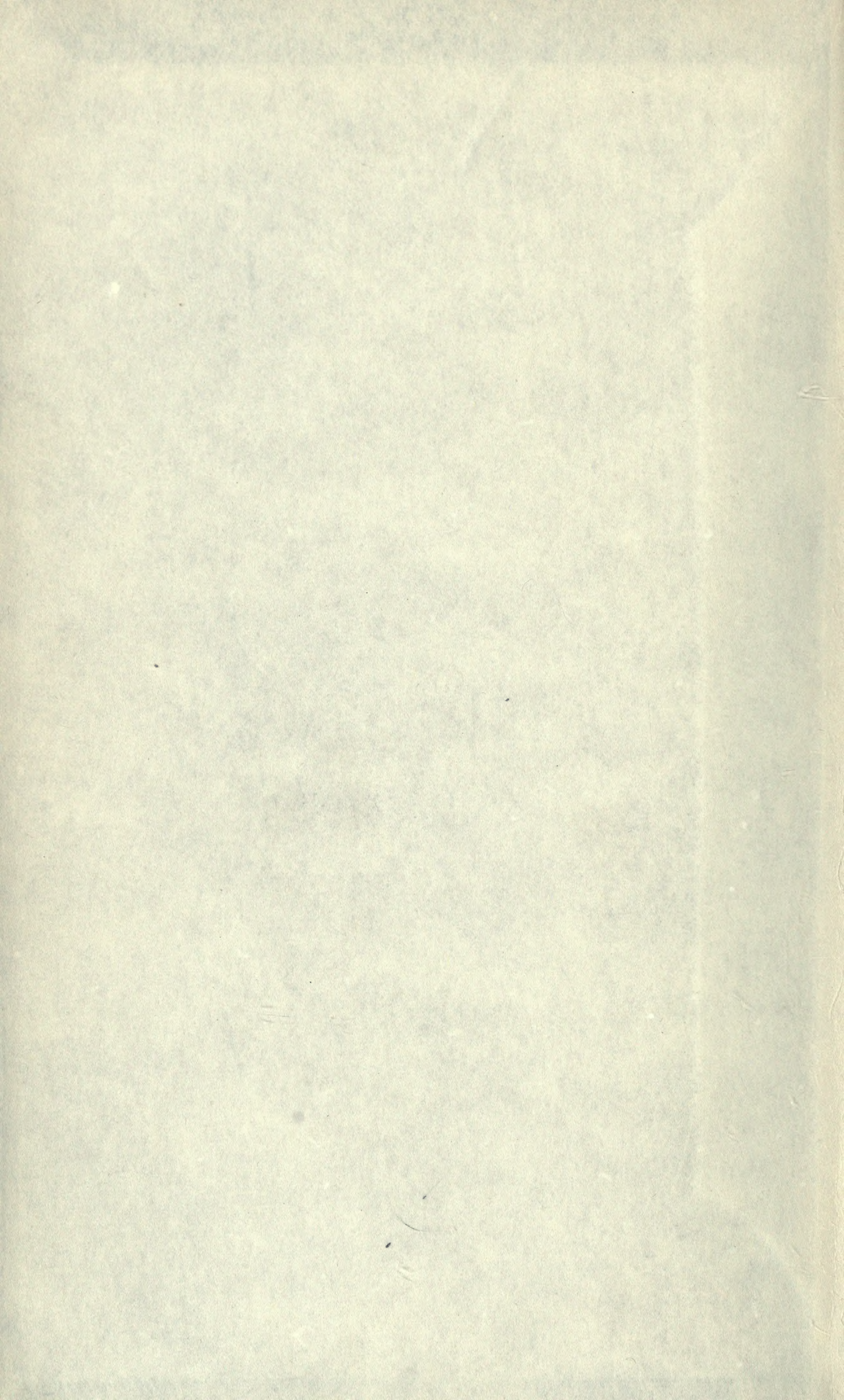
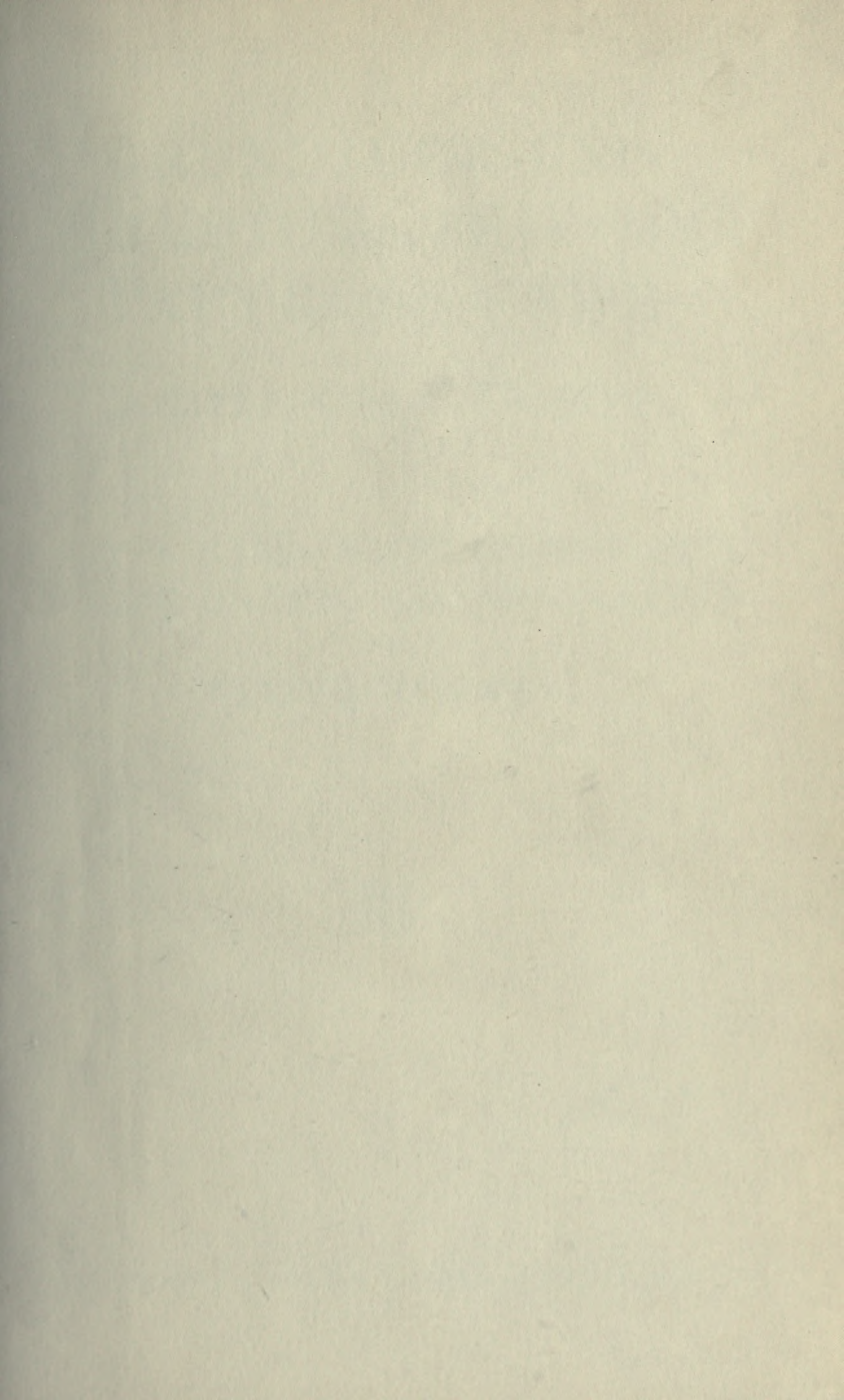
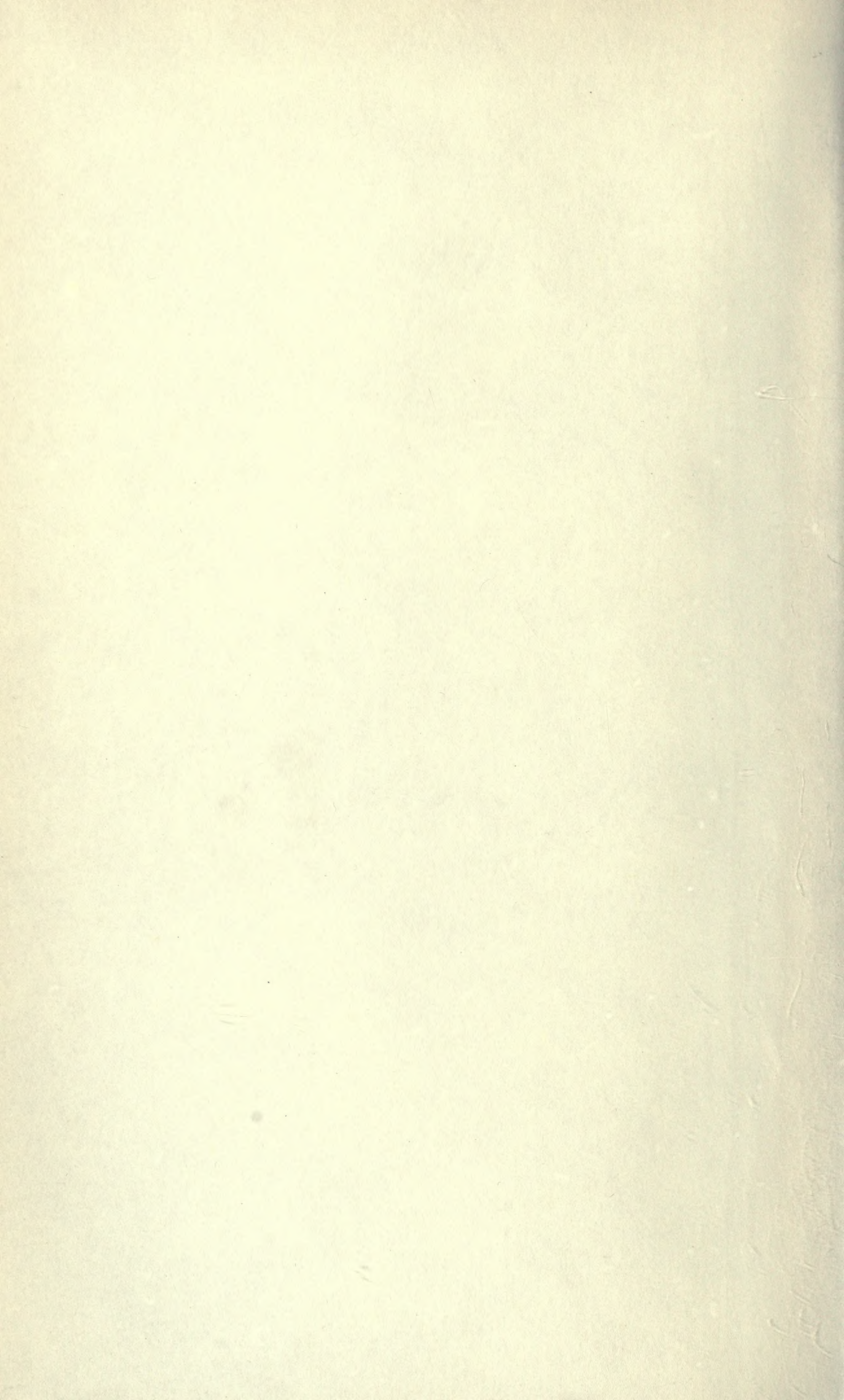
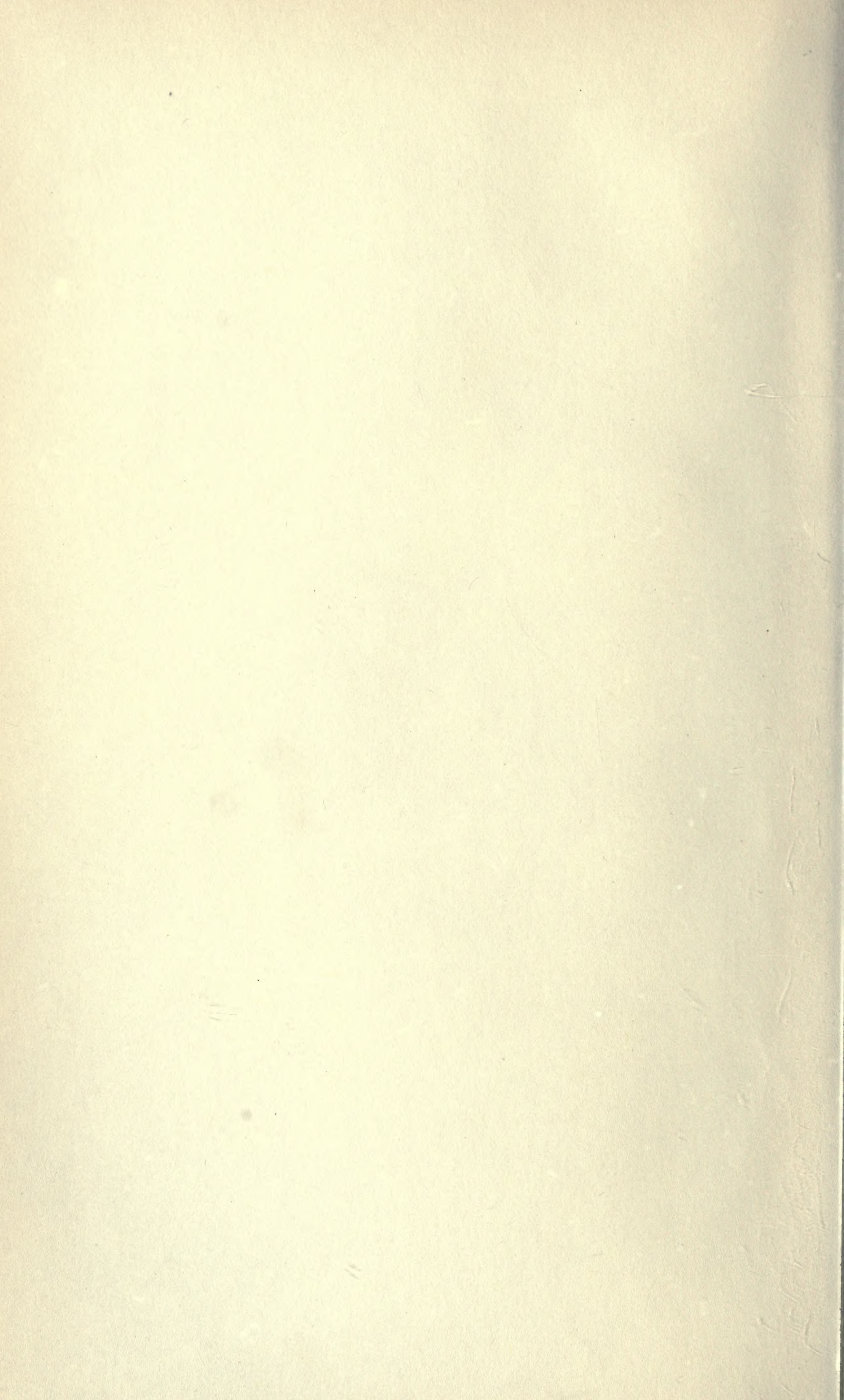

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01176499 0









GRUNDZÜGE UND CHRESTOMATHIE DER PAPYRUSKUNDE

VON

L. MITTEIS UND U. WILCKEN

ERSTER BAND: HISTORISCHER TEIL
ZWEITE HÄLFTE: CHRESTOMATHIE

VON

ULRICH WILCKEN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER LEIPZIG-BERLIN 1912

INHALTSVERZEICHNIS.

Die den Überschriften unmittelbar angefügten **fetten** Ziffern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Chrestomathie, die nach hinten ausgeworfenen Ziffern geben die Seiten an.

Kap. VII. DIE BODENWIRTSCHAFT.

Kap. VIII. FRONARBEITEN UND LITURGIEN.

Kap. IX. DAS VERPFLEGUNGSWESEN.

Kap. X. DAS POST- UND TRANSPORTWESEN.

Kap. XI. MILITÄR UND POLIZEI.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

3. Z. 15 vermutete Foucart l. c. *καὶ τὰ [τῶι θεῶι σ]ταθησόμενα.*

4, 2. *Ταμίας* als Eigenname auch in **279**, 8.

10, 11 l. *Ἑρμώνθει* statt *Ἑρμώνθαι* (Druckfehler).

11, 57 f. Den in *ἁλὸς [κα]ὶ* (so ist mit den Edd. zu schreiben) *τραπέζης* angedeuteten Brauch habe ich inzwischen im Arch. V 415 als einen altgriechischen nachgewiesen.

16. Zu dem Aufgebot der Dörfler vgl. oben S. 392.

17. Zu der Beteiligung des Strategen am Kampf vgl. oben S. 392.

23. Vgl. jetzt Oxy. VIII 1106.

26, S. *43*. Meine Annahme, daß der Sempronius des Würzburger Papyrus in Antinoopolis gewohnt habe, und daß daher auch die Beschwerde eines antinoitischen Bürgers dem Strategen des Antinoïtes zur kommissarischen Untersuchung überwiesen werden konnte (vgl. auch oben S. 52), halte ich nicht mehr aufrecht, nachdem ich dem bei Jouguet, La vie municipale S. 477 f. zitierten Ineditum entnommen habe, daß solche Fälle vielmehr dem bisher unbekannten antinoïtischen *νομάρχης* überwiesen wurden. Nichts spricht dagegen, daß Sempronius, im Besitz des antinoitischen Bürgerrechts, in einem anderen Gau gewohnt hat und daher dem Strategen dieses Gaues zugewiesen wird. Bezüglich des *νομάρχης* kann ich nach einem Würzburger Ineditum ergänzend hinzufügen, daß jener Nomarch den Titel *νομάρχης τῆς Ἀντινόου* führte, also wirklich ein städtischer Beamter war, wie schon Jouguet erwog.

S. *44* Note zu 35, 3. Zeile von unten l.: d e m P r ä f e k t e n persönlich übergeben.

29. Vgl. jetzt Oxy. VIII 1119 (**397**).

30. Vgl. die Einleitung zu Hib. 80 (**290**).

36. Daß die *περίοδοι* nicht lokal, sondern temporal zu nehmen sind, zeigt Oxy. VIII 1119, 6 (**397**).

46. Zum *συστάτης* (Note zu Z. 10) vgl. jetzt Hunts Bemerkung zu Oxy. VIII 1116 (**403**), auch **405**.

52, 16. Für die Erklärung von *μηδενὸς—καταβλαπτομένου* ist vielmehr grundlegend, worauf mich Mitteis verweist, Cod. Just. IX 25 (de mutatione nominis): nulli ex hoc praeiudicio futuro.

59. Facsimile jetzt bei Schubart, Taf. 15[b].

61. Hinzu kommt ergänzend **295**.

65. Zu *σκεπάζειν* vgl. oben S. 375 Anm. 6.

96. Zum Kult des Jupiter Capitolinus vgl. jetzt meine Ausführungen im Arch V 428 f.

99. Vgl. oben S. 419 Anm. 2.

110A. Das in der Einleitung zitierte Ostrakon n. 1150 ist in Band II **49** nach meiner Edition abgedruckt. Inzwischen las ich den Schluß vollständiger in Zeitschr. f. Äg. Spr. 48 (1910) S. 169. Ebendort S. 172 Anm. 2 habe ich meine Deutung *Ἡρακλέου* (= *Ἡρακλείου*) aufrecht erhalten gegenüber Mitteis' Frage (l. c.): „Ob *Ἡρακλείου* (W) oder *Ἡρακλέου(ς)*?"

113. Vgl. oben S. 420.

114. Facsimile jetzt bei Schubart, Taf. 26[a].

124. Die vollständigste Sammlung der libelli (einschließlich der neuen Hamburger) bietet jetzt P. Meyer, Die libelli aus der Decianischen Christenverfolgung. Anhang z. d. Abh. Preuß. Akad. 1910.

127, Note zu Z. 9. Meine Vermutung, daß *Τοετώ* (im Text *το εγω*) als Ortsname zu fassen ist, fand ich inzwischen bestätigt durch Lond. IV n. 1460 und 1461, wo mehrfach *το ετω* begegnet, was Bell in *τῆς αὐτῆς* o. ä. emendieren will, aber sicher *Τοετώ* zu schreiben ist. Es ist eine *κώμη* (1460, 43) resp. Pagarchie. Die Flüchtlinge fliehen teils nach *Τοετώ*, teils aus *Τοετώ*. Nichts spricht in jenen Texten dagegen, daß der Ort in der Großen Oase liegt.

129, Einleitung Z. 1 schreib praepositus statt praefectus. Vgl. oben S. 407 Anm. 4.

138. Der in der Einleitung zitierte Oxy. 531 ist als **482** abgedruckt.

146. Note zu Z. 16. Nach einem Papyrus in Christiania, der demnächst von anderer Seite herausgegeben werden wird, vermute ich, daß die hier behandelte Schwierigkeit vielmehr dahin zu lösen ist, daß *πρυτάνεως οὗ χρόνος* zu emendieren ist. Da der *χρόνος* nach Jahr und Monat bestimmt wird, so scheinen diese Prytanen monatlich gewechselt zu haben, doch bedarf diese Frage noch weiterer Klärung, zumal in jenem Ineditum der Monat durchgestrichen ist. Vielleicht war der Wechsel jährlich.

147. Vgl. auch Wessely, Epikrisis S. 37 ff. (S. A.).

149, Einleitung Z. 1. Zu dem Ausdruck „Liturgie der Gymnasiarchie" vgl. die Berichtigung zu Grundz. S. 40 Z. 1 ff Im übrigen vgl. oben S. 350.

174 S. *206*. Zu dem Begriff *πόρος* vgl. vielmehr die eingehendere Darlegung S. 342 f. (auch **392**).

202, S. *235* Z. 9 von unten. Mein Schluß, daß die allgemeine Anordnung des Zensus und die Aufforderung zur Rückkehr in die *ἰδία* nicht notwendig zusammenfielen, ist inzwischen durch Oxy. VIII 1111 schön bestätigt worden. Darnach ist der Zensus für 201/2 von Maecius Laetus angeordnet, während die Rückkehr in die *ἰδία* nachher vom Subatianus Aquila befohlen worden ist.

203, Note zu Z. 12. Es war mir entgangen, daß schon Krebs in den Add. *διδυμαγεν[εῖς* vorgeschlagen hat. Vgl. jetzt auch Oxy. VIII 1119, 26 (**397**).

204. Facsimile jetzt bei Schubart, Taf. 34[a].

207. Eine weitere Eingabe aus Antinoopolis jetzt in Oxy. VIII 1110.

210 S. *246*. In der Überschrift und Z. 3 des Kommentars ist aus Versehen Kurator statt Zensitor gedruckt. In Z. 12 und 14 ist an dem *προσγενοῦς* des Editors festzuhalten. Vgl. jetzt Thead. 19, 3; 28, 4.

212. Dies ist eine *δέλτος προφεσσίωνος*. Vgl. oben S. 402 Anm. 4.

216. Vgl. jetzt Oxy. VIII 1109.

217. Die Formel ἀναγραφό(μενον) διὰ λαογραφίας jetzt auch in Oxy. VIII 1109, 12.
219. Vgl. Mommsen, CIL III S. 2214.
233, Einleitung Z. 4 l. Didymarchos.
S. *315* zu **265**, 9 l. S. 37 Anm. 3 statt 373.
276. Facsimile jetzt bei Schubart, Taf. 36.
311, 21. Radermachers ἵππων wird in den Text aufzunehmen sein. Vgl. jetzt auch P. Meyer zu Hamb. 9 (S. 32).
322, Einleitung Z. 1 schreib praepositus statt praefectus. Vgl. S. 407 Amn. 4.
323. Zu der Form des Verpachtungsangebotes vgl. unten S. *448*.
340, Note zu 27. Zu der Abkürzung κων vgl. Einleitung p. XLI.
380—381. Vgl. λόγον ἀπόρων ὀνομάτων in dem soeben von Jouguet edierten P. Thead. 41. Ich glaube, meine Deutung von ἄπορον auch angesichts dieses Textes aufrecht erhalten zu können. Jouguets Annahme, que les biens des ἄποροι étaient, du moins en partie, mis en commun et administrés par les comarques etc., scheint mir keine glückliche Lösung zu sein.
S. *454*, Überschrift l. **384—385**.
391. Zu den Arbeitern in den Alabasterbrüchen bringen soeben neues interessantes Material P. Thead. 34—36.
393. Facsimile jetzt bei Schubart, Taf. 32[b].
405, 9. Hunt (Oxy. VIII S. 199 Note zu 13—14) vermutet, daß statt ἔτους οὐ μ[ὴν zu lesen ist ἔτους ογ μ[β. Das wären die Jahre der Ären von Oxyrhynchos (vgl. Einleitung p. LXI).

Erklärung der Klammern und Ziffern.

[ ] bedeutet Lücke im Original.

⟦ ⟧ bedeutet Tilgung durch den Schreiber.

⟨ ⟩ bedeutet Hinzufügung resp. Veränderung durch den Editor.

⟪ ⟫ bedeutet Tilgung durch den Editor.

( ) bedeutet Auflösung von Abkürzungen.

Fette Ziffern bedeuten die Nummern der Chrestomathie, normale und aufrechte die Seiten der Grundzüge, normale und schrägstehende die der Chrestomathie.

KAPITEL I.

ALLGEMEINE HISTORISCHE GRUNDZÜGE.

1. ZUR ÄUSSEREN GESCHICHTE.

1. Ein Kriegsbericht aus dem III. Syrischen Kriege. — Um 246 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 4.

P. Petr. II n. 45 S. [143] ff. (= Col. I—III) + P. Petr. III n. 144 S. 334 f. (= Col. IV).

Col. I—III ed. Mahaffy, mit Facsimile im Appendix (Cunningham Memoirs IX 1893/4). Nachtr. von U. Köhler, Sitz.-Ber. Berl. Akad. 1894 S. 445 ff. Ad. Wilhelm, Zeit. f. d. österr. Gym. 1894 S. 910 ff. Wilcken, Hermes 29, 450. Ders., Die griech. Papyrusurkunden 1897 S. 52. Smyly in Petr. III S. 334. Holleaux, Bull. Corr Hell. 30, 330 ff.

Col. IV edd. Mahaffy und Smyly (Cunningham Memoirs XI 1905. Nachtr. von Ad. Wilhelm, Jahrb. Österr. Arch. Inst. 1905, Beibl. S. 123.

Neue Textausgabe des Ganzen von * Holleaux l. c.

Lit.: Mahaffy Petr. II Intr. S. 17 und [148] ff. The Empire of the Ptolemies S. 197 f. Köhler, Wilhelm, Wilcken, Holleaux ll. cc. Th. Reinach, Rev. Et. Grecq. 1896 S. 342. Ad. Bauer, Rev. hist. LXX (1899) S. 127. Niese, Gesch. d. griech. u. mak. Staat. II 147 f. Bouché-Leclercq, Hist. des Lag. I 249 f. Bevan, House of Seleucus I 185 f. Cardinali, Riv. d. filol. 31 S. 434. Beloch, Griech. Gesch. III 697, III (2) 298.

Als Ptolemaios III im Jahre 246 den Thron bestieg, mußte er sofort gegen das Seleukidenreich zu Felde ziehen, da die Königin-Mutter Laodike mit ihrem Sohne Seleukos das Leben seiner in Antiochia wohnenden Schwester Berenike, der Witwe des eben verstorbenen Antiochos II bedrohte. Zumal über diesen sich hieraus entwickelnden dritten syrischen Krieg — den *Λαοδίκειος πόλεμος*[1]) —, der den Höhepunkt der ptolemäischen Macht bezeichnet, nur vereinzelte Nachrichten vielfach anekdotischer Art vorliegen[2]), ist um so wertvoller der folgende Papyrus, der uns eine Episode aus dem Anfang des Krieges mit genauerem Detail in glaubwürdigster Weise vorführt. Freilich hat der Text zu den widersprechendsten Deutungen geführt. Manche Hypothesen sind durch die Auffindung von Col. IV beseitigt worden, aber auch jetzt noch gehen die Ansichten weit auseinander. Mit der hier ge-

1) So in Anc. Gr. Inscr. of the Brit. Mus. III 403, 134.

2) Am besten orientiert die Inschrift von Adulis (Dittenberger, Or. Gr. I 54). Vgl. ferner Polyb. V 58. Justin 27, 1. Polyän VIII 50. Valer. Max. IX 10 extr. 1; IX 14 extr. 1. Plin. VII 12. Hieronymus in Dan. XI 6, 7.

botenen Kürze soll der erzählte Tatbestand festgestellt und dann die Frage nach dem Autor erörtert werden.

Der Umstand, daß die hier genannten Ortsnamen Antiocheia, Seleukeia, Poseideion sowohl an der kilikischen wie an der syrischen Küste vorkommen, hat die Erklärung des Textes sehr erschwert. Die einen setzten die sämtlichen Operationen an die kilikische Küste (so Wilamowitz bei Mahaffy, Empire 198 Anm. 1, Reinach, Bauer), die anderen an die syrische (Wilhelm, Beloch, Holleaux), wieder andere verteilten sie, freilich in verschiedener Weise, auf die kilikische und syrische Küste (Mahaffy, Smyly, Köhler, Bouché-Leclercq). Der unten gegebene Text läßt nur die letzte Deutung zu.

Drei Operationen werden nacheinander erzählt und zwar von einem Manne, der die ägyptische Flotte kommandierte (s. II 16 f.):

1) I 1—23. Eine feindliche Stadt wird durch einen nächtlichen Angriff erobert. Die Lage der Stadt ist nicht angegeben. Der siegreiche Feldherr ist ein anderer als der Erzähler (3. Pers.):

2) I 23—II 16. Expedition des Pythagoras und Aristokles mit 15(?) Schiffen nach dem kilikischen Soloi. Sie erfolgt auf Wunsch der ἀδελφή (I 24), das ist nicht, wie Mahaffy anfangs annahm, Laodike, sondern Berenike, die Schwester des Ptolemaios, wie jetzt Mahaffy-Smyly nach IV 21 mit Recht erklären. Von welcher Stelle Pythagoras und Aristokles ausfuhren, wird nicht gesagt. Da Berenike von Antiochia aus an sie Botschaft schickte, war vielleicht Seleukeia in Pieria (nördlich von der Orontesmündung) die Abfahrtstelle. Der Zweck der Fahrt scheint die Heimbringung der Schätze von Soloi nach diesem Seleukeia gewesen zu sein. Wie es dort in Soloi zu der Beschlagnahme der 1500 Talente gekommen war, wird in II 5—16 erzählt. Aribazos, der Stratege von Kilikien, hatte nämlich dieses Geld nach Ephesos zur Laodike schaffen wollen, aber die Bewohner von Soloi und die dortige Garnison schlossen sich zusammen, und als ihnen nun Pythagoras und Aristokles mit ihren Truppen zu Hilfe kamen, gelang es, jene Schätze zu beschlagnahmen und Stadt und Burg den Ägyptern zu überliefern. Aribazos aber, der über den Tauros (natürlich zur Laodike) entfliehen wollte, wurde noch vor Erreichung des Tauros-Passes von den Eingeborenen erschlagen, und sein Kopf wurde nach Antiochia gebracht. Schon hieraus folgt, daß Antiochia damals in den Händen der Ägypter war (vgl. meine Bemerkung im Hermes l. c.).

3) II 16 bis Schluß. Nachdem diese beiden etwa gleichzeitig ausgeführten Unternehmungen dargestellt sind, wendet sich der Erzähler wieder zu seinen eigenen Taten. Er bemannt so viele Schiffe, wie der Hafen von Seleukeia in Pieria etwa fassen wird, fährt zum Poseidion-Kastell (an der syrischen Küste, südlich von Seleukeia) und fährt am nächsten Morgen in den Hafen von Seleukeia ein. Von wo er aufgebrochen ist, wird nicht gesagt. Köhlers Annahme, daß es Cypern, im besonderen Salamis war, hat viel für sich. Also der Rest der Flotte bleibt zurück, sagen wir in Cypern. Daß nur so viele Schiffe, wie der Hafen von Seleukeia fassen wird, hinübergeführt werden, zeigt, wie ich im Hermes l. c. betonte, daß ein Widerstand nicht

erwartet wird, daß Seleukeia schon ägyptisch ist. In diesem strategisch ungeheuer wichtigen Hafen soll also eine Flottenstation errichtet werden. So findet der Erzähler denn auch eine begeisterte Aufnahme seitens der gesamten Stadtbevölkerung und auch der Offiziere und Truppen — also des ägyptischen oder zum mindesten zum Ägypter bereits übergegangenen Militärs. Am nächsten Tage (III 7 ff.) bricht er nach Antiochia auf, wo der Empfang fast noch großartiger ist. Am Abend macht er der Königin Berenike seinen Besuch (IV 20) und beginnt, die (dortigen) Offiziere und Soldaten zu empfangen und Rat zu halten. Einige Tage werden auf diese Geschäfte verwendet. Damit bricht der Text ab.

Wer ist nun der Verfasser? Die ursprüngliche Annahme Mahaffys, daß wir einen Soldatenbrief oder einen Bericht an die Soldatenfamilien im Faijûm vor uns hätten, ist schon von Köhler mit Recht abgelehnt worden, der statt dessen für den amtlichen Bericht des ägyptischen Nauarchen an den König eintrat. Nach Auffindung von Col. IV erklären nun Mahaffy-Smyly den König Ptolemaios III selbst als den Verfasser. Holleaux und Wilhelm sind dafür, ich habe Bedenken. Die Bezeichnung der Berenike als *ἀδελφή* beweist es nicht. Gerade wenn der König der Schreiber wäre, würde man eher *ἡ ἀδελφή μου* erwarten. So aber ist es ein Titel. Ebensowenig beweist der pluralis maiestatis (*ἡμεῖς*): auch der Dioiket spricht so z. B. in Par. 63. Daß der König, wenn er endlich nach allen Ängsten die Schwester am Leben antrifft, das erste Wiedersehen mit ihr einfach mit den Worten *εἰσήλθομεν εὐθέως πρὸς τὴν ἀδελφὴν* beschrieben hätte, ist mir nicht glaublich. Dagegen passen die Worte für die amtliche Meldung des Nauarchen bei der Schwester seines Königs. Vor allem aber ist nach Polyb. V 58 der König mit seinem Landheer nach Syrien gezogen (*ἐστράτευσεν*), nicht auf der Flotte, und hat mit diesem Seleukeia erobert. Der Verfasser aber steht an der Spitze der Flotte und findet Seleukeia im ägyptischen Besitz. Mir scheint somit Köhler das Richtige zu treffen mit der Annahme, daß der Nauarch der Verfasser ist. Freilich haben wir nicht das Flottenjournal vor uns; dieses ist gewiß, wie die genauen Zeitangaben (nach den Stunden!) zeigen, als Quelle benutzt worden. Es ist vielmehr eine Verarbeitung dieses Journals und anderer Quellen. Dies folgere ich aus der Art, in der er die beiden fern von der Hauptflotte durchgeführten Expeditionen, über die der Nauarch doch erst nachträglich Kunde bekommen konnte, in seinen Bericht hineingearbeitet hat. Ob man diese Verarbeitung noch als eine amtliche oder als eine literarische betrachten soll, lasse ich dahingestellt.

Für die Kriegsgeschichte ergibt sich etwa folgendes: Ptolemäus erobert mit dem Landheere Seleukeia (Polyb. V 58), findet in Antiochia seine Schwester noch am Leben[1]), läßt einige Truppen zum Schutze zurück und zieht weiter in den Osten. Wohl bald danach kommt der höchstkommandierende Nauarch (*aus Cypern?*) mit einem Teil seiner Flotte und legt diese in den Hafen von Seleukeia.

1) Das steht trotz aller Verwirrung bei Justin 27, 1, 6, vgl. Beloch III l. c. Vgl. auch Polyb. *συμπτώματα* (so auch Mah.). Vielleicht ist ihr Sohn vorher schon ermordet gewesen, wie man aus Polyän. l. c. schließen könnte.

Col. I.

ἐ]πὶ τὰ τείχη[. . . . .]νεσθαι
]. ἑτέρους καταβιάσας παρε-
]αι κατέστ[η]σεν ἐπὶ τῶν
ἀποσ]τείλας τινὰ πρὸς τὸν
5 περὶ τῶν γεγε]νημέν[ων] ἐμφανίσας
τοὺ]ς στρατιώτας προσαγόντων
τῆς . φυλ]ακῆς εἰς ὃν συνέθοντο καιρὸν
]ους ἐπὶ τῆς ἄκρας καὶ περὶ τῶν
]. Εὔμαχον καὶ Ἀριστέαν ἐπι
10]ο[. . . . . .]λαι προυπαρχον[
επ]ιθεμένους ἐπεὶ καιρὸν
]ον τόνδε συνέλαβον
] παρα̣ τοῦ Ἀνδρίσκου πεμ-
]εν ἅπαντας ἐν τοῖς ἐπιτη-
15 [δείοις . . . . τ]ῶν δ' ἐκ τῆς ἄκρας ὑποτιθε-
[μένων . . . . κ]αὶ δεη[θ]έντων μηθὲν παρα-
[. . . . . μήδ' ἐνα]ντίον ἔφησεν ἔσεσθαι φανερὰν
[αὐτοῖς εἰς τὸ λοιπὸν τ]ήν τε παρ' ἡμῶν καὶ τὴν παρὰ
[. . . . .]ίαν, μετὰ δὲ ταῦτα δεξιὰν
20 [δοὺς αὐτοῖς καὶ καταστ]ήσας Ἐπιγένην ἐπὶ τῆς
[ἄκρας καὶ παραδοὺς αὐτῷ] τὴν πόλιν ἁμὰ τῆι ἡμέραι
]ντων ἐπιστείλας ὑπῆγεν
Κα]τὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς Πυθαγόρας
[καὶ Ἀριστοκλῆς . . . .]ι̣ε σκάφη τῆς ἀδελφῆς πρὸς αὐτοὺς

Col. II.

διαπεμψαμένης εἰ[ς τὸ . . . .]ν προθύμως
καὶ τὴν λοιπὴν χρεία[ν παρέχεσθαι] καὶ παραπλεύ-

Nach dem Prinzip unserer Chrestomathie, schon veröffentlichte Textkorrekturen, deren Autoren bereits in der Literaturübersicht genannt sind, im Apparat nicht einzeln aufzuführen, sind hier nur noch die Abweichungen von der neuen Textausgabe von Holleaux zu notieren (resp. für I 1—22 von Smyly l. c. S. 334). Nicht akzeptierte Ergänzungen werden nur gelegentlich erwähnt.

I 4 *τινὰ,* das folgende *π* auf ein *σ* gesetzt (nach Facs.) W. *τινὰς* Mah.

7 Vor *φυλ]ακῆς* wird *τῆς* mit folgender Ordinalzahl gestanden haben. Also Nachtangriff. (Köhler 447, 1). l. *συνέθεντο.*

11 *ἐπ]ιθεμένους* erg. W.

13 perhaps *πεμψας* Mah.

16 erg. W.

19 *[τῆς ἀδελφῆς φιλανθρωπ]ίαν* erg. Mah.-Smyly. Zustimmend Holl. Der Hinweis auf Berenike an dieser Stelle ist mir sehr unwahrscheinlich.

24 Vor dem ersten *ε* scheint im Facs. ein *ι* zu stehen, also *ιε* = 15, aber nicht sicher. Also etwa *λαβόντες] ιε* W. *πέντ]ε* Köhl.-Holl. Aber *τε* pflegt hier verbunden zu sein. — Aus *πρὸς αὐτοὺς* folgt, daß Pythagoras und Aristokles nicht zum Geschwader des Nauarchen gehörten.

II 1 *εἰ[ς τὸ στρατεύειν]* Köhl., *ἐκ̣[πλεῖν ὥρμησα]ν* Holl.

2 *παρέχεσθαι]* Köhl., *παρασχόμενοι]* Holl. In *παραπλεῖν* (vgl. auch 19) liegt durchaus nicht notwendig ein Hinweis auf Küstenfahrten. Es ist nur das Zusteuern auf einen Hafen.

σαντες εἰ⟨ς⟩ Σόλους τοὺς [Κιλικίο]υς ἀ[νέ]λαβον τὰ
ἐ[κεῖ]σε κατασκ̣εθέντ[α χρή]ματα καὶ παρεκόμισαν
εἰς Σελεύκειαν, ὄντα Ἀφ [ἀργ(υρίου)] (τάλαντα), [ἃ διε]νοεῖτο μὲν 5
Ἀρίβαζος ὁ ἐν Κιλι⟨κί⟩αι στρατ̱[ηγὸς] ἀ̱ποστέλλειν
εἰς Ἔφεσον τοῖς περὶ τὸν Λαοδίκην, [σ]υ̱νφωνησάντων δ[ὲ]
πρὸς αὑτοὺς τῶν τε Σο̱λείων καὶ ⟨τῶν⟩ στρατ[ιωτῶν] τ̱ω̱ν̱
[αὐ]τόθεν καὶ μετ[ὰ] β[ί̱ας] ἐπιβοηθησάντ[ων τ]ῶν
περὶ τὸν Πυθαγόρα[ν̄] καὶ Ἀριστοκλῆ . υ . [. .] . . θρων 10
καὶ γενομένων ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἁπάν[τ]ων, συνέβη
ταῦτά τε κατασ$\overset{χ}{κ}$εθῆναι καὶ τὴν πόλιν καὶ τὴν
ἄκραν καθ' ἡμᾶς γενέσθαι . . Τοῦ Ἀριβάζου δὲ ἐκπε-
πεδηκότος καὶ πρὸς τὴν ὑπερβολὴν τοῦ Ταύρου
συνάπτοντος, τῶν ἐνχωρίων τινὲς τὴν [κε]φ[αλὴν] 15
ἀποτεμόντες ἀν[ήνε]γκεν εἰς Ἀντιόχεια[ν. Ἡμεῖς δὲ]
ἐπεὶ τὰ κατὰ τὰς ν[αῦς] ε̣τ̣ . . . νάμεθα, πρώτης
φυλακῆς ἀρχομένης [ἐμ]βάντες εἰς τοσαύτας ὅσας
ἤμελλον ὁ ἐν Σελευκεί[αι λ]ιμὴν δέξασθαι, παρεπλεύσαμεν
εἰς φρούριον τὸ καλούμενον [Π]οσίδεον καὶ καθ$\overset{ω}{ο}$ρμίσθημεν τῆς 20
ἡμέ[τε]ρας περὶ ὀγδ[όην ὥ]ραν. Ἐντεῦθεν δὲ ἑωθινῆς [ἀ]-
ναχθέντες παραγενόμεθα εἰς τὴν Σελεύκειαν.
Τῶν δὲ ἱερέων καὶ ἀρ[χόντ]ων καὶ [τῶ]ν ἄλλων πολιτῶν
καὶ τῶν ἡγεμόνων καὶ τῶν στρατιωτῶν στεφανη-
φορησάντων καὶ τὴν ἐπὶ τὸν λιμένα συναντησάν- 25

3 *εἰ⟨ς⟩ Σόλους* ist eine glänzende Emendation des überlieferten *εισολους* von Mah.-Smy. Die nicht minder treffliche Ergänzung *τοὺς [Κιλικίο]υς* fand stud. Braunstein [in meinem Seminar]. Ein Zusatz ist geradezu notwendig, da es innerhalb des ägyptischen Horizontes auch auf Cypern ein Soloi gab, und doppelt notwendig, wenn der Nauarch damals vor Cypern lag, also von Cypern vorher gesprochen hatte. Gegen die Form *τοὺς Κιλικίους* ist bei unserem Autor nichts zu sagen, wenn auch Hercher in Aelian nat. anim. I 6 *Σόλοις τῆς Κιλικίας* in den Text gesetzt hat gegen das überlieferte *τοῖς Κιλικίοις*. Vgl. auch Athen. XV p. 588 e *Σόλοις τοῖς Κιλικίοις ΑΕ* (*τῆς Κιλικίας* Kaib.). Dagegen *εἰς ὅλους τοὺς [τόπο]υς* Holl.

4 l. *κατασχεθέντα*.

5 Vor *διε]νοεῖτο* ergänze ich *ἃ* (wofür Platz ist), da in 6 für *ταῦτα* oder *ταῦτ'* (Holl.) kein Platz ist. Hiermit beginnt die Parenthese 5–16 zur Erklärung von *κατασχεθέντα* (4), wie Mah.-Smy. mit Recht bemerken. Das in der Parenthese Erzählte ist also zeitlich vorher zu denken.

7 l. *τὴν*.

8 *Σολείων* nach dem Facs. sicher, von o der charakteristische obere Bogen erhalten. W. *Σε̣λ(ευκ)είων* (nach Wilhelm) Holleaux, dessen Interpretation dieses Abschnittes daher völlig verfehlt ist. Dies *Σολείων* stützt die obige Emendation *εἰ⟨ς⟩ Σόλους*.

8 Durch meine Lesung *στρατ[* statt *σατραπ[ῶν* (Griech. Pap. l. c.) wird Köhlers Ausführungen l. c. S. 451 der Boden entzogen. Vgl. Beloch, Gr. Gesch. III (2) 298. Ich ziehe jetzt aber die Ergänzung *στρατ[ιωτῶν]* vor statt *στρατ[ηγῶν]*, was Holl. beibehält. Vorher füge ich ⟨*τῶν*⟩ ein.

9 *καὶ τ]ῶν* Holl. Für *καὶ* kein Platz. Auch sachlich zu beanstanden, denn zu Hilfe kam niemand anders.

10 *Ἀριστοκλ[έα]. υ . . . . . ων* Holl.

14 l. *ἐκπεπηδηκότος*.

16 l. *ἀνήνεγκαν*.

17 *ἠσφαλισ]άμεθα* Holl. paßt nicht zu den Spuren.

19 l. *ἤμελλεν*.

22 l. *παρεγενόμεθα*.

23 *ἱερείων* Holl. Das scheinbare Jota gehört wohl nicht zu der Schrift.

Col. III.

[των ὁδὸν . . . . πρὸς ἡμ]ᾶς εὐνοίας καὶ
]. εἰς τὴν πόλιν
τὰ παραστα]θέντα θύματα
ων
βωμ]οῖς τοῖς ὑπ' α[ὐ]τ⟦οῖς⟧
τὰς τωι ἐμ
5 κατασ[κευασθεῖσι . . . .]ς καὶ τιμὰς ἐν πορίωι
α τὴν
⟦η⟧νήγ[. Τα]ύτην μὲν ἡμέ-
ε
⟦τε⟧ραν[ ]ν, τῆι δὲ ητέραι
. . η[ ]ὡς ἐνδέχεται
μάλισ[τα]ες ἐν αἷς ὑπεδε-
α
10 ξάμε[θα πάντ]⟦ε⟧ς τοὺς με-
σατράπας
θ' ἡμῶ[ν πλεύσαντας καὶ τοὺς αὐτ]όθεν ⟦στρατιώτας⟧
καὶ στ[ρατηγοὺς καὶ τοὺς ἄλλους] ἡγεμόνας ὅσοι οὐκ ἦ[σ]αν
τ[εταγμένοι . . . . κα]τὰ τὴν πόλιν καὶ τὴν
[ἄκραν . . . . φρου]ρᾶς ἐάσαντ[ες]
15 ἦ]σαν γὰρ θαυμαστοὶ
]. νται με[τὰ τα]ῦτα εἰς Ἀντιόχειαν
]τοιαύτην τὴν παρασκευὴν καὶ τῶν
τ
εὕ]ρομεν ὥστε καταπλήτεσθαι
[ἡμᾶς. Ἀπήντησαν] γὰρ ἡμῖν ἐκτὸς τῆς πύλης
20 οἱ [. . . . .] σατράπαι καὶ οἱ ἄλλοι ἡγε-
μόν[ες καὶ ⟨οἱ⟩ στρατιῶ]ται καὶ οἱ ἱερεῖς καὶ αἱ συναρχίαι

III 2 vor εἰς ein ς Mah., Ἐπεὶ δ]ὲ Holl. (nach Mah.-Smy. möglich).

3—4 [εἰσῄιμεν, ἠξίουν ἡμᾶς τὰ παραστα]θέντα θύματα [οἱ ἰδιῶται θῦσαι ἐπὶ τοῖς βωμ]οῖς Holl. Scheitert an der Wortstellung.

5 κατασ[κευασθεῖσι W. κατασ[κευασμένοις παρὰ τὰς οἰκία]ς (?) Holl. Ich vermute vor καὶ τὰς τιμὰς ein Partizipium des Sinnes „nachdem sie die Ehrenbezeigungen im Emporium noch gesteigert oder auch wiederholt hatten“.

6 ἀνήγ[αγον ἡμᾶς εἰς τὴν ἄκραν? W. ἀνήγ[γελλον οἱ ἱεροκήρυκες Holl.

7 Der Sinn ist klar: diesen Tag blieben wir in Seleukeia.

8 Anfang [. .]ρ?η[Mah. Ich bezweifle das ρ und daher auch [ἐχ]ρη[σάμεθα τοῖς παροῦσιν (?) Holl.

9 ἐν αἷς wird sich auf Schiffe beziehen, so auch Holl. Sie fahren offenbar zu Schiff nach Antiochia hinauf.

11 [ν πλεύσαντας καὶ τοὺς αὐτ]όθεν W. Also der Nauarch nahm zu dem Einzuge in Antiochia seine gesamten Schiffsmannschaften mit und die in Seleukeia vorgefundenen Satrapen, Strategen und die anderen Offiziere, soweit sie nicht mit der Bewachung von Stadt und Burg beauftragt waren. Anders Holl.: [ν ἀγωνισαμένους αὐτ]όθεν, was im Vergleich zur nächsten Zeile, wo die Ergänzung ziemlich fest steht, zu kurz ist, auch sachlich mir bedenklich ist. — Wenn die hier vorgefundenen ἡγεμόνες z. T. zur Bewachung von Seleukeia zurückbleiben, so ist klar, daß sie schon vor Ankunft des Nauarchen in ägyptischen Diensten standen, Seleukeia also schon vorher ägyptisch war. Vielleicht hatte sie Ptolemaios nach der Eroberung dort zurückgelassen.

14 ἐάσαντ[ες] W. ἐάσαντ[ες δὲ] Holl.

18 εὕ]ρομεν W. εἴδο]μεν Holl. Die Spuren scheinen nur zu ρο zu passen, keinenfalls zu δο. καταπλήττεσθαι = erstaunen (vgl. Hermes l. c.).

20 Anfang οἱ [. . . . . καὶ οἱ] Smy. β[αδίζοντες οἵ τε] Holl. Das Facs. spricht für οἱ.

καὶ [πάντες οἱ ἀπ]ὸ τοῦ γυμνασίου νεανίσκοι καὶ ἄλλος
ὄχ[λος ἐστεφ]ανωμένος καὶ τὰ ἱερὰ πάντα εἰς τὴ[ν]
πρὸ [τῆς πύλης] ὁδὸν ἐξήνεγκαν, καὶ οἱ μὲν ἐδεξιοῦ[ντ]ο
οἱ δὲ [. . . . . ἡμᾶς] μετὰ κρότου καὶ κραυγῆς 25

Col. IV.

(Es fehlen 12 Zeilen.)

[. . . . .] παρ' ἑκάστην οἰκία[ν
[. . . . .] . ους ποιούμενοι διετέλεσα[ν
[. . . . .] πολλῶν ἡμῖν ὄντων τῶν 15
[. . . . .] . οὐθενὶ οὕτως ἡδόμεθα ὡ[ς]
[ἐπὶ τῆι] τ[ού]των ἐκτενείαι. Ἐπεὶ δ' οὖν ⟦αι⟧ π[(α above)
παρασταθέντα θύματα παρα τετ . [.]ημε[
κα⟨ὶ⟩ τ⟦ο⟧ν ἱδ⟦α . των⟧ κατεσπείσαμεν, ἤδη (ῶ and ιωτῶν above)
ἡλίου περὶ καταφορὰν ὄντος εἰσέλθομεν εὐθέω[ς] 20
πρὸς τὴν ἀδελφὴν καὶ μετὰ ταῦτα πρὸς τῶ[ι]
πράσσειν τι τῶν χρησίμων ἐγινόμεθα, τοῖς [τε]
ἡγεμόσιν καὶ τοῖς στρατιώταις καὶ τοῖς ἄλλοις [τοῖς]
κατὰ τὴν χώραν χρηματίζοντες καὶ περὶ [τῶν ὅ]-
λων βουλ⟨ευ⟩όμενοι. Πρὸς τούτοις δὲ ἡμέρας τιν[ὰς] 25

IV Während Mah.-Smy. annahmen, daß von dieser Kolumne rechts ein größeres Stück fehle (ca. 20 Buchst. u. mehr), haben Holleaux und Wilhelm erkannt, daß das Überlieferte vollständig ist. Von dieser Kol. liegt kein Facs. vor.

14 διετέλεσα[ν] W. διετέλεσα[μεν Mah.-Smy.

16 ὡ[ς] Wilh. ὥ[σπερ] Holl.

17 [ἐπὶ τῆι] Holl. [τηι . . .] Wilh. — Schluß π[(α above) Mah.-Smy. πά[ντα τὰ Holl. [τὰ] Wilh.

18 παρατετρ[.]ημε[Mah.-Smy. παρατετ[ηρ]ήμε[θα Holl. παρά τε τ[ῶν] ἡ[γ]ε-[μόνων] Wilh. Vielleicht παρά τε τ[ῶν] ἡμε[τέρων]? Dann wäre die ägyptische Besatzung von Antiochia und die städtische Bevölkerung unterschieden. W.

19 κα⟨ὶ⟩ Wilh. μετὰ δέ]κα Holl. Schluß ἤδη Wilh. ἤδη [δὲ Holl.

24—25 [τῶν ὅ] und βουλ⟨ευ⟩όμενοι auch Wilh.

2. Besteuerung der auswärtigen Besitzungen. — Um 201 v. Chr. — Gefunden in Tebtynis. Vgl. S. 4.

Teb. I 8 edd. Grenfell-Hunt-Smyly (mit Photographie, Taf. IV). Nachtr. von Crönert, Woch. Kl. Phil. 1903, 455.

Lit.: Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. Colonats 278.

Dieser Text ist z. Z. die einzige Papyrusurkunde, die sich mit den außerägyptischen Besitzungen der Ptolemäer beschäftigt. Formell sind es Auszüge aus Briefen, die eine und dieselbe Person an verschiedene andere geschrieben hat (vgl. etwa P. Ashmolean Verso), also aus dem liber litterarum missarum. Mit den Herausgebern ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß der Verfasser dieser Briefe kein Geringerer als der Finanzminister (διοικητής) ist. Das

Verständnis des einzelnen ist sehr schwierig, zumal uns nur kurze Auszüge aus den Briefen vorliegen. Da zu dem mehrmaligen *γέγρα(φε)* (15, 19, 24) nicht eine ungenannte Person Subjekt sein kann, auch nicht etwa *γέγρα(φας)* aufgelöst werden hann, so muß der Schreiber, also der Dioiket selbst m. E. das Subjekt dazu sein. Also wird in 3. Person über den Inhalt der Briefe referiert. Damit sind dann aber Imperative, wie sie die Herausgeber in 9 *διασάφη(σον)*, 11 *ἀπόσ(τειλον)* usw. gedruckt haben, unvereinbar. Ich habe überall den Infinitiv dafür eingesetzt. Erst so werden einzelne Stellen verständlich. Es handelt sich durchweg um Steuern und Zölle, die in diesen auswärtigen Besitzungen erhoben werden. Der Brief an Aphrodisios (6 ff.) betrifft die in Geld und Naturalien zu erhebenden Steuern (*φόροι*) von Lesbos und Thrakien. Die dringliche Nachfrage nach den Einkünften hängt vielleicht mit den von Philipp von Makedonien im Jahre 202 eröffneten Feindseligkeiten gegen diese nördlichen Besitzungen zusammen (Edd.). Der darauf folgende Brief an Kallimedes betrifft vielleicht Karien. Wenn in dem ersten Brief an Nikostratos (15 ff.) angegeben wird, daß er (der Diöket) die Verpachtung (*διάπρασις*) der Geldsteuern von Lykien für das 4. Jahr auf so und so viel gesteigert habe, so zeigt dies, daß die Erhebung der Steuern dieser auswärtigen Besitzungen in Alexandrien an den Meistbietenden verpachtet wurde. Vgl. Rostowzew l. c. Von einem Defizit bei der Verpachtung der lykischen Torzölle handelt der nächste Brief. In dem letzten Brief ist bemerkenswert, daß die Purpursteuer für Lykien auf fünf Jahre vergeben wird.

Col. i.

[1] [. . .]αχιω[. . . . .] . ειλημ[. . . . . . .] [2] ᾳλει[. .]ρτου γρα( ) ἐπιδε[δω]κότος [3] ὀφειλ[. .] Ἐψιβ (τριώβολον) εἰς . [.] . . . [4] (δραχμὰς) Βω[. ὅ]πως καὶ τὰ
5 λ̣ο̣(ιπὰ) . [.] . [5] [ ] ιε

[6] *Ἀφροδισίωι. Χρημάτων καὶ σίτου* [7] *καὶ τῶν ἄλλων φό(ρων) τῶν ὑπαρξάντων* [8] *ἐν τοῖς κατὰ Λέσβον καὶ Θράικην* [9] *τόποις διασαφῆ(σαι), εἰ μετεί-*
10 *ληφεν,* [10] *καὶ τοῦ Ἡρακλείτου καὶ τῶν γρα(μματέων)* [11] *ἀποσ(τεῖλαι), ὅπως διεξαχθῆι.*

[12] *Καλλιμήδει. Τ(ὰ) ἀν(άλογα) καὶ συναποσ(τεῖλαι) τοὺς* [13] *ἀπὸ Κα(ρίας?).*

[14] *κδ*

15 [15] *Νικοστράτωι. Γέγρα(φε) τὴν εἰς τὸ δ (ἔτος) διάπρα(σιν)* [16] *τῶν κατὰ Λυκίαν ἀργυ(ρικῶν) προσόδων* [17] *ἐπιτετακέναι (τάλαντα) ς Ἀτιβ (τετρώβολον),* [18] *ἐπηνεχέναι καὶ εἰς τ[ὸ] λοιπόν.*

2 Crönert vermutet *Ἀγεμ[ό]ρτου.*
9 *διασαφῆ(σαι)* erg. W.
10 Ist vielleicht *τοὺ⟨ς⟩* zu emendieren (scil. *φόρους*)? W.
11 *ἀποσ[τεῖλαι)* erg. W.
12 *Τ(ὰ) ἀν(άλογα)* schlug mir Dr. Cohen (Holland) brieflich vor. Danach würde auch bei Kallimedes angefragt sein, ob er die *φόροι* seiner Provinz (vielleicht Karien) empfangen habe. Falls *Κα(ρίας)* richtig ergänzt, würde der Dioiket also auch um Karien besorgt sein. S. oben. *τ(ὰ) ἀν(ήκοντα)* Crön.
12 *συναποσ(τεῖλαι)* erg. W.
15 Das 4. Jahr wird von den Herausgebern der Schrift nach auf Epiphanes bezogen.

19 Ἄλ[λ]η. Διαπυλίον οὗ γέγρ(αφεν) ἀφευρηκέναι 20 [τ]ὴν ὠνὴν (τάλαντα) β Ἀτξς γραφὴν 21 [ἀ]πο̣σ̣(τεῖλαι) ἀπὸ τοῦ ις (ἔτους) τοῦ εἰσηγμέ(νου) 22 [δι]ὰ τῶν π[ωλ]η̣τῶν οἴνου κατ ἐνιαυτὸν 23 [ὥ]ς ἀντι[τεθ]ῆι πρὸς τὸ ἀφεύρεμα.

24 [. . . . .]του γέγρ(αφε) μὴ πεπρα(. . . .) 25 [. . . . . . .]ατων ἢ διαπεφωνηκέναι 26 [. . . . . . κ]αὶ τῆς ξυλικῆς καὶ 27 [τῆς . . . .]ης φό(ρ . .) ὅπως μὴ καταλυθῆι 28 [καὶ διασ]αφῆ(σαι) τὴν γενομένην οἰκονο(μίαν).

29 [Νικοστρά]τωι. Κατὰ Ζῆθον καὶ . . [. .] . . . ην 30 [τοὺ]ς ἐγλαβόντας τὴν κατὰ Λυκίαν 31 [πο]ρφυρικὴν εἰς (ἔτη) ε, οὓς ἐγράφη 32 πρᾶξαι τὸν φόρον κατ' ἐν[ια]υτὸν 33 [ἀργ]υρίου (τάλαντον) α Ἀω καὶ τὸν τοῦ δ (ἔτους)

21 [ἀ]ποσ(τεῖλαι) erg. W.
22 π[ωλ]ητῶν möglich Edd.
24 πεπρᾶ(σθαι) Cohen. πεπρα(χέναι) oder πεπρα(κέναι) Edd. Jedenfalls kommt nur eine Form von πιπράσκειν in Betracht.
28 διασ]αφῆ(σαι) erg. W.

3. Empfang eines römischen Senators im Faijûm. — 112 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 5.

P. Teb. 33 (auf Verso) edd. Grenfell-Hunt-Smyly. Nachtr. von Foucart, Mélanges Boissier 1903, 197 ff.
Lit.: Foucart l. c. Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag. III 309.

Die Weltmachtstellung Roms tritt uns deutlich in diesem Papyrus entgegen, in dem ein hoher alexandrinischer Beamter den Finanz- und Regierungsbehörden des Faijûm über den bevorstehenden Besuch eines römischen Senators L. Memmius Instruktionen erteilt. Möglich, daß dieser in Alexandrien diplomatische Aufträge zu erledigen hatte. Um so mehr spielte er im übrigen den harmlosen Touristen, der die Wunder Ägyptens bestaunen wollte. So werden die Lokalbehörden angewiesen, überall für gute Unterkunft zu sorgen — wenn ich nicht irre, in den königlichen Quartieren —, und an den Landungsplätzen die unten aufgezählten Gastgeschenke überreichen zu lassen. Vor allem soll ihm das Labyrinth gezeigt werden, in dem auch Opfer, wie es scheint, dargebracht werden sollen. Außerdem soll ihm eine Fütterung der heilgen Krokodile vorgeführt werden, über die hundert Jahre später sich auch Strabo sehr amüsiert hat. Mit Ängstlichkeit werden die Beamten ermahnt, alles zu tun, auf daß der hohe Gast zufrieden sei.

1 Ἑρμ(. . .) Ὥρωι χαί(ρειν). Τῆς πρὸς Ἀσκλη(πιάδην) ἐπισ(τολῆς) ἀντίγρ(αφον) ὑπόκι(ται). 2 [Φρόν]τισον οὖν, ἵνα γένη(ται) ἀκολούθως. Ἔρρω(σο). [(Ἔτους)] ε Ξαντικοῦ ιζ Μεχεὶρ ιζ. 3 Ἀσκλη(πιάδει). Λεύκιος

1 Die Editoren ergänzten Ἑρμ(ίας) und sahen in ihm den Hermias von Teb. 27, 27 Foucart wollte Ἑρμ(ῶναξ) ergänzen und ihn dem Gleichnamigen in Grenf. II 23 (dem ὑποδιοικητής in der Thebais) gleichsetzen. Aber dieser Ἑρμ(. . .) ist nicht ein Lokalbeamter, der einen aus Alexandrien empfangenen Brief weitergibt (dann hätte er geschrieben: τῆς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐπιστολῆς), sondern er hat selbst den Brief an Asklepiades geschrieben, ist also selbst der hohe alexandrinische Beamte, vielleicht der Finanzminister (διοικητής). Es gehen von ihm also gleichlautende Instruktionen an den ἐπὶ τῶν προσόδων (Asklepiades, vgl. Teb. 27, 98) und den βασιλικὸς γραμματεύς (Horos).

Μέμμιος Ῥωμαῖος τῶν ἀπὸ [4] συνκλήτου ἐν μίζονι ἀξιώματι κα[ὶ] τιμῆι
5 [5] κείμενος τὸν ἐκ τῆς πό(λεως) ἀνάπλουν ἕως τοῦ Ἀρσι(νοίτου) νο(μοῦ)
[6] ἐπὶ θεωρίαν ποιούμενος μεγαλο⟪υ⟫πρεπέστερον [7] ἐγδεχθήτωι καὶ φρόντισον ὡς ἐπὶ τῶν [8] καθηκόντων τόπων αἵ τε αὐλαὶ κατασκευασ[9][θ]ήσ[ο]νται
10 καὶ αἱ ἀπὸ τούτων ἐγβα(τηρίαι) ε[.]ιε]. . . [10] π . . . . συντελεσθήσονται καὶ αὐτῶι προσ[11]ενεχθήσεται ἐπὶ τῆς ἐγβα(τηρίας) τὰ ὑπογεγρ(αμμένα) ξένια, [12] καὶ τ[ὰ] εἰς τὸν τῆς αὐλῆς καταρτισμὸν [13] καὶ τὸ γεινόμενον τῶι Πετεσούχωι καὶ τοῖς κροκο(δείλοις) [14] ψωμίον καὶ τὰ πρὸς τὴν τοῦ λαβυρίνθου
15 θέαν [15] καὶ τὰ . [. .] . [. . σ]ταθησόμενα θύματα καὶ τῆς [16] θυσί[α]ς . . . . . χ . ηκ . ν[. . .]ται, τὸ δ' ὅλον ἐπὶ πάν[των] [17] τὴν μεγίστην φροντίδα ποιουμένου τοῦ εὐδοκοῦν[τ]α [18] τὸν ἄνδρα κατασταθῆ[ναι] τὴν πᾶσαν προσενέγκαι [19] σπουδή[ν]

Hierauf folgen nur noch vereinzelte Buchstaben.

8 Die Bezeichnung der Unterkunftsstellen mit *αὐλαί* legt mir den Gedanken nahe, daß damit die Quartiere gemeint sind, die für die Reisen des Königs und des Königlichen Hofes eingerichtet waren.
9—10 *ἐ[π]ιμ[ελέσ]τ[ερον]* vermutet Crö. Ist am Original zu prüfen.
11 Die *ξένια* werden zum Schluß aufgezählt; man erkennt nur *ἄρτοι* und . . .]*καται λ*.
13 Über den Gott *Πετεσοῦχος* vgl. Kap. II. Bemerkenswert ist, daß hier nicht *Σοῦχος*, sondern *Πετεσοῦχος* genannt wird.

15 Nach Nr. 1 ist man versucht, auch hier *παρασταθησόμενα θύματα* zu ergänzen. Wenn ich nicht irre, sind diese Opfer in dem vorhergenannten Labyrinth, dem Totentempel des Amenemhêt III, zu denken. Für die Geschichte des Labyrinths würde es von großer Bedeutung sein zu erfahren, daß um 112 v. Chr. noch ein Kultbetrieb darin bestand. Strabo erwähnt nichts davon für seine Zeit. Wahrscheinlich dürfen wir die Nachrichten über den Kult des Pramarrês hiermit verbinden (vgl. Kap. II).

4. Augustus und Kandake. — 13 v. Chr. — Pselkis (Dakke) in Nubien. Vgl. S. 29.

Inschrift. CIG III 5080 ed. Franz. Neue Abschrift bei Lepsius, Denkmäler VI gr. 407.
Lit.: Wilcken, Hermes 28, 154 ff. Gardthausen, Augustus II (2) 456.

Diese Inschrift, die von Letronne und Franz in die Zeit des Hadrian verlegt war, ist, wie ich l. c. nach Lepsius' Abschrift feststellen konnte, vom 17. Jahre des Augustus datiert. Die Einwendungen von Gardthausen l. c. sind nicht stichhaltig. Somit ist der Text ca. sieben Jahre nach dem Frieden geschrieben, den Augustus mit Kandake im Jahre 20/21 geschlossen hatte. Ob dieselbe Kandake noch im Jahre 13 v. Chr. lebte, wissen wir nicht, aber bekannt ist, daß die Königinnen dieser äthiopischen Dynastie alle Kandake geheißen haben. Vgl. Hermes l. c. 155 Anm. 1. Jedenfalls ist die *κυρία βασίλισσα*, zu der Harpokras stromaufwärts zieht, eine solche Kandake — nicht die Kaiserin Sabina, wie man früher annahm. Da auch ein Gesandter in der Gesellschaft erwähnt wird, so haben wir offenbar eine Gesandtschaft vor uns, und zwar wegen *τὴν κυρίαν* wahrscheinlich eine äthiopische, die von Augustus zurückkehrend in Pselkis dem Lokalgott ihre Verehrung bezeugte. Daß die Äthiopin Männer griechischen Namens und

griechischer Bildung in der Diplomatie verwendete, ist bei ihren Beziehungen zum Römerreich begreiflich. So ist die Inschrift ein Zeugnis für diplomatische Verhandlungen zwischen Augustus und einer Kandake im Jahre 13 v. Chr. Der Text lautet nach meiner Herstellung:

[1] *Ἁρποκρᾶς ἥκω ἀναβαίνων μ[ε]τὰ Ε[. . . .]* [2] *πρεσβευτοῦ καὶ Ταμίου γραμματέ[ως πρὸς]* [3] *τὴν κυρίαν βασίλισσαν καὶ τὸ προσ[κύνημα]* [4] *ἐπόησα ὧδε παρ[ὰ] τῷ κυρίῳ Ἑρμ[ῇ . . . . .]* [5] *κ[α]ὶ ἐματοῦ κ[α]ὶ Ἀνθούσης κ[α]ὶ* 5 *Ἀλε]*[6]*ξα[ν]δρῆας. (Ἔτους) ιζ Καίσα(ρος) Μεχε[ὶρ . .].*

2 *Ταμίου* nach Leps. Gardthausen l. c. druckt (trotz des Lepsius-Zitates) wieder Franz ab (*Ταλίου*). — Schluß *πρὸς*] W. *ὢν περὶ*] Franz.
5 *ἐματοῦ* (= *ἐμαυτοῦ*). *Ἐμάτου* Franz.
6 Statt *Καίσα(ρος) Μεχε[ίρ . .]* las Letronne *Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου.* Daß *Καῖσαρ*, wenn es im Datum allein steht wie hier, ausschließlich den Augustus bezeichnet, wird von Gardthausen l. c. mit Unrecht bestritten. Belege überall. Wenn der paläographische Kenner Letronne die Inschrift ins II. Jahrh. gesetzt hat, so hindert das nicht, ein endgültiges Urteil zu fällen. Das erhaltene und ganz eindeutige Datum zeigt, daß er in diesem Falle eben falsch taxiert hat.

5. Eine Datierung nach Aurelian und Vaballath. — 21. Febr. 272 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 30.

Papyrusfragment des Berliner Museums (P . . . . ?) ed. Wilcken, Zeitschr. f. Numismatik XV 330 ff.
Lit.: Preisigke, P. Straßb. I S. 33 f.

Von der ursprünglichen Urkunde ist nur das Datum erhalten. Als ich es l. c. edierte und besprach, war es noch ein Unikum in der Papyrusliteratur. Seitdem sind weitere Beispiele von Datierungen nach Vaballath, dem Sohne der Zenobia, hinzugekommen: CPR 9 (vgl. Wessely, Mitt. PR IV 55), Grenf. II 70, BGU III 946, Straßb. 6—8. Erst aus den reicheren Angaben der Straßburger Texte konnte Preisigke l. c. die richtige Chronologie feststellen. Danach ist das 1. Jahr des Vaballath dem 15. Jahr des Gallienus (267/8) gleichgesetzt worden, sein 2. dem 1. Jahr des Claudius. Der folgende Text stammt daher aus dem Jahre 272, nicht 271. Über die Titulaturen des Vaballath vgl. meine Ausführungen l. c. und zu BGU III 946.

[1] *(Ἔτους) β // τοῦ κυρίου ἡμῶ[ν Αὐ]ρηλιανοῦ Σεβ[α]στοῦ* [2] *καὶ ε (ἔτους) // τοῦ κυρίου ἡμῶν Σεπτιμίου* [3] *Οὐαβαλλάθου Ἀθηνοδώρου τοῦ* [4] *λαμπροτάτου βασιλέως Αὐτοκράτορος* [5] *στρατηγοῦ Ῥωμαίων* [6] *Μεχεὶρ κζ.* 5

6. Ein Hilferuf gegen Blemyer und Nubaden. — 425—450. Vgl. S. 69.

P. Leid. Z ed. C. Leemans (1885) mit Tafel. Vgl. C. Wessely, Ein bilingues Majestätsgesuch aus dem J. 391/2 n. Chr. (XIV. Jahresb. d. k. k. Staatsgym. Hernals 1888). Dazu Wilcken, Berl. phil. Woch. 1888, Sp. 1205 ff. Nach Revision des Originals neu herausgegeben von Wilcken, Arch. I 399 f. Weitere Nachträge von demselben Arch. IV 172.
Lit.: Außer den Editoren vgl. M. Gelzer, Stud. z. byz. Verwalt. Ägyptens S. 10 ff.

P. Leid. Z ist ein Originalstück aus der kaiserlichen Kanzlei (wahrscheinlich aus Konstantinopel) aus der Zeit von Theodosius II und Valentinian III. Vgl. Arch. I 401 f. Es ist die kaiserliche Erledigung einer Bittschrift eines Bischofs Appion von Syene, Neu-Syene und Elephantine. Von dem lateinischen Reskript sind nur die letzen mächtig großen, noch unentzifferten Buchstaben erhalten, sowie die in feiner eleganter Kursive geschriebene Grußformel *Bene valere te cupimus,* die nach Lage der Dinge ein kaiserliches Autogramm sein wird. Angehängt ist in einer zweiten Kolumne die unten folgende Abschrift der Eingabe. Das Stück entstammt offenbar demselben Funde, wie die sogenannten Maßmannschen Urkunden (vgl. hierzu Mommsen, Jurist. Schrift. II 342 ff.).

Die Eingabe des Bischofs ist hierher gesetzt als ein anschaulicher Bericht über die Gefahren, denen die ägyptische Südgrenze — seit Diokletian bei Philae (vgl. S. 68) — durch räuberische Angriffe der Blemyer und Nubaden ausgesetzt war. Der Bischof bittet die Kaiser, den comes et dux des limes Thebaicus zu instruieren, daß die in Syene und Elephantine stationierten Truppen nach seinen, des Bischofs, Befehlen seine Kirchen schützen möchten.

Der Text ist auch abgesehen von den Nachrichten über die Blemyer und Nubaden von großer Bedeutung. Für die Kirchengeschichte hat er zuerst gezeigt, daß damals nicht nur in Syene und Elephantine, sondern sogar auf der noch südlicher, jenseits des Katarrakt gelegenen Insel Philae christliche Kirchen vorhanden waren. Da andererseits feststeht, daß bis auf Justinian der Isiskult auf Philae bestand (vgl. S. 68), so hat die kleine Insel Jahrzehnte hindurch heidnischen und christlichen Kult beherbergt, jenen im Süden, diesen im Norden. Vgl. Arch. I 398 ff. J. Maspero, Théodore de Philae (Rev. de l'Hist. d. Relig. 1909 S. 15 f. [S. A.])

Für die Verwaltung aber lehrt der Text, daß die Thebais damals in die *ἄνω* und *κάτω Θηβαΐς* geteilt war und unter einem comes et dux limitis Thebaici stand, der also Zivil- und Militärgewalt vereinigte, und dem wahrscheinlich in der *κάτω Θηβαΐς* ein praeses unterstellt war. So Gelzer l. c., der es außerdem wahrscheinlich gemacht hat, daß auch unser Reskript ebenso wie die Maßmannschen Urkunden an denselben Andreas comes et dux gerichtet gewesen ist, den er auch in der Literatur nachweisen kann.

[1] Exemp[l]um prec[u]m.

[2] *Τοῖς γῆς καὶ θαλάσσης καὶ παντὸ[ς ἀν]θρώπων ἔθν[ους] καὶ γένους [δ]εσπόταις Φ[λ(αουίοις)] Θεοδοσίῳ καὶ Βαλεντινιανῷ τοῖς [αἰ]ων[ί]οις Αὐγο[ύστοις]* [3] *δέησις καὶ ἱκεσία παρ[ὰ] Ἀππίωνος ἐπισκόπο[υ] λεγεόνος Συήνης καὶ Κενῆς [Συή]νης καὶ Ἐλεφαντίνης ἐπαρχίας τῆς ὑμετέ[ρας] Ἄνω Θ[η]βαίδος.* [4] *Εἴωθεν ἡ ὑμετέρα φ[ιλ]ανθρωπία πᾶσειν τοῖς δεομένοις χεῖρα δεξιὰν ὀρέγειν, [ὅ]θεν κἀγὼ τοῦτο σαφῶς μεμαθηκὼς ἐπὶ τάσ-*
5 *δε τὰς δ[ε]ήσεις* [5] *ἐλήλ[υ]θα [τ]οῦ πράγμ[ατος] ὄντος ἐν [τ]ούτοις. Ἐν μέσῳ τῶν ἀλιτηρ[ί]ων βαρβάρ[ων μ]ε[τ]ὰ τῶν ἐμῶν ἐκκλησιῶν τυγχάνων,*

3 *λεγεόνος* = regionis Wess. 5 *Βλεννύων* verschrieben für *Βλεμύων*.

τῶν τε Βλεννύω[ν] [6] μεταξὺ καὶ ανν[ο]υβάδω[ν] καὶ [τὰς] παρ' ἐκείνω[ν] ὡς [ἐ]ξ ἀφα[ν]οῦς κ[α]ταδρο[μὰς ο]ὐ μένομεν, οὐδενὸς στρατιώτου προεισ̣τ[αμέ]νου τῶν [7] ἡμετέρων τόπων. Ἐκ τούτου ...... ε μεταπιπ[το]μέν[ω]ν ἐκκλη[σ]ιῶ[ν] καὶ μὴ δ[υναμ]ένων μήτε το[ῖ]ς αὐταῖς προσφεύγουσειν ἐπαμύνειν [8] προσπίπτω προκυλινδούμενος τῶν θείων ὑμῶν καὶ ἀχρά[ντων] ἰχνῶ[ν ὥστ]ε κα[τα]ξιῶσαι θεσπίσαι φρουρεῖσ[θ]αι τὰς [9] ἁγίας ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν παρ' ἡμεῖν στρατιω[τῶ]ν κ[αὶ] πίθεσθ[αι αὐτο]ὺς ἐμο[ὶ καὶ ὑ]πακούειν περὶ πάντων καθὼς οἱ ἐν Φιλῶν οὕτω [10] καλουμέν[ῳ] φρουρίῳ τῆς ὑμετέρας Ἄν[ω] Θηβαίδο[ς] κατα[σταθέντες] στρατ[ιῶτα]ι ὑπουργοῦσειν ταῖς ἐν Φιλῶ⟨ν⟩ ἁγίαις τοῦ θεο[ῦ] [11] ἐκκλησίαις. Οὕτω γὰρ δυνησ[όμ]ε[θ]α ἀδε[ῶς ζῶ]ντες [.....]ε . τ[...] . . κῶς μετειέναι, νομοθεσίας .... [...] [12] βαρυτάτης ὁριζομένης κατὰ τ[ῶ]ν πα[ρ]αβ[ά]ν[των .] . . [. .] . . . [...]βως παρ' ὑμῶν θεσπίσ[μ]ατα καὶ ... [13] συναρπαγῆς τοῦ δι' ἐναντίας [μ]έρους γενομ[έ]νη[ς] ἡμεῖ[ν . .]ηστινο[...] σχολαζου ... θείας ὑμῶν κε[....]. [14] ἰδικῆς χ[ά]ριτος περὶ τούτου φοιτώσης πρ[ὸ]ς τὸν μεγαλοπ[ρεπέστατ]ον καὶ περίβλεπτον κόμιτ[α] καὶ δοῦκα [15] τοῦ Θηβαϊκοῦ λιμίτου. Καὶ τούτου τυχὼν ὑ[πὸ] συνηθε[ί]ας ε[ὔ]χε[σ]θ[αι .]ε . [. .]ω τῷ θεῷ ὑπὲρ τοῦ αἰωνίο[υ ὑ]μῶ[ν β]ί[ου] [16] διὰ παντός.

6 Noch merkwürdiger ist die Verschreibung *αννουβαδων* für *τῶν Νουβάδων*. In der kaiserlichen Kanzlei scheint man diese Völker wenig gekannt zu haben.

16 Hinter *παντός* ein Kanzlistenschnörkel.

7. Urkunde des blemyschen Fürsten *Χαραχήν*. — Etwa VI. Jahrh. — Nubien. Vgl. S. 70.

Gazellenleder-Handschrift in Cairo, ed. Baillet, Compt. Rend. de l'Acad. d. Inscr. et Bell. L. 1888 S. 326 ff. Mit Verbesserungen herausg. von * J. Krall, Wien. Denk. 46 (1898) IV S. 4 (mit Photographie). Danach abgedruckt bei Wessely, Stud. Pal. III n. 132 (S. 42).

Lit.: Krall l. c. Sethe, Pauly-Wiss. III 567. Wilcken, Arch. I 418 (vgl. 406).

Diese blemyschen Lederurkunden sind sämtlich in Gebelên erworben, sind wahrscheinlich aber aus Nubien dorthin verschleppt worden (Wilcken l. c., auch Krall, Wien. Z. f. Kunde d. Morgenlandes XIV 241), vielleicht schon im Altertum (Wilcken, Arch. II 386). In dem folgenden Text überträgt der Fürst *Χαραχὴν* seinen Kindern die Verweserschaft über eine uns unbekannte Insel Tanare (wohl in Nubien). Falls die *Ῥωμεις* die *συνήθια* nicht zahlen, so sollen der *φύλαρχος* und der *ὑποτύραννος* nicht gehindert sein, sie dazu zu zwingen. Es folgen die Subskriptionen des Fürsten sowie zweier Domestici als Zeugen. Diese drei, der griechischen Schrift unkundig, haben nur ihre *σημεῖα* (vgl. etwa Lips. 90) daruntergezeichnet. Ihre Namen und Titel hat der Sansnos geschrieben, der die ganze Urkunde geschrieben hat. Inhaltlich bleibt vieles dunkel, namentlich der Absatz über die Römer, wenn wirklich (mit Krall) diese mit den *Ῥωμεις* gemeint sind. In diesem Falle wäre nicht ausgeschlossen, daß die *συνήθια* der von Dio-

kletian bewilligte Tribut wäre, der ja nach Procop (b. Pers. I 19) bis auf Justinians Zeiten gezahlt worden ist (Wilcken, Arch. I 419, 1). Tanare würde man dann am ehesten an der Nordgrenze des blemyschen Gebietes suchen. Der Text würde, was paläographisch passen würde, vor die Expedition des Narses fallen (s. S. 69). Wenn Diokletian den Ausdruck *φόρος* wirklich vermieden und statt dessen *συνήθεια* gewählt hätte, womit Gratifikationen an Beamte bezeichnet werden, so würde das eine sehr pfiffige Verschleierung der tatsächlichen Verhältnisse bedeuten. Aber dies ist alles unsicher.

Die Erwähnung der Domestici des Fürsten zeigt, daß das byzantinische Muster des ägyptischen Nachbarlandes nicht ohne Einfluß auf seinen Hofstaat geblieben ist. Auch hält er sich einen ägyptischen Schreiber (*Σανσνῶς*), der griechische Urkunden — wenn auch in schwer verständlicher Sprache — aufsetzen kann und die in Ägypten übliche Datierung anwendet. Das Chrismon vor Z. 1 und 13 zeigt, daß dieser Schreiber ein Christ war. Dagegen war Charachen, wie sein unchristliches Zeichen lehrt, noch ein Heide. Bei dem Zeichen der Domestici ist es unsicher, ob das Kreuz darinsteckt (vgl. Arch. I 418). In der zweiten Urkunde (bei Krall S. 415) wird die *κουρατορία* über dieselbe Insel Tanare (in der 11. Indiktion) einem (heidnischen) Priester (*ἱερεύς*) übertragen.

Die dritte Kairener Urkunde (Krall S. 5) ist ein privater Schuldschein (vgl. zu diesem meine Nachträge im Arch. I 419 Anm. 1), ebenso die drei Berliner Blemyer-Handschriften BGU III 795—797.

[1] + *Ἐγὼ Χαραχὴν βασιλείσκος τῶν Βλεμύων* [2] *γράφω τοῖς τέκνοις Χαραχὴν Χαραπατχοὺρ* [3] *καὶ Χαραξιετ ὥστε κελεύω καὶ δεδωκέναι* [4] *τῆς* 5 *κουρατωρίας τῆς νήσου λεγομένης Ταν᾽ρε* [5] *καὶ οὐδεὶς κελεύεται κωλῦσαι ὑμᾶς. Ἐὰν δὲ* [6] *ἀγνομονοῦσιν οἱ Ῥωμεις μὴ παρέχουσιν συνήθειαν,* [7] *ὁ φύλαρχος οὐ κωλύσεται οὐδὲ ὁ ὑποτύρανος* [8] *κρατῆσαι Ῥωμεις, ἕως πληρώ-* 10 *νεται τὰς συνηθείας* [9] *τῆς νήσου μου.* [10] *Χαραχὴν βασιλείσκ(ος)* ⚬– [11] *Λαιξε δομέστ(ικος) μαρ(τυρῶ)* (ein Zeichen). [12] *Τιουτικνα δομ(εστικὸς) μαρ(τυρῶ)* (ein Zeichen). [13] + *Δι᾽ ἐμοῦ Σανσνῶς ἐγρ(άφη) μη(νὶ) Φαῶφι κδ ἰνδ(ικτίωνος) α.*

1 Zum Titel *βασιλίσκος* vgl. Krall l. c.
2 Unsicher, ob *Χαραχὴν* von *τέκνοις* abhängt, also ob 2 oder 3 Söhne eingesetzt werden.
3 Hier scheint eher *Χαραξιετ* dazustehen als *Χαραϩιετ* (mit koptischem Hori), wie Krall liest. *Χαραξιε* Baillet.
7 Zu *ὑποτύρανος* vgl. Arch. I 418 Anm. 5.

8. Kriegsrüstungen aus der Zeit der arabischen Eroberung. — 639/40. — Faijûm.

P. Brit. Mus. 113, 10, ed. C. Wessely, Wien. Stud. 9, 256 f. Neu herausgegeben von *Kenyon, Lond. I S. 122 f. (Atlas Taf. 142).
Lit.: Karabacek, Mitt. PR I 10 Anm. 3.

Die Dorfgemeinde des faijûmischen Dorfes *Κάμινοι* quittiert ihrem Pagarchen den Empfang der Bezahlung gewisser Lieferungen (von Leder, Wolle,

Heu, Schafen usw.), die sie auf Befehl des Patriarchen Kyros von Alexandrien geleistet hatte. Das Stück gewinnt ein historisches Interesse durch das Datum, das sich durch die Erwähnung des Kyros in Verbindung mit der 13. Indiktion (Z. 14) auf 639/40 berechnen läßt. Vgl. Karabacek l. c. Damit fällt die Urkunde in die Zeit der arabischen Invasion, und da die Lieferungen, die zur Verteilung bestimmt sind (*διανομὰς* in 13), offenbar Militärlieferungen sind, gewinnen wir einen Einblick in die Rüstungen, die von seiten der kaiserlichen Regierung gegenüber dem arabischen Einfall getroffen wurden. Von besonderem Interesse ist dabei das Auftreten des Patriarchen.

[1] [Geringe Schriftspuren] [2] *τῶν θειοτάτων* [Rest fehlt] [3] *τοῦ θεοστεφο[ῦς* Rest fehlt] [4] [Geringe Schriftspuren] [5] *Φλ(αουίῳ) Θεοδωρακίῳ τῷ μεγαλοπρεπεστάτῳ παγά[ρχῳ ταύτης τῆς Ἀρσινοϊτῶν πό]λεω[ς οἱ ἀπὸ]* [6] *κώμης Καμί[νω]ν τοῦ Ἀρσινοίτου νομοῦ δι' ἡμῶν [τῶν πρ]εσβυτέρ[ων ....] Ἀνοὺπ πρ[.......]* [7] *γενομένου καὶ αὐτοῦ πρεσβυτέρ[ου κ]αὶ Φὶβ πρεσβυτέρ[ου υἱοῦ Π]οῦσι καὶ αὐτοῦ πρε[σβ]υτέρου καὶ Ἰωάννο[υ ....]* [8] *καὶ Ἡλία υἱοῦ Νειλάμμωνος καὶ [.....] υἱοῦ Σαραπίωνος καὶ Πτο[λε]μαῖος υἱοῦ [Παπ]νουθίου καὶ Γεροντίου [υἱοῦ] . λ[........]* [9] *υἱοῦ Ἀὑνῆ καὶ Πλῶ υἱοῦ Σαραπ[ί]ωνος καὶ Φο[ιβ]άμμω[ν]ος υἱ[οῦ] Βίκτορος καὶ Νεφερᾶ υἱοῦ Χιλέου καὶ Παμουτίου υἱοῦ Μηνᾶ* [10] *καὶ Ἀκώους υἱοῦ Παύλου πρεσβυτέρου καὶ Φὶβ υἱοῦ Ἰωάννου τῶν καὶ παρόντων καὶ τοὺς λό[γο]υς ποιουμένων ὑπέρ τε ἑαυτῶν* [11] *καὶ ὑπὲρ τῶν λοιπῶν τῆς αὐτῶν κώμης τῶν κ[αὶ] μὴ [πα]ρόντων χ(αίρειν). Ὁμολογοῦμεν*

+

ἑκο[υ]σίᾳ γνώμῃ ἐπομνύμενοι θεὸν [12] *παντοκράτορα καὶ τὴν βασιλικὴν σωτηρία[ν εἰλη]φέναι καὶ πεπληρῶσθαι παρὰ τ[ῆς] ὑμετέρας μεγαλοπρεπείας τὴν* [13] *τιμὴν τῶν δοθέντων παρ' ἡμῶν αὐτῶν π[α]ρ[ὰ] τοῦ κοινοῦ τῆς εἰρημένης ἡμῶν κώμης εἰς διαφόρους διανομὰς* [14] *γενομένας κατὰ κέλευσιν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Κύρου τοῦ ἁγιοτ[άτ]ου καὶ θεοτιμήτ[ου] πάπα ἐπὶ τῆς παρούσης τρισκαι* [15] *δεκάτης ἰν(δικτίωνος) λεγόμεν δὴ τῶν τε βυρσαρίων καὶ ἐρεᾶς καὶ χόρτου ξηροῦ καὶ πρωβάτων καὶ πρωβαίων δερμάτων φυλίων καὶ ῥαφά* [16] *[νου] καὶ στρωμάτων τοῦτ' ἔστιν ὑπὲρ [μ]ὲν*

1—4 Die ersten 4 Zeilen, deren Spuren in 1 und 4 bisher nicht bemerkt wurden (4 ist eingerückt), sind m. E. zu dem üblichen Präskript († *Ἐν ὀνόματι κτλ.*, dann Datum, Ort) zu ergänzen. Die Reste in 2 und 3 weisen deutlich auf Heraclius und seinen Sohn (*τοῦ θεοστεφοῦς αὐτοῦ υἱοῦ*) Heraclius *Νέος Κωνσταντῖνος* hin. Vgl. etwa BGU 319. Am linken Rande Reste eines s. genannten Protokolls.

5 erg. W. Vgl. Arch. V 297. *οἱ ἀπὸ*] auch Wess., wie ich nachträglich sehe.

6 *τοῦ Ἀρσινοίτου νομοῦ* hat nur geographische Bedeutung. Vgl. S. 77. Die Dorfgemeinde (*οἱ ἀπὸ*) wird vertreten durch ihre *πρεσβύτεροι* (vgl. auch Z. 9: *καὶ ὑπὲρ τῶν λοιπῶν τῆς αὐτῶν κώμης*). Hier ist es ganz ausgeschlossen, sie etwa als *πρεσβύτεροι* der *δημόσιοι γεωργοί* aufzufassen, abgesehen davon, daß letzterer Titel (*δη. γε.*) in dieser Zeit seit langem überhaupt nicht vorkommt und auch der Begriff keine Rolle mehr spielt. Vgl. S. 43.

9 *Νεφερᾶ* Wess.

12 *βασιλικὴν* zeigt, daß die byzantinische Herrschaft damals hier noch bestand.

15 Zu den Preisen vgl. Wessely l. c.

τιμῆ[ς βυ]ρσαρίου ἑνὸς κεράτια ὀκτώ, ὑπὲρ δὲ τιμ[ῆ]ς ἐρεᾶς λιτρῶν εἴκοσι πέντε κεράτια [17] *[......... ὑπ]ὲρ δὲ τιμ[ῆς χόρτου ξηροῦ δεσμ]ῶν τριάκοντα ἑνὸ[ς] νόμισμα ἓν κεράτ[ια ἕν]δεκα ἥμισυ, ὑπὲρ δὲ τιμῆς προβάτων* [18] *[..............................] φυλ*

18 Der Text ist offenbar nicht zu Ende geschrieben.

2. INNERE UNRUHEN.

9. Vernichtung von Verträgen in einem ägyptischen Aufstand. — Zwischen 169/64 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 21 f.

P. Amh. 30 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wenger, Arch. II 43. Taubenschlag, Arch. IV 30 An. 1.

Ein Gerichtsprotokoll, das durch die Hinweise auf einen Aufstand der Ägypter für die innere Geschichte von Bedeutung ist. Durch Beziehungen zu anderen Texten desselben Fundes (aus dem Tempel von Soknopaiu Nesos) haben die Herausgeber das Stück in den Anfang des II. Jahrhunderts gesetzt und speziell mit dem Aufstand des *Διονύσιος ὁ καλούμενος Πετοσοράπις* in Verbindung gebracht (Diod. 31, 15 a), nur irrten sie, wenn sie diese Revolte mit der in einem späteren Fragment (Diod. 31, 17 b) aus der Thebais erwähnten identifizierten. Vgl. zu letzterer jetzt auch ihre Ausführungen in Teb. I S. 46. Jener Aufstand des Dionysios, der in die Zeit der Samtherrschaft der beiden Brüder (169—164) fiel, entstand nach Diodor im Norden, und dehnte sich nach P. Vat. B, wie ich in den „Urkunden der Ptolemäerzeit" begründen werde, über den Memphites, und nach unserem Text auch über das Faijûm aus.

Der Streitfall wirft ein interessantes Licht auf das Vorgehen der Aufständischen. Marres, der Vater des Klägers (eines Priesters des Soknopaios) hatte vor dem „Kriege" von einem Verwandten der Thembos (einer Priesterin) ein Haus gekauft und hatte, wenn ich Z. 30 ff. recht verstehe, den darüber geschlossenen Sechszeugenvertrag dem Fischer *Κόνδυλος* als *συγγραφοφύλαξ* übergeben. Als nun die Ägypter aufstanden und die Herrschaft in der Metropole gewannen (Z. 33), hatten sie den *Κόνδυλος* gezwungen, diesen bei ihm deponierten Vertrag zu verbrennen. Dies hatte sich Thembos (oder ein Verwandter) zu Nutzen gemacht und hatte das Haus okkupiert. Darum wird sie nun vom Sohn des Marres angezeigt, und der Gerichtshof entscheidet nach Anhörung der Zeugnisse der *πρεσβύτεροι* des Dorfes und jenes *Κόνδυλος*, daß Thembos das Haus zu räumen habe, und zwar auf ihre nachträgliche Bitte nach einer Frist von zehn Tagen. Auffallend ist, daß die ägyptischen *ἀποστάται* die Verträge eines ägyptischen Priesters verbrennen ließen. Doch war dies vielleicht nur eine nicht beabsichtigte Wirkung ihres Vorgehens gegen *Κόνδυλος*, der seinem griechischen Namen nach zu schließen, wohl zu den damals bekämpften *Ἕλληνες* gehörte.

Col. I.

1 [15 Buchst. *Ν*]*είλου πόλει τουςωκρατει* (?) 2 [. . . . . *ἐμφανι*]*σμὸν Τεσενούφιος* 3 [*Μαρρείους τῶν ἀπὸ*] *Σοκνοπαίου Νήσο*⟨*υ*⟩ 4 [*ἱερέων Σοκνοπαίο*]*υ θεοῦ μεγάλου καὶ* 5 [*Ἴσιος Νεφορσῆτος κ*]*ατὰ Θεμβῶτος* 6 [*τῆς* . . . .] . *ατρήτιος τῶν* 7 [*ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἱερ*]*ειῶν, δι' οὗ προφέρ*⟪*οφερ*⟫*εται* 8 [*τὸν ἑαυτοῦ πατέρα Μ*]*αρρῆν ἠγορακέναι* 9 [*οἰκίαν παρὰ* . *ατρήτ*]*ιος τοῦ προγεγρ*[*α*]*μμένου* 10 [15 Buchst.] . *λιν ἐν τοῖς ἔμπροσ*11 [*θεν χρόνοις, ἐν δὲ τῆ*]*ι γενημένηι ταραχῆι* 12 [19 Buchst.]*αμμένων* ⟦. . . . .⟧ 13 [13 Buchst. *τὴν*] *δηλουμένην οἰκίαν* 14 [17 Buchst.] *μοι ἐὰν ἦι οἷα γράφω* 15 [13 Buchst. *τῆς ο*]*ἰκίας. Τῆς* [*δ*]*ὲ προ*16 [*γεγραμμένης Θεμβῶτος*] *προσκληθείσης* 17 [14 Buchst.]*ρα γυνὴ διὰ τὸ τὸν* 18 [*πόλεμον? γεγο*]*νέναι καὶ α*[. .]*ου γενομένου* 19 [19 Buchst.]*ειν*[.]*ι* . . *ιος καὶ ἡ γυ*20 [*νὴ* 17 Buchst.]*μένου* 21 [11 Buchst.] . *μματων μέχρι μὲν* 22 [18 Buchst.]

Col. II.

23 *τοὺς ἐκ τῆς κώμης πρεσ*24 *βυτέρους, προσεμαρτύρουν* 25 *τὸν τοῦ Τενεσούφιος Μαρρῆν* 26 *πατέρα κατεσχηκέναι* 27 *τὸν οἰκίαν πρὸ τοῦ πολέμου.* 28 *Ὁμοίως καὶ Κονδύλου ἑνὸς* 29 *τῶν ἁλιείων προσεμαρτύρει* 30 *ἔχειν τὰς τοῦ πατρὸς τοῦ* 31 *Τεσενούφιος συνγραφὰς τῆς* 32 *δηλουμένης οἰκίας καὶ „ἐν τῆι* 33 *πόλει ἠναγκάσθην ὑπὸ* 34 *τῶν Αἰγυπτίων ἀποστατῶν* 35 *ἐνέγκαι τὰς συνγραφὰς* 36 *καὶ ταύτας κατακαῦσαι“.* 37 *Ἐγ δὲ τοιούτων φανερὸν* 38 *ἡμῖν γεγονέναι εἶναι* 39 *τὴν οἰκίαν Μαρρέους τῶι τοῦ* 40 *Τεσενούφιος πατρός. Παρηγγεί*41 *λαμεν τῆι Θεμβῶτος* 42 *ἐκχωρεῖν ἐκ τῆς οἰκίας,* 43 *ἣ καὶ ἡμέρας αἰτοῦσα* 44 *ἔφη ἐκχωρήσει*⟨*ν*⟩ *ἐκ τῆς* 45 *οἰκίας ἐν ἡ*[*μ*]*έραις ῑ.*

1 *Τοῦ Σωκράτει* ebenso anstößig wie *Ν*]*ειλουπολείτου Σωκράτει.* Die ganze I. Kolumne ist noch voll von Unklarheiten.

11 l. *γενομένηι* oder *γεγενημένη* GH.

14 Das Gerichtsprotokoll geht hier in die direkte Rede über. Ebenso Z. 32—36.

25 l. *Τεσενούφιος.*

27 l. *τὴν.*

29 Hinter *ἁλιείων* (= *ἁλιέων*) ist ⟨*προσκληθέντος*⟩ hinzuzudenken. GH.

30 Wenn ich aus diesem *ἔχειν* auf den *συγγραφοφύλαξ* schließe, so denke ich an die Subskriptionen dieser Leute, in denen sie sagen: *ἔχω κυρίαν.* Jedenfalls mußte *Κόνδυλος* auf legalem Wege in den Besitz der Verträge gekommen sein, sonst würde er vor der Gerichtsbehörde nicht in dieser Weise darüber gesprochen haben. Wenger l. c. läßt die Frage, wie Kondylos in den Besitz gekommen ist, unbeantwortet.

39 l. *τοῦ* für *τῶι.*

41 l. *Θεμβῶτι.*

10. Euergetes II gegen Hermonthis. — 131/0 v. Chr. — Thebais. Vgl. S. 5.

P. Louvre 10594 ed. E. Revillout, Mélanges etc. S. 295. Nachtr. von Strack, Dynastie d. Ptol. S. 46 An. 3. Neu herausgegeben von S. de Ricci, Arch. I 518 und * Witkowski, Ep. priv. 43. Original von mir revidiert.

Der Brief führt uns in die Wirren hinein, die durch den Streit des Euergetes II und seiner Schwester Kleopatra II auch im Lande entstanden

waren. Vgl. oben S. 5. Eingehender behandelt die chronologischen Fragen Preisigke, Die Friedenskundgebung Euergetes' II (Arch. V Heft 3). Vgl. zu den dynastischen Kämpfen auch V. Martin, L'Epistratège. Schon im Jahre vorher, dem 39. Jahre des Euergetes II, hatte seine Schwester ihn vertrieben und in Alexandrien als *θεὰ Φιλομήτωρ Σώτειρα* die Herrschaft an sich gerissen. Das Land hat sich z. T. für den König, z. T. für die Königin entschieden. Unser Briefschreiber ist, da er nach dem 40. Jahre des Euergetes datiert, und nicht nach dem 2. Jahre der Kleopatra, ein Anhänger des Königs. Er tröstet seine Eltern mit der Nachricht, daß im nächsten Monat *Παῶς*, den wir als Höchstkommandierenden der Thebais in dieser Zeit kennen (vgl. S. 22), mit genügenden Truppen kommen werde, um den Aufstand in Hermonthis niederzuwerfen. Also folgt schon allein aus unserem Text, daß *Παῶς* in Diensten des Euergetes stand. Daß dieser Nationalägypter von Euergetes mit diesem hohen Posten bekleidet wird, paßt auch zu der sonstigen Politik dieses Königs. Andererseits ergibt sich aus unserem Text mit Wahrscheinlichkeit, daß Hermonthis auf die Seite der Kleopatra getreten war, und daß eben deshalb *Παῶς* gegen die Stadt entsendet wird. Im Jahre 127 finden wir dagegen Hermonthis auf Seiten des Königs (vgl. BGU III 993 in Kap. II). Vielleicht war das eine Wirkung dieser Expedition des Paōs. Bemerkenswert ist, daß die Parteigänger der Königin von Euergetes als *ἀποστάται* behandelt werden. Die Eltern stehen, wie der Sohn, auf Seiten des Königs, wahrscheinlich auch ihre Stadt, Pathyris.

[1]*'Εσθλάδας τῶι πατρὶ καὶ τῆι μητρὶ χαί(ρειν)* [2]*καὶ ἐρρῶσθαι. 'Επεὶ πλειονάκις σοι γρά-*[3]*φω περὶ τοῦ διανδραγαθήσαντα* [4]*σαυτοῦ ἐπιμέλεσθαι*
5 *μέχρι τοῦ* [5]*τὰ πράγματ' ἀποκαταστῆναι,* [6]*ἔτι καὶ νῦν καλῶς ποιήσεις παρα-*[7]*καλῶν σαυτὸν καὶ τοὺς παρ' ἡμῶν.* [8]*Προσπέπτωκεν γὰρ Παῶν*
10 *ἀνα-*[9]*πλεῖν ἐν τῶι Τῦβι μ(ηνὶ) μετὰ δυνάμεων* [10]*ἱκανῶν πρὸς τὸ κατα-στεῖσαι τοὺς* [11]*ἐν 'Ερμώνθαι ὄχλους, χρήσασθαι δ' αὐτοῖς* [12]*⟪αὐτοῖς⟫ ὡς ἀποστάταις. 'Επισκοποῦ δ[ὲ]* [13]*καὶ τὰς ἀδελφὰς ⟦αδ⟧ καὶ Πέλοπα* [14]*καὶ*
15 *Στάχυν καὶ Σεναθῦριν.* [15]*"Ερρωσο. ("Ετους) μ Χοίαχ κγ.*

Verso: [1]*'Απόδος [ε]ἰς* [2]*Παθῦρ(ιν)* [3]*τῶι πατρί.*

1 Nachdem Esthladas den Brief an den Vater geschrieben hatte, fiel ihm ein, daß er ihn lieber auch an die Mutter richten möchte. So löschte er das ursprünglich hinter *πατρὶ* stehende *χαίρ[ειν] κ[αὶ]* und schrieb statt dessen *καὶ τῆι μητρὶ χαί(ρειν) καὶ.*
2 *πλευνάκις* glaubt Witk. zu sehen.

8 *γὰρ* nachgetragen. *Παῶν* schon von Strack konjiziert, von de Ric. bestätigt.
9 *δυνατῶν* Witk.
10 *καταστεισαι* von allen gelesen und = *καταστῆσαι* erklärt. Ich vermute Verschreibung für *καταστεῖλαι* (niederwerfen) und verweise auf *καταστολὴν τῆς Θηβαΐδας* in (**12**, 15). Vgl. z. B. Joseph. ant. 19, § 279: *τὴν στάσιν καταστεῖλαι.*

11. Krieg zwischen Hermonthis und Krokodilopolis. — 123 v. Chr. — Gebelên. Vgl. S. 22.

P. Cairo 10351 und 10371 edd. Grenfell-Hunt in Arch. I 59 ff.

Die Klassiker erzählen von manchen Kämpfen, die Nachbargaue Ägyptens aus religiösen Gründen mit einander geführt haben (vgl. Kap. II). Von

Nachbarkämpfen berichten auch die beiden folgenden Texte, nur erfahren wir nicht, aus welchen Motiven die Feindschaft entstand. Daß schon früher es zu Streitigkeiten zwischen Hermonthis und den südlichen Nachbarn auf dem Westufer gekommen war, zeigt ein noch unpublizierter Text vom Jahre 149/8, nach dem die Priester von Hermonthis und die von Pathyris um den Besitz einer Insel miteinander in Streit gelegen hatten. Vgl. Pap. Brit. Mus. 610 (Lond. III p. XIX) und Grenfell in P. Grenf. I S. 24. Über eine Revolution in Hermonthis berichtet Nr. **10** vom Jahre 131/0. Jetzt, im Jahre 123, führten diese offenbar recht unruhigen Hermonthiten einen regulären Krieg gegen die südlich angrenzende Krokodilopolis (bei Gebelên). An sich wäre möglich, daß der Streit der Städte mit dem dynastischen Streit zusammenhinge, der für dieses Jahr 48 durch Lond. III S. 6 f. bezeugt wird, aber nötig scheint mir diese Annahme nicht zu sein. Die folgenden Texte, die beide von der krokodilopolitischen Partei über dieselben Ereignisse geschrieben sind, ergänzen sich gegenseitig. Der erste ist ein Brief, dessen Schreiber und Adressat nicht sicher festzustellen ist. Am 1. oder 2. Thot, d. h. dem 23. oder 24. September 123, also während der Überschwemmungszeit, hatten die Hermonthiten die Feindseligkeiten eröffnet, indem sie den südlich von Krokodilopolis angelegten „Königsdamm" durch Öffnung von neun Schleußen beschädigten, um die Besäung der Flur unmöglich zu machen. In Ägypten — wie in Holland — spielen die Dämme eine große Rolle in der Kriegsgeschichte. Nachdem sie am nächsten Tage dasselbe Manöver am Süddamm bei 15 Schleußen ausgeführt hatten, marschierten sie in Waffen gegen die Stadt, wurden aber zum Rückzug gezwungen. Die beiden nächsten Fragmente behandeln weitere Episoden dieser Kämpfe, die sich z. T. auf einer Nilinsel abspielen. Bei diesem letzten Kampf verfügten die Krokodilopoliten über 500 Fußtruppen und 20 Reiter gegenüber x Fußsoldaten und 40 Reitern des Feindes. Das letzte Fragment (Col. III) gibt dann sehr interessante Kunde von dem endlichen Friedensschluß. Die Hermonthiten hatten neun Abgesandte nach Krokodilopolis gegeschickt. Auf ihren Wunsch gingen neun „Jünglinge" und der Führer der Krokodilopoliten mit ihnen zurück nach Hermonthis. Hier tranken sie miteinander den Versöhnungstrunk, und nachdem Salz zwischen ihnen auf den Tisch ausgestreut war, beschworen sie den Frieden. Es ist dies vielleicht ein uralter Brauch, durch den offenbar der Wiederbeginn freundschaftlichen Verkehrs symbolisch ausgedrückt wird.

Der zweite Text, ein *ὑπόμνημα* (*τῷ δεῖνι παρὰ τοῦ δεῖνος*), ist an den *ὑπομνηματογράφος* *Ἀμφικλῆς* gerichtet, der auch aus den Tebtynistexten (Faijûm) bekannt geworden ist, also offenbar für ganz Ägypten kompetent war. S. oben S. 6. Trotz der größeren Kürze, mit der die Priester des Suchos hier darstellen, enthält ihr Bericht einige neue Punkte. Wie die Schlußworte zeigen, ist dies *ὑπόμνημα* eine Petition, in der die Priester vielleicht um Berücksichtigung des erlittenen Schadens für die Steuerberechnung des nächsten Jahres (vgl. Z. 12) oder um Schadenersatzleistung (und event. um Bestrafung) der Hermonthiten bitten.

A. Col. I.

Fr. (a) + (c).

[1] [Οἱ ἐν Κροκοδείλω]ν πόλει πε[.....................] [2] [..........
...]ωνι χαίρ[ειν ....] [3] [.......... κατ]ὰ προαίρεσιν ἀπ[αντᾶι,
5 εἴη ἂν ὡς] [4] [εὐχόμ]εθα καὐτοὶ δ' ὑγιαίνομ[εν. Τῆι . τοῦ Θῶυθ ...] [5] [.....]
τῶν [ἐ]ξ Ἑρμώ[νθε]ως ἐπισυναγα[6]γόντων τὸν ἐκ τῶν πλ[ησίο]ν κωμῶν
λαὸν [7] καὶ ἐπελθόντων ἐπὶ τὸ ἀπ[ὸ] βορρᾶ τῆς πόλεως [8] ἡμέτερον βασιλικὸν
χῶμα, πρὸς τὸ ἀσπορῖσαι [9] τὰ πεδία ἡμῶν καὶ τὴν πόλιν ἀποθλιβῆναι,
10 [10] λύσαντες ἐκχρήματα $\overline{\vartheta}$ ἀνέλυσαν. Τῆι δὲ $\overline{\gamma}$ [11] τοῦ αὐτοῦ μην[ὸ]ς πάλιν
παραγενομένων [12] τῶν αὐτῶν πληθῶν σὺν ὅπλοις ἐπὶ τὸ ἀπὸ [13] νότου τῆς
πόλεως ὁμοίως χῶμα καὶ λύσαν[14]τες ἐκχρήματα ιε εἰς πλήρωσιν ἐκχρημά-
15 [15] των κδ, καὶ κατ' αὐτὴν δὲ τὴν πόλιν γενό[16]μενοι συνάψαντες ἡμῖν δι'
ὅπλων μάχην, [17] σὺν δὲ τῆι τῶ[ν] βασιλέων καὶ τῆι σ⟨ῆ⟩ι τ̣[ύ]χηι [18] συν-
έβη τροπ[ωθῆναι] α̣ὐ̣τοὺς καὶ τὰ [χ]ώματα

Fr. (d) + (b).

20 [19] αὐτοὺς εω[...] . [.......] αὐτοῖ̣ς α[......] [20] τῆι δὲ ιγ τοῦ [.....
οἱ ἐξ] Ἑρμώνθ[εως ...] [21] παραγεν⟨όμεν⟩οι σὺν [ὅπλοις κ]αὶ ἐπαγαγόν[τες
κατ' αὐ][22]τὴν τὴν πόλι[ν .... ἐν] βάρει, καὶ τῶ[ν παρ'] [23] ἡμῶν ἐμβα[...
25 ....]ων ἐπιπλε[.....] [24] οτου ἐγέ[[ι̣ο]]νο[ντο ....] τὴν πόλιν [.....] [25] τοῦ
δὲ παρ' ἡμ[ῶν πεζοῦ] καὶ ἱππι[κοῦ συν][26]κρουσάντων [τῶι πεζῶι] καὶ
ἱππικ̣[ῶι αὐ][27]τῶν συνβῆ[ναι ....]τ̣αταιαν[......] [28] εξε[.............]
τω̣ι̣ [.........] [29] [.............]κ[.............]

Col. II.

Fr. (c).

30 [30] π[ε]ζοὺς μὲν εἰς ἄν[δ(ρας) . ιπ][31] πε[ῖ]ς δὲ μ, καὶ διαβάντων [32] εἰς
τὴν ἀποβιαζομέν̣[η]ν [33] ὑ̣π' αὐτῶν ἱερὰν νῆ[σο]ν [34] τοῦ Σούχου οὖσαν
35 περίκλυ[35]τος, καὶ ἡμῶν ὁμοίως ἐπι[36]λεξάντων ἐξ ἑαυτῶν [37] πεζοὺς φ
40 ἱππεῖς δὲ κ [38] καὶ διαβάντων, συνκρουσάν[39]των δ' ἀλλήλων ἐν τῆι [40] [ν]ή-

3 ἀπ[αντᾶι, εἴη ἂν ὡς] [εὐχόμ]εθα erg. W. [ἐρρώμ]εθα Edd., die daher ὑγιαίνοντες emendieren wollten. Vgl. etwa Witkowski, Ep. priv. 26, 2: εἰ ἐρρωμένωι τἄλλα κατὰ λόγον ἀπαντᾶι. Ebenso n. 27, 36, 37.

6 Zu diesem ἐκ τῶν κωμῶν λαὸν vgl. die κωμηταί in (**16**, 5). In beiden Fällen handelt es sich um ein irreguläres Volksaufgebot.

8 l. ἀσπορῆσαι W. Vgl. Note zu B 7.

10 ἐκχρήματα (auch in 14) verschrieben für ἐκρήγματα, wie auch Crönert vorschlug. Vgl. Petr. II 18 (2) a und b. Petr. II Intr. p. 31. BGU 1003 (in VIII). Ἐκρήγματα, wofür B διασφαγαί sagt, müssen Einrichtungen an den Dämmen sein, die ein eventuelles Durchfließen des Wassers ermöglichen. Der Gebrauch von λύειν zeigt, daß es sich nicht um eine gewaltsame Zerstörung des Dammes, sondern um die Benutzung der Schleusenvorrichtung handelt. Ἀνέλυσαν = sie kehrten heim.

14 εἰς πλήρωσιν = in summa.

22 βάρει wohl verschrieben für βάρε⟨σ⟩ι W.

34 l. περίκλυστον Edd. Wenn diese Insel des Suchos (des krokodilgestaltigen Herrn von Krokodilopolis) ausdrücklich als „umspült" bezeichnet wird, so wird sie so gelegen sein, daß sie nur damals zur Überschwemmungszeit eine Insel bildete.

σωι συνβῆναι τροπω[41]θῆναι τοὺς λητηρίους καὶ [42]ἀκόσμως εἰς τὸν ποταμὸν [43]ἐναλέσθαι κ[α]ὶ κατὰ ποτα[44]μὸν οὐκ ὀλίọ[υς] διαφθαρῆνα[ι [45][. .]αχθῆνα[ι 45

Col. III.

[46]παρακαλέ[σα]ντες κα[ὶ] [47]ἡμᾶς συ[ν]πέμψαι αὐτοῖς [48]ἐξ ἡμῶν ε[ἰ]ς Ἑρμῶν⟨θιν⟩ τοὺς [49]ἴσους ἄνδ(ρας) θ, οὓς καὶ ἐπιλεξα[50] μένων νεανίσκους θ [51]καὶ τὸν ταγέντα⟪ς⟫ ἐφ᾽ ἡ[52]μῶν Ἀπολλών[ιο]ν ὃν καὶ [53]Φᾶβι, καθὼς καὶ οὗτοι πρό[54]τερον ἐπεποιήκησαν, [55]καὶ τούτων συ[ν]ελθόντων [56][εἴ]ς τὴν Ἑρμῶνθιν καὶ συν[57]κωθωνισθέντων καὶ ἁλὸς [58][ἐπ]ὶ τραπέζης μεταξὺ ὄντων [59][. . .]τοις ὁρκι[. . . 50 55

41 l. ἀλιτηρίους Crusius.
44 = ὀλίγους.
50 Die 9 νεανίσκοι werden, was für die Beurteilung der Vorgänge von Interesse ist, Jünglinge gymnasialer Bildung sein. Die Abgesandten werden also den hellenischen Bestandteilen der Bevölkerung entnommen. Vgl. Kap. III.
51 τὸν ταγέντα⟪ς⟫—Ἀπολλών[ιο]ν ὃν καὶ W. τὸν (l. τοὺς) ταγέντας—Ἀπολλωνάριον καὶ Edd. Wiewohl ich meine Lesung bei sehr flüchtiger Transkription des Originals (1898), vor der Edition von GH, notierte, ziehe ich sie vor, da der Name Ἀπολλωνάριος bedenklich ist. Doppelnamen mit dem Relativum ὃς καὶ sind gerade für diese Zeit belegt.
58 [ἐπ]ὶ W. [κα]ὶ Edd. Da der Text auch sonst zahlreiche Versehen hat, ist kein Bedenken, hier entweder ἁλὸς—ὄντος oder ἁλῶν—ὄντων zu emendieren.

B. Fr. (a).

Ἀμφικλεῖ συγγενεῖ καὶ ὑπομνηματογράφωι
παρὰ τῶν ἐν Κροκ[οδείλ]ων πόλει τῆς Θηβαίδος ἱερείων
καὶ τῶν ἄλ[λων].
τοῦ Σούχου. Ὑπάρχ[οντο]ς ἐν τῇ σημαινομένῃ πόλει
δὲ
βασιλικοῦ χώματος, ἐπιβαλόντες ἐν τῶι μη (ἔτει) Θῶνθ γ̄
οἱ ἐξ Ἑρμώνθεως ἔν[οικ]οι καὶ τοὺς παρ᾽ ἡμῶν πρὸς τῆι 5
τες τὸ χῶμα
τηρήσει ὄντας ἐφ[όν]ευσαν⟦τες⟧ διακόψαν διασφαγὰς κδ,
ὥστε ἂν διὰ ταύτη[ν] τ[ὴ]ν αἰτίαν ἀσπορῖ[σ]αι τὴν γῆν
καὶ διάφορα ⟦τ⟧ οὐκ ὀλί[γ]α τῶι βασιλεῖ καὶ τῶι ἱερῶι
ἀναφέρεσθαι. Οὐ[δὲν] δ᾽ ἧσσον καὶ εἰς τ[ὴ]ν πόλιν
καὶ ἱ[ππ]έων
ἐπιβαλόντες μ[ετὰ τ]ῶν ἱκανῶν περιεκάθισαν ἡμῶν 10
δ]ὲ
τὸ φρούριον, ⟦και⟧ τ[ι]ν[ῶν] παρ᾽ ἡμῶν ἐκπηδησά[ν]των

2 = ἱερέων.
3 Das nachgetragene καὶ τῶν ἄλ[λων] kann nicht auf die σύνναοι θεοί des Suchos gehen (Ἀφροδίτη ist als solche bekannt), sondern es wird so zu fassen sein, wie in 12: τοῖς ἐν Παθύρει ἱερεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς κατοικοῦσιν, verglichen mit der Adresse τοῖς—ἱερεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις. Die Priester erscheinen in beiden Fällen als die Repräsentanten der Bevölkerung.
4 Θαὶτ W. Θωὺθ Edd. Ich gebe meiner Lesung den Vorzug, weil Θωὶτ gerade für die Thebais, entsprechend der sahidischen Form, bezeugt ist. Vgl. Griech. Ostr. I 808.
7 ἀσπορῖ[σ]αι W. ἀσπορι[σ]αι Edd. Meine Lesung nachträglich bestätigt durch Teb. I 61 (b) 34. Die Grammatik verlangt auch ein Intransitivum.
8 Zu διάφορα (Ausfälle) vgl. Rosett. (Ditt. Or. Gr. 90) 30.

Fr. (b).

]ες ε[ἰ]ς τὸ μθ (ἔτος) . . [. . . . .] . [.] .
]λουμένων τὰ τοιαῦτα διαπεπραχότες
] ⟦τῆς παρὰ σοῦ ἀντιλήψεως⟧
τ]υχόντες τῆς παρὰ σοῦ ἀντιλήψεως
15] Εὐτύχει.

12. Expedition gegen Theben. — 88 v. Chr. — Gebelên. Vgl. S. 22.

Papyrus der Mission franç. d'archéol. au Caire. Ed. P. Jouguet, Bull. Corr. Hell. 21 (1897), 141 ff. Meine Revision des Originals in Lille (1904) ergab die Fehlerlosigkeit der Edition.

Pausanias I 9, 3 erzählt, daß, als Ptolemaios Soter II aus Cypern heimkehrte, um zum zweitenmal die Regierung zu übernehmen, die Thebaner sich empörten und erst im 3. Jahre des Aufstandes niedergeworfen und durch die Zerstörung ihrer Stadt bestraft werden konnten. Dieser Bericht wird aufs beste bestätigt durch den folgenden Brief. Hiernach wurde im 30. Jahre des Königs Soter II, also dem zweiten seiner neuen Regierung, ein gewisser Hierax mit großer Truppenmacht entsendet „zur Niederwerfung der Thebais". Nur darin sehe ich ein Hinausgehen des Papyrus über Pausanias, daß nicht nur die Stadt Theben, wie man nach Pausanias annehmen müßte, sondern die Thebais als Aufstandsgebiet bezeichnet wird. Daß jedoch nicht die ganze Thebais im Aufruhr war, zeigt schon dieser Brief, nach dem die Stadt Pathyris zum König Soter hielt. Der Brief, der von einem hohen Beamten geschrieben zu sein scheint, verfolgt offenbar den Zweck, durch jene Ankündigung des königlichen Heeres (vgl. das übertreibende *μυρίων*) die Pathyriten in ihrer Treue zum König zu festigen. Wahrscheinlich (vgl. *εὐθαρσεῖς*) wurden sie von den Aufständischen selbst bedroht.

[1] *Πλάτων τοῖς ἐν Παθύρει* [2] *ἱερεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις* [3] *τοῖς κατοικοῦσι* 5 [4] *χαίρειν. Γέγραφεν* [5] *ἡμῖν Φιλόξενος* [6] *ὁ ἀδελφὸς δι' ὧν κεκό*[7]*μικεν ἡμῖν* 10 *'Ορσῆς* [8] *γραμμάτων περὶ τοῦ* [9] *τὸν μέγιστον θεὸν* [10] *Σωτῆρα βασιλέα* [11] *ἐπιβεβληκέναι* [12] *εἰς Μέμφιν, Ἱέρακα δὲ* [13] *προκεχειρίσθαι* [14] *μετὰ δυνάμεων* 15 [15] *μυρίων ἐπὶ κατα*[16]*στολὴν τῆς Θηβαίδος.* [17] *Ὅπως οὖν εἰδότες* [18] *εὐθαρ-* 20 *σεῖς ὑπάρ*[19]*χητε, ἐκρίναμεν* [20] *σημῆναι.* [21] *Ἔρρ(ωσθε). (Ἔτους) λ Φαῶφι ιθ.*

Verso: [1] *Τοῖς ἐν Παθύρει* [2] *ἱερεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις.*

11—12 Auf einen Angriff des Soter auf Memphis sind diese Worte nicht zu deuten. Der König ist persönlich nach Memphis gekommen — von begleitenden Truppen wird nichts gesagt. Vielleicht wollte der König nur dem Kriegsschauplatz näher sein. Jedenfalls war dies Vorrücken des Königs wichtig genug, um mitgeteilt zu werden. Der Schwerpunkt aber liegt in der Mitteilung der Ernennung des Hierax.

13. Flaccus' Verbot des Waffentragens. — 34/5 n. Chr. Vgl. S. 60.

P. Boissier ed. J. Nicole, Rev. d. Philol. XXII (1898) 18 ff.
Lit.: Wilcken, Arch. I 168 ff. Original von mir nicht verglichen.

Aus einer gelegentlichen Bemerkung von Philo in Flacc. 11 (II 531 Mang.) wußten wir, daß nicht lange vor 37/8 die Ägypter in der *χώρα* auf

Waffen untersucht waren, und daß dabei große Massen von Waffen gefunden waren. Hiermit hat Nicole mit Recht das folgende Fragment verknüpft, nach dem derselbe Flaccus im Jahre 34/5 das Waffentragen (vgl. *μαχαιροφορὰν* in 9) bei Todesstrafe verboten hat. Es wäre möglich, daß die Erfahrungen, die Flaccus auf seiner Inspektionsreise nach der Thebais im Jahre 33/4 (bezeugt durch Griech. Ostr. II n. 1372) gemacht hatte, ihm die Veranlassung gegeben haben, dies Edikt zu erlassen. Jedenfalls ist es ein Dokument für die Unsicherheit der inneren Verhältnisse des Landes zu jener Zeit. Die bei dieser Gelegenheit von Philo gemachte Bemerkung *πρὸς γὰρ νεωτερισμὸν ὕποπτοι πολλάκις ἀποστάντες ἦσαν* wird in der Hauptsache die Situation richtig charakterisieren. Von dem Inhalt des Ediktes ist bei der Dürftigkeit des Fragmentes weiter nicht viel zu entnehmen, als daß die notwendigen (metallenen) Werkzeuge von dem Verbot ausgeschlossen waren. Die Worte *ἰσότιμος ἑτέραν* in 10 weisen vielleicht darauf hin, daß gewisse Klassen der Bevölkerung bezüglich des Verbotes privilegiert wurden. Da die Juden kaum zu diesen Privilegierten gehört haben können, wird die *ὁπλολογία*, die Flaccus im Jahre 37/8 bei den alexandrinischen Juden vornehmen ließ, wahrscheinlich direkt auf unser Edikt hin angeordnet sein.

Formell läßt sich der Text durch die Analogie der anderen Edikte, namentlich des Ediktes des Vergilius Capito (Dittenberger, Or. Gr. 665) erklären. Vgl. meine Ausführungen l. c. Z. 1—2 ist das Schreiben des Strategen, in dem er den Lokalbeamten seines Gaues von der Übersendung der Kopie des Ediktes Mitteilung macht. Z. 3—4 ist der Brief des Flaccus an diesen Strategen, durch den er ihn auffordert, das beifolgende Edikt an allen geeigneten Orten seines Gaues publizieren zu lassen. Z. 5—11 folgt das Edikt selbst. Daran schließen sich Z. 12—20 verschiedene Unterschriften von Lokalbehörden an, die die Kenntnisnahme des Textes bescheinigen. Die Unterschriften, die von verschiedenen Händen geschrieben sind, sind, wie Nicole hervorhebt, noch ganz unsicher gelesen (aucune des écritures n'est bonne, plusieurs sont exécrables). Irrig war meine Annahme l. c. 170, daß mit diesem Zirkular die vom Präfekten befohlene Publikation erledigt sei, denn auf diesem Wege würde ja nur die Beamtenschaft Kenntnis bekommen haben. Vielmehr ist anzunehmen, daß nach Kenntnisnahme dieses Zirkulars die Lokalbehörden, ein jeder an seinem Orte, die von ihnen genommene Kopie der Verfügung ausgehängt haben. Vgl. Fay. 24 und dazu meine Bemerkungen S. *32*.

Ἡλιόδωρος σ[τ]ρατηγὸς [. . . . . .

Τῆς γραφείση[ς] μοι ὑπὸ τοῦ [κυρίου ἡγεμόνος (o. ä.) *ἐπιστολῆς σὺν τῶι ὑποτεταγμένωι προστάγματι τὰ ἀντίγραφα ὑμῖν ὑποτέταχα, ἵν' εἰδῆτε* (o. ä.). Datum]

1 Da dies ein Originalzirkular ist, nicht eine Kopie wie in Ditt. Or. Gr 665, werden die Adressaten (im Dativ) genannt gewesen sein, danach *χαίρειν*.

2 Meine Ergänzung (nach Ditt. Or. Gr 665) beansprucht nur, den Sinn wiederzugeben, ebenso in 4.

3 *Φλάκκος* ist natürlich eine Verkürzung, da dieser Brief in Kopie mitgeteilt wird.

Φλάκκος Ἡλιοδώρωι [στρατηγῶι . . . . . . χαίρειν . . . . . .
νομοῦ τόποις, ἵνα πᾶσι [δῆλα (o. ä.) *γίνηται τὰ ὑπ' ἐμοῦ κελευόμενα* (o. ä.).
5 *Αὖλος Αὐουίλλιος Φλάκκος [ἔπαρχος Αἰγύπτου λέγει·]*
Πᾶσαν πρόνοιαν ποιούμεν[ος . . .
ἀλλὰ εἰς τὸ λοιπὸν ἀσφαλε[στερ . . .
ἐπιτηδείων ἐργαλείων αλλα μι[. . .
καὶ μαχαιροφορὰν μεγα[. . .
10 *ἰσότιμος ἑτέραν. Ὁ δ' ἂν[. . .*
θανάτωι ἔνοχος ἔσ[τωι.
Οσυηυς (?) *Πασχιλης* (?) *ἡγούμενος Η[. . .*
Λυθας (?) *Ὀσυηους* (?) *ἔγραψ[εν ὑπὲρ αὐτοῦ κτλ. . . .*
πρόκειται. Λυθας (?) *Ὀσυηο[υς* (?) . . .
15 *τος* (?) *και* (?) *Λυθας* (?) *τ[. . .*
κώμης Κερκε . . . θ[. . .
. υμιτιν (?) *[πρεσ]βύτερ[ος*
εος Κολλυτω (?) *κρ[. . .*
Ἰμούθης ἡγούμ[ενος . . .
20 *Ἀσκλάπωνος ἔγραψ[εν . . .*
(*Ἔτους*) *κα Τιβερίου Καίσαρος* [. . .

6 Auf die Übereinstimmung dieser Worte mit dem Anfang des Edikts des Jul. Alexander wies ich l. c. hin. Diese naheliegende Phrase übrigens auch in Cod. Just. I 3, 41 (42): *Πᾶσαν ἀεὶ ποιούμενοι πρόνοιαν* (Justinian).

12 Von 12—20 die Lesungen ganz unsicher. Die verschiedenen Hände sind in der Edition nicht notiert.

13—14 erg. *ὡς] πρόκειται.*

14. Prozeß eines alexandrinischen Gymnasiarchen vor Kaiser Claudius. Vgl. S. 44f.

BGU II 511 (= Col. I und II) + P. Cairo 10448 (= Col. III). Col. I und II ed. Wilcken, Hermes 30, 481, dann in BGU 511. Col. III ed. Th. Reinach, Rev. d. Étud. Juiv. 31, 161 ff. Nachtr. bei Wilcken, Berl. ph. Woch. 1896 Sp. 1617 ff. und 1897 Sp. 410 f., Th. Reinach, Rev. d. Étud. Juiv. 34, 296 ff. Letzte Gesamtausgabe von * Wilcken, Zum alex. Antisemitismus (Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909 S. 800 ff.). Inzwischen Original revidiert von S. de Ricci (nach briefl. Mitteilung).

Lit.: A. Bauer, Arch. I 33 f. E. Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. I$^{3-4}$ S. 67 f. Th. Mommsen, Röm. Strafrecht 265 ff. E. v. Dobschütz, American Journal of Theology VIII (1904) 733 ff. F. Stähelin, Der Antisemitismus d. Altertums (Progr. Winterthur 1905 S. 45 ff.). A. Bludau, Juden und Judenverfolgungen im alten Alexandrien 1906, 94 ff.

Der folgende Text (die Handschrift ist frühestens um 200 geschrieben) gehört zu den sogenannten heidnischen Märtyrerakten, über deren literarischen Charakter und politische Tendenz oben S. 44f. das Nötigste gesagt ist. Vgl. die letzte zusammenfassende Bearbeitung der viel behandelten Fragen in meiner Abhandlung „Zum alex. Antisemitismus“ l. c. Sehen wir von der literarischen Verarbeitung und den späteren Überarbeitungen ab, so gewinnen

wir ein amtliches Protokoll eines vor Kaiser Claudius in Rom geführten Kriminalprozesses. Isidoros, der Gymnasiarch von Alexandrien, ist — zusammen mit einem gewissen Lampon, den man ebenso wie Isidoros schon aus Philos Schriften kennt — als Gesandter seiner Stadt nach Rom gekommen, um Klage zu erheben gegen den König Agrippa. Je nachdem man in diesem den Agrippa I oder, wie ich vorziehe, den II sieht (vgl. meine Abh. S. 803), fällt die Verhandlung in die vierziger oder fünfziger Jahre. Col. I bietet den Schluß des ersten Verhandlungstages: der Kaiser mit seinem Konsilium — darunter die Senatoren *Ταρκύνιος* und *'Αουιόλαος* — beraten über die geschäftsmäßige Behandlung des Falles. Zum Schluß wird die alexandrinische Gesandtschaft, die natürlich schon vorher sich dem Kaiser vorgestellt hatte, dann aber hinausgeschickt war, wieder hereingerufen und auf den nächsten Tag beschieden. — Am nächsten Tage (Col. II) findet nun die eigentliche Gerichtsverhandlung statt, in der Isidoros gegen Agrippa Klage erhebt. Nach dem Kopfstück, das durchaus im amtlichen Protokollstil gehalten ist, ist Claudius dabei umgeben von einem Konsilium von 23 oder 24 Senatoren, unter denen 16 Konsulare sind. Die Sitzung findet in Gegenwart der Kaiserin — wie ich glaube, der Agrippina — wahrscheinlich auf dem Monte Pincio, in den Lucullischen Gärten statt. Isidoros beginnt, in sehr devoten Wendungen um Gehör bittend. Der Kaiser gewährt es, und auch die Senatoren nicken ihm zu. Von dem nun beginnenden Gespräch zwischen dem Kaiser und Isidoros sind nur wenige Worte erhalten. Es scheint, daß der Kaiser sagt, daß Agrippa nicht der erste seiner Freunde ist, gegen die der Alexandriner vorgegangen ist.

Col. III ist nicht, wie meist angenommen wurde, unmittelbar mit Col. II zu verbinden. Dazwischen muß sehr viel fehlen, ja wahrscheinlich befinden wir uns hier auf einem späteren Verhandlungstage. Denn neben Isidoros steht jetzt auch Lampon, der in jenem Kopfstück in II garnicht erwähnt ist, und die Situation hat sich inzwischen ganz verändert: aus einem Kläger ist Isidoros zum Verurteilten geworden; er und Lampon sind bereits vom Kaiser zum Tode verurteilt (III 16 f.). Angesichts des Todes sprechen sie nun mit größtem Freimut zum Kaiser, ja als Männer, die nichts mehr zu verlieren haben, schrecken sie nicht vor den stärksten Invektiven zurück. Aber auch der Kaiser reizt sie und spielt mit ihnen wie die Katze mit der Maus. So wirft er dem Isidoros vor — nach der neuen Lesung de Riccis —, er stamme wohl von einer Musikantin. Isidoros weist es mit Entrüstung zurück und nennt sich stolz den Gymnasiarchen des berühmten Alexandrien. Was er dann, den Spieß umdrehend, über Beziehungen zwischen Claudius und der Jüdin Salome sagt, ist leider nicht verständlich. Nachdem Lampon dann den Claudius als einen verrückten König beschimpft hat, gibt der Kaiser den Befehl, die beiden Verurteilten zur Hinrichtung abzuführen.

Col. I.

'Ισίδ?]ωρον. Ταρκύνιος

[συνκλητικὸς . . . . Καίσ?]αρι ἀναστάς

]. τον ὅλην τὴν

]ον ποιήσεις—
5 ὑ]πὲρ πατρίδος
]μεν ὑπὲρ
[πατρίδος ? . . . . ἠγω?]νίζετο δίκαιον ἦν
]δε. Ἀουϊόλαος συνκλη-
[τικός . . . . ἐστ]ὶν ὁ ἄνθρωπος καὶ
10] . πετα. Διὸ ἐρωτῶ
] . τω τοῦτο τὸ ἅπαξ
] . τοῦ τηλικούτου
π]ολὺ προσηκούσης
]ϛ εἰ μὴ οὗτοι παρε-
15 ἐ]ν συμβουλείῳ
]ἐκάθισεν. Ἐκλήθησαν
[οἱ τῶν Ἀλεξανδρέων πρέσ]βεις καὶ μετετάξατο
[Κλαύδιος Καῖσαρ εἰς αὔ]ριον ἀκοῦσαι αὐτῶν.
[(Ἔτους) . . Κλαυδίου Καίσα]ρος Σεβαστοῦ
20]Παχὼν ε̅.

Col. II.

[1]Ἡμέρα [δε]υτ[έ]ρα Παχὼ[ν ϛ̅] [2]Ἀκούει Κλαύδιος Καῖσα[ρ Σεβαστὸς Ἰσιδώρου] [3]γυμνασιάρχου πόλεως Ἀ[λεξανδρέων] [4]κατὰ Ἀγρίππου 5 βασιλέω[ς ἐν τοῖς Λουκουλ][5]λιανοῖς κήποις συνκα[θημένων αὐτῷ] [6]συνκλητικ[ῶ]ν εἴκο[σ]ι τ[. . . ., ἐν τούτοις] [7]ὑπατικῶν δέκα ἕξ, πα[ρούσης Σεβαστῆς μετὰ] [8]τῶν ματρωνῶν. Εἰς . [. . . . .] [9]Ἰσ[ι]δώρου, Ἰσίδωρ[ο]ς· 10 „Ἐν πρ[ώτοις ἐρωτῶ σε], [10]κύριέ μου Καῖσαρ, τῶν γονά[των σου προπίπτων?] [11]ἀκοῦσαί μου τὰ πονοῦν[τα εὐμενῶς". Εἶπεν] [12]ὁ αὐτοκράτωρ· „Μερίσω σο[ι ταύτην τὴν] [13]ἡμέραν". Συνεπένευ[σαν δὲ καὶ οἱ συν][14]καθήμενοι 15 [π]άντες σ[υνκλητικοὶ εὖ?] [15]εἰδότες, ὁποῖό[ς ἐσ]τιν ὁ [ὑπὲρ πατρίδος ἀγών (?)]. [16]Κλαύδιος Καῖ[σαρ Rest fehlt.] [17]κατὰ τοῦ ἐμοῦ [φίλου (?) Rest fehlt.] [18]μου δύο φίλ[Rest fehlt.] Θέωνα ἐξηγη[τὴν Rest fehlt.]

Col. III.

. . . . [1]. .]ε πρέσβεα[. . . . .] ἡ πατρίς. [2][Λά]μπων τῷ Ἰσ[ιδώρῳ· „. . . . . .] ἐφεῖδον [3][. . .] τὸν θάνατ[ον . . ." Κλαύ]διος 5 Καῖσαρ· [4][„Πολ]λούς μου φίλους ἀπέκτ[ει]νας, Ἰσίδωρε." [5][Ἰσί]δωρος·

Zu den Beiträgen der verschiedenen Bearbeiter verweise ich auf die Fußnoten in meiner Ausgabe in den Sächs. Abh. Hier wird nur Neues notiert.

II 1 Die Bezeichnung dieses Tages als ἡμέρα δευτέρα und die Anwendung des ägyptischen Kalenders gehören zu den sichersten Spuren der literarischen Verarbeitung. Vgl. zu dieser Frage meine Abh. S. 830 f. und 834.

8 Der mir brieflich gemachte Vorschlag Εἰσ[κηρυχθέντος paßt nicht zu den Spuren. Der Sinn ist klar.

15 Diese psychologische Motivierung der Zustimmung war selbstverständlich dem Protokoll fremd.

III 2 Das erste ε von ἐφεῖδον ist nach de Ricci vorhanden.

„Βασιλέως ἤκουσα τοῦ τότε [6][ἐπ]ιτάξαντος. Καὶ σοί, λέγε τίνος θέλεις, [7][κα]τηγορήσω". Κλαύδιος Καῖσαρ· „Ἀσφαλῶς [8][ἐ]κ μουσικῆς εἶ, Ἰσίδωρε." Ἰσίδωρος· [9][„Ἐγ]ὼ μὲν οὔκ εἰμι δοῦλος οὐδὲ μουσικῆς [10][υἱ]ὸς, ἀλλὰ διασήμου πόλεως [Ἀ]λεξαν-[11][δρ]εί[ας] γυμνασίαρχος. Σὺ δὲ ἐξαλώμη[ς] (= ἐκ Σαλώμης) [12][τ]ῆς Ἰουδα[ίας . .] . [. . . .]βλητος. Διὸ ἀπο[.] [13]. ειας επ[. . .]ατη [. .]ως ἔφη (?) Λά[μπ]ων [14][τ]ῷ Ἰσιδώρῳ· „Τοί γὰρ ἄλλο ἔχομεν εἶ παρα-[15][φ]ρονοῦντι βασιλεῖ τόπον διδοναι;" [16][Κ]λαύδιος Καῖσαρ· „Οἷς προεκέλευσα [17][τ]ὸν θάνατον τοῦ Ἰσιδώρου καὶ Λάμπωνος

8 Vor μουσικῆς versichert de Ricci am Original die charakteristischen Reste eines κ deutlich gesehen zu haben und schlägt danach wie oben vor.
10 [υἱ]ός de Ricci.
13 εφη de Ricci, während früher nur εφ gelesen war.
14 l. Τί γὰρ und ἤ.
15 διδοναι (ε von 2. H.) de Ricci. Damit erledigt sich die frühere Streitfrage, ob Gaius oder Claudius gemeint sei, die von Reinachs Lesung δεδεναι ausging.

15. Brief aus der Zeit des Judenkrieges. — Aus Trajans Regierung. — Hermopolis. Vgl. S. 65.

P. Giss. 24 ed Kornemann.

Dieser Brief gehört zu der Korrespondenz des Apollonios, des Strategen von Apollinopolis parva Heptakomia, die kürzlich durch Papyri aus der Bremer, Gießener und Florentiner Sammlung bekannt geworden ist (vgl. namentlich die P. Giss.). Er bekleidete sein Amt in den letzten Jahren des Trajan und zu Beginn des Hadrian, also gerade zu der Zeit, wo der oben S. 64f. behandelte Judenkrieg im Lande tobte. So finden sich denn auch in diesen Apollonios-Akten mehrere Anspielungen auf diesen Krieg.

Wenn in dem folgenden Briefe, den Eudaimonis, die Mutter des Apollonios, an ihn geschrieben hat, die Zuversicht ausgesprochen wird, daß, wenn die Götter beistehen, (seine Feinde) ihn schwerlich „braten" werden, so liegt darin offenbar ein Hinweis auf diesen mit größter Grausamkeit geführten Judenkrieg, wie auch der sonst nicht belegte Beiname des Hermes als „unbesiegter" vielleicht auch erst in diesen Kriegszeiten erworben ist (vgl. Kornemann). Ob Kornemanns Annahme, daß diese Briefe der Eudaimonis von Heptakomia aus nach dem Hermopolites geschrieben seien, wo Apollonios seine Güter hatte, richtig ist, ist mir zweifelhaft. Vgl. auch P. Meyer Giss. II S. 47 Anm. 1. In seinem Urlaubsgesuch (Giss. 41 [18]) hebt er hervor, daß er lange nicht im Hermopolites gewesen sei. Ich möchte eher annehmen, daß der folgende Brief nach Heptakomia hin geschrieben ist. Die Worte ἔρρωσό μοι σὺν τοῖς σοῖς πᾶσι zeigen, daß Apollonios sich z. Z. bei seiner Familie befindet. Die Anrufung des Hermes ist mindestens ebenso verständlich, wenn die Schreiberin und nicht der Empfänger im Hermopolites sich aufhält (vgl. Giss. 14, 5). Die Frage ist deswegen wichtig, weil der Brief dann ein Zeugnis für den Judenkrieg im oberägyptischen Apollinopolites enthält, und nicht für den nördlicher gelegenen Hermopolites.

Der Anfang fehlt.

[1] [. . . .]ϱξ . σ[. . . . τ]ῶν ϑεῶν [2] [οὖ]ν ϑελόντων καὶ μάλιστα [3] τοῦ
5 ἀνικήτου Ἑρμοῦ οὐ μή [4] σε ὀπτήσωσι⟪σι⟫. Τὰ δ' ἄλ-[5]λα ἔρρωσό μοι σὺν τοῖς σοῖς [6] πᾶσι. Ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἡρα-[7]ιδοῦς ἡ ἀβάσκαντος ϑυ-[8]γάτηρ. Ἐπεὶφ ϛ.

Verso: Ἀπολλωνίωι.

6 Die kleine Ἡραΐδοῦς lebte, wie andere Texte zeigen, damals bei der Großmutter Eudaimonis.

16. Bericht aus dem Judenkriege. — Aus Trajans Zeit. Vgl. S. 65.

P. Brem. 40 ed. Wilcken (Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909 S. 794/5).
Lit.: P. Meyer, P. Giss. I (2) S. 47.

Der folgende Bericht führt uns mitten in den Judenkrieg hinein. Er zeigt uns die Juden auf der Höhe ihrer Erfolge. Die letzte Hoffnung ihrer Gegner war das Aufgebot der Dorfleute des Gaues gewesen. Aber als es zur Schlacht kam, wurden die Dörfler geschlagen. So setzt der Schreiber seine Hoffnung auf die Nachricht, daß eine andere Legion nach Memphis gekommen und nun zu erwarten sei. Möglicherweise liegt hierin eine Andeutung auf das Heranrücken des Marcius Turbo (vgl. Abh. Sächs. Ges. l. c. 797 ff.).

Fraglich ist, in welchem Gau diese Ereignisse sich abgespielt haben. Ich hatte bei der Edition, noch ohne Kenntnis der Gießener Papyri, aus dem Fundort geschlossen, daß der Bericht sich eben auf den Gau von Heptakomia beziehe. Als sich dann aus den Gießener Papyri ergab, daß der Stratege Apollonios, zu dessen Akten wohl auch dieses Stück gehört, im Hermopolites ansässig war, und eine eifrige Korrespondenz zwischen ihm und diesem Gau geführt wurde, hat P. Meyer (Giss. II S. 47) die ansprechende Vermutung geäußert, daß dieser Bremer Text vielmehr vom Hermopolites aus an den Apollonios nach Heptakomia hin geschickt sei. Dann würden diese Kämpfe also in dem Hermopolites sich abgespielt haben. Mit Sicherheit läßt es sich freilich nicht erweisen. Jedenfalls ist es nach Giss. 24 (**15**) wahrscheinlich — ganz abgesehen von der Bemerkung des Eusebius über die Thebais —, daß der Judenkrieg auch im Gau von Heptakomia geführt worden ist. Im Zusammenhang mit den Gießener Papyri ist unser Text wohl eher für einen privaten als einen amtlichen Bericht zu halten.

[1] Μία ἦν ἐλπὶς καὶ λοιπὴ προσ-[2]δοκία ἡ τῶν ἀπὸ τοῦ νομοῦ [3] ἡμῶν
5 ἀϑρώων κωμ[η]τῶν [4] [πρὸ]ς τοὺς ἀνοσίους Ἰο[υδαί]ους [5] [. .] . μη, ἀφ' ἧς τὰ ἐνα[ντ]ία [6] νῦν ἐξέβη. Τῇ γὰρ . [σ]υν-[7]βαλόντες οἱ ἡμέ[τ]ερο[ι] ἡττ[ή]-
10 [8] ϑησαν καὶ πολλοὶ [α]ὐτῶν [9] συνεκόπ[ησαν . . . . . .] [10] [fehlt] [11] [fehlt]
15 [12] [. . .]ει[. . . . .] [13] τοιγε[. . . . .] [14] ϑοντ[. . . . .] [15] μετελάβομεν [. . .]γ . [. . .] . [16] ὅτι ἄλλη λε[γ]εὼν . ο . [.] . . [17] ἐλϑοῦσα εἰς Μέμ[φ]ιν τῇ [κ]β [18] προσδόκιμός ἐστιν.

Zur spezielleren Erklärung, namentlich auch des Schlußpassus über die Legion, verweise ich auf meine Ausführungen l. c.

17. Nachricht vom Sieg über die Juden. — Aus dem Ende der Regierung Trajans oder dem Anfang der des Hadrian. Vgl. S. 65.

P. Giss. 27 ed. Kornemann.

Während die beiden vorhergehenden Urkunden von dem schweren Ringen gegen die aufständischen Juden sprechen, hören wir hier von einem Siege der Regierungstruppen. Aphrodisios bittet den Herakleios, den Gutsverwalter des Strategen Apollonios im Hermopolites, um genauere Nachrichten über diesen Sieg. Er hat von Leuten davon gehört, die mit einem Sklaven des Apollonios zusammen gewandert waren, der von Memphis mit der frohen Botschaft des Sieges kam. Nun möchte Aphrodisios gerne eine genauere Bestätigung dieser Kunde vom Herakleios haben, um dann ein Kranzfest zu feiern und den Göttern die schuldigen Spenden zu weihen.

Schwierigkeiten machen nur die Worte *τὰ τῆς νείκης αὐτοῦ καὶ προκοπῆς* in 6 f., wonach der Sieg als Sieg des Strategen Apollonios bezeichnet wird. Daß das nicht wörtlich zu nehmen ist, ist selbstverständlich, aber daß überhaupt der Stratege, der ein reiner Zivilbeamter ist, an jener Entscheidung teilgenommen zu haben scheint und seinen Gau verlassen hat, ist sehr auffallend.

[1] *Ἀφρ̣οδει̣σ[ι]ο̣ς Ἡρακλείωι τῶι φιλτάτῳ* [2] *χαίρειν.* [3] *Μετ̣έλαβον πα[ρ]ά τινων ἀπὸ Ἰβιῶνος σήμε*[4]*ρον ἐλθόντω[ν] συνοδοιπ̣ορηκένα[ι] τιν̣[ὶ] παι-* [5] *δαρί̣ῳ τοῦ κυρίου Ἀπολλωνίου ἀπὸ Μέμφε*[6]*ως [ἐ]ρχομένῳ εὐαγγελίζοντι* 5 *τὰ τῆς νείκης* [7] *αὐτοῦ καὶ προκοπῆς· οὗ ἕνεκα ἐπ[ί]τηδες πρός* [8] *σε ἔ̣π̣εμψα, ἵνα τὸ ἀσφαλὲς ἐπιγνῶ κ̣αὶ στεφα*[9]*νηφορίαν ἄξω καὶ τοῖς θεοῖς τὰς ὀφει- λομέ*[10]*να[ς] σ̣πονδὰς ἀποδῶ. Καλῶς οὖν ποιήσεις,* [11] *τειμ̣ι̣ώτατε, τάχιστά* 10 *μοι δ̣η̣λώσας. Πα[ι]δά*[12]*ρια δ̣ύ̣ο ἀ[π]ὸ Αὐ̣άσεως ἠνέχθη τῷ δεσπό[τῃ],* [13] *[ὧν τὸ] μ[έ]ν ἐστιν τετραετές, τ̣ὸ δὲ τριετῆ* (sic) *καὶ προς* [14] *[. τ]ῆς [τ]ειμῆς ἀργυρίου* [15] *[. . . . .]ῳ* 15 *σοι, ἵν[α] ᾖς* [16] *[. Ἐρρῶ]σθαί σε εὔχο̣μ̣(αι), τειμ̣ι̣ώ- τ[ατε].* [17] *δ.*

Verso: *Ἡρ[α]κλείῳ ἐπιτ[ρόπῳ Ἀπολλωνίου].*

6 Zu *εὐαγγελίζειν* vgl. Kornemann zu dieser Stelle.

11 f. Kornemann vermutet, daß diese Sklavenkinder aus der Oase vielleicht in den Kriegszeiten verschleppt seien. Sollten sie nicht angekauft worden sein? Vgl. in 15 *τ]ῆς [τ]ειμῆς ἀργυρίου.*

18. Urlaubsgesuch des Strategen nach dem Judenkriege. — Aus dem Anfang der Regierung des Hadrian. — Heptakomia. Vgl. S. 65.

P. Giss. 41 ed. P. Meyer.

Der folgende Brief ist ein Gesuch des Strategen Apollonios von Heptakomia an den Präfekten, in welchem er ihn um 60 Tage Urlaub bittet, damit er seine Güter wieder in Stand setzen könne. Die Begründung fällt sehr kurz aus, da der Schreiber das offenbar nicht lange vorher eingereichte

Urlaubsgesuch, das keine Erledigung gefunden hatte, in Kopie beifügt. In diesem letzteren Brief (I 11 ff.) ist das Gesuch damit motiviert, daß die Besitzungen des Apollonios, die er teils in den Dörfern, teils in der Metropole des Hermopolites besaß, sowohl durch seine lange Abwesenheit von jenem Gau wie auch durch die Verheerungen der gottlosen Juden stark gelitten hätten. Daß die Juden hier in einem offiziellen Aktenstück, das sich an die erste Stelle des Landes wendet, als *ἀνόσιοι* bezeichnet werden, ist von hohem Interesse. Dadurch erhält die Wendung von den *ἀνοσίους Ἰουδαίους* in dem gleichzeitigen Martyrium in Par. 68 VI 14, die dort im Kriminalprozeß vor dem Tribunal des Hadrian gebraucht wird, seine urkundliche Stütze Vgl. auch Nr. **16**.

Col. I.

1 [Ῥαμμίωι Μαρτιάλι τῶι] κρατίστωι ἡγεμόνι 2 [Ἀπολλώνιος στρατη-
γὸς] Ἀπολλωνοπ[ολ]ίτου 3 [Ἑπτακωμίας] χαίρειν. 4 [Ἧς ἤδη γέγραφά σοι,
5 ἡγεμὼ]ν κύριε, περὶ κομεάτου ἐ 5 [πιστολῆς τὸ ἀντίγραφον ⟦σ]ọị⟧ ὑπέταξα,
ἵν' ἐάν σου τῆι̣ τύ 6 [χηι δόξηι, συγχωρήσηις] μ̣οι ἡμέρας ἑξήκοντα
[ε]ἰς τὴν 7 [διόρθωσιν τῶν ἡμετέρω]ṿ, νῦν μάλιστα, ὅτε οἴομαι ἐν
8 [. . . . . κα]τεπείγειν (2. Hd.) Ἐῤῥῶσθαί σε εὔχομαι, 9 ἡγεμὼν
10 κύ[ρι]ε. 10 (3. Hd.) [(Ἔτους). Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁδ]ριανοῦ
Σεβαστ̣[ο]ῦ Χ[ο]ίακ β. 11 (4. Hd.) [Ῥαμμίωι Μαρτιάλι τῶι] κρατίσ[τ]ωι ἡγ[ε-
μόνι] 12 [Ἀπολλώνιος στρατηγὸς Ἀπο]λλωνοπολίτου Ἑ[πτακωμίας χα(ίρειν).]
13 [. . . . .]ων, ἡγ[ε]μὼν [κύριε, . . .] 14 [. . . . .
ἅ]παξ κα[. . . . .]

(es fehlt mindestens 1 Zeile.)

Col. II.

1 [. . . . . .] σ̣υνχρήσασθαι· οὐ γὰρ μόνον ὑ 2 πὸ τ̣ῆ̣ς μακρᾶς ἀποδη-
μίας τὰ ἡμέτε[ρα] 3 πα[ντ]ạπασιν ἀμεληθέντα τυγχ[άνει], 4 ἀλλ̣[ὰ καὶ]
5 παρὰ τὴν τῶν ἀνοσίων [Ἰου] 5 δạị́ω[ν ἔ]φοδον σ̣χεδὸν πά[ν]τ̣[α ὅσα]
6 ἔχ[ω ἔν τε ταῖ]ς κώμ̣αις τοῦ [Ἑρμοπο] 7 λίτο[υ κ]αὶ ἐν τῆ[ι μη]τ̣ρ̣οπόλε[ι
. . . .] 8 γεν[όμενα τ]ḥν παρ' ἐμοῦ ἀνά[ληψιν] 9 ἐπιζητεῖ. Ἐπινεύσαντος ο[ὖ]ν
10 ⟨σου⟩ τῆ̣[ι] 10 δεήσει μου μετὰ τοῦ διορθῶσ[αι] 11 κατὰ τὸ δυνατὸν τὰ
ἡμέτερα δυνή 12 [σο]μαι εὐθυμότερον προσέρχεσθαι 13 [τῆι (über der Zeile: τῆς) σ]τ̣ρατηγ[ίας]
ἐπιμελείαι.

I 4 *ἤδη* erg. W. *ἄρτι* Meyer.
4 Zu commeatus vgl. Meyer l. c., auf dessen eingehenden Kommentar überhaupt verwiesen sei.
12 *χαίρειν*] erg. W.
13 [*χαίρειν· Περὶ*] *ὧν* Meyer. Eine derartige Verteilung der Schrift ist mir nicht wahrscheinlich. Weder wird man *χαίρειν* an den Anfang der Zeile bringen, noch das Gesuch in der Mitte der Zeile anfangen lassen. Ich setze daher *χα(ίρειν)* an den Schluß von 12.
14 *οὐχ ἅ]παξ, κα[ὶ νῦν* Meyer.
II 6 Zu der sicheren Ergänzung [*Ἑρμοπο*] vgl. Meyer S. 47.
7 Vor *γενόμενα* fehlt ein auf *πάντα* bezügliches Adjektivum, daß etwa „zerstört, beschädigt" bedeutet.
10 l. *μετὰ τὸ* Meyer.

19. Edikt des M. Sempronius Liberalis. — 154 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 60.

BGU II 372 ed. Fr. Krebs. Nachtr. von Krebs, Viereck, Wilcken in den Addenda von BGU II und III. Original von mir revidiert.

Lit.: Waszyński, Bodenpacht I 166. P. Meyer, Klio VII 124. Rostowzew, Stud. z. Gesch. d. Kolonats 207 ff. Vgl. auch Grenfell-Hunt zu Fay. 24.

Unter den Regierungserlassen, die die Zurückführung der außerhalb ihrer Heimatgemeinde sich Aufhaltenden (*ἀνακεχωρηκότες, οἱ ἐπὶ ξένης*) in ihre *ἰδία* bezwecken, sind die einen durch die Wiederkehr des Census, die anderen durch Unruhen veranlaßt worden. Über die ersteren vgl. zu Lond. III S. 125 in Kap. V. Zu den letzteren gehört das folgende Edikt des M. Sempronius Liberalis und der Brief des Caracalla in Giss. 40 II 15 ff. (22).

Daß das Edikt des Liberalis vom 29. August 154 (dem ägyptischen Neujahrstage) durch vorhergehende Unruhen veranlaßt worden ist, hat P. Meyer l. c. nachgewiesen, auf Grund von vit. Anton. 5, 5 und Malalas (XI 367 p. 280 ed. Niebuhr). Danach war es 153/4 zu einem Aufstand in Ägypten gekommen, bei dem der Präfekt — wahrscheinlich L. Munatius Felix — von den Aufständischen ermordet worden war. Die Revolte ist nach P. Meyer vom Kaiser Antoninus Pius selbst niedergeworfen worden.

Als das Edikt des Liberalis erschien, war der Aufstand noch nicht völlig erstickt, vielmehr wird auch jetzt noch mit herumziehenden Banden von Ortsflüchtigen, die ein Räuberleben führten, gerechnet (II 8 ff.) Die militärische Aktion soll aber offenbar ergänzt werden durch den vorliegenden Erlaß, der denjenigen, die in die *ἰδία* zurückkehren und sich ihrer friedlichen Beschäftigung wieder hingeben, im Namen des Kaisers (I 11 ff.) Amnestie gewährt. Antoninus mag dem Präfekten seinen Willen durch einen Brief mitgeteilt haben ähnlich dem, den wir in Giss. 40 II 15 ff. von Caracalla besitzen.

Im Eingang führt der Präfekt die Flucht aus der *ἰδία* auf zwei Gründe zurück, einmal auf die *γενομένη δυσχέρεια*, womit wohl auf die Revolution hingewiesen wird, und zweitens auf die Flucht vor den Liturgien, in der ja auch in ruhigen Zeiten der Druck der römischen Herrschaft und der wirtschaftliche Niedergang der Bevölkerung uns entgegentritt. Vgl. hierzu außer Rostowzew auch meine Bemerkungen in der Festschrift für O. Hirschfeld S. 130. Das Andauern der Ortsflucht führt der Präfekt für beide Klassen auf die Furcht vor den Proskriptionen (*προγραφαί*) zurück, die also sowohl aus Anlaß der Revolution gegen die politisch verdächtigen Flüchtlinge als auch wie sonst gegen die liturgischen Staatsschuldner verfügt waren. Über die Beziehungen dieser letzteren Art von *προγραφαί* zu den im Edikt des Jul. Alexander Z. 20 ff. behandelten vgl. Rostowzew S. 208. Der Präfekt verkündet nun Z. 9 ff. mit der Ermahnung, zurückzukehren, die vom Kaiser gewährte Amnestie mit dem weitgehenden Zusatze, daß auch diejenigen, die früher aus irgend welchen anderen Gründen vom Strategen proskribiert seien, unter die Amnestie fielen. Nach dem verstümmelten Abschnitt 23 ff. weist der Präfekt in II 1 ff. auf diejenigen Ortsflüchtigen hin, die sich mit räuberischen Banden vermischt hätten. Er verkündet, daß den Epistrategen,

den Strategen und den zum Schutz des Landes entsendeten Soldaten der Befehl gegeben sei, die Angriffe (*ἐφόδους*) solcher Banden womöglich vorbeugend unmöglich zu machen, sonst aber sie zu verfolgen und die auf frischer Tat ertappten Verbrecher (*κακοῦργοι*) in Untersuchung zu ziehen (offenbar im Gefängnis, das nach dem Edikt des Jul. Alexander Z. 17 für *κακοῦργοι* bestimmt war), im übrigen aber keinen Proksribierten zu belästigen, der sich in der Heimat wieder ruhig der Landarbeit hingebe. Da die Epistrategen und die Strategen rein zivile Beamte sind, sind die ihnen hier übertragenen Befugnisse nicht als militärische, sondern als polizeiliche aufzufassen. Ich glaube auch nicht, daß bei den *στρατιῶται* an größere Truppenkommandos zu denken ist, sondern an einzelne Soldaten, die wie die stationarii gleichfalls für Polizeidienste bestimmt waren (vgl. Kap. XI). Nur so versteht man auch das *ἐξετάζειν* in 13. Zum Schluß wird für die Rückkehr in die *ἰδία* eine Frist von 3 Monaten nach Publikation des Ediktes gewährt. Wer nach dieser Frist noch als Ortsflüchtiger aufgegriffen wird, der soll nicht wie ein Verdächtiger behandelt werden, sondern als überführter *κακοῦργος* an den Präfekten abgeführt werden.

Vier Jahre jünger ist die Eingabe eines *ἀρχέφοδος* an einen Strategen, in der er beschwört, in seinem Orte publiziert zu haben (ergänze lieber *π[ροτεθεικέναι]* als *π[ροθεῖναι]*) eine Kopie der *ἐπιστολῆς γραφείσης ὑ[πὸ τοῦ] [λ]αμπροτάτου ἡγεμόν[ος] Σεμπρωνίου Λιβερᾶλις περὶ τῶν ἐπιξένων καταμενόντων ἐν τῷ ἐποικίῳ, ὥστε αὐτοὺς εἰς τὴν ἰδίαν ἀνέρχεσθαι* (Fay. 24). Mit Recht haben schon die Editoren, Grenfell und Hunt, diese *ἐπιστολή* mit dem obigen Edikt identifiziert. Genau genommen ist die *ἐπιστολή* der Brief, in dem der Präfekt diesem Strategen die Kopie seines Ediktes übersandt hatte. Vgl. den Brief des Vergilius Capito an den Strategen Posidonios nebst Beilage (Edikt) in Dittenberger, Or. Gr. II 665, 8 ff. Wie der Posidonios hat auch der Stratege in Fay. 24 nicht nur das Edikt (wie der Stratege in Dittenberger, Or. Gr. 669, 1 ff.), sondern den Brief des Präfekten mit dem Edikt (*ἐπιστολῆς σὺν τῶι ὑποτεταγμένωι προστάγματι* 665, 3) an die Lokalbeamten seines Gaues übersendet. Derselbe Geschäftsgang liegt auch in P. Boissier (**13**) vor. Die eidliche Versicherung unseres *ἀρχέφοδος*, jenen Brief des Liberalis (einschließlich der ediktalen Beilage) in seinem Orte publiziert zu haben, bezieht sich natürlich auf das Jahr 154. Wenn er es jetzt, 4 Jahre später, beschwört, so wird ein Übertreter des Ediktes sich durch die Behauptung herauszureißen versucht haben, in seinem Ort sei das Edikt nicht publiziert worden. Man sieht zugleich, daß das *προτεθεικέναι* hier nur ein vorübergehendes Aushängen des Papyrusblattes gewesen ist, wie in den meisten Fällen. Vgl. Mommsen, Hist. Schrift. I 298 An. 1. Die Publikation in Stein wie in der Großen Oase wird zu den Seltenheiten gehört haben.

Col. I.

[1] *[Μᾶ]ρκος [Σεμπρώνιος] Λιβερ[ᾶλι]ς ἔπαρ[χος]* [2] *Αἰγύπ[του λέγ]ει·* [3] *Πυνθάνομ[αί τινας] διὰ τὴν γενομένην δυσ*[4]*χέρειαν [τ]ῶ[ν⟨. . . .⟩]*

2 *τινας* W. *τοὺς μὲν* (Ed.) zu lang. 4 Ich nehme hinter *τῶν* den Ausfall eines Wortes an.

τὴν] οἰκείαν ἀπ[ολε]λοιπέναι ἀλλα [5] χ . ει (?) τὰ προσ[. . . . .]πορίζοντας, ἑτέ- 5
ρους δὲ λιτουρ [6] [γεία]ς τινὰς ἐ[κφυγόντας] διὰ τὴν [τ]ότε περὶ αὐ [7] τοὺς
ἀσθένειαν ἐν ἀλλοδαπῇ ἔτι καὶ νῦν διατρεί [8] βειν φόβῳ τῶν γενομένων
παραυτίκα προ [9] γρ[α]φῶν. Προτρέ[πομαι] οὖν πάντας ἐπαν[ελθ]εῖν [10] ἐπὶ 10
τὰ ἴδια καὶ τὸ[ν μὲν π]ρῶτον καὶ μέγιστ[ον] [11] κ[α]ρπὸν τῆς εὐετ[ηρίας
κ]αὶ τῆς τοῦ κυρίου ἡμῶν [12] Α[ὐτο]κράτορος περὶ πάντας ἀνθρώπους
κη[δε] [13] μονίας ἀποφέρεσθαι [καὶ] μὴ ἀνεστίους καὶ ἀο[ί] [14] κ[ου]ς ἐπὶ
ξένης ἀλᾶσθα[ι. Ἵ]να δὲ τοῦτο προθυμ[ότ]ε [15] ρο[ν] κα[ὶ] ἥδιο[ν π]ο[ιή]- 15
σω[σιν, ἴ]στωσαν [μ]ὲν τ[ὸ]ν π[. . .]ι [16] τ[. .] ἐκ ταύτ[ης] τῆς αἰτ[ίας ἔ]τι κατε-
χόμενον α[ἰσ] [17] θήσεσθαι τῆ[ς] τοῦ μ[εγίσ]του Αὐτοκράτορος εὐ[μ]ε [18] ν[εί]ας
καὶ χρη[σ]τότητος, ἐ[πι]τρεπούσης καὶ μ[ηδ]ε [19] μίαν πρὸς α[ὐ]τοὺς ζήτησιν
ἔσεσθαι, ἀλλὰ μηδ[ὲ] [20] πρὸς τοὺς ἄλ[λο]υς τοὺς ἐ[ξ] ἧς δήποτε αἰτίας 20
ὑπὸ [21] τῶν στρατη[γῶν] προγραφέντας· καὶ τούτους γὰρ [22] [. . . . .]
κατέρχ[εσθαι] εἰς τ[οὺς τό]πους [. . .]ισ [23] [. . . . .] . ησαν
μ[ετ]ὰ τῆς πρ[.] [24] [. . . . .]ειας ὥ[ς μ]ηδὲ προτ[ε] [25] [. . . 25
. . . . δ]ιὰ τ[ὴν ἔ]μφυτον τοῖς [26] [. . . . .
. . . ἀνθρ]ώ[ποις] δειλίαν [. .] [27] [. . . . .] . ἤτοι
ἐν . . . [. . . [28] [. . . . .]ν [. .] . λοσι μᾶλ[λον] [29] [. . . . . . .
. . . .] ἐκποδὼ[ν] [30] [. . . . .] . 30
[. .] . . . [. .]ο . . . ισμ[ ] [31] [. . . . .] . τ[ο]ὺ[ς ἅ]παξ μὴ ὑπα-
κ[ο]ύ [32] [σαντας . . . .] . [. . .] . . [ὡ]ς ὁμολόγ[ο]υ[ς] [33] [κακούργους
. . . .] ἀ[ν]αζητεῖσθ[αι] [34] [. . . . .] εν ἀλλὰ
ατ[.] . [35] [. . . . .]ς [. .] . στα πλαν[. .] . . . 35

Col. II.

[1] .[. .] ουτω[. . .] δὲ ἑκό[ν]τας ἀπ[ο]δρᾶσι πονη [2] ρ[ὸν κ]α[ὶ] λῃσ[τ]ρικὸν
βίον [ἑ]λομ[έ]νοις μείγνυσ [3] θ[αι]. Ἵνα δὲ μὴ μόνον το[ύτ]οις, ἀλλὰ [κ]αὶ
ἑτέ[ρ]οις [4] ταὐτά με παραινεῖν καὶ πράσσειν μάθωσι, [5] ἴστωσαν, ὅτ[ι] κ[α]ὶ 5
τοῖς κρατίστοι[ς] ἐπιστρατήγοις [6] καὶ τοῖς σ[τ]ρατηγοῖς καὶ τοῖς πε[μ]φθεῖσι
ὑπ' ἐμ[οῦ] [7] πρὸς τὴν τῆς χώρας ἀσφάλειαν καὶ ἀμεριμνίαν [8] στρατιώταις
παρήγγελ[τ]αι, τὰς μὲν ἀρχομένας [9] ἐφόδους κ[ω]λύειν, προορῶντας καὶ
προαπαν [10] τῶντας, τὰς [δὲ γ]ενομένας παρ[α]υτίκα ἐπιδιώ [11] κειν κα[ὶ] το[ὺς] 10
λημφθέντας ἐπ' αὐτ[ο]φ[ώρ]ῳ κα [12] κούργους μ[η]δὲν περαιτέρω τῶν ἐν
αὐτῇ τῇ [13] λῃστείᾳ γενο[μ]ένων ἐξετάζειν, ἄλλοις δὲ τῶν πο [14] τε προγρα-
φ[έ]ντων ἡσυχάζουσι καὶ ἐν τῇ οἰ [15] κείᾳ τῇ γεω[ργ]ίᾳ προσκαρτεροῦσι μὴ 15

5 χ. ει und πρὸς [βίον?] πορίζοντας W.
6 ἐ[κφυγόντας] W.
14—15 προθυμ[ότ]ερο[ν] κα[ὶ] ἥδιο[ν W, ebendort [μ]ὲν W. Schluß I [oder II [.
16 ἔ]τι W. Danach ist κατεχόμενον nicht in κατερχόμενον zu ändern.
20 ἧς Schub.
22 τ[οὺς τό]πους W.
24 ειας ὥ[ς W. ειασω Ed.
25 δ]ιὰ τ[ὴν ἔ]μφυτον τοῖς W.
26 ἀνθρ]ώ[ποις] erg. W.
29 ἐκποδὼ[ν] W.
31 τ[ο]ὺ[ς ἅ]παξ W. 32 W.
33 [κακούργους W. Vgl. II 21 und Dig 1, 18, 13 pr.
II 1 ἑκό[ν]τας W. ἄκο[ν]τας Ed — ἀπ[ο]δρᾶσι W. ἐ[νδ]ρᾶσι Ed.
2 [ἑ]λομ[έ]νοις W. ποιουμ]ένοις Ed.
8 παρήγγελ[τ]αι W. παρήγγει[λα] Ed.
9 Zu ἔφοδος vgl. Giss. 41 II 5 (18).
15 1. Hand προσκατίζουσι, 2. Hand hat προσκαρτεροῦσι hineingekritzelt. W.

ἐνοχλεῖν. [16] *Κ̣α⟪ρ⟫τ̣ε̣ρχέ[σ]θωσαν οὖν ἀμ[έ]ριμνοι καὶ ἔστω* [17] *π[ρο]θεσ-*
μ̣ία [αὐτο]ῖς, ἐξ οὗ ἂν τοῦτ̣[ό] μου τὸ διάτα[18]*γ[μ]α ἐν ἑκά[στ]ῳ νομῷ*
20 *προτεθῇ, μ̣ῆνες γ̅.* [19] *Ἐ[ὰ]ν δέ τις [με]τὰ τὴν τοσαύτην μου φιλαν*[20]*θ[ρ]ω-*
πίαν [ἐ]πὶ ξένης πλανώμενος φανῇ, [21] *οὗτος οὐκέ[τι] ὡς ὕποπτος, ἀλλὰ*
ὡς ὁμόλογος [22] *κακοῦργος σ̣[υ]νλημφθεὶς πρός με ἀναπεμ*[23]*φ[θήσε]ται.*
25 [24] *(Ἔτους) [ι]η Ἀντωνίνου τοῦ κυρίου.* [25] *Θὼθ α̅*

20. Kriminalprozeß eines alexandrinischen Gymnasiarchen vor Kaiser Commodus. Vgl. S. 44.

P. Oxy. I 33 Verso edd. * Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilamowitz GGA 1898, 690. Blass, Lit. Z. 1898, 1076. Crusius, Beil. z. Allg. Zeit. 1898 Nr. 225. Neudruck bei Wilcken, Zum alex. Antisemitismus (Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909) 822 ff.

Lit.: Mommsen, Sitz. Ber. Berl. Akad. 1898, 498; ders. Röm. Strafrecht 1899, 265. A. Deissmann, Theol. Lit. Z. 1898, 602 ff. H. Weil, Rev. d. Étud. Grecq. XI, (1898) 243 ff. Th. Reinach, Rev. d. Étud. Juiv. 37 (1898) 218 ff. Mitteis, Hermes 34, 88 ff. A. Bauer, Arch. I 36 ff. E. v. Dobschütz, American Journal of Theol. VIII (1904) 745 ff. Bludau, Juden und Judenverfolgungen im alten Alexandrien 1906, 94 ff. Wilcken l. c. 826 ff.

Auch dieser Text (Handschr. aus dem Ende des II. Jahrh. nach G.-H.) gehört zu den oben S. 44 f. besprochenen heidnischen Märtyrerakten. Ebendort ist auch gesagt worden, daß es nicht nötig ist anzunehmen, daß auch dieser Prozeß wie die beiden früheren aus den Streitigkeiten zwischen Hellenen und Juden hervorgegangen ist. Welcher Anlaß in diesem Falle den Gymnasiarchen Appianos vor das Tribunal des Commodus geführt hat, ist nicht zu erkennen. An der Geschichtlichkeit des Vorganges kann nicht gezweifelt werden, wenn auch die literarische Überarbeitung in diesem Falle ein viel vorgeschritteneres Stadium zeigt als in den beiden früheren, wie namentlich aus den dem Protokoll fremden erzählenden Partien hervorgeht. Vgl. meine Abhandlung S. 831 f., 836 ff. Über Rostowzews Hinweis auf den Einfluß kynischer Gedanken vgl. ebend. S. 825 Anm. 1 und 836 Anm. 1 Erhalten ist uns der Schluß des Prozesses: Appianos ist schon verurteilt, und während er abgeführt wird, spricht ihm Heliodoros, ein Mitglied der Gesandtschaft, von dem süßen Tod fürs Vaterland. Vom Kaiser nochmals zurückgerufen, schleudert Appianos dem „Tyrannen" seine ganze Verachtung ins Gesicht. Zum zweitenmal abgeführt, stellt er sich im Schmuck seiner Amtsabzeichen, der Kopfbinde und der weißen Schuhe, theatralisch dem römischen Volke vor. Als er vom Kaiser nochmals zurückgerufen wird entwickelt sich noch einmal ein scharf zugespitzter Dialog zwischen dem Kaiser und Appianos.

Col. I.

[1] *[π]ατρί μου καὶ [. . .]ι[. . . . .], ὅτι* [2] *μ̣ήτε χρείαν [. . .]σ . [. . . . .]α̣ι*
5 [3] *[. .]σ . . δεισ[. . .] . . [. . .] . υ̣πε* [4] *[. . . . .] . . αμε[. . . .]νος . [.]ε̣ν κἀ*[5]*γὼ γὰρ*
κα[. . . . . .]ν[. . .] Αὐτοῦ [6] *γε ταῦτα λ̣έ̣γον[το]ς στρ[α]φεὶς καὶ* [7] *ἰδὼν Ἡλιό-*
δωρον εἶπεν· „Ἡλιό[8]*δωρε, ἀπαγομένου μου οὐδὲν* [9] *λαλεῖς;" Ἡλιόδωρος*

εἶπεν· [10] „Καὶ τίνι ἔχομεν λαλῆσαι μὴ ἔχον[11][τ]ες τὸν ἀκούοντα; Τρέχε, 10
τέκνον, [12] τελεύτα. Κλέος σοί ἐστιν [13] ὑπὲρ τῆς γλυκυτάτης σου πατρί-
δος τελευτῆσαι. Μὴ ἀγωνία·

Col. II.

[1] καὶ [γὰρ ἐγὼ . .] κ̣α̣ι̣ . [. .]ας σε διώκω [2] ἐκ π̣ . [. . . . .]ανφ̣“.
Αὐτοκράτωρ με[3]τεκ[α]λέσατο [αὐτόν. Αὐτοκράτωρ εἶπεν· [4] „[Νῦ]ν οὐκ
οἶδας, τίνι [λα]λεῖς;“ Ἀππιανός· [5] „Ἐπίσταμαι· Ἀπ[πι]ανὸς τυράννῳ.“ 5
[6] Αὐτοκράτωρ· „[Οὐκ,] ἀλλὰ βασιλεῖ.“ Ἀππια[7]νός· „Τοῦτο μὴ λέγε· τῷ
γὰρ θεῷ [8] Ἀντωνείνῳ [τ]ῷ π[ατ]ρί σου ἔπρεπε [9] αὐτοκρατορεύειν. Ἄκουε,
τὸ μὲν [10] πρῶτον ἦ[ν] φιλόσοφος, τὸ δεύτερον [11] ἀφιλάργυρος, τ[ὸ] τρίτον 10
φιλάγαθος. Σοὶ [12] τούτων τὰ ἐναντία ἔνκειται, τυραν[13]νία ἀφιλοκαγαθία
ἀπαιδ⟨ευσ⟩ία“. Καῖσαρ ἐ[14]κέλευσεν αὐτὸν ἀπαχθῆναι. Ἀππι[15]ανὸς ἀπα- 15
γόμενος εἶπεν· „Καὶ τοῦτο

Col. III.

[1] ἡμεῖν χάρ[ισ]αι, κύριε Καῖσαρ.“ [2] Αὐτοκράτωρ· „Τί;“ Ἀππιανός·
„Κέλευ[3]σόν με ἐν τῇ εὐγενείᾳ μου ἀπα[4]χθῆναι.“ Αὐτοκράτωρ· „Ἔχε.“
[5] Ἀππιανὸς λαβὼν τὸ στροφεῖον [6] ἐπὶ τῆς κεφα[λ]ῆς ἔθηκεν καὶ τὸ [7] φαι- 5
κάσ[ιο]ν ἐπὶ τοὺς πόδας θεὶς ἀνε[8]βόησεν [μ]έσης Ῥώμης· „Συνδράμε[9]τε,
Ῥωμ[α]ῖοι, θεωρήσατε ἕνα ἀπ' αἰῶ[10]νος ἀπαγόμ[ενο]ν γυμνασίαρχον καὶ 10
[11] πρε[σ]βευτὴν Ἀλεξανδρέων.“ Ὁ ἠβό[12][κατο]ς εὐθὺς δρ̣α̣μ̣ὼν παρέθετο
[13] [τῷ] κυρίῳ λέγων· „Κύριε, κάθῃ, Ῥωμαῖ[14]οι γονγύζο[υσ]ι.“ Αὐτοκρά-
τωρ· „Περὶ [15] τίνος;“ Ὁ ὕπατος. „Περὶ τῆς ἀπάξεως 15

Col. IV.

[1] τοῦ Ἀλεξανδρέως.“ Αὐτοκράτωρ· [2] „Μεταπεμφθήτω.“ Ἀππιανὸς
[3] εἰσελθὼν εἶπεν· „Τίς ἤδη τὸν δεύ[4]τερόν μου Ἅιδην προσκυνοῦντα [5] καὶ 5
τοὺς πρὸ ἐμοῦ τελευτήσαντας, [6] Θέωνά τε καὶ Ἰσίδωρον καὶ Λάμ[7]πωνα,
μετεκαλέσατο; Ἆρα ἡ [8] σύνκλητος ἢ σὺ ὁ λήσταρχος;“ [9] Αὐτοκράτωρ·
„Ἀππιανέ, ἰώθα[10]μεν καὶ ἡμεῖς μαινομένους καὶ [11] ἀπονενοημένους σω- 10
φρονίζειν· [12] λαλεῖς ἐφ' ὅσον ἐγώ σε θέλω λα[13]λεῖν.“ Ἀππιανός, „Νὴ
τὴν σὴν τύ[14]χην οὔτε μαίνομαι οὔτε ἀπονενό[15]ημαι, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς ἐμαυ- 15
τοῦ εὐγε-

Col. V.

[1] νείας καὶ τῶν ἐ[μοὶ προσηκόντων] [2] ἀπαγγέλλω.“ Αὐτ[οκράτωρ·
„Πῶς;“] [3] Ἀππιανός, „Ὡς εὐγ[ενὴς καὶ γυμνασί][4]αρχος.“ Αὐτοκράτω[ρ·

II 8 Die Charakteristik des divus Antoninus paßt nur auf Marcus, ebenso wie die des Angeredeten auf Commodus.
13 l. ἀφιλαγαθία GH, ἀφιλοκαλία Wilam., ἀφιλοκαλοκαγαθία Crus.

III 3 ἐν corrig. aus ἐν.
11—12 = evocatus.
15 Die Erwähnung des Konsuls macht es wahrscheinlich, daß auch hier wie in Nr. 14 im Kopfstück das Konsilium genau beschrieben war.

IV 6 Isidoros und Lampon sind die aus Nr. 14 bekannten Personen.
8 Mit dem „Senat“ wird das Konsilium von Senatoren gemeint sein.

V 4 erg. GH. Hiller v. Gärtringen und Wilhelm schlagen mir brieflich vor Αὐτοκράτω[ρ· „Ἀλλ' ἡμεῖς].

5 „Φῇς οὖν ὅτι ἡμεῖς] [5] ἀγενεῖς ἐσμεν;“ [Ἀππιανός· „Τοῦτο μὲν] [6] οὐκ ο[ἶ]δα ἐγώ, [ἀλλ' ὑπὲρ τῆς ἐμαυτοῦ] [7] εὐγενείας καὶ τῶν [ἐμοὶ προσηκόν][8]των ἀπαγγέλλ[ω.“ Αὐτοκράτωρ·] [9] „Νῦν οὐκ οἶδας ὅτι [..............]“
10 [10]Ἀππιανός· „Τοῦτο μ[ὲν ἐπεὶ σὺ οὐκ οἶ][11]δας, διδάξω σε. Π[ρῶτον μὲν Καῖσαρ ἔ][12]σωσε Κλεοπάτρ[αν ....] [13] ἐκράτησεν βασι[λείας, καὶ ὡς λέγου[14]σί τινες ἐδανεί[σατο ....

9 [οὐκ ἀγενεῖς ἐσμεν;“] GH. 14 ἐδανεί[σατο Schulthess. ἐδάνει[σε GH.
10 erg. W. μ[ὲν εἰ ἀληθῶς οὐκ οἶ-] GH.

21. Römisches Militär in den Bukolia. — Anfang III. Jahrh. n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 60 f.

BGU II 625 ed. P. Viereck. Nachtrag von Mahaffy in Addend. zu BGU II. Original von mir revidiert.

Lit.: Milne, A History of Egypt under Roman rule (1898), 221.

Der folgende Brief ist hierher gestellt worden wegen der Erwähnung jener *Βουκόλια*, die durch den Bukolenaufstand von 172 in der inneren Geschichte Ägyptens eine Rolle spielen. Vgl. S. 60. Es sind das die östlich von Alexandrien sich ausdehnenden sumpfigen Niederungen am herakleotischen Arm (resp. dem *Βουκολικὸν στόμα* bei Herod. II 17), deren Bewohner, die *βουκόλοι*, die eigenartige primitive Sitten bewahrt hatten (Sethe, Pauly-Wiss. III 1013), als gefährliche Räubergesellschaft bekannt waren (vgl. die Romane des Heliodor und Achilles Tatius). Neuerdings hat Milne l. c. gegenüber Mommsen (RG V 581), der den Aufstand von 172 eben unter diesen Räubern entstehen läßt, die These aufgestellt, daß der Aufstand vielmehr *began among the Bucolic troops, who were Egyptians, recruited for home service.* Für diese *native auxiliaries* beruft er sich auf die vit. Marci 21 und auf unsern Brief, *written by a man who had been chosen by conscription for the corps, and was going to Skenai Mandrai to take up his military duties.* Wie weit man den Ausdruck Bucolici milites, der nach vit. Avid. Cass. 6, 7 auf Marius Maximus zurückgeht, wörtlich nehmen darf, lasse ich dahingestellt, zumal wir nur ein Exzerpt vor uns haben. Aber der Brief ist jedenfalls anders zu deuten.

Zum Verständnis ist wichtig, daß, wenn ich nicht irre, der Briefschreiber *Πτολεμαῖος* auch der Schreiber von BGU II 623 ist. Der *Πτολεμαῖος* in 623 grüßt einen *Ζώσιμος*, einen *Λογγῖνος*, eine *Γαία*, Namen, die alle drei in unserem Briefe wiederkehren. Danach ist Ptolemäus ein römischer Soldat, der von Alexandrien aus beide Briefe schreibt (vgl. das *προσκύνημα* beim Sarapis, und dazu oben S. 44) und wahrscheinlich dort in Garnison liegt. In 623 teilt er seiner Schwester mit, daß er als sescuplicarius (mit $1^1/_2$ Rationen) in die ala so und so [versetzt sei]. Wenn derselbe Ptolemäus in 625 schreibt, er sei ausgelost worden *εἰς τὰ Βουκόλια*, so handelt es sich also nicht um einen Angehörigen einer bukolischen Landmiliz, sondern um einen (schon dienstalten) Reiter des römischen Heeres, der in die Bukolia geschickt wird. Daß er in die Bukolia geht, nicht nach Skenai Mandrai

(Milne), geht auch aus Z. 20 hervor, wo er seinen Bruder auffordert, nach der Aussaat zu ihm *εἰς τὰ Βουκόλια* zu kommen. Nach Skenai Mandrai soll vielmehr der Bruder mit dem Longinus gehen, um dort bei seinem Freunde Besarion etwas zu besorgen. Im einzelnen enthält der Text, der dringend wiederholter Revision bedarf, noch vieles Dunkle. Für die Geschichte lernen wir, daß gelegentlich Soldaten der alexandrinischen Garnison zum Dienst in den *Βουκόλια* „ausgelost" wurden. Mit dem Aufstand von 172 hat der Text direkt um so weniger etwas zu tun, als ich ihn nicht ins II./III. Jahrh. (Ed.), sondern in den Anfang des III. Jahrh. setze.

Nachträglich sehe ich, daß unser Ptolemaios wohl auch identisch ist mit dem M. Aurelius Julius Ptolemaeus, dem sescuplicarius der ala Antoniniana Gallica, der BGU 614 (vom J. 217) geschrieben hat. Dafür spricht auch die Form *δυνόμενος* 614, 20 verglichen mit 625, 6. Ein Longinus begegnet auch dort in seiner Freundschaft. Auch 614 ist in Alexandrien geschrieben. Vgl. Arch. IV 391. Wegen des Fehlens des Aureliernamens würden 623 und 625 wohl vor 212 fallen. Notwendig ist dieser Schluß bei einem Privatbrief freilich nicht. Aber folgendes kommt hinzu. Die durch 614 nahe gelegte Ergänzung *ἄλαν* [*Ἀντωνινιανὴν Γαλλικήν*] würde für die Lücke zu groß sein. Nun ist aber die Bezeichnung *Ἀντωνινιανήν* erst durch Caracalla eingeführt (vgl. Marquardt, Staatsverw. II 473). Setzt man den älteren Namen der ala ein: [*οὐετρανὴν Γαλλικήν*] (vgl. Pauly-Wiss. I 1245), so ist dies mit der Lücke vereinbar.

[1] *Πτολεμαῖς Ζωσίμῳ τῷ ἀδελφῷ* [2] *πλεῖστα χαίρειν. Πρὸ μὲν πάντων* [3] *εὔχομ[α]ί σαι ὑ[γ]ιαίνιν καὶ τὸ προσ-*[4]*κύνημά σου ποιῶ παρὰ τῷ κυρίῳ* [5] *Σαράπιδι. Γείνωσκε, ἄδελφε, ἐκλη-*[6]*ρώθην εἰς τὰ Βουκόλια· οὐκ ἠδυ-* [7] *νόμην παρετῆσε, διότι καλῶς κε-*[8]*κλήρωμαι. Ἐδήλωσα Λογγείνῳ,* [9] *εἶνα ἑτυμ[άσ]η πάντα. Ἐκ γῆς ὀφι-*[10]*λήσῃς [πο]ιῖν ἤτε τοὺς πλίνθους* [11] *ἤτε τὴν κονίαν, εἶνα μεθ' ὑγί-*[12]*ας ἐὰν ⟨αν⟩ [ἐ]γὼ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς, ⟨εἶνα⟩* [13] *εὕρω πάντα ἕτυμα. Ὕδατε* [14] *. ειν ἀναγ . . ν τῆς στρατείας·* [15] *Κἂν εἰς τοῦτο [ὑ]πηρετήσατέ μοι* [16] *ὅπως ε[.] . . . . υλης μετ' αὐτοῦ* [17] *ἕως ὅτου ἡ ἑτυμασί[α] γένηται μετὰ τὴν κατασπορὰν καὶ εὐσ-*[19]*χοληθῇς, ἐλθὲ πρὸς ἐμὲ εἰ[ς] τὰ* [20] *Βουκόλια, το[ῦ]τ' ἐ[σ]τιν τιοθεις (?).* [21] *Ὅταν λάβῃς ταύτην τὴν ἐπισ-* [22] *τολήν, γενοῦ μετὰ Λογγείνου* [23] *εἰς Σκηνὰς Μάνδρας πρὸς Βησα-*[24]*ρίωνα*

5—6 Mahaffys Konjektur *ἠδυνόμην παρετῆσε* (für *ἠδυνάμην παραιτήσασθαι*) statt *ἤδη νομὴν παρ[.]τησε* fand ich am Original bestätigt.

8 Ein Spatium vor *Ἐδήλωσα* zeigt den Beginn eines neuen Abschnittes an. Dieser Longinus könnte sein in BGU 614 erwähnter *φροντιστής* im Faijûm sein.

10 W.

11 *ἤτε* (= *εἴτε*) W.

12 ⟨*αν*⟩ [*ἐ*]*γὼ* W.

14 Vielleicht *ἐδα* (= *οἶδα*) *τελεῖν* (Ed.). *ἀνάγκην* nicht wahrscheinlich.

19 l. *εὐσχοληθῇς*.

20 *το[ῦ]τ' ἐ[σ]τιν τιοθεις* (?) W. In dem letzten Wort steckt vielleicht ein Ortsname.

23 Das Itinerarium Antonini 169, 1 Wess. nennt den Ort Scenas Mandras zwischen Babylon und Aphroditopolis, auf dem östlichen Ufer. Nach der Not. dign. Or. 28, 26 lag im V. Jahrh. die ala septima Sarmatarum in Scenas Mandrorum. Auch in den Bischofslisten begegnet *Σκηνὴ Μανδρῶν* nach G. Parthey, Zur Erdkunde des alten Ägyptens (Abh. Berl. Akad. 1858, 509 ff.). Unser Papyrus stimmt in der Namensform mit dem Itinerar überein, das seinem Kern nach etwa in dieselbe Zeit gesetzt wird.

25 τὸν ἐμὸν φίλον, ὡς καὶ [25] σὺ ἐπίστασε αὐτόν. Ἔχω ἐν Ἀλε[26]ξ[α]νδρείᾳ ἀναγκαῖον φίλον [27] καὶ τὰ πάντα μεταδώσι ἡμῖν. [28] ⟦κατα⟧ Πᾶν ποίησον
30 τοῦ σὲ ἀπε[29]νέγκε Ἀπόλλωνι τὸν κυνηγὸν [30] πρὸς ⟦αυ⟧ τ[ὸ]ν φίλον μου εἰ⟨ς⟩ Σκη[31]νάς· διὸ ο[ὖ]ν(?), ἄδελφε, ὅπως ἐντα[32]λῇς τῷ ἀνδρί. Γαία τεσεινα (?) ὑπη[33]ρέτησε χορτάρια τῷ ἐμῷ φίλῳ [34] καὶ γὰρ μέλλι αὐτῷ χρή-
35 ζεσθαι. Am linken Rande von unten nach oben: [35] Ἀσπάζομαι τὴ[ν] ἀδελφήν μου πολλὰ καὶ τὰ τέκνα αὐτῆς καὶ [Σ]ερῆν[ο]ν καὶ τοὺς φιλοῦντα(ς) ἡμᾶς πάντες. [36] Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι.

Verso: Ἀπ(όδος) Ζωσίμῳ ἀδ[ελ(φῷ)] X Π[τ]ολεμαίου ἀδελφοῦ.

33 Vielleicht = ὑπηρετήσῃ.
35 Die Schwester mag die Σουῆρις sein, an die BGU 623 geschrieben ist. [Σ]ερῆν[ο]ν W.

22. Austreibung der Ägypter aus Alexandrien durch Caracalla. — 215 n. Chr. Vgl. S. 61.

Giss. 40 II 16 ff. ed. P. Meyer (mit Photographie).
Lit.: Außer Meyer l. c. Rostowzew, Kolonat 211.

Wir wußten schon aus Dio Cass. 77, 23, daß Caracalla nach dem berüchtigten Blutbade vom J. 215 „die Fremden außer den Händlern" (οἱ ξένοι—πλὴν τῶν ἐμπόρων) aus der Stadt ausgewiesen habe. In dem Gießener Papyrus besitzen wir jetzt Auszüge (μεθ' ἕτερα in 26) aus dem Erlaß, in dem der Kaiser in Form eines Briefes an den Präfekten (vgl. ἔγβαλλε in 19) diese Ausweisung angeordnet hat. Danach sind die ξένοι im besonderen die nach Alexandrien geflüchteten Ägypter vom Lande. Ausgenommen werden von dem gegen diese „wahren Ägypter" gerichteten Erlaß die in Alexandrien unentbehrlichen Schweinehändler und Flußschiffer und die das Rohr zum Heizen der Bäder bringen. Auch will er unbelästigt sehen die Ägypter, die zu den Festen des Sarapis, dessen großer Verehrer der Kaiser, der Φιλοσάραπις, war (Kap. II), und zu einigen anderen Festen die Opfertiere bringen, auch die sich vorübergehend dort aufhalten, um Alexandrien kennen zu lernen oder um Geschäfte zu erledigen. In dem letzten Abschnitt, der zitiert wird, hebt der Kaiser die Eigenart der Ägypter in Sprache, Rasse und Lebensführung hervor. Zum Einzelnen verweise ich auf den eingehenden Kommentar des Herausgebers. Nach Rostowzew l. c. wäre die Verfügung, abgesehen von den politischen Unruhen, auch dadurch veranlaßt worden, daß damals ein neuer Zensus bevorstand, bei welchem ähnliche Ausweisungen gerade auch aus Alexandrien üblich waren (vgl. Kap. V).

[16] „Αἰ[γύπτι]οι πάντες, οἵ εἰσιν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ, καὶ μάλιστα ἄ[γ]ροικοι, οἵτινες πεφε[ύγασιν] [17] ἀλ[λοθεν κ]αὶ εὐμαρῶς ε[ὑ]ρίσ[κε]σθαι δύνανται[ι], πάντῃ πάντως ἐγβλήσιμοί εἰσιν, ο[ὐχ]ὶ [18] μ[έν]τοι γε χοιρέμπο[ρ]οι καὶ ναῦται ποτά[μ]ιοι ἐκεῖνοί τε οἵτινες κάλαμον πρ[ὸ]ς τὸ [19] ὑποκαίειν τὰ βαλα[νεῖ]α καταφέρουσι. Τοὺς δὲ ἄλλους ἔγβ[α]λλε, οἵτινες τῷ πλή-
20 θε[ι] τῷ [20] ἰδίῳ κα[ὶ οὐ]χὶ χρήσει ταράσσουσι τὴν πόλιν. Σαραπείοις καὶ ἑτέραις τισὶν ἑορ[20]τασί[μοις ἡ]μέραις εἰωθέναι κατάγειν θυσίας εἵνεκεν ταύρους καὶ ἄλλα τινὰ [22] ἔγψ[υ]χα ἢ καὶ ἄλλαις ἡ[μ]έραις Αἰγυπτίους

μανθάνω· διὰ τοῦτο οὔκ εἰσι κωλυτέοι. [23]Ἐ[κεῖνοι] κωλ[ύ]εσθαι ὀφε[ί]λουσιν, οἵτινες φεύγουσι τὰς χώρας τὰς ἰδίας, ἵνα μὴ [24]ε.[...] ἄγροικον ποιῶσι, οὐχὶ μέντοι, ⟨οἵτινες⟩ τὴν πόλ[ι]ν τὴν Ἀλεξανδρέων τὴν λαμπρο[25]τάτ[ην] ⟨ην⟩ ἰδεῖν θέλον[τ]ες εἰς αὐτὴν συνέρχονται ἢ πολειτικωτέρας ζωῆς ἕνε[26]κεν [ἢ] πρ[α]γματείας προ[σ]καίρου ἐνθάδε κ[α]τέρχονται." Μεθ' ἕ[τ]ερα· „Ἐπιγεινώσκε[27]σθαι γὰ[ρ] εἰς τοὺς λ[ι]νοῦφ[ο]υς οἱ ἀληθινοὶ Αἰγύπτιοι δύναντ[α]ι εὐμαρῶς φωνῇ, ἢ [28]ἄλλων [δηλ]οῖ ⟨αὐτοὺς⟩ ἔχειν ὄψεις τε καὶ σχῆμα· ἔτι τε καὶ ζω[ὴ] δεικνύει ἐναντία ἤθη [29]ἀπὸ ἀναστροφῆς [πο]λειτικῆς εἶναι ἀγροίκους Α[ἰ]γυπτίους."

23. Kampf zweier Nachbardörfer. — V. Jahrh. n. Chr. — Faijûm.

BGU IV 1035 ed. Mitteis. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 505 f. Original von mir revidiert.

Dieser Bericht eines *ἀρχιϋπηρέτης* an den Comes gibt eine ergötzliche Probe von den Streitigkeiten, wie sie öfter zwischen Nachbardörfern im Kampf ums Dasein geführt wurden. Parallelen aus byzantinischer Zeit führt M. Gelzer, Stud. z. byz. Verwaltung Aeg. 66/7 an. In unserm Fall waren die Leute von Kerkesis im Faijûm an den Seestrand gezogen, der zu dem Nachbardorf Oxyrhyncha gehörte, und hatten die Fischer dieses Dorfes vertrieben. Als nun die Leute von Oxyrhyncha aufbrachen, um mit denen von Kerkesis zu kämpfen, da schlichtete der *ἀρχιϋπηρέτης* — mit Gottes Hilfe — den Streit. Stolz über diesen Erfolg berichtet er an den Comes darüber in dem folgenden in vulgärer Sprache geschriebenen Schreiben:

[1]† Τῷ κυρίῳ ἡμῶν καὶ δεσπ[ότ]ῃ τῷ [2]μεγαλοπρεπεστάτῳ καὶ ἐναρετ(ωτάτῳ) κόμετι [3]Ἀνούθιος ἀρχιϋπηρέτης. Οἱ ἀπὸ κώμης [4]Κερκῆσϊς ἦλθαν ε[ἰ]ς τὸν αἰγιαλὸν [5]τῶν ἀπὸ Ὀξυρύγχων καὶ ἐδίοξαν [6]τοὺς ἁλϊεῖς Ὀξυρύγχ(ων) καὶ ὁ θεὸς [7]ἐβοήθησεν καὶ οὐ κέγονεν [8]σφάλμα. Οἱ οὖν ἀπὸ Ὀξυρύγχων [9]ἠθέλησαν ἀπέριν καὶ πολεμῆσαι [10]μετὰ τῶν ἀπὸ Κερκῆσις. [11]Ἐγὼ οὖν οὐκ ἔασα αὐτοὺς πολεμῆσαι. [12]Θεὸς οἶδεν ὁ μόνος, ἦν οὐκ εὐκέ[13]ρημε εἰς Ὀξυρύγχων κακονειχι [14]γενέσθαι. Ἰδοῦ γεγράφηκα τῇ [15]ἐξουσίᾳ σου, ἵνα δώσῃς αὐτῶν [16]ὧρον. Καὶ σὺν Θεῷ ἔρχομε [17]μετὰ τὴν αὔριον φέρον τὸ [18]χρυσικόν. [19]† Δέσποτά μου κύριε.

Verso. *[1]Τῷ κυρίῳ καὶ δεσπότῃ τῷ μεγαλοπρ(επεστάτῳ) κ(αὶ) ἐναρ(ετωτάτῳ) κό[μετ]ι [2][παρὰ] Ἀνουθίω ἀρχιυπηρέ[του].*

2 Da das Faijûm damals zu Arcadia gehörte, ist der comes vielleicht der comes Arcadiae.

3 Hier ist es ganz klar, daß *οἱ ἀπὸ κώμης* nicht die Dorfbeamten (Hohlwein), sondern die Dorfbevölkerung sind. Vgl. S. 13.

4 Zur Lage von *Κερκῆσις* vgl. Teb. II S. 383.

9 *απεριν* (= *ἀπαίρειν* aufbrechen) W. Vgl. Lips. 47, 12. Zu *πολεμῆσαι μετά* vgl. die Silkoinschrift (Arch. III 334).

12 Lesung *ην* möglich (W.), nicht *[ἐ]ὰν* Ed. *ευκερημε* = *ηὐκαίρημαι* Ed.

13 Lesung *κακονειχι* sicher. Vielleicht *κακῇ νειχι* = *κακῷ νείκει* und dies für *κακὸν νεῖκος* W. *κακὸν εἰχι* (für *ἄγχι*) Ed. Trotz aller Verstöße gegen die Sprache ist wohl der Sinn, daß schlimmer Streit entstanden wäre, wenn der Schreiber nicht zur rechten Zeit nach Oxyrhyncha gekommen wäre.

15 Zu meiner Lesung *δώσῃς — ὧρον* (= *ὅρον*) l. c. fand ich nachträglich eine Parallele in Leontios' von Neapolis Leben d. heil. Johannes d. Barmherzigen (ed. Gelzer) S. 67, 8: *δῶσαι αὐτῷ ὅρον μηδενὶ θαρρῆσαι.* Vgl. Arch. IV 186.

24. Maßregeln betreffs Rückkehr in die *ἰδία*. — Anfang des VIII. Jahrh. (?). Vgl. S. 89 f.

P. Brit. Mus. 32 ed. Forshall, Gr. Pap. in the Brit. Mus. 44; Wessely, Wien. Stud. 8, 212. Kenyon, P. Lond. I S. 230/1 (Atlas Taf. 147). Mit zahlreichen Verbesserungen neu herausg. von * Bell, Journ. Hell. Stud. 28, 111 f.

Der erst durch Bell verständlich gewordene Text ist das Fragment einer Verfügung, die wahrscheinlich kein Geringerer als der Statthalter des Khalifen erlassen hat. Der Inhalt wie auch die prächtige Ausstattung scheint mir dafür zu sprechen. Er hat verschiedenen Personen die Erlaubnis gegeben, nach der Provinz Oriens zu gehen, hat ihnen aber zur Rückkehr einen Termin von so und so vielen Monaten gestellt. Nun verfügt er, daß, wer auch immer von den Dienern des Khalifen, sei es im Oriens oder in Ägypten sie nach diesem Termin antreffe, der solle sie anhalten und in die Heimat zurückbringen, und pro Kopf 3 Solidi abverlangen. Wer die Personen sind, erfahren wir aus dem Fragment nicht. Bell denkt an solche, die zu Flottendiensten zum cursus Orientis geschickt sind. Ich weiß nicht, ob *ἀπελύσαμεν ἐξελθεῖν* (Z. 1) zu dieser Vorstellung paßt. Jedenfalls befürchtet der Statthalter, daß die Leute den Termin nicht einhalten und sich im Oriens oder Ägypten herumtreiben werden. Insofern hängt, wie Bell gesehen hat, dies Stück innerlich mit den Londoner Papyri, die von den *φυγάδες* handeln, zusammen, und die Urkunde bestätigt uns, daß auch die arabische Regierung, wie alle früheren, an dem Prinzip der *ἰδία* festhielt (vgl. Becker, Klio 9, Heft 2. S. 8. S.-A.). Ob die Leute unseres Papyrus speziell zu den *φυγάδες τοῦ Ἀρσινοΐτου* gehören, wie Bell vermutet, bezweifle ich, da der Papyrus zu den alten Erwerbungen gehört. Zu Forshells Zeit gab es noch keine Faijûm-Papyri (außer der Charta Borgiana).

[1] [ἀ]πελύσαμεν ἐξελθε[ῖ]ν εἰς Ἀνατο[λὴν ....] [2] δεδωκότες αὐτοῖς προθεσμίαν μηνῶ[ν .... ἀπὸ τῆς σήμερον] [3] [ἡ]μ[έ]ρ[ας], ἥτι[ς] ἐστὶ μ(ηνὸς) Π(α)ῦ(νι) ε ἰνδ(ικτίων)ο(ς) δωδεκάτης [.......] .... [........ τῆς] [4] αὐτῆς δωδεκάτης [ἰ]νδ(ικτίων)ο(ς).
5 Ὅστις οὖν ὑπαν[τ]ήσῃ αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπουργῶ[ν τοῦ] [5] Ἀμι[ρ]αλμ[ο]υμνὶν τῶν ὄντων εἴ(ς) τε Ἀνατολὴν καὶ Αἴγυπτον μετὰ τὴν δ[εδομένην] [6] αὐτοῖς παρ' ἡμῶν προθεσμίαν, τούτους κρατή[σ]ῃ καὶ ἀποστρέψῃ εἰ(ς) τ[ὴν ἰδίαν?] [7] [αὐτῶν]. Ἀπαιτήσῃ ἕκαστον [α]ὐτῶν νομίσματα τρία. Οὕτω γὰρ ἐθεμ[ατίσαμεν] [8] [αὐτοὺς δο]ῦναι καὶ πρὸς τὸ δῆλον εἶναι τῷ παρόντι σιγιλλίῳ ἐχρησάμεθ[α τοῖς τε] [9] [Ἀραβικοῖς] (καὶ) Ἑλληνικοῖς γράμμασιν, ἐπιτ[ι]-
10 θέντες ἐν αὐτῷ καὶ τὴν συνήθ[η ἡμῶν βοῦλλαν]. [10] [Ἐγράφη μ(ηνὸς) Π](α)ῦ(νι) ε ἰνδ(ικτίωνος) δωδεκάτης.

1 Zum Begriff Oriens vgl. S. 72.
6 *τ[ὴν ἰδίαν?]* erg. W. *τ[οὺς οἴκους?]* Bell. Das alte Schlagwort kommt jedenfalls auch in dieser Zeit noch vor, vgl. Stud. Pal. VIII n. 899.
8 *τοῖς τε]* habe ich hinzugefügt, zumal diese Zeile sonst zu kurz würde. Gegenüber dem Problem der Zweisprachigkeit oder Dreisprachigkeit der Protokolle (vgl. zuletzt Bell, Arch. V 143 ff.) ist von Interesse, daß hier nur von arabischer und griechischer Schrift gesprochen wird.
9 *ἡμῶν βοῦλλαν]* erg. Wessely, Stud. Pal. I S. 8 (vgl. Wilcken, Arch. II 164).

3. STADT UND GAU.

25. Fragmente einer Phratrienordnung einer Griechenstadt. — 265 v. Chr. — Hibeh. Vgl. S. 16.

Hib. 28 edd. Grenfell-Hunt.

Lit.: Schubart, Arch. V 92 f. und 100. Perdrizet, Rev. d. Ét. anc. XII (1910) 222 = Bull. Soc. arch. d'Alex. Nr. 12 S. 57 f.

Wenn der Text, dem diese Fragmente angehören, vollständig erhalten wäre, würden wir einen klaren Einblick in die Organisation dieser Bürgerschaft gewinnen. So aber können diese Fetzen nur Fragen aufwerfen. Klar ist nur der Passus von Z. 10 an: die Bürgerschaft hat 5 Phylen, jede Phyle 12 Demen, jeder Demos 12 Phratrien (letztere in Ägypten bisher unbekannt), also 720 Phratrien; da das Jahr 360 Tage hat, so werden immer zwei Phratrien jeden Tag funktionieren. Da Naukratis wahrscheinlich keine Phylen gehabt hat (S. 13), so kommt für diese Organisation nur Alexandrien oder Ptolemais oder beide in Betracht. Für Alexandrien hat man auf die fünf Stadtquartiere hingewiesen — die von Schubart l. c. 101 außerdem herangezogene Inschrift mit fünf Prytanen gehört nach Rhodos (Wilamowitz u. A.) —, für Ptolemais könnte auf die fünf Prytanen verwiesen werden, falls man von dem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* als sechstem absieht (Plaumann, Ptolemais 18 ff. und 22 Anm. 4). Die Frage ist noch ungelöst.

Fragment I

[1]*ἀγνοῶσιν τά τε γεν̣[όμε]*[2]*να αὐτοῖς τε κα[ὶ . . . . .]* [3]*γραφέντα [. . . . .]* [4]*. ε̣ . [. . . .] . [. . . . .]*

Fragment II

[5]*ται εἰς τὰ̣ς φ̣ρ̣ά̣τ̣ρ̣[α]ς̣ κ̣[αὶ]* [6]*γνωρίζηται ὑπὸ τῶν* [7]*φρατόρων, θυέτωσαν κα[ὶ]* [8]*συνέστωσαν το̣[.]π̣ε̣[. . .]* [9]*[. . . . ἀ]πὸ φυλῆς ἑκάστ[ης]* [10]*[ἡμέρ]ας φρᾶτραι δύο. Ἐπ[ει]*[11]*δὴ γὰρ [ὑ]πάρχουσιν φυ[λαὶ]* [12]*μὲν πέντε, τούτων [δὲ]* [13]*ἐν ἑκά[σ]τ̣η̣ι̣ φυλῆι δῆ[μοι]* [14]*μὲν [δώ]δεκα, φρᾶτρα[ι δὲ]* [15]*[δώ]δ̣ε̣κ̣α τῶ[ι] δήμω[ι [ἑκα]*[16]*[σ]τ̣ω̣ι̣] ὥστε γίνεσθαι μ[ὲν]* [17]*δήμους ἑξήκοντα, φ[ρά]*[18]*τρας δὲ ἑπτακοσίας εἰ[κοσι],* [19]*ὑπαρχουσῶν [δὲ εἰ]ς̣ [τὸν]* [20]*ἐν[ι]αυτὸν [ἡ]μ̣ερῶ̣[ν τρια]*[21]*κοσίων ἑξήκοντα, συ̣[μβή]*[22]*σεται τῶν ἑπτακο[σίων]*

1 vor *ἀγνοῶσιν* ergänzen die Edd. *ἵνα μή*.

2—3 *κα[ὶ τοῖς τὰ] γραφέντα[*? W. Vgl. auch Schubart l. c. 92 Anm. 1, der aber den Bruch zwischen 4—5 übersieht.

4 Unter dieser Zeile ist das Fragment abgebrochen; unsicher, ob 1—4 zur selben Kolumne wie das folgende gehört (Edd.). Der Text spricht gegen die Zusammengehörigkeit. Ich habe sie daher als Fragmente getrennt.

5 Hier ist offenbar von der Einführung neuer Phratriengenossen die Rede. Dafür spricht das *γνωρίζεσθαι ὑπὸ τῶν φρατόρων*. „Wenn er eingeführt wird in die Phratrien und von den Phratoren agnostiziert wird, dann sollen sie opfern."

20 Das Jahr von 360 Tagen ist das ägyptische Jahr ohne die Epagomenen. Diese Rechnungsweise begegnet auch sonst, vgl. Arch. II 387, 8; Ed. Meyer, Ägypt. Chronol. S. 9.

25 [23]εἴκο[σι] φρατριῶν ε̣[. . . . .] [24]σεσθαι τὴν ἡμέρα[ν . . . .] [25]δύο τοῖς̣ [. .].
[. . . . .] [26]νοις κ̣[15 Buchst.] [27]σ̣κε . [15 Buchst.] [28]χετ[15 Buchst.]
Die weiteren winzigen Fragmente vgl. in der Edition.

23 Da die vorhergehende Rechnung aufgemacht ist, um zu begründen (vgl. γὰρ in 11) das vorhergehende συνέστωσαν— φρᾶτραι δύο, so vermute ich hier als Nachsatz: συ[μβή]σεται τῶν ἑπτακο[σίων] εἴκο[σι] φρατριῶν σ̣[υνέ]σεσθαι τὴν ἡμέρα[ν φράτρας] δύο κτλ.

Zu den weiteren kleinen Fetzen bemerke ich, daß in Z. 42 wohl von Prytanen die Rede ist.

26. Zur Besiedlung von Antinoopolis. — 135 und 156 n. Chr. Vgl. S. 50.

Unpublizierter P. Würzburg ed. Wilcken.

Die Konservierung und Zusammensetzung des sehr zerfetzten Papyrus, den ich erst kürzlich in Arbeit nehmen konnte, und daher auch seine Entzifferung ist noch so weit im Rückstande, daß ich mich darauf beschränke, die beiden folgenden darin enthaltenen Briefe hier vorläufig mitzuteilen. Sie sind Beilagen — ebenso wie die vorhergehenden Kaiserreskripte — zu einer Eingabe, die ein Sempronius, nach den Beilagen zu schließen ein Antinoït, an einen hohen Beamten, den Präfekten oder Epistrategen, gemacht hat (frühestens unter Marcus und Verus). Erhalten sind nur Reste von den Beilagen, nicht die vorhergehende Petition, außerdem die Subskription des Präfekten, die durch die Handschrift zeigt, daß wir eine Originaleingabe vor uns haben. Ich beschränke mich hier auf die Besprechung der beiden folgenden Briefe und der Subskription, das Weitere der späteren Gesamtpublikation vorbehaltend.

In dem ersten Briefe, den der bekannte Präfekt Petronius Mamertinus im J. 135 an den Strategen des Thinites gerichtet hat, ist von größtem historischen Interesse die Nachricht, daß zur Kolonisierung von Antinoopolis Bewohner von Ptolemais, der Metropole des Thinites, ausgelost worden sind. Vgl. hierzu oben S. 50. Diese Kolonisten haben Angehörige (οἱ αὐτῶν) im Thinitischen Gau zurückgelassen — wohl Eltern und Verwandte, vielleicht auch Pächter auf ihren Gütern u. ä. —, und diese sind dort in Abwesenheit der Kolonisten irgendwie belästigt worden. Aus Anlaß der Petition eines Demetrios befiehlt der Präfekt dem Strategen ganz generell (καὶ οἱ τῶν ἄλλων), dafür zu sorgen, daß diese Angehörigen im Gau unbelästigt leben können.

Auch der zweite Brief vom J. 156, wiederum an den Strategen des Thinites, ist zum Schutz dieser Angehörigen der antinoitischen Kolonisten (καὶ τοὺς αὐτῶν) geschrieben worden. In diesem Falle hat sich der Antinoit an Statilius Maximus gewendet, den wir als Epistrategen der Heptanomia, zu der Antinoopolis gehört, in dieser Zeit kennen. Der Brief des inzwischen verstorbenen Mamertinus, der hier zitiert wird, ist sehr wahrscheinlich der eben behandelte, wenn hier auch nicht gerade von dem Schutz der Antinoiten selbst direkt gesprochen wird. Beachtenswert ist, daß Statilius Maximus als Epistratege der Heptanomia nicht der Vorgesetzte des Strategen des zur Thebais gehörigen Thinites ist. Dem entspricht die vor-

sichtigere Formulierung: Lies die Eingabe, und wenn du derartiges tust, werde ich es dem Präfekten melden.

Ich bemerke nur noch, daß durch diese Texte die Streitfrage, ob Ptolemais damals eine *βουλή* gehabt hat (s. oben S. 48), nicht gelöst wird. Die Sicherheit *ἐν τῷ νομῷ* kann eine *βουλή* nicht gewähren, sondern nur der Stratege. Dazu kommt folgendes: Die Subskription des Präfekten (resp. Epistrategen) zeigt, daß er auch die Sache eines Bürgers von Antinoopolis, die doch sicher damals eine *βουλή* hatte, in den üblichen Wendungen zur kommissarischen Untersuchung an den Strategen (natürlich des Antinoites) verweist. Ein solcher Fall ist noch nicht vorgekommen und er überrascht auf den ersten Blick. Und doch ist es ganz begreiflich, daß auch in diesem Fall der übliche Instanzenweg eingehalten wird. Er kollidiert um so weniger mit den Prärogativen der Griechenstadt, als der Stratege eben nur die kommissarischen Voruntersuchungen zu leiten hatte. Es bleibt nach der auf S. 52 zitierten Inschrift trotzdem bestehen, daß Antinoopolis in städtischen Angelegenheiten von der Gewalt des Strategen eximiert war. Die beiden neuen Texte führen uns aber vor Augen, daß der einzelne Bürger der Griechenstadt in seinen persönlichen Angelegenheiten auch mit dem Strategen zu tun haben konnte.

I.

Πετρώνιος Μαμερτεῖνος Ὡρείωνι στρατηγῷ Θεινείτου χαίρειν. 15
Ἀντίγραφο[ν ἐπ]ιστολῆς γραφείσης [μ]οι ὑπὸ Δημητρίου [.]ο[.....] τῶν ἰς
τὴν Ἀντι[νόο]υ κεκληρωμένων [ἐκ τ]ῆς Π[το]λεμαέω[ν] πόλεως τού-
τοις τοῖς γρ[άμ]μασιν ὑπέταξα βουλόμενός σε φροντίσ[αι, ὅ]πως ο[ἵ] τε αὐ-
τοῦ καὶ οἱ τῶν ἄλλων τῶν ἰς τὴν Ἀντινόου ἀπῳκισ[μέ]νων ἀ[νύ]βρισ-
τοι καὶ ἀνεπ[ηρ]έαστοι διάγωσιν ἐν τῷ νομῷ. (Ἔτους) ιθ θεοῦ [Ἁ]δρια- 20
νοῦ Φαρμοῦ-
θι ιθ.

Hierauf folgt Z. 22—27 die Abschrift eines zweiten Briefes desselben Petronius Mamertinus an die Strategen der Heptanomia, gleichfalls zum Schutz der Interessen der Antinoïtischen Kolonisten (vom 24. Februar 137). Sein Text steht mir noch nicht überall fest. Den Schluß macht der folgende Brief nebst Unterschrift des Petenten und Subskription des Beamten:

15 Petronius Mamertinus ist als praef. Aeg. für 133—135 bekannt. Vgl. Cantarelli. Weiter führt jetzt der oben erwähnte zweite Brief desselben vom 24. Februar 137. So schließt er sich ziemlich eng an den von 138 an bezeugten Avidius Heliodorus an.

16 Daß die *ἐπιστολή* als Eingabe (statt des *ὑπόμνημα*) einen außerordentlichen Weg bedeutet, hat kürzlich Mitteis gezeigt (Zur Lehre von den Libellen, Ber. Sächs. Ges. Wiss. 62, 1910, 86 ff.)

16 Wiewohl Demetrios als Kolonist sicher Vollbürger von Antinoopolis geworden ist, wird Phyle und Demos hier nicht angegeben. Der Präfekt hält es nicht für nötig, sie zu nennen, da er ja seine Petition, in der sie sicher standen (vgl. Nr. 29), beilegt. Das ist wichtig für andere Fälle, z. B. hier Z. 29.

II.

28 Στατείλιος Μάξιμος Ὡρείωνι στρατηγῷ Θεινείτου χαίρειν.
Ἔντυχε βιβλειδίῳ δοθέντι μοι παρὰ Κάστορος Ἀφροδισίου, ὃ ἐγ-
30 γέγραπ[τ]αι καὶ ἐπιστολὴ τοῦ κρατίστης μνήμης Μαμερτείνου, δι' ἧς
οὐχ ὅπως τοὺς Ἀντινοέας, ἀλλὰ καὶ τοὺς αὐτῶν ἠθέλησεν [ἀν]υβρίσ-
τους εἶν[αι, κ]αὶ ἴσθι, ε[ἰ το]ιοῦτον κλό[π]ι[ον? πρ]άξαις, δηλώσαντά με τῷ κρα-
τίστῳ ἡγεμόνι. (Ἔτους) ιθ θεοῦ Αἰλίου Ἀντωνίνου Μεσορὴ ἐπαγομένων α.
(2. H.) Σεμπρώνιος ἐπι⟨δέ⟩δωκα.
35 (3. H.) Εἴ τινα δίκαια ἔχεις, τῷ στρατηγῷ παραθοῦ
καὶ τὰ δέοντα ποιήσει. (4. H.) Ἀπόδος.

28 Ein Statilius Maximus ist nach BGU 340 Epistratege der Heptanomia nach 148/9. An der Identität mit unserem Statilius ist nicht zu zweifeln. Vgl. im übrigen Prosopogr. Rom. III S. 260. — Es ist ein Zufall, daß dieser Stratege des Thinites wieder Ὡρίων heißt. Es liegen 21 Jahre zwischen den beiden Briefen.

29 Kastor ist ein Antinoït (s. vorige Bemerkung), der für seine Angehörigen im Thinites eintritt. Wäre er etwa der dort Belästigte selbst, so hätte er sich an den Epistrategen der Thebais und nicht der Heptanomia wenden müssen. Am Schluß ὃ = ᾧ.

30 Aus κρατίστης μνήμης folgt, daß Mamertinus inzwischen gestorben ist. Daß auch die μνήμη mit dem entsprechenden Rangtitel verbunden wird, ist bekannt.

32 δηλώσαντα wie oft für δηλώσοντα.

35 Eine genaue Parallele zu dieser Subskription ist mir nicht bekannt, aber die 3 einzelnen Bestandteile (εἴ τινα δίκαια ἔχεις — τῷ στρατηγῷ παραθοῦ — τὰ δέοντα ποιήσει) sind bekannt. Das τῷ στρατηγῷ παραθοῦ begegnet in Oxy. 237 V 7 f. Daß es sich dort nur um kommissarische Erhebungen handelt, zeigte Mitteis (Ber. Sächs. Ges. l. c. 122). Das wird auch hier gelten trotz des allgemein gehaltenen τὰ δέοντα ποιήσει.

Das Ἀπόδος ist die eigenhändige Unterschrift des Beamten, während Εἴ τινα κτλ. von seinem Sekretär geschrieben ist. Vgl. Arch. IV 130. Das ἀπόδος ist m. E. die Aufforderung des Beamten an den Sekretär, das ὑπόμνημα, das ja nach Mitteis' Untersuchung persönlich übergeben worden ist, dem Petenten wieder zurückzugeben.

27. Das Connubium der Antinoïten und Ägypter. — II. Jahrh. n. Chr.

Papyrus ed. S. de Ricci, Compt. Rend. de l'Acad. d. Inscr. et Bell. Lett. 1905, 160 ff. Nachtr. von de Ricci (nach Revision des Originals nach brieflicher Mitteilung).

Lit.: Wilcken, Arch. III 355 f. Mitteis, R. Privatr. 65 Nr. 5.

Aus diesem Sitzungsprotokoll des Rates von Antinoopolis, das auf der Rückseite der folgenden Nummer steht, lernen wir drei neue Fakta von weittragender historischer Bedeutung: 1) Daß die Antinoïten (von Hadrian) die νόμοι von Naukratis bekommen haben (vgl. S. 51), 2) daß die Naukratiten kein Connubium mit den Ägyptern gehabt haben, und zwar noch zur Zeit dieser Sitzung (nach Antoninus Pius Z. 11) (vgl. S. 47) und 3) daß die Antinoïten von Hadrian das Connubium mit den Ägyptern erhalten haben (vgl. S. 51).

Nur zu letzterem Punkt noch eine Bemerkung. Falls meine Konjekturen zu den letzten Zeilen zutreffen, im besonderen ἰδίως ἔπρεπεν ἡμῶν τῷ Ἑλληνικ[ῷ ..]γῳ, so darf man vielleicht einen Gegensatz in der Beurteilung des

Connubium zwischen dem Präsidenten und dem Ratsherrn *Ἀριστᾶιος* herauslesen. Der Prytanikos hatte das Connubium als ein Privileg bezeichnet (*κατ' ἐξαίρετον*); er stand also auf einem ägypterfreundlichen Standpunkt. Der Aristaios scheint vielmehr den hellenischen Standpunkt hervorzukehren. Mehr wage ich bei dem jetzigen Zustand des Textes nicht zu sagen. Es wäre von hohem Interesse, wenn wir diese beiden Richtungen im Rat von Antinoopolis nachweisen könnten. Möge es Herrn de Ricci, der mir so freundlich Auskunft erteilt hat, gelingen, diesen wichtigen Passus noch weiter zu fördern.

Verso.

[1]*εἰ τοῖς ἀναγνωσθεῖσι ψηφίσ*[2]*μα*[*σ*]*ι ὑπεναντίον τί ἐστιν κα*[3]*τὰ νόμον ἢ κατὰ διάταξιν.* [4]*Ε*[*ἰ γὰ*]*ρ ὑπεναντίον ἐστὶν τὸ* [5]*πα*[*ρά*]*δειγμα οὐκ ἰσχυ-* [5]
ρόν, προ[6]*κρεί*[*ν*]*ονται γὰρ παντὸς οὐτινος*[7]*οὖν οἱ νόμοι καὶ διατάξεις.*"

[8]*Ἑρμόδωρος Εὐτυχίδους βου*[9]*λευτὴς εἶπεν· „Ἀναγνωσθέ*[10]*τω ἡ διά-* [10]
ταξις Πρόκλου." *Ἀνα*[11]*γνωσθείσ(ης) „Ἐπὶ τοῦ θ (ἔτους) θεοῦ* [12]*Αἰλίου Ἀντ*[*ω*]*νείνου Ἁθὺρ κα*"

Νε[13]*μεσίων Ἀμμωνίου βουλευ*[14][*τὴς*] *εἶπεν· „Περὶ τούτου ὡς ἔδο-*
[15]*ξε*[*ν*], *προσφωνησάτω ἡμεῖν* [16]*ὁ πρυτανικός.*" [15]

Λούκιος Ἀπολινά[17]*ριος πρυτανικὸς εἶπεν· „Ἡ ἐπι*[18]*γαμία ἐδόθη ἡμεῖν πρὸς* [19]*Αἰγυπ*[*τί*]*ου*[*ς*] *κατ' ἐξαίρετον* [20]*ὑπὸ τοῦ θεοῦ Ἁδριανοῦ,* [20]
ἥν[21]*περ ⟨ου⟩ οὐκ ἔχουσι Ναυκρα⟨τι⟩*[22]*τεῖται, ὧν τοῖς νόμοις χρώ*[23]*μεθα,*
καὶ τὰ περὶ τῆς ἐπιγα[24]*μίας πάλιν ἀναγεινώσκω.*" [25]*Καὶ ἀναγνόντος μετὰ* [25]
τὴν ⟨ἀ⟩ [26]*ἀνάγνωσιν*

Ἀρισταῖος βου⟨λε[*υ*]⟩[27]*λευτὴς εἶπεν· Τοῦτο οὐχ ἅπα*[28]*ξ ἐνν̣ . .* [. . .]
κεκείνηται, [29]*ἀλλὰ καὶ πλεονάκις, ἰδί*[30]*ως ἔπ*[*ρ*]*επε̣*[*ν*] *ἡμῶν τῷ* [31]*Ἑλλη-* [30]
νικ[*ῷ λό?*]*γῳ. Ἠθελη*[32]*σα . . . . ν περιτροπὴν ε̣*[33]*τ . υσε̣π . κ . . . . ἡμῖν*
(Hier bricht der Papyrus ab).

6—7 *οὐτινοςοῦν* conie. Schubart; *οὔτινος οὐχ* Ed. Die Gesetze und Verfügungen gehen über die städtischen *ψηφίσματα*.

9—10 = *Ἀναγνωσθήτω*. Die *διάταξις Πρόκλου* ist ein Edikt des L. Valerius Proculus, der als Präfekt von 145—147 bekannt ist (Cantarelli S. 49). Es war datiert vom 17. Nov. 145.

24 *ἀναγεινώσκω* heißt hier wieder „ich will vorlesen" wie in den im Arch. V 269 besprochenen Fällen.

28 *ενν̣ομ*[. . .] (*ἐν? νόμ*[*οις?*]) Ed. *ενν̣* . . [. . .] de Ric. brieflich. Will er sagen: dieses oben verlesene Statut über das connubium ist schon mehrmals erschüttert worden? Oder unter Annahme einer Verschreibung von *κεκινηται* für *κεκινῆσθαι*: Daß dies schon oft erschüttert wäre, hätte sich geziemt für uns Hellenen?

30 ЄП[.]ЄПР[ ]Г[.]ΜΩΝ (— . . . *πρ*[*ο*]*γ*[*α*]*μων*) Ed. ЄП[.]Є (ou Α ΠΟ[ ]ΗΜΩΝ de Ric. brieflich. Danach vermute ich *ἔπ*[*ρ*]*επε*[*ν*] *ἡμῶν*.

31 [. .] ΓΩ de Ric. [*Λό*]*γῳ* paßt kaum. *τρό*]*πῳ*, das schön wäre, est trop long pour la lacune.

32—33 *περιτροπὴν ἔτους?* Dann ΑΠ[.]Χ[.]Η Ed. ЄП Κ . . . . de Ric. brieflich.

28. Beschwerde eines Vaters von *Ἀντινοΐτικοὶ παῖδες*. — 159 n. Chr.

Papyrus ed. S. de Ricci, Compt. Rend. de l'Acad. d. Inscr. et Bell. Lett. 1905, 160 ff. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 554 f.

Dieser Papyrus macht uns zum erstenmal mit den Privilegien der *πατέρες Ἀντινοϊτικῶν παίδων* bekannt. Ein gewisser Apollophanes, der wahr-

scheinlich in Antinoopolis oder im Antinoïtes wohnte, aber im Lykopolites Grundbesitz hatte, war für Lykopolis zu einer Liturgie (*πρακτορία κατακριμάτων*) vom Xenocrates ausgelost worden, und war dann, als er in Geschäften nach Lykopolis reiste (*ἐπιδημήσαντα*), persönlich zur Übernahme der Liturgie festgehalten worden. Er beschwerte sich darüber bei dem Epistrategen der Thebais, unter dem der Lykopolites stand, mit der Begründung, daß er ein *πατὴρ Ἀντινοϊτικῶν παίδων* sei und keine Kopfsteuern zahle. Der Grund wird als berechtigt anerkannt. Der Stratege wird angewiesen, wenn die Angaben des Petenten richtig seien, Ersatzmänner vorzuschlagen. Was ist nun ein Vater antinoïtischer Söhne? Mit Recht habe ich im Arch. l. c. angenommen, daß Apollophanes offenbar nicht Bürger von Antinoopolis ist, da er sich sonst auf das Hadrianische Privileg der Antinoïten bezogen hätte. Unter Ablehnung aber der anderen dort vorgetragenen Vermutungen möchte ich, nach Kenntnis des Würzburger Papyrus, jetzt annehmen, daß ein Vater von antinoïtischen Söhnen ein Mann ist, dessen Söhne sich als Kolonisten an der Besiedlung von Antinoopolis (sogleich oder später) beteiligt haben oder vielleicht auch sonst irgendwie das antinoïtische Bürgerrecht erworben haben. Daß die Angehörigen solcher Kolonisten (*οἱ αὐτῶν*) den besonderen Schutz der Behörden genossen, zeigt der Würzburger Papyrus. In dem zweiten Brief werden sie in dieser Hinsicht geradezu mit den Antinoïten selbst auf eine Stufe gestellt (Z. 31). Dem würde es entsprechen, wenn hier der Vater antinoïtischer Söhne als solcher frei ist von Liturgien da, wo er als Grundbesitzer sonst liturgiepflichtig gewesen wäre, und außerdem auch kopfsteuerfrei ist. Das *ἀνεπηρέαστον εἶναι*, das jenen *οἱ αὐτῶν* zugesichert wird, wird oft speziell von dem Freisein von Liturgien gebraucht (vgl. die nächste Nummer). Wenn diese Hypothese sich bestätigen sollte, so würden wir durch diese Privilegierung der Väter der Kolonisten einen Einblick gewinnen in die Mittel, die die Regierung angewendet hat, um die neue Gründung zur Blüte zu bringen. Wahrscheinlich ist mir, wenn ich es auch nicht beweisen kann, daß Apollophanes mit seinen Söhnen von Hause aus im Lykopolites gewohnt hat, daß wir also hier einen Zuzug von Kolonisten aus diesem Gau nach dem benachbarten neuen Antinoïtes annehmen dürfen. Vgl. S. 50 f.

Recto.

[1] *Ἀντίγρα(φον) ἐπιστολ(ῆς) ἐπιστρα(τήγου) Θηβαίδος.* [2] *Αἴλιος Φαυστεῖνος στρα(τηγῷ) Λυκοπ(ολίτου)* [3] *χαίρειν.* [4] *Βιβλίδιον Ἀπολλοφάνους* 5 *Ὡρί⟪ω⟫*[5]*ωνος σημιωσάμενος πεμφ*[6]*θῆναί σοι ἐκέλευσα. Ἐπεὶ* [7]*οὖν φησιν πατέρα ἑαυτὸν* [8]*ὄντα παίδων Ἀντινοιτικῶν* [9]*κα[ὶ ο]ὐ τὰ [ἐ]πικεφάλια τε-*

1 Die Annahme von de Ricci (S. 167), daß Apollophanes zunächst an die *βουλή* von Antinoopolis gegangen sei (wie in Nr. 29) und diese an den Epistrategen geschrieben habe, scheint mir nicht richtig. Er würde dann keine Akten beigelegt haben. Vgl. Nr. 29. In obigem Falle wird sich der Apollophanes anläßlich seiner *κατοχή* in Lykopolis direkt an den dort zuständigen Epistrategen gewendet haben.

5 Dieselbe Wendung *σημιωσάμενος πεμφθῆναί σοι ἐκέλευσα* z. B. in BGU 73, 8; Teb. II 296, 6 ff.

λοῦν[10]τα κεκληρῶσθαι κατ' ἄγνοι[11]αν ὑπὸ Ξεινοκράτους εἰς πρα[12]κτο- 10
ρείαν κα[τ]ακριμά[τω]ν [13]καὶ νῦν ἐπιδημήσαντα [. . .] [14]πρὸς διόρθωσιν
δημοσίω[15]ν κατεσχῆσϑ[αι . .]τ̣ο̣ς̣ . . . [16]χρείᾳ. Φρόντισον, εἰ ταῦτα [οὕ][17]τως 15
ἔχει, καθ' ἃ παρέθετ[ο] [18]ἐφ' ὁμοίων κεκρίσθαι, τ[οῦ] [19]ἕτερα ὀνόματα ἀντ'
αὐτοῦ [20]εἰς τὴν χρέαν πέμψαι. [21]Ἐρρῶσθ(αί σε) εὔχο(μαι). [22](Ἔτους) 20
κβ Ἀντωνείνου Καίσαρος [23]τ[οῦ] κυρίου Παχὼν δ̄.

10 f. Meine Vermutung *κατ' ἄγνοιαν ὑπὸ Ξεινοκράτους* (Arch. l. c.) bestätigt mir de Ricci brieflich. Wegen *κεκληρῶσθαι* wird man Xenokrates für den unmittelbaren Amtsvorgänger des Faustinus halten müssen. Sein römischer Gentilname muß dann ausgelassen sein. Sonst müßte man Irrtum für *εἰςδεδόσθαι* annehmen und Xenokrates zum Strategen machen.

13 Vielleicht *ἐπιδημήσαντα [ἐκεῖ]*?

15 Meinen Vorschlag *κατεσχῆσ[θαι* (Arch. l. c.) bestätigt de Ricci brieflich, indem er das *ϑ* als vorhanden bezeichnet. Was vor *χρείᾳ* folgt, beruht auch auf brieflicher Mitteilung. Ob *κατεσχῆσθαι ἑαυτὸν τῇ χρείᾳ* möglich ist? Auf alle Fälle ist nicht zweifelhaft, daß *κατέχεσθαι* hier von der Person gesagt ist, nicht vom Vermögen, wie sonst häufig. Gegenüber dem Einspruch von Eger, Grundbuch 72, 6 verweise ich auf Giss. 11, 9 und Lond. II S. 174, 7.

17 *καθ' ἃ* usw. weist darauf hin, daß Apollophanes ähnlich wie der Petent des P. Würzb. analoge Fälle mit ihren günstigen Entscheidungen in seiner Eingabe beigefügt hatte.

29. Beschwerde von Antinoïten über ungesetzliche Liturgiebelastung. — 196 n. Chr. — Antinoopolis. Vgl. S. 52.

BGU IV 1022 ed. Schubart. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 301 f. Original nochmals verglichen.

Zwei antinoïtische Vollbürger sind bei einem Aufenthalt in dem Faijûmdorf Philadelphia, wo sie Grundbesitz hatten, von dem dortigen Dorfschreiber zu einer Liturgie (beim staatlichen Getreidetransport) eingereicht worden. Unter kurzem Hinweis auf die von Hadrian den Antinoïten gegebenen Privilegien bitten sie den Rat der Stadt, dem Epistrategen (der Heptanomia) darüber zu berichten, damit dieser andere statt ihrer in das Amt einsetze, der Dorfschreiber aber (vom Epistrategen) zur Verantwortung gezogen werde, und sie künftig nicht wieder belästigt werden. Der Vorgang ist ähnlich wie in **28**; der Unterschied liegt darin, daß dort ein Vater antinoïtischer Söhne, hier antinoïtische Bürger belästigt sind. Wenn sich letztere an die *βουλή* wenden, so war das nicht der einzige mögliche Weg: der Antinoït Demetrius in **26** I geht an den Präfekten, der Antinoït Kastor in **26** II an den Epistrategen der Heptanomia (Z. 29 *δοθέντι μοι*). Da sie sich aber einmal an die *βουλή* wenden, so erklärt sich m. E. hieraus, daß sie keine aktenmäßigen Belege für ihr Recht beilegen, wie jene es tun (bezeugt von Kastor Z. 29/30, außerdem von dem Verfasser der Haupteingabe P. Würzb.): dem Rat gegenüber war eine Abschrift der Stadtprivilegien nicht nötig, da sie in den Ratsakten jedenfalls gesammelt waren. Das ist der tiefere Sinn der Worte (Z. 6 f.): *οὐκ ἀγνοεῖτε κτλ.*

Über das Privileg der Antinoïten betreffs Immunität vgl. Kap. VIII.

[1]Τῆι κρατίστηι βουλῆι Ἀντινοέων [2]Νέων Ἑλλήνων [3]παρὰ Λουκίου
5 Οὐαλερίου Λουκρη[4]τιανοῦ Ματιδείου τοῦ καὶ Πλωτινί[5]ου καὶ Λ[ουκίο]υ
Λογγείνου Ἑρεννίου [6]Παυλεινίου τοῦ καὶ Μεγαλεισίου. Οὐκ ἀ[7][γ]νοεῖτε,
ἄνδρες κράτιστοι, ὅτι πασῶν [8][λει]τουργιῶ[ν] ἀφ⟪θ⟫είθημεν τῶν ἀλλαχοῦ
10 [9][κατ]ὰ διάταξιν θεοῦ Ἁδριανοῦ ⟨τοῦ?⟩ καὶ οἰκιστοῦ [10][τ]ῆς ἡμετέρα[ς
πό]λ[ε]ως. Ἐπεὶ οὖν γενόμε[11][νο]ι [ε]ἰς Φιλα[δ]ελφίαν κ[ώ]μην τοῦ
Ἀρσινο[12][εί]τ[ο]υ τῆς [Ἡρα]κλείδου μερίδος, ἔνθα γεου[13][χο]ῦμεν, ἐπ[ὶ
τῆς διορθ[ώσ]εως δημ[οσ]ίων [14][. . .] . . λοτων, ὁ τῆς προκ[ει]μένης κώμης
15 [15][κωμ]ογραμματεὺς Ἀφροδᾶς Θέωνος κατ' ἐπή[16][ρια]ν ἐπέδωκεν ἡμᾶς ἐπὶ
τῆς καταγωγῆς [17]τοῦ σείτου παρὰ τὰ διατεταγμένα, κατὰ τὸ ἀναγ[18][καῖο]ν,
κύριοι, [τ]ὴν πρόςοδο[ν] πρὸς ὑμᾶς ποι[19][οῦ]μεν ἀξιοῦντες, ἐὰν ὑμῖν δόξῃ,
20 ἀνε[20]νεγκεῖν τῷ κρατίστῳ ἐπιστρατήγῳ [21]Καλπουρνίωι Κονκέσσῳ περὶ
τούτου, ὅπως [22]κατὰ τὰ ὑπάρχοντα ἡμῖν δίκαια κελεύσαι [23]ἑτέρ[ο]υς ἀνθ'
25 ἡμῶν κατασταθῆναι καὶ [24]λόγον αὐτὸν ὑποσχεῖν τῶν τετολμημέ[25]νων καὶ
εἰς τὸ πέραν ἐπκρεάστους (sic) φυλα[26]χθῆναι. (2.H.) Διευ[τυ]χεῖτε. (Ἔτους)
δ Αὐτοκράτορος [27]Καίσαρος Λουκίου Σε[πτι]μίο[υ Σε]ουήρου Εὐσεβοῦς
Περτίνακος [28]Σεβαστοῦ Ἀραβικ(οῦ) Ἀδιαβηνικ[(οῦ) Μεσ]ορὴ κ̄. (3. H.)
30 Λούκιος [29][Ο]ὐαλέριος Λ[ο]υκ[ρ]ητιανὸς ἐπιδέδοκα [30]καὶ ἔγραψα ὑπὲρ
Ἑρεννίου μὴ [εἰ]δότος [31]γρά[μμα]τα.

3 Es scheint bisher nicht bemerkt zu sein, daß dieser L. Valerius Lucretianus auch in der 2. und 3. Cairener Holztafel (ed. de Ricci, N. Rev. Hist. 30, 479 ff.) vom J. 170 vorkommt, und zwar auch schon als Matidius qui et Plotinius. Es ist von Interesse, daß er dort in Arsinoë (als Vertreter seiner Schwester, die auch Antinois ist) auftritt. Die Familie scheint dort ursprünglich zu Hause zu sein (vgl. Erbschaft von Mutter und Großmutter). Haben wir hier einen Zuzug von Kolonisten aus dem Faijûm anzunehmen? Daß L. Valerius nicht etwa nur das antinoïtische Bürgerrecht erworben hat, sondern auch wirklich in Antinoopolis wohnt, zeigt der Papyrus. Die Frage müßte in großem Zusammenhange untersucht werden.

4 Zu den Phylen- und Demennamen vgl. die Literatur S. 52.

7 Viri egregii heißen die Ratsherren als Kollegium, nicht für ihre Person. Vgl. Wilcken l. c.

9 ⟨τοῦ⟩ W.

12 γεου[χο]ῦμεν W. ὁμοῦ [ἦ]μεν Ed.

14 Statt [ἐ]λεουργῶν (Ed.), was sicher falsch ist, sah ich wie oben [. . .] . . λοτων. Das Wort ist stark korrigiert. λο unsicher. Zur Sache vgl. 28, 14.

17 Mit κατὰ τὸ ἀναγκαῖον beginnt der Nachsatz. γενόμενοι in 10/1 ist Nom. absolutus.

21 Calpurnius Concessus als Epistratege der Heptanomia auch in Teb. II 338 (vgl. Arch. V 239).

25 Schreibfehler für πέραν ⟨ἀν⟩επηρεάστους. Der Pap. hat επκρεαστους, nicht ενκρεαστους (Ed.),

30. Eine Hypothese zu den Hellenomemphiten. — Um 200 v. Chr. — Memphis. Vgl. S. 13 und 19.

Par. 60 bis ed. Brunet de Presle (Taf. 38). Ich drucke den Text nach meiner für die „Urkunden der Ptolemäerzeit" am Original genommenen Kopie.

Lit.: Lumbroso, Recherches 222 f. Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag. III 145 Anm. 1.

Lumbroso hat wegen der τιμοῦχοι in 16 und 37, der für sie bestimmten καθαροὶ ἄρτοι in 17 und des Hellenion ibid. unter Hinweis auf Hermeias bei Athenäus IV 150d die Vermutung aufgestellt, daß diese Angaben auf Naukratis zu beziehen seien. Wenn ich die Hypothese entgegenstelle, daß hier-

mit vielmehr auf die Gemeinde der Hellenomemphiten (s. oben S. 19) hingewiesen wird, so gehe ich zunächst davon aus, daß der Papyrus nicht *dans le doute* unter die Serapeumstexte gestellt ist, sondern sicher zu ihnen gehört: die Rechnung auf dem Verso ist von einer uns bekannten Hand aus dem Kreise der Serapeumsbewohner geschrieben, der Papyrus mit dem folgenden Text ist also dort später als altes Papier verwendet worden. Die Rechnung des Recto beginnt mit den Unkosten der Entsendung eines Schiffes (*πλοῖον*) nach Alexandrien. Wären einige Posten hiervon etwa unterwegs beim Anlegen in Naukratis bezahlt worden, so wäre Naukratis' Name wohl nicht verschwiegen worden. Eher könnte man die Ausgaben alle nach Alexandrien versetzen, und wir bekämen Timuchen für Alexandrien. Die natürliche und m. E. richtige Auffassung ist aber die, daß diese Posten vor der Abfahrt des Schiffes im Ausgangshafen gezahlt sind: da sind Posten für die Mannschaften, für das *ναῦλον*, für den Transport von Holz, das verfrachtet wird, dann die üblichen Bakschischs für die *φυλακή*, wohl die Zollstation — sie bekommen Wein —, für die *πρεσβύτεροι*, die Bier bekommen, und Wein für die *ἐρευνηταί*, wohl die Zollbehörde, die wegen des Ausfuhrzolls das Schiff vor der Abfahrt durchsuchte (Griech. Ostr. I 276). Vgl. auch Teb. 5, 23: *ἐρευνῶν*, 24 *μ]ετ[α]ξὺ τῶν φυλάκων*. Zoll wird nicht gezahlt — vielleicht hat der Wein seinen Zweck erfüllt. Nun fährt der Text fort: für die Timuchen Wein und reine Brote und für den Transport der Brote, die man den Timuchen ins Hellenion schaft usw. Ich meine, a u c h d i e T i m u c h e n g e h ö r e n a n d i e A b f a h r t s s t e l l e. Nun ist der Papyrus bei Memphis gefunden, im Serapeum; in 33 ff. heißt es: „am 7. Tybi in Memphis, am 11. wieder in Memphis, am 13. in Memphis" und zwei Zeilen später bekommt wieder ein Timuchos etwas. Wie verträgt sich dieser übrigens mit der Naukratis-Hypothese? Diese Notizen kann ich nur so auffassen, daß der Schreiber an diesen Tagen in Memphis gewesen ist. Dann muß er dicht dabei gewohnt haben, denn am 12. war er nicht in Memphis, aber am 11. und 13. Das paßt vorzüglich zum Serapeum, wo der Papyrus später noch benutzt worden ist. Ich übergehe die für uns unlösbare Frage, wer dort solche Geschäfte führen mochte, und begnüge mich zu konstatieren, daß diese Interpretation die Timuchen und das Hellenion nach Memphis versetzt. Nun wissen wir aber bereits aus Lond. I S. 49 (III. S. v. Chr.), daß es in Memphis wirklich ein Hellenion gegeben hat — das ich oben (vgl. S. 18) als Mittelpunkt der Gemeinde der Hellenomemphiten gedeutet habe. Ich glaube hiernach die Hypothese wagen zu dürfen, daß unser Papyrus für diese Hellenomemphiten die Behörde der Timuchen bezeugt. Einen spezielleren Kommentar des Papyrus behalte ich mir für die „UPZ" vor.

Col. I.

Τὸ ἀνήλωμα εἰς Ἀλεξάνδρειαν.
Ἀπὸ τῶν πληρωμάτω[ν ἀ]ρχαίων
Πετοσίριος Τεῶτος (δραχμαὶ) μδ
καὶ τοῖς νεανίσκοις μαρσι . φ . . ιοις ρ
Ἀρβῆχις Ἁρεμφῶιτος [. ε] ι 5

	ναῦλον πλοίου	υμ
	ώ	
	φόρετρον ξύλων Πετους	α (ὀβολ. 4)
	Πέτρων καὶ Παᾶπις ὥστε φυ-	
	λάττειν καὶ καταστῆσαι	
10	τοὺς νεανίσκους	κ̲ (ὀβολ. 4)
	ν	
	οἴνου ἐπι τῆι φυλακῆι καὶ	
	οἱ μεθ' α[ὐ]τῶν κο(τύλας) ιβ ἀν(ὰ) (ὀβ. 2) ⁄	(δραχμαὶ) δ
	καὶ τοῖς πρεσβυτέροις	(δραχμαὶ) ι
	καὶ ζύτος αὐτοῖς	(δραχμαὶ) β (ὀβολός)
15	ἐρευνηταὶ πλοίου οἴνου κο(τύλας) ις ⁄	(δραχμαὶ) ϛ
	τοῖς τιμούχοις κο(τύλας) ια ἀν(ὰ) (ὀβ. $2\frac{1}{4}$) ⁄	(δραχμαὶ) δ (ὀβ. $\frac{1}{2}\frac{1}{4}$)
	καθαροὺς ἄρτους	ιη (ὀβ. 4)
	τῶν ἄρτων	
	φόρετρον εἰς τὸ Ἑλλήνιον	λ
	πέδασος σιδήρου ι ἀν(ὰ) (ὀβ. 4) ὁλ(κῆς) κ	⁄ γ (ὀβ. 4)
20	ἐργάσιμον αὐτῶν	δ
	ηβις	
	⟦προ⟧θ⟦εσις⟧ τῶν ἄρτων	β (ὀβ. 2)
	τοὺς ἐνέγκαντες	
	Σεμθῶυς καὶ Πετῶυς	η
	Κᾶκις ἀρτάβας β	ιε
	Col. II.	
25	ἐργάσιμον τῶν ἄρτων	γ (ὀβ. 2)
	τιμῆς σεβίτιον β	⁄ σμδ
	Ἀγαθοκλῆς δάνειον	ξ
	παρὰ Ἀπολλώνιος Τιμοθέου	ξ
	παρὰ Ἁρμάιος Παύσιος	υλβ (ὀβ. $\frac{1}{2}\frac{1}{4}$)
30	καὶ παρ' αὐτοῦ δάνειον	ω
	θησαυροῦ	
	ἐκ ⟦τῆς προθέσεως⟧ τοῦ ἱεροῦ	κα
	καὶ ἀργύρου στατῆραν	⁄ ις (ὀβ. $5\frac{1}{2}$)
	Τῦβι ζ̄ ἐμ Μέμφι	ϙη
	ῑᾱ ἐμ Μέμφι πάλιν	ξδ (ὀβ. $\frac{1}{2}$)
35	ῑγ̄ ἐμ Μέμφι	ρξ
	τι	
	αναυποκας Ἁρφόιτος	α (ὀβολός)
	καὶ Ἡρακλείδης τιμοῦχος	γ
	καὶ ἔχει τιμῆς πυτια παρὰ	
	Πετοσίριος Ἐργεμούνιος	βϛ
40	κάβαθα β	⁄ β (ὀβ. $1\frac{1}{2}\frac{1}{4}$)
	δέδωκα Βιῆγχις Ἁρενδώτου	
	εἰς Ἀλεξάνδρειαν Μ[εχ]εὶρ θ̄	(δραχμὰς) ρ
	⟦. . . .⟧	

Hier bricht der Papyrus ab.

31. Zu den *ἄποικοι* von Heliopolis. — 156 n. Chr. — Memphis.

Lond. II n. 317 S. 209 ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 244.

Über die Bedeutung des Stückes für die Frage der Kolonisation von Heliopolis vgl. S. 53.

[1]*Ἔτους εἰκοστοῦ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου* [2]*Ἁδριανοῦ Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Θὼθ πέμτῃ* [3]*διὰ τῆς ἐν Μέμφει Σαραπίωνος τοῦ Ἀρείου ἀρχιερατεύ*[4]*σαντος Ἀδριανείου τῆς Μεμφιτῶν πόλεως τραπέζ(ης)* [5]*Ἀνουβίων Ἀνουβίωνος Μεμφείτης ἀπὸ γυμνασίο(υ)* [6]*υἱὸς ἀ̣π̣οίκου Ἡλίου πόλιν Λαβόιτι Ἀνουβίω*[7]*νος μητρὸς Τνεφερῶ(τος) Μεμφείτῃ πακτωτο(ῦ) λοιπὸν τιμῆς* [8]*οὗ ἐώνηται παρ' αὐτοῦ κ(αὶ) παρείληφεν πλοίου κοπρη*[9]*γοῦ λιμναίου σὺν κοντῷ ἑνὶ μεθ' ἃς ἔσχεν ὁ Λαβόις* [10]*παρὰ τοῦ Ἀνουβίωνος κατὰ διαγραφὴν διὰ τῆς ἐν Μέμφει* [11]*Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀσκληπιάδου τραπέζης τῷ διε*[12]*ληλυθότι ἔ[τει ....* Der Papyrus bricht hier ab.

Verso: *Ἀποχ(ὴ) Λαβόιτο(ς).*

6 l. *Ἡλίου πόλεως.* 7 Zu *πακτωτ*° vgl. Arch. l. c.

32. Die römischen Konventsstädte. — I. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. IV 709 edd. Grenfell-Hunt. Neu herausgeg. von * Wilcken, Arch. IV 375. Lit.: Wilcken l. c.

Dieser Text ist die Grundlage für unsere Kenntnis von der römischen Konventsordnung in Ägypten. Vgl. oben S. 32 f. und Bd. II S. 25.

[1]*[......]σ̣ι̣ο̣ν̣ . [.] τὸ λογιστήρι[ον, περὶ δὲ τοῦ?]* [2]*[διαλο]γισμοῦ ἐστάθηι, ἵνα τῇ [........]* [3]*[ὁ ἡγεμ]ὼν τὸν ἀνάπλουν ποιήσηται καὶ* [4]*[πρῶτον?] εἰς Πηλούσιον ἀπελθὼν διαλο*[5]*[γίσητ]αι Τανίτην Σεθροίτην Ἀραβίαν* [6]*[Αὐ]ḷίαν, ἐν Μένφει γενόμενος ὁμοίως* [7]*Θηβαίδαν Ἑπτὰ νομοὺς Ἀρσινοίτην,* [8]*τοὺς δὲ λοιποὺς τῆς Κάτωι χώρας . [.....]* [9]*εἰς Ἀλεξάνδρειαν. Ταῦτα δὲ ω[.....]* [10]*ἐστάθηι, εἰς δὲ τὰ λογιστήριά τινα̣* [11]*κατ' ἄνδρα πάντων τῶν απ̣[........]* [12]*αἰτοῦ[μ]εθα. Λοιπὸν οὖν ε[.........]* [13]*.[.. .. γ]ραμματεῖς ἄχρι̣ . [.........]* [14]*[.....] ασποροι τῆς δι̣ . φτ̣[.........]* [15]*[..... σ]τ̣α̣ḷείσας . [.........]* [16]*[...........]τ̣α̣δα̣ . [........]* [17]*[........]ι̣[...........]* Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: *Θέωνι δ[...*

8 *Κάτω χώρας* ist mit Martin, L'Epistratège als spezieller Name des Delta zu fassen. Diese Stelle allein würde zwar den Sprachgebrauch nicht erfordern, denn der Text an sich gestattet, das *λοιπούς* nicht nur zu dem *Τανίτην κτλ.*, sondern auch zu den *Ἑπτὰ νομοὺς Ἀρσινοίτην* in Gegensatz zu stellen, so daß *ἡ κάτω χώρα* das Land nördlich der Thebais wäre. Aber die von Martin herangezogenen Strabostellen beweisen jenen terminus technicus. Vgl. oben S. 35 Anm. 4.

14 *ἄσποροι* (Edd.) oder *ας πόροι.*

33. Ein Volksbeschluß aus Oxyrhynchos aus der Zeit des Antoninus Pius.

Oxy. III 473 edd. Grenfell-Hunt. Ergänzungsvorschläge von Crönert, Stud. Pal. I S. 93.

Dieser Text ist z. Z. der einzige, der uns zeigt, daß es in den Metropolen vor 202 n. Chr. den staatsrechtlichen Begriff *δῆμος* gab. Vgl. S. 40. Wahrscheinlich umfaßte er die *μητροπολῖται*, die in der Stadt ihre Origo hatten (*οἱ ἀπὸ* ..), während die incolae außerhalb dieses *δῆμος* standen. Unter den *παρεπιδημοῦντες* hatten, wie der Text zugleich lehrt, nur die Römer und Alexandriner das Privileg, mit dem *δῆμος* zusammen Beschlüsse zu fassen. Vgl. S. 40 u. 50. Wie weit das Beschlußfassungsrecht des *δῆμος* ging, wissen wir nicht. Im vorliegenden Falle handelt es sich nur um einen Ehrenbeschluß — wie ihn auch die Dorfgemeinden (*οἱ ἀπὸ* ..) fassen durften (Dittenberger, Or. Gr. II 666). Der Beschluß wird gefaßt von den städtischen Beamten (s. S. 39) zusammen mit dem *δῆμος*. Geehrt wird ein Gymnasiarch, der tüchtig in die Tasche gegriffen hat (vgl. Kap. III). — Nach unserem Text dürfen wir auch in dem *Δῆμος*, der bei der Hadrianfeier in Heptakomia eine Rolle spielt (Giss. 3), mehr als eine dichterische Phantasie sehen; auch in Heptakomia hat es einen *δῆμος* gegeben.

1 [*Ἔτους . . . . . Αὐτοκράτορος Καίσα*]*ρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ* [*Ἀ*]*ντω-*
[*ν*]*είνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς μηνὸς Καισαρείου ἑβδόμῃ καὶ εἰκάδι*
2 [*ἔδοξε τοῖς τῆς λαμπροτάτης πόλεως τῶν Ὀξυρυγχ*]*ιτῶν ἄρχουσι καὶ τῷ*
δήμῳ [*καὶ Ῥ*]*ωμαίων καὶ Ἀλεξανδρέων τοῖς παρεπιδημοῦσι. Ἐπεὶ*
3 *παραδοὺς ἑαυτὸν*] *εἰς ἑκούσιον γυμν*[*ασ*]*ιαρχίαν ἐ*[*ν τῇ π*]*ẹίρạ πολὺ*
προθυμότερος ὤφθη ἀλειμμάτων ἀφθόνῳ χορη-
4 [*γίạ καὶ*]*αις πρὸς τὸ πλη*[*ρ*]*ẹ́σ̣τ̣α̣τον τά τ̣ẹ* [*θε*]*ωρικὰ χρήματα*
ἀμέμπτω[*ς*] *ἐπίδιδωσι καὶ τὴν τῶν βαλα-*
5 [*νείων*] *μ̣ẹ́ρος καίτοι τῆ*[*ς*] *τῶν μειζόνων θερμῶν ἐπιμελείας*
εἰς αὐτὸν ἐλθούσης μεγαλοφρόνως
6]*ων διήμαρ*[*τ*]*ẹ ε . . . . στẹ*[. .] *πλείοσι παρὰ τὴν πρώ-*
την ἀκμὴν πολλὰ παρορᾶσθαι
7] . *συντῳ ἄξ*[*ι*]*ον τῆι̣ ἡλικίᾳ καὶ τὴν τοῦ λοιποῦ βίου*
φιλοτιμίαν, τιμῆσαι αὐτὸν ἀνδριάν-
8 [*τι*]*μ̣ιῳ καὶ γραφạ*[*ῖ*]*ς̣ ὅλου τοῦ σώματος καὶ ἀσπιδείων*
τριῶν ἀναθέσει ἐν τοῖς τῆς
9 [*πόλεως*]

1 Da völlig unberechenbar ist, wie viele Buchstaben die Jahreszahl (ausgeschrieben) gehabt hat, läßt sich die Lücke nicht genau berechnen. Die Editoren schätzen das links fehlende Stück auf 34—40 Buchstaben.

3 Am Anfang hat der Name des Geehrten gestanden.

34. Renovierung der Hadrianischen Thermen. — 201 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 39.

Oxy. I 54 edd. Grenfell-Hunt.

Der folgende Text zeigt uns die Metropolitanverfassung ein Jahr vor

der Einführung der *βουλή* durch Septimius Severus. Die städtische Verwaltung liegt jetzt noch in den Händen des Kollegiums der städtischen Beamten, des *κοινὸν τῶν ἀρχόντων* (Z. 12). Auf Beschluß dieses Kollegiums sind die Verfasser dieser Eingabe von dem Stadtschreiber, einem staatlichen Beamten, für die *cura* der Renovierung der Hadrianischen Thermen eingereicht worden. Nun richten sie an den Gymnasiarchen und den Exegeten, die beiden ersten Beamten jenes Kollegiums, die Bitte um Zahlung aus der Stadtkasse auf Konto ihrer *cura*. Vgl. hierzu Preisigke, Städt. Beamt. S. 8 ff.

[1] *Σαραπίωνι τῷ καὶ Ὡρίωνι ἐν[άρ]χῳ* [2] *γυμνασιάρχῳ καταδεοῦς τὴν ἡλι*_[3]_*κίαν διὰ τοῦ κατὰ πατέρα πάππου* [4] *Ἀπίωνος γυμνασιαρχήσαντος* [5] *καὶ Ἀχιλλίωνι ἐνάρχῳ ἐξηγητῇ* [6] *διὰ Ἀχιλλίωνος τοῦ καὶ Σαραπάμ-* 5 [7] *μωνος υἱοῦ καὶ διαδόχου* [8] *παρὰ Διογένους Σαραπίωνος καὶ Λου*[9] *κίου Ἑρμίου, ἀμφοτέρων ἀπ' Ὀξυ*_[10]_*ρύγχων πόλεως εἰσδοθέντων ὑ*_[11]_*πὸ τοῦ* 10 *τῆς πόλεως γραμματέως* [12] *γνώμῃ τοῦ κοινοῦ τῶν ἀρχόντων* [13] *εἰς ἐπιμέλειαν ἐπισκευῆς καὶ κα*_[14]_*τασκευῆς Ἁδριανῶν θερμῶν.* [15] *Αἰτούμεθα* 15 *ἐπισταλῆναι ἐκ τοῦ* [16] *τῆς πόλεως λόγου εἰς τειμὴν γε*_[17]_*νῶν ἐπὶ λόγου ἀργυρίου τάλαντα* [18] *τρία, γί(νεται) (τάλαντα) γ̄, ὧν λόγον τάξομεν* [19] *[ὡς] δέον ἐστίν. (Ἔτους) θ* [20] *Α[ὐ]τοκρατόρων Καισάρων* 20 [21] *Λουκίου Σεπτιμίου Σεουήρου* [22] *Εὐσεβοῦς Περτίνακος Ἀραβικοῦ* [23] *Ἀδιαβηνικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου* [24] *καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου* [25] *Εὐσεβοῦς Σεβαστῶν* ⟦*καὶ* [26] *Πουβλίου Σεπτιμίου Γέτα*⟧ [27] *Καίσαρος Σεβαστοῦ* 25 *Φαρμοῦθι.* [28] (2. H.) *Διογένης Σαραπ[ί]ωνος αἰτοῦ*_[29]_*μαι τὰ τοῦ ἀργυρίου τάλαν*_[30]_*τα τρία ὡς πρόκιται.* (3. H.?) *Λ[ού]*[31] *κιος Ἑρμίου συναιτοῦμαι* 30 [32] *τὰ τοῦ ἀργυρίου τάλαντα τρία* [33] *ὡ[ς πρό]κιται.*

2 Der minderjährige Gymnasiarch wird durch seinen Großvater vertreten. Vgl. Kap. III.

13 *ἐπισκευή* weist auf Renovation, *κατασκευή* auf Neubau.

25 Die Tilgung des Namens des Geta, die nach seiner Ermordung (211) ausgeführt sein muß, begegnet mehrfach in den Urkunden.

35. Opposition von Römern und Alexandrinern gegen den Gaustrategen. — 139 n. Chr. — Koptos. Vgl. S. 55.

BGU III 747 ed. Wilcken.

Diese Eingabe des Strategen von Koptos an den Präfekten gewährt uns einen Einblick in die Schwierigkeiten, in die ein solcher Gauchef gelegentlich durch das Selbstbewußtsein der in seinem Gau amtlich beschäftigten Römer, Alexandriner und Veteranen geraten konnte. Er beklagt sich über diese als ungehorsame Leute (6), die es ihm erschweren, seine so mühselige Amtsführung im Interesse des Fiskus, im besonderen der Steuererhebung, mit Erfolg durchzuführen. Während sie auf Grund des ihnen übertragenen Amtes verpflichtet seien, ihm zu gehorchen, erklärten sie, sie stünden nicht unter dem Strategen (II 4) und seien nicht auf eine Linie mit den „ein-

heimischen“ Praktoren zu stellen. Man sieht hier die Verachtung in den Gesichtern dieser privilegierten Klassen, wenn sie von den „Eingeborenen“ sprechen, d. h. von Ägyptern und Gräkoägyptern. Der Stratege beklagt weiter das schlechte Beispiel des Ungehorsams, das sie damit den gesamten Gaubewohnern geben, und bittet um Verhaltungsmaßregeln gegen sie, damit der Fiskus nicht leide. Der Präfekt verweist ihn in seiner Subskription (Verso) an den Epistrategen, der sie zu ihren Pflichten zwingen soll.

Der Präfekt erkennt also als Recht an, daß diese Römer und Alexandriner dem Strategen gehorchen (ὑπακούειν). Es fragt sich, an was für Liturgien (Z. 11) hier zu denken ist. Aufklärung bringt uns BGU 1062 (in Kap. V), wo ein Römer, der Sohn eines Römers aus der tribus Suburana, kontraktlich das Vikariat für die *ἐπιτήρησις* einer Steuer im Oxyrhynchites übernimmt. Unter den Bedingungen steht auch (Z. 16) *ὑπακούειν καθ' ἕκαστον μηνιαῖον τῷ τοῦ νομοῦ στρατηγῷ πρὸς [τὰς] διαγραφάς*. Was der Vikar übernimmt, muß auch von dem eigentlichen Liturgen gelten. Unser Stratege war also durchaus berechtigt, Gehorsam von diesen Römern zu fordern. Zugleich haben wir damit ein Beispiel für die Liturgien, die in unserem Text gemeint sind. Es zeigt, daß der Ungehorsam jener Römer usw. sich nicht auf die Zahlung ihrer eigenen Steuern bezog, wie ich in den Ostraka I 604 annahm, sondern auf die Verrechnung der an sie gezahlten Steuern. Für die Frage der Liturgiepflicht dieser Klassen verweise ich auf Kap. VIII.

Col. I.

[1] Ἀυϊδίωι Ἡλ[ιοδ]ώρωι τῷ κρατίστωι ἡγεμόν(ι) [2] Πτολεμαῖος [σ]τ[ρ]α-
τηγὸς Κοπτ[εί]του χαίρ[ε]ιν. [3] Τῶν κυριακῶν πραγμάτων, ἡγεμὼν μέγιστε,
5 *[4] ἐπιζητούντων ἐξαίρετον φροντίδα καὶ συνε[5]χῆ ἐπιμέλ[ι]αν καὶ δεδομένων*
εἰς τοῦ[τ]ο οὐ μ[ό]νον [6] ἀξιοχρέω[ν], ἀλλὰ καὶ ἀπιθηνίων μάλιστα ἀν-
[7] θρώπων, [οὐ] διέλιπον, κύριε, τοῖς ἐν ταῖς δημοσίαις [8] χρείαις το[ῦ ν]ομοῦ
οὖσι Ῥωμαίοις καὶ Ἀλε[ξα]νδρεῦσι [9] κα[ὶ] πάλ[α]ι στρατιώταις ἀντιστατοῦσι
10 *τοῖς πράγ[μ]ασιν [10] παραινῶν πείθε[σθ]αι τοῖς κελευομένοις, καὶ οἰ[11]ό[μ]ε-*
νος με[τ]ανοή[σι]ν ἡμεῖν ἐπῖχό[ν] σοι τῷ κυ[12]ρίῳ δηλῶσαι. Ἐπ[έ]μ[ε]νον
δὲ [α]ὐτῶν κατὰ τὸ [ἀ]ναγ[13]καῖον ἐπιγόμενος ὑπὸ τῆς χρείας ἀναφέρ[ε]-
15 *σθαι. [13] Τῶν γὰρ πραγμάτων τὸ μέγι[σ]τόν ἐστιν καὶ γνη[15]σ[ι]ώτερον*
[π]ολλῆς τε προε[δ]ρίας δεόμενων [16] [αἱ ἀ]παιτή[σε]ις τῶν ὀφιλομέ[ν]ων
τῷ κυριακῷ [17] λ[ό]γῳ. Δι' ὅ[π]ερ ἐπα[γ]ρυπνῶ προσφ[ε]ρόμενος [18] τῇ ἐκ-
πράξει καὶ [ὑ]πὸ χέρα καὶ πρ[ὸ]ς τὸ[ν . .] . ι [19]. [. .] . ισμ[ὸ]ν κα[τὰ] μῆνα
20 *μετα[π]εμπόμ[εν]ος [20] [τ]οὺς πράκτορας δ[ι]ακρείνω π[ρ]ὸς τὸν ε[ἰ]ς[ι]όν-*

I 9 Die alten Soldaten, d. h. die Veteranen, sind auch römische Bürger. Wenn sie von den *Ῥωμαῖοι* unterschieden werden, so sind mit letzteren solche gemeint, die nicht erst durch personale Verleihung Bürger geworden sind. Dieser Sprachgebrauch ist auch sonst zu beobachten. Vgl. Mitteis, Reichsrecht S. 149. Unter den *Ῥωμαῖοι* ist im besonderen an die consistentes cives Romani zu denken, wie z. B. in BGU Oxy. III 473 (Nr. 33). Damit wird es zusammenhängen, daß die Neubürger Caracallas nicht als *Ῥωμαῖοι* bezeichnet werden.

19 *μετα[π]εμπόμ[εν]ος* Schubart.

[21] [τ]α ὑπὲρ [τ]ῆς ἰδί[α]ς πρακτορί[α]ς λόγο[ν] α[ἰ] [22] [τ]ούμ[ε]να π[λ]η-[ρ]οφορε[ῖ]ν ἐπ[.] κ . . [. .]ντ . [.] . ος [23] [ὀ]φείλω το [. . . . . ἐ]ξ αὐτῶ[ν. ἐπ]ιχωρι [.] [24] [π]ρ[ο]τρεπ[. . . . .]υ[ ]μ . [. . . . .] [25] Spuren der nächsten Zeile. 25

Col. II.

[1] ἄλλου χρεία δημοσία ἐνχιρισθέντες [2] ἤ ὑπακούσειν ὀφίλουσιν κἀμοὶ [3] ἀπαιτοῦντι πίθεσται χαιρησάμενοι [4] ἑαυτο[ὺ]ς μὴ εἶναι ὑπὸ τὴν στρατηγίαν [5] μηδέ[π]ω κατὰ τὸ ἴσα τοῖς ἐνχωρίοις [6] πράκτωρσιν ὀφείλειν ἵστασθαι κἂν [7] ἐπιτιμητοι (?) αὐτοὶ εἶναι λέγοντες [8] τὸ οσον ὅτι αὐτοῖς τὰς ἐκπράξεις ἐν [9] ποδίζουσιν, ἐνιαχοῦ δὲ καὶ τολμῶσιν [10] ἀντίστασθαι καὶ καθόλου ὅσοι εἰσὶν [11] τοιοῦτοι ἐν ταῖς λιτουργίαις μέχρι αὐ [12] θαδίας ἐπ[ι]χειροῦσιν φθάνειν ὡς [13] κα[ὶ τ]οῖς ἀπὸ τοῦ νομοῦ ὑπόδιγμα τῆς [14] ἀπειθίας δοκε[ῖ]ν ὑποτίθεται. Ἐπὶ οὖν [15] οὕτως τὰ κυριακὰ πράγματα ἐνπο-[16] δίζεται, δέομαι, κύριε, οὐχ ὀλίγων [17] ἐκ τούτου κινδυνευομένων, ἐάν [18] σοι δόξῃ, διαλαβεῖν περὶ αὐτῶν καὶ ὃ ἂν [19] δοκιμά[σῃ]ς στῆσαι, τῷ τρόπῳ προς [20] ἔρχεσθαι αὐτοῖ[ς] δέον ἐστὶν εἰς τὸ μήτε [21] τ[ὴ]ν ἀπαίτησιν τῶν δημοσίων ἐμ [22] [ποδ]ί[ζ]ε[σ]θαι τ[. .]να κυριακ[ὰ π]ράγμ[ατα] [23] [. . . . κ]αιρῷ αν[. . . .]ι κ[α]ι [. . . . .] ι [. . . .] [24] Spuren der nächsten Zeile. 5 10 15 20

Verso.

[1] Τῶν ἰς τὰς δημοσίας χρείας κατισταν ομένων [2] καὶ μὴ βουλομένους ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πρα [3] γματικοῖς ὑπακούειν δύνασαι παραστῆσαι [4] τῷ κρατίστῳ ἐπιστρατήγῳ, ὃς ἐπ[α]ναγκάσει [5] αὐτοὺς τὰ προσήκοντα αὐτοῖς ἐκτελεῖν. [6] (Ἔτους) β̄ Φαρμοῦθι δ̄. 5

21 τῆς ἰδίας ist nicht auf den Strategen (Ostrak. I 609), sondern auf die Praktoren zu beziehen: die Abrechnung über ihre Praktorie.

II 19 τῷ im Sinne von τίνι. αὐτοῖ[ς] δέον W.

36. Ältestes Beispiel der Phylenordnung in einer Metropole. — 212 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VII 1030 ed. Hunt.

Die Einteilung der Phylen in περίοδοι begegnet z. Z. nur hier. Zur Frage der Phylenordnung der Metropolen vgl. S. 42 f. Über die Todesanzeigen vgl. Kap. V. Daß die Amphodonbeamten mit der Führung der Einwohnerlisten betraut waren, ist schon bekannt. Vgl. oben S. 40. Zu den von Hunt angeführten Beispielen für den ἀμφοδογραμματεὺς dürfte Oxy. 81 (a. 244/9) hinzuzufügen sein, wo in Z. 7 wahrscheinlich ἀμφοδογραμματέως zu lesen sein wird.

[1] (5. H.) πε. [2] (1. H.) Σερήνῳ ἀμφοδογρα(μματεῖ) α φυλ(ῆς) β περιόδ(ου) [3] παρὰ Διογένους (2. H.) Παποντῶτος [4] τοῦ Σπαρτᾶ μητρὸς Τερεῦτος [5] ἀπ' 5

1 πε = Pagina 85. Weil diese Zahl nicht zuerst, sondern zu allerletzt geschrieben ist, weise ich sie nicht der 1. H., sondern der 5. H zu.

Ὀξυρύγχων πόλεως. Ὁ ⁶ἐμοῦ καὶ τῆς ὁμοπατρίας μου ⁷ἀδελφῆς Θαήσιος δοῦλος Ἰστόρη⁸τος ὑπερετὴς ἄτεχ(νος) ἀναγραφό-⁹μενος ἐπ' ἀμφόδου Παμ-
10 *μένους ¹⁰Παραδείσου ἐτελ(εύτησε) τῷ διελ(θόντι) ἔτει. ¹¹Διὸ ἐπιδίδωμι τὸ ὑπόμνημα ¹²ἀξιῶν α[ὐ]τὸν ἀναγραφῆναι ἐν ¹³τῇ τῶν [ὁ]μοίων τάξει,*
15 *καὶ ¹⁴ὀμνύω τὴν τοῦ κυρίου Μάρκου ¹⁵Αὐρηλίου [Σ]εουήρου Ἀντωνίνου ¹⁶τύχην μὴ ἐψεῦσθαι. (Ἔτους) κα ¹⁷Αὐτοκράτ[ο]ρος Καίσαρος Μάρκου ¹⁸Αὐρηλίου [Σε]ουήρου Ἀντωνίνου ¹⁹Παρθικοῦ Μεγίστου Βρεταννικοῦ*
20 *²⁰Μεγίστου Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ ²¹⟦μηνὸς Ἁδριανοῦ⟧ κ.* (3. H.) *Διογένης ²²Παποντῶτος ἐπιδέδωκα καὶ ὀμώ-²³μεκα τὸν ὅρκον.* ²⁴(4. H.) *Σερῆνος*
25 *ἀμφοδογρα(μματεὺς) ἔσχον τού-²⁵του τὸ ἴσον.*

37. Fragment eines Ratsprotokolls von Herakleopolis. — III. Jahrh. n. Chr.

BGU III 925 ed. Wilcken.

Zumal die Transkription nur eine vorläufige war und das Original verloren gegangen ist, bleibt der Text im einzelnen vielfach dunkel. Doch genügt er zu zeigen, daß der Rat von Herakleopolis hier durch Akklamation sich äußert. Während es vom Prytanen, dem Präsidenten, heißt: *εἶπεν*, heißt es von der *βουλή*: *ἐφώνησεν* — was höflicher ist als das *ἐβόησεν* des Volksversammlungs-Protokolls (**45**), aber doch deutlich durch das Fehlen eines Rednernamens die Akklamation bezeugt. Vgl. Arch. IV 117 Anm. 3. Beachte auch die bei Akklamationen übliche Wiederholung der Gedanken.

Oben abgebrochen.

¹θην [ἵν'] εἰδῇς καὶ ἀναγεινώσκεται. Μετὰ τὴ[ν ἀνά]-²[γνωσ]ιν ἡ βουλὴ ἐφώνησεν· »Ἀπαιτ[είσθω]-³[σαν] οἱ μὴ ἀποδεδωκότες, ἔλλειμμά ἐστιν
5 *το⟨ῦ⟩ ⁴[ἡμε]τέρου ἀριθμοῦ.« Ὁ πρύτανις εἶπεν· »Ἀν̣[αγνωσ]-⁵θ[ή]σεται ὑμῖν τὰ λ̣[εγ]όμενα ὑπὸ Αὐρηλί⟨ου⟩ . . . . τοῦ ⁶κρατίστου διοικ[ητο]ῦ, ἵν' εἰδῆτε τὸ κεκελευσμένο[ν].« ⁷Ἀ̣[ν]α̣γνωσθέν̣τ[ων] μετὰ τὴ⟨ν⟩ [ἀ]ν[άγ]ν[ω]σιν] ⁸ἡ βουλὴ ἐφώνησεν· »Ἔλλειμμά ἐστιν . . . [. . .] ⁹[. . . . . .] ἀπαιτείσθω-*
10 *σαν οἱ μὴ δεδωκό[τε]ς. ¹⁰[Ἐπι]σταλήτω ὁ στρατηγός.« Ὁ πρύτανις ε[ἶπεν]· ¹¹»Φανερὰ αὐτὰ γενήσεται τὰ ὑπομ[ν]ήμ[ατ]α.«*

6 Über den *διοικητής* genannten Finanzbeamten vgl. Kap. IV.
8—9 Wahrscheinlich hieß es auch hier wie in 3: *ἔλλειμμά ἐστιν τοῦ ἡμετέρου ἀριθμοῦ.*
11 Die Lesung wird fehlerhaft sein.

38. Der Rat von Hermopolis und der Stratege. — 266/7 n. Chr.

CPHerm. 52 ed. Wessely. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 542 f.

Der leider nur unvollständig erhaltene Brief des Rates von Hermopolis, der nur Brouillon zu sein scheint, zeigt ihn uns im Verkehr mit dem Gaustrategen. Der Rat teilt ihm mit, daß er beschlossen habe, den Präfekten um Erlaubnis zu bitten, daß die vom Strategen widerrechtlich eingezogenen Steuersummen auf ein anderes Schuldkonto des Rates verrechnet würden. Er möge künftig sich von solchen Übergriffen freihalten und bedenken, daß es nicht ohne Gefahr sei, kaiserlichen Gnadenerlassen entgegenzuhandeln.

[1][Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλης] ἀρχαίας [καὶ λαμπροτάτης] [2][καὶ σεμνοτάτης ἡ κρατίστη βου]λὴ Αὐ[ρηλίῳ] [3][. . . . . στρ]ατηγῷ Ἑρμ[οπολίτου] [4][τῷ φιλτά]τῳ [χαίρειν]. [5][ca. 28 Buchst.]τα τοῦ κυρίου 5
[10 Buchst.] [6][ca. 28 Buchst.]ς πασι καὶ π̣[10 Buchst.] [7][ca. 28 Buchst.]ν μέρος τῶν αρ[10 Buchst.] [8][ca. 26 Buchst. φο]ρολογίας καὶ π[10 Buchst.] [9][ca. 28 Buchst.]ερου ταύτης ἐγδ[10 Buchst.] [10][ca. 24 Buchst. ὁ λαμ]- 10
πρότατος ἡγεμὼ[ν 9 Buchst.] [11][ca. 28 Buchst.]ταγμα ἀπειλ[10 Buchst.] [12][. . . .] καὶ δεκάπρωτον ὡς ἐπιχειρησ[. . . . .] [13][. . . .] ἀπαιτ[εῖ]ν τὸ ὑποπείπτον τρίτον μέρος [. . . . .] [14]ρας ἀναγκαίως ἐψηφισάμεθα ⟨καταφυγεῖν⟩ πρὸς τὸ μέγεθο[ς] [15]αὐτοῦ [ἀ]ξιοῦντες παραδεχθῆναι ἡμῖν τὰ μ[ὴ] 15
[16]δεόντως ἀπητημένα εἰς ἄλλα ἡμῶν ὀφλήμα[17]τα καὶ [πι]στεύομεν κατὰ τὴν ἔμφυτον αὐτοῦ [18]πρὸς το[ὺς ὑπ]ηκόους φιλανθρωπίαν καὶ πρὸς τὰ θεῖ[α] [19]εὐσέβε[ιαν] ἐπινεύσειν τῇ δεήσει τοῦ κοινοῦ ἡμῶν [20]συνεδρίου. 20
(über der Zeile: Ἐπειδὴ δὲ — δε)
⟦Ἐπειδὴ δ⟧ ἀναγκαῖον ἦν καὶ σὲ ἐπιστέλ[21]λεσθαι ⟦κατ⟧ ⟦ειδηο⟧
(über der Zeile: κάτω)
καὶ ἀπόσχῃ τοιαύτης [22]εἰσπράξεως, ἣν παρὰ τὰ θείως διηγορευμένα [23]γεινομένην ἐμέμψατο ἡ μεγαλειότης τοῦ [24]λαμπροτάτου ἡγεμόνος, ἀκολούθως τοῖς ἐν ἡ[25]μῖν δόξασιν ἐπιστέλλομέν σοι ε[ἰδ]ότι ὡς οὐ[26]δενὶ ἀκίν- 25
δυνον Αὐτοκρατόρων χάριτι [27][ἀ]ντι[βλ]έπειν, λόγου φυλασσομένο[υ τ]ῇ πόλει [28]καὶ τῇ βουλῇ περὶ οὗ ἔχουσι παντὸς δικαίου· [29]⟦καὶ μείνῃς τὸν τῆς ἡγεμονίας⟧ [30]⟦ὅρον⟧ ἀκολ(ούθως) τοῖς ἐν ἡμ(ῖν) δόξ(ασι) ἐπιστέλ(λο- 30
(über der Zeile: αὐτὰ ταῦ-)
μέν) σοι ⟦εἰδότι⟧ [31]τα, ἵν' εἰδῇς κ(αὶ) π(ερι)μείνῃς τὸν τ(ῆς) ἡγ(εμονίας) ὅρον [32]ὡς οὐδὲν ἀκίνδυνον αὐτοκρατορικαι χάρι[33]τι [ἀντι]βλέπειν.
[34](Ἔτους) ιδ [Αὐ]τοκράτορος Καίσαρος Πουπλίου [35]Λικιννίου Γαλλιηνοῦ 35
Γερμανικοῦ Μεγίστου [36]Περσικοῦ Μεγίστου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ [38][. . . . .]-

14 Hinzufügung eines Wortes wie καταφυγεῖν ist nötig.
16 Die Stadt scheint dem Fiskus gegenüber stark verschuldet zu sein.
24 Von ἀκολούθως an gefiel die Fassung nicht. So folgt von 29 an ein neuer Entwurf.
31 π' μεινης Pap. π(ερι)μείνῃς W. π(αρα)μείνῃς Wess.
32 l. αὐτοκρατορικῇ.

39. Der Stadtrat und der kaiserliche Prokurator. — 267 n. Chr. — Hermopolis.

CPHerm. 53 ed. Wessely. Vgl. Wilcken, Arch. III 543.

In diesem Brief des Rates bleibt vieles unklar, da der Titel des Adressaten nicht erhalten ist. Der Stratege kann es schon deswegen nicht sein, weil dann τοῦ Ἑρμοπολίτου hinzugefügt wäre. Könnte es der σύνδικος sein? Er begegnet mehrfach in CPHerm. Vgl. namentlich n. 23. Ich habe l. c. angenommen, daß der Rat von einem Beschluß spricht, den er ἐπὶ τοῦ κρατίστου δουκηναρίου καὶ ἀπὸ Μουσείου Πλουτίωνος gefaßt habe. Das ist aber nicht richtig. Vielmehr sind diese Worte mit εἰπεῖν πρὸς κτλ. zu verbinden.

Es ist also von einer Verhandlung die Rede, in der der Rat vor dem Tribunal des Prokurators gegen die Gymnasiarchen auftreten will. Hierdurch klärt sich auch Z. 17 ff. Dieser Plution ist, wie andere Texte zeigen (vgl. **40**), ein Sohn der Stadt, der in die Staatsregierung übergegangen war und zum Stolz der Stadtväter es herrlich weit gebracht hatte. Vgl. Arch. III S. 545 f. Daß Plution sich übrigens nur vorübergehend in Hermopolis aufhielt, zeigt Z. 19 (*ἐπιδημεῖ*).

[1][Ἑρμοῦ πόλε]ως τῆς μ[εγάλης ἀρχαίας] [2]καὶ λαμπροτάτης [καὶ σεμνοτά]της [3]ἡ κρατίστη βουλὴ [Αὐρηλίῳ Ἑρ]μαίῳ [4]τῷ καὶ Ἡρακλείδῃ [9 Buchst.
5 *τῷ] [5]φιλτάτῳ [χαίρ]ειν. [6]Ἀναγκαιοτάτου ὄν[τος κ]αὶ εἰς τὰ μά[7]λιστα διαφέροντος ⟨κατὰ?⟩ τὸ [περὶ] τοῦ γυ[8]μνασιαρχικοῦ ἐγλόγ[ου δόξα]ν*
10 *τῷ [9]κοινῷ συνεδρίῳ ἐπὶ [τοῦ κρ]ατίστου [10]δουκηναρίου καὶ ἀπ[ὸ Μουσ]είου [11]Πλουτίωνος εἰπεῖν [π]ρὸς τοὺς [12]ἐμφερομένους καὶ γ[υμνασιαρχοῦ]ντας τὰς [13]ἐπιβαλλούσας αὐτ[οῖς τ]ῆς γυμνα[14]σιαρχίας ἡμέρας [τρεῖ]ς,*
15 *τὰ ἄλλα δὲ [15]σύμπαντα ὅσα τῇ πόλει διενήνο[16]χεν ⟨κατὰ⟩ τὴν προσοῦσαν εἰς τὰ κοινὰ [17]εὔνοιάν σου ἐπιδώσ[ει]ς ἐν τῷ δικα[18]στηρίῳ τοῦ κρατίστου*
20 *Πλουτίωνος, [19]παρ' ὃν ἐπιδημεῖ εὐτυχῶς ἡμῖν [20]χρόνον, λόγου φυλασσομένου τῇ [21]πόλει καὶ τῇ βουλῇ περὶ οὗ ἔχουσι [22]παντὸς δικαίου. [23](Ἔτους) ιε Αὐτοκράτορος Καίσαρος [24]Πουπλίου Λικιννίου Γαλλιηνοῦ*
25 *[25]Γερμανικοῦ Μεγίστου Περσικοῦ [26]Μεγίστου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [27]Σεβαστοῦ Φαῶφι ιγ̅.*

7 ⟨*κατὰ?*⟩ W.
14 [*τρεῖ*]*ς* allein paßt zu der vom Ed. angegebenen Größe der Lücke.

40. Begrüßungsadresse des Rates für den kaiserlichen Prokurator. — Zeit des Gallienus. — Hermopolis.

CPHerm. 125 II ed. Wessely. Vgl. auch Denk. Wien. Akad. 42 S. 9. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 548.
Lit.: Viereck, Deutsch. Rundsch. 1908, 111 f.

Der Prokurator Plution, der berühmte Sohn der Stadt (**39**), ist in Rom gewesen, sogar beim Kaiser, und hat viel für seine Vaterstadt erreicht. Der Rat begrüßt ihn bei seiner Heimkehr mit dieser schwungvollen Adresse, in der er sich aus Begeisterung sogar zum Zitat eines Euripidesverses verstiegen hat — freilich ohne sich an dem Hiatus zu stoßen, den er durch *ἀνδρὸς* (statt *φωτὸς*) hineingebracht hat. Auch der Stadtgott Hermes, der dreimal große, wird bemüht: er hat dem Heimkehrenden Meeresstille und glückliche Fahrt gewährt. Nimmt man noch dazu, daß dieselben Ratsherren in **38**, 18 sich selbst als *ὑπήκοοι* einschätzen, so tritt uns der Kontrast zwischen dem Stilleben dieser devoten Provinzialphilister und dem leidenschaftlichen Trubel im ewig frondierenden Alexandrien recht deutlich entgegen.

[1]Ἑρμοῦ πόλεω[ς τῆς μ]εγάλης ἀρχαίας καὶ σεμνοτάτης [καὶ λαμπροτάτης οἱ] [2]ἄρχοντες κα[ὶ] ἡ βουλὴ Αὐρηλίωι Πλουτίωνι τῷ κρατίσ[τωι χαίρειν.] [3]Καὶ ἔτι μὲν διατρίβοντός σο[υ] ἐπὶ τῆς βασιλευούση[ς Ῥώμης]

[4] τὰ μέγιστα κ[α]τορθώματα κ[α]τώρθωσας τῇ πατρί[δ]ι παρα[στὰς (?) τῇ]
[5] τύχῃ τ[οῦ κυ]ρίου ἡμῶν Γαλλιηνοῦ Σεβαστοῦ. Μία αὕτη [ἡ εὐχὴ] 5
[6] ὑπελ[είπετ]ο εἰς τὴν οἰκείαν σε ἐπανιέναι, κατὰ γὰρ τὸν [τοῦ ποιητοῦ]
[7] λόγον „εἰς ὄμματ' εὔνου ἀνδρὸς ἐμβλέπειν γλυκύ.“ Τοῦ [πατρῴου]
[8] ἡμῶν θεοῦ τρισμεγίστου Ἑρμοῦ, ὅς παρίσταταί σοι πά[ν]τα [παρα]-
[9] [δ]ραμέν[ο]υ πρὸς τὴν ἐπάνοδον ὥστε καὶ γαληνὸν ἐλ[θεῖν] [10] [.....] 10
..τ[...]οιχειοι[..]ι[...]υ ἅμα τῆς λαμπροτάτης [...] [11] [...............]ι
ἔτι πλέον δριμυτερ[..] [12] [...............]σε . ἀπολαμ[.......]οντο[..]
[13] [...............]ν γνη[.............]ρ[..] [14] [.................]μοις
πο[........] [15] [...............]νοιον[.........] 15

6 [τοῦ ποιητοῦ] W. [ἀρχαῖον] Wess.
7 Euripides Ion 732: εἰς ὄμματ' εὔνου φωτὸς εἰσβλέψαι γλυκύ. Viereck.

41. Das Amtstagebuch eines Strategen. — 232 n. Chr. — Elephantine. Vgl. S. 34.

Par. 69 ed. Brunet de Presle (Atlas Taf. 45). Neu herausgegeben von * Wilcken, Philolog. 53, 81 ff. vgl. 126. Nachtr. von Partsch, Die longi temporis praescriptio (1906) S. 59, Wilcken bei Partsch l. c. und bei Preisigke, Straßb. I S. 7, Arch. IV 424 f., ferner v. Domaszewski, Neue Heidelb. Jahrbb. IX, 159 ff. Der folgende Text beruht auf einer neuen Kollation von mir.

Lit.: Außer Wilcken, Partsch, v. Domaszewski ll. cc. Otto, Priester u. Tempel I 231. Mitteis, Ber. Sächs. Ges. 62, 78. F. Blumenthal, Der ägyptische Kaiserkult (Arch. V Heft 3).

Diese Seiten aus dem Original eines Amtstagebuches eines Strategen sind formell wie inhaltlich von hervorragendem Werte. Einerseits haben wir aus ihnen die Anlage der ὑπομνηματισμοί genannten Tagebücher der Beamten kennen gelernt und haben damit in die antiken Ephemeriden, commentarii, auch die in ihnen enthaltenen Verhandlungsprotokolle usw. Einblicke gewinnen können, die weit über die Grenzen der ägyptischen Urkundenwelt hinaus von Bedeutung sind. Vgl. außer Philologus l. c. z. B. auch meine Bemerkungen in den Abh. Sächs. Ges. 1909, 829 und 833 Anm. 3, auch v. Premerstein, Commentarii in Pauly-Wissowa. Andererseits führen uns die Tagebuchblätter auf das anschaulichste die Berufstätigkeit eines ägyptischen Strategen des III. Jahrh. vor Augen. Wir sehen ihn von früh bis spät tätig in der Erledigung der Amtsgeschäfte, bald bei der Kontrolle der Steuererhebung, bald bei der Aufsicht über die Marktpolizei, dann wieder bei der Leitung einer Verhandlung, die ihm der Epistratege überwiesen hat, oder bei Opferhandlungen, oder bei der Feier des kaiserlichen Geburtstages, die er zusammen mit der Garnison begeht.

Von besonderer Bedeutung ist die Erkenntnis, daß dieses Tagebuch und ebenso alle Tagebücher aller Beamten überhaupt dem Publikum wie den Behörden zugänglich gemacht sind, so daß Interessenten, wie wir in vielen Fällen sehen, Abschriften daraus entnehmen konnten. Früher (Philolog.) las ich die Subskription, die sich am Fuße jeder Kolumne findet (vgl. I 17 usw.):

ὑπ(ὲρ) προθ(έσεως) εἰς δημόσια κατεχώρισα und sah hierin eine direkte Bezeugung der Einregistrierung dieser Tagebücher in die *δημοσία βιβλιοθήκη*, das Gau-Staatsarchiv. Inzwischen habe ich (Arch. IV 424) die unten gegebene Lesung *ὑπ(ηρέτης) προθεὶς δημοσίᾳ κατεχώρισα* gewonnen, wonach hier wohl nur von der Einregistrierung in die Akten des Strategen durch seinen *ὑπηρέτης* die Rede ist. Aber daß diesen Blättern Publizität zukam, geht auch bei dieser Lesung aus *προθεὶς δημοσίᾳ* hervor, wonach vor der Einregistrierung ein Aushängen der Bogen stattfand. Vgl. dazu Arch. l. c. Ferner hat Mommsen aus der Bemerkung eines *βιβλιοφύλαξ* „*ὑπάρχει*" in CPR 18, 41 mit Recht erschlossen, daß die Protokolle des Richters bei der Verwaltung des Nomos niederzulegen waren (Jurist. Schrift. I 450). Das heißt also eine Deponierung der *ὑπομνηματισμοί* in der *δημοσία βιβλιοθήκη*. Wir haben aber inzwischen auch noch hinzugelernt, daß die gesamten *ὑπομνηματισμοί* aus der *χώρα* an die alexandrinische *βιβλιοθήκη ἐν Πατρικοῖς* einzusenden waren. Vgl. Lips. 123 und dazu Wilcken, Arch. III 569, IV 486 und Preisigke, Girowesen 409 ff. Da sendet der Stratege des Mendesius seine *ὑπομνηματισμοί* an jenes Zentralarchiv *ἐν Πατρικοῖς*. Für die Allgemeinheit dieser Einrichtung spricht ein anderer, noch unveröffentlichter Papyrus der Leipziger Sammlung, nach dem in denselben Formen der Stratege des Koptites sein Amtsjournal ebendorthin einsendet: *ἀναγραφὴ [ὑπομνη(ματισμοῦ) κ]αταχωρισθέντος ἰς τὴν ἐν [Πα]τρικοῖς [βιβλιοθήκ]ην* (a. 20 des Hadrian). Die dem Datum folgenden Worte *Διὰ Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀπολλωνίου τ[οῦ?] διαπεμφθέντος* bestätigen übrigens — nicht formell, aber inhaltlich — die Auffassung von Preisigke l. c., daß die 2. Hand in Lips. 123 die Hand des Botenmeisters sei, der die Akten nach Alexandrien überbrachte. Vgl. zu diesen Fragen jetzt auch Hamb. 18. Jedenfalls dürfen wir mit Sicherheit annehmen, daß die Amtsjournale sowohl in den *δημόσιαι βιβλιοθῆκαι* der Gaue, wie in dem Zentralarchiv *ἐν Πατρικοῖς* (vgl. hierzu auch Schubart, Arch. V 70) deponiert wurden und hier Publizität genossen. Meiner Annahme, daß auch schon in der Ptolemäerzeit entsprechende Tagebücher von den Beamten geführt seien, hat Mommsen (Strafrecht 513) widersprochen, der diese Einrichtung vielmehr von Rom ableitet. Es ist zuzugeben, daß bisher kein Fragment eines derartigen Tagebuches aus Ptolemäerzeit gefunden ist, aber die Könige haben solche geführt (vgl. S. 6), und die Frage ist wohl noch als eine offene zu bezeichnen.

Col. I (= a).

A

(1. H.) *[Ὑπομνημα]τισμοὶ Αὐρηλίου Λεοντᾶ [στρατηγοῦ]*
[Ὀμβίτου] Ἐλεφαν[τίνης]

[(Ἔτους) ια Αὐτοκρ]άτορος Καίσαρος Μάρ[κου Αὐρηλίου]
[Σεο]υήρου Ἀλεξάνδρου Εὐσεβοῦ[ς Εὐτυχοῦς]
5 *[Σεβαστοῦ]*

[Παχ]ὼν ᾱ ὁ στρατηγὸς ἕωθεν [ἐπιδη]-

[μ]ήσας πρὸς τῷ λογιστηρίῳ το[ῖς]
[δια]φέρουσι ἐσχόλασεν. (2. H.) Ἀνέγνω[ν].

[1. H.] [β̄ ὁ στρατηγ]ὸ̣ς πρὸς τῷ λογιστηρίῳ τοῖ[ς]
10 [διαφ]έρουσι ἐσχόλασεν. (2. H.) Ἀνέγνω[ν].

(1. H.) [γ̄ . . . . ὁ στρ]ατηγὸς τὰ συνηνε̣γ[. . . . . . .]
[. . . . .]ι ἐν Ὄμβοις διὰ βοη[θοῦ. (2. H.) Ἀνέγνων].

(1. H.) [δ̄ ὁ στρατηγὸς πρὸς] τῷ λογιστηρίῳ τη[ ]
[. . . . . (2. H.) Ἀ]ν̣έγν̣ων.

---

15 (1. H.) [ε̄ ὁ στρατηγὸς . . . .]ωδη . [ ]
[. . . . .]ε̣στώτ̣ων . [ ]
[. . . . .]θεν. (2. H.) Ἀνέγνων.
(3. H.) [Αὐρήλιος . . .] . . τᾶς ὑπ(ηρέτης) προθὶς δημισα κατεχώρι[σα
Datum.]

Col. II (= e).

[Δ]

(1. H.) [Ὑπομνημ]ατισμοὶ Α[ὐ]ρ[ηλίου Λεοντᾶ στρατηγοῦ]
[Ὀμβίτ]ου Ἐλεφαν[τίνης]

[(Ἔτους) ι]β Αὐτοκράτορος Κα[ίσαρος Μάρκου]
[Αὐρη]λίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρ[ου Εὐσεβοῦς]
5 [Εὐτυ]χοῦς Σεβαστοῦ.

[Θὼθ ᾱ ὁ] στρατηγὸς ὑπὸ νύκτα [. . . . . . .]
[ἐ]ν̣ τῷ γυμνασίῳ ἅμα Αὐρη[λίῳ . . . . . .]
[ἔ]στεψεν εἰς γυμνασιάρχ[ην Αὐρήλιον]
[Π]ελαιᾶν Ἁρπαήσιος Ἱέρα[κος (?) καὶ ἔθυ]-
10 [σ]εν ἔν τε τῷ Καισαρείῳ κα[ὶ ἐν τῷ γυ]-
μνασίῳ, ἔνθα σπονδά[ς τε καὶ]
[δε]ήσεις ποιησάμενος ἀπ[εδήμησεν]
[εἰ]ς τὸν ἕτερον νομὸν Ὀμβ[ίτην, ἔνθα τῶν]
[συ]νηθῶν ἱερουργιῶν Δι[. . . . . .]
15 [γε]νομένων καὶ τῇ ἀγο[μένῃ κωμα]-
[σ]ίᾳ τοῦ αὐτοῦ παρέτυχεν. (2. H.) Ἀ[νέγνων].
(4. H.) [Αὐρ]ήλιος Διονυσόδωρος ὑπ(ηρέτης) προθεὶ[ς δημοσίᾳ κατε-
χώρισα]
[(Ἔτους) ι]β Θὼθ β.

Die zahlreichen neuen Lesungen meiner letzten Kollation sind hier nicht im einzelnen kenntlich gemacht.

I 11 wohl συν⟨εν⟩ηνεγ[μένα W.
II 9 Zu der Ergänzung vgl. Otto l. c.

Col. III (= c + d).

[*E*]

1 (1. H.) [*Ὑπομνηματισμοὶ Αὐρηλίου Λεον*]*τᾶ στρατηγοῦ Ὀμβί*[*του Ἐλεφαντίνης*]

2 [(*Ἔτους*) *ιβ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου*] *Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀ*[*λεξάνδρου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ*]

3 [*Φαῶφι α̅ ὁ στρατηγὸς* ....]*τ̣ως τῇ ἐκπράξει τῆς μη*[*νιαίας* 18 Buchst.]*ευσεν καὶ ἐν ἄλλαις κώμ*[*αις*

4 [.......] (2. H.) [*Ἀνέγνων.*]

5 (1. H.) [*β̅ ὁ στρατηγὸς* ....]*α πράξας περὶ ἑσπέραν το*ῖ̣[*ς διαφέρουσιν ἐσχόλασεν.* (2. H.) *Ἀνέγνων*].

6 (1. H.) [*γ̅ ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ Καισαρεί*]*ῳ̣ διάκρισιν πρακ*τ̣*όρων π̣*[*οιησάμενος* ca. 15 Buchst.] *καὶ πρὸς τῷ λογιστηρίῳ δ*[....]

7 [............. (2. H.) *Ἀνέγνων*].

8 (1. H.) [*δ̅ ἱερᾶς οὔσης ὑπὲρ γενεθλίω*]*ν Αὐτοκράτορος Μάρκου Αὐρ*[*ηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Εὐσ*]*εβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ ὁ* [*στρατηγὸς*]

9 [ca. 20 Buchst. *τριβού*]*νῳ τῆς ἐν Σοήνῃ σπείρης κα*[*ὶ τοῖς ἑκατοντάρχαις καὶ τῷ βεν*]*ιφικαρίῳ καὶ τοῖς ἐνάρχοις* [......]

10 [ca. 16 Buchst. *ἐν τοῖς πριν*]*κιπίοις καὶ ἐν τῷ Καισαρείῳ* [ca. 24 Buchst.]*νεσι πᾶσι, ἔνθα τῶν συνη*[*θῶν ἱερουργιῶν* (?)]

11 [*γενομένων ὁ στρατηγὸς ἔστεψεν* (?)] *τὸν κύριον ἡμῶν Αὐτο*[*κράτορα Καίσαρα Μᾶρκον Αὐ*]*ρήλιον* Σε[ο]*υῆρ*[*ον*] *Ἀλέξα*[*δρον Εὐσεβῆ*]

12 [*Εὐτυχῆ Σεβαστὸν καὶ Ἰουλίαν Μ*]*αμαίαν τὴν κυρίαν ἡμῶ*[*ν Σεβαστὴν μητέρα Σεβαστοῦ*] *καὶ τῶν ἱερῶν στρατοπέδ*[*ων* ...

13 [ca. 25 Buchst.]*τ̣ημηθέντων τε τῶν λαμ*[*προτάτων ἐπάρχων τοῦ ἱε*]*ρωτάτου πραιτωρίου καὶ το*[*ῦ λαμπροτάτου*]

III 3 *τως* oder *γως*.

8 Meine neue Lesung *ὁ* [*στρατηγὸς* bestätigt Domaszewskis Vorschlag.

9 Dom. faßt *ἐνάρχοις* als principales und ergänzt daher dahinter [*καὶ τοῖς στρατιώταις*. Nach dem Sprachgebrauch der Papyri wäre *ἔναρχος* nicht als selbständiger Titel aufzufassen.

10 Zu dem *Καισαρεῖον* vgl. Blumenthal, der mit Recht betont, daß dies dasselbe Caesareum sein muß wie das in II 10 usw. genannte. Anders Domaszewski. Hinter *Καισαρείῳ* erg. Dom.: [*ἔθυσε τοῖς θεοῖς, οὖσι* (?) *εὐμε*]*νέσι*. Blumenthal: [*καὶ ἐν τοῖς* (oder *ναοῖς*) *καὶ τεμέ*]*νεσι πᾶσι*, was wahrscheinlicher klingt. Aber auch anderes ist denkbar.

10 *τῶν συνη*[*θῶν δωρεῶν διαδεδομένων ὁ στρατηγὸς προσεκύνησε*] Dom. Gegen das *προσκυνεῖν* vgl. Blumenthal. Mein Vorschlag bezieht sich auf II 13/4.

12 *στρατοπέδ*[*ων καὶ προσηγόρευσεν τὴν σπείρην* Dom. Der rein zivile Stratege kann nicht die Contio an das Heer halten, wie Dom. annimmt. Auch andere seiner Vorschläge und Ausführungen sprechen dafür, daß er dem Strategen auch militärische Kompetenzen beigelegt hat. Nur die Kaiser-Geburtstagsfeier hat hier diesen höchsten Zivilbeamten des Gaues mit den Offizieren der Garnison zusammengeführt.

13 Das erste η in *τ̣ημηθέντων* ist sicher. Es kann wohl nur Verschreibung für *τειμηθέντων* (so in 14) vorliegen.

14 [ἡγεμόνος Μηουίου Ὀνωρατιανο]ῦ̱ καὶ τειμηθέντων τῶν κ[ρατίστων Μαξιμίνου καὶ υἱο]ῦ Μαξίμου πρὸς ταῖς ἐπισκέ[ψεσιν

15 [ca. 25 Buchst.]λ̱ου παρέτυχεν τῇ ἀγομένῃ [κωμασίᾳ . . . . καὶ ἐν τῷ Καισ]αρείῳ εὐωχήθη τῶν ἐνά̱[ρχων]

16 [ca. 25 Buchst. (2. H.) Ἀν]έγνων.

17 (1. H.) [ε̄ ca. 16 Buchst. προσ]ελθόν[το]ς Φιλάμμωνος [ca. 22 Buchst.]ινιτῶν πόλεως καὶ τῶ[ν . . . .]

18 [ca. 24 Buchst. Αὐ]ρηλίου Σερήνου ἱπ'πέω[ς ca. 22 Buchst.]ς παρόντος Φλαουίου Λο[γγίνου νομικοῦ(?)]

19 [ca. 25 Buchst.] Ἀγαθὸς Δαίμων ῥήτωρ [ca. 22 Buchst.]ịα εἶπεν· Δίκην πρὸς ἡμᾶ[ς . . . .

20 [ca. 25 Buchst.] Αἱ γὰρ θεῖαι διατάξεις τῶν π[ροτέρων αὐτοκρατόρων κελε]ύ̱ουσι τὴν νομὴν κυρίαν εἶνα[ι . . . .

21 [ca. 20 Buchst. τὸν μ]ὲ̱ν εἰκοσαετῆ [χρόνο]ν ὥρισαν [τοῖς ἀποῦσιν, παροῦσιν δὲ τὸν δε]καετῆ καὶ οὗτος ὁ λόγος ῥη[

22 [ca. 25 Buchst.]αι προσκυνη[.]ị[.]. Εἰ οὖν ε. [ca. 22 Buchst.]. γεν[ο]μένη, δι' ἧς δεδήλ[ωται

23 [ca. 25 Buchst. τ]ὰς ἀσφαλίας τ̣οῦ ἀμφιζβη[τουμένου ca. 15 Buchst.] τος ·ἴ·σως οὐ βούλεται προ[. . . . . .

24 [ca. 25 Buchst.] τὰ ἀντίγραφα ἔχομεν καὶ λ̣[ca. 20 Buchst. εἰκ]οσαετῆ χρόνον ἐν τῇ νομῇ ἐχ[. . . . . .

25 [ca. 25 Buchst.] ὅσ' ἔτη διαγέγονεν ἀναγκαίως [ca. 22 Buchst.]ịν αὐτὸν μὴ ἐπέρχεσθαι ἡμῖ[ν . . . . .

26 [ca. 25 Buchst.]ας παρὼν πυθέσθαι περὶ τούτο[υ ca. 19 Buchst. πρᾶγ]μα χρήζει τοῦ μείζονος καὶ ἀξιο[ῦμεν . . .

15 Die *κωμασία* (nach IV 14 ergänzt) ist die ägyptische Prozession, mit Herumtragen der Götterbilder (vgl. Philol.), nicht ein militärisches Theaterspiel (Dom.). Vgl. P. Berl. Bibl. 1, wo auch ein Stratege an einer patriotischen Feier teilnehmen soll: *χρή, τιμιώτατε, τὰς θεὰς κωμάζεσθαι. Ἵν' [ο]ὖν εἰδῇς καὶ παρατύχῃς [τῇ κωμασίᾳ.*

15 Durch meine neue Lesung *ενα* (statt *εν*) wird Domaszewskis Vorschlag *ἐνάρχων* gestützt. Er ergänzt weiter: *μεταοχόντων τοῦ δείπνου.* Daß der Stratege nur mit den *ἔναρχοι* zusammenschmaust, paßt wohl besser zu der Annahme, daß dies die damals amtierenden Zivilbeamten der Stadt sind, nicht die principales. Beim Festessen würden sich also Militär und Zivil getrennt haben, nachdem sie vorher die offizielle Festfeier gemeinsam gemacht hatten.

17 Ich hatte mit Brunet *τῶν ἀπὸ τῆς Θ]ινιτῶν πόλεως* vorgeschlagen. Dagegen Plaumann, Ptolemais 82, der *'Ελεφαντ]ινιτῶν πόλεως* schreiben will. Unsere Urkunde sagt zwar sonst immer *'Ελεφαντίνης*.

21 Bei Preisigke l. c. hatte ich *ὥρισαν [πρὸς ἀπόντας, παρόντας δὲ* vorgeschlagen. Mir scheint jetzt der Dativ wie oben besser zu sein. Hübscher wäre: *τοῖς μὲν ἀποῦσιν τὸ]ν εἰκοσαετῆ χρόνον ὥρισαν, [τοῖς δὲ παροῦσιν κτλ.*, aber *τὸ]ν* ist durch Spuren ausgeschlossen, die zu *ε* passen. Die obige Ergänzung soll nur den Sinn andeuten. Die Beziehung auf die praescriptio longi temporis habe ich übrigens schon im Philologus l. c. 126 hervorgehoben.

23 *ἀμφιζβη[τουμένου*, bezüglich auf das umstrittene Grundstück.

24 Wenn das *λ̣* (statt *α*) richtig ist, wird der Vorschlag von Partsch *ἀ[νευ τινὸς ἀμφισβητήσεως εἰκ]οσαετῆ* aufgehoben.

25 Vgl. Partsch l. c., der *ἀναγκαίως [ἀπόντος αὐτοῦ* vorschlägt. Weiter lese ich jetzt *]ιν*, also wohl *κελεύει]ν* oder dgl.

27 [ca. 25 Buchst.] . υς. *Αὐρήλιος Λεοντᾶς ὁ στρατηγὸ[ς .... μ]ὲν τὴν δίκην εἰπεῖν πρὸς ὑμ[ᾶς*

28 [ca. 25 Buchst.] *αὐτῷ τὸ πρᾶγμα ἀκέραιον ὡς ἦλ[θεν* ca. 17 Buchst. *πρ]οτέρῳ γεινομένης. Φιλάμμ[ων ......*

29 [ca. 25 Buchst.]*ργων περὶ τῆς νομῆς. Ὁ στρατηγ[ὸς* ca. 20 Buchst.]. *ἀναθέμενο[ς] τὸ πρᾶγμα ἀκ[έραιον ..*

30 [ca. 15 Buchst. *τῷ ἐπιστρατ]ήγῳ.* (2. H.) *Ἀνέγνων.*

---

31 (1. H.) [ϛ *ὁ στρατηγὸς δημοσίοις πράγμ]ασι σχολάσας τὴν τῶν ὠνίων ἀ[γορὰν ἐπεσκέψατο.* (2. H.) *Ἀνέγνων]*·

---

32 (1. H.) [ξ *ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ ....]ῳ διάκρισιν πρακτόρων ποιησ[άμενος* ca. 16 Buchst.]*ουῳ καὶ ἐπὶ παροῦσι τοῖς ἐξάρχοι[ς.....*

33 [ca. 25 Buchst.]*ης ἐντε[ι]λάμενος πρόνοιαν π[οιεῖσθαι* c. 14 Buchst.] *ἀπεδήμησεν εἰς τὸν ἕτερ[ον νομὸν]*

34 [*Ὀμβίτην.* (2. H.) *Ἀνέγνων.*]

---

35 (1. H.) [Dat. *ὁ στρατηγὸς ....] . η ἐπεδήμησεν.* (2. H.) *Ἀνέγνω[ν].*

---

36 (1. H.) [Dat. *ὁ στρατηγὸς* ca. 12 Buchst. *δ]ημοσίοις πράγμασι [ἐσχόλασεν.* (2. H.) *Ἀνέγνων.]*

---

37 (1. H.) [Dat. *ὁ στρατηγὸς* ca. 12 Buchst.] *δημοσίοις πράγμασι σχ[ολάσας πρὸς τῷ ....]ιῳ ἐποίησεν προκήρ[υξιν ......*

38 [ca. 25 Buchst.]*ει ὑποστέλλει ἔτι τε κα[ὶ* ca. 20 Buchst.]*ς τὰ ὑπὸ Πετεφαῦτος ο[......*

39 [ca. 25 Buchst. *μ]εταδοθέντα ὑπὸ τῶ[ν τῆς πόλεως γραμματέων εἰς πρ]ακτορίαν πρὸς δευτ[.......*

40 [ca. 26 Buchst.]*κα ἴσων ἴσας ενεπ*[ca. 22 Buchst. *κα]ταχωριζομένοις ὑπ[.......*

41 (5. H.) [*Αὐρήλιος .... ὑπ(ηρέτης) προθεὶ]ς δημοσίᾳ κατεχώ[ρισα* Datum].

Col. IV (= b).

(1. H.) [*Ὑπομ]νημα[τ]ισμοὶ Α[ὐρηλίου Λεοντᾶ στρατηγοῦ Ὀμβίτου] [Ἐλεφαντίνης]*

[*Ἔτου]ς ιβ Αὐτοκράτορος Καίσ[αρος Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου] [Ἀλε]ξάνδρου Εὐσεβοῦς Εὐτυχ[οῦς Σεβαστοῦ]*

---

5 [Dat. ὁ] *στρατηγὸς περὶ ἑσπέρα[ν ἐπεδήμησεν.* (2. H.) *Ἀνέγνων].*

27 Das *αὐτῷ* scheint mir zu verlangen, daß vorher die Person genannt ist, der der Stratege die Sache unerledigt wieder zurückgeben will, nämlich der Epistratege. Danach ergibt sich dem Sinne nach etwa Folgendes: *ὁ στρατηγὸς [εἶπεν· Ἐπεστάλην* o. ä. *μ]ὲν τὴν δίκην εἰπεῖν πρὸς ὑμ[ᾶς ὑπὸ τοῦ ἐπιστρατήγου, ἀναπέμπω δὲ] αὐτῷ τὸ πρᾶγμα κτλ.*

32 Zu der *διάκρισις πρακτόρων* vgl. BGU 747 (= Nr. **35**).

6 (1. H.) [Dat. ὁ] στρατηγὸς πρὸς τῷ λογιστ[ηρίῳ τοῖς διαφέρουσι σχο]-
7 [λ]άσας τὴν τῶν ὠνίων ἀγορ[ὰν ἐπεσκέψατο. (2. H.) Ἀνέγνων.]

8 (1. H.) [Dat.] ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ λογιστη[ρίῳ τοῖς διαφέ]ρουσι ἐσχό-
9 λασεν. (2. H.) Ἀνέγνων.]

10 (1. H.) [Dat.] ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ λογιστ[ηρίῳ τοῖς]
11 διαφέρουσι ἐσχόλασεν. (2. H.) Ἀνέγ[νων].

(1. H.) [Dat.] ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ λογιστη[ρίῳ . . . . .
ποιησάμενος περὶ δείλην ὀ[. . . .
παρέτυχεν κωμασίᾳ ἐξ ἔθ[ους ἀγομέ]-
15 νῃ Ἴσιδος θεᾶς μεγίστης. (2. H.) Ἀ[νέγνων].

(1. H.) [Dat.] ὁ στρατηγὸς πρὸς τῷ Καισα[ρείῳ τοῖς]
διαφέρουσι σχολάσας ἐγέν[ετο πρὸς τῷ]
[λο]γιστηρίῳ δημοσίοις π[ράγμασι . . . . (2. H.) Ἀνέγνων.]
(1. H.) [Dat. ὁ] στρατηγὸς πρὸς τῷ [. . . . . τῇ . . . . . .]
20 [. .]ήσει ἐσχόλασεν. (2. H.) Ἀνέγνων.

(1. H.) [Dat. ὁ στ]ρατηγ[ὸς] πρὸς τῷ [. . . . . . (2. H.) Ἀνέγνων].

(1. H.) [Dat.] ὁ στρα[τηγὸς πρὸς τῷ λογιστηρίῳ διάκρισιν πρα]-
κτόρων ποιησάμεν[ος ἀπεδήμησεν εἰς τὸν]
ἕτερον νομὸν Ὀμβίτην. (2. H.) Ἀ[νέγνων].
25 (4. H.) Αὐρήλιος Διονυσόδωρος ὑπ(ηρέτης) προθ[εὶς δημοσίᾳ κατεχώρισα Datum].

V (= f).

(1. H.) Ὑπομνηματισ[μοὶ Αὐρηλίου Λεοντᾶ]
στρατηγοῦ Ὀμβίτ[ου Ἐλεφαντίνης]
Ἔτους [ι]β Αὐτοκράτ[ορος Καίσαρος]
Μάρκου Αὐρηλίου Σ[εουήρου Ἀλεξάνδρου]
5 Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [Σεβαστοῦ Monat]
κζ ὁ στρατηγὸς περ[ὶ ἑσπέραν?]
ἐ[π]εδήμησεν. (2. H.) Ἀ[νέγνων].
(1. H.) [κη ἱερᾶ]ς οὔση[ς] ὁ στρ[ατηγὸς . . .
[. . . ἡ]μέρᾳ ἐπετέλ[εσεν? διὰ]
10 [βο]ηθοῦ. (2. H.) Ἀνέγνω[ν].

Hierauf geringe Reste von 8 Zeilen.

VI (= h).

Spuren von 5 Zeilen. Darauf:

6 (1. H.)]εν. (2. H.) Ἀνέ[γνων].
7 (6. H.) [Αὐρήλιος Πετορ]ζμῆθ[ι]ς Σαραπίω[νος ὑπ(ηρέτης)]
8 [προθεὶς δημοσίᾳ] κατεχώρισα ἔ[τους . . Monat . .]

VII (= g).

Spuren von 3 Zeilen. Darauf:		11	]ατε ἐκα . [
4	(1. H.)]μῖν εἰς τὰ α[	12	]εσθε μητ[
5	]ος καὶ τουτο[	13	]διὰ τὸ μὴ θ[
6	]υτοις ἐνθαδ[	14	]ι τοῖς τούτω[ν
7	ἐὰ]ν μὴ νῦν βοη[θήσῃς	15	]ιας ἀποπλ[
8	οὕ]τως ἐχούσης[	16	] . ἡμῶ[ν] βιβ[λιδι . . .
9	εἶ]πεν· Ἡ τύχη[	17	εἶ]πεν· [
10	]ου ἡγεμ[όνος	18	]με . [

42. Zwang von *μισθωταὶ* zur Arbeit durch den praepositus pagi. — 314 n. Chr. — Hermopolis.

CPR 233 ed. Wessely.

Die folgende Petition ist hier aufgenommen als Beispiel für die Betätigung der praepositi pagorum innerhalb der neuen Munizipalordnung des IV. Jahrhunderts, zu der wir uns jetzt wenden. Die Petentin bittet, daß entsprechend einer schon früher vom praeses Thebaidis v. perf. gegebenen Entscheidung ihre lässigen *μισθωταὶ* durch den praepositus pagi zur Feldarbeit gezwungen werden, im Falle der Weigerung aber sich vor Gericht stellen. Der Adressat kann kaum der derzeitige praeses sein, denn wenn Antonius Gregorius nicht eben jetzt praeses wäre, würde er in Z. 5 als *ἡγεμονεύσαντος* bezeichnet sein. Vgl. auch Z. 9. Ich vermute, daß die Bittschrift an den Kurialpräsidenten geht, wie CPR 19, mit dem sie eine gewisse Verwandtschaft zeigt. Über die juristische Lage vgl. Mitteis Ber. Sächs. Ges. 62 (1910) S. 109 Anm. 1.

[1] γχανο[. . . .] . λλουσ[. . . . .]ο γὰρ . . τας ἐκεῖ ο[. . . .]αστηρ . . [. . . .]ξην [2] [. . . . . . .]διαλήμψεσθαι διὰ ἀπ[ο]φάσεω[ς] οὕτως / Ἀντώνιος Γρηγόριος δι[ασηι]μότατος ἡγούμενος Θηβαΐδος ⟦εξ⟧ „Παριω (?) ἐξακτωρ[. .] [3] [. . . . . .]τα ἀποφανθέντα.“ Ἐπὶ τὸ νῦν ἐπίσταλμά μοι ἐκομίσθη δι' ὑ[πη]ρέτου, ἐντεταγμένης τῆς προτεταγμένης ἡγεμονι[4]κῆς ἀποφ[άσε]ως, καὶ ἠξιω[. . . .]ηναι τοῖς προστεταγμένοις, διὰ τοῦτο καὶ αὐτὴ οὐ δυναμένη ἡσυχείας ἄγειν 5 ἐπὶ τῇ ματαίᾳ αὐτῶν ἐπιτυχείᾳ — [5] θαρροῦσα τε [ἐπὶ τῇ δ]οθείσῃ μοι ἀπ[ὸ τοῦ διασημοτάτο]υ ἡγεμόνος Ἀντωνίου Γρηγορίου ὑπογραφῇ ἐξ ἀναφορᾶς ἐμῆς προ[σ]τατ'τούσῃ αὐτοὺς καταναγκασθῆναι ὑπὸ [6] τοῦ πραιπ[οσίτου] τοῦ πάγου ἔχε[σθαι τῆς συν]ήθους ἐργασίας οὕτως ἐχούσῃ· „Πρὸ ιβ καλανδῶν ⟦ιανουαριων⟧ (Δεκεμβρίων) ὁ πραιπό[σ]ιτος τοῦ πάγου τῆς συνήθους γεωργείας ἔχεσθαι [7] τοὺς σοὺς μ[ισθωτὰς] καταναγκάσει[. . . .]ν αὐτοῖς τηρου-

3 = Ἐπεί.
4 Schluß und später öfter ein Füllstrich (Wess.).
5 [ἐπὶ erg. W. δοθείσῃ corr. aus δοθεισα. — διασημοτάτο]υ W. λαμπροτάτο]υ Wess. Letzteres für diese Zeit nicht passend. Vgl. auch Z. 2.
7 „Seite 152 Rolle 1“ ist Zitat aus dem Amtsjournal des praeses. — Mit ἀναγκαίως beginnt der Nachsatz zu Ἐπεὶ κτλ. (Z. 3).

μένου, εἴ τινα εὔλογον ἔχοιεν" κόλλ(ημα) ρνβ τόμ(ος) α — ἀναγκαίως ὑπὲρ τοῦ μὴ εἰς χερσίαν τραπῆναι τὸ χωρί[ον], [8] ἧς ὁ κίνδυν[ος] εἰς τοὺς μισθωτ[ὰς], εἰ παρείδοιεν τὴν τούτου καλλιεργείαν, ἐπιδίδωμι τάδε τὰ βιβλία — ἐπαγαγομένη τὰ μάταια αὐτῶν ἐπιστάλματα καὶ ἀξιοῦσα — [9] [ἀ]ντεπισταλῆναι αὐτοὺς αὐτὰ τα[. . .], ὅπως ἀντειλάβωνται ἤδη τῆς ἐργασίας τοῦ χωρίου ἢ δηλαδὴ ἀπαντήσωσιν ἐπεὶ σὲ διακαξόμενοι πρὸς μὲ ἀκολούθως τῇ τῆς ἡγεμονί[10][ας] ἀποφάσει, σωζωμένων μοι ὧν ἔχω δικαίων. Διευτύχει. [11] [Ὑπα]τείας Ῥου[φί]ου Οὐολουσιανοῦ καὶ Πετρωνίου Ἀννιανοῦ τῶν λαμπροτάτων Φαμενὼθ κγ. (2.H.) Αὐρ(ήλιος) Σιλβανὸς ὑπηρέτης φανερὸν ἐποίησα τῷ πραιποσίτῳ Φαμενὼθ κγ. [12] Ἐπιδ^{δε}ωκα. 10

8 παρείδοιεν verschlimmbessert aus παρίδοιεν. Wess. Diese Anwendung von βιβλία im Sinne des älteren βιβλίδιον ist zu den im Arch. V 263 von mir gegebenen Beispielen dieses Sprachgebrauches des IV. Jahrh. noch hinzuzufügen.

9 Zu ἀντεπισταλῆναι vgl. den oben angezogenen CPR 19, 14. — ἐπεὶ = ἐπὶ. l. δικαζόμενοι.

10 Zu σωζομένων μοι ὧν ἔχω δικαίων vgl. wieder CPR 19, 24.

43. Brief eines Strategen vom Jahre 323 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 77.

Oxy. I 60 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilamowitz GGA 1898, 679. Wilcken, Arch. I 125 f. M. Gelzer, Stud. 51.

Das Problem, das dieser Text für die Verwaltungsgeschichte bietet, liegt darin, daß der Ἑρμείας sich als στρατηγὸς bezeichnet, während ein Text vom vorhergehenden Jahre (Arch. III 348) bereits vom στρατηγὸς ἤτοι ἐξάκτωρ redet. Vgl. hierzu oben S. 77. Nun entspricht aber, worauf Gelzer l. c. hinwies, die Tätigkeit des στρατηγὸς hier durchaus der des ἐξάκτωρ, so daß der Text nur lehrt, daß der alte Titel noch nicht geschwunden war.

Der alte und der neue Titel nebeneinander begegnen auch noch in dem unpublizierten P. Lips. Inv. 362, von dem ich den Anfang hier mitteile: [1] Αὐρηλίῳ Λεω[ν]ίδῃ στρατηγῷ ἤτοι ἐξάκ[2]τορι Ὀάσεως Μεγάλης Αὐρήλιος [3] Χρηστὸς Οὐαλερίου φυλάρχης τρισκαιδεκάτης [4] ἰνδικ[τί]ονος τῷ φιλτάτῳ χαίρειν. Ἐπισταλεὶς [5] ὑπὸ τ[ῆς] σῆς ἐπιεικίας ἀποδεῖξαι ὑποδέκτης (l. ας) [6] ἤτοι καταπομπ[ο]ὺς τῶν κελευσθέντων ἀπαι[7]τηθῆναι . . . . [. .] . ων ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ [8] κυρίου μου λαμπροτάτου ἡγεμόνος Φλαουίου Δομιτ[τ]ιανοῦ ἀναγκαίως αἱροῦμαι Αὐρήλιον κτλ. Ein Flavius Domitianus ist in Lips. 58 für 371 als praeses der Thebais bezeugt. Ist er mit unserem Domitianus identisch, so führt die 13. Indiktion auf 369/70. Der ὑποδέκτης ἤτοι καταπομπός in 5/6 ist ein weiteres Beispiel dafür, daß man gleichwertige Titel damals gern mit ἤτοι verbunden nebeneinander stellte.

[1] Ἑρμείας στρατηγὸς Ὀξυρυγχίτου [2] [τ]ῇ κρατίστῃ βου[λῇ] διὰ τοῦ ἐνάρχου πρυ[3][τά]νεως Εὐτροπίου τοῖς φιλτάτοις χαίρειν. [4] Ἀκολούθως τοῖς κελευσθῖσι ὑπὸ τῆς ἀρετῆς [5] τοῦ κυρίου μου διασημοτάτου ἡγεμόνος 5

[6]Σαβινιανοῦ, χρείας οὔσης ἐπιδ . . λ̣α̣σ̣τ̣ου [7]κρέως λι(τρῶν) ͵Γ, κατακομισάμενων εἰς τὴν [8]Νικόπολειν τοῖς ὑπὸ Οὐαλεριανὸν πραιπό[9]σιτον νυνὶ ἐκῖσε 10 διατρίβουσι, ἵν' οὖν εἰδέ[10]ναι ἔχοιτε καὶ ἤδη τοῦτον ἑλόμενοι φαναι[11]ρόν μοι καταστήσηται. Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι, ἄδελφε. [12]Τοῖς ἀποδιχθησομένοις ὑπάτοις τὸ γ' [13]Μεσορὴ κδ. [14]Γερόντι(ος) γυμ(νασιαρχήσας) στ(ρα-15 τηγήσας) ἐπή̣ν̣εγ̣κ̣α̣ [15]Μεσορὴ κδ.

7 Über die Schwierigkeiten, die die völlig mißglückte Satzkonstruktion bietet, vgl. Wilamowitz und Wilcken ll. cc. Ich glaube jetzt, meinen Vorschlag dadurch noch ergänzen und stützen zu können, daß ich κατακομισαμενων für κατακομισόμενον nehme. Damit ist die Person gewonnen, auf die τοῦτον in 10 hinweist. Hermeias fordert also den Rat auf, ihm eine Person zu stellen, die einen Transport von 3000 Pfund Fleisch für einen Truppenteil nach Nikopolis (bei Alexandrien) geleiten soll. Zu der Verpflegungsfrage vgl. Kap. IX.

44. Ein Kurialpräsident will Exaktor werden. — 345 n. Chr. — Arsinoë.

Lond. II n. 233 S. 273 ed. Kenyon.
Lit.: Wenger, Stellvertretung 36 u. 104 f. Gelzer, Stud. 51/2.

Eulogios, der Kurialpräsident von Arsinoë, beauftragt den Abinnaeus, den früheren praef. alae, der an das kaiserliche Hoflager reisen will, ihm vom Kaiser durch eine auf seinen Namen ausgestellte ἐπιστολὴ ἐξακτορίας die Ernennung zum exactor zu beschaffen, indem er sich zur Zurückerstattung eventueller Auslagen bereit erklärt. Die Bedeutung dieses Stückes für die Munizipalordnung des IV. Jahrh. liegt in zwei Punkten: erstens tritt uns die Wichtigkeit der Exaktorie darin entgegen, daß ein Kurialpräsident sich um sie bewirbt. Ob man daraus mit Gelzer auf eine gleichzeitige Bekleidung der beiden Ämter schließen soll, lasse ich dahingestellt. Zweitens ist in Z. 3 von Interesse das Nebeneinander des alten Titels ἔναρχος πρύτανις (vgl. auch Z. 14) und des neuen προπολιτευόμενος. Vgl. oben S. 79. Das erinnert an die Verbindung στρατηγὸς ἤτοι ἐξάκτωρ. Über die ἐντολή vgl. Wenger l. c., der aber die Exaktorie mit der Praktorie verwechselt.

[1]Μετὰ τὴν ὑπατ(ίαν) Φλ(αουίου) Λεοντίου κ(αὶ) Ἰουλίου Σαλουστίου τῶν λαμπροτά[των] [2]Μ̣ε̣χὶρ ζ. [3]Αὐρήλιος Εὐλόγε̣ιος Ἀνδρέῳ ἔναρχος 5 πρύτανις [4]προπολειτευόμενος τ̣ῆ̣ς Ἀρσινοιτῶν πόλεως —— [5]Φλ(αουίῳ) Ἀβενναίῳ ἀπὸ ἐπάρχων εἴλης χαίριν. [6]Ἀπαντοῦντί σοι ἐν τῷ ἱερῷ κομιτάτῳ ἐντέλλομ(αί) σοι καὶ [7]ἐπιτρέπω κατὰ τήνδε τὴν ἐντολήν, ὅπως ἐπιστολὴν [8]ἐξακτορίας ἐπ' ὀνόμα[τός] μου ἐνέγ⟩κῃς παρὰ τῆς θιότητος [9]τῶν 10 δεσποτῶν ἡμῶν αἰωνίων Αὐγούστων ἐ[μοῦ ἐπι][10]γιγνώσκοντος, εἴ τι̣ ἄ̣ν̣ ἀπαξαπλῶς ἀναλώσῃς ε̣ἰ̣ς τ̣ὴ̣ν [11]αὐτὴν ἐπιστολὴν τ̣ῇ̣ σῇ πίστι. Ἐξεδόμην σοι τοίν̣υ̣ν [12]τόδε τὸ ἐντολικὸ̣ν̣ ἐ̣πὶ ⟨ὑπο⟩γραφῆ⟨ς⟩ μου, ὅπερ κύριον [13]ἔστω πανταχοῦ ἐπι[φερ]όμενον κ(αὶ) ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). [14]Αὐρή-15 λιος Εὐλόγιος πρύτανις ἐξεδόμην σοι [15]τὴν ἐντολ[ὴν] κα̣ὶ ἐμμενῶ πᾶσι ὡς πρόκ(ειται).

9 ἐ[μοῦ ἐπι]γιγνώσκοντος vermute ich nach dem Zusammenhang, Tafel ist nicht beigegeben. ει . . . . . Kenyon. Ἐπιγιγνώσκειν im Sinne von „anerkennen, auf sich nehmen".

12 ὑπογραφῆ⟨ς⟩ ist zu erwarten (so auch Wenger), σ̣υ̣γγραφη Kenyon.

45. Eine Volksversammlung von Oxyrhynchos. — Um 300 n. Chr.

Oxy. 41 edd. Grenfell-Hunt.

Lit.: Wilamowitz GGA 1898, 676 f. Wilcken, Arch. I 124, III 541, V 284/5. Viereck, Deutsche Rundsch. 1908, 109.

Dieses Prokotoll einer Volksversammlung — ein Unikum bis jetzt — gibt uns eine Vorstellung davon, wie es damals in den Versammlungen des *δῆμος* zuging. Leider ist die Zeit nicht genau zu bestimmen. Late third or early fourth century sagen die Editoren. Die vorkommenden Titel ergeben kein genaues Datum. Jedenfalls liegt es nicht vor Diokletian. Ob aus *Αὔγουστοι κύριοι* auf Samtherrschaft geschlossen werden darf, könnte unsicher erscheinen wegen des Gebrauches, bei Akklamationen den Plural statt des Singular zu setzen (wie hier in 29 *σύνδικοι*), aber da es auch in 3 und sonst neben dem Singular *ἡγεμὼν* usw. steht, wird man wohl doch Samtherrschaft annehmen dürfen, zumal wegen des *τοῖς κυρίοις* in 24.

In dem erhaltenen Bruchstück handelt es sich um die Ehrung des Prytanis. An Beamten sind zugegen der *ἡγεμών*, d. h. der praeses (von Herculia) — nicht der Präfekt (Viereck) —, der *καθολικός*, der *σύνδικος* der Stadt und der *στρατηγός*. In den Akklamationen des Volkes werden außer den Kaisern namentlich der praeses und der *καθολικός* gefeiert. Vom *καθολικός* aber erbittet das Volk für den Prytanen eine in dem Fragment leider nicht genannte Ehrung. Der Prytan erklärt (16 f.), die Ehre gern anzunehmen, bittet aber, es bis zum gesetzmäßigen Termin zu verschieben. Vielleicht war die gegenwärtige Versammlung eine außerordentliche. Vgl. Anmerkung zu Z. 1. Aus dem *ἀσφαλῶς* in 19 auf derzeitige Unruhen zu schließen, wäre wohl möglich, aber nicht nötig. Das *σῶσον πόλιν τοῖς κυρίοις* könnte darauf hinweisen, kann aber auch Phrase sein. Nachdem das Volk nochmals seine Bitte wiederholt hat, erklärt der Syndikus der Stadt, die Sache vor den Rat bringen zu wollen. Das Volk wiederholt seine Bitte nur noch lebhafter.

Historisch ist vor allem von Interesse die völlige Abhängigkeit des *δῆμος* von dem kaiserlichen Beamten. Das Akklamationsverfahren der späteren Zeit ist bekannt (vgl. über die Entwicklung Mommsen Staatsr. III 950 f. und oben die Literatur), aber das vorliegende Stück ist ein besonders anschauliches Beispiel.

[1] [ca. 30 Buchst.]ạρίας πανηγύρεως οὔσης [2] [. . . . . τοῖς Ῥωμαίοις] εἰς [ἐ]ῶνα τὸ κράτος [3] τ̣[ῶ]ṿ [Ῥ]ωμαίων, Ἄγουστοι κύριοι, εὐτύχη

1 ἐξτρεωρδιν]αρίας? W. Vgl. oben.
3 εὐτύχη hier und später wohl = εὐτύχει wegen des Vokativs. Für εὐτυχῆς nehmen es die Edd. Zu εὐτυχῶς τῷ δεῖνι vgl. das feliciter der römischen Akklamationen. Die beständigen Wiederholungen sind auch sonst charakteristisch für die Akklamationen. Das ist von O. Th. Schulz, Kaiserhaus d. Antonine 143 ff. übersehen worden. ἡγεμὼν in der Anrede könnte an sich den praef. Aeg. bezeichnen. Vgl. Nr. 47. Aber sachlich ist wahrscheinlicher die Anwesenheit des praeses. Wäre der praef. dort, so wäre der praeses gewiß mit ihm gewesen.

[ἡγεμ]ών, εὐτυχῶ[ς] τῷ καθολικῷ, [4]Ὠκαιαναὶ πρύτανι, Ὠκααναὶ δόξα πό-
5 λεω[ς], Ὠκααναὶ Διό[σκ]ορε πρωτοπολῖτα, [5]ἐπὶ σοῦ τὰ ἀγαθὰ καὶ πλέον
γίνεται, ἀρχηγαὶ τῶν ἀγαθῶν, ισιηṿ φιλῖ σε καὶ ἀναβαίνι, [6]εὐτυχῶς τῷ
φιλοπολίτῃ, εὐτυχῶς τῷ φιλομετρίῳ, ἀρχηγὲ τῶν ἀγαθῶν, κτίστα τῆς
[7]π̣[όλεως . . . .] . . . . Ὠκααναὶ . . . ου[. . .] ψηφισθήτω ὁ πρύ(τανις) ἐν
τυαύτῃ [ἡμέρ]ᾳ, [8]πολλῶν ψηφισμάτων ἄξιος, πολλῶν ἀγαθῶν ἀπολαύομεν
διὰ σαί, πρύτανι. [9]Δέησιν τῷ καθολικῷ περὶ τοῦ πρυτάνεως, εὐτυχῶς τῷ
10 καθολικῷ, δεόμεθα, [10]καθολικέ, τὸν πρύτανιν τῇ πόλι, εὐερ[γέτ]ᾳ κα[θο-
λι]καί, τὸν κτίστην τῇ πόλι, [11]Ἄγουστοι κύριοι εἰς τὸν ἐῶνα. Δέησ[ιν]
τῷ [καθολι]κ̣ῷ περὶ τοῦ πρυτάνεως, [12]τὸν ἄρχοντα τοῖς μετρίοις, ἰ̣σ̣άρ-
χο̣[ντ]α [τοῖς . . . . .]ς, τὸν ἄρχοντα τῇ πόλι, τὸν [13]κηδεμόνα τῇ πόλι, τὸν
φιλομ̣έτριον [τῇ π]όλ[ι], τὸ[ν] κτίστην τῇ πόλι. Εὐτύχη [14]ἡγεμών, εὐτύχη
15 καθολικαί, εὐεργ[έ]τα ἡγεμών, εὐεργέτα καθολικαί, καὶ δεόμεθα, [15]καθο-
λικαί, περὶ τοῦ πρυτάνεως· Ψ[ηφισ]θ̣ήτω ὁ πρύτανις, ψηφισθήτω ἐν
τυαύ[16]τῃ ἡμέρᾳ. Τοῦτο πρῶτον καὶ ἀναγκαῖον." Ὁ πρύ(τανις) εἶπ(εν)·
„Τὴν μὲν παρ' ὑμῶν [17]τιμὴν ἀσπάζομαι καί γε ἐπὶ τούτῳ σφόδρα χαίρω·
τὰς δὲ τοιαύτα[ς] [18]μαρτυρίας ἀξιῶ εἰς καιρὸν ἔννομον ὑπερτεθῆναι, ἐν
ῳ ε αι ς
⟦τούτῳ⟧ καὶ ὑμῖς [19]βεβαίως παρέχ⟦ον⟧τ⟦ες⟧ καὶ ἐγὼ ἀ[σφ]αλῶ̣ λαμβάνω."
20 Ὁ δῆμος ἐβόησεν· [20]„Πολλῶν ψηφισμάτων ἄξιος, τὸ νοκ̣[. . .]αν εἰς τὸ
μέσον, Ἄγουστοι κύριοι, [21]πασειν καὶ τοῖς Ῥωμαίοις εἰς ἐῶνα τὸ κράτος
τῶν Ῥωμαίων, εὐτύχη ἡγεμώ[ν], [22]σωτὴρ μετρίων, καθολικαί, δεόμεθα,
καθολικ[αί], τὸν πρύτανιν τῇ πόλι, τὸν φ[ιλο][23]μέτριον τῇ πόλι, τὸν
κτίστην τῇ πόλι· δεόμ[ε]θα, καθολικαί, σῶσον πόλιν [24]τοῖς κυρίοις, εὐερ-
τη
25 γέτα καθολικαί, τὸν ε[ὔφρο]να τῇ πόλι, τὸν φιλόπολιν τῇ πό[λ]ι." [25]Ἀρι-
στίων σύνδικος εἶπ(εν)· „Τὴν αρ . . . [. . . . . . .] π̣αραθησόμεθα τῇ κρα-
τίσ[τ]ῃ β[ο]υλῇ." [26]Ὁ δῆμος· „Δεόμεθα, καθολικαί, τὸ[ν κ]ηδε̣[μό]να τ̣[ῇ
πό]λι, τὸν κ̣τ̣ί̣σ̣τ̣ην [27]τῇ πόλι, στρατηγὲ πισταί, εἰρήνη πόλεως. [Ὠ]κααναὶ
Διοσκουρίδη, πρωτοπο̣λ̣ῖτα, [28]Ὠκααναὶ Σεύθη, πρωτοπολῖτα, ἰσάρχων,
ἰσ[ο]πολῖτ⟨α⟩, [29]ἁγνοὶ πιστοὶ σύνδικοι, ἁγνοὶ πιστοὶ σ̣υ̣[ν]ή[γορο]ι (?), ισωρας
30 πᾶσι τοῖς [30]τὴν πόλιν φιλοῦσιν, Ἄγουστοι κύριοι εἰς τ̣ὸ̣[ν α]ἰῶνα."

4 Zu Ὠκαιαναὶ = Ὠκεανὲ vgl. Wilcken, Arch. III 541.

7 Aus ψηφισθήτω usw. folgert Viereck, daß das Volk wünscht, der Rat solle Beschlüsse fassen. Trotz der Bemerkung des Syndikos in 25 wird das ψηφίζεσθαι eher auf einen Volksbeschluß gehen. Das Volk möchte gern beschließen, kann es aber nicht ohne Erlaubnis des καθολικός tun.

9 Trotz der Phrase δεόμεθα τὸν πρύτανιν τῇ πόλι handelt es sich nicht um eine Prytanenwahl (Wilamowitz). Der Prytan ist schon im Amt: ὁ πρύτανις εἶπεν (16).

25 Ein σύνδικος begegnet mehrfach auch in CPHerm. in der Mitte des III. Jahrh.

29 Zu dem Pluralis in den Akklamationen (σύνδικοι) vgl. Arch. V 284/5, wo ich auch die Vermutung aussprach, daß statt σ̣υ̣[ν]ή[γορο]ι vielleicht nochmals σύνδικοι zu lesen ist Über den tieferen Sinn des Pluralis vgl. M. Gelzer, Stud. 23, 1.

29 Ist ισωρας = εἰσορᾷς? Der Dativ danach wäre schmerzlich, aber nur für uns. ἰς ὥρας (Edd.) verstehe ich nicht.

46. Liturgenstellung nach Phylen. — 338 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. I 86 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilamowitz GGA 1898 678 Anm. 1.

Der Steuermann eines der Kornzufuhr dienenden Staatsschiffes, für das die Stadt Oxyrhynchos jährlich einen Matrosen zu stellen hat, hat sich schon mehrfach an den Beamten der *φυλή* gewendet, die jetzt an der Reihe ist, mit der Bitte, den Matrosen zu liefern. Da dieser die Sache verschleppt, wendet sich der Steuermann in dem folgenden Bittschreiben an den curator civitatis, er möge jenen Beamten vor sich kommen lassen und ihn zwingen, den Matrosen zu stellen, sonst werde er genötigt sein, die höhere Instanz anzugehen.

[1] Ὑπατείας Φλαουίων Οὔρσου καὶ Π[ολεμίου] [2] τῶν λαμπροτάτων. [3] [Φλα]ουίῳ Εὐσεβίῳ λογιστῇ Ὀξυ[ρυγχείτου] [4] [π]αρὰ Αὐρηλίου Παπνούθιος Παύμι[ος . . . . .] [5] [. .] Ὀξυρυγχείτου κυβερνήτου πλοίο[υ δημοσί]- [6] [ου] πολυκώπου ἄγο(ντος) (ἀρτάβας) ψ, δι' ἐμοῦ Ἑλένης συμ(βίου). [7] Ἔθος ἐστὶν τοῦ παρασχεθῆναι πρὸς [8] [ὑπ]ηρεσίαν τοῦ αὐτοῦ δημοσίου πλοίου [9] [ἐκ] τῆς πόλεως ναύτην ἕνα. Πολλάκι[ς] [10] [τοί]νυν διεστιλάμην Εὐστοχίῳ σ̣υ̣.ο̣υ̣ [11] [. . . .] τῆς νυνὶ λιτουργούσης φυλῆς [ὥ]σ̣ [12] [τε ν]αύτην παρασχεῖν ὑπὲρ το[ῦ ἐνεστῶ] [13] [τος] ἐνιαυτοῦ ὑπὲρ τοῦ δύνασθ[αι α]ὐτὸν [14] [ὑπη]ρετήσασθαι τῇ δημοσίᾳ σιτ̣[ο]π̣ο̣ί̣ᾳ (?). [15] [Οὗτο]ς δὲ μίαν ἐκ μιᾶς ὑπερτιθέμεν[ο]ς [16] [οὐ π]αρέσχεν καὶ τούτου χάριν τὸ βιβλί[ον] [17] [ἐπι]δίδωμι ἀξιῶν τοῦτον μετ̣[α]π̣εμ̣ [18] [φθ]ῆναι πρὸς τὴν σὴν ἐμμέλειαν κα[ὶ] ἐπα [19] [ναγ]κασθῆναι κἂν ὡς τὸν ναύτη[ν] [20] [μοι] παραδοῦναι, πρὸς τὸ μὴ εἰς . . . . [.] [21] [. . .] με καταστῆναι τῷ μίζονι προ[σ [22] έτι ἐ]ν̣τυχεῖν. [23] [Ὑπατί]ας τῆς προκ(ειμένης) Φαρμοῦθι β̄. [24] (2. H.) [Αὐρη]λία Ἑλένη ἐπιδέδωκα. [25] [Αὐρ(ήλιος)] Θέων ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῆς [26] [γράμ]ματας μὴ εἰδυείης.

6 Statt *ἄγο(ντος)* (Edd.) ist nach anderen Parallelen vielleicht *ἀγο(γῆς)* = *ἀγω(γῆς) (ἀρταβῶν) ψ* aufzulösen. — Über die Stellvertretung durch die Frau vgl. Wenger, Stellvertr. 135.

10 Im Arch. III 534 habe ich nach Flor 39 vermutet, daß statt *σ̣υ̣ . ο̣υ̣[. . . .]* zu lesen sei *συστά[τῃ]*. Der *συστάτης* ist der Phylenbeamte, der die Personen für die Liturgien zu „empfehlen", auszusuchen hat. Vgl. Arch. IV 557.

14 Ich vermute, daß *σιτ[ο]ποίᾳ* verlesen oder verschrieben ist für *σιτοπομπίᾳ*.

15 *μίαν* scil. *ἡμέραν*.

20—21 vermutet Wilam. l. c. *εἰς ἀνάγκην με*.

21 Die Editoren denken bei dem *μείζων* an den Beamten dieses Titels in der späteren byzantinischen Zeit. Aber das ist ein Dorfbeamter.

26 l. *γράμματα*.

47. Der Kurator und die Dorfverwaltung. — 305 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VI 895 edd. Grenfell-Hunt.

Der folgende Text verdeutlicht einmal die Stellung des Kurators zur Dorfverwaltung, indem ihm hier auf seinen Befehl die Dorfrechnungen von den Komarchen übergeben werden. Andererseits ist der Text ein Beispiel dafür, daß der praef. Aegypti auch in die Verwaltung der provincia Herculia eingreifen konnte, denn der *Κλώδιος Κουλκιανός* steht durch andere Texte als praef. Aeg. dieser Zeit fest (vgl. die Editoren). Der Text warnt

uns davor, in jedem ἡγεμὼν ohne weiteres einen praeses zu sehen: appellativisch kann auch der ἔπαρχος (praef.) so genannt werden. Vgl. S. 73.

[1] Ἐπὶ ὑπάτων τῶν κυρίων ἡμῶ[ν Κων]σ[ταντ]ίου [2] καὶ Μαξιμιανοῦ τῶν ἐπιφανεστάτων Καισάρων τὸ ε. [3] Αὐρηλίῳ Σεύθι τῷ καὶ Ὡρίωνι λ[ο]γιστῇ Ὀξυρυγχί[τ[ου] [4] παρὰ Αὐρηλίων Σακαῶνος Πετίριος καὶ Ψόιτος
5 [5] Παταβῆτος ἀμφοτέρων κωμαρχῶν κώμης Ταμπετι. [6] Τοῦ ἐνεστῶτος κα καὶ ιγ (ἔτους) ἐπιζητοῦντί σοι κατὰ [7] κέλευσιν τοῦ διασημοτάτου ἡμῶν ἡγεμόνος [8] Κλωδίου Κουλκιανοῦ τοὺς κωμητ[ικο]ὺς λόγους τῆς [9] ἡμετέρας
10 κώμης μηνῶν δύο τοῦ τε Φαρμοῦθι [10] καὶ τοῦ Παχὼν ἀναγκ[αῖ]ο[ν ἡγ]ησάμενοι ἐπι[11]δίδομεν, ἵν' εἰδέναι [ἔχῃ]ς. [Ἔ]στι δέ· [12] τιμῆς χάρτου καὶ γράπ[τρων . . .] . ελίας ἐργατῶν [13] τριῶν ἀποσταλέντ[ων . . . . . .] ἐπὶ Βα-
15 βυλῶνα (δραχμαὶ) ρκ, [14] τιμῆς χάρτου καὶ γράπ[τρων . . ελί]ας ἄλλου ἐργάτου ἑνὸς [15] [ἀποστ]αλέντων ἐπὶ [τὴν . . . . . .]ιτῶν πόλιν (δραχμαὶ) ρ[ ] [16] [γί(νονται)] ὁμοῦ (δραχμαὶ) σ[. . . . .] ρ . . [. . . . . .] [17] [. . . . . .]νυμεν δὲ το[Schluß fehlt] [18] [. . . .] μεταφορᾷ π[Schluß fehlt] [19] [. . . . . .] Μικρὰν
20 Ὄ[ασι]ν . [Schluß fehlt] [20] [. . . . . .] ελ[. .] . [Schluß fehlt] [21] [. . . . παρ]εσχή[καμε]ν [Schluß fehlt]

13 Zu Babylon, wo die Römer ein wichtiges Militärlager hatten, vgl. jetzt P. Meyer zu P. Hamb. 2.
19 Die kleine Oase gehörte zur Heptanomia. Zu ihren Beziehungen zu Oxyrhynchos vgl. VI 888, 8 mit Anmerkung der Editoren.

48. Der Kurator leitet die Renovation der Hadriansthermen. — 316 n. Chr. Oxyrhynchos.

Oxy. VI 896 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Beispiel für die Stellung des Kurators im städtischen Geschäftskreise bietet die folgende Eingabe, in der ein Maler dem Kurator auf seinen Befehl einen Kostenanschlag für die Ausmalung der in Reparatur begriffenen Hadriansthermen überreicht. Zum einzelnen vgl. die Erklärungen der Herausgeber.

[1] ρκζ [2] Οὐαλερίῳ Ἀμμωνιανῷ τῷ καὶ Γεροντίῳ λ[ογιστῇ Ὀξ(υρυγχίτου)] [3] παρὰ Αὐρηλίου Ἀρτεμιδώρου Ἀρσινόου ἀπὸ τῆς [4] λαμπ(ρᾶς) καὶ
5 λαμπ(ροτάτης) Ὀξυρυγχιτῶν πόλεως ζωγράφου τὴν [5] ἐπιστήμην. Ἐπιζητούσῃ τῇ σῇ ἐμμελείᾳ τὴν [6] σύνοψιν τῶν δεομένων τόπων ζωγραφίας [7] τοῦ εὐτυχῶς ἐπισκευαζομένου Τραιανῶν [8] Ἁδριανῶν θερμῶν δημοσίου
10 τῆς [9] αὐτῆς πόλεως βαλανίου, κατὰ ταῦτα δηλῶ χρή[10]ζειν εἰς λόγον ζωγραφίας τῶν τε δεομένων [11] τόπων τῶν δύο ψυχροφόρων καὶ ἐμβατικοῦ [12] [θ]όλου ἑνὸς καὶ ἀρδρομηκιαίων ὅλου ξυστοῦ [13] [εἰ]σόδων καὶ ἐξόδων καὶ παραθολίων τεσσάρων [14] [τ]οῦ ἐξωτέρου ξυστοῦ καὶ τῶν ἄλλων τόπων
15 [15] [εἰς μ]ὲν τιμὴν χρωμάτων ἀργυρίου δηναρίων [16] [μυριάδ . . .] . [. . . . . .]

1 ρκζ = 127 Paginazahl. 12 l. ἀνδρομηκιαίων. K. F. W. Schmidt, GGA 1910, 652.

. εου ζωγραφίας ὅλων ἔργων [17][ἀργυρίου δηναρίων μυ]ριάδαν μίαν, ὅπερ [18][προσφωνῶ.] [19][Ὑπατείας Καικινίου Σαβίνο]υ καὶ Οὐεττίου Ῥουφίνου [20][τῶν λαμπ(ροτάτων) . . . .] (2. H.) Αὐρή(λιος) Ἀρτεμίδωρος 20
[21][ἐπιδέδωκα. Αὐρή(λιος) . . . . .]ων ἔγρα(ψα) ὑπ(ὲρ) αὐτοῦ μ(ὴ) ἰδ(ότος).

49. Der Kurator und die Kurie. — 338 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VI 892 edd. Grenfell-Hunt. Vgl. K. F. W. Schmidt, GGA 1910, 652.

Der Kurator teilt einem Kurialen mit, daß die Kurie ihn für die Leitung gewisser Arbeiten gewählt habe. Vergleicht man damit die ähnliche Mitteilung in BGU II 362 V (in Kap. II) vom J. 214/5, so ist für den Wandel der Zeiten lehrreich, daß dort das städtische Beamtenkollegium und die *βουλή*, vertreten durch den Prytan, die Mitteilung machen, während es jetzt der Logist tut.

[1] Φλάουιος Εὐσέβιος λογιστὴς Ὀ[ξυρυγχίτου] [2] Αὐρηλίῳ Πασίωνι Ὡρίωνος β[ουλευτῇ] [3] τῆς αὐτῆς πόλεως ἀδελφῷ ε . [. . . . χαίρειν]. [4] Ἴσθι ἐκ τῶν ἐπισταλέντων ὑπὸ τῆ[ς . . . .] [5] κρατίστης βουλῆς διὰ τοῦ ἐνάρχου π[ρυτάνεως] [6] Αὐρηλίου Νεπωτιανοῦ ᾑρῆσθαί σε [εἰς . . . . . .] [7] τῶν 5
ἔτι δὲ εἰς
ἐνχρηζόντων ξύλων εἰς . . . οσ[. . . . . . .] [8] βαλανῖον καὶ [τ]ὴν κατασκευαζ[ο]-
τῆς πόλεως
μένην βορρινὴν [9] πύλην, καὶ ἵνα τοῦ ἔργου [ἀ]ντιλάβῃ καὶ διὰ ταχέων [10] ταῦτα ἐκκόψας παρενεχθῆναι ποιήσῃς εἰς τὸ [11] μηδὲν ἔνεδρον γενέσθαι 10
περὶ τὸ λουτρὸν
τὸ δημόσιον καὶ πολειτικὸν [12] ἔργον, ἐπιστέλλῃ, ἄδελφε. [13] Ὑπατείας Φλ[αου]ίω[ν Ο]ὔρσου καὶ Πολεμίου [14] τῶν λαμπρ[οτ]άτων Τῦβι ιη.

4 τῆ[ς τῆς πόλεως] Edd. Ich erwarte dort eher etwas anderes.

4. ZU DEN BEVÖLKERUNGSPROBLEMEN.

50. Zum Problem der Zweisprachigkeit. — III. Jahrh. v. Chr.

Goodspeed Nr. 3: Fragment I + II = P. Cairo 10313 + 10328. Nachtr. von Crönert, Woch. f. Kl. Phil 1903, 730. Stud. Pal. I 96 Wilcken, Arch. III 113 f. Neudruck bei Witkowski ep. priv. 21.

Fragment III = P. Cairo 30961 ed. Spiegelberg, P. Cairo dem. S. 199 (Taf. 70). Vgl. Wilcken, Arch. V 229.

Wie viele Ägypter schon früh, schon im III. Jahrh., Griechisch gelernt haben, zeigen, um von Manethos zu schweigen, die zahlreichen griechischen Papyri, die von Ägyptern geschrieben sind. Man sollte einmal unter diesem Gesichtspunkt Sammlungen anlegen, um die Ausbreitung der griechischen Sprache zu erforschen. Die Erlernung der herrschenden Landessprache war für jeden Ägypter erforderlich, der den Ehrgeiz hatte, irgendwie im öffentlichen Leben eine Stellung einzunehmen. Unter der starken Herrschaft der

ersten Könige wird an dieser Forderung immer festgehalten sein. Wenn nach Theb. Bank. I (2) in der Zeit Euergetes' II ein Dorfschreiber dem Bezirksschreiber eine amtliche Auskunft demotisch schreiben darf (vgl. Abh. Berl. Akad. 1886, S. 41 meiner Abhandlung), so wird dies darauf zurückzuführen sein, daß damals eine Zeit der Hochflut des ägyptischen Einflusses auf die Regierung war. Vgl. S. 22. Übrigens mußte selbst damals der Bezirksschreiber der höheren Instanz jenen Bericht in griechischer Übersetzung vorlegen. Viel seltener läßt sich das Umgekehrte konstatieren, daß Griechen Ägyptisch gelernt haben. Das wird (abgesehen von Fällen wie Lond. I S. 48 in Kap. III) namentlich durch Heirat von Griechen mit ägyptischen Frauen herbeigeführt sein, häufiger also erst mit der Bildung einer gräko-ägyptischen Mischrasse eingetreten sein, die wir etwa seit dem II. Jahrh. v. Chr. annahmen. Vgl. S. 23. Um so interessanter ist der folgende Privatbrief aus dem III. Jahrh. v. Chr. (die Tafel 70 bestätigt nur den Ansatz Goodspeeds), der uns schon für diese Zeit ein Beispiel dafür bringt, daß griechische Männer auch Ägyptisch verstanden, ja sogar schreiben und lesen konnten. Daß sie Griechen waren, folgere ich zwar nur aus dem Namen *Πτολεμαῖος* und *Ἀχιλλεύς*, und ich habe oben S. 23 darauf hingewiesen, wie gefährlich es ist, aus den Namen Rückschlüsse auf die Nationalität zu ziehen, aber doch erst vom II. Jahrh. an. Im III. Jahrh. gelten die Namen noch etwas — wenigstens nach unseren bisherigen Beobachtungen —, dabei lege ich auf *Ἀχιλλεύς* mehr Wert als auf *Πτολεμαῖος*. Nun teilt Ptolemaios dem Achilleus einen Traum mit und sagt: Ägyptisch habe ich ihn Dir daruntergeschrieben, damit Du ihn genau verstehst. Damit kann kaum gemeint sein, daß er ihm nicht recht das Verständnis des Griechischen zuschreibt, denn dann hätte er ihm doch überhaupt nicht einen griechischen Brief geschrieben. Er will ihm den Traum nicht nur skizzieren, sondern ganz genau aufschreiben. Wenn er das ägyptisch tut, so mag das damit zusammenhängen, daß vielleicht gerade solche Traumaufzeichnungen bei den Ägyptern beliebt waren; es mag eine religiöse Empfindung gewesen sein, die ihn dazu führte, denn den ägyptischen Göttern waren diese Männer gewiß schon ergeben, wie sie auf alle Fälle perfekt ägyptisch konnten. Sie werden ägyptische Frauen, wenn nicht schon ägyptische Mütter gehabt haben. Von ägyptischen Mädchen oder Frauen handelt auch der Brief (Z. 12 ff.), und von der Ägypterin *Ταῦγχις* hat Ptolemaios geträumt, wie Spiegelbergs Übersetzung der demotischen Unterschrift zeigt. Sollte ich mich in ihrer Nationalität irren, so würde der Text ein frühes Beispiel für Hellenisierung ägyptischer Kreise sein. Der Wert solcher Stücke, deren Erklärung nicht zur Evidenz gebracht werden kann, liegt mehr darin, daß sie uns zum Nachdenken anregen.

Fragment I.

[1]*Μετὰ δὸ δέξαι.*(?) [2]*Πτολεμαῖος Ἀχιλλεῖ χαίρειν.* [3]*Μετὰ τὸ γράψαι περὶ τοῦ . . . . .*

1 *μετὰ τὸ δέξαι* mir unverständlich. Crönert Stud. Pal. l. c.: „nachdem ich (deinen Brief) erhalten habe, (schreibe ich dieses)". Ganz unwahrscheinlich, nicht nur, weil es *δέξασθαι* heißen würde.

3—4 Wie viel Zeilen fehlen, ist ungewiß. (Goodsp.).

Fragment II.

[4] [ἔδο]ξε [μο]ι ν[ῦ]ν περὶ τοῦ [5] ὁράματος διασαφῆσαί σοι, [6] ὅπως εἰδῇς, ὃν τρόπον [7] οἵ θεοί σε οἴδασιν. Αἰγυπτισ[8]τὶ δὲ ὑπέγραψα, ὅπως [9] ἀκριβῶς εἰδῇς. Ἡνίκα [10] ἤμελλον κοιμηθῆναι, [11] ἔγραψα ἐπιστόλια $\bar{\beta}$, ἓν μὲν [12] περὶ Ταύγχιος τῆς ἐκ [13] Θερμούθιος, ἓν δὲ περὶ Τετε[14]ιμούθιος τῆς Ταυῆτος, ἥ ἐστιν [15] Πτολεμαίου θυγάτηρ καὶ [16] ενεσ . εσι . νέθηκα . . . .

Fragment III.

. . . . [17] ἐπιχέου, ὃν τρόπον κἀγὼ [18] ἡμέραν καλὴν ἤγαγον. [19] Ἔρρωσο. (Ἔτους) β Φαῶφι $\overline{\varkappa\varepsilon}$. Hierauf beginnt der verheißene demotische Text auf derselben Seite, um auf dem Verso zu Ende geführt zu werden.

13—14 Die Worttrennung Τετε-ιμούθιος entspricht der Aussprache („die, welche der Gott Imuthes geschenkt hat"). Also Τετειμοῦθις immer so zu sprechen; die Ptolemäertexte haben noch kein Trema.

14 Gleichviel, ob ἥ auf Teteïmuthis oder Tauēs geht, liegt auch hier eine griechisch-ägyptische Mischfamilie vor Ptolemaios wird eine ägyptische Frau gehabt haben, der zu Liebe er seiner Tochter einen ägyptischen Namen gab. Vgl. die Inschrift von Lefebvre (Nr. 51).

17 Der sonst so ernste Brief findet einen heiteren Abschluß. Ptolemaios fordert Achilleus auf, er solle sich einschenken lassen (vielleicht auf das Wohl des und des), wie er auch selbst einen fröhlichen Tag gefeiert habe. Zu ἐπιχεῖσθαι in diesem Sinne vgl. unter den Prosaikern Phylarch bei Athen. VI 261 b.

51. Eine griechisch-ägyptische Mischfamilie aus der Zeit Euergetes' I. — Zwischen 244 und 221 v. Chr.

Inschrift aus Krokodilopolis (Arsinoë) ed. Lefebvre, Annales du Service d. Ant. 1908, 231 ff.

Diese Weihinschrift ist für das in der vorigen Nummer berührte Thema der gräko-ägyptischen Mischrasse von hohem Interesse. Der Demetrius, der wie seine Königin Berenike aus Kyrene stammt und sicher ein Grieche ist, hat eine Ägypterin, Θᾶσις, geheiratet. Sie hat ihm zwei Töchter geboren, Εἰρήνη und Θεοξένα. Seiner ägyptischen Frau zuliebe hat er aber eingewilligt, daß sie auch mit ägyptischen Namen gerufen werden, Νεφερσοῦχος und Θαυῆς. Solche Doppelnamen sind in späteren Zeiten gang und gäbe (vgl. S. 23), und man verbindet sie meist mit ὃς καὶ oder dann noch gewöhnlicher mit ὁ καί, in der Kaiserzeit auch mit ἀνθ' οὗ. Daß aber zur Zeit unserer Inschrift die Doppelnamigkeit noch etwas Seltenes war, zeigt die hiervon abweichende Form der Erwähnung, das nachhinkende αἷς καὶ αἰγύπτια ὀνόματά ἐστιν κτλ. Auch die ägyptische Mutter ist nur nachträglich angefügt; später wird die Nennung der Mutter, die dem Griechen ja fremd ist, und den Ägyptern wie anderen Völkern, in denen einst Matriarchat gewesen ist, eigentümlich ist, hinter den Vatersnamen gestellt, also in die Nomenklatur aufgenommen. Hier aber steht ἐκ Θάσιτος hinter dem Ethnikon. So tritt uns in der Formulierung dieser Inschrift das Ungewöhnliche, das für jene Zeit eine Mischehe noch hatte, deutlich entgegen. Wie aber solche Mischehen auch zur Mischung der Kulturen führen, dafür ist ein gutes Beispiel, daß diese Kyrenäerinnen der unschönen ägyptischen Nilpferdgöttin Θυῆρις, die im Volke damals sehr beliebt war, eine Kapelle bauen. So ist

die ägyptische Religion zugleich mit der ägyptischen Frau in das Haus des Griechen Demetrius eingedrungen. Vgl. Weiteres dazu in Kap. II.

[1]Ὑπὲρ βασιλ[έως] [2]Πτολεμαίου κα[ὶ] [3]βασιλίσσης Βερενίκης [4]γυναι-
5 κὸς καὶ ἀδελφῆς [5]καὶ τῶν τέκνων [6]Θυήρι τὸ ἱερὸν καὶ τὰ [7]προσκύροντα
10 [8]Εἰρήνη [κ]αὶ Θεοξένα [9]Δημητρίου Κυρηναῖαι [10]ἐκ Θάσιτος, αἷς καὶ
[11]αἰγύπτια ὀνόματά [12]ἐστιν Νεφερσοῦχος καὶ Θαυῆς.

5 Wegen der τέκνα wird die Inschrift nicht vor 244 fallen. Lef. unter Hinweis auf Ditt. Or. Gr. 64 Note 1.

52. Veränderung der Nomenklatur mit Erlaubnis des Idiologos. — 194 n. Chr. — Nesyt im Delta.

P. Straßb. graec. 31 + 32 ed. Wilcken, Arch. IV 123.

Εὐδαίμων Ψόιτος μητρὸς Τιαθρήους, der offenbar der gräko-ägyptischen Mischbevölkerung angehört, wünscht durch Graecisierung der Elternnamen sich einen griechischen Anstrich zu geben. Er bittet daher den Idiologus, zu erlauben, daß er sich von jetzt an Εὐδαίμων Ἥρωνος μητρὸς Διδύμης nenne. Der Text bietet zugleich ein Beispiel für den eigenartigen Fall, daß ein βασιλικὸς γραμματεύς, der zurzeit Stellvertreter des Strategen ist, in den höflichsten Wendungen an sich selbst als den βασιλικὸς γραμματεύς schreibt. Im übrigen vgl. meinen Kommentar l. c. S. 128 ff. und oben S. 61.

[1]Ἡφαιστίων ὁ καὶ [Ἀ]μμωῖν[ος] βα[σιλ(ικὸς) γρα[μματεὺς) Νεσὺτ
διαδεχόμενος)] [2]καὶ τὰ κατὰ τὴν στρα(τηγίαν) Ἡφ[αιστίων]ι τῷ [καὶ Ἀμ-
μωνίνῳ βασιλ(ικῷ)] [3]γραμματεῖ τοῦ αὐτοῦ νομοῦ τῷ φ[ιλτάτῳ χαίρειν].
5 [4]Τοῦ ἐπενεχθέντος μοι βιβλειδί[ου ὑπὸ Εὐδαίμονος] [5]Ψόιτος μητρὸς
Τιαθρήους ἀπ[ὸ . . ναμφι . . . εως ἐπὶ ὑπο][6]γραφῆς Κλαυδίου Ἀπολλωνίου
τοῦ [κρα(τίστου) πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ] [7]περὶ χρηματισμοῦ ὀνόματος . [. . . .
. . . . τὸ ἀντίγρα(φον)] [8]ἐπιστέλλεταί σοι, φίλτατε, ἵν' [εἰ]δ[ῇς καὶ τὰ ἴδια
10 μέρη ἀνα][9]πληρώσῃς. [Ἔρρωσο]. [10](Ἔτους) γ Αὐτοκράτορος Καίσαρος
Λουκίου Σεπτ[ιμίου Σεουήρου Περτίνακος] [11]Σεβαστοῦ [Ἁθὺ]ρ.
[12]Κλαυδί[ῳ] Ἀπολλωνίῳ τῷ κρατίστῳ πρὸς τ[ῷ ἰ]δίῳ λόγ[ῳ] [13]παρ'
Εὐδαίμονος Ψόιτος μητρὸς Τιαθρήους ἀ[πὸ .] . ναμφι . [. .]εως [14]τοῦ Νεσὺτ
15 νομοῦ. Βούλομαι, κύριε, ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπι[τραπῆ]ναι [15]χρηματίζει[ν] Εὐδαί-
μων Ἥρωνος ἀντὶ τοῦ Ψ[όι]τος καὶ [ἀντὶ] τῆς [16]Τιαθρήου[ς μητ]ρὸς
Διδύμης, μηδενὸς δημ[οσίου ἢ ἰδιωτι]κοῦ [17]καταβλαπ[τομένο]υ, ἵν' ὦ
πεφιλανθρω[π]ημέ[νο]ς. Διευτύχει. [18]Εὐδαίμ[ων ἐπι]δέδωκα. [19](Ἔτους) β
Αὐτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Σεπτιμίου Σεου[ήρου Περτίνακ]ος Σεβα-
20 στοῦ Μεσορὴ [20]ἐπαγομένων $\bar{\delta}$.
[21]Μηδενὸς [δη]μοσίου ἢ ἰδιωτικοῦ καταβλαπ[το]μένου ἐφίημι. [22]Ἀπόδος.

16 Die Klausel μηδενὸς—καταβλαπτομένου ist konditional zu fassen. Vgl. Arch. IV 551 Anm. 1.
22 Zu Ἀπόδος vgl. die Note zu 26, 35.

53. Ein koptischer Gruß unter einem griechischen Brief. — Um 400 n. Chr.

Amh. 145 edd. Grenfell-Hunt (mit Taf. 21). Nachtr. von Radermacher, Rhein. Mus. 57, 151.

Dieser Brief, der durch den Reichtum an Worten und die Armut an Gedanken so recht charakteristisch für seine Zeit ist, hat darin etwas Eigentümliches, daß der Schreiber die Subskription in koptischer Sprache darunter geschrieben hat. Darum setze ich ihn als Gegenstück zu Nr. **50** aus dem III. Jahrh. v. Chr., aus der Zeit der eben beginnenden Sprachenmischung, als ein über 600 Jahre jüngeres Dokument der Zweisprachigkeit hierher. Schreiber und Adressat gehören wohl beide dem Klerus der koptischen Kirche an. Paulus versteht jedenfalls Griechisch und Koptisch, was damals, in der Zeit des Schenute, schon nicht mehr von allen Klerikern gilt. Vgl. S. 88. Ob auch Johannes Griechisch versteht, lasse ich dahingestellt. Nach den Herausgebern wäre der koptische Gruß von derselben Hand wie der griechische Brief geschrieben. Mir ist das nach der Photographie nicht wahrscheinlich. Ist mein Zweifel zutreffend, so k a n n der Brief koptisch diktiert sein — etwa wie ca. 200 Jahre später das Testament des Abraham (s. S. 88). Er könnte aber auch griechisch diktiert sein, so daß Johannes nur nicht Griechisch schreiben konnte.

Die Herkunft des Stückes ist unbekannt. Nach dem Sahidischen Dialekt der Unterschrift zu schließen, wird es aus Oberägypten stammen.

[1] [Τῷ ἀγ]απητῷ ἀδελφῷ καὶ ηὐλ[ο]γημένῳ [2] [ ] τῷ θεῷ Παύλῳ [3] Ἄπα Ἰωάννης. [4] [Βούλο]μαι μὲν καταξιωθῆναι ἀεὶ γράφειν [5] [τῇ σῇ] θεο- 5 σεβείᾳ καὶ προσαγορεύειν τὴν [6] [ἀνε]φάμιλλόν σου καλοκἀγαθίαν [7] [ἀδι]αλίπτως, μὴ φορτικὸς δὲ ὅμως γε[8] [νέσ]θαι τῇ σῇ τιμιότητι περὶ οἱουδήποτε [πρά]γματος, ἀλλὰ τὸ γνωστὸν τῆς πρὸς ἀλ[10] [λήλο]υς συνηθείας 10 αὐ⟨τὸ⟩ τοῦτο καὶ οὐδὲν ἕτε[11] [ρον] παρασκευάζει πολλοὺς εἰδότας τὸ [12] [σὸν] ẹἰς ἡμᾶς ἐνδιάθετον προσφεύγειν [13] [μοι] καὶ ποιῆσαι δεηθῆναί σου τῆς εὐγενείας, [14] [ἵνα μ]ὴ ἀμελήσῃς περὶ Μακαρίου· ὅσον γὰρ [15] [παρέ]- 15 χεις, λήμψι ἐκ πλήρους. Γνῶθει δὲ, [16] [ὅτι ἐ]ḷυπήθην διότι ἀπεδήμησας ἀλόγως [17] [..]ẹι αυτη ἐστιν ἡ συνταγή, ἀλλ' ἐχάρην [18] [ἀκού]σας διὰ τοῦ πραιποσίτου, ὅτι ἀνέρχῃ [19] [ταχ]υτέρου πρὸς ἡμᾶς. Ἱέραξ οὖν τῷ [20] [κατα]- 20 φέροντί σοι ταῦτά μου τὰ γράμματα [21] [ἀξί]ωσον συνβοηθῆσαι αὐτῷ εἰς ὃ ἐὰν [22] [δυνα]τόν σοι τῇ τιμιότητι. Προσαγορεύω [23] [τὴν] σὴν διάθεσιν καὶ τὰ φίλτατά σου τὰ [24] [πάν]τα, τοῦτο γὰρ προτάττεσθαι εὔλογον [25] [...]δọτα 25 περὶ τῶν αὐτῶν ὑπαρχθῆναι. [26] (2. H.) [Προσα]γορεύει δὲ τῇ σῇ διαθέσει ὁ ἀγαπητὸς Παπνούθης. [27] (3. H.) ϯϣⲓⲛⲉ ⲉⲣⲟⲕ [28] ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲡⲁⲩⲗⲉ [29] ⲙⲛ̄ⲛⲁⲡⲉⲕⲏⲓ [30] ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲙ̄ⲡϫⲟ [31] ⲉⲓⲥ. 30

18 ἀνέρχῃ W. ἀπέρχῃ Edd.
19 [ταχ]υτέρου = ταχυτέρω (wie ἀνωτέρω) W. ταχύτερον? Edd. l. Ἱέρακι.
21 συνβοηθῆσαι W. συνβοηθῆναι Edd.
22 προσαγορεύειν (= begrüßen) wird in der jüngeren Zeit häufiger für ἀσπάζεσθαι.

25 [εἰ]δότα erg. Radermacher. ει scheint für die Lücke zu klein.
26 Papnuthes hat wohl selbst seinen Gruß hinzugefügt.
27 ff. Übersetzung: „Ich grüße dich, mein Bruder Paulus, mit allen, die in deinem Hause sind, im Herrn."

54. Asylie einer jüdischen Proseuche. — III. Jahrh. v. und n. Chr. — Unterägypten. Vgl. S. 24.

Inschrift, im Berliner Museum, ed. Mommsen, CIL III Suppl. n. 6583. Ephem. epigr. IV p. 25 ff. Vgl. Dittenberger, Or. Gr. I 129 und Add. II 544.
Lit.: Wilcken, Berl. ph. Woch. 1896 Sp. 1493 f. Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. III[4] 41.

Die folgende bilingue Inschrift enthält die Verordnung einer Königin und eines Königs betreffs der Weihinschrift einer jüdischen Synagoge. Mommsen hat erkannt, daß dieses Herrscherpaar, dessen Befehl griechisch und lateinisch verewigt wird, niemand anders als die Palmyrener Zenobia und ihr Sohn Vaballath sein könne. Vgl. zu diesen oben S. 30. Die Ansicht Wesselys, der die Inschrift in die Ptolemäerzeit setzte und in ihr einen sprachlichen Beweis dafür sah, daß die römische Welt auch mit dem Ptolemäerreich in Beziehung trat (Wien. Stud. 24, 4 S. A.), ist unhaltbar. Vgl. Arch. II 465. Umstritten ist, ob der in der neuen Weihinschrift genannte König *Πτολεμαῖος Εὐεργέτης* Ptolemäus III oder VIII ist. Während Mommsen der zweiten Annahme zuneigte, habe ich in der Berl. ph. Woch. l. c. aus der Nichterwähnung der Königin den Schluß gezogen, daß Euergetes I gemeint sein muß, da im III. Jahrhundert die Königinnen bei solchen Anlässen noch nicht Erwähnung finden, sondern erst vom II. Jahrh. an (von Philometor an). Dieser Nachweis ist kürzlich indirekt durch eine neue alexandrinische Inschrift bestätigt worden, nach der die Juden eine Proseuche zum Heile des Euergetes I und seiner Gemahlin Berenike weihen. Vgl. Dittenberger Or. Gr. II 726. Unsere Inschrift ist somit ein deutliches Zeichen dafür, welche Bedeutung die jüdische Diaspora schon zur Zeit des Euergetes I hatte, und auch welche Sympathien sie beim König genoß.

Die neue Inschrift *Βασιλεὺς Πτολεμαῖος Εὐεργέτης τὴν προσευχὴν ἄσυλον*, die jetzt auf Befehl der Palmyrener anstelle einer früheren an der Synagoge angebracht werden soll, ist offenbar der Wortlaut der ursprünglichen Weihinschrift. Weshalb diese beseitigt und durch eine andere (uns unbekannte) ersetzt worden ist, ist bisher nicht erörtert worden. Nachdem Rostowzew es wahrscheinlich gemacht hat, daß das Asylrecht in der Kaiserzeit auch in Ägypten beschränkt worden ist (vgl. Kap. II), ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht auch den jüdischen Synagogen die Asylie damals genommen ist. Ist dies der Fall gewesen, so mußte die alte Weihinschrift des Euergetes I entfernt werden. Die Palmyrener würden dann die Asylie wieder verliehen haben. Dies bedarf weiterer Prüfung.

[1] *Βασιλίσσης καὶ βασι*[2]*λέως προσταξάντων* [3] *ἀντὶ τῆς προανακει*[4]*μένης*
5 *περὶ τῆς ἀναθέσε*[5]*ως τῆς προσευχῆς πλα*[6]*κὸς ἡ ὑπογεγραμμένη* [7] *ἐπι-*

1 Die Erwähnung des *πρόσταγμα* erinnert an die aus der Ptolemäerzeit bekannte Formel. Vgl. Arch. I 286 Verso 1, 1. Teb. 7. Amh. 29, 20. Da sie in der Kaiserzeit m. W. sonst nicht vorkommt, wird eine Anlehnung an die ursprüngliche Inschrift (*Βασιλέως προστάξαντος κτλ.*) vorliegen. Also wird auch unter Euergetes I die Einführungsordre mit publiziert worden sein.

5 Zu *πλάξ* vgl. die Beobachtung von A. Schiff, Festschr. f. O. Hirschfeld S. 383, daß dieser Ausdruck (statt *στήλη*) speziell der jüdisch-alexandrinischen Sprache angehöre, und dazu meine Bemerkung Arch. III 145.

γραφήτω· [8] „Βασιλεὺς Πτολεμαῖος Εὐ[9]εργέτης τὴν προσευχὴν [10] ἄσυλον.“ 10
[11] Regina et [12] rex iusser(un)t.

8 Meine Annahme (Berl. ph. Woch. l. c. 1494), daß mit Rücksicht auf die Juden der König das θεός vor Εὐεργέτης fortgelassen habe, ist nicht richtig. Die Könige haben sich in ihren Erlassen selbst niemals als θεός bezeichnet.

55. Juden und Hellenen in Psenyris. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 24.

P. Petr. I Introd. S. 43 ed. Mahaffy.
Lit.: Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. III[4] S. 44.

Wenn auch die ersten Zeilen des Textes noch nicht in verständlicher Form vorgelegt sind (eine Revision des Originals ist leider noch nicht erfolgt), so ergibt er uns doch in seinem zweiten Teil die wichtige Tatsache, daß im Dorfe Ψενῦρις im III. Jahrh. v. Chr. in der Dorfbevölkerung Juden und Hellenen als zwei gesonderte Klassen amtlich unterschieden wurden. Zu der Absonderung der Ἕλληνες vgl. das oben S. 62 über Teb. II 566 Gesagte. Der Text handelt von der Erhebung einer Abgabe, die von Juden und Hellenen in gleicher Höhe — $^1/_2$ Drachme pro Person — durch den Epistates des Dorfes erhoben wurde.

Ἀσκληπιάδ[ηι
ἐστι
εσωαι (?) παραγραφ
ἐνοικουν (?) ἐν Ψενύρει παντο· (?)
εἰς τὰ ἀποδόχ(ε)ια τῆς κώμης 5
παρὰ τῶν Ἰουδαίων καὶ τῶν
Ἑλλήνων ἑκάστου σώματος (ἡμίδραχμον)
καὶ τοῦτο λογεύεται διὰ
Δι[ονυσ]ίου τοῦ ἐπιστάτου.

1—4 unverständlich, zumal nicht angegeben ist, ob die ersten Zeilen vollständig sind.
4 Zu Ψενῦρις vgl. Teb. II S. 410 f.
7 Schürer l. c. faßt σώματος als Sklave und spricht daher von einer Sklavensteuer. Es ist hier vielmehr als „Person“ zu fassen, wie z. B in der ἀπογραφή des alexandrinischen Papyrus (in Kap. V) und oft.
9 Δι[ονυσ]ίου erg. W.

56. Klage gegen einen diebischen Juden. — 217 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 26.

P. Magd. 35 edd. *Jouguet und Lefebvre. Neue Ausgabe (mit Photographie) von Th. Reinach, Mélanges Nicole S. 451 ff.* Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 54/5 (nach dem Original).

Einer Frau aus dem faijûmischen Dorfe Ἀλεξάνδρου Νῆσος war unter Umständen, die nicht mehr klar zu erkennen sind, ihr Kleid von einem gewissen Dorotheos gestohlen worden. Da dieser nach dem Diebstahl in das jüdische Bethaus eilte, wird er gewiß ein Jude gewesen sein. Die Annahme wird weiter dadurch bekräftigt, daß das Kleid dann bei dem Synagogen-

wärter Nikomachos bis zur richterlichen Entscheidung deponiert wurde. Die Bestohlene wandte sich nun in den damals üblichen Formen (vgl. Band II Kap. I) in einer ἔντευξις an den König, mit der Bitte, die Rückgabe des Kleides resp. seines Geldwertes zu veranlassen, und außerdem den Schuldigen zu bestrafen.

Der Text ist wertvoll für die Geschichte der jüdischen Diaspora jener Zeit durch die Konstatierung einer Synagoge in diesem Faijûmdorf und durch die Erwähnung des Hazzân derselben. Daß die Klägerin keine Jüdin ist, hat Reinach erkannt.

[1] [Βασιλεῖ Πτολεμαίωι χαίρειν . . . . . . τῶ]ν ἐν τῆι Ἀλεξάνδρου νήσωι. Ἀδικοῦμαι ὑπὸ [2] [Δωροθέου Ἰουδαίου . . . . ⟦[α]ὐτὴν⟧ κώμην. Τοῦ γὰρ ε (ἔτους), ὡς αἱ πρόσοδοι, Φαμενὼθ [3] [ca. 30 Buchst.] τῆι συνερίθωι μου προσνοήσας ἱμάτιόν μο[υ] [4] [ca. 30 Buchst.] αὐτὸ ᾤιχετο
5 ἔχων. Αἰσθομένης δ' ἐμοῦ κατε[. . ?] [5] [ca. 30 Buchst. ἱμ]άτιον ἐν τῆι προσευχῆι τῶν Ἰουδαίων ἐπιλα[6] [ca. 26 Buchst. οὐκ? ὀ]λ̲ίγους. Ἐπιπαραγίνεται δὲ Λήζελμις (ἑκατοντάρουρος) [7] [ca. 30 Buchst.]δ̲ιον Νικομάχωι τῶι νακόρωι ἕως κρίσεως [8] [ca. 30 Buchst.] Δέομαι οὖν σου, βασιλεῦ, προστάξαι Διοφάνει [9] [τῶι στρατηγῶι γράψαι . . . . . . τῶι ἐπι]-
10 στάτει ἀποστεῖλαι τὸν Δωρόθεον καὶ Νι[10] [κομάχον ca. 20 Buchst. ἱμ]άτιον ἐπ' αὐτὸν καὶ ἐὰν ἦι ἃ γράφω ἀληθῆ, [11] [ἀναγκάσαι αὐτὸν ἀποδοῦναι μοι τὸ ἱμ]άτιον ἢ τὴν τιμήν, περὶ δὲ τῆς ῥαιδιουργίας [12] [αὐτοῦ τὸν στρατηγὸν διαγνῶναι. Τού]του γὰρ γενομένου ἔσομαι διὰ σέ, βασιλε[ῦ], [τοῦ δικαίου τετευχυῖα. (o. ä.)] Εὐτ[ύ]χει.

Die Subskription von 2. Hand ist völlig verwischt.

In der Berechnung des links fehlenden Stückes habe ich mich mehr an die ersten Editoren als an Reinach angeschlossen, dessen Lücke m. E. viel zu groß ist. Maßgebend ist Z. 9, wo die Ergänzungen, abgesehen von dem unbekannten Eigennamen, dank Parallelen, völlig gesichert sind. Auch in 11 und 12 sind die Ergänzungen sehr wahrscheinlich.

1 Für den Frauennamen ohne Vatersnamen vgl. Magd. 2, 1. τῶ]ν W. Hinzuzudenken ist hinter Νήσωι: (κατοικουσῶν).

2 αὐτὴν vom Schreiber getilgt. W. Hinter Ἰουδαίου vielleicht κατοικοῦντος τὴν. Zu der Phrase ὡς αἱ πρόσοδοι, die auf das Finanzjahr im Gegensatz zum Königsjahr hinweist, vgl. Einleitung § 7.

3 Reinach nimmt an, daß die Arbeitsgenossin (συνέριθος) der Klägerin mit dem Dorotheos zusammen operiert habe. Ich denke eher, daß die Klägerin sagt: als ich mit meiner συνέριθος dies und das tat, paßte er auf (προσνοήσας) und stahl mein Kleid. Also etwa: [(Tagesdatum) ὁ Δωρόθεος . . . . μου σὺν . . . . .]

4 κατέ[φυ][γεν Rein.

5 ἐπιλαβ[ὼν] Rein., nach der Photographie nicht wahrscheinlich.

6 Die Rolle, die der Kleruch Λήζελμις (ein thrakischer Name) hierbei spielt, ist nicht klar. Vielleicht ist auf seine Intervention hin das Kleid bei dem Nikomachos deponiert worden.

7 Sowohl die Editoren wie Reinach nehmen an, daß Nikomachos durch jenes Depositum mit schuldig geworden sei. Reinach ergänzt daher in 2 [Δωροθέου καὶ Νικομάχου. Aber die Worte ἕως κρίσεως scheinen mir gegen jene Annahme zu sprechen: Nikomachos hat das corpus delicti bis zur richterlichen Entscheidung in Verwahrung genommen. In dieser Beschränkung liegt doch, daß er nicht ein Kompagnon des Diebes ist, sondern vielmehr eine Vertrauensperson. Wenn nachher in 9 seine Mitvorladung beantragt wird, so braucht das nur den Zweck zu haben, daß er das Kleid der Behörde übergebe.

57. Brief betreffs eines betrügerischen jüdischen Pferdehändlers. — II. Jahrh. v. Chr. — Aus der Thebais. Vgl. S. 26.

P. Grenf. I 43, ed. Grenfell. Nachtr. von Wessely (Woch. f. Kl. Phil. 1896, 1140), Wilamowitz und Hunt in P. Grenf. II S. 216, Wilcken (nach Original) in dem Neudruck von * Witkowski, Epist. priv. graec. n. 49.
Lit.: Th. Reinach, Rev. d. Etud. Juiv. 37, 219. Wilcken, Zum alexandrinisch. Antisemitismus S. 789 f.

Der Sinn dieses Briefes ist nicht mit völliger Sicherheit zu erkennen, da die entscheidenden Verben in Z. 4 und 6 weggebrochen sind, doch ist der Hergang wahrscheinlich folgender gewesen. Hermokrates, der offenbar an einem anderen Orte als sein Bruder Menon wohnte und öfter für ihn Einkäufe übernahm (vgl. Z. 11 f.), hatte eine Stute für ihn gekauft, und zwar von einem Juden. Er machte seinem Bruder hiervon Mitteilung, ohne übrigens den Namen des Juden zu erwähnen. Als nun der Jude das Pferd nicht lieferte und seinen Verpflichtungen nicht nachkam, schrieb Menon, da er sich an den ihm unbekannten Juden nicht direkt wenden konnte, den folgenden Brief an seinen Bruder:

[1] [Μ]ẹ́νων Ἑρμοκράτει τἀ(ι)δελφῶι χαίρειν. [2] [Εἰ] ἔρρωσαι, ἐρρώμεθα δὲ καὶ αὐτοὶ καὶ ⟪καὶ⟫ [3] [Ἀ]φροδισία καὶ ἡ θυγάτηρ καὶ ἡ παιδίσκη καὶ ἡ [4] [θ]υγάτηρ αὐτῆς. Ἔγραψας ἡ[μῖν δι]ὰ τọ̀ [. . . .][5] [κ]έναι ἡμῖν τὴν 5
ἵππον κὰ παρ' Ἰουδαίου [6] [. . .]σθαι αὐτήν, οὗ τὸ ὄνομα ἀγνοοῦμ(εν). [7] [Α]ὐτοῦ δὲ μηδ' ἀποδεδωκότος ἡμῖν μ[η][8] [δ]ẹ̀ ἵππον μηδὲ τὴν πορείαν αὐτῆς ἐπ[ι][9] [δε]δωκότος, ἐγράψαμέν σοι, ὅπως οὖν εἰδῇ[ις]. [10] Ἔρρ[ωσο]. 10
[11] Καλῶς οὖν ποιήσεις ἀγοράσας ἐμοί τε πορφ[ύρας] [12] [σ]ṭατῆρας δύο καὶ Ἀφροδισίαι δύο.

Verso: *Ἑρμοκράτει.*

2 Hinter *ἔρρωσαι* ist hinzuzudenken etwa: *εἴη ἂν ὡς αἱρούμεθα* o. ä.

3 Daß hier im Briefpräskript die Haussklavin (*παιδίσκη*) nebst ihrer Tochter, deren Vater vermutlich Menon ist, neben der Hausfrau genannt wird, ist ein Zeichen für die hohe Stellung, die diese Sklavinnen als Konkubinen des Hausherrn einnahmen. Vgl. Wilcken, Griech. Ostr. I 686.

4 Hunt vermutet *[ἠγορα][κ]έναι.*

5 *κὰ = καὶ.*

6 *[ἔχι]σθαι* Hunt, *[ἵστα]σθαι* Wess., *[ἄγι]σθαι?* Witk. — Durch meine Lesung *ἀγνοοῦμ(εν)* verschwindet der *Δανοοῦλο[ς]* der Edition, in dem man eine Korruption von *Δανιήλ* zu sehen pflegte.

8 Der Sinn von *πορεία* ist nicht ganz klar. Vgl. Witk. Mir scheint am nächsten zu liegen, in diesem Zusammenhang darin die Kosten für den Pferdetransport zu sehen. Es wäre dann anzunehmen, daß Hermokrates mit dem Juden abgemacht hätte, er solle entweder selbst das Pferd dem Bruder abliefern oder aber die Transportkosten tragen.

11—12 Weshalb dies Postskriptum dagegen sprechen soll, daß Aphrodisia die Gattin des Menon ist (vgl. Z. 3), wie Witk. meint, verstehe ich nicht.

58. Bittschrift eines alexandrinischen Juden an den Präfekten. — 5/4 v. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 63.

BGU IV 1140 ed. W. Schubart.
Lit.: Schubart, Arch. V 118 f. Wilcken, Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909, S. 787. E. Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. III⁴ 718.

Der folgende Text ist wertvoll für die Streitfrage, ob die alexandrinischen Juden das Bürgerrecht gehabt haben oder nicht. In dem vorliegenden Entwurf zu einer Eingabe an den Präfekten C. Turranius (vgl. Cantarelli S. 19) wird der Petent zunächst irrtümlich *Ἀλεξανδρέως* genannt, dann nach Tilgung dieses Wortes *Ἰουδαίου τῶν ἀπὸ Ἀλεξανδρε(ίας)*. Hier wird also klar der staatsrechtliche Unterschied zwischen einem alexandrinischen Bürger und einem Juden, der zu den Bewohnern von Alexandrien gehörte, ausgesprochen. Schürer l. c. hat sich gegen diese Deutung von Schubart und mir gewendet mit der Bemerkung, *Ἀλεξανδρεύς* könne auch jeden Einwohner von Alexandrien bezeichnen, und darum habe der Jude die genauere Bezeichnung (*Ἰουδαῖος* usw.) vorgezogen. Das ist nicht richtig: *Ἀλεξανδρεύς* bezeichnet ausschließlich den B ü r g e r Alexandriens, während *οἱ ἀπὸ Ἀλεξανδρείας*, zu denen auch dieser Jude gehört, die B e w o h n e r der Stadt sind, die nicht zu den *Ἀλεξανδρεῖς* gehören. Der Gegensatz wird dadurch nur noch verschärft, daß der Vater des Petenten *Ἀλεξανδρεύς* ist, d. h. durch Personalprivileg das alexandrinische Bürgerrecht erworben hat. Trotzdem ist der Sohn nur ein *Ἰουδαῖος τῶν ἀπὸ Ἀλεξανδρείας*, was wohl so zu erklären sein wird, daß er vor der Bürgerrechtsgewinnung seines Vaters geboren ist.

Im übrigen ist der Text leider zu verstümmelt, um ihn zu interpretieren.

Ἰουδαίου τῶν ἀπὸ Ἀλεξανδρε(ίας)
[1] *Γαίωι Τυρρανίωι* [2] *παρὰ Ἑλένου το(ῦ) Τρύφωνο(ς) ⟦Ἀλεξανδρέω(ς)⟧.*
μέγιστε
[3] *Ἡγεμὼ(ν) ⟦βέλτιστε⟧, ὢν ἐκ πατρὸς Ἀλεξανδρέ(ως)* [4] *⟦καὶ⟧ διατρείψας*
5 *ἐνταῦθα τὸν πάντα χρόνον* [5] *μεταλαβὼν κ̣ὰθ' ὃ δυνατὸν καὶ τῷ πατρὶ*
[6] *[τῆ]ς ἀρ̣ε̣σ̣κ̣ούσης παιδείας κινδυνεύω* [7] *οὐ μόνον τῆς ἰδίας πατρίδος στε-ρηθῆ*[8]*ναι, ἀλλὰ καὶ ε̣ἰ̣ς̣ τ̣ὸ̣ν̣ [. . .] . . (. . .) . . ε̣ν̣ο̣ι̣α̣ι̣ . τ̣ο̣ν̣* [9] *. . . ειν βί̣α̣ν.*
10 *Συμβέβηκε γὰρ Ὧ̣ρ̣ο̣ν* [10] *δ̣[η]μ̣ό̣σ̣ι̣(ον) ο̣ἰ̣κ̣ο̣ν̣ό̣μ̣[ον . . . . .] . . . . τ̣υ̣β̣* [11] *τρ̣ . . πο τη(ς) α̣ἰ̣τ̣ί̣α̣ς̣ ἕ̣ν̣[εκα . . . . .] . α̣ι̣ τὸν* [12] *πατέρα μου ἔχειν π̣ρ̣ὸ̣ς̣ τὸν π̣ά̣τ̣ρ̣ι̣ο̣ν*
[γ]υμ̣ν̣ά̣σιον ἔ̣τι δ̣ὲ κ̣α̣ὶ̣⟧ σ̣χ̣ῆ̣μα [. . . .]μ̣ιον⟧ *χ̣ε̣ι̣ρ̣ι̣σ̣α̣ς̣ ι̣δ̣α̣*
αὐτοῦ [13] *. . τ̣ι̣κον ἀ̣ν̣η̣ρπακω⟦. . . . . . . χ̣ε̣ι̣ρ̣ι̣σ̣α̣ς̣⟧* [14] *⟦. . . . .⟧ . . τὴ̣ν̣ ἀ̣π̣ὸ̣*
με ⟦. . . . . . .⟧
15 *τῆς ἐ̣φ . . . ε̣ι̣(. . .)* [15] *⟦. . . . .⟧ . . . .* [16] *κ̣ο̣ν̣ . κ̣α̣ι̣σ̣α̣ρ̣ο̣ς̣*
⟦. . . . .⟧
[. . .]τ̣ι̣κου [. . . . . γ]ε̣γ̣ρ̣α̣μ̣μ̣έ[17]*[. . . .] . . . σ̣τι λαογραφίας [. . . . .] . . . .* [18] *. . . . . τη[. . . . .] ἀ̣π̣ὸ̣ Μ̣ε̣χ̣ε̣ὶ̣ρ̣* [19] *π̣ρ̣ὸ̣ς̣ τ̣έ̣λ̣ει ἕως . . . .*
ἕως
20 *[. . .* [20] *ἀ̣π̣ὸ̣ ⟦τ̣ο̣ῦ̣⟧ . ιβ (ἔτους) [. .] . . . ρ̣ . . . . ο̣υ̣ν̣ [. . .]* [21] *⟦τ̣ῆ(ς) λ̣α̣ο̣(γραφίας)⟧*
π̣ε̣ραιου̣ν̣ . . . ν ⟦. .⟧
⟦δ̣ὲ̣ τ̣ο̣ῦ̣⟧ ἐ̣λ̣λ̣ε̣ί̣π̣ο̣ντος χρόνου τῆς [22] *λαογραφίας δ̣ι̣ὰ̣ τ̣ὸ̣ τ̣ῶ̣ν̣ ἑξ⟨ή⟩κοντα, ἀξιῶ σε* [23] *τ̣ὸ̣(ν) πάντων σωτῆ(ρα) μὴ π̣α̣ρ̣ι̣(δεῖν) ⟦καθὼς καὶ ὑ̣π̣ὸ̣ τ̣ῶ̣ν̣⟧*
25 [24] *⟦πρώτων ἡγεμόνων ἀπαρενόχλητος γέγο⟧*[25]*⟦να καὶ ὑπὸ σοῦ τ̣ὸ̣ ὅ̣μ̣ο̣ι̣ο̣ν̣ ο̣ὐ̣δ̣ὲ̣ σ̣ο̣ί̣ . . . .⟧* [26] *⟦. . . . τ̣ω̣ν̣ . . . .⟧ τ̣ο̣ν̣ υ̣π̣ . . . .*

Hier bricht der Papyrus ab.

13 *[γ]υμνάσιον* erschien mir am Original richtig, dagegen *ἐφηβείας* in 14 ganz zweifelhaft.

59. Brief eines Großhändlers Sarapion. — 39 n. Chr. — Aus Alexandrien. Vgl. S. 64.

BGU II 1078 ed. Viereck. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 566 f. und Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909 S. 790.

Dieser Brief wird hier nur deswegen abgedruckt, weil er wichtig ist für das Verständnis des nächsten Briefes, der für die Geschichte des Antisemitismus von großer Bedeutung ist. Daß beide von demselben Sarapion geschrieben sind, ließ sich aus der Schrift und der Diktion erweisen. Vgl. meine Bemerkungen in den Abh. Sächs. Ges. l. c. Danach ist der Schreiber der beiden Briefe ein *ἔμπορος* (vgl. Verso 1), was für das Verständnis des nächsten Briefes von Wichtigkeit ist, und zwar ein *ἔμπορος*, der zwar im Lande wohnt, aber in Geschäften viel in Alexandrien zu tun hat. S. unten zum Verso.

Von eigenem Interesse ist die Nachricht dieses Briefes, daß der Präfekt am 17. Juni 39 seinen Einzug in die Stadt gehalten habe. Um diese Zeit beginnt die Nilschwelle, und es war altes Gesetz, daß der Präfekt (wie früher der Pharao) während dieser nicht den Nil befahren durfte (vgl. Wilcken, Arch. IV 417). So sehen wir hier den Präfekten gerade zu diesem Termin seine Inspektionsreise, auf der er am 28. April 39 in Syene gewesen war, beenden, und so wird es sehr wahrscheinlich, daß der Brief in Alexandrien geschrieben ist, wo den Präfekten nach der Rückkehr nunmehr die Konventsarbeiten erwarteten. Vgl. Arch. IV 566 f. Dafür, daß der Brief nicht nach Alexandrien geschickt ist, spricht wohl auch die einfache Adresse (Verso), verglichen mit der des nächsten Briefes.

[1] Σαραπίων Σαραπιάδι τῇ ἀδελφῇ πλεῖστα χαίρειν [2] καὶ διὰ παντὸς ὑγιαίνειν. Γείνωσκέ με πεπρα-[3]κότα πρὸς τὸν καιρόν· οὐ καλῶς δὲ ἐπόησας [4] ἐκπορευομένων πολλῶν φίλων μὴ σημᾶ-[5]ναί μοι μηδὲ ἕν, εἰδότος σου, ὅτι ἀγωνιῶ [6] περὶ ὑμῶν. Λοιπὸν οὖν, ἐὰν λάβω τὰ κερμάμια, [7] ὄψομαι, τί με δεῖ ποιεῖν· οὐ γὰρ ἀργὸν δεῖ με [8] καθῆσθαι. Ἤθελον δὲ ⟨. . . . .⟩, ἢ περὶ τῶν ἔργων [9] σεσήμανκαίς μοι νεύων ἃ γέγονε ἢ οὔ. [10] Γείνωσκε δὲ ἡγεμόνα εἰσεληλυθότα [11] τῇ τρίτῃ [κ]αὶ εἰκάδι· τὰ δ' ἄλλα ἐπιμελφσθε [12] ἀτῶν, ἵν' ὑ[γ]ιαίνητε. Ἀσπάζου τὰ παιδία [13] καὶ πά[ντας] τοὺς ἐν οἴκῳ καὶ Πανεχώτην. [14] [Ἔ]ρρω(σο). [15] (Ἔτους) γ Γαίου Καίσαρ[ο]ς Σεβαστοῦ Γερμανικο[ῦ] μηνὸς Σωτῆρος κγ.

4 Durch *ἐκπορευομένων πολλῶν φίλων* wird auf die vielen Gelegenheiten zur Briefbeförderung hingewiesen, die Sarapias nicht benutzt hat.

5 *ἓν εἰδότος* Crönert Lit. Z. 1907 August., Grenfell-Hunt Teb. II S. 139. *ἐνειδότος* Ed.

6 *κερμάμια* wohl verschrieben für *κερμάτια* (Kleingeld).

8 hinter *δὲ* muß ein Wort wie „wissen, erfahren" ausgefallen sein. Dahinter l. *ἡ* — *εἰ* W. *ἢ* Ed.

9 *σεσήμανκαις* — *σεσήμανκες* (für *σεσήμανκας*). W.

11 l. *ἐπιμελεῖσθε*.

12 *ἀτῶν* — *αὐτῶν* (für *ὑμῶν αὐτῶν*). Ed. Ebenso im nächsten Brief Z. 25 *σατόν*.

Verso.

'Απόδ(ος) παρὰ Σαραπ(ίωνος) ἐμπόρου
Σαραπ(ίωνι) υἱῷ νεωτέρῳ ἐποικ . .

Verso 2. Hinter εποικ scheint υ oder ου zu stehen. Die Bedeutung bleibt mir unklar. Da in der Adresse (Verso) der Sohn Sarapion, offenbar der Sohn des Schreibers, als Empfänger genannt wird, im Präskript aber Sarapias die Schwester begrüßt wird, so werden diese beiden zusammen wohnen, und es wird wahrscheinlich, daß Sarapias die Gemahlin des Schreibers ist. Vgl. auch Z. 12: ἀσπάζου τὰ παιδία, ohne weiteren Zusatz! Ist der Brief also wirklich in Alexandrien geschrieben (s. oben), so war das Heim des Briefschreibers nicht in Alexandrien, wie ich in den Abh. Sächs. Ges. annahm, sondern in der Provinz, und er hielt sich nur z. Z. der Geschäfte halber in Alexandrien auf.

60. Warnung vor den Juden. — 41 n. Chr. Vgl. S. 64.

BGU IV 1079 ed. Viereck. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 567 f. und Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909 S. 791.
Lit.: Wilcken ll. cc.

Die Bedeutung dieses Briefes für die Geschichte des Antisemitismus liegt darin, daß hier zum erstenmal in der gesamten uns erhaltenen Literatur ein Mißtrauen gegen die jüdischen Geldverleiher zum Ausdruck kommt, indem ein Kaufmann einem Verschuldeten warnend zuruft: „Hüte dich vor den Juden" (Z. 24—26). Der Brief ist somit das älteste Zeugnis eines geschäftlichen Antisemitismus. Zur Beurteilung der Warnung ist zu bedenken, daß im Januar desselben Jahres eine heftige Griechenhetze von den Juden inszeniert war (Jos. Ant. 19 § 278 ff.). Diese Warnung erfolgt zu einer Zeit, wo der gewarnte Herakleides, der mit dem Schreiber geschäftlich offenbar eng zusammenhängt, in arger Geldnot sich befindet. Sarapion rät ihm, lieber das Mitleid des Ptollarion — wohl eines Gläubigers — zu erflehen, als sich an „die Juden" zu wenden. Im einzelnen bleibt in diesem Brief, da wir die Beziehungen nicht kennen, das Meiste unklar.

[1] Σαραπίων Ἡρακλείδῃ τῷ [2] ἡμετέρῳ χα(ίρειν). Ἔπεμψά σοι [3] ἄλλας
5 δύο ἐπιστολάς, [4] διὰ Νηδύμου μίαν, διὰ [5] Κρονίου μαχαιροφόρου [6] μίαν·
Λοιπὸν οὖν ἔλα[7]βον παρὰ το(ῦ) Ἄραβος τὴν [8] ἐπιστολὴν καὶ ἀνέ[9]γνων
10 καὶ ἐλυπήθην. [10] Ἀκολούθει δὲ Πτολλ[11]αρίωνι πᾶσαν ὥραν· τά[12]χα δύνα-
15 ταί σε εὔλυτ[13]ον ποῖσαι. Λέγε αὐτῷ· Ἄ[14]λλο ἐγώ, ἄλλο πάντες, [15] ἐγὼ
παιδάριν εἰμί. Παρὰ [16] τάλαντόν σοι πέπρακα [17] τὰ φο[ρτ]ία μου. Οὐκ
20 οἶδα [18] τιν . [. .] . . τρων . ο . . . . [19] πολλοὺς δανιστὰς ἔχο[20]μεν. Μὴ ἵνα ἀνα-

15 παιδάριον als Knabe zu nehmen, fällt angesichts dieser verantwortungsvollen Geldgeschäfte, die er führt, schwer. Darf man es hier in der anderen Bedeutung als Sklave fassen? Er wäre etwa ein Geschäftsführer, den sich Sarapion, der, wie wir sahen, im Lande wohnt, in Alexandrien hielte. Die Anrede τῷ ἡμετέρῳ in Z. 2 würde dazu nicht schlecht passen, auch der Satz in 31 ἐὰν τὰ παρὰ σα(υ)τοῦ ποίσῃς, οὐκ εἶ μεμπτός, würde gut zu verstehen sein. Auch daß Ἡρακλείδης in der Adresse (Verso) nur diesen einen Namen führt, würde stimmen, wenn auch Ἡρακλείδης nicht gerade ein Sklavenname ist. Immerhin möchte ich die These nur zur Diskussion stellen.

15 Ob der mit Παρὰ beginnende Satz noch zu der vorhergehenden Rede gehört, oder eine Mitteilung des Sarapion ist, ist zweifelhaft.

20 Zu ἀναστατοῦν vgl. Galat. 5, 12.

στατώ[21]σῃς ἡμᾶς, ἐρώτα αὐτὸν [22] καθ' ἡμέραν· τάχα δύνα[23]ταί σε ἐλε-ῆσαι· ἐὰν μή, ὡς [24] ἂν ἅπαντες καὶ σὺ βλέ[25]πε σατὸν ἀπὸ τῶν Ἰου- 25
[26] δαίων. Μᾶλλον ἀκολουθῶν [27] αὐτῷ δύνῃ φιλιάσαι αὐτῷ. [28] Ἴδε, ἡ δύναται διὰ Διοδώρου [29] ὑπογραφῆναι ἡ τάβλα διὰ [30] τῆς γυναικὸς τοῦ 30 ἡγεμ[31]όνος. Ἐὰν τὰ παρὰ σατοῦ ποί[32]σῃς, οὐκ εἶ μεμπτός. [33] Ἀσπάζου Ἁρποχράτιον. [35] (Ἔτους) α Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρο(ς) [36] Σεβα(στοῦ) 30 Γερμανικοῦ Αὐτοκρά(τορος) μηνὸ(ς) [37] Καισαρείου ῑᾱ.

Verso.

[Ἀπόδος εἰς] Ἀλεξά(νδρειαν)

Rechts daneben, nach dem für die Schnur freigelassenen Raum:

εἰς Σεβα(στὴν) Ἀγορὰ(ν) ε[ἰς] τ[ὴν] ....
... θήκην ὥστε Ἡρακλ(είδῃ) πα(ρὰ) Σαραπίω(νος)
.... ωνος το(ῦ) Σωσιπάτρου.

24 ἅπαντες W. πάντες Ed. Zu βλέπειν ἀπὸ vgl. Marc. 8, 15 und 12, 38.
27 Zu φιλιάσει αὐτῷ vgl. Sirach 37, 1. Ebenso BGU 1141, 18.
28 ἡ (= εἰ) W. ἦ Ed.
29 Sehr schwierig ist 29/30 zu verstehen. Viereck schrieb ⟨ἢ⟩ διὰ τ. γ. τ. η. Ich bleibe lieber bei der Überlieferung und fasse das ἡ in 28 als εἰ. Aber was soll heißen „durch die Frau des Präfekten"? Hatten Sarapion und Herakleides wirklich irgend welche Geschäfte mit ihr? Oder ist es ein alexandrinisches Witzwort, zu sagen „durch die Frau des Präfekten", im Sinne von „auf Hintertreppen"?
31 παρ̊ wie auch νεωτερ̊ (in [59] Verso).
Verso. Zu dieser Herstellung der Adresse vgl. Abh. Sächs. Ges. l. c. 791.

61. Die Judensteuern. — 72/3 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 64.

P. Rain. ed. C. Wessely, Stud. Pal. I 71.
Lit.: Wessely l. c S. 9 ff. und 59. E. Schürer, Gesch. d. jüd. Volk. III⁴ 46 f. 117.

Das folgende Aktenstück ist ein Abschnitt aus den Eingaben des Amphodarchen des Ἀπολλωνίου Παρεμβολῆς genannten Quartiers der Metropole des Faijûm aus dem J. 72/3. Es enthält das ἀπαιτήσιμον, die Einforderungsliste (vgl. Kap. V) für das Ἰουδαϊκὸν τέλεσμα des genannten Jahres, berechnet durch Revision der vorjährigen Liste (συνοψισμένον). Nach Z. 205 beträgt diese Abgabe 8 Drachmen 2 Obolen pro Kopf, und zwar wird sie gezahlt vom 3. bis 60. Lebensjahr von beiden Geschlechtern. Da nun 8 Dr. 2 Ob. der ägyptischen Billondrachme ziemlich genau 2 attischen Drachmen gleichkommen, so hat Wessely angenommen, daß dieses Ἰουδαϊκὸν τέλεσμα identisch ist mit der alten ½ Schekel- oder Didrachmonabgabe, die die Juden früher dem Jahwe, seit der Zerstörung Jerusalems bekanntlich dem Jupiter Capitolinus entrichten mußten. Schürer l. c. 117 hat diese Gleichsetzung bezweifelt, weil die Didrachmonsteuer nur von den Männern und vom 20. Jahre an gezahlt wurde (Gesch. d. Jüd. Volkes II⁴ 315), und weil das τέλεσμα des Papyrus nach den Angaben der Urkunde schon vor 70 bestanden zu haben scheine. Das letztere trifft nicht zu. Die erstere Beobachtung weist allerdings auf eine starke sachliche Differenz hin. Trotzdem wird Wessely recht haben, denn sonst müßten wir annehmen, daß die

Juden in Ägypten außer dem alten Didrachmon noch ein Didrachmon bezahlt hätten — ganz abgesehen von der ägyptischen Kopfsteuer, der die Männer nach demselben Modus wie die Ägypter unterworfen waren (Z. 180), und ferner der *ἀπαρχή* von 1 Dr. pro Kopf, die gleichfalls jetzt von der Regierung erhoben wurde nach demselben Modus wie das *τέλεσμα* (Z. 206). Auf Schürers Einwendung hin werden wir aber zu konstatieren haben, daß die Erhebung des alten Didrachmon — und ebenso, wie es scheint, der *ἀπαρχή* — von Vespasian wesentlich verschärft worden ist, indem diese Abgabe beiden Geschlechtern vom dritten Lebensjahr an anferlegt wurde.

153 *Παρὰ Ἡρακλείδου [ἀ]μ[φοδάρχο]υ Ἀπολλω(νίου) Παρε(μβολῆς)*
154 *ἀπαιτήσιμ[ον] Ἰ[ουδαικοῦ τελέσ]ματος τοῦ (πέμπτου) (ἔτους)*
155 *Αὐτοκράτορος Καίσ[αρ]ος [Οὐεσπ]ασιανοῦ Σεβαστοῦ*
156 *σ[υ]νοψισμένον [πρὸς τὸ (τέταρτον) (ἔτος)].*
157 *Ἔστιν τὰ τῶ[ν] Ἰ[ουδαίων] ἀ[ναλαμβ(ανομένων)] διὰ πρωτ(έρων) λόγων*
158 *τελ[είων ἀνδρῶν ε γυναι]κ(ῶν] τελείω(ν) ς,*
159 *ὧν ὑπερ(ετής) ο[. . . . .] καὶ ἐπικεκριμ(ένη)*
160 *τῶι (τετάρτῳ) (ἔτει) ἐτῶν ν[θ] (μία) [, ἀφ]ήλ(ιξ) (τετραετής) (τετάρτῳ) (ἔτει) (μία), (γίνεται) ὀνό(ματα) ιβ,*
161 *καὶ διὰ προσγρά(φου) ἀ[ναλαμβ(ανόμενοι)] ἐκ τῆς γενομέ(νης)*
162 *ἐπικρίσ[εως] πεφη[ν]ό[τες] εἶναι εἰς τὸ (τέταρτον) (ἔτος) (τριετεῖς)*
163 *ἀπὸ (ἐναένων) [(δευτέρῳ)] (ἔτει)*
164 *ἄρρε(νες) Φιλίσκος [Πτολλᾶτ]ος το(ῦ) Φιλίσκου μη(τρὸς) Ἐρωτίου*
165 *θήλ(ειαι) Πρωτοῦς [Σί]μ[ωνο(ς)] το(ῦ) Πτολ(εμαίου) μη(τρὸς) Δωσαρίου*
166 *(γίνονται) β (γίνονται) ιδ,*
167 *ὧν τελείω(ν) [ἀνδ(ρῶν) ε ἀφήλ(ικος)] (τετραετοῦς) (πέμπτῳ) (ἔτει) ἄρρε(νος) α*
168 *γυναικ(ῶν) τε[λείων ς ἀφήλ(ικος)] (πεντετοῦς) (πέμπτῳ) (ἔτει) θηλ(είας) α*
169 *(τετραετοῦς) ὁμ(οίως) α [ ] γίνεται τὰ π(άντα) ὀνό(ματα) ιδ*
170 *καὶ προσγί(νεται) εἰ[ς τὸ (πέμπτον)] (ἔτος) [Αὐ]τοκράτορος*
171 *Καίσαρος Οὐεσπ[ασιανοῦ Σεβαστοῦ] ἀπὸ ἀφηλ(ίκων) (ἐναένων) (τρίτῳ) (ἔτει)*
172 *εἰς δὲ τὸ (πέμπτον) (ἔτος) (τριετῶν) [ἐ]ν Ἰουδαικῷ τελέσμ(ατι) ἀναλαμβα(νομένων)*
173 *ἀρρέ(νων) Σεύθ[ης] Θεοδώρο(υ) το(ῦ) Πτολεμαίο(υ) μη(τρὸς) Φιλοῦτος*
174 *ἐπικ(εκριμένος) (τετάρτῳ) (ἔτει) (διετής) (γίνεται) α*
175 *γίνε(ται) ὀνόμ(ατα) ιε,*
176 *ὧ[ν] τ[ελ(είων) ἀνδ(ρῶν) ε ἀφήλ(ικος)] (τετραετοῦς) (πέμπτῳ) (ἔτει) ἄρρε(νος) α*

157 Die *πρότεροι λόγοι* stehen im Gegensatz zu dem *πρόςγραφον* in 161.

162 Zur Epikrisisfrage vgl. Kap. V.
172 = *Ἰουδαικῷ*.

177 [(τριετοῦς) (πέμπτῳ) (ἔτει) ἄρ]ρε(νος) α γυναικ(ῶν) τελ(είων) ϛ
178 [ἀφήλ(ικος) (πεντετοῦς) (πέμπτῳ) (ἔτει) θ]ηλ(είας) α (τετραετοῦς) ὁμ(οίως) α (γίνεται) τὰ π(άντα) ιε
179 ὧν
180 ἀνδρῶν τε[λεί]ων ὄντων ἐν ὁμολ(όγῳ) λαογ(ραφίᾳ) ὀνό(ματα) ε
181 καὶ τ[ὰ λο]ιπ(ὰ) ὀνό(ματα) ι
182 ὧν τὸ κ(ατ' ἄνδρα)·
182[b] γυν[αῖκ(ες) τέ]λ[ει]αι
183 Τρύφαι[να . .]σπατος το(ῦ) Καλῆτος μη(τρὸς) Δωσαρίου
184 ἀπὸ [ὑπερ](ετῶν) (ἐτῶν) ξα ἐπικ(εκριμένη) τῶι α(ὐτῷ) (τετάρτῳ) (ἔτει) (ἐτῶν) νθ
185 Δωσάρ[ιο]ν ['Ι]ακούβου το(ῦ) Ἰακούβ(ου) μη(τρὸς) Σαμβο(ῦτος) γυ(νὴ) Σίμω(νος) (ἐτῶν) κβ
186 Φιλοῦς [.]ε[. . .]ου μη(τρὸς) Πτολλοῦτος γυ(νὴ) Θεοδώ(ρου) (ἐτῶν) κ
187 Σαμβ[α]θ[ὶς Σ]αβίνου μη(τρὸς) Ἡραίδο(ς) γυ(νὴ) Θηγένο(υς) (ἐτῶν) ιη
188 Σ . . [. . . . .]ου μη(τρὸς) Θευδοῦτ(ος) γυ(νὴ) Σαμβ(α)θ(αίου?) (ἐτῶν) ι[.]
189 Ἐ[ρώτιον . . . .]ωνο(ς) μη(τρὸς) Εὐτέρπη(ς) γυ(νὴ) Πτολλᾶτ(ος) (ἐτῶν) κβ
190 [(γίνονται) ϛ]
191 ἀφήλ(ικες) ἄρρε(νες·) (τετραετὴς) (πέμπτῳ) (ἔτει)
192 [Φιλίσ]κος Πτολλᾶτος το(ῦ) Φιλίσκου μη(τρὸς) Ἐρ[ωτ]ίου
193 ὄ(νομα) α
194 [(τριετὴς)] (πέμπτῳ) (ἔτει) ὁμοί(ως)
195 [Σε]ύθης Θεοδώρο(υ) το(ῦ) Πτολ(εμαίου) μη(τρὸς) Φιλοῦτο(ς)
196 (γίνεται) α
197 [θή]λ(ειαι·) (πεντετὴς) (πέμπτῳ) (ἔτει)
198 [Πρ]ωτοῦς Θεοδώρου μη(τρὸς) Φιλοῦτος
199 (γίνεται) α
200 [(τετραετὴς) (πέμπτῳ) (ἔτει)] ὁμοί(ως)
201 Πρωτοῦς Σίμωνο(ς) το(ῦ) Πτολ(εμαίου) μη(τρὸς) Δωσαρίου
202 (γίνεται) α
202[b] (γίνεται) ὀνό(ματα) ι
203 [μετὰ τ]ῶν ὄντων ἐν ὁμολ(όγῳ) λαογ(ραφίᾳ) ὀνο(μάτων) ε
204 (γίνεται) ἃ πρόκ(ειται) ὀνό(ματα) ιε
205 [ἀνὰ (δραχμὰς) η (διώβολον)] (δραχμαὶ) ρκε
206 ὑπὲρ ἀπαρχ(ῆς) (δραχμαὶ) ιε (γίνονται) (δραχμαὶ) ρμ.
206[b] [Τὸ ἴσ(ον) κατακ]εχώ(ρισται) β(ασιλικῷ) γρ(αμματεῖ) δι(ὰ) Ἀμουτια( ) γρ(αμματέως) (ἔτους) (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ μη(νὸς) Γερμ(ανικίου) κ̄.

180 ὁμολ(όγῳ) erg. Grenfell-Hunt zu Oxy. III 478, 22. ὁμολ(όγοις) Wess. Vgl. Wilcken bei Rostowzew, Kolon. 221.

62. Eid eines Juden beim Kaiser. — 101 n. Chr. — Faijûm.

BGU IV 1068 ed. Viereck.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 561 f.

Diese Todesanzeige, über deren fiskalische Bedeutung im V. Kap. zu handeln ist, ist darum innerhalb der Dokumente der jüdischen Diaspora von Interesse, weil der Jude, der den Tod seines Sohnes anzeigt, seine Aussage durch einen Eid beim Kaiser bekräftigt (Z. 20). Daß er ein Jude ist, kann nach dem Namen der Familie, namentlich auch der Frau und des Sohnes (*Σάρρα* und *Ἰώσηπος*) nicht bezweifelt werden. Wäre er Heide geworden, wären diese Namen wohl geändert worden.

[1]*Ἰσιδώ[ρῳ βασι]λ(ικῷ) γραμμα[τ(εῖ)]* [2]*Ἀρσι(νοίτου) Θεμίσ(του) μερί-[δ(ος)]* [3]*παρὰ Σωτέλους τοῦ Ἰωσήπου* [4]*τοῦ Θεομνᾶτος μητρὸς Ἐρωτίου*
5 [5]*ἀπὸ κώμη[ς Ἀ]πολλωνιάδος.* [6]*Ὁ υἱός μου Ἰ[ώσ]ηπος μητρὸς* [7]*Σάρρας ἀφῆλιξ μήπω κατα-*[8]*λήξας εἰς λαογραφίαν ἐτελεύ-*[9]*τησε τῷ Τῦβι μηνὶ τοῦ*
10 *ἐνεσ-*[10]*τῶτος τετάρτου ἔτους Τραιανοῦ* [11]*Καίσαρος τ[ο]ῦ κυρίου. Διὸ ἀξιῶ* [12]*ταγῆναι αὐτὸν ἐν τοῖς τετελ(ευτηκόσι).* [13](2. H.) *Τῶι κωμογρα(μματεῖ). Εἰ ἐτελ(εύτησε), ἀναγραψάμ(ενον)* [14]*μετὰ χειρο(γραφίας) προσφω(νεῖν) ὡς*
15 *καθ(ήκει).* [15](*Ἔτους*) *δ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Νέρουα* [16]*Τραιαν[οῦ] Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ* [17]*Μεχεὶρ ις.* [18](3. H.) *Σωτέλης Ἰω-*[19]*σήπου ὁ προ-*
20 *γε-*[20]*γραμένος ὀμ-*[21]*νύω Αὐτοκράτο-*[22]*ρα Καίσα[ρα Νέρουα]* [23]*Τραιαν[ὸν] Σεβα[στόν]* Hier bricht der Papyrus ab.

7 Der Sohn ist also unter 14 Jahren. 13 Zu der Subskription vgl. Arch. l. c.

63. Zum *Ὁμόλογος*-Problem. — 93/4 n. Chr. — Faijûm.

Lond. II S. 38, 62—65 ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 232 f.
Lit.: Wilcken bei Rostowzew, Kolonat 220.

Die folgenden Zeilen haben mich zu der oben S. 59 dargelegten Hypothese angeregt, daß die *ὁμόλογοι* die *λαογραφούμενοι* resp. die dediticii seien. Die Gleichsetzung mit den Kopfsteuerpflichtigen ergibt sich, sobald man *ὁμ̊* in 63 in *ὁμό(λογοι)* auflöst. Diese Annahme findet eine Stütze durch Lond. S. 42, 191 (zur selben Urkunde gehörig), wo ich ergänze: *ὧν ὁμόλογοι ἄνδ(ρες) χ[κθ]*. Im 13. Jahre des Domitian sind also in dem Dorfe, dessen Name in 62 stand, 629 *ὁμόλογοι* zur Kopfsteuerzahlung gebracht worden. Daß es sich um Kopfsteuer handelt, zeigt z. B. die Schlußrechnung des vorhergehenden Abschnitts in Z. 61. Zu diesen 629 *ὁμόλογοι* kommen hinzu 5 Personen als 61jährige, die also nun nicht mehr kopfsteuerpflichtig waren. Ebenso sind im 13. Jahre 2 Personen gestorben. 629 + 5 + 2 = 636. Mit anderen Worten: die Kopfsteuerrechnungen für dies Dorf ergaben für dies Jahr 629 *ὁμόλογοι*, 5 Überjährige (*ὑπερετεῖς*) und 2 Tote, so daß die Kopfsteuer nur von 629 eingezogen werden konnte. Daraus ergab sich die Gleichung: die *ὁμόλογοι* sind die Kopfsteuerpflichtigen.

62 [. . . . . .]ρος
63 Ἤχθησαν εἰς ἀπαίτ(ησιν) τῷ ιγ (ἔτει) ὁμό(λογοι) ἄνδ(ρες) χκθ
64 ὑπὲρ ιγ (ἔτους) (ἐτῶν) ξα ε
65 [τε]τελ(ευτηκότες) ιγ (ἔτει) β / ἄνδ(ρες) χλϛ.

64. Zum Ὁμόλογος-Problem. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 59.

BGU II 560 ed. Wilcken. Nachtr. (nach d. Original) von Wilcken bei Rostowzew, Kolonat 220 f.

Lit.: Wilcken, Ostraka I 254 und bei Rostowzew l. c. Mitteis, Aus d. griech. Papyrusurkunden S. 49.

Dieser Text, in dem zuerst die früher nur aus Cod. Theod. 11, 24, 6 bekannten homologi begegneten, hat die Forschung dadurch, daß er von γεωργοῦντες ὁμόλογοι spricht, wie der Theod. von coloni homologi, zu der irrigen Annahme verführt, daß die ὁμόλογοι eine bestimmte Klasse von Landarbeitern seien. Ist meine oben S. 59 mitgeteilte Hypothese richtig, daß die ὁμόλογοι die dediticii sind, so sind auch Handwerker, Kaufleute usw. ὁμόλογοι gewesen, wofern sie nur kopfsteuerpflichtig waren. Unser Text sowohl wie der Theod. sprechen hiernach nur von einer bestimmten Gruppe der ὁμόλογοι, und ich meine, daß der Zusatz γεωργοῦντες in Z. 20 vorzüglich zu dieser Annahme paßt (gerade das Participium statt des titularen γεωργός!).

Der Papyrus bietet zunächst in den ersten 19 Zeilen den Rest einer Liste von Personen, von denen Vater, Großvater und Mutter und ihr Alter angegeben ist. Die Liste war nach dem Alter geordnet; der erhaltene Schluß bringt 16- und 15jährige, also kopfsteuerpflichtige Leute. Z. 20 bietet die Schlußsumme: es sind 144 γεωργοῦντες ὁμόλογοι. Die nächste Zeile nennt 115 Domanialpächter von δημοσία und οὐσιακὴ γῆ. Diese 115 werden in 22, wie sich erst durch meine letzte Kollation herausstellte, in folgenderweise spezifiziert: 101 [ ], 13 Überjährige, 1 Invalide. Nach Analogie von (63) werden die 101 als ὁμόλογοι im Sinne von λαογραφούμενοι zu deuten sein. Schwierig bleibt bei der Verstümmelung des Textes, wie sich die 144 zu den 115 verhalten. Ich hatte in den Ostraka l. c. die 115 als einen Teil der 144 aufgefaßt (mit ὧν εἰσιν usw.), während Mitteis l. c. geneigt war, die 115 als eine neue Gruppe von den 144 zu trennen. Gegen letztere Annahme scheint mir zu sprechen, daß nicht, wie hiernach zu erwarten wäre, eine Beschreibung der δημοσία und οὐσιακὴ γῆ, sondern eine solche der βασιλικὴ γῆ folgt, die nach unserem heutigen Wissen von jener streng zu scheiden ist (vgl. Kap. VII). Ich ziehe daher vor, anzunehmen, daß die Beschreibung der δημοσία und οὐσιακὴ γῆ vor der Personenliste erfolgt ist, die 115 daher in den 144 enthalten sind. Fraglich ist nur, was die fehlenden 29 ὁμόλογοι sind. Es wäre denkbar, daß die προσόδου γῆ auch schon in jenem Kopfstück mit beschrieben wäre. Das Verhältnis von 29 γεωργοὶ προσόδου γῆς zu 115 δημόσιοι und οὐσιακοὶ γεωργοὶ eines Dorfes würde nach unserem sonstigen Wissen wohl nicht schlecht passen. Aber es bleibt unsicher. Die Schwierigkeit, daß bei meiner Deutung

zuerst die 144 als *ὁμόλογοι* bezeichnet werden, dann aber nach Abzug der Überjährigen und Invaliden nur 101, könnte durch die Annahme behoben werden, daß diese Überjährigkeit erst nach Aufstellung der vorgehenden Personenliste eingetreten wäre, *μετὰ τὸν καταχωρισμὸν τῶν λόγων*, wie es häufig heißt (vgl. bei Rostowzew l. c.). Oder man müßte annehmen, daß *ὁμόλογος* in Z. 20 in dem allgemeineren Sinne von dediticius stünde (s. S. 59 f.), in 22 aber in dem spezielleren von *λαογραφούμενος*, was nicht ohne Bedenken ist. So viele ungelöste Fragen das Fragment auch enthält, wichtig ist mir, daß auch hier wieder wie in (**63**) der Begriff der Überjährigkeit im Gegensatz zu *ὁμόλογος* zu stehen scheint.

20 ...] . [. .] . *γεωργοῦντες ὁμόλογοι ἄνδ(ρες)* $\overline{\text{ρμδ}}$
21 ...]ọị(?) *γεωργ[οῦ]ντ[ε]ς δημοσίαν καὶ οὐσιακὴν γῆν ἄνδ(ρες)* $\overline{\text{ριε}}$
22 ..*ὁμόλογοι? ἄ]νδ(ρες* $\overline{\text{ρα}}$ *ὑπερ(ετεῖς)* $\overline{\text{ιγ}}$ *ἐνσινὴς* $\overline{\text{α}}$
23 ...]ẹ *περὶ τὴν κώμην βασιλικῆς γῆς διὰ δημοσίω(ν)*

Es folgen die genaueren Berechnungen über die *βασιλικὴ γῆ*.

KAPITEL II.

RELIGION UND KULTUS.

1. ZUM ÄGYPTISCHEN KULT.

65. Ordnung des Kultwesens durch Euergetes II und die beiden Kleopatren. — 118 v. Chr. — Faijûm.

Teb. 5, 50—84 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel passim (s. Indic.). Rostowzew, GGA 1909, 612ff. Preisigke, Die Friedenskundgebung des Königs Euergetes II (Arch. V Heft 3).

Preisigke hat l. c. die These aufgestellt, daß die in P. Teb. 5 (im Auszug) uns erhaltenen *προστάγματα* des Euergetes II und der beiden Kleopatren „ganz oder wenigstens größtenteils" eine einheitliche Friedenskundgebung der Regierung der wieder vereinten Herrscher darstellen, durch die nach den Wirren der dynastischen Kämpfe die innere Ruhe im Lande hergestellt werden sollte. Wenn auch für einzelne Punkte noch eine Bestätigung dieser Auffassung durch weitere Materialien oder Forschungen erwünscht wäre, so ist doch nicht zu leugnen, daß unter dieser neuen Praemisse der Text als ganzes und im einzelnen sehr an Klarheit gewinnt. Im besonderen gilt das auch von dem hier abgedruckten Abschnitt. Der immer wiederkehrende Grundgedanke, daß das jetzt Bestehende auch für die Zukunft garantiert wird — der bisher nur unter der Annahme prinzipiell prekärer Zustände erklärt werden konnte (vgl. Rostowzew) —, findet durch Preisigkes Annahme, daß damit nach der Aussöhnung der beiden Parteien (Euergetes II mit Kleopatra III einerseits und Kleopatra II andererseits) die von beiden Seiten ihren Anhängern gewährten Konzessionen usw. bestätigt werden sollen, eine einleuchtende Erklärung.

Im ersten Abschnitt (Z. 50—56) bestätigen die Könige den Besitz der Tempel an *ἱερὰ γῆ* und den Fortbezug ihrer Einnahmen, im besonderen auch der *ἀπόμοιρα* (vgl. Kap. V), und garantieren die Weiterzahlung der für die Tempel aus der Königskasse ausgesetzten Gelder, im besonderen der *συντάξεις* der Priester. Der nächste Abschnitt (Z. 57—61) garantiert in ähnlicher Weise für die Zukunft Besitz und Einnahmen der *γῆ ἀνιερωμένη*, d. h. der den Göttern geschenkten Ländereien (vgl. Kap. VII), deren Verwaltung man den Priestern selbst überlassen soll. Nach dem Wortlaut ist es möglich, daß die letztere Bestimmung (ebenso wie die vorher erwähnte Abgabenfreiheit) eine Neuerung, also eine von der vereinten Regierung den

ägyptischen Priestern erst jetzt gemachte Konzession darstellt. Die Regierung verzichtet des weiteren auf verschiedene Rückstände (bis zum 50. Jahre = 121/0). Der Erlaß unterscheidet dabei die verschiedenen Gruppen von Inhabern priesterlicher Stellen (Z. 62—76). Er wendet sich sodann zu dem Kult der heiligen Tiere (Z. 77—79), wobei der Apis und Mnevis, wie zu erwarten, besonders bedacht werden. Auch dies scheint eine Neuerung zu sein, daß die (gesamten) Kosten für die Bestattung dieser beiden auf den Fiskus übernommen werden (vgl. Arch. III 394), während den übrigen Tierkulten die schon bisher ausgesetzten Zahlungen auch für die Zukunft garantiert werden. Ebenso wird den Tempeln als Käufern von Priesterstellen dieser ihr Besitz gewährleistet (Z. 79—82). Endlich werden die den Tempeln bereits verliehenen Asylrechte von neuem eingeschärft.

Dem Historiker zeigt auch dieser Erlaß, ganz ähnlich wie die Rosettana, wie die ägyptische Priesterschaft aus den inneren Wirren als tertius gaudens neue Kräfte und neue Rechte herauszuziehen verstanden hat.

Col. III.

50 [50][Προσ]τετάχασι δὲ κ̣[αὶ τὴν ἱερ]ὰν γῆν καὶ τ[ὰς ἄ]λ̣λ̣ας ἱερ[ὰς προσόδους] [51][τ]ὰς ὑπαρχούσας τοῖς ἱεροῖς ⟦. .⟧ μένιν [κυρί]ως, λ[ήμψε]σ̣θ̣α̣ι δ̣ὲ [52][κα]ὶ̣ τὰς ἀπομοίρας, ἃς ἐλάμ̣β̣α̣ν̣[ο]ν ἔκ τε τ[ῶν κ]τημ̣ι̣άτων καὶ τῶν [53][π]αραδεί(σων) καὶ τῶν ἄλλων,

ὡσαύτως δὲ καὶ τὰ ὑποκείμενα χρήματα [54]ἢ̣ι ἃ ἐκ τοῦ βα(σιλικοῦ)
55 εἰς τὰς συν[τ]ά̣[ξις] τῶν ἱερ[ῶ]ν καὶ τἆλλα τὰ συνκεκρεμένα [55][ἕ]ως [το]ῦ̣ ν̣α (ἔτους) ἀπ[ο]δ̣ιδόναι εὐ̣τ̣άκτως ⟨ὡς⟩ ἐ̣[π]ὶ̣ τῶν ἄλλων ⟪ων⟫ καὶ μηιθεν[ὶ] [56][ἐ]ξεῖν[αι] λαμβάνειν τι ἐκ τούτων,

[57]μ[η]θ[ένα δὲ] παραιρεῖσθαι μηθὲν τῶν ἀνιερωμένων τοῖς θεοῖς [μ]ετὰ βί̣[α]ς [58]μηιδὲ [πειθ]ανάγκην [π]ροσάγειν τοῖς προεστηκόσι τῶν ἱερῶν προσόδω[ν] [59]ἤιτοι κώ(μας) ἢι γᾶς ἢι ἄλλας ἱερὰς πρ(οσόδους)
60 μη[δὲ] κ̣[οι]ν̣ω̣ν̣ι̣(κὰ) μηδὲ στεφά(νους) μηδὲ τὰ ἀρτ̣α̣(βίεια) [60]λαμβάνειν ἐκ τῶν ἀνιερωμένων τοῖς θεο[ῖς μηδ]ὲ τὰς ἱερὰς (ἀρούρας) σκε[π]άζειν [61]παρε[υ]ρ[έ]σι μηδεμιᾷ̣, ἐᾶν δὲ διὰ τῶν ἱερέ[ων αὐτῶν δ]ι̣ο̣ικ̣εῖσθαι.

[62]Ἀφειᾶσ[ι] δὲ καὶ τοὺς ἐπιστάτας τῶν ἱερῶν καὶ τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ ἱερ[εῖς τῶν] [63]ὀφε[ι]λομένων πρός τε τὰ ἐπιστατικὰ καὶ τὰ̣ς προστιμή̣[σεις τῶν] [64]ὀθονίων ἕως τοῦ ν (ἔτους),

54 l. συνκεκριμένα.

60 Statt des mir unverständlichen σκε[υ]άζειν möchte ich σκε[π]άζειν vorschlagen. In den gleichzeitigen Tebtynistexten begegnet σκέπη mehrfach in der Bedeutung „Protektion“ oder, wie ich im Hinblick auf spätere Verhältnisse sagen möchte, „Patronat“. Die Regierung verheißt also, daß über diese den Göttern geschenkten Ländereien keine Patronatsrechte ausgeübt werden sollen, sondern den Priestern ihre Verwaltung selbst überlassen sein soll. Das Verbum σκεπάζειν steht in Par. 63, 1, 15 in anderem Zusammenhange in der Bedeutung „durch Protektion (als Patron) jemanden von Verpflichtungen befreien“. In unserm Falle ist nicht an den Schutz, sondern an die Übergriffe des Patrons gedacht. Wie nahe beides liegen kann, zeigt die Geschichte des IV./V. Jahrh. n. Chr. Vgl. oben S. 82.

61 αὐτῶν erg. W. πάντα Crönert, Woch. f. kl. Phil. 1903, 455.

[65]ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς ἔχοντας ἐκ τοῖς ἱεροῖς γέρ[α κα]ὶ προφητεία⟨ι⟩ς 65
καὶ γρ(αμματείας) κ[αὶ ἄλ]λας [66]λει(τουργίας) τῶν ὀφειλομένων ἐν αὐτοῖς
πρὸς τὰς ἐπὶ ἐνίοις καιροῖς ἀπῃτημέν[α]ς [καρ][67]πείας ἕως τοῦ ν (ἔτους),
[68]ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς πλείονας καρπεία⟨ι⟩ς ἐξεγηνεγμένους ἕως τοῦ
αὐτ[οῦ] [69][χ]ρόνου τῶν ἐπιτίμων,
[70]ὡσαύτως δὲ κ[αὶ] τοὺς ἐν τοῖς ἐλάσσοσιν ἱεροῖς καὶ Ἰσιείοις καὶ 70
ἰβίω(ν) τρ(οφαῖς) κ[αὶ ἱ]ερακεί(οις) [71]καὶ Ἀνουβιείοις [καὶ] τοῖς ἄλλοις
τοῖς παραπλήσιον τῶν παραπλ[η]σίων [72]πρ[.]τους ἕως τοῦ [α]ὐτοῦ χρόνου.
[73]Τοὺς [δ]ὲ κρατοῦντας [τ]ῶν τοιούτων ἱερῶν καὶ α[. . .]μενους τὰ
ἐκ τῶν ἀνιερομέ[74]ν[ω]ν ἐδαφῶν [κα]ὶ τῶν ἄλλων προσόδ[ων κ]αὶ ὑπο-
σκευάζ[ο]ντ[α]ς καὶ ἀ[π]ο[75][. . . . .]ν ἔτεσιν ἐπὶ δὲ τῶν τ[. . . . . .]ν 75
τοῖς θεοῖ[ς . . .]ατα καὶ [76][. . . . .] . . υ( ) . . [.] . τη υπα[. . . .
το]ῖς ἐδάφεσι.

Col. IV.

[77][Προστε]τάχασι δὲ καὶ τὰ εἰς τὴν ταφὴν τοῦ Ἄπιος καὶ Μνήσιος
ζητεῖν ἐκ τοῦ βα(σιλικοῦ) [78][ὡ]ς καὶ ἐπὶ τῶν ἀποτεθεωμένων, ὡσαύτως
δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἱερῶν [79]ζῴ⟨ω⟩ν τὰ ὑποκείμενα.

⟦Τὰς ἠγορασμένας προφητείας καὶ γέρα καὶ γρ(αμματείας) εἰς τὰ ἱερὰ
[ἐκ] τῶν⟧ [80]Τὰς ἠγορασμένας προφητείας καὶ γέρα καὶ γρ(αμματείας) εἰς 80
τὰ ἱερὰ ἐκ τῶν ἱερῶν προσόδων, [ὧ]ν [81]τ[ὰ]ς τιμὰς τεταγμέναι εἰσὶ, μένειν
τοῖς ἱεροῖς κυρίως, ταύτας δὲ [μ]ὴ ἐξ[εῖ]ναι [82][τοῖ]ς ἱερεῦσι ⟨μὴ⟩ παρα-
χωρῖν τοῖς ἄλλοις.

[83]Πρ[ο]στετάχισν δὲ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ἀσύλων τόπων μ[η]θένα
[ἐκσπᾶν] [84]μήιτε ἀποβιάζεσθαι παρευρέσι μηιδεμιᾷ.

65 l. ἐν für ἐκ.
73 ἐ[ωνη]μένους Otto II 39 Anm. 2. Nachher l. ἀνιερωμένων.
77 l. Μνήυιος.
81 l. τεταγμένοι.
83 l. προστετάχασιν.

66. Zur Kopfsteuerfreiheit der Priester. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

P. Petr. III n. 59 (b) S. 174 ed. Smyly.

Das folgende kleine Fragment ist wertvoll, da es uns bezeugt, daß die Priester in der Ptolemäerzeit zu den μὴ τελοῦντες gehörten, d. h., wie Smyly richtig erklärt hat, zu denen, die nicht Kopfsteuer zahlten. Ob auch damals wie später in der Kaiserzeit, die Kopfsteuerfreiheit auf einen bestimmten, von der Regierung festgesetzten numerus beschränkt war (vgl. Ostraka I 241), läßt sich dem Fragment nicht entnehmen.

[ ] . . . . [ ]
σώματα ἐρσενικὰ Βρη,
ἀφ' ὧν ἐστιν τῶν μὴ τελούν-
των ἱερὰ ἔθνη
5 ἱερεῖς ςβ
νόθοι ιϕ
ἱερογραμματεῖς ι.

67. Liste der ägyptischen Tempel von Kerkeosiris. — 115/4 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 109.

Teb. I 88 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel passim (s. Ind.), besonders II 33 Anm. 2; 39 Anm. 2.

Die vom Dorfschreiber geführte Liste zählt als Tempel auf: einen Suchostempel nebst Krokodilgrab, zwei Thoeristempel, zwei Isistempel, je einen Tempel des Orsenuphis, des Harpsenēsis (d. h. Horus des Sohnes der Isis), des Anubis, der Bubastis, des Ammon und drei Tempel des Hermes (d. h. Thoth), darunter eines mit Ibisgrab. Dies sind die anderwärts als *ἐλάσσονα ἱερὰ τῶν τῆς κώμης θεῶν* bezeichneten Heiligtümer (Teb. I S. 543). Die Liste nennt ferner die derzeitigen Propheten dieser Tempel; das sind die mit *διὰ* genannten Personen (vgl. Z. 2) und deren Bezüge (vgl. Otto l. c.). Unter letzteren sind die *ἡμέραι λειτουργικαί*, die einem jeden zustehen, die Tage, an denen sie gewinnbringende heilige Handlungen vornehmen dürfen (vgl. Rostowzew GGA 1909, 620). Auch diese Propheten der kleinen Tempel haben, wie die entsprechenden der großen Tempel, ihr Priestertum durch Kauf resp. durch Pachtung auf unbegrenzte Zeit empfangen. Vgl. S. 112. Zum einzelnen vgl. die Ausführungen der Editoren und Ottos.

Col. I.

[1]*Ἔτους γ, παρὰ Μεγχείους κωμογρα[μμ]ατέως* [2]*Κερκεοσίρεως. Γραφὴ⟨ν⟩ ἱερῶν καὶ πρ[οφ]ητηῶν καὶ* [3]*ἡμερῶν λειτουργικῶν ⟨καὶ⟩ τῶν ὑπαρ-*
5 *[χ]όντων περὶ* [4]*τὴν κώμην. Σουχιήου καὶ κορκοδι(λο)ταφίου* [5]*διὰ Μαρρήους τοῦ Πετοσίριος καὶ τῶν ἀδελφῶν* [6]*ἡμερῶν λειτουρ⟨γι⟩κῶν λ,* [7]*τὸ δὲ ⟦ἐ .⟧ πέμπτον μέρος κρατεῖν τοὺς αὐτοὺς* [8]*ἐωνημένους ἐκ τοῦ βασι-*
10 *λικοῦ κατὰ τὴν* [9]*ὑποκειμένην διαγραφήν, οὗ χρόνος (ἔτους) γ* [10]*Φαῶφι ιη̣, δίδοσθαι δὲ εἰς τὸ κορκοδι(λο)ταφῖον* [11]*⟦πρὸς τη . κροκ⟧ παρὰ τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς* [12]*βασιλικῶν γεωργῶν εἴς τε τὰς θυσίας καὶ λύχνων* [13]*ἀφῶν καὶ κεδρίαν (πυροῦ) (ἀρτάβας) ε, καὶ ἐν ἱερᾷ γῆι* [14]*ἐλασ(σόνων) ἱερῶν ἐν*
15 *ὑπολό(γωι) (ἀρούρας) ε δ´η,* [15]*ἄλλο πρόσφορον μηθὲν ἔχειν.* [16]*Θ⟨ο⟩ηγριήου διακατέχειν τοὺς ὑπογεγραμμένους* [17]*⟦ἡμερῶν λειτουργικῶν λ⟧ διὰ Κα[τύ]-τιος* [18]*τοῦ Κατύτιος καὶ Ὀννώφριος τοῦ Νεκτενίβ[ιος κ]αὶ* [19]*Ἁρμαχόρου*
20 *τοῦ Ἁρμαχόρου καὶ Τοθοήους τοῦ . [. . . .] καὶ* [20]*Πάσιτος τοῦ Πανετβεῦς ἡμερῶν λειτουργικ[ῶν] λ,* [21]*τὸ δὲ ἐ μέρος κρατεῖν τοὺς αὐτού[ς],* [22]*ἄλλο πρόσφορον μηθὲν ἔχειν.* [23]*Ἄλλου Θ⟨ο⟩ηγριήου διὰ Κεντεί̣σιος τοῦ Ὥ[ρ]ου*
καὶ τῶν ἀδελ(φῶν)
⟦καὶ Ἁρμιύσιος τοῦ⟧ [24]*⟦Πετοσίριος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ἡμερ⟧ καὶ Ἁρμιύσιος*
25 *τοῦ Πετοσί(ριος)* [25]*ἡμερῶν λειτουργικῶν λ,*

12 Zu den *λύχνων ἀφαὶ* vgl. die *λυχναψία* in BGU 362 (96), auch die Inschrift von Lefebvre (70): *καύσεις λύχνων*. Es entspricht den naturalwirtschaftlichen Zuständen auf dem Lande, daß die königlichen Pächter ihre Stiftung in Weizen liefern. Ähnliche Stiftungen bei Dittenberger Or. Gr. I 177, 179.

14 Zu dem Begriff *ὑπόλογος γῆ* (Land, das keinen Ertrag bringt) vgl. Kap. VII.

16 Die normale Form wäre *Θοηριεῖον*.

Col. II.

[26]τὸ δὲ ἑ κρατεῖν τοὺς αὐτοὺς [27]παρὰ πα̣τ̣ρός, [28]πρόσφο(ρον) α̣ὐ̣τ̣ο̣ῦ̣[ς] μηθὲν ἔχειν. [29]Ἰσιήου διὰ Πι̣ . κωοῦτος καὶ [30]τῶν ἀδελ(φῶν) ἡμερῶ(ν) λει(τουργικῶν) λ, [31]πρόσφο(ρον) μ̣η̣θ̣ὲ̣ν̣ ἔχειν. [32]Ἄλλου διὰ Φαήσιος τοῦ Πετερ(μούθου) [33]καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ, [34]πρόσφορον μηθὲν ἔχειν. [35]Ὀρσενουφιήου διὰ Ὀρσενούφιος καὶ [36]τῶν ἀδελ(φῶν) ἡμερῶ(ν) λει(τουργικῶν) λ, [37]ὑπάρχει α̣ὐ̣τ̣ο̣(ῖς) ἐν ἱερᾷ γῇ [38]ἐλ(ασσόνων) ἱερῶν ἐν ὑπο[λό(γωι)] (ἄρουρα) α, [39]πρόσφορον μηθὲν ἔχειν. [40]Ἀρψενη(σιείου) διὰ Κατύτιος τοῦ Ὀννώ(φριος) [41]καὶ Ἀθέμμεως τοῦ Πετεσού(χου) [42]καὶ Χολῶτος τοῦ Πετεσού(χου) [43]ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ, πρ[όσ]φορον μη(θὲν) ἔχειν. [44]Ἀνουβιήο[υ διὰ . . . .] [45]τοῦ Ὀρσε[νούφιος . . . .] [46]ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) [λ, πρόσφο(ρον) μη(θὲν) ἔχειν.] [47]Βουβαστεί[ου διὰ . . . .] [48]. . [.] . [.] . . [. . . . .] [49]πρόσφο(ρον) μηθὲν [ἔ]χειν. [50]Ἀμμωνιήου διὰ Ἀμεννέως [51]τοῦ Ἀμεν[ν]έως καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) [52]ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ, πρόσφο(ρον) μηθὲν ἔχ[ειν].

Col. III.

[53]Ἰβηοταφίου καὶ Ἑρμαίου δι' Ἑργέως καὶ [54]τῶν με(τόχων) ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ⟦ε̣ι̣⟧, ὑπάρχει [55]ἐν ἱερᾷ γῆι ἐλ(ασσόνων) ⟨ἱερῶν⟩ ἐν ὑ[πολό(γωι)] (ἄρουραι) δ, [56]πρόσφο(ρον) ἄλλο μηθὲν ἔχε[ιν.] [57]Ἄλλου Ἑρμαίου διὰ Χεύριος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) [58]ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ, ὑπάρχει ἐν ἱε[ρᾷ] γῇ ἐλ(ασσόνων) ἱερῶν [59]ἐν ὑπολό(γωι) (ἄρουραι) ε, πρό(σφορον) μηθὲν ἔχειν. [60]Ἄλλου διὰ Πνεφερῶτος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) [61]ἡμε(ρῶν) λει(τουργικῶν) λ, ὑπάρχει ἐν ἱερᾷ γῇ ἐλ(ασσόνων) ἱερῶν [62]ἐν ὑπολό(γωι) (ἄρουραι) ε, [63]πρόσφορον μηθὲν ἔχειν.

28 Das αὐτοὺ[ς] zeigt, daß es sich um Bezüge der Propheten handelt (Otto). Vgl. auch 37.

55 ⟨ἱερῶν⟩ W.

68. Eingabe der Priester des Soknopaios an den Strategen. — 132 v. Chr. — Faijûm.

Amh. II 35 edd. Grenfell-Hunt (Taf. 10).

Lit.: Otto, Priester u. Tempel I 281, II 38, 90, 108. Wenger, Arch. II 45 f. Wilcken, Arch. II 122. III 519, 525. IV 264. Taubenschlag, Arch. IV 42 Anm. 5. Rostowzew, GGA 1909, 624/5.

Diese Eingabe, in der die Priester der Soknopaios sich über ihren betrügerischen λεσῶνις (d. h. Tempelvorsteher) beschweren, hat bezüglich des Verhältnisses der Priester zu der in 16 ff. genannten ἱερὰ γῆ zu verschiedenen Deutungen geführt. Otto nimmt an, daß diese ἱερὰ γῆ von den Priestern gepachtet sei, sie daher die βασιλικοὶ γεωργοί (Z. 6) eben dieses Landes seien, und kommt so zu der Vorstellung, daß hier eine Pfründe vorliege. Gegen letzteres wendet sich schon Rostowzew l. c., aber auch er

scheint die Prämisse Ottos anzunehmen. Ich meine vielmehr, daß diese *ἱερὰ γῆ* nicht das Land ist, als deren *βασιλικοὶ γεωργοί* sich die Priester bezeichnen, wiewohl es möglich wäre, daß auch die Pächter von *ἱερὰ γῆ* als *βασιλικοὶ γεωργοί* bezeichnet würden — wie solche jedenfalls in der Kaiserzeit auch *δημόσιοι γεωργοί* heißen (vgl. Kap. VII). Ich betone, daß diese *ἱερὰ γῆ* in 16 f. ausdrücklich als *ἱερὰ γῆ Σοκνοπαίου θεοῦ* bezeichnet wird, daß ihre entwendete Ernte *εἰς τὸν τοῦ θεοῦ λόγον* zurückgegeben werden soll (Z. 43), und der Weizen selbst als *πυρὸς τοῦ Σοκνοπαίου θεοῦ* bezeichnet wird (Z. 14). Ob diese Wendungen, durch die der Gott klar und deutlich als der Besitzer charakterisiert wird, angewendet wären, wenn es sich um ein von den Priestern gepachtetes Stück der königlichen Domäne handelte, ist mir sehr zweifelhaft. Niemand wäre auch wohl auf diese Deutung verfallen, wenn nicht die Priester sich als *βασιλικοὶ γεωργοί* bezeichneten. Aber wir haben auch sonst Fälle, in denen Priester von der königlichen Domäne pachten, wiewohl natürlich ihr Tempel eine *ἱερὰ γῆ* besaß. Wenn die Priester hier im Präskript ihrem Priestertitel *καὶ βασιλικῶν γεωργῶν* hinzufügen, wiewohl diese *γεωργία* mit der in der Petition behandelten *ἱερὰ γῆ* garnichts zu tun hat, so erklärt sich das zur Genüge aus der Tatsache, daß sie als *βασιλικοὶ γεωργοὶ* in einer eventuellen Gerichtsverhandlung eine privilegierte Stellung genießen (vgl. Arch. III 525 und Bd. II Kap. I). Alle Einzelheiten der Urkunde erklären sich ganz ungezwungen unter der Annahme, daß die *ἱερὰ γῆ* hier wie sonst das aus der *γῆ ἐν ἀφέσει* dem Gott als Tempelland vom König überlassene Gebiet ist (vgl. Kap. VII). Danach sind *τοὺς παρ' ἡμῶν γεωργούς* eben Pächter dieses Tempellandes (vgl. *ἧς γεωργοῦσι* Z. 16). Wenn der Lesonis geschworen hat, die Pachterträgnisse des betreffenden Landes nicht anzurühren (25 ff.), so versteht man das viel besser, wenn es sich um das Tempelland als um Pachtland der Priester handelt. Gehört diese Formel, wie analoge Amtseide nahelegen, zu den regelmäßigen Bestandteilen des Amtseides des Lesonis, so kann es sich nur auf die dauernd dem Tempel überlassene *ἱερὰ γῆ* beziehen, nicht auf königliche Domänen, die die damaligen Priester gerade gepachtet hatten. Vgl. Arch. III 518 f. Die Frage ist aber wichtig genug, um weiter geprüft zu werden.

Religionsgeschichtlich ist von Interesse, daß die Priester den Strategen daran erinnern, daß ihre Götter Soknopaios und Isis ihn aus einer Krankheit gerettet hätten. Darum soll er dem Gott die 225 Artaben Weizen wieder verschaffen. Diese Priester verstehen ihr Geschäft.

[1]*Ἀπολλωνίωι τῶν πρώτων φίλων* [2]*καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων* [3]*παρὰ τῶν ἱερέων τοῦ Σοκνοπαίου* [4]*θεοῦ μεγάλου καὶ Ἴσιος Σνεφορσῆτος* [5]*θεᾶς μεγίστης καὶ τῶν συννάων* [6]*θεῶν καὶ βασιλικῶν γεωργῶν* [7]*τῶν ἐκ τῆς Σοκνοπαίου Νήσου.* [8]*Τῆι ιη̄ τοῦ Ἐπεὶφ τοῦ λη (ἔτους) καιρο*-[9]*τηρήσας ἡμᾶς ἀσχολουμένους ἐν* [10]*Κροκοδίλων πόλει Πετεσοῦχος* [11]*ὁ λεσῶνις τοῦ Σοκν[ο]παίου θεοῦ μεγάλ[ο]υ* [12]*καταβὰς εἰς Διονυσιάδα*

(Randzählung: 5, 10)

4 *Σνεφορσῆς* = Isis Nephorsēs. Vgl. Arch. IV 264.

καὶ παρα[13]*λογισάμενος τοὺς παρ' ἡμῶν γεωργοὺς* [14]*Τεῶν καὶ Στοτοῆτιν ὡς ἀπεσταλ*[15]*μένος ὑφ' ἡμῶν ἐπὶ τὴν παράλημ*[16]*ψιν τῶν ἐκφορίων ἧς γεωργοῦσι ἱερᾶς* [17]*γῆς Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου βιασά*[18]*μενος αὐτοὺς ἐπὶ τῆς ἅλω μετε*[19]*νήνοχεν πυροῦ (ἀρτάβας) σκ[ε] ἐπὶ τὴν τ[ο]ῦ* [20]*Πααλᾶτος οἰκίαν. Ὑπὲρ ὧν ἐντυχόντες* [21]*σοι ἐπὶ τοῦ Πρεμὶτ τῆι κβ τοῦ αὐτοῦ* [22]*μηνὸς καὶ προσκαλεσάμενος τὸν* [23]*Πααλᾶσιν κατεγγεγύηκας τὸν* [24]*πυρὸν τοῦ Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου,* [25]*ὑπὲρ ὧν κεχειρογράφηκεν τὸν βασι*[26]*λικὸν ὅρκον Πετεσοῦχος ὁ λεσῶνις ὑπὲρ τοῦ* [27]*μὴ ἐφάψεσθαι τῶν ἐκφορίων τῆς γῆς* [28]*κατὰ μηδένα τρόπον ἐν τῆι γεγονυίᾳ* [29]*ἡμῶν πρὸς αὐτὸν συναλλάξει τῆς* [30]*λεσωνείας τοῦ λη (ἔτους) καὶ παραβεβη*[31]*κότος τὰ τῆς χειρογραφίας. Ἐπεὶ οὖν* [32]*σέσωσαι ἐν τῆι ἀρρωστίαι ὑπὸ τοῦ* [33]*Σοκνοπαῖτος θεοῦ μεγάλου καὶ Ἴσιος Σνε*[34]*φορσῆτος θεᾶς μεγίστης καὶ τῶν συννάων* [35]*θεῶν, ἀξιοῦμεν, ἐὰν φαίνηται, συν*[36]*τάξαι καταχωρίσαι ἡμῶν τὸ ὑπόμνημα* [37]*παρὰ σοὶ ἐν χρηματισμῷ πρὸς τὴν ἐσομέ*[38]*νην ἡμῖν πρὸς τὸν Πετεσοῦχον τὸν λεσῶνιν* [39]*κατάστασιν, ὅπως μὴ ἐξῆι αὐτῶι ἐφάπτεσθαι* [40]*τοῦ πυροῦ, καὶ γράψαι Ἀπολλωνίωι τῶι ἐπιστάτει καταστῆ*[41]*σαι αὐτὸν ἐπὶ σὲ πρὸς τὴν τούτων διεξαγωγήν, ⟦τούτου* [42]*γενομένου τευξόμεθ' ἀντιλήψεως⟧, ἵν' ἐὰν ἦι ταῦθ' οὕτως* [43]*ἔχοντα, ἡμεῖς μὲν κομισώμεθα τὰς σκε (ἀρτάβας) (πυροῦ) εἰς τὸν τοῦ* [44]*θεοῦ λόγον, περὶ δὲ ἧς πεποίηται βίας καὶ χειρογρ(αφίας) διαλαβεῖν* [45]*περὶ αὐτοῦ* [46]*μισοπονή*[47]*ρως πρὸς* [48]*ἐπίστα(σιν) ε . . ν,* [49]*ὅπως δυνώ*[50]*μεθα ἐπι*[51]*τελεῖν* [52]*τὰ νομιζό*[53]*μενα τοῖς θεοῖς ὑπέρ* [54]*τε τοῦ βα(σιλέως) καὶ* [55]*τῶν βα(σιλι)κῶν τέκνων* [56]*τυχόντες* [57]*τῆς παρὰ σ[ο]ῦ* [58]*ἀντιλήψεως.* [59]*Εὐτύχει.* [60]*(Ἔτους) λη* [61]*Ἐπεὶφ κβ.*

21 *Πρεμίτ* ist noch unerklärt.
42 *τευξόμεθ' ἀντιλήψεως* (nach der Photographie) W.
43 Die Sigle für (*πυροῦ*), die in der Ausgabe fehlt, sah Waszyński, der auch *χρηματισμῷ* in 37 erkannte, wie Mitteis (Arch. II 509).
48 *ἐπίστα(σιν)* Grenfell-Hunt zu Teb. 28, 19.

69. Zum Krokodilkult. — 114 v. Chr. — Faijûm.

Teb. 57 edd. Grenfell-Hunt-Smyly. Neu herausgeg. von * Witkowski, Epist. priv. n. 46.

Die *σαυρῆται*, die nach dem Wunsche des Petenephiês, wohl eines Priesters, von einer Pfändung befreit werden sollen, sind offenbar Wärter heiliger Tiere (vgl. Z. 12). Da *σαύρα* nicht speziell für *κροκόδειλος* überliefert ist, schwanken die Editoren wie Witkowski, ob Eidechsen oder Krokodile damit gemeint sind. Nach einem unedierten Berliner Text (aus römischer Zeit), in dem, wie es scheint, als Straßenname *Σαυρητ(ῶν) κροκοδ(είλων)* begegnet, wird man berechtigt sein, die Saureten für Krokodilwärter zu halten. Vielleicht wird ein Heidelberger Papyrus, den ich flüchtig einsehen konnte, weitere Aufklärung bringen, der von *ἐπιτηρηταὶ σαυρητ(ῶν) κροκοδείλ(ων)* vom 22. Jahre des Hadrian handelt.

[1]Πετενεφιῆς . . [. . . . .] [2]χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι. Τοὺς [3]ἠνεχυ-
5 ρασμένους ὑπὸ σοῦ [4]σαυρήτας ὡς δώσοντας [5]ἕκαστον πυρῶν (ἀρτάβας) β
[6]μηδέποτε αὐτῶν τοῦτο [7]πεπραχότων, [καλῶς] [8]ποιήσεις ἀπ[ολύων] [9]τά τε
10 ἠνεχ[υρασμένα] [10]ἀποδιδούς, [ἵνα] ἀνεμπόδιστ[ο]ι [11]ὑπάρχοντε[ς] δύνωνται
[12]τὰς τῶν ἱερῶν ζώιων σειταγω-[13]γίας ἐκπληρῶσαι. [14]Ἔρρωσο. (Ἔτους) γ
Ἐπεὶφ ιβ.

15 Verso: [15]. . . . πμεγ[

70. Asylieverleihung an den Tempel des Pnepherōs in Theadelphia. — 57/6 v. Chr. — Faijûm.

Inschrift aus Batn-Herit (Theadelphia) ed. Lefebvre, Compt. Rend. de l'Acad. d. Inscr. et B. L. 1908, 772 ff.

Die folgende Inschrift, die in zwei gleichlautenden Exemplaren gefunden ist, besteht aus vier Aktenstücken, deren Anordnung, wie häufig, umzukehren ist, wenn man den historischen Hergang erkennen will. Zuerst schrieben die Priester die *ἔντευξις* an die Königin Berenike (die Tochter des Auletes), in der sie die Asylie für ihren Tempel erbaten (III). Die Königin genehmigte die Bitte durch Subskription (IV) am 23. Okt. 57, worauf die Bittschrift mitsamt der Marginalerledigung — offenbar durch den in Z. 25 genannten Sokrates — dem Strategen des Gaues, Dioskurides, überbracht wurde (vgl. *μετενηνεγμένης* in Z. 4). Erst am 8. März 56 forderte Dioskurides den *ἐπιστάτης* von Theadelphia, unter Einsendung der Kopien der Akten, auf, den Befehl auszuführen (II). Hierauf hat der *ἐπιστάτης*, der das *γινέσθω* der Königin mit Recht auch auf die Bitte der Priester, die Asylie *διὰ στήλης* publizieren zu lassen, bezog, die Akten (II—IV) auf Steinen eingraben lassen, die wohl an der Grenze des asylierten Tempelbezirkes aufgestellt wurden, hat aber aus Eigenem noch die Überschrift (I) hinzugefügt.

Über die Ausbreitung der Asylie ägyptischer Tempel am Ausgang der Ptolemäerzeit vgl. oben S. 96. Unser Text bietet interessante Angaben für den Kult. Vgl. die *καύσεις λύχνων* (Z. 10), namentlich aber die *τάφοι τῶν ἀποθειουμένων ἱερῶν ζῴων*, die sich nördlich an den Tempel anschließen (Z. 17). Das ist eine solche Krokodil-Nekropole, wie Grenfell-Hunt sie mit so schönem Erfolg bei Tebtynis ausgegraben haben. Zu der Vergötterung der toten heiligen Tiere vgl. S. 105.

Eigenartig sind die Worte in Z. 24: *οὐ δυνάμενοι δὲ τοῦ ἱεροῦ ἀποσπᾶσθαι, διεδώκαμεν κτλ.* Lefebvre hat hiernach die Priester des Pnepherōs in Parallele gestellt zu den *κάτοχοι* des Serapeums, die gleichfalls den Tempelbezirk nicht verlassen konnten. Es scheint mir nicht denkbar, daß eine ganze Priesterschaft dauernd an den Tempelbezirk gebunden gewesen wäre. Vor allem war jene Bindung der *κάτοχοι* doch nur das Ergebnis eines rein persönlichen Verhältnisses des *κάτοχος* zur Gottheit, das auch wieder gelöst werden konnte, vgl. 97. Mit jener Wendung wird nichts anderes gemeint

sein, als daß ihr Beruf im Tempel, ihre vom Ritual vorgeschriebenen Amtshandlungen ihnen nicht erlaubten, ihre Bittschrift etwa in corpore oder durch eine Deputation der Königin zu überreichen. Sie stellen mit dieser immerhin eigentlich überflüssigen Begründung der Königin die Person vor, die sie zur Überreichung der *ἔντευξις* und zur Entgegennahme der von der Königin erledigten *ἔντευξις* bevollmächtigt haben.

(I) *Ἄσυλον κατὰ πρόσταγμα, ᾧ μὴ πρᾶγμα.* 1

(II) *Τῷ ἐπιστάτῃ Θεαδελφείας. Τῆς δεδομένης τῇ θεᾷ βασιλίσσῃ ἐν-* 2
τεύξεως παρὰ τῶν ἱερέων τοῦ ἐν τῇ κώμῃ Πνεφερῶτος θεοῦ μεγάλου, 3
μετενηνεγμένης δ' ἐφ' ἡμᾶς σὺν τῷ πρὸς αὐτὴν προστεταγμένῳ τὸ ἀντί- 4
γραφον ὑπόκειται. Κατακολούθει οὖν τοῖς προστεταγμένοις. Ἔρρωσο. 5
(Ἔτους) β Φαμενὼθ γ. 6

(III) *Βασιλίσσῃ Βερενίκῃ θεᾷ Ἐπιφανεῖ χαίρειν οἱ ἱερεῖς τοῦ Πνεφερῶι* 7
θεοῦ μεγάλου κροκοδείλου τοῦ ὄντος ἐν Θεαδελφείᾳ τῆς Θεμίστου μερίδος 8
τοῦ Ἀρσινοίτου. Τυγχάνομεν ἀδιαλείπτως τάς τε θυσίας καὶ σπονδὰς καὶ 9
καύσεις λύχνων καὶ τἆλλα τὰ νομιζόμενα τοῖς θεοῖς ἐπιτελοῦντες ὑπέρ τε 10
σοῦ καὶ τῶν προγόνων. Προαιρούμενοι δὲ τὴν τοῦ ἱεροῦ ἀσυλίαν ἐπικυ- 11
ρωθῆναι, ἵνα τούτου πρὸς αὔξησιν ἀγομένου πολλῷ μᾶλλον τὰ νομιζόμενα 12
τοῖς θεοῖς ὑπὲρ σοῦ, καθότι πρόκειται, ἐπιτελῆται, δεόμεθα καθ' ἣν ἔχεις 13
πρὸς τὸ θεῖον εὐσέβειαν προστάξαι τὸ σημαινόμενον ἱερὸν καὶ τοὺς προσ- 14
όντας τόπους — λιβὸς μὲν ἐπ' ἀπηλιώτην, νότου δ' ἐπὶ βορρᾶν ἀπὸ 15
τοῦ γειτνιῶντος ἐγ νότου Βουβαστιείου μέχρι τῶν προσόντων ἀπὸ βορρᾶ 16
τάφων τῶν ἀποθειουμένων ἱερῶν ζῴων — εἶναι ἀσύλους καὶ μηδένα 17
καθ' ὁντινοῦν τρόπον ἐκ τούτων ἀποβιάζεσθαι, τὸν δὲ φανησόμενον θανάτῳ 18
ἔνοχον εἶναι, ὑπὲρ ὧν καὶ γραφῆναι Διοσκουρίδῃ τῷ συγγενεῖ καὶ στρα- 19
τηγῷι τοῦ νομοῦ προνοηθῆναι ὡς διὰ στήλης τῆς πρὸς τοῖς δεδηλωμένοις 20
τόποις ἐνοικοδομηθησομένης ἐνγλυφήσεται ὑπέρ τε σοῦ καὶ τῶν προγόνων 21
ἡ τοῦ δηλουμένου ἱεροῦ καὶ τῶν προσόντων τόπων ἀσυλίαι ἐπὶ τοῖς ἠξιω- 22
μένοις, καθάπερ ἐπὶ τῶν ὁμοίων γείνεται. Τούτου δὲ γενομένου ἔσται τὸ 23
θεῖον μὴ παρατεθεωρημένον. Οὐ δυνάμενοι δὲ τοῦ ἱεροῦ ἀποσπᾶσθαι, 24

1 Lefebvre bezieht *ᾧ μὴ πρᾶγμα ⟨παρέχηται⟩* auf das *πρόσταγμα*: qu'on n'enfreigne pas cet ordre, qu'on n'y fasse pas opposition. *Πρᾶγμα ἔχειν πρός τινα* heißt „mit jemand Streit, Händel haben, prozessieren u. ä.". Daß dies vom königlichen Befehl ausdrücklich ferngehalten werden soll, ist unwahrscheinlich. Das *ᾧ μὴ πρᾶγμα ⟨ἔστω⟩* möchte ich mit *Ἄσυλον* (scil. *ἱερόν*) verbinden, wobei nur anzunehmen wäre, daß der Tempel für die Personen im Tempel steht. Der Sinn kann wohl nur sein: Hier, an dieser Grenze, hören alle *πράγματα* (Händel) auf.

3 Pnepherōs (= „der Schöngesichtige") ist einer der vielen Krokodilgötter des Faijûm. — Zu der Formel *μετενηνεγμένης* (ich beziehe das *μεταφέρειν* auf Sokrates) vgl. die Petersburger Inschrift bei Plaumann, Ptolemais S. 35.

7 *Πνεφερῶι* will Lefebvre emendieren zu *Πνεφερῶτ⟨ος⟩*. Aber *Πνεφερῶ* (mit dem überflüssigen Jota adscriptum, wie nachher Z. 22 *ἀσυλίαι*) ist einfach die nichtgräzisierte Transkription.

22 l. *ἀσυλία*.

24 Religionsgeschichtlich ist *τὸ θεῖον* (nicht ungewöhnlich, vgl. auch in Z. 14) bemerkenswert.

25 διεδώκαμεν τὴν περὶ τούτων ἐπιτροπὴν Σωκράτῃ τῷ μάλιστα τοῦ ἱεροῦ
26 διὰ παντὸς προισταμένῳ, σχεθησομένῳ τοῦ τῶν ἠξιωμένων ἀποτελέσματος,
27 ἵν' ὦμεν εὐεργετημένοι. Διευτύχει.
28 (IV) Διοσκουρίδῃ. Γινέσθω. (Ἔτους) β Φαῶφι ιζ.

71. Kontrollierung des Tempels durch den Oberpriester Ägyptens. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 128.

Teb. II 315 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. V 237.

Der folgende Brief gibt uns eine Vorstellung davon, wie die römische Regierung es verstand, die ägyptischen Priester unter ihrer Fuchtel zu halten. Der Oberpriester Aegyptens, also der Idiologos, schickt einen Kontrollbeamten (ἐξεταστής) zur Prüfung der Tempelbestände und bevollmächtigt ihn, jeden, der nicht gehorcht, unter Bedeckung zu ihm, dem Oberpriester, nach Alexandrien abführen zu lassen. Der Schreiber meldet einem Freunde auf dem Lande, jedenfalls einem Priester, daß dieser Kontrolleur angekommen sei, wahrscheinlich in Arsinoë, und auch seinen Bezirk revidieren wolle. Der Brief ist mit einem gewissen Raffinement so angelegt, daß der Schreiber den Freund immer mit einem Satze erschreckt, um ihn im nächsten zu beruhigen. Für diese beruhigenden Aussichten seiner Hilfe versäumt er nicht, bei dieser Gelegenheit allerlei kleine Gefälligkeiten zu erbitten.

1[. . . . .]ω[. .] τῷ φιλτάτωι 2[χαίρ]ειν. 3[Διεπεμψ]άμ̣ην σοι καὶ ἕτερα γράμ4[ματα, δι'] ὧν σου ἐδεόμ̣ην περὶ 5[τῶν Πύ]ρρου [ἱ]ματίων ς̣ καὶ 6[. . . . .]ου [π]α̣λ̣[λ]ί̣ων β, ὅπως μοι 7[πέμψῃς] ὅσου [ἐ]ὰν ᾖ. Καὶ νῦν δὲ 8[μετὰ σ]π[ο]υδῆς γράφω, ὅπως 9[μὴ μερ]ιμνῇς, ἐγὼ γάρ σε ἄσκυλ10[τον] πο[ι]ήσω. Γείνωσκε γὰρ 11[ἐξε]τασ̣τ̣ὴν [τ]ῶν χειρισμῶν 12[τ]ῷ̣ν̣ ἐν τοῖ[ς ἱ]ε̣ρ[ο]ῖς εἰσεληλυθέ13ναι καὶ μ[έ]λλ[ι]ν καὶ εἰς τὴν με14[ρί]δα σου ἔρχ[ε]σθαι. Τοιγαροῦν 15[μη]δὲν ταραχ[θ]ῇς, ἐγὼ γάρ [σ]ε 16[ἀ]παλλάξω. Ἐὰν μὲν οὖν σχολὴν 17ἄγῃς, γράψας [σ]ου τὰ βιβλία ἄνελ18θ̣ε πρὸς ἐμέ· ὁ γὰρ ἄνθρωπος λεί19αν ἐστὶ[ν] αὐστηρός. Ἐὰν δέ σέ 20τι κατέχῃ, διάπεμψαί μοι αὐ21τὰ κἀγώ σε ἐκπλέξω· ἐγένετο 22γάρ μου φίλος. Ἐὰν δέ σε περὶ τοῦ δα23πανήματος ⟦σε⟧ ἔχῃ καὶ μὴ ἔχῃς 24ἐπὶ τοῦ παρόντος, γράψον μοι καὶ25[γ]ῷ σε τ̣ὰ̣ [ν]ῦ̣ν ὡς καὶ ἐπὶ τοῦ πρώτου 26[ἀ]παλλάξω. Ἔσπευσα δέ σοι γράψαι, 27[ὅπ]ως μὴ αὐτ[ὸς] φανῇς· πρὶν

11 Für χειρισμός in der konkreten Bedeutung „Inventar, Bestände" (eigentlich die Verwaltungsobjekte) vgl. oben S. 128. Für eine konkrete Bedeutung spricht auch hier das τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς.

12 Zu εἰσεληλυθέναι vgl. BGU IV 1078, 10.

17 Βιβλία die Akten.

19 συστατικὰς scil. ἐπιστολάς. Das sind die ihn legitimierenden Empfehlungsbriefe, auf die hin er unter Umständen bei den Provinzialbehörden die Transportierung der Ungehorsamen unter Bedeckung anordnen kann.

25 Steht πρωτου vielleicht für πρὸ τοῦ (= πρότερον)?

γὰρ [28]*[α]ὐ̣τὸ[ν] π[ρό]ς σε ἐλθῖν, ἐγὼ αὐτὸν ποι*[29]*[ήσ]ω ἐκπλέξαι σε. Ἔχι γὰρ συστατι*[30]*κὰς, [ὅ]π̣ως τὸν ἀπιθοῦντα μετὰ* [31]*φρουρᾶς τῷ ἀρχιερῖ* 30 *πέμπιν. Ἀλλὰ* [32]*μὴ ἀμελήσῃς σαυτοῦ μηδὲ ὧν σοι* [33]*ἔγραψα ὠνήσασθαί μοι. Ἐὰν δὲ καί* [34]*τινα ἔχῃς [. .] . ιμα, ὅσα ἐὰν ἔχῃς,* [35]*ἀνένεγκέ μοι,* 35 *χρίαν γὰρ ἔχωι.* [36]*Ἔρρωσό μοι, τιμιώτατε.*

34 Perhaps [*δό*]*σιμα* or [*ἕτ*]*οιμα* Edd.

72. Bericht über die Amtsführung von Priestern. — 234 n. Chr. — Herakleopolites.

Pap. Rainer z. T. herausgeg. von W. v. Hartel, Über die griech. Papyri Erz. Rainer (1886) S. 70.

Lit.: Wilcken, Hermes 23, 600 f.

Während Hartel den Idiologos und den *ἀρχιερεύς* dieses Textes für zwei verschiedene Personen hielt, habe ich l. c. aus diesem Text den Satz abgeleitet, daß damals der Idiologos zugleich das Amt des *ἀρχιερεύς* von Ägypten bekleidete. Es ist nur von einer *ἐπιτροπή* die Rede. Dasselbe gilt natürlich von dem Paralleltext, den Wessely im Führ. PR n. 247 in deutscher Übersetzung mitgeteilt hat. Es ist dies wohl das „andere Exemplar", von dem Hartel l. c. spricht. Auch Wessely unterscheidet irrtümlich „die Finanzbehörde des Idios Logos und das Amt des Oberpriesters".

Nach Hartels Bericht ist das folgende Stück von Subalternen an den *βασιλικὸς γραμματεύς* des Herakleopolites gerichtet. Eine formale Parallele bietet jetzt Lond. III n. 1219 S. 123/4.

[5]*Δηλοῦμεν μηδὲν δεῖν ἀνή*[6]*[κον σ]ημᾶναί ποτε τῇ τοῦ ἰδιολόγου* 5 *κ[αὶ]* [7]*[ἀρχ]ιερέως ἐπιτροπ(ῇ) τοῦ ὄντος μηνὸς Τῦ[βι]* [8]*[τοῦ ἐν]εστῶτος ιγ* ⟨(*ἔτους*)⟩, *μηδένα δὲ τῶν ἱερέω[ν]* [9]*[ἢ] ἱερωμένων ἐνκαταλελοιπέναι τὰς* [10]*[θρ]ησκείας.* 10

5 Vor *Δηλοῦμεν* hat nur das Präskript gestanden. — *ἀνῆκον* übersetzt Wessely l. c. irrig mit „Ungehöriges". Es bezeichnet vielmehr den Kompetenzkreis des Idiologos und *ἀρχιερεύς*, das was ihn angeht. Vgl. Lond. III l. c.: *Δηλῶ μηδὲν σεσημάσθ(αι) μαι* (für *μοι*) *ἀνῆκον* (Grenfell) *τῇ τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπῇ*.

7 *ἐπιτροπ(ῇ)* W., nicht *ἐπιτροπ(εία)*. Vgl. auch Lond. l. c. und sonst.

8 Der Tybi des 13. Jahres des Alexander fällt in 234, nicht 231.

9 Was die *ἱερώμενοι* sind, ist noch unklar. Gegen Ottos Vorschlag (I 216), in ihnen Priesteranwärter zu sehen, spricht doch wohl, daß hier schon über ihre *θρησκεία* berichtet wird.

73. Der procurator usiacus verbietet Störungen des Gottesdienstes. — 247/8 n. Chr. — Talmis (Kalabscheh) in Nubien.

Inschrift. CIG III 5069. Lepsius, Denk. XII Abt. VI gr. 379. Danach Wilcken, Hermes 28, 595. Dittenberger Or. Gr. I 210.

Lit.: Wilcken l. c. Sethe, Dodekaschoinos, das Zwölfmeilenland (Untersuch. z. Geschichte u. Alt. II, 3, 1901). Dagegen Wilcken, Arch. II 175 ff. Vgl. Sethe, Aeg. Z. 41 (1904) 58 ff. und dazu Wilcken, Arch. IV 236.

Der Stratege der vereinigten Gaue von Omboi und Elephantine (vgl. **41**) ordnet auf Befehl des vir egregius Myron, des Stellvertreters des *ἀρχιερεύς* von Ägypten an, daß binnen 15 Tagen (wir würden sagen 14 Tagen) die Schweine aus dem Tempel des Dorfes Talmis getrieben werden, damit der Gottesdienst nicht länger gestört werde. Der Text ist wichtig, einmal weil er zeigt, daß der procurator usiacus resp. der Idiologos, den jener vertritt, nicht nur in Finanz-, sondern auch in Kultfragen die ägyptischen Tempel leitet, vgl. S. 127 und **72**, andererseits weil er die Zugehörigkeit von Talmis zur Dodekaschoinos sichert (vgl. oben S. 29). Letzteres wird jetzt bestätigt durch die neue Inschrift aus Maharraka, die Schubart soeben in Aeg. Z. 1910 S. 154 ff. herausgegeben hat, aus der sich ergibt, daß schon in der Ptolemäerzeit die Dodekaschoinos bis Hiera Sykaminos gereicht hat.

[1]Αὐρήλ(ιος) Βησαρίων ὁ καὶ Ἀμμώνιος [2]στρ(ατηγὸς) Ὀμβ(ίτου) Ἐλεφ(αντίνης). Τοῦ κρατ(ίστου) Μύρωνος δια[3]δεχομέν(ου) τὴν ἀρχιερωσύνην
5 *δι' ὧν μοι ἔγραψ(ε) [4]κελεύσαντος πάντας τοὺς χοίρους ἐξελασθῆναι [5]ἀπὸ ἱεροῦ κώμης Τάλμεως τῆς (Δωδεκα)σχοί(νου) παραγγέλλε[6]ται πᾶσι τοῖς κεκτημένοις χοίρους τούτους ἐξε[7]λάσαι ἐντὸς πεντεκαίδεκα ἡμερῶν ἀπὸ τῆς προ[8]κειμένης κώμης, πρὸ ὀφθαλμῶν ἔχουσι τὰ περὶ τούτου [9]κελευσθέν-*
10 *τα πρὸς τὸ δύνασθαι τὰ περὶ τὰ ἱερὰ θρήσ[10]κια κατὰ τὰ νενομισμένα γείνεσθαι. [11][Ἔτους .]⁄ τῶν κυρίων ἡμῶν [Φιλίππων] Σεβαστῶν.*

5 *ιβ̅ σχοῖ̅* Inschr. Dies wurde früher als *ιβ̅ τοῦ Χοί(ακ)* gedeutet, was auch Sethe l. c. wieder aufgenommen hatte.

74. Antrag auf Zulassung von Knaben zur Beschneidung. — 189/90 n. Chr. Faijûm.

Teb. II 292 edd. Grenfell-Hunt.

Auf die Bedeutung der Ahnenprobe und der körperlichen *ἀσημία* als Vorbedingung zur Beschneidung, die ihrerseits wieder die Voraussetzung zum Priesterdienst war, ist oben S. 128 hingewiesen worden. Der folgende Papyrus zeigt den ersten Akt der geschäftlichen Behandlung, die Eingabe der Eltern um Zulassung der Söhne resp. Verwandten an den Strategen. Dieser wird gebeten, den nötigen Brief an den Oberpriester Aegyptens zu schreiben, damit dieser die Erlaubnis gebe. Vgl. die nächten drei Nummern.

[1][. . . . . . .] στρα(τηγῷ) Ἀρσι(νοίτου) Θεμίστου καὶ Πολέ[2]μωνος μερίδων [3][παρὰ Ἰσιδώρ]ας Πακήβκεως τοῦ Μαρσισούχου [3][μη(τρὸς) . . . .
5 *. . . .]εως τ[ῆς] Μαρσισούχου ἱερείας καὶ [5][. . . . . ἱ]εροῦ λογίμου τοῦ ὄντος ⟨ἐν⟩ κώ(μῃ) Τεπτύ(νει) [6][διὰ . . . .]ς Κρονίωνος ἱερέως ἀπολυσίμου καὶ [7][σ]τολ[ιστοῦ τοῦ] αὐτοῦ ἱεροῦ. Βουλομένη περιτεμεῖν [8]υἱόν μου Πακῆβ[κ]ιν ἐκ πατρὸς Κρονί[ωνο]ς Πακήβ[9]κεως τοῦ Ἁρπ[ο]-*
10 *κρατίωνος ἱερέως ἀπολυ[σ]ίμου καὶ δια[10]δόχου προφητείας τοῦ αὐτοῦ ἱεροῦ καὶ τὸν τοῦ πρὸς [11]μητρός μου θείου μετηλλαχότος Μαρεψήμεως Μαρ[12]σισούχου υ[ἱὸ]ν Πανῆσιν μη(τρὸς) Θενπακήβκεως [13]τῆ[ς Πανήσεω]ς*

ὁμοίως ἱερέων τοῦ αὐτοῦ ἱεροῦ [14]*παῖ[δας ὄντας . . . .] . . . αναπ̣[. . . . . .] κ̣α̣ὶ* [15]*τοῦ̣ ἱ̣ε̣ρ̣[οῦ . . . .] . α̣ι̣ καὶ [. . . . .]* [16]*ἱερέων δι' ἧς α̣υ̣τ̣η̣ . [* 21 Buchst.] [17]*ἀξιῶ κατὰ τὸ ἔθος ἐπ̣ι̣[στολὴν* 15 Buchst.] [18]*γραφῆναι ὑπὸ σοῦ τ̣[ῷ κρατίστῳ ἀρχιερεῖ, ἵνα]* [19]*συνχωρήσαντος αὐτοῦ δυν[ηθῶσιν οἱ παῖδες]* [20]*περιτμηθῆναι καὶ τὰς ἐπιβαλλο[ύσας ἱερουρ]*[21]*γ̣ί̣ας ἐπιτελεῖν. Εἰσὶ δὲ οἱ παῖδες· Πακῆβκις* [22]*Κρονίωνος τοῦ Πακήβκεως μη(τρὸς) Ἰσιδώρα[ς] τῆς Πακή̣β̣*[23]*κεως πρὸς τὸ λ (ἔτος) (ἐτῶν) ζ, Πανῆσις Μαρεψήμεως* [24]*τοῦ Μαρσισούχου μη(τρὸς) Θ[εν]πακήβκεως τῆς Πανή*[25]*σεως ὁμοίως πρὸς τὸ λ (ἔτος) (ἐτῶν) ια̣, οὕσπερ ὁ προδεδηλ(ωμένος) μου* [26]*ἀνὴρ Κρονίων Πακήβκεως νυνεὶ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ* [27]*τυγχάνων προσάξι τῷ κρα(τίστῳ) ἀρχιερεῖ.*

9 Zu *ἀπολύσιμος* vgl. Lond. II S. 114 (Nr. **102**).

23 Das Alter der hier angemeldeten Knaben (von 7 und 11 Jahren) zeigt, daß die Beschneidung nicht mit dem Eintreten der Mannbarkeit zusammenhing. Vgl. auch Nicole, Text. gr. inéd. IV.

26 Da der Mann gerade in Alexandrien ist, so sollen die Knaben dort dem Oberpriester vorgeführt werden. Sonst war es wohl üblich, vom Faijûm aus, den memphitischen Konvent dazu zu benutzen. Vgl. Nr **76**.

75. Auskunft der Priesterschaft über den Stammbaum der zu beschneidenden Knaben. — Um 187 n. Chr. — Faijûm.

Teb. II 293 edd. Grenfell-Hunt.

Ehe der Stratege den erbetenen Brief (s. vorige Nummer) an den Oberpriester schreibt, verlangt er von der Priesterschaft, zu der die petitionierenden Eltern gehören, Auskunft darüber, ob der zu beschneidende Knabe einem *ἱερατικὸν γένος* angehört. Der folgende Papyrus bietet eine solche Auskunft (*προσφώνησις*) der Priesterschaft.

[1]*Παρὰ Κρονίωνος Πακήβκεως τοῦ Ἁρπο*[2]*κρατίωνος διαδόχου προφητείας καὶ* [3]*Μάρωνος Κρονίωνος τοῦ Ἁρποκρατίωνο[ς]* [4]*καὶ Μάρωνος Μάρωνος τοῦ Μαρεψήμεως* [5]*καὶ Πακήβκεως Κρονίωνος τοῦ Ψύφεως* [6]*τῶν γ ἱερέων τῶν δ ἱεροῦ λογίμ[ο]υ ἀπο*[7]*λυσίμου κώμης Τεπτύνεως. Πρὸς τὸ* [8]*ἐπιδοθέν σοι βιβλείδιον ὑπὸ Μαρεψήμε*[9]*ως Μαρσισούχου τοῦ Ἁρποκρατίωνος* [10]*ἱερέως τοῦ αὐτοῦ ἱεροῦ ἀξιοῦντος τὸν* [11]*υἱὸν αὐτοῦ Πανῆ̣[σ]ι̣ν μητρὸς Θενπα*[12]*[κήβ]κεως τῆς Πανή[σ]εως περιτμηθῆ*[13]*[ναι, ἐ]πιζητοῦντί σοι, εἰ ἔστιν ἱ[ερα]τικοῦ* [14]*[γέ]νους καὶ ὀφείλει⟨ν⟩ περιτμη[θῆνα]ι, προσ*[15]*φων[ο]ῦ[με]ν ὀμνύοντες τὴν Μάρκου* [16]*Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ* [17]*[τ]ύχην ἀληθῆ εἶναι αὐτὸν ἱερατικοῦ* [18]*[γέ]νους καὶ τὰς παρατεθείσας ὑπὸ αὐτο(ῦ)* [19]*[ἀσ]φα[λ]είας εἶναι καὶ δεῖν αὐτὸν περι*[20]*[τμη]θῆναι διὰ [τ]ὸ μὴ δύνασθαι τὰς ἱε*[21]*[ρουρ]γίας ἐκτελεῖν, εἰ μὴ τοῦτ[ο γε-*

5 = *Ψοίφεως*.

6 *τῶν δ*, d. h. 4 Personen, 1 *διάδοχος προφητείας* und 3 *ἱερεῖς*.

19 Die *ἀσφάλειαι* sind die von den Eltern dem Strategen überreichten Beweispapiere, deren Richtigkeit die Priester zu prüfen hatten. Vgl. Nr. **77**.

20 Hier wird es klar ausgesprochen, daß ohne Beschneidung Priesterdienst nicht möglich ist.

νήσε][22]*[τα]ι, ἢ ἔνοχοι εἴημ[εν] τῷ ὅρκῳ. Κρονί*[23]*ων Πακήβκεω[ς] ὤμοσα*
25 *τὸν προκεί*[24]*μενον ὅρκον κ[α]θὼς πρόκειται.* (2. H.) *Μά*[25]*[ρ]ων Μάρωνος συνομόμεχα ὡς* [26]*[π]ρόκιται.* (3. H.) *Μάρων Κρονίωνος συν*[27]*ομόμεχα ὡ[ς] πρώκιται.*

25 l. *συνομώμοκα.*

76. Verhandlungsprotokoll des Oberpriesters. — 171 n. Chr. — Memphis.

BGU I 347 ed. Krebs. Nachtr. von Schulthess, Arch. IV 168. Original von mir revidiert.
Lit.: Krebs, Philolog. 53, 583. Preisigke, Städt. Beamt. S. 66 f. Wilcken, Arch. II 6 ff. IV 388.

Nachdem der Stratege die Auskunft der Priesterschaft erhalten hat (s. vor. Nummer), schreibt er den erbetenen Brief an die Adresse des Oberpriesters. Mit diesem Brief wenden sich darauf die Eltern an den Oberpriester. Der folgende Papyrus gibt das Protokoll der Verhandlung, wie sie sich dann vor diesem abspielt. Im vorliegenden Falle findet die Verhandlung im Apistempel von Memphis statt. Die Sache wird also anläßlich des Konvents, zu dem der Idiologos den Praefekten begleitet (vgl. Z. 2/3) erledigt. Nachdem die anwesenden Priester, die *κορυφαῖοι* usw., die offenbar zum Apistempel gehören, erklärt haben, daß der Knabe kein *σημεῖον* habe (das ihn zur Priesterwürde disqualifiziere), gibt der Oberpriester den Befehl zur Beschneidung, nachdem er vorher den Brief des Strategen (nach dessen Verlesung) unterzeichnet hat.

Der Papyrus hat außerdem noch eine besondere Bedeutung für die Frage der Amtsjournale. Er brachte nachträglich die Bestätigung für die Richtigkeit meiner Annahme, daß die auf Papyrus uns erhaltenen Verhandlungsprotokolle dem Amtsjournal entstammen. Das beweist hier die Bemerkung *ἠσπάσατο τὸν λαμπρότατον ἡγεμόνα*, die mit dieser Verhandlung garnichts zu tun hat, sondern nur durch ein Versehen von dem Abschreiber aus dem Tagebuch herübergenommen sein kann. Das *ἀνέγνων*, das gleichfalls auf diesen Ursprung hinweist, aber an sich noch nicht für das Tagebuch beweisend wäre, ist öfter in die Abschriften mit herübergenommen.

[1]*Ἐξ ὑπομνηματισμ[ῶν] Οὐλπίου [Σε]ρη[ν]ιανοῦ τοῦ κρα*[2]*τίστου ἀρχιερέως.* (*Ἔτους*) *ια Αὐρηλίου Ἀντωνείνου* [3]*Καίσαρος τοῦ κυρίου Τῦβ[ι] κη. Ἐν Μέμφει. Ἠσπάσατο* [3]*τὸν λαμπρότατον ἡγ[ε]μόνα καὶ μετὰ τα[ῦτ]α*
5 *πρὸς τῷ* [5]*Ἀπείῳ Πανεφρέμμ[εως]* (ει) *[Σ]τοτοήτιος ἀνθ' οὗ Σατα*[6]*βοῦτος π[ρεσ]βυτέρο[υ] ἱε[ρέ]ως πρ[ο]σαγαγόντ[ος] υἱὸν* [7]*[ἑαυτ]οῦ Πανεφρέμμ[ι]ν κα[ὶ ἀξι]ώσαντος ἐπιτρα*[8]*πῆναι περιτεμεῖν αὐτὸν ἀ[ν]αδόντ[ο]ς [τ]ε τὴν*
10 *περὶ αὐ*[9]*τ[ο]ῦ γραφεῖσαν ἐπι[στο]λὴν ὑ[πὸ Σα]ραπί[ωνο]ς στρατηγοῦ* [10]*Ἀρ-*

5 *ἀνθ' οὗ* W. Damit wird der 2. Name mit dem 1. zum Doppelnamen verknüpft.
6 *ἱε[ρέ]ως* W. Durch diese Lesung wird die Konjektur von Schulthess l. c. bestätigt. Andererseits wird der dort gezeichnete Stammbaum durch meine Lesung *ἀνθ' οὗ* in 5 geändert.

σ[ι]νοείτου Ἡρακ[λεί]δο[υ μερί]δος δ[ι]ὰ Ἀλεξάνδρου [11]γυμνασιαρχή[σαντο]ς, [κ]εχ[ρ]ονι[σ]μένην [ε]ἰς τὸ διε[12]ληλυθὸς ι (ἔτος) Φαῶφι ς̄ Σερηνια[νὸς] ἐπύθετο [13]τῶν παρόν[τ]ων κορυφα[ί]ων καὶ ὑ[ποκορυ]φαίων καὶ [14]ἱερογραμματέων, εἰ [σ]ημ[εῖο]ν ἔχοι ὁ [παῖ]ς. Εἰπόντων [15]ἄσημον αὐτὸν εἶναι [Οὔλπιος] Σερην[ι]α[νὸ]ς ἀρχιερεὺς [16]καὶ ἐπὶ τῶν ἱερῶν [σημειωσά]μενος τὴν ἐπιστ[ο]λὴν [17]ἐκέλευσεν τὸν παῖ[δα περιτ]μηθῆναι [κατὰ] τὸ ἔθος. Ἀνέγνω(ν).

77. Verhandlungsprotokoll des Oberpriesters. — 149 n. Chr.

P. Straßb. graec. 60 ed. Reitzenstein, Zwei religionsgeschichtliche Fragen 1901 S. 2 ff. Neu herausgeg. von * Wilcken, Arch. II 4 ff.

Lit.: Außer Reitzenstein und Wilcken ll. cc. H. Gunkel und P. Wendland, Arch. II 13 ff. und 22 ff.

Dies nur fragmentarisch erhaltene Protokoll ist insofern vollständiger als das der vorhergehenden Nummer, als hier der Brief des Strategen, der vor dem Oberpriester zur Verlesung kommt, wörtlich wiedergegeben ist. Vgl. auch Nicole, Text. gr. inéd. IV.

Col. I (oben abgebrochen).

[1][ca. 30 Buchst. *ἀπὸ Σοκνοπαίου Νή*][2]*σου τοῦ [Ἀ]ρσι[νοίτου νομοῦ* ca. 25 Buchst.] [3]*ἀποσυστα . . . τ . . . κ[α]ὶ . πο . .* [ca. 20 Buchst. *δύο*] [4]*μὲν ὑπὲρ υἱοῦ, ἑνὸς δὲ ὑπὲρ ἀ[δελ]φῶ[ν δ]ιὰ τ[ὸ τὰς ἑ]αυτ[ῶν ἀποδεί][5]ξις παρατεθεῖσθαι τῷ στρατ[ηγ]ῷ ἀκολ[ούθως τοῖ]ς [κ]ελευσθεῖσ[ι, κα]ὶ ἀν[α]-[6]γνωσθείσης ἐπιστολῆς Ἡρακλείδου στρατηγοῦ Ἀρσινοείτου Ἡρακλείδου [7]μερίδος κατὰ λέξιν [ο]ὕτως· „Ἡρακλείδης στρατηγὸ[ς] Ἀρσινοίτου Ἡρα[8]κλείδου μερίδος Φλαου[ί]ῳ [Μ]έλ[α]ν[ι τῷ κ]ρατί[στῳ] ἀρχιερεῖ [χ]αίρει[ν]. [9]Οἱ ὑπογεγραμμένοι ἱερεῖς τῆς πενταφυλ[ίας θ]εοῦ μεγίστου Σ[οκνο]παί-[10]ου καὶ τῶν συννάων θεῶν ἱεροῦ λογίμου κώ[μ]ης Σοκνοπαίου Ν[ή][11]σου ἐπέδωκάν μοι βιβλείδιον βουλόμενοι ἱερατικῶς περιτεμεῖν [12]οἱ μὲν υἱοὺς ἑαυ[τ]ῶν, οἱ δὲ συγγενεῖς ἐκ μητέρων τῶν ὑπογεγραμ[13][μέ]νων καὶ πα[ρ]έθεντο ἀντί[γ]ρ[α]φ[α κα]τ' ο[ἰ]κίαν ἀπογρ[α]φ[ῶ]ν τοῦ ις (ἔτους) [14]θεοῦ Ἀδριανοῦ ἐπεσκεμμένα ἐκ τῆς ἐπὶ τόπων βιβλιοθήκης, [15]δι' ἧς δηλοῦται ἀπογεγράφθαι τοὺς γονεῖς αὐτῶν ὡς ὄντας ἱερατικοῦ [16]γένους καὶ ὁμοίως ἀντίγραφα κατ' οἰκίαν ἀπογραφῶν τοῦ θ (ἔτους) Ἀντωνίνου [17]Καίσαρος τοῦ κυρίου, δι' ὧν δηλοῦται ἀπογεγράφθαι τοὺς γονεῖς τῶν*

Col. II (oben abgebrochen) [1][. . . . .]*εφ*[. . . . .] [2][. . . . . .] . . . . . *ν* . . [. . . . . . .]*ν* [3][. . . . . .]*ῶν ἐκ [μητ]έρων τῶν ἑξῆς [δηλο]υμέν[ων τ]ῶν* [4]*καὶ [αὐτῶν] ἱερε[ι]ῶν [το[ῦ αὐ]τοῦ ἱερειῶ[ν] τ]οῦ αὐτοῦ ἱε[ροῦ κα]ὶ* [5]*ἀ[πογ]εγράφ[θ]αι τοὺ[ς γον]εῖς αὐτῶν τ[ῇ τ]οῦ ις (ἔτους) θεοῦ Ἀδριανοῦ* [6]*κ[ατ'] ο[ἰκ]ίαν ἀπ[ογρ]αφῇ καὶ τῇ το[ῦ] θ [(ἔτους) Ἀν]τωνί[ί]-νο[υ Κα]ίσαρος* [7]*τοῦ κυρίου σὺν τοῖς πα[ισί], καὶ Πετε[σ]ού[χ]ος δ[ὲ ὁ]*

I 13 Diese *ἀντίγραφα* der Zensuseingaben sind die *ἀσφάλειαι* von Nr. 75

καὶ Πτολε-⁸μαῖος Ὀννώφρεως στολισ[τ]ὴς καὶ [δ]ιάδοχος προφητείας ⁹τῶν
10 *ἐν τῇ μητροπό[λει] θεῶν κ[αὶ] Πακύσει καὶ Π[α]νε[φρ]έμ-¹⁰μεως τοῦ Ὥρου καὶ Πενγεὺς Στοτοήτιος τοῦ Στοτοήτ[ιος] καὶ ¹¹Στοτοή[τι]ο[ς Σ]τοτο[ή]-τιος τοῦ Στοτοήτιο[ς κ]αὶ Στοτοῆτις Στο-¹²τοήτιος τοῦ Πανεφρέμμιος καὶ Στοτοῆτ[ι]ς Ὀννώφριος ¹³τοῦ Σαταβοῦτος οἱ ε̄ πρεσβύτεροι ἱερέων τοῦ προ-*
15 *κειμέ-¹⁴νου ἱεροῦ Σοκνοπαίου καὶ Τεσενο[ῦ]φις στολιστὴς ἐδήλωσαν ¹⁵εἶναι τοὺς ὑπογεγραμμένους υ[ἱ]οὺς τῶν ἑξῆς δη-*

Col. III (oben abgebrochen) [1] *[Ἔτους ι]β Αὐ[τοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ]* [2] *[Ε]ὐσεβ[οῦς Παχ]ὼ[ν . . . Εἰσὶν δὲ· Ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος τοῦ]* [3] *Πετεφ[. . . .]εως μητρὸς [. . . . . . . τῆς . . . . ἀποσυνιστὰς(?) υἱὸν]* [4] *Στοτο[ῆτι]ν ἐκ μητρὸς Θα[. . . . . . τῆς . . . .*
5 *ἱερείας τῶν αὐτῶν]* [5] *θεῶν. Στοτοῆτις Τεσεν[ούφεως τοῦ . . . . . μητρὸς . . . . . τῆς Στο-]⁶τοήτιος υἱὸν Πακῦ[σιν ἐκ μητ]ρὸς Τ[α]νεφ[ρέμμεως τῆς . . . . . .]* [7] *ἱερείας τῶν αὐ[τ]ῶ[ν] θε[ῶν. Τεσε]νοῦφι[ς] Ὥρου τ[οῦ . . . . . . μητρὸς]* [8] *Ταπ⟨ι⟩ώμιος τῆς [Τ]εσεν[ού]φεως τοὺς ὁ[μ]οπατ[ρίους καὶ ὁμομητρίους]* [9] *ἀδελφοὺς Σατ[αβ]οῦν [καὶ Στ]οτοῆτιν δ[ι]ὰ τὸ τὸ[ν*
10 *πατέρα αὐτῶν τετελευτη]-¹⁰κέναι.“ Φλ[άου]ιος Μέλας ὁ ἀρχιε[ρ]εὺς καὶ [ἐπὶ τῶν ἱερῶν· „Κατὰ τὸ ἔθος?]* [11] *περιτ[εμνέσθω]σαν.“*

II 14 Diese *δήλωσις* entspricht dem Bericht in Nr. 75.

III 1 Die Jahreszahl *ι]β* (statt *κ]β*) ergänzt von A. Stein.

78. Kaufangebot auf eine Prophetie. — 147 n. Chr. — Alexandrien.

Teb. II 294 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. V 234. Rostowzew, GGA 1909, 619.

Dieses Angebot zeigt, daß die Versteigerung von Priesterstellen an den Meistbietenden in denselben Formen sich vollzog wie die Versteigerung von Domanialland oder auch von Steuerpachten. Der Verkaufende ist der Idiologos. Die Worte *ἐνθάδε ἐπὶ τῆς πόλεως* in 22 verglichen mit *ἐπὶ τὴν ἐπὶ τόπων δημοσίαν τράπεζαν* zeigen, daß dies Angebot in Alexandrien aufgesetzt ist (Arch. IV 392 Anm. 2). Wertvoll ist die Angabe über das *εἰσκριτικόν* in 20, die zeigt, daß auch solche, die eine Priesterstelle erbten, doch erst nach Erlegung des *εἰσκριτικόν* die Stelle antreten konnten.

[1] *Ἀντίγ[ρ]αφον.* [2] *Τιβ[ερίωι] Κλ[α]υδίωι Ἰούστωι τῷ πρὸς τῷ [. . . . . .]*
5 [3] *ἰδίων λόγων* [4] *πα[ρὰ Πα]κήβκιος Μαρσισούχου [ἱ]ερέως ἀπολυσίμου* [5] *⟪ἀ[πὸ]⟫ Σοκνεπτύνεως τ[ο]ῦ καὶ Κρόνου καὶ τῶν συνναών* [6] *[θεῶν μεγ]ίστων ἱεροῦ λογίμου τοῦ ὄντος ἐν κώμῃ Τε-⁷[πτύνει τ]ῆς Πολέμωνος μερίδος τοῦ Ἀρσιν[ο]είτου νομοῦ.* [8] *Β[ούλομα]ι ὠνήσασθαι τὴν τοῦ προκιμένου ἱεροῦ*
10 *προ-⁹φη[τ]εία[ν] εἰς π[ρ]ᾶσιν π[ρ]οκιμένην ἔτι πάλαι ἐπὶ τῶι κα-¹⁰ταχ[. . . . .]ν καὶ βαιοφορε[ῖ]ν με καὶ τὰ ἄλλα τὰ τῇ προφη-¹¹τείᾳ προ[σ]ήκοντα*

2 *πρὸς τῶ[ν] ἰδίων λόγων* Edd. Vgl. Arch. l. c.

5 *ἀπὸ* getilgt von W.

ἐ[πι]τ[ελ]ε̣[ῖ]ν καὶ λαμβάνε[ι]ν πάσης [12]ὑποπιπτούσης τῷ̣ι̣ ἱ̣[ε]ρῶι προσόδου τὸ πέμπτον κατὰ [13]τὰ κ[ε]λευ̣[σ]θέντα τειμῆς ἀντὶ ὧν ὑπέσχετο ἔτι πάλαι [14]Μαρσ[ι]σοῦχος Πακήβκιος δραχμῶν ἑξακοσίων τεσσα[15]ράκ̣[ο]ν̣τ̣[α] ἐπ[ὶ] 15
τ̣α̣ὐ̣τ̣ὸ̣ δραχμῶν δι[σχ]ειλ[ίω]ν διακοσίων, [16]ἃς κ[αὶ] διαγράψω κυρωθεὶς ἐπὶ τὴν ἐπὶ τόπων δημοσίαν [17]τράπεζαν ταῖς συνήθεσι προθεσμίαις. Μενεῖ⟨ν⟩ δέ μοι [18]καὶ ἐγγόνοις καὶ τοῖς παρ' ἐμοῦ μεταλημψομένοις ἢ τού[19]των κυρεί[α] καὶ κράτησ[ις ἐπὶ τ]ὸν ἀε̣ὶ̣ χρόνο[ν] ἐπὶ τοῖ[ς αὐ][20]τοῖς 20
τιμίοις καὶ δικαίοις πᾶσει, διαγράφου[σ]ι̣ ὑπὲρ ἰσκρι̣τ̣ι̣κ̣[οῦ] [21]δραχμὰς δια-[κ]οσίας. Ἐὰν οὖν σοι δόξῃ, κύριε, κυρώσε̣ι̣[ς] [22]μοι ἐνθάδε ἐπὶ τῆς πόλεως ἐπὶ τούτοις μου [τ]οῖς δικαί[23]οις καὶ γράψῃς τῷ τοῦ νομοῦ στρατηγῶι περὶ τούτου, ἵνα [24]καὶ αἱ ὀφίλ[ο]υσαι ἱερουργίαι τῶν σε φιλούντων θεῶν ἐπι[25]τελῶνται. Ἔστι δὲ τὸ ἐπιβάλλον μοι ε' μέρος τῶν [26]ἐ̣κ̣ τῶν 25
προσπειπτόντων ὡς πρόκιται μετὰ τὰς γινο[27][μέ]νας δαπάνας (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ν φακοῦ (ἀρτάβαι) ϑ∟γ' ἀργυρίου (δραχμαὶ) ξ. [28]Διευτύχει. [29](Ἔτους) ι Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ [30]Ἀντωνείνου 30
Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Τῦβει ι̣.

12 Zu τὸ πέμπτον μέρος verweisen die Edd. auf Teb 88 (Nr. 67).

79. Zahlung des Kaufpreises für eine Prophetie. — 123 n. Chr. Vgl. S. 128.

Teb. II 296 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 234.

Der Brief, der in Z. 5 beginnt, muß vom Idiologos oder seinem Vertreter geschrieben sein. Der Käufer der Prophetie, der von ihm den Zuschlag für ein Talent bekommen hat, hat 1500 Drachmen in Alexandrien an den kaiserlichen Oikonomos gezahlt und angegeben, andere 1500 Drachmen schon vorher zu Hause (im Hermopolites) angezahlt zu haben. Der Stratege dieses Gaues wird nun angewiesen, die Richtigkeit dieser letzteren Aussage zu prüfen, und im Falle der Bestätigung den Rest sich auszahlen zu lassen und ihm die Priesterstelle zu übergeben.

[1][28 Buchst.] α̣ς̣ ὑ̣π̣ὸ τοῦ [. .] [2][. . . .] . ον [ἀκολο]ύ̣θ̣[ως τα]ῖ̣ς̣ [γραφείσαις ὑ]π̣' αὐτοῦ [3][ἐ]πιστολαῖς τὸ συναγ[ό]μενον [τῆ̣ς̣] πρ[ο]σθήκης [4]ἀνελήφθη. Ἔστι [δὲ τῶ]ν ἐπιστ[ο]λῶν ἀντίγ[ρ]α(φα). [5]Ὡρᾶς (?) μεν̣[. . . .]- 5
μαι̣[.] . [. .]χ̣ρ̣ισια . [. .] . [. .] . [. στ]ρ̣α̣(τηγῷ) [6]Ἑρμ̣[ο]π̣(ολίτου) χ̣αί̣ρ̣[ει]ν̣. Βιβ[λίδι]ον Ἁρ[θώ]του Ἁρθώτου [7]σημειωσάμενος ἔπ̣[ε]μ̣ψα. Ο[ὗτος] οὖν καθά-[8]περ δι' αὐτοῦ δηλοῦται κυρω[θεὶ]ς̣ ὑπ' ἐμοῦ [9]ἐν προκη[ρ]ύξει τῇ ι τοῦ διεληλ[λ]υθότος μη[10]νὸς προφητείας καὶ τ̣[ὰ]ς ἄλλας τάξεις (ταλάντου) α 10
[11]διέγραψε Σεκούνδῳ τῷ τοῦ κ[υ]ρίου Καίσαρος [12]οἰκονόμ̣ῳ (δραχμὰς) (Ἀ)φ καὶ τὰ τούτων προσδιαγραφόμενα, [13][ἀ]ν̣ενεγκάμενος καὶ ἐπὶ τόπ(ων) προαποδεδωκ(έναι) Ἀφ, [14][ὁ]μοί[ω]ς καὶ τὰ προ[σ]δ(ιαγραφόμενα). Ἀκό-

5 Ὡρᾶς unmöglich, da der Name eines kaiserlichen Prokurators erwartet wird. Geht Μιᾶς? Das wäre der eine der Briefe, deren Kopien in 4 angekündigt werden. Vgl. P. Achmim (Nr. 81, 3). Steckt in οισια vielleicht οὐσιακός? Dann hätte hier der procurator usiacus an Stelle des Idiologos funktioniert.

15 λουθ(όν) ἐστι δὲ, εἰ οὕτως ἔ[15]χει, ἀναλαβόντα τὸ λοιπὸν τῆς τιμῆς παρα-[16]δοῦναι αὐτῷ τὰς ⟨τας⟩ τάξεις. Ἔρρω(σο). (Ἔτους) ζ [17]Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου ⟦χυ⟧ Μεχ(εὶρ) ιε. [18]Ἁρθ(ώτῃ) Ἁρθ(ώτου) προφητ(είας) καὶ τῶν ἄλλων τάξεων ἀπὸ (ταλάντου) α [19]μετὰ τὰς διομολ(ογηθείσας) ἐξ
20 ἀναλ(ήψεως) ἐν αὐτῷ ὧν ἐκεκύρω(το) [ ] [20]τῇ κ Μεσορὴ τοῦ ε (ἔτους) Ἀφ κ[αὶ τ]ὰς διομολ(ογηθείσας) ϛ (ἔτει) ἐν [21]Μαρσ[ι]σούχ(ῳ) [22]Πακήβκ(εως) ἄλλας Ἀφ σε[σ]η(μείωμαι) [τ]ὰς λοιπ(ὰς) ʼΓ.

80. Zum Verkauf von Priesterstellen. — I. Jahrh. n. Chr. — Faijûm.

Gen. 7 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 381.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel I 240 f. II 329. Wilcken l. c. Rostowzew, GGA 1909, 618.

Es liegen Kopien von Briefen vor, die ein und derselbe Beamte an demselben Tage geschrieben hat. Also haben wir wohl wieder ein Stück aus einem liber litterarum missarum. Es handelt sich um Reklamationen eines ἀρχιπροφήτης, dessen Ansprüche auf gewisse Priesterstellen mißachtet waren. Leider ist nicht mit Sicherheit festzustellen, wer der Schreiber ist.

[1]Νεμεσίωνι βασιλικῷ γραμματῖ [2]Ἀρσινοείτου Ἡρακλείδου μερί[3]δος.
5 Ἀντίγραφον ἐπιστολῆς ἣν [4]ἔγραψέ μοι Ἀπολ[λ]ωνίδης ὁ κρά[5]τιστος ἀρχιπροφή[τ]ης ἀπέστει[6]λά σοι. Αἱ μὲν οὖν πρ[οσ]ήκουσαι αὐ[7]τῷ τάξεις φυλαχ[θ]ήτωσαν ὥςπερ [8]οἱ πρ[ὸ ἐ]μοῦ ἔστησαν κατὰ τὸ ἐξ ἀρ[9]χῆς ἔθος.
10 Πρὸς [δὲ το]ὺς κακῶς [10]ὑπεσχ[η]μένους ἀναλημ[φθ]ήτω[11]σαν αἱ [δ]οθεῖσαι ὑπ' αὐτῶν τ[ιμα]ὶ [12]ὡς ἔθ[ο]ς. Φαῶφι ⟦ιδ⟧ δ̄.

[13]Ἀπολ[λ]ωνίδηι . [. . . . .]ι ἀρ[χι]προ[14]φήτῃ . [Ἔ]γραψα τῷ τῆς Ἡρα-
15 κλείδου [15]μερίδος βασιλικῶι, ὡς ἐβουλήθης, [16]τιμιώτατε Ἀπολ[λωνί]δηι, ἵνα [σ]οὶ [17]μὲν αἱ προσήκουσαι τάξις φυλα[18]χθῶσι, πρός τε τοὺς κακῶς ὑπε[19]σχημένους, ὧν οὐκ ἔδει, τιμὴν ἀναλάβῃ τὰ ὡρ[ι]σμένα. Φαῶφι δ̄.

11 Zu den Anzahlungen des Bewerbers vgl. den Papyrus aus Achmîm (Nr. 81).

81. Verkauf von Stolistenstellen. — 197 n. Chr. — Panopolis. Vgl. S. 128.

Papyrus der Bibl. Nationale zu Paris (aus Achmîm) ed. Wilcken, Hermes 23, 593.

Der Claudius Diognetos, der hier als Vertreter des ἀρχιερεύς von Ägypten Anordnungen betreffs Verkaufs von Priesterstellen gibt, ist in letzter Zeit uns mehrfach begegnet. Vgl. Stein, Arch. IV 165 f. P. Meyer zu Giss. 48 und jetzt Hamb. 11. Wie unser Text zeigt, muß er procurator usiacus gewesen sein. Vgl. oben S. 127.

[1]ἱερ[. . . . .]ξ . [. . . . .] . [.]εται[. . .] [2]ἐπι[στολ . . . . .]
5 [3]Μι[ᾶς .] [4]Κλαύδιος Διόγνητος ἐπίτροπος Σεβαστοῦ [5]διαδεχόμενος τὴν ἀρχι[ερ]ωσύνην στρα(τηγῷ) [6]Πανοπολ(ίτου) χαίρειν. [7]Ἀντίγραφα ἐπιστολῶν δύο γραφεισῶν μοι [8]ὑπὸ Σατουρνίνου ταβουλαρίου τῆς ἀρχιερωσύ[9]νης

περὶ Πεκύσιος Ψενθερμού[θ]ου ἱερέως διαγρά[10]*ψαντος τιμὴν στολιστείας ἐν* 10
[(δραχμαῖς)]ϙ καὶ πρὸς, καὶ [11]*Ἁρεμίφιος Σισόιτος ἱερέως δ[ια]γράψαντος τι-*
[12]*μὴν ἑτέρας στολιστείας ἐν δραχμαῖς ἑκατὸν καὶ* [13]*πρὸς, Μητιόχῳ οἰκονόμῳ τοῦ*
κυρίου ἡμῶν [14]*θειοτάτου Αὐτοκράτορος Σεου[ή]ρου Περτίνακος* [15]*[τούτο]ις* 15
ὑπέταξά μου τοῖς γράμμασιν. Σὺ φρόντισον [16]*σὺν τῷ βασιλ(ικῷ) γρα(μματεῖ)*
τὰς τάξεις προκηρῦξαι, κἂν μηδεὶς [17]*πλέ[ον] δῷ, παραδοῦναι αὐτοῖς μ[ὴ]*
μέντοι ἐλάτ[18]*τονος [τ]ῆς συντιμήσεως μηδ[ὲ τ]ῆς ἄλλοτε εἰσε*[19]*νεχθείσ⟨ης⟩*
ὑπὲρ τῶν τάξεων τιμῆς. Ἐρρ(ῶσθαί) σε εὔχομ(αι). [20]*(Ἔτους) ε// Παχὼν* 20
κθ. Καὶ ὑπετάγησαν [21]*αἱ τοῦ ταβουλ(αρίου) ἐπιστολ(αὶ) ἐπὶ τοῦ ε (ἔτους)*
Παχὼ(ν) κθ. [22]*[Ἑ]τέρας.* [23]*[Κλα]ύδιος Διόγνη[τος ἐπίτροπος Σεβαστοῦ]*
δια[24]*[δεχόμενος τὴν ἀρχιερωσύνην στρα(τηγῷ) Παν]οπ(ολίτου) χαίρ(ειν).*

82. Eine Quittung über *Σύνταξις*-Empfang. — 223/4. — Alexandrien.

P. Petersb. 7 + P. Berl. Bibl. 5. Ersterer in Facs. herausgegeben von Muralt, Catalogue des Mss. grecs de la bibl. Imp. publ. de Pétersbg. 1864, letzterer von Parthey, Nuove Memorie d. Ist. arch. II (1865). Die beiden Fragmente vereint herausgegeben von * Wilcken, Hermes 22, 142 ff. Original des Petersburger Fragments von mir 1908 revidiert.

Die Priester eines Hephaistos-(Ptah)-Tempels in Alexandrien quittieren den Empfang ihrer *σύνταξις*. Dieses alexandrinische Heiligtum ist offenbar, worauf schon die Eigennamen der Priester führen, eine Filiale des alten Ptahtempels von Memphis. Über solche Filialtempel vgl. Arch. IV 251, 267. Der Aurelius Embēs, der ihnen die *σύνταξις* angezahlt hat, ist offenbar, nach seinem Namen zu schließen, der Oberpriester des memphitischen Tempels, dem wohl die Verteilung der von der Regierung ihm gezahlten Gelder zustand.

[1]*Αὐρήλιοι Ἆπις ὁ καὶ Ἰμούθης καὶ Ἐμβῆς ὁ καὶ [Ἰ]μούθης* [2]*καὶ*
Ἐμβῆς ὁ καὶ Ἡφαιστίων καὶ Ἐμβῆς ὁ καὶ Νεφθῆμις [3]*καὶ Ἐμβῆς τοῦ*
Ἡφαιστίωνος καὶ Ἐμβῆς ὁ καὶ Νιλαγωγὸς [4]*κ[αὶ] Θεόδ[ο]τος ὁ καὶ Ἡφαι-*
στᾶς πάντες ἱερῖς καὶ στολισταὶ [5]*[ο]ἱ . . ἐν Ἀλεξανδρίᾳ μ . [.]α [. . . . . . .]* 5
δ[. . . . . .]υ [6]*τ[εμ]ένους Ἡφαίστου πρ[. . . . .] καὶ τοῦ [. . . .]* [7]*θεῶν*
μεγίστων καὶ . [. . . . .] καὶ [. . . .] [8]*μεν Αὐρηλίῳ Ἐμβῆτ[ι . . . .]ια*
[. . . .]ω [. . . . . .] [9]*χαίριν. Ἀπέσχαμεν παρά σου ἃς ἐπιεστάλης συντά-*
[10]*ξις ὑπὲρ τοῦ διεληλυθότος ⟨ἔτους⟩ γ (ἔτους) Ἀλεξάνδρου* [11]*τοῦ κυρίου* 10
ἡμῶν . . . . κο[. . . . . .]τικῃ [. . . . .] [12]*πρα[. . .]πιτου καὶ Ἰβιωνος . [. . .*
. . .]λο[. . . . . . .]ου [13]*Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου*
[14]*Ἀλεξάνδρου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Τῦβι.* [15]*Αὐρήλιος Ἆπις ὁ καὶ* 15
Ἰμούθης ἀπέσχον καὶ ἔγραψα τὸ [16]*ὅλον σῶμα.* [17](2. H.) *Αὐρήλιος Ἐμβῆς*
ὁ καὶ Εἰμούθης ἀπέσχον ὡς πρόκειται. [18](3. H.) *Αὐρήλιος Ἐμβῆς ὁ καὶ*

1 Wie die Götter *Ἆπις, Ἰμούθης, Ἥφαιστος, Νεφθῆμις* nach Memphis gehören, so wird auch in *Ἐμβῆς* etwas speziell Memphitisches stecken. Ist es vielleicht „der von der Weißen Mauer", „der Memphit" (inbt hdt)?

4 *Θεόδ[ο]τος* W. Sonst ergab die Revision vor allem das *τ[εμ]ένους* in 6.

Ἡφα[ιστίων ἀ]πέσχον ὡς πρόκειται. [19](4. H.) *Αὐρήλιος Ἐμβῆς τοῦ Ἡφα[ισ-τίωνος ἀπ]έσχον ὡς πρόκειται.*

83. Exemtion der Priester von den Dammarbeiten. — II. Jahrh. — Faijûm.

BGU I 176 ed. Krebs. Original von mir revidiert.
Lit.: Krebs, Aeg. Priester, Aeg. Z. 1893 (S. 11 S. A.). Otto, Priester I 315, II 252.

Die Priester eines *λόγιμον ἱερὸν* (Z. 6) beschweren sich bei einer Behörde, daß ihre Sklaven widerrechtlich zu Dammarbeiten herangezogen worden seien. Sie weisen darauf hin, daß sie, die Priester, von diesem munus sordidum eximiert worden seien (Z. 3), gemäß dem Erlaß eines früheren Präfekten (Z. 5). Wenn sie als Grund hierfür hervorheben, daß ihr Tempel zu den *λόγιμα* gehöre, so möchte ich daraus folgern, daß eben nur die Priester solcher erstklassigen Tempel jenes Privileg genossen haben. Ob das auf alle Priester aller *λόγιμα ἱερά* auszudehnen ist, ist eine andere Frage, die noch zu prüfen ist.

Die *παῖδες* sind von Krebs l. c. und Wessely, Karanis S. 67 als die Söhne der Priester aufgefaßt worden. Ich möchte mit Otto l. c. Sklaven in ihnen sehen, und zwar namentlich wegen der Worte: *ἀποσπᾶσθαι τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν ἱερέων.* Im anderen Falle hätte man wohl eher *ἀπὸ τῶν πατέρων* o. ä. gesagt, oder aber noch deutlicher *υἱοὺς ἀπὸ τῶν ἱερέων.* Sind es Sklaven, so gehören sie den Priestern, nicht dem Tempel. Vgl. Otto II 252.

Der Adressat ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Vielleicht führt das Petitum, die Bittschrift solle dem Präfekten bekannt gegeben werden, einmal zu einer sicheren Lösung. Eine ähnliche Beschwerde, die Wessely, Karanis S. 66 erwähnt (aus SN R 135), ist an den Epistrategen gerichtet. Krebs l. c. dachte an den Strategen.

]αιω[. . .] . . [. . . . .]
]θο[. . . .]υν . [. . .]πον[. . . . .]
ἀπερ]γάσασθ[αι]εἰς τὸν δα . [. . . . .]
ε]ξειρέθημεν τῆς ἀπεργασ[ίας] τ[. . . . . .]
5]ἡγεμονεύσαντος γραφέντα τ[. . . . . . .]
]κδ διὰ [τὸ] εἶναι λόγιμ[ον τὸ ἱερὸν ἡμῶν]
ἀ]ξιοῦμεν τὴν δέησιν ἡμῶν φανερὰν γενέσθ[αι . .]
τῷ κρατ]ίστωι ἡγεμόνι καὶ οἷς δέον ἐστὶν πρὸς τὸ μὴ παρα
ἱ]ερέας ἀποσπᾶσθαι τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν ἱερέων
10]χωμάτων καὶ καταλεῖψαι τὴν κελευσθεῖσαν παιδει-
Ἀ]δριανοῦ οὖσαν ὑπὲρ ἀναβάσεως τοῦ ἱ[ε]ρωτάτου
δια]μονῆς τοῦ αἰωνίου κόσμου τοῦ κυ[ρί]ου Καίσαρος εἰς δε-

Rechts Zeilenanfänge einer 2. Kolumne.

1 αιω W.
2 πον W.
4 l. ἐξῃρέθημεν oder auch ὑπεξῃρέθημεν.
5 Etwa κατὰ τὰ ὑπὸ (Name) τοῦ] ἡγεμονεύσαντος Krebs.
6 Schluß erg. W.
7 ἀ]ξιοῦμεν W.
9 ἱερέων W. ἱερ[έ]ων Krebs. ἱερῶν Wessely, Karanis S. 67.
10 Etwa πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τῶν] χωμάτων.
12 Anfang erg. [Νείλου Krebs.

84. Zur Liturgiepflicht der Priester in römischer Zeit. — 177 n. Chr. — Faijûm.

BGU I 194 ed. Viereck. Nachtr. von Kenyon und Hunt in den Add. zu BGU II. Original von mir revidiert.

Lit.: Krebs, Aeg. Priester, Aeg. Z. 1893 (S. 10f. S. A). Wilcken, Ostraka I 601 f. und Arch. IV 218. Otto, Priester u. Tempel II 250 f. Rostowzew, GGA 1909, 640 f.

Wie Rostowzew l. c. betont hat, tritt die Verschlechterung der Stellung der ägyptischen Priester in der Kaiserzeit uns u. a. darin entgegen, daß sie prinzipiell nicht frei von Liturgiepflicht waren. Das geht aus folgendem Text hervor. Z. 9 ff. zeigen, daß die Priester im Dorfe Neilopolis nur auf Grund eines Abkommens (*συνκατάθεσις*) mit der Dorfgemeinde (*οἱ ἀπὸ τῆς κώμης*) liturgiefrei waren, wonach diese Dorfgemeinde statt der Priester die Liturgie übernahm. Da aus Versehen einer dieser Priester vom Epistrategen bereits ausgelost war, macht der Dorfschreiber jetzt neue Vorschläge für einen Ersatzmann.

[2]Φλα[υ]εί[ω]ι Ἀπολ[λ]ωνίωι [3]Ἀρσινοείτου Ἡρακ(λείδου) μερίδος [4]παρὰ Ἡρᾶ κωμογρα(μματέως) Νείλου πόλεως. [5]Ἀντὶ Ὥπεως Ἐνούπεως κλη- 5
[ρ]ωθ(έντος) [6]ἐκ τῆς τῶν εὐσχημόνων γραφῆς [7]εἰς πρακτορίαν ἀργυρικῶν τῆς κώμης [8]γνωσθέντος μοι εἶναι ἱερέως τοῦ ὄντος [9]ἐν τῇ κώμῃ ἱεροῦ καὶ τῶν λειτουργιῶ[ν] [10]ἀφεθέντων, καθὰ ἠξίωσαν οἱ ἀπὸ τῆς κώ[11]μης 10
ἐπιβαλλούσας αὐτοῖς *ειν*
ἀναδεξάμενοι ἐκ συνκαταθέσεως τὰς [12]λειτουργείας ⟦αὐτῶν⟧ ἐκτελέσ⟦αι⟧,
μ[ου]
ἀ[κ]ολούθως [13]τῷ παρακομισθ[έ]ντι σοι βιβλιδίῳ ἐπὶ ὑπο[14]γραφῆς τοῦ
μ
κρατίστου ἐπιστρα(τήγου), ᾧ ἐνπεριεί[15]ληπται ἀντίγρ(αφα) ἐπιστολῶν δύο, 15
μειᾶς μὲν [16]Σκουτίῳ Ἀσκληπιοδότῳ, τὴν δὲ ἑτέραν σοῦ, καθ' ἃς ἀντὶ
ἱερέως *ἐν*
ἑτέρου ⟦ἀπὸ τοῦ εἴδους⟧ ἀπολυθέντο(ς) [17]ἕτεροι εἰς κλῆρον ⟦ἐ⟧πεμφθ⟦ησαν⟧-τος ἐκλη[19]ρώθησαν, καὶ τοῦ ἐκ συνκαταθέσεως τῶν [20]ἀπὸ [τ]ῆς κώμης γενο- 20
μένου ἐπὶ Ποτάμωνος [21]στρατηγήσαντος ὑπομνηματισμοῦ δίδωμει [22]τοὺς

1 Zwischen Z. 1 [. . . . .] . . φ[. . . . .], (inzwischen verloren gegangen) und 2 war ein größerer Abstand.

5 Ὥπεως W.

11 Zu *συνκατάθεσις* vgl. Gen. 42.

13 Das *βιβλίδιον* muß eine Eingabe des Dorfschreibers an den Epistrategen sein, in dem er ihn auf das Versehen aufmerksam gemacht hat, die nun mit der Subscriptio des Epistrategen an den Strategen gegangen ist.

18 *πεμφθέντος* (l. *πεμφθέντες*) korrig. aus *ἐπέμφθησαν*. In diesem Brief war also auf einen ähnlichen Fall aus früherer Zeit hingewiesen.

21 Der *ὑπομνηματισμός* scheint das Protokoll zu sein über den von dem früheren Strategen Potamon vollzogenen Akt, in dem die Abmachung (*συνκατάθεσις*) der Dorfgemeinde mit den Priestern zur offiziellen Kenntnis der Regierung (des Strategen) gebracht war. Es ist bisher nicht bemerkt worden, daß diese Abmachung erst vor ganz kurzer Zeit erfolgt war. Wir kennen einen Polemon als Strategen dieses Herakliden Bezirkes für die Jahre 173—175 (vgl. BGU 55 II 11; 57; 447; 598). Da jene Abmachung also erst vielleicht wenige Jahre alt war, ist das Versehen der Regierung um so begreiflicher.

22 l. *ὄντας*.

ὑπογεγρ(αμμένους) ⟦ἀντὶ αὐτοῦ⟧ ὄντος εὐπόρους καὶ ἐπι[23]τηδείους πεμφθη-
σομένους εἰς κλῆρον τῷ [24]κρατίστῳ ἐπιστρ(ατήγῳ). Εἰσὶ δὲ· Σαραπίων
25 Καλ . . υ Ἀ, [25]Διόσκορος Νείλ(ου) ἐπικαλ(ουμένου) Ο[. . . .] Ἀ. [26](Ἔτους)
ιη/ο 'Ἀθὺρ ᾱ[ ]

24 Καλάμου Ed. nicht sicher. Die Zahlen bedeuten 1000 (Drachmen πόρος).
25 ἐπικαλ(ουμένου) Ο[. . . .] W. Der Schreiber hat erst επι^κ geschrieben, dann zur Sicherheit κα^λ nachgetragen.

85. Byssoslieferungen für die Einwickelung des Apis. — 170 n. Chr.

P. Genev. n 201 ed. Wessely, Rev. Egypt. VIII (1898) S. 9 ff. Als Gen. 36 herausgeg. von J. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 392 ff.
Lit.: Wilcken l. c. Grenfell-Hunt zu Teb. II 313.

Als im J. 170 der Apis (von der Mutter Thaois) starb, lieferte der Tempel des Soknopaios 10 Ellen Byssosstoff als pflichtmäßigen Beitrag zur Einwickelung der Mumie. Die Soknopaios-Priester, die den Byssos nach Memphis brachten, stellten hierüber der dort konstituierten Apis-Begräbnis-Kommission die folgende Gegenquittung aus. Diese Kommission war aus Laien und Geistlichen kombiniert. Es ist bemerkenswert, daß auch schon damals — vor der Einführung des Stadtrechtes — städtische Honoratioren, ein gewesener und ein designierter Gymnasiarch, an erster Stelle als Kommissionsmitglieder genannt werden. Religionsgeschichtlich ist namentlich der Ausdruck ὑπὲρ ἀποθεώσεως Ἄπιδος von Interesse, der bezeugt, daß der Apis erst nach seinem Tode ein Gott wurde (nämlich Osorapis), bei Lebzeiten aber nur ein heiliges Tier war (vgl. ἱερωτάτου in 7). Daß man ihn in dieser Urkunde noch Ἄπις nennt, nicht Ὀσορᾶπις, ist ganz korrekt: die Vereinigung mit dem Osiris trat erst nach der 70 Tage nach dem Tode erfolgenden Bestattung ein. Vgl. auch Teb. 5, 77 (**65**), wo übrigens die ἀποτεθεωμένοι die Tiere, nicht die Könige sind. Vgl. auch Lefebvre zu **70**, 17.

[1]Παρετ(έθη). [2]Γλαυκίᾳ 'Ἑρμαΐσκου γυμνασιαρ[3]χήσαντι καὶ Ἀνουβίωνι
5 ἀπο[4]δ[ε]δειγμένῳ γυμνασιάρχῳ καὶ [5]Φίβι διαδόχῳ ορατείας καὶ ἀρχι[6]προ-
φητείας καὶ τοῖς σὺν αὐτοῖς [7]οὖσι πρὸς κη[δ]ίᾳ τοῦ ἱερωτάτου [8]Ἄπιδος Θα . οι-
10 τος [9]παρὰ Πεχύσιος Σαταβοῦτος ἱερέ[10]ως σὺν ἑτέροις ἱερ[εῦσ]ι Σοκνο-
παίου [11]θεοῦ μεγίστου καὶ [τ]ῶν συν[12]νάων θεῶν κώμης Σοκνο[13]παίου
15 Νήσου τῆς 'Ἡρακλεί[14]δου μερίδος τοῦ Ἀρσινοεί[15]του νομοῦ. Παρήνεγκα

1 Παρετ(έθη) bezieht sich auf die Deponierung dieser Urkunde im Archiv des Soknopaios-Tempels. Es wird von anderer Hand als die übrige Urkunde geschrieben sein, wenn es auch am Original nicht konstatiert wurde.
5 Ὀ⟨σο⟩ραπείας?
8 Zwischen Θα und οιτος sind hier noch deutliche Spuren eines Buchstabens (etwa wie τ), dagegen in 18 ist derselbe Name Θαώϊτος geschrieben. Das ist nicht der Name des Apis (Wessely, Karanis 61), sondern der Mutter des Apis. Vgl. Arch. l. c.
15 Zu der auch aus Steuerquittungen bekannten Formel παρήνεγκα καὶ παρέδωκα vgl. Wilcken, Arch. l. c. 395. Solche Selbstbescheinigungen von Lieferungen werden gelegentlich als ἀντάποχα oder ἀντισύμβολα bezeichnet. Wir haben ein Edikt vom Präfekten Mamertinus (134 n. Chr.), in dem für alle Staatslieferungen

[16] *καὶ παρέδωκα ὑπὲρ τοῦ* [17] *προκειμένου ἱεροῦ ὑπὲρ* [18] *ἀποθεώσεως Ἄπιδος Θαώϊτος* [19] *βύσσου στολίσματος πήχεις* [20] *δέκα.* (2. H.) [21] *[Ἔτους] ια´ Αὐτο-* 20 *κράτορος Καίσαρος* [22] *Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνείνου* [23] *Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ* [24] *Παρθικοῦ Μεγίστου Ἁθὺρ ιθ.* [25] (3. H.) *Ἀνουβίων Ἑρμαί-* 25 *σκου* [26] *σεσημ(είωμαι) βύσσου πήχ(εις) δέκα.* [27] (4. H.) *Ἀνουβίων σεση(μείωμαι).* (5. H.) *Ἀνουβίω(ν)* [28] *ὁ καὶ Κολοσσί(ων) σεση(μείωμαι).* (6. H.) *Β . ọụτας* [29] *ἀ(πέσχον) πήχ(εις) δέκα.*

Darauf 2 Zeilen Demotisch. Auf Verso 1 Zeile Demotisch.

Quittung und Gegenquittung vorgeschrieben wird. Vgl. Fay. 21, 12: *κελεύω παρέχειν ἀλλήλ[οις] ἀποχὰς τούς τε διδόντας καὶ τοὺς λαμβάνοντας.*

25 Der *Ἀνουβίων Ἑρμαίσκου* ist nach Grenfell-Hunt l. c. derselbe wie der *Γλαυκίας* in 2, indem sie Doppelnamen *Ἀνουβίων ὁ καὶ Γλαυκίας* annehmen.

27 Der *Ἀνουβίων ὁ καὶ Κολοσσίων* kehrt nach Crönert auch in Goodsp. 10 wieder. Vgl. Arch. III 114. Die Einwendung von Grenfell-Hunt, der Gen. 36 stamme aus Soknopaiu-Nesos, der Goodsp. 10 aus Memphis, ist nicht beweisend, denn auch Gen. 36 ist doch (bis auf *Παρετέθη*) in Memphis geschrieben.

86. Byssoslieferungen für die Einwickelung des Mnevisstieres. — 210/11 n. Chr. — Heliopolis.

Teb. II 313 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. V 236 f. und 298 f.

So wie in der vorigen Nummer für den Apis, so werden hier für den verstorbenen Mnevis von Heliopolis Byssoslieferungen gebracht, und zwar von den Priestern aus Tebtynis. Dieser nachträglich hinzugekommene Text bestätigt meine aus Gen. 36 erschlossene Annahme, daß solche Lieferungen durch das ganze Land den Tempeln auferlegt waren (Arch. III 395). Hierin tritt uns deutlich die Sonderstellung des Apis und Mnevis entgegen, die in ganz Ägypten verehrt wurden (Diod. 1, 21, 10). Von einem *ἀρχενταφιαστὴς Ὀσοράπιος καὶ Ὀσαρομνεύιος* handeln Leid. G—K, die ich in der UPZ behandeln werde.

Der *ἀρχιπροφήτης τῶν κυρίων Αὐτοκρατόρων Σεβαστῶν* ist ein klares Beispiel für den ägyptischen Kaiserkult.

[1] *Τᾳ[σ]ẹῦṣ(?) ἀρχιπροφήτης τῶν κυρίων Αὐτοκρατόρων* [2] *[Σεβ]ạṣṭῶṿ ḳạ̣ὶ ẹ̣π̣ὶ τῶν ἐν Ἡλίου πόλει καὶ Ἀφρο-* [3] *δ̣ί̣τ̣η̣ς̣ [ἱ]ερῶν καὶ ὡς χρημ(ατίζει) διὰ Ὥρου Ἀρήτο[ς] ἱερέ-* [4] *ως καὶ στολ(ιστείας) διαδόχου καὶ Ναβώνυχος Ἰφύνους ἱε-* [5] *ρε[ὺς] καὶ δευτερ[ο]στολιστὴς καὶ Πετοσοράπις Πε-* [6] *[το]σọ[ρά]π̣ιος* 5 *γενόμενος [λ]εσώνης καὶ Πετοσο-* [7] *[.]ρọ . φ̣ι̣ς ὁ καὶ Σερῆ̣ν[ος] Μενθώτου καὶ οἱ λοι-* [8] *[πο]ὶ [ἱ]ερεῖς Ἡλίου καὶ Μνε̣ύιδος ἀειζώων θεῶν* [9] *μεγ[ίστ]ων καὶ ἄλλων ἱερῶν Μάρωνι Πα-* [10] *κ[ή]βκεως τοῦ καὶ Ζ[ωσ]ίμου ἱερεῖ ἱεροῦ* 10 *λο-* [11] *γίμου θεῶν κώμης Τεπτύνεως Πολέμω-* [12] *νος μερίδο[ς] τ[ο]ῦ Ἀρσι-*

1 *Τᾳ[σ]εῦς* ist, da weiblich, hier unwahrscheinlich.

7 *Μενθώτης*, der alte Königsname Menthôtp.

8 Zu *Ἡλίου καὶ Μνεύιδος* vgl. Arch. V 298.

νοείτου νομοῦ χαίρειν. [13]Παρήγενκας [κ]αὶ δέδωκ[α]ς ἐπακολ(ουθούντων)
15 Διοσκόρου [14]Ἀ[π]ολλωνίου γυμνασιαρχήσαντος στρατηγήσαν[15][το]ς ἡμῶν κ[αὶ] . .[.] . [. .]υ τοῦ [. . . . .] . ου ἐξηγητεύ[16]σαν[τος] καὶ . . ρ[. . . . . .] . . . [. . . . .] . [. . .] . . . [.] [17]νει . . . . . . ρομβ . . [. .] . σ[. . . . .] . [.] . ιτ[. . .] [18]χε . . . . . θεοῦ εισκ[. .] . . [. . . . . .] . . ομ . [. .] [19]τ . ρ . [. . . .] . . . ντ[. .
20 . . . . . . Μ]νεύιδος [20] Οσορθα . . . . [. . . . .] β[ύσ]σου πή[21]χεις εἴκοσι . . [ ] [22]("Ετους) ιθ Αὐτοκρ[ατόρω]ν Και[σ]άρ[ω]ν Μ[άρκου] Αὐρηλίου [23]Ἀ[ν]τωνίνου [κα]ὶ [Πουβλίου Σεπτιμίου Γέτα] [24]Βρετανικῶ[ν] Μεγί[στων Εὐσεβῶν Σεβαστῶν . . . .

Darauf 3 Zeilen Demotisch.

20 Ὀσορθα . . . . der Name der toten Mutter des Mnevis. Zu ihrer Verbindung mit Ὀσῖρις vgl. Arch. V 237.

87. Die Versiegelung der Opferstiere. — Zeit Hadrians (nach 130). — Faijûm. Vgl. S. 126.

BGU I 250 ed. Viereck. Nachtr. von Krebs, Wilcken in den Add. zu BGU I, Otto, Priester I 63 Anm. 1. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Ostraka I 385, 396. Otto l. c. Wessely, Karanis 62.

Pakysis, der im 5. Jahre des Hadrian einen Stier geopfert hat, wird mehrere Jahre später von der Behörde zur Äußerung darüber aufgefordert, weshalb er keine Bescheinigung über die Versiegelung jenes Stieres beigebracht habe. Er rechtfertigt sich durch den Hinweis darauf, daß die Sitte der Bescheinigungen erst im 7. Jahre des Hadrian (122/3) von dem damaligen Idiologos auf Antrag der μοσχοσφραγισταί eingeführt sei. Vgl. die Beispiele uuter Nr. **89**, die in der Tat alle jünger sind. Es ist dies der z. Z. älteste sichere Beleg für die Vereinigung des Amtes des Idiologos und des ἀρχιερεύς von Ägypten. Vgl. S. 127. Aus Herodot II 38 verglichen mit III 28 geht übrigens hervor, daß die σημεῖα, auf die hin die Opferstiere untersucht wurden, die Abzeichen des Apis sind. Die Untersuchung fand also statt, damit nicht unwissentlich ein künftiger Apis geopfert werde.

[1]Ἀρχίᾳ στρα(τηγῷ) Ἀρσι(νοίτου) Ἡρακλείδου μερίδος [2]παρὰ Πακύσεως Πακύσεως τοῦ Ἑρ[ι]έως μητρ[ὸς] [3][. .]σητ[ο]ς ἀπὸ κώμης Σοκνοπαίου Νήσου. Πρὸς εἶδ[ος] [4]μεταδοθ(ὲν) εἰς ἐξέτασιν ὑπὸ τοῦ προστρα(τηγή-
5 σαντος) πρω . . . [5]. . . . ἡμῶν δηλωθέντων μόσχους τεθυκέναι, [6][. . . . .] ἐξητήθη ἐξ . . . . ω . [. μοσχο]σφραγισταὶ [7]εἰ[ώ]θησαν, ὥστε ἐμφερομένους ἀποχὰς [8]ἢ ἄλλη⟨ν⟩ ἀπόδειξειν ἐπενέγκαι, καθ' ἣν ἐπεθεωρ[ή][9]θησαν ὑπ[ὸ] τῶν
10 μοσχοσφραγιστῶν οἱ μόιχοι αν . . . [10]κατ[. . . . .] τῷ ε (ἔτει) Ἀδριανοῦ

3 εἶδ[ος] W.
4 Vielleicht Πρωτα . (. .)? Unsicher.
5 Anfang nicht etwa περὶ. Schluß τεθυκέναι W.
6 ἐξητήθη W. Darauf nicht ἐξέ[τ]α[σ (Ed.).
7 εἴ[ω]θησαν (= εἰώθεσαν) W. ἀποχὰς W.
9 Die Verschreibung μοιχοι sicher.

Καίσαρος τοῦ κυρίου [11] *μηνὶ τότε Χοίακ μόσχον α¯, προσφων[ῶ]* [12] *ὀμνύων τὴν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ* [13] *Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ τύχην τεθυκέναι με τὸν δηλούμ(ενον)* [14] *μόσχ[ο]ν τῷ σημαι[νο]μέ[ν]ῳ χρόνῳ ἐν τῇ προκ(ειμένῃ)* [15] *κ[ώμ]ῃ, ὃν καὶ ἐπιτε[θε]ωρ[ῆ]σθα[ι] ὑπὸ Μαρρείους* [16] *Ἀπύγχεως τότε ὄντος μοσχοσφραγιστοῦ* [17] *ὡς ἔστιν καθαρὸς κατὰ τὸ ἔθος καὶ ἐσφραγίσ-*[18]*θαι, ὕ[πὲ]ρ οὗ μὴ ἐγδεδόσθ(αι) μοι γράμματ[α]* [19] *ἕ[νεκα τοῦ τ]ότε ἔ[θ]ος μὴ εἶναι· [ἀπ]ὸ γὰρ τοῦ ζ (ἔτους)* [20] *Ἁδριανοῦ τοῦ κυρίου Ἰούλιον Παρδαλᾶν τὸν γενόμ[ε]*[21]*νον πρὸς τῷ ἰδίῳ [λ]όγῳ ἐξ ἀναφορίου ἐπιδο[θ(έντος)]* [22] *αὐτῷ ὑπὸ Πεκμήϊτος Μαρρείους κ[αὶ] τῶν σὺν αὐτῷ* [23] *μοσχοσφ[ραγι]στῶν ἀξιωσάντων μ[ετ]ὰ τὴν συνή-*[24]*θως ε[. . . . . σ]υμβολ( )* [25] *ενθε[. . . . . ἐ]κ τοῦ ζ (ἔτους)* [26] *. . σοσῃ[. . . . . ἐκ]έλευσεν γράμματα* [27] *ἐγδιδό[ναι ἢ] ἔνοχος εἴην τῷ ὅ]ρκῳ.* [28] *(Ἔτους) [. . Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ Ἁ]δρια[νοῦ]* [29] *[Σεβαστοῦ . . . . . .*

11 *τότε Χοίακ*: damals (122 3) hieß der Monat noch Choiak, jetzt (seit 130) *Ἁδριανός*.
11 *προσφωνῶ* W.
15 *ἐπιτε[θε]ωρ[ῆ]σθα[ι] ὑπὸ* W.
23 *ἀξιωσάντων* und *συνή-θως* W.
25 *ενθε* W.
26 . . *σοσῃ* und *ἐκ]έλευσεν* W. Vielleicht *ὁ ση[μαινόμενος Παρδαλᾶς* (o. ä.) *ἐκ]έλευσεν*.
27 W.

88. Steuerzahlung für die Versiegelung eines Opferstieres. — 213 n. Chr. — Philadelphia (Faijûm).

BGU I 356 ed. Krebs.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 395 f.

Ein Alexandriner Didymos, der erst im Jahre vorher durch die Constitutio Antonina zum römischen Bürger geworden war, opferte ein Kalb im Dorfe Philadelphia. Für die vorschriftsmäßige Versiegelung des Opferstieres mußte er an den Nomarchen des Gaues eine Abgabe zahlen. Über die vollzogene Zahlung erhielt er von dem Stellvertreter des Nomarchen, dem Pächter des Tores von Philadelphia, die folgende Quittung:

[1] *Ἔτους κβ Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου* [2] *Ἀντωνίνου Παρθικοῦ Μεγίστου* [3] *Βρεττανικοῦ Μεγίστου Εὐσεβοῦς* [4] *Σεβαστοῦ Τῦβι νεομηνίᾳ διεγρ(άφη)* [5] *Αὐρηλ(ίῳ) Ἀπίωνι καὶ ὡς χρη(ματίζει) νομάρχ(ῃ) Ἀρσι(νοίτου)* [6] *διὰ Νειλάμμωνος πραγ(ματευτοῦ) πύλ(ης) Φιλαδελ(φίας)* [7] *σφρ(αγισμοῦ) μόσχου ἑνὸς θυομένου ἐν τῇ* [8] *κώμῃ ὑπὸ Αὐρηλίου Διδύμου* [9] *Ἀλεξανδρέως.*

5 Auch Apion verdankt seinen *Αὐρήλιος* der Constitutio Antonina: in Teb. II 307 vom J. 208 heißt er noch schlicht *Ἀπίωνι νομάρχῃ*.
6 *πραγματευτοῦ* ist nach BGU II 383, 4 zu ergänzen.
8 Nach den Ausführungen von Grenfell Hunt zu Teb. II 307 wird auch hier *ὑπὸ* mit *διαγέγραφη*, nicht mit *θυομένου* (wie ich l. c. annahm) zu verbinden sein. Didymos ist also nicht der Opferpriester, sondern der das Opfer Spendende. Weitere Beispiele bei Wessely, Karanis S. 62.

89. Bescheinigung über Versiegelung eines Opferstieres. — 149 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 126.

P. Straßb. graec. 1105 ed. Reitzenstein, Zwei religionsgesch. Fragen (1901) S. 7 Anm. 4. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 140.

Über die Einführung solcher Quittungen im 7. Jahre des Hadrian vgl. **87**. Weitere Beispiele: Gen. 32 (vgl. dazu Wilcken, Arch. III 391), Grenf. II 64.

1 *[Ἔτ]ους δωδεκάτου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἀδριανοῦ*
2 *Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Φαμενὼθ θ̅ Π[ε]τοσῖρις Μαρρείους ἱερο-*
3 *μοσχοσφραγι[σ]τὴς ἐπεθεώρησα μόσχον ἕνα θυόμενον ἐν Σοκνοπαίου*
4 *Νήσο(υ) ὑπὸ Πανσίρεως Παν[εφ]ρέμμιος ἀπὸ τῆς α(ὐτῆς) κώμ(η)ς [κ]αὶ*
5 *δοκιμάσας ἐσφράγισα ὡς ἔστιν καθαρός.*

Darauf folgt eine demotische Unterschrift: „Geschrieben von Patosiris dem . . . Priester der Seḫmet in . . . . .“.

4 l. *Νήσῳ.*

90. Aus dem Jahresbericht der Priester des Soknebtynis. — 107/8 n. Chr. — Faijûm.

Teb. II 298 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. V 235.

In jedem Jahre hatten die Tempel Ägyptens an den Strategen ihres Gaues Listen über die Priesterschaft, das Tempelinventar und Abrechnungen über Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Unter den erhaltenen *γραφαὶ ἱερέων* bietet am meisten lehrreiches Detail die folgende Liste aus Tebtynis in Fragment a, während die anderen Listen, die aus dem Soknopaios-Tempel stammen, nur die Namen mit Altersangabe geben. Vgl. **91**. Fragment d bietet dann Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben. Zur Erklärung verweise ich auf den eindringenden Kommentar der Editoren.

Fragment a. Col. I.

Ἀπολλωνίῳ στρατηγῷ Ἀρσινοείτου Πολέμ[ω]νος μερίδος
παρὰ Πακ[ήβ]κιος τοῦ Φανήσιος καὶ Μαρεψήμιος τοῦ Μ̣α̣ρ̣[εν]καί̣μιος
καὶ Πακήβκ[ιος] τοῦ Ὀννώφρεως τῶν τριῶν [σ]τ[ο]λ̣ισ̣[τῶν] καὶ Ἁρ[πο]-
κρατίωνο[ς τ]οῦ Μαρεψήμιος καὶ Μαρσισούχου τ[οῦ Ὀ]ννώφρεως κ[αὶ]
5 *Μαρεψήμι[ο]ς τοῦ Μαρεψήμιος καὶ Μαρ[σ]ισούχου τ[ο]ῦ Πακήβκιος [καὶ Ψ]ε̣ν̣κ̣[ή]β-*
κιος τοῦ Πακ[ήβ]κιος τῶν πέντε πρεσβ(υτέρων) ἱερέων ἱεροῦ λογίμου
Σοκνεβτύνεως τοῦ καὶ Κρόνου καὶ Ἴσ[ι]δος καὶ Σαρ[άπι]δος κ[αὶ Ἁρ]πο-χρ[ά]του
καὶ τῶν συνναών θεῶν ὄντος ἐν κώμῃ Τεβτύνι τῆς Π[ο]λέμωνος
μερίδος. Γραφὴ ἱε[ρ]έων τοῦ ἑνδεκάτου ἔτους Αὐτ[ο]κράτορος Καίσαρος

Νέρουα Τραιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ τῶν μ̣ὲν παραδοχίμω[ν] 10
[κα]ὶ ἐπικεκριμ[έ]νων ἀπολυσίμων ἀν[δρ]ῶν πεντήκοντα, ὧ̣ν̣ τ̣ὸ̣
[κ]α[τ'] ἄνδρα·
[Σ]τ̣ο̣λ̣ιστῶν Κ[ρ]όνου ἐπικεκρ[ι]μένων καὶ τ[ελ]εσάντων ὑπὲρ τῆς στο-
[λιστ]εία[ς] (δραχμὰς) [ρ], ὑπὲρ δ̣[ὲ] τῆς ἱερατεία[ς] (δραχμὰς) νβ·
[Πακ]ήβκιος Φανήσιος τοῦ Πακήβκιος μη(τρὸς) Θαυβάστ(ιος) τῆς Μαρε- 15
ψ[ήμι]ο̣[ς]
[διαγε]γραφηκὼς τῷ γ (ἔτει) [Δο]μ[ιτ]ιανοῦ ἐ[πὶ] (δραχμαῖς) ρ.
[Μαρε]ψήμιος [Μα]ρενκαίμιος τοῦ Ψοίφεω[ς] μη(τρὸς) Θ[α]υβ(άστιος) τῆς
Μαρσισούχ[ο]υ
[διαγεγρ]αφηκὼς τῷ γ (ἔτει) Δομιτιανοῦ ἐπὶ (δραχμαῖς) ρ.
[Πακή]βκιος Ὀννώφρεως τοῦ Μαρσισούχου μη(τρὸς) Ταμαρρεί[ο(υς)] τῆ(ς)
Σιγήριο[ς]
[ἐπικε]κρι(μένος) τῶι ια (ἔτει) Νέρωνος ὑπὸ Παπισκῶ(τος) στρα(τηγοῦ) 20
καὶ Δ[ι]δ̣ύ̣μ̣(ου) [β]ασιλ(ικοῦ) [γ]ρα(μματέως) ἐπὶ (δραχμαῖς) ρ.
[Πτε]ρ̣[α]φόρος τελέσας ὑπὲρ μὲν τῆς πτεραφορείας (δραχμὰς) ν, ὑπὲρ δὲ
ἱερατεία̣(ς) (δραχμὰς) νβ·
[Πα]κ̣ή̣βκ(ιος) Ὀννώφρεως τοῦ Πακήβκ(ιος) μη(τρὸς) Ταμαρρείο(υς) τῆς
Μαρσισο[ύχου]
[διαγεγ]ραφηκὼς τῷ β (ἔτει) θεοῦ Τ[ί]του ἐπὶ (δραχμαῖς) ν̣.
[Π]α̣κ̣ήβκιος Φανήσιος τοῦ Πακήβκ(ιος) μη(τρὸς) Θαυβ(άστιος) τ[ῆς] Μαρε-
ψ[ήμιος] (ἐτῶν) οε
[ἐπι]κ[εκ]ριμ(ένος) τῶι ε̣ (ἔτει) ἐπὶ Σ̣ερ[ο]υ̣ια̣ν̣οῦ Σεουήρου ἐπὶ (δραχ- 25
μαῖς) [νβ]
[καὶ ἔσ]τ̣[ι]ν στολιστὴς ὁμοίως καθ[ὼ]ς̣ [πρό]κιτ(αι).
[Τῶν] τῶι ε̣ (ἔτει) ἐπικεκριμ(ένων) ἐπὶ Λουκίου Τυλλίου Κ̣[.]β̣[. . ο]υ ἐ̣[πὶ]
(δραχμαῖς) νβ
[Πα]κήβκιος Ὀννώφρεως τοῦ Πακήβκιος μη(τρὸς) Ταμαρρείο(υς) τῆ[ς
Μ]αρ[σ]ισούχ(ου) οδ,
κ̣[αὶ] ἔστιν πτεραφόρος ὁμοίως καθὼς πρόκιτ(αι).

Fragment d. Col. I.

[. . . . .
] (δραχμαὶ) ρ, 30
] Μού[χεως?] (δραχμαὶ) ξ,
]τ̣( ) Κερκ[ε]σο(ύχων) Ὥρο(υς) [(δραχμαὶ)] ξ,
παρὰ] ἁλιέων Μ̣ο̣ύ̣χεως
ἀπὸ σ]ιτικῆς λ̣[ογ]είας τῶ̣ν̣
πασ]τοφόρων, π[α]ρὰ̣ δ̣ὲ κατοίκ(ων) 35
] καὶ ἀπὸ λογε[ία]ς τῶν
]ν̣ (πυροῦ) ριγ, ὧν τ̣ὸ̣ κ̣α̣τ̣ὰ̣

25 Zu Servianus Severus und L. Tullius (in 27) vgl. die Hypothese im Arch. l. c.

[κώμην Κερκεοσ]ίρεως (πυροῦ) γ̣, παρὰ
] . [. . .] . . [.]μογ( ) Ἄ[ρεως? κ]ώμης κριθ(ῆς) (ἀρτάβαι) κε̣,
40] . ( ) (πυροῦ) δ̣, [Βερεν]ικίδ[ο]ς Θε[σμοφ]ό(ρου) (πυροῦ) ς, Βουκο-
λίου τοῦ̣
]χ̣ω̣ν̣ (πυροῦ) [. .] . κ̣α̣ὶ̣ [.]υν[.] . ο̣υ̣[. . .]ς̣ πτεραφ[ό]ρο[υ] (πυροῦ) . ,
] . φ[. . . .] . κ̣α̣ὶ̣ Ε̣λ̣ι̣κ[ο]υ[.] (πυροῦ) γ̣, Σούρε[ω]ς̣ (πυροῦ) β,
] . ε̣ου [(πυροῦ) .,] Ἐλευσῖνος (πυροῦ) β, Τεβετνοὶ (πυροῦ) β,
Θεο]γο(νίδος) (πυροῦ) η, [Ὀ]ξ̣[υ]ρ̣[ύγ]χ̣ων (πυροῦ) ς, Κ[ερ]κεσο(ύχων)
Ὄρο(υς) (πυροῦ) γ, [π]αρὰ
45 Κε]ρκεσήφεως ἀπὸ τῶν ἐξ εὐ[σεβ(είας) δι]δομέν[ω]ν̣ ἡ̣[μῖ]ν̣ [. .
διδο]μένων ἡ̣[μῖ]ν̣ [ὑ]π̣ὸ̣ . . . [. . . . . . .]ς̣ τῆς . [.]ομιέως
] Κερκεσήφεως, ⁄ [τῶν] προκιμ[ένων (πυροῦ)] συθ,
]ν̣η̣ τῇ κώ̣μ̣η̣ [.]β̣η̣[. . . . . .] θεοῦ κρο[κοδίλο]υ τ̣ῆ̣ς̣
]υ̣οντος κατὰ μῆνα [. . . . .]ο̣ς̣ (ἔτους) [. . .
50] παρὰ [τῶ]ν κατ[. .] . [. . . . .]φ̣ν ο̣υ̣ρ̣ . . . [. . . .] . ι[. . .
]σιν τ̣οῦ μ̣[. . .]ντ̣ου[. . .]α̣ α̣π̣ο̣ . [. . . .] (πυροῦ) α̣γ′,
] καὶ ὑπόκειται δ[ὲ] ἡμῖν [.] . [. . . . .] . π̣ . [. .
προβ]άτων βοσκ[ο(μένων) τ]ὴν [. .] . . . κω[μ . . . .] . [.]ι̣

Col. II.

[13 Buchst. ἐν] κ̣ύ̣κλω[ι] κωμ̣[
55 [. . . . .] Σεβ[αστ]ῶν ἡμέραις καὶ ταῖς τ̣ῶ[ν
[. . κ]ατὰ μέρος [ο]ἱ πάντες ἱερῖς περὶ τ̣ὴ̣[ν κώμην?
[αὐτ]ουργούντων ἡμῶν τ̣[. . .] . . χ̣θ̣α̣[
[. . .] σύνταξιν αἱ ἔτι ἄνωθεν πρὸ α (ἔτους?) [
[. . . .] . [. . .]ε̣ . . . [. . . .] μέτρου [το]ῦ πρὸς τ[ὸ
60 [. .]π̣ρ̣[ο]σ̣ε̣δ̣ι̣ . . τῆς [. . γ]εωργ( ) Ἥρωνος η̣ν̣α̣[. . . . . ἀκολούθως τῇ]
ἄν[ωθ]ε̣ν̣ συνηθείᾳ. Ἀφ' ὧν διαγράφομ[εν . . .
εἰς μὲν τὸν τῶν ἱερευτικῶν λόγων [. . . . . . . προσδ(ιαγραφόμενα)
τούτων (δραχμὰς) ρκζ (τριώβολον), πρακτορικοῦ (δραχμὰς) [συμ]-
βολ[ι]κοῦ (δραχμὰς) ι̣β, ⁄ (δραχμαὶ) Ἀ⟦σμα⟧ . (τριώβολον). ἀλ[
65 γερδίων (δραχμὰς) ., ... ν̣ων κ̣α̣ὶ̣ κα̣τ̣α̣κ[ρ]ι̣[μ(άτων)] (δραχμὰς) ρ . [
(δραχμὰς) κ, τ[. . . . .] . [. . . .] . . . . . ματος Κρόν̣[ο]υ̣ . [
ε̣ἰ̣ς σ̣υ̣ν̣[. . .] . . [. . . . . . .]ων (δραχμὰς) ξ, κωμασίας [ἱερεῦσι
ἴ̣σ̣οις ἁγ̣ν̣ε̣ύου[σ]ι̣ καθ' ἡμέραν (πυροῦ) δ̣′, πασ̣τ̣ο̣[φόροις κα]-
θ' ἡμέρ[α]ν ἑκάστην (πυροῦ) η′, τῆς ἡμέρας (πυροῦ) [δ′ η′,
70 μηνὶ Χ̣[οία]κ̣ ἁ̣γνίας̣ Σαράπιδος σπ̣[ο] . . [, ἁγνίας]
Σοκνεβτύνεως τοῦ καὶ Κρόνου σπον̣δ[.] . ι̣ . [
κωμασίας Σοκνεβτύνεως ἡμερῶν λ̣ . [
[κα]ὶ εἰς τροφὴν αὐτοῖς (πυροῦ) (ἀρτάβας) β, μισθοῦ αὐ[το]ῖς (πυροῦ)
(ἀρτάβας) [
(πυροῦ?) δ̣′, ὡς τοῦ ἐνιαυτοῦ (ἀρτάβαι) θ, ⁄ (δραχμαὶ) 'Β̣[

Ἁρποχρατίων Μαρεψή[μ]ιος καὶ Μαρσισοῦχ[ος Ὀνν]ώ[φρεως καὶ Μαρεψῆμις 75
Μαρεψήμιος καὶ Μαρσισοῦχος]
Πακήβκιος καὶ Ψενκῆβκις Πακήβκιος οἱ ε [πρεσβύτεροι ἱερεῖς ὀμνύομεν
Αὐτοκράτορα Καίσαρα Νέρουαν]
Τραι⟨α⟩νὸν Σεβαστὸν Γ[ε]ρμανικὸν Δακικὸν ἐξ ὑγε[ίας καὶ ἐπ' ἀληθείας
ἐπιδεδωκέναι τὴν προκειμένην γραφὴν]
καὶ μηθὲν διεψεῦσθαι. (Ἔτους) ἑνδεκάτου Αὐ[τοκράτορος Καίσαρος Νέρουα
Τραιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ]
Μεσορὴ ε. (2. H.) *Μαρσισο⟨ῦ⟩χος Ὀννώφρι(ο)ς συνομώ[μοκα τὸν προκεί-*
μενον ὅρκον. (3. H.) . . . .]
συνομώνεκα τὸν προκίμε[νον ὅρκον]. 80

80 l. *συνομώμοκα.*

91. Eine *γραφὴ χειρισμοῦ καὶ ἱερέων* aus dem Soknopaiostempel. — Aus Commodus' Zeit. — Faijûm.

BGU I 162 ed. Krebs. Nachtr. von Wessely, Karanis S. 65. Grenfell-Hunt, Teb. II S. 67 und 80. Vgl. Otto II 181, 327.

Lit.: Schubart, Gold- und Silberarbeiten in griech. Papyrusurkunden (Äg. Goldschmiedearbeiten, Verlag C. Curtius, 1910). Wessely l. c. S. 59.

Unmittelbar vor dieses Stück gehört BGU 590. Danach die obige Datierung. Das Tempelinventar wird in Z. 14 mit den Worten geschlossen: *ἕως τούτου ὁ χειρισμός.* Damit ist die in diesem Zusammenhang gültige Bedeutung von *χειρισμός* gegeben. Vgl. auch BGU II 488. Daran schließt sich die *γραφὴ ἱερέων* an. Es wird betont, daß sie alle ihr *εἰσκριτικόν* gezahlt haben, d. h. die Taxe, die bei der Übernahme der Priesterstellen zu zahlen war (entsprechend dem *τελεστικόν* der Ptolemäerzeit). Vgl. Grenfell-Hunt Teb. II S. 67, Rostowzew GGA 1909, 613. In 18 beginnt die Liste, nach Phylen geordnet.

Ἄλλα σεληνάρια μεικρὰ χρυσᾶ $\overline{\beta}$
γλωσσάρια μεικρὰ χρυσᾶ $\overline{\gamma}$
ἄλλο πλάτυμμα ἓν χρυσοῦν στρογγύλον,
ἐν ᾧ ὄψις θεοῦ Σοκνοπαί[ου] με[γ]άλ(ου)
5 *ἄλλο α ὁμοίως χρυσοῦν μεικρὸν*
λεῖον χωρί[ς θ]εοῦ
ἄλλο πλάτυμμα ἀργυροῦν στρογγύλον,
ἐν ᾧ ὄψις θεοῦ Σοκνοπαίου
ἄλλα κτένια μεικρὰ χρυσᾶ
10 *κω . φνια ἀργυρᾶ μεικρὰ [ ]ελως* $\overline{ια}$
ἅπαντα ὅσης ἐστὶν [ὁ]λκῆ[ς]
βωμίσκιον ἀργυροῦν μεικρὸ[ν] τε[τ]ρ[άγω]-
νον θεοῦ Ἀμοννάπιος [ὁμ]οίως ὅ[σ]ης

10 *κω[δώ]νια* paßt nicht zu den Spuren.

ἐστὶν δλκῆς. Ἕως τούτου ὁ χ[ειρ]ισμός.
15 Ἔστι δὲ καὶ ἡμῶν τῶν ἱερέων [τὸ κα]τ᾽ ἄνδρα
πάντων διαγραψάντων τὸ [εἰσκ]ριτικὸν
ἐπὶ (δραχμαῖς) ιβ τῷ ἑκάστῳ παρα[δοχίμ]ῳ·
α φυλ(ῆ)ς Στοτοῆτις νεώτ(ερος) Πανεφρέμμ(ιος)[. . . .]
μητ(ρὸς) Σεγάθιος (ἐτῶν) ξε διὰ τ[. . . . .]
20 Στοτοῆτις πρεσβ(ύτερος) Πακύσι[ο]ς [. . . .]
(ἐτῶν) ξδ ὁμοί[ως . .]

16 [εἰσκ]ριτικόν, von Wessely und Grenfell-Hunt vorgeschlagen, darf als gesichert gelten. Die früheren Einwendungen beruhten darauf, daß die 2 Fragmente unter Glas zu nahe zusammengebracht sind.

92. Ausgaben des Soknopaios-Tempels. — II/III. Jahrh. — Faijûm.

BGU II 337 (Col. I) + BGU I 1 (Col. II). Col. I ed. Krebs, Col. II ed. Wilcken. Nachdem die von mir vermutete Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente am Original Bestätigung fand, teilte Krebs in den Add. zu BGU I S. 396 die noch unedierten Zeilenenden von 337 mit. Nachtr. ferner von Krebs und Wilcken in Add. zu BGU I S. 395 und II S. 355. Wessely, Karanis 68 ff. Grenfell-Hunt, Teb. II S. 69. Original von mir revidiert.

Lit.: Otto, Priester u. Tempel passim, besonders II 46 ff. Wessely l. c. P. Meyer, Festschr. f. O. Hirschfeld S. 138.

Die folgenden beiden Kolumnen geben uns einen Einblick in den Haushalt des Soknopaiostempels. Vgl. auch BGU 149 (**93**), Wesselys Mitteilungen l. c. und S. 73 ff. und Lond. II S. 71. In den vorangehenden Kolumnen müssen die Einnahmen des Tempels spezifiziert gewesen sein, wie aus Ἐξ ὧν in I 1 sich ergibt. Die Ausgaben sind gegliedert in ἀργυρικὰ (I 1—II 16) und σιτικὰ (II 17—28) ἀναλώματα. Für die einzelnen Ausgaben verweise ich auf die angeführten Kommentare.

Col. I (BGU 337).

Ἐξ ὧν τελοῦμεν εἰς λό[γον διοικήσεως]
ὑπὲρ μὲν ἐπ[ισ]τατικοῦ ἱε[ρέων (δραχμὰς) Ἐ]φ
καὶ ὑπὲρ βωμῶν δύο τῶ[ν . . . .]
ὄντων ἐν Νείλου πόλ[ει ἑνὸς μὲν]
5 Εἴσ[ιδος Ν]εφερσῆτος [θεᾶς μεγίστης,]

I 1 Meyer l. c. schlug nach der alten Lesung το vor: τὸ[ν ἴδιον λόγον] wegen Wessely, Karanis S. 74. Ihm folgen Grenfell-Hunt, Teb. II S. 82. Am Original las ich jetzt λο. Die Ergänzung λό[γον διοικήσεως], die mir schon früher Martin vorschlug, ergibt sich aus R 171 (bei Wessely l. c.), wo die Ausgaben vom ἐπιστατικόν bis zum ὑποκείμενον ἐπιστρατηγίᾳ mit εἰς διοίκ(ησιν) zusammengefaßt werden. Nur die Abgabe ὑπὲρ βωμῶν geht dort εἰς ἴδιον λόγον.

3 Vielleicht zu ergänzen nach R 171 bei Wessely, Karanis 77: φόρος σηκώμ(ατος) ἐπικ[αλουμέ]νου βωμῶν δύο. Vgl. 74, wo ich freilich σηκῶν zu sehen glaubte statt σηκώμ[α(τος). In letzterem Falle würde ich hier ergänzen: τῶ[ν σηκῶν ἐπικ(αλουμένων)]. Die Lesung ist zu prüfen.

ἑ[τέρου δὲ Ε]ἴσιδος Νεφρέμμι[ος]
θε[ᾶς μεγίστ]ης (δρ.) Β̓ρ πρ[οσδ(ιαγραφόμενα) (δρ.) ρλα] (τετρώβολον)
/(δρ.) Β̓σλα (τετρ.)
καὶ ὑπ[ὲρ . . . . .] (δρ.) ξη προ[σ(διαγρ.) (δρ.) ϛ (τετρωβ. ἡμιωβ.)] (διχαλκ.)
/(δρ.) οδ (τετρ.) (ἡμιω.) (διχ.)
ὑποκειμ[ένου κ]ωμογραμματ(είᾳ) σὺν . [. . . .]
[. . . . .] προσδ(ιαγρ.) (δρ.) ϛ̄/[. .] 10
καὶ ὑπ[ὲρ τέλου]ς θυϊῶν ἐλαιουργί[ου Σοκνοπ(αίου)]
Σ[οκνοπαίο]υ Νήσου (δρ.) ρμβ (διωβ.) [(ἡμιωβ.) προσδ(ιαγρ.) (δρ.) θ]
/(δρ.) ρνα (τριωβ.) (ἡμιωβ.)
καὶ ὑπὲρ [προφητ]είας καὶ λεσωνεία[ς καὶ θε]αγείας
Σο[κνοπαίο]υ καὶ Ἐνούπεως θεῶ[ν Νε]ίλου
π[όλεως] (δρ.) ξδ προσ[δ(ιαγρ.) (δρ.) δ]/(δρ.) ξη 15
προφήτῃ Σούχου θεοῦ μεγάλου [μεγάλου] (δρ.) τμδ
γίν(εται) (ταλ.) α (δρ.) νρ (τετρωβ.) (ἡμιωβ.)
καὶ ὑπὲρ ὑποκειμένου ἐπιστρατη[γίᾳ γν]α-
φέων Νείλου πόλεως [ ] (δρ.) σμ
ζυγοστασίου κώμης Σοκν[οπ(αίου) Νήσο]υ (δρ.) κδ 20
ταριχευτῶν κώμης ὁμοί[ως] (δρ.) ιϛ
λαχανοπωλῶν κώμ[ης ὁμοίως] (δρ.) ιβ
γναφέων κώμης ὁ[μοίως] (δρ.) ιϛ
γ(ίνονται) (δρ.) τη προσ[δ(ιαγρ.)] (δρ.) κ[. . (διχ.)/(δρ.) τκη .]
(διχαλ.)
καὶ εἰς τὸν τῆς νομαρχίας λόγον [ὑπὲρ . . . .] 25
προκειμένων ἁλιευτικῶν πλ[οίων (δρ.) χ]κε (τετρωβ.).

Col. II (BGU 1).

δεκανικοῦ ὁμοίως τῶν αὐτῶν πλοίων (δρ.) ξ
καὶ ὑ[π]ὲρ ζυτηρᾶς Σοκνοπαίου Νήσου (δρ.) σκ
καὶ εἰς [τ]ειμὴν ὀθονίων βυσσίνων στολισμῶ(ν)
τριῶν τῶν θεῶν μηνὶ Νέῳ Σεβαστῷ ζ (δρ.) ρ
μηνὶ [Φ]αμενὼθ θ (δρ.) ρ 5
μηνὶ Ἐπεὶφ κ⟨ϛ⟩ (δρ.) ρ
τειμῆς κύφ[εω]ς καὶ ἄλλων δαπανῶν (δρ.) φ
τειμ[ῆς] κύφ[ε]ως Ἁρποκράτου θεοῦ (δρ.) ιϛ

9 Zu ὑποκείμενον vgl. oben S. 37.

11 Σοκνοπ(αίου) (wenn Platz ist, davor noch θεοῦ) erg. nach Karanis S. 73. W.

12 Die Rechnung scheint nicht ganz korrekt zu sein. Am Schluß sah ich 8½ Obolen deutlich

13 Den Vorschlag von Grenf.-Hunt l. c. θεα[γείας zu ergänzen (vgl. Otto II 341), fand ich durch das α bestätigt.

16 [μεγάλου] W.

II 4 ζ W. Das entspricht Wesselys Angaben aus R 171: der 7. Hathyr war der Geburtstag des Soknopaios.

6 Nach Wesselys Mitteilungen aus R 171 muß κ Schreibfehler sein für κϛ, den Geburtstag der Isis Nephorses.

γενεσί[οις] τῶν [θεῶ]ν Σεβαστῶν εἰς θυσίας καὶ
10 [?]θυμ[ιάματα] (δρ.) μ
τειμῆς μύρου κ[αὶ] ζμύρνης τῶν θεῶν ἡμερῶν τριῶν (δρ.) ξ
/(δρ.) Α?α (ὀβολ.) (ἡμιωβ.)
γ[εί(νεται)] εἰ[ς] τὸ αὐτὸ τοῦ ἀναλ(ώματος) (ταλ.) α (δρ.) Δψ (ἡμιωβ.)
λο[ιπα]ὶ λ[ήμ]ματος (δρ.) χλξ (τετρωβ.) (διχαλκ.)
15 *Α[ἵ] καὶ δ[ια]γραφόμεναι εἰς τὸν κυριακὸν λόγον ὑπὲρ ἐπι-*
κεφαλίο[υ] τῶν ὑπεραιρόντων ἱερέων.
Καὶ εἰς ἔ[κ]πεψ[ι]ν κατ' ἔτος τοῖς ἁγνέουσι ἱερεῦσι τῆς πεντα-
φυλίας Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου ἑκάστης ἡμέρας ἀνὰ (πυροῦ) (ἀρτά-
βην) (πυροῦ) [(ἀρτ.) τξε],
καὶ ὁμοίω[ς τ]οῖς α[ὐ]τοῖς ἱερεῦσι Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου
20 *τα[ῖς] κω[μασί]αις τῶν προκειμένων [θε]ῶν ἁγνέουσι*
μηνὶ Σεβαστῷ α̅ ἡμερῶν ξ̅ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.) [(ἀρτ.) κη],
καὶ τῆι ιθ̅ τοῦ αὐτοῦ μηνὸς Ἑρμαίοις ἡμερῶν ζ̅ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.)
(ἀρτ.) [κ]η.
Φαῶφι ις χαρ[μοσ]ύνοις ἡμερῶν η̅ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.) (ἀρτ.) λβ.
μηνὶ Νέῳ Σεβαστῷ ξ̅ γενεσίοις Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου
25 *ἡμερῶν [ιθ ἀν]ὰ* (πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.) (ἀρτ.) ος.
Χοίακ η̅ γάμοις Εἴσιδος Ν[ε]φ[ερσ]ήους θ[ε]ᾶς μεγίστης ἡμερῶ(ν) θ ἀνὰ
(πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.) (ἀρτ.) [λς].
κ̅ς̅ ὁμοίως τοῦ αὐτοῦ μη[νὸς ἡ]μερῶ(ν) η̅ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ (πυρ.)
(ἀρτ.) λβ.
Τῦβι η̅ κ[α]θιδρύσεως ναοῦ θεοῦ Σοκνοπαίου ἡμερῶ(ν) ζ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.)
δ (πυρ.) (ἀρτ.) [κ]η.

10 Zu *θυμ[ιάματα]* vgl. Wesselys Mitteilung aus Rain. 171 in Karanis 75, wo ich übrigens einst *τῶν αὐτῶν θεῶν Σεβαστῶν* gelesen habe statt *τῶν Αὐ[τοκρατόρ]ων Σεβαστῶν*.
17 l. *ἁγνεύουσι*.

93. Ausgaben des Soknopaios-Tempels. — II/III. Jahrh. — Faijûm.

BGU 149 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs und Wilcken in Add. zu BGU I. Original von mir revidiert.
Lit.: Wessely, Karanis S. 68 ff.

Bruchstück einer ähnlichen Abrechnung wie **92**. Es ist der Schluß des *ἀργυρικὸς λόγος* (Z. 1—4) und der Anfang des *σιτικός* (Z. 5 ff.).

καὶ [ἰ]ς τιμὴν [τῶν ἀρ]ωμάτων [ἰ]ς κατασκευὴν
ἑτέρου κ̣[ύφεως Σο]κνοπ(αίου) θεοῦ μεγάλου μεγάλου (δραχ.) φ
καὶ τελεῖτ[αι ὑφ' ἡμῶ]ν κατ' ἔτος τῷ προφήτῃ

1 [*τῶν* erg. W. Paßt zum Raum.
2 *ἑτέρου κ̣[ύφεως* W. *κ̣[ύφεως* ergänze ich nach R 171 in Karanis S. 75.
3 *τελεῖτ[αι ὑφ' ἡμῶ]ν* W. Ergänzt nach Karanis S. 74.

Σούχου θ[εοῦ μεγάλ]ου μεγάλου (δραχ.) τμδ (ἡμιωβ.)
5 Καὶ ἐν πυρῷ κατ' ἔτος δαπανᾶται τὰ ὑπογεγρ(αμμένα). Ἔστι δέ·
Εἰς ἔκπεψιν ἱερεῦσι πενταφυλ(ίας) Σοκνοπαίου
θεοῦ μεγάλου μεγάλου (πυρ.) (ἀρτ.) α⁄(πυρ.) (ἀρτ.) τξε
καὶ ταῖς κωμασίαις τῶν θεῶν τοῖς ἁγνεύουσι ἐκ
περιτροπῆς ἱερεῦσι Θὼθ ᾱ ὑπὲρ ἁγνείας
10 ἡμερῶν ξ̄ ἐξ ἡμερησίων (ἀρτ.) δ⁄(πυρ.) (ἀρτ.) κη
Φαῶφι θ̄ ὑπὲρ χρυσώσεως ναοῦ Σοκνοπαίου
θεοῦ μεγάλου μεγάλου ἡμερῶν θ̄ ἐξ ἡμερη-
σίων (πυρ.) (ἀρτ.) δ⁄(πυρ.) (ἀρτ.) λϛ
ιϛ χαρμ[οσυ]νείοις ἡ[μερῶ]ν η̄ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ⁄(πυρ.) (ἀρτ.) λ[β]
15 Ἁθὺρ η̄ γε[νε]θλίο[ις Σοκνοπαίου] θεοῦ μεγάλου μεγάλ[ου]
ἡ[μερῶ]ν ι[θ ἀνὰ (πυρ.) (ἀρτ.) δ⁄] (πυρ.) (ἀρτ.) [ο]ϛ.

15 Da der Geburtstag des Soknopaios sonst auf den 7. Hathyr fällt, muß dies Jahr ein Schaltjahr gewesen sein.

2. GRIECHISCHE GÖTTER.

94. Ein Privatkult der Dioskuren. — Anfang des II. Jahrh. n. Chr. — Heptakomia.

Giss. 20 ed. Kornemann.

Religionsgeschichtlich von besonderem Interesse sind die Nachrichten dieses Papyrus über ein Privatheiligtum der Dioskuren, das auf der Besitzung des Apollonios, des bekannten Strategen von Heptakomia, errichtet wird. Seine Schwester und Gemahlin Aline schreibt ihm, daß im Verfolg eines Orakels, das sie von diesen Göttern bekommen habe, der Bau des Heiligtums hergerichtet sei, und daß sie auch einen gewissen Areios für den Dienst gewonnen habe. Zum Dioskurenkult vgl. S. 118. Vgl. auch die nächste Nummer.

[1]Ἀλινὴ Ἀπο[λλωνίῳ τῷ] [2]ἀδελφῷ[χαίρειν]. [3]Εὐχαριστοῦμεν πᾶ[σι τοῖς θεοῖς περὶ τῆς ὑγιείας] [4]σου ὅτι σε καὶ ἀπο[. . . . .] [5]ἡ 5 ἐπιστολή σου τὴν [. . . . .] [6]που ἀπέτρεψεν [. ἐ][7]μῶν. Ἡ δὲ προελε[. . . . .] [8]ὥστε μηδὲν θεωρεῖσθα[ι . . . .] [9]ἀηδῶς ἔχειν διὰ τὸ διαστ[. . . . .] [10]γενόμενον 10 μετὰ κισσον [. . . . . ἔγρα][11]ψας ὑπὲρ τῆς ὑγίας σο[υ . . .] . κ[. . . . .][12]λιοι εἰσίν. Οἰκοδομεῖς [. . .]ωσ[. . . . .] [13]οἰκοδόμοις καὶ τέκτο[σι . . .]χο . [. . . . .][14]γιον. Ἐργά[ζο]μαι τὰ ἔρια[. . . ἅ] ἔγρα[ψας . . ὁποῖ][15]ον δέ σοι χρῶ[μ]α ἀρέσκει, [δήλω]σον δι' ἐπι[σ]τολῆς 15 [16]ἢ μεικρὸν ἔρ[γο]ν αὐτοῦ π[έμψο]ν. Εἰ θέλεις ἀνα[17]βληθῆναί σ[ου τ]ὴν

10 κισσὸν oder Κίσσον?

ἰσχνὴν [λε]υκὴν στολήν, φρόν[18]τισον τῆς πορφύρας. Ἐχρ[η]ματίσθην ὑπὸ
20 τῶν [19]Διοσκούρων τῆς κτήσεως σου καὶ ᾠκοδόμηται [20]αὐτῶν ὁ τόπος καὶ
Ἄρειος ὁ κωλοπλάστης θε[21]ραπεύει αὐτοὺς καὶ ἔλεγεν ὅτι „ἐὰ[ν] Ἀπολλώ-
[22]νιός μοι γράψῃ περὶ αὐτῶν, θεραπε[ύ]σω προῖκα". [23]Ἀξιώσεις οὖν δίστι-
χον αὐτῶι γραφῆναι, ἵνα [24]ἀξίως σου καὶ τῶν θεῶν ἀόκνως προσέλθῃ.
25 [25]Τὰ παιδία σου ἔρρωται καὶ ἀσπάζεταί σε. Συ[26]χ⟨ν⟩ῶς ἡμῖν γράφε περὶ
τῆ[ς ὑγιείας σου· πάντα ἅ] [27]ἔχεις Διsκᾶτος πέμψον[. . . . .]
[28][. . . . .]οι[. . . . .]
Verso: Ἀπολλωνίωι ⨯ ἀδελφῶι.

26 γράφε oder γράψε (statt γράψον).

95. Eine Orakelfrage an die Dioskuren. — I/II. Jahrh. — Faijûm. Vgl. S. 118.

Fay. 138 edd. Grenfell-Hunt.

Die Dioskuren, deren Kult hiermit auch für das Faijûm bezeugt wird (vgl. auch Teb. 14, 18), werden von einem Ungenannten befragt, ob er (von seinem Dorfe Bacchias) in die Stadt (Arsinoë) gehen solle. Vgl. die anderen Orakelfragen an ägyptische Götter Nr. **121, 122**. Die Konfusion in Z. 4/5 ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Gläubige dies nicht selbst geschrieben hat, sondern ein anderer für ihn (vgl. auch αὐτὸν in 2).

Κύριοι Διόσκουροι, ἦ κρείνεται
αὐτὸν ἀπελθεῖν ἰς πόλειν;
Τοῦτο ἐκξένειγκον καὶ
συμφονησατο πρὸς
5 τὸν ἀδελφόν σου.

1 = κρίνετε. 3 = ἐξένεγκον.
2 Üblicher ist ἀνελθεῖν εἰς πόλιν.

3. RÖMISCHE GÖTTER.

96. Abrechnungen des Jupiter-Capitolinus-Tempels. — 215 n. Chr. — Arsinoë.

Berl. Papyrus 5079—5102 ed. Wilcken, Hermes 20, 430 ff. Neu herausgegeben von demselben als * BGU II 362 ff. Original nochmals von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Hermes l. c. Arch. III 543, IV 120, V 289 f. v. Hartel, Über die griech. Papyri Erz. Rainer S. 33 ff. Swoboda, Griech. Volksbeschlüsse S. 197. Preisigke, Städt. Beamt. S. 14 usw. Otto, Priester u. Tempel I 10; 51; II 314 usw.

Weshalb ich den Jupiter Capitolinus von Arsinoë zu den römischen Göttern zähle, trotz der hellenistisch-ägyptischen Kultformen, die uns in den folgenden Rechnungen entgegentreten, habe ich oben S. 116 begründet. Die

Verwaltung des Tempels, die uns in diesem Text entgegentritt, ist eine rein städtische. Mag auch der Kult hier und anderwärts von der Regierung eingeführt sein, was nicht einmal ganz sicher ist, so ist doch die Verwaltung durchaus der Stadt übertragen, was um so natürlicher ist, wenn der Kult, wie wir mit Wilamowitz für wahrscheinlich hielten, erst nach der Constitutio Antonina gegründet ist, denn damals waren die Städte seit 202 im Besitz eines Stadtrechtes. Diese *δημόσιοι λόγοι*, wie bezeichnenderweise diese Tempelrechnungen in III 1 heißen, sind von einem Ratsherrn geführt worden, der vom Rat zum *ἐπιμελητής* (wahrscheinlich auf ein Jahr) erwählt worden ist. Der Ratsbrief, in dem ihm diese Wahl mitgeteilt wird (pag. V), läßt m. E. gar keinen Zweifel darüber, daß er eben nichts weiter war, als der städtische *ἐπιμελητής*, der im besonderen die Finanzen des Tempels zu leiten hatte. Die ältere Ansicht, die jetzt von Otto noch aufrecht erhalten wird, daß er der *ἀρχιερεύς* gewesen sei, findet in den uns erhaltenen Teilen dieser Rechnungen keine Stütze. Der Titel *ἀρχ(ιερατεύσας)*, den andere Epimeleten in pag. II 17 und fr. III 4 (nach Preisigke) führen, wird wahrscheinlich wie in den meisten anderen Fällen auf den kommunalen Kaiserkult gehen. Keinesfalls beweisen die Stellen, daß diese *ἀρχιερωσύνη* gleichzeitig mit der *ἐπιμέλεια* geführt wäre. Unser Serenus nennt seinen Amtsvorgänger in III 20 *τοῦ πρὸ ἐμοῦ γε[νομένου ἐπιμελητ]οῦ* (vgl. frag. III 3), wie er selbst ja auch nur die *ἐπιμέλεια* erhält (V). Er ist also einer der zahlreichen liturgischen curatores, durch die die Stadt damals ihre städtischen Aufgaben lösen ließ (vgl. Arch. III 543, V 289 f.). Zur Erklärung der Rechnungen, von denen ich hier nur eine Probe gebe, verweise ich im allgemeinen auf meinen Kommentar im Hermes l. c.

Pagina III

[1] *[. . . . .]αι δημοσίων λ[όγων]*
[2] *[δι' ἐ]μοῦ Αὐρηλίου Σερήνου το[ῦ καὶ Ἰσ]ιδώρου*
[3] *[κοσμη]τ(εύσαντος) βουλ(ευτοῦ) αἱρεθέντος ὑπὸ τῆ[ς] κρατίστης*
[4] *[βουλ(ῆς) εἰς] ἐπιμέλειαν τῶν προσηκόντων τῷ πα-*
[5] *[ρ' ἡμεῖν θ]εῷ Διεὶ Καπιτωλίωι. Ἀκο[λ]ούθως τῷ ἐπισ-*
[6] *[ταλέντι μ]οι ἐπιστάλματι, οὗ τὸ ἀντ[ίγ]ραφον ὑπέταξα,*
[7] *[τῶν τε λημ]μάτων καὶ ἀναλωμάτων [τ]ῶν ἀπὸ Με-*
[8] *[χεὶρ ἑκάστ]ης ἡμέρας ἀντελαβόμην ἕως Ἐπεὶφ*
[9] *[τοῦ διελ]ηλυθότ(ος) κγ (ἔτους), μη(νῶν) ς̄ τῆς ἐμ[ῆς ἐ]πιμ(ελείας). Ἔστι δὲ·*
[10] *[Τῶν μὲν ἀπαι]τηθέντων ὑπ' ἐμοῦ ἀπὸ τ[ό]κων ὀφειλο-*
[11] *[μέν]ων τῷ θεῷ τῷ Μεχεὶρ μην[ί]*
[12] *[Παρὰ . . .]ας τῆς καὶ Ματρώνας διὰ Π[. . . . . .]*
[13] *[. . . . .]μεως ἐπισ(ήμου) [(δραχμαὶ) . .]*
[14] *[Παρὰ Ὀλυμπ]ιάδος Ἐλ[λ]ηνίδος διὰ τοῦ υἱοῦ αὐτ[ῆς (δραχμαὶ) . .]*

III 1 Meine frühere Ergänzung [*ἀναγραφ*]*αὶ* ist mir zweifelhaft.
8 Die richtige Auflösung der abgekürzten Titel verdanken wir Preisigke, Städt. Beamt.

[15][Παρὰ ...]ου καὶ Πάπου ἀφήλ(ικος) διὰ τοῦ πατρὸ[ς ...]
[16][.....]νος ἐπισ(ήμου) [(δραχμαὶ) ...]
[17][.... Ἀ]υρήλιοι Κρόνιος ὁ καὶ Σέρηνος [καὶ ....]
[18][.. ὁ καὶ Ἀγαθὸ]ς δαίμων ἐπισ(ήμου) [(δραχμαὶ) ...]
[19][Καὶ αἱ κατ]αβληθεῖσαί μοι ὑπὸ Αὐρηλίου Μ[....]
[20][.. τοῦ καὶ Πα]ησίου ἀρχ(ιερα)τ(εύσαντος) βουλ(ευτοῦ) τοῦ πρὸ ἐμοῦ γε[νομένου]
[21][ἐπιμελητ]οῦ, ἀφ' ὧν ἐλοιπογρ(άφησεν) αὐτὸν, ἐπισ(ήμου) [(δραχμαὶ) ..]
[22][Γ(ίνονται)] ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) λημ(μάτων) (δραχμαὶ) σνγ.
[23]Ἐξ ὧν ἀναλώθ[ησαν·]
[24][ᾱ ἱερᾶς οὔση]ς ὑπὲρ δεκετηρίδος καὶ κ[ρατήσε-]
[25][ως τοῦ κυ]ρίου ἡμῶν Αὐτοκράτο(ρος) Σ[εουήρου]
[26][Ἀντων]ίνου στέψεω[ς τῶν ἐν τῷ ἱερῷ]

Pagina IV

[1][ἀγαλμάτων καὶ] ἀσπιδ[είων καὶ ἀνδριάντων]
[2]πά[ντω]ν [(δραχμαὶ) ..]
[3]Ἐλαίου [ε]ἰς λυχναψίαν (δραχμαὶ) δ
[4]ῑ εἰς διαγρ(αφὴν) δημοσίων τελεσμάτ[ω]ν κ[β] (ἔτους) κώμης
[5]Πτολεμαΐδος Δρυμ(οῦ) ἐπισ(ήμου) (δραχμαὶ) μ
[6]ιθ ἱερᾶς οὔ[σ]ης ὑπὲρ κρατήσεως θεοῦ Σεουήρου
[7]πατρ[ὸ]ς τοῦ κυρίου ἡμῶν Αὐτ[ο]κ[ρ]άτορος
[8]Σεουή[ρο]υ Ἀντωνίνου στέψεως τ[ῶν ἐ]ν τῷ
[9]ἱερῷ [π]άντων (δραχμαὶ) ις
[10]Ἐλαίου [ε]ἰς [λ]υχναψίαν ἐν τῷ σηκῷ (δραχμαὶ) δ
[11][κ]ε ἱερᾶς οὔσ[ης] ὑπὲρ σωτηριῶν καὶ αἰω[νίου]
[12]διαμο[νῆ]ς τοῦ κυρίου ἡμῶν Αὐτοκρά[τορος]
[13]Σεουή[ρου Ἀ]ντωνίνου στέψεως τ[ῶν ἐν τῷ]
[14][ἱερῷ] πάντων ὁμοί(ως) [(δραχμαὶ) ..]
[15][Ἐλαίου εἰς λ]υχναψία[ν] ἐν τῷ σηκῷ [(δραχμαὶ) ..]
[16][λ̄ Νεμεσιαν]ῷ ναοφύλ(ακι) ὀψώ(νιον) ὑπ(ὲρ) Μεχεὶρ [(δραχμαὶ) κη]
[17][Θεωνείν]ῳ ὁμοί(ως) ὑπ(ὲρ) τοῦ Μεχεὶρ [(δραχμαὶ) ιθ]
[18][Ξάνθῳ πρ]οαιρέτῃ βιβλιοθήκ(ης) ὁμ(οίως) [(δραχμαὶ) λ]
[19][Βοήθῳ γρ](αμματεῖ) [(δραχμαὶ) μ]
[20][Ἐπιτηρητ]ῇ ὑπὲρ καταπομπῆς μηνι[αίου (δραχμαὶ) ιβ]

III 15 Es ist vielleicht richtiger, wie oben hier mit Παρὰ zu beginnen, da sonst die Zahlungen der Olympias und des Papos zusammengezählt wären. Vielleicht ist jetzt ἀφηλ(ίκων) vorzuziehen, falls nicht etwa Platz ist für Ὥρου τ]οῦ καί.

21 Oder ἐλοιπογρ(άφησα) αὐτόν.

IV 18 προαιρέτης ist inzwischen auch in Lips. 123 begegnet.

20 Zu der καταπομπή vgl. jetzt Arch. IV 127. Gemeint ist das Hinabschicken der monatlichen Abrechnungen nach Alexandrien.

21 [Γ(ίνονται)] ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) τοῦ ἀναλώμ(ατος) (δραχμαὶ) σ[κθ]

22 [Λοιπαὶ εἰς τ]ὸν ἑξῆς μῆνα Φαμ(ενὼθ) (δραχμαὶ) κ[δ].

23 [Ἔ]στι δὲ τοῦ ἐπιστάλματος τὸ ἀ[ντίγραφον τόδε·]

Pagina V

1 Ἀ[γαθῇ τύχῃ. Θεοὶ] σωτ̣ῆριοι. [Τῆς λαμπροτάτης (?) πόλεως]

2 τ̣ῶ[ν Ἀρσιν]οϊ[τ]ῶν ἄ[ρ]χ[ο]ντες βουλὴ [Αὐρηλίῳ]

3 Σ[ερήνῳ τ]ῷ καὶ Ἰσιδώρῳ κοσμ(ητεύσαντι) βου[λ(ευτῇ) τῷ] φιλ-

4 τά[τῳ] χα[ίρ]ειν.

5 Εἰς ἐπιμ[έλεια]ν τῶν προσηκόντων τῷ πα[ρ'] ἡμεῖν

6 θεῷ Διεὶ Κα[πι]τωλίῳ εἰλάμεθα σέ. Ἵν' οὖν ε̣ἰ̣δῇς,

7 φίλτατε, κα[ὶ] μετὰ πάσης πίστεως καὶ ἐ[π]ιμελεί-

8 ας ἔχῃ τ[ῶν ἐ]νκεχειρισμένων, πρὸ ὀφθαλμῶν

9 θέμενος [τ]ὰ κελευσθέντα ὑπὸ Αὐρη[λίου] Ἰταλικοῦ,

10 τοῦ κρατίστ[ο]υ ἐπιτρόπου τῶν οὐσιακῶ[ν] διαδεχομ(ένου)

11 [τὴ]ν ἀρχιερ[ωσ]ύνην, ἐπιστέλλομεν σοί.

12 Ἐρρῶσθαί σε εὐχόμεθα ....

13 Διὰ Αὐρη[λίου Ἡρακ]λείδου τοῦ καὶ Ἀγαθοῦ δαί[μονος ἀρ-]

14 χιερατεύσ[αν]τος ἐνάρχου πρυτάνεως [.....]

15 (Ἔτους) κγ / Α[ὐ]τ[οκρ]άτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλ[ίου]

16 Σεουήρου [Ἀντ]ωνίνου Παρθικοῦ μεγίστου [Βριταννικοῦ]

17 μεγί[στου Γερμα]νικοῦ μεγίστου Εὐσεβοῦς [Εὐτυχοῦς Σεβ(αστοῦ)]

18 Τῦβι.

19 Φαμεν[ὼθ] ὁμοίως.

20 [Τ]ῶν μὲν [ἀπαιτηθ]έντων ὑπ' ἐμοῦ·

21 [Πα]ρὰ Σαρα[πίωνο]ς υἱοῦ Εὐπόρου κ[εκ]ο̣σ̣μ(ητευκότος) μισθ[ωτοῦ? ....]

22 [......] . πηλίου λεγομ(ένου) περὶ κώμη[ν .....]

23 [... καὶ Πυρ̣]ρείαν καὶ Τρικωμίαν [.......]

24 [.. ἐπισ(ήμου)] [(δραχμαὶ) ..]

25 [........] .. ι ὑπὸ Αὐρηλίου Σε[ρήνου ..]

Pagina VI

1 [.........] διων ... [.......

2 Ὁμ[οίως παρὰ το]ῦ αὐτοῦ ἀπὸ τειμῆς σι[δήρου ἀπο-]

3 λυθέν[τος ..] ... φ .. ι ἀπὸ τοῦ κατασκε[υασθέντος]

4 χαμο[υλκο]ῦ εἰς ὑπηρεσίαν τοῦ ἀναστ[αθ]έντος

5 θείου κ[ολοσ]σιαίου ἀνδριάντος τοῦ κυρ[ίου ἡ]μῶν

6 Αὐτοκρά[τορ]ος Σεουήρου Ἀντωνίνου, ὁλ(κῆς) μνῶν

V 1 Meine frühere Ergänzung σ[ωτ]ή-ριοι fand ich bei der letzten Revision wie oben bestätigt.

2 Zu ἄρχοντες βουλή vgl. Arch. IV 120.

[7] $\overline{\nu\beta}$ ὡς τ(ῆς) [μ]νᾶς (δραχμαὶ) ε, αἱ συναγό(μεναι) (δραχμαὶ) σξ,
[8] γ(ίνονται) [ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) λ]ημ(μάτων) (δραχμαὶ) Ἀχε
[9] Καὶ ἐγλόγου τοῦ μηνὸς ἐλοιπογρ(αφήθησαν) [(δραχμαὶ) κ]δ,
[10] γ(ίνονται) ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) σὺν καὶ τῇ ἐγλ(όγῳ) (δραχμαὶ) Ἀχκ[θ].
[11] Ἐξ ὧν ἀναλώθη(σαν)·
[12] [.. εἰς δ]ιαγρ(αφὴν) τελ[εσ]μάτων κβ (ἔτους) τῶν ὑπογεγρ(αμμένων) [κωμῶν·]
[13] Ἀλεξάνδρου [Ν]ήσου ἐπισ(ήμου) [(δραχμαὶ) ..]
[14] Πτολεμαΐδος Δρυμ(οῦ) ὁμοί(ως) [(δραχμαὶ) ..]
[15] $\overline{\varepsilon}$ Τρικωμίας ὁμοί(ως) [(δραχμαὶ) ..]
[16] $\overline{\varsigma}$ εἰς διαγρ(αφὴν) [στε]φανικῶν κβ (ἔτους) κώμης [Κερ-]
[17] κεσή[φ]εως [(δραχμαὶ) ..]
[18] Εἰς διαγρ(αφὴν) τ[ε]λ[εσ]μάτων κώ(μης) Πυῤῥείας [(δραχμαὶ) ..]
[19] Στεφανι[κῶν] τῆς αὐτῆς [(δραχμαὶ) ..]
[20] Εἰς διαγρ(αφὴν) τ[ελ(εσμάτων)] βαλανείου κώμ(ης) Φιλαγρί[δος (δραχμαὶ) ..]
[21] [.. Εἰς] διαγρ(αφὴν) στεφανικῶν κβ (ἔτους) Πυῤῥείας ἄ[λλαι (δραχμαὶ) ..]
[22] [.... εἰ]ς ἐπ[ιμέ]λ[ε]ι[α]ν τοῦ πατρῴου ἡμ[ῶν θεοῦ]
[23] [.......]ω . ος Σούχου Μεγάλου Μ[εγάλου]
[24] [στέψεως τῶν] ἐν [τ]ῷ ἱερῷ ἀσπι[δείων καὶ ἀνδρι-]
[25] [άντων καὶ ἀγαλμάτων πάν]τ(ων) [δραχμαὶ) ..]

Pagina VII

[1] [Ἐλαίου εἰς λυχνα]ψίαν ἐν τ[ῷ σηκῷ (δραχμαὶ) ..]
[2] Ναῦ[λον ὄνο]υ ἑνὸς ὑπὸ δένδρα καὶ β[ᾶις] (δραχμαὶ) δ
[3] $\overline{\iota\eta}$ ἱερᾶς [οὔσ]ης καὶ θεωρίας ὑπὲρ ἀνα[στάσεω]ς
[4] ἀνδ[ρ]ι[ά]ντος τοῦ κυρίου ἡμῶν Α[ὐτ]οκράτορος
[5] Σεουήρου Ἀντωνίνου στέψεως [τῶ]ν ἐν
[6] τῷ ἱερῷ πάντων ὡς πρόκ(ιται) (δραχμαὶ) ις
[7] Ἐλαίου εἰς λυχναψίαν ἐν τῷ σηκῷ (δραχμαὶ) δ
[8] $\overline{\kappa}$ ἐπιδημήσαντος τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος
[9] Σεπτιμίου Ἡρακλείτου, στέψεως τῶν
[10] ἐν τῷ ἱερῷ πάντων ὡς πρόκιτ[α]ι (δραχμαὶ) κδ
[11] Ἐλαίου εἰς λυχναψίαν ἐν τῷ σηκῷ (δραχμαὶ) ς
[12] Στροβείλων [κ]αὶ ἀρωμάτων καὶ ἄλλων [(δραχμαὶ) ιβ]
[13] Ναῦλα ὄνω[ν] β ὑπὸ δένδρα καὶ βᾶις [(δραχμαὶ) η]

VI 23. Daß unser städtischer Finanzbeamte den uralten Stadtgott von Arsinoë als πατρῷος ἡμῶν θεός bezeichnet, ist nur natürlich und kann nicht als Argument gegen den römischen Charakter des Jupiter verwendet werden (vgl. Otto I 10 An. 4). Anfang: ωπος oder ωνος.

VII 8 Wenn der Präfekt hier am 16. März in Arsinoë eintraf, so wird er seine Reise vom memphitischen Konvent aus angetreten haben.

[14]Ἀλείψεως τῶν ἐν τῷ ἱερῷ ἀνδριάντων
[15]πάντων ἐλαίου (δραχμαὶ) κ
[16]Μισθὸς χα[λκο]υργῷ ἀλείψαντι τοὺς ἀνδριάντ(ας) (δραχμαὶ) δ
[17]Ἐργάταις κ[ωμά]σασι τὸ ξόανον τοῦ θεοῦ πρὸς [ἀ-]
[18]πάντη[σιν τοῦ] ἡγεμόνος (δραχμαὶ) λβ
[19]Στεφάνω[ν τῷ] αὐτῷ ξοάνῳ (δραχμαὶ) δ
[20]Ῥήτορι ε[ἰπόν]τι ἐπὶ τοῦ λαμπροτάτου [ἡ]γε-
[21]μόνος [Σεπ]τιμίου Ἡρακλείτου ἕνεκ[α τῆ]ς
[22]ἐπιμερισ[θ]είσης τοῖς ὑπάρχουσι τοῦ θ[εοῦ]
[23][Ν]είκης [κ]αὶ ἄλλων (δραχμαὶ) ξ
[24][. . Ἐπιδημήσαν]τος τοῦ κρατίστου ἐπ[ιτρόπου]
[25][τῶν οὐσιακῶ]ν Αὐρηλίου Ἰταλικοῦ [διαδεχομ(ένου)]
[26][τὴν ἀρχιερωσύν]ην, στέψεω[ς τῶν ἐν τῷ]
[27][ἱερῷ πάντων (δραχμαὶ) . .]

Pagina VIII

[1][Ἐλαίου εἰς λυχναψ]ίαν [ἐν τῷ σηκῷ (δραχμαὶ) . .]
[2]Καὶ ἀν[αλώθησα]ν εἰς ἐπι[σι]τικὸν [. . . . . . .]τος
[3]πεσό(ντος) . [. . .]ς πρ[ὸ]ς τῷ ἱερῷ τοῦ θεοῦ μ[. . . . .] οἰ-
[4]κοδόμ(οις) γ̄ κατασπῶσι καὶ ἀνοικοδομ(οῦσι) ὡς τ(οῦ) ᾱ
[5]ἐξ (ὀβολῶν) ιη (δραχμαὶ) ξ (τετρώβολον)
[6]Ὁμοίως παιδία ς̄ ὑπουργοῦσι τοῖς αὐ-
[7]τοῖς οἰκοδόμ(οις) ὡς τ(οῦ) ᾱ (ὀβολοὶ) ι (δραχμαὶ) η (διώβολον)
[8]Μισθὸς πηλοποιῷ (δραχμαὶ) β
[9]Τειμ(ῆς) πλίν[θ]ου ὠμῆς σὺν παραγωγῇ μετὰ τὰς
[10]ἐκβεβηκυίας ἐκ τοῦ κατασπου (δραχμαὶ) ιβ
[11]λ̄ Ὀψώνιον Νεμεσιανῷ ναοφύλ(ακι) ὑπ(ὲρ) Φαμ(ενὼθ) (δραχμαὶ) κη
[12]Θεωνείνῳ ὁμοίως [(δραχμαὶ) ιθ]
[13][Ξ]άνθῳ π[ρ]οαιρέτῃ βιβλ(ιοθήκης) ὁμοί(ως) [(δραχμαὶ) λ]
[14]Βοήθῳ γραμματεῖ ὁμοί(ως) (δραχμαὶ) [μ]
[15]Ἐπιτηρητῇ ὑπ(ὲρ) καταπομπῆς μηνιαί[ου] (δραχμαὶ) ιβ
[16]γ(ίνονται) ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) τοῦ ἀναλώμ(ατος) (δραχμαὶ) ψλβ (δίχαλκον)
[17]Λοιπ(αὶ) εἰς [τὸν] ἑξῆς μῆνα Φαρμ(οῦθι) (δραχμαὶ) ω[ϙ]ς (ὀβολός).

usw.

23 Die Nike ist dem Tempelschatz von der Regierung geschenkt worden. Daher die Dankrede an den Präfekten.

4. ZUM SARAPIS.

97. Zu den *κάτοχοι* des Sarapis. — 168 v. Chr. — Gefunden im Serapeum bei Memphis. Vgl. S. 102.

Brit. Mus. 42 ed. Forshall n. 18, B. Peyron, Pap. greci di Londra etc. (1841) S. 89 ff.; Wessely, Wien. Stud. VIII (1886), 211 f.; Kenyon, Lond. I S. 29 ff. Nachtr. von Wilcken, GGA 1894, 722. Abgedruckt bei Deissmann, Bibelstudien (1895) S. 209 f.; v. Wilamowitz, Griech. Lesestücke I 397 f. Witkowski, Ep. priv. 26. Milligan, Selections of the greek pap. 4. Ich drucke nach der für die UPZ von mir gemachten Kollation.

Lit: Außer den Editoren vgl. E. Preuschen, Mönchtum und Sarapiskult (1903) S. 13 ff.

Aus dem folgenden Brief sowie dem verwandten Brief Vat. A, den Dionysios — nach meiner Datierung des folgenden Textes, am selben Tage — in derselben Angelegenheit und im Einvernehmen mit Isias an seinen Bruder Hephaistion geschrieben hat, ist neuerdings die Folgerung gezogen worden, daß man die *κατοχή* im memphitischen Serapeum erstrebt habe, um von Krankheiten geheilt zu werden. So Preuschen l. c., dem Otto (Priest. I 124 und sonst) zustimmt. Diese Interpretation ist aber irrigerweise aus den Schlußworten *ἵν' ὑγιαίνῃς* abgeleitet, die Preuschen übersetzt „damit du gesund wirst", während es heißt „sorge für deinen Körper, damit du gesund bist (oder bleibst)", eine der häufigsten Phrasen des Briefstiles, die auch kerngesunden Leuten gegenüber angewendet wird. Ebensowenig sind „die großen Gefahren", von denen Vat. A spricht, mit einer Erkrankung zusammenzubringen (Preuschen S. 14). Überdies: die Gefahren waren vorüber, als Hephaistion das Serapeum aufsuchte (*διεσάφεις διασεσῶισθαι ἐγ μεγάλων κινδύνων καὶ εἶναι ἐν κατοχῆι* Vat. A 6). Nach meiner Auffassung ist er als ein *σωθεὶς ἐκ μεγάλων κινδύνων* — wie es in den Inschriften häufig heißt (z. B. Dittenberger, Or. Gr. I 69 ff.) — zum Serapeum hinaufgegangen, um dem Sarapis zu danken, ebenso wie z. B. auch der König selbst es in ähnlicher Situation tat: *καθ' ὃν μὲν καιρόν, μέγιστε βασιλεῦ, διασωθεὶς κατὰ τὸ δίκαιον ἐκ τῶν ἔξωθεν τόπων ἀνέβης εἰς τὸ ἱερὸν θυσιάσαι* (Par. 29, 4). Für die Gefahren des Hephaistion möchte ich folgende Hypothese aufstellen. Der Papyrus ist nach meiner Datierung im Herbst 168 geschrieben. Damals war der syrische Krieg zu Ende; Antiochus IV hatte, dem Machtspruch des Popilius Laenas sich beugend, Ägypten verlassen müssen. Dieser historische Hintergrund erklärt nicht nur die Steigerung der Kornpreise, auf die Isias Z. 17 hinweist — für 169 ist eine Hungersnot in Alexandrien bezeugt (Liv. 45, 11, 7) — wie überhaupt die Betonung der schweren Zeitverhältnisse (*τοιούτων καιρῶν* in 24), sondern wohl auch jene Gefahren. Vielleicht sind Hephaistion und Konon und seine Genossen (die der Vat. nennt) Soldaten, die nun nach Beendigung des Krieges zurückkehren und bei der Heimreise dem Sarapis ihren Dank darbringen wollen. Da ist nun das Unerwartete eingetreten, daß sie vom Gott ergriffen, festgehalten worden (*ἀπειλημμένοι*) und dadurch zu *κάτοχοι* ge-

worden sind. Ich kann hier auf das sehr verwickelte *κάτοχος*-Problem nicht eingehen. Da aber meine früheren Andeutungen im Arch. III 143, IV 207 kürzlich mißverstanden worden sind, will ich doch folgendes bemerken. In Ablehnung der Vorstellung von dem „Eingeschlossensein" der *κάτοχοι* sehe ich in der *κατοχή* ein rein innerliches, mystisches Verhältnis zwischen dem Sarapisverehrer und dem Sarapis. Der Gott hält ihn fest, nimmt Besitz von ihm (*κατέχει*), so daß er ein von Gott Ergriffener, Besessener ist. Nur darf man nicht an eine andauernde Exstase denken, da der oft vieljährige Zustand hiergegen spricht, wohl aber an ein dauerndes Gebundensein an die Gottheit, während dessen er in einem engeren Verkehr mit der Gottheit steht (z. B. Befehle empfängt usw.). Der Gott allein kann ihn wieder lösen (*λύειν*), wonach er in der Regel in seine Heimat zurückkehrt, während er vorher in dem Zustand der Gebundenheit den Tempelbezirk nicht verlassen durfte. Das Mittel, durch das die Gottheit mit dem *κάτοχος* verkehrt, im besonderen auch bei dem Akt der Besitzergreifung (*κατοχή*) wie bei dem der Lösung (*λύσις*), ist die Offenbarung im Traum. Dies ist in kurzen Worten etwa das, was ich aus den Serapeumstexten herausgelesen habe. Die Begründung kann ich erst in den UPZ geben. Aus dieser Skizze ergibt sich schon, inwieweit ich der von Reitzenstein kürzlich aufgestellten Deutung der *κατοχή* nicht zustimmen kann (Die hellenistischen Mysterienreligionen 1910, 71 ff.). Er glaubt in der *κατοχή* eine Prüfungszeit zu erkennen, der dann nach der *λύσις* die Zeit der vollen Weihe gefolgt sei, und stützt sich namentlich auf Par. 51, 23 ff. Hier ist er aber durch falsche Lesungen irregeleitet worden. Nicht *Σὺ* (Isis) *κατέδησας Διδύμας, ἐμὲ λέλυκας* steht da, wonach Ptolemaios die Weihen bekommen haben soll, sondern (nach meiner Lesung): *Σὺ κατέδιξας* (= *κατέδειξας*) *Διδύμας, ἐμὲ δὲ ἄφες*. Also Ptolemaios sehnt sich im Traume nach der Erlösung. Die Zwillinge aber haben mit der *κατοχή* absolut nichts zu tun. Auch sonst zeigen die Serapeumstexte keine Spur von jenem zweiten Grade. Daß es das Natürliche ist, daß der *κάτοχος*, wenn der Gott ihn freigegeben hat, nach Hause zurückkehrt, zeigt gerade unser Text. Konon und die anderen sind nach der *λύσις* direkt in ihre Heimat zurückgekehrt. Hephaistion dagegen treibt sich noch umher. Als er den hier beantworteten Brief schrieb, war er noch *ἐν κατοχῇ*, inzwischen aber war er, wie der Briefüberbringer Horos erzählte, vom Gott freigegeben worden (*ἀπολελύσθαι*), und nach Vat. A 15 f. scheint Horos es als die Absicht des Hephaistion berichtet zu haben, eventuell noch dort zu bleiben, bis er etwas verdient habe, um es mitzubringen — natürlich n a c h der *κατοχή*, denn nur dagegen richten sich ja die Vorwürfe, daß er nicht nach der *λύσις* sofort zu den Seinen zurückkehrt. Haben ihn aber, wofür der Fundort spricht, diese beiden Briefe noch beim Serapeum getroffen, so war er damals nicht mehr ein *κάτοχος*, oder gar ein „Geweihter", sondern ein freier Mann, der dort eben in diesem großen Wallfahrtsort genug Gelegenheit zum Verdienen finden konnte — oder auch sonst genug Unterhaltung fand, falls jenes Motiv nur ein Vorwand, um nicht nach Hause zu kommen, gewesen war.

[1]Ἰσιὰς Ἡφαιστίωνι τῶι ἀδελφῶ[ι χαί(ρειν).] [2]Εἰ ἐρρωμένωι ⟨σοι⟩ τἆλλα κατὰ λόγον [3]ἀπαντᾶι, εἴηι ἂν ὡς τοῖς θεοῖς εὐχο-[4]μένη διατελῶ καὶ
5 αὐτὴ δ' ὑγίαινον [5]καὶ τὸ παιδίον καὶ οἱ ἐν οἴκωι πάντες [6]σοῦ διὰ παντὸς μνείαν ποιούμενοι. [7]Κομισαμένη τὴν παρά σου ἐπιστολὴν [8]παρ' Ὥρου, ἐν
10 ἧι διεσάφεις εἶναι [9]ἐν κατοχῆι ἐν τῶι Σαραπιείωι τῶι [10]ἐν Μέμφει, ἐπὶ μὲν τῶι ἐρρῶσθα[ί] σε [11]εὐθέως τοῖς θεοῖς εὐχαρίστουν, [12]ἐπὶ δὲ τῶι μὴ παραγίνεσθαί σε [πάντω]ν [13]τῶν ἐκεῖ ἀπειλημμένων παραγεγο[νό]των
15 [14]ἀηδίζομαι ἕ[νε]κα τοῦ ἐκ τοῦ το[⟨ιο⟩ύ]του [15]καιροῦ ἐμαυτή[ν] τε καὶ τὸ παιδί[ον σ]ου [16]διακεκυβερνηκυῖα καὶ εἰς πᾶν τι [17]ἐληλυθυῖα διὰ τὴν τοῦ σίτου τιμὴν [18]καὶ δο[κο]ῦσα ν[ῦ]γ [γ]ε σοῦ παραγενομένου [19]τεύξεσθαί
20 τινος ἀναψυχῆς, σὲ δὲ [20]μηδ' ἐντεθυμῆσθαι τοῦ παραγενέσθαι [21]μηδ' ἐνβεβλοφέναι εἰς τὴν ἡμετέραν περί-[22]στασιν. Ὡς ἔτ[ι] σοῦ παρ[όν]τος πάντων ἐπεδεόμην [23]μὴ ὅτι γε τοσούτου χρόνου ἐπιγεγονότος [24]καὶ τοιούτων
25 καιρῶν καὶ μηθέν σου ἀπεσταλκότος, [25]ἔτι δὲ καὶ Ὥρου τοῦ τὴν ἐπιστολὴν παρακεκο-[26]μικό[το]ς ἀπηγγελκότος ὑπὲρ τοῦ ἀπολελύσθαι σε [27]ἐκ τῆς κατοχῆς παντελῶς ἀηδίζομαι. [28]Οὐ μὴν ἀλλ' ἐπεὶ καὶ ἡ μήτηρ σου τυγχάνει
30 [29]βαρέως ἔχουσα, κα[λῶ]ς ποιήσεις καὶ διὰ ταύτην [30]καὶ δι' ἡμᾶς παραγ[εν]όμενος εἰς τὴν πόλιν, εἴπερ μὴ [31]ἀναγκαιότερόν σ[ε] περισπᾶι. Χαριεῖ δὲ καὶ τοῦ [32]σώματος ἐπιμε[λό]μενος, ἵν' ὑγιαίνῃς. [33]Ἔρρωσο. (Ἔτους) β Ἐπεὶφ λ̄.

Verso: Ἡφαιστίωνι.

1 Hephaistion ist der Mann der Isias.
6 Diese Zeile ist nachträglich zwischengeschoben, um mehr Zärtlichkeit hineinzulegen.
23 Die lange Zeit der Abwesenheit paßt auch zu der Hypothese vom Kriegsdienst.
33 Die bisherige Lesung (ἔτους) θ ist dadurch entstanden, daß die Jahressigle durch das cursive β hindurchgeführt ist. Der Text ist vielmehr am selben Tage wie Vat. A geschrieben.

98. Anbetung des Sarapis. — III. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 122.

Teb. II 416 edd. Grenfell-Hunt.

Der Briefschreiber teilt von Alexandrien aus seiner Schwester und Gemahlin Sarapias mit, daß er in Alexandrien angekommen sei. Er sei hingefahren, um anzubeten — natürlich den Sarapis. Sie solle nichts auf das Gerede der Leute geben, als wenn er dort zu bleiben gedenke, er werde bald wieder zu ihr ins „Land“ zurückkehren. Wenn man den Brief der Isias vorher gelesen hat (**97**), könnte man auf den Gedanken kommen, daß *Κάλμα* mit der Ablehnung jenes Gerüchtes sie darüber beruhigen wolle, daß er nicht *κάτοχος* werde. Aber dagegen spricht mehr, als hier kurz ausgeführt werden könnte. In dem zweiten Brief bittet er seine Schwester Protūs, bis zu seiner Rückkehr für die Frau gut zu sorgen.

[1]Κάλμα Σαραπιάδι τῇ ἀδελ-[2]φῇι χαίρειν. [3]Γεινώσκιν σε θέλω ὅτι ἐγε-
5 [4]νάμην ἐν Ἀλεξανδρίᾳ. [5]Μὴ οὖν ελο̣ . [.] . η̣σ̣ης ὃ μέλ-[6]λω μένιν εἰς Ἀντι-

5 Da das Verbum nicht gelesen ist, bleibt leider die Beziehung auf Antinoopolis unklar.

νόου. Ἐγε[7]νάμην εἰς Ἀλεξάνδριαν προσ[8][κ]υνῆσαι. Μὴ οὖν ἀκούσῃς ἀν-[9]θρώπων ὅτι μέλλω μένιν [10]ἐνθάδε, ἐν τ[ά]χι παραγείνο[11]με πρ[ὸ]ς σὲ εἰς τὴν χώραν. 10

[12]Κάλμα Πρωτοῦτι τῇ ἀδελφῇ [13]χαίρειν. [14]Πᾶν ποίησον συντηρῆσαι [15]τὴν γυναῖκάν μου ἕως παρα[16]γένομε· μετάδες καὶ Ἀκουτᾶ[17]τι τῷ ἀδελφῷ. ὅτι ἐὰν χρίαν [18]τινὸς ἔχῃ ἡ γυνή μου, ποί[19]ησον αὐτῆς τὴν χρίαν, [20]ἕως ἔλθω, μηδὲν ἐπιζη[21]τείτω. Ἀσπάζου τὰ τέκνα τῆς [22]ἀδελφῆς μου. Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι. 15 20

Verso: *Ἀπόδ(ος) Σαραπ[ι]άδι [π]αρὰ Κάλμα.*

99. Einladung zum Mahl des Sarapis. — II. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. I 110 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 211. Deissmann, Licht vom Osten[2] 264.

Das folgende Einladungsbillett ist nach demselben Schema wie die üblichen Familieneinladungen geschrieben (vgl. Kap. XII). Es ist aber von jenen zu trennen, da die *κλίνη* des Sarapis offenbar auf ein Kultmahl hinweist, zu dem der Sarapis-Freund eingeladen wird. Vgl. S. 123.

[1]Ἐρωτᾷ σε Χαιρήμων δειπνῆ[2]σαι εἰς κλείνην τοῦ κυρίου Σαρά[3]πιδος ἐν τῷ Σαραπείῳ αὔριον, [4]ἥτις ἐστὶν ιε̄, ἀπὸ ὥρας θ̄.

100. Brief aus Alexandrien. — II/III. Jahrh. n. Chr. — Faijûm.

BGU II 385 ed. Krebs.

Dieser ergreifende Brief einer mit ihren Eltern zerfallenen Tochter gehört durch die Erwähnung von Alexandrien als Aufenthaltsort der Schreiberin (Z. 5) mit zu den Argumenten, die dafür sprechen, daß die Formel der Fürbitte beim Sarapis (Z. 1—3) speziell auf den alexandrinischen Sarapis hinweist. Vgl. S. 122 f.

[1]Σερηνίλλα Σωκράτῃ τῷ πατρὶ πλῖστα χαίρειν. Πρὸ [2]μὲν πάντων εὔχομαί σαι ὑγιαίνιν καὶ τὸ προσκύνημά σου [3]ποιῶ κατ᾽ ἑκάστην ἡμέραν παρὰ τῷ κυρίῳ Σαράπιδι [4]καὶ τοῖς συννέοις θεοῖς. Γεινώσκειν σε θέλω ὅτι μόνη [5]ἰμὶ ἐγώ. Ἐν νόῳ ἔχῃς ὅτι „ἡ θυγά[τ]ηρ μου ἰς Ἀλεξάνδρειαν [6]ἔσσι", ἵνα καὶ εἰδῶ ὅτι πατέρα ἔχω, εἵνα μὴ ἴδωσείν με ὡς [7]μὴ ἔχουσαν γονεῖς. Καὶ ὁ ἐνιγών σοι τὴν ἐπιστολήν, [8]δὸς αὐτῷ ἄλλην περὶ τῆς ὑίας σου. Καὶ ἀσπάζομαι [9]τὴν μητέρα μου καὶ τοὺς ἀδελφούς μου καὶ Σεμπρῶνιν [10]καὶ τοὺς παρ᾽ αὐτοῦ. 5 10

Verso: (2. H.) *[11]Ἀπόδ(ος) Σωκράτῃ >< Σκιφᾶ ἀπὸ Σερη[12]νίλλα θυγατρὸς διὰ Σαραπάμμωνος [13]ἀδελφοῦ αὐτῆς.*

4 l. *συνναόις.* 8 = *ὑγιείας* Blass.
7 l. *ἐνεγκών.*

5. ORIENTALISCHE KULTE.

101. Privatkult der Syrischen Göttin. — 222 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 112 f.

Magd. 2 edd. Jouguet-Lefebvre. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 48. Original revidiert.
Lit.: Strack, Arch. II 547.

Der Text zeigt, wie orientalische Kulte auch in die griechische Bevölkerung eindrangen. Wenn hier der Soldat *Μαχάτας* sich auf seinem Besitz ein Heiligtum der *Συρία θεός* errichtet, so wird das auf die Einflüsse seiner fremdländischen Frau *Ἀσία* zurückzuführen sein, ähnlich wie in der Inschrift **51** die Verehrung der Thoeris in die Familie des Kyrenäers Demetrios sicherlich durch die ägyptische Frau eingeführt ist. Die Inschrift bei Strack, Arch. II 547 n. 25 zeigt den Fortbestand und die Weiterentwicklung dieses Privatkultes in der Familie des *Μαχάτας* nach ca. 40 Jahren. Die *Ἀφροδίτη Βερενίκη*, die nach dem Papyrus mit der Syrischen Göttin zusammen vom *Μαχάτας* verehrt wurde, ist ein Beispiel für die Verbindung der Königinnen mit dem Aphroditekult. Wahrscheinlich ist die damalige Königin Berenike, die Frau des Euergetes I damit gemeint. Die Beschwerde richtet sich gegen den bösen Nachbar Poōris, der die Witwe des Machatas hindert, eine Grenzmauer zu vollenden. Über die juristischen Formen dieser *ἔντευξις* vgl. Bd. II Kap. I.

[1]*Βασιλεῖ Πτολεμαίωι χαίρειν Ἀσία. Ἀδικοῦμαι ὑπὸ Ποώρ[ι]ος τοῦ σταθμούχου. Τοῦ γὰρ ἀνδρὸς* [2]*Μαχάτου σταθμοδο⟨τη⟩θέντος ἐν κώμηι Πηλουσίωι καὶ διελομένου αὐτοῦ πρὸς τὸν Ποῶριν καὶ ἀνοικοδο*[3]*μήσαντος ἐν τῶι αὐτοῦ τόπωι ἱερὸν Συρίας θεοῦ καὶ Ἀφροδίτης Βερενίκης, ὑπάρχοντος δὲ τοίχου τινὸς* [4]*ἡμιτελέστου ἀνὰ μέσον τοῦ τε Ποώριος καὶ τοῦ τοῦ ἀνδρός μου, ἐμοῦ δὲ βουλομένης ἐπισυντελέσαι* [5]*τὸν τοῖχον, ἵνα μὴ*
5 *ὑπέρβατον ἦι εἰς τὰ ἡμέτερα, Ποῶρις κεκώλυκεν οἰκοδομεῖν, οὐθὲν προσήκοντος* [6]*αὐτῶι τοῦ τοίχου, ἀλλὰ καταφρονῶν ὅτι ὁ ἀνήρ μου τετελεύτηκεν. Δέομαι οὖν σου, βασιλεῦ, προστάξαι* [7]*Διοφάνει τῶι στρατηγῶι γράψαι Μενάνδρωι τῶι ἐπιστάτηι, ἐὰν φαίνηται ὧν ὁ τοῖχος ἡμέτερος, μὴ ἐπι-*[8]*τρέπειν τῶι Ποώρει κωλ[ύ]σειν ἡμᾶς οἰκοδομεῖν, ἵνα ἐπὶ σὲ καταφυγοῦσα, βασιλεῦ, τοῦ δικαίου τύχω.* [9]*Εὐτύχει.* [10](2. H.) *Μενάνδρωι. Μάλιστ[α*
10 *σ]υνδιάλυσον α[ὐτ]ο[ύς], εἰ δ[ὲ μή], ἀ]πόστιλον αὐτοὺς ἐπ(. . . .), ὅπ(ως) ἐπ(ὶ) . . . . . (Ἔτους) κε Δαίσιον κς Χοίακ ιγ.*

Verso: [11](3. H.) *(Ἔτους) κε Δαίσιον κς Χοίακ ιγ* [12]*Ἀσία πρὸς Ποῶριν περὶ . . . .*

2 *σταθμοδο⟨τη⟩θέντος* emend. W.
10 Meine Lesungen (von *εἰ* an), flüchtig gemacht, bedürfen der Nachprüfung. *ἐπ( ) = ἐπ' ἐμέ?*

102. Isis Nanaia. — 193 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 129 f.

Lond. II n. 345 S. 113/4 ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 239.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel vgl. Index II S. 400. Wilcken l. c.

Daß die babylonische Göttin Nanā in Alexandrien einen Tempel hatte (*Ναναῖον*), lehrte uns Oxy. I 34 Verso. Der folgende Text zeigt, daß ihr Kult auch ins Land eingedrungen war. Sie erscheint hier als eine Form der Isis, die im Dorfe Nablas (oder Nabla) verehrt wurde. Auch sonst ist diese Pastophorenliste für manche Kultfragen von Interesse. Vgl. Otto ll. cc.

[1]*Ἁρποκρατίωνι τῶι καὶ Ἱέρακι βασιλ(ικῷ) γρα(μματεῖ) Ἀρσινοείτου Ἡρακλείδου μερίδ(ος)* [2]*π[αρ]ὰ Παλήμεως Ἁτρείους καὶ Εὐρήμονος Χράτου τῶν β̄ πρεσβ(υτέρων) παστοφόρων* [3]*ἱεροῦ λογίμου τῆς ἐπὶ κώμης Ναβλα Ἴσιδος Ναναίας καὶ Σεράπιδος καὶ Ἁρπο*[4]*κράτου καὶ [Σ]ούχου θεῶν μεγίστων καὶ τῶν συννάων θεῶν ἀπολυσί(μων) τῆς λαογρα(φίας)* [5]*καὶ τῶν ἄλλων τελεσμάτων πάντων καὶ ἀσύλων. Γραφὴ παστοφόρων* [6]*καὶ χειρισ(μοῦ) τοῦ ἐνεστῶτος α (ἔτους) [Λ]ουκίου Σεπτιμίου Σεουήρου Περτ[ίν]ακος* [7]*Καίσαρος τοῦ κυρίου.* 5

3 Beachte, wie hier Sarapis zwischen Isis und Harpokrates ganz an die Stelle des Osiris getreten ist.

4 Frei von Kopfsteuer waren nur die Priester innerhalb des von der Regierung konzessionierten Numerus. Vgl. BGU 1,16. (62 II). Zu *ἀπολύσιμος* vgl. Grenfell-Hunt Teb. II S. 61.

5 Hier erscheint die Asylie als ein persönliches Privileg der Priester wie die Freiheit von der Kopfsteuer und den *τελέσματα*, ähnlich wie in den Ehreninschriften *ἀσυλία* und *ἀτέλεια ἁπάντων* an Personen verliehen wird. Vgl. z. B. Dittenberger, Or. Gr. I 66 (vgl. Otto II 247 An. 5). Der Tempel dieser Priester hatte jedenfalls nicht Asylie. Vgl. hierzu S. 114.

6 Zu *χειρισμός* vgl. 91.

6. ZUM HERRSCHERKULT.

103. Aktpräskript. — 261 v. Chr. — Mittelägypten.

Hib. 85 edd. Grenfell-Hunt.

Aus der großen Fülle der für die Geschichte des Herrscherkults so wichtigen Aktpräskripte können hier nur ein paar Stichproben gegeben werden, um die Entwicklung anzudeuten. Im übrigen sei auf die oben S. 97 ff. angegebene Literatur verwiesen.

Ich schicke kurze Bemerkungen über einige noch ältere Aktpräskripte voraus. Die älteste z. Z. bekannte datierte Papyrusurkunde (Eleph. 1) vom J. 311 v. Chr. trägt folgendes Datum: *Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀλεξάνδρου βασιλεύοντος ἔτει ἑβδόμωι, Πτολεμαίου σατραπεύοντος ἔτει τεσσαρεσκαιδεκάτωι μηνὸς Δίου.* Damals gab es in Alexandrien also noch keinen eponymen Priester. Vgl. hierzu oben S. 97. Dagegen tritt ein solcher in den ebendort zitierten Texten von 285/4 und 284/3 (Eleph. 2—4, Hib. 84 a) auf, ohne daß der Gott genannt wäre. Ebenso ist's auch noch im J. 282/1 oder 279/8 in Hib. 97: *Βασιλεύοντος Π[τολεμα]ίου τοῦ Πτο[λεμαί]ου (ἔτους) δ̣ (oder ζ̣) ἐφ' ἱερέως Λ[ιμ]ναί[ο]υ τοῦ Ἀπ[ο]λλῶ μην[ὸς] Ἀπελλαίου κ̣ϛ.* Dagegen nennt z. B. der folgende Text von 261 nicht nur den Hauptgott (Alexander), sondern auch die im Kult seit 270 mit ihm verbundenen *Θεοὶ Ἀδελφοί*, dazu die Kanephore der Arsinoë. Es scheint fast, daß der Gottesname Alexandros

im Priestertitel der Aktpräskripte erst hinzugefügt wurde, als der Hinzutritt der *θεοὶ Ἀδελφοί* direkt dazu nötigte.

[1]Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ [2]Πτολεμαίου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτο[λε]-[3]μαίου (ἔτους) κδ ἐφ' ἱερέως Ἀριστονί[4]κου τοῦ Περιλάου Ἀλεξάνδρου 5 [5]καὶ θεῶν Ἀδελφῶν, καν[η]φόρου Ἀρσι[7]νόης Φιλαδέλφου Χα[ρέας] τῆς Ἀπίου μηνὸς Μεσορή.

104. Aktpräskript. — 239 v. Chr. — Oxyrhynchos.

Hib. 89 edd. Grenfell-Hunt.

[1]Βασιλεύοντ[ος Πτολεμ]αίου τοῦ Πτολεμαίου [2]καὶ Ἀρσινόης θε[ῶν Ἀδελφῶν] (ἔτους) η ἐφ' [ἱε]ρέως Ὀνο[μ]άσ[3]του τοῦ Πύργ[ωνος Ἀλεξάνδρου καὶ] θεῶν Ἀδελφῶν καὶ θε[4]ῶν Εὐεργετ[ῶν, κανηφόρου Ἀρσιν]όης 5 Φιλαδέλφου Ἀρχε[5]στράτ[ης τῆς Κτησικλέους] μηνὸς Περιτίου ἐν Θώλ-[6]θε[ι] το[ῦ Ὀξυρυ]γχίτ[ου].

105. Aktpräskript. — 173 v. Chr. — Faijûm.

Amh. 43 edd. Grenfell-Hunt (Taf. 8).
Lit.: Kornemann zu P. Giss. 2, 2.

Inzwischen waren durch Philopator die *θεοὶ Σωτῆρες* an die Spitze der apotheosierten Ptolemäer gestellt worden. Die Namen des Alexander-Priesters und der Athlophore konnte ich erst mit Hilfe des neuen Paralleltextes Giss. 2 in der Photographie erkennen. Vgl. Kornemann l. c.

[1]Βασιλεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας θεῶν Ἐπιφανῶν ἔτους ὀγδόου [2]ἐφ' ἱερέως Ἡρακλεοδώρου Ἀπολλοφάνου Ἀλεξάνδρου καὶ θεῶν Σωτήρων καὶ θ[εῶ]ν Ἀδελφῶν καὶ θεῶν Εὐεργετῶν [3]καὶ θεῶν Φιλοπατόρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ θεῶν Φιλομητόρων, ἀθλοφόρου Βερενίκη[ς] Εὐ⟨ερ⟩γέτιδος Σαραπιάδος Ἀπολλων⟨ίου⟩, [4]κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Ἀριστοκλείας τῆς Δημητρ⟨ί⟩ου, ἱερείας Ἀρσινόης Φιλοπάτορος 5 [5]Εἰρήνης τῆς Πτολεμαίου μηνὸς Δώιου τρεισκαιδεκάτηι Μεχεὶρ τρεισκαιδεκάτηι, ἐν τῆι [6]Σοκνοπαίου Νήσωι τοῦ Ἀρσινοίτου νομοῦ.

106. Aktpräskript. — 139 v. Chr. — Latopolis.

Grenf. II 15 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 524 f. Kenyon zu Lond. III S. 7.

Dieses Präskript hat manche Eigentümlichkeiten, selbst gegenüber P. Lond. III S. 7, der ihm am nächsten verwandt ist.

[1][Βασιλευό]ντ[ων Πτο]λε[μαίου θεοῦ Εὐεργέτου] τοῦ Πτ[ολ]εμαίου [καὶ Κλεοπ]άτρας θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆ[ς] ἀδελφῆς [2][καὶ βασιλί]σσης [Κ]λεοπ[άτρας τῆς γυναικὸς] θεῶν Εὐεργετ[ῶν

ἔτ]ους λβ ἐφ' ἱερέως τοῦ ὄντος ἐν Ἀλεξανδρείαι Ἀλεξάνδρου [3][καὶ θεῶν] Σωτήρων καὶ [θεῶν Ἀδελφῶν καὶ θεῶν] Εὐεργετῶν κα[ὶ θεῶν Φιλ]οπατόρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ θεοῦ Φιλομήτορος καὶ θεοῦ [4][Εὐπάτο]ρος καὶ θεῶν Εὐ[εργετῶν, ἀθλοφόρο]υ Βερενίκης Εὐεργέ[τιδος, καν]ηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου, ἱερείας Ἀρσινόης Φιλοπάτορος [5][τῶν ὄν]των ἐν 5 Ἀλεξαν[δρείαι, ἐν δὲ Πτολ]εμαίδι τῆς Θηβαίδ[ος ἐφ' ἱερέω]ν Πτολεμαίου Σωτῆρος καὶ βασιλέως Πτολεμαίου θεοῦ [6][Εὐεργέτο]υ καὶ Σωτῆ[ρος ἑαυτῶν Εὐχαρ]ίστου καὶ τοῦ βήμ[ατος τοῦ χ]ρυσοῦ τοῦ βασιλέως τοῦ μεγάλου θεοῦ Εὐεργέτου καὶ Σωτῆρος [7][ἑαυτῶν] Εὐχαρίστο[υ, Πτολεμαίου θεοῦ Φιλα]δέλφου, Πτολεμαίου Εὐ[εργέτ]ου, Πτολεμαίου Φιλοπάτορος, Πτολεμαίου θεοῦ Ἐπιφανοῦς [8][καὶ Εὐχα]ρίστου π[ατρὸς? θεᾶς? Φιλο]μήτορος Δικαιοσύνη[ς, Πτο]λεμαίου θεοῦ Φιλομήτορος, Πτολεμαίου θεοῦ Εὐπάτορος, [9]ἱ[ε]ρειῶν βασιλίσσης Κλε[οπ]άτρας τῆς ἀδελφῆς καὶ βασιλίσσης Κλ[εοπά]τρας τῆς γυναικὸς καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆς [10]θυ- 10 γατρὸς καὶ Κλεοπάτρας τῆς μητρὸς θεᾶς Ἐπιφανοῦς, καν[ηφόρου Ἀρσι]νόης Φιλαδέλφου τῶν οὐσῶν ἐμ Πτολεμαίδι, μηνὸς [11]Θῶυθ κε ἐν Λάτων πόλει τῆς Θηβαίδος ἐπ' Ἀπολλωνίου ἀγορα[νόμο]υ.

8 Zu meiner Ergänzung π[ατρὸς θεᾶς Φιλο[μήτορος vgl. Arch. l. c. Am Original ist zu entscheiden, ob vor θεᾶς noch Κλεοπάτρας Platz hat. Jedenfalls kann wegen Δικαιοσύνης doch wohl nur eine Königin gemeint sein, und nach dem Platz kann hier nur die Tochter des Epiphanes gemeint sein.

107. Aktpräskript. — 127 v. Chr. — Hermonthis.

BGU III 993 ed. Schubart.

Eine Besonderheit dieses Präskriptes ist, daß hiernach die eponymen Priester Alexandriens sich damals im Kriegslager des Königs befanden. Der Papyrus ist damit ein wichtiges Dokument für die Geschichte der inneren Kämpfe. Vgl. S. 5. Daß der Kampf des Königs gegen Kleopatra II geht, zeigt ihr Fehlen im Präskript.

[1]Βασιλεύοντος Πτολεμαίου θεοῦ Εὐεργέτου τοῦ Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας θεῶν Ἐπιφανῶν [2]καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας τῆς γυναικὸς θεᾶς Εὐεργέτιδος ἔτους τρίτου καὶ τεσσαρακοστοῦ [3]ἐφ' ἱερέως τοῦ ὄντος ἐν τῶι τοῦ βασιλέως στρατοπέδωι Ἀλεξάνδρου καὶ θεῶν Σωτήρων [4]καὶ θεῶν Ἀδελφῶν καὶ θεῶν Εὐεργετῶν καὶ θεῶν Φιλοπατόρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ [5]θεοῦ Φιλομήτορος καὶ θεοῦ Εὐπάτορος καὶ θεῶν Εὐεργετῶν, ἀθλο- 5 φόρου Βερενίκης [6]Εὐεργέτιδος, κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου, ἱερείας Ἀρσινόης Φιλοπάτορος τῶν οὐσῶν [7]ἐν τῶι τοῦ βασιλέως στρατοπέδωι, ἐν δὲ Πτολεμαίδι τῆς Θηβαίδος ἐφ' ἱερέων Πτολεμαίου [8]μὲν Σωτῆρος τῶν ὄντων καὶ οὐσῶν ἐν Πτολεμαίδι μηνὸς Χοίαχ ὀκτωκαιδεκάτῃ ἐν Ἑρμῶνθει [9]τοῦ Παθυρίτου τῆς Θηβαίδος ἐπ' Ἀπολλωνίου καὶ Σεραπίωνος ἀγορανόμων.

108. Aktpräskript. — 227 n. Chr. — Herakleopolis.

CPR I 64 ed. Wessely.

Diese bisher nur in einigen herakleopolitischen Urkunden des CPR vorkommenden Präskripte dieser Zeit sind immer noch ein Rätsel. Vgl. oben S. 119. 121. Formell schließen sie sich an die Präskripte der ausgehenden Ptolemäerzeit an, in denen man in ähnlich summarischer Weise verfahren ist.

[1]*Ἔτους ἕκ[του] Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου* [2]*Ἀλεξάνδρ[ου Εὐσ]εβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ ἐφ' ἱερέ[ων τῶν ὄ]ντων* [3]*ἐν Ἀλεξανδ[ρείᾳ] καὶ τῶν ἄλλων τῶν γραφομένων [κοινῶν μ]ηνὸς* [4]*Ἀρτε-*
5 *μισίου Φ[αμ]ενὼθ ὀγδόῃ δι' ἐπιτηρητῶν ἀγορανομ[ίας] μερῶν* [5]*μέσης Πεε-νάμεως τοῦ Ἡρακλεοπολίτου.*

109. Die ägyptischen Königstitulaturen des Philopator. — Ende des III. Jahrh. v. Chr.

P. München ed. Wilcken, Arch. I 483. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 246.

Auf die historische Bedeutung dieser z. Z. ältesten griechischen Übersetzung einer ägyptischen Königstitulatur ist oben S. 107 hingewiesen worden. Meine Ergänzungen des Fragmentes beruhen auf den hieroglyphisch erhaltenen Titeln des Königs (vgl. Lepsius' Königsbuch). Inzwischen hat Spiegelberg das Fragment eines dreisprachigen Priesterdekretes aus der Zeit desselben Königs ediert (Cat. Général du Musée du Caire, Die demot. Inschriften 1904 n. 31088 S. 14 ff.), dessen griechisches Stück meine Herstellung des Münchner Fragmentes bestätigt. Im Cairener Fragment stehen die Titel im Genitiv (in der Datierung *Βασιλεύοντος κτλ.*), im Münchner Fragment aber im Nominativ. Letzteres läßt darauf schließen, daß es wohl einem königlichen Erlaß angehörte. Das ist für die Sprachenfrage sehr wichtig. Die oben betonte Schwäche der Regierung des Philopator tritt darin deutlich zutage. Zur Erklärung der Titulaturen verweise ich auf meinen Kommentar im Arch. l. c.

[1][. . . . .] . . *ν ὧι ὁ π[ατὴρ* . . . .] [2][. . .] . . [. . . .] . *ν, κύ-ριος βα[σιλειῶν ὁ μεγαλόδοξος]* [3][*ὁ εὐσε]βὴς τὰ πρὸς θεούς, ἀν[θ]ρ[ώπων*
5 *δὲ σωτήρ,]* [4][*ἀντιπ]άλων ὑπέρτερος ὁ τὴ[ν Αἴγυπτον* . . . . . .] [5][*καὶ τ]ὰ ἱερὰ ἐπανορθώσας καὶ τ[οὺς νόμους τοὺς καταστα]*[6][*θέντας?] ὑπὸ τοῦ μεγίστου καὶ μ[εγίστου καὶ μεγίστου Ἑρμοῦ]* [7][. . .]*ων, κύριος τριακοντετη-[ρίδων καθάπερ ὁ Ἥφαι]*[8][*στος ὁ] μέγας, βασιλεὺς καθάπερ [ὁ Ἥλιος, μέγας βασιλεὺς]* [9][*τῶν τε ἄν]ω καὶ τῶν κάτω χωρ[ῶν, ἔκγονος θεῶν]*
10 [10][*Εὐεργε]τῶν, ὃν ὁ Ἥφαιστος ἐδοκ[ίμασεν, ὧι ὁ Ἥλιος ἔδω]*[11][*κεν τὸ κρ]άτος, εἰκὼν τοῦ Δι[ός, υἱὸς τοῦ Ἡλίου,]* [12][*Πτολεμαῖ]ος αἰωνόβιος ἠγα-[πημένος ὑπὸ τῆς Ἴσιδος]* [13][. . . . .] . . . . *Λύρων* [. . .

1/2 Nach der Cair. Inschrift wird etwa zu ergänzen sein: *ὧι ὁ π[ατὴρ ἔδωκεν? τὴν βασιλεία]ν.*

12/13 Zwischen diesen Zeilen größerer Zwischenraum.

110. Ein *ὅρκος βασιλικός*. — 200 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 107.

Petr. II 46 (a b) ed. Mahaffy (mit Tafel 14). Nachtr. von Grenfell, Petr. App. S. 9. Wilcken, GGA 1895, 161 ff. Revillout, Mélanges S. 306 ff. Neu abgedruckt von Smyly, Petr. III 57 S. 164. Nachtr. von Wilcken ebend. p. XVIII. Lit: Wilcken, Ostraka I 550 ff. Wenger, Sav. Z. 23, 179 ff. 242.

Im *ὅρκος βασιλικός*, d. h. dem Eid beim regierenden König, tritt der König an die Stelle der Götter, oder tritt neben sie (dann immer an erster Stelle, vor ihnen). Der Königseid wird nicht nur mündlich geschworen (die Mündlichkeit bezeugt z. B. Theb. Bank. 11, 17: *ὅρκος ὃν ὤμοσεν καὶ ὑπεχειρογράφησεν*), sondern auch niedergeschrieben von dem, der den Schwur leistet. Darum heißt er *ὅρκος γραπτός* (Par. 63 II 38 ff.) oder *γεγραμμένος* (wie im folgenden Text Z. 12) oder *χειρογραφία* (Wilcken, Deutsch. Lit. Z. 1902, 1143). Im Gegensatz zum Tempeleid (vgl. **110 A**) scheint nach dem bisher vorliegenden Material in der Ptolemäerzeit der Königseid immer nur im Interesse der Regierung, nicht im privaten Interesse verlangt und geschworen zu sein. — Die ältesten Beispiele liegen uns aus der Zeit des Philadelphos vor. Vgl. im besonderen Petr. III 56 (b) S. 162: *ὀμνύει — βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ Ἀρσινόην Φιλάδελφον θεοὺς Ἀδελφούς*, wo die verstorbene (daher nicht *βασίλισσαν*) Königin mit aufgenommen ist. Vgl. auch Petr. III 56 (a) und das Fragment Rev. P. 86, 10. Komplizierter ist die Formel in der folgenden Urkunde. Hier sind zum regierenden König die göttlichen Vorfahren hinzugefügt, außerdem auch Sarapis und Isis und alle anderen Götter und Göttinnen. Die Reihenfolge der Vorfahren ist äußerst konfus (Ptol. IV, II, III, I) und kann kaum einem offiziellen Schema entsprechen. Aus späterer Zeit liegt eine ganz einfache Formel vor, die nur den regierenden König nennt, Theb. Bank. 11: *ὀμνύω βασίλισσαν Κλεοπάτραν θεὰν Φιλομήτορα Σώτειραν* (vom J. 131). Die angeführten Beispiele zeigen, daß es üblich war, bei dem König als Gott zu schwören. Nur in Rev. P. 86, 10 scheint es anders zu liegen. Zur Ergänzung der Königin ist hier kein Platz, und Philadelphos allein hatte keinen Kult. Wenn in unserer Urkunde der König nicht als Gott erscheint, so ist zu untersuchen, ob der König damals, in seinem 4. Jahre, überhaupt schon apotheosiert war. In seinem 2. Jahre war er es noch nicht. Vgl. Otto I 180. Diese Fälle zeigen jedenfalls, daß die Apotheose nicht Vorbedingung für den Königseid ist. — Über den Gegenstand des folgenden Eides, eine Bürgschaft für einen Steuerpächter vgl. Kap. V.

[1] *Θεότιμος Εὐφρονος . . . . [. . . . . ὄμνυμι βασιλέα Πτολεμαῖον τὸν ἐγ Πτολεμαίου καὶ]* [2] *Ἀρσινόης θεῶν Φιλοπατόρων [κ]α[ὶ] θεοὺς Φ[ιλοπά]τ[ο]ρας κα[ὶ θεο]ὺ[ς] Ἀδελφο[ὺς καὶ θε]οὺς Εὐε[ργέτας]* [3] *καὶ θεοὺς Σωτῆρας καὶ τὸν Σαρᾶπιν καὶ τὴν [Ἴσιν] καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς πάντας καὶ πάσας [ταὐ]τὴν* [4] *τὴν ὑποθήκην ἣν ὑποτέθεικα πρὸ[ς] τ[ά- λα]ντα δύ[ο εἶ]ν[αι] ἐμὴν καθαρὰν καὶ μὴ ὑποκεῖσθαι* [5] *πρὸς ἄλλο μηθὲν* 5 *ἀλλ' ἢ τὴν προγεγραμ[μένη]ν ἐγγύην. Εὐορκοῦντι μέμ μοι εὖ εἴη, ἐφιορκοῦντι δὲ* [6] *τἀναντία.*

[7] *Θεότιμος Εὐφρονος Θρᾷξ τῶν οὔπω ὑπὸ ἱππάρχην (ὀγδοηκοντάρουρος) ὁμολογῶ ἐνγυᾶσθαι εἰς ἔκτισιν* [8] *Φίλιππον τὸν ἐξειληφότα τὴν ἀπόμοιραν εἰς τὸ δεύτερον ἔτος τῶν περὶ Φιλαδελφέαν* [9] *τόπων ἀμπελώνων καὶ*
10 *παραδείσων ταλάντου ἑνὸς καὶ δραχμῶν τρισχιλίων* [10] *καὶ τὸν αὐτὸν εἰς τὴν ἔγληψιν τῶν περὶ Βουβάστον ἀμπελώνων καὶ παραδείσων* [11] *δραχμῶν τρισχιλίων ὥστε εἶναι τὸ π[ᾶν] τάλαντα [β], πρὸς ἃ ὑποτίθημι τὴν ὑπάρχουσάν* [12] *μοι οἰκίαν* καὶ αὐλὴν *καὶ τὰ συνκύροντα ἐν Εὐεργέτιδι κ[αὶ] ὀμώμοκα [τὸν] γεγραμμένον ὅρκον βασιλικὸν* [13] *κατὰ τὸ σύνβολον τοῦτο.*

110A. Ein Tempeleid. — 110 v. Chr. — Theben.

Ostrakon Lamer ed. Wilcken, Zeitschr. f. Ägypt. Sprache 48 (1910): „Ein Schwur im Chons-Tempel von Karnak.“

Dieses mir erst kürzlich bekannt gewordene Stück schiebe ich hier ein, um im Gegensatz zum Königseid den beim Lokalgott geschworenen Tempeleid der Ptolemäerzeit zu illustrieren. Wie ich l. c. ausgeführt habe, sind diese beiden Eidesarten schärfer, als es bisher geschah, von einander zu scheiden. Erwähnt werden Tempeleide in Rev. P. 56, 8; Par. 46, 12; Par. 63 II 38 ff. (s. unten); Grenf. I 11 (vgl. Bd. II [**32**]). Schriftliche Formulierungen solcher Eide, die noch geschworen werden sollen, liegen vor in Wilcken, Griech. Ostraka II n. 1150 (Bd. II [**49**]) und dem folgenden Stück. Außerdem hat E. Revillout eine große Zahl von demotischen entsprechenden Eidesformulierungen ediert in Rev. Egyptol. IV 140 f. V 23. Vgl. auch H. Brugsch, Thesaurus V S. 1045 und P. Straßb. demot. 12. Auch sie beziehen sich auf den zukünftigen Eid. Vgl. Aeg. Z. l. c. Wenn auch der Tempeleid vorher schriftlich formuliert wird, und der Vollzug des Eides dem, der im Tempel geschworen hat, durch Subskription bestätigt wird (P. Straßb. demot. 12), so ist es doch kein schriftlicher Eid (*ὅρκος γραπτός, χειρογραφία*) in dem Sinne wie der Königseid, zu dessen Vollzug die Niederschrift des Eides durch den Schwörenden gehört (**110**). Dieser Gegensatz tritt deutlich in der Gegenüberstellung in Par. 63 II 38 ff. hervor, den ich in Aeg. Z. l. c. folgendermaßen ergänzt habe: *ὅρκους παρ' ὑμῶν λαβεῖν μὴ μόνον ἐπὶ τῶ[ν ἱερ]ῶν, ἀλλὰ καὶ κατὰ τῶν βασιλέων γραπ[τούς]*, wo *γραπτούς* nach der Wortstellung sich nur auf die Königseide bezieht. Wohl ist nach diesen Worten der Tempeleid gelegentlich auch von der Regierung verlangt worden, aber das Charakteristikum des Tempeleides im Gegensatz zu dem Königseid ist seine Anwendung im privaten Interesse. Vgl. Rev. P. 56, 8, wo das Gesetz jedem Untertanen freistellt, in gewissen Fällen von einem anderen einen Tempeleid zu verlangen (und zwar nicht nur den Ägyptern, sondern allen Untertanen), vgl. auch Par. 46, 12, Grenf. I 11, Ostrakon II n. 1150. Diese Tempeleide wurden entweder im Verfolg einer gerichtlichen Verhandlung von der einen Partei der anderen auferlegt oder auch ohne solche gerichtliche Vermittelung verlangt. Im ersteren Falle übernahm die Behörde die richtige Ausführung, indem sie den Wortlaut des zu schwören-

den Eides fixierte und ihn einem *ὁρκωμότης* übergab, in dessen Gegenwart der Eid im Tempel zu schwören war. Vgl. Grenf. I 11 (Bd. II [**32**]). Im übrigen verweise ich auf meine Ausführungen in der Aeg. Z.

Der folgende Eid ist offenbar rein privatim vereinbart worden. Herakleides und Kephalon haben in Vereinsangelegenheiten eine Differenz miteinander gehabt, sie haben dann auf dem Dromos des Apollotempels eine Vereinbarung (*συνθῆκαι*) miteinander getroffen, wonach Herakleides sich verpflichtete, den von ihnen festgesetzten Eid (Z. 4—19) zu leisten. Darin verspricht er, wenn sein Vater sterbe, seinen Sohn in den Verein einzuführen. Es ist ferner von ihnen vereinbart worden, daß, wenn Herakleides den Eid leistet, Kephalon dem Verein ein Keramion Wein zu stiften habe, wenn er aber nicht schwört, dem Herakleides selbst dies Keramion zu liefern zufalle. Der Schreiber Perigenes, dem sie die *συνθῆκαι* übergeben haben, scheint hier dieselbe Rolle zu spielen wie der *ὁρκωμότης* beim gerichtlichen Verfahren. Die Subskription in 27/8 zeigt, daß in diesem Falle schließlich ein anderer Eid geschworen ist.

[1] *Ὅρκος, ὃν δεῖ ὀμόσαι Ἡρακλείδην* [2] *Λευκίου Κεφάλωνι Περιγένου* [3] *ἐπὶ τοῦ Χεσεβαιήου τῆι κδ* [4] *τοῦ Ἁθὺρ τὸ (ἔτος) η· „Νὴ τοῦ*[5]*τον τὸν Ἡρακλῆ καὶ τοὺς συν*[6]*νάους θεοὺς εἶ μὴν ἅτε* [7] *διενεχθέντες πρὸς ἑαυτοὺς* [8] *ἐπὶ τοῦ δρόμου τοῦ Ἀπολλωνι*[9]*ήου τῇ β τοῦ αὐτοῦ μηνὸς* [10] *τὰς συνθήκας ἐδώκα*[11]*μεν Περιγένῃ τῶι γραμ*[12]*ματεῖ, διότι ἐὰν τελευ*[13]*τήσῃ ὁ πατήρ μου, εἰσά*[14]*ξω τὸν ἐμαυτοῦ υἱὸν* [15] *εἰς τὴν σύνοδον. Περὶ* [16] *δὲ ἑτέρου τινὸν πράγματος* [17] *ὅρος οὐθεὶς γέγονεν.* 5 10 15

Verso: [18] *Οὐθὲν ψεῦδος ἐν τῷ* [19] *ὅρκῳ ἐστίν.“* [20] *Ὁμόσαντος δὲ αὐτοῦ* [21] *ἐκτείνειν τὸν Κεφά*[22]*λωνα τῷ κοινῷ οἴνου* [23] *κε(ράμιον) α παραχρῆμα,* [24] *μὴ ὀμόσαντος δὲ τοῦ* [25] *Ἡρακλείδου ἐκτείνειν* [26] *αὐτὸν τὸ κεράμιον.* [27] (2. H.) *Διορκείσθη ἄλ(λος)* [28] *ὅρκος.* 20 25

2 Zu *Περιγένου* (statt *Περιγένους*) paßt *Περιγένῃ* in 11.
3 *Χεσεβαιῆον* ist der Name des Chons-Tempels von Karnak. In 5 wird Chons als *Ἡρακλῆς* bezeichnet. Vgl. Aeg. Z. l. c.
3 Die Zahl korrigiert, vielleicht *ιδ*.
7 l. *διενεχθέντες*. Am Schluß scheinen *υ* und *ς* am Rande übereinander angebracht zu sein, wie das *ς* über *πράγματο* in 16.

8 Der Apollotempel ist nach Steindorff der Tempel des Month von Theben, der als Falke verehrt wurde.
16 l. *τινος*.
17 Gegen die vielleicht naheliegende Annahme *ὅρκος* für *ὅρος* spricht das Perfektum *γέγονεν*.
23 *κε(ράμιον)* mit dem Monogramm Ƙ geschrieben.
27 = *Διωρκίσθη*. Lesung unsicher.

111. Ein Schwur bei Augustus. — 6 n. Chr. — Faijûm.

CPR 224 ed. Wessely. Nachtr. von Zereteli nach dem Original (brieflich).

Es ist bemerkenswert, daß in der folgenden Urkunde der Kaisereid nicht im Interesse der Regierung, sondern, wie es scheint, in rein privatem Interesse geschworen wird. Er wird hier also in einem Falle angewendet, in dem nach den Ausführungen zu **110 A** in der Ptolemäerzeit der Tempeleid zu erwarten gewesen wäre. Einen sicheren Beleg für das Fortbestehen des

Tempeleides in der Kaiserzeit habe ich bisher nicht finden können. Vielleicht ist der ὅρκος in den Übersetzungen demotischer Verträge der Kaiserzeit bei Spiegelberg, P. Straß. demot. S. 10, als Tempeleid zu fassen, aber sicher ist es nicht. Eine vollständige Durcharbeitung des Materials, die mir z. Z. nicht möglich war, wird diese Frage vielleicht klären. Jedenfalls finden wir (worauf ich in der Aeg. Zeitschr. 48 hinwies) später in der christlichen Zeit den Kircheneid, den man gern als Umwandlung des alten Tempeleides fassen würde. Vgl. P. Stud. Pal. III n. 343, 4 (VI/VII S.): *ἐφ' ᾧ σε καταβαλεῖν μοι σωματικὸν ὅρκον ἐν τῇ τοῦ θεοῦ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ ὡς ταῦτα ἠγόρασας κτλ.* Für die Anlehnung an den Tempeleid spricht auch die Charakterisierung als *σωματικὸς ὅρκος*, d. h. *sacramentum corporaliter praestitum* (vgl. Cod. Iust. 2, 27, 1; 2, 42, 3). Auch der Kircheneid ist also wie der Tempeleid kein *ὅρκος γραπτός*.

In der Schwurformel hat die Regierung des Augustus in Ägypten direkt an die Ptolemäer angeknüpft, insofern hier der Eid beim König selbst beibehalten und nicht der beim genius eingeführt wurde. In BGU II 543 vom 10. Jan. 27 v. Chr. lautet die Formel: *ὄμνυμι Καίσαρα Αὐτοκράτορα θεοῦ υἱόν.* Wenn hier beim Caesar Imperator divi filius geschworen wird, so zeigt die staatsrechtlich korrekte römische Nomenklatur, die den Faijûmern sonst fernliegt, daß die Formel von der Regierung vorgeschrieben ist. Dann ist aber dasselbe auch von der Eidesformel der folgenden Urkunde anzunehmen, in der Octavian, nach Erlangung des Augustustitels *Ζεὺς Ἐλευθέριος Σεβαστός* genannt wird. Vgl. S. 120. Ebenso heißt Augustus auch in den Eiden aus der Zeit des Tiberius, der darin als der *θεοῦ Διὸς Ἐλευθερίου Σεβαστοῦ υἱὸς* bezeichnet wird. Vgl. Oxy. II 253 und 240. Augustus ist der einzige Kaiser geblieben, der in der Schwurformel als Gott bezeichnet ist. Über die weitere Entwicklung der Formel s. **114**.

[1] *[Ἀντίγρ(αφον) χει]ρογρ(αφίας). (Ἔτους) λε Καίσαρος Παχὼν β̄. Ὄμνυ̣[μι]* [2] *[Καίσαρα] Αὐτοκράτορα θεοῦ υ[ἱὸν] Δία Ἐλευθέριον* [3] *[Σεβαστὸν] Ἡρακλείδης Πα[νί]σκου Μακεδὼν* [4] *[τῶν κα]τοίκων Ἀρείωι Ἡρ[ώδ]ου*
5 *Μακεδόνι τῶν* [5] *[κατοίκ]ων εἶ μὴν ἐνμενεῖν ἐν πᾶσι [το]ῖς κ̣α̣τὰ* [6] *[τὴν συν]γραφὴν τῆς ὁμολ(ογίας), ἣν συνγέγραμμαί σοι* [7] *[τῇ ἐνεστώσ]ῃ ἡμέρᾳ ὑπὲρ τοῦ παρακεχ̣ω̣ρ̣ηκέ*[8] *[ναι σοι καὶ τοῖς] ἐκγόνοις σου ἐπὶ τὸν ἅπαντα*
10 *χρόνο(ν)* [9] *[τὸ ὑπάρχον ἐμ]αυτῶι ἥμισυ μέρος κοινὸν καὶ ἀδι*[10] *[αίρετον τοῦ] τρίτου μέρου[ς] κοινοῦ καὶ ἀδιαιρέτο(υ)* [11] *[κλήρου κα]τοικικοῦ ἀρουρῶν μ ἢ ὅσων ἐ⟨ν⟩ὰν ᾖ* [12] *[ἐπὶ τὸ πλέ]ον καὶ τῶν [συν]κ̣υρόντων πάν*[13]*[των ἐν τρι]σὶ σφραγεῖσι [περὶ] Ἡρακλείαν τῆς* [14] *[Θεμίστ(ου) μερί]δος,*
15 *ὧ[ν γείτονες] τοῦ ὅλου* [15] *[. π]άσῃ.* Hier bricht der Papyrus ab.

1 *ὄμνυ̣[μι]* Zer.
2 *[Καίσαρα]* Zer. W.
3 *[Σεβαστὸν]* W.
4 *[τῶν κα]* und *τῶν* Zer.
5 *[κατοίκ]ων* und *κ̣α̣τὰ* Zer.
6 *[τὴν συν]* Zer.
7 *παρακεχωρηκέ[ναι]* Zer.
9 Zer. (die Zeile fehlt bei Wess.). *ἐμ]αυτῶι* erg. W.
10 *[αίρετον τοῦ]* Zer.
12 *[ἐπὶ τὸ πλέ]ον* Zer.
13 Zer.
14 *[Θεμίσ(του)* W. *μερί]δος ὧ[ν* Zer.

112. Ein alexandrinischer Kaiserkult-Verein. — 6 v. Chr. — Alexandrien.

BGU IV 1137 ed. Schubart.
Lit.: F. Blumenthal, Arch. V Heft 3.

In diesem Papyrus tritt uns ein dem Kult des Augustus geweihter Verein entgegen. Wenn der Verein den Augustus als *θεὸς Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ* bezeichnet, so fällt das in dem alexandrinischen Milieu nicht auf und kommt auch sonst im Privatkult vor (vgl. die Inschrift im Arch. II S. 429 n. 3), widerspricht aber der offiziellen Auffassung. Die letztere kommt zum Ausdruck in dem Datum Z. 1 (*Καίσαρος*). Als Vereinsbeamte lernen wir kennen einen *συναγωγεὺς καὶ προστάτης*, einen *ἱερεὺς* und einen *γυμνασίαρχος*. Der Verein scheint zum größten Teil aus Sklaven des kaiserlichen Haushaltes zu bestehen. Das dem Namen nachgestellte *Καίσαρος* ist hier wie sonst als servus Caesaris zu fassen. Vgl. Blumenthal l. c. gegenüber Schubart Arch. V 117.

[1] *Ἔτους κε Καίσαρος Ἁθὺρ κ̄β̄ ἐπὶ τῆς γε[νη]*[2]*θείσης συναγωγῆς ἐν τῷ Παρατόμωι συνόδου* [3] *Σεβαστῆς τοῦ θεοῦ Αὐτοκράτορος Καίσαρος, ἧς συνα[γωγεὺς]* [4] *καὶ προστάτης Πρῖμος Καίσαρος, ἱερεὺς Ἰουκοῦνδ[ος]* [5] *Καίσαρος, γυμνασίαρχος Ἀλέξανδ[ρο]ς [συμπαρ]όν*[6]*των τῶν πλείστων. Ἐπεὶ συντετάχαμεν [τῶι]* [7] *προκιμένωι ἱερεῖ Ἰουκούνδωι [ἀφ'] ὧν ἔχει τῆς* [8] *συνόδου κεφαλαίων ἐπιδέξασθαι . υισω Καίσαρος* [9] *ἀποδοῦ[ν]αι ὑπὲρ Συντρόφου τοῦ Καίσαρος συνοδείτου* [10] *[ἕως] μ[ι]ᾶς (?) τριακάδος τ[ο]ῦ ἐνεστῶτος ἔτους ἅς [ὀ]*[11] *[φεί]λει αὐτῶι ἀργυρίου Πτολεμαι[κ]οῦ (δραχμὰς) ρκ,* [12] *ἔδοξε κοινῇ γνώμῃ τὸν μὲν Ἰουκοῦνδον ἐ[ξο]*[13] *διάσαι ἕως τῆς τριακάδος τοῦ Ἁθύρεως ὑπὲρ τοῦ* [14] *Συντρόφ[ου] τὰς τ[οῦ] ἀργ(υρίου) (δραχ.) ρ[κ] ἀτόκους, τοὺς δὲ ἀπὸ τῆς* [15] *συνόδου π[α]ραδέξασθαι τῶι Ἰουκούνδῳ ταύτας* [16] *εἰ[ς] ἃ ὀφ[είλ]ε[ι τ]ῆι συνόδωι κεφάλαια, εἶναι δὲ* [17] *[ἀνυ]πεύθυν[ον τ]ὸν Ἰουκ[οῦνδο]ν περὶ τούτων* [18] *[μη]δενὶ ἐξόντος ἐπ' ἀ[ναγ]ωγῇ τούτων λόγον* [19] *[ποιεῖσ]θα[ι] ἢ τὸν τοιοῦ[τον . . . .] . ασθαι, βεβ[αι]*[20]*[οῦν δὲ] τὸ ὑπογραφὲν δισσὸν [χειρόγραφον . . . .]* [21] *[. . . . .] ὧν τὸ μὲν ἓν κα[. . . . .]* [22] *[. . . . . . . τ]ὸ δὲ ἕτερον ἐπ[. . . .* Hier bricht der Papyrus ab.

18 Falls *εως* richtig gelesen ist, vermute ich, daß *Ἁθύρεως* gemeint ist, der Monatsname also, wofür ich sonst kein Beispiel kenne, graecisiert und dekliniert ist (*Ἁθῦρις*). Oder *ἕως* ist Verschreibung (wegen des vorhergehenden *ἕως*). Schubart schreibt *ἕως* und denkt an *ἕω*, was mir wenig wahrscheinlich ist.

21 *ἓν* W. *ἐν* Schub.

113. Anzeige der Thronbesteigung des Nero. — 54 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VII 1021 ed. Hunt.
Lit.: F. Blumenthal, Arch. V Heft 3.

Nach BGU 646 ist anzunehmen, daß der Stratege es gewesen ist, der nach Empfang der Mitteilung des Präfekten den folgenden Entwurf zu einer

Proklamation für den Gau entworfen hat. Für den Herrscherkult ist sowohl die Charakteristik des toten Claudius, als auch die des Nero von Interesse. Claudius ist als divus zu seinen Vorfahren gegangen, Nero aber wird als der *Ἀγαθὸς Δαίμων τῆς οἰκουμένης* genannt (auch Ditt. Or. Gr. II 666), worin ein Hinweis auf den Stadtgott *Ἀγαθὸς Δαίμων* von Alexandrien liegen wird. Über die persönlichen Beziehungen Neros zu Alexandrien vgl. Wilcken, Arch. V 182 f. Blumenthal l. c. Aber es ist zu bedenken, daß erstens nicht eine Gleichsetzung vorliegt — dagegen spricht der Zusatz *τῆς οἰκουμένης* — und zweitens, daß sich kein Kult daraus entwickelt hat. Der Titel fehlt in der Schwurformel (z. B. Oxy. II 260) und kann daher mit dem *θεὸς Ζεὺς Ἐλευθέριος Σεβαστός* nicht auf eine Stufe gestellt werden. — Zu dem verwandten Text Giss. 3 wie auch BGU 646 vgl. Kap. XII.

[1] *Ὁ μὲν ὀφειλόμενος* [2] *τοῖς προγόνοις καὶ ἐν*[3]*φανὴς θεὸς Καῖσαρ εἰς*
5 [4] *αὐτοὺς κεχώρηκε,* [5] *ὁ δὲ τῆς οἰκουμένης* [6] *καὶ προσδοκηθεὶς καὶ ἐλπισ-*
10 [7] *θεὶς Αὐτοκράτωρ ἀποδέ*[8]*δεικται, Ἀγαθὸς* [9] *δαίμων δὲ τῆς* [10] *οὐκουμένης*
[ἀρ]χὴ ὢν (?) [11] *⟦μεγισ⟧ τε πάντων* [12] *ἀγαθῶν Νέρων* [13] *Καῖσαρ ἀποδέδεικται.*
15 [14] *Διὸ πάντες ὀφείλομεν* [15] *στεφανηφοροῦντας* [16] *καὶ βουθυτοῦντας* [17] *θεοῖς*
πᾶσι εἰδέναι [18] *χάριτας.* (*Ἔτους*) *α Νέρωνος* [19] *Κλαυδίου Καίσαρος Σε-*
20 *βαστοῦ Γερμανικοῦ* [20] *μη(νὸς) Νέ(ου) Σεβα(στοῦ) κα.*

7 Bemerkenswert ist, daß die Verleihung des Imperium in dem Rundschreiben des Präfekten — wohl an erster Stelle — hervorgehoben ist.

10 *[ἀρ]χὴ ὢν* ganz unsicher. Ed.

13 Man darf nicht *Καῖσαρ ἀποδέδεικται* verbinden (wie der Ed.), denn Cäsar war Nero schon bei der Adoption (a. 50) geworden. Dies *ἀποδέδεικται* ist hier ganz sinnlos. Wie Hunt schon sagte, sind 5—8 und 8—13 verschiedene Versuche des stümpernden Stilisten. Korrektur ist hier nicht am Platze.

114. Ein Eid beim Genius des Kaisers. — 159/60. — Faijûm.

BGU 16 ed. Wilcken.

Der von den Ptolemäern übernommene Eid beim Kaiser (vgl. **111**) wurde seit Hadrian, vereinzelt schon unter Traian, durch den den römischen Gewohnheiten entsprechenden Eid beim Genius des Kaisers ersetzt. Vgl. Wenger, Sav. Z. 23, 251 ff. Das älteste bis jetzt bekannte Beispiel, das zunächst noch isoliert steht, ist Oxy. III 483 vom J. 108, das auch insofern ein Unikum ist, als hier, ganz dem römischen Eid entsprechend, auch bei den divi geschworen wird, außerdem bei den heimatlichen Göttern (Z. 21): *[ὀ]μνύω θεοὺς Σεβα[στοὺς] καὶ τὴν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Νέρου[α] Τραιανοῦ Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακι[κοῦ] τύχην καὶ τοὺς πατρῴους θεοὺς κτλ.* Die Hinzufügung der heimatlichen Götter findet sich auch noch später. So wird in Stud. Pal. I S. 27, 13 f. geschworen beim Genius des Caracalla *καὶ θεὸν Ἡρακλέα*, wofür es ebend. S. 28 heißt: *καὶ τὸ]ν τοῦ νομοῦ θεόν.* Zur weiteren Entwicklung der Eidesformeln vgl. Wenger l. c. Nur zweifle ich, ob er in dem seit dem IV. Jahrh. aufkommenden *θεῖος καὶ σεβάσμιος ὅρκος τῶν* —

δεσποτῶν o. ä. mit Recht einen christlichen Einfluß konstatiert: *θεῖος* ist ja damals so viel wie kaiserlich. Das Christliche beginnt erst mit dem Eid beim *θεὸς ὁ παντοκράτωρ* o. ä. Vgl. Wenger S. 259 ff. Nachdem zuletzt in der byzantinischen Zeit der Eid bei Gott und der bei der *σωτηρία* oder *νίκη* oder *διαμονή* des Kaisers meist nebeneinander hergegangen sind — den Genius vermeidet man aus religiösen Bedenken —, folgt dann in arabischer Zeit zuletzt der Eid bei Gott und der *σωτηρία* der Emire. Vgl. Lips. 103, 12: *ὁμολογῶ πρός τε τοῦ θεοῦ τοῦ παντοκράτορος καὶ τὴν σωτηρίαν τῶν [δε]σποτῶν ἡμῶν τῶν Ἀμιράτων.* Zu dem Eid bei der Salus vgl. Mommsen, Röm. Staatsr. II³ S. 810 Anm. 3.

Der folgende Text, der als Beispiel für den reinen Geniuseid hierher gestellt ist, ist zugleich ein Zeugnis für die Tätigkeit des Idiologos als *ἀρχιερεύς*. Eine Vergleichung von Z. 11 f. mit Herodot II 37 zeigt uns von neuem die Zähigkeit der ägyptischen Sitten.

¹Ἀ[ν]τίγρ(αφον). Ἱέρακι στρα(τηγῷ) καὶ Τειμαγένῃ βασιλ(ικῷ) γρα(μματεῖ) ²Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλείδο(υ) μερίδος ³παρὰ Πακύσεως Σαταβοῦτος καὶ Πανούπιος Τεσε⁴νούφιος καὶ Πανεφρέμμεως Στοτοήτιος καὶ Πα⁵κύσεως Πακύσεως καὶ Στοτοήτιος Στοτοήτιος τῶν ε̄ ⁶πρεσβυτέρων ἱερέων πενταφυλίας θεοῦ Σοκνο⁷[π]αίου τοῦ ἐνεστῶτος κγ (ἔτους). Πρὸς τὸ μεταδοθὲν ⁸εἰς ἐξέτασιν εἶδος τῆς τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπῆς ⁹γ̄ τόμου κολλή(ματος) γ̄, δι' οὗ δηλοῦται περὶ Πανε¹⁰φρέμμεως Ὥρου συνϊερέως ἡμῶν εἰσαγγε¹¹λέντος ὑ[π]ὸ Πασεῖτος Νείλου ὡς κομῶντος ¹²[κ]αὶ χρω[μ]ένου ἐρεαῖς ἐσθήσεσι, ἐπιζητοῦσι ¹³ὑμ[ῖ]ν, εἰ [οὕ]τως ἔχει προσφωνοῦμεν ὀμνύ¹⁴οντ[ες τ]ὴν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου ¹⁵[Ἁδριανοῦ Ἀντων]είνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς τύχην Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: Eine Zeile Demotisch.

12 *ἐσθήσεσι* Blass.

115. Kult einer Kleopatra in der Zeit des Severus Alexander.

Pap. Berl. Bibliothek Nr. 4 ed. G. Parthey, Nuov. Memorie d. Ist. Arch. II 440 ff. Original (vor langer Zeit) von mir revidiert.

Das folgende Fragment, zu einer Gruppe von memphitischen Papyri gehörig, führt uns in römische Kreise. Abgesehen von den Aureliernamen, die wohl erst durch die Constitutio Antonina erworben sind, verweise ich auf die gerade bei Römern übliche Bezeichnung von Alexandrien als *Ἀλεξάνδρεια ἡ πρὸς Αἰγύπτῳ* in Z. 3 (vgl. S. 34), ferner auf die Verwendung des römischen Kalenders in Z. 3 und 7. Vgl. auch 11. Den Zusammenhang der einzelnen Zeilen kann ich nicht erraten. Hier sollte nur hingewiesen werden auf die *Ἀφροδείτης τῆς καὶ Κλεοπάτρας* in Z. 10. Von dem an sich berechtigten Bedenken ausgehend, daß der Ptolemäerkult in der Kaiserzeit aufgehört habe, hat Otto I 156, 2 geleugnet, daß hier ein Residuum des Ptolemäerkultes vorliegen könne, und hat auf Cichorius' Vermutung hin-

gewiesen, daß hier vielleicht nur ein Frauendoppelname gemeint sei. Letzteres wäre an sich gewiß möglich, doch dürfte es unter dieser Annahme noch schwieriger sein, einen Zusammenhang zu finden. Ist die *Ἀφροδίτη* eine Göttin, so würde der Genitiv etwa abhängig zu denken sein von dem Priestertitel der vorher genannten Männer. Zu der letzteren Deutung würde noch die Erwähnung der *ἡμερῶν λειτουργι⟨κ⟩ῶν* passen, die ich in dem Sinne der bekannten sakralen *ἡμέραι λειτουργικαί* fasse. Ottos Vorschlag, hier vielmehr an bürgerliche Liturgien zu denken (II 33 An. 2), ist sehr unwahrscheinlich. Für unsern Papyrus ist von Interesse eine soeben von Breccia edierte Inschrift aus Rosette (Bull. de la Soc. arch. d'Alex. Nr. 12 S. 87): [1] *Τὸ πλῆθος τῶν ἀπὸ* [2] *τοῦ μεγάλου [Κλ]εοπατρ(είου)* [3] *Πύρρον Ἀπολλωνίου* [4] *τὸν ἑαυτῶν ἀρχιερέα.* [5] *(Ἔτους) λδ Καίσαρος.* Hiernach gab es noch im J. 4/5 n. Chr bei Rosette, nicht weit von Alexandrien, einen lebendigen Kult einer Kleopatra. Um so mehr möchte ich auch in dem Berliner Papyrus an den Kult einer *Ἀφροδίτη ἡ καὶ Κλεοπάτρα* denken, der nach Z. 3 vielleicht in Alexandrien bestanden hat. Die Verknüpfung mit der Aphrodite mag den Fortbestand erleichtert haben. Jene Inschrift zeigt auf alle Fälle, daß der Name Kleopatra nicht so wie der Name Ptolemaios aus dem Kult verbannt worden ist. In beiden Fällen mag es sich um einen Vereins-Kult handeln.

]. ν̣ *Μᾶρκος* [
... *Αὐρη]λίου Ἀρείου καὶ ὡς χρηματίζει* [
... *ἐν Ἀλεξαν]δρείᾳ τῇ πρὸς Αἰγύπτῳ π[ρ]ὸ δ[*...
...]*ου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μ[άρκου κτλ.*
5 ...] *Ἀφροδείτην καὶ* ...... [...
... *Σε]βαστῇ α* .. [....] .. *π* ... *ω* [. .
...]*καλανδ[ῶν] Μαΐων ὥρα[*...
...] *Μᾶρκος Αὐρήλιος Ἀμμώνι[ος* ...
...] *Μᾶρκος Οὔλπιος Μαρκιανὸς* [...
10 ...] *Ἀφροδείτης τῆς καὶ Κλεοπάτρ[ας* ...
...]. *ως τὴν κατὰ τὰ Ῥωμαίων* . [...
...]*γ̣μένα.* *Ἔστιν [δέ·*
..]. *ἐν ἐπισήμῳ λύρᾳ οἰκίδιον μονόστεγον* [...
...]*ωμην νερη* (?) *σειτικὰς ἀρούρας ε[*...
15 ...]*ἡμερῶν λειτουργι⟨κ⟩ῶν ἡμέρας εἴκοσι[*...
] *Διὰ Μάρκου Αὐρηλίου* [...
...]*ς Μάρκον Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξά[νδρου κτλ.*

Zumal meine Kopie sehr alt ist, wäre eine neue Revision erwünscht.

2 *Αὐρηλίου Ἀρείου καὶ ὡς* W.
3 *ἐν Ἀλεξαν]δρείᾳ* W. Am Schluß römisches Datum (wie *πρὸ δ[ευτέρας καλανδῶν* o. ä.).
4 Erg. *Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου κτλ.* Vgl. 17.
6 *Σε]βαστῇ* W. Ob *Σεβαστῇ ἀγορᾷ* möglich ist? Vgl. BGU IV 1079 Verso (Nr. **60**).
7 W.
17 *Ἀλεξά[νδρου* W.

7. HEIDNISCHE RELIGIOSITÄT.

116. Die Sprüche des Sansnōs. — II/III. Jahrh. n. Chr. — Kalabscheh (Talmis) in Nubien. Vgl. S. 124.

Inschrift: CIG III 5041. Kaibel, Epigr. n. 1022. Lepsius, Denkm. VI 97 n. 444. Vgl. Puchstein, Epigr. graeca (1880) S. 74.

Ich stelle diese Ermahnungen des Sansnōs, die uns formell an die didaktische Literatur der alten Ägypter erinnern, an diese Stelle, weil sie mir ein wichtiges Dokument der ägyptischen Religiosität zur Zeit der Kaiserherrschaft zu sein scheinen. Die Verehrung aller Götter, das Wallfahrten zu allen Tempeln, wird an die Spitze gestellt. Im besonderen wird die Verehrung der *πατρῷοι θεοί*, der alten ägyptischen Lokalgötter, eingeschärft. Die größten Götter aber sind Isis und Sarapis. Ich glaube, daß, wenn man das gesamte Urkundenmaterial auf diese Fragen durcharbeitete, man finden würde, daß die Sprüche des Sansnōs uns ein zutreffendes Bild von der damals herrschenden Religiosität der Ägypter geben. Als bemerkenswert hebe ich hervor, daß des Kaiserkultes in diesem Dokument der Volksreligion mit keiner Silbe gedacht wird. Vgl. S. 117.

Σανσνῶς γράφει ὁ υἱὸς Ψενο[σοράπιος]
Σέβου τὸ θεῖον. Θύε πᾶσι τοῖς θεοῖς.
Ἐφ' ἕκαστον ἱερὸν ἐπιπορεύου προσκυνῶν.
Ἡγοῦ μάλιστα τοὺς πατρῴους καὶ σέ[β]ου
5 *Ἶσιν Σαρᾶπιν το[ὺς με]γίστους τῶν [θεῶν]*
[σω]τῆρας ἀγα[θ]ο[ὺς εὐμε]νεῖς εὐεργέτα[ς].

1 *Ψενο[σοράπιος]* schlage ich, als zum Versmaß passend, beispielshalber vor

117. Die Wanderungen des Nearchos. — II. Jahrh. n. Chr.

Lond. III n. 854 S. 206 edd. Kenyon und Bell (Atlas Taf. 28). Nachtr. von Grenfell-Hunt und Wilcken, Arch. IV 554. Neudruck bei Deissmann, Licht vom Osten[2] 116.

Um, wie andere, die Kunstwerke von Menschenhand kennen zu lernen, hat Nearchos Reisen unternommen. Er ist nach Süden bis Syene gefahren und zu den „Nilquellen", dann wieder ist er in die Ammonsoase Siwah gewandert und hat sich ein Orakel geholt, über das er geheimnisvoll seine Befriedigung andeutet — wie einst Alexander der Große — und überall hat er in die Tempelwände Fürbitten für seine Freunde eingeritzt. Auch dies ist ein interessantes Dokument der Religiosität jener Zeit. Unser Nearchos ist ein nicht ganz ungebildeter Grieche (s. unten), und doch berührt sich seine Anschauung eng mit der des Ägypters Sansnōs, der die Wallfahrten zu den Tempeln anempfiehlt. Das Charakteristische für diese Zeit ist eben die Nivellierung. Freilich stellt Nearchos als Grieche das Interesse an den *χειροποίητοι τέχναι* voran.

[1] *Νέαρχος α[. . . . . Ἡλιοδώρῳ χα(ίρειν).]* [2] *Πολλῶν τοῦ κα[. . . . .]* [3] *καὶ μέχρι τοῦ πλεῖν ε̣ . [. . . . .]* [4] *μένων, ἵνα τὰς χε[ι]ρο̣π̣[οι]ή-* 5 *[τους τέ]* [5] *χνας ἱστορήσωσι, ἐγὼ παρεπο̣[ιησ]ά* [6] *μην καὶ ἀρά̣μενο̣ς ἀνάπλο[υν καὶ π]αρ[α]* [7] *γενόμενός τε εἴς τε Σοήνας καὶ ὅθεν τ[υγ]χά* [8] *νει Νεῖλος* 10 *ῥέων καὶ εἰς Λιβύην, ὅπου* [9] *Ἄμμων πᾶσιν ἀνθρώποις χρησμῳδεῖ* [10] *[καὶ] ε̣ὔ⟨σ⟩τομα ἱστόρ[η]σα̣ καὶ τῶν φίλων* [11] *[ἐ]μ[ῶν τ]ὰ ὀνόματα̣ ἐνεχάραξα τοῖς ἱ[ε]* [12] *ροῖς ἀειμνή⟨σ⟩τῳ̣ς τὸ προσκύνημα.* Darauf zwei verlöschte Zeilen.

Verso: *Ἡλιοδώρῳ.*

1 *χαίρειν* stand vielleicht in einer Zeile zwischen 1 und 2.
7 Zu der Vorstellung von den Nilquellen vgl. Arch. l. c.
10 Zu *εὔστομα* verwies ich l. c. auf Herodot II 171. Auch Diels (bei Deissmann l. c.) hat darauf hingewiesen und zugleich die Ansicht ausgesprochen, daß hier wohl eine Reminiszenz an Herodot vorliege. Vielleicht darf man auch die Vorstellung von den Nilquellen gleichfalls auf seine Herodotlektüre zurückführen. Ich verwies l. c. schon auf Herod. II 28.

118. Isis als Heilgöttin. — 114 v. Chr. — Faijûm.

Teb. 44 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Sudhoff, Ärztliches aus griechischen Papyrusurkunden S. 226.

Der Papyrus gibt ein Beispiel dafür, daß die Isis (im Dorfe Kerkeosiris) als Heilgöttin betrachtet wurde. Der Domanialpächter Haryotes hielt sich „zur Kur" im Großen Isistempel des Dorfes auf. Die Mißhandlung durch einen gewissen Horos, der sich in demselben Tempel aufhielt, veranlaßte ihn zu der folgenden Beschwerde.

[1] *Μεγχεῖ κωμογραμματεῖ* [2] *Κερκεοσίρεως* [3] *παρὰ Ἁρυώτου τοῦ Φανήσιος* 5 [4] *βασιλικοῦ γεωργοῦ* [5] *τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς.* [6] *Ὄντος μου ἐπὶ θεραπείαι* [7] *ἐν* 10 *τῶι αὐτόθι μεγάλωι* [8] *Ἰσιείωι χάριν τῆς περι* [9] *εχούσης με ἀρρωστίας,* [10] *τῆι δὲ κγ τοῦ Παχὼν* [11] *τοῦ γ (ἔτους) Ὧρος Ἁρυώτου* [12] *τῶν κατοικούντων* 15 [13] *ἐν [τ]ῶι δεδηλωμένωι* [14] *Ἰσ[ιεί]ωι συστησάμενός* [15] *[μοι μά]χην καὶ ἕω[ς]* [16] *[μέν τ]ινος ἐλοιδ[όρη]* [17] *[σέν με] καὶ ἀσχημό[νει],* [18] *ὕστερον δὲ ἐπιπη-* 20 *δήσας* [19] *ἔδωκεν πληγὰς πλείους* [20] *ἧι [ε]ἶχεν ῥάβδωι. Ἐπε[ὶ] οὖν* [21] *ὑ[πὸ τ]ῶν πληγῶν κινδυ* [22] *ν[εύω]ι τῶι ζῆν, δι[ὸ]* [23] *π[ρο]σαγγέλλω σοι, ὅπως* 25 [24] *ὑποτάξῃς οἷς καθήκει,* [25] *ἵν' ὑπάρχηι μοι ἐν* [26] *χρηματισμῶι, μή ποτε* [27] *ἐξ ὑστέρου παθόντος τί μου* [28] *ἀθῶιος διαφύγηι.* [29] *Εὐτύχει.*

Verso: *Κ(ωμογραμματεῖ).*

17 l. *ἠσχημόνει.* 26 Über den *χρηματισμός* vgl. Bd. II Kap. 1.

119. Heidnisches Gottvertrauen. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VI 935 edd. Grenfell-Hunt.

Das Bekenntnis zu den *πάτριοι θεοί* in Z. 10 erinnert an die Sprüche des Sansnōs (**116**).

[1]Σερῆνος Διογέν[ε]ι [2]τῷ ἀδελφῷ χαίρειν. [3]Θεῶν συνλαμβανόν-[4]των ἡ ἀδελφὴ ἐπὶ τ[ὸ] [5]κομψότερον ἐτράπη, [6]καὶ ὁ ἀδελφὸς δὲ Ἁρπο-[7]κρατίων σώζεται [8]καὶ [ὑγι]αίνει, συνλαμβ[ά]-[9]νο[υσι] γὰρ ἡμεῖν ἀεὶ ο[ἱ] [10]π[άτ]ριοι θεοὶ ἡμῶν [11]ε̣[ἰδό]ντες ἡμεῖν ὑγία[ν καὶ] [12]σω[τ]ηρίαν. Ἔμελλον δ[ὲ] [13]καὶ α̣[ὐτὸ]ς̣ ἀναβῆναι τ̣[ῇ .], [14]ἐπε[ὶ οἱ παρὰ] Σαραπίω[νος] [15]εἶπον̣ [κα-κ]ῶς ἔχειν α̣[ὐ]τ[όν]. [16]Διὸ γ[ράφ]ω σοι, ὅπως δι' ο̣[ὗ] [17]ἐὰν [ἔχῃς] διὰ ὥρας γράφ[ῃς] [18]μο[ι] π[ε]ρὶ τούτου. Ἡ μεταφ[ορὰ] [19]τῶν ἀνκαλῶν ἔστε εὐθ[έ]-[20]ως ὑπὸ τοῦ πατρός· ἔφθανε [21]γὰρ προβαστάξας τὰς ἐν ταῖς (ἀρούραις?) ι̣ . [22]Ἄσπασαι πολλὰ τὸν γλυκύτα-[23]τον ἀδελφὸν Ἁρποκρατίωνα [24]καὶ Θεανοῦν καὶ Θέωνα [25]καὶ Διογένην καὶ Ἡλιόδωρον. [26]Πολλὰ ὑ̣μᾶς πάντας ἀσπά-[27]ζεται Ἱ[ερ]ακίαινα καὶ ἡ [28]θυγάτ[ηρ] Τσενῆσις. [29]Ἐ[ρ]ρῶ-σθ(αί) σε εὔχομ(αι) [30]πανοικεί.

19 ἔστε = ἔσται.

120. Eine Drohung gegen die Götter. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. VII 1065 ed. Hunt.

Unter den drei Beispielen, die ich oben S. 125 für das Fortbestehen fetischistischer Vorstellungen aufgeführt habe, ist diese gegen die Götter ausgestoßene Drohung das stärkste.

[1]Στεφάνῳ παρὰ Ἡφαιστίωνος. [2]Λαβὼν τὰ γράμματα τοῦ υἱοῦ [3]μου Θέωνος ἐξαυτῆς πάντα ὑπερ-[4]θέμενος ἐλθέ μοι εἰς τὸ ἐποίκιον [5]διὰ τὰ συμ̣βάντα μοι. Ἐὰν δὲ [6]ὀλιγωρήσῃς, ὥσπερ [ο]ἱ θεοὶ οὐκ ἐ-[7]φίσαντό μ[ο]υ, οὕτως κἀγὼ [8]θεῶ[ν] οὐ φί[σ]ομαι. [9][Ἔρρωσ]ο̣.

121. Eine Orakelfrage an den Sokanobkoneus. — I. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 125.

Fay. 137 edd. Grenfell-Hunt.

Diese Orakelfrage wurde zusammen mit Faij. 138 (**95**) von Grenfell und Hunt im Hauptraum des Tempels von Bacchias gefunden. Vgl. hierzu S. 125.

[1]Σοκωννωκοννῖ θεῶι με⟨γά⟩λο μεγά-[2]λωι. Χρημάτισόν μοι, ἦ μείνωι [3]ἐν Βακχιάδι; ἢ μέλ⟨λ⟩ω ἐντυνχ-[4]άνιν; Τοῦτωι ἐμοὶ χρημάτισον.

1 In korrekt geschriebenen Texten heißt dieser Lokalgott von Bacchias Σοκανοβκονεύς. 4 = τοῦτο.

122. Orakelfrage betreffs Heirat. — 6 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 125.

P. Rainer ed. Wessely, Specim. scipt. graec. Taf. 12 n. 26.

Unter den erhaltenen Orakelfragen ist diese die sachlich interessanteste. Hier fragt der Gläubige seinen Ortsheiligen, ob es ihm gegeben werde, die Tapetheus zu heiraten, und er bittet zugleich den Gott um Gewährung. Da

er seinem Gott Allwissenheit nicht zutraut, so fügt er, damit dieser in voller Kenntnis der Sachlage die Frage entscheiden könne, in wundervoller Kindlichkeit hinzu: „Früher war sie die Frau des Horion“ — wobei er freilich voraussetzt, daß der liebe Gott nun weiß, wer Horion war und wie diese Ehe beendet wurde.

[1] *Τῷ μεγίστῳ κραταιῷ θεῶι Σοκνοπαί[ωι]* [2] *παρὰ Ἀσκληπιάδου τοῦ Ἀρείου. Εἶ οὐ [δί]*[3]*δοταί μοι συμβιῶσαι Ταπεθεῦ[τι]* [4] *Μαρρείους οὐδ'* 5 *οὐ μὴ γένηται ἄ[λλον]* [5] *γυνή; Ὑπόδειξόν μοι κα[ὶ] κύρωσ[όν]* [6] *μοι τοῦτο τὸ γραπτόν. Πρόην δ' [ἦν ἡ] Ταπεθεὺς Ὡρίωνος γυνή.* [8] *(Ἔτους) λε Καίσαρος Παχὼ(ν) α.*

1 Die Orakelfrage ist formell wie ein *ὑπόμνημα* gehalten (*τῷ δεῖνι παρὰ τοῦ δεῖνος*). Auch das Datum fehlt nicht.
2 Unklar, ob direkte Frage mit *εἶ = ἦ* gemeint ist, wie in den Parallelen, oder ob *εἰ* abhängig von *ὑπόδειξον* gemeint ist. — *οὐ* W. *οὖ[ν* Wess. Mit *οὖν* würde die Zeile länger, als die andere. Vgl. auch *οὐδ'*.
5 *ὑπόδειξον* W (nach dem Facsimile). *ὑπόδεξον* (scr. *ξαι*) Wess.
6 = *πρώην*.

123. Heidnische Konventikel in Oxyrhynchos im Jahre 426.

BGU 936 ed. Wilcken. Vorher mit Kommentar von demselben herausgegeben in Arch. I 408 ff.

Lit.: Wenger, Rechtshist. Papyrusstud. 41 ff. A. Harnack, Die Mission u. Ausbreitung d. Christentums in den ersten 3 Jahrh. S. 455 Anm. 2. Otto, Priester u. Tempel I 126.

Die Urkunde ist eine der bekannten Gestellungsbürgschaften (*παραστάσεις*), durch die vor der Behörde Bürgschaft übernommen wird, hier für einen Mann, der zum Ratsherrn vorgeschlagen war und dies zum Anlaß genommen hatte, zu den *παγανικαὶ συντέλειαι* (Z. 10) seine Zuflucht zu nehmen. Meiner Deutung dieses Ausdruckes (Arch. l. c.) als „heidnische Konventikel“ hat Harnack l. c. widersprochen. Bei der bekannten Mehrdeutigkeit des Wortes paganus ist die Deutung der Stelle in der Tat sehr schwierig. Gewiß bedeutet paganus auch den Zivilisten, und in Stellen wie Cair. Cat. 67002 II 23: *καὶ παγανικῆς καὶ στρατιωτικῆς βοηθείας* (vgl. 67021, 8 f., wo die Mönche zu *παγανικῆς* bezeichnenderweise *ὥς λέγουσι* hinzufügen) beseitigt der Gegensatz jeden Zweifel. Aber wenn in unserm Falle Zivilvereine gemeint wären, so würde ich das Motiv dafür vermissen, daß dieser zivile Charakter (*παγανικός*) hier besonders hervorgehoben wird, zumal bei diesem titellosen Aurelius Sotās der Gedanke an Militärvereine doch wohl sowieso nicht in Betracht kommt. Ja, man wüßte nicht, weshalb überhaupt der Zusatz *καὶ [ὡς] καταφυγόντα εἰς παγανικὰς συντελείας* gemacht wäre, wenn es sich um eine Annäherung an die harmlosen Zivilvereine handelte. Die Hervorhebung des *καταφυγεῖν* muß aber neben dem Vorschlag zum Ratsherrn als Grund für die Notwendigkeit einer Bürgschaft aufgefaßt werden. An die pagi des Stadtgebietes ist um so weniger zu denken, als die Pagusordnung damals schon aufgehoben war (s. S. 83). So dürfen wir das *παγανικός* wohl doch in dem damals ja ganz geläufigen Sinne von „heidnisch“ fassen, und

unsern Papyrus als einen Beleg für das Fortbestehen heidnischer Klubs in Oxyrhynchos betrachten, wiewohl Rufinus bei seinem Besuch der Stadt kurz vorher den Eindruck einer völlig christlichen Stadt gewonnen hatte. Vgl. Arch. l. c.

[1] [Μ]ετὰ τὴν ὑπατίαν τ[ῶ]ν δεσποτῶν ἡμῶν Θεοδοσίου τὸ ι⟨α⟩, Οὐαλεντινιανοῦ τὸ α [2] τ[ῶ]ν αἰωνίων Αὐγούστων Παχὼν ε [ἐ]ν Ὀξυρύγχων θ ἰνδ(ικτίωνος). [3] [Τ]ῇ τάξι τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίω μου τοῦ μεγαλοπρεπεστάτου .... ος ἐπαρχίας [4] [Ἀ]ρκαδίας Φλαουίω Ἀριστονίκου Ἀλεξάνδρου δι[ὰ] Φλαουί[ου ...... ὁ δεῖνα] [5] δι̣ὰ̣ Φλαουίου Σ[α]μουὴλ Διοσκουρίδου τῆς Ὀξυρυγχιτῶν [πόλεως χαίρειν (?)]. Ὁμολογῶ [6] ὀμνὺς θεὸν τὸν παντοκράτορα καὶ τὴν ⟨σ⟩[ωτηρ]ίαν τῶν τὰ πάντα νεικῶντος [7] δεσποτῶν ἡμῶν Θεοδοσίου ⟨κ(αὶ)⟩ Οὐαλεντινιανοῦ τῶν αἰωνίων Αὐγούστων [8] ἑκουσίᾳ καὶ αὐθ[αιρ]έτῳ γνώμῃ ἐγγυᾶσθαι καὶ ἀναδ[ε]δ[έχθαι μονῆ]⟨ς τ⟩ε καὶ ἐμφανί⟨ας⟩ [9] Αὐρήλιον Σωτᾶν υἱὸς Ἀνουθίου ἀπὸ τῆς αὐτῆς Ὀξυρυγχιτῶν πόλεως [10] ὑποβληθέντα βουλευτὴν καὶ [ὥ]ς καταφυγόντα εἰς παγανικὰς συντελίας [11] καὶ τοῦτον ἐπιζητούμενον τούτου ἕνεκα [παραστήσω, ὁπόταν ἐπιζητῆται (?)], [12] εἰ δὲ μ̣ή, ὑπεύθυνος ἔσομαι τῆς αὐτοῦ παραστάσεως καὶ [αὐτοῖς (?)] τοῖς ἐπιζητου[13]μένοις παρ' αὐτῷ ἀποκρίνασθαι. Κυρία ἡ ἐγγύη [............... καὶ] ἐπερωτηθεὶς [14] ὡμολόγησα. Hier bricht die Kopie ab.

6 l. νικώντων.
10 ὑποβληθέντα fasse ich als „vorgeschlagen zum Ratsherrn" nach Lips. 40 III 17: διὰ τὴν παράστασιν τῶν ὑποβληθέντων ὑπὸ τῶν βουλευτῶν εἰς τὸν κεφαλαιωτήν. Die Annahme Wengers, daß die Bürgschaft sich auf einen Prozeß beziehe, findet in dem Text keinen Anhalt.

8. CHRISTLICHE TEXTE.

124. Ein libellus libellatici aus der Decianischen Christenverfolgung. — 250 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 130.

BGU I 287 ed. Krebs. Ders., Sitz. Berl. Akad. 1893 (48) S. 1007 ff. (mit Tafel). Nachtr. von Wessely, Anzeig. d. Wien. Akad. phil. hist. Kl. 3. Jan. 1894. Ders. Patrolog. Oriental. IV fasc. 2 S. 115 ff. Wilcken, Arch. V 277 f.
Lit.: Harnack, Theol. Literaturzeitung 1894, 38. Vgl. auch Deissmann, Licht vom Osten[2] S. 24.

Außer dem folgenden libellus (aus Ἀλεξάνδρου Νῆσος im Faijûm) sind bisher noch vier publiziert (zusammen abgedruckt bei Wessely, Patrol. Or. l. c.): einer aus Philagris im Faijûm (Wess. S. 113), einer aus Philadelphia im Faijûm (P. Rain. bei Wess. S. 118), einer aus Arsinoë (**125**) und einer aus Oxyrhynchos (Oxy. IV 658). Weitere Exemplare sind kürzlich in die Hamburger Sammlung gelangt und werden von P. Meyer herausgegeben werden. Alle sind Zeugen der Decianischen Christenverfolgung. In Städten und Dörfern sehen wir Opferkommissionen eingesetzt, vor denen die Personen den Göttern zu opfern und zu spenden und vom Opferfleisch zu essen

hatten. Diese Urkunden sind formell Bittgesuche (βιβλίδια, libelli), in denen die Personen nach vollzogenem Opfer die Kommission um die Bescheinigung des Opfers bitten. Diese Bescheinigung wird gegeben, indem Mitglieder der Kommission unterzeichnen, daß sie den Betreffenden hätten opfern sehen. Über die Ausdehnung des von dem Edikt betroffenen Kreises vgl. die nächste Nummer. Über das Verhältnis zu den literarischen Nachrichten vgl. Krebs, Sitzungsb. l. c. und Harnack l. c.

[1] *Τοῖς ἐπὶ τῶν θυσιῶν ἡρη[2]μένοις κώ(μης) Ἀλεξ(άνδρου) Νήσου* [3] *παρὰ* 5 *Αὐρηλ(ίου) Διογένου Σατα*[4]*βοῦτος ἀπὸ κώ(μης) Ἀλεξάνδ(ρου)* [5] *Νήσου ὡς (ἐτῶν) οβ οὐλ(ῇ)* [6] *ὀφρύι δεξ(ιᾷ). Καὶ ἀεὶ* [7] *θύων τοῖς θεοῖς διετέ*[8]*λεσα* 10 *καὶ νῦν ἐπὶ πα*[9]*ροῦσιν ὑμεῖν κατὰ* [10] *τὰ προστεταγμέ[γμέ]*[11]*να ἔθυσα [κα]ὶ ἔ[σ]π[εισα]* [12] *[κ]αὶ τῶν ἱ[ε]ρείων [ἐγευ]*[13]*σάμην καὶ ἀξιῶ ὑ[μᾶς]* [14] *ὑποση-* 15 *μιώσασθαι.* [15] *Διευτυχεῖται.* [16] *Αὐρήλ(ιος) [Δι]ογένης ἐπιδ[έ(δωκα)]*

[17] (2. H.) *Αὐρή[λ(ιος)] Σύρος ἰδ[όν σε]* [18] *θύοντα ἅμα υ[ἱῷ* o. ä.]

[19] (3. H.) . . . *ωνος* . . . [. . .

20 [20] (1. H.) [(*Ἔτους*) *α*]′ *Αὐτοκράτορο[ς] Καί[σαρος]* [21] *[Γα]ίου Μεσσίου Κ[ο]ίν[του]* [22] *[Τρ]αι[ανοῦ Δε]κίου Εὐσ[εβοῦς]* [23] *[Ε]ὐτ[υχοῦς] Σε[β]α[σ]τοῦ* [24] *Ἐπ[εὶφ] β*.

7 Mit Recht hat F. Blumenthal im Arch. V Heft 3 bemerkt, daß unter diesen *θεοί* der lebende Kaiser nicht einbegriffen sein kann, da dieser offiziell nicht als *θεός* bezeichnet wird.

15 = *Διευτυχεῖτε.*

17 Meine Vermutung (Arch. V l. c.), daß *ἰδ[όν σε]* und in 18 *υ[ἱῷ* gelesen werden könne, fand ich inzwischen am Original bestätigt. Statt *υ[ἱῷ* ist auch *υ[ἱοῖς* oder *υ[ἱωνοῖς* usw. möglich.

19 Hier scheint die Unterschrift eines zweiten Kommissionsmitgliedes zu stehen. Die Schrift ist kleiner als in 17—18, und der Duktus etwas anders.

125. Der Libellus einer heidnischen Priesterin. — 250 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 130.

Pap. des Museums in Alexandrien. Erwähnt von Wilcken, Arch. I 174 Anm. 1; III 311, besprochen von Botti auf dem II. christlich-archäologischen Kongreß (vgl. de Ricci, Rev. Et. Grec. 1901, 203 und Wessely, Patrolog. Orient. IV fasc. 2 S. 119). Herausgeg. von Breccia, Bull. Soc. arch. d'Alex. Nr. 9 S. 90 (mit Photogr.). Nachtr. von Wessely, Anzeig. 25 d. ph. hist. Kl. d. K. Akad. d. Wiss. Wien 1907; Wilcken, Arch. V 279.

Das besondere Interesse dieses libellus liegt darin, daß es hier eine Priesterin des Petesuchos ist, die um die Bescheinigung bittet, also eine Person, die sicher nicht Christ war. Der Text gemahnt uns also, daß wir in den libellatici unserer Urkunden durchaus nicht immer abtrünnige Christen zu sehen haben. Mit Harnack wird anzunehmen sein, daß das Edikt des Maximin von 308 (*πανδημεὶ πάντας ἄνδρας . . . θύειν κτλ.*) z. T. wörtlich auf Decius' Edikt zurückgeht, daß also, um sicher zu gehen, Decius von allen Personen das vorgeschriebene Opfer verlangt hat. — Die Paginazahl in 1 (*υλγ* = 433, vgl. Arch. V 279) zeigt, daß dies Exemplar zu den Akten der Behörde gegangen ist und hier mit anderen Exemplaren (derselben

Gattung) zu einem *συγκολλήσιμον* zusammengeklebt ist. Die anderen erhaltenen Exemplare, die eine solche Paginierung nicht zeigen, stammen offenbar aus dem Besitz der Opferer.

[1] *νλγ* [2] *Τοῖς ἐπὶ τῶν θυσιῶν* [3] *ἡρημένοις* [4] *παρὰ Αὐρηλίας Ἀμμω-* 5 [5] *νοῦτος Μύστου ἱε[[ρε]]-[6]ρείας Πετεσούχου θεοῦ* [7] *μεγάλου μεγάλου ἀειζῴου* [8] *καὶ τῶν ἐ[ν Μ]οήρει θεῶν* [9] *[ἀ]πὸ ἀμ[φόδο]υ Μοήρεως. Ἀεὶ* [10] *[μ]ὲν* 10 *θύ⟨ο⟩υσ[α] τοῖς θεοῖς δι-*[11] *[ε]τέλεσα τὸν βίον, ἔπι δὴ* [12] *[κ]αὶ νῦν κατὰ τὰ κελευσθέ-*[13] *[ντ]α καὶ ἐπὶ παρόντων* [14] *[ὑμ]ῶν ἔθυσα καὶ ἔσπισα* [15] *[κ]αὶ* 15 *τῶν ἱερ[ε]ίων ἐγευσά-*[16] *[μη]ν καὶ [ἀξι]ῶ ὑποση-*[17] *[μειώ]σασθα[ι].* Hier bricht der Papyrus ab.

6 Zum *Πετεσοῦχος* vgl. oben S. 106.
8 *Μοῆρις*, ein Stadtquartier von Arsinoë, hat seinen Namen vom Moerissee. Über *Μοῆρις* (d. h. Großer See) als ältere Form für das *Μοῖρις* der Griechen vgl. Wilcken zu G. Schweinfurth, Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde z. Berlin 1887 Nr. 1 S. 27 Anm. 1.
11 l. *ἔτι δὲ*.

126. Der z. Z. älteste christliche Originalbrief. — Zwischen 264 und 282. — Rom. Vgl. S. 130.

Amh. I 3a (Facsim. in II Taf. 25) edd. Grenfell-Hunt. Neu herausgegeben von Wessely, Patrolog. Orient. IV fasc. 2 S. 135 ff. und * Deissmann, Licht vom Osten[2] S. 141 (beide mit Facs.).
Lit.: A. Harnack, Sitz. Berl. Akad. 1900, 987 ff.

Das Datum des Briefes, das die Editoren schon nach der Schrift und der Datiermethode auf 250—285 angesetzt hatten, ist noch genauer fixiert worden durch die Beobachtung Harnacks, daß der in III 5 genannte *Μάξιμος ὁ πάπας* der alexandrinische Bischof Maximus ist, der von 264—282 im Amt war. Danach ist dieser Papyrus z. Z. der älteste Originalbrief, den wir von einem Christen haben. Geschrieben ist der Brief von Rom aus an christliche Brüder im Faijûm (II 21). Gegenstand des Briefes sind Geld- und Korngeschäfte. Der Christ, der diesen Brief aus Rom schreibt, ist wahrscheinlich in der kaiserlichen Korntransportverwaltung beschäftigt. Bemerkenswert ist die Vertrauensstellung, die der alexandrinische Bischof bei diesen Leuten auch in rein weltlichen, geschäftlichen Angelegenheiten genießt. Im einzelnen bleibt noch sehr vieles, das meiste dunkel. Ich verweise auf den Kommentar von Deissmann, dessen Textherstellung ich vorläufig zugrunde lege. Eine genauere Revision des Originals wäre sehr erwünscht.

Von Col. I sind nur wenige kurze Zeilenschlüsse erhalten.

Col. II.

[1] *κ[. . . . .]γουν σου ἧς ἀνν[ώνης?]* [2] *. . [. . . . ἐξο]δ̣ιάσαι τὴν κρι-θὴν [. . .]* [3] *ἐκ τοῦ [. . . . .] λόγου [καὶ] μὴ τὸ αὐτ[ὸ]* [4] *φροντ[ίσωσι]ν οἷον καὶ εἴρητω . [. .]ο* [5] *ἐνθηκ[ῶν ἀπο]στελλομένων πρὸς* [6] *αὐτὸν ἀ[πὸ] τῆς* 5 *Ἀλεξανδρείας, καὶ* [7] *προφάσει[ς] καὶ ἀναβολὰς καὶ ἀνα-*[8] *δόσις ποιη[σά]μενος,*

10 οὐχ οἴομαι αὐτ[ὸ]ν [9] ταῦτα [δίχα] αἰτίας οὗτος πεφρονι-[10]κέναι. Εἰ δὲ καὶ ἂν νῦν αὕτη ἡ περισ-[11]σότης ἡ συμβεβηκυῖαν μὴ ποιῆσαι [12] λόγον, ἰς τὸ καλῶς ἔχειν τ[ελ]εῖν εὖ [13] ἀνέχομαι. Εἰ δὲ ε[. . . .] ἄρτοις πά-[14]λι πεπρα-
εν
15 σιν ο ⟦.⟧ εισ[.]ν διὰ μ[ι]κρὸν γε-[15]νέσθαι πρὸς τὴν [. .]ε[. .] . ν Νῖλον [16] καὶ τὸν πατέρα Ἀπολλῶνιν εἰς [17] α . . τ . . . . . α ἐπέστειλάν τε [18] παρα-
20 χρ[ῆμ]α τὸ ἀργύριον ἐξοδιασ-[19]θῆναι ὑμῖν, ὃ καὶ καταγάγειται [20] ἰς τὴν Ἀλεξάνδριαν ὠνησάμε-[21]νον αονας παρ' ὑμῖν ἐν τῷ Ἀρσινο-[22][ε]ίτῃ. Τοῦτο γὰρ συνεθ[έ]μην Πρει-[23]μειτείνῳ ὥστε τὸ ἀργύριον αὐτ[ῷ] ἰς [24] τ[ὴν]
25 Ἀ[λε]ξάνδριαν ἐξωδιασθῆναι. [25] (2. H.) [(Ἔτους) .] // Παῦνι η̄ ἀπὸ Ῥώμης.

Col. III.

[1] (1. H.) Καλῶς οὖν ποιήσαντ[ες, ἀδελφοί,] [2] ὠνησάμενο[ι] τὰ ὀθόν[ια . . . .][3]νες ἐξ ἡμ[ῶ]ν τονα[. . . . .][4]αν σὺν αὐτοῖς ἐξορμ[. . .
5 . . . .] [5] Μάξιμον τὸν πάπα[ν καὶ . . . .] [6] τὸν ἀναγν[ώσ]την, καὶ [ἐν Ἀλεξανδρίᾳ] [7] πωλήσαντ[ες] τὰ ὀθό[νια . . . . ἐξο][8]διάσητε τὸ ἀργύ-
10 ριον [Πρειμειτεί][9]νῳ ἢ Μαξίμῳ τῷ πάπ[α ἀποχὴν ἀπο][10]λαμβάνοντ[ε]ς παρ' αὐτ[οῦ . . . .] [11] ἐπιθηκ . . [. . . . .] [12] πωλο[υμέ]νου ἄρ[του καὶ τῶν ὀθονί][13]ων τὸ ἀργύριον παρακο[. . . . .] [14] δοὺς
15 αὐτὸ Θεονᾷ, ἵνα σὺν [θεῷ παρα][15]γενόμενος ἰς τὴν Ἀλεξ[άνδριαν] [16] εὕρο αὐτὸ ἰς τὰ ἀναλώμα[τά μου. Μὴ] [17] οὖν ἀμελήσητε, ἀδελφο[ί, διὰ ταχέ]-[18]ων τοῦτο ποιῆσαι, ἵνα μὴ [Πρειμει][19]τεῖνος διὰ τὴν ἐμὴν πρό[φασιν
20 ἐν] [20] τῇ Ἀλεξανδρείᾳ διατρίψῃ [πλεῖν μέλλων] [21] ἐπὶ τὴν Ῥώμην, ἀλλ' ὡς ἡμᾶς [. . . . . . πα][22]ράτευξιν πάπα καὶ τοῖς κατὰ [. . . . .][23]τατοις προ[εστῶσι] τεισ . . .[. . . . . .] [24] καὶ πάντα σ[ύμφω]να τάξο ὑ[μῖν καὶ Ἀ]-
25 [25] γαθοβού[λῳ. (2. H.) Ἐρρ]ῶσθαι ὑ[μᾶς εὔχομαι.] [26] [. . . . .]απαλα . [

II 25 Nach Grenfell-Hunt gehört dies Datum und die Subskription in III 25, beide von derselben 2. Hand geschrieben, zusammen.

III 3 τὸ να[ῦλον (ε)ἰς Ἀλεξάνδρει]αν Wess.
19 πρό[φασιν Wess. προ[θεσμίαν Deiss.

127. Brief des Presbyters Psenosiris. — Etwa Anfang des IV. Jahrh. — Große Oase. Vgl. S. 131.

P. Grenf. II 73 edd. Grenfell-Hunt. Neu herausgegeben von Deissmann, Ein Original-Dokument aus der Diokletianischen Christenverfolgung 1902 und * Licht vom Osten [2] S. 149 ff. (mit Photogr.). Vgl. Wessely, Patrolog. Orient. IV fasc. 2 S. 125 ff. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 125, IV 205.

Lit.: Aus der umfangreichen Literatur (vgl. Wessely l. c. und Deissmann, Licht vom Osten [2] S. 25) erwähne ich Harnack, Theol. Literaturzeit. 1902, 205 ff., dagegen Deissmann, ebend. S. 364. A. Dieterich, GGA 1903, 550, dagegen Deissmann in „Die Studierstube" I (1903) Dez.-Heft.

Der Brief, der wohl der Zeit der Diokletianischen Christenverfolgung angehört, zeigt uns die Ausbreitung des Christentums in der Großen Oase, im besonderen unter den dortigen Totenbestattern, zu dieser Zeit. Die

Christen unter ihnen werden als die *καλοὶ καὶ πιστοί* bezeichnet. Während der Ausdruck *πιστοί* sich von selbst versteht (*πιστός*, fidelis der durch die Taufe in die kirchliche Gemeinschaft Aufgenommene: V. Schultze, Die Katakomben S. 264), ist die Bezeichnung *καλοί* auffällig. Ich verweise auf Leontios v. Neap., Leben des H. Johannes d. Barm. (ed. H. Gelzer) S. 52, 13 f.: *τοὺς μοναχοὺς καὶ τοὺς καλούς κτλ.* (letzteres von H. Gelzer mit Recht als „gut“ gefaßt).

Im einzelnen ist um die Interpretation des Textes viel gestritten worden. Ich halte mit Deissmann daran fest, daß es sich hier um das Schicksal einer Frau *Πολιτική* handelt, die vom Statthalter (als Christin) in die Oase verbannt, hier bei den christlichen Brüdern freundliche Aufnahme findet. Die Annahme von A. Dieterich, daß es sich um den Transport einer Leiche handele, wird schon durch die Worte *πεμφθεῖσαν εἰς Ὄασιν ὑπὸ τῆς ἡγεμονίας*, die nur die Deportation der Lebenden bezeichnen können, ausgeschlossen, abgesehen von seiner irrigen Interpretation von Grenf. II 77. Vgl. Deissmann „Die Studierstube“ l. c.

[1] *Ψενοσίρι πρεσβ[υτέ]ρῳ Ἀπόλλωνι* [2] *πρεσβυτέρῳ ἀγαπητῷ ἀδελφῷ* [3] *ἐν κ(υρί)ῳ χαίρειν.* [4] *Πρὸ τῶν ὅλων πολλά σε ἀσπά*[5]*ζομαι καὶ τοὺς παρὰ σοὶ πάντας* [6] *ἀ[δ]ελφοὺς ἐν θ(ε)ῷ. Γινώσκειν* [7] *σε θέλω, ἄδελφε, ὅτι οἱ νεκρο*[8]*τάφοι ἐνηνόχασιν ἐνθάδε* [9] *εἰς το εγω τὴν Πολιτικὴν τὴν* [10] *πεμφθεῖσαν εἰς Ὄασιν ὑπὸ τῆς* [11] *ἡγεμονίας, καὶ ταύτην πα*[12]*ραδέδωκα τοῖς καλοῖς καὶ πι*[13]*στοῖς ἐξ αὐτῶν τῶν νεκροτά*[14]*φων εἰς τήρησιν, ἔστ' ἂν ἔλ*[15]*θῃ ὁ υἱὸς αὐτῆς Νεῖλος Καὶ* [16] *ὅταν ἔλθῃ σὺν θεῷ, μαρτυρή*[17]*σι σοι περὶ ὧν αὐτὴν πεποι*[18]*ήκασιν. Δ[ή]λω[σ]ον [δέ] μοι* [19] *κ[αὶ σὺ] περὶ ὧν θέλεις ἐνταῦ*[20]*θα ἡδέως ποιοῦντι.* [21] *Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι* [22] *ἐν κ(υρί)ῳ θ(ε)ῷ.*

Verso: *Ἀπόλλωνι* ☓ *παρὰ Ψενοσίριο[ς]*
πρεσβυτέρῳ ☓ *πρεσβυτέρου ἐν κ(υρί)ῳ.*

3 Deissmann (Orig. Dok. 11) verbindet *ἐν κ(υρί)ῳ* mit *ἀδελφῷ* („Bruder im Herrn“). Vgl. aber P. Gen. 51, 2: *[ἀ]δ[ελφῷ] Ἀμιν[νέῳ] [πλεῖσ]τα ἐν [κ(υρί)ῳ χα]ίρειν*. Danach ist *ἐν κυρίῳ* mit *χαίρειν* zu verbinden. Vgl. auch Lond. II S. 290, 1 ff.: *Κυρίῳ μου ἀδελφῷ* (dem Abinnäus) *Ἀέτιος ἐν κυρίῳ θεῷ πλεῖστα χαίρειν.* — Paläographisch ist der Gebrauch der Kontraktion — *κ(υρί)ῳ* — bei den Christen schon in dieser Zeit von hohem Interesse. Vgl. Deissmann, Orig. Dok. II.

6 Auch *ἐν θ(ε)ῷ* möchte ich wegen der Wortstellung nicht mit *ἀδελφούς*, sondern mit *ἀσπάζομαι* verbinden.

9 *τοεγω* oder *τοετω* Pap. Entweder Ortsname *Τοετώ* resp. *Τοεγώ* oder Verschreibung für *τὸ ἔσω*.

128. Ein christlicher Brief. — IV. Jahrh. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 132.

Oxy. VI 939 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Untergebener berichtet seinem von Hause abwesenden Herrn in gemütvollen Worten über die beginnende Genesung der erkrankten Gemahlin jenes.

[1] [Τῷ κυρίῳ] μου Φλαβιανῶι [2] [Δημήτ]ριος χαίρειν. [3] [Ὡς ἐν ἄλ]λοις πλείστοις νῦν ἔτι μᾶλλον ἢ πρὸς σὲ [4] [τοῦ δεσπό]του 5 θεοῦ γνῶσις ἀνεφάνη ἅπασιν ἡμῖν [5] [ὥστε τὴν] κυρίαν ἀνασφῆλαι ἐκ τῆς καταλαβούσης [6] [αὐτὴν νόσ]ου, καὶ εἴη διὰ παντὸς ἡμᾶς χάριτας ὁμο- [7] [λογοῦντα]ς διατελεῖν, ὅτι ἡμῖν ἵλεως ἐγένετο [8] [καὶ ταῖς εὐ]χαῖς ἡμῶν ἐπένευσεν διασώσας ἡμῖν [9] [τὴν ἡμῶν] κυρίαν. Ἐν γὰρ αὐτῇ πάντες τὰς 10 ἐλπίδας [10] [ἔχομεν]. Συνγνώμην δέ, κύριέ μου, σχοίης μοι [11] [καὶ εὔνους] ἀποδέξει με, εἰ καὶ ἐς τηλικαύτην σε [12] [ἀγωνία]ν ἄκων ἐνέβαλον γράψας περὶ αὐτῆς ὅσα [13] [ἐκομίσω]. Τὰ μὲν γὰρ πρῶτα ἐν θλίψει αὐτῆς [14] [πολλῇ 15 οὔ]σης οὐκ ὢν ἐν ἐμαυτῷ ἀπέστειλα [15] [Πλούταρχον], εἴ πως ἐκ παντὸς τρόπου δυνηθείης [16] [πρὸς ἡμᾶς] ἀφικέσθαι, τοῦτο τοῦ καθήκοντος [17] ἀπ[α]ι[τοῦντ]ος. Ὡ[ς δὲ ἐπὶ τ]ὸ ῥᾷον ἔδοξεν τετράφθαι, [18] ἕτερά σε γράμματα ἐπικαταλαβεῖν ἐσπούδασα διὰ [19] Εὐφροσύνου, ἵνα σε εὐθυμότε- 20 ρον καταστήσω. [20] Νὴ γὰρ τὴν σὴν σωτηρίαν, κύριέ μου, ἧς μάλιστά [21] μοι μέλει, εἰ μὴ ἐπινόσως ἐσχήκει τὸ σωμάτιον [22] τότε ὁ υἱὸς Ἀθανάσιος, αὐτὸν ἂν ἀπέστειλα πρὸς σὲ [23] ἅμα Πλουτάρχῳ, ἡνίκα ἐβαρεῖτο τῇ νόσῳ. 25 Νῦν δὲ [24] πῶς πλίονα γράψω περὶ αὐτῆς ἀπορῶ, ἔδοξεν [25] μὲν γὰρ ὡς προεῖπον ἀνεκτότερον ἐσχηκέναι ἀνακαθεσθεῖ-[26]σα, νοσηλότερον δὲ ὅμως τὸ σωμάτιον ἔχει. Παρα-[27]μυθούμ[ε]θα δὲ αὐτὴν ἑκάστης ὥρας ἐκδεχόμε- [28] νοι τὴν [σ]ὴν ἄφιξιν. Ἐρρῶσθαί σε, κύριέ μου, [29] διὰ παντὸς τῷ τῶν 30 ὅλων [30] δεσπότῃ εὔχομαι. [31] Φαρμοῦθι ϛ.

Verso: Φλαβιανῶι Δημήτριος.

15 [σπουδάζων] Edd. Vielmehr ist entweder wegen Z. 22 eine Person als Objekt zu ἀπέστειλα zu erwarten oder wegen ἕτερα in 18 vielleicht [σοι γράμμα] oder [γράμματα]. Wahrscheinlich ist wie oben nach 23 zu ergänzen.

20 Ein Schwur bei der salus des Herrn! Vgl. Mommsen, Röm. Strafr. 586.

129. Fürbitte eines Dorfpriesters für einen Deserteur. — Um 346 n. Chr. Faijûm. Vgl. S. 132.

Lond. II n. 417 S. 299 f. ed. Kenyon (Atlas Taf. 103). Nachtr. von Grenfell-Hunt in Corrig. in Lond. III.
Lit.: Deissmann, Licht vom Osten[2] S. 153 ff.

Ein Soldat Paulus, der unter dem praef. castrorum Abinnaeus stand, ist desertiert. Der Dorfpriester (πάπας) des faijûmischen Dorfes Hermopolis bittet den Abinnaeus, ihm dies eine Mal zu verzeihen.

[1] Τῷ δεσπότῃ μου καὶ ἀγαπητῷ [2] ἀδελφῷ Ἀβιννέῳ πραιπ(οσίτῳ), [3] Καὸρ πάπας Ἑρμοῦ πόλεως χαίρειν. [4] Ἀσπάζομαι τὰ πεδία σου πολλά. 5 [5] Γινώσκιν σε θέλω, κύριε, [6] π[ερὶ] Παύλῳ τοῦ στρατιότη [7] περὶ τῆς φυγῆς 10 συνχωρῆσε [8] αὐτοῦ τούτω τὸ ἅβαξ, [9] ἐπειδὴ ἀσχολῶ ἐλθῖν προ [10] σεν αὐ-

3 Über den Titel πάπας vgl. Deissmann l. c.

4 = παιδία.

8 = τοῦτο τὸ ἅπαξ.

9—10 προσεν = πρὸς σέ. αυτεημερε im Sinn von αὐθημερόν.

τεημερε. Καὶ πάλειν [11] ἂμ μὴ παύσεται, ἔρχεται [12] εἰς τὰς χεῖράς σου ἄλλω ἄβαξ. [13] Ἐρρῶσθαί σε εὔχο[14]μαι πολλοῖς χρό[15]νοις, κύριέ μου, [16] ἄδελφε. 15

130. Brief an einen Bischof. — IV. Jahrh. Vgl. S. 132.

Lond. III n. 891 S. 241/3 edd. Kenyon-Bell (Atlas Taf. 74). Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 558.

Falls meine Ergänzung in 7 richtig ist, ist der Brief an einen Bischof gerichtet. Der Schreiber preist dessen Ansehen beim dux.

[1] Τῷ ἀ⟨γα⟩πητῷ μου καὶ θεοσεβεστά[2]τῳ πατρὶ Ϊωάνῃ Ϊωάνης δι[3]άκονος ἐν κυ(ρίῳ) πλεῖστα χαίρει(ν). [4] Καθὼς γέγραπται ἐν τῇ γραφῇ [5] ὅτι „Μακάριοί εἰσιν οἱ ἔχοντες [6] σπέρμα ἐν Σιών“, τὰ νῦν ἡμεῖς [7] ἔσμεν, 5 ὅτι ἔχομέν σε ⟨ἐπί⟩σκοπον [8] καὶ ἀγαθότατον πατέρ⟨α⟩. Ἡ γὰρ εὐ[9]φημία σου, πάτερ, περιεκύκλω[10] σεν τὸν κ[όσ]μον ὅλον ὡς ἀγαθὸν [11] πατέρα. 10 Περιοδεύομεν καὶ περι[12]πατοῦμεν νυκτῆμαρ, θαρροῦ[13]μεν ταῖς προσευχαῖς σου. Γινώσκει(ν) [14] σε βούλομαι, ὦ ἀγαπητὲ πάτερ, ὅτι [15] ὅτε ἀπήντησα 15 τῷ δουκὶ μετὰ τῆς [16] εὐλογία[ς σου, ἐ]δέξατο αὐτὴν με[17][τὰ .... Hier bricht der Papyrus ab.

3 $\overline{κυ}$, nicht $\overline{κω}$ Pap.
5 Freies Zitat aus Jesai. 31, 9: Τάδε λέγει κύριος· Μακάριος, ὃς ἔχει ἐν Σειὼν σπέρμα (Edd.).
7 l. ἴσμεν.
8 πατέρ⟨α⟩ erg. W. Möglich wäre vielleicht auch, πάτερ zu schreiben und καὶ ἀγαθότατον zu fassen als „und zwar den besten“.
10 l. ἀγαθοῦ πατρός.

131. Christliche Presbyter als Wächter der Ordnung. — IV. Jahrh.

P. Grenf. I 53 ed. Grenfell. Nachtr. von E. Rohde, Klein. Schrift. II 3/4; Häberlin, Woch. f. Kl. Phil. 1897, 758; Witkowski, GGA 1897, 476; Crönert, Stud. Pal. I 84 f.

Eine Frau Artemeis schließt in einem Brief an ihren Mann Theodoros, der Soldat ist, einen Brief an einen Sarapion bei, in dem sie ihm Vorhaltungen über den unsittlichen Lebenswandel seiner Töchter macht, die zum Hause hinaus laufen und rufen „Männer wollen wir“ und sich zu Dirnen (Gaditanen) machen. Die Frau schreibt ein so dunkles Griechisch, daß nicht ganz eindeutig ist, welche Rolle die in Z. 23 erwähnten Presbyter der Kirche bei dieser Sache spielen. Sie kann wohl nur meinen, daß der unglückliche Vater, wenn er gegen seine Töchter vorgehen will, sich an diese Presbyter wenden soll, damit sie ihre Aussage bestätigen. Die Presbyter treten uns somit in ihrer Vertrauensstellung innerhalb der Gemeinde hier entgegen. Vgl. S. 133. Im einzelnen bleibt von dem Kauderwälsch der Artemeis noch vieles unklar.

[1]*Ἀρτεμεῖς Θεοδώρῳ τῷ κυρ*[2]*ίῳ μου συμβίῳ ἐν θεῷ χαίρειν.* [3]*Πρὸ*
5 *μὲν πάντων εὔχομαι* [4]*τῷ κυρίῳ θεῷ, ὅπως ὁλοκληροῦν*[5]*τά σε ἀπολάβομεν.*
Ἔπεμψά σοι διὰ [6]*Ἄπωνος τοῦ συνστρατιώτου σοι γράμ*[7]*ματα καὶ μαφόρ-*
τιν. Ἐρρῶσθαί [8]*σε εὔχομαι. Ἀσπάζεται τὰ παι*[9]*δία σου καὶ Ἀ̣λ̣λ̣οῦς*
10 *πολλά σοι ἀπειλ(εῖ), ἐπὶ* [10]*γὰρ πολλάκις ⟨ἔ⟩γραψας καὶ πάντας* [11]*ἀσπα-*
σάμενος, αὐτὴν μόνον οὐ[12]*κ ἠσπάσου. Ἀσπάζεταί σε ἄρα.*
15 [13]*Ἀρτεμῖς Σαραπίωνι ⟨τῷ⟩ καὶ Ἰσιδώ*[14]*ρῳ. Γράφει* [15]*Ψανῆς στρατιώ-*
της καὶ ἀπόνοι[16]*αν φορεῖς. Ὁ ἡγεμὼν δὲ τὰς απο*[17]*νοίας ταχὺ ταπεινοῖ.*
Γράφ[ει] δὲ [18]*ἡμῖν ὡς ἐχθαμβῶν ἡμᾶς, λέ*[19]*γων ὅτι „ὁ ἡγεμὼν οὐ θέλει οἰκο-*
20 [20]*φθέρους“. Εἰ δὲ ⟨μὴ?⟩ θέλεις τὰ πορνεύ*[21]*ματα τῶν θυγατέρων σου*
στέρ[22]*γειν, μὴ ἐμὲν ἐξέταζε, ἀλλὰ τ[ο]ὺ[ς]* [23]*πρεσβυτέρους τῆς ἐκκλησίας,*
25 [24]*πῶς ἐξεπήδησαν αἵδε* [25]*λέγουσαι ὅτι „Ἄνδρες θέλομεν“* [26]*καὶ πῶς εὑ-*
ρέθη ἡ Λούκρα [27]*παρὰ τὸν μοιχὸν αὐτῆς, ποιοῦ*[28]*σα ἑαυτῇ⟨ν⟩ γαειτάναν, ἐξ*
30 *ὧν* [29]*φθονοῦσιν ὅτι σοῦ χάρω αὐ*[30]*τὰ προστεθείκαμεν. Ἐὰν ἦν* [31]*δὲ*
ὀνομάζειν περὶ γένου⟨ς⟩, [32]*καὶ ταῦτα πάλιν φθάνομεν* [33]*ἀποδείξειν, τίνος*
35 *εὐγενόστε*[34]*ρός ἐστι. Ἡμεῖς γὰρ οὐκ ἐ[γενό]*[35]*μεθα ἀπὸ δούλης ἀ*[36]*παρ-*
νηθέντες. Ταῦτα δέ σοι γράφω, ὦ Θεόδωρ’, [. . .] πάντα ποιει διὰ τὸ
ὑπάρχον, καὶ δεῖ τὰ γράμμα[37]*τα αὐτῶι δη⟨λῶσαι ?⟩.*

Verso: *Ἀπ(όδος) Θεοδώρῳ στρατιώτῃ π̣α̣[ρὰ τῆς συμ][β]ίου.*

2 Auch hier ist klar, daß *ἐν θεῷ* zu *χαίρειν* gehört. Vgl. zu **127**, 3.
6 Wohl *Ἀπ⟨ί⟩ωνος*. Ed.
7 = *μαφόρτιον*, Diminut. von *μαφόρτης* (lat. maforte). Vgl. Herwerden, Lexicon Gr. Suppl.
10 *⟨ἔ⟩γραψας* W.
12 *ἄρα* W. *Ἄρα* Ed. Ich denke, *Ἀλλοῦς* ist auch hier Subjekt: sie ist zwar böse, daß er sie nicht hat grüßen lassen, aber sie grüßt ihn doch. Daß *Ἀλλοῦς* eine Kurzform von *Ἀπολλωνοῦς* sei (Crön.), halte ich für ausgeschlossen.
15 Crön. faßt hier und 19 *ὁ ἡγεμών* als „Gott“. Ich habe keine Parallele dafür gefunden. Die natürliche Bedeutung praeses scheint mir hier nicht ausgeschlossen zu sein. Der Sarapion könnte z. B. einen niederen Posten im Offizium des praeses der Teilprovinz bekleiden.
20 l. *οἰκοφθόρους*. In dem Bedingungssatz vermisse ich die Negation (vor *θέλεις* oder *στέργειν*): wenn du dich nicht zufrieden geben willst, dann wende dich an die Presbyter.
28 Gemeint ist *Γαδιτᾶνα* (Rohde, Häberlin ll. cc.). Das Weitere ist dunkel. Vielleicht sind die Presbyter Subjekt zu *φθονῶσιν*: darum tadeln sie uns, daß wir die Mädchen (*αὐτὰ⟨ς⟩* mit Schwund des S-finale wie *γένου* in 31) unserem (Haushalt) hinzugefügt haben. Demnach würden sie bei Artemeis wohnen, was zu dem Ganzen nicht schlecht paßt. Anders Crönert, der *προστεθείκαμεν ἐὰν* verbindet. Zu *ἐὰν ἦν* vgl. Lond II S. 319 unten 7: *ἐὰν ἦν Θεοδώρα μὴ δοῦσα.*
33 l. *εὐγενέστερος.*
36 [*ὅτι*] *πάντα ποιεῖ* Ed. [*ἐμὲ*] *πάντα ποιεῖ⟨ν⟩* Crön. Vielleicht [*Σὺ*] *πάντα ποίει?* W. Verso: *πα[ρὰ τοῦ] υἱοῦ* Ed. Obiges nach Crönert, ist am Original zu prüfen.

132. Eine christliche Orakelfrage. — V./VI. Jahrh. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 132.

Oxy. VI 925 edd. Grenfell-Hunt.

Eine solche Frage an Gott, ob der Fragende da und da hingehen solle, findet ihre direkten Vorgänger in den uns erhaltenen heidnischen Orakelfragen. Vgl. **121**.

[1] + Ὁ θ(εὸ)ς ὁ παντοκράτωρ ὁ ἅγιος [2] ὁ ἀληθινὸς φιλάνθρωπος καὶ [3] δημιουργὸς ὁ π(ατ)ὴρ τοῦ κ(υρίο)υ (καὶ) σω(τῆ)ρ(ο)ς [4] ἡμῶν Ἰ(ησο)ῦ Χ(ριστο)ῦ φανέρωσόν μοι τὴν [5] παρὰ σοὶ ἀλήθιαν, εἰ βούλῃ με ἀπελθεῖν [6] εἰς Χιοὺτ ἢ εὑρίσκω σε σὺν ἐμοὶ [7] πράττοντα (καὶ) εὐμενῆν. Γένοιτο, ϙθ. 5

7 ϙθ = 99, das häufige Symbol für ἀμήν, dessen Buchstaben als Zahlen gelesen 99 ergeben (1 + 40 + 8 + 50).

133. Ein christliches Amulett. — Etwa VI. Jahrh. — Herakleopolis.

BGU III 954 ed. Wilcken. Vgl. die editio princeps von demselben im Arch. I 431 ff.

Dieses in Herakleopolis von mir ausgegrabene, später durch Brand verloren gegangene Amulett war ganz wie die heidnischen Amulette mit einem roten Faden umwickelt und war jedenfalls am Leibe getragen worden. Auch inhaltlich hat der Text in den heidnischen Amuletten seine Parallelen, nur tritt das Vaterunser (Z. 15 ff.) an die Stelle der Zauberworte. Vgl. S. 132. Zum Schluß wird der Ortsheilige Serenus (vgl. auch Z. 3) um Fürbitte gebeten. Im übrigen verweise ich auf meinen Kommentar im Arch. l. c.

[1] + Δέσποτα θ(ε)ὲ παντοκράτωρ [2] ὁ πατὴ[ρ] τοῦ κ(υρίο)υ καὶ σ(ωτῆ-ρ)ο⟨ς ἡ⟩μῶν [3] [Ἰ(ησο)ῦ Χ(ριστο)ῦ κ]αὶ (?) ἅγιε Σερῆνε [4] εὐχαριστῶ ἐγὼ Σιλουανὸς υἱὸς [5] Σαραπίωνος καὶ κλίνω τὴν [6] κεφαλήν [μο]υ κα⟨τ⟩ενώπιόν 5 σου [7] αἰτῶν καὶ παρακαλῶν, ὅπως διώ-[8]ξῃς ἀπ' ἐμοῦ τοῦ δούλου σου τὸν [9] δαίμονα προβασκανίας καὶ [10] τὸν κ . . . ε . π̣α̣ς̣ (?) καὶ τὸν τῆς [11] ἀηδίας 10 κα[ὶ] (?) πᾶσαν δὲ νόσον [12] καὶ πᾶσαν μαλακίαν ἄφελε [13] ἀπ' ἐμοῦ, ὅπως ὑγιανῶ κ(αὶ) . . [.] [14] λ̣ . . . εἰπεῖν τὴν εὐαγγελικὴν [15] ε̣ὐ̣χ̣ὴ̣ν̣ [οὕτως (?)·] Πάτερ 15 ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς] [16] οὐ(ρα)ν[οῖς, ἁγιασθήτω] τὸ ὄνομά σου· ἐλθ[ά]-[17]τω ἡ βα[σιλεία σ]ου, γενηθήτω τὸ θ[έ]-[18]λη[μ]ά [σου ὡς] ἐν οὐ(ρα)νῷ κ(αὶ) ἐπὶ γῆ[ς· τὸν] [19] ἄρτον ἡ[μῶν τὸ]ν ἐπιούσιον δὸς ἡ[μῖν] [20] σήμερον καὶ ἄφες 20 ἡμῖν τὰ ὀφειλ[ή]-[21]ματα ἡμ̣ῶ̣ν̣ [κα]θὰ κ(αὶ) ἡμεῖς ἀφεί⟨ε⟩[μεν] [22] τοῖς ὀφει[λέταις ἡμῶν] καὶ [μὴ] ἄγε [23] ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, κ(ύρι)ε, ἀ̣λ̣λ̣[ὰ] ῥῦ[σαι ἡ]-[24]μᾶς ἀπὸ τῆς πο[ν]ηρ[ίας. Σοῦ γάρ ἐστιν] ἡ δόξ[α εἰς] [25] τοὺς 25 αἰῶν[ας . . . .] καὶ ἡ τῶν [. . .] [26] ἐν ἀρχῇ ει̣συ[. . . . .]ς βίβλος κε [27] . τ̣[. . . . .] . ο . [. . . . .] [28] ὁ φῶς ἐκ φωτὸς θ(εὸ)ς ἀληθινὸς χάρισον [29] ἐμὲ τὸν δοῦλόν σου τὸ φῶς. Ἅγιε Σερῆνε, [30] πρόσπεσε ὑπὲρ ἐμοῦ, ἵνα 30 τελείως ὑγιανῶ.

134. Ein Klosterabt als Schiedsrichter. — VI./VII. Jahrh. — Faijûm (?).

BGU 103 ed. Krebs. Original von mir revidiert.

Der folgende Brief ist nach der Adresse an einen Archimandriten, also einen Klosterabt gerichtet. Vgl. Nov. Iust. 5, 7 (a. 535). Geschrieben ist er an einen Mann, der sich μίζ(ων) Πιναρ nennt. Der Titel μείζων oder μειζότερος begegnet in byzantinischer Zeit für gewisse Dorfbehörden (vgl.

Bell, Journ. Hell. Stud. 28, 104). Da aber in 7 auf *τὸ ἔθος τοῦ κτήματος* hingewiesen wird, so wird Pinar nicht ein profanes Dorf sein, sondern ein dem Kloster des Serenus gehöriges Gut. Diese Voraussetzung erleichtert das Verständnis des Textes. Zwei Brüder des verstorbenen Henoch, die mit ihrer Schwägerin im Streit sind, haben sich an den *μείζων* Abraam gewendet, um von ihm ihr Recht zu bekommen. Abraam aber gibt im folgenden Briefe die Sache weiter an den Archimandriten. Dieser soll entweder die Sache selbst in die Hand nehmen (*αὐθεντίζειν*) und in der Stadt die Parteien versöhnen, oder aber den *μείζων* Abraam delegieren, damit er „nach der Gewohnheit des Gutes" dort die Versöhnung herbeiführe. Offenbar ist der *μείζων* des Klostergutes, an den die Parteien, die dort wohl wohnen, sich zunächst wenden, nicht befugt, ohne Delegation von seiten seines Archimandriten als Schiedsrichter zu fungieren. Über die Ausbreitung der kirchlichen Gerichtsbarkeit vgl. Mitteis Bd. II S. 32.

[1] + *Ἐπιδὴ οἱ ἀδελφοὶ τοῦ μακαρίου Ἑνὼχ ἦλθαν πρὸς ἡμᾶς λέγοντες* [2] *ὅτι „Δικασθῖνε θέλωμεν μετὰ τῆς γυνεκὸς ἑαυτοῦ", καταξήωσον* [3] *οὖν ἡ ὑμετέρα θεωφελία, ἐὰν αὐθεντίσεις τὼ πρᾶγμα καὶ λάβις* [4] *αὐτοὺς ἐν τῇ*
5 *πόλει, καὶ ἀπαλλαγοῦσιν πρὸς ἀλλίλους, εἰ δὲ μή γε,* [5] *καταξήωσον τούτους παρασκευάσε ἀμφοτέρους ἐλθῆν ἐνταῦθ[α]* [6] *καὶ τούτους παρασκευάσωμεν αὐτοὺς ἀπαλλαγῖνε κατὰ τῶν τοῦ δι[[κ]]⌊ι⌋κέου καὶ κατὰ τὼ ἔθος τοῦ κτίματος. Ἀλλὰ μὴ ὑπερθῖ ἡ ὑμετέρα εὐλαβία* [8] *πατριδιαθεσιν* (?) *τούτους ἐκπέμψε, εἰ δὲ πάλιν αὐθεντῖς καὶ* [9] *λαμβάνις αὐτοὺς ἐν τῇ πόλει, καλῶς,*
10 *ὅτι γὰρ μετριησειν καὶ δημόσια* [10] *συντελοῦσιν ἁγιωτάτῳι πατρί.* +
Verso: [11] *Τῷ ἁγιωτ(ά)τ(ῳ) πατρ(ὶ) ἄββᾳ Σερῖνος ἀρχιμανδρ(ίτῃ)* + *Ἀβραὰμ Ἀρωω(...)* [?] [12] *μίζ(ων) Πιναρ δ(ιὰ)* . [. . . . .]

2 *ἑαυτοῦ* statt *αὐτοῦ* muß auf *Ἑνώχ* in 1 gehen.
4 *ἀπαλλαγοῦσιν* (für *ἀπαλλαγῶσιν*) W.
5 *παρασκευάζειν* wird in dieser Zeit (wie früher *ποιεῖν*) gern zur Umschreibung des Kausativs gebraucht.
8 Was in *πατριδιαθεσιν* steckt, ist nicht ganz klar.
9 Es ist wohl *μέτρησιν* gemeint. Oder *μετρήσουσιν*?
Verso: 11 Vor *Ἀβραάμ* ein Kreuz. W. *Ἀρωῶ* W. Unsicher, ob dahinter noch etwas fehlt.
12 *μίζ(ων)* erg. W. *Πιναρ δ(ιὰ)* . [W.

135. Ein Kircheninventar. — V./VI. Jahrh.

P. Grenf. II 111 edd. Grenfell-Hunt. Original z. T. von mir revidiert.
Lit.: Lumbroso, Arch. III 354.

Das Inventar einer Dorfkirche von Ibiōn, aufgestellt vom Archidiakon Elias, anläßlich der Übergabe des Kirchengutes an den Presbyter und Ökonomen Johannes. Neben den Kultgegenständen sind von besonderem Interesse die 21 Pergamentbücher (Z. 27), denen nur 3 aus Papyrus gegenüberstehen. Zur Erklärung der Gegenstände vgl. den Kommentar der Herausgeber.

[1] + Ἀναγρ[α]φ(ή) τῶν ἁγί(ων) κ[ει]μηλ(ίων) καὶ ἑτέρων σκευῶν [2] τῆς ἁγί(ας) ἐκκλ(ησίας) ἅπα Ψ[α]ίο(υ) κώμ(ης) Ἰβιῶνος [3] παραδοθ(έντων) τῷ εὐλαβ(εστάτῳ) Ἰωάννῃ πρ(εσβυτέρῳ) καὶ οἰκ(ονόμῳ) [4] Χοίαχ ιε // ιγ ἰν-δ(ικτίονος), οὕτ(ως)· [5] ποτήρ(ια) ἀργυρ(ᾶ) γ. [6] ξέστ(ης) ἀργυρ(οῦς) α. 5
[7] καταπετάσμ(ατα) β. [8] ῥάβδ(ος) σιδηρ(ᾶ) α. [9] ὁμοί(ως) μικρ(ὰ) α. [10] τρά- 10
πεζ(α) μαρμαρ(ᾶ) α. [11] τρίπους χαλκ(οῦς) τῆς τραπέζ(ης) α. [12] μαμπ(άρια) λινᾶ τῆς τραπέζ(ης) κγ. [13] μαμπ(άρια) ἐρεινᾶ ε. [14] οὐηλόθυρα ϛ. [15] ὁμοί- 15
(ως) παλαιὸν α. [16] οὐηλάρ(ιον) ἐρειν(οῦν) κρεμ(αστὸν) α. [17] στρῶμ(α) κρεμαστ(ὸν) α. [18] λυχνίαι χαλκ(αῖ) δ. [19] λυχνίαι σιδηρ(αῖ) β. [20] βωὸς 20
χαλκ(οῦς) α. [21] βωμὸς χαλκ(οῦς) α. [22] λέβης χαλκ(οῦς) α. [23] κοκκούμ(ιον) χαλκ(οῦν) α. [24] λουτήρ(ια) χαλκ(ᾶ) β. [25] χειρολυχν(ίαι) ϛ, μύξ(αι) ϛ· 25
[26] πλοιάρ(ια) χαλκ(ᾶ) δ, μύξ(αι) δ. [27] βιβλία δερμάτι(να) κα. [28] ὁμοί(ως) χαρτία γ. [29] κοτύλ(η) α. [30] κύαθ(ος) α. [31] μάχαιρ(α) α. [32] κραβάκτ(ιον) α. 30
[33] μαγὶς ξυλ(ίνη) α. [34] τυλάρ(ια) δερμάτ(ινα) β. [35] θυΐαν α. [36] καθέδρ(αι) 35
ξύλ(ιναι) γ. [37] σεμψέλλ(ια) β. [38] ιοτ( ) τριυφ(αντὸν) α. [39] ἀπαιοθήκ(η) α.
[40] λύκηθ(ος) χαλκ(οῦς) α. 40

Verso: [41] Δι' ἐμοῦ Ἠλίου ἀρχιδιακ(όνου) ὑπ(ὲρ) τοῦ ἁγί(ου) ἅπα Γεωργίου.

2 Am Original war mir zweifelhaft, ob Ψ[ο]ίο(υ) mit ο ergänzt werden kann, wie die Herausgeber tun. Dagegen würde die Ligatur vor ι zu α passen.

8 ραβδς = ῥάβδ(ος) W.

25 Hinter χειρολυχν(ίαι) ein ϛ (= 6), nicht β. W.

KAPITEL III.

DIE ERZIEHUNG.

1. ZUM ÄGYPTISCHEN UNTERRICHT.

136. Engagement eines griechischen Hauslehrers in einer ägyptischen Familie. — II. Jahrh. v. Chr.

Brit. Mus. n. 43 ed. Forshall, Gr. Pap. n. 19 = P. Lond. I S. 48 ed. Kenyon. Vgl. Witkowski, Ep. graec. priv. n. 50; Sudhoff, Ärztliches aus griech. Pap. S. 260.

Eine Mutter beglückwünscht ihren Sohn, daß er Demotisch lerne und nun, wenn er in die Stadt komme, bei dem Arzt *Φαλου..ῆς* die Kinder unterrichten werde. So werde er einen Zehrpfennig für sein Alter haben. Witkowski l. c. vertritt die Ansicht, daß der *Φαλου..ῆς* eine Schule gehalten habe, in der dieser Sohn Lehrer werden solle. Der Hinweis auf das *ἐφόδιον* des Alters könnte dafür sprechen, ist aber nicht entscheidend, da der Ausdruck auch bei Übernahme einer Hauslehrerstelle in einer wohlhabenden Familie, zumal es sich um kleine Kinder handelt — denn damals hat *παιδάριον* wohl noch diese Bedeutung —, verständlich ist. Andererseits spricht der Beruf des *Φαλου..ῆς* als *ἰατροκλύστης* nicht gerade für jene Annahme. Ich denke daher eher an eine Stelle in der Familie. Wenn der Arzt, der offenbar ein Ägypter ist, seine Kinder nicht von einem Ägypter, sondern von einem Griechen, der auch Ägyptisch kann, erziehen läßt, so sollten sie offenbar nicht nur Ägyptisch, sondern auch Griechisch lernen. So ist der Papyrus ein interessantes Beispiel dafür, wie zu jener Zeit die gebildeten Schichten der Ägypter durch Anschluß an die griechische Kultur sich eine höhere soziale Stellung zu erringen suchten. Der Brief stammt aus der Zeit, in der die Ägypter mit Erfolg nach oben strebten. Vgl. S. 22.

[1] *Πυνθανομένη μανθά-[2]νειν σε Αἰγύπτια [3] γράμματα συνεχάρην σοι*
5 [4] *καὶ ἐμαυτῆι, ὅτι [5] νῦγ γε παραγενόμενος [6] εἰς τὴν πόλιν διδάξεις [7] παρὰ*
ἰατροκλύστηι
Φαλου..ῆτι τὰ [8] παιδάρια καὶ ἕξεις [9] ἐφόδιον εἰς τὸ γῆρας.

2 *Αἰγύπτια γράμματα* = Demotisch. Vgl. Nr. **137**, 42 und Dekr. von Kanopos Z. 74.

6 *ἡ πόλις* ist vielleicht Alexandrien. Doch könnte auch die betreffende Gaumetropole gemeint sein.

7 Statt meiner in GGA 1894, 725 vorgeschlagenen Lesung *ἰατροκαύστηι* (statt *ἰατροκλήτηι*) glaubte ich bei nochmaliger Revision vielmehr *ἰατροκλύστηι* zu erkennen (vgl. Witkowski l. c.). Das wäre ein Arzt, dessen Spezialität ist, mit Klystieren zu kurieren. Über die Bedeutung dieser Behandlungsweise bei den Ägyptern vgl. Herod. II 77. Jedenfalls haben wir einen Beleg für das von Herod. II 84 charakterisierte Spezialistentum der Ägypter. Vgl. Sudhoff l. c.

9 Zum Ausdruck vgl. Plutarch, de educat. lib. p. 8 C: *ἐν νεότητι τὴν εὐταξίαν καὶ τὴν σωφροσύνην ἐφόδιον εἰς τὸ γῆρας ἀποτίθεσθαι.* Die Frau schreibt überhaupt gebildet.

137. Zur priesterlichen Vorbildung. — 162 n. Chr. — Tebtynis.

P. Tebtynis II 291 edd. Grenfell-Hunt.

Unter den schon oben im II. Kapitel S. 128 erörterten Akten über die Priesterqualifikation nimmt das folgende Fragment an dieser Stelle unser besonderes Interesse in Anspruch, weil es auf die Vorbildung der Priester ein Licht wirft: der Priesterkandidat *Μαρσισοῦχος* hat auf Befehl der vorgesetzten Behörde den Beweis erbracht, daß er „heilige (oder priesterliche) und ägyptische Schrift“ verstehe. Die Hierogrammaten, die Schriftgelehrten unter den Priestern, hatten ihm zu diesem Zweck ein heiliges Buch vorgelegt. Vom zweiten Kandidaten wird ein solches Examen hier nicht erwähnt. Verfasser unseres Briefes ist wahrscheinlich der im vorhergehenden Aktenstück erwähnte damalige Oberpriester Ägyptens, Ulpius Serenianus (vgl. oben S. 127). — Der Text weist uns von neuem darauf hin, daß die Tempel das Zentrum des Ägyptisch-Nationalen waren. Solange der ägyptische Kult bestand, muß — das dürfen wir unserem Text entnehmen — auch die Kenntnis der ägyptischen Schrift bestanden haben. In der Tat sind die letzten uns bekannten Hieroglyphen in Ägypten nicht unter Decius, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern unter Theodosius I geschrieben worden (nach Spiegelberg), dem Kaiser, der das alexandrinische Serapeum zerstören ließ. Von besonderem Interesse ist aber, daß nach Obigem auch die demotische Schrift in den Tempeln gepflegt wurde. So ist es kein Zufall, daß die bei weitem jüngsten demotischen Inschriften (aus der Zeit des Zeno, Ende des V. Jahrh.) gerade auf Philae gefunden sind: denn hier und nur hier hat aus besonderen Gründen der ägyptische Kult bis unter Justinian bestanden (s. S. 134). So hat das Christentum wie die gymnasiale Ausbildung der Griechen, so auch die Schrift der Ägypter beseitigt, eben weil sie zum Kult gehörte, und hat sich für ihre eigenen Zwecke statt dessen (seit dem III. Jahrh.) die „koptische“ Schrift geschaffen.

[40] *Μ[αρσι]σοῦχ[ο]ς Μαρ[. . . .]ς μητρὸς Θ[εν]κή[β]κιος* [41] *[ἀπ]όδειξιν* 40
δοὺς τοῦ ἐπίστασθαι [ἱε]ρατικὰ [42] *[καὶ] Αἰγύπτια γράμ[ματ]α ἐξ ἧς οἱ ἱερογραμματεῖς* [43] *προήνεγκαν βίβλου ἱερατικῆς [ἀκο]λούθως* [44] *τῷ γενομένῳ ὑπομνήματι τῇ ιβ τοῦ* [45] *Τῦβι μηνὸς τοῦ [ἐ]νεστῶτος β (ἔτους) καὶ Πα-* 45
κῆβκις [46] *ὁ καὶ Ζώσιμος Πακήβκιος μητρὸς Θαισᾶτος* [47] *ἐξ ὧν παρέθεντο τοῦ γένους ἀσφαλειῶν* [48] *ἐφάνησαν εἶναι γένους ἱερατικ[ο]ῦ.* [49] *Ἐρρῶσθ(αι) ὑμᾶς εὔχομ(αι).* [50] *(Ἔτους) β Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου* 50
[51] *Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ καὶ Αὐτοκράτορος Καίσαρος* [52] *Λουκίου Αὐρηλίου Οὐήρου Σεβαστοῦ* [53] *Μεχεὶρ ιβ.*

40 Die vorhergehenden Zeilen sind zu schlecht erhalten, um hier mitgeteilt zu werden. Daß es ein Brief ist, zeigt Z. 49.

41 Da eine Rolle vorgelegt ist, denkt man bei *ἱερατικά* zunächst an die sogenannte „hieratische“ Schrift. Doch könnte in einem „heiligen Buche“ auch in Hieroglyphen geschrieben sein. Das Wort allein entscheidet es nicht.

43 Zum Unterschied von *βιβλίον* und *βιβλίδιον* bezeichnet *βίβλος* gern das Literaturbuch. Vgl. z. B. Oxy. III 470, 24 u. ö.

2. ZUM GRIECHISCHEN UNTERRICHT.

138. Privatlehrer in der Kaiserzeit. — II./III. Jahrh. — Oxyrhynchos.

Oxy. VI 930 edd. Grenfell-Hunt.

Eine Mutter drückt ihrem Sohn ihr Bedauern darüber aus, daß der Lehrer, dem die Eltern ihn zum Unterricht übergeben hatten (vgl. *καθηγητοῦ ἡμῶν*), fortgereist sei, und ermahnt ihn, zusammen mit seinem *παιδαγωγός* sich nach einem neuen Lehrer umzusehen. Hier findet der Unterricht nicht wie in **136** im Hause oder auch nur am Wohnort der Eltern, sondern an einem anderen Orte, vielleicht der Metropole statt, und darum braucht der Junge, der offenbar aus guter Familie stammt, einen *παιδαγωγός*. Aber auch hier handelt es sich offenbar um Privatunterricht. Hätte der frühere *καθηγητής* eine Schule, so würde seine Abreise nicht das Aufsuchen eines neuen Lehrers notwendig machen. Der besondere Reiz des Briefes liegt aber in dem Einblick, den er uns in den Unterricht selbst gewährt: die Mutter hat auf die Frage, was der Junge jetzt lese, die Antwort bekommen, *τὸ ζῆτα*, das ist das 6. Buch, wohl der Ilias (Edd.). — Hier sei auch auf eine in diesem Zusammenhang interessante Wendung in Oxy. III 531 hingewiesen (II. Jahrh. n. Chr.). Ein Vater ermahnt seinen Sohn (Z. 9 ff.): *ὅρα μηδενὶ ἀνθρώπων ἐν τῇ οἰκίᾳ προσκρο[ύ]σῃς, ἀλλὰ τοῖς βιβλίοις σου αὐτὸ μόνον πρόσεχ[ε] φιλολογῶν καὶ ἀπ' αὐτῶν ὄνησιν ἕξεις.*

Oben abgebrochen. [1] *[. . . . .]υ μὴ ὄκνι μοι* [2] *[γ]ράφειν καὶ περὶ ὧν*
5 *ἐ*[3]*[ὰ]ν χρείαν ἔχῃς. Ἐντεῦ*[4]*θεν ἐλοιπήθην ἐπιγνοῦ*[5]*σα παρὰ τῆς θυγατρὸς* [6] *τοῦ καθηγητοῦ ἡμῶν* [7] *Διογένους καταπεπλευ*[8]*κέναι αὐτόν· ἡμερίμ-*
10 *νουν* [9] *γὰρ περὶ αὐτοῦ εἰδυῖα ὅ*[10]*τι κατὰ δύν[α]μιν μέλλει* [11] *σοι προσέχειν. Ἐμέλησε* [12] *δέ μοι πέμψαι καὶ πυθέ*[13]*σθαι περὶ τῆς ὑγίας σου καὶ* [14] *ἐπι-*
15 *γνῶναι, τί ἀναγεινώ*[15]*σκεις, καὶ ἔλεγεν τὸ ζῆτα.* [16] *Ἐμαρτύρει δὲ πολλὰ πε*[17]*ρὶ τοῦ παιδαγωγοῦ σου.* [18] *Ὥστε οὖν, τέκνον, μελη*[19]*σάτω σοί τε*
20 *καὶ τῷ παιδα*[20]*γωγῷ σου καθήκοντι κα*[21]*θηγητῇ σε παραβάλλειν.* [22] *Ἀσπάζονταί σε πολλὰ αἱ* [23] *ἀδελφαί σου καὶ τὰ ἀβάσ*[24]*καντα παιδία Θεωνίδος*
25 [25] *καὶ οἱ ἡμέτεροι πάντες κατ' ὄνομα.* [26] *Ἄσπασαι τὸν* [27] *τειμιώτατον παιδαγω*[28]*γόν σου Ἔρωτα.* Am linken Rande: [29] *] . ṭạị̣δ̣ . . ἐρρ[. .] . . . [. . .] Ἀ̣θὺρ ̣κ̣[.]*
30 Verso: [30] *. . .] Πτολεμαίῳ υἱῶι.*

139. Die Schultafel eines ABC-Schützen.

Unveröffentlichtes Ostrakon der Leipziger Sammlung ed. Wilcken.

Als Beigabe zu den bisher bekannt gegebenen Schulbüchern (s. die Literatur oben S. 137) teile ich hier ein Ostrakon unserer Leipziger Sammlung mit. Daß für Anfänger-Übungen die Ostraka als kostenfreies Schreibmaterial beliebt waren, ist begreiflich genug. Vgl. z. B. die von Milne l. c. gegebenen Proben. Dieselbe Methode, die 7 Vokale mit den sämtlichen Konsonanten

zu verbinden, findet sich z. B. noch bei Wessely, Stud. Pal. I p. XLV. Nur bis zum *M* oder *N* hat das Kind sich Mühe gegeben. Die Reihe mit Ξ ist am Rande arg zusammengedrängt. Ξ selbst macht ihm Schwierigkeiten: es steht deutlich ΖΟ dazwischen. Auch die letzten Reihen sind sehr unregelmäßig geschrieben. Mit *ΨΟ* hört es auf, weil unten der Platz fehlt. Wenn der Lehrer dieses Elaborat überhaupt zu Gesicht bekommen hat, wird er keine gute Note gegeben haben. — Das Ostrakon war vorher schon öfter benutzt worden. Man sieht noch Spuren älterer Schrift. — Das Alter der Unciale ist sehr schwer zu taxieren. Sie mag aus dem Anfang unserer Zeitrechnung stammen. Aber ein genaueres Datum wage ich nicht zu geben.

1	[ΒΑ	ΓΑ]	ΔΑ	ΖΑ	ΘΑ	ΚΑ	ΛΑ	ΜΑ	ΝΑ	ΞΑ
2	[ΒЄ	ΓЄ]	ΔЄ	ΖЄ	ΘЄ	ΚЄ	ΛЄ	ΜЄ	ΝЄ	ΞЄ
3	[ΒΗ	ΓΗ]	ΔΗ	ΖΗ	ΘΗ	ΚΗ	ΛΗ	ΜΗ	ΝΗ	ΞΗ
4	[ΒΙ	ΓΙ]	ΔΙ	ΖΙ	ΘΙ	ΚΙ	ΛΙ	ΜΙ	ΝΙ	ΞΙ
5	[ΒΟ	ΓΟ]	ΔΥ	ΖΟ	ΘΟ	ΚΟ	ΛΟ	ΜΟ	ΝΟ	ΖΟ
6	[ΒΥ	ΓΥ]	ΔΩ	ΖΥ	ΘΥ	ΚΥ	ΛΥ	ΜΥ	ΝΥ	ΞΥ
7	[ΒΩ	ΓΩ]		ΖΩ	ΘΩ	ΚΩ	ΛΩ	ΜΩ	ΝΩ	ΞΩ

8	[Π]Α	ΡΑ					
9	ΠЄ	ΡЄ	ΡΑ	ϹΑ	ΤΑ	ΦΑ	ΨΑ
10	ΠΗ	ΡΗ		ϹЄ	ΤЄ	ΦЄ	ΨЄ
11	ΠΙ	ΡЄΙ		ϹΗ	ΤΗ	ΦΗ	ΨΗ
12	ΠΟ	ΡΟ		ϹΙ	ΤΙ	ΦΙ	ΨΙ
13	ΠΥ	ΡΥ		ϹΟ	ΤΟ	ΦΟ	ΨΟ
14	ΠΩ	ΡΩ		ϹΥ	ΤΥ	ΦΥ	
15				ϹΩ	ΤΩ	ΦΩ	

5 ΔΥ war zuerst vergessen worden. Da ist *υ* in das *ο* hineinkorrigirt worden.
11 Bemerkenswert ist *ρει* statt *ρι*, auch paläographisch, insofern Є geschrieben ist, mit Ligatur.

140. Vertrag mit einem Tachygraphielehrer. — 155 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. IV 724 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wessely, Archiv für Stenographie 56. Jahrg. (1905) N. F. I.

Dieses für die Geschichte der Tachygraphie sehr bedeutsame Stück enthält einen Vertrag, auf Grund dessen ein früherer Kosmet von Oxyrhynchos seinen Sklaven einem *σημειογράφος* auf zwei Jahre in die Lehre gibt. Von dem vereinbarten Honorar soll die erste Rate sogleich gezahlt werden, die zweite, nachdem der Sklave das ganze Lehrbuch (commentarium) durchgenommen hat, die dritte am Ende der zwei Jahre, wenn er perfekt schreiben und lesen gelernt hat.

[1] *Πα[ν]εχώτης ὁ καὶ Πανάρης τῶν κεκοσμητευκότων τῆς Ὀξυρυγχειτῶν* [2] *πόλεως διὰ Γεμέλλου φίλου Ἀπολλωνίῳ σημιογράφῳ χαίρειν. Συνέστησά σοι* [3] *Χαιράμμωνα δοῦλον πρὸς μάθησιν σημείων ὧν ἐπίσταται ὁ υἱός σου* [4]*Δι[ο]νύσιος ἐπὶ χρόνον ἔτη δύο ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς Φα-*
5 *μενὼθ τοῦ* [5] *ὀκτωκαιδεκάτου ἔτους Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου μισθοῦ τοῦ συμπεφω-*[6]*νημένου πρὸς ἀλλήλους ἀργυρίου δραχμῶν ἑκατὸν εἴκοσι χωρὶς ἑορτι-*[7]*κῶν, ἐξ ὧν ἔσχες τὴν πρώτην δόσιν ἐν δραχμαῖς τεσσαράκοντα, τὴν δὲ* [8] *δευτέραν λήψῃ τοῦ παιδὸς ἀνειληφότος τὸ κομεντάρ[ι]ον ὅλον ἐν δρα-*[9]*χ[μ]αῖς τ[εσσ]αράκοντα, τὴν δὲ τρίτην λήψομαι ἐπὶ τέλει τοῦ*
10 *χρόνου τοῦ* [10] *παιδὸς ἐκ παντὸς λόγου πεζοῦ γράφοντος καὶ ἀναγεινώσ-[κον]τος ἀμέμπτως* [11] *τὰς ⟪δὲ⟫ λοιπὰς δραχμὰς τεσσαράκοντα. Ἐὰν δὲ ἐντὸς τοῦ χ[ρ]όνου αὐτὸν* [12] *ἀπαρτίσῃς, οὐκ ἐκδέξομαι τὴν προκειμένην προθεσμ[ί]αν, οὐκ ἐξόντος* [13] *μοι ἐντὸς τοῦ χρόνου τὸν παῖδα ἀποσπᾶν. Παραμενεῖ δέ σ[ο]ι μετὰ [τὸ]ν χρό[νον] ὅσας* [14] *ἐὰν ἀργήσῃ ἡμέρας ἢ μῆνας. (Ἔτους) ιη Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ*
15 [15] *Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Φαμενὼθ ε.*

9 l. *λήψει* (Edd.). 12 *ξ* von *ἐκδέξομαι* corrig. aus *χ*.

3. DIE EPHEBEN UND DAS GYMNASIUM.

141. Weihinschrift früherer Epheben. — 98 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 139.

Inschrift im Trinity-College in Dublin ed. Mahaffy, Bull. Corr. Hell. 18 (1894) S. 147. Vgl. Strack, Dynastie d. Pt. S. 265 n. 143. Dittenberger, Or. Gr. I 176.

Der Verein derer, die im zweiten Jahre des Königs Ptolemaios Alexandros Epheben geworden waren, stiftete 14 Jahre später einen *τόπος* mit folgender Weihinschrift:

[1]*Ὑπὲρ* [2] *βασιλέως Πτολεμαίου τοῦ* [3] *ἐπικαλουμένου Ἀλεξάνδρου* [4] *Σού-*
5 *χωι θεῶι μεγάλωι* [5] *μεγάλωι ⟨ὁ⟩ τόπος τῶν* [6] *τὸ β (ἔτος) ἐφηβευκότων* [7] *τῆς Ἀμμωνίου αἱρέσεως,* [8] *οὗ μέτρα νότου ἐπὶ βορρᾶν* [9] *π(ήχεις) ιγ, λιβὸς*
10 *ἐπ' ἀπηλιώτην ⟨. . . .⟩* [10] *ἕως ψυγμοῦ. (Ἔτους) ις* [15] *Φαμ(ενὼθ) ια.*

5 *ὁ* nach der nächsten Nummer einzuschieben.
6 Zu der Bedeutung von *ἐφηβευκότες* vgl. S. 141. Bouché-Leclercq Hist. III 175 und Dittenberger beziehen das 2. Jahr irrtümlich auf die Dauer der Ephebenschaft. Vgl. die nächste Nummer.
7 Zu *αἵρεσις* vgl. S. 139 Anm. 4.
9 *ιγ* = *π(ήχεις) ιγ*. Hinter *ἀπηλιώτην* fehlt die Maßangabe. Vgl. die nächste Nummer.

142. Weihinschrift früherer Epheben. — 95 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 139.

Inschrift des Museums in Cairo ed. Strack, Athen. Mitt. 19 (1894) S. 212. Mahaffy, Bull. Corr. Hell. 18 (1894) S. 148. Strack, Dynastie S. 265 n. 142. Vgl. Jouguet, Bull. Corr. Hell. 21 S. 167. Dittenberger, Or. Gr. I 178. Neu herausgeg. von * Milne, Cat. génér. (Greek inscriptions) n. 9201 S. 24 (mit Photogr. auf Taf. 1).

Auch diese Inschrift ist wie die vorhergehende von einem Verein ehemaliger Epheben gesetzt. Der Verein steht unter einem *προστάτης*, der hier zugleich die Stelle des *γραμματεύς* bekleidet. Wie die von Milne gegebene Photographie zeigt, steht diese Inschrift hellenischer Epheben (ähnlich wie die vorhergehende) auf einer nach ägyptischer Art gerundeten Stele unter einer rein ägyptischen Darstellung: ein Pharao opfert vor dem krokodilgestaltigen Gott, unter der geflügelten Sonnenscheibe. Wahrscheinlich wurden solche Tafeln bereits fertig beim Suchostempel vorrätig gehalten und mußten dann auch von Griechen, die sich an den Suchos wenden wollten, benutzt werden. Aber daß überhaupt diese einstigen Epheben dem Suchos diese Weihung darbringen, zeigt die fortschreitende Ägyptisierung dieser Zeit.

[1] Ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμα[ίου] [2] τοῦ καὶ Ἀλεξάνδρου θεο[ῦ Φι]-[3]λομήτορος Σούχῳ θεῷ μ[εγά]-[4]λῳ μεγάλωι ὁ τόπος τῶν τὸ (ἔτος) ζ [5] ἠφηβευκότων τῆς Ἀσκληπι-[6]άδου τοῦ Ἀσκλ[η]πιάδου αἱρέσε-[7]ως προστατοῦντος καὶ γραμ-[8]ματεύοντος Πτολεμαίου τοῦ [9] Πτολεμαίου, ὧν μέτρα νότου [10] ἐπὶ βορρᾶν πή(χεις) ιδ, λ[ι]βὸς ἐπ' ἀπ[η]λιώ-[11]την πή(χεις) κβ ἕως δρόμου. (Ἔτους) ιθ Μεχεὶρ κ̄. (5) (10)

4 Die Jahreszahl ist nach Jouguet ζ, nach Milne ε. Die Photographie spricht eher für ersteres Auf alle Fälle zeigt die hohe Zahl, daß hier nicht Jahre des Ephebentums gemeint sind (s. Anm. 6 zur vorigen Nummer.

9 l. οὗ (vgl. **141**).

10 ῆ = πή(χεις).

143. Auszug aus einer *γραφὴ παίδων*. — 166 n. Chr. — Hermopolis.

Flor. 57, 67—91 ed. G. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 535, IV 441 ff. Lit.: Jouguet, Rev. d. Philol 34 (1910) S. 55.

Im Flor. 57 bittet ein im Hermopolites grundansässiger Alexandriner Theon den Präfekten um Befreiung von Liturgien auf Grund seiner 70 Jahre. Entsprechend der in Dig. 27, 1, 2 von Modestinus mitgeteilten Bestimmung fügt er, um sein Alter zu beweisen, einen Auszug aus der *γραφὴ παίδων* bei, aus der sich ergibt, daß er bei der Prüfung (*ἐπίκρισις*) zwecks Aufnahme (*εἴσκρισις*) unter die Epheben am 7. Juli 166 14 Jahre und 17 Tage alt gewesen war (Z. 78). Zu dem Unterschied von *ἐπίκρισις* und *εἴσκρισις* vgl. oben S. 142. Über die *ἐπίκρισις* im allgemeinen vgl. Kap. V. Die *εἴσκρισις* wurde nach Z. 73 vom Präfekten vollzogen, die *ἐπίκρισις* nach Z. 74 f. vom Exegeten von Alexandrien. Sehr schwierig ist noch das Verständnis von *εἰκονισθέντων κτλ.* (74 ff.). Ich habe im Arch. IV 441 angenommen, daß das in 77 genannte Grapheion bei dem uns auch sonst bekannten Athenatempel von Hermopolis Magna zu suchen ist. Ich finde diese Annahme nachträglich bestätigt durch die Überschrift *βο[ρ]ίνου* in 77, die deutlich auf das bekannte Nordquartier von Hermopolis hinweist. Ebenso halte ich daran fest, daß τ[οῦ] *πρὸς τῇ διαλογῇ αὐτοῦ* mit *Νείλου* zu verbinden ist. *Νείλου* muß jedenfalls einen Titel haben. Nur möchte ich *αὐτοῦ* nicht mehr auf das *γραφεῖον*, sondern (mit Rücksicht auf Oxy. 34 Verso) auf das *καταλογεῖον* beziehen. Der Hergang ist hiernach etwa folgen-

der gewesen. Die Akten über die einzelnen Knaben, wie sie uns von Z. 78 an für Heron vorliegen, sind ursprünglich im alexandrinischen *καταλογεῖον* hergestellt worden. Aus dieser das ganze Land umspannenden Urkunde (vgl. *ἐκ καταλογείου*), hat dann der alexandrinische *διαλογή*-Beamte Neilos, wie es gewiß auch für die anderen Gaue geschah, so für den hermopolitischen Gau eine spezielle Zusammenstellung für die *παῖδες* dieses Gaues gemacht, und zwar v o r der *εἴσκρισις* (vgl. *εἰσκρινομένων*) — also vielleicht zwecks lokaler Nachprüfung? —, und dieser Auszug (*εἰκονισμός*) ist dann in dem genannten *γραφεῖον* zu Hermopolis deponiert worden. — Anders Jouguet l. c.

[67] *Ἀντίγραφον ⟦ἐφηβείας⟧ ἐπικρίσεως ạ . . . . . . (Ἔτους) ϛ Αὐτοκρạ́τορος Κạίσạρος Μάρκọυ* [68] *Αὐρηλίου Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ Ἀρμενιακ[οῦ Μη]δικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου καὶ Αὐτοκράτορος* [69] *Καίσαρος Λουκίου Αὐρηλίου Οὐήρου Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου*
70 [70] *Ἐπεὶφ ιγ. Γραφὴ παίδων τῶν εἰσκρινομένων εἰς τὸ εἰσιὸν ζ (ἔτος) Αὐτοκράτορος* [71] *Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου* [72] *καὶ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Λουκίου Αὐρηλίου Οὐήρου Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ* [73] *Παρθικοῦ Μεγίστου [εἰς] ἐφήβους εἰ[σκρινο]μένων ὑπὸ Τίτου Φλαυΐου Τιτιανοῦ τοῦ* [74] *λαμπροτάτου ἡγεμόνος, ὄντος πρὸς [τῇ] ἐπικρίσει τοῦ β̄ γράμματος*
75 *Τιβερί[ο]υ* [75] *[.] . . . ου Ἀπολιναρίου νεωκόρου τοῦ μεγάλου Σαράπιδος τῶν κεκοσμητευκότων* [76] *[καὶ] ἐπὶ τῆς εὐθηνίας [ἱ]ερέως καὶ ἐ[ξηγ]ητ[οῦ], εἰκονισθέντων ἐν τῷ πρὸς τῇ Ἀθηνᾷ* [77] *[γρα]φείῳ ὑπὸ Νείλου ἐκ καταλογείου τ[οῦ] πρὸς τῇ διαλογῇ αὐτοῦ. Μεθ' ἕτερα· βο[ρ]ίνου* [78] *[. .]ντιος τοῦ Ἰσιδώρου· Ἥρων Ἀντωνᾶ[τος] τοῦ Πανίσκου Ἀλθ(αιεὺς) (ἐτῶν) ιδ ἡμ(ερῶν) ιζ . . . . . . ο . ο* [79] *. . . . . . μανθ(άνων) γράμμ(ατα) ⟦και πα⟧ μ[η]-*
80 *τ(ρὸς) Ἀρητοῦτος τῆς καὶ Ἡρωνοῦτος Ἥρωνος ἀστῆ⟨ς⟩* [80] *[. . . .]μενος ὑπὸ τῶν γονέων γν[ωσ]τευ[όμε]νος ὑπὸ ἀδελφοῦ Πανίσκου καὶ θ[ε]ίου π[ρ]ὸς* [81] *[. .]τρὸς Κορνηλίου τοῦ καὶ Ἥρωνος [. . . . .]ς τοῦ παιδὸς ἀπαρχή, δι' ἧς δι . . . . ται* [82] *[. . . .]ς ὁ τῶν γονέων γάμος, ἐφηβευκ[ότος] τοῦ πατρὸς καὶ οὔτε κατὰ μητέρα . . . . . . υ* [83] *[. . .] περιῃρέθη τὸ πρὸς τὴν*

67 Das getilgte *ἐφηβείας* zeigt, daß man dies Wort auch als „Ephebenurkunde" fassen kann. S. auch Z. 86. Vgl. die Vermutung zu BGU 1084 Verso (**146**).

70 Es heißt *παίδων*, weil sie noch nicht Epheben sind. Vgl. die bekannte Stufenfolge: *παῖδες*, *ἔφηβοι*, *νέοι* oder *νεανίσκοι*.

74 Das Beta-Quartier gehört nach Alexandrien, wie der Exeget.

78 Der [. .]*ντις* mag der Hausbesitzer sein, in dessen Haus Heron damals wohnte.

78 Heron ist schon, bevor er Ephebe wird, als *παῖς* ein *Ἀλθ(αιεύς)*, Demenbürger. Man tritt also nicht durch die Ephebenschaft in den Demos ein, wie Jouguet l. c. 44 anzunehmen scheint. - Vielmehr wird Theon durch Erreichung des 14. Jahres, dadurch, daß er aufhörte ein *ἀφῆλιξ* zu sein, in den Demos eingetreten sein. Vgl. das oben S. 52 über die *ἀφήλικες Ἀντινοεῖς* Gesagte.

80 Als *γνωστῆρες* fungieren ein Bruder und ein Oheim. Zu den *γνωστῆρες* vgl. BGU 1032, 11.

81 Das Wesen der *ἀπαρχή* (vgl. auch Z. 86 und 89) ist noch dunkel.

ἴσκρισιν . . . . σημαίονται τοῦ παιδὸς δ[μ]οπάτρι [84] [οι ἀ]δελφοὶ Σα-
ρος
ραπίων καὶ Ἰσιδωρα. Ἐδή[λω]σαν [ο]ἱ γονεῖς ἔχειν ἕτερα τέκν[α] . . . . . .
[85] [δίχα] τοῦ εἰσκρινομένου τὸν γνωστεύο[ντα, θυγα]τέρ[α]ν δὲ Σαραπιάδα 85
τὴν καὶ Σαραποῦν [86]. . . . . θη τῶν μὲν ἀρρένων ἀντίγ[ρα]φ[α] ἐ[φ]η-
βειῶν, τῆς δὲ θηλείας ἀπαρχὴ καὶ [87] [διὰ μὲν τῆ]ς τοῦ Σαραπίωνος ἐφη-
βείας . . . . [. . .], διὰ δὲ τῆς ἑτέρας ἐ[φ]ηβείας και [88]. . . [. . . . .]ησοι
εἰσκρινόμενος [κα]ὶ ἔχει . . . . [. ο]ἱ γονεῖς τὴν σημαινομένην τοῦ
[89] παι[δὸς ὁμο]πατρίαν ἀδελφὴν [. . . .] . . . . [. . . . .] ἔχουσαν ἀπαρ-
χὴν [κ]αὶ [ ] . . . [90]. . [. . . . . . ε]ἰσκρινομένου . [. . . .] . . . . [. . . . .] 90
Πανίσκου καὶ τὸν τοῦ π[αι]δὸς (?) [91] [ὁμοπάτριον] ἀδελφὸν Σαραπίωνα
ἐκδημεῖν [ἐν] τ[οῖ]ς ὑπὲρ Κόπτου τόποις . . . . ρ . . . . . η

84 Im Arch. l. c. druckte ich ρις über Ἰσιδώρα, also Ἰσιδωρίς. Das wahr wohl ein Druckfehler, denn meine Florentiner Kopie hat ρος. In 88—89 ist das Femininum nicht korrigiert worden.

144. Antrag an den Exegeten von Alexandrien betreffs Ephebie. — 132/3 n. Chr. — Alexandrien.

Oxy. III 477 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Jouguet, Rev. de Philolog. 34 (1910) S. 53 f.

Der in Oxyrhynchos wohnende Alexandriner Ammonios, der seinen Sohn im nächsten Jahre als Epheben aufnehmen lassen möchte, wendet sich an den alexandrinischen Exegeten und das ihm unterstellte Prytanenkollegium mit der Bitte, zu veranlassen, daß die hierfür in Betracht kommenden Behörden in dieser Angelegenheit mit ihm in amtliche Beziehungen treten. Daß hieraus nicht gefolgert werden darf, daß der Exeget die εἴσκρισις vornahm, wurde schon oben S. 142 ausgeführt.

[1] Μάρκῳ Κλαυδ[ί]ῳ Σερήνῳ νεωκόρῳ τοῦ [2] μεγάλου Σαράπιδος τῶν
κεχιλιαρχηκότων [3] γενομένῳ ἐπάρχῳ σπείρης πρώτης [4] Δαμασ[κ]ηνῶν καὶ
ἀρχιγεωργῷ ἱερεῖ ἐξηγητῇ [5] καὶ τοῖς Καισαρείοις καὶ τοῖ[ς] ἄλλοις πρυτά- 5
νεσι [6] παρὰ Ἀμμωνίου τ[ο]ῦ Θέωνος τοῦ [7] Σαραπίωνος Προπαπ[π]οσε-
βα⟨σ⟩τείου τοῦ [8] καὶ Ἀλθαιέως τ[ῶ]ν τὸ [π]έμπτον ἔτ[ο]ς [9] Δομιτιανοῦ
[ἐ]φηβευκότων. Βουλό[10]μενος ἰσκρεῖναι εἰ[ς] τοὺς τὸ ἴδιον ὀκτω[11]καιδέ- 10
κατον ἔτ[ο]ς Αὐτ[ο]κράτορος Καίσαρος [12] Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ
ἐφήβους [13] τὸν γεγονότ[α] μοι ἐκ τῆς ἀδελφῆς μου [14] Θαυβαρίου ἀστ[ῆ]ς,

5 An dasselbe Kollegium ist Teb. II 317 gerichtet. Zu den Bemerkungen über die Καισάρειοι oben S. 47 habe ich nachzutragen, daß Jouguet seine dort von mir abgelehnte Deutung inzwischen selbst zurückgezogen hat (l. c. S. 53 Anm. 3). Seiner neuen Auffassung, daß die Καισάρειοι die großen römischen Beamten des Kaisers seien, wie der Präfekt, die Epistrategen, der ἀρχιδικαστής etc., kann ich freilich ebensowenig zustimmen. Daß diese unter dem Präsidium des Exegeten zu dem Prytanenkollegium gehört hätten, ist ganz undenkbar.

9 Daß der Vater selbst Ephebe gewesen war, wird hinzugefügt, weil dies Voraussetzung für die Aufnahme des Sohnes war. S. oben S. 140 f.

15 ἢ μ[ε]τήλλαχεν, υἱὸν [15] Νειλάμμωνα ἀξι[ῶ] ὑμᾶς συντάξαι [16] τοῖς πρὸς τούτ[οι]ς οὖσι λαβοῦσί μ[ο]υ [17] χειρογραφία[ν περὶ τ]οῦ ἀληθῆ εἶναι [18] τὰ προκείμε[να γράψα]ι οἷς καθήκει [19] χρηματίζ[ειν μοι ποιο]ῦντι τὰ πρὸς
20 [20] τή[ν ἐσομένην (?) ἐφηβ]είαν τοῦ [21] [προγεγραμμένου μου] υἱοῦ Νειλάμ- [22] [μωνος καὶ . . . .] τῷ τε κοσ- [23] [μητῇ καὶ τῷ γυμνασιάρ?]χῳ τοῖς
25 [24] [ἐν Ὀξ(υρύγχων) πό(λει) . . . .]αι ἰς τοὺς [25] [. . . . .]-ωπ( ). [26] (2. H.) [Νειλάμμων Ἀμμωνίου ἔφη]βος ἀπ' Ὀξ(υρύγχων) [πόλ(εως)] [27] [ ]

16 Jouguet l. c. 55 will in den τοῖς πρὸς τούτοις die Schreiber des καταλογεῖον sehen, und in den οἷς καθήκει den Archidikastes. Ich glaube keines von beiden. Dieselben allgemeinen Ausdrücke kehren wieder in Teb. II 317, 29 und 30, wo diese Deutung ganz ausgeschlossen ist. Mit den τοῖς πρὸς τούτοις ist in beiden Fällen eine dem Exegeten unterstellte Behörde gemeint, die seinen Befehl in die χώρα weitergeben soll. Mit den οἷς καθήκει könnte an sich in verschiedenen Fällen auf verschiedene Beamte hingewiesen sein. In diesen beiden Fällen sind aber Lokalbeamte der χώρα gemeint.

17 περὶ τ]οῦ W. μεθ' ὅρκ]ου Edd. Letzteres ist zum mindesten überflüssig, da schon χειρογραφία den (schriftlichen) Eid bezeichnet. Vgl. Nr. **110**.

18 In Teb. 317, 30 kann εἴ τ[ι]σιν, das die Edd. für ἤ τισιν ἄλλοις nehmen wollen, nicht richtig sein. Aus unserem Text ergibt sich, daß hier ein Verbum stehen muß, entsprechend dem γράψα]ι hier. Ob γράψα]ι richtig ergänzt ist, lasse ich darum dahingestellt.

19—20 ποιο]ῦντι τὰ πρὸς [τὴν ἐσομένην (?) ἐφηβ]είαν erg. W. ὀμν]ύντι τὰ πρὸς τή[ν ἀπαρχὴν καὶ τὴν ὀνομα]σίαν Jouguet. Meine Ergänzung stützt sich in der Auffassung des Ganzen auf Teb. 317, 30: ἵν' — χρηματίζωσιν αὐτῷ ἕκαστα ἐπιτελοῦντι. Also die Lokalbeamten sollen angewiesen werden, mit dem Prozeßvertreter amtlich zu verhandeln. Ob man ποιο]ῦντι oder τελο]ῦντι oder sonstwie ergänzt, ist nebensächlich. Der Grundgedanke ist derselbe wie dort.

22 προσαγγέλαι erg. Joug. προσαγγεῖλαι oder etwas Ähnliches kann hier wohl gestanden haben. — Diese Stelle hat uns ergeben, daß der Kosmet der Vorsteher der Epheben war wie auswärts. Vgl. Arch. V 237. Oben S. 139f. Ob wirklich der Gymnasiarch hinter dem Kosmeten genannt ist?

24 [ἐν Ὀξ(υρύγχων) πόλ(ει) αὐτὸν παραδεχθῆν]αι Jouguet. ἐν Ὀξ. πολ. ist jedenfalls richtig. Das Weitere lasse ich dahingestellt. Dieser Vorschlag ist jedenfalls zu lang.

26 Dies wird eine Notiz des alexandrinischen Beamten sein, der die Eingabe entgegennahm. Vom Vater stammt sie jedenfalls nicht.

145. Anmeldung eines Sohnes zur Ephebie in der χώρα. — 60 n. Chr. — Hermopolis.

Flor. 79 ed. G. Vitelli (Taf. 14). Nachtr. von Wilcken, Arch. III 537, IV 453.

Ein Bürger von Hermopolis, der selbst im J. 18/9 Ephebe geworden war, meldet am 26. August 60 seinen Sohn für die Ephebie für das Jahr 60/1 an. Vgl. oben S. 142. Er beschwört seine Angaben über seine eigene Ephebenschaft, die legitime Geburt des Sohnes von einer freien Mutter und endlich seine Zugehörigkeit zu den ἀπὸ τοῦ γυμνασίου.

[1] Ἑρμαίσκω[ι . . . .] . ι τοῦ Ἑρμοπολ(ίτου) [2] [π]αρὰ Ἑρμαίου τ[οῦ] Ὡρίωνος μητρὸς [3] Δημητρίας τῆς καὶ Τερεῦτος τῶν τὸ [4] ε (ἔτος) [Τ]ιβε-
5 ρίου Καίσαρος Σεβαστοῦ ἐφηβευκότ(ων). [5] Τὸν υ[ἱ]όν μου Εὐδαίμονα

1 Jouguet (Rev. de Philol. 1910, 53) schlägt vor ἐξηγητῇ]ι unter Hinweis auf Amh. 85, 1. Vgl. hierzu oben S. 142.

νεώτερον [6][μ]η[τ]ρὸς Εὐδαιμονίδος Ἑρμοπολείτιδος [7] ἐκ πατρὸς Π[λ]ουτογένους τοῦ καὶ Τιθοήους [8][. . . . . . .]ṇος ὡς ὥραν ἔχοντα τῆς [9][εἰς τοὺς ἐφ]ή[βους] εἰσκρίσεως ἀξιῶι παρα[10][δεχθῆναι] α[ὐτὸ]ν εἰς τοὺς [τ]ὸ ζ (ἔτος) Νέρωνος [11][Κλαυδίου Καί]σαρος Σεβαστοῦ Γερμ[α]ṇικοῦ Αὐτοκρ[άτο]ρος [12][εἰσκρινομένους] ἐφήβους . . [.] . [. . .] . . . [13][. . . . .]υ[ ] Ἐπιμάχου α . . . . Πυθέου [14] τ[οῦ] Πυθ[έου .] . . [. . . .] . ọ[.]τρ̣α̣π̣ε̣ζ[. . . .] . . . . [. .] [15] . . . ° . ε̣ωνι . [. . .] Ἐπιμάχου τῶν γ̄ [16][Ἐπι]μάχου. Ἀṇ[αγρα]φόμ[εθ]α δὲ ἐν [τ]οῖς [ἐκ] [17][λ]ιβὸς μέρεσι τοῦ Φρουρίου [18] καὶ ὀμνύωι [Νέρ]ωνα Κλαύδιον Καίσαρα [19] Σεβαστὸν Γερμανικὸν Αὐτοκράτορα εἶ μὴν [20] ἐφηβευκέναι με τῶι προκ[ει]μένῳ ἔτει [21] καὶ εἶναί μου υ[ἱ]ὸν γν[ή]σιο[ν] τὸν προκείμε(νον) [22] ἐκ τῆς σημαιν[ο]μ[έ]νης μου γυναικὸς οὔσ̣η̣ς [23][Ἑ]ρμοπολείτιδο[ς] ἐλευθέρας ἐ[ξ ἐ]λευθέρων [24] γονέων καὶ εἶ[ν]αί με ἐν τῆι παραδοχῆι τῶν [25] ἀπὸ τοῦ γυμνασίου. Εὐορκοῦντι μέν μοι [26][ε]ὖ εἴη, [ἐ]φιορκ[οῦ]ντι δὲ τὰ ἐναντία. (Ἔτους) ϛ [27] Νέρωνος Κλα[υδί]ου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ [28] Αὐτοκράτορος μη(νὸς) [Και]σαρείου ἐπαγο(μένων) γ̄.

13—16 Sind die hier genannten drei Männer vielleicht die γνωστῆρες? Vgl. BGU 1032, 11; Flor. 57, 80.
17 Hermopolis zerfiel in „Stadt" (Πόλις) und „Kastell" (Φρούριον).
20 Beachte, daß hier τῷ ἔτει gesagt ist, nicht τό. Vgl. S. 141.
24 παραδοχή etwa „die Aufnahmeliste" derer vom Gymnasium.

146. Aus den Akten einer Ephebenaufnahme vom J. 149 n. Chr. — Faijûm.

BGU IV 1084 ed. P. Meyer. Original von mir revidiert.
Lit.: Crönert, Lit. Zentr. 1908, 167 f. Wilcken, Arch. V 272 f. Jouguet, Rev. de Philol. 34 (1910) S. 51 f.

Im J. 222 (Z. 36) hat ein gewisser Ἱερωνύμιος (?) zur Erreichung irgend eines praktischen Zweckes sich aus den Akten der Behörden feststellen lassen, wann sein Vater Theon (vgl. Verso) Ephebe geworden war. Das ihm ausgestellte Schriftstück (Z. 1—33) hat er dann bei einer Behörde eingereicht und deponiert, was ihm in Z. 34—39 durch Subskription von dem empfangenden Beamten bescheinigt wird. In jenem Schriftstück sind ganz kurz die entscheidenden Hauptpunkte aus den Akten zusammengestellt. Voran steht das Datum, an dem sein Vater Ephebe geworden war, der χρόνος ἐφηβείας (Z. 1—6: 9. Sept. 149). Es folgt nach einem Absatz die Geburtsanzeige des Theon, den seine Eltern (übrigens Alexandriner) im Alter von 1 Jahr am 17. April 136 angemeldet hatten (Z. 7—30). Strittig sind die Schlußworte Ἀδριανοῦ ἐκ πλαγίου Πτολεμαίου τοῦ Ἀντιπάτρου. Vielleicht besagen sie, daß Theon (als Ephebe) zur Rotte (πλαγίου, Crönert) des Ptolemaios gehört habe.

[1] Χρόνος ἐφηβείας ἔτους τρισ[2]καιδεκάτου Αὐτοκράτορος [3] Καίσαρος Τίτου Αἰλίου [4] Ἀδριανοῦ Ἀντωνείνου [5] Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς [6] μηνὸς Σεβαστοῦ ιβ.

[7] Θέων Θέωνος τοῦ Θέω[8]νος Προπαποσεβάστειος [9] ὁ καὶ Ἀλθαιεὺς
10 ἐτῶν τρι[10]άκοντα καὶ ἡ τούτου [11] γυνὴ Σαραπιὰς Δίωνος [12] ἀστὴ
15 ἐτῶν τριάκοντα [13] μετὰ κυρίου τοῦ δεδο[14]μένου αὐτῇ καθ' ὑπό[15]μνημα
πρυτάνεων, [16] οὗ χρόνος ἐν πρυτανίῳ [17] τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους [18] καὶ
20 μηνός, Θέωνος τοῦ [19] Τρύφωνος Μουσοπα[20]τερείου τοῦ καὶ Ἀλθαι-
[21] έως ἐτῶν πεντήκον[22]τα ὀκτὼ ἀγυιᾶς Ἀρσι[23]νόης Νείκης φάμενοι [24] συν-
25 εἶναι ἑαυτοῖς ἀγρά[25]φως, υἱὸν Θέωνα ἐνι[26]αυτοῦ ἑνός, ἔτους εἰκοσ[27] τοῦ
Αὐτοκράτορος Καί[28]σαρος Τρ[α]ιανοῦ Ἁδριανοῦ [29] Σεβαστοῦ Φαρμο[ῦ]θι
30 [30] δευτέρα [κ]αὶ εἰκάδι, Ἁδρι[31]ανοῦ ἐκ πλαγίου Πτο[32]λεμαίου τοῦ Ἀντι-
πά[33]τρου

35 [34] (2. H.) Παρατέθειτ(αι) [35] [Ἱε]ρωνύμιος (?) [36] α (ἔτει) Σεουήρου
[37] Ἀλεξάνδρου [38] τοῦ κυρίου [39] Μεσο(ρὴ) ιε.

40 [40] Verso: (1. H.) .... πατρὸς Θέωνος

16 Meyer will ὧν statt οὗ lesen, so daß der χρόνος sich auf die Prytanen beziehen würde. Das verstehe ich nicht. Ich beziehe οὗ vielmehr auf ὑπόμνημα. Dann besagen die Worte (in einer starken Kürzung, die aber aus dem Charakter des Auszuges begreiflich ist), daß dies ὑπόμνημα, durch welches die Prytanen der Sarapias ihren κύριος gegeben haben, datiert war: „im Prytaneion, 20. Jahr des Hadrian, Pharmuthi". Übrigens werden nicht die Prytanen ein ὑπόμνημα verfaßt haben — das wäre gegen den Usus —, sondern sie werden auf dem ὑπόμνημα, in dem Sarapias um den κύριος bat (vgl. etwa Oxy. 56), in einer Subskription (mit dem oben erwähnten χρόνος) ihre Bitte erfüllt haben. Wahrscheinlich war die Bitte gerichtet an den Exegeten als den Vorsitzenden der Prytanen. Vgl. S. 47. Möglich wäre aber auch, daß eine in Briefform erlassene Verfügung der Prytanen als ὑπόμνημα bezeichnet wäre, insofern sie in ihrem Amtsjournal stand. So spricht man auch vom ὑπόμνημα eines Epistrategen (CPHerm., 59, 8) usw. Diese Erklärung ist wohl vorzuziehen.

22 Diese ἀγυιὰ Ἀρσινόης Νείκης trägt ihren Namen wahrscheinlich nach einem Tempel der Ἀρσινόη Νείκη daselbst. Natürlich braucht der Tempel und sein Kult jetzt, in hadrianischer Zeit, nicht mehr bestanden zu haben. Aber nach dem oben zu **115** über den Fortbestand des Kleopatra-Kultus Gesagten wäre dies nicht absolut ausgeschlossen.

25 Vor υἱὸν ist etwa ein ἀπεγράψαντο hinzuzudenken. Vgl. Arch. l. c

30 Jouguets Vorschlag l. c., Ἁδριανοῦ als Verkürzung eines χάραγμα (vgl. Arch. I 76 Anm. 1) aufzufassen, scheint mir sprachlich unmöglich. Und werden denn die Geburtsanzeigen abgestempelt?

35 [Ἱε]ρωνύμιος W. Nicht ganz sicher.

40 Vor πατρὸς vielleicht Ἐφηβεία. Vgl. Arch. l. c.

147. Epikrisis der in die ἀπὸ γυμνασίου Eintretenden. — 94/5 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 144.

Oxy. II 257 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: P. Meyer, Heerwesen S. 230. Schubart, Arch. II 157.

Wenn auch die nicht-militärische Epikrisis (Prüfung) erst im V. Kapitel behandelt werden soll, habe ich doch dieses Stück schon hier mitgeteilt, weil es sich hier um den speziellen Fall der Epikrisis für den Eintritt in die ἀπὸ γυμνασίου handelt. Ein 13jähriger Sohn wird für die Epikrisis hier angemeldet. Um die Berechtigung seines Sohnes zu zeigen, weist der Vater darauf hin, daß sein Vater bei der Epikrisis von 72/3 nachgewiesen habe, daß sein Vater der Enkel eines Gymnasiarchen gewesen sei. Als Beleg galt

die *γραφὴ τῶν ἐκ τοῦ γυμνασίου* vom J. 4/5 n. Chr. Ähnliche Nachweise werden für seinen Großvater mütterlicherseits und den Vater seines Schwiegervaters beigebracht.

Oben abgebrochen. [1] *[παρὰ Διογένους τοῦ] Θεογ[έ]*[2]*νους μητρὸς Πτ[ο]λεμᾶ[ς . . . . . .] . λε[. . .]* [3] *ἀπ' Ὀξυρύγχων πόλεω[ς] ἀμφ[ό-δ(ου)] Ἡρακλ[έ]*[4]*ους τόπων. Κατὰ τὰ κελευσθέντα πε*[5]*ρὶ ἐπικρίσεως τῶν προσβαινόντων* [6] *εἰς τοὺς ἀπὸ γυμνασίου δηλῶ τὸν υἱό[ν]* [7] *μου Θεογένην μητρὸς Ἰσιδώρας Πτ[ο]*[8]*λεμαίου γεγονέναι ιγ (ἔτη) εἰς τὸ ἐνε[στὸς]* [9] *ιδ (ἔτος) Αὐτοκράτορος Καίσαρος Δομιτια[νοῦ]* [10] *Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδ[ου],* [11] *ὅθεν παραγενόμενος πρὸς τὴν τούτου ἐπ[ί]*[12] *κρισιν δηλῶ κ[α]τὰ τὴν γενομένην τῷ ε [(ἔτει)]* [13] *θεοῦ Οὐεσπασιανοῦ ὑπὸ Σουτωρίου Σώτ[ου]* [14] *στρατηγήσαντ[ο]ς καὶ Ἀ[.] . ετρου γενομέν[ου]* [15] *βασιλ(ικοῦ) γρα(μματέως) καὶ ὧν [ἄ]λλω[ν] καθήκει ἐπίκρισι[ν]* [16] *ἐπικεκρίσθαι [τ]ὸν πατέρα μου Διογένη[ν Θε]*[17]*ογέ[ν]ους τοῦ Φιλίσκου μητρὸς Σινθοώ[ιος]* [18] *Ἀχιλλέως ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου, καθ' [ἃς]* [19] *ἐπήνεγκεν ἀποδείξεις ὡς ὁ πατὴρ [αὐ]*[20] *τοῦ Θεογέν[η]ς Φ[ι]λίσκου υἱὸς γυμνασιάρχ[ου]* [21] *ἐστὶν ἐν τῇ τοῦ λθ (ἔτους) θεοῦ Καίσαρος γραφῆι* [22] *τῶν ἐκ τοῦ γυ[μνα]σίου ἐπὶ ἀναμφοδάρ*[23]*χωιν, ἐμὲ δὲ [ἐ]ν ἀνεπικρίτοις τετάχθαι* [24] *τῷ μὴ ἐνδημ[εῖν], τὴν δὲ μητέρα μου* [25] *[Π]τολεμᾶν γεγ[α]μ[ῆσθαι τῷ π]ατρί μου πρὸ* [26] *ζ (ἔτους) Νέρωνος, ἣν καὶ [ἀ]πεγράψατο τῇ κα*[27]*τ' οἰκίαν ἀπογραφῆι τοῦ ἑξῆς η (ἔτους) οὖσαν* [28] *ἐκ πατρὸς Φιλίσκου τοῦ Φιλίσκου γεγυμν[α]*[29]*σιαρχηκότος τὴν αὐτὴν πόλιν, τὴν δὲ* [30] *καὶ τοῦ υἱοῦ μη[τέρα] Ἰσιδώ[ραν γ]εγαμῆ*[31]*σθαί μοι τῶι ζ (ἔτει) Νέρωνος, ἧς [τὸν πατέ]*[32]*ρα Πτολεμαῖ⟨ο⟩ν Ἀμ[μωνίου . . .] . λα[.] .* [33] *ἐπικεκρί[σ]θαι ὁμοίως τῷ αὐ[τῷ (ἔτει) ἀμφόδ(ου)]* [34] *τοῦ αὐτοῦ Ἡρακλέους τόπων, κ[αθ' ἃς]* [35] *ἐπήνεγκεν ἀποδείξεις ὡς ὁ [πατὴρ αὐ]*[36] *τοῦ Ἀμμώνιος Πτολεμαίου κ[. . . . . .]* [37] *ἐν τῇ τοῦ λδ (ἔτους) θεοῦ Καίσαρος [γραφῇ ἐπ']* [38] *ἀμφόδου τοῦ αὐτοῦ. Καὶ ὀμν[ύω]* [39] *Αὐτοκράτορα Καίσαρα Δομι[τιανὸν]* [40] *Σεβαστὸν Γερμανικὸν εἶνα[ι ἐκ τῆς]* [41] *Ἰσιδώρας τὸν Θεογένην . [. . . . . . .]* [42] *καὶ μὴ θέσει μ[ηδ]ὲ ὑπόβλητο[ν . . . . .]* [43] *[μηδὲ ἀλλοτρί]ῳ κεχρῆσθαι [. . . . . .]* [44] *[. . . ἢ ἔνοχος εἴ]ην τῷ ὅρκῳ [. . . . . .]* [45] [17 Buchst.] *στῳ[. . . . . . .]* [46] [14 Buchst.] *. ωρκῳ ην[. . . . . .]* [47] [(2. H.) 12 Buchst. *Δ]ιογένους ἐπ[ιδέδωκα]* [48] *[καὶ ὀμώμοκα τὸν] ὅρκον.* |

Hier bricht der Papyrus ab.

20 — *υἱδοῦς* (Edd.). 43 erg. W nach BGU 1032, 14.

148. Eide ehemaliger Epheben. — 99 n. Chr. — Gefunden in Oxyrhynchos.

P. Tebtynis II 316 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Schubart, GGA 1908, 194 f. Jouguet, Rev. d. philol. 34 (1910) S. 47 ff.

Die Männer, die diese Kaisereide geleistet haben, haben Folgendes miteinander gemeinsam: 1) Sie sind Alexandrinische Vollbürger (in Phylen und

Demen). 2) Sie sind alle im Jahre 82, so verschiedenen Alters sie sind, „Epheben geworden“, und alle derselben 133. Symmorie zugeschrieben worden. Über ihr Alter vgl. oben S. 141. 3) Sie müssen alle jetzt im Jahre 99 nach demselben Formular einen Eid leisten. Daß dieser rein assertorische Eid der ehemaligen Epheben mit dem bekannten promissorischen Eid der attischen Epheben in gar keine Parallele gestellt werden kann, braucht kaum gesagt zu werden. Der Inhalt unseres Eides ist z. T. noch dunkel, und sein Zweck noch nicht erklärt. Das aber lehren uns diese Texte schon heute, daß diejenigen, die einmal Epheben gewesen waren, auch hinterher noch fest an die alte Genossenschaft gebunden blieben: sie müssen versprechen (dies übrigens formell außerhalb des Eides), daß sie ihrem Symmoriarchen Anzeige erstatten, sobald sie umziehen oder verreisen.

Col. II.

1 *Δημήτριος καὶ Ἡλιόδωρος Ἀπολλωνίου* 2 *τοῦ Ἀχιλλέως Προπαπποσεβάστειοι οἱ καὶ* 3 *Φιλομητέρειοι τῶν [τὸ] δεύτερον ἔτος* 4 *[Δ]ομιτιανοῦ*
5 *ἐφηβευκότων συνμορίας* 5 *ἑκατοστοτριακοστοτρίτης συνμοριάρχου* 6 *Διονυσίου ὀμνύω Αὐ⟦τοκράτο⟧τοκράτορα* 7 *Καίσαρα Τραιανὸν Σεβαστὸν Γερμανικ[ὸ]ν* 8 *ἐφηβευκέναι τὸ προκίμενον ἔτος β, ε[ἶ] 9 ναι τῆς προκιμένης συν-*
10 *μορίας καὶ μὴ ἀλ 10 λοτρίᾳ ἀπαρχῇ μηδὲ ὁμονυμίᾳ κεχρῆσ 11 ται, τετελιοκέναι δὲ τὸν ἀπὸ βήματος* 12 *χρηματισμὸν καὶ ἔχειν τὸ μεταδόσι 13 μον, κ[α]ὶ ἐσμὲν ἀνφότεροι μητρὸς Θε[ρ] 14 μουθαρίο⟨υ⟩ τῆς Ἑρμώνακτος ἀστῆς α*
15 *Ἡ 15 φαιστίωνος τοῦ Ἡρακλείδου, τέχνη* 16 *δὲ ὑμῶν γράμματα. Καὶ ἐσμὲν ἐτῶν* 17 *ὁ μὲ[ν] Δημήτριος (ἐτῶν) κγ, ὁ δὲ Ἡλιόδωρος* 18 *(ἐτῶν) ιθ, τοῦ δὲ*
20 *Δημητρίου φακῷ ἀριστερῷ,* 19 *τοῦ δὲ Ἡλιοδώρου οὐλὴ στήθι μέσῳ.* 20 *Ἐὰν δὲ μεταβαίνωμεν ἢ ἐγδημῶμεν,* 21 *[μ]εταδώσωμεν ἀνφ[ότ]εροι τῷ συνμο-* 22 *ριάρχῃ, οἰκοῦμεν δὲ ἐν τῷ ἔνπροσθις* 23 *ναυάρχου ἐν τοῖς Ποτάμωνος.*
25 *Ἔτους* 24 *τρίτου Αὐτοκράτορος Καίσαρο⟨ς⟩ Νέρου[α Τρ]αιανοῦ* 25 *Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Χοίαχ ιγ.* 26 (2. H.) *Ἡλιόδωρος ὀμώμεχα τὸν προ 27 κίμενον ὅρκον τοῦ ἀδελφ[οῦ]* 28 *προγράψαντος δ . [.] . [. . . . .]* 29 *τος μειρο . [ ]*

1 Von einer I. Col. nur ganz geringe Spuren erhalten. Dieser Ephebe war jetzt 28 Jahre.

2 Zu den Phylen- und Demennamen vgl. S. 45 f. Über *Προπαπποσεβάστειος* vgl. Wilcken, Arch. V 182 f.

3 l. *Φιλομητόρειοι.*

6 l. *ὀμνύομεν* (GH).

10 Zu *ἀπαρχή* vgl. Fior. 57, 81 (**143**).

10—11 l. *κεχρῆσθαι.*

11—12 Unter einem *ἀπὸ βήματος χρηματισμός* würde man sonst eine richterliche Entscheidung vom Tribunal herab verstehen. Vollzog etwa der Präfekt die *εἴσκρισις* vom Tribunal herab und gab er den Aufgenommenen dabei einen Befehl (betreffs Pflichten usw.)? An anderes denkt Jouguet l. c. S. 55.

12 *μεταδόσιμον* mag hier ein den abgehenden Epheben überreichtes Zeugnis sein.

14 Zu *ἀστή* vgl. S. 15. *α* = *ἄλφα* in 57 und 88 bezeichnen wohl einen der fünf Stadtteile Alexandriens (S. 16). Der daneben genannte Hephaestion mag der damalige Vorsteher dieses *ἄλφα* sein. Nach 57 ist dies nicht auf die Mutter, sondern auf die Schreiber selbst zu beziehen.

16 l. *ἡμῶν* (GH).

17—18 Diese Leute waren also im J. 82 erst 7/6 resp. 3/2 Jahre alt gewesen. Vgl. oben S. 141.

18 l. *φακὸς ⟨. . .⟩ ἀριστερῷ* (GH).

22 l. *ἔμπροσθε* (GH). Diese Wohnung befindet sich ebenso wie die in 66 und 94 offenbar in Alexandrien.

23 Vielleicht ist *ναυαρχ⟨εί⟩ου* zu emendieren (GH).

Col. III.

[30](3. H.) *Σαραπίων Σαρα*[31]*πίωνος τοῦ Ἀπολλ*[32]*ωνίου Μουσοπατέ-* 30
[33]*ρειος ὁ κα⟨ὶ⟩ Εὐσέβειος* [34]*τῶν τὸ δεύτερον* [35]*ἔτος Δομιτιανοῦ* [36]*ἐφη-* 35
βευκότων [37]*συμμορίας* ⟦*σ̣υ̣*⟧ *ρλγ* [38]*συμμοριάρχου Διο*[39]*νυσίου ὀμνύω*
[40]*Αὐτοκράτορα Καί*[41]*σαρα Νέρουαν Τρα*[42]*ιανὸν Σεβαστὸν* [43]*Γερμανικὸν* 40
ἐφη[44]*βευκέναι τὸ προ*[45]*κείμενον ἔτος* [46]*κα⟨ὶ⟩ εἶναι τῆς προ*[47]*κειμένης* 45
συμ⟨μ⟩ο[48]*ρίας κα⟨ὶ⟩ μὴ ἀλ⟨λ⟩οτρίᾳ* [49]*ἀπαρχῇ μηδὲ ὁμω*[50]*νυμίᾳ κεχρ[ῆ]-* 50
σθα[ι,] [51]*τετελειωκέναι δὲ* [52]*τὸν ἀπὸ βήματος χρη*[53]*ματισμὸν κα⟨ὶ⟩ ἔχιν*
[54]*τὸ μεταδόσιμον.* [55]*Καὶ εἰμὶ μητρὸς Ῥω*[56]*μανίας Βερνίκης* [57]*⟨δε⟩ ἐτῶν* 55
λ̣ ἄλφα [58]*Ἡφαιστίωνος τοῦ Ἡρα*[59]*κλείδου ἄσημος.* [60]*Καὶ ἠὰν ἐγδημῶ* 60
[61]*ἢ μ[εταβαίνω, με]*[62]*[ταδώσω τῷ συμμο]*[63]*[ρ]ιάρχῃ, οἰ[κῶ δὲ ἐν .]* [64]*. ωει*
προτε̣ . [. . . . .] [65]*ἐν τοῖς Σαβίνο̣[υ].* [66]*Ἔτους τρίτου Α[ὐτο]*[67]*[κράτορ]ος* 65
Κα⟨ί⟩σαρος Νέρουα [68]*[Τραιαν]οῦ Σεβαστοῦ Γερ*[69]*[μανικοῦ] Χοίαχ ιδ.*
[70]*[Σαραπίων] ρ̣ . [.]κολλητὴς* [71]*[ὀμώμοκα.]* 70

Col. IV.

[72](3. H.) *Ἀμμώνις Διδύμου τοῦ Σαραπίωνος* [73]*Μουσοπατέρειος ὁ καὶ*
Ἀλθα⟨ι⟩εὺς [74]*τῶν τὸ δεύτερον ἔτος Δομιτια*[75]*νοῦ ἐφηβευκότω̣ν̣ συμ⟨μ⟩ο-* 75
ρίας ρλγ [76]*συμμοριάρχου Διονυσίου ὀμ⟨ν⟩ύω* [77]*Αὐτοκράτορα Καίσαρ⟨α⟩*
Νέρ[78]*ουα⟨ν Τραιανὸν⟩ Σεβαστὸν Γερμανικὸν* [79]*ἐφηβευκένα⟨ι τὸ⟩ προκεί-*
[80]*μενον ἔτος καὶ εἶν⟨αι⟩ τῆς* [81]*προκειμένης συμ⟨μ⟩ορίας* [82]*κα⟨ὶ⟩ μὴ ἀλ-* 80
⟨λ⟩οτρίᾳ ἀπαρχῇ [83]*μηδὲ ὁμωνυμίᾳ κεχρῆσ*[84]*θαι, τετελειωκέν⟨α⟩ι ⟨δὲ⟩ τὸν*
ἀπὸ [85]*βήματος χρημ⟨α⟩τισμὸν* [86]*καὶ ἔχιν τὸ μεταδόσιμον.* [87]*Καὶ εἰμὶ* 85
μητρὸς Εἰσιδώρας [88]*Δωρίωνος ἀστῆς ἄλφα Ἡφ[αισ]*[89]*τίωνος τοῦ Ἡρα-*
κλε⟨ί⟩δου [90]*ἄσημος, τ⟨έ⟩χνη ἁλιεὺς ποτά*[91]*μι⟨ο⟩ς, καὶ εἰμὶ ἐτῶν κη.* 90
[92]*Ἐ⟨ὰ⟩ν δὲ ἐγδημῶ ἢ μετα*[93]*β[αί]ν[ω], μεταδώσω τῷ* [94]*συ⟨μμ⟩ο̣ρ̣ιάρχῃ,*
οἰκῶ δὲ ἐν τῷ [95]*ἐκτὸς τῆ⟨ς⟩ ξυλη̣ρᾶ⟨ς?⟩ ἐν το̣[ῖς]* [96]*Θῴριος. Ἔτους* 95
τρίτου Αὐτ[ο][97]*κράτορος Κα[ίσ]αρος [Νέρ]*[98]*ουα Τραιανοῦ Σεβασ[τοῦ]*
[99]*Γερμανικοῦ Χοίαχ ιδ.* [100]*Σαραπίων Σαραπίωνος ἔ̣[γ]*[101]*[ρ]αψα ὑπὲρ* 100
αὐτοῦ βρα[102]*[δ]έως γρά⟨φ⟩οντος.* [103](4. H.) *Ἀμμώνις Διδύμ*[104]*[ο]υ̣ ὠμό-*
μεχα [105]*[τ]ὸν προκεί*[106]*μενον ὅρκ*[107]*ον.* 105

101 Es ist auffallend, daß Ammonios, wiewohl er die Gymnasialbildung genossen hat, doch „zu langsam" (*βραδέως*) schreibt, sodaß sein Kamerad Sarapion für ihn den Text aufsetzen muß, und er selbst sich auf die Subskription beschränkt. Freilich ist er nur ein *ἁλιεὺς ποτάμιος* (90) geworden. Würde die Langsamkeit durch eine vorübergehende Ursache (eine Beschädigung der Hand) bedingt sein, so würde diese gewiß erwähnt sein.

149. Einschränkung der Gymnasiarchie-Unkosten. — Zwischen 114—117. — Hermopolis.

P. Amh. II 70 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: F. Preisigke, Städt. Beamt. 64.

Der Text lehrt, daß schon zu Trajans Zeit die Liturgie der Gymnasiarchie derartig drückend war, daß der Präfekt eine Einschränkung (*συστα-*

λῆναι) der Unkosten des Amtes anordnete. Leider ist der Papyrus so lückenhaft, daß die Detailangaben über die Unkosten meist unklar bleiben. Deutlich ist nur der Hinweis auf das Bad (des Gymnasiums) und die Lampenfeste (*λυχναψίαι*). Das Fragment enthält dann eine spezielle Aufrechnung darüber, wieviel bisher für gewisse Posten ausgegeben ist, und wieviel statt dessen „hinreichend" ist. Die Annahme, daß auch die Stadtkasse dadurch entlastet werden sollte, da sie jährliche Zuschüsse zur Gymnasiarchie gegeben habe (Preisigke l. c.), ist an sich möglich, wird aber durch den Text kaum indiziert. Das statthalterliche Edikt gibt jedenfalls nur das *προθυμότερον ὑπομένειν* der Gymnasiarchen als Motiv an.

Col. I.

Fragment a.

[1] *Φήλικι Κλαυδίῳ Οὐίνδικι τῷ κρατίστῳ ἐπ[ιστρ(ατήγωι)] παρὰ ἀρχόντων* [2] *Ἑρμοῦ πόλ(εως). Τοῦ κρατίστου ἡγεμόνος Ῥουτιλ[ίου Λο]ύπ(ου) κελεύσαντος* [3] *συσταλῆναι τὰ πολλὰ τῶν ἀναλωμάτων τῆ[ς γυ]μνασιαρχίας,*
5 *ἵν[α οἱ]* [4] *καθιστ[α]νάμενοι προθυμότερον ὑπομέ[νωσ]ι τὸ ἀνάλωμα, [?]* [5] *καὶ σοῦ δημοσίαι ἐπιτρέψαντος τοῦ ἀ[ναλώ]μα[τ]ος, ἃ ἐνεδέ[6]χετο, [σ]υσταλῆναι καὶ ταῦτα ἐκου[.] . ι . [. . . .] . . . ς τοὺς νῦν* [7] *γυμνασιαρχεῖν μέ[λ]λοντας παρ[. . . . .] . . [.] . . λημμα καὶ τ[ὸ]* [8] *βαλανεῖον καὶ τὸ συνήθω[ς] διδόμ[ε]ν[ο]ν ὑ[π]ὲρ τιν . [.] . να . [ἀ]*[9]*πὸ τοῦ γυμνασίου εἰς τὸ δημ[ό]σιο(ν) χῶμα*
10 *τ[.] . . . . σδ . . ων . . [ ]* [10] *λυχναψίας, ὥσπερ ὁ κατὰ το[ὺ]ς γυμνασι[. . . .]ρ[. . .]εκαυ[. .] . [. ?]* [11] *κατὰ τὸ καθῆκον συσταλ[ῆναι] τὰ π[λε]ίῳ τῶν ὑπὸ του . . [ ]* [12] *ἐλάσσονος γινομένου αυτ[. . . . .]τατος αυ[. .]ῳ ε . [ ]* [13] *ἑτέρας χρείας ἐδίδου ἀπὸ[. . . . .] . ιθ . . . υ . . [ ]* [14]*. [. . . . .] . . στ . [.] . α . [.]τουσ[. . . . .]*

Fragment b.

15] (*δραχμαὶ*) ξ *ἀνθ᾽* (*ὧν*) *ἱκαναί εἰσιν* [
]*τους* (*δραχμαὶ*) τξ, *μουσ[ικῶν?*
] . *ησαι ὡς ἐπιμελητ*( ) [.]*α*[
]*ωρατι*[.] *νεωκορ . ιας οὐδ* . [
] . (*δραχμαὶ*) *τ*[. . .]*λης αλ*( ) *λεγομε[ν*

1 Die *ἄρχοντες* sind das städtische Beamtenkollegium, an dessen Spitze der Gymnasiarch stand. Vgl. S. 39.
2 Zu Rutilius Lupus vgl. Cantarelli 43 f.
4 *καθιστ[α]νάμενοι* (l. *καθιστανόμενοι*) nach Radermacher, Rhein. Mus. 57 (1902), 146. — Hinter *ἀνάλωμα* fehlt wohl nichts.
8 In *τὸ συνήθως διδόμενον* möchte ich nach dem Zusammenhange nicht einen Zuschuß der Stadt (Preisigke l. c.), sondern der Gymnasiarchen sehen. Vgl. den Zuschuß der Gymnasiarchen usw. zur städtischen Wasserleitung in Lond. III S. 181 (in Kap. IV).
9 Mit Preisigke l. c. wird *ἀ]πὸ τοῦ γυμνασίου εἰς τὸ δημ[ό]σιο(ν) χῶμα* lokal zu fassen sein (vom Gymnasium bis usw). Anders die Editoren.
10 Die *λυχναψία* ist ägyptische Sitte. Auch wenn diese *λυχναψίαι* hier nicht im Gymnasium stattfanden, was sich nicht entscheiden läßt, so ist doch bemerkenswert, daß der griechische Gymnasiarch Ausgaben dafür macht.
12 Schluß erg. Preisigke *εἰς*.
16 Nicht *Μουσ[είου*, wie ich Arch. II 126 vorschlug, sondern eher *μουσ[ικῶν*. Vgl. etwa Oxy. III 519.
18 l. *νεωκορίας*.

] . ἱκαναὶ (δραχμαὶ) τ[. λο]ιπ(αὶ) (δραχμαὶ) . [20
] λοιπ(αὶ) (δραχμαὶ) σξ, καὶ ὑπὸ τοῦ . [
] (δραχμαὶ) Ἀ, αιτινε . [.] . ου φι[
] ὑπὸ τοῦ ε . [. . . .]του[

Col. II.

] ⟦και μ . [.] . . . .⟧ [
] ἀνθ' (ὧν) (τάλαντα) δ[.] . ( ) [25
]υσεντ[
]υ γυμνα[σι
] . [. .] . ν[
] . [

. . . .

150. Spreulieferungen für die Heizung eines Gymnasium-Bades. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 143.

BGU III 760 ed. Krebs.
Lit.: Preisigke, Städt. Beamt. S. 60.

Preisigke l. c. hat aus diesem Text gefolgert, daß es damals in Arsinoë zwei Gymnasiarchen im Jahre gegeben hat, die monatlich wechselten, da jeder der beiden Beamten nur für einen Monat quittiert und der eine als γυμ(νασίαρχος) (so nach Preisigke), der andere als der z. Z. amtierende als ἔναρχος γυμνασίαρχος bezeichnet wird. Seine Interpretation wird jetzt aufs beste bestätigt durch Lond. III S. 181, 17 und 26, wonach es im J. 16 und 17 des Trajan in Arsinoë in der Tat je zwei Gymnasiarchen gegeben hat. Über eine weitergehende Teilung des Amtes im III. Jahrh. vgl. die nächste Nummer.

Preisigke l. c. sieht in dem ἐπιβάλλοντα ἡμῖν eine deutliche Bezeichnung der Gemeinsamkeit des Amtierens. Ich glaube, daß ἡμῖν für ὑμῖν steht, und sehe in diesen Worten den Hinweis darauf, daß unter die Dörfer des Faijûm pflichtmäßige Spreulieferungen für dies Gymnasium von Arsinoë repartiert waren.

[1] Ἡλιόδωρος γυμ(νασίαρχος) [2] καὶ Ἀθηνόδωρος [3] ἔναρχος γυμ(νασίαρχος) // [4] πρεσβυτέροις κώ-[5]μης Νήσου Σοκνο-[6]παίου χαίρειν. Ἀπέ-[7]χομεν 5 παρ' ὑμῶν [8] τ[ὰ] ἐπιβάλλοντα [9] ἡμῖν ἄχυρα τὰ καὶ [10] χωροῦντα ἰς ὑπό- 10 [11] καυσιν τοῦ με[γά]-[12]λου γυμ(νασίου), ὁ μὲν Ἡλι-[13]όδωρος ὑπὲρ τοῦ // [14] Χοίακ καὶ Ἀθηνόδω-[15]ρος ὑπὲρ Τῦβι κοι- 15

Hier bricht der Papyrus ab.

3 Die Doppelstriche am Schluß scheinen ebenso wie in 13 zur Füllung zu dienen.

10 Es handelt sich natürlich um die Heizung des βαλανεῖον. Vgl. Lond. III S. 104/5 mit interessantem Detail. In Alexandrien heizte man die Bäder auch mit καλάμοι. Vgl. Giss. 40 II 18 (22).

11 Aus dem Namen τὸ μέγα γυμνάσιον darf wohl gefolgert werden, daß es noch ein anderes Gymnasium in der Stadt gab. Vgl. S. 138 Anm. 2.

151. Zu den Öllieferungen für das Gymnasium. — 267 n. Chr. — Hermopolis.

CPHerm. 59 ed. Wessely.
Lit.: Wilcken, Arch. III 543. Viereck, Deutsche Rundschau 1908, 112 f.

In CPHerm. 57—65 liegen Reste von den Eingaben des *ἐλαιοχύτης* des Gymnasiums von Hermopolis vor, in denen er — nach festem Schema — am Ultimo jedes Monats, entsprechend den Befehlen des früheren Epistrategen, dem Rat meldet, an welchen Tagen *ἀναλειψία*, d. h. Mangel an Öl, eingetreten ist. Diese Texte lehren uns, daß damals eine größere Zahl von *γυμνασιαρχοῦντες* bestand, die immer nur ganz wenige Tage des Monats amtierten. CPHerm. 53, 14 (**39**) spricht von den drei Tagen der Gymnasiarchie, die den einzelnen zufallen. Die in dem hier folgenden Text aufgezählten Gymnasiarchen aus dem Hathyr wären vereinbar mit der Einrichtung, daß die Amtszeiten vom 1.—3., 4.—6. usw. gedauert hätten. Aber in CPHerm. 57, 20 f. vom Thoth sind für den 10. und den 11. verschiedene Gymnasiarchen genannt, was gegen jenes System spricht. Ist von diesen Gymnasiumbeamten der städtische *γυμνασίαρχος* zu trennen? Vgl. Z. 3.

[1] Τῇ κρατίστῃ βουλῇ Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας σε[2]μνοτάτης καὶ λαμπροτάτης διὰ Αὐρηλί[ου] Κορελλίου Ἀλεξάν[3]δρου εὐθηνιαρχήσαντος γυμνασιάρχου [β]ουλευτοῦ νεωκόρου [4] τοῦ ἐνταῦθα μεγάλου
5 *Σαράπιδος ἱππι[κο]ῦ ἀπὸ στ[ρα]τιῶν καὶ [5] [ὡς χρη]μ(ατίζει) ἐνάρχου πρυτάνεως [6] [πα]ρ[ὰ Α]ὐρηλίου Τούρβωνος τοῦ καὶ Ἀ[μμωνί]ου Ἀμμωνίου Τούρ[7][βωνο]ς καὶ ὡς χρημ(ατίζει) ἐλαιοχύτου τοῦ ἐνταῦ[θα] γυμνασίου. Κατὰ τὰ [8] [κελ]ευσθέν[τ]α δι' ὑπομνημάτων ὑπὸ τ[ο]ῦ κρατίστα ἐπιστρατη[9][γή-*
10 *σ]αντ[ος] Αὐρηλίου Τίρωνος περὶ τοῦ, [ὅ]ταν ἀναλημψία [10] [γέν]ηται, προσφωνῖν με τῇ κρατίστῃ βου[λ]ῇ, ἐπεὶ οὖν τῇ γ̅ τοῦ [11] [ὄντ]ος μηνὸς Ἀθὺρ ἀναλημψία ἐγένετο [γυ]μ(νασιαρχοῦντος) Κλαυδίου Ἰσιδωριανοῦ [12] κ[αὶ] τῇ δ̅ γυμ(νασιαρχοῦντος) Αὐρ(ηλίου) Εὐδαίμονος τοῦ καὶ Ἑρ[μίν]ου*
15 *καὶ θ̅ γυμ(νασιαρχούντων) κληρο[13]νόμων Ἡρακλίου τοῦ καὶ Ἥρωνος καὶ ιγ̅ [γυμ(νασιαρχοῦντος)] Λουκίου Δημητ[ρ]ίου [14] ἀκολούθως τῷ κλήρῳ κα[ὶ] κζ̅ γυμνασιαρχ(οῦντος) Οὐαλερίου Ὠνίωνος [15] κ[αὶ] κη̅ τοῦ [αὐτοῦ μην]ὸς Ἀθὺρ ἀναλημψία ἐγένετο γυμ(νασιαρχοῦντος) Αὐρ(ηλίου) Ἀρμένου [16] ὑπὲρ τοῦ ἀποδιχθησομένου ἀκολούθως τῷ γενομένῳ ὑπὸ[17]μνήματι ὑπὸ*

4 Durch *ἐνταῦθα* wird dies Serapeum von Hermopolis von dem berühmten Serapeum von Alexandrien unterschieden.

5 Korrig. aus *ἐνάρχω πρυτάνι*.

8 l. *κρατίστου*. Den Befehl wird Tiron erlassen haben, nicht jetzt als *ἐπιστρατηγήσας*, sondern früher, als er noch *ἐπιστράτηγος* war.

9 l. *ἀναλειψία*.

10 *προσφωνεῖν* term. technicus für „amtliche Auskunft geben".

14 Zu *ἀκολούθως τῷ κλήρῳ* vgl. CPHerm. 62 II 33: *ἀκ[ολ]ούθως τῷ γενομένῳ κλή[ρῳ ὑπὸ* (erg. Oertel)] *[τ]ῆ[ς κρα]τίστης βουλῆς καὶ δημοσίᾳ προτε[θέντι] κτλ.* An unserer Stelle ist klar, daß der Zusatz nur auf den Einzelfall geht. Er bezieht sich also nicht auf eine allgemeine Auslosung der Reihenfolge durch den Rat — wiewohl dies auch sehr wahrscheinlich ist —, sondern auf besondere Vorgänge bei den betreffenden Personen.

16 f. Hiernach hat der zu **39** besprochene Prokurator Aurelius Plution betreffs der Besetzung der Gymnasiarchien eine Verfügung getroffen. Die Verfügung heißt *ὑπόμνημα*, insofern sie in sein Amtstagebuch aufgenommen ist. Vgl. oben zu **146**, 16.

Αὐρ(ηλίου) Πλουτίωνος τοῦ κρατίστου ἀπὸ Μουσίου [18] *Φαῶφι κθ, αὐτὸ τοῦτο φανερὸν ὑμῖν ποιῶ, ἵν' εἰδῆτε.* ⟦*δε*⟧ *Εὐτ[υχεῖτε.]* [19] *[Ἔτους* $\overline{ιε}$*] Αὐτοκράτορος Καίσαρος Πουπλίου Λικιννίου Γαλλιην[οῦ]* [20] *[Γε]ρμανικοῦ* 20 *Μεγίστου Περσικοῦ Μεγίστου Εὐ[σ]εβο[ῦ]ς Εὐτ[υχοῦς]* [21] *[Σεβασ]τοῦ Ἀθὺρ* $\overline{λ}$. (2. H.) *Αὐρήλιος Τούρβων ὁ καὶ Ἀμμώ[ν]ιος ἐ[πιδέδωκα].*

152. Liste von Palaestrawächtern. — II. Jahrh. n. Chr. — Hermopolis.

P. Amh. II 124 edd. Grenfell-Hunt.

Lit.: Wilamowitz, Berl. ph. Woch. 1902, 61 ff. F. Preisigke, Städt. Beamt. 61. P. Viereck, Deutsche Rundschau 1908, 103. Otto, Priester u. Tempel II 189.

Der historische Wert dieser Liste liegt darin, daß sie die offizielle Abstufung der hier genannten Ämter deutlich vor Augen führt. Dem Gymnasiarchen als dem ersten städtischen Beamten kommen (wohl bei Festen im Gymnasium) ebenso viele Ehrenwächter zu, wie dem Gaustrategen, dagegen dem Exegeten und Kosmeten nur die Hälfte usw. Die besondere Stellung des Gymnasiarchen zum Gymnasium tritt ferner darin hervor, daß sein erster Ehrenwächter ein Ephebe ist (s. unten). Der Text, den die Herausgeber dem III. Jahrh. zuwiesen, wird eher dem II. Jahrh. angehören (resp. vor 202), da hier noch keine Spur von der neuen Ratsordnung bemerkbar ist.

⟦*γρ[α]φή*⟧
Γραφὴ τῶν συνμενόντων
καὶ προσκαρτερούντων
παλαιστροφυλάκων·
στρατηγῷ $\overline{δ}$·
5 *Ἥρων Δίου,*
Διόσκορος Ἑρμαίου,
Διόσκορος Θεαγένους,
Ἡρᾶς Διοσκόρου.
γυμνασάρχ[ῳ] $\overline{δ}$·
10 *Φιβίων Ἥρωνος [σ]υνέφη(βος),*
Ἀχιλλεὺς Ζ[ω]πύρου,
Ὡρίων Πλ[άτ]ωνος,
Ἀχιλλεὺς Ἀντιπ⟦ρ⟧άτρου.
[ἐ]ξηγητῇ $\overline{β}$·
15 *Μενουθίων Ἑρμοῦ,*
Πινουτίων Διογένους.
κοσμητῇ $\overline{β}$·
Κουλᾶς Ἀντ[ι]πάτρου,
Κουλᾶς Εὐτυ[χί]δο(υ).
20 *ἀγορανόμοι[ς* $\overline{α}$*]·*
Τούρβων Κο[ρν]ηλίου⟨ς⟩.
ἐπὶ τῆς εὐθη[νία]ς ω . . . ἀρχ⟨ι⟩ερεὺς
Σεβαστῶν [β]·
Κουλᾶς Κορνη[λίου].

3 Der Titel *παλαιστροφύλαξ* steckt wahrscheinlich auch in BGU II 466, 2, (wo *Παρα τρυ φύλ(ακι)* steht. Derselbe Titel z. B. in Dittenberger Or. Gr I 345, 22 (Delphi), Annual of Brit. School at Ath. XII 446 (Sparta).

10 *συνέφηβ(ος)* von Preisigke als möglich bezeichnet, *σὺν ἐφήβ(οις)* die Editoren, Viereck. Gegen letzteres spricht wohl, daß in diesem Falle zu erwarten wäre, daß die Zahl der Epheben normiert wäre wie die der *φύλακες*. Auch wäre es auffallend, wenn die Epheben nur dem Einen von den Vieren attachiert wären. Andererseits hat es nichts Auffallendes, daß der Ephebe als *συνέφηβος* bezeichnet wird. Vgl. hierzu oben S. 139. Aber es bleibt zweifelhaft.

22 Zu *ἐπὶ τῆς εὐθηνίας* vgl. Kap. IX.

25 Ἑρμαῖος Ἑρμ[. . .] . . ου.
ἀρχ⟨ι⟩ερεὺς Ἀδρ[ι]ανοῦ α̅·
Ἀμμωνίων Περικλᾶ[τος].
ἀρχιερεὺς Φαυ[σ]τίνης α̅·
Διόσκορος Ἡρακλείδου.
30 αἱ δὲ ἄλλαι τάξεις γ̅ ἀφηλίκων.

28 Ob Faustina die Ältere oder die Jüngere gemeint ist, ist nicht ganz sicher zu entscheiden. Zum Kult der jüngeren Faustina vgl. jetzt auch Wilcken, Sav. Z. 1909, 507, wo auch auf Oxy. III 502, 3 verwiesen ist. Zum Kaiserkult, der auch in dieser Urkunde deutlich als städtischer uns entgegentritt, vgl. S. 119 f.

153. Stiftung von Kampfpreisen für die Epheben von Oxyrhynchos. — 202 n. Chr. Vgl. S. 143.

Oxy. IV 705, 1—53 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilamowitz, GGA 1904, 660. Wilcken, Arch. III 311, IV 218, 379 ff.

Lit.: Lumbroso, Arch. III 352. P. Meyer, Klio VII 132. Wilcken, Arch. IV 379 ff. Ders., Zum alexandrin. Antisemitismus (Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909, 792 f.).

Die Kaiser Severus und Caracalla bestätigen einem vornehmen Alexandriner Aurelius Horion auf seine Bitte eine Stiftung, die er zugunsten von Kampfpreisen für die Epheben von Oxyrhynchos in Erweiterung einer früheren Stiftung (Z. 48) gemacht hat. Dem Reskript, in dem die Gewährung ausgesprochen wird, ist die Abschrift der Bittschrift (ἀξίωσις) beigefügt (15 ff.). Diese Bittschrift sowie das Pendant in Col. III sind z. Z. die einzigen uns erhaltenen Eingaben dieser Periode, die an Kaiser gerichtet sind. Der Petent schildert die Vorzüge von Oxyrhynchos, wobei er in Z. 24 auf eine Neubesiedlung durch den Präfekten T. Flavius Titianus (126—131) hinzuweisen scheint (Arch. IV 218). Er hebt rühmend hervor die Unterstützung, die die Oxyrhynchiten im Jüdischen Kriege (unter Trajan —Hadrian) den Römern gewährt haben, und erwähnt zum Zeugnis des Fortbestandes dieser Gesinnung, daß sie noch jetzt alljährlich das Siegesfest feiern. Vgl. oben S. 64 f. Die Kaiser selbst hätten die Stadt geehrt, indem sie bei ihrem Besuch Ägyptens (202) auf dem Konvent zu Pelusium die Oxyrhynchiten als die ersten nach den Pelusioten vor ihr Tribunal vorgelassen hätten (Arch. IV 379 ff.). Auch der jetzige Präfekt Q. Maecius Laetus — der wahrscheinlich auf einer Inspektionsreise sie besucht hatte — könne den Oxyrhynchiten das beste Zeugnis ausstellen. So wolle der Petent, um die Stadt zu heben, ein Kapital von 10 000 attischen (Drachmen) stiften, dessen Zinsen für die Kampfpreise der Epheben der Stadt verwendet werden sollten. Als sein Vorbild für die Kampfpreise bezeichnet er diejenigen, um die die Antinoiten kämpfen. Zum Schluß bittet er um die kaiserliche Genehmigung für die Stiftung.

Col. I.

[1] [Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λούκιος Σ]επτίμ[ι]ο[ς] [2] [Σεουῆρος Εὐσεβὴς Περτίναξ Σ]εβαστὸς [3] [Ἀραβικὸς Ἀδιαβηνικὸς Πα]ρ[θικ]ὸς [4] [Μέγιστος καὶ 5 Αὐτ]οκράτωρ Κ[αῖ]σαρ [5] [Μᾶρκος Αὐρήλιος Ἀν]τωνῖνος Εὐ[σ]εβὴς [6] [Σε-

βαστὸς] 7 Αὐρηλίῳ Ὡρείω]νι χαίρειν. 8 [15 Buchst.] . ηχα- [. . . . .] ἐπεδο 9 [13 Buchst. τῶ]ν Ὀξυρυγχειτῶν [.]οσ 10 [16 Buchst.]αντι- 10
μα . . . αγ . [.]ν 11 [16 Buchst.]α . . [.]ετ . . . . [.]λ[. .] 12 [15 Buchst.]μας εἰς τ[. . . . .]ν 13 [15 Buchst.]τιασι . [. . . . .]ν 14 [15 Buchst.]. Ἔστιν [δὲ ἡ ἀ]ξί[ωσις·] 15 Τοῖς εὐμενεστάτοις Αὐτ]οκράτορσιν [Σ]εο[υή]ρῳ 15
16 [καὶ Ἀντωνίνῳ τοῖς] πάν[τ]ων [ἀ]νθρώπων 17 [σωτῆρσι καὶ εὐερ]γέταις Αὐρήλιος 18 [Ὡρείων γενόμε]νος στρατηγὸς καὶ ἀρχι 19 [δικαστὴς τῆς λαμ]προτάτης πόλ[ε]ως τῶν 20 [Ἀλεξανδρέων] χαίρειν. 21 [. . . . . ὦ φιλαν- 20
θρωπ]ότατοι Αὐτοκράτορες 22 [14 Buchst.] . ιτ[. πό]λει μεγάλῃ 23 [14 Buchst.]ενει καὶ ἔτι [σ]ωζούσῃ 24 [13 Buchst.] . [.] νέαν κατ[ο]ίκισεν . . ν 25 [15 Buchst.] Τίτ[ο]ς Τιτ[ιανὸ]ς 26 [15 Buchst.] . ενωτε- 25
[. . . . .]νε 27 [15 Buchst.]νδελ . . . [. . . . . .] . ν 28 [14 Buchst.]δον . [.] . μ[. . . . .]ε[.] . ς

Col. II.

29 α[. . . . .]ον καὶ αλ[. .]σαμ[. . .]λων[. . . .] 30 . . .[.] π[λ]είω ὧν ὁ 30
[λ]όγος ἐμὲ τ[. . . λ]ανθά[νει,] 31 πρ[όσε]στ[ι] δὲ αὐτοῖς καὶ ἡ πρὸς Ῥωμαίους εὔν[οι] 32 ά τε καὶ πίστις καὶ φιλία, ἣν ἐνεδείξαντο κα[ὶ] 33 κατὰ τὸν πρὸς Εἰουδαίους πόλεμον συμμαχή 34 σαντες καὶ ἔτι καὶ νῦν τὴν τῶν ἐπινεικίων 35 ἡμέραν ἑκάστου ἔτους πανηγυρίζοντας. 36 Ἐτειμήσατε μὲν 35
οὖν καὶ ὑμεῖς αὐτοὺς ἐπιδη 37 μήσ[αν]τες τῷ ἔθνει πρώτοις μετὰ Πηλου- 38 σιώτας μεταδόντας τῆς εἰς τὸ δ[ικ]αστήριο[ν ὑμῶ]ν 39 εἰσόδου. Γνωρίζει δὲ τὴν πόλ[ιν] καὶ ὁ λαμπ[ρότα] 40 τος Λαῖτος ἐπί τε τοῖς καλλίσ[το]ις 40
καὶ ἐλε[υθερω] 41 τάτους ἔχουσαν τοὺς ἐνοικο[ῦν]τ[ας κα]ὶ π[. . . . .] 42 μειο[.] ἐπιεικεστάτους. Διὰ δ[ὲ τοῦτο ταύτην] 43 τὴν πόλιν ἠθέλησα μηδε[μιᾶς ἐνδεεστέραν (?)] 44 τῶ[ν] ἡμετέρων καταλιπε[ῖν 11 Buchst.] 45 τρη[.]άμην 45
καὶ τοὺς ὑπνσμ[13 Buchst.] 46 οὐκ [ἔ]λ[α]ττον Ἀττικῶν μυρι[ων ἐπ]ὶ τῷ . [. . . αὐ] 47 τὰς δανείζεσθαί τε καὶ φυλ[άσσε]σθαι καθὰ ἐπ[ὶ] 48 τῶν προτέρων ὥρισται, τὸ[ν δὲ] σ[υ]ναγόμενον 49 τ[ό]κον χωρεῖν εἰς ἔπαθλα ἐφήβων τῶν παρ' αὐ 50 τ[ο]ῖ[ς] κατ' ἔτος ἀγωνιουμένων, ἐφ' οἷς κα[ὶ] οἱ 50
Ἀν 51 τ[ι]ν[οῖς] νῦν ἀγωνίζοντε, καὶ ἀξιῶ κελεῦ[σαι ὑ]μᾶς 52 κα[ὶ τ]αῦτ[α] τὰ χρήματα μηδενὶ ἐξεῖν[α]ι εἰς ἄλ 53 λ[ο μηδὲν] πε[ρ]ισπᾶν.

8 Etwa ἡ χά[ρις ἣ] ἐπεδό[θη oder ἣν] ἐπέδο[κας (= ἐπέδωκας). Durch ἐπιδιδόναι wird die Stiftung als eine Erweiterungsstiftung bezeichnet. Vgl. Col. III 59 usw.

15 Beachte die Voraussteilung der Kaiser im Präskript.

18 Auch στρατηγός ist offenbar mit τῆς πόλεως τῶν Ἀλεξανδρέων zu verbinden: er war στρατηγὸς τῆς πόλεως gewesen. Vgl. oben S. 47

22 f. Etwa τῇ τῶν Ὀξυρυγχ]ιτ[ῶν πό]λει μεγάλῃ [τε οὔσῃ καὶ νῦν μ]ενεῖ.

34 l. πανηγυρίζοντες (Edd.).

38 l. μεταδόντες (Edd.).

41 π[ρὸς τὸ τα]μεῖο[ν] ἐπιτηδειοτάτους Wilamowitz. π[λέον] μεῖο[ν]? Arch. IV 380.

46 Die attische Drachme ist das Vierfache der ägyptischen. Immerhin ist die Stiftung für ihren Zweck nicht sehr bedeutend. Aber ταλάντων würde doch zu groß sein.

50 Zu den Agonen von Antinoopolis vgl. Lond. III S 165, 18. Da verkauft ein Turbon τῶν ἱερονικῶν καὶ ἀτελῶν an 2 ἀφήλικες Ἀντινοεῖς 2 σιτήσεις, welche ausgesetzt waren für die Sieger ἐν τῇ Ἀντινόου πόλει ἀνδρῶν πυγμὴν τῶν μεγάλων Ἀντινοείων. Auch die hieroglyphische Inschrift des Pincio-Obelisken erwähnt diese Agone. Vgl. A. Erman, Mitt. Röm. Inst. 1896, 119.

154. Befehl des Kurators an die Epheben. — 323 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 143. 144.

P. Oxy. I 42 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilamowitz, GGA 1898, 681.

Der Kurator befiehlt, daß die Epheben am nächsten Tage (19. Januar) zum Wettkampf antreten, und ermahnt sie unter Hinweis auf die Zuschauer, ihr Bestes zu geben. Ob aus diesem Auftreten des Kurators zu folgern ist, daß damals der Gymnasiarch keine Befassung mehr mit den Epheben hatte (Preisigke, Städt. Beamt. 62), ist zweifelhaft. Wie der städtischen Verwaltung überhaupt, so wird der Kurator auch dem Gymnasiarchen übergeordnet gewesen sein.

1 *Διοσκουρίδης λογιστὴς Ὀξυρυγχίτου.* 2 *Τῶν ἐφήβων σύμβλημα εἶναι αὔριον κδ′* 3 *καὶ τὸ ἔθος ὁμοῦ τε καὶ ἡ πανήγυρις προάγουσα* 4 *[σ]ημαίνει*
5 *[ὅτ]ι προθυμότατα τοὺς ἐφήβους* 5 *[τ]ὰ γυμνι[κὰ] ἐπιδείκνυσθαι προσήκει ⟦πρὸς⟧* 6 *⟦[τ]έ[ρ]ψιν⟧ δι[π]λῇ τῶν θεατῶν συνπαρεσο*7*[μέ]νω[ν τῇ] ⟦ἑορτῇ⟧.* (über der Zeile: *τέρψει*) 8 *[Μετὰ τὴν ὑπατείαν] τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Λικινίου Σεβαστοῦ τὸ ς′ καὶ* 9 *[Λικινίου τοῦ ἐπ]ιφ⟨αν⟩εστάτου Καίσαρ[ο]ς τὸ β′, τοῖς ἀπο-*
10 *δειχθησομένοις ὑπάτοις τὸ γ̅,* 10 *Τῦβι κγ′.*

Darauf 3 Zeilen Tachygraphie.

1 Zum Kurator vgl. S. 80.
5 Die Korrekturen sind derartig, daß sie nicht von einem Abschreiber, sondern nur vom Verfasser herrühren können.
8 Die Ergänzung von O. Seeck, Hermes 36, 32. Vgl. auch Mommsen ibid. 604. Das Datum fällt nach Seeck in 323, nach Mommsen in 324.

4. BILDUNGSMITTEL.

155. Ein Bücherkatalog aus Memphis. — Anfang des III. Jahrh. n. Chr. — Memphis.

P. Petersburg 13. In Facsimile herausgeg. von Muralt, Catalogue d. Manuscr. grecs de la Biblioth. Impér. publ. de Petersb. 1864. Zuerst entziffert von J. Zündel, Rhein. Mus. 1866, 431 ff. Vgl. Häberlin, Zentralblatt f. Bibliothekswesen XIV 1897 S. 399 f.. Mit zahlreichen Verbesserungen neu herausgegeben von * Jernstedt, Ein prophetischer Papyrus (russisch) in den Commentationes Nikitinianae Petersb. 1901, S. 342 ff. Vgl. Anzeige von Ed. Kurtz, Byz. Zeitschr. XI 219, und Wilcken, Arch. II 163 f. Original inzwischen flüchtig von mir revidiert.

Wie viele literarische Bibliotheken, öffentliche und private, Ägypten einst besessen hat, davon haben uns die Funde literarischer Papyri eine Ahnung gegeben. Das einzige Verzeichnis einer solchen Bibliothek aus der *χώρα*, das bisher auf uns gekommen ist, bieten die folgenden Fragmente, die Tischendorf von Mariette geschenkt erhielt. Nach der Auffassung des neuesten Bearbeiters, des leider inzwischen verstorbenen Jernstedt, wäre es freilich wegen der „*ἐνοίκια*“ in Z. 3, in denen er Mietsquittungen sah, nicht ein Bibliotheksverzeichnis, sondern ein Inventar von Geschäftspapieren, unter-

mischt mit Literaturwerken gewesen (nach Kurtz l. c.). Aber *ἐνοίκια* würde doch nur die Mietsgelder bezeichnen, und auch sonst ziehe ich vor, *ἐν οἰκίᾳ* zu lesen (Arch. l. c.). Die vorhergenannten Bücher müssen daher in einem anderen Raume als der *οἰκία* verwahrt worden sein. Diese Deutung führt mit Wahrscheinlichkeit auf die Annahme einer Privatbibliothek. Einen prophetischen Papyrus nannte Jernstedt den Text, weil schon dieser Katalog uns ein Exemplar von Aristoteles' *Ἀθηναίων πολιτεία* für Ägypten bezeugte. Die Frage Häberlins l. c., ob wohl die Londoner Handschrift aus dieser Bibliothek stamme, ist mit Sicherheit zu verneinen: sie stammt aus dem Hermopolites. Das ist gerade das Interessante an der Angabe unseres Katalogs, daß sie uns zeigt, daß solche Schätze bei den obskursten Leuten in der Provinz zu finden waren. Graben wir weiter!

Fragment I.

[ ]εστίου Σωκ[ρα]τικῶν ἐπιστο[λ(ῶν)]
συναγωγαί.
[ἐ]ν οἰκίᾳ·
[ ]γυσταλλνου Ἀντιοχέως ...
5 [ ] Δάφνηʳ κ(αὶ) πιουσαι ....
[ ]που καὶ Κλυμένη
[Ἀρι]στοτέλους περὶ ἀρετῆς
[Πο]σειδωνίου ἐκ τ(ῆς) ᾱ περὶ ὀργῆς
[Θε]οδᾶ κεφάλαια
10 [Θεο]φράστου περὶ σωφροσύνης
[Δίω]νος περὶ ἀπιστίας
[Ἀρισ]τοτέλους Ἀθηναίων πολ[ι]-
τείας
[Κρί]των Σωκρ[ατ]ικός
15 [...] . . γρίνου ἀπ[ο]λογίαι
[Ἐρατοσ]θένους περὶ ἀλυπίας
[ ] ... ς δια[λ]έξ[ει]ς [.] πρὸς Τυρίους
...ς
[Σ]ίμων Σω[κ]ρα[τι]κ[ό]ς
20 [Χρ]υ[σ]ίππ[ου τέχνης λόγων κ]α[ὶ] τ[ρό]-
πων ᾱ
Ἀ[ρ]ιστοτέλους πολιτεία Νεαπο[λιτῶν]
Κ[έ]βης Σωκρατικός
... .ε.ους περὶ τῶν δέκα τ[...

Der Kommentar Jernstedts ist mir leider, da russisch, unverständlich.

I 1 *Ἀνθεστίου*, wovon er im Kommentar spricht, schien mir nicht zu passen.

5 *Δαφνηʳ* W. *Δάφνη* Jernst.

15 *Νιγρίνου*, wovon Jernstedt im Kommentar spricht, schien mir zu kurz, auch sonst nicht zu den Schriftspuren zu passen.

16 Jernstedts *Ἐρατοσθ]ένους* (im Kommentar) fand ich wie oben bestätigt: der Strich vor *ε* paßt zu *θ*.

17 *διαλέξεις*, wovon Jernst. im Kommentar spricht, fand ich wie oben bestätigt.

23 *τῶν δέκα τ* [W. *τ]ῶν δει* ... Jernst.

Fragment II.

Hiervon sind nur folgende Zeilenanfänge nach Jernstedt vorhanden:
[1] Ἀπίων[ος [8] . . κ(?) . . [10] Θεοφρ[άστου [11] Ἱππίου[[12] Διογεν[[14] Αἰλίου[[16] Εὐκρι[[17] Ἀρχιμ(?)[[19] Χρυσίπ[που [21] Χρυσ[ίππου? [22] Ἀριστο(?)[

5. ZUM ATHLETENTUM.

156. Ein Faustkämpfer-Diplom. — 194 n. Chr. — Gefunden in Hermopolis. Vgl. S. 144.

Lond. III n. 1178 S. 215 ff. edd. Kenyon-Bell (Taf. 40—42). Nachtr. von Grenfell-Hunt und Wilcken, Arch. IV 555 f.

Lit.: Vgl. außer Kenyons Kommentar und Arch. l. c. auch Viereck, Klio 8, 413 f.

Die Urkunde besteht aus drei Teilen: 1) Zuerst wurde Z. 8—83 geschrieben. Es ist die Mitteilung des Weltvereins der Athleten an seine Mitglieder, daß Herminos aus Hermopolis als Vereinsmitglied (*συνοδίτης*) aufgenommen sei und das Eintrittsgeld (100 Denare) bezahlt habe. Zu diesem Verein vgl. Poland, Gesch. d. Griech. Vereinswes. 147 ff. Die Urkunde ist aufgesetzt am 23. Sept. 194, dem Geburtstage des Augustus, anläßlich der 49. Pentaeteris in Neapel in Unteritalien. Aus diesem nicht ägyptischen Ursprung wird zu erklären sein, daß der Text transversa charta geschrieben ist, was in Ägypten erst in byzantinischer Zeit üblich wurde. Dieser Mitteilung (Z. 37—44) gehen voran drei an den Verein gerichtete Kaiserreskripte, die zum Schmuck an die Spitze gestellt sind — etwa wie unsere Hoflieferanten gern ihre Medaillen auf ihren Geschäftsbriefen abbilden. In dem ersten Reskript (8—15) vom J. 46 dankt Kaiser Claudius dem Verein für einen goldenen Kranz, den er ihm anläßlich der Eroberung Britanniens gestiftet hatte. In dem zweiten Reskript (16—31) vom J. 47 dankt er für seine Mitwirkung an Agonen, die König Antiochos von Kommagene und König Polemon von Pontus, seine Schützlinge, ihm zu Ehren gestiftet hatten. In dem dritten Reskript (32—36) bestätigt Vespasian die von Claudius verliehenen Privilegien. Andererseits folgt dem Vereinsbrief die Datierung (45 ff.) nach den Konsuln, aber auch nach den verschiedenen Vereinsbeamten (*ἀρχιερεῖς, ξυστάρχης κτλ.*). Darauf folgen die Unterschriften mehrerer dieser Beamten, die alle in Neapel am selben Tage vollzogen sind. Wenn Viereck l. c. sagt, daß wir nur eine Abschrift der Urkunde vor uns hätten, da die Unterschriften nicht eigenhändig seien, so muß er durch die Edition irregeleitet sein, die den Wechsel der Hände nicht angegeben hat. Ein Blick auf die Tafeln zeigt die Verschiedenheit der Hände. Wie ich im Arch. l. c. hervorhob, haben wir hier einmal Gelegenheit, kleinasiatische Handschriften zu studieren, und können z. B. bei dem Mann aus Myra (66 ff.) dasselbe latinisierende δ wiederfinden, das auch der gleichfalls aus Myra stammende Papyrus BGU 913 (a. 206) zeigt.

2) Im Besitz dieses Diploms hat Herminos danach an einem Agon in Sardes teilgenommen und ist hier zum *ἱερεὺς* des Vereins avanciert, wofür er

weitere 50 Denare gezahlt hat. Dies ist in Sardes bestätigt worden durch Subskriptionen unter dem Diplom (Z. 84—Schluß).

3) Endlich hat Herminos sein Diplom mit in die Heimat genommen, und hier in Hermopolis ist es nun wiedergefunden worden. Hier ist ein Stück Papyrus an den Anfang geklebt worden, auf den jemand den Namen des Herminos und jenen Vereinsbrief mit einigen Abkürzungen geschrieben hat.

Ein Parallelstück haben wir in BGU IV 1074. Vgl. hierzu Arch. IV 564 ff. und Viereck l. c.

(12. H.) [1]*Ἑρμεῖνος ὁ καὶ [Μῶρος] Ἑρμοπολείτης πύκτης.* [2]*Ἡ [ἱ]ε[ρὰ] ξυστικὴ περιπολιστικὴ [[Σεβαστὴ]] Ἀδριανὴ Ἀντωνι⟨νι⟩ανὴ* [3]*Σεπτιμιανὴ [σ]ύνοδος τοῖς ἀπὸ τῆς αὐτῆς συνόδου χαίρειν.* [4]*Γεινώσκετε ὄν[τ]α ἡμῶν συνοδείτην Ἑρμεῖνον τὸν καὶ Μῶρον* [5]*Ἑ[ρ]μοπολείτη[ν πύκτ]ην ὡς ἐτῶν* 5 *καὶ ἀποδεδωκότα τὰ κα[6]τὰ τὸν νόμον [ἐντά]γιον πᾶν ἐκ πλήρους [δ]ηνάρια ἑκατόν.* [7]*Ἐγράψαμ[εν οὖν] ὑμεῖν, ἵνα εἰδῆτε. Ἔρ[ρ]ωσθε.*

(1. Hd.) [8]*Τιβέριος [Κλ]αύδιος Καῖσαρ Σεβαστὸς Γερμανικὸς Σαρματικὸς ἀρχιερεὺς* [9]*μέγι[στο]ς δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ϛ, ὕπατος ἀποδεδειγμένος* [10]*τὸ [δ, αὐτ]οκράτωρ τὸ ιβ, πατὴρ πατρίδος συνόδ[ῳ] ξυστικῇ* 10 [11]*[περιπολιστικ]ῇ χαίρειν.* [12]*Τὸν πεμ[φ]θέντ[α μο]ι ὑφ' ὑμῶν ἐπὶ τῇ κατὰ Βρετάννων νείκῃ χρυ[13]σοῦν σ[τέ]φ[α]νον ἡδέως ἔλαβον σύμβολον περιέχοντα τῆς ὑμετέ[14]ρας πρός με εὐσεβείας. Οἱ πρεσβεύοντες ἦσαν Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) Ἑρμᾶς,* [15]*Τιβ(έριος) Κλ(αύδιος) Κύρος, Δίων Μικκάλου Ἀντιοχεύς. Ἔρρωσθε.* 15

[16]*[Τιβέριος Κ]λαύδιος Καῖσαρ Σεβαστὸς Γερμανικὸς Σαρματικὸς ἀρχιερεὺ[ς]* [17]*[μέγιστος] δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ζ̄, ὕπατος τὸ ϛ, αὐτοκρά-*[18]*τωρ τὸ ιη̄, πατὴρ πατρίδος συνόδῳ ξυστικῇ περιπολιστικῇ* [19]*τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα χαίρειν.* [20]*Ἐν [ψηφίσμα]σι τοῖς κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον* 20 *ἀποδοθεῖσ[ί]ν μοι δυσὶν* [21]*[. . . . . μ]εν[.]ν [πο]ιεῖτε ἐπ' ἐμοῦ Γαΐῳ Ἰουλίῳ Ἀντιόχῳ* [22]*τ[ῷ Κομμαγήνης] βασιλεῖ καὶ Ἰουλίῳ Πολέμονι τῷ Πόντου ἀνδράσι* [23]*τειμίοις μο[υ καὶ] φίλοις ὡς πάσῃ σπουδῇ καὶ φιλανθρωπίᾳ χρήσαιν[24]το πρὸς ὑμᾶς, ἡνίκα τοὺς ἐπὶ τῷ ἐμῷ ὀνόματι τιθεμένους ὑπ' αὐ[25][τ]ῶν ἐπετέλουν ἀγῶνας, ὑμᾶς μὲν τῆς πρὸς αὐτοὺς εὐχαριστίας* 25 [26]*ἐπεδεξάμην, ἐκείνων δὲ τὴν πρὸς ἐμαυτὸν μὲν εὔνοιαν, πε[27]ρὶ δὲ ὑμᾶς φιλανθρωπίαν ἐγνώρισα μᾶλλον ἢ ἐθαύμασα. Οἱ τοῖς* [28]*ψηφίσμασιν ἐνγεγραμμένοι ἦσαν Διογένης Μικκάλου Ἀντιοχεὺς* [29]*ὁ ἔνγιστα τῆς συνόδου ἀρχιερεὺς γενόμενος, ὃν ἐγὼ καὶ τῆς Ῥωμαίων* [30]*π[ολιτείας μετ]ὰ* 30 *δυεῖν θυγατέρων ἄξιον ἡγησάμην εἶναι, Σανδογένης* [31]*[. . . . . ., ... Μ]ικκ[άλου Ἀ]ντιοχεύς. Ἔρρωσθε.*

[32]*Αὐ[τοκράτωρ Καῖσαρ] Οὐεσπασιανὸς Σεβαστὸς ἱερᾷ ξυστικῇ περιπο[33]λιστικῇ συ[νόδ]ῳ τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα χαίρειν.* [34]*[Εἰδ]ὼς ὑμῶν τῶν ἀθλητῶν τὸ ἔνδοξον καὶ φιλότειμον πάντα ὅσα* [35]*[καὶ] ὁ Κλαύδιος* 35 *αἰτησάμενοις ὑμεῖν συνεχώρησε καὶ αὐτὸς φυλάττειν* [36]*[π]ροαιροῦμαι. Ἔρρωσθε.*

[37] Ἡ ἱερὰ ξυστικὴ περιπολιστικὴ Ἀδριανὴ Ἀντωνι⟨νι⟩ανὴ Σεπτιμιανὴ [38] σύνοδος τῶν περὶ τὸν Ἡρακλέα καὶ τὸν ἀγώνιον καὶ Αὐτοκράτορα [39] Καίσαρα Λ(ούκιον) Σεπτίμιον Σευῆρον Περτίνακα Σεβαστὸν τοῖς ἀπὸ
40 τῆς [40] [αὐτῆς συνό]δου χαίρειν. [41] [Γεινώσκετε] ὄντα [ἡμῶν] συνοδείτην Ἑρμεῖνον τὸν καὶ Μῶρον [42] [Ἑρμοπολείτην πύ]κτην ὡς ἐτῶν καὶ ἀποδεδωκότα τὸ κατὰ [43] τὸν νόμ[ον ἐν]τάγιον πᾶν ἐκ πλήρους δηνάρια ἑκατόν. Ἐγράψα[44]μεν οὖν ὑμεῖν, ἵνα εἰδῆτε. Ἔρρωσθε.

45 [45] [Ἐγέν]ετο ἐν Νεαπόλει τῆς Ιταλίας ἐπὶ τῆς μθ πενταετηρίδος [46] [ἀγῶ]νος ἀγομένου τῶν μεγάλων Σεβαστῶν Ἰτακιλῶν Ῥωμα[ί]ων ἐπὶ [47] ὑπάτων Λ(ουκίου) Σεπ[τ]ιμίου Σευήρου Περτίνακος Σεβαστοῦ τὸ β καὶ [48] Κλωδίου Σεπτιμίου Ἀλβείνου Καίσαρος τὸ β πρὸ ι Καλανδῶν Ὀκτω-
50 [49] βρίων [50] ἐπ[ὶ ἀρ]χιε[ρέ]ων τοῦ σύμπαντος ξυστοῦ καὶ ξυσταρχῶν διὰ βίου καὶ [51] [ἐπὶ βαλανεί]ων τοῦ Σεβαστοῦ Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) Δημοστράτου Δαμᾶ [52] [Σαρδιανοῦ Ἀλεξανδρέως Ἀν]τινοέως Ἀθηναίου Ἐφεσίου Σμυρναίου [53] Περ[γαμήνου Νε]ικομήδεως Μειλησίου Λακεδαιμονίου Τραλλιανοῦ
55 [54] παγκρα[τιασ]τοῦ δὶς περιοδονείκου πύκτου ἀλείπτου παραδόξου [55] καὶ Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) Δημητρίου Ἀλεξανδρέως Ἑρμοπολείτου παγκρατι- [56] [ασ]τοῦ περιοδονείκου παλαιστοῦ παραδόξου καὶ Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) Χρυσίππου [57] [. . .]ου Σμυ⟨ρ⟩ναίου Ἀλεξανδρέως παλαιστοῦ περιοδονείκου παραδόξου, [58] ξυσταρχοῦν[το]ς διὰ βίου Μ(άρκου) Αὐρ(ηλίου) Δημητρίου
60 τοῦ ἀρχιέρεως καὶ [59] ἐπὶ βαλανείων Σεβαστοῦ, [60] ἀρχόντων τῆς συνόδου Ἀλεξάνδρου β τοῦ Ἀθηνοδώρου Μυρέως καὶ [61] Ἐφεσίου παλαιστοῦ παγ[κ]ρατιαστοῦ παραδόξου καὶ Προσδέκτου [62] [. . . . . . .]ου Μυτιληναίου δρομέως παραδόξου, ἀργυροταμίου δὲ [63] [Κ . . . . κτα]βηνου Π[ρόκλο]υ Ἐφεσίου γυμναστοῦ παραδόξου, [64] [γραμματεύοντος] τῆ[ς συ]νόδου Ποπλίου Αἰ-
65 λίου Εὐκτήμονος [65] [ἀρχιγραμματέ]ως ξ[υ]στοῦ.

(2. Hd.) [66] [Ἀλ]έξανδρος [β] ὁ καὶ Ἀ[θην]όδωρος Μυρεὺς καὶ Ἐφέσιος παλαιστὴς παν[67][κρατι]αστὴς πυθιον[είκ]ης σεβαστονείκης ἁλιονείκης παράδοξος [68] [ἄρχω]ν τῆς ἱερᾶς ξυ[σ]τικῆς συνόδου ὑπέγραψα καταταγέντι
70 [69] [ἐπ' ἐμ]οῦ ἐν Νεαπόλ[ει] τῆς Ἰταλίας ἐπὶ τῆς μθ πενταετηρίδος [70] [Ἑρμείνῳ τῷ καὶ Μώρῳ Ἑρμοπο]λείτῃ πύκτῃ (δηναρ.) ρ.

(3. Hd.) [71] [Πρόσδεκτος . . . .]ου Μυτιληναῖος ἄρχων ὑπέγραψα [72] δ[ι]ὰ τοῦ ἀλείπτο[υ . . . ἀθ]λητοῦ

(4. Hd.) [73] Κ . . κταβηνος Πρόκλ[ου . . . .]ανος Ἐφέσιος ἀλίπτης περιοδονί[74]κης δὶς ἄριστος Ἑλλή[νω]ν ἀργυροταμία[ς] τῆς ἱερᾶς συνόδου
75 [75] ὑ[πέγ]ρα[ψα] καταт[αγέν]τι ἐπ' ἐμοῦ ἐν Νεαπόλει τῆς Ἰταλίας ἐπὶ τῆς [76] [μθ πενταε]τηρίδο[ς Ἑ]ρμείνῳ τῷ καὶ Μ[ώρ]ῳ Ἑρμοπολίτῃ [77] [πύκτῃ].

(5. Hd.) [78] [Μ(ᾶρκος) Αὐρ(ήλιος) Δημήτρ]ιος ἀρχιερεὺς τοῦ σύμπαντος ξυστοῦ διὰ βίου ξυστάρ[79][χη]ς ἐπὶ βαλανείων Σεβαστοῦ πανκρατιασ-
80 τὴς περιοδονίκης παλαιστὴς [80] [παρ]άδοξος ὑπέγραψα ἐν Νεαπόλει καταταγέντι ἐπ' ἐμοῦ Ἑρμείνῳ [81] [τῷ] καὶ Μώρῳ Ἑρμοπολείτῃ πύκτῃ.

(6. Hd.) [82] *Πο(ύβλιος) Αἴλιος Εὐκτήμων ἀρχιγραμματεὺς* [83] *ξυστοῦ γραμματεύσας τῆς συνόδου ἐτέλεσα.*

(7. Hd.) [84] *Φωτίων Βαρπίωνος Λαδικεὺ⟨ς⟩ καὶ Ἐφέσιος πύκτης Ὀλυμπιονίκης* [85] *[. . . . .]ης πα[ράδοξο]ς ἄρχων τῆς ἱερᾶς ξυστικῆς περι*[86]*[πολιστικῆς συνό]δου ὑπέργραψα ἱερασαμένῳ ἐπ' ἐμοῦ ἀγῶνι ἱερῷ* [87] *[εἰσελασ]τικῷ εἰς τὴν οἰκουμένην κοινῷ τῆς Ἀσίας ἐν Σάρδεσιν* [87] *[Ἑρμῖ]νον τὸν καὶ Μῶρον Ἑρμοπολείτην (δηναρ.) ν.* 85

(8. Hd.) [89] *[. . . . . Ζ]ωσίμου Φιλαδευφεὺς καὶ Ἐφέσιος καὶ Τραλιανὸς δρομεὺ⟨ς⟩ Ὀλυπι*[90]*[ονίκ]ης παράδοξος ἄρχων τῆς ἱερᾶς ξυστικῆς περιπολιστικῆς συ⟨ν⟩ώδ*[91]*[ου ὑπέγρ]αψα ἱερασαμένου ἐπὶ ἐμοῦ ἀγῶνος ἱεροῦ ἰσελαστικοῦ ἰς τὴν* [92] *[οἰκου]μένην κοινῶν τῆς Ἀσίας ἐν Σάρδισι Ἑρμῖνον τὸν καὶ Μῶρον* [93] *Ἑρμοπολίτη[ν] (δηναρ.) ν.* 90

(9. Hd.) [94] *Γλύκων Δρ[.ο]υ Ἀτειρηνὸς ἀλείπτης παράδοξος ἀργυ*[95]*ρ[ο]ταμίας εἱερᾶς ξυσστικῆς περιπολισστικῆς συνόδ[ου]* [96] *ὑπέγραψα.* 95

(10. Hd.) [97] *[. .] . ρδημο[. . . . .] . αμας ὁ ἀρχιε[ρ]εὺς τοῦ σύνπαντος* [98] *[ξυστοῦ καὶ ξυσ]τάρχης ἐπὶ βαλ[α]νείων Σεβ[αστοῦ]* [99] *[ὑπέγραψα] Ἑρμείνῳ τῷ καὶ Μ[ώρῳ]* [100] *[Ἑρμοπολ]είτῃ πύκτῃ ἱερ[α]σαμένῳ (δηναρ.) ν.* 100

(11. Hd.) [101] *[. . . . . .]νυ . [. . .] Καρποφόρος Ἐφ[έσ]ιος [. . . .]* [102] *[. .]αι[. . . . . .] γραμματεύων τῆς [συ]νόδου ὑπ[έγραψα].*

157. Liquidationsgesuch eines agonistischen Siegers an den Rat. — 267 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 144

CPHerm. 54 (S. 22 f.) ed. Wessely.
Lit.: Wilcken, Arch. III 543.

Die in CPHerm. edierten Ratsakten von Hermopolis sind voll von interessanten Nachrichten über die Agonistik jener Zeit. Ich drucke hier ein Beispiel von den zahlreichen Liquidationsgesuchen ab, in denen agonistische Sieger beim Rat die Anweisung der Stadtkasse auf Auszahlung der ihnen gewährten Pensionen beantragen. Diese Pensionen (180, 200 oder auch mehr Drachmen pro Monat) mußten die Kasse der Stadt um so mehr belasten, als sie den Siegern bis an ihr Lebensende gezahlt wurden. So bezog auch der öfter genannte Plution, wie ich im Arch. l. c. 545 f. gezeigt habe, noch als kaiserlicher Prokurator seine monatliche Pension für Siege, die er einst in seiner Jugendzeit als Hermopolit errungen hatte. Im besonderen sei auch CPHerm. 121 zur Lektüre empfohlen, wo ein *ἀρχελληνοδίκης* den Behörden und dem Volk von Hermopolis Mitteilung macht von dem Sieg, den ein Hermopolit im Trompeterwettkampf errungen hat. Wenn wir hören, wie der eine in Sidon, der andere in Gaza oder in Bostra den Sieg erkämpft hat, und auch des Herminos uns erinnern, den wir in **156** in Neapel und Sardes tätig sehen, so ist nicht zu verkennen, daß diese internationale Agonistik, wie man auch sonst über ihre Auswüchse urteilen mag, durch die Erweiterung des Horizontes, durch das Kennenlernen fremder Länder

und Völker doch einen frischen Zug in die provinziellen Kreise Ägyptens gebracht haben muß.

[1] [Τῇ κ]ρατίστῃ βουλ[ῇ Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλης] [2] [ἀρχαίας] καὶ σεμνοτάτη[ς καὶ λαμπροτάτης] [3] [πα]ρὰ Αὐρ(ηλίου) Λευκα[δίου Ἑρμοπολίτου] ἱερο[νίκου] [4] παγκρατιαστ[οῦ διὰ Αὐρηλίου Ἀππιανοῦ τοῦ] καὶ [5] Δη-
5 μητρίου [Ἑρμοπολίτο]υ ἐπιτρό[που συστ]α[6]θέντος. [Α]ἰτο[ῦμαι ἐπιστ]αλῆναί [μοι] ἀπὸ πο[7]λιτικοῦ λό[γου ὑπὲρ ὁ]ψω(νίων) μου ὧν [ἐνί]κη[8]σα καὶ ἐστεφαν[ώθη]ν ἱερῶν [εἰσελαστι]κῶν [9] ἀγώνων τῶν [ἀπὸ μηνὸς]
10 Φαμενὼθ ι (ἔτους) ἕως [10] λ Μεχεὶρ ιδ (ἔτους) [μην]ῶν μη ὡς τοῦ μη(νὸς) [11] (δραχμῶν) ρπ (τάλαντον) α (δραχμὰς) Ἀχ[μ] καὶ ὑπὲρ οὗ πρώτως [12] ἐνίκησα κ[αὶ ἐστεφ]ανώθην ἱεροῦ εἰσελα[13]στικοῦ οἰκο[υμενικοῦ] περιπορ[φύ-
15 ρου] ἰσο[14]λυμπίου ἐν [κο]λωνίᾳ Σιδονίων πόλει [15] τῶν ἀπὸ ϛ Φαμενὼθ' ια (ἔτους) ἕως Μεχεὶρ [16] καὶ αὐτοῦ ιδ (ἔτους) μη(νῶν) λε ἡμερ(ῶν) κ[ε] ὡς τοῦ [17] μη(νὸς) (δραχμῶν) ρπ (τάλαντον) α (δραχμὰς) υν, (γίνεται) ἐπὶ τὸ αὐτὸ τῆς [18] αἰτήσεως ἀργυρίου τάλαντα δύο [καὶ] δρα[19]χμαὶ τρισχείλιαι
20 ἐνενήκοντα, [20] (γίνεται) ἀργ(υρίου) (τάλαντα) β καὶ (δραχμαὶ) Ἀϙ, λόγου φυλ(ασσομένου) τῇ πόλει [21] καὶ τῇ βουλῇ περὶ οὗ ἔχουσι παντὸς δικαίου. [22] (Ἔτους) ιδ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Πουπλίου [23] Λικιννίου Γαλλιηνοῦ
25 Γερμανικοῦ Μεγίστου [24] Περσικοῦ Μεγίστου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [25] Σεβαστοῦ Φαμενώθ.

14 Zu Sidon als Kolonie vgl. Arch. l. c.

158. Verleihung von Immunitäten an den Sprößling einer Athletenfamilie. — 267 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 144.

CPHerm. 119 Verso 3 ed. Wessely.
Lit.: Wilcken, Arch. III 548. Viereck, Deutsche Rundschau 1908, 112.

Aus einer größeren Anzahl von Akten, die in CPHerm. 119 Verso mitgeteilt sind, drucke ich hier die folgende Seite ab, namentlich wegen des Kaiserbriefes, in dem Gallienus einem verwaisten Knaben (offenbar aus Hermopolis) Immunität von allen Ämtern und Liturgien gewährt, weil unter seinen Vorfahren berühmte Athleten gewesen sind. Dieser Kaiserbrief, der an den oben zu **39** besprochenen Prokurator Aurelius Plution gerichtet ist, wird in Abschrift von Juvenis Genialis, dem Präfekten Ägyptens, dem Rat von Hermopolis mitgeteilt. Nach bekannter Sitte wird dabei der Kaiserbrief an die Spitze gestellt.

[1] μηθην ην δυνατὸν [. . . . .]ν, ἅπερ ἠξίους, διαπράξασθαι. Τῆς τοίνυν τύχης [2] τοῦ μεγαλοδωροτά[του] κυρίου ἡμῶν ἀητ·τή[τ]ου Γαλλιηνοῦ Σεβαστοῦ συναιρο[3]μένης κα[ὶ τ]ῆς προνο[ία]ς [τ]οῦ κυρίου μου λαμπρ[οτά]του ἡγεμόνος Ἰουουενίου [4] Γενιαλίου καὶ τῆς τύ[χ]ης [τῆς] πόλεως πάντα
5 ἡμῖν κατ' εὐχὴν ἤνυσται. Ἃ δέ γε [5] ἐπέστειλεν ἡμῖν ὁ [διασῃ?]μότατος

1 Verfasser und Adressat dieses Briefschlusses 1—7 ist nicht leicht zu bestimmen. Wegen ἠξίους verglichen mit ἀξίωσιν in 20 möchte ich den Knaben als

Γενιάλιος καὶ τῷ κρ[ατίστῳ ἐ]πιστρατήγῳ, [6]ἔτι τὲ καὶ τῷ το[ῦ ν]ομοῦ
[στρα]τη[γ]ῷ, ταῦτα ὑμῖν διεπεμψάμην. [7](Ἔτους) ιδ″ Ἐπεὶφ κ̣α̣. ⟦κες⟧

[8]Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Πούβλιος [Λ]ι[κίν]νιος Γαλλιηνὸς Εὐσεβὴς
Εὐτυχ[ὴ]ς Σεβαστὸς [9]Αὐρηλίῳ Πλουτίωνι χαίρειν. Καλῶς
καὶ προσηκόντως [10]αὐτὸ ἐποίησας πρὸ[ς τ]ὴν ὀρφανίαν ἐπιμεληθεὶς τοῦ 10
πα[ιδὸς] καὶ ὑπὲρ αὐ[11]τοῦ ἐπιστε[ίλ]ας μοι̣. Κα[λε]ῖ δὲ καὶ ἡ το[ῦ δι]-
καίου τάξις ὡς κ̣αὶ τ̣ὰ ἐκ τῆς παρὰ σοῦ δεήσεως [12]ἑτοίμως [δ]ι̣δ[ό]ναι
τ[ὴ]ν χάριν. Γεγενημένος γὰρ ἐκ γονέων μὲν Ἀσκληπιάδου [13]παι̣δ̣ό[ς τ]ε(?)
Νείλου ἀ[νδρ]ῶν εὐδοκίμων κατὰ τὴν ἄθλησ[ιν] γενομένων, πῶς [14][ο]ὐ
κ[όσ]μος ἦν καὶ πα[ῖδα ε]ὐχερῶς τυχεῖν; Ἀφείσθω τοίνυν Αἴλιος Ἀσκλη-
πιάδης [15][ὁ] καὶ [Νεῖ]λος π̣ο̣ρ̣ειῶ̣ν̣(?) [κα]ὶ ἀρχῶν καὶ [λε]ιτουργιῶν ἁπα- 15
σῶ[ν, ἵν]α δ̣ι̣ὰ τὴν [τῶν προγόνων] [16]ἀρετὴν ἀπολαύσῃ τῆς ἐμῆς φιλαν-
θρωπίας. [⟦]κζ⟧

[17]Ἰουουένιος Γενιάλ̣[ιος Ἑρμο]πολιτῶν τῇ βουλῇ χαίρειν.
[18]Ὁποίαν εὐε̣[ργεσίαν καὶ] χ[άρι]ν τοῦ δεσπότου ἡμῶν τοῦ ἀηττήτο[υ]
Γαλλιηνοῦ [19]πρ̣[12 Buchst.]ω[ν] θ̣[είω]ν γραμμάτων Ἀσκληπιάδης ὁ καὶ
Νεῖλος εἴσ[ῆ]λ̣θε ἐντυ[20]χὼ[ν? δῆλον?] τ̣οῖς πρ[ογεγραμμέν]ο̣ι̣ς̣. Ἐκέ- 20
λευσα δ[ὲ οὐ]δὲν ἧττον κ[αὶ] τὴν ἀξίωσιν αὐ[21]τ[οῦ καὶ τ]ὰ π[ε]ρ[ὶ̣] α̣[ὐτὴν]
γεγεν]ημένα ὑπομνή[ματ]α̣ ὑ̈πο[τ]αγῆναι, [π]ρὸς δὲ καὶ ἃ [22]ἐ̣ν [τ]ῇ [β]ουλῇ
[ἐλέχθ]η, ἵν' ἅπασιν ἐντυ[γ]χά̣ν̣[ουσι] πα̣ρ̣[είητ]ε καὶ τὰ προστετα[23]γμένα
καὶ τὰ κεκριμ[ένα] φ[υ]λάττοιτε. [24](Ἔτους) ιδ″ Παῦνι[ ]

[25][5 Buchst.]ι[3 Buchst.]αλ[15 Buchst.]ρ̣ . α[.]ι̣ο̣ς̣ ἐπι[σ]τ̣ρ̣α[τηγ 25
16 Buchst.]

Adressaten annehmen. Der Verfasser wird wegen Z. 5 (ἃ ἐπέστειλεν ἡμῖν — Γενιάλιος), verglichen mit Z. 17, der Rat sein. Das διεπεμψάμην (Sing.) wird auf den ἔναρχος πρύτανις gehen, der als Stellvertreter der βουλή den Brief zu schreiben hatte. Zu dieser Deutung würde nicht schlecht passen, daß der Verfasser außer der Liberalität des Kaisers und der Fürsorge des Präfekten auch die Τύχη τῆς πόλεως — die Stadtgöttin — zu den Faktoren zählt, die zum Gelingen des Werkes geholfen haben. Anders faßt Viereck l. c. die Akten auf, wenn er sagt, der Kaiser habe dem Plution sein Schreiben auf dem Amtswege durch den Präfekten zustellen lassen.

6 τὲ = δὲ Wess.

12/13 ist wohl kaum so richtig. Viereck entnimmt dem Text, daß der Waisenknabe Sohn und Enkel berühmter Athleten sei. Dann müßte man etwa emendieren: γέγενημένου ἐκγόνου μὲν Ἀσκληπιάδου, παιδὸς δὲ Νείλου. Das Original ist nochmals zu prüfen.

17 Γενιάλ[ιος erg. W. nach Z. 5 Γενιαλ[ις Wess. Zu dem Namen Juvenis (nicht Juvencus) Genialis vgl. Arch. l. c.

19 Ob ἐντυχὼ[ν, δῆλον (Wess.) richtig ist, ist mir zweifelhaft. Steht vielleicht ἐντύχε[τε da? Der Sinn wäre: Was für Wohltaten Asklepiades durch den kaiserlichen Brief empfangen hat, das lest in dem Vorstehenden.

20 Der Präfekt hat Sorge dafür getragen, daß die sämtlichen Akten dieses Falles zusammengestellt und durch den Rat jedem, der es lesen will (ἐντυγχάνουσι) vorgezeigt werden sollen. Bemerkenswert ist, daß auch das Ratsprotokoll über die Sitzungen, in denen der Fall behandelt ist, aufgenommen werden soll.

25 Wessely ergänzt ἐπι[σ]τρά[τηγος. Aber nach Z. 5 ist zu erwarten, daß auf den Brief an den Rat der Brief an den Epistrategen folgt. Daher wohl ἐπιστρα[τήγῳ, und am Anfang vielleicht [Ἰουουέν]ι[ος Γενι]άλ[ιος, wobei freilich die Lücken größer angenommen werden, als Wessely angegeben hat.

KAPITEL IV.

DIE FINANZ-RESSORTS. IHRE ORGANE UND KASSEN.

1. ZU DEN FINANZ-RESSORTS UND -BEAMTEN.

A. DIE PTOLEMÄERZEIT.

159. Eine Zahlungsanweisung des Dioiketes. — 108 v. Chr. — Thebais.

P. Grenf. II 23 edd. Grenfell-Hunt. Original von mir verglichen.
Lit.: Wilcken, Arch. II 121. Naber, Arch. III 14. Rostowzew, Arch. III 211.

Der folgende Text gibt einen guten Einblick in die Stufenfolge der Finanzhierarchie. Ptolemaios, *ὁ συγγενὴς καὶ διοικητής*, gibt eine Zahlungsanweisung an Hermonax, den *ὁμότιμος τοῖς συγγενέσι καὶ ὑποδιοικητής*. Ob jener der große Finanzminister in Alexandrien ist oder einer der Provinzial-*διοικηταί*, lasse ich dahingestellt. Vgl. oben S. 148. Der Hypodioiket gibt — übrigens mehr als drei Monate später! — den Auftrag weiter an einen Hermias, der wahrscheinlich identisch ist mit dem in Amh. 31 (**161**) genannten *ἐπὶ τῶν προσόδων* dieses Namens vom J. 112. Auch der läßt noch über einen Monat vergehen, bis er durch den uns vorliegenden Brief unter Beifügung der Kopien der beiden früheren Briefe, — daher hier wie üblich die chronologisch umgekehrte Reihenfolge — den Trapeziten von Pathyris zur Auszahlung anweist. Es handelt sich um Besoldung der Schiffsmannschaft des Pamphilos, der vom Dioiketen mit schleunigem Korntransport beauftragt ist.

Das Dokument zeigt andererseits, daß die höheren Finanzchargen, vom Dioiketes bis mindestens zum *ἐπὶ τῶν προσόδων* herab, nicht nur die Geld-, sondern auch die Naturalverwaltung unter sich haben. S. oben S. 151. Erst der letztgenannte Beamte spaltet den Auftrag, indem er die vorliegende Geldanweisung an den Trapeziten richtet, den Naturallieferungsauftrag, der uns nicht erhalten ist, dagegen an die Sitologen schickt.

Zugleich illustriert der Text die Vorsicht, die bei Auszahlungen aus der Regierungshauptkasse geübt wurde. Abgesehen von der vorliegenden Anweisung (*διαγραφή*), die von Hermias persönlich unterzeichnet ist (Z. 23), bedurfte es auch noch der eigenhändigen Unterschrift des *βασιλικὸς γραμματεύς* des Gaues (Z. 4f.), die in Z. 24 persönlich geleistet ist.

[1]Ἑρμίας Δημητρίωι χαίρειν. Τοῦ παρ' Ἑρμώνακτος τῶν ὁμοτίμων [2]τοῖς συγγενέσι καὶ ὑποδιοικητοῦ χρηματισμοῦ ἀντίγραφον [3]ὑπόκειται. Κατακολουθήσας οὖν τοῖς δι' αὐτοῦ σημαινομένοις [4]χρημάτισον ἀπὸ τῆς ἐν Παθύρει τραπέζης, συνυπο[5]γράφοντος Φίβιος τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως, τοῖς ἐπὶ τῶν δηλουμένων [6]πλοίων [ἑκ]άστου χα(λκοῦ) (τάλαντα) τριάκοντα τέσσαρα / . . . (. . .) (τάλ.) λδ καὶ σύμβολον καὶ [7]ἀντισύμβολον ποίησαι ὡς καθήκει. [8]Ἔρρωσο. (Ἔτους) ϑ Παχὼν ις.

[9]Ἑρμῶναξ Ἑρμίᾳ χαίρειν. Τοῦ παρὰ Πτολεμαίου τοῦ συγγενοῦς καὶ [10]διοικητοῦ χρηματισ[μ]οῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται. Κατακολουθήσας οὖν [11]τοῖς δι' αὐ[τ]οῦ σημαινομένοις χρημάτισον ἐκ τοῦ Λατοπολίτου [12]ἀκολούθως τοῖς συντε[ταγ]μένοις, συνυπογράφοντος καὶ Φίβιος τοῦ βασιλικοῦ [13]γραμματέ[ως, τοῖς ἐπὶ τῶν Παμ]φίλου πλοίων β [ἑ]κ[άστωι τ]οῦ μη(νὸς) (τάλαντα) η (τρισχιλίας), [14]πυροῦ (ἀρτάβας) κε, τὰ αἱροῦντα [δ μ]η(νῶν) (τάλαντα) λδ, πυ(ροῦ) ἀνη(ριθμημένου) (ἀρτάβας) ρ, / . . . (. . .) (τάλ.) λδ πυ(ροῦ) ἀνη(ριθμημένου) (ἀρτάβας) ρ καὶ [15]σύμβολον καὶ ἀντισύμβολ[ον] ποίησαι ὡς καθήκει. [16](Ἔτους) ϑ Φαρμοῦθι ε.

[17]Πτολεμαῖος Ἑρμώνακ[τι] χαίρειν. Τοῖς ἐπὶ τῶν συνπλεόντων [18]Παμφίλωι τῶι παρ' ἡμ[ῶν] προκεχειρισμένωι ἐπὶ τὸν ἐπισπου[19]δασμὸν τοῦ πυροῦ πλοίων δύο χρημάτιζε κατὰ μῆνα, ἐφ' ὅσον ἂν [20]χρόνον περὶ τὸ προκείμενον ἦι, ἑκάσ[τ]ωι τοῦ μη(νὸς) (τάλαντα) η (τρισχιλίας), (πυροῦ ἀρτάβας) κε, [21]/ . . . (. . .) (τάλ.) η Ἰ, πυ(ροῦ) κε. [22](Ἔτους) ϑ Χοίαχ κδ.

[23](2. H.) Χρη(μάτισον) χαλκοῦ (τάλαντα) τριά[κ]οντα τέσσαρα / (τάλ.) λδ. (Ἔτους) ϑ Παχὼν ις.

[24](3. H.) Φῖβις. Χρη(μάτισον) χαλκοῦ (τάλαντα) τριάκοντα τέσσαρα / (τάλ.) λδ. [25](Ἔτους) ϑ Παχὼν ις.

Verso: *ΔΗΜΗΤΡΙΩΙ.* Eine Zeile Demotisch.

1 Zu Hermias vgl. Wilcken, Arch. II 121. Wenn er sowohl wie Phibis in Amh. 31 im Hermonthites, hier im Latopolites fungieren, so wird an eine Kombination der Verwaltung der Nachbargaue zu denken sein. Vgl. hierzu Gerhard, Philolog. 63, 543 ff. Dafür spricht, daß Hermias auch dort im *Παθυρίτης* amtiert (Z. 5), wie er hier Anweisung gibt für Pathyris.

3 *δι' αὐτοῦ* W.

5 *δηλουμένων* W. Es erleichtert das Verständnis des Textes, daß das *ἀναγομένων* der Edd. nicht richtig ist. Diese Kornfrachten gingen wohl kaum stromauf.

6 l. *ἑκάστωι* nach Z. 20. Die ungelesene Gruppe in der Mitte ist nicht *τοῦ μ(ηνὸς)* (Edd.), was auch sachlich ausgeschlossen ist, da ja der Hypodioiket die Rationen inzwischen auf 4 Monate berechnet hat.

11 *δι' αὐ[τ]οῦ* W.

13 *[ἑ]κ[άστωι* W. (nach 20).

14 *[δ μ]η(νῶν)* W. Zu der ungelesenen Gruppe s. Note zu 6.

19 Beachte den feinen Unterschied zwischen *χρημάτιζε* (wiederholte Handlung *κατὰ μῆνα*) und dem *χρημάτισον* oben (einmalige Auszahlung).

20 *ἑκάσ[τ]ωι* W.

21 Zu der ungelesenen Gruppe s. Note zu 6.

22 Die Unterschrift kann nicht von Demetrios stammen, wie die Editoren annahmen, auch Naber l. c., sondern nur von Hermias, der damit das Gesamtdokument unterzeichnet, denn *χρη(μάτισον)* ist eine an den Demetrios gerichtete Aufforderung.

24 Sicher von 3. H. geschrieben, W. Die Annahme der Edd. und Nabers l. c., daß Demetrios in dieser Form für Phibis unterschrieben hätte, ist auch sachlich ausgeschlossen.

160. Einsetzung eines *κωμογραμματεύς* durch den *διοικητής*. — 119 v. Chr. — Kerkeosiris (Faijûm). Vgl. S. 12.

P. Tebtynis 10 edd. Grenfell-Hunt-Smyly (mit Photographie auf Taf. V).
Lit.: Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag. III 397 f. Hohlwein, Mus. Belg. X 45 f. Engers, de aegypt. *κωμῶν* administr. S. 18 f. Rostowzew, Kolonat S. 36.

Der hohe Wert des folgenden Stückes liegt einmal in der Nachricht, daß der *κωμογραμματεύς* vom *διοικητής* ernannt wurde, dann aber auch in der Mitteilung, daß Menchēs sich verpflichtet hat, um das Amt, das er schon vorher bekleidete (Teb. 9, 3), wiederzubekommen, 10 Aruren Ödland (*ὑπόλογον*) auf eigene Kosten in Bewirtschaftung zu nehmen und dafür dem Staat die sehr hohe Rente von 5 Artaben pro Arure jährlich zu liefern. Vgl. hierzu Teb. 75, 18 f. und 30 f. Es findet also eine Bewerbung statt, eine *ὑπόσχεσις*, wie beim Kauf der lukrativen Priesterstellen (vgl. S. *106* ff.). Was hier vom Dorfschreiber ausführlich gesagt wird, erleichtert uns das Verständnis von Andeutungen bezüglich anderer Beamter. Wir dürfen annehmen, daß in ähnlicher Weise auch die Strategen (vgl. Teb. 5, 19 ff., 162 ff.), die *βασιλικοὶ γραμματεῖς* und die *τοπογραμματεῖς* (vgl. die obigen Zitate aus Teb. 75) sich, um diese Ämter zu gewinnen, verpflichteten, Ödland in Bewirtschaftung zu nehmen. Vgl. Rostowzew l. c.

Aus Teb. 9 sehen wir, daß Menchēs außerdem noch verspricht, im Falle seiner Wiederernennung zum Dorfschreiber 50 Artaben Weizen und 50 Artaben Gemüse *ἐν τῆι κώμηι* zu verteilen (*διδόναι*). Hierin sehen die Editoren, denen sich Bouché-L. und Hohlwein ll. cc. anschließen, eine heimliche Bestechung der Behörden, während Engers l. c. darin mit mehr Wahrscheinlichkeit ein congiarium für die Dorfbevölkerung sieht. Dies ist mir wahrscheinlicher, als die Ansicht von Rostowzew l. c., Teb. 9 sei die offizielle *ὑπόσχεσις*, die *τιμή* für jene 10 Aruren zu zahlen. Aus dem Fehlen des Adressaten im Präskript darf auf keinen Fall ein Rückschluß auf den Charakter der Handlung gezogen werden, denn es scheint mir selbstverständlich, daß hier nur eine durch die Kopie veranlaßte Kürzung des Präskripts vorliegt. An welche Adresse dies Versprechen in Teb. 9 auch gegeben war, jedenfalls muß Menchēs von dieser Seite Unterstützung bei der Ernennung erwartet haben, und dies führt weiter zu der Vermutung, daß die Ernennung durch den Dioiketes erfolgte nach vorhergehender Präsentation — etwa seitens der Dorfbevölkerung (der *οἱ ἀπὸ κώμης*)? Über diese Fragen bedürfen wir dringend weiterer Aufschlüsse.

[1] *Ἀσκληπιάδης Μαρρεῖ χαίρειν. Μεγχῆι τῶι ὑπὸ τοῦ διοικητοῦ* [2] *καθεσταμένωι πρὸς τῆι κωμογραμματείαι Κερκεοσίρεως, ἐφ' ὧι κατεργᾶται* [3] *τοῖς ἰδίοις ἀνηλώμασιν ἀπὸ τῆς ἀναφερομένης περὶ τὴν κώμην* [4] *ἐν ὑπο-*
5 *λόγωι γῆς (ἀρούρας) δέκα (ἀρταβῶν) πεντήκοντα, ἃς καὶ παραδώσει* [5] *ἀπὸ τοῦ νβ (ἔτους) εἰς τὸ βασιλικὸν κατ' ἐνιαυτὸν ἐκ πλήρους ἢ τὰ ἀπολείψοντα* [6] *ἐκ τοῦ ἰδίου μετρήσει, μετὰ[δος] τὰ τῆς χρείας γράμματα καὶ*

1 *Ἀσκληπιάδης* ist der *βασιλικὸς γραμματεύς*, *Μαρρῆς* nach der Adresse (Verso) der *τοπογραμματεύς*.

φρόντισον [7] ὡς τὰ τῆς ὑποσχέσεως ἐκπλ[ηρ]ωθήσεται. [8] Ἔρρωσο. (Ἔτους) να Μεσορὴ γ.

Verso: Τοπογρ(αμματεῖ) Μαρρεῖ.

161. Zahlung an den ἴδιος λόγος. — 112 v. Chr. — Hermonthis. Vgl. S. 147.

P. Amh. 31 edd. Grenfell-Hunt.

Lit.: Wenger, Arch. II 44. Wilcken, Arch. II 119 ff. P. Meyer, Festschr. für O. Hirschfeld 133. Rostowzew, Kolonat 16 f. Preisigke, Girowesen 193. Grenfell-Hunt, Oxy. VII S. 172 f.

Senpoëris hat zur Arrondierung ihres Besitzes ein Stück königlichen Ödlandes (χέρσος) okkupiert, urbar gemacht und mit Palmen bepflanzt. Als Hermias, der ἐπὶ τῶν προσόδων, dies feststellt, wird sie genötigt, gegen Zahlung eines πρόστιμον (nach dem Satze: 10 Kupfertalente für 1 Arure) dies Stück Land als emphyteutischen Besitz mit der Verpflichtung des φυτεύειν zu behalten. Vgl. Wilcken, Arch. l. c. Die gegen diese Auffassung von Grenfell-Hunt l. c. vorgebrachten Bedenken scheinen mir nicht stichhaltig zu sein, da unser Text als Grund für das πρόστιμον nicht sowohl das Bepflanzen mit Palmen, als vielmehr ausdrücklich das Okkupieren von Ödland angibt (Z. 11 διὰ τὸ παρειληφέναι ἀπὸ χέρσου). Trotzdem kann die φυτεία φοινίκων bei der Normierung des πρόστιμον mitgewirkt haben. — Die folgende Urkunde enthält die Quittung der Regierungshauptkasse für das gezahlte πρόστιμον und als Anlage die Zahlungsanweisung (διαγραφή des Hermias, Z. 5—20) nebst den ὑπογραφαί des königlichen Schreibers und des Topogrammateus. Parallelen bieten die Zoispapyri und die Theb. Bankakten

(Col. I.) [1] Ἔτους ϛ Χοίαχ η τέ(τακται) ἐπὶ τὴν ἐν Ἑρμ(ώνθει) τρά(πεζαν), ἐφ' ἧς Διονύσιος, εἰς τὸν ἴδιον λόγον τῶν βασιλέων [2] κατὰ διαγραφὴν Ἑρμίου τοῦ ἐπὶ τῶν προσόδων καὶ Φίβιος τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως, ἧς καὶ [3] τὸ ἀντίγραφον ὑπόκειται, Σενποῆρις Ὀννώφριος προστίμου φοινικῶνος π(ηχῶν) β χα(λκοῦ) Ἀσ τέλ(η) ρπ. [4] Διονύ(σιος) τρα(πεζίτης).

[5] Ἑρμίας Διονυσίωι χαίρειν. Ἐπιβάλλοντες εἰς τὸν Παθυρίτην διεπεμψάμεθα τοὺς παρ' ἡμῶν [6] εἰς τὰς τοπαρχίας σχεθησομένους τῆς εἰσαγωγῆς τῶν ὀφειλομένων πρός τε τὴν σιτικὴν [7] μίσθωσιν καὶ τὴν ἀργυρικὴν πρόσοδον καὶ ἐπὶ τῆς συνσταθείσης πρακτορείας ἐν τοῖς [8] Μεμνονείοις σημανθέντος ὑπάρχειν τόπους περιειλημμένους εἰς φυτείαν φοινίκων [9] καὶ μεταπεμψάμενος Τοτοῆν τὸν κωμογραμματέα καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸν Σενποήριος [10] τοῦ Ὀννώφριος τόπον καὶ ἐγμετρήσαντες [ἐ]γβῆναι πήχ(εις) 10

1 Der Plural τῶν βασιλέων ist durch die Samtherrschaft der Kleopatra III und des Soter II begründet.

2 Dieselben Personen in Grenf. II 23 (159).

3 1 πῆχυς = 100 Aruren.

5 Schon der Ausdruck ἐπιβάλλοντες εἰς τὸν Παθυρίτην weist darauf hin, daß Hermias über mehr als einen Gau gestellt war. Vgl. die Note zu Grenf. II 23, 1 (159).

7 Τὰ Μεμνόνεια thebanischer Stadtteil auf dem Westufer (bei den Memnonskolossen).

10 l. τῆς für τοῦ. W.

β καὶ ταύτην μεταπεμψάμενοι [11]πειθανάγκης προσαχθείσης περὶ τοῦ καθήκοντος προστίμου ὡς τῆς (ἀρούρης) διὰ τὸ παρειληφέναι

(Col. II.) [12]ἀπὸ χέρσου (ταλάντων) ι τὰς συναγομένας χα(λκοῦ) Ἀσ καὶ ταύτης ἐπιδεξαμένης, κατακολουθήσας καὶ δε[13]ξάμενος ἐπὶ τῆς ἐν Ἑρμῶνθει τρα(πέζης), συνυπογρά(φοντος) Φίβιος τοῦ βασιλικοῦ γραμμα(τέως), τοῦ δὲ τοπογραμματέως [14]ἐντάσσοντος διὰ τῆς ἑαυτοῦ ὑπογρα(φῆς) τά τε
15 μέτρα καὶ τὰς γειτνίας καὶ προσδιασαφοῦντος μηδὲν [15]ἐν τούτοις ἠγνοῆσθαι, τὰς τοῦ χα(λκοῦ) πρὸς ἀργύ(ριον) Ἀσ ἀνάφερ' ἐν λήμματι εἰς τὸ πρόστιμον εἰς τὰ ἀναγεγραμμένα [16]ὑπὸ τῶν παρ' ἡμῶν ὡς κα[θ]ήκει, ἐφ' ὧι ταξαμένηι ἕξει ἐν φυτείαι τὸν τόπον φοίνιξι οὐδένα λόγον [17]συνισταμένηι πρὸς ἡμᾶς περὶ οὐδενὸς ἁπλῶς. Προσκόμισαι δὲ καὶ τὰ καθήκοντα τέλη διπλᾶ [18]καὶ εἴ τι ἄλλο καθήκει. [19]Ἔρρωσο. (Ἔτους) ϛ Χοίαχ ϛ̄.

20 [20]Δέξαι τὰς τοῦ χα(λκοῦ) πρὸς ἀργύ(ριον) χιλίας διακοσίας / Ἀσ καὶ εἴ τι ἄλλο καθήκει. (Ἔτους) ϛ Χοίαχ ϛ̄.

[21]Φῖβις. Ἐὰν ὁ τοπογραμματεὺς ὑπογρά(ψῃ) ταῦθ' οὕτως ἔχει<ν> καὶ μηθὲν ἠγνοῆ(σθαι) καὶ ἐντάξει τά τε μέτρα καὶ [22]τὰς γειτνίας, δέξαι τὰ<ς> τοῦ χα(λκοῦ) πρὸς ἀργύ(ριον) χιλίας διακοσ(ίας), / Ἀσ καὶ τἆλλα τὰ προσδιαγρα(φόμενα). (Ἔτους) ϛ Χοίαχ ϛ.

(Col. III.) [23]Παμώνθης. Δέξαι παρὰ τῆς Σενποήριος τιμὴν τῶν [24]δηλουμένων τὰς τοῦ χαλκοῦ πρὸς ἀργύ(ριον) δραχμὰς χιλίας διακοσ(ίας),
25 [25]γίνεται χα(λκοῦ) Ἀσ καὶ τἆλλα τὰ καθήκοντα. Εἶναι δὲ τὰς γειτνίας [26]ἐξ ὧν ἀνενεγκεῖν Τοτοῆν τὸν κωμογραμμα(τέα)· νότου οἰκίαι [27]α[ὐ]τῆς Σενποήριος, βορρᾶ περίστασις τοῦ φρουρίου, ἀπη(λιώτου) οἰκίαι [28]Α[. .] . . τος, λιβὸς ῥύμη. [29](Ἔτους) ϛ Χοίαχ ϛ̄.

15 Zu ἀνάφερ' ἐν λήμματι vgl. Eleph. 15, 4: ⟨ἀ⟩νένεγκε ἐν λήμματι, auch Oxy. I 57, 11.
20 Mit Δέξαι beginnt die ὑπαγραφή des Hermias.
21 Zu den ὑπογραφαί des βασιλικὸς γραμματεύς und des τοπογραμματεύς vgl. Theb. Bank. IV 2, 19 ff.
23 Zu τιμή vgl. Arch. l. c. Auch dies zeigt, daß es sich hier nicht nur um die φυτεία φοινίκων handelt. S. oben S. *193*.

162. Zahlung von Erbpachtgeld an den ἴδιος λόγος. — 162 v. Chr. — Hermonthis. Vgl. S. 147.

BGU III 992 ed. Schubart. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 387; Wilcken und Rostowzew, Arch. V 214; Preisigke, Girowesen 242 f.
Lit.: Preisigke, Girowesen 193 und 242 f. Rostowzew, Kolonat 21 ff.

Die Urkunde ist eine Quittung der Regierungshauptkasse über 666⅔ Drachmen, die auf das Konto des ἴδιος λόγος eingezahlt sind. Sie stellen ⅓ der τιμή dar für ein Grundstück, das Proitos von der Regierung in Erbpacht erworben hat. Die im Auszug mitgeteilte Anweisung (διαγραφή) orientiert über die Vorgeschichte und die Bedingungen der Erwerbung. Da Proitos im 19. Jahre ⅓ zahlt und den Rest (⅔) im 20. und 21. zahlen soll — wenn meine Ergänzung richtig ist —, die Auktion aber schon im

15. Jahre stattgefunden hat, so liegt hier eine besondere Begünstigung des Erbpächters vor, insofern er den Preis erst nach Ablauf von 4 Jahren zu zahlen braucht. Das ist nicht zu verwechseln mit der nach Teb. 5, 93 ff. für die Anfangsjahre gewährten *ἀτέλεια*, die sich auf die jährlichen *ἐκφόρια* bezieht.

Col. I.

[1] *Ἔτους ιθ Χοίαχ ε τέτακται ἐπὶ τὴν ἐν Ἑρμώνθει τράπεζαν,* [2] *ἐφ' ἧς Τεῶς, βασιλεῖ εἰς τὸν ἴδιον λόγον κατὰ τὴν παρὰ Πρωτάρχου* [3] *τοῦ ἐπὶ τῶν κατὰ τὴν Θηβαίδα διαγραφὴν τὴν γραφεῖσαν ἔτους ιε* [4] *Φαῶφι κθ, ὑφ' ἣν ὑπογράφει Ἁρενδώτης ὁ βασιλικὸς γραμματεὺς τῆς Θηβαίδος,* [5] *Προῖτος Σωσικράτους τιμὴν γῆς ἠπείρου, ἧς διασαφεῖ Ἁρενδώτης ὁ βασιλικὸς* [6] *γραμματεὺς ἀνειλῆφθαι εἰς τὸ βασιλικόν, οὖσαν δὲ πρότερον Μύρωνος τοῦ* [7] *Μόσχου ἐν Παθύρει (ἀρουρῶν) λε πή(χεων) δβ' τῶν προτεθέντων εἰς πρᾶσιν* [8] *καὶ προκηρυχθέντων ἐν Διὸς πόλει τῆι μεγάληι ἔτους ιε Φαῶφι* [9] *ἀπὸ α ἕως ς, κυρωθέντων δὲ τῆι ξ συμπαρόντων ἐπί τε τῆς* [10] *προκηρύξεως καὶ κυρώσεως Πτολεμαίου διαδόχου τοῦ πρὸς τῆι* [11] *στατηγίαι, Μεγισθένους φρουάρχου, Ἁρενδ[ώ]του βασιλικοῦ γραμματέως*

Col. II.

[1] *[τ]ῆς Θηβαίδος, Λυσιμάχ[ου σι]τολόγου καὶ τραπεζ[ίτου ...]* [2] *Πτολεμαίου οἰκονόμου, Ὥρου Ψεναμούνιος .... [...]* [3] *Ἰμούθου κωμογραμματέω[ς Δ]ιὸς πόλεως καὶ ἄλλων [πλειόνων]* [4] *διὰ κήρυκος Ἀρχελάου τῶ[ν σ]τρατοκηρύκων, τὰς ἐ[πισταλ(είσας)]* [5] *χαλκοῦ πρὸς ἄργυρον (δραχμὰς) ᾿Β, [ἐφ'] ὧι κυριεύσει τῆς διαστ[αλ(είσης) γῆς]* [6] *καθὰ καὶ οἱ ἀρχαῖοι κύριοι ἐκ[έκ]τηντο εὐτακτῶν [κατ' ἔτος]* [7] *τὰ ἐπιγεγραμμένα ἐκφόρι[α] καὶ εἰς τὰ ἱερὰ τελῶν .[......]* [8] *διδόμενα μέχρι τοῦ ις (ἔτους), τῆς δὲ τιμῆς τάξ[εται τῶι κ (ἔτει)]* [9] *καὶ ⟦τ .⟧ κα (ἔτει) ⟦. .⟧ (δραχμὰς) Ἀτλγ [(δυωβ.) τ]ὰς λοιπάς, καὶ τέτακ[ται νῦν]* [10] *χαλκοῦ πρὸς ἄργυρον δραχμὰς [ἑ]ξακοσίας ἑξήκοντα ἕξ [τετρώβολον]* [11] *καὶ τὴν εἰκοστὴν τοῦ ἐγκυκλίου καὶ τἆλλα τὰ καθήκοντα[.....]*

1 Zum Datum vgl. Arch. V 214 Anm. 1. Es ist z. Z. der älteste Beleg für den *ἴδιος λόγος*.

3 *ἐπὶ τῶν κατὰ τ. Θ.* scil. *προσόδων*.

11 l. *Μεγασθένους φρουράρχου*.

II 7 *τελῶν τ[ὰ μὴ] διδόμενα* (= die rückständigen Gefälle) Preisigke. Doch dann wäre *δεδομένα* zu erwarten. Es scheint sich vielmehr um spezielle Verpflichtungen des Grundstückes gegenüber den Tempeln zu handeln, die mit dem Jahre 16 ablaufen. Proitos hatte den Zuschlag im J. 15 erhalten, war aber verpflichtet, bis zum 16. Jahre dies zu zahlen.

9 Das *δ*, das die Edition hinter *λοιπὰς* bietet, habe ich nach dem Original durchgestrichen. *τὰς λοιπάς* ist also Apposition zu den vorhergehenden 1833⅓ Drachmen.

163. Zur Stellung des *πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ*. — 57 v. Chr. — Philae.

Inschrift am großen Tempel von Philae: Gau, Monum. Nubiae tab. XI n. 11. CIG III 4904 ed. Franz. Revidierte Ausgabe von Wescher, Compt. rend. de l'acad. d. inscript. VII (1871) S. 289. Vgl. Lepsius, Denkm. XII n. 234 S. 86. Dittenberger, Or. Gr. I 188.

Lit.: P. Meyer, Festschr. f. O. Hirschfeld 132. O. Hirschfeld, KV 358.

Durch diese Inschrift wurde zuerst bekannt, daß der römische Idiologos aus der Ptolemäerzeit übernommen worden ist. Der Titel *πρὸς τῶι ἰδίωι λόγωι* ist hier verbunden mit dem des *οἰκονόμος τοῦ βασιλέως* (vgl. hierzu oben S. 151). P. Meyer l. c. hält beides zusammen für den „vollständigen Titel" des Idiologos-Beamten. Ich trenne vielmehr beide als zwei selbständige Titel. Ich schwanke aber bei dem Mangel an Vorarbeiten über den cursus honorum der Ptolemäerzeit, ob hier eine Kumulation zweier gleichzeitig geführter Ämter vorliegt oder eine Aufzählung von Ämtern, die nacheinander bekleidet sind. Da in der Ptolemäerzeit, im Gegensatz zur Kaiserzeit, die verflossenen Ämter, wenn ich recht sehe, nicht durch die präteritale Form charakterisiert werden — ein Fall wie *γυμνασιαρχήσας τὸ κϑ* (*ἔτος*) (Arch. V 162) ist wegen der Jahresangabe anders zu beurteilen —, ist auch letzteres möglich. Vgl. die oben S. 140 besprochene Inschrift eines *συγγενὴς καὶ κοσμητὴς καὶ γυμνασίαρχος*. Damit fällt auch die weitere Annahme P. Meyers, daß der *οἰκονόμος τοῦ βασιλέως*, der schon in P. Passalacqua 1564 (Not. et Extr. 18, 2 S. 411 ff.) in der Zeit des Epiphanes begegne, der Vorläufer des Idiologos-Beamten sei, abgesehen davon, daß wir nicht wissen, ob nicht schon damals der *ἴδιος λόγος* bestanden hat. Vgl. S. 147.

Den anderen Irrtum Meyers (und Dittenbergers), daß *καὶ τῆς ἀδελφῆς καὶ τῶν τέκνων* gleichfalls von *οἰκονόμου* abhänge wie *τοῦ βασιλέως*, hat schon O. Hirschfeld l. c. richtiggestellt: es sind vielmehr die Verwandten des Kastor gemeint. Das zeigt schon die andere Inschrift desselben Tryphon (Dittenberger Or. Gr. 189), in der dieser Zusatz fehlt. Er gehört also nicht zum Titel.

[1] *Κάστο[ρ]ος το[ῦ συγ]γενοῦς* [2] *καὶ πρὸ[ς τ]ῶι ἰδ[ίω]ι [λ]όγωι καὶ* 5 [3] *οἰκον[ό]μου το[ῦ] βα[σι]λέ[ως]* [4] *καὶ τῆ[ς ἀ]δ[ελφῆ]ς καὶ τῶν* [5] *τέκνων τ[ὸ] π[ροσ]κύ[ν]ημ[α]* [6] *παρὰ [τῆ]ι κυρίαι Ἴσιδι π[ε]ποίη[κε]* [7] *Τρύφω[ν]ος συνεφήβου καὶ π[ρο]*[8]*κεχει[ρισ]μέ[ν]ου [ὑπ'] αὐ[το]ῦ.* [9] *(Ἔτους) κε Παῦνι κε.*

7 l. *Τρύφων* usw. Daß der Untergebene des Kastor sich hier als sein *συνέφηβος* bezeichnet (vgl. oben S. 139), zeigt die große Bedeutung, die die gemeinsame gymnasiale Erziehung für die Griechen hatte. Der Text zeigt zugleich, daß *συνέφηβος* nicht nur den z. Z. aktiven Epheben bezeichnet, denn wegen der hohen Titel des Kastor müssen viele Jahre zwischen seiner und des Tryphon Ephebie und dieser Inschrift liegen.

164. Der *ἐπιμελητής* in der Getreideverwaltung in der Mitte des III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

P. Lille 19 edd. P. Collart et J. Lesquier. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 225. Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 42 f.

Der Text zeigt uns den *ἐπιμελητής* schon in der Mitte des III. Jahrh. in Tätigkeit. Vgl. oben S. 150. Es ist eine Quittung des Sitologen von Pyrrheia über eine Getreidelieferung, die durch Vermittlung und daher unter Kontrolle eines Unterbeamten dieses *ἐπιμελητής* von dem Vorsteher eines Lehnsgutes, *ἡ Καλλιξένου δωρεά* (vgl. Kap. VII), zu Schiff abgeliefert wird.

[1]Ἔτους ις Φαῶφ ι. Παρὰ [2]Πετοβάσ[τιο]ς τ[ο]ῦ σιτολογοῦντος [3]τὸ περὶ Πυρρε[ί]α[ν] ἐργαστήριον. [4]Σίτου τοῦ εἰσ[...]. μένου διὰ [5]Ἀσκλη-[π]ιά[δο]υ [τοῦ] παρὰ [6]Ἀπολλων[ίου] τ[ο]ῦ ἐπιμελητοῦ [7]ἐν κερκο[ύρωι(?) π]αρὰ [8]Σαραπίωνος τοῦ προεστηκότος [9]τῆς Καλλιξέ[νου] δωρεᾶς. [10].... πυροῦ 'Βσμζ (ἥμισυ). 5 10

[11]Ἡρακλείδη[ς ὁ ἀντιγραφεὺς] [12]παρ[ὰ βασιλικοῦ γραμματέως] [13][συν-μεμέτρημαι κτλ.......]

4 peut-être εἰσ[φερο]μένου ou εἰσ[αγο]-μένου Edd.
7 Κερκε[οσίρει Edd.
9 Καλλιξέ[νου] W. Καλλιξέ[νους] Edd.

165. Der ἐπιμελητής auf der Kontrollreise. — 114 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 150.

P. Teb. 17 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Der Dorfschreiber von Kerkeosiris, Menchēs (vgl. **160**), empfängt die Nachricht, daß der ἐπιμελητής demnächst auch sein Dorf besuchen werde. Er solle daher die Rückstände in Ordnung bringen, damit er jenen nicht aufhalte und sich dadurch in große Unkosten stürze (nämlich durch seine Verpflegung).

[1]Πολέμων Μεγχεῖ χαίρειν. Ἐπεὶ [2]διέγνωσται τὸν ἐπιμελητὴν [3]παραγίνεσθαι ἅμ' ἡμέραι τῆι ιε εἰς [4]Βερενικίδα, τῆι δὲ ις παράγειν [5]τὴν κώμην εἰς Θεογο⟨γο⟩νίδα, στόχασαι [6]ὡς πάντα τὰ ἐνοφειλόμενα περὶ τὴν [7]κώμην ἐν μέτρωι ἔσται, ὅπως [8]μὴ ἐπικατασχὼν αὐτὸν εἰς δα[9]πάνας ἐμπέσῃς οὐκ ὀλίας. [10]Ἔρρω(σο). (Ἔτους) γ Παῦ(νι) ια. 5 10

Verso: Κω(μο)γρ(αμματεῖ) Μεγχεῖ.

5 Kerkeosiris lag also zwischen Βερενικίς und Θεογονίς. Vgl. die Anmerkung der Editoren.

166. Der Epimeletes und der Oikonomos. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 150.

Petr. II 20 (I—II) ed. Mahaffy. Nachtr. von Smyly, Petr. III S. 76. Original von mir verglichen.

Lit.: Rostowzew, Arch. III 211. Bouché-Leclercq, Hist. III 391.

Der folgende Text ist nicht nur für die Fragen des Korntransportes (vgl. Kap. X), sondern auch für das Verhältnis der höheren Finanzbeamten zueinander von Wichtigkeit. Einige Schiffsbauer aus dem Arsinoites, die mit der Reparatur von Kornfrachtschiffen beschäftigt waren, waren in den benachbarten herakleopolitischen Gau gegangen und waren hier von dem ἀρχιφυλακίτης Herakleides festgenommen worden. Auf Betreiben eines gewissen Ptolemaios, der zu jenen Arbeiten in amtlichen Beziehungen stand, hatte der Oikonomos dem Archiphylakiten geschrieben, er solle jene Leute freilassen. Der aber hatte sich um den Brief des Oikonomos nicht gekümmert, sondern hatte die Freilassung abgelehnt, falls nicht der Epimeletes

oder der Dioiketes ihm schrieben. Damit erhalten wir die Rangordnung: *διοικητής, ἐπιμελητής, οἰκονόμος*. So wird denn nun in dem folgenden Brief der Epimeletes gebeten, den Befehl an den Archiphylakiten zu geben. Begründet wird der Wunsch zum Schluß im besonderen noch mit dem Hinweis darauf, daß ein eventueller Landtransport mit Zugtieren sich gegenüber dem Schiffstransport pro 100 Artaben um 5 Drachmen teurer stellen würde. Es liegt uns ein Brouillon vor.

Col. I.

[1] *Πτολεμαίωι ἐπ[ι]μελητῆι παρὰ Θεοφίλου* [2] *τοῦ παρ' Ἀντικλέους πρὸς*
ἐν τῶι Ἀρσινοίτηι βα(σιλικοῦ)
τῆι ἐξαγωγῆι τοῦ [3] *σίτου τῶν δι' αὐτοῦ πλοίων.* [4] *Πινῦρις καὶ Ἐριαν[οῦ]-*
5 *πις καὶ ⟦. . . . .⟧* [5] *ναυπηγοὶ γινόμ[εν]οι ἐν τῶι Ἀρσινοίτηι πρὸς* [6] *τῆι*
ἐπισκευῆι τῶν *νσῶν προσα(γωγίδων)*
⟦τῶν πλοίων⟧ [ἐ]ξαγο⟦όντων πλοίων⟧ τὸν βα(σιλικὸν) σῖτον [7] *προλαβόντες*
π[αρά] τε Πτολεμαίου ⟦τους⟧ τοῦ [8] *Ἀσκλ[ηπι]άδου . . [. . .] εἰς ἔργα τῶν*
10 *καινῶν πλοίων* [9] *καὶ ελω . εἰς τὴν [ἐ]πισκευὴν τῶν δι' Ἀντικλέους* [10] *ἐξε-*
δήμησαν εἰς Ἡρακλέους πόλιν καὶ συν[11]*[έ]σχεν αὐτοὺς Ἡρακλείδης ὁ ἀρ-*
χιφυλακίτης. [12] *Πτολεμαίου δὲ ⟦π[. . .]αντας⟧ ἐντυχόντος Ἡρα*[13]*κλείδη[ι]*
τῶι οἰκον[όμ]ωι καὶ τὴν χρείαν προφερομένου [14] *ἔγραψεν ⟦εἰς τὴν⟧ Ἡρ[α]-*
ίδηι τῶι ἀρχιφυ(λακίτηι)
15 *κλε⟦ους πόλιν⟧ διέσθαι αὐτούς,* [15] *ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἐπέσχον τοῦ ἐντυχεῖν.*

Col. II.

[1] *Νυνὶ δὲ πυνθάνομαι τὸν Ἡρακλείδην μὴ προσεσχη*[2]*κέναι τῆι Ἡρα-*
τοῦ διέσθαι
κλείδου τοῦ οἰκονόμου ἐπιστολῆι, ἐὰν [3] *μὴ ἢ σὺ ἢ ὁ διοικητὴς αὐτῶι γρά-*
ψηι. ⟦Ἀξιῶ οὖν σε ἐάν σοι⟧ [4] *⟦φαίνηται ἐμβλέψαντα⟧ ⟦Ἐπεὶ οὖν συνβέ-*
5 *βηκεν ἀπό τε τοῦ⟧* [5] *⟦ἀγοραστοῦ καὶ τοῦ φορικοῦ πλήθη σίτου ἐπι[πεπ]-*
τωκέναι ἃ δεῖ⟧ [6] *Ἵνα οὖν μὴ ἡ ἐξαγωγὴ τοῦ σίτου ⟦ε . . . το .⟧ ἐπισταθῆι*
τῶν [7] *πλοίων μὴ ἐπισ[κε]υαζομένων ὑπὸ χέρα καὶ ταῦτα ἱκανοῦ* [8] *τινος*
ἀλλ [ ]
πλήθους [ἐπ]ιπεπτωκότος ἀπό τε τοῦ ἀγοραστοῦ [9] *καὶ τοῦ φορικοῦ, ἀξ[ιῶ]*
πλοίωι ἢ διότι ἔξεστιν παραδο[θ]η ⟦. . . . . . .⟧
10 *σε ἐάν σοι φαίνηται ⟦γράψαι⟧ συντάξαι* [10] *γράψαι Ἡρακλεί[δ]ηι τῶι ἐν τῶι*
ὅπως γίνωνται πρὸς
Ἡρ(ακλεο)πο(λίτηι) ἀρχιφυ(λακίτηι) διέσθαι αὐτούς, [11] *οἶμαι γὰρ μηδὲ*
τῆ[ι χρ]είαι καὶ μὴ ἀργῆι τὰ πλοῖα. *ῶι* *ν[. . . .]αν*
σ[ὲ ἀγ]νοεῖν, ὅτι τοῦ ὑπο . . . [. . . . . .] [12] *σίτου ἐπὶ τ⟦ηι⟧ ε⟦πι . . . .⟧ καὶ*

I 2 Zur Stellung des Antikles vgl. Rostowzew l. c.
4 *Ἐριαν[οῦ]πις* erg. W.
6 *προσα(γωγίδων)* W. *προς** Smyly. Ich las *α̅* hinter *προς*. Zur Ergänzung vgl. Petr. III 107 (a) 2 (S. 254) und (d) 1 (S. 257). Es sind Transportschiffe.
12 *⟦π[. . .]αντας⟧* W.

II 3 *συν* W. *συμ* Ed.
9 Ich notierte mir *καὶ ὅτι* statt *ἢ διότι*, bin mir aber nicht sicher.
10 *τῶι Ηρ͡ο* W. *τηι Ηρα͡ο* = *τῆι Ἡρακλέους πόλει* Smyly. Ist nochmals zu prüfen.
11 *υποθε?[* Ed.
12 *ἐὰν δι'*] erg. W.

Βουκόλων κώ(μης) ἀπ̣ο̣δοχίῳ̣[ι, ἐὰν δι'] [13] ὑποζυγίων ἐξαχθῆι [. . . .], διάφορον ἂν εṿ . [. . . . .] [14] παρὰ τὰς ρ̄ ἀ(ρτάβας) ε (δραχμῶν).

14 Zu der obigen Deutung vgl. außer Smyly auch meine Ausführung in GGA 1895, 154 wo ich nur darin irrte, daß ich annahm, das (αρτ)? Mahaffys sei von ihm als Auflösung von ρ̄ gedacht. Das übliche Artabenzeichen steht ganz deutlich hinter ρ̄.

167. Der Oikonomos und der königliche Schreiber. — 131 v. Chr. — Thebais. Vgl. S. 151 und Kap. V.

P. Louvre 10632 ed. E. Revillout, Rev. Egyptol. VII 39 f. Mélanges S. 300 ff. Nochmals herausgegeben von S. de Ricci, Arch. II 519 f. Original von mir revidiert.

Lit.: Revillout ll. cc. Wilcken, Gr. Ostraka I 139.

Der folgende Text ist von besonderer Bedeutung für die Steuerpacht (Kap. V). Er ist aber auch wichtig für die Stellung des Oikonomos zum Königlichen Schreiber in jener Zeit. Der letztere (hier Heliodoros) erscheint ihm durchaus übergeordnet. Er tadelt den Oikonomos, daß er bei der Verpachtung der 25 prozentigen Fischereiabgabe des Perithebischen Gaues die Pacht zu billig fortgegeben habe. Anstatt wie es bei einer Wiederverpachtung vorgeschrieben war (vgl. Kap. V), 10 % mehr zu fordern, also statt 25 Talente 27½ Talente, habe er es für 22 Talente verschleudert. Indem er energisch Remedur verlangt, macht er ihn darauf aufmerksam, daß er eventuell mit seinem eigenen Vermögen einzustehen habe.

Der Text illustriert zugleich die Bedeutung der Regierungshauptkasse (*βασιλικὴ τράπεζα*) für die Geschäfte der Steuerverpachtung. Der Königliche Schreiber weist den Trapeziten Herakleides an, die ihm übersandte Kopie jener Verfügung an den Oikonomos in die Monatsakten seines Instituts (*μηνιεῖα*) einzufügen, wozu P. Par. 62 II eine Parallele bietet.

τοῦ
[1] Ἡλιόδωρο[ς] Ἡρακλείδει χαίρειν. Τοῦ πρὸς τὸν [2] οἰκονόμο[ν] χρη-
Περὶ Θήβας γεγραμμένου
ματισμοῦ ἀντίγραφον [3] ὑπόκειται. Ἀναφερέσθω οὖν οὗτος [4] ἐπ' ἔσχατ[ο]ṉ τοῦ μην[ι]είου τοῦ Θωὺθ τῆς [5] ἐν Διὸς πόλε[ι] τῆι με[γά]λῃι τραπέζης. 5
[6] Ἔ[ρρ]ω(σο). (Ἔτους) β Φαῶφι κε̄. [7] Τῶι τοῦ Περὶ Θήβας οἰκ[ον]ό̣μωι. [8] Ἀνενήνοχ[ε]ν ἡμῖν [Π]χορχῶνσις ὁ πρὸς τῆι [9] τ̱ο̱πογραμματ̱είαι τὴν (τετάρτην) τῶν ἁλιείων συν[10]κεχωρῆσθαι Ἀγροίται Γατ[ά?]λου (ταλάντων) κβ. 10
Διὰ δὲ τῆς [11] ἀπεσταλμένης ἡμῖν ὑπὸ Ποσειδωνίου τοῦ [12] παρ' ἡμῶν πράσεως σημαίνεται ὑφεστάσθαι [13] ταύ̱της Πτολεμαῖον καὶ [. .] . [. . .] καὶ ἑστάσθαι, ἐὰν [14] τῆς ταραχῆ[ς . . . . ο]ἱ ἁλιεῖς δυνηθῶσι [15] ἀγρεύειν τὸν 15

4 *μην[ι]είου* W. *μηνι(ε)ίου* Rev. *μην[ια]ίου* Ric.
5 Unter 5 steht eine Paragraphos.
6 Die Datierung nach dem 2. Jahr der Kleopatra II zeigt, daß Diospolis damals dieser Königin anhing. Vgl. oben S. 5.
9 (*τετάρτην*) W. *ἐ[κ]* Ric.
10 *Γατ[ά]λου* (Ric.) vielleicht ein Lapsus des Schreibers für *Γαλάτου*?
14 Zu dieser *ταραχή*, dem Kampf des Euergetes II und der Kleopatra II vgl. S. 5. Durch diese Revolution, durch die vielen Soldatentransporte auf dem Nil usw. ist den Fischern ihr Geschäft gestört worden. — *ταραχῆ[ς παυσαμένης* Rev.
15 Erg. W.

[αὐτὸν τρόπον, ὃν καὶ] πρότερον [16] εἰϑ[ι]σμένοι ἐ[ν] τόποις [ἦ]σαν, ἀξ[....]σ-
σεσϑαι [17] ἢ προσαχϑῆ[σεσ]ϑαι τὰ εἰ[ς] πλήρωσιν τῆς [18] περυσινῆς [ἐγ]λή-
20 ψεως, καὶ δέοντος [19] ἑτέρωι τῆ[ς] ὠνῆς μεταδιοικουμένης [20] προσ[υπισ]χνε[ῖ-
σ]ϑαι μὴ ἐλάσσονος τοῦ ἐπιδεκάτου, [21] ὅ δή ἐστιν (τάλαντα) β ᾿Γ, ἐκ τῶν
ἐναντ[ί]ων ἀποκοπὴν [22] ἑτέρων (ταλάντων) γ πεποίησαι. Ἵνα οὖν μὴ συμ-
βαίνηι σε [23] ἐκ τοῦ ἰδίου μ[ε]τὰ προστίμου πράσσεσϑαι, προνοήϑητι [24] ὡς
25 μάλιστα μὲν συνπληρωϑήσεται τὰ τοῦ [25] παρελϑόντος ἔτους κεφ[ά]λαια,
εἰ δὲ μή γε, οὐκ ἐλάσσω [26] τῶν κζ (ταλάντων) καὶ (δραχμῶν) ᾿Γ διοικη-
ϑήσεται κατὰ τὸ παρὸν [27] ἀκολούϑως τοῖς ἑσταμένοις, ληφϑέντων τῶν
[28] καϑηκόντων διεγγυημάτων τ[α]ύτης τε καὶ τῶν [29] ἄλλων ὠνῶν, καϑάπερ
καὶ δι' ἑτέρων σοι γεγράφαμεν.

Verso.

Links von dem für die Verschnürung freigelassenen Raume steht:

30 [30] (Ἔτους) β Φαῶφι χρη(ματισμὸς) περὶ τῆς [31] (τετάρτης) τῶν ἁλιείων
[32] τιϑέναι χα(λκοῦ) (ταλ.) κε.

Links davor zwischen 30 und 31 steht: Τρα(πεζίτηι).

Rechts von der Verschnürung steht:

35 [33] Ἡλιόδωρος βα(σιλικὸς) γρα(μματεὺς) [34] ἩΡΑΚΛΕΙΔΕΙ [35] εἰς τὸν
Περὶ Θή(βας).

In einer Ecke des Verso steht (in umgekehrter Richtung, von anderer Hand):

[36] [?] [37] [?] [38] ὑπερβο(λ..) [39] (τετάρτης) ἁλι(έων).

16 [ἦ]σαν αξ[....]σσεσϑαι W. (οι)ς αν δυ(νηται πρα)σσεσϑαι Rev. [...]αναξ[.. πρά]σσεσϑαι Ric. Weder ἄξ[ια τά]σσεσϑαι noch ἄξ[ια πρά]σσεσϑαι (was mir zu lang zu sein schien) befriedigt.
17 προσαχϑῆ[σεσ]ϑαι W.
18 Vor δέοντος ein Spatium.
20 προσ[υπισ]χνε[ῖσ]ϑαι W. προσ(δε)ξασϑαι Rev. πρ[ο]σ[περ]ιέχε[σ]ϑαι Ric.
30 τῆς W.
31 W.
32 τιϑέναι W.
33 βα(σιλικὸς) γρα(μματεὺς) W.
35 εἰς W.
38 Mit ὑπερβολή oder ὑπερβόλιον ist auf das Übergebot hingewiesen.
39 W.

168. Stiftung eines οἰκονόμος σιτικῶν. — 95 v. Chr. — Dimê (Faijûm).

Inschrift aus Σοκνοπαίου Νῆσος in Cairo, ed. Mahaffy, Hermathena 21 (1895) 162. Strack, Dyn. d. Ptol. S. 268 n. 145. Dittenberger, Or. Gr. I 179. Milne, Cat. Cairo Greek inscr. 9245 S. 9.
Lit.: Mahaffy, Empire of the Ptolemies 414 f.

Ein οἰκονόμος σιτικῶν des Heraklides-Bezirkes des Arsinoites stiftet dem Soknopaios in seinem und seiner Untergebenen Namen eine jährliche ἀπαρχή von 182½ Artaben Weizen. Die Stiftung soll auch von den Nachfolgern im Amte aufrechterhalten werden. Über das Verhältnis dieser Inschrift zu der ähnlichen bei Dittenberger n. 177 vgl. Mahaffy und Dittenberger ll. cc. Vgl. jetzt auch die Stiftung eines τοπογραμματεύς in Aeg. Z. 47, 157 (ed. Schubart). Auch hier ist die Stiftung auf Konto des Amtes gemacht (ἀπὸ

τοῦ τῆς ἀσχολί[ας] λόγου). Eine Besonderheit ist hier, daß der jeweilige *τοπογραμματεύς* an jedem Neumond ein Kyllestisbrot vom Tempel erhalten soll. An eine Spende für den toten Topogrammateus, wie Schubart erwägt, ist nicht zu denken.

[1]Ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου [2]τοῦ καὶ Ἀλεξάνδρου θεοῦ Φιλο[3]μήτορος καὶ Λυσανίου τοῦ [4]συγγενοῦς καὶ στρατηγοῦ [5]καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων τοῦ 5 *[6]Ἀρσινοίτου (ἔτους) κ Ἀθὺρ ξ̄ [7]ἐπ' Ἀνικήτου οἰκονόμου σιτικῶν [8]τῆς Ἡρακλείδου μερίδος κατηρ[9]τίσθη δίδοσθαι παρά τε ἑαυτοῦ [10]καὶ τῶν* 10 *ὑπασχολουμένων ἐν [11]τῆι οἰκονομίαι διὰ τῆς μερίδος [12]κατ' ἐνιαυτὸν ἀπαρχὴν εἰς τὸ [13]ἱερὸν τοῦ μεγίστου θεοῦ Σοκνο[14]παίου πυροῦ ἀρτά(βας) ρπβ (ἥμισυ), ὥστε [15]εἰς ἑκάστην ἡμέραν τοῦ ἐνιαυ[16]τοῦ πυροῦ (ἥμισυ).* 15 *Οἱ δὲ μεταληψόμε[17]νοι τὴν χρείαν μετρήσουσι κα[18]τ' ἔτος εἰς τὸ ἱερὸν τὰς ἴσας ἐπι[19]λαμβάνοντες τὴν κατακειμέ[20]νην ὑπὸ τοῦ Ἀνικήτου ἐν τῶι* 20 *ἱερῶι [21]γραφὴν τοῦ κατ' ἄνδρα.*

169. Anzeige der Ernennung eines Dorf-Oikonomos. — Ende des II. Jahrh. v. Chr. — Pathyris.

P. Grenf. II 37 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Engers, de aegyptiarum *κωμῶν* administratione S. 17 f. Preisigke, Girowesen 191 f.

Zu diesem Dorf-Oikonomos vgl. oben S. 151. Beachte die Aufzählung der Lokalbeamten in Gruppen: 1) die Polizeibeamten (vgl. Kap. XI), 2) die Finanzbeamten (vom *βασ. γραμματεύς* bis zum *κωμογραμματεύς*), 3) die Vorsteher der Magazine und der Regierungskasse, 4) die Vertreter der Domanialpächter. Solche Gruppenbildung ist auch sonst beliebt, doch zeigen die Beispiele, je nach den Zeiten, auch Unterschiede. Vgl. hierzu Grenfell-Hunt, Teb. I S. 62. — Preisigkes Ausführungen l. c., wonach unser Papyrus beweise, daß man unter dem *βασιλικόν* speziell das königliche Hausgut verstanden habe, erscheinen mir nicht zwingend.

[1]Ἑρμίας τῶι ἐπιστάτει Παθύρεως καὶ ἀρχιφυλακί[τ]ηι [2]καὶ φυλακίτηι καὶ βασιλικῶι γραμματεῖ καὶ τοπογραμμα[τ]εῖ [3]καὶ κωμογραμματεῖ καὶ σιτολόγωι καὶ τραπεζίτηι καὶ το[ῖς] [4]πρεσβυτέροις τῶν γεωργῶν καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς τὰ βασιλικὰ [5]πραγματευομένοις χαίρειν. [6]Πρὸς τῆι οἰ- 5 *κονομίαι τῆς κώμης καθέσταται [7]Πατσεοῦς Πατῆτος ὁ τ[ὴ]ν ἐντολὴν ἐπιδεικνύσ[ας καὶ] [8][χ]ειρογραφή[σ]ας ὡς εἴθιστ[αι] καὶ διαστολ[ὴν λ]αβὼν προ[...]* (Hier bricht der Papyrus ab.)

B. DIE RÖMISCHE ZEIT.

170. Der Dioiketes gegen einen debitor fisci. — Mitte des III. Jahrh. n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 156.

BGU I 8 II 26—III 4 ed. Wilcken. Vgl. P. Viereck, Hermes 27, 516 ff. Photographie bei Wilcken, Tafeln z. älteren griech. Paläographie Nr. XIII.

Unter den mannigfachen Aktenstücken, die in BGU 8 in Abschrift nebeneinandergestellt sind, befindet sich auch der folgende Brief, den der procurator Neaspoleos an die Strategen der Heptanomia gerichtet hat. Der Brief ist veranlaßt durch den Auftrag, den ihm der Dioiketes gegeben hat, das Vermögen eines dem Fiskus verschuldeten *ναύκληρος* festzustellen. Vgl. BGU 106 (**174**). Über die Rolle, die der procurator Neaspoleos sowie die *ναύκληροι* bei der Getreideverwaltung spielten, vgl. Kap. IX und X. Der Dioiketes tritt hier deutlich als Vorgesetzter des procurator Neapoleos auf. Vgl. S. 156.

II. [26] *Μαγνίου [Ῥο]υφειν[ι]ανοῦ ἐπιτρόπου Νέας πόλεως τῆς στρατηγοῖς ἐπιστρατηγίας Ἑπτὰ νομῶν καὶ Ἀρσινοίτου* [27] *περὶ ἀ[ν]αζητήσεως ὑπαρχόντων Ἱέρακος ναυκλήρου τοῦ χειρισμοῦ χρεώστου κομισθείσης ἐπαγο(μένων) α.* [28] *Μάγνιος Ῥουφεινιανὸς [σ]τρατηγο[ῖ]ς ἐπιστρα(τηγίας) Ἑπτὰ νομῶν καὶ Ἀρσινοίτου χαίρειν.* [29] *Ἐν τοῖς ἐπισταλεῖσί μοι ὑπὸ [Οὐ]ελλη[ίου Μ]αξίμου τοῦ κρατίστου δι[οι]κητοῦ περὶ π[όρ]ου Ἱέρακος Ἱέρα-* 30 *κος ναυκλήρου τοῦ τῆς Νέας* [30] *πόλεως χειρισμοῦ χρε[ώστο]υ το[ῦ ἱ]ερωτά[τ]ου ταμείου δη[λοῦτ]αι ἐπεστάλθαι [κ]αὶ ὑμεῖν περὶ ἀν[αζη]τήσεως τῶν ὑπαρχόντων* (III.) [1] [. . . . . . .]*ωσ*[Rest fehlt] [2] [. . . . . *θησ*]*αυροῖς α*[Rest fehlt] [3] *τῶν ὅλων φόρ[ων* Rest fehlt] [4] *τὴν ἐμβολὴν ο*[Rest fehlt].

II 26 Zu *τῆς* ist *ἐπιστολῆς* hinzuzudenken. 27 *χειρισμός* begegnet öfter als Bezeichnung für die dem proc. Neaspolis (von Alexandrien) unterstehende Getreideverwaltung.
III 4 Zur *ἐμβολή* vgl. Kap. IX.

171. Zum *καθολικός* (?). — 202/3. — Alexandrien. Vgl. S. 157.

P. Giss. 48 ed. P. Meyer.

Dieser Text, der namentlich wegen mancher Beschädigungen der Zeilenschlüsse noch sehr dunklen Inhalts ist, ist zur weiteren Prüfung deswegen hier abgedruckt, weil nach der Vermutung des Herausgebers der in Z. 4 genannte vir perfectissimus Claudius Iu[. . . .] vielleicht der *καθολικός*, der rationalis Aegypti ist. Es würde dies die bei weitem früheste Erwähnung dieses hohen Fiskalbeamten sein. Vgl. S. 157. Wenn in derselben Angelegenheit auch der vir egregius Diognetos tätig ist (Z. 25), der als procurator usiacus dieser Zeit bekannt ist, so würde uns dies wiederum auf die oben S. 155 geäußerte Vermutung hinweisen, daß Septimius Severus das Patrimonium mit dem Fiskus verbunden habe. Der Text bedarf dringend noch weiterer Aufhellung, auch mancher Lesungen. Ich verweise auf Meyers Kommentar.

[1] *Ποτάμων διέπων τὴν ἐγλογιστίαν Ἀνταιοπολ(ίτου)* [2] *Ἀρτεμιδώρῳ στρα(τηγῷ) καὶ Πολυκλεῖ βασιλ(ικῷ) γρα(μματεῖ) τοῦ α(ὐτοῦ) νόμου* [3] *τοῖς φιλτάτοις χαίρειν.* [4] *Ἐκ τῆς γενομένης ὑπ' ἐμοῦ κατ' ἐνκέλευσιν Κλαυ-*

1 Über den *ἐγλογιστής* vgl. Kap. V.
4 *Ἰού[στου]* Ed. *Ἰου[λιανοῦ]* vermutet A. Stein, Arch. V Heft 3, der ihn unter dieser Voraussetzung identifiziert mit

δίον Ἰου[. . . . .] [5] τοῦ διασημοτάτου ἐξετάσεως καὶ διακρίσεως, [6] ὡς ἐνε- 5
δέχετο ἐκ τῶν πεμφθέντων βιβλίων . . (?) [7] ἱκνουμένων ταῖς κατὰ χρόνους
προσενεχθείσαις [8] προσθήκαις κατὰ κυριακῆς γῆς ἐπί γε ἠπείρου [9] ἢ νήσων,
ἐγνώσθη τὰ κατὰ χρόνους δοθέντα [10] ἐπιθέματα ἀπὸ ιθ (ἔτους) θεοῦ 10
Μάρκου οὐχ ἅπαξ παρεγράφη [11] ἢ ἐπεσχέθη ὑπὸ τῶν βασιλ(ικῶν) γρα(μ-
ματέων), ἀλ' (sic) ὁποσάκις ἕκαστα [12] προσηνέχθη, παρεγράφη ἑκάστου τῶν
μισθωσα[μένων] [13] διὰ τῆς ὑποσχέσεως προσγραφόντων ἐπὶ τῷ μὴ [14] ἐνέ-
χεσθαι ἐπιθέμασι προτέρων ἐτῶν. Καὶ πάλιν [15] τοῦ χρόνου τῆς μισθώ- 15
σεως πληρωθέντος [16] ἐπεσχέθη δέον ἅπαξ ὁπότε προσηνέχθη συν . . . .
[17] νεσθαι ὑπὸ τῶν τὴν παραγραφὴν ποιο[υ]μένων [18] βασιλ(ικῶν) γρα(μμα-
τέων) πρὸς τὸ [. . .]ον ἐν ἐποχῇ, καὶ εἰ μὲν πλε[ον] [19] ὑπ' αὐτοῦ τὸ ὕστε-
ρον προσεν[ε]χθὲν ἐν πραξίμ[οις] [20] ἡγηθῆναι, εἰ δὲ ἔλαττον, καὶ τὸ μ . . . 20
τοῦτο πλεονασ[21]ματισθῆναι. Ὅσα ἐκ ταύτης τῆς αἰτίας πρός με [22] συν-
ήχθη πλείω ἢ ἔδει τοῖς φόροις πρ[ο]στελ[ού][23]μενα καὶ ὅσα ἄλλα ἐστὶν
ἐξ ἁπλοῦ ἐπιθέμ[ατος] [24] προσενεχθέντα τοῖς ἀνωτέρω ἔτεσι καὶ [25] ἧς τὸν 25
ὁρισμὸν νῦν πεποίηται Διόγνητος [26] ὁ κράτιστος, καὶ ἐν μέρει μὲν τὸ
κατὰ τόπο[υς], [27] ἐν μέρει δὲ τὸ κατὰ τὰς προσδεισ . ρ . . . . . . [. .] [28] πάλιν
παρεγράφη ἀναγκαί[ω]ς ὑποτάξα[ς] [29] ἐπιστέλλω, φίλτατοι, ἵν' εἰδῆτε καὶ
ἕκαστο[ς] [30] τὰ ἴδια μέρη ἀναπληρώσει. Ἐπὶ μέντοι τῶ[ν] (Ende der Ko- 30
lumne).

dem gleichnamigen διασημότατος in dem von Zucker herausgegebenen Berliner Papyrus (Sitz. Berl. Akad. 1910, S. 713).

6 Da die βιβλία nach Alexandrien geschickt werden, wo auch der Amtssitz des ἐγλογιστής ist, so vermute ich, daß auch der Brief dieses seines Stellvertreters (διέπων) in Alexandrien geschrieben ist.

25 Zu Διόγνητος vgl. jetzt auch Hamb. 11.

172. Ein Bericht im Interesse des Idiologos. — 196 n. Chr. — Faijûm.

Lond. III n. 1219 S. 124 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell ibid. p. VII.

Der Text zeigt uns den Strategen und Dorfschreiber im Dienste des ἴδιος λόγος tätig. Vgl. S. 159. Der Dorfschreiber hatte wohl regelmäßig solche Vierteljahrsberichte zu schreiben: Zu dem Begriff des ἀνῆκον vgl. oben Nr. 72, einen ähnlichen Bericht.

[1] Βωλάν[ῳ στ]ρα(τηγῷ) Ἀρσι(νοίτου) Θε(μίστου) καὶ Πολ[έμωνος]
μερίδω(ν) [2] παρὰ Πασίωνος κωμογραμματέως Βουκόλ(ων) [3] τοῦ καὶ Τριστό-
μου καὶ Σαμαρείας. [4] Δηλῶ μηδὲν σεσημάσθ(αι) μαι ἀνῆκον [5] τῇ τοῦ ἰδίου 5
λόγου ἐπιτροπῇ [6] τῶν ἀπὸ Παῦνι ᾱ ἕως Μεσορὴ [7] ἐπαγ(ομένων) ε μηνῶ[ν]
γ τοῦ διελ(ηλυθότος) δ (ἔτους) [8] Λουκίου Σεπτιμ[ίου Σε]ουήρου [9] Εὐσε-
βοῦς Περτί[νακος] Σεβαστοῦ [10] Ἀραβι[κο]ῦ Ἀδιαβην[ικοῦ]. [11] (2. H.) Πα- 10
σίων κωμογρα(μματεὺς) [. . . .] [12] (1. H.) (Ἔτους) ε Λ[ου]κίου Σ[επτιμίου]
[13] Σεουή(ρ)ου Εὐσεβ[οῦς Περτίνακος] [14] Σεβα[στο]ῦ Ἀραβ[ικοῦ Ἀδιαβηνικοῦ]
[15] Θὼθ ᾱ.

4 l. μοι (Grenfell).
15 Zum Datum vgl. Arch. IV 543 (Neujahrstag kein amtlicher Feiertag).

173. Die Gauschreiber im Idiologos-Amt. — 151 n. Chr. — Oxyrhynchos.

P. Lips. 121 ed. Mitteis. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 569. Original nochmals von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 411.

Dieser Text gewährt einen Einblick in das Bureau des Idiologos in Alexandrien. Jeder der Gaue hatte dort seinen Gauschreiber (*γράφων τὸν νομόν*), der u. a. die Berichte und Akten, die aus dem Gau an den Idiologos zu senden waren, entgegennahm. Vgl. auch P. Fay. 23 a, 3, auf den schon der Editor verwies, und jetzt P. Ausonia 2 (vgl. Arch. V 281), 4 f. Vgl. auch P. Amh. 69, 4 (**190**) und oben S. 157.

Der Text ist die Eingabe eines Mannes, der im 1.—3. Jahre des Antoninus Praktor im Oxyrhynchitischen Gau gewesen war (vgl. Kap. V). Auf Grund einer auf dem Konvent des 11. Jahres (147/8) gefällten Entscheidung des Idiologos, reicht er jetzt — im 15. Jahre, also 4 Jahre später! — die Quittungen (in Abschrift) ein, durch die ihm einst von jenem Gauschreiber im Idiologenamt bestätigt war, daß er die den Idiologos angehenden Rechnungen seiner Praktorie in den Jahren 1—3 zur Einregistrierung ordnungsmäßig eingesandt hatte (*καταχωρίζειν*). Die beiden ersten Quittungen sind an ihn und seine Kollegen von derselben Toparchie ausgestellt, während die dritte auch Praktoren anderer Toparchien einschließt. Vgl. Fay. 35 in Kap. V.

[1] [. . . . .]ω̣ *τῷ καὶ Σαραπίωνι βασιλικ[ῷ̣ γ]ραματεῖ* [2] [*παρὰ* . . . . *μ*]*ητρὸς Εὐδαιμο[ν]ίδ[ος ἀ]π' Ὀξυρυγχ(ιτῶν) πόλεως γενομένου πράκτορος* [3] [*ἀργυρικῶν ἀπηλιώτου τοπαρ*]*χίας ἀπὸ α (ἔτους) ἕως τρίτ[ου ἔτο]υς Ἀντωνείνου Καίσαρος τοῦ κυρίου. Πρὸς* [4] [. . . . .] *παραθέσθαι τὰς ἀπ[οχὰ]ς τῶν καταχωρισθέντων ⟪μοι⟫ ὑπ'*
5 *ἐμοῦ* [5] [*λόγων* . . . . *τῇ τοῦ ἰδίου λ*]ό̣*γου ἐπιτροπῇ τῷ τό[τε] ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν νομὸν γράφοντι* [6] [*ἀπὸ α (ἔτους) ἕως γ (ἔτους) Ἀντωνίνου Καίσαρος τ*]*οῦ κυρίου πρὸς τὰ ἐν [δια]λογισμῷ κριθέντα τ[ῷ̣] ια (ἔτει) ὑπὸ Κλαυδίου* [7] [*Ἰούστου τοῦ κρατίστου πρὸς τῷ ἰδίῳ λ*]*όγῳ προσφων*ῶ̣

1 *γραματεῖ* W. (mit 1 *μ*).

3 erg. W (vgl. Z. 26 und 19). [*ἀργυρικῆς. Κελευσθεὶς ἐπιφέρειν ἀπο*]*χὰς* Ed. Die Zeitbestimmung gehört zum Titel des Mannes. Nach dem Muster anderer *προσφωνήσεις*, die durch eine Zuschrift der Behörde extrahiert sind (wie BGU 16 [**114**] und 250 [**87**]), ist *Πρὸς* mit *προσφῶνω* in 7 zu verbinden. Der Sinn ist: Auf die Zuschrift, durch die ich aufgefordert wurde *παραθέσθαι τὰς ἀποχὰς κτλ.*, erkläre ich usw.

4 *μοι* (korrig.) ist offenbar ersetzt durch das klarere *ὑπ' ἐμοῦ*. Korrektur in *σοι* liegt nicht vor.

5 Etwa [*λόγων εἰσπράξεων* (vgl. Z. 16) *ὥστε τῇ* oder auch [*λόγων τῶν ἀνηκόντων τῇ* (vgl. Lond. III S. 124, Hartel, Gr. Pap. S. 70 [72]). W. Am Schluß ein Füllstrich, ebenso 7 und 13.

6 erg. W. [*ἀπὸ τοῦ α*ς *ἕως γ ἔτους Ἀντωνίνου τ*]*οῦ* Ed. Zu *ἀπὸ α*ς vgl. Z. 3, und *Καίσαρος* ist nach dem Gebrauch dieses Textes notwendig. — An meiner Deutung von *διαλογισμός* als Konvent (Arch. IV 411) möchte ich festhalten, doch ist hier vielleicht eher an die auf dem Konvent vorgenommene Ressort-Revision als an einen Prozeß zu denken. Der Idiologos mag bei der Revision auf irgend welche Unregelmäßigkeiten gestoßen sein, die ihn veranlaßten, die Vorlegung jener Quittungen zu verlangen. So sicher es ist, daß auf dem Konvent solche administrativen Revisionen vorgenommen wurden, so sind bisher — außer dem Namen *διαλογισμός* selbst — nur wenige Belege dafür bekannt. Vgl. Arch. IV 369 f.

7 *Ἰούστου* erg. A. Stein, Woch. f. kl. Phil. 1908, 1220. Vgl. Teb. II 294, 2.

ὀμν[ὺς τ]ὴν Αὐτοκράτορος Κα[ί]σαρος Τίτου [8][*Αἰλίου Ἁδριανοῦ Σεβασ*]*τοῦ Εὐσεβοῦς τύχη[ν τ]οὺς κατὰ χρόνους γενομένους πρά*[9][*κτορας ἀργυρικῶν ἀπη(λιώτου) τοπαρχείας κατα*]*κεχωρικέναι σὺν ἄλ[λο]ις τοὺς ἀνήκοντας λόγους τῷ τότε* [10][*ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν νομὸν γράφον*]*τι Ἑρμίνῳ καὶ ἐσχηκέναι αὐτοῦ ἀποχὰς τοῦ τε α (ἔτους) καὶ β (ἔτους) Ἀντωνίνου* [11][*Καίσαρος τοῦ κυρίου .... καὶ τ*]*οῦ ἑξῆς γ (ἔτους) ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐσχηκέναι αὐτοῦ ἀποχὴν διὰ Σαραπίωνος* [12][*.................. σὺν τ*]*οῖς ἄλλοις πράκτορσι ἑτέρων τοπαρχειῶν, ἅσπερ αὐθεντικὰς ἐποί*[13][*σομεν ...... ὧν τὰ ἀντίγραφ*]*α ὑπετάξαμεν, εἶ ἔνοχος εἴην τῷ ὅρκῳ. (Ἔτους) ιε Αὐτοκράτορος Καίσαρος* [14][*Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου Σ*]*εβαστοῦ Εὐσεβοῦς μηνὸ[ς] Ἁδριανοῦ* (2. H.) *κϑ.* (1. H.) *Ἔστι δὲ τῶν ἀποχῶν τὰ ἀντίγρα(φα)·* [15][*Τοῦ μὲν α (ἔτους)·* „*Ἑρμεῖνος ὁ γράφω*]*ν ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν Ὀξυρυγχείτην Θέωνι καὶ ἑτέρῳ Θέωνι καὶ τοῖς* [16][*ἄλλοις πράκτορσι ἀργυρικῶν ἀπη(λιώτου) τοπ*]*αρχείας χαίρειν. Κατεχωρίσατέ μοι λόγον εἰσπράξεως ἀπὸ Μεχεὶρ* [17][*ἕως ..... τοῦ α (ἔτους) Ἀντωνείνου Καίσαρος*] *τοῦ κυρίου. (Ἔτους) β Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου* [18][*Σεβαστοῦ ...... Σεσημείωμαι.*" *Τῆς δὲ*] *τοῦ β (ἔτους)·* „*Ἑρμεῖνος ὁ γράφων ἐν ἰδίῳ λόγῳ τὸν Ὀξυρυγχείτην* [19][*Θέωνι καὶ τοῖς ἄλλοις πράκτορσι ἀργ*]*υρι[κ]ῶν ἀπη(λιώτου) τοπαρχείας χαίρειν. Κατεχωρίσατέ μοι τῇ τοῦ κε Θὼϑ* [20][*μηνὸς τοῦ ἐνεστῶτος γ (ἔτους) Ἀντωνείν*]*ου Καίσαρος τοῦ κυρίου κατ᾽ ἄνδρα τῶν διαγεγραμμένων ὑμεῖν* [21][ca. 30 Buchst.] *(Ἔτους) γ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου* [22][ca. 30 Buchst.] *Σεσημείωμαι.*" *Καὶ τῆς τοῦ γ (ἔτους)·* „*Ἑρμεῖνος ὁ γράφων ἐν ἰδίῳ* [23][*λόγῳ τὸν Ὀξυρυγχείτην* ca. 16 Buchst.]*. λῳ καὶ Θέωνι πράκτωρσι ⟨.....⟩ καὶ Ἀπίωνι καὶ Ἡρακλήῳ τῷ* [24][*καὶ* ca. 30 Buchst. .]*νοις μετὰ τὴν τοῦ Παχὼν ἀρίϑμησιν καὶ Δ[ι]ονυσίῳ* [25][ca. 38 Buchst.] *καὶ Σαραπίωνι τῷ κ[αὶ . .]απιανῷ καὶ Διονυσίῳ τῷ* [26][ca. 38 Buchst.] . . . [.]ω[.] *πα[......] πράκτορσι ἀργυρικ[ῶν] λιβὸς* [27][*τοπαρχείας ....*] . [.] . [.]*ει* . [.........] . . *ωρφ* (Hier bricht der Papyrus ab.)

Verso (3. H.): *Βιβλίου τύπον προσφωνήσεως* [

9 erg. W (vgl. 19). Erst hierdurch wird *σὺν ἄλλοις* verständlich: das sind die Praktoren anderer Toparchien.

11 .... *καὶ* W. *ἀλλὰ καὶ* Ed. Der Gegensatz von *ἐν Ἀλεξανδρείᾳ* läßt hier an eine Ortsbestimmung denken, etwa *ἐν Μέμφει*, das wäre auf dem Konvent. Daß auch die Gauschreiber den Idiologos auf den Konvent begleiteten, ist sachlich sehr wahrscheinlich. Vgl. Note zu 6.

16 *ἀργυρικῶν ἀπη(λιώτου)* erg. W.

17 *Καίσαρος* erg. W. Schluß *Ἀντωνείνου* (mit hochstehenden *υ*) W. *Ἀντωνείν*-[18][*ου* Ed.

18 *Σεσημείωμαι* erg. W (vgl. 22).

19 *τοῖς ἄλλοις πράκτορσι ἀργ*]*υρι[κ]ῶν ἀπη(λιώτου)* W. *ἑτέρῳ Θέωνι*] . [.] . . . . .' Ed.

20 erg. W. [*μηνὸς τοῦ γ (ἔτους) Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείν*]*ου* Ed.

21 Diese Zeile fehlt in der Edition. W.

23 Hinter *πράκτορσι* ist ausgefallen ⟨*ἀργυρικῶν ἀπη(λιώτου) τοπαρχείας*⟩ W.

26 *ἀργυρικ[ῶν]* W. Der Raum und die Spuren passen besser zu [*ων*] als zu [*ης*] (Ed.)

27] . *ωρφ* W.

174. Fiskus und Patrimonium. — 199 n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 155.

BGU 106 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs, Hirschfeld, Wilcken in Add. zu BGU I. Original von mir revidiert.

Lit.: Wilcken, Ostr. I 643. P. Meyer, Festschrift f. O. Hirschfeld 146, 154 f. O. Hirschfeld KV 356 Anm. 2. Mitteis, R. Privatr. I 357, Anm. 23. Otto, Priester u. Tempel I 64 Anm. 4. Preisigke, Girowesen S. 199 f.

Das Problem, das dieser Papyrus stellt, besteht darin, daß ein früherer Großpächter eines Patrimonialgutes als debitor fisci bezeichnet wird. Nach den obigen Ausführungen auf S. 155 erkläre ich dies durch die Annahme, daß Septimius Severus im Zusammenhang mit seinen sonstigen Finanzreformen die Einnahmen des Patrimoniums in den Fiskus übergeführt hat. Es liegt hier also nicht eine Ausnahme vor, sondern eine Anwendung der neuen Ordnung. Vgl. auch Nr. **175**.

Die früheren Besprechungen der Texte operierten mit der bisherigen Lesung des Verso: *ἐπιτρόπ(ου) εἰδίου λ[όγου*. Nach meiner neuen Lesung ist der Adressat Julius Polydeukes vielmehr cornicularius procuratoris des Epistrategen *Ἑρμίας*. Sollte das letzte Wort, hinter *ἐπιστρατήγου*, *Βαβυλῶν* zu lesen sein, was mir aber wegen des ersten *B* zweifelhaft ist, so würde dies als eine kurze Angabe des Ortes, an dem der Brief abzugeben ist, zu fassen sein (etwa statt *ἐν Βαβυλῶνι*). Zu Babylon im heliopolitischen Gau vgl. Ptolemäus IV 5, 54 und P. Hamb. 23. Daß der Epistratege, der ja procurator ist, einen cornicularius hat, ist nicht überraschend. Vgl. Fiebiger, Pauly-Wiss. IV 1603 f. Auffallender ist, daß in dieser amtlichen Adresse der Epistratege nur mit seinem griechischen Cognomen genannt wird, während er doch notwendig römisches Praenomen und Nomen gehabt hat. Es ist aber nicht unmöglich, daß auch *Ἑρμίου*, so wie sicher *ἐπιστρατήγου .αβ.λων*, nachträglich hinzugefügt ist. Der Brief ist natürlich deswegen an den cornicularius dieses Epistrategen gerichtet, weil die *οὐσία Ἐμβρῆ* innerhalb dieser Epistrategie lag. Sollte *Βαβυλῶν* zu lesen sein (?), so wäre die Epistrategie des Delta gemeint, denn zu dieser gehört der Heliopolites, man müßte sonst, wenn man wegen des (angeblichen) Fundortes Faijûm an die Heptanomia denken wollte, annehmen, daß der cornicularius sich nur z. Z. in *Βαβυλῶν* aufgehalten hätte. Aber *Βαβυλῶν* ist ganz unsicher.

Der cornicularius soll den *πόρος*, d. h. hier die Vermögensobjekte, die zusammen das von den Steuerbehörden gebuchte Gesamtvermögen (*πόρος*) ausmachen (vgl. Ostraka I 506 ff.), aufspüren (zu *ἀναζητῆσαι* vgl. BGU 8 II 27 ff. [**172**]) und mit Beschlag belegen (zugunsten des Fiskus) und dem Auftraggeber hiervon Meldung machen. Der letztere, Aurelius Victor, ist jedenfalls ein Fiskalbeamter. P. Meyer l. c. 146 vermutet, daß es der *διοικητής* gewesen sei. Er müßte dann zwischen Suillius Saturninus und Flavius Studiosus amtiert haben. Vgl. oben S. 156 Anm. 5.

Die Urkunde hat in der Anordnung und der Art der Schrift eine gewisse Ähnlichkeit mit dem von Zucker herausgegebenen Originalerlaß eines römischen Statthalters (Sitz. Ber. Berl. Akad. 1910, 710 ff.). Sicherlich ist auch sie ein Original aus der alexandrinischen Kanzlei des Aurelius Victor.

[1] *Αὐρήλιος Οὐίκτωρ Ἰουλ(ίωι) Πολυ[δεύκει]* [2] *τῶι τιμιωτάτωι χαί-ρ[ειν].* [3] *Πάντα τὸν πόρον Φλ(αουίου) Ἑρμαΐσκ[ο]υ γενομέ[νου]* [4] *μισθω-τοῦ οὐσίας Ἐμβρῆ χρεώστου το[ῦ]* [5] *ταμιείου φρόν[τ]ισον ἀναζητῆσαι καὶ* 5 *ἐν* [6] *ἀσφαλεῖ ποιῆσαι ἐμοί τε δηλῶσα[ι].* [7] (2. H.) *Ἐρρῶσθαί σε εὔχο[μαι.]* [8] (3. H.) (*Ἔτους*) *ζ/ Αὐτοκρατόρων Καισάρων Λουκίου Σεπτιμίου Σευήρου* [9] *Εὐσεβοῦς Περτίνακος Ἀραβικοῦ Ἀδιαβηνικοῦ Παρθικοῦ Μ[εγίστου]* [10] *καὶ* 10 *Μάρκου Αὐρηλί[ου Ἀντ]ωνίνου Σεβαστοῦ Παῦνι β̄.*

Verso: [11] (1. H.) *Ἰουλίωι Πολυδεύκει κορνικουλαρίωι ἐπιτρόπ(ου) Ἑρμίου* [12] *ἐπ[ι]στ[ρ]ατήγου .αβ.λων*

175. Versteigerung von Patrimonialland. — 201 n. Chr. — Alexandrien.

BGU I 156 ed. Krebs. Nachtr. von Viereck, Hunt, Wilcken, Gradenwitz in den Add. zu BGU. Neudruck von Gradenwitz, Arch. II 103; Preisigke, Girowesen 201. Original von mir revidiert.

Lit.: Gradenwitz und Preisigke ll. cc. P. Meyer, *Διοίκησις* (Festschr. f. O. Hirschfeld) 147. Mitteis, R. Privatr. I 357. Wilcken, Arch. V 235. Rostowzew, Kolonat (s. Ind.).

Die Urkunde ist ein Zahlungsauftrag, den ein in Alexandrien stationierter Soldat seinen Bankiers in Alexandrien (vgl. Wilcken l. c.) erteilt. Er hat im Arsinoïtischen Gau 1½ Aruren Weinland (als Erbpacht) erworben, die aus dem Besitz eines Ti. Gemellus an den „Fiskus" (Z. 6) übergegangen waren. Daß es sich bei diesem Übergang nicht etwa um eine direckte Konfiskation durch den Fiskus handelt, sondern vielmehr um einen Übergang in das Patrimonium, zeigt im besonderen die Tatsache, daß die Bezahlung an den *Καισάρων οἰκονόμος* erfolgen soll, einen Beamten, den wir auch sonst nur in der kaiserlichen, nicht in der fiskalen Finanzverwaltung finden. Vgl. P. Achmîm (**81**) und Teb. II 296 (**79**) und oben S. 158. Die 1½ Aruren Weinland werden also zu der *οὐσία* des Gemellus gehört haben. Dementsprechend ist auch der procurator Aurelius Felix in der Patrimonialverwaltung zu suchen. Der procurator usiacus selbst, wie z. B. Rostowzew, Kolonat 142 annimmt, ist er nicht, denn als solchen kennen wir für diese Zeit den Claudius Diognetos (vgl. P. Achmîm [**81**] und Giss. 48 [**171**]). Auch wäre wohl kaum zu erwarten, daß dieser hohe Beamte wegen dieser Bagatelle auf die Bank gegangen wäre. Wenn trotzdem das Grundstück als *τοῦ ἱερωτά[του ταμείου* bezeichnet wird, so liegt hier wieder eines der oben S. 155 besprochenen Beispiele dafür vor, daß unter Septimius Severus das Patrimonium dem Fiskus unterstellt war.

[1] *Γάϊος Ἰούλιος Διογένης στρατιώτης λεγιῶνος β̄ Τραιανῆς Ἰσχυ[ρᾶ]ς ἑκατον*[2]*ταρχίας Κορνηλίου Πρείσκου Αὐρηλίοις Διονυσίῳ καὶ Μαξιμείνῳ τραπεζ[ί]ταις* [3] *χαίρειν. Χρηματίσατε Σατουρνείνῳ Καισάρων οἰκονόμῳ*

8 Mit meiner früheren irrigen Lesung *Ἀκιλίου* (statt *Αὐρηλίου*) fallen die aus der Gleichsetzung mit M. Aquilius Felix gezogenen Schlußfolgerungen von P. Meyer und Mitteis ll. cc.

ἐπακολουθ[ο]ῦν[το]ς Ἀὐρη[4]λίου Φήλικος το[ῦ] κρατίστου ἐπιτρόπου τει-
5 μὴν ὧν ἐκυρώθην ἐν νομῷ Ἀρσιν[οείτῃ] [5] περὶ κώμην Ἡφαιστιάδα τῆς Ἡρακλίδου μερίδος ἀρου[ρῶν μ]ιᾶς [ἥ]μισυ ἀμπελίτ(ιδος) γῆς [6] πρότερον [Τιβ]ερίου Γεμέλλου, [νῦν] δὲ τοῦ ἱερωτά[του ταμείου .....] ... [. . προ-] [7] κηρύξεως [τ]ο[ῦ] αὐτοῦ [ἐ]πιτρόπ[ο]υ τῷ ἐνεστῶτ[ι θ ἔτει] ἀργυρίου δραχ[μῶν] [8] χειλίων διακοσίων κ[α]ὶ ὑ[π]ὲρ ἑκατοστῶ[ν] τ[εσ]σάρω[ν ὀκτὼ καὶ τ]εσσαράκ[οντα] [9] καὶ ὑπ[ὲρ] βεβαιωτικ[οῦ] δραχμὰς διακοσίας πεντή-
10 κοντα, γ(ίνονται) ∫ Ἀυϛη. [10] (Ἔτους) θ Αὐτοκρατόρων Καισάρων Λουκίου Σεπτιμίου Σευήρου Εὐ[σεβ]οῦς Περτίνακος [11] Ἀδιαβηνικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου καὶ Μάκρου Αὐρηλίου Ἀντω[νεί]νου Εὐσεβοῦς [12] Ἐπ(εί)φ.

5 ἀμπελίτ(ιδος) γῆς W. ἀμπελῶνος Hunt.
6 Für [νυνὶ] die Lücke zu klein.
7 [τ]ο[ῦ] αὐτοῦ Schubart.
9 Zum βεβαιωτικόν vgl. P. Meyer l. c. 151.

176. Zur Patrimonialverwaltung. — Mitte des I. Jahrh. n. Chr. — Faijûm.

P. Rain. ed. Wessely, Pap. script. graec. specimina isagogica 1900 Taf. 11 Nr. 21. Nach dem Facsimile revidiert.

Der Papyrus, der jünger als Claudius ist, wahrscheinlich aus Neros Zeit stammt, zeigt uns die damals übliche Verwaltung der kaiserlichen Patrimonialgüter durch προεστῶτες. Vgl. S. 158 und weiter in Kap. VII. Der Petent hat in eine Ölmühle, die er aus dem früher dem berühmten Narciss gehörigen kaiserlichen Gut gepachtet hat, so viel Geld für Reparaturen usw. hineinstecken müssen, daß er nun Erleichterungen betreffs der Pachtzahlungen verlangt.

[1] Φιλοξένωι κοσμητεύσαντι στρατηγῶι [2] Ἀρσινοΐτου Θεμίστου μερίδος [3] παρὰ Ἑρ[ι]έως τοῦ Σαταβοῦτος τῶν ἀπὸ τῆς Σο[4]κνεπαίου Νήσου. Ἐμι-
5 σθωσάμην ἔτι ἀπ[ὸ τοῦ] [5] ιγ (ἔτους) θεοῦ Κλαυδίου ἐκ τῆς πρότερον Ναρκίσσου [6] οὐσίας ἐλαιουργῖον ἐπὶ φόρωι (δραχμῶν) σ καὶ ἐλαίου [7] χόεσι τρισί. Ἔκτοτε δὲ τῶν προεστώτω[ν] [8] μὴ δόντων εἰς τὸ ὄργανον μήτε
10 χοινικίδε[ς] [9] μήτε τὰ ἄλλα, ἃ ἔδει, αὐτὸς ἠναγκάσθην ἐκ [10] τοῦ ἰδίου ἀγοράσας ἐξαρτίσαι καὶ μηχανὴ[ν] [11] ὁμοίως καὶ θυίας καὶ τὰ ἄλλα τὰ ἐνχρήζοντα [12] πάλιν ἐκ τοῦ ἰδίου, μηδεμίαν μου ἐπιστρ[ο][13]φὴν ποιησαμένων αὐτῶν. Ἐπεὶ οὖν καὶ αὐ[14]τὸ τὸ ἐλαιουργῖον συνεχυτρώθη καὶ
15 ἠναγ[15]κάσθην δοκοὺς καὶ ἐρείσματα παρατιθένα[ι] [16] καὶ διετίαι ἀναγκάζομαι ἔξω τοῦ ἐλαιουργίου [17] ὧν τοὺς φόρους ἐξ [οἴ]κόθεν διαγράφειν, ἀξιῶ [18] οὐκέτι εὐ[τον]ῶν ὑπομέν[ειν] τὰς ζημίας [19] ἐπαναγκάσαι τοὺς πρ[ο]-
20 εστῶτας ἀπαρενόχλη[20]τόν με ποιῆσαι ὑπὲρ τ[ῶ]ν φόρων.

4 τοῦ] erg. W. 6 Zu den ἐλαιουργῖα vgl. Kap. VI. 8 l. χοινικίδας.

177. Eingabe eines *προνοητὴς οὐσίας*. — 270—275 n. Chr. — Memphis.

Lond. II n. 214 S. 161 f. ed. Kenyon (Atlas, Taf. 86). Nachtr. von Grenfell-Hunt, Class. Rev. XII (1898) Nr. 9; Wilcken, Arch. I 154.
Lit.: Mitteis, Röm. Privatr. I 369 Anm. 55. Rostowzew, Kolonat 120 Anm. 3.

Der Papyrus bietet ein klares Beispiel dafür, daß Ende des III. Jahrh. die kaiserlichen *οὐσίαι* dem Fiskus (*ταμεῖον*) unterstanden. Er zeigt aber zugleich, daß trotzdem die Verwaltung sich weiter in den Formen der Patrimonialverwaltung bewegte. Vgl. den Titel *προνοητὴς οὐσίας*. Auch ist bemerkenswert, daß der Weingarten, der offenbar zu eben dieser *οὐσία* gehört, ausdrücklich als Eigentum des derzeitigen Kaisers Aurelian bezeichnet wird.

Die Beschwerde richtet sich gegen einen Schiffsbauer Patalas, der in diesem Weingarten zwei Akanthosbäume umgehauen und fortgeschafft hatte. Der Gutsverwalter wendet sich an den Strategen nur, um die nötigen Unterlagen zu bekommen, um daraufhin sich an die höhere Instanz zu wenden. Auch soll der *ὑπηρέτης* des Strategen nach Besichtigung des Tatbestandes diesem amtlichen Bericht erstatten (*προσφωνεῖν*). So gehört das Stück, in dem die Vorführung des Beschuldigten beantragt wird, zu jenen Fällen, in denen der polizeiliche Schutz des Strategen angerufen wird. Vgl. Bd. II S. 34.

[1] *Αὐρήλιος Ἀρητίων* [*ἀπὸ τῆς*] [2] *Μεμφ*[*ει*]*τῶν π*[*ό*]*λε*[*ως* . . . .] [3] *προ-ν*[*ο*]*ητὴς οὐσίας* (*πρότερον*) *Ἀνουβᾶ* [4] *γενομένου ὑπομνηματογρά*(*φου*), [5] *νυνεὶ δὲ τοῦ ἱερωτάτου ταμείου* [6] *Αὐρηλίῳ Βησαρίωνι στρατηγῷ* [7] *τοῦ* 5 *νομοῦ τῷ φιλτάτῳ χαίρει*[*ν*]. [8] *Παταλᾶς ναυπηγὸς χθὲς ἀλόγως* [9] *γενόμενος εἰς ἀμπελικὸν χω*[10]*ρίον καλούμενον Ἐλαιῶνα* [11] *τοῦ κυρ*[*ίο*]*υ ἡμῶν* 10 *Αὐτοκράτορο*[*ς*] [12] *Αὐρηλιανο*[*ῦ*] *Σεβαστοῦ* [13] *ἀκανθέας δύο ζωφυτούσας* [14] *ὑπερμεγέθει*[*ς*], *ἃς ἐφύλατ*⁾*τον* [15] *διὰ τὰς αν* . . . *α* [. . . . .] [16] [. . . . . . 15 . . .]*ιων ἐκκόψας* [17] [. . . . . *κ*]*αὶ ἀπ*[*η*]*νέγ*⁾*κατο* [18] [. . . . .]*λετο*. *Τοῦτον οὖν* [19] *ἀξιῶ ἀχθῆναι καὶ ἱκανὰ* [20] [*ἔ*]*νγραφα παρασχεῖν, μέλλω* [21] [*γ*]*ὰρ* 20 *περὶ τούτο*(*υ*) *ἐντυχεῖν* [22] [*τ*]*ῶι μείζονι*. *Ἀξιῶ δὲ* [23] [*ὑ*]*πηρέτην ἀποταγῆναι* [24] [*τὸ*]*ν ἐποψόμενον τῆς ἐκ*[25][*κοπ*]*ῆς τὴν διάθεσιν καὶ ἐν*[26][*γράφ*]*ως σοι* 25 *προσφωνήσοντα*.

19 Wenn man *ἱκανὰ* [*ἔ*]*νγραφα παρασχεῖν* faßt als „schriftlich Genugtuung geben", so bleibt für das beabsichtigte Vorgehen an die höhere Instanz wohl nur die Einleitung eines Strafverfahrens übrig. Letzteres vermutet auch Mitteis l. c. Gegen seine Annahme, daß es sich hier um Bodenvindikation handle, vgl. Rostowzew l. c.

C. DIE BYZANTINISCHE ZEIT.

178. Zum magister rei privatae. — Etwa Diokletianisch-Konstantinische Zeit. — Herakleopolis.

BGU III 927 ed. Wilcken. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 185 f.
Lit.: P. Meyer bei O. Hirschfeld, KV 358 Anm. 2; Wilcken l. c.

Eine Gegenquittung (*ἀντάποχον* vgl. zu 85, 15), in der die Komarchen eines Dorfes erklären, gemäß dem Befehl des vir perf. magister rei privatae 30 Minen xoitischer Wolle geliefert zu haben. Zu dem Beamten vgl. S. 163.

[1] [Αὐρή]λιοι Παλῆς Ἀκ[. . .]ου καὶ Φ. ωβος Πεκύσιο(ς) [2] [ἀμφ]ό[τ]εροι κωμάρχ[αι κώ]μης . . κενὴ Αὐρηλίῳ [3] [. . .] . . . . . ῳ (vacat) χ[αίρειν].
5 [4] [Παρ]εσχήκαμέν σοι εἰς λόγον συντελείας [5] [κατὰ] κέλευσιν τοῦ διασημοτάτου μαγίστρου [6] [τῆς] πριονάτης ἐρίων Ξοϊτικῶν δλ[7] [κῆς] μνᾶς τριάκοντα, γί(νονται) μ(ναῖ) [λ] [8] [ ] . . τιο̄ . . [. . . . . . .] . μη . η· καὶ . .

6 Die Lesung [τῆς] πριονάτης gewann ich l. c. nur durch Konjektur aus meiner ursprünglichen Lesung [Δημη]τρίου Ἀτῆς. Eine Nachprüfung ist nicht möglich, da das Original verbrannt ist.

179. Zur res privata. — 346 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 163.

Lond. II n. 234 S. 287 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 95).

Der ἐπίτροπος δεσποτικῶν κτήσεων, in dem wir oben S. 163 mit Rostowzew den Nachfolger des procurator usiacus vermuteten, fordert vom praepositus castrorum von Dionysias Soldaten für die Einforderungen von δεσποτικοὶ κανόνες für den δεσποτικὸς οἶκος. Es handelt sich hier also ohne Zweifel um Interessen der res privata. Hiermit wäre schwer zu vereinen der Hinweis auf den καθολικός in 16, wenn es wirklich, wie man annimmt, nur einen rationalis in dem Largitionen-Ressort gegeben hätte. Ich habe daher die Vermutung aufgestellt, gestützt auf die Notitia dignitatum, daß es auch einen rationalis rei privatae gegeben habe, und dieser in unserem Text gemeint sei. Vgl. oben S. 163.

[1] Φλ(άουιος) Μακάριος διασημ(ότατος) ἐπίτρ(οπος) δεσποτικ(ῶν) κτήσεων [2] Φλ(αουίῳ) Ἀμιννέῳ πρ(αιπόσιτος) κάστρων Διονυσιάδος [3] χαίρειν.
5 [4] Ἡ ἐξουσία τοῦ κυρίου μου Φλ(αουίου) Φηλικισσίμου τοῦ [5] διασημ(οτάτου) κόμιτός τε καὶ δουκὸς πρόνοιαν ποι[6]ουμένη τοῦ δεσποτικοῦ οἴκου προσέταξεν [7] τῇ ἐμῇ ἐπιμελίᾳ βοήθιαν στρατιωτικὴν ⟦μου⟧ [8] παρασχεθῆναι εἰς τὴν ἀπαίτησιν τῶν δεσ[9]ποτικῶν κανόνων ἐκ τῶν ὑπὸ τὴν σὴν φρον-
10 [10] τίδα στρατιωτῶν. Σπούδασον οὖν κατὰ [11] τὰ γραφέντα σοι ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ κυρίου μου [12] τοῦ διασημ(οτάτου) δουκὸς στρατιώτας ἀποστῖλαι [13] εἰς τὴν αὐτὴν ἀπαίτησιν διὰ τοῦ ἀπο[14]σταλέντος ὀφ(φικιαλίου) ὑπό τε
15 τοῦ αὐτοῦ κυρίου μου [15] τοῦ διασημο(τάτου) δουκὸς οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τοῦ κυρίου [16] μου τοῦ διασημο(τάτου) καθολικοῦ, γεινώσκων [17] ὡς εἰ μὴ βουληθίης τούτους ἀποστῖλαι, ἀνε[18]νεχθήσεται εἰς γνῶσιν τοῦ αὐτοῦ κυρίου
20 μου [19] [δο]υκὸς ὡς σοῦ τὴν ἀπαίτησιν τοῦ δεσπο[20]τικοῦ οἴκου ἐνεδρεύσαντος. (2. H.) Ἐρρῶσθαί σε, κύριε ἄδελ[21]φαι, πολλοῖς χρόνοις [22] εὔχομαι.

Verso: [23] Φλ(άουιος) Μακάριος Φλ(αουίῳ) Ἀμιννέῳ π(ραι)π(οσίτῳ).

2 Die obige Lesung Kenyons πρ/ = πραιπόσιτος paßt nicht ganz zu der Photographie. Danach ist hinter ρ noch ein Buchstabe. Sollte es φ sein, was nicht sicher ist, so würde man an πρ(αι)φ(έκτος) denken.

7 ⟦μου⟧ (W.) fehlt in der Ausgabe.
20 (2. H.) W.
21 ἄδελφαι (W.) = ἄδελφε.

180. Largitionalia und arcarica. — 572 n. Chr. — Oxyrhynchos.

P. Oxy. I 126 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: M. Gelzer, Studien z. byz. Gesch. Aeg. S. 38; Derselbe, Arch. V 346 ff.

Stephanūs hat bei ihrer Verheiratung mit dem Arzt Marcus von ihrem Vater gewisse Grundstücke als Mitgift erhalten, für die sie von nun an die Steuern tragen soll. Sie beantragt daher beim Exaktor, mit diesen Abgaben ihren Namen zu belasten (*βαρέσαι*, 8) und den ihres Vaters zu entlasten (*κουφίσαι*). Die von ihr einzeln aufgezählten Steuern entsprechen, wie Gelzer l. c. erkannt hat, genau den Unterscheidungen im XIII. Edikt des Justinian. Sie unterscheidet zunächst die *ἐμβολή*, die in natura zu leistende Abgabe für die Verpflegung Konstantinopels, einschließlich des *ναῦλον Ἀλεξανδρείας* (vgl. Kap. IX) von den Geldsteuern (*χρυσικά*). Unter den letzteren scheidet sie wieder erstens die *κανονικά*, die an den Provinzial-Chrysōnes zu zahlenden Steuern für die Largitionalia, und zweitens die an die arca des praefectus praetorio abzuführenden Steuern (arcarica) für die annona. Vgl. oben S. 165 und Kap. V.

[1] + Βασιλεί[ας τοῦ θ]ειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου μεγίστου εὐεργέτου Φλ(αουίου) Ἰουστίνου [2] τοῦ αἰωνί[ου Αὐ]γούστου καὶ Α[ὐ]τοκράτορος ἔτ[ο]υς ζ̄, ὑπατίας τῆς αὐτῶν γαληνότητος τὸ δεύτερον, [3] Π[αχ]ὼν ιε̄, ἰνδ(ικτίονος) πέμπτης, (ἔτους) σμη σιζ + [4] Τῇ ἐξακτ[ορ]ικῇ τά[ξ]ει μερίδος καὶ οἴκου τοῦ τῆς περιβλέπτου μνήμης Θέωνος διὰ σο[ῦ] κύρου [5] τοῦ αἰδε[σί]μου ἐπιμελ[η]τοῦ ταύτης τῆς Νέας Ἰουστίνου πόλεως Φλ(αουία) Σ[τ]εφανοῦς, [6] θυγάτηρ τ[οῦ σ]οφωτάτου σχολαστικοῦ Ἰ[ω]άννου, μετὰ συναινέσεως Μάρκου τοῦ λογιω[τά]του μου [7] συμβίου [ἀ]πὸ τῆς αὐτῆς πόλεως. Θελήσῃ ἡ σὴ αἰδεσιμότης ἐκ τῶν ἀποκειμ[έ]νων [8] π[α]ρ' αὐτ[ῇ δ]ημοσίων πτυκτῶν βαρέσαι τὸ ἐμὸν ὄνομα καὶ κουφίσαι τὸ ὄνομα τοῦ αὐτοῦ μου [9] σοφωτάτου πατρὸς Ἰωάννου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἀπὸ ἐμβ[ο]λῆς καὶ χρυσικῶν τῆς [10] σὺν θεῷ εἰσ[ιο]ύσης ἕκτης ἐπινεμήσεως καὶ αὐτῆς καὶ εἰς τὸν ἑξῆ[ς] ἅπαντα χρόνον, [11] εἰς μὲν ἐμ[β]ο[λ]ὴν σίτου κανόνος ἀρτάβας ἑξήκοντα τρεῖς μετὰ τῶν τούτων ναύλων [12] Ἀλεξανδ[ρ]είας καὶ μεταφορᾶς καὶ παντοίων ἀναλωμάτων, καὶ ὑπὲρ κανονικῶν [13] τὰ καὶ καταβαλλόμενα τῷ κατὰ καιρὸν ἐθνικῷ χρυσώνῃ χρυσοῦ κεράτια εἴκοσι δύο [14] δημοσίῳ ζυγῷ, καὶ ὑπὲρ ἀρκαρικῶν τὰ καὶ καταβαλλόμενα τῷ κατὰ καιρὸν [15] ἀρ⟨καρι⟩καρίῳ ἤτοι ἐμβολάτορι χρυσοῦ κεράτια εἴκοσι δύο ἥμισυ ὀβρυζιακὰ εἰς δημοσίῳ [16] κεράτια εἴκοσι τέσσαρα. Ταῦτα γὰρ ἔδοξεν ἡμᾶς συντελέσαι ὑπὲρ τῶν ἐπιδοθέντων [17] ἐμοὶ τ[ῇ α]ὐτῇ Στεφανοῦδι προκιμ[α]ίων κατ' ἀγροὺς ἀκινήτων πραγμάτων [18] καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. Καὶ πρὸς τὸ εἰδέναι τὴν σὴν αἰδεσιμότητα καὶ [19] ἀσφάλ[ει]αν τοῦ δημοσίου λόγου πεπο[ι]ήμεθα τὸ παρὸν ἐπίσταλμα τοῦ [20] σωματ[ι]σμοῦ

3 Die Jahre 248 und 217 sind Stadtären. Daß die Ära an dieser Stelle genannt wird, entspricht der Nov. Justinians 47, 1 vom. J. 537.

5 Neu-Justinopolis ist Oxyrhynchos.
13 *χρυσώνῃ* Gelzer l. c., *χρυσῶν ἢ* Edd.
17 l. *προικιμαίων*.

μεθ' ὑπογραφῆς ἡμῶν ὡς πρόκειται. + (2. H.) + Φλ(αουία) Στεφανοῦς [21] ἡ προγεγραμένη στοιχῖ μοι τὸ παρὸν ἐπίσταλμα τοῦ σωματισμοῦ τῆς [22] προγεγραμένης ἐτησίας συντελίας τοῦ δημοσίου ὡς πρόκιται. + [23] (3. H.) + Φλ(άουιος) Μᾶρκος σὺν θεῷ ἰατρὸς υἱὸς τοῦ τῆς λογίας μνήμης Ἰωάννου γενομέ(νου) ἀρχιιάτρου συναινῶ καὶ συντίθημι [24] τῇ εὐγενεστάτῃ μου συμβίῳ Στεφανοῦδι ἐπὶ τῇ προγεγραμμένῃ ἐτησίᾳ συντελείᾳ τῶν δημο-
25 σίων [25] τῶν ἐγκειμένων ἐν τούτῳ τῷ ἐπιστάλματι τῶν τοῦ σίτου ἀρταβῶν ἑξήκοντα τριῶν κανόνος [26] μετὰ τῶν αὐτῶν ναύλων Ἀλεξανδρείας καὶ μεταφορᾶς καὶ παντοίων ἀναλωμά(των) καὶ τῶν τοῦ χρυσοῦ [27] κερατίων εἴκοσι δύο δημοσίῳ ὑπὲρ κανονικῶν, καὶ τῶν εἴκοσι δύο ἥμισυ κερατίων ὀβρυζιακῶν [28] εἰς κεράτια εἴκοσι τέσσαρα δημοσίῳ ὑπὲρ ἀρκαρικῶν, καὶ στοιχήσας πᾶσιν τοῖς προγεγραμμέ(νοις) ἐν τού[29]τῳ τῷ ἐπιστάλματι τοῦ σωματισμοῦ γενομένῳ πρὸς σὲ κύρον τὸν αἰδέσιμον ἐπιμελ(ητὴν) οἴκου
30 [30] Θέωνος ὑπέγραψα ὡς πρόκειται. + * di emu Paul(u) sum(bolaeografu) etelioth(e).

Verso: [31] + Ἐπίστα̣[λ]μ(α) σ[ω]ματισμ(οῦ) γενόμε(νον) π(αρὰ) Στεφαν[οῦ]δος τῆς εὐγ̣ε̣[ν]ε(στάτης) μετ̣[ὰ] σ[υνα]ινέσ(εως) Μάρκ[ου . . . .] [32] [. . . .]ω . [. .]α . . [.] . . μ[.]λ[. ἀ]π̣ὸ̣ τῇ[ς Νέα]ς Ἰουστίνου πόλεως. +

2. KASSEN UND MAGAZINE.

181. Die Verpachtung der Banken. — Philadelphos' Zeit.

Revenue Laws col. 73—78 ed. Grenfell. Nachtr. von Wilcken, Deutsche Literaturz. 1897, 1020; Ders., Griech. Ostraka I 634 ff. Original 1903 nochmals von mir revidiert.
Lit.: Grenfell, Wilcken ll. cc.

Der folgende für das Kassenwesen grundlegende Text ist eine Verordnung des Philadelphos, durch die verkündet wird, unter welchen Bedingungen der König die τράπεζαι verpachtet. Vgl. 73, 2: [Πωλοῦμ]εν d. h. wir wollen verpachten. Vgl. z. B. Rev. P. 57, 3 (Ölmonopol), Par. 62, 1 (Steuererhebung). Die τράπεζαι, die verpachtet werden sollen, sind nicht die βασιλικαὶ τράπεζαι, die Regierungshauptkassen, sondern die τράπεζαι schlechthin, d. h. die Banken. Dies geht klar aus 75, 1 ff. hervor, wo diese beiden ganz verschiedenartigen Institute direkt in Gegensatz zueinander gestellt werden. Dies hat Beloch (Griech. Gesch. III 1. 313) übersehen, wenn er glaubt, daß der Papyrus nur von einer Art von τράπεζαι (von verpachteten Staatsbanken) spreche. Für die Regierungskassen bestätigt der Text, was ich vorher schon aus Petr. II 26 erschlossen hatte (GGA 1895, 156), daß es damals auch in den Dörfern Filialen der Hauptkasse der Metropole gab. Vgl. 75, 1. Für den Bankbetrieb aber lernen wir hier, daß er unter die königlichen Monopole gehörte (vgl. Kap. VI), denn nach 74, 5 ff. darf nur derjenige [Silber] „verkaufen oder kaufen oder wechseln“, der eine Bank vom König gepachtet hat. In der Tat kennen wir aus der Ptolemäerzeit keine Privatbanken.

Im einzelnen sind die Bestimmungen sehr schwer verständlich, da von den Kolumnen nicht mehr als ein Drittel oder ein Viertel erhalten ist! Nur so viel sieht man aus den Fetzen, daß diese vom König verpachteten Banken Wechselgeschäfte und Leihgeschäfte machten. Zu ersteren vgl. *ἀμο]ιβικὴν τρά[πεζαν* in 73, 4. In 76 schreibt der König vor, wie viel Agio (*ἀλλαγή*) für Kupferzahlungen genommen werden soll. Leider ist die Höhe des Agio in 76, 5 nicht erhalten. Hier ist übrigens hinzugefügt, daß, wer ein Abkommen darüber mit dem Bankpächter trifft (*συντάσσεσθαι*), gleichfalls dies Agio nehmen darf. In 77 werden einige von den Kreisen des Publikums genannt, die für Bankgeschäfte in Betracht kommen, wie Marktleute, [Bauern] und Großhändler (*ἔμποροι*). In 78 wird dann von den Leihgeschäften gehandelt. Hierfür scheint der König den Zinsfuß vorzuschreiben. So ist in Ägypten, unter dem Druck des Absolutismus, das Bankmonopol als eine dauernde Einrichtung für das ganze Land durchgeführt worden, während wir es in Griechenland nur in einzelnen *πόλεις* als eine mehr vorübergehende Institution kennen. Vgl. für Byzanz Ps. Aristoteles, Oeconom. II 3, für Mylassa Dittenberger, Or. Gr. 515, weitere Beispiele bei Th. Reinach, Bull. Corr. Hell. 1896, 523. Vgl. auch Riezler, Über Finanzen und Monopole im alten Griechenland 1907.

Col. 73.

ΔΙẠ[. .]ṂΜΑ ΤΡΑΠΕΖΩ[Ν]
[Πωλοῦμ]εν τὰ̣ς τραπ[έζας τὰς οὔσας ἔν τε Ἀλεξανδρείαι]
[καὶ κα]τὰ τὴν χώρ[αν . . . .]
[. . . ἀμο]ιβικὴν τρά[πεζαν . . . .]
5 *[. . . . . .]ἐ̣γλ̣ήψοντ̣[αι . . . .]*
[. . . . .] παρα[. . . . .]

Der Rest fehlt.

Col. 74.

Παραλήψονται δὲ καὶ οἱ οἰκονόμοι καὶ οἱ πράσ̣σ̣[οντές τι]
τῶν βασιλικ[ῶ]ν παρὰ τῶν καταβαλλόντω[ν τὰ . . . .]
ματα καθότι κα̣ὶ̣ τ̣[ὴ]ν̣ [τρ]άπεζαν γέγρα[πται]
παραλαμβά[νε]ιν [. . . . . .]υσι παντ . [. . . . . .]
5 *ρα[. . . . .] Ἄλλῳ̣ι δ̣ὲ̣ [μηθενὶ]*

ἐξ[έστω μήτε πωλεῖν μήτε ἀγ]οράζει̣ν̣ [μήτε κολλυ-]
βίζ[ειν ἀργύριον παρ]ευρέσει μη[δεμιᾶι]
ὅσο[. . . . .]

Der Rest fehlt.

73, 1 Für *διά[γρα]μμα* (Ed.) reicht der Platz nicht aus. Auch ist das erste *μ* unsicher.
5 *ἐγλαμβάνειν* = übernehmen, pachten.
74, 4 Eher *παντο* als *παντι* W.
7 *ἀργύριον* erg. W. Es entspricht den damaligen Münzverhältnissen, wenn bei den grundlegenden Bestimmungen zunächst nur vom Silber gesprochen wird. Über das Kupfer wird erst später gehandelt.

Col. 75.

[αἱ ἐν ταῖς] πόλεσιν ἢ κώμαις τράπεζαι βασιλικαὶ μὴ ὑπολ[ο]-
[γείτωσαν, ἀλλ' ἀ]ναφερέτωσαν ἐπὶ τὴν ἀποδεδειγμένην τράπεζαν [...]
[.... ἐν ἡμ]έραις δέκα, ἐὰν δὲ μὴ ἀνε[νέγκ]ω[σιν], ἀποτινέτω[σαν]
[τῶι τὴ]ν τράπεζαν ἠγορακό[τι καθ' ἑκά]στην ἡμέραν (δραχμὰς) [..]
5 [..Ἐξέ]στω δὲ τοῖς τρ[απεζίταις παρὰ] τῶν καταβαλ[λόντων]
[.....]ν ἀργυ[ρι .... λ]αμβανόντω[ν ἐκ?]
[τοῦ βασι]λικοῦ ε[...................., ἐ]ὰν δέ τι μ[....]
[......] . ιν ἢ μολυ[βδ ....]ν η[......]
[.......]ηλον[..................................]
10 [.......]προν[..................................]

Der Rest verloren.

Col. 76.

[..............]ατα, παρασφραγιζέσθω δὲ ὁ ἠγορακὼς τὴν
[τράπεζαν καὶ δό(?)]κιμον παρεχέτω. Ὅταν δ' ἐπιπαραριθμεῖν
[προαιρῆται (?) δ] τὴν τράπεζαν ἀγοράσας καὶ τὸν χαλκὸν, παρα-
[ριθμείτω λα]μβάνων ἐπὶ τῶι στατῆ[ρι ἀλλ]αγὴν ὀβολοὺς
5 [..Ἄλλωι δὲ μη]θενὶ ἐξέσθω ἐγδέ[χεσθαι αὐτήν,] ἐὰμ μὴ συντά-
[ξηται πρὸς τὸ]ν ἠγορακό[τα τὴν τράπεζαν. Ἐὰν δὲ ἁλί]σκηται
[ἐγδεχόμενος,] στερέσ[θω τῆς ἀλλαγῆς καὶ ἀποτινέτω τ]ῶι τὴν
[τράπεζαν ἠγορακότι] (δραχμὰς) κ [........................] τι
[.......... δ]ιδότω ν[..............................]
10 [..........] προς α[.............................]

Der Rest fehlt.

Col. 77.

[....... ὧι ἂν γράφηι] πάντα χαλκὸν διδόναι, χρηματιεῖ
[................] ὧι δ' ἂν γράφ[ηι] πᾶν ἀργύριον ὑπολο-
[..............] οὗ δεῖ τὸν χαλκὸν δοθῆναι τὸν
[................]ο, διαγραφέτω δὲ εἰς τὸ β[ασ]ιλικ[ὸ]ν
5 [............... ἀ]γοραῖοι καὶ οἱ γε[ωργοὶ (?) ....]
[................]ον καὶ οἱ . [....................]
[................] ἐμπόρων [...................]
[..................]ν (δραχμ .) δ χα[λκ ....
[................ λα]μβανέτω [.................]

Der Rest fehlt.

75, 1 Das Objekt zu ὑπολ[ογείτωσαν muß am Schluß von Col. 74 gestanden haben.
6 Anfang Platz nur für 5 Buchstaben. W.
8 Vor ιν vielleicht λ. W.
76, 2 δό]κιμον erg. W.
3 [προαιρῆται erg. W.
5 ἐγδέ[χεσθαι αὐτὴν] (erg. W.) würde den Platz gut füllen. — Zu diesem συντάσσεσθαι vgl. etwa Dittenberger, Or. Gr. 572, 30 ff.: πλεύσει δὲ μόνα τὰ ἀπογεγραμμένα πλοῖα καὶ οἷς ἂν συνχωρήσῃ ὁ τὴν ὠνὴν ἔχων.
77, 5 γε[ωργοί erg. W.
6 Hinter οἱ nicht λ. W.

Col. 78.

τω[. . . . .]η δεδανεικέναι αὐτοὺς ἐπὶ τ[όκωι]
ενε[. . . . .] χειρογραφησάτωσαν οἱ δεδανει-
κότ[ες . . . . μὴ] προίστασθαι, ἀλλὰ δεδανεικέ[ναι]
ἐπ[ὶ τόκωι (?)] . . . .]ος ἀπογραψάσθωσαν κα[. . . .]
5 ε[. . . . .]ντες. Ἀπὸ δε[. . . . . .]

ε[. . . . . μ]ηθεὶς [. . . . .]

Der Rest fehlt.

182. Trapeziten in den Tempeln. — 223/2 v. Chr. — Diospolis Magna.

P. Eleph. 10 ed. Rubensohn. Das Original (jetzt in Kairo) nicht von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Arch. V 211 ff. Preisigke, Girowesen 7.

Dies ist bisher der einzige Text, in dem Trapeziten *ἐν τοῖς ἱεροῖς* erwähnt werden. Die Gegenüberstellung *τῶν πρὸς τοῖς θησαυροῖς* macht es wahrscheinlich, daß hier Beamte der Königskassen, nicht Bankiers gemeint sind. Zur Deutung dieser Sachlage vgl. meine Ausführungen im Arch. l. c.

[1] *Εὐφρόνιος Μίλωνι χαίρειν. Ὡς ἂν ἀναγνῷς τὴν ἐπιστολήν, ἐπιλαβὼν* [2] *παρὰ τῶν τραπεζιτῶν τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς τ[ὰ] πεπτωκ[ό]τα εἰς τὸ ἐν Ἀπόλλωνος* [3] *πόλει τῆ[ι μ]εγάληι ἱερὸν, ὁμοίως δὲ καὶ τοῦ εἰσμεμετρημένου σίτου παρὰ τῶν* [4] *πρὸς τοῖς [θ]η[σ]αυροῖς ἀπὸ τοῦ πρωτίστου χρόνου ἕως τοῦ ἐνεστῶτος κατὰ μῆνα* [5] *καὶ καθ᾽ ἔτ[ο]ς, διεστάλθω δὲ εἰς ἃ πέπτωκεν ἔτη, καὶ τοῦ[το ποιή]σας ἐπιμελῶς* [6] *ἀπόστειλ[ο]ν ἡμῖν ἐπὶ τῶν διαδόχων, ὅπως μὴ διὰ ταῦτα κωλυώμεθα* [7] *τῶν λοιπῶν ἐν ἑτοίμωι ὄντων τοὺς [λ]όγους εἰς τὴν πόλιν [κα]ταπέμψαι·* [8] *ἔστιν δὲ τὰ πεπτωκότα διὰ Θ[.]ου καὶ Ἄνδρωνος ὥστε ἐπακολουθεῖν.* [9] *Ἔρρωσ[σο. (Ἔτους)] κε Παῦνι κδ.*

Verso: [10] *Μίλω[ν]ι.*

3 Es handelt sich, wie es scheint, um Beiträge zu dem im Bau begriffenen Horostempel von Edfu (Ed.).

5 Wenn mein Vorschlag (l. c.), zu emendieren *διεσταλκὼς* oder *διαστείλας δὲ εἰς ἃ πέπτωκεν ἔτη καὶ τού[ς ἄνδ]ρας* sich am Original bestätigen sollte, so handelt es sich ebenso, wie sicher in Eleph. 11, um Beiträge von Privatpersonen.

7 *πόλις* ist Alexandrien (Ed.). Die Rechnungen werden dorthin zur Prüfung geschickt.

8 *δι᾽ Ἀθ[λ]ίου* Crönert.

183. Zur Verpachtung von Banken in der Kaiserzeit. — 184 n. Chr. — Oxyrhynchos.

Oxy. III 513 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Grenfell-Hunt l. c.; Wilcken, Arch. III 118; IV 124 Anm. 1; V 212. Preisigke, Arch. IV 114; Derselbe, Girowesen 24 ff.; Mitteis, Sav. Z. 1908, 479; Rostowzew, Kolonat 143 ff.

Dieser Text ist grundlegend für das Bankwesen der Kaiserzeit durch die Worte in Z. 37: *Ἐπιμάχου ἀσχολουμένου ὠνὴν τῆς [ἐπ]ὶ τοῦ πρὸς Ὀξυ-*

ρύγχων πόλει Σαραπείου τραπέζης, aus denen schon die Herausgeber mit Recht gefolgert haben, daß diese Bank vom Staat an Epimachos verpachtet war. Sie haben weiter daraus geschlossen, daß das Bankmonopol der Ptolemäerzeit (vgl. **181**) von den Kaisern übernommen worden ist, und daß die zahlreichen Banken der Kaiserzeit — alle oder doch zum größten Teil — solche kaiserlichen Pachtbanken gewesen sind. Problematisch bleibt es nur noch, wie die *ἰδιωτικαὶ τράπεζαι* zu fassen sind. Von den anderen werden wir schon jetzt annehmen dürfen, daß sie solche Pachtbanken waren. Vgl. S. 160.

Über das hier vorliegende Rechtsgeschäft vgl. Preisigke l. c. Hervorgehoben sei hier nur, daß das in Frage stehende Haus vom Fiskus gekauft ist (*ἀπὸ ἀπράτων τῆς διοικήσεως*, vgl. hierzu Rostowzew l. c.) Daher befaßt sich der *διοικητής* mit der Sache (Z. 29).

[1] *[Διογένης ὁ καὶ Διονύσιος Σ]αραπίωνος τοῦ Ἑρμίου [Φυλα]*[2]*ξιθ[α]-*
λ[άσσειος ὁ κα]ὶ [Ἀλθα]ιεὺς Σερήνῳ Φιλίσκου τοῦ Σ[αρα][3]*πίωνος μητρὸς*
Ἑλένης ἀπ' Ὀξυρύγχων πόλεως χ[αίρειν]. [4]*Ἐπεὶ ἐκυρώθην ὑπὸ Νεμε-*
5 *σιανοῦ τοῦ στρατηγή*[5]*σαντος τοῦ νομοῦ τῷ δευτέρῳ καὶ εἰκοστῷ* [6]*ἔτι*
Αὐρηλίου Κομμόδ[ο]υ Ἀντωνίνου [7] *Καίσαρος τοῦ κυρίου μην[ὶ Ἁ]δριανοῦ*
ἀπὸ ἀπρά[8]*των τῆς διοικήσεως οἰκ[ίαν] καὶ αἴθριον καὶ αὐ*[9]*λὴν σὺν χρη-*
10 *στηρίοις ὄ[ντα ἐπ'] ἀμφόδου Λυκίων* [10] *Παρεμβολῆς πρότερ[ον Σαρα]πίω-*
νος γενομένου [11] *[.] . ιγε . [.]γου τεταρτ[. . . . .] τῶν τῆς συντειμή*[12]*[σε]ως*
δραχμῶν ἑξακ[οσίων κ]αὶ τῶν ἑπομένων, κ[αὶ] [13]*[ταύ]τας παρεγράφην ὑπὸ*
τ[οῦ τοῦ] νομοῦ βασιλικοῦ [14] *[γραμ]ματέως Περικλέους σ[ὺ]ν προσδιαγρα-*
15 *φομέν[οις]* [15] *[ἐν] δραχμαῖς ἑξακοσίαις τριάκοντα ἑπτὰ τριωβόλῳ,* [16] *[ὁ]μοίως*
καὶ ὑπὲρ τόκου δευτέρου καὶ εἰκοστοῦ ἔτους [17] *[δρ]αχ(μὰς) τριάκοντα ἐν-*
νέα τριώβολον ἡμιωβέλ(ιον) χαλ(κοῦς) τ[ρῖς] καὶ τρίτου καὶ εἰκ[ο][18]*[στο]ῦ*
ἔτους δραχμὰς εἴκοσι ὀκτὼ ὀβολ(οὺς) δύο [ἡ]μιωβέλ(ιον), γίνονται τό-
20 [19] *[κου] δραχμαὶ ἑξήκο[ν]τα ὀκτὼ χαλκοῖ τρῖς, διέγραψα δὲ εἰς τὸ* [20] *[δη-*
μ]όσιον τὰς τῆς τειμῆς τῆς οἰκίας σὺν παντὶ [21] *[δρ]αχμὰς ἑξακοσίας τριά-*
κοντα ἑπτὰ τριώβολον, [22] *[ὁμο]ίως καὶ τὸν τόκον τὸ [ὀ]ν[ό]ματί μου παρα-*
γρα[23]*[φέ]ντα ὄν⟨τα⟩ ἐν δραχμαῖς ἑξήκ[ο]ντα ὀκτὼ χαλκοῖς τρισί, ὧν*
25 [24] *[κα]ὶ τὰ σύμβολα ἐπὶ ὑπογραφῆς μου τοῦ Διογένους τοῦ* [25] *[κ]αὶ Διο-*
νυσίου ἀνέδωκα σ[οὶ τῷ Σ]ερήνῳ ἕνεκα τοῦ ὑ[26]*[π]ερβεβλῆσθαι τὴν προ-*
κειμένην οἰκίαν ὑπὸ σοῦ [27] *[το]ῦ Σερήνου καὶ ἀναβεβι⟨βά⟩σθαι εἰς δραχ-*
μὰς χειλίας [28] *[ὀκ]τακοσίας καὶ παραδεδόσθαι σοι ταύτην ἐξ ἐπιστο*[29]*[λῆς*
30 *τ]οῦ κρατίστου διοικητοῦ Οὐεστιδίου Ῥ[ο]υφείν[ο]υ* [30] *[ὑπὸ . .] . [.]ς τοῦ*
σ[τ]ρατηγήσαντος τῷ ἐνεστῶτι τετ[ά]ρ[31] *[τ]ῳ καὶ εἰκοστῷ ἔτει Μεχεὶρ*
τριακάδι τῶν δραχμῶν [32] *[χ]ειλίων ὀκτακοσίων καὶ τῶν ἑπο[μ]ένων καὶ*
τὸν [33] *βασι[λι]κὸν παρα[γ]εγραφέναι σε ἀκολούθως ᾧ με*[34]*τέδωκεν προσ-*
35 *γράφῳ μετὰ τὰς διαγραφείσας ὑπ' ἐμοῦ* [35] *[δ]ραχμὰς ἑξακοσίας τὰς λοιπὰς*
δραχμὰς χειλίας δια[36]*κοσίας καὶ τὰ τούτων προσδιαγραφόμενα, ὁμολογῶ*
[37] *[κ]ατὰ προσφώνησιν Ἐπιμάχου ἀσχολουμένου ὠνὴν τῆς* [38] *[ἐπ]ὶ τοῦ πρὸς*

Ὀξυρύγχων πόλει Σαραπείου τραπέζης ἀπεσ- [39] [χηκ]έναι με παρὰ σοῦ ἃς διέγραψα ὡς πρόκειται ὑπὲρ μὲν [40] [τιμῆ]ς καὶ προσδιαγραφομένων δραχ- 40 μὰς ἑξακοσίας τριά- [41] [κον]τα ἑπτὰ ⟨τριώβολον⟩, ὑπὲρ δὲ τόκου δραχμὰς ἑξήκοντα ὀκτὼ [42] [χαλ(κοῦς) τρῖς,] τὰς ἐπὶ τὸ αὐτὸ δραχμὰς ἑπτακοσίας πέντε τριώβολον χαλκοῦς [43] [τρῖς, καὶ μη]δέν σοι ἐνκαλεῖν μηδὲ ἐνκαλέσειν μήτε [44] [περὶ το]ύτων μηδὲ περὶ ἄλλου μηδενὸς ἁπλῶς μέχρι [45] [τῆς ἐν]ε- 45 στώσης, καὶ ἐάν τις ζήτησις περὶ τούτου πρὸς σὲ γέ- [46] [νηται] ἢ τοὺς παρὰ σοῦ μεταλημψομένους, ἐγὼ αὐτὸς τοῦ- [47] [το ἀν]αδέξομαι. Παρὼν δὲ ὁ πατήρ μου Σαραπίων Ἑρμίου τ[οῦ] [48] [Ἑρμίου Σ]ωσικόσμιος ὁ καὶ Ἀλθαιεὺς ⟦ὁ⟧ εὐδο[κ]εῖ το[ῖ]ς [49] [προκ]ειμένοις. Κυρία ἡ ἀποχή. (Ἔτους) κδ Αὐτοκράτορος Καίσαρος [50] [Μάρκο]υ Α[ὐρ]ηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ 50 Εὐσεβοῦς [51] [Ἀρμενι]ακοῦ Μηδικοῦ Παρθικοῦ Σαρματικοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστου [52] [.....] (2. H.) Διογένης ὁ καὶ Διονύσιος Σαραπίωνος Φυλαξιθα- [53] [λάσσε]ιος ὁ καὶ Ἀλθαιεὺς ἀπέσχον παρὰ τοῦ Σερήνου τὰς [54] [προκειμένας] ἐπὶ τὸ αὐτὸ δραχμὰς ἑπτακοσίας [55] [πέντε τρι]ώβολον χαλκοῦς τρεῖς πλή- 55 ρης καὶ οὐ- [56] [δὲν αὐτ]ῷ ἐνκαλῶ οὔτε περὶ τούτου οὔτε περὶ ἄλλου [57] [οὐ- δε]νὸς ἁπλῶς ὡς πρόκειται, καὶ ἐάν τις ζήτη- [58] [σις] περὶ τούτου γένηται πρὸς αὐτὸν ἢ τοὺς αὐτοῦ, [59] [ἐγὼ] αὐτὸς τοῦτ[ο] ἀναδέξομαι. (3. H.) Σερῆνος Φιλίσκου τοῦ Σαρα- [60] [πίωνος] μητρὸς Ἑλένη[ς ε]ὐδοκῶ τοῖς προ- 60 κειμένοις κ[αὶ] ἔσχον τὰ [61] [σύμβ]ολα ἐφ' ὑπο[γραφῆς] σου [ὡς πρό]κειται. (4. H.) Σαραπίων [62] [Ἑρ]μίου τοῦ Ἑρ[μίου Σωσικόσ]μιος ὁ καὶ [Ἀλ]- [63] [θ]αιεὺς εὐδο[κῶ πᾶσι τοῖς προ]κειμέ[νοις]. [64] (5. H.) [Ἐ]πεὶφ δ.[.........] . ι κολλ. [....] [65] κεχρη(μάτισται?) [ ] 65

11 [ἀρ]χιγεω[ρ]γοῦ zweifelnd die Editoren. Dies ist mir wahrscheinlicher als Rostowzews (S. 143) Vorschlag [δη]μ(οσίου) γε[ωρ]γοῦ, zumal jenes zu den Schriftspuren paßt (Edd.). Sagt man titular γενόμενος δημόσιος γεωργός? — Dahinter ergänzt Rostowzew l. c. τεταρτ[ικῶν], was er als Kaufpreis in 4 Raten deutet. Ich habe Bedenken dagegen, nicht nur weil es zu kurz für den Raum ist.

29 Zu Vestidius Rufinus vgl. oben S. 156, 5. Gegen P. Meyers Annahme, daß dieser Dioiket früher Stratege gewesen sei (στρατηγήσαντος in 30), vgl. meine Bemerkung im Arch. IV 124 Anm. 1, wo ich vorschlug in 30 [ὑπὸ zu ergänzen.

37 Nach Oxy. I 91 pachtete derselbe Epimachos die Bank wieder auf Grund eines neuen Pachtangebotes (ὑπόσχεσις). Vgl. Arch. V 212 Anm. 4.

38 Von dieser Pachtbank beim Serapeum ist natürlich streng zu scheiden ἡ ἐν τῷ Σαραπείῳ δημοσία τράπεζα in Oxy. 835, d. h. die Regierungskasse im Serapeum. Vgl Arch. V 212.

184. Βασιλικοὶ τραπεζῖται der Kaiserzeit. — 194 n. Chr. — Faijûm.
Vgl. S. 160.

BGU I 121 ed. Wilcken.

Ein Bericht der Regierungshauptkasse, deren Beamte sich hier noch jetzt als βασιλικοὶ τραπεζῖται (statt des üblichen δημόσιοι) nennen.

[1] Παρὰ [Δο]υκρητίου Νείλου γενο(μένου) [.........] [2] ἀγορανο(μήσαντος) ἐνάρχου γυ(μνασιάρχου) καὶ Σαβ[είνου .... τῶν β] [3] καὶ τῶν λ[οι]π(ῶν) βασιλικῶν τραπ(εζιτῶν) α[.........] [4] Κατ' ἄνδρα τῶν

5 διαγεγρα(μμένων) ἡμ[ῖν τῷ Φαρμοῦθι] [5]μηνὶ τοῦ ἐνεστῶτος β (ἔτους) Λ[ουκίου Σεπτιμίου] [6]Σεουήρου Περτίνακος Σεβαστ[οῦ.] [7]Ἔστι δε·
[8]. . . . Φαρ(μοῦθι) ιε Ἀριστείδης [. . . . .] [9]γυ(μνασιαρχήσας) ἀπὸ χιρισμοῦ β ἑξα(μήνου) β (ἔτους) [. . . . .]
10 [10]Ἰούλιος Γεμέλλος [. . . . .]
[11]Ἀκύλιος Ἡρακλ(είδου) (τάλαντον) α, Καπίτ[ων . . . .] ' λ[. . . . .]ο (τάλαντον) α, Αὐρήλιον [. . . . .] [13]. [. . . . .] . . . [. .] ἀπ χι(ρισμοῦ) [. . . . .] Hier bricht der Papyrus ab.

8 Meine frühere Lesung des Anfanges als Ὠνῶν erschien mir bei der Revision als sehr zweifelhaft.

185. Steuerquittung, von der Regierungskasse ausgestellt. — 198 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 160.

P. Oxy. VI 916 edd. Grenfell-Hunt.

In diesem Text ist von besonderem Interesse der Wechsel der Titel δημόσιος τραπεζίτης (Z. 7) und βασιλικὸς τραπεζίτης (Z. 13 und 16.)

[1]Ἔτους ς Λουκίου Σεπτιμί[ου] [2]Σεουήρου Εὐσεβοῦς Περτίνακ[ος] [3]Σεβαστοῦ Ἀρ⟨α⟩βικοῦ Ἀδιαβηνικ[οῦ] [4]Παρθικοῦ Μεγίστου καὶ Αὐτο-
5 κρ[άτο]ρος [5]Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντω[νί]νου [6]Σεβαστοῦ Παῦνι διεγράφη Πασίωνι [7][κ]αὶ μετόχ(οις) δημ(οσίοις) τραπ(εζίταις) Ὀξ(υρυγχίτου) [λ]όγ(ου) η∫ τῆς κελ⟨ε⟩υ[8]σθείσης κατ' ἄρουρα[ν ἀν]ενεχθῆναι [9]ἀκο-
10 λούθως τοῖς γρα[φεῖ]σι ὑπὸ Αἰμιλί[ο]υ [10]Σατουρνίνου τοῦ λα[μ]προτάτου ἡγεμ[όνος] [11]Τιβέριος Κλούδιος Γέμεινος ὁ κ[αὶ] [12]Γαιίων δραχ(μὰς) διακοσί[α]ς, γί[νονται] (δραχμαὶ) σ. Πασίω[ν] [13]βασιλικ(ὸς) τραπ(εζίτης) σεσημ(είωμαι). [14]Καὶ τῇ ις τοῦ αὐτοῦ μηνὸς ὁμ(οίως) ὁ αὐτὸς δρα⟨χμὰ⟩ς
15 [15]τριακοσίας τεσσεράκον[τ]α, γί(νονται) (δραχμαὶ) τμ. Πασίων [16]βασιλικ(ὸς) τραπ(εζίτης) σεσημ(είωμαι). [17](2. H.) Καὶ τῇ ια τοῦ Ἐπεὶφ ὁμοί(ως) λόγ(ου) η + [18]δραχμὰς ἑκατόν, ⁄ (δραχμαὶ) ρ. Ζωίλ(ος) ὑ[π]η[ρ]έ(της)
20 [19]σεσημ(είωμαι). [20]Καὶ τῇ κδ τοῦ Φαῶφι ὁμ(οίως) [λόγ(ου) η + δρα]-[21]χμὰς [δ]ι[ακοσ]ί[α]ς, [⁄ (δραχμαὶ) σ. . . . . .

7 Zu der Abgabe η∫ oder η+ vgl. die Editoren. 11 l. Κλαύδιος.

186. Eine Zahlung durch die Regierungskasse. — Etwa Anfang des IV. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 164.

BGU II 620 ed. P. Viereck. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 174. Original von mir revidiert.

Die Urkunde, zu der Goodspeed in Class. Philology I 174 n. X eine Parallele herausgegeben hat, ist eine Quittung der Komarchen von Karanis, in der sie dem Strategen bescheinigen, auf seine Anweisung aus der Regierungskasse des Gaues für gewisse Lieferungen Bezahlung erhalten zu haben. Bemerkenswert ist die Bezeichnung dieser Regierungskasse in Z. 6/7, die von der älteren Art abweicht. Vgl. hierzu auch Oxy. I 84 (**197**).

1 *Αὐρηλί[ῳ Ἀ]χιλλεῖ τῷ καὶ Πτολλαρίωσι στρατη(γῷ) Ἀρσι(νοΐτου)* 2 *παρὰ [Αὐ]ρηλίων Πε[η]οῦτος Πτολεμέου καὶ Ἀν*-3*τωνίου Ἀντωνίου ἀμφο[τ]έρων κωμαρ[χῶν]* 4 *κώμης Καρανίδος τοῦ Ἀρσινοΐτο[υ νο]μοῦ.* 5 *Καιτὰ κέλευσιν τοῦ διασημοτάτου ἐπ[ι]τρόπου* 6 *Ἀννίου Διογένους ἠριθμήθημε[ν παρὰ τῶν]* 7 *το[ῦ ν]ομοῦ δημοσίων χρημάτ[ων τραπεζιτῶν]* 8 *ἐξ ἐπιστάλματό⟨ς⟩ σου ὕπὲρ τιμῆς ὧν [παρεσ]*-9*χήκαιμεν στιχαρίω⟨ν⟩ διλώρων [.....]* 10 *ἑκάστου (τάλαντα) ͵Δ τὰς ὑπαγομένα[ς ....]* 11 *ἑκ(άστου) (τάλαντα) ͵Δ καὶ [ἄ]λλ[ω]ν μεγάλων μ[.....]* 12 *[.....]..[......]μεν ἀργυρίου [.....]* 13 *δμοῦ ἀργυρίου (τάλαντα) ια ει[.].[.....]* 14 *λο..υντε ὕπὲρ ἑκαστοστῶν ε.ημι[....]* 15 *κα[ὶ] προσετέθη ἐν τοῖς κυριακοῖς λόγο[ις]* 16 *[....]ν.[...] θ.πο.τοῦ ἀργυρ[ίου ...]* Hier bricht der Papyrus ab.

1 Wohl *Πτολλαρίωνι* gemeint.
2 *Πε[η]οῦτος* (W.), wie nach Class. Phil. zu erwarten war.
5 Dieser Schreiber schreibt *καιτὰ* für *κατὰ* wie *παρεσχήκαιμεν* für *παρεσχήκαμεν* in 9.
6—7 erg. W. nach Class. Phil.
7 *το[ῦ ν]ομοῦ* W.
10 Die hohen Preise entsprechen der damaligen Entwertung des Geldes.
14 *λογοῦντε(ς)* (Ed.) erschien mir zweifelhaft.

187. Quittung eines *χρυσώνης* der Thebais. — 375 n. Chr. — Antinoopolis.

P. Lips. 61 ed. Mitteis. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 566, IV 188 f.

Der *χρυσώνης* der Thebais (vgl. oben S. 164 f.) quittiert dem in den Leipziger Papyri oft begegnenden Flavius Isidoros den Empfang von 72 Solidi. Daß dies eine Strafsumme ist, zu der Isidoros aus Anlaß der in Lips. 34 und 35 dargestellten Vorgänge verurteilt war, zeigte ich im Arch. IV 188 f., nur war es ein Versehen, wenn ich hier das in 35, 17 erwähnte *ταμεῖον* als Stadtkasse faßte (danach auch M. Gelzer, Studien S. 42), während es natürlich die Staatskasse ist. Der *χρυσώνης* ist eben der Chef der Regierungskasse. Er nimmt die Zahlung entgegen auf Geheiß des praeses Thebaidis.

1 *Μετὰ τὴν ὑπατε[ία]ν τοῦ δεσπότου ἡμῶν Γρατιανοῦ* 2 *τοῦ αἰωνίου Αὐγούσ[το]υ τὸ $\bar{\gamma}$ καὶ Ἐκυτίου τοῦ λαμπροτάτου* 3 *Ἀθὺρ [ι]δ.* 4 *Αὐρήλιος Ἆπις Σαίτιος π[ο]λιτευόμενος Ἀντινόου* 5 *πόλεως τῆς λαμπ[ρ]οτά[της] χρυσώνης ἐπαρχείας* 6 *Θηβαΐδος Φλαυ[ί]ῳ Ἰ[σ]ιδώρῳ ὀφφ(ικιαλίῳ) τάξεως* 7 *ἡγεμονίας Θη[β]αΐδ[ο]ς χαίρειν. Ἀκολούθως* 8 *τοῖς προσταχθε[ῖσι]ν ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κ[υ]ρίου [μ]ου* 9 *τοῦ λαμπροτάτο[υ] ἡγε[μ]όνος Φλαυΐ[ο]υ Πομπηίου* 10 *Περγαμίο[υ] ὑπεδε[ξάμη]ν παρά [σου χρ]υσοῦ* 11 *νομισμάτια δεσπο[τ]ι[κὰ] ἁπλᾶ ἄνε[υ στα]θμοῦ* 12 *καὶ ὀμβρύζης καὶ ἀναλώματος ἀριθμῷ ἑβδο*-13*μήκοντα δύο τὰ λογισθέντα ὑπὲρ [τ]ῆς με[γά]*-14*λης Ἑρμοῦ πόλεως εἰς λόγον χρυσο[ῦ τ]ειρώ*-15*νων τῶν παλαιῶν χρό[ν]ων, γίνεται* 16 *χρ νομ οβ καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν* 17 *ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλειαν κυρίαν καὶ βεβαί*-18*αν καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα).* (2. H.) *Αὐρήλιος Ἆπις ὁ προ*-*κεί*-19*μενος ὑπεδεξάμην χρυ(σοῦ) νομισμάτια ἑβδο*-20*μήκοντα δύο ἁπλᾶ*

ἄνευ σταθμοῦ καὶ ὀμβρύ[21]*ζης καὶ ἀναλώματος καὶ ἐξεδόμην τὴν ἀποχὴν* [22]*ὡς πρόκειται.* [23](3. H.) *Δι' ἐμοῦ Ἀντινόου ε . ε .....*

Verso: (1. H.?) [24]*Ἀποχὴ τοῦ χρυσώνου Ἄπιτος νομισματ(ίων) οβ Ἀθὺρ ιδ.*

23 Schluß *ἐτελειώ(θη)* Ed.

188. Quittungen von *χρυσῶναι* der Thebais. — 385 n. Chr. — Antinoopolis.

P. Lips. 62 II 1—16 ed. Mitteis.

Hier ist vor allem von Wichtigkeit die Bemerkung in 14: *ἀπ[ε]στάλησαν εἰς τοὺς θείους θησαυρούς.* Vgl. oben S. 165.

Col. II.

[1]*Μετὰ τὴν ὑπατείαν Ῥιγχο[μήρο]υ καὶ Κλεά[ρχ]ου τῶν λαμπροτάτων.* [2]*Κλαύδιος Ἄπις Σαίτιος πολιτευόμεν[ος Ἀντινόου] πόλεως χρυσώνης ἐπαρχείας Θηβαίδος ἑ[ξ]ῆς ὑπογράφων* [3]*Αὐρηλίῳ Φιλάμμωνι Ἑρμοῦ βουλ(ευτῇ) Ἑρμοῦ [π]όλεως τῆς λαμπροτάτης ὑποδέκτης χρυσοῦ χαίρειν. Ἀκο*[4]*λούθως τοῖς προσταχθεῖσι ὑπὸ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμπροτά-*
5 *του ἡγεμόνος Φλαυίου Οὐλπίου* [5]*Ἐρυθρίου ὑπεδεξάμην παρά σου καὶ νῦν ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας ἀπὸ λό[γ]ο[υ] χρυσοῦ τιρώνων τῶν ἀπὸ ς ἕως θ* [6]*καὶ αὐτῆς ἰνδικ(τίονος) χρυσοῦ λίτρας δέκα ὀκτώ, γί(νεται) χρ/ λ ιη μετὰ τῆς ὁρισθείσης ὀμβρύζης καὶ τοῦ ἀναλώ*[7]*ματος καὶ ἐξεδόμην σοι ταύτην τὴν ἀποχὴν πρὸς ἀσφάλιαν καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). Κλαύδιος Ἄπις ὁ προκείμενος* [8]*χρυσώνης ὑπεδεξάμην χρυσοῦ λίτρας δέκα ὀκτώ, γί(νεται) χρ/ λ ιη μετὰ τῆς ὀμβρύξης καὶ τοῦ ἀναλώματος* [9]*καὶ [ἐξ]έδωκά*
10 *σοι τὴν ἀποχὴν ὡς πρόκειται.* [10]*Καὶ ἀπὸ ἐνταγίων Χούιτι χρυσώνη ὁμοίως διαφόρων τίτλων καὶ διαφόρων ἰνδικτιόνων οὕτως* [11]*ὡς ἑξῆς δηλοῦται. Χοῦις χρυσώνης Φιλάμμωνι ὑποδέκτης χρυσοῦ Ἑρμοῦ πόλεως. Ὑπεδεξάμην* [12]*παρά σου ὑπὲρ τῆς σῆς πολιτείας χρυσοῦ λίτρας τριάκοντα ὀκτὼ οὐγκίας τρῖς ἐνβρύζης καὶ ανα*[13]*λώματος, γί(νεται) χρ/ λ λη Γο γ διαφόρων τίτλων χωρὶς διαστολῶν ἀκύρων οὐσῶν ἑτέρων ἐντα*[14]*γίων ἀπὸ ἰνδικ(τίονος) ιγ καὶ ἀπὸ ιδ ἰνδικ(τίονος) καὶ λοιπάδων· ἀπ[ε]στάλησαν εἰς*
15 *τοὺς θείους θησαυροὺς Ἀθὺρ η* [15]*πεντεκαιδεκάτης ἰνδικ(τίονος), [ε]ἴδε ἐν σταθμῷ εἴδε ἐν νομισματί[ο]ις. Χοῦις χρυσώνης σεσημίωμαι* [16]*χρυσοῦ καθαροῦ λίτρας τριάκοντα ὀκτὼ οὐγκίας τρῖς, γί(νεται) χρ/ λ λη Γο γ μόνας.*

3 l. *ὑποδέκτῃ.*
10 l. *Χούιτος χρυσώνου* (Ed.).
11 l. *ὑποδέκτῃ.*
12 Zu *πολιτεία* (= civitas) vgl. S. 78. — l. *ὀμβρύζης* (Ed.).
15 = *εἴτε—εἴτε* (Ed.). Das Geld wurde also teils in Barren teils in Münze an die Thesauri abgeliefert.

189. Zum ἀντιγραφεύς des Sitologen. — 221 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 153.

P. Lille 23 edd. P. Collart und J. Lesquier.
Lit.: Wilcken, Arch. V 226; Rostowzew, Arch. V 298.

In den Naukleros-Quittungen Lille 21—23 erklären die Naukleroi, in Ptolemais Hormos (= Illahûn), dem Ausfuhrplatz des Faijûm, so und so viel Korn in ihre Schiffe verladen bekommen zu haben von dem *ἀντιγραφόμενος παρὰ βασιλικοῦ γραμματέως τὸ περὶ . . . ἐργαστήριον* o. ä. Vgl. Hib. 98, 14 (a. 251): *διὰ Νεχθεμβέους τοῦ παρὰ τῶν βασιλικῶν γραμματέων.* In anderen Paralleltexten wird statt dessen der *σιτολόγος* genannt. Vgl. Lille 24 und Petr. II 48. Schon hieraus würde man folgern dürfen, daß es sich in jenen Texten um den *ἀντιγραφεύς*, den Gegenschreiber, des *σιτολόγος* handelt. Dies wird bestätigt durch Teb. 5, 85: *τοὺς πρὸς ταῖς σιτολο(γίαις) καὶ ἀντιγρ(αφείαις)* und durch Amh. 59 und 60, in denen der *ἀντιγραφεύς* — in 60 auch wieder als *ἀ. παρὰ βα(σιλικοῦ) γρ(αμματέως)* bezeichnet — eine Quittung des *σιτολόγος* unterzeichnet (*συνμεμέτρημαι*). Also ist wie dem königlichen Trapeziten, so auch dem Sitologen ein Kontrolleur an die Seite gesetzt worden in einem *ἀντιγραφεύς*, und zwar ist dieser *ἀντιγραφεύς* der Sitologen ein Untergebener des königlichen Schreibers. Wie die angeführten Fälle zeigen, kann dieser Gegenschreiber mit dem Sitologen zusammen (vgl. *συνμεμέτρημαι*) oder auch statt seiner allein amtieren, wie in dem folgenden Text. Formell ist dieser eine verkürzte Doppelurkunde.

[1] *Ἔτους ἕκτου καὶ ἰκοστοῦ* [2] *Φαμενὼθ ἕκ[τηι] πυροῦ* [3] *[ἀρτ]άβαις διακο[σί]ας πεν*[4]*τή[κ]οντα / σν.*

[5] *Ἡρώδης ν[α]ύκληρος κερ*[6]*κουροσκάφης βασιλίσ*[7]*σης ἀχάρακτον, οὗ μ[ισ]θω*[8]*τὴς Ἡρώδ[ης] ὁ αὐτός, ὁμο*[9]*[λογε]ῖ [ἐ]μβεβλῆσθαι ἐ*[10]*πὶ τοῦ κατὰ Πτολεμα*[11]*ίδα ὅρμου ὥστε εἰς Ἀλε*[12]*ξάνδρειαν εἰς τ[ὸ βα]σιλι*[13]*κ[ὸ]ν ἀπὸ τῶν γ[ε]νημά*[14]*[τ]ων τοῦ πέμ[πτου] καὶ* [15] *ἰκοστοῦ ἔτους παρὰ Ἡ*[16]*ρακλεωδώρου τοῦ ἀν*[17]*[τ]ιγραφομένου παρὰ βα*[18]*[σιλι]κοῦ γραμματέ*[19]*ως τὸ περὶ Φυ . . . . ἐρ*[20]*γαστήριον πυρο[ῦ] ἀρ*[21]*τάβας φορικοῦ [δ]ι[α]κο*[22]*σ[ί]ας πεντήκοντα* [23] */ σν μέτρῳ τῷ συν*[24]*βε[β]λημένῳ πρὸς τὸ* [25] *χαλκοῦν καὶ [σ]κ[υ]τά*[26]*[λ]η [δι]καίᾳ. [Ἔ]γραψε* [27]*[. . . . Ἀ]πολλωνίο[υ]*

Hier bricht der Papyrus ab.

2 ἕκ[τηι] W. ἕκ[τον] Edd.
3 l. ἀρτάβας.
5 Zum ναύκληρος vgl. Rostowzew l. c. und Kap. X.
6 Βασιλίσσης ist nicht der Name des Schiffes (Edd.), sondern bezeichnet die Eigentümerin: Berenike hat das Schiff vermietet. Vgl. meine und Rostowzews Ausführungen ll. cc.
7 l. ἀχαράκτου.

190. Ablieferung von Sitologen-Akten nach Alexandrien. — 154 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 161.

P. Amh. 69 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Arch. III 216. Preisigke, Girowesen 51 f.

Der Text gibt wertvolle Aufschlüsse über die Rechnungsführung der Sitologen. Er zählt die verschiedenen Arten von Abrechnungen auf, die

nach Alexandrien zu schicken waren. Je nachdem die Posten auf das Konto des Fiskus oder des *ἴδιος λόγος* geschrieben waren, wurden sie an den Eklogisten des Gaues als den Vertreter des Fiskus (vgl. Kap. V) oder an das Idiologosbureau, beide in Alexandrien, geschickt. Wenn hier *ἰδίῳ λόγῳ* hinter *ἐγλογιστῆι* steht, so kann damit nicht der procurator idiu logu gemeint sein, sondern es wird der Gauschreiber beim Idiologosamt (vgl. **173**) mit Breviloquenz hier *ἴδιος λόγος* genannt sein; ist doch auch mit dem *ἐγλογιστής* der spezielle Gauvertreter gemeint. Für diese Annahme spricht der Paralleltext P. Ausonia 2, wo an der entsprechenden Stelle steht: *τῶι ἰδίω[ι λόγ(ωι)] γράφοντι τὸν νομόν.* Nach Lips. 121 (**173**) könnte man versucht sein, *τῶι ⟨ἐν⟩ ἰδίωι κτλ.* zu emendieren. Aber nach dem folgenden Text halte ich an dem Wortlaut fest und nehme an, daß eben dieser Gauschreiber auch kurz *ἴδιος λόγος* genannt werden konnte.

Der Text zeigt zugleich, daß es im Gau eine eigene Kommission gab mit der Aufgabe, die *βιβλία*, d. h. wie immer in dieser Zeit, die Akten (vgl. Arch. V 263 f.) in Empfang zu nehmen und nach Alexandrien weiter zu schicken. Vgl. auch P. Auson. 2.

Die Verpflichtung, in dieser Weise die Abrechnungen nach Alexandrien zu senden, war allen Staatsbeamten auferlegt, zum mindesten allen, die mit den Finanzen zu tun hatten. Hierdurch wird erst so recht verständlich, was Philo in Flacc. 16 (II 536) vom Präfekten sagt: *Ἀμήχανον γὰρ ἦν τοὺς ἡγεμόνας τοσαύτης χώρας ἐπιτροπεύοντας διὰ καινοτέρων ἐπεισρεόντων ἰδιωτικῶν τε καὶ δημοσίων πραγμάτων ἁπάντων μεμνῆσθαι, καὶ ταῦτα οὐ δικάζοντας μόνον, ἀλλὰ καὶ λογισμοὺς τῶν προσόδων καὶ δασμῶν λαμβάνοντας, ὧν ἡ ἐξέτασις τὸν πλείονα τοῦ ἐνιαυτοῦ χρόνον ἀνήλισκεν.* Über die Verpflichtung der Strategen und königlichen Schreiber, den *καταχωρισμός* dieser nach Alexandrien zu sendenden Akten rechtzeitig zu besorgen, handelt ein Straßburger Papyrus im Arch. IV 122 f. (a. 194) und über das Strafgeld, das sie eventuell zu zahlen hatten (*ἐπίτιμον*), Oxy. I 61. Vgl. meine Bemerkungen Arch. IV 127.

[1](3. H.) *Ἐπ(αγομένων) ε̄.* [2](1. H.) *Ἀφροδισίωι καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ προχειρισθεῖσι πρὸς* [3]*παράλημψ[ιν] κ̣[αὶ κα]τακομιδὴν βιβλίως πεμ[π]ομ(ένων) εἰς* [4]*Ἀλεξάνδρειαν τῷ τοῦ νομοῦ ἐγλ[ο]γιστῇ καὶ ἰδίῳ λόγῳ*
5 [5]*παρὰ Ἥρωνος τοῦ Ἥρωνο(ς) καὶ μετόχ(ων) σιτολόγω(ν)* [6]*μέρους πεδίου Αὐτοδίκ(ης) δι(ὰ) τῶν ἀπὸ Ἀνδρομ(αχίδος)* [7]*καὶ Θεοξενίδος.* [8]*Καταχω(ρίσαμεν) ὑμεῖν μετρημ(άτων) κατ' ἄνδρα ἰσδοχῆς ἀπὸ* [9]*Παῦνι ἕως Με-*
10 *σορὴ δηλώσαντες περὶ τοῦ μηδὲν ἡμεῖν* [10]*μεμετρῆσ[θ(αι) τ]ῷ Πα[χ(ὼν) καὶ Π]αῦνι καὶ μηνιαίους ἐν κεφαλαίῳ* [11]*ἀπὸ Παῦνι ἕως Μ[εσ]ορὴ καὶ ἀπολογισμὸν περὶ τοῦ μηδὲν* [12]*ἡμεῖν μεμετρῆσθ(αι) τοῦ διαφόρου φορέτ(ρου) ἀπὸ Παῦνι ἕως* [13]*Μεσορὴ καὶ κατ' ἄνδρα καταγωγῆς τῷ Ἐπεὶφ καὶ Με-*
15 *σορὴ* [14]*δηλώσαντες τῷ [Π]αχὼν καὶ Παῦνι μὴ γεγονέναι* [15]*καταγωγὴ⟨ν⟩*

3 l. *βιβλίων.*
8 l. *κατεχω(ρίσαμεν).* *καταχω(ρίζομεν)* Edd. Den Aorist vermutete ich nach P. Ausonia 2 im Arch. V 281. Vgl. auch **173**. — *μετρη(μάτων)* oder *μετρήμ(ατα)* W. *μέτρημ(α)* Edd.

καὶ λόγο[ν] φορέτρου καὶ ἰδίῳ λόγῳ ἀ[π]ολογισμ(ὸν) [16] *περὶ τοῦ μηδὲν ἡμεῖν μεμετρῆσθ(αι) ἀπὸ Παχ[ὼ]ν ἕως* [17] *Μεσορὴ ἐπαγο(μένων), πάντα τοῦ ἐνεστῶτος ιζ (ἔτους)* [18] *Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου ἀπὸ γενήματος* [19] *τοῦ αὐτοῦ ἔτους.* (2. H.) *Ἀφροδίσιος σεση(μείωμαι).* (3. H.) *Νεμεσᾶς [σεσ]η(μείωμαι).* [20] (2. H.) *(Ἔτους) ιζ Ἀντωνίνου Καίσαρος* [21] *[το]ῦ κυρίου Μεσορὴ ἐπαγο(μένων) ε̄.*

191. Ein Monatsbericht von Sitologen an den Strategen. — 216 n. Chr. — Karanis. Vgl. S. 161.

BGU II 534 ed. Krebs. Original von mir revidiert.

Zu den mannigfachen Akten, die nach Amh. 69 (**190**) die Sitologen nach Alexandrien zu senden haben, gehören auch die *μηνιαῖοι* (scil. *λόγοι*) *ἐν κεφαλαίῳ*. Ein solcher „summarischer Monatsbericht", der an den Strategen zu richten war, ist der folgende Text. Parallelen sind BGU I 64, II 529, III 835, Teb. II 339. Unter diesen ist namentlich BGU III 835 zu vergleichen, das von demselben Schreiber geschrieben, dieselben orthographischen Eigentümlichkeiten aufweist.

[1] *Αὐρηλίῳ Διονυσίῳ στρα(τηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλ(είδου) μερίδος* [2] *παρὰ Αὐρηλίων Λογγείνου τοῦ καὶ Ζωσίμου* [3] *Λεωνίδου καὶ Ὡρίων⟨ος⟩ Μάρωνος καὶ Ἁρπάλου* [4] *Σαραπίωνος τῶν γ̄ καὶ τῶν λοιπῶν σιτολόγ(ων)* [5] *κώμης Καρανίδος. Μηνιαῖ⟨ο⟩ς ἐν κεφαλαίου* [6] *τοῦ Φαῶφι μηνὸς τοῦ ἐνεστῶτος κε (ἔτους) ἀπὸ γενή*[7]*ματος τοῦ δειεληλυθό(τος) ἔ[το]υς (?) κδ (ἔτους). Εἰσὶν αἱ μετρη*[8]*θῖσαι ἡμεῖν τῷδε τῷ μηνὶ ὑπὲρ ἀννώνας* [9] *πυ(ροῦ) (ἀρτάβαι) ιε, κριθῆς (ἀρτάβαι) κβ, ὧν* [10] *Καρανίδος ἀννώ(νας) πυ(ροῦ) (ἀρτάβαι) ιε κριθῆς (ἀρτάβαι) ις,* [11] *Φιλοπάτορος ἀννώ(νας) κριθῆς (ἀρτάβαι) ϛ* [12] *καὶ ταύτα⟨ι⟩ς προ⟨σ⟩αναλ(ηφθεῖσαι) ὑπὲρ φειλ(ανθρώπου) καὶ ἄλλω(ν) πυ(ροῦ) (ἀρτάβης) 𐅵΄,* [13] *κριθῆς (ἀρτάβης) dκδ΄΄, γ(ίνονται) σὺν φειλ(ανθρώπῳ) πυ(ροῦ) (ἀρτάβαι) ιε 𐅵΄, κριθ(ῆς) (ἀρτάβαι) κβ dκδ΄΄* [14] *καὶ ἐκλόγ(ου) τοῦ προτ(έρου) μηνὸς πυ(ροῦ) (ἀρτάβαι) σνη βη,* [15] *κριθῆς (ἀρτάβαι) σξδ𐅵 𐅵γκδ, σὺν δὲ τῇ ἐκλόγ(ῳ)* [16] *πυ(ροῦ) (ἀρτάβαι) σοδ dκδ, κριθῆς (ἀρτάβαι) σπζ ϛ΄.* [17] *Αὐρήλιος Ἅρπαλος Σαραπίω(νος) σ(ι)τολ(όγος) ἐπιδέδωκα.* [18] (2. H.) *Αὐρήλιος Ὡρίων Μάρωνος συνεπιδέδωκα.* [19] (1. H.) *(Ἔτους) κε΄ Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀντωνίνου* [20] *Παρ[θ]ικοῦ Μ[εγίσ]του Βρεττανικοῦ Μεγίστου* [21] *Γερμανικ[οῦ Με]γίστου Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ Ἁθὺρ ια.*

5 *Μηνιαις* W. — *κεφαλαίου* = *κεφαλαίῳ*.

7 Am Original schwankte ich, ob *διεληλυθ· ἔ[το]υς* gemeint ist, wobei mir das *το* nicht ganz sicher ist, oder *διεληλυθόντες* (für *διεληλυθόντος*), was eine Vermischung von *διεληλυθότος* und *διελθόντος* wäre. Jedenfalls steht da nicht *διεληλυθότος* (Ed.).

8 Zur annona (für die Verpflegung des Heeres) vgl. Kap. IX.

12 Derselbe Fehler *ταύτας* für *ταύταις* auch in BGU 835. — *προσανα^λ* W.

192. Zur Einrichtung der Thesauri. — 94 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 161.

Lond. II n. 216 S. 186/7 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 35). Nachtr. von Grenfell-Hunt, Class. Rev. XII (1898) Nr. 9; Wilcken, Arch. I 157.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 651.

Dieser Text ist ein Pachtangebot, in dem ein *Ἑριεὺς* sich erbietet, von den Pächtern des dem Gott Soknopaios gehörigen Gehöftes Pisaï einen Thesauros in Afterpacht zu nehmen. Das besondere Interesse dieses Textes liegt in der Beschreibung des Pachtobjektes. Zu dieser Thesaurosanlage gehört ein Turm, ein Hof und fünf Speicher (*ταμεῖα*). Er wird verpachtet mit dem lebenden und toten Inventar, nämlich mit den nubischen Sklaven — denn so wird doch wohl *νουβασι* zu deuten sein — und mit den Getreidegruben (*σιροί*) usw. Vgl. hierzu Gr. Ostraka l. c.

[1] Στοτοήτι Ἀπύγχεως καὶ Στοτοήτι Στοτοήτιος [2] πρεσβυτέρου τοῖς δυσὶ μισθοταῖ⟨ς⟩ ἐποικίου [3] Πισάιτος Σοκνοπαίου θεοῦ μεγάλου [4] παρὰ Ἑριέως
5 *τοῦ Ἑριέως τῶν ἀπὸ κώμης [5] Σοκνοπαί⟨ου⟩ Νήσου τῆς Ἡρακλείδου μερίδος [6] Πέρσου τῆς ἐπιγονῆς. Βούλομαι μισθόσασ[7]θαι παρ' ὑμῶν ἀφ' ὧν καὶ ἡμῖς ἔχεται ἐν μισ[8]θώσι ἐν τῶι ἐποικίωι θησαυρὸν ἐνερ[9]γὸν στεγνὸν καὶ τε-*
10 *θυρομένον, ἐν ὧι [10] πύργος καὶ αὐλὴ καὶ ταμῖ[α] πέντε καὶ Νου[11]βάσι καὶ σιροῖς καὶ τοῖς λοιποῖς χρηστηρί[12]οις πᾶσι ἐφ' ἐνιαυτὸν ἕνα ἀπὸ τῆς ἐνεσ[13]τώσης ἡμέρας, φόρου τοῦ παντὸς [14] πυροῦ νέου καθαροῦ ἀδόλου*
15 *ἀρταβῶν [15] τεσσαράκοντα πέντε μέτρωι τετάρ[16]τωι θεοῦ Σοκνοπαίου ἀ[κιν-δ]ύνων [17] καὶ ἀνυπολόγων, τῆς δὲ τοῦ θησαυροῦ [18] ἐπισκευῆς ἢ καὶ ἀνοι-*
20 *κοδομῆς οὔσης πρὸς [19] ἡμᾶς τοὺς περὶ τὸν Στ[οτο]ῆτιν, τῆς δὲ κ[ο][20]νιά-σεως καὶ τηρή[σ]ε[ως] εἰσαγομένων [21] γενημάτων ὄντων πρὸς ἐμὲ τ[ὸν] Ἑριέα. [22] Ἔτι δὲ καὶ παρέξομαι ἡμῖν ταμῖον ἐν τῶι [23] θησαυρῶι ἄνευ ἐνοικίου καὶ παντὸ[ς] τελέσ[24]ματος, τὸν δὲ φόρον ἀποδόσωι ἐν μηνὶ*
25 *[25] Καισαρίωι τοῦ ἐνεστῶτος τρ[ι]σκαιδεκά(του) (ἔτους), [26] χωρὶς ἄλλων ὧν ἔχωι ἐν τῶι ἐποικίωι [27] ἐν μισθώσι μισθωμ[άτων, ...] [28] παρα-δόσθαι τὸν θ[η]σαυρὸν ἀ[π]ὸ πάσ[ης] ἀκ[α][29]θαρσίας σὺν ταῖς ἐφεστῶι-*
30 *σαι[ς] θύραισι καὶ κλ[ει][30]σί, ἐὰν φαίνηται μισθῶσαι ἐπὶ τοῖς προκ[ειμέ-νοις]. [31] (2. H.) Ἑρ[ιεὺς] Ἐ[ρι]έως ὡς (ἐτῶν) ν [οὐ]λ(ὴ) δα(κτύλῳ) μι-(κρῷ) χι(ρὸς) ἀριστ(ερᾶς). [32] (1. H.) (Ἔτους) ιγ Αὐτοκράτορος Καίσαρος [Δο]μιτ[ιαν]οῦ [33] Γερμ[ανι]κείου ς.*

7 l. *ὑμεῖς*. Ebenso noch öfter. — *ἔχετε*.
10 Gemeint ist ⟨*σὺν*⟩ *καὶ Νουβάσι κτλ.*
16 *ἀ[κινδ]ύνων* Brassloff. *ἀ[νευθ]υνων* Ed.

3. ZUR STÄDTISCHEN FINANZWIRTSCHAFT.

193. Der *ἐξεταστής*. — 113 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 167 f.

P. Lond. III n. 1177 S. 181 ff. edd. Kenyon-Bell.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 553 f.

Der *ἐξεταστής* tritt hier als ein Beamter auf, dem die Abrechnungen der städtischen Behörden über Einnahmen und Ausgaben zur Prüfung vorzu-

legen sind. Der Text ist von ganz hervorragendem Interesse, da er uns zum erstenmal einen Einblick in die städtischen Vorrichtungen zur Versorgung der Metropolen mit Wasser gewährt. Die Wasserleitung (*ἰσαγωγὴ ὑδάτων*) steht unter Leitung von vier *φροντισταί*, die man den curatores aquarum usw. vergleichen kann (vgl. Kuhn, Städt. u. Bürg. Verf. I 48). In unserem Falle ist ihr Amt offenbar nur ein munus personale gewesen. Das Wasser wird teils aus Reservoiren (*καστέλλων*), teils aus Zisternen (*κρηνῶν*) hergeleitet. Daß die vorliegenden Rechnungen aus Arsinoë stammen, habe ich l. c. aus der Ortsbezeichnung *Ἄλσους* geschlossen. Zu den städtischen Wasserleitungen vgl. Liebenam, Städteverwaltung 153 ff.

Die Rechnung, die über 7 Monate läuft, beginnt mit dem Bericht über die Einnahmen, auf dessen Abdruck ich mich hier beschränken muß. Wir können zwei verschiedene Einnahmequellen unterscheiden: 1) Bare Zuschüsse der städtischen Beamten, 2) Erträge des Wasserzinses. Ad 1 lernen wir, daß die beiden Gymnasiarchen (vgl. oben S. 143) zusammen einen Monatszuschuß von 420 Drachmen zahlten, der Kosmet monatlich 1000 Drachmen, der Exeget 250 Drachmen. Vgl. hierzu Oxy. III 519, 7 ff., wonach diese städtischen Beamten auch Zuschüsse zu den (städtischen) Spielen leisteten. Offenbar ist auch dort der Gymnasiarch an erster Stelle genannt gewesen. Während die Reihenfolge hier der von Preisigke aufgestellten Regel entspricht, ist in unserm Text abweichend davon der Kosmet vor dem Exegeten genannt. Ad 2 erfahren wir, welche dauernden Abnehmer die Wasserleitungsverwaltung in der Stadt hatte. Für die Lieferung von Wasser (*χορηγία ὕδατος* Z. 30) zahlte das Severianische Bad täglich einen Wasserzins von 18 Obolen, mehrere *κρῆναι* je 9 Obolen, die Bierschenke des Serapeum 13 Obolen. Von besonderem Interesse ist, daß auch eine Synagoge der Thebanischen Juden sowie eine Gebetsstelle (*εὐχεῖον*), offenbar auch der Juden, gleichfalls unter den Wasserzins Zahlenden erscheinen. Vgl. hierzu oben S. 62. Zum Wasserzins vgl. auch Liebenam l. c. 17 f.

Die hieran sich anschließenden Rechnungen über die Ausgaben, die uns die interessantesten Einblicke in die städtische Verwaltung gewähren, verdienen eine eingehende Analyse. Es sind im ganzen 335 Zeilen von dieser wichtigen Urkunde ediert.

Col. I.

[1] *Δημητρίωι γεγυμνασιαρχηκότι* [2] *ἐξεταστῇ* [3] *παρὰ Κρίσπου τοῦ καὶ Σαραπίωνος* [4] *καὶ Μύσθου τοῦ καὶ Πτολεμ[αί]ου τοῦ* [5] *Πτολεμαίου καὶ* 5
Μύσθου διὰ τ[οῦ] πα⁶τρὸς Διδύμου καὶ Σώτου τοῦ [Ζ]ῳίλου [7] *τῶν τεσσάρων φροντιστῶν ἰ[σ]ạγωγῆ(ς)* [8] *ὑδάτων καστέλλων καὶ κρη̣ṇῶν* [9] *μητροπόλεως.* [10] *Λόγος λημμάτων καὶ ἀναλωμάτ(ων)* [11] *τῶν ἀναḷουμένων εἰς* 10
τὴν τῶν [12] *ὑδάτων ἰσαγω̣[γὴ]ṿ τῶν ἀπὸ Παχὼν* [13] *τοῦ διεληλυθότος ις̣* *(ἔτους) Τραιανο[ῦ] Καίσαρος* [14] *τοῦ κυρίου ἕως Φαῶφι λ̄ τοῦ ἐνεστῶτο(ς)*
[15] *ιζ (ἔτους).* 15

Col. II.

[16] *Λημμάτων·*

[17] *Πάππου καὶ Θέω[ν]ος γυμνασιάρχων τοῦ ις (ἔτους)* [18] *Τραιανοῦ*

Καίσα[ρ]ος τοῦ κυρίου μηνιαίων (δραχμαὶ) υκ· [19] *Παχὼ(ν) (δραχ.) υκ,*
20 *Πα[ῦ]νι (δραχ.) υκ, Ἐπεὶφ (δραχ.) υ, Μεσο(ρὴ) (δραχ.) υ* [20] *καὶ ὑπὲρ λοιπῶν Ἐπεὶφ καὶ Μεσορὴ (δραχ.) μ / (δραχ.) Ἀχπ.*

[21] *Ἀσκληπιάδου κοσμητοῦ δμοίων μηνιαίω(ν) (δραχμαὶ) Ἀ·* [22] *Παχὼν (δρ.) Ἀ, Παῦνι (δρ.) Ἀ, Καισαρείῳ (δρ.) Ἐ / (δρ.) Ἀ.*

[23] *Ἀλκίμου ἐξηγη[τ]οῦ ὁμοίως μηνιαίω(ν) (δραχμαὶ) σν·* [24] *Παχὼν (δρ.)*
25 *σν, Παῦνι (δρ.) σν, Μεσορὴ ὑπὲρ Ἐπεὶφ (δρ.) σν,* [25] *ιζ (ἔτους) Θὼθ ὑπὲρ Μεσορὴ ι[ς] (ἔτους) ἀπὸ (δρ.) σν (δρ.) σμ / (δρ.) ϡϥ.*

[26] *Πτολεμαίου καὶ Πτ[ο]λεμαίου γυμνασιάρχ(ων) τοῦ ιζ (ἔτους)* [27] *Τραιανοῦ [Κ]αίσ[αρ]ος τοῦ κυρίου Θὼθ (δρ.) υκ.*

[28] *Διδᾶ τοῦ κο[σμητοῦ] ὁμοίως* [29] *Θὼθ (δρ.) Ἀ, [Φ]αῶφι (δρ.) Ἀ / (δρ.) Ἐ.*

30 [30] *Χορηγίας ὕδατος βαλανείου Σευηριανοῦ ἡμερήσιο(ι) (ὀβολοὶ) ιη·* [32] *Παχὼν (δρ.) οβ (ὀβολ.) [ι]η, Παῦνι (δρ.) οβ (ὀβ.) ιη, Ἐπεὶφ (δρ.) οβ (ὀβ.) ιη,* [32] *Μεσορὴ ἀπὸ α ἕως ιε . . . ἀπὸ ις ἕως λ μὴ λελουκέναι* [33] *ἀντὶ τῶν αἱ⟪ρου⟫ρ[ο]υσῶν . . (ὀβ.) ϑ: ὅλαι (δρ.) νβ,* [33] *ἐπαγομένων ἡμερῶ[ν] ‾*
35 *(δρ.) ιβ (τριώβ.), ιζ (ἔτους) Θὼθ (δρ.) οβ (ὀβ.) ιη,* [35] *Φαῶφι (δρ.) οβ (ὀβ.) ιη / (δρ.) υκδ (ὀβ.) ϥγ.*

[36] *Κρήνης δρόμου ἡμερ[ησίων] (οβ.) ϑ·* [37] *Παχὼν (δρ.) λς [(ὀβ.) ϑ, Παῦνι] (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Ἐπεὶφ ἡμερῶν* [38] *κζ αἱ αἱροῦσαι [(δρ.)] λ[γ (ὀβ.) δ], Μεσορὴ (δρ.) λς (ὀβ) ϑ καὶ*

Col. III.

[39] *ὑπὲρ ἐπαγομένων ε̄ ὀβ(ολοὶ) με, γ(ίνονται) ἐπὶ τὸ α(ὐτὸ) (δρ.) ρμα (οβ.) ος.*

40 [40] *Κρήνης Μακεδόνων ὁμοίως ἡμερησίων (οβ.) ϑ·* [41] *Παχὼν (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Παῦνι (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Ἐπεὶφ* [42] *ὁμοίως (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Μεσορὴ (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, ἐπαγο(μένων) ε ὀβ(ολοὶ) με* [43] */ (δρ.) ρνβ (ὀβ.) ιδ.*

45 [44] *Κρήνης Κλεοπατρίου ὁμοίως ἡμερησίων (ὀβ) ϑ·* [45] *Παχὼν (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Παῦνι (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ, Ἐπεὶφ (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ,* [46] *Μεσορὴ (δρ.) κ καὶ αἱ πλείω βληθεῖσαι βαλανείου Σευηριανοῦ* [47] *ἐπὶ τοῦ α(ὐτοῦ) μηνὸς (δρ.) ιδ (ὀβ.) ε,* [48] *ἐπαγομένων ἡμερῶν δ̄ (δρ.) ε* [49] *ιζ (ἔτους) ἕως Θὼθ*
50 *ἡμερῶν κϑ (δρ.) λς διὰ τὸ τὴν μίαν* [50] *ἡμέραν μὴ κεχορηγῆσθαι, Φαῶφι (δρ.) λς (ὀβ.) ϑ / (δρ.) σε (ὀβ.) λς.*

[51] *Ζυτοπωλείου Σαραπείου ἡμερησίων (δρ.) ιγ·* [52] *Παχὼν (δρ.) νβ (ὀβ.) ιγ, Παῦνι (δρ.) νβ (ὀβ.) ιγ, Ἐπεὶφ (δρ.) νβ (ὀβ.) ιγ, Μεσορὴ ἀπὸ* [53] *(δρ.) νβ (ὀβ.) ιγ (δρ.) νβ (πεντωβ.) διὰ τὸ τοὺς λοιπ(οὺς) ὀβολ(οὺς) η̄ ἐκκεκρουκέναι* [54] *ὑπὲρ α . .ʹ [ἀ]ναφορᾶς ὕδατους ἑαυτῷ χορηγήσαντο(ς),*
55 *ἐπαγομ(ένων)* [55] *ὑπὲρ ἡμερῶν ε̄ (δρ.) ϑ ιζ (ἔτους) Θὼθ (δρ.) νβ (ὀβ.) ιγ, Φαῶφι,* [56] *ημπ‾ χ[. . .] (δρ.) μδ διὰ τὸ τὰς λοιπ(ὰς) μὴ κεχορηγῆ(σθαι) / (δρ.) τιγ (ὀβ.) ο.*

21 l. ὁμοίως.
30 Der Text rechnet mit der Drachme, auf die $7\frac{1}{4}$ Obolen gehen.

[57] Ἀρχόντων Ἰ[ου]δαίων προσευχῆς Θηβαίων μηνιαίω(ν) (δρ.) ρκη· [58] Παχὼν (δρ.) ρκ[η], Παῦνι (δρ) ρκη, Ἐπεὶφ (δρ.) ρκη, Μεσορὴ (δρ.) ρκη, [59] ιζ (ἔτους) Θὼθ (δρ.) ρκη, Φαῶφι (δρ.) ρκη ⁄ (δρ.) ψ[ξη].

[60] Εὐχείου ὁμοίως Παχὼν (δρ.) ρκη, Παῦνι (δρ.) ρκη, Ἐπεὶφ (δρ.) ρκη, Μεσο(ρὴ) (δρ.) [ρκη], [61] ιζ (ἔτους) Θὼθ (δρ.) ρκ[η], Φαῶφι (δρ.) ρκη ⁄ (δρ.) ψξη. 60

Col. IV.

[62] Γίνονται λήμματος ἀπὸ Παχὼν ῑ ἕως Φαῶφι λ̄ [63] Τραιανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου ἀργ(υρίου) (τάλ.) α (δρ.) Ἐ͞Т (ὀβ.) ς̄.

194. Zahlungsanweisung an den städtischen Tamias. — 267 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 167.

CPHerm. 94 ed. C. Wessely.

Von den zwei Urkunden, die auf diesem Blatt stehen, ist die zweite zuerst geschrieben worden, das Liquidationsgesuch an den Rat. Auch sonst sind in diesen Akten Beispiele dafür, daß in solchen Fällen der obere Teil der Blätter für die Erledigung freigelassen wurde. Vgl. Arch. III 545. Hierhin ist dann nachträglich die Anweisung an den ταμίας geschrieben worden, durch die die αἴτησις erfüllt wird. Eine ähnliche Anweisung ist z. B. CPHerm. 78, wie ich im Arch. III 544 gezeigt habe.

Unser Ratsherr hat die ἐπιμέλεια (cura) übernommen, die Hallen des Gymnasiums mit Platten zu belegen. Vgl. hierzu auch Nr. **195**. Nachdem er zur Deckung der Unkosten schon früher 10 Talente 20 Drachmen empfangen hatte, erhält er jetzt weitere 5 Talente und 3200 Drachmen.

Bemerkenswert ist, daß in dem Liquidationsgesuch nicht ausdrücklich gesagt ist, daß der Tamias angewiesen werden soll (Z. 19), wie es z. B. in Oxy. I 55 (**196**) geschicht. Da trotzdem die Anweisung an den ταμίας geht, so darf z. B. auch aus Fällen wie Oxy. I 84 (**197**) nicht geschlossen werden, daß damals der Tamias nicht die Auszahlung vermittelt hätte. Er wird vielmehr den städtischen Trapeziten, der dort allein genannt wird, mit der Auszahlung beauftragt haben.

(2. H.) α [1] Αὐρηλίῳ Ἀλεξάνδρῳ τῷ καὶ Ἀντωνίνῳ βουλ(ευτῇ) ταμίᾳ πολιτικ(οῦ) λ[όγ(ου)]. [2] Αὐρηλίῳ Ἑρμαίῳ τῷ καὶ Δημητρίῳ βουλ(ευτῇ) ἐπιμελητῇ τῆς π[λ]α[3]κώ[σ]εως [σ]τοῶν γυμνασίου [αἰτησ]αμένῳ εἰς τὰ δι' αὐτ[οῦ] [4] γειν[ό]μενα ἀναλώματα τῆς αὐτῆς ἐπιμελείας, μεθ' ἃ ἔσχε [5] διὰ προτέρων ἐπισταλμάτων ἀπὸ διαφόρων πόρων [6] (τάλαντα) ι (δραχμὰς) κ, καὶ νῦν εἰς συν(πλήρωσιν) (ταλάντων) ιε (δραχμῶν) Ἐσκ ἐξοδίασον [7] ἀργυρίου τάλαντα πέντε καὶ δραχμὰς τρισχειλίας [8] διακοσίας, γ(ίνεται) ἀργ(υρίου) [(τάλαντα)] ε καὶ (δραχμαὶ) Γσ, ὧν πάν[9]των τὸν λόγον καταχωριεῖ εἰς τὸ πολιτικὸν [10] λογιστήριον καὶ οἷς προσήκει, λόγον φυλ(ασσο)μένου) τῇ πόλει [11] καὶ τῇ βουλῇ περὶ οὗ ἔχουσι παντὸς δικαίου. [12] (Ἔτους) ιε´ Θὼθ´.

1 Über der 1. Zeile statt α (= 1) als Paginazahl.

[13](1. H.) [Τ]ῇ κρατίστῃ βουλῇ Ἑρμοῦ πόλεως [τῆς μεγάλης ἀρχαίας καὶ] [14] λαμπροτάτης καὶ σεμνοτάτης δι[ὰ Αὐρηλίου Κορ]ελλίου [Ἀλεξαν-
15 δρου] [15] ἱππικοῦ ἀπὸ στρατιῶν εὐθ[η]νιαρχήσαντος γυμ[νασιάρχου] [16] βουλευτοῦ ἐνάρχου πρυτάνεως [τ]ῆς (αὐτῆς) πόλεως παρὰ Αὐ(ρηλίου) Ἑρμ[αί] [17] ου τοῦ καὶ Δημητρίου βουλ(ευτοῦ) τῆς (αὐτῆς) πόλεως ἐπιμελητοῦ [18] πλακώσεως στοῶν γυ(μνασίου) καὶ τιμῆς λίθων. Αἰτοῦμαι ἐπι [19] σταλῆ-
20 ναι ἐκ τοῦ πολιτικοῦ λό[γο]υ εἰς τὰ δι' ἐμοῦ γεινόμενα [20] ἀναλώματα τῆς (αὐτῆς) ἐπιμελε[ί]ας ἀλλὰ καὶ νῦν καινοῦ [21] νομίσματος ἀργ(υρίου) τάλαντα πέντε καὶ (δραχμὰς) τρισχειλίας [22] διακοσίας ἀργ(υρίου) (τάλαντα) ε [(δραχμὰς)] Ἐ Γσ, ὧν τὸ[ν] [24] λό[γ](ον) κατα[χω]ρίσ(ω) εἰς [τὸ πολ(ιτικὸν)] λογ(ιστήριον) καὶ οἷς προσ]ήκ(ει). [24] (Ἔτους) [ιε]/ Αὐτοκ[ράτορος Καίσα-
25 ρ]ος Π[ου]π[λ]ίο[υ] Λι[κιννίου] [25] Γαλλιηνοῦ Γερμανικοῦ [Μεγ]ίστο[υ Περ]σικοῦ [Μεγίστου] [26] Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Θὼθ ι/. (3. H.) Αὐρ[(ήλιος) Ἑρμαῖος ὁ] [27] κ[α]ὶ Δημήτριος βουλ(ευτὴς) αἰτοῦμαι ὡς πρ[όκειται].

195. Zahlungsgesuch an den Rat. — Zeit des Gallienus. — Hermopolis. Vgl. S. 167.

CPHerm. 86 ed. C. Wessely.

Ein Ratsherr, der den Auftrag erhalten hat, [Porphyr ?]platten zu kaufen und heranzuschaffen, beantragt beim Rat, daß ihm aus der Stadtkasse der Preis für die Platten sowie der Schiffstransport mit 5 Talenten ersetzt werden. Wie auch in anderen ähnlichen Eingaben wird zum Schluß versprochen, die Rechnung an die städtische Rechnungskammer einzureichen. Vgl. Nr. **194**.

[1] [Τῇ] κρατίστῃ βουλῇ Ἑρμοῦ πόλεω[ς] τῆς μεγάλης [2] [ἀ]ρχαίας καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνοτάτης δι(ὰ) Κορε[λλίου] [3] [Ἀλε]ξάνδρου ἐνάρχου πρυ-
5 τάν[εως] [4] παρὰ Αὐ(ρηλίου) Ἑρμαίου τοῦ καὶ Δημητρίου ἐπίκλη[ν] [5] [.]τρ[ί]ωνος β[ουλ(ευτοῦ) τῆ]ς αὐτῆς πόλεως αἱρεθέ[ντος] [6] [ὑ]πὸ τῆς κρατίστη[ς] βουλῆς συνωνὴν καὶ π[ροσκο] [7] μιδὴν ποιήσεσθαι πλακ[ῶ]ν [. . .]ριτικῶν [καὶ] [8] ἄλλων. Αἰτοῦμαι ἐπισταλῆνα[ι ἀπὸ] πολιτ[ικοῦ λό] [9] [γο]υ εἰς λό-
10 γον τιμῆς πλακῶν [καὶ τοῦ] ναύ[λου αὐ] [10] [τ]ῶν καινοῦ νομίσματο[ς] ἀρ[γ(υρίου) τάλαντα] [11] πέντε, γ(ίνεται) [ἀ]ργ(υρίου) (τάλαντα) ε, ὧν τ[ὸν] λόγο[ν καταχωρίσω] [12] [εἰς τὸ πολιτικὸν] λογιστήριον καὶ οἷ[ς προσήκει. Διευτυχεῖτε.] [13] [(Ἔτους) . Αὐ]τοκράτορος Καί [14] [σαρος Πουβλίου Λικιννίο]υ
15 Γαλλιηνοῦ [Γερμ(ανικοῦ)] [15] [Μεγίστου Περσικοῦ Με]γίστου Εὐσε[βοῦς] [16] [Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ. Αὐ](ρήλιος) [Ἑρμαῖ]ος ὁ [καὶ] [17] [Δημήτριος ἐπίκ(λην) . τρί]ων βουλ(ευτὴς) αἰ[τοῦμ(αι)] [18] [τὰ καινοῦ ν]ομίσματ[ος ἀργ(υρίου) (τάλαντα) ε ὡς πρόκ(ειται)].

7 Wiewohl die Lücke vor ριτικων vom Editor auf 3 Buchstaben berechnet ist, ist es doch sehr verlockend, mit Fitzler hier [πορφυ]ριτικῶν zu ergänzen. Vgl. Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke im ptolemäischen und römischen Ägypten (Leipz. Hist. Abh. XXI 1910) S. 98 Anm. 4. Vgl. ebenda S. 145.

12 Daß hinter προσήκει die Grußformel stehen muß, sei es in 12 allein oder auf 12—13 verteilt, erkannte Friedrich Oertel.

196. Zahlungsgesuch von Kasioten an den Prytanen. — 283 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 167.

P. Oxy. I 55 edd. Grenfell-Hunt.

Handwerker (Schreiner) aus Kasion (bei Pelusium), die an einem städtischen Straßenbau mitgearbeitet haben, fordern ihren durch Beschluß des Rates festgesetzten Lohn. Sie bitten den Prytanen, den sie ausdrücklich als den „Verwalter der städtischen (Finanzen)“ bezeichnen (Z. 4), um Auszahlung aus der Stadtkasse (Z. 7), und zwar soll er dem *ταμίας* die übliche Anweisung schicken (Z. 14 f.). Nach Empfang der Zahlung ist später die Quittung angefügt worden. Vgl. mit diesem Geschäftsgang den in Oxy. I 54 (**34**) aus der Zeit vor Einführung des Stadtrechtes.

Es handelt sich offenbar um die Anlage einer n e u e n Straße, denn es heißt in 8 *κατασκευασθείσης*, nicht *ἐπισκευασθείσης*, womit auf eine Reparatur hingewiesen wäre. Zur Erklärung der *Κασιωτικὰ ἔργα* haben schon die Herausgeber im besonderen auf Suidas s. v. *ἅμμα* hingewiesen, wonach diese Leute berühmt waren durch ihre Fertigkeit *δοκοὺς ἐπὶ δοκοῖς συνάπτοντες*. Mögen die Archäologen erwägen, um was für Arbeiten es sich hier bei der Straßenanlage handeln mag.

In einer Anmerkung referieren die Herausgeber über die Varianten eines zweiten Exemplares.

[1]Αὐρηλίῳ Ἀπολλωνίῳ τῷ καὶ Διονυσίῳ γενομένῳ ὑπομνη[2]ματογράφῳ κ[αὶ] ὡς χρηματίζει γυμνασιαρχήσαν[τ]ι βουλευτῇ [3]ἐνάρχῳ π[ρ]υτάνι τῆς λαμπρᾶς καὶ λαμπροτάτ[ης Ὀ]ξ(υρυγχιτῶν) πόλεως [4]διέποντι καὶ τὰ πολιτικὰ [5]παρὰ Αὐρηλίων Μενεσθαίως καὶ Νεμαισιανοῦ ἀμφ[ο]τέρων 5
Δι[6]ον[υ]σίου ἀπ[ὸ] τῆ[ς] αὐτῆ[ς] λαμπρᾶς Ὀξ(υρυγχιτῶν) πόλεως Κασιωδῶν. Αἰδούμεθα [7]ἐπισταλῆναι ἐξοδιασθῆναι ἡμεῖν ἀπὸ τοῦ τῆς πόλεως λόγου [8]ὑπὲρ μισθῶν ὧν πεποιήμεθα Κασιωτικῶν ἔργων τῆς κα[9]τασκευασθείσης ὑπὸ σοῦ πλατίου ἀπὸ ἡκουμένου πυλῶνος [10]γυμνασίου ἐπὶ ν[ό- 10
τ]ον μέχρι ῥύμης Ἱερακίου ἑκατέρωθεν [11]τῶν μερῶν, τὰ συναγόμενα τῶν μιθῶν τοῦ ὅλου ἔργου [12][ἀ]κολού[θω]ς τοῖς ψυφιστῖση ἐν τῇ γρατίστῃ βουλῇ ἀργυρίου [13]Σεβασ[τ]ῶν νομίσματος τάλαντα τέσσερα καὶ δραχμὰς τετρα[14]κισχειλλίας / (ταλ.) δ (δραχ.) ͵Δ, καὶ ἀξιοῦμεν ἐπιστεῖλέ σαι τῷ ταμίᾳ [15]τῶν πολιτικῶν χρημάτων τὸν ἐξοδιασμὸν ἡμεῖν ποι[16]ήσασθαι κατὰ 15
τὸ ἔθος. (Ἔτους) α΄ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου [17]Αὐρηλίου Κάρου καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Καρείνου Γερμανικῶν [18]Μεγίστων καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Νουμεριανο[ῦ] τῶν ἐπιφανεστάτων [19]Καισά[ρ]ων Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν Σεβαστῶν Φαρμοῦθι ιβ. [20](2. H.) *[Αὐρήλιος] Μενεσθεὺς ἔσχον* 20
σὺν τῷ ἀδιλ[21][φῷ μου τ]ὰς τοῦ ἀργυρίου τάλαντα τέσσα[22][ρα καὶ δρ]αχμὰς τετρακεισχειλλίας. [23](3. H.) *[Αὐρήλιος Νέ]μεσις συναπέσχον.*

6 — *Κασιωτῶν. Αἰτούμεθα.*
9 l. *πλατείας.* Der *ἡγούμενος πυλών* wird das Haupttor des Gymnasiums sein. An dem ebenso genannten Haupttor des Gymnasiums zu Alexandrien wurden gelegentlich Kaiserreskripte ausgehängt. Vgl. Flor. 57, 15 im Arch. IV 436.
12 — *ψηφισθεῖσι — κρατίστῃ.*

197. Quittung von Eisenarbeitern an den Kurator. — 316 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 167.

P. Oxy. I 84 edd. Grenfell-Hunt.

In dieser Quittung ist auffällig die Bezeichnung des Trapeziten als *δημοσίων λ̣η̣[μ]μ̣άτων τραπ(εζίτου) Ὀξ(υρυγχίτου) πολιτικῆς τραπέζης* (8 ff.). Wenn man auch nach BGU 620 (**186**), der manche Ähnlichkeiten aufweist, *χρημάτων* statt des unsicheren *λ̣η̣[μ]μ̣άτων* vermutet, so bleibt doch dies Nebeneinander der Begriffe *δημόσιος* und *πολιτικός*. Dies findet sich aber auch in Z. 16, wo es heißt, daß das gelieferte Eisen verwendet werde *εἰς δημόσια πολιτικὰ ἔργα*. Hier kann *δημόσιος* nicht mehr in der alten prägnanten Bedeutung als „kaiserlich, fiskal" gefaßt werden. Es muß in abgeblaßtem Sinn stehen, etwa für „öffentlich". Ich wies schon oben S. 167 darauf hin, daß *δημόσιος* später geradezu für „städtisch" steht. Im übrigen dürfen wir aus dem mangelhaften Griechisch der Schreiber (vgl. Z. 12) entnehmen, daß es sich hier vielleicht weniger um offiziell geprägte Ausdrücke als um solche der Volkssprache handelt.

[1] Οὐαλερίῳ Ἀμμωνιανῷ τῷ καὶ [2] Γ[ε]ροντίῳ λογιστῇ Ὀξ(υρυγχίτου)
[3] πα[ρ]ὰ τοῦ κοινοῦ τῶν σιδηρο-[3] χαλκέων τῆς λαμ(πρᾶς) καὶ λαμ(προτάτης)
5 *Ὀξ(υρυγχιτῶν) πόλεως [5] δι(ὰ) Αὐρηλίου Σευήρου Σαρμάτου ἀπὸ τῆς*
[6] αὐ[τ]ῆς πόλεως μηνιάρχου ἀπὸ̣ τ̣ῶ̣ν [7] [αὐτ(ῶν)]. Ἠρίθμημε παρ' Αὐρη-
λίου [8] Ἀ̣γ̣α̣θ̣ο̣βούλου Ἀλεξάνδρου δημοσίων [9] λ̣η̣[μ]μ̣άτων τραπ(εζίτου) Ὀξ(υ-
10 *ρυγχίτου) πολιτικῆς [10] τραπέζης ἐξ ἐπιστάλματος τοῦ [11] αὐτοῦ ἀξιολογωτά-*
του λογιστοῦ [12] ἃ τετάγμεθα ἐπισταλῆνα⟨ι⟩ ἔξω-[13] διάσθαι ἡμῖν ὑπὲρ τιμῆς
15 *[14] σιδή[ρο]υ ἐνεργοῦ ὁλκῆς κεν-[15] [τ]ηναρ[ί]ου ἑνὸς χωροῦντος εἰς [16] δημό-*
σια πολιτικὰ ἔργα [17] ἀργυρί[ου] (τάλαντα) ϛ πλήρη. Κυρία ἡ ἀποχή [18] καὶ
20 *ἐπ[ε]ρωτητεὶς ὡμ[ολ]όγησα. [19] Ὑπατε[ία]ς Καικινίου Σαβίνου [20] καὶ Οὐετ'-*
τ[ίου] Ῥουφίνου τῶν λαμπροτάτων [21] Ἁθὺρ ε/. [22] (2. H.) Αὐρήλιο[ς]
Σεουῆρος ἐρί⟨θ⟩μη[μ]αι [23] τὰ τοῦ ἀργυρίου τάλ⸌α⸍ντα ἓξ [24] πλήρη ὡς πρό-
25 *κιτε καὶ ⟨ἐ⟩πει-[25] ρωτητὶς ὁμολόγησα.*

2 Zum Kurator als dem Leiter der städtischen Finanzen vgl. S. 80.

6 *μηνιάρχου* zeigt, daß in den Zünften dieser Zeit monatlich der Vorsitz wechselt. Vgl. auch Oxy. I 53, 3.

7 Zu *ἠρίθμημαι* vgl. auch BGU 620 (**186**).

10 Es ist ungeschickt, daß nicht *ἐξ ἐπιστάλματός σου* gesagt ist. Sehr ungeschickt ist auch, was von 12 an folgt.

KAPITEL V.

DAS STEUERWESEN.

1. ZU DEN STEUERSUBJEKTS-DEKLARATIONEN.

198. Eine Kombination von Subjekts- und Objekts-Deklaration. — 240 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 173.

P. Alexandrin. ed. Mahaffy, Bull. Corr. Hell. 18 (1894), 145 ff. Nachtr. von Wilcken, Gr. Ostraka I 436, 456, 823. Nach Revision des Originals mit Botti neu herausgegeben von * Wilcken, Arch. I 173 f. Danach C. Wachsmuth, Hildebrands Jahrbb. f. Nat. u. Stat. 19 (74), 777.
Lit.: Wilcken, Wachsmuth ll. cc. Bouché-Leclercq III 291.

Der folgende Text bietet eine Kombination von einer Subjekts- und einer Objektsdeklaration. Das alexandrinische Museum besitzt noch einen unpublizierten Paralleltext derselben Anordnung (vgl. Ostraka I 823). Betreffs der Schlüsse, die aus dieser Kombination zu ziehen sind, vgl. oben S. 173 f.

[1] (Ἔτους) ζ Χοίαχ δ̄. Ἀσκληπιάδης, γυνὴ Πατροφίλα, [2] υἱὸς Ἀπολλοφάνης ὡς (ἐτῶν) ιε, Ἀπολλόδωρος ὡς (ἐτῶν) ιγ, [3] Ἀρτεμίδωρος ὡς (ἐτῶν) ι, Πτολεμαῖος ὡς (ἐτῶν) ε, τροφὸς [4] Κοσμία, γεωργοὶ μισθῶι Χάζαρος, Ῥαγεσοβάαλ, [5] Ἰεάβ, Κράτερος, Σιτάλκες, Νατανβάαλ, ποιμὴν [6] Ποτάμων, βουκόλος [7] Ὧρος [6] / σώ(ματα) ιε.

[7] Ἀπογρά-[8]φομαι τὸν ὑπάρχοντά μοι σῖτον εἰς τὰ δέοντα πυ(ροῦ) [. .] [10] ϰ ἀ(ρτάβας) θ, λ° ἀ(ρτάβας) ιε, εἰς τὰ δέοντα ὑποζυγίοις δ̄ τοῖς [11] λειτουργοῦσιν καὶ βοῶν ζεύγεσιν ἓξ κριθοπ[ύ]ρου [12] ἀ(ρτάβας) ϛ βωλοπύρου μεμιγμένοι κριθῆι ἀ(ρτάβας) ιβ. Συνέχον-[13]ται δὲ παρ' ἐμοὶ ἐμοῦ τε καὶ τῶν μετόχων μου κριθοπύρου [14] ἀ(ρτάβαι) λ πρὸς τὰ ἐκφόρια, ἃ ὀφείλομεν [Νικάνδρου] τοῦ Σκα-[15]μάνδρου κλήρου κ . [. . . . . .]ματα ἀπὸ τῆς ἅλω

4 Beachte die semitischen Namen unter den Lohnarbeitern. Nach einer freundlichen Mitteilung von Wellhausen sind Namen wie Ῥαγεσοβάαλ und Νατανβάαλ nabatäisch oder idumäisch.

10 Anfang: über ϰ ein nach unten geöffneter Kreis. κ(ριθῆς) Wachsmuth, der vorher hinter πυ(ροῦ) ergänzt [ἀ(ρτάβας) . .]. Vielmehr ist hinter πυ(ροῦ) Rasur. — λ° wohl mit Wachsm. = ὀλ(ύρας).

12 βωλοπύρου nach Wachsm. „Kloßweizen". Vergleicht man Oxy. IV 708, wo κριθολογηθῆναι und βωλολογηθῆναι nebeneinanderstehen wie hier κριθοπύρου und βωλοπύρου, so sieht man, daß hier Weizen gemeint ist, der mit Gerste, resp. mit Erde durchmischt ist (als Viehfutter). — l. μεμιγμένου.

15 κ[ριθῆς σωρῶ]ματα oder ἀγύρ]ματα (Wachsm.). Unwahrscheinlich.

[16] σὺν τῶι κονιορτῶι ἀ(ρτάβαι) ιε, ὄσπρια κυάμου ἀ(ρτάβαι) κγ, ἐρεβίν[17]θου ἀ(ρτάβαι) λε, φακῶν ἀ(ρτάβαι) ζ καὶ ἐμ παρακαταθήκηι Πα[18]νήσιος φακῶν ἀ(ρτάβαι) γ, φασήλου ἀ(ρτάβαι) ιε, καὶ ἐν τῶι ἐμ Βου[19]βάστωι βασιλικῶι
σίτου
20 θησαυρῶι ἀποκάθαρσις τοῦ σίτου [20] τοῦ ἐξενεχθέντος κριθοπύρου ἀ(ρτάβαι) ρξη, ἐξ οὗ ἐκοσ[21]κινεύε[το δ] πυρός.

18 Dies Bubastos weist nicht auf den bubastitischen Gau im Delta (Wachsm.), sondern ist wahrscheinlich das Dorf im Faijûm. — Zur ἀποκάθαρσις vgl. Rev. P. 39, 10, auch Teb. 92, 10 ff.

199. Eine Subjektsdeklaration. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 173.

P. Lille 27 edd. Collart und Lesquier.
Lit.: Wilcken, Arch. V 227.

Nach meiner Deutung l. c. ist dieses Schriftstück eine Subjektsdeklaration. Vgl. Nr. **198**. Außer den Familienmitgliedern werden Sklaven aufgezählt. Neben 13 Sklaven, die offenbar zum Haushalt dieses wohlhabenden Soldaten gehören, werden noch andere genannt, die, gleichfalls ihm gehörig, sich in dem bei der Stadt (wohl Krokodilopolis) befindlichen Ἡρῷον aufhalten. Vgl. hierzu Arch. l. c.

Wenn auf diesem Blatt auch nur die Subjektsdeklaration gestanden zu haben scheint, so schließt das nicht aus, daß Leptines gleichzeitig auf einem andern Blatt seine Mobiliendeklaration eingereicht hat.

. . κιρ[ ]
Λεπτίνης Πισίδης τῶν Κρατέρου
διμοιρίτης καὶ γυνὴ αὐτοῦ Ἡδύλη
καὶ υἱοὶ Γλαυκίας, Μοιρίκων, Νίκανδρος,
5 Θεόφιλος καὶ θυγάτηρ Βαία /. ϛ
καὶ παῖδες·

Λεύκων	Δάφνις
Χρύσιππος	Ἐμπόριον
Στύππαξ	Ἅβρον / ιγ / ϛ / ⟨ιθ⟩.
10 Δρίμακος	Καὶ ἐν τῶι Ἡρώιωι
Ἀπάρτων	τῶι πρὸς τῆι πόλει
Πυρρίας	παῖδες·
Ἀρτεμίδωρος	Τοτοῆς
[.] . αβδαιος	Σεμθεὺς
15 [. . . . .]ν . .	ἄλλος Σεμθεύς
[ ]	. . . .

1 Vielleicht kann statt . . κιρ gelesen werden [Ἀ]πογρ[(αφή)], aber es ist zweifelhaft. S. Arch. l. c. Dahinter hat jedenfalls das Datum gestanden.
5 ϛ Versehen für ζ.

200. Zwei Subjektsdeklarationen aus Augustus' Zeit. — 19 u. 18 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 192.

A: P. Grenf. I 45, B: P. Grenf. I 46, beide herausg. von Grenfell. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 395 f., III 120.
Lit.: Grenfell-Hunt, Oxy. II S. 209 f. Wilcken, Griech. Ostraka I 450, Arch. II 395 f.

Ich drucke diese beiden ältesten Subjektsdeklarationen der Kaiserzeit hier zusammen ab, weil ihre wichtigste Eigentümlichkeit erst durch die Vergleichung beider hervortritt, das ist die Tatsache, daß ein und derselbe Mann zwei Jahre nacheinander eine Subjektsdeklaration einreicht. Insofern bestanden damals noch dieselben Bestimmungen, die wir oben für die Ptolemäerzeit wahrscheinlich zu machen suchten (S. 173 f.). Jedenfalls hat hiernach im Jahre 18 v. Chr. die 14 jährige Zensusperiode noch nicht bestanden. Andrerseits weichen diese Deklarationen in manchem ab von den ptolemäischen, so in der Angabe des Wohnens im eigenen Hause und der Kopfsteuerpflicht. Letztere wird hier noch mit *τελῶν σύνταξιν* ausgedrückt wie in dem ptolemäischen Text Teb. 103 (**288**). Vgl. Arch. II l. c.

A (Grenf. I 45).

[1] (1. H.) *Ἀπολλω(νίῳ) κωμογρα(μματεῖ) Θεαδελ(φείας)* [2] *παρὰ Πνεφερῶ(τος) τοῦ Φα*[3]*νεμιέως δημοσίου γεω(ργοῦ)* [4] *(ἐτῶν) ξγ μελάνχρης στρογ*[5]*γυλοπροσώ(που) οὐλὴ ὀπ̣θ̣αλ*[6]*μῷ δεξιῷ. Ἀπογράφομαι* [7] *ἐματὸν εἰς* 5
τὸ ια (ἔτος) Καίσα(ρος) [8] *τελῶν σύνταξιν,* [9] *ἐν δὲ τῶ(ι) [. .]εαγρεμφιη( )* [10] *καταγίνομαι. Διὸ ἐπιδί*[11]*δωμι τὸ ὑπόμνη(μα), ὅπως* [12] *καταχωρισθῇ.* 10
[13] *(Ἔτους) ια Καίσα(ρος) Μεχ(ὶρ)* $\overline{\gamma}$.
[14] (2. H.) *Ἐπιδέδοται (ἔτους) ια Καίσα(ρος) Παχὼ(ν)* $\overline{\beta}$.

B (Grenf. I 46).

[1] [. . . . .] [2] *παρὰ Πνεφερῶτος* [3] *τοῦ Πανεμειήους τῶν* [4] *ἀπὸ Θεαδελ(φείας) δημοσίω(ν)* [5] *γεωργῶν. Ἀπογράφο⟨μαι⟩* [6] *ἐματὸν ιβ (ἔτει)* 5
Καίσαρος [7] *(ἐτῶν) ξδ, ἐν δὲ τῇ ἰδίᾳ οἰκίᾳ* [8] *[κα]τ[α]γίνομαι. Διὸ* [9] *[ἐπιδίδωμι.]* [10] *(Ἔτους) ιβ Καίσαρος Παχὼ(ν)* $\overline{\eta}$. 10

A 4 l. *μελάγχρως.*
9 $\overset{\omega}{\tau}$ W. τ^{η} Ed. Die Lesung des folgenden Wortes schien mir im ersten Teil nicht ganz sicher zu sein. Es liegt wohl eine griechische Ableitung des ägyptischen Wortes auf *ιεῖον* vor, geschrieben *ηιφ*).

201. Eine *γραφή* der Hausbewohner aus Oxyrhynchos. — 48 n. Chr. Vgl. S. 192.

P. Oxy. II 255 edd. Grenfell-Hunt.

Über die Sonderstellung von Oxy. II 254—256 ist auf S. 192 gesprochen worden. Die Unterschiede gegenüber Grenf. I 45, 46 (**200**) liegen auf der

Hand. Vergleicht man sie mit den späteren *κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί* von Oxyrhynchos (vgl. 206), so fehlt in unserer Urkunde vor allem die Formel *ἀπογράφομαι τὴν . . . οἰκίαν, ἐφ' ἧς* (oder *εἰς ἣν*) *ἀπογράφομαι*, worauf die Personen folgen. Unser Text gibt vielmehr nur eine Liste der Personen, die in dem dem Deklaranten gehörigen Hause wohnen, wie sie denn in Z. 18 geradezu als *γραφὴ τῶν παρ' ἐμοὶ οἰκούντων* heißt. Es fehlt hier ferner noch der terminus technicus *κατ' οἰκίαν ἀπογραφή*. In keinem der drei allerdings verstümmelten Texte (Oxy. 254—256) deklariert der Hausbesitzer sich selbst. Die Editoren nehmen zwar an, daß in unserer Urkunde der Besitzer sich genannt habe, und zwar am Schluß, nicht am Anfang. Damit meinen sie wohl Z. 12, denn die Freigelassene *Θερμουθάριον* in Z. 8 ist natürlich nicht identisch mit der Deklarantin. Aber in Z. 12 ist der Name nur wiederholt als Subjekt zu *ὀμνύω*. Die Deklaration müßte Alter und Merkmale enthalten. Auch steht die Summierung (3 Personen) vorher, in Z. 11. An sich wäre nicht ausgeschlossen, daß *Θερμουθάριον* in der Lücke sich an erster Stelle genannt hätte. Aber die *γραφή τῶν παρ' ἐμοὶ οἰκούντων* schließt das doch wohl aus. So wird wie in den anderen beiden Fällen einfach anzunehmen sein, daß sie selbst in einem anderen Hause gewohnt hat. — Andrerseits tritt eine gewisse Verwandtschaft zwischen unserer *γραφή* und den späteren *κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί* von Oxyrhynchos in der eigenartigen Form des Eides zutage, die sich in Oxy. III 480 (a. 132) wiederholt. Vgl. zu diesem Eide S. 54. Auch in dem Zusatz *οὐδὲ καταγίνεται* in Oxy. III 480, 6 kann man einen Nachklang an unsere *γραφή* erkennen.

1 *Δωρ[ίωνι σ]τρατηγῶι κ[αὶ .]ηṿ[. . . .]ṿω[ι]* 2 *βα[σι]λικῷ γρ[α(μματεῖ)]*
καὶ Διδύμωι [καὶ .] . [.]ο . ( ) 3 *τοπογρα(μματεῦσι) καὶ κωμογρα(μματεῦσι)*
5 *παρὰ Θερ[μου]* 4 *ϑαρίου τῆς Θοώνιος μετὰ κυρίου* 5 *Ἀπολλω(νίου) τοῦ Σωτάδου. Εἰσὶν* 6 *[οἱ] καταγεινόμενοι ἐν τῇ ὑπαρ* 7 *χο[ύσῃ μοι οἰκίᾳ λαύρ]ας*
νότου [. .] (Hier folgt eine größere Lücke.) 8 *Θερμου[ϑάριον ἀπελ(ευϑέρα)*
10 *τοῦ προ]* 9 *γ[εγ]ρα(μμένου) Σωτάδ[ου] ὡς (ἐτῶν) ξε* 10 *μέση μελίχ(ρως) μακροπ(ρόσωπος) οὐλ(ὴ) γόνα(τι) δ̣ε̣[ξι]ῷ[ι]* 11 */ γ̄.//* 12 *Θερμουϑάρι[ον] ἡ*
προγεγρα(μμένη) μ[ετὰ] 13 *κυρίου τοῦ α[ὐτο]ῦ̣ Ἀπολλω(νίου) ὀμνύω* 14 *[Τ]ι-*
15 *βέριον Κλαύδιον Καίσαρα Σεβ[αστὸν]* 15 *Γερμανικὸν Αὐτοκράτορα εἶ μὴν*
16 *[ἐ]ξ ὑγιοῦς καὶ ἐπ' ἀληϑείας ἐπι* 17 *δεδωκέναι τὴ[ν π]ροκειμένην* 18 *[γρα]-*
φὴν τῶν παρ' ἐμοὶ [ο]ἰκούν[των] 19 *καὶ μηδένα ἕτερον οἰκ⟨ε⟩ῖν παρ' ἐμοὶ*
20 20 *μήτε ἐπ[ί]ξ[ενον μή]τε Ἀλεξανδ(ρέα)* 21 *μηδὲ ἀπελεύϑερον μήτε Ῥωμα⟨ῖο⟩ν* 22 *μηδὲ Αἰγύπ[τιον ἔ]ξ⟨ω⟩ τῶν προ* 23 *γεγραμμένω[ν. Εὐορ]κούσῃ*
μέν μοι 24 *εὖ ε[ἴη, ἐπ]ιορκοῦντι δὲ τ[ὰ ἐν]αντία.* 25 *[Ἔτο]υς ἐνάτου Τιβερίου*
25 *Κλαυδ[ίου* 26 *[Καίσαρο]ς Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ* 27 *[Αὐτοκρά]τορος, Φαῶφι [. .]*

3 Auch Oxy. 254 ist an die *τοπογραμματεῖς* außer den *κωμογραμματεῖς* gerichtet.
16 *[ἐ]ξ ὑγιοῦς* später von Grenfell-Hunt gelesen.

20 *ἐπίξενος* ist der, der nicht in seiner *ἰδία* ist.
21 *Ῥωμαν⟨ὸν⟩* Edd.

202. Das Zensusedikt des C. Vibius Maximus. — 104 n. Chr. — Alexandrien.

P. Lond. III n. 904 S. 125, 18 ff. edd. Kenyon-Bell (Atlas, Taf. 30). Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 544 f. Hiernach Neudruck des Anfanges bei Deissmann, Licht vom Osten[2] 201. Den Schluß revidierte H. J. Bell auf meine Bitte.

Durch dies Edikt werden unter Hinweis auf den bevorstehenden Zensus alle diejenigen, die aus irgendeinem Grunde von ihren Gauen abwesend sind, aufgefordert, in ihre Heimat zurückzukehren, um ihr Deklarationsgeschäft in gewohnter Weise zu erfüllen, und der ihnen obliegenden Landarbeit sich zu widmen. Nur diejenigen, deren Dienste die Stadt Alexandrien nötig hat, sollen dort verbleiben dürfen und sollen dort bei einem dazu bestimmten praefectus alae ihre Deklaration vor Ablauf des gegenwärtigen Monats Epiph einreichen.

Der Zensus, auf den der Präfekt hinweist, ist der des Jahres 103/4. Zumal die erhaltene Abschrift des Edikts auf Abschriften von zwei anderen Urkunden vom Epiph und Mesore des Jahres 104 folgt, wird der Epiph des Edikts gleichfalls der des J. 104 sein. Die späte Aufforderung hängt damit zusammen, daß die Deklarationen meist, wenn auch nicht überall, erst im Jahr nach dem Zensusjahr eingereicht wurden. Vgl. S. 194. Auch kann dieser Aufforderung zur Rückkehr eine Ankündigung des Zensus schon voraufgegangen sein. S. unten.

Schon die Herausgeber haben darauf hingewiesen, daß durch dies Edikt auf den Bericht des Lukas-Evangeliums 2, 1 ff. (vgl. *καὶ ἐπορεύοντο πάντες ἀπογράφεσθαι ἕκαστος εἰς τὴν ἑαυτῶν πόλιν*) ein unerwartetes Licht fällt. Vgl. hierzu außer meinen Bemerkungen im Arch. l. c. Deissmann l. c., der auch auf J. H. Moulton, The Expository Times 19 (1) 1907 S. 40 f. und E. Schürer, Theol. L. Z. 32 (1907) 683 f. verweist.

Ebenso haben die Herausgeber schon auf die Ähnlichkeit mit anderen Erlassen, die zur Rückkehr in die *ἰδία* auffordern, hingewiesen. Während sie aber betonten, daß diese no reference to the census hätten, hat Rostowzew (Kolonat S. 209 ff.) erkannt, daß, abgesehen von dem Edikt des Liberalis (**19**), die anderen Edikte ebenso wie das des Vibius sich auf ein Zensusjahr beziehen. Den Zensus von 201/2 betrifft das Edikt des Subatianus Aquila in Gen. 16, 17 ff.; vgl. Cattaoui II 1—7. Ferner kann auf das Zensusjahr 215/6 bezogen werden das Edikt des Valerius Datus vom J. 216 (BGU 159). Freilich möchte ich bemerken, daß wir aus Rein. 49 (**207**) und Stud. Pal. I S. 28 (**209**) wissen, daß der Zensus von 215/6 von dem Amtsvorgänger des Datus, dem Vizepräfekten Aurelius Antinoos angeordnet worden ist. Hieraus ist aber vielleicht nur zu schließen, daß die allgemeine Anordnung des Zensus und die Aufforderung zur Rückkehr in die *ἰδία* nicht notwendig zusammenfielen. In der Tat enthält ja auch das Edikt des Vibius Maximus keine allgemeine Anordnung des Zensus an sich. Wenn Rostowzew aber weiter vermutet hat, daß das Edikt des Datus im inneren Zusammenhang mit dem Erlaß des Caracalla in Giss. 40, 15 ff. (**22**) vom J. 215 stehe, insofern der Kaiser, abgesehen von den politischen Unruhen, den Zensus zum „Vorwand" genommen habe, um die Ägypter aus Alexandrien auszutreiben, so ist mir dies

zweifelhaft. Gewiß berührt sich der Erlaß des Caracalla mit dem Edikt des Vibius in der Exemtion derer, die die Stadt Alexandrien nötig hatte; aber diese Rücksicht verlangte die Stadt bei jeder Ausweisung der Ägypter, aus welchem Anlaß sie auch erfolgen mochte. Dagegen hat Caracalla nur diejenigen Ägypter in die *ἰδία* gewiesen, die sich in Alexandrien aufhielten, während jene Edikte alle, die *ἐπὶ ξένης* waren, auch in Dörfern oder Städten der *χώρα*, zur *ἰδία* zurückriefen. Auch chronologisch stellen sich Schwierigkeiten entgegen: der Erlaß Caracallas stammt aus dem Herbst 215, jenes Edikt des Datus aber erst aus dem Jahre 216. Und doch ist anzunehmen, daß der im Erlaß angeredete Präfekt sofort den Willen des Kaisers ausgeführt hat. Zur Chronologie vgl. Stein, Arch. IV 151. Die bekannten Vorgänge in Alexandrien vom Herbst 215 erklären auch zur Genüge die Maßregel des Kaisers (vgl. auch Dio, 77, 23, der auf diese Vertreibung der *ξένοι* hinweist). Aus diesen Gründen glaube ich nicht, daß zur Erklärung des Caracalla-Erlasses jene Zensusedikte heranzuziehen sind. Vgl. Arch. V 430. Aber das hat Rostowzew richtig erkannt, daß jene Edikte anläßlich des Zensus gegeben sind. Mit Recht betont er, daß gerade diese Edikte zeigen, daß es einen gesetzmäßigen Zwang zum Bleiben in der *ἰδία* nicht gegeben hat, und gerade deshalb die Regierung die Gelegenheit des Zensus benutzte, um zur Rückkehr in die *ἰδία* und zugleich zur Aufnahme der Feldarbeiten aufzufordern. Vgl. S. 65. Die Notwendigkeit der Rückkehr erhellt aus dem oben aus Lond. II S. 55 geführten Nachweis, daß alle Personen sich zum Zensus zwecks Aufnahme des Signalements persönlich zu stellen hatten.

20 18 *Γ[άιος Οὐί]βιο[ς Μάξιμος ἔπα]ρχ[ος]* 19 *Αἰγύπτ[ου λέγει·]* 20 *Τῆς κατ' οἰ[κίαν ἀπογραφῆς ἐ]νεστώ[σης]* 21 *ἀναγκαῖόν [ἐστιν πᾶσιν τοῖ]ς καθ' ἥ[ντινα]* 22 *δήποτε αἰτ[ίαν ἀποδημοῦσιν ἀπὸ τῶν]* 23 *νομῶν προσα[γγέλλε]-*
25 *σθαι ἐπα[νελ]* 24 *θεῖν εἰς τὰ ἑαυ[τῶν ἐ]φέστια, ἵν[α]* 25 *καὶ τὴν συνήθη [οἰ]κονομίαν τῆ[ς ἀπο]* 26 *γραφῆς πληρώσωσιν καὶ τῇ προσ[ηκού]* 27 *σῃ αὐτοῖς γεωργίαι προσκαρτερήσω[σιν].* 28 *Εἰδὼς μέντο[ι ὅ]τι ἐνίων τῶν [ἀπὸ]*
30 29 *τῆς χώρας ἡ πόλις ἡμῶν ἔχει χρε[ίαν]* 30 *βούλομ[αι] πάντα[ς τ]ọụ̣ṣ εὔ-[λ]ọγον δο[κοῦν]* 31 *τα[ς] ἔχειν τοῦ ἐνθάδε ἐπιμένιν [αἰ]* 32 *τίαν ἀπογράφεσ[θ]αι παρὰ Βουλ . . . [. . .]* 33 *Φήστῳ ἐπάρχω[ι] εἴλης, ὃν ἐπὶ το[ύτῳ]*
35 34 *ἔταξα, οὗ καὶ τὰς [ὑ]πογραφὰς οἱ ἀποδ[εί]* 35 *ξαντες ἀναγκ[αίαν α]ὐτῶν*

18 Zu Vibius Maximus vgl. Cantarelli S. 41.

20 Statt *συ]νεστώ[σης]* (Edd.) ist vielleicht *ἐ]νεστώ[σης]* vorzuziehen. Vgl. Arch. V 446.

22 Die Ergänzung soll nur den Sinn andeuten.

28 Unter den *ἔνιοι* ist nach dem Erlaß Caracallas an diejenigen zu denken, die für die Verpflegung Alexandriens sorgen, wie die Schweinehändler, die Flußschiffer, die für die Heizung der Bäder sorgten usw. Vgl. Nr. 22.

30 *εὔ[λ]ọγον* Bell.

34 Ich schlage jetzt *ὑ]πογραφάς* vor (vgl. Z. 39) statt *ἀ]πογραφας* (Edd.). Der praefectus alae soll ihnen die Ablieferung der *ἀπογραφαί* bescheinigen. Vielleicht reichten sie ihm ein *ὑπόμνημα* mit ein, auf das er seine *ὑπογραφή* setzte. Wenn ich 38 ff. recht verstehe, sollen sie diese Bescheinigung später mit in die *ἰδία* nehmen, zur Kenntnis für die dortigen Ortsbehörden.

τὴν παρου[σίαν] [36] λήμψοντα[ι κατὰ τ]οῦ[τ]ο τὸ παράγγελμ[α] [37] ἐντὸς [τῆς τριακάδος τοῦ ἐν]εσ[τ]ῶτος μη[38]νὸς Ἐ[πεὶφ . . . . ἐ]πανελθεῖν [39] μεθ' ἧ[ς? . . . .]ς ὑπογραφῆ[ς] [40] τοῦ ἐπιλ[. . . . . 40 . . . . . .] . ρεθηι οὐ [41] μετρίω[ς . . . .]ρ οἶδα τὰ [42] εντε[. . . . .]θαι ὅσον . . [43] τῇ π[. . . . . ἀ]δικοῦντες.

37 Das Edikt ist, da es im Epiph erlassen ist, während der alexandrinischen Konventszeit publiziert worden. Vgl. S. 33.

39 Auf der Photographie sah ich, daß am Schluß dieser Zeilen ein fremdes Fragment oben auf dem Text lag. Bell entfernte es und gewann einige neue Buchstaben. So hier das ς.

40] . ρεθηι Bell. Er hält vor ρ ein Jota für möglich. Mit Οὐ μετρίως beginnt vielleicht ein neues Thema.

41]ρ Bell.

42]θαι ὅσον Bell.

203. Eine Subjektsdeklaration aus Arsinoë. — 189 n. Chr. Vgl. S. 193f.

BGU I 115 ed. Wilcken (Facs. auf Taf. IX in Sitz. Ber. Berl. Akad. 1883 XXXV). Original nochmals von mir revidiert.

Als Beispiel für die in größerer Zahl erhaltenen Eingaben aus der Metropole des Faijûm (vgl. BGU 116 ff.) habe ich diesen Text ausgesucht, der durch seinen Umfang besonders instruktiv ist. Die erste Kolumne ist die Deklaration eines kopfsteuerpflichtigen Webers, eines *λαογραφούμενος*, während die zweite die eines kopfsteuerfreien *κάτοικος ἐπικεκριμένος* ist. Im Bureau sind sie später aneinander geklebt (vgl. das Facs.) und mit den Paginanummern 49 und 50 versehen worden, wohl weil beide Männer in dasselbe *ἄμφοδον Ταμείων* gehörten. Die Eingabe des Webers, die uns eine vielköpfige Familie und dazu noch Mieter (17 ff.) vorführt, die alle zusammen in dem zehnten Teil eines Hauses gewohnt haben (Z. 4), gibt eine Vorstellung von den Wohnungsverhältnissen in diesen Kreisen. Die Anordnung entspricht dem für Arsinoë üblichen Schema.

Col. I. [1](3. H.) ΜΘ.

[2](1. H.) [Ἁρπ]οκρατίωνι τῷ [καὶ Ἱέρακ]ι βασ(ιλικῷ) γρ(αμματεῖ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλείδου μερ[ίδος] [3][π]αρὰ Ἡρώδου Ἥρω[νος τοῦ] Ἡρακλείδου μητρὸς Εἰρήνης ἀ[πὸ] τῆς μητροπόλεως [4][ἀνα]γρα(φομένου) ἐπ' ἀμφόδου Τα[μείων. Ὑπά]ρχει μοι ἐπ' ἀμφόδου Βιθυνῶν Ἄλλ[ων Τ]όπων δέκατον [5][μέρο]ς οἰκίας, ἐν ᾗ κατ[οι]κ[ῶ καὶ ἀπογ]ρά(φομαι) ἐμαυτὸν καὶ 5 τοὺς ἐμοὺς εἰς τὴν τ[οῦ δι]ελ(ηλυθότος) κη (ἔτους) Αὐρηλίου [6][Κομ]μόδου Ἀντωνείν[ου Καίσαρο]ς τοῦ κυρίου κατ' οἰκ(ίαν) ἀπογρ(αφὴν) ⟨. . .⟩ ἀπεγρ(αψάμην). Καί [εἰμ]ι Ἡρώδης ὁ προ[γεγρ(αμμένος)] λαογρ(αφούμενος) γέρδιος (ἐτῶν) ν [καὶ τὴν] γυναῖκά μου οὖσαν καὶ ἀδελφὴν Εἰρήνην (ἐτῶν)

I 6 Zwischen *ἀπογραφὴν* und *ἀπεγραψάμην* ist nach Col. II folgendes ausgelassen: ⟨*ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου Ταμείων, ἐφ' οὗ καὶ τῇ τοῦ ιδ (ἔτους) κατ' οἰκίαν ἀπογραφῇ*⟩. Es scheint aber, daß der Schreiber selbst dies Versehen bemerkt hat und deshalb in Z. 23/4 einen Nachtrag gemacht hat, der sonst durchaus nicht üblich ist. S. unten. Es entspricht der Nachlässigkeit der Alten im Tilgen, daß er trotzdem das *ἀπεγραψάμην* nicht ausgestrichen hat.

7 Hinter ν stand keine weitere Zahl. W.

νδ καὶ ἐ[8][*ξ ἀμ*]*φοτέρων τέκνα Ἥ*[*ρωνα* . . . .]*ον* (*ἐτῶν*) *κϑ καὶ Νεῖλον ἄλλον χρυσοχοῦ*(*ν*) (*ἐτῶν*) *κε καὶ Σαραπί*[9][*ωνα*] *ἀναγεγρα*(*μμένον*) *ἐν ἐπιγεγεν*[*η*(*μένοις*) (*ἐτῶν*). *κ*]*αὶ Ἡρακλείδην* (*ἐτῶν*) *ϑ καὶ Εὐπορᾶν* (*ἐτῶν*) *ζ*
10 *ἀμφοτέρους μὴ* [10][*ἀναγε*]*γρ*(*αμμένους*) *ἐν ἐπιγεγενημ*(*ένοις*) *κα*[*ὶ* . . . . . .]*ν* (*ἐτῶν*) *κγ καὶ Νειλλιαῖναν οὖσαν τοῦ Ἥρωνος γυναῖκα* [11][(*ἐτῶν*) . . *κα*]*ὶ Θαϊσάριον* (*ἐτῶν*) *ιζ κ*[*αὶ τὰ τοῦ Ἥρ*]*ωνος καὶ τῆς Νειλλιαίνης τέκνα Ἡρώδην καὶ Τρύφωνα* [12][*ἀμφο*]*τέρους δ*[*ί*]*δυμαγεν*[*εῖς μὴ ἀνα*]*γεγρα*(*μμένους*) *ἐν ἐπιγεγενημ*(*ένοις*) (*ἔτους*) *α καὶ τοῦ Νείλου γυναῖκα Θ*[*ε*]*ρμου*[13][*ϑάριο*]*ν Κάστορος τοῦ Ἥρ*[*ων*]*ος μ*[*η*]*τρὸς Ἰσιδώρας ἀπὸ τῆς μητροπ*(*όλεως*) (*ἐτῶν*) *κϑ καὶ ἐξ ἀμφοτ*(*έρων*) *τέκνα* [14][. . . .]*γα* (*ἐτῶν*) *ιγ* [*κ*]*αὶ Ἥρωνα* [(*ἐτῶν*) .] *ἀμφ*[*ο*]*τ*(*έρους*) *μὴ ἀναγεγρ*(*αμμένους*) *ἐν ἐπιγεγενημ*(*ένοις*) *καὶ τὰ τοῦ* [*τε*]-
15 *τελ*(*ευτηκότος*) *μου ἀδελφοῦ* [15][*Ἡρακλε*]*ίδ*[*ου τέκ*]*να Ἥρω*[*να*] *μητρὸς Εἰρήνη*[*ς*] *ῥαβδιστὴν* (*ἐτῶν*) *λδ καὶ Ἀπί*[*ω*]*να μητρὸς τῆς* [16][*αὐτ*]*ῆς ἐργάτην* (*ἐτῶν*) *κδ καὶ Ἡρακλείδην χρυσοχοῦν* (*ἐτῶν*) *ιϑ καὶ Θαϊσάριο*[*ν*] *οὖσαν τοῦ Ἥρωνος* [17][*γυναῖ*]*κα* (*ἐτῶν*) *ιζ καὶ ἐξ ἀμφοτ*(*έρων*) *ϑυγατέρα Σύραν* (*ἔτους*) *α*. *Καὶ ἐνοίκους· Νεῖλον Δημητρίου τοῦ* [18][. . . .]*υ μητρὸς Θαϊσαρίου λαογρα*(*φούμενον*) [*ὀ*]*νηλάτ*[*η*]*ν* (*ἐτῶν*) *μδ καὶ τὴν τούτου γυναῖκα οὖσαν καὶ ἀδελ*[19][*φὴν Εἰ*]*ρήνην* (*ἐτῶν*) *νβ καὶ ἐξ ἀμφοτέρων ὑϊὸν Κάστορα*
20 *μὴ ἀναγεγρα*(*μμένον*) *ἐν ἐπιγεγενημ*(*ένοις*) (*ἐτῶν*) *η* [20][*καὶ τοὺς*] *τῆς προγεγρα*(*μμένης*) *Θερμουϑαρίου ὁμοπατρίου καὶ ὁμομητρίου ἀδελφοὺς Ἥρωνα ῥαβδισ*[21][*τὴν λα*]*ογρα*(*φούμενον*) (*ἐτῶν*) *λδ καὶ Μέλαναν κηπουρὸν* (*ἐτῶν*) *λβ καὶ Ἥρωνα Ἡρακλείδ*[*ου τ*]*οῦ Ἥρωνος* [22][*μητρὸ*]*ς Διδύμης λαογρα*(*φούμενον*) *ἐργάτην* (*ἐτῶν*) *κϛ καὶ τὴν τούτου ὁμοπ*(*άτριον*) *καὶ ὁμομή*[*τριον*] *ἀδελφὴν* [23][. . . .]*ην* (*ἐτῶν*) *κγ*, ⟪*πάντας*⟫ *τοὺς π*[*λ*]*είους συναπογραφέντας μοι τῇ το*[*ῦ ιδ* (*ἔτους*) *Μάρκο*]*υ* [24][*Αὐρ*]*ηλίου Ἀντωνίνου ἀπογρ*(*αφῇ*) [*ἐπὶ*] *τοῦ προκειμένου ἀμφόδου Ταμείω*[*ν*. *Διὸ ἐπιδί*]*δωμι*.
25 [25](2. H.) [*Ἡρώ*]*δης ἐπιδέδωκα*. *Ἁρποκρατ* . [. . .] . . [ ]. [26](1. H.) [(*Ἔτους*) *κϑ*] *Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀντω*[*νίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου* . . . . .].

8 *κε*, nicht *κϛ* W.
9 Für das *μὴ*] vor *ἀναγεγρα*(*μμένων*), das die Edition hat, ist kein Platz. Auch spricht der Kontext dafür: vorangestellt ist das Kind, dessen Geburt bereits gemeldet ist; es folgen die anderen, die noch nicht unter die „Hinzugeborenen" eingeschrieben sind.
12 Statt *δίδυμα γεν*[*ομένους*, das für die Lücke zu groß ist (auch wäre *διδύμους* zu erwarten), schlage ich *διδυμαγεν*[*εῖς* vor, wiewohl die Lexica dies Kompositum nicht kennen. Vgl. *διδυματόκος*.
14 *ιγ* W.
23 *π*[*λ*]*είους* W. Offenbar soll *τοὺς πλείους* das sachlich ungenaue *πάντας* ersetzen. Trotzdem ist letzteres nicht getilgt. Über diesen Nachsatz vgl. die Note zu 6.
25 [*Ἡρώ*]*δης* und *Ἁρποκρατ* W.

Col. II. [1](3. H.) *N*.

[2](1. H.) *Ἁρποκρατίωνι τῷ καὶ Ἱέρακι βασιλ*(*ικῷ*) *γρ*[(*αμματεῖ*) *Ἀρσινοΐτου*) *Ἡρακλ*(*είδου*) *μερ*(*ίδος*)] [3]*παρὰ Σαραπάμμωνος Ἀπολλωνίο*[*υ τοῦ* . . . .] [4]*μητρὸς Διδυμαρίου κατοίκου τῶ*[*ν ἀπὸ τῆς μητροπόλεως*]
5 [5]*ἀ*[*ν*]*αγρα*(*φομένου*) *ἐπ' ἀμφόδου Ταμείων*. *Ὑπ*[*άρχει μοι ἐπ' ἀμφό*][6]*δου*

Μοήρεως πλησίον τῆς πύλης . [. . . . . οἰκία] [7] *καινὴ καὶ αἴθριον καὶ αὐλή, ἐν ᾗ κατ[οικῶ καὶ ἀπογρ(άφομαι)]* [8] *ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμοὺς εἰς τ[ὴν τοῦ διεληλυθό]*[9]*τος κη (ἔτους) Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀ[ντωνίνου Καίσ(αρος)]* [10] *τοῦ κυρίου κατ' οἰκίαν ἀπογρ(αφὴν) ἐπὶ τ[οῦ αὐτοῦ ἀμ-φό]*[11]*δου Ταμείων, ἐφ' οὗ⟨ς⟩ καὶ τῇ τ[οῦ ιδ (ἔτους) κατ' οἰκ(ίαν)]* [12] *ἀπογρ(αφῇ) ἀπεγρ(αψάμην). Καί εἰμι Σαραπ[άμμων ὁ προ]*[13]*γεγρ(αμ-μένος) κάτοικ(ος) ἐπικεκριμ(ένος) (ἐτῶν) ο κ[αὶ τὸν δοῦλ(όν) μου]* [14] *Αὐ-νῆν ὠνηθέντα ὑπ' ἐμοῦ τῷ [. (ἔτει) . . . .]* [15] *ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου* 15 *Ταμεί[ων . . . .]* [16] *ἀπογεγρ(αμμένον) τῇ τοῦ ιδ (ἔτους) κατ' οἰκ(ίαν) ἀπ[ογρ(αφῇ) ὑπὸ τῶν δεσποτ(ῶν)?,]* [17] *ἀποδομένων μοι αὐτῶν κατὰ μ[ὲν τὸ γ̄ μέρος]* [18] *Κρονίωνος Κρονίωνος τοῦ Ἡρα[κλείδ(ου) μητ(ρὸς) . . . . .]* [19] *καὶ τῶν τούτου ἀδελ(φῶν) ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ [ἀμφόδου Ταμεί]*[20]*ων, κατὰ* 20 *δὲ τὸ λοιπ(ὸν) β′′ μέρος Ἡρω[. . . . .]* [21] *τοῦ καὶ Τούρβωνος τοῦ Ἥρωνος μητ(ρὸς) [. . . . .]* [22] *καὶ τῶν τούτου ἀδελφῶν ἐπ' ἀμφόδου Γ[υμνασίου. Καὶ ἡ]* [23] *θαγάτηρ μου Διδυμάριον ἀπεγρ(άφη) ὑπὸ τ[οῦ . . . .]* [24] *Ἀχιλλέως Ἀπολλωνίου ἐπ' ἀμφόδου Γυ[μνασίου σὺν τοῖς]* [25] *γεναμένοις ἐξ ἀλλ(ήλων) υἱοῖς Οὐαλερίῳ καὶ [. . . . .]* [26] *[Διὸ ἐπι]δί-* 25 *δωμι.* (2. H.) *Σαραπάμμων Ἀπο[λλωνίου ἐπι]*[27]*[δέδωκα]. Τύραννος Ἥρω-νος ἔγραψα ὑπὲ[ρ αὐτοῦ ἀγραμμάτου].* [28] (1. H.) *[(Ἔτους) κθ Αὐ]ρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Κ[αίσαρος τοῦ]* [29] *[κυρίο]υ Παῦνι.*

Verso: *[Τ]αμ(είων).*

II 11 οὗ⟨ς⟩ W.
17 Von dem früher vermuteten [μὲν sehe ich jetzt noch das μ. Zu dieser Drittelung der Sklaven vgl. außer Ostraka I 447 jetzt auch Flor. 4 (**206**).
20 β′′ = (δίμοιρον) = ⅔.
23 l. θυγάτηρ. Die Tochter ist von ihrem Mann mit angezeigt worden, weil sie bei diesem wohnt. Vgl. Ostraka I 446.

204. Eine Subjektsdeklaration aus einem faijûmischen Dorf. — 202/3 n. Chr. — Karanis. Vgl. S. 193 f.

BGU I 97 ed. Wilcken.

Diese Dorfdeklarationen unterscheiden sich von denen der Metropole nur dadurch, daß sie auch an die Dorfbehörden zu adressieren waren. Zu dem folgenden Beispiel bietet BGU II 577 die nächste Parallele.

Recto.

[1] *Ἀγαθῶι Δαίμονι στρ(ατηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλ(είδου) μερίδος καὶ* [2] *Κανώπῳ τῷ καὶ Ἀσκλ(ηπιάδῃ) βασιλ(ικῷ) γρ(αμματεῖ) τῆς α(ὐτῆς) μερί-δο(ς)* [3] *καὶ κωμογρ(αμματεῖ) κώ(μης) Καρ(ανίδος) καὶ λαογρ(άφοις) τῆς α(ὐτῆς)* [4] *παρὰ Ἡρωίδος Κάστορος τοῦ Ὀννώ*[5]*φρεως μη(τρὸς) Ταορσενού-* 5 *φεως ἀπὸ κώ(μης)* [6] *Καρ(ανίδος) διὰ τοῦ ἀνδρὸς τῆς θυγ(ατρὸς) Λογγί-*[7]*νου τοῦ καὶ Ζωσίμου Λεωνίδος ἀπὸ τῆς α(ὐτῆς)* [8] *κώ(μης). Ἀπογρ(άφο-μαι) ἐμαυτὴν καὶ τοὺς ἐμοὺς* [9] *εἰς τὴν τοῦ διελ(ηλυθότος) ι (ἔτους) κατ' οἰκίαν ἀπογρ(αφὴν)* [10] *⟨εἰς⟩ τὴν ὑπάρχουσαν μοι ἐν τῇ κώ(μῃ) πατρικ(ὴν)* 10 [11] *(ἥμισυ) μέρος οἰκί(ας) καὶ αὐλ(ῆς) ἐπ' ἀμφόδο(υ) Θοηρίο(υ).* [12] *Εἰμὶ δὲ*

Ἡρωίδος ἡ προγεγρ(αμμένη) (ἐτῶν) (2. H.) *ν* [13](1. H) *καὶ τὴν θυγ(ατέρα) Σοῆριν Ἥρωνος τοῦ* [14] *Πτολεμαίου (ἐτῶν)* (2. H.) *κα* (1. H.) *καὶ τὴν θυ-*
5 *γ(ατέρα)* [15] *αὐτῆς Γαΐαν Λογγίνου τοῦ καὶ Ζωσί*[16]*μου (ἔτους) α. Ὑπάρχει δὲ τῇ θυγατρεὶ* [17] *Σοῆριν ἐν τῇ κώ(μῃ) ἐπ' ἀμφόδου Ἀπηλ(ιώτου)* [18] *οἰ-[κ]ί(α) καὶ αὐλ(ή) καὶ ἐν ἑτέρῳ τόπῳ δίμυρον* [19] *μέρος οἰκί(ας) καὶ ὀλ(...)*
10 *αὐλ(ῆς) καὶ χορτοθήκης* [20] *καὶ ἕτερα χρηστήρια κοινῶς* [21] *πρὸς π[. . . . .]ν. Διὸ ἐπιδίδω(μι).*

[22](2. H.) *Σωκράτης ἔσχον ἴσον ἰς ἐξ(έτασιν).*

[23](3. H.) *Χαιρήμων συνέσχον.*

Verso: *Σο[ή(ριος)].*

22 Zu der Unterschrift der Ortsbehörden, die bescheinigen, ein Duplikat „zur Nachprüfung" erhalten zu haben, vgl. Ostraka I 474.

205. Eine Subjektsdeklaration aus Memphis. — 174 n. Chr. Vgl. S. 194.

BGU III 833 ed. Wilcken.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 243. 449, Arch. IV 530.

Weitere Subjektionsdeklarationen aus Memphis sind BGU III 777, Lond. III S. 26/7 und S. 29. Vgl. auch Führer PR S. 72. Charakteristisch für Memphis ist, daß die Mieter selbst deklarieren, aber in Gegenwart ihrer Hauswirte (*σταθμοῦχοι*), die nach diesen Texten die Bürgschaft für die Kopfsteuer ihrer Mieter übernehmen. Letzteres wird durch P. Goodsp. 10 (a. 180) illustriert, wonach ein Hauswirt von Memphis die Kopfsteuer (und das *φύλακτρον*) für seine Mieter an die Praktoren sogar einzahlt. Die Mieter sind nach diesem Text auf den Namen ihres Hauswirtes eingetragen (*ὑπὲρ ἐνοίκων ἀναγραφομένων εἰς αὐτόν*).

[1] *Ἥρωνι βασιλικῷ γρα(μματεῖ)* [2] *Μεμφείτου* [3] *παρὰ Μέλανος Ἀρείου*
5 *μητ(ρὸς)* [4] *Καλεῖτος τῶν ἀπὸ Μέμφε*[5]*ως ἀργῶν ἀν[α]γρ(αφομένου) ἐπὶ τοῦ β̄* [6] *ἀμφόδου. Ἀπογρ(άφομαι) ἐμαυτ(όν)* [7] *τε καὶ τοὺς ἐμούς, ἐνοίκ(ους),*
10 [8] *εἰς ἣν οἰκῶ ἐν Μέμφει* [9] *ἐ[πὶ το]ῦ αὐτοῦ β̄ ἀμφόδ(ου)* [10] *[οἰκ]ίαν Ἰσιδώρου Ἄνου*[11]*βίωνος τοῦ καὶ Παγκράτ(ους)* [12] *πρὸς τὴν τοῦ διεληλυ*[13]*θ[ό]τος*
15 *ιδ (ἔτους) Αὐρηλίου* [14] *Ἀντωνίνου Καίσαρος* [15] *[το]ῦ κυρ[ί]ου κατ' [ο]ἰκί[α(ν)]* [16] *ἀπογραφήν,* [17] *ἐμαυτὸν Μέλαν⟨α⟩ εἰς τὸ αὐ*[18]*τὸ ιδ (ἔτος) (ἐτῶν) να* [19] *κα[ὶ]*
20 *τοὺς γενομένου[ς] ἐκ* [20] *διαφόρων γυναι[κ]ῶν* [21] *ἡοὺς [ἐ]κ μὲν Τεσαγρίτ[ος]*
25 [22] *Μεμφείτ[ι]δος Μέλα[ν]α* [23] *(ἔτους) α,* [24] *ἐκ δὲ Ἑριέω[ς θυ]γατέρα Τνε*[25]*φρέμφι[ν] (ἐτῶν) ιζ.* [26] *Παρὼν δὲ ὁ προγεγρ(αμμένος) σταθ(μοῦχος)* [27] *[Ἰ]σίδωρ[ος] ἐνγυᾶται ἡμ[ᾶς]* [28] *τῶ[ν] ἐπικεφαλίων,* [29] *κ[αὶ] ὀμνύω τὴν τοῦ κυ-*
30 *ρίου* [30] *[Αὐ]ρηλίου Ἀντωνίνου Καίσαρος* [31] *[τύ]χην ἀληθῆ εἶναι τὰ προκ(είμενα).* [32] *(Ἔτους) ιε Αὐτοκράτορος Καίσαρος* [33] *Μάρκου Αὐρηλίου*
35 *Ἀντωνίνου* [34] *Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ* [35] *Παρθικοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστου* [36] *Φαῶφι δ̄.*

5 In Memphis waren die *ἄμφοδα* numeriert. Vgl. S. 41.
21 = *υἱούς*.
26 Meine in der Edition gegebene Vermutung, *σταθ(μοῦχος)* aufzulösen, ist inzwischen durch Lond. III S. 27, 30 bestätigt worden, wo *σταθμο[ῦ]χ(ος)* erhalten ist.

206. Eine *κατ' οἰκίαν ἀπογραφή* aus Oxyrhynchos. — 245 n. Chr.

P. Flor. 4 ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 426 f.

Wenn diese Deklaration auch im Stil manche Eigentümlichkeiten gegenüber denen von Arsinoë, Memphis usw. aufweist, so zeigt sie doch, daß auch in Oxyrhynchos die *κατ' οἰκίαν ἀπογραφή* eingeführt ist, und zwar im wesentlichen übereinstimmend mit der der anderen Gaue. Die anderen oxyrhynchitischen Deklarationen, die jünger sind als Nero, sind sehr fragmentarisch: Oxy. II 361 (vom J. 76/7), III 480 (vom J. 132) und Oxy. II S. 208 (vom J. 145/6). Die mittlere zeigt in dem Schwur noch deutliche Anklänge an die *γραφαί* der vorneronischen Zeit (**201**), andrerseits hat die *ἀπογραφή* bereits dieselbe Konstruktion wie der folgende Text, denn das *εἰς ὃ [ο]ὐδεὶς ἀπογρ(άφεται)* entspricht hier dem *εἰς ὃ ἀπογρα(φόμεθα)* in Z. 12. Ähnlich Oxy. II S. 208: *ἐφ' ἧς ἀπογρά(φομαι)*. Darum wird auch in Oxy. III 480 der verlorene Anfang gelautet haben: *ἀπογράφομαι πρὸς τὴν . . . κατ' οἰκίαν ἀπογραφήν* (vgl. auch Oxy. II S. 208). Von sachlichem Interesse ist andrerseits, daß die Sklaven des Aphynchis diesem nur zu einem Drittel gehören (*κατὰ τὸ τρίτον*). Vgl. Arch. l. c. und BGU 115 II (**203**).

[1] Λαογρά(φοις) Πα[μ]μ(ένους) Παραδ(είσου) [2] παρὰ Αὐ[ρη]λίων Πετ'-σείριος καὶ Ἀφύγχιος [3] ἀμφοτέ[ρ]ων Ἀφύγχιος τοῦ Πετ'σείριος μητ(ρὸς) [4] Ταaφύγ[χι]ος ἀπὸ Ὀξυρύγχων πόλεως. Κατὰ τὰ [5] κελευσθ[έ]ντα ὑπὸ 5
Αὐρηλ(ίου) Βασιλέως τοῦ λαμπ(ροτάτου) [6] ἡγεμό(νος) ἀπογραφόμεθα πρὸς τὴν τοῦ διελ(θόντος) α (ἔτους) [7] Μάρκων [Ἰ]ουλίων Φιλίππων Καισάρων [8] τῶν κυ[ρ]ίων Σεβαστῶν κατ' οἰκ(ίαν) ἀπογρα(φὴν) τὸ [9] ὑπάρχον ἡμῖν μέρος οἰκίας καὶ τῶν ταύ[10]της χρ[ησ]τηρίων πάντων (πρότερον) τῆς κατὰ 10
δι[11]αδοχὴ[ν] κληρονομηθείσης ὑφ' ἡμῶν Ἀρ[12]σεῖτος, εἰς ὃ ἀπογρα(φόμεθα)· [13] Πετ'σεῖρις Ἀφύγχιος τοῦ Πετ'σείριος μητ(ρὸς) [14] Ταaφύγχιος (δωδεκάδραχμος) ἄτεχ(νος) ἄση(μος) (ἐτῶν) κζ. [15] Ἀφῦγχις ἀδελ(φὸς) γο- 15
(νέων) τῶν αὐτῶ(ν) (δωδεκάδραχμος) ἄση(μος) (ἐτῶν) κϛ. [16] Σιλβᾶνος οἰκο(γενὴς) δοῦλ(ος) Ἀφύγχιος Ἀφύγχιος [17] κατὰ τὸ (τρίτον) ἄτεχ(νος) ἄση(μος) (ἐτῶν) ιθ. [18] Πρ(οσ)γί(νονται) πρώτως Μουσῆς δοῦλ(ος) τοῦ αὐτοῦ [19] Ἀφύγχιος κατὰ τὸ (τρίτον) ἐκ δούλ(ης) Σινθώνιος [20] ἄτεχ(νος) ἄση(μος) 20
(ἐτῶν) γ. [21] Μᾶρκος ὁμοί(ως) οἰκο(γενὴς) δοῦλ(ος) [τ]οῦ αὐτοῦ ὁμοί(ως) [22] κατὰ τὸ (τρίτον) ἐκ δούλ(ης) τῆς αὐτῆς ἄτεχ(νος) ἄση(μος) α (ἔτους). [23] Μᾶρκος [πρό]τερον δοῦλ(ος) ἡμῶν δηλ(ωθεὶς) τετελ(ευτηκέναι) καὶ ἠλευθ(ερῶσθαι) [24] . . . . . Σινθῶνις οἰκο(γενὴς) δούλ(η) τοῦ αὐτοῦ [25] Ἀφύγχιος 25
κατὰ τὸ (τρίτον) ἄτεχ(νος) ἄση(μος) (ἐτῶν) κδ. [26] Εἰρήνη οἰκο(γενὴς) δούλ(η) τοῦ αὐτοῦ Ἀφύγχιος [27] κατὰ τὸ (τρίτον) ἐκ δούλ(ης) Σινθώνιο(ς)

1 *Παμμένους Παράδεισος* ist ein *ἄμφοδον* von Oxyrhynchos.

14 Petseiris ist ein *δωδεκάδραχμος*, d. h. er gehört zu den Privilegierten, die nur 12 Drachmen Kopfsteuer zahlen. Darum ist er auch, da er als solcher nicht zu den dediticii gezählt wurde, ein *Αὐρήλιος*.

18 Die folgenden kommen „zum ersten Male" hinzu, weil sie beim letzten Zensus noch nicht lebten.

23 Ein Hinweis auf einen seit dem letzten Zensus verstorbenen Sklaven.

ἄση(μος) (ἐτῶν) ε. [28] Καὶ ὀμνύομεν τὸν ἔθιμον Ῥωμαίοις ὅρκον [29] μὴ
30 ἐψεῦσθαι. (Ἔτους) β Αὐτοκράτορος [30] Καίσαρος Μάρκου Ἰουλίου Φιλίππου Εὐσεβοῦς [31] Εὐτυχοῦς καὶ Μάρκου Ἰουλίου Φιλίππου [32] γενναιοτάτου καὶ ἐπιφανεστάτου Καίσαρος [33] Σεβαστῶν Παχών. Αὐρήλ(ιοι) Πετσεῖρις
35 [34] καὶ Ἀφῦγχις ἐπιδ(εδώκαμεν) καὶ ὠμόσαμεν τὸν ὅρκον. [35] Αὐρήλ(ιος) Σερῆνος ἔγρα(ψα) ὑπὲρ α[ὐ]τ(ῶν) μὴ εἰδό(των) γρά(μματα). [36] Ἀπεγρά(φησαν) π(αρὰ) λαογρά(φοις) Παμμ(ένους) Παραδ(είσου).

28 Dieselbe Schwurformel findet sich in BGU 581 und Oxy. 100, beide vom J. 133. Vgl. Wenger, Sav. Z. 23, 252 f. Mir scheint das Entscheidende zu sein, daß in allen 3 Fällen **Römer** diese Formel gebrauchen.

207. Eine Subjektsdeklaration aus Antinoopolis. — 215/6 n. Chr. — Vgl. S. 194 f.

P. Reinach 49 ed. Th. Reinach. Nachtr. von Reinach ibid. S. 239 f. Vitelli, Atene e Roma VIII 224. Viereck, Berl. ph. Woch. 1906, 39. Wilcken, Arch. III 527. Crönert, Rev. d. Etud. Gr. XX (1907) 362. Eger, Zum äg. Grundbuchwesen 182 Anm. 3. Preisigke, P. Straßb. I S. 126. Stein, Arch. IV 148 ff.

Dies ist die einzige Deklaration, die wir aus einer Griechenstadt besitzen. Aus der besonderen Organisation der πόλις erklärt sich, daß die Deklaration gerichtet ist an eine, offenbar vom Rat gewählte, städtische Zensus-Kommission. Ihr Titel steht in Z. 3. Die hier funktionierende Kommission — die Männer gehören alle zur Phyle Matidia — ist speziell für den Zensus des „Buchstaben Beta" gewählt. Erst durch diese Urkunde haben wir erfahren, daß Antinoopolis nach dem Muster von Alexandrien in Quartiere zerfiel, die nach den ersten Buchstaben hießen. Vgl. S. 50. Die Deklaration wird hier für das laufende Jahr eingereicht. Im einzelnen enthält der Text noch viele Stellen, die einer Revision am Original dringend bedürfen.

[1] Μά[ρ]κοις Αὐρ[ηλ]ίοις Ἀ[ντ]ω[ν]ε̣ίν̣[ῳ] Ἀμμων[ίου] Καλλιτεχ̣ν[ί]ῳ [καὶ] Σατορνίλῳ Ὡρί[ων]ος Δημ[ητριε]ῖ καὶ Ἀπολ[λο]δώρ[ῳ . . . . .] [2][. .]ος Θεσμο[φ]ορείῳ τοῖς τ[ρ]ισὶ φυλῆς Ματι[δί]ας αἱρεθεῖσι πρὸς τῇ κατ' οἰκίαν ἀπογραφῇ [τοῦ β]ῆτα γράμματος [3] πα[ρὰ] Αὐρηλία[ς Θ]ερμουθα[ρίο]υ [μητ]ρὸς Αὐρηλίας Ἀλίν[ης .] . [.]ν[. .] πρ[ε]σβυτέρου ἀπελε̣[υθέ]ρου̣ [Π]τολ̣ε̣μαίο̣υ̣ Εὐαγ[γε?][4]λ[ια]νοῦ β[ο]υλ̣[ευτ]οῦ Ἀντι[νοέ]ω[ν] καὶ Μάρκου [Α]ὐρ[η]λίου̣ [Εὐδα]ί̣μ̣[ον]ος τ̣οῦ καὶ Βησοδ[ώ]ρ[ου καὶ Α]ὐρηλίας Μ . . ια
5 τῆς καὶ [Βασιλείας] [5] ἀ[φ]ηλίκων διὰ [Αὐρ]ηλί[ου Β]ησα[ρί]ωνο[ς] φρο(ντιστοῦ), Αὐρη[λ(ίου)] Ε[ὐδαί]μονο̣ς δὲ τοῦ Νερουϊανείου [τοῦ] καὶ Γενε[αρχείου] . . μου μεν̣[. .] [6][π]α̣τρο̣[ς . .]τ̣ω[. .] . ρο . [. . .]εν̣[. .]ν[. . . . .]φ . [. . . .]

1 Zu den Demen und Phylen von Antinoopolis vgl. S. 52.

4 Aurelia Thermutharion reicht die Eingabe zusammen mit ihren zwei Kindern ein, einem Sohn und einer Tochter. Beide sind noch minorenn (ἀφήλικες), weshalb sie mit ihrem φροντιστής (5) hier auftreten. Sowohl die Mutter mit ihren Kindern wie auch die Männer der Kommission haben vor 3 Jahren durch die Constitutio Antonina das römische Bürgerrecht erhalten.

6 Zu Aur. Antinoos, dem Stellvertreter des Präfekten vgl. Stein l. c.

ων[. . . .] . φ[. Ἀ]π[ογρ]αφ[ό]μεθ[α] κ[ατὰ τὰ] κε[λ]ευσθέντα ὑπ' Αὐρ[ηλίου Ἀντι]⁷νόου το[ῦ] κρα[τίσ]το[υ δια]δεξαμένου τὴν [ἡ]γ[ε]μ[ονί]αν εἰς τὴν πρὸς τὸ ἐνεστὸ[ς κδ (ἔτος)] Μάρκου Αὐρηλίου [Σε]ου[ήρου Ἀντω]⁸νίνου Καίσα[ρος τοῦ] κυρίου κατ' οἰκία[ν ἀ]π[ο]γραφ[ήν·] ἐγὼ μὲν ἡ Αὐρ[η]λία Θερμ[ουθ]άριον τὸ ὑπάρχον μοι μ[έρος . . . . .] [9] *κ[αὶ] ο[ἰ]κ[ίας . . . .] σ[. . .]ου π[α]ρα . [. . . .] . [.]λ . . [. . .]υ [Λ]ο[υ]κιανοῦ οὐ[ετ]ερανο[ῦ τῶν] ἐντίμως ἀπολελυμέν[ων . . . . . .]* [10] *ταύτης τ[ῆς . . . .] μηνὶ Φαῶφι* 10
κδ [κ]ατ[ὰ . . .]ια[. διαγρ]αφὴν τῆς Αὐρηλίου Βησαρ[ίων]ος τοῦ καὶ Ἀμμωνίου ἐπὶ τόπω[ν τραπέ][11]*ζης η . [. . . . . οἰκί]ας καὶ αὐλῆ[ς καὶ] χρη[στηρίων] πάντων ἐν τῷ βῆ[τα] γρ[άμ]ματι πλινθείῳ ἔκτῳ Νοτ[εί]ου [. . . . .]*[12]*τος πρώτου [. . . . . σ]υν[. .]τιας ἴδια[. . . . .]ν[. .]ος αυτου [. .] . δ[. .]ψ[. . . . .] μου [π]αῖδες Αὐρήλιος Εὐδα[ίμων ὁ καὶ]* [13] *Βησό[δ]ω[ρος καὶ Μ . . ια ἡ] καὶ Βασιλε[ί]α . [. . . . .] μέρος τῆς αὐ[τ]ῆς [οἰκίας καὶ αὐ]λῆς καὶ χρηστηρίων πάν[των . . . . .]* [14] *ἐ[μ]αυτοῦ κ[ατ]ὰ χάριν αποτ[. . .]ετρ[. . .]πὸ τῆ[ς προγεγραμ]μέν[ης] μου μητρ[ὸς καὶ τῆ]ς μάμμης Αὐ[ρ]ηλία[ς . . . . . .]* [15] *δ[η]μοσί[ῳ] χρηματι[σ]μῷ τ[ετε]λει[ω]-* 15
μένῳ διὰ τ[οῦ ἐ]ν Ἀντινόου π[όλε]ι ἀρχείου [τῷ ι]δ (ἔτει) τῆς α]ὐτῆς βασι[λ]εία[ς καὶ?] [16] *ἀπ[ο]γεγρα[μ]μέν[ον] ὑ[πὸ] τῆς α[ὐτῆ]ς μητρός μου Αὐρ[ηλ]ίας Ἀλ[ί]νης τῇ [π]ρὸς τὸ (ἔτος) ι κατ' ο[ἰκί]αν [ἀπο]γραφῇ φθαν[. . . . .]*[17]*νος μου [τ]έκνο[υ . . .]αλ[. . . .] . [το]ύ[τ]ων ἀδελφοῖς καὶ τ[. . .] . . ι μ[ο]υ καὶ δουλικῷ σώμ[ατι . . .] . [. . .]ω ὑποθηκ[. . . .]* [18] *ἐπ[ὶ το]ῦ αὐτοῦ βῆτα γρά[μ]ματος [πλ]ινθείου ζ̄ . [. . . . .] . . Αὐρηλίου Εὐδαίμ[ονος . .] . . [. . . . . . .] . . . των γε[. . . . .]* [19] *μ[ο]υ. Ὀμ[νύω] τὴν [Μ]άρκ[ου Α]ὐρηλίο[υ Σεο]υήρου Ἀντω[ν]ίνου Εὐσεβοῦς Καίσαρ[ος] τοῦ κυρ[ίο]υ τύχην κα[ὶ τὸν θεὸν μέγιστον]* [20] *[Ὀσ]ιρ[αντίνοον ο]ὕτως* 20
ἔχειν. (Ἔτους) [κδ] Αὐτοκ[ρ]άτορος Κ[α]ίσαρος Μάρκ[ο]υ Αὐρ[ηλί]ου

8 [*μέρος αὐλῆς*] Ed. Daß die *αὐλή* vor der *οἰκία* genannt wäre, ist unwahrscheinlich.

9 *ο[ἰ]κ[ίας καὶ χρη]σ[τηρί]ου* Viereck. Aber der Begriff *χρηστήριον* verlangte hier doch wohl den Plural, wie nachher in Z. 13. Ich würde vor *παρὰ* eher *ἑωνημένον* o. ä. erwarten (Crönert *παραχωρηθὲν*). Hinter *παρὰ* wohl mit Crönert *Μάρκου Αὐρηλίου* zu vermuten.

9—10 [*τῷ πρὸ*] *ταύτης τ[ῆς ἀπογραφῆς] μηνὶ* Crön. Unwahrscheinlich. Dagegen hat Crönert richtig gesehen, daß es sich hier um ein durch die Bank vollzogenes Rechtsgeschäft handelt. Seine Ergänzung oben aufgenommen. Nur schlug er irrig *κατ' [ἰδ]ία[ν(?) συγγρ]αφὴν* in 10 vor: die Bank macht vielmehr *διαγραφαί*. Danach habe ich oben geändert. Für *ἴδια* muß wohl etwas anderes gesetzt werden.

11 *τραπέ]ζης ἡ[μίσου μέρους οἰκί]ας* Crön.

11 *Νοτ[εί]ου* vermutet Preisigke l. c. *νου[. .]ω* Ed.

12 Hier beginnt die Aufzählung der Kinder. Es ist auffallend, daß hier wie bei der Mutter das Alter nicht angegeben zu sein scheint.

13 *τ[ὸ ὑπάρχον αὐτοῖς] μέρος* oder *ο[ἷς ὑπάρχει] μέρος* Viereck.

15 Statt *ι]δ*, wie ich Arch. l. c. vorschlug, hat die Edition *κ]δ*. — *Βασιλείας* (als Name der Tochter) Viereck. Ich folge dem Editor und schreibe in 16 *ἀπ[ο]γεγρα[μ]μέν[ον]* mit Eger l. c., bezüglich auf *μέρος* in 13.

17 *καὶ τ[έκνῳ] μ[ο]υ καὶ δουλικῷ σώμ[ατι παιδαρί]ῳ ὑποθη[κίῳ* Crönert (unter Hinweis auf BGU 1058, 12, Catt. 6, 13).

19—20 *κα[ὶ τὸν θεὸν μέγιστον] [Ὀσ]ιρ[αντίνοον* ergänze ich nach Straßb. 34, 18. Zu dieser Aufnahme des Hauptlokalgottes in den Kaisereid vgl. oben S. *144*.

Σεουήρου Ἀντωνί[νου Παρθικοῦ Με][21]*γί[στ]ου Βρεταν[νικοῦ] Μεγίστου [Γερ]μανικο[ῦ Μ]ε[γί]στου Εὐ[σε]βοῦς Σεβασ[τ]ο[ῦ]* .... (2. H.) *Αὐρ]ήλια Θερμ[ουθάριον.]* [22] (3. H.) *κ[αὶ] Αὐρήλιο[ς Εὐ]δαίμων[..* Rest fehlt] [23] [.....] .. *δ* ... [Rest fehlt] [24] [.....] .. [Rest fehlt].

208. Abschriften von *κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί* aus dem Gauarchiv. — 161 n. Chr. — Prosopites im Delta. Vgl. S. 195.

P. Lond. II n. 324 S. 63/4 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 62).
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 487.

Dies Aktenstück zeigt deutlich die Publizität, die die in der *δημοσία βιβλιοθήκη* bewahrten *κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί* genossen. Im Jahre 161 hatte ein *Ἄνικος* Veranlassung, für Beweise dafür zu sorgen, daß er der *ὁμομήτριος ἀδελφός* der *Ταμύσθα* sei. Zu diesem Zweck verschaffte er sich aus dem Gauarchiv abschriftliche Auszüge aus den Zensuseingaben seiner Familie vom J. 131/2 und 145/6. Unter diesen Auszug (Z. 1—29), den offenbar ein geübter Schreiber geschrieben hat, schrieb er dann einen Brief an seine Schwester (Z. 29—35) in seiner eigenen, ungeübten Unzialschrift.

[1] *Ἀ[ντ]ίγραφον ἐξ [ἀν]τιγράφου κο[λ ..] . [..]θο ἐκ* [2] *δημοσίας βιβλ(ιοθήκης) ι̣[ς] (ἔτους) Ἁδριανοῦ Καί[σαρος τ]οῦ κυρίου* [3] *[κ]ατ' [ο]ἰκίαν [ἀ]πογρα(φῆς) ἐκλημ[φ]θ[εί]σης ἐν τῷ[ι] Προσω*[4]*πείτῃ β τόμ(ου) Πατε̣[ρ-* 5 *μ]οῦ[θ]ις Ἀν̣ίκ[ου ..] γεω(ργ ..) ἀδελ(φ ..), ἐν ῆ·* [5] *Παθερμοῦθις [Ἀν]ίκου τοῦ Πα[θερ]μούθιος* [6] *μη(τρὸς) Θάσειτος μεταλ(λικὸς) (ἐτῶν) μζ.* [7] *Θαν̣ε̣ῦ̣τιν Τιθοεναθύμε̣ως τοῦ Ἑρπ̣αήσεως* [8] *ἡ [γυ]νή. Θαῆσ[ις] ἡ θυγάτ[ηρ].* 10 [9] *Ἄν̣ικος ὁ ἀδελφὸς τῶν αὐτῶν γονέων.* [10] *Θενθνοῦπις Ἀνίκου τοῦ Παθερμουθίου* [11] *μη(τρὸς) Θάσειτος Ἑρπαῆσις (ἐτῶν) με.* [12] *Δημητροῦς Σωτηρίχου ἡ γυνὴ μη(τρὸς) Θαμίστις.* [13] *Θαμίσ̣τις ἡ θυγάτηρ (ἐτῶν)* 15 [14] *Ἄνικος ὁ ἀδελφὸς τῶν αὐτῶν γονέω(ν) ἀφῆλ(ιξ) (ἐτῶν) ς.* [15] *Ἑρπ[αῆσι]ς Ἀνίκου τοῦ Παθερμουθίου* [16] [........] *μη(τρὸς) Θάσειτος Ἑρπαήσιος (ἐτῶν) μβ.* [17] [........]*εσης Ὥρου ἡ γυνὴ μη(τρὸς) Τερτίας Καπίτω(νος) (ἐτῶν) κθ.* [18] *[Ἄν]ικο[ς] υἱὸς ἐξ ἀνφοτέρων γονέων (ἐτῶν) κ.* [19] *Θάσεις ἡ* 20 *ἀδελφὴ τῶν αὐτῶν γονέω(ν) (ἐτῶν) η.* [20] *Τερτίας ἄλλη ἀδελφὴ (ἐτῶν) δ.* [21] *Παντβεὺς Ἀνίκου τοῦ Παθερμούθεως μητρὸς* [22] *Θάσειτος Ἑρπαήσιος (ἐτῶν) λη.* [23] *Θαῆσις ἡ γυνὴ μη(τρὸς) Θαυβάστις Πιεσιήους (ἐτῶν) κα.* 25 [24] *[Ἄν]ικος υἱὸς ἐξ ἀνφοτέρων γονέων ἀφῆλ(ιξ) (ἐτῶν) δ.* [25] *Ὁμ[ο]ίως θ (ἔτους) Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου ἐκ τῆς αὐτ(ῆς) βιβλιοθ(ήκης)* [26] *[κ]ολ-*

1 Mit *κο[λ* ist auf die Seite (*κόλλημα*) hingewiesen, auf der — wahrscheinlich in dem *συνκολλήσιμον* der *δημοσία βιβλιοθήκη* — diese *ἀπογραφή* stand. Nach Z. 4 war sie in der „2. Rolle".

4 Schluß *ἐν ῆ* (nach Facs.) W. *εμη* Ed.

7 *Τιθοεναθύμενως* W. *Τιθοεν̣αθήμε̣ως* Ed. — Sprach man hier im Delta *Ἑρπαῆσις* für *Ἁρπαῆσις*?

10 Vgl. die Varianten *Θενθνοῦπις*, *Χεντμοῦφις* (26), *Κενθνοῦπις* (Verso). In der Form *Κενθνοῦφις* ist der Name auch sonst gerade für diesen Prosopites bezeugt Vgl. BGU 648 (**360**), Gen. 29, 1 (Arch. III 391).

18 *ἀνφοτέρων* mit *ν* (wie in 24) W.

(λήματος) ν[.] τόμ(ου) Χεντμοῦφις Ἀνίκου τοῦ Παθερμούθιος [27] μη(τρὸς) Θάσ[ει]τος Ἑρπαήσιος μεταλικὸς (ἐτῶν) νβ. Ἄνικος ὁ υἱὸς [28] μη(τρὸς) Δημητροῦτος Σωτηρίχου (ἐτῶν) κ. Θαμίστις ἡ ἀδελφὴ [29] τῶν αὐτῶν γονέων (ἐτῶν) κδ. (2. H.) Ἄνικος Χενθνούφιος τῇ ὁμομ[30]ητρίῳ μου ἀδελφῇ Ταμύσθα ἀπάτορι χαίρειν. Ἀνα[31]δέδωκά σοι τὰ προκίμενα ἀντίγραφα τῶν ἀ[32]πογραφῶν, ὧν ἐπιδείξω τὰ ἴσα ἐν καταχωρι[33]σμῷ, ὁπ[ό]ταν χρεία ἦν εἰς ἀπόδειξιν τοῦ εἶναί με [34] [ὁ]μομ[ήτ]ριόν σου ἀδελφ[ό]ν. (Ἔτους) κδ Ἀντωνίνου τοῦ κυρίου [35] [Φ]αμεν[ὼθ] κη.

Verso: [36] Ἄνικος Κενθνούπ[ιος].

32 Vgl. BGU 562, 21 f.: ἐξέλαβα τὰ προκίμενα σύμφωνα τοῖς ἐν καταχωρισμῷ.

209. Abschrift einer *κατ' οἰκίαν ἀπογραφή* aus dem Gauarchiv. — Nach 217 n. Chr. — Herakleopolis. Vgl. S. 195.

P. Rainer SN182 ed. Wessely, Stud. Pal. I S. 27 f. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 393 f. Stein, Arch. IV 148.

Zwei Schwestern bestätigen den Vorstehern der *βιβλιοθήκη δημοσίων λόγων* von Herakleopolis, daß sie aus den Sammelbänden (*συνκολλήσιμα*) der Bibliothek eine Abschrift entnommen haben von der *κατ' οἰκίαν ἀπογραφή* ihres Bruders vom J. 215/6, die sie unten folgen lassen. Der Text zeigt, daß diese Zensusakten im Gauarchiv nach den Ortschaften geordnet waren.

× × × × × × × × × × × ×

[1] [Αὐρ]ηλίοις Διοσκόρῳ ἐ[ξ]ηγητεύσαντι καὶ Νεμεσίωνι [2] [τῷ κ]αὶ Λιβεραλίῳ ἀγορανομ(ήσασι) βουλευταῖς βιβλιοφύλ(αξι) [3] [δ]ημ(οσίων) λόγων Ἡρακλεοπολ(ίτου) × × × × × [4] [παρ]ὰ Αὐρηλίων Ταμούνιος Ὥρου μητ(ρὸς) Θενπαχνούβ(ιος) [5] [καὶ] Θενπαχνοῦβις ὁμοπατρία⟨ς⟩ ἀδελφῆ⟨ς⟩ μητρὸς [6] [Θεν]φατρῆτος τῶν ἀπὸ κώμ(ης) Ἀγκυρώνων διὰ [7] [Τί]του Αἰλίου Σαραπάμμωνος οὐετρανοῦ. Ἐξειλή[8][φα]μεν ἐξσ⟨υν⟩κολλησίμων κατ' οἰκ(ίαν) ἀπογρ(αφ . .) κδ (ἔτους) [9] [Σεου]ήρου Ἀντωνίν[ου] × × × × × × × × × × κατὰ [10] [τὰ κ]ελευσθέ[ν]τα ὑπὸ Ο[ὐ]αλερίου Δάτου τοῦ ἡγεμο[11][νεύσα]ντος Ἀγκυρώνων μεθ' ἕτερα κολ(λήματος) ιθ— [12] [ ] Ἔστι δὲ οὕτως· Κώμ[ης] Ἀγκυρώνων. [13] [Παρ]ὰ Αὐρηλίου Παρείτιος Ὥρ[ου Θ]ενπαχνῶβις

1 Die liegenden Kreuze, die sich mehrfach in den Spatien dieser Urkunde wie auch in anderen Texten finden, sollen offenbar, wie der Editor bemerkt, unbefugte Einschübe verhindern.

5 Beachte den Schwund des Schluß-Sigma.

7 Vgl. BGU II 562, 22. Ed.

8 ἐξσῆς (l. ἑξῆς) κολλησίμων Ed. Obiges vermutete ich im Arch. l. c. Lies: ἐκ συνκολλησίμων. Man kann schwanken, ob man ἀπογρ(αφῆς) ergänzen soll (Ed.), oder ἀπογρ(αφῶν).

10 Wegen des Präteritums ἡγεμο[νεύσα]ντος muß dieser Text nach der Beendigung der Präfektur des Datus (216/17) geschrieben sein. Auf was sich der Befehl des Datus bezogen hat, ist noch nicht erklärt worden. Hat er die Anfertigung der Kopie befohlen? Dann wäre die Kopie vielleicht im Interesse eines vor ihm geführten Prozesses gemacht worden. Aber es ist zweifelhaft.

11 μεθ' ἕτερα entspricht nicht unserm „etc." (Ed.), denn es beendet nicht das Vorhergehende, sondern leitet das Folgende ein. Sachlich bedeutet es immer eine Kürzung der Vorlage.

13 Erst hier beginnt die wörtliche Wiedergabe.

ἀπὸ [14] [κώ]μης Ἀγκυρώνων. Ἀπογρ(άφομαι) π[ρ]ὸς τὸ ἐνεστ(ὸς) κδ (ἔτος)
15 Μάρκου [15] [Αὐρηλ]ίου Σεου[ήρ]ου Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου κατὰ τὰ κε[16] [λευσθ(έντα)] ὑπὸ Αὐρηλίου Ἀντινόου τοῦ κρ(ατίστου) διαδεξαμένου τὴ[ν] [17] [ἡγεμονί]αν εἰς [τ]ὴν ὑ[πά]ρχ[ο]υσάν μοι οἰκί[αν] οὖσαν ἀνὰ μέσον [18] [ca. 30 Buchst. ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμούς. Εἰμ]ὶ δὲ ὁ[...].... Παρεῖτις >< (ἐτῶν) λζ ><>< [19] [καὶ τὴν γυναῖκά μου 30 Buchst.]σχ
20 [6 Buchst.] (ἐτῶν) κθ [20] [καὶ τὸν ἐξ ἡμῶν υἱὸν 30 Buchst.] (ἔτους) α[ ] [21] [Ταμοῦνιν ἀδελφὴν ἐμοῦ τοῦ π]ρογ[εγρ(αμμένου)] μη(τρὸς) τῆς (αὐτῆς) (ἐτῶν) λγ [22] [Θενπαχνοῦβιν ὁμοπατρίαν ἀδελφὴν] μητ(ρὸς) Θενφατρῆτος [23] [(ἐτῶν) 30 Buchst. Ὑπάρχει μοι ... ο]ν μέρο[ς]. Μεθ' ἕτερα·
25 [24] [30 Buchst.]καὶ ἄλ(λα) χρηστήρια. [25] [Ὀμνύω τὴν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Σ]εουήρου Ἀντωνίνου [26] [Σεβαστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν τύχην καὶ τὸ]ν τοῦ νομοῦ θεὸν [27] [ἦ μὴν ἀληθῆ εἶναι τὰ προγεγραμμένα. Διὸ ἐ]πιδέδωκ(α) τὴν προκ(ειμένην) [28] [ἀπογραφὴν .....

16 Zum Aurel. Antinoos vgl. Stein l. c.
21 ἀδελφὴν W. ἀδελφὸν Ed. Ταμοῦνις ist ein Femininum.
26 Statt τὸν τοῦ νομοῦ θεὸν heißt es S. 27 in einer anderen ἀπογραφή aus Herakleopolis θεὸν Ἡρακλέα. Vgl. hierzu S. *144*.

210. Eine Subjektsdeklaration an den Kurator. — 310 n. Chr. — Faijûm.

P. Straßb. 42 ed. Preisigke (vgl. Taf. 10).
Lit.: Wilcken, Arch. V 264 f.

Auf die Unterschiede dieser *ἀπογραφή* von den *κατ' οἰκίαν ἀπογραφαί* der vorhergehenden Periode ist schon oben S. 225 f. hingewiesen worden. Wenn der Kurator sich als censitor Heptanomiae bezeichnet, während diese Provinz sonst damals Herculia hieß, so ist dies ein Beweis dafür, daß die neue Provinz (im wesentlichen) der alten Epistrategie entsprochen hat. Der Begriff der Epistrategie fehlt selbstverständlich in dieser Zeit. Vgl. oben S. 72. — Der Deklarant betont, daß er in seinem eigenen Hause wohnt, *μηδενός μοι συνοικοῦντος ἐκ πολλοῦ χρόνου τὸ παράπαν* (16). Das wird nicht heißen, daß er ganz allein in diesem Hause wohnt, denn zum mindesten ist es doch für seinen 16jährigen Sohn wahrscheinlich, daß er bei ihm wohnt; auch würde man nicht begreifen, aus welchem Grunde die aufgezählten Verwandten von ihm angezeigt werden. Vielmehr werden sie alle bei ihm wohnen, und der Zusatz *μηδενὸς συνοικοῦντος* wird besagen, daß niemand bei ihm zur Miete wohnt. Vgl. Arch. l. c. Zu *ἐκ πολλοῦ χρόνου* vgl. oben S. 226.

[1] (1. H.) Ὑπατείας Τατίου Ἀνδρονίκου καὶ Πομπηίου Πρόβου τῶν λαμπροτάτων ἐπάρχων πρὸ γ/ καλανδῶν Μαρτίων, ἥτις ἐστὶν Φαμενὼθ γ̄. [2] Οὐλπίῳ Ἀλεξάνδρῳ κηνσίτορι Ἑπτανομίας [3] παρὰ Αὐρηλίου Σακάωνος

1 Zu diesem Sakaon vgl. Preisigkes Kommentar S. 152 und die von Seeck im Rhein. Mus. 62, 519 behandelten Theadelphia-Papyri.
3 Μοῦτις (Pap.) kann nicht Kurzform sein (Ed.), sondern ist Schreibfehler. — Hier liegt die älteste Erwähnung der Pagusordnung vor. Vgl. oben S. 76.

Σαταβοῦτος μητρὸς ⟨Θερ⟩μοῦτις ἀπὸ κώμης Θεαδελφίας η/ πάγου τοῦ Ἀρσινοίτου νομοῦ. [4] *Ἀκολούθως ⟨τῷ⟩ θείῳ προστάγ' ματι τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Γαλερίου Οὐαλερίου Μαξιμιανοῦ καὶ Οὐαλερίου Λικιννιανοῦ* [5] *Λικκιν-* 5
νίου Σεβαστῶν καὶ Γαλερίου⟪ου⟫ Οὐαλερίου Μαξιμίνου καὶ Φλαουίου Οὐαλερίου Κωνσταντίνου υἱῶν Σεβαστῶν τῶν [6] *ἐπιφανεστάτων Καισάρων ἀπογράφομαι παρά σοι τῷ καταπεμφθέντι κηνσίτορι ὑπὸ τῆς οὐρανίου αὐτῶν τύχης* [7] *ὑποτελὴς ἐμαυτὸν μὲν τὸν Σακαῶνα ἐτῶν με τεσσεράκοντα πέντε* [8] *ὑποτελὴς Ἀεὶλ υἱόν μου ἐτῶν ις δέκα ἕξ* [9] *ὑποτελὴς Παῆσιν ἀδελφόν μου ἐτῶν νε πεντήκοντα πέντε* [10] *ὑποτελὴς Ἀμμώνιον υἱὸν Λει-* 10
οῦτος ἀδελφοῦ μου ἐτῶν ιθ δέκα ἐννέα [11] *ὑποτελὴς Αὐνῆν ἄλλον ἀδελφόν μου ἐτῶν μη τεσσεράκοντα ὀκτώ* [12] *ὑποτελὴς Κηλητὴν Καήτ(εως) πρὸς γένους μου ἐτῶν ν πεντήκοντα* [13] *ὑποτελὴς Σαρμάτην υἱὸν αὐτοῦ ἐτῶν ις δέκα ἕξ* [14] *ὑποτελὴς Ἀλύπιον Ἡρώδου πρὸς γένους μου ἐτῶν λε τριάκοντα πέντε* [15] *ὑποτελὴς Ἥρωνα υἱὸν αὐτοῦ ἐτῶν ιβ δώδεκα.* [16] *Οἰκῶ δ' ἐν ἰδίᾳ* 15
οἰκίᾳ τῆς κώμης μηδενός μοι συνοικοῦντος ἐκ πολλοῦ χρόνου τὸ παράπαν [17] *καὶ ὄμνυμει θεοὺς ἅπαντας καὶ τύχην καὶ νίκην τῶν δεσποτῶν ἡμῶν τῶν ἀνικήτων βασιλέων μηδένα ἀποκεκρυφέναι.* [18] (2. H.) *Αὐρήλιος Σακαὼν ὅμασα θεοὺς ἅπαντας καὶ τὸν θεῖον ὅρκον ἀληθῆ με τὴν ἀπογραφὴν πεποῆσθαι καὶ ἐπέδωκα. Αὐρήλιος* [19] *Κ[ό]ννaρος ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ ἀγραμμάτου.* [20] (3. H.) *Γείνονται ὑποτελεῖς ἐννέα.* [21] (4. H.) Ulpius Alexan- 20
der cens(itor) Hept(anomiae) subscr(ipsi).

4 ⟨*τῷ*⟩ W.
6 Zu *οὐρανίου* vgl. Arch. l. c.
12 und 14 *προσγενοῦς* Ed.
17 Diese Eidesformel, bei allen Göttern und bei der *τύχη* und *νίκη* der Kaiser, ist m. W. ohne Parallele. Die Unterschrift *ὤμοσα θεοὺς πάντας καὶ τὸν θεῖον ὅρκον* bestätigt, daß ich im Kommentar zu **114** abweichend von Wenger mit Recht in dem *θεῖος ὅρκος* den Kaisereid gesehen habe. Eine christliche Beeinflussung liegt auch in den jüngeren Beispielen nicht vor.

2. GEBURTS- UND TODESANZEIGEN.

211. Geburtsanzeige eines graeco-ägyptischen Kindes. — 156 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 195.

P. Gen. 33 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 391. Nicole, Tabl. du I Vol. S. 38.

Diese Geburtsanzeige ist, da sie von Metropoliten verfaßt ist, an die *γραμματεῖς μητροπόλεως* gerichtet. Vgl. BGU 110, Fay. 28. Die aus dem Dorf gehen an den *κωμογραμματεύς*. Vgl. BGU 28, Teb. II 299. Das angemeldete Kind ist bereits 4 Jahre alt. Vgl. hierzu S. 195.

[1] *Ἀγαθῷ Δαίμονι καὶ Ἡρακλείδῃ* [2] *τῷ καὶ Δημητρίῳ γρα(μματεῦσι) μητροπ(όλεως)* [3] *παρὰ Κεφαλᾶτος τοῦ Ἥρωνος* [4] *τοῦ Θέωνος καὶ τῆς το[ύτ]ου γυναι-* [5] *κὸς οὔσης καὶ ὁμοπα[τρίου] καὶ ὁμομη(τρίου)* [6] *ἀδελφῆς Διδύμης,* 5
ἀμφ[οτ]έρων [7] *ἀπὸ τῆς μητροπόλεως, ἀναγρα(φομένων)* [8] *ἐπ' ἀμφόδου Ἰσίου*

10 Δρόμου, τῆς δὲ [9]Διδύμης μετὰ κυρί[ου α]ὐτοῦ [10]Κεφαλᾶ. Ἀπογραφόμ[εθα] τὸν γεγονό[11]τα ἡμ[ῖ]ν υἱὸν Δίδυ[μο]ν γεννη[12]θέντα [τ]ῷ ις (ἔτει) Ἀντω-[νίνου] Καίσαρος τοῦ [13]κυρίου καὶ ὄντα εἰς τὸ [ἐν]εστὸς [14]ιθ (ἔτος) ἐτῶν 15 τεσσάρω[ν.] Ἐπιδίδομεν [15]τὸ τῆς ἐπιγεννήσε[ως] ὑπόμνημ(α).

[16](2. H.) Κατεχω(ρίσθη) γραμμ(ατεῦσι) μητροπ[όλ(εως) π]ερὶ ἐπιγεννή[17]σε[ως] Διδύμου. [18](Ἔτους) θ Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου Θὼθ ἑνδεκάτῃ.

212. Geburtsanzeige eines römischen Kindes. — 148 n. Chr. — Alexandrien.

Hölzernes Diptychon in Cairo, Inv. 29807 ed. Seymour de Ricci, Nouv. Rev. Historique de droit franç. et étrang. XXX 483. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 252 ff.

Lit.: Girard, Nouv. Rev. Hist. l. c. 494 ff. Wilcken l. c.

Es ist schon ein altes Problem, wie es zu erklären ist, daß, während nach der vita Marci 9, 7 ff. Kaiser Marcus zuerst (primus) in der dort angegebenen Weise Geburtsanzeigen für die Kinder römischer Bürger vorgeschrieben hat, nach Apuleius (Apol. ed. Krüger c. 89) in Afrika schon in hadrianischer Zeit entsprechende Professionen eingeführt waren. Vgl. hierzu außer Girard l. c. W. Levison, Die Beurkundung des Zivilstandes im Altertum S. 12 ff. Der folgende Text hat zum erstenmal gezeigt, daß auch in Ägypten bereits vor Marcus diese Professionen bestanden haben, und zwar wird auch in diesem Falle die Geburt, ganz wie es Marcus nach der vita vorgeschrieben hat, innerhalb von 30 Tagen angemeldet. Wie hierin ein Unterschied gegenüber den graeco-ägyptischen Geburtsanzeigen hervortritt, so auch darin, daß die Profession an den Präfekten in Alexandrien erfolgt, sowie auch in der offenbar vorgeschriebenen Anwendung der lateinischen Sprache. Wenn wirklich von den Graeco-Ägyptern nur die Knaben angezeigt wurden (vgl. S. 195), so bestand auch in diesem Punkt ein Unterschied, insofern in dem folgenden Text ein Mädchen angezeigt wird. Außer diesem Text haben wir noch einen anderen Paralleltext aus der Zeit vor Marcus in dem Fragment eines hölzernen Diptychons in Oxford vom J. 147, das Seymour de Ricci in den Proceedings of the Society of Bibl. Archeol. 26, 196 herausgegeben hat. Als Paralleltext zu dem folgenden erklärte ich es im Arch. IV 267.

Unser Diptychon trägt wie üblich einen Außen- und einen Innentext der Urkunde; ersterer ist mit Tinte geschrieben, letzterer in Wachs geritzt. Die Außenseite trägt außerdem die Namen der 7 Zeugen neben den Siegeln. Über die Siegel vgl. de Ricci. Ich gebe den vollständigeren Außentext. Die Lesungen bedürfen erneuter Nachprüfung; es ist noch vieles unsicher und manches unerklärt.

Am 14. Sept. 148 hatte Tiberius Julius Dioscurides die Geburt einer Tochter, die ihm am 20. August (*intra tricensimum diem*, vit. Marc.) geboren war, angemeldet, und zwar mit dem Namen Julia Ammonūs (*nomine imposito*, vit. Marc.). Am 3. November desselben Jahres wurde ihm die

folgende Urkunde ausgestellt, die ein Auszug aus dem album professionum liberorum natorum ist.

Pagina 1.

[1]*C. Iuli Prisci* [2]*C. Iuli Sereni* [3]*T. Fenii Macedonis* [4]*M. Servili Clementis* [5]*C. Iuli Lecinniani* [6]*T. Iul. Eutychi* [7]*L. Petroni Celeris.*

[8]*C. Bellicio Calpurnio Torquat[o],* [9]*P. Salvio Iuliano cos. III non(as) Novembr(es)* [10]*anno XII Imp(eratoris) Caesaris ⟨T(iti)⟩ Aeli Hadriani* [11]*Antonini Aug(usti) Pii mense Athyr [VII]* [12]*Alexandre(ae) ad Aegyptum.*

[13]*⟨D⟩escriptum et recognitum fac[tum]* [14]*ex tabula albi profession[um libero]* [15]*rum nator[um], quae ⟨p⟩r[oposita]* [16]*erat in atrio magno, [in qua scriptum]*

Pagina 2.

[17]*fuit, ⟨id⟩ quod infra scriptum est.*

[18]*B. Bellicio Calpurnio Torquato, C. Salvio* [19]*Iuliano cos. anno XII Imp(eratoris) Caesaris T(iti) Aeli* [20]*Hadriani Antonini Aug(usti) Pii,* [21]*M. Petronio Honorato praef(ecto) Aeg(ypti)* [22]*professionis liberorum acceptae* [23]*citra causarum cognitionem tabula* [24]*V et post alia pag(ina) III XVIII K(alendas) Octobr(es)*

[25]*Ti(berius) Iulius Dioscurides . . . . [. .]* [26]*fil(iam) n(atam) Iuliam Ammonum ex Iulia* [27]*Ammonario XIII K(alendas) Septembr(es) Q. P. F.* [28]*[. . .]R(?) AD F.*

1—7 Die Namen der 7 Siegelzeugen sind quergeschrieben.
10 T(iti) statt de Riccis Lesung L.
12 Zu dieser Bezeichnung Alexandriens vgl. S. 34.
13 Rescriptum de Ric.
15 quae tr[anscriptum?] de Ric. nach dem Innentext, wo quae trasscriptum fuit steht. Aber da fehlt hinter quae: ⟨proposita erat in atrio magno in qua⟩. Ob tras wirklich dasteht? Jedenfalls Korruptel.
17 et (statt id) de Ric. Der Innentext hat id.
23 Zu citra causarum cognitionem (ohne amtliche Nachprüfung) vgl. Arch. l. c. 258 f.
24 post alia = μεθ' ἕτερα. Vgl. zu **209**, 11.

213. Geburtsanzeige eines römischen Kindes. — ca. 194—196 n. Chr.

P. Oxy. VI 894 edd. Grenfell-Hunt (Taf. VI).

Wie die Herausgeber mit Recht hervorheben, stimmt dieser Text mit der vorhergehenden Nummer vom J. 148 in den wesentlichen Punkten derartig überein, daß wir irgend einen Einfluß der oben erwähnten Verordnung des Marcus auf Ägypten nicht beobachten können. Daß das Latein vorgeschrieben war, zeigt die griechische Subskription. Wichtig ist, daß der Text lehrt, daß auch die Römer, die in der χώρα wohnten, ihre Kinder beim Präfekten in Alexandrien anmelden mußten.

. . . .

[1][21 Buchst.] *anno [. .] Imp(eratoris) Cae[sa]ris L(ucii)* [2]*[Septimii Severi Pii Perti]nacis Aug(usti) A[rabi]ci Adiabenici* [3]*[mense . . . . die . . . A]lexandr(iae) ad Ạ[egypt]um,* [4]*[apud Marcum Ulpium Pri]mia-*

num praef(ectum) Aegypti [5][17 Buchst. *pro]fessus est filium sibi natum* [6][20 Buchst.]*num ex Ulpia Sabina XVI* [7][19 Buchst.]. *hab(it)* [*O*]*xyryncho.* [8][20 Buchst. δηλῶ υἱό]ν μοι γεγενῆσθαι

. . . .

214. Eine Todesanzeige. — 173 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 196.

P. Fay. 30 edd. Grenfell-Hunt.

Dies Beispiel zeigt den ziemlich feststehenden Typus der Todesanzeige. Bemerkenswert ist die Einregistrierung durch die γραμματεῖς μητροπόλεως.

[1] Κρονίῳ τῷ καὶ Ἡρα[κ(λείδῃ)] [2] καὶ Ἀλεξάνδρῳ γρ(αμματεῦσι) μητρο-
5 π(όλεως) [3] παρὰ Παντωνύμου [4] Ἀφροδισίου τῶν ἀπὸ [5] τῆς μητροπ(όλεως) ἀναγρ(αφομένου) ἐ[6]π' ἀμφόδου Λυσανίου [7] Τόπων. Ὁ υἱός μου [8] Ἀφ[ρ]ο-
10 δίσιος μητ(ρὸς) Σαρα[9]πιάδος ἀναγρ(αφόμενος) ἐπὶ τοῦ [10] προκ(ειμένου) ἀμφόδ(ου) Λυσ(ανίου) Τόπ(ων) [11] ἐτελ(εύτησε) τῷ Παῦνι μη[12]νὶ τοῦ ἐνεστῶτος [13] ια (ἔτους). Διὸ ἀξιῶ ταγῆναι [14] αὐτοῦ τὸ ὄνομ(α) ἐν τῇ τῶν
15 [15] τετελ(ευτηκότων) τάξι.

[16] (2. H.) Κατεχω(ρίσθη) γρ(αμματεῦσι) μητροπ(όλεως) [17] περὶ τελ(ευτῆς) [Ἀ]φροδισίου. [18] (Ἔτους) ια Αὐρη[λ]ίου Ἀντωνίνου [19] Καίσαρος τοῦ κυρί[ο]υ Ἐπεὶφ ι.

215. Anzeige eines ἀνακεχωρηκώς. — 19/20 n. Chr. — Oxyrhynchos.

P. Oxy. II 252 edd. Grenfell-Hunt.

Dies ist eines der 3 uns erhaltenen Beispiele (Oxy. II 251—253) von Meldungen, daß einer der Angehörigen in die Fremde gezogen ist. Zur Bedeutung dieser Gruppe vgl. S. 196.

[1] Θέωνι καὶ [Ε]ὐτυχείδῃ τοπογρα(μματεῦσι) καὶ κομογρ[α(μματεῦσι) [2] παρὰ Θοώνιο[ς] τοῦ Ἀμμωνίου. Ὁ ἀδελφός [3] μου Ἀμμώνιος Ἀμμωνίου
5 γέρδιο[ς] [4] ἀπογραφόμενος ἐπὶ τ[ῷ ἔμ]προσθ[ε]ν [5] ὑπάρχ[ο]ντι αὐτῷ μέρε[ι οἰκίας λαύρας] [6] [Τευμεν]ούθεως ἐονη[μένος παρὰ] [7] [Δεησότης] γυναικὸς μ[ετὰ κυρίου] [8] [Σαραπίω]νος ἀκολούθ[ως ταῖς εἰς] [9] [αὐτὴν] ἀσφαλείες
10 ἀνεχώρησεν [10] [εἰς τὴν] ξένην μηδενὸς ἑτέρου [11] [αὐτῷ πόρου] ὑπάρχοντος. [Διὸ] ἐπι[12][διδοὺς] τὸ ὑπό⟨⟨μ⟩⟩μνημα ἀξ[ι]ῶ ανα[13][γράφ]εσθαι τοῦτον ἐν
15 τοῖς ἀνακ[ε][14][χωρηκό]σι καὶ πόρον μ[ὴ] ἔχοντος [15] [ἀπὸ τοῦ ἐ]νεστῶτο[ς] ἕκτου [ἔτους Τιβε][16][ρίου Καίσ]αρος Σεβ[αστοῦ] [17] (2. H.) [. . . . .] . . οξ . . . ( ) [18] [(Ἔτους) ς Τιβερίου Καί]σαρος Σεβαστοῦ μ[. . .] [19] [. . . . .] . . . . Hier bricht der Papyrus ab.

4 Früher hatte der Flüchtling einen Hausteil besessen, was ihn verpflichtete, Subjektsdeklarationen zum Zensus einzureichen.

9 = ἀσφαλαίαις.
14 l. ἔχουσιν.

3. ZUR EPIKRISIS.

216. Eine Epikrisis-Eingabe aus Oxyrhynchos. — 86/7 n. Chr. (?).

P. Oxy. II 258 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 237.

Eingabe betreffs eines Sohnes im üblichen oxyrhynchitischen Typus. Vgl. S. 199. Die Lücken sind nach P. Lips. Inv. 561 (**217**) so zu füllen, daß der Vater aussagt, daß er selbst und der Vater seiner Frau *δωδεκάδραχμοι* seien.

[1] [. . . . .] [2] [. . . . .] [3] . . . ν̣ων τ̣ὴν ε . . . .
[12 Buchst.] [4] *Διδύμου τῶν ἀπ' Ὀξυρύγχ[ων πόλεως]* [5] *ἐπ' ἀμβόδου Πυ-* 5
μενικῆς. Κ̣α̣τὰ τ̣ὰ̣ [6] *κριθέντα ἐπὶ τῶν προσβεβηκότων* [7] *ἰς τρισκαιδεκαετεῖς,*
εἰ ἐξ ἀμφοτέ[8]*ρων γονέων μη[τ]ροπολειτῶν δω*[9]*δεκαδράχμων ε̣[ἰσ]ὶ̣ν, ἐτάγη*
ἐπὶ [10] *τοῦ αὐτοῦ ἀμφόδου ὁ υ[ἱός μ]ο̣υ̣ . . . . .*[11] *ος μητρὸς Θ̣ε̣ψεῖτος τῆς* 10
[Δι]δύμου [12] *προσβέβηκεν εἰς τρισκαιδεκα[ετεῖ]ς* [13] *τῷ ἐνεστῶτι . (ἔτει) Αὐ-*
τοκράτ[ορος] [14] *Καίσαρος Δομιτιανοῦ Σεβαστοῦ* [15] *Γερμανικοῦ. Ὅθεν πα[ρ]α-* 15
[γενόμε][16] *νος ἰς τὴν τούτου ἐπ[ίκρισιν ⟨δηλῶ⟩ εἶ]*[17] *ναι ἐμὲ κατὰ τ . . . .*
. . [. . . . . .] [18] *κ̣α̣ὶ τὸν τῆ[ς μη]τ̣[ρὸς αὐτοῦ πατέ]*[19]*ρα Δίδυμο̣ν̣ . [. . .] .*
[. . . . .] [20] *ἀναγραφόμενον ε̣νο̣[. . . . .]* [21] *ἐπ' ἀμφόδου [. . . . . ὅς* 20
καὶ τε][22] *τελεύτηκε τ[ῷ . . . . . . ἔτει Νέρω]*[23]*νος καὶ ὀμνύ[ω Αὐτοκράτορα*
Καίσαρα] [24] *Δομιτιανὸν Σε[βαστὸν Γερμανικὸν]* [25] *ἀληθῆ εἶναι [τὰ προ-* 25
γεγραμμένα]. [26] *Ἔτους ἕ̣χ̣[τ]ο̣υ̣ [Αὐτοκράτορος Καίσαρος]* [27] *Δομιτι[ανοῦ*
Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ . . . .] [28] (2. H.) *Μ . ν̣ . . . . ρ̣[ἐπιδέδωκα].*

6 *κριθέντα* für das üblichere *κελευσθέντα*.

12 Entweder ist ⟨ὃς⟩ oder auch ⟨ὡς⟩ *προσβέβηκεν* zu verstehen, oder aber nach P. Lips. (**217**) eine Verschreibung für *προσβεβηκώς* anzunehmen.

16 Zu ⟨δηλῶ⟩, das schon die Herausgeber vermißten, vgl. jetzt auch P. Lips. (**217**).

17 Am Ende von 17 und 19 ist nicht *ἐπικεκρίσθαι*) o. ä. zu erwarten, wie die Editoren annehmen, sondern nach P. Lips. (**217**) vielmehr *δωδεκάδραχμον*. Denn das soll auf Befehl der Regierung durch die Epikrisis festgestellt werden.

217. Eine Epikrisis-Eingabe aus Oxyrhynchos. — 172/3 n. Chr. Vgl. S. 199.

P. Lips. Inv. 561 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Eingabe betreffs eines Sklaven. Von dem üblichen oxyrhynchitischen Typus weicht es ab, daß hier in Z. 7 gesagt ist *εἰ μητροπολῖται δωδεκάδραχμοί εἰσιν* statt *εἰ γονέων μ. δ. εἰσιν*. Das wird in diesem Falle speziell so gefaßt sein mit Rücksicht darauf, daß eben die Anzeige eines Sklaven, nicht eines Sohnes folgt. Wenn nachher von dem Sklaven gesagt wird, daß er selbst ein *δωδεκάδραχμος* sei, so erklärt sich dies daraus, daß nach Z. 15 zu schließen der Sklave inzwischen schon 14 Jahre alt geworden ist. Vgl. auch Oxy. VII 1028 und oben S. 199. — Von besonderer Wichtigkeit ist die Angabe des Apollonios, daß er (*δωδεκάδραχμον*) sei — *ἀναγραφό(μενον) διὰ λαογρα(φίας)* des verflossenen 12. Jahres des M. Aurelius. Nach Oxy. 714, 23, wo ein *δωδεκάδραχμος* auf die *λαογραφία* des 2. Jahres des Hadrian

hinweist, würde man geneigt sein, dies durch den Zensus dieses 2. Jahres zu erklären. Freilich wird auch schon durch Oxy. 478, 23 (**218**) mit *δι' ὁμολόγου λαογραφίας* auf das 13. Jahr des Hadrian, also ein Nicht-Zensusjahr, hingewiesen, aber diese Jahreszahl ist korrigiert, und man hätte nach Oxy. 714 vielleicht denken können, daß etwa *ις* statt *ιγ* zu lesen sei. Nun zeigt aber der Leipziger Text völlig klar, daß diese *ἀναγραφή* durch die *λαογραφία* des 12. Jahres des M. Aurelius, also eines Nicht-Zensusjahres, erfolgt ist. Also weist in diesen Verbindungen *λαογραφία* nicht auf die Volkszählung des Zensusjahres hin. So bleibt nur übrig, *λαογραφία* hier als Kopfsteuer zu nehmen. Diese 3 Männer sind zwar alle *δωδεκάδραχμοι*, zahlen also ein geringeres Kopfgeld, aber sind doch immerhin kopfsteuerpflichtig. Darum glaube ich auch, daß Grenfell-Hunt das schwierige *λαογραφούμενος ἐπικεκριμένος* in BGU 118 III 8 richtig erklärt haben, wenn sie es auf solche Privilegierten bezogen, die ein geringeres Kopfgeld zahlten, und daher zur Epikrisis kamen. Dem steht nun parallel, wenn es von diesen Männern, deren Sklaven oder Söhne zur Epikrisis angemeldet werden, dennoch heißt, daß sie als *δωδεκάδραχμοι* eingetragen seien (*ἀναγραφόμενοι*, dies bietet nur der Leipziger Text) in die Kopfsteuer-Akten des und des Jahres. Das *διὰ* vor *λαογραφίας* wird hier zu fassen sein wie in *διὰ βιβλίων* o. dergl.

(2. H.) [1] *Παρε(τέθη)* (1. H.) [2] *Παρὰ Ἀπολλωνίου Εὐτυχίδου τοῦ κ(αὶ)* 5 [3] *Ὡρίωνος Ἀπολλωνίου μητρὸς* [4] *Τερεῦτος Ἀθηναίου ἀπ' Ὀξυρύγχ(ων)* [5] *πόλεως. Κατὰ τὰ κελευσθέντα* [6] *περὶ ἐπικρίσεως τῶν προσβαινό(ν)*[7]*των εἰς (τρισκαιδεκαετεῖς), ἡ μητροπολεῖται* [8] *(δωδεκάδραχμοί) εἰσιν, ἐτάγη ἐπ'* 10 *ἀμφόδου* [9] *Δεκάτης Σαραπίων οἰκογ(ενὴς)* [10] *δοῦλός μου καὶ τῆς ὁμογνη(σίας)* [11] *μου ἀδελφῆς Ἑλένης τῆς κ(αὶ)* [12] *Ἀθηναίδος πρότερον τοῦ* [13] *ἀμ-* 15 *φοτέρων πατρὸς Εὐτυ*[14]*χίδου τοῦ καὶ Ὡρίωνος ἐγ δούλ(ης)* [15] *Λήδας προσβεβηκὼς εἰς (τρισκαιδεκαετεῖς)* [16] *τῷ διελ(θόντι) ιβ (ἔτει). Ὅθεν παραγενόμενος* [17] *πρὸς τὴν τούτου ἐπίκρισιν* [18] *δηλῶ αὐτὸν εἶναι (δωδεκά-* 20 *δραχμον) κἀμὲ* [19] *ὁμοίως εἶναι (δωδεκάδραχμον) ἀναγραφόμ(ενον)* [20] *διὰ λαογρα(φίας) τοῦ α(ὐτοῦ) διελθ(όντος) ιβ (ἔτους)* [21] *ἐπ' ἀμφόδου τοῦ αὐτοῦ καὶ ὀμν(ύω)* [22] *τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Αὐρηλ(ίου)* [23] *Ἀντωνίνου Καίσαρος τύχην* [24] *[μὴ ἐ]ψ[ε]υσθ(αι). (Ἔτους) ιγ Αὐτοκράτορος* Hier bricht der Papyrus ab.

1 *Παρε(τέθη)* ist nachträglich von 2. H. hinzugefügt anläßlich der Deponierung zu den Akten. Da das Präskript unvollständig ist, so liegt eine Kopie vor.

7 *ἡ* = *εἰ*.

8 Durch dies *ἐτάγη* wurde Oxy. 258, 9 (**216**) aufgeklärt. Vgl. Arch. V 237.

218. Eine Epikrisis-Eingabe aus Oxyrhynchos. — 132 n. Chr. Vgl. S. 199.

P. Oxy. III 478 edd. Grenfell-Hunt.

Diese Eingabe ist dadurch interessant, daß sie von einer Freigelassenen gemacht ist. Die Frage nach den *γονεῖς μητροπολῖται δωδεκάδραχμοι* beant-

wortet sie, indem sie sie außer für ihren verstorbenen Mann für den Vater ihrer Freilasserin (*πατρώνισσα*) bejaht. Wahrscheinlich war dieser auch ihr eigener Vater.

Zu dem Hinweis auf die *λαογραφία* des 13. Jahres vgl. die Einleitung zu der vorigen Nummer. Neu ist ihr gegenüber nur, daß hier die *λαογραφία* als *ὁμόλογος* bezeichnet wird. Vgl. hierzu oben S. 57 Anm. 7 und S. 59, wo auch auf Stud. Pal. I S. 71, 459 verwiesen ist. Eine Schwierigkeit liegt nun darin, daß nach Z. 31 von dem Vater der Patronissa gesagt wird, daß er als *δωδεκάδραχμος* durch die Epikrisis des 7. Jahrs des Trajan festgestellt sei. Vgl. hierzu auch Jouguet, Chronique des papyrus II S. 60. Warum heißt es bei jenem *διὰ λαογραφίας* und bei diesem *δι' ἐπικρίσεως*? Es wird aus der Zwitterstellung dieser *δωδεκάδραχμοι* zu erklären sein, daß man das eine und das andre von ihnen sagen konnte. Sie sind eben *λαογραφούμενοι ἐπικεκριμένοι* (s. die Einleitung der vorigen Nummer). Übrigens zeigt die Erwähnung der *ἐπίκρισις* des 7. Jahres, daß die allgemeine Annahme, daß in den Zensusjahren keine Epikrisis stattgefunden habe, nicht zutreffend ist: das 7. Jahr des Trajan ist ein Zensusjahr. Vgl. S. 201. Wenn dieser Vater der Patronissa dann gestorben ist unter den „Überjährigen", so lernen wir daraus, daß auch diese *δωδεκάδραχμοι* wie die gewöhnlichen *λαογραφούμενοι* nach 60 Jahren als *ὑπερετεῖς* nicht mehr ihre Kopfsteuer zahlten. Der Gegensatz zu diesem *τετελευτηκέναι ἐν ὑπερετέσιν* ist das *ἐν* (*δωδεκαδράχμοις*) *τετελευτηκέναι* in Oxy. VII 1028, 27 und 32, auch wenn man das *ἐν* (*δωδεκαδράχμοις*) mit *ἀπογραφόμενον* dort verbinden will.

[1]Ἁδρίωνι καὶ Ζωίλωι [2]βιβλιοφύλ(αξι) [3]παρὰ Διονυσοῦτος ἀπελευ-
[4]θέρα⟨ς⟩ Διονυσίας Διονυσίου [5]τοῦ καὶ Χρησίμου Διονυσίο(υ) [6]ἀπ' Ὀξυ- 5
ρύγχων πόλεως [7]μετὰ κυρίου Εὐδαίμονος Μενοίτ(ου) [8]ἀπὸ τῆς αὐτῆς
πόλεως. Κατὰ [9]τὰ κελευσθέντα περ⟨ὶ⟩ ἐπι[10]κρίσεως τῶν (τρισκαιδεκαε- 10
τῶν), εἰ ἐξ ἀμ[11]φ[οτ]έρων γονέων μητροπο[12]λειτῶν (δωδεκαδράχμων) εἰ-
σίν, δηλῶ τὸν [13]υἱόν μου Πτόλλιν Φάωνος [14]τοῦ Πτόλλιδος ἀναγρα(φό-
τοῦ Κμηλέμου ὡς λέγ(ει)
μενον) ἐπ' ἀμ[15]φόδου Δρόμου Θοήριδος [16]προσβεβηκέναι εἰς τοὺς 15
[17](τρισκαιδεκαετεῖς) τῷ διελθόντι ιϛ (ἔτει) [18]Ἁδριανοῦ Καίσαρος τοῦ κυ-
ρίου [19]καὶ γεγονέναι τὸν τούτου [20]πατέρα Φάωνα Πτόλλιδος [21]τοῦ Φάω- 20
νος μητρὸς Ἀθηνᾶς [22]μητροπολείτην (δωδεκάδραχμον) δι' ὁμο[23]λόγου
λαογραφίας ιγ (ἔτους) [24]Ἁδριανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου [25]ἀμφόδου τοῦ 25
αὐτοῦ, ὃν καὶ τε[26]τελευτηκέναι, καὶ τὸν τῆς [27]σημαινομένης μου πατρω-
οὐκ οὕτως) λέγ(ει)
[28]νείσης Διονυσίας πατέρα [29]Διονύσιον τὸν καὶ Χρήσιμο(ν) [30]Διονυ- 30
σίου ἀπὸ τῆς αὐ(τῆς) πόλ(εως) [31]ὁμοίως (δωδεκάδραχμον) δι' ἐπικρίσεω(ς)
[32]ζ (ἔτους) θεοῦ Τραιανοῦ ἀμφόδο(υ) [33]Λυκίων Παρεμβολῆς, [34]ὃν καὶ
τετ⟨ελ⟩ευτηκέναι ἐν [35]ὑπερετέσιν, καὶ ὀμνύω [36]Αὐτοκράτορα Καίσαρα 35
Τραιανὸν [37]Ἁδριανὸν Σεβαστὸν ἀληθῆ [38]εἶναι τὰ προγεγραμμένα. [39](Ἔτους)

16 In dem Übergeschriebenen ist vielleicht ὡς λέγ(εται) aufzulösen. Ähnlich in 28.

40 ιξ Αὐτοκράτορος [Καίσαρος] [40] Τρα⟨ια⟩νοῦ Ἁδριανοῦ Σεβ[αστοῦ] [41] Τῦβι ιγ. Διονυσοῦς ἀ[πελευ][42]θέρα Διονυσίας Διονυ[σίου] [43] τοῦ καὶ Χρησί-
45 μου ἐπι[δέδωκα] [44] καὶ ὀμώμεκα τὸν ὅ[ρκον]. [45] Εὐδαίμων Μενοίτου ἐπιγέ-
[46] γραμμαι αὐτῆς κύριος καὶ ἔγρα[47]ψα ὑπὲρ αὐτῆς μὴ εἰδυίης [48] γράμματα.
50 [49] (2. H.) Κατεχωρ[ίσθη ....] [50] ἔτους ἑβ[δόμου καὶ δεκάτου Hier bricht der Papyrus ab.

49 Die Lücke nach Κατεχωρίσθη ist zu ergänzen etwa nach Analogie von Oxy. 714.

219. Eine Epikrisis-Eingabe aus Arsinoë. — 166/7 n. Chr. Vgl. S. 199.

BGU I 324 ed. Krebs. Vgl. Mommsen CIL III S. 2007 ff. Nachtr. von Wilcken in den Add. zu BGU I. Original von mir revidiert.
Lit.: Wessely, Epikrisis S. 32 (S. A.).

Ein Beispiel für den faijûmischen Typus. Angemeldet werden zwei Sklaven von einer Frau Theano. Ein dritter Sklave derselben Herrin ist schon früher der Epikrisis unterworfen worden (Z. 18), dessen Epikrisis-Bescheinigung (das muß ἐπικρίσεως in 19 bedeuten) sie in Abschrift beilegt.

[1] Σερήνῳ τῷ καὶ Ἔρωτι καὶ Ἀλεξάνδρῳ τῷ καὶ Σουχάμμωνι γεγυμ(νασιαρχηκόσι) [2] πρὸς τῇ ἐπικ(ρίσει), τῷ δὲ Ἀλεξάνδρῳ τῷ καὶ Σουχάμμω(νι) ἀφήλ(ικι) δι' ἐπιτρ(όπου) τοῦ [3] πρὸς μητρὸς θείου Κάστορος τοῦ Σαραπίω(νος) ἀποδεδιγμ(ένου) γυμ(νασιάρχου) [4] παρὰ Θεανοῦς τῆς Ὠριγένους
5 τοῦ Διοσκόρου μητρὸ(ς) [5] ⟦Ὁμολογεῖ Ἀ......... Ἀμμωνίου ἀπὸ⟧ [6] Ταμμτίου ἀπ[ὸ] τῆς μητροπόλεως ἀναγραφομένης [7] ἐπ' ἀμφό[δ]ου Λινυφείων μετὰ κυρίου Μολεσίωνος τοῦ καὶ [8] Σαραποκανώπου (?) Μολεσίωνος. Δούλων μου Βακχύλου [9] κ[αὶ] Χιλιά[ρ]χου προσβάντων τοῦ μὲν Βακχύλου
10 [10] εἰς (τεσσαρεσκαιδεκαετεῖς), τοῦ δὲ Χειλιάρχου εἰς (τρισκαιδεκαετεῖς) τῷ ἐνεστῶτι ζ (ἔτει) [11] Ἀντωνίνου καὶ Οὐήρου τῶν κυρίων Σεβαστῶν [12] ὀφειλόντων ἐ[πικ]ριθῆναι κατὰ τὰ κελευσθέντα [13] ὑπέταξά [μ]ου τὰ δίκαια. Ἀπεγραψάμην οὖν ταῖς κατὰ [14] καιρ[ὸν κα]τ' οἰκίαν ἀπογραφαῖς τῷ τε θ
15 (ἔτει) καὶ κγ (ἔτει) [15] [θεοῦ Αἰ]λίου Ἀντωνείνου ἐπὶ τοῦ προκειμένου [16] [ἀμφόδου] Λινυφείων, συναπογραψαμένη τῇ τοῦ κγ (ἔτους) [17] ἀπογραφῇ καὶ τοὺς ἐπικρεινομένους δούλους [18] Βάκχυλον καὶ Χιλιάρχον, συνπαρεθέμην δὲ καὶ ἀν[19]τίγραφον ἐπικρίσεως ἑτέρου μου δούλου Θάλλου
20 [20] [ἐ]πικριθέντος τῷ β (ἔτει) Ἀντων(ίνου) καὶ Οὐήρου τῶν κυρίων Σεβαστῶν Hierauf Reste von 6 ausgelöschten Zeilen.

1 An denselben Ἀλέξανδρος ist auch Hawara 401 (Arch. V 395) eingereicht. Wiewohl er unmündig ist und durch einen ἐπίτροπος vertreten werden muß, hat er doch schon die Gymnasiarchie bekleidet. Vgl. S. 143. Auch das Amt des ἐπικριτής muß ein munus patrimonii sein.
5 Diese Zeile ist zwischengeschoben und (zum größten Teil) gelöscht.
10 ιγ∟ W. ια∟ Ed.

13 ὑπέταξά [μ]ου W. ὑπεταξά[μην] Ed.
15 [θεοῦ Αἰ]λίου Ἀντωνείνου W. Auch sachlich ist unmöglich, was die Edition bietet: [Ἀντωνίν]ου [Κ]αίσ[αρος τ]οῦ κυ[ρ]ίου, denn der Text stammt vom Jahre 166/7. Also kann Pius nur als θεός genannt sein. Vgl. Fay. 27, Hawara 401.
18 Συνπαρεθέμην steht in Parallele zu ὑπέταξα. Vgl. S. 200.

220. Irrige Einreihung eines *ἀνεπίκριτος* unter die *λαογραφούμενοι*. — Nach Trajans Regierung. — Faijûm.

BGU II 562 ed. Wilcken. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Oxy. II S. 224, Schubart in Teb. II S. 405, Wessely, Epikrisis S. 12 und 25. Original von mir verglichen.

Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 241. Meyer, Heerwesen 107, 121. Wessely l. c.

In diesem Auszug, den Sabinus aus den amtlichen Akten, vielleicht der *δημοσία βιβλιοθήκη*, entnommen hat (vgl. Z. 21 f), ist besonders lehrreich der Abschnitt Z. 14 ff. Dieser stammt aus den Epikrisis-Akten der Epikriten Sotas und Papos betreffs der Katökensöhne vom 8. Jahre des Trajan. Es war ein Katökensohn irrtümlich unter die *λαογραφούμενοι* aufgenommen. Auf Betreiben des *βασιλικὸς γραμματεύς* war nun diese *ἐξέτασις* angeordnet worden, in der festgestellt werden sollte, wie es gekommen war, daß er in ein Dorf eingeschrieben war. Auf Grund der von dem Betreffenden vorgelegten Papiere war dann beschlossen worden, *σώζειν τὰ πρὸς τοὺς κατοίκους δίκαια.*

Der obere Rand ist abgebrochen.

[1] *[. . . . . . .] . ον [. . . . .]* [2] *μη[τρὸς τῆς αὐτ]ῆς κάτ[οικος ἐπικεκριμένος . . . .]* [3] *Θέων ἄλλο(ς) ἀδελ(φὸς) μητρ[ὸς . . . .]* [4] *. [. .] . ἑτέρα Βερνί[κη . . . .] ἀδελ(φὴ)* [5] *θυγάτηρ κατοίκου* 5 *[(ἐτῶν).].*

[6] *Ἐξ εἰκονισμοῦ ζ (ἔτους) θεοῦ Τραι(αν)οῦ Θαραπείας ἐπὶ Σεκνεβτύνει* [7] *κολ(λήματος) λε οἰκί(α) διπυργία καὶ αἴθ(ριον) ς κδ μέρος* [8] *Διόσκορος Τεβουλ(. .) τοῦ Τεβουλ(. . .) μη(τρὸς) Βερνίκ(ης) τῆς Τεβουλ(. . .)* [9] *κάτοικ(ος) ἐπικ(εκριμένος) (ἐτῶν) κ, ς (ἔτει) (ἐτῶν) ιθ.*

[10] *Εὔβουλ(ος) ἀδελ(φὸς) μη(τρὸς) τῆς αὐτῆς ἐπικ(εκριμένος) κάτοικ(ος)* 10 *(ἐτῶν) κβ, ς (ἔτει) (ἐτῶν) κα ἄση(μος).* [11] *Θέων ἄλλο(ς) ἀδελ(φὸς) μη(τρὸς) τῆς αὐτῆς κάτοικ(ος) ἐπικ(εκριμένος) (ἐτῶν) ιδ. Θήλ(ειαι).* [12] *Ἀπολλωνάριο(ν) ὁμοπάτ(ριος) καὶ ὁμο(μήτριος) ἀδελ(φὴ) θυγ(άτηρ) κ(ατ)οί(κου) (ἐτῶν) ιζ. Βερνίκ(η) Τεβουλ(. . .)* [13] *μη(τρὸς) Ἑλένης θυγ(άτηρ) κατοίκ(ου) μη(τρὸς) τῆς αὐτῆς (ἐτῶν) λζ.*

[14] *Ἐξ ἐπικρίσεων υἱῶν κατοίκ(ων) η (ἔτους) θεοῦ Τραι(αν)οῦ Σώτου καὶ* [15] *Πάπου γεγυ(μνασιαρχηκότων) ἐπικ(ριτῶν) κολ(λήματος) ια. Ἑτέρου* 15 *ἀφήλικος υἱοῦ κατοίκ(ου)* [16] *ἀπὸ ἀνεπικρίτ(ων) εἰς λαογρ(αφουμένους) ἀνειλ(ημμένου) καὶ μεταδοθέντος ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ* [17] *βασιλ(ικοῦ) γρ(αμματέως)*

6 Dieser Auszug 6—13 stammt aus den Zensusakten vom 7. Jahre des Trajan, denn Hausbesitz wird nur dort angegeben, nicht bei der Epikrisis. *Θαραπείας* ist ein *ἄμφοδον* von Arsinoë.

11 Dieser Theon ist der unten 14 ff. Behandelte.

14 *Σώτου καὶ* las ich bei der Revision. So auch Schubart l. c.

15 *ἐπικ(ριτῶν)* W.

16 Die Spuren hinter *επικ* passen zu *ριτ* (mit etwas langgezogenem *τ*). Ich lese daher jetzt wie oben, wiewohl das *κ* etwas hochgestellt ist. Letzteres erklärt sich wohl durch die Verbindung mit *ρ*. Dann ergibt sich auch, daß *ἀνειλ(ημμένου)* richtig ist, nicht *ἀνειλ(ημμένων)*, wie unter Annahme von *καὶ* resp. *τῶν* vor *εἰς* Grenfell-Hunt und Wessely annahmen.

17 *εἰ[ς τὸ]* (vom *ο* noch kleine Spur) nach der Revision W. *ὥ[στ]ε* (resp. *ε[ἰς τ]ὸ) ἐξετασθῆ[ναι αὐτ(ὸν) ἐλ]λιπῶς ἀ[ναγρ(αφόμενον) ἐν τ]ῇ* vermutet Wessely l. c. — *ἐπ]ὶ τ(ῇ)* W.

εἰ[ς τὸ] ἐξετασθῆ[ναι ... κ]αὶ πῶς ἐπ[.... ἐπ]ὶ τ(ῇ) κώμῃ Τραυ° [18] καὶ ἐπὶ τῆς ἐξετάσεως παραγενομ(ένου) καὶ ἐξ ὧν ἐπηνέγκ(ατο) ἀποδί- ξεων [19] πεφνότος φανὲν ἡμεῖν σώζειν τὰ πρὸς τοὺς κατοίκ(ους) δίκαια
20 [20] καὶ ὀφείλ(ειν) παραδεχθῆναι Θαραπείας ιδ̄ ϛ ζ (ἔτους) Τραιανοῦ Καί- σαρος τοῦ κυρίου [21] Θέων Τεβουλ(...) τοῦ Τεβουλ(...) μη(τρὸς) Βερ- νίκ(ης) ἀδελ(φῆς) πατρό(ς). (2. H.) Σαβεῖνος ἐξέλαβα [22] τὰ προκίμενα σύμ- φωνα τοῖς ἐν καταχωρισμῷ.

19 l. πεφηνότος. 20 ιδ̄ ϛ wohl (τεσσαρεσκαιδεκαετῆ) aufzulösen.

4. ZU DEN IMMOBILIEN-DEKLARATIONEN.

221. Eine Hausbesitz-Deklaration. — III. Jahrh. v. Chr. — Memphis. Vgl. S. 175.

P. Brit. Mus. L. ed. E. Revillout, Rev. Egypt. III 186 ff., Wessely, Wien. Stud. 8 (1886) 208 ff., Wilcken, Hermes 28, 231 f., endlich Kenyon in P. Lond. I S. 49 (Atlas Taf. 29). Vgl. hierzu Wilcken, GGA 1894, 725. Original nochmals von mir verglichen.

Lit.: Außer den Editionen vgl. auch Wilcken, Griech. Ostraka I 457 f.

Es ist die einzige uns vollständig erhaltene ἀπογραφή über Hausbesitz, die wir aus dieser Zeit haben. Sie zeigt die Genauigkeit der Ausführung gegenüber den Auszügen in Nr. 224, indem sie außer der für diese Zeit charakteristischen Taxierung des Nutzungswertes auch die Maße der Gebäude und die Orientierung (nach den Nachbarn) angibt, ferner auch nach der Benutzung das Wohnhaus und die Bäckerei unterscheidet. — Während nach Nr. 224 die ἀπογραφή an den Oikonomos und den königlichen Schreiber gerichtet ist, und dem Epimeletes erst nachträglich Anzeige darüber erstattet wird, ist diese ἀπογραφή direkt an den Epimeleten adressiert.

[1] Μητροδώρωι ἐπιμελητῆι [2] παρὰ Ἀπύγχιος Ἰναρώυτος [3] Ἑλληνομεμ-
5 φίτης. Ἀπογράφομαι [4] κατὰ τὸ ἐκτεθὲν πρόσταγμα [5] τὴν ὑπάρχουσάν μοι
καὶ αὐλὴ τῆς μὲν οἰκίας
οἰκίαν [6] ἐν τῶι Ἑλληνίωι ἐν τόπωι Ἰμεν[.]σθωτιείωι, ἧς μέτρα π(ήχεις) κα ἐπὶ π(ήχεις) ιγ, [8] τῆς δὲ αὐλῆς π(ήχεις) δ ἐπὶ [π(ήχεις) ιγ], [9] γείτονες
10 πρὸς νότον οἰκία Ταμψώιτος [10] Φανῶτος, πρὸς βορρᾶν Πάσιτος Ἀριάνιος [11] καὶ ὁδὸς ἀνὰ μέσον, πρὸς λίβα [12] σιτοποεῖόν μου καὶ ὁδὸς ἀνὰ μέσον, [13] πρὸς ἀπηλιώτην Ποκαῦς Πετεποίνιος. [14] Ταύτην οὖν τιμῶμαι (δραχμῶν)
15 Δ. [15] Καὶ ἄλλην οἰκίαν, ἐν ὧι σιτοποιοῦσιν, [16] καὶ αὐλὴ ὧν μέτρα τῆς μὲν οἰκίας [17] μέτρα π(ήχεις) κα ἐπὶ π(ήχεις) ιγ καὶ τῆς αὐλῆς π(ήχεις) δ [18] ἐπὶ π(ήχεις) ιγ, γείτονες ⟨πρὸς νότον⟩ Ὀννῶφρις Ὥρου οἰκία, [19] πρὸς
20 βορρᾶν Πάσιτος τοῦ Ἀρίανιος καὶ ὁδὸς [20] ἀνὰ μέσον, πρὸς λίβα Νεφερ- γήριος [21] Παχράτου, πρὸς ἀπηλιώτην ἡ προγεγραμένη [22] οἰκία καὶ ὁδὸς ἀνὰ μέσον. Ταύτην οὖν [23] τιμῶμαι χαλκοῦ (δραχμῶν) ͵Β [24] /(τάλαντον) α.

2 Ἰναρώυτος W. Ἰναρωιτος Kenyon. 3 Zu den Hellenomemphiten vgl. oben S. 18. 4 Diese Zeile ist nachträglich zwischengeschoben.

222. Immobilien-Deklaration an den königlichen Schreiber. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 175.

P. Petr. III n. 72 S. 200 edd. Mahaffy-Smyly.
Lit.: Wilcken, GGA 1895, 146.

Der Imuthes, an den diese Deklaration gerichtet ist, ist offenbar derselbe, der in Nr. **224** genannt wird (Grenf.-Hunt). Wenn die Lesung ιε in 7 richtig ist, so ist der Text also ein Jahr jünger als jene Eingabe. Nach letzterer ist anzunehmen, daß eine gleichlautende Eingabe auch an den Oikonomos gerichtet worden ist.

[1] *Εἰμούθηι βασειλεικῶι* [2] *γραμματεῖ παρὰ ⟨Πα⟩* [3] *Πάσειτος τοῦ Σοκμῆνι* [4] *βασιλικοῦ γεωργοῦ ἐκ Τα*[5]*μαύεως τῆς Ἡρακλεί*[6]*δου μερίδος τοῦ* 5
Ἀρσι[7]*νοίτου νομοῦ. (Ἔτους) ιε* [8] *Φαῶφι δ̄. Ἀπογράφομαι* [9] *κατὰ τὸ πρόσ[ταγμα]* [10] *τὴν ὑπάρχου[σάν]* [11] *[μοι] οἰκίαν . . [* 10

Hier bricht der Papyrus ab.

3 *Σοκμῆνι* wäre die nichtgraecisierte Form. Vielleicht liegt nur ein Versehen für *Σοκμήνιος* vor.
8 Im Phaophi werden auch die Deklarationen in Nr. **224** gemacht.

10—11 *ὑπάρχου[σάν]* | *[μοι] οἰκίαν* W. *υπαρχου[σαν μοι]* | *[συν]οικιαν* Edd. Mir scheint es nicht begründet, hier eine *συνοικία* einzuführen.

223. Eine Deklaration an das *τελώνιον*. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

P. Petr. II 11 (2) ed. Mahaffy. Nachtr. von Smyly in Petr. III 42 H 2 S. 112. Danach Witkowski, Ep. priv. Nr. 2.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 363, 458.

Für die Deklarationsfragen ist der folgende Brief des Polykrates an seinen Vater Kleon, den bekannten Chef-Ingenieur des Faijûm, dadurch von besonderem Interesse, daß er die Deklaration eines *οἰκόπεδον* an das *τελώνιον* bezeugt. Andere Deklarationen dieser Art an das *τελώνιον* liegen uns aus ptolemäischer Zeit nicht vor. Auf eine Deklaration an die Steuerpächter (*ἐξειληφότες*) aus der Kaiserzeit habe ich S. 205 Anm. 4 hingewiesen. Trotz der Beziehungen der *τελῶναι* zur *τίμησις* (vgl. Ostraka I 473) ist es zweifelhaft, ob die in dem Brief erwähnte *ἀπογραφή* eine reguläre gewesen ist — also nach den obigen Ausführungen eine durch ein *πρόσταγμα* angeordnete —, und ob hier nicht vielmehr eine spontane Deklaration erfolgt ist, die durch das persönliche Interesse des Deklaranten herbeigeführt war. Für letzteres spricht die Ausdrucksweise *ἀπογέγραμμαι, ἵνα ἐκ τοσούτου φέρωμεν κτλ.*, wonach ein persönliches Motiv ihn zum *ἀπογράφεσθαι* geführt hat, und dies Motiv liegt uns dann auch in der Mitteilung vor, daß der Mietswert des *οἰκόπεδον* von 30 Drachmen auf 17½ gesunken sei. Ist die Annahme richtig, so lernen wir, daß es gestattet war, auch zwischen den durch die Regierung angeordneten *ἀπογραφαί* spontane Deklarationen einzureichen, wenn der Steuerwert des Objektes sich stark verändert hatte. In einem solchen Falle hat unser Polykrates sich direkt an das Bureau des betreffenden Steuerpächters gewendet.

Wenn ἐνοίκιον von Smyly, wie wahrscheinlich, richtig ergänzt ist, so handelt es sich um eine bebaute Hausstelle. Der Text lehrt, daß eine 5 prozentige Steuer auf einer solchen lastete.

[1] *Πολυκράτης τῶι πατρὶ χαίρειν. [Εἰ ἔ]ρρ[ωσαι κ]αὶ τὰ λοιπά σοι κατὰ γνώμην ἐστίν,* [2] *καλῶς ἂν ἔχοι, ἐρρώμεθα δὲ καὶ αὐτοί. Γίνωσκέ με τὴν ἱεροποῖαν ὠικονομημέ*[3]*[νον] καὶ εἰς γεωμέτρου πορευόμενον. Ἀπογέγραμμαι δὲ ἐπὶ τελώνιον τὸ οἰ*[4]*κόπεδον φέρον ἐν[οίκιο]ν (δραχμῶν) ιξ*
5 *(τριωβόλου), ἵνα ἐκ τοσούτου φέρωμεν τὴν εἰκοστὴν καὶ* [5] *[μή, ὥ]σπ[ερ π]ρότερο[ν, ἐκ τ]ριάκοντα (δραχμῶν). Ἀναγγέλλουσ[ι] δ' ἡμῖν εικηνερροδωικ . χη (?)* [6] *[........................] ἀπέγνωκ[....... ο]ὐδὲ γράμματα θέλειν*

4 (τριωβόλου) W. (ἡμισείας) Witk.

224. Anzeigen von Immobilien-Deklarationen. — III. Jahrh. v. Chr. — Muchis im Faijûm. Vgl. S. 175.

P. Cairo 10277 (= a), 10323 (= b), 10274 (= c) edd. Grenfell-Hunt, Arch. II 82 ff.

Wie schon oben hervorgehoben wurde, sind die folgenden Texte nicht *ἀπογραφαί*, sondern Anzeigen von *ἀπογραφαί*, die an den *ἐπιμελητής* erstattet werden. Die *ἀπογραφαί* selbst sind nach b vorher an den *οἰκονόμος* und den *βασιλικὸς γραμματεύς* erfolgt. So liegen hier nur kurze Auszüge aus den vollständigen Deklarationen vor, die wir uns ähnlich wie Nr. 221 vorzustellen haben werden. Die Schlußbemerkung über die *τέλη* bezeugt uns die Gebäudesteuer. Nach a 9 f. erscheint hier der Epimelet im besonderen als Beamter der Steuerverwaltung, und zwar als die dem Oikonomos vorgesetzte Behörde (vgl. S. 150), denn die dem letzteren eingereichte Deklaration soll — und zwar im Original (*τὰ γραφέντα*) — dem Epimeleten übergeben werden. Erst dann scheint die Steuerzahlung möglich zu sein. Die Deklarationen wie die Anzeigen stammen aus dem Anfang des ägyptischen Jahres (Phaophi).

a (10277).

[1] *Ἔτους ιδ Φαῶφι λ̄.* [2] *Ἀπολλωνίωι ἐπιμελητῆ[ι]* [3] *παρὰ Σεβθῶτος*
5 *τῆς Ὥρου.* [4] *Ἀπεγραψάμην τὴν ὑπάρ*[5]*χουσάμ μοι οἰκίαν καὶ αὐλὴν τὴν* [6] *ἐμ οὖσαν Μούχει τῆς Πολέμωνος* [7] *μερίδ[ος τ]ῆι κ̄[.] τοῦ αὐτοῦ μην[ὸς]* [8] *τιμησαμένη (δραχμῶν) ἑκατ[ὸ]ν [/] ρ.* [9] *Ἀξιῶ οὖν σ[οι] δοθῆναι τὰ γραφέν[τα],*
10 [10] *ἵνα τάξ[ωμαι] τὰ καθήκοντα* [11] *τέλη τού[των].*

b (10323).

[1] *(Ἔτους) ιδ Φαῶφι λ̄.* [2] *Ἀπολλωνίωι* [3] *ἐπιμελητῆι* [4] *παρὰ Παώπιος*
5 [5] *τοῦ Σαλιώτιος* [6] *[κ]αὶ Παώπιος* [7] *[τ]οῦ ἀδελφοῦ.* [8] *Ἀπογεγράμ*[9]*μεθα τὴν*

8 Die beiden Brüder haben gemeinsam deklariert, wohl weil sie gemeinsame Eigentümer der Gebäude sind.

10 [ὑ]πάρχουσα⟨ν⟩ 11 ἡμῖν οἰκίαν 12 [κ]αὶ αὐλὴν καὶ 13 ἄλλο [ο]ἴκημα 14 ἐμ Μούχει τῆς 15 Πολέμωνος 16 [μερί]δ[ος] πρὸς 17 Κα[λλι]κράτην 18 [τὸν οἰκο]-νόμον 19 [καὶ Ἰμούθ]ην 20 [τὸν βασιλ]ικὸν 21 [γραμματέα

Hier bricht der Papyrus ab.

18 Ob der Artikel hier und in 20 mit Recht vor den Titel gesetzt ist? Es ist gegen den Stil. Vgl. c. 5.

c (10274).

Oben abgebrochen. 1 [. . . . . καὶ Τα] 2 γήσιος τῆς θυγατρός 3 μου. Ἀπεγραψάμην πρὸς Καλλικράτην ⟨οἰκονόμον⟩ καὶ Ἰμο 5 ούθην βασιλικὸν γραμμα 6 τέα 7 τὴν ὑπάρχουσάν μοι οἰ 8 κίαν καὶ αὐλὴν τιμησά 9 μενος (δρα-
(ἥμισυ)
χμῶν) ν καὶ ἕτερον 10 μέρος οἰκίας Ταγήσιος, 11 ἃ ἐτειμήσατο (δραχμῶν) λε, ἅ ἐσ 12 τιν ἐν Μούχει τῆς Πολέ 13 μωνος μερίδος. Ἀπε 14 γραψάμην Φαῶφι κζ, 15 ὧν τὸ τέλος τάξομ[αι] 16 [/] (δραχμαὶ) πε.

3 Hier hat der Vater deklariert auch für die Tochter, aber sie hat selbst den Hausteil taxiert (11).

4 ⟨οἰκονόμον⟩ erg. W.
15 85 Drachmen ist die Summe der beiden Taxierungen.

225. Anzeige eines nicht überschwemmten Saatlandes. — 202 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 203.

BGU I 139 ed. Wilcken.

Dies vortrefflich erhaltene Beispiel einer *ἀβροχία*-Anzeige weist auf den eigentlichen Zweck dieser Eingabe, nämlich die Erreichung von Steuernachlaß, durch die Angabe der auf dem Grundstück lastenden Grundsteuer direkt hin: $1\frac{1}{2}$ Artabe Weizen pro Arure, das ist die Artabieia. S. oben S. 187. Die Eingabe ist im Bureau unterzeichnet im Februar, also zu einer Zeit, wo die Überschwemmung schon lange zurückgetreten war. Aber die Wirkungen der *ἀβροχία* lassen sich natürlich auch hinterher feststellen.

1 Δημητρίῳ στρ(ατηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακ(λείδου) μερίδ(ος) 2 καὶ Κανώπῳ τῷ καὶ Ἀσκληπιάδῃ 3 βασι(λικῷ) γρ(αμματεῖ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακ(λείδου) μερίδος 4 καὶ κωμογρ(αμματεῖ) κώμης Καρανίδος 5 παρὰ Οὐαλερίας Παυλίνας διὰ 6 φρ(οντιστοῦ) Ὠριγένους. Ἀπογρ(άφομαι) κατὰ τὰ 7 κελευσθέντα ὑπὸ τοῦ λαμπροτά 8 του ἡγεμόνος τὰ(ς) ὑπαρχούσας μοι 9 περὶ κώμην Καρανίδα ἐν τό 10 πῳ Κοιλάδι Στρουθοῦ λεγομένου 11 ἐν μιᾷ σφρ(αγῖδι) γῆς ἰδιοκτήτου 12 ἀρούρας [δ]ύο τελούσας ἀνὰ πυ 13 ροῦ μίαν ἥμισυ σωματιζο 14 μένας εἰς Οὐαλερίαν Παυλίνου 15 ἠβροχηκυίας πρὸς τὸ ἐνεσ- 16 τὸς δέκατον ἔτος. Διὸ ἐπιδί 17 δωμι. Οὐαλερία Παυλῖνα διὰ 18 φρ(οντιστοῦ) Ὠριγένους ἐπιδέδωκα 19 (2. H.) Ἀπεγρά(φη) π(αρὰ) στρ(ατηγῷ)

10 = λεγομένῳ.
13 Durch den Zusatz σωματιζομένας εἰς Οὐ. Π. ist angegeben, daß Valeria Paulina selbst diese Steuern zu zahlen hat, nicht etwa ein Pächter. Vgl. hierzu Grenfell-Hunt, Fay. S. 145. Eger l. c. 188.
14 l. Παυλῖναν.

20 ι (ἔτει) Φαμ(ενὼθ) ᾱ. [20](3. H.) Ἀπεγρ(άφη) π(αρὰ) βασιλ(ικῷ) γρ(αμματεῖ) ι (ἔτει) Φαμ(ενὼθ) ᾱ. [21](4. H.) Ἑριεὺς κωμογρα(μματεὺς) ἔσχον τοῦτο(ν) [22]τὸ ἴσον εἰς ἐξέτασιν.

226. Anzeige eines nicht überschwemmten Rebenlandes. — 162/3. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 203.

P. Grenf. II 56 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 123.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 477 Anm. 1.

An diesem Dokument ist eigenartig die Notiz, die in Z. 15—18 später hinzugefügt ist. Zumal der Name des Zahlers fehlt, kann es nicht, wie die Herausgeber annehmen, eine selbständige Quittung sein. Ich halte es für die Notiz eines Steuerbeamten (vielleicht des in Z. 1 genannten *βασιλικὸς γραμματεύς*), der aus den Büchern entnommen hat, daß die Artemidora im vorigen Jahre 7 Drachmen gezahlt hat — wahrscheinlich eben für jene beiden Aruren. Für Weinland zahlt man ja in Geld. Das soll wohl irgendwie verwendet werden bei dem jetzt zu berechnenden Steuernachlaß.

[1]Ζωΐλῳ βασιλ(ικῷ) γρ(αμματεῖ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακ(λείδου) [2]μερίδος
5 [3]παρὰ Ἀρτεμιδώρας ἀπάτορος. [4]Ἀπογρά(φομαι) κατὰ τὰ κελευσθέν[5]τα ὑπὸ [τ]οῦ κρατίστου ἡγε[6]μόνος Ἀννίου Συριακοῦ [7]⟪ἀπογρά(φομαι)⟫ γῆς ἀμπελίτιδος [8](ἀρούρας) β (πρότερον) Θέωνος Θέωνος [9]περὶ κώμην [Β]ακ-
10 χιάδα [10]ἠβροχηκέναι [τ]ῷ ἐνεστῶ[11]τι γ (ἔτει) Ἀντωνείνου καὶ Οὐήρου [12]τῶν κυρίων Σεβαστῶν. [13]Διὸ ἐπ[ι]δίδωμι. [14](2. H.) Ἡρακλείδης ἐπέδωκα.
15 [15](3. H.) (Ἔτους) β Ἀντωνείνου καὶ Οὐήρου τῶν κυρίων [16]Σεβαστῶν Φαρμοῦθι λ̄ διέγραψεν [17]ἐπὶ τὴν ἐπὶ τόπων δημοσίαν τράπεζ(αν) [18]ἀργ(υρίου) (δραχμὰς) ζ.
20 [19](1. H.) (Ἔτους) γ Αὐτοκράτορος [20]Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου [21]Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ καὶ Αὐτοκράτορος [22]Καίσαρος Λουκίου [Αὐρ]ηλίου [23]Οὐήρου Σεβασ[τοῦ . . . . .] κγ̄.

7 Im Archiv schlug ich *ἀπογρα(φήν)* vor, das wäre jedoch gegen den Stil. Löst man aber mit den Editoren *ἀπογρά(φομαι)* auf, so muß man es tilgen. Die Dittographie erklärt sich dadurch, daß das Verbum auf *Κατὰ τὰ κελευσθέντα* meist folgt.

8 Wenn der Name des früheren Besitzers genannt wird, so ist der Besitzwechsel wohl erst kürzlich vor sich gegangen.

227. Anzeige eines versandeten Grundstückes. — 203/4 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 204.

BGU I 108 ed. Viereck. Nachtr. von Viereck und Wilcken in den Add. zu BGU I. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 466. Eger, Z. äg. Grundbuchwesen 183 f., 191 f.

Dies Fragment einer Deklaration über Grundbesitz, gerichtet an den königlichen Schreiber und den Dorfschreiber, ist sehr schwierig zu deuten. Es ist die einzige Grundstücksdeklaration, in der sich die Wendung findet:

ἃς (scil. *ἀρούρας*) *καὶ ἀπογρ(αφόμεθα) τ[ῷ ἐνεστῶτι] ιβ (ἔτει)*. Ich habe l. c. unter Hinweis auf die Viehdeklarationen angenommen, daß diese Wendung eine Anzeige auch für das vorhergehende Jahr voraussetze, und habe daher geschlossen, daß derartige Deklarationen alljährlich an den Strategen gegangen seien. Kürzlich hat dies auch Eger ll. cc. für möglich erklärt. Aber entscheidend wäre nur, wenn das *καὶ* hinter *ἀπογραφόμεθα* stünde wie in BGU 252, 253. Obiges besagt nur: die ich denn nun auch deklariere, für das laufende Jahr. Hiervon abgesehen, glaube ich aus den S. 203, 206 angegebenen Gründen nicht mehr, daß wir hier eine allgemeine Grundstücksdeklaration vor uns haben, denn an die Steuerbehörden sind nach unserem derzeitigen Wissen solche überhaupt nicht gerichtet worden. So bleibt nur übrig, auch diese Anzeige, trotz der abweichenden Formulierung des Schlusses, an die Seite der *ἀβροχία*-Anzeigen zu setzen. Die Lösung des Rätsels gab mir zuletzt die Revision des Originals, die mir die Lesung *ἀμμόχοστος* in Z. 1 ergab. Steht dies = *ἀμμόχωστος* für „versandet“, so ist damit der Anlaß für die *ἀπογραφή* gewonnen. Vgl. *ὕφαμμος* in Amh. 85, 15 und oben S. 204.

Oben abgebrochen.

[1] *Πατσώντεως ἀμ̣μόχοστος [. . . . .]* [2] *(ἀρουρ.) λγ∟η', ἃς καὶ ἀπογρ(αφόμεθα) τ[ῷ ἐνεστῶτι)]* [3] *ιβ (ἔτει). Διὸ ἐπιδίδωμ̣εν. [ ]* [4] (2. H) *Ἀπεγρ(άφησαν) π(αρὰ) βασιλ(ικῷ) γρ(αμ̣ματεῖ) ιβ (ἔτους) Φ[. . . . . . .].* [5] (3. H.) *Ἑριεὺς κωμογρ(αμ̣ματεὺς) ἔσχον [τούτου τὸ ἴσον]* [6] *εἰς ἐξέτασιν.*

1 *Πατσῶντις* liegt in der Nähe von Karanis. Vgl. Teb. II S. 394. Daher unterschreibt in Z. 5 der Dorfschreiber von Karanis.

3 = *ἐπιδίδομεν.*

5 Dies hat derselbe *Ἑριεύς* geschrieben, der auch in BGU 139 (**225**) subskribiert hat.

228. Eine Grundstücks-*ἀπογραφή* an den Zensitor. — 298 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 226 f.

P. Flor. 32 (b) ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 533, IV 429 f.
Lit.: Lewald, Beitr. z. Kenntnis d. röm.-äg. Grundbuchrechts 14 f.

Nach den Ausführungen auf S. 223, 227 ist diese Deklaration auf den Zensus des Jahres 297 zu beziehen. Von den beiden einer gemeinsamen Rolle angehörigen *ἀπογραφαί*, die Vitelli ediert hat, drucke ich nur die besser erhaltene b ab.

[1] (5. H.?) *ρ̣ο̣ε'* [2] (1. H.) *Ἔτους ιε∠ καὶ ἔτους ιδ∠ τῶν κυρίων ἡ[μ]ῶ̣ν̣ Δ̣ι̣ο̣κλη̣τ̣ι̣α̣ν̣ο̣ῦ̣* [3] *καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν καὶ ζ' (ἔτους) τ̣ῶ̣ν̣ κυρι[ων ἡ]μ̣ῶν Κω̣ν̣σ̣τ̣α̣ν̣τ̣ίου* [4] *καὶ Μαξιμιανοῦ τῶν ἐπιφανεστάτων Κ̣α̣ι̣σά[ρων] Χοίακ κδ.* [5] *Ἰουλίωι Ἀλεξάνδρωι τῶι διασημοτάτ[ωι] κ̣[η]νσ[ίτ]ο̣ρ̣ι̣* [6] *παρὰ Αὐρηλίας Τινούτιος Βήκιος ἀπὸ κώμης Ὅρμου. Ἀκολ̣ο̣ύθως* [7] *τῷ θείῳ προστάγματι τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Διοκλητιανοῦ καὶ* [8] *Μαξιμιανοῦ Σε-*

1 Die Paginalzahl.

βαστῶν καὶ Κωνσταντίου κ[αὶ Μαξ]ιμιανοῦ τῶν [9] ἐπιφανεστάτων Καισά-
10 ρων ἀπογράφομαι [ἔχει]ν με [. . . . .?] [10] περὶ πρακτορίαν κώμης . μ . [ ]ς
ἐν τ[ῇ Περ]ὶ πόλιν κάτω [11] ἐκ τοῦ Θόαντος κλήρου ἰδι(ωτικῆς) ἐσπ(αρμέ-
νης) [. . . .] ἄρουραι . . [12] Καὶ ἐξόμνυμι τὴν τῶν κυρίων ἡμῶν Διοκλητια-
νοῦ καὶ [13] Μαξιμιανοῦ Σεβαστῶν καὶ Κωνσταντίου καὶ Μαξιμιανοῦ [14] τῶν
15 ἐπιφανεστάτων Καισάρων τύχην ἐξ ἀληθείας καὶ πιστ⟪ε⟫[15] ὡς τὴν ἀπο-
γραφὴν πεποιῆσθαι καὶ οὐδὲν τὸ σύνολον [16] κεκακ[ο]υργηκέ[ν]αι ἢ παρα-
λελοιπέναι, εἰ δὲ μή, ἔνορμαι ὑπεύ[17]θυνος τῷ σεβασμίῳ ὅρκῳ. Καὶ πρὸς
τοῦτο ἐπερωτηθ(εῖσα) [18] ὡμολόγ(ησα). Διευτύχει. [19] (2. H.) Αὐρ(ηλία) Τι-
20 νοῦτις ἀπεγραψάμην ὀμνύουσα τὸν σεβάσμιον ὅρκον. Αὐρ(ήλιος) [20] Ἀνί-
κητο(ς) ἔγρα(ψα) ὑπ(ὲρ) α(ὐτῆς) μὴ εἰδ(υίης) γρά(μματα). (3. H.) Legi.
[21] (4. H.) Δι( ) κο— ροθ—

9 Hinter με fehlt wahrscheinlich nichts. Da kein Königsland folgt, ist auch kein zweites Verbum zu erwarten. Vgl. oben S. 227.
11 Es ist Katökenland, das zur ἰδιωτική gezählt wird. Vgl. Kap. VII.
20 Legi ist die persönliche Unterschrift des Zensitor. Lateinisch ist seine Unterschrift auch in **210**, 21.

229. Eine Grundstücks-*ἀπογραφή* an die *ἀναμετρηταί*. — 303 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 226 f.

P. Mélanges Nicole S. 190 ed. Goodspeed. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 175. Lit.: Wilcken l. c. und Arch. V 265. Lewald, Grundb. 14.

Von den 3 Fragmenten, die Goodspeed aus dem Museum of the New York Historical Society abdruckt, habe ich hier das besterhaltene ausgesucht, aber auch hier ist noch vieles zweifelhaft. Der Text bedarf gründlicher Revision am Original. Die Ergänzungen beruhen z. T. auf den beiden anderen Parallelen. Zur Deutung des Stückes vgl. oben S. 226 f.

[1] κα [2] [Ὑπατ]είας τῶν κυρίων ἡμῶν Αὐτοκρατόρων Διοκλητιανοῦ τὸ
η καὶ Μαξιμιανοῦ [τὸ ζ.] [3] [Αὐρ]ηλίοις Σαβίνῳ [κ]αὶ Ἱέρακι ἀμφοτέροις
ἀναμε[τ]ρηταῖς τοπαρχίας . . [. . . . .] [4] ἄ⟨νω⟩ τοῦ μεγάλου Ἑρμουπολίτου
5 νομοῦ [5] [Αὐρ]ηλία Θεοφανία . . . υ . [. . . . .] . [. . . . . . . ἀπ]ὸ Ἑρμοῦ
[π]όλεως τῆς [μεγάλ(ης). Ἀπογρά(φομαι) κατὰ τὸ] [6] [πρόσ]ταγμ[α τῶ]ν
δεσποτῶν ἡμῶ[ν Διοκλητια]νοῦ καὶ Μαξιμιανοῦ Σεβαστ[ῶν καὶ Κων]-
[7] [στα]ντίου καὶ Μαξιμιαν[οῦ τ]ῶν ἐπιφανεστάτων [Καισάρων ἀκολούθως
καὶ τοῖς προσταχ][8] [θεῖ]σι ὑπὸ τοῦ δια[σ]ημ[ο]τάτου καθολικοῦ Οὐαλερίου
Εὐνείου ἀ⟨ν⟩[εκτῆ]σ(θ)αι καὶ ⟨ἐ⟩σ⟨χ⟩[ηκέ][9] [ναι] καὶ παρειληφέναι ἐν
ἀγροῖς πλήρη ἐν τῇ αὐτ(ῇ) τοπαρχία⟪ς⟫ πρακτορίας τιμων . [. . . ?]

1 Die Paginazahl.
4 = Ἑρμοπολίτου.
8 Zu dem καθολικὸς Οὐαλέριος Εὐνεῖος vgl. Arch. V 265. — Statt ἐσχηκέναι würde ich lieber ἔχειν haben, wie es in Fragment a steht, aber die Edition bietet ασκ.
9 In dieser Zeile ist mir Manches zweifelhaft. Hinter πρακτορίας würde ich den Namen der Praktorie erwarten. Vgl. **228**. Ich vermute Τιμώνθεως nach Flor. 2, 43.

10 [ ] ξ̄ κοί(της) *Λεοντίσκου* ἰδι(ωτικῆς) ἐσπ(α)ρ(μένης) (ἀρούρας) η ξδ, 11 βασιλικῆς ἐσπ(α)ρ(μένης) (ἀρούρας) ξδ, 12 [.]‾ κοί(της) *Ἀγωνίππου* ἰδι(ωτικῆς) ἐσπ(α)ρ(μένης) (ἀρούρας) ις, 13 [.]‾ κοί(της) *Νικοδήμου* ἰδι(ωτικῆς) ἐσπ(α)ρ(μένης) (ἀρούρας) ις λβ, 14 βασιλικῆς ἐσπ(α)ρ(μένης) (ἀρούρας) ξδ, 15 [καὶ ὄμνυμι τ]ὴν τῶν κ[υρίων] ἡμῶν *Διοκλητιανοῦ* καὶ *Μαξιμιανοῦ* *Σεβαστῶν* καὶ *Κω⟨ν⟩σταντίου* καὶ 16 [*Μαξιμιανοῦ* τ]ῶν ἐπιφανεστάτων *Καισάρων* τύχη[ν τ]αῦτα εἶναι ἀληθῆ καὶ μηδὲν διεψ[εῦσθαι]. 17 [ ] ηξ (?) . . . . . [τῶ]ν κυρίων ἡμῶν *Διοκλητιανοῦ* καὶ *Μαξιμιανοῦ* *Σεβαστῶν* καὶ *Κω⟨ν⟩σταντίου* [καὶ] 18 [*Μαξιμιανοῦ*] τῶν ἐπιφανεστάτων *Καισάρων* *Παχ*[ῶ]ν κ . .′ (2. H.) *Αὐ(ρηλία) Θεοφανία* 19 [ἡ καὶ . . . .]ώρα ἐπιδέδωκα τὴν ἀπογραφὴν καὶ ὤμο[σα τὸν] θεῖον ὅρ 20 [κον ὡς πρόκειται] . . [. . . . . . .]ω· να π . . θεως . [. .] . θ[ ] 21 [(3. H.)] . . . . [ὡς] πρόκ(ειται). *Εὐ̣ο̣νίο̣υ* (?) . . . [ ]

Rechts neben Z. 10—14 steht bei Goodspeed ein fragmentarischer Text, der m. E. zu dem unsrigen nicht gehören kann. Er wird aus der nächsten Kolumne stammen.

10 Der Privatbesitz der Deklarantin ist über 3 verschiedene κοῖται (Rayons, entsprechend den σφραγῖδες) verteilt. Ihre ἰδιωτική ist genauer gesagt Katökenland, denn zu *Λεοντίσκου, Ἀγωνίππου* und *Νικοδήμου* ist κλήρου hinzuzudenken. Vgl. Kap. VII. Die βασιλική ist durch ἐπιβολή hinzugeschlagenes Land. Vgl. ebendort.

19 [ἡ καὶ erg. W. Danach muß Z. 5 revidiert werden.

230. Eine den Zensus betreffende Eingabe. — Zwischen 303—306 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 226.

P. Amh. 83 edd. Grenfell-Hunt.

Zwei Ratsherrn von Arsinoë machen dem praefectus Aegypti Mitteilung von gewissen Unordnungen, die beim Zensus des Sabinus zum Schaden des Fiskus vorgekommen seien. Im Präskript geben sie nicht an, auf Grund welcher besonderen Stellung sie hier die Interessen des Fiskus vertreten — und um eine Privatangelegenheit scheint es sich nicht zu handeln. Da es zwei Buleuten sind, so vermute ich, daß sie mit δε]καπρώτων in Z. 4 auf sich selbst hinweisen. Wahrscheinlich haben sie die Dekaprotie, die sie im Zensusjahr 302 bekleideten, inzwischen niedergelegt. Nicht vom Zensitor, sagen sie, sei diese παιδιά gemacht, sondern von gewissen Bösewichtern. Der folgende Text enthält manche interessante Einzelheiten, ist mir aber im ganzen noch nicht verständlich.

1 [. . . . . *Κλωδίῳ Κουλ*]κ̣ι̣ανῷ τῷ[ι δ]ιασημ[ο]τάτωι ἐπάρχωι *Αἰγύπτου* 2 [παρὰ . . . . καὶ . . . . .]γ̣αθου ἀμφοτέρων βουλ̣(ευτῶν) τῆς *Ἀρσινοιτῶν* πόλεως. Ἐν τῷ κήνσῳ τῷ 3 [γενομένῳ ὑπὸ *Σεπτιμίου*] *Σα*

1 Wenn man bloß *Κλωδίῳ Κουλ*] ergänzte und in 3 *Σεπτιμίου*] fortließe, also eine Lücke von ca. 10 Buchst. annähme, so würden in 2 für den ersten Namen nur 2 Buchstaben übrig bleiben, selbst wenn der zweite *Ἀ*]γάθου hieße. Darum habe ich *Σεπτιμίου* in 3 eingesetzt und nehme das Fehlen von ca. 20 Buchstaben an. — Die Anzeige geht nicht an den praeses der Teilprovinz, sondern den praefectus Aegypti. Vgl. oben S. 73.

3 — παιδιά (Edd.).

βείνου τοῦ κην[σ]ίτορος πολλὴ πεδιὰ κατὰ τοῦ τ[αμ]είου γεγένηται [4][ca. 18 Buchst. δε]καπρώτων, οὐχ ὑπὸ τοῦ κηνσίτορος, ἀλλ' ὑπό τινων κα-
5 κούργων [5][ca. 20 Buchst.]ης ὁριοδίκτης ἐφ' ἐξουσίᾳ ἔχων τὰ πάντα μὴ συνεστῶτα [6][ca. 19 Buchst. ἀ]πογραφαῖς ὧν αὐτὸς γεωργῖ καὶ καρποῦται ἀρουρῶν Ὡρίωνά τινα [7][ca. 20 Buchst.]ε καὶ Σουχάμμων τις καὶ αὐτὸς ἔχων αὐτόθιν γῆν ὑπέβαλεν μὴ [8][ca· 22 Buchst.] ἀδελφὸν αὐτοῦ Σερῆνον καὶ Μάνωνα ὁμοίως δὲ καὶ Σαρα[9][ca. 20 Buchst.]ι καὶ Ταῆσιν
10 κα[ὶ Π]ανετβηοῦν καὶ αὐτοῖς τὴν διαφέρουσαν αὐτῷ [10][γῆν ca. 17 Buchst.]τε δεδύνη⟨ν⟩ται κακουργῆσαι καὶ τολμῆσαι ἔχοντες τοὺς ἰουρά[11][τορας ca. 14 Buchst. σ]υνεργοὺς τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ὡς μὴ δεδυνῆσθαι [12][ca. 19 Buchst. ο]υμένοις τῶν κυριακῶν φόρων εὑρίσκιν τὰ ἀπογραψάμενα [13][ca. 15 Buchst. ἀ]ναγκάζεσθαι τὰ ὑπὲρ αὐτῶν εἰσφέρειν. Ἔχοντες οὖν δῖξαι τοῖς κα[14][ca. 16 Buchst. ἐ]ν τῷ τὰ ὀνόματα ὑποβεβλῆσ[θα]ι τὴν
15 γῆν ταύτην τούτου χάριν [15][ca. 17 Buchst. κ]ελεῦσαι δι' οὗ ἐὰν δοκιμάσῃς ἐπαναγκασθῆναι ἐκίνους τὰ ὑπὲρ τῆς [16][γῆς ca. 40 Buchst.] . . . ι . αντα μισοπονηρίαν δύνῃ Hier bricht der Papyrus ab.

4 Nach Obigem könnte vorn etwa ergänzt werden: [ἡμῶν τότε γενομένων δε]καπρώτων.
5 Zum ὁριοδείκτης vgl. Cair. Preisigke 8 (**240**).
6 Diese ἀπογραφαί sind offenbar solche Grundstücksdeklarationen wie **288**, **289**.
10 δεδύνη⟨ν⟩ται erg. W. — Zu den iuratores vgl. oben S. 226. Diese Juratoren haben hier gemeinsame Sache mit den Bösewichtern gemacht.
15 Vor κελεῦσαι muß ἀξιοῦμέν σε o. ä. stehen. Jedenfalls ist hier das Petitum.

5. ZUM KATASTER.

231. Landvermessungs-Urkunde. — II. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 176.

P. Teb. 87 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Der erste Tebtynisband hat uns mehrere Vermessungsurkunden gebracht. So haben wir in Teb. 84 einen Bericht des Dorfschreibers von Kerkeosiris vom Jahre 118, der sich selbst charakterisiert als εὐθυμετρία κατ' ἄνδρα κατὰ περίχωμα τοῦ ἀναγραφομένου περὶ τὴν κώμην παντὸς ἐδάφους. Da wird also der ganze Boden, der in den Dorfkataster aufgenommen ist (vgl. ἀναγράφειν), in geographischer Folge nach den einzelnen Parzellen angeführt, die nach dem Besitzer, nach Qualität und Umfang kurz charakterisiert werden; beim königlichen Lande ist auch die Höhe des Pachtzinses hinzugefügt. Ähnlich ist Teb. 85, gleichfalls auf Kerkeosiris bezüglich, nur ist hier das Ergebnis der ἐπίσκεψις eingetragen (vgl. Teb. 82 [**232**]). Auf die Hauptstadt Krokodilopolis bezieht sich Teb. 86, mit interessanten Angaben über Baulichkeiten, wie z. B. eine προσευχὴ Ἰουδαίων (vgl. hierzu Lond. III S. 183, 57 [**193**]). Im folgenden gebe ich eine Probe aus Teb. 87, der uns besonders klar die Methode der Geometer veranschaulicht. Sofort springen uns hier die langen Horizontalstriche ins Auge, um die je 4 Zahlen gruppiert

sind. Das ist eine schematische Darstellung der vierseitigen Ackerparzelle selbst: der Strich repräsentiert die Parzelle, und die 4 Zahlen sind die Maße der 4 Seiten, berechnet nach dem *σχοινίον* (100 Ellen), der Seite der Arure; dahinter folgt die Ausrechnung des Flächeninhaltes nach Aruren. Wo die gegenüberliegenden Seiten gleiche Länge haben, ist statt der Wiederholung der Zahl ein *o* gesetzt, das etwa *ὁ(μοίως)* oder *ὅ(μοιον)* zu fassen ist und „dito" bedeutet. Hiernach ist also z. B. Z. 48 folgendermaßen zu erklären: $1\frac{1}{4}\ \frac{1\frac{1}{8}\frac{1}{16}}{\text{dito}}\ 1 = 1\frac{1}{4}\frac{1}{16}$. D. h. die gegenüberliegenden Seiten messen $1\frac{1}{4}$ und 1 *σχοινίον*, resp. $1\frac{1}{8}\frac{1}{16}$ und $1\frac{1}{8}\frac{1}{16}$. Der Flächeninhalt ist demnach auf $1\frac{1}{4}\frac{1}{16}$ Arure berechnet. Dieselbe Methode der Berechnung und Aufzeichnung hatten wir vor einigen Jahren schon durch Lond. II S. 130 ff. (**234**) für das II. Jahrh. n. Chr. kennen gelernt, und ich hatte im Arch. I 152 darauf hinweisen können, daß dieselbe Rechnungsmethode (wenn auch nicht mit Anwendung des Horizontalstriches) auch in dem berühmten hieroglyphischen Feldertext aus Edfu vom Jahre 82 v. Chr. begegnet. Jetzt lernen wir, wie danach zu vermuten war, dieselbe Methode auch für die griechischen Vermessungsurkunden der Ptolemäerzeit kennen. Daß diese Methode der Berechnung des Inhaltes aus den 4 Seiten nach der Formel $\frac{a+c}{2} \times \frac{b+d}{2}$, die ja in den meisten Fällen ein ungenaues Resultat geben muß, meist ein etwas zu großes Resultat ergibt und daher hinsichtlich der Besteuerung für die Regierung recht vorteilhaft war, haben die Editoren auf S. 386 dargelegt.

Daß die folgende Urkunde die Vermessung einer *ἐπίσκεψις* wiedergibt, zeigt u. a. das *πλείω* in Z. 50. Vgl. die nächste Nummer und aus römischer Zeit jene Nr. **234**.

Col. III.

46 *Λι(βὸς) ἐχό(μενος) εἰσβαί(νων) βο(ρρᾶ) παρὰ τὸν προγεγεω(μετρημένον)*
ὑδρα(γωγὸν)
ἀρχό(μενος) ἀπη(λιώτου) κλ(ῆρος) (ἑπταρούρος) Χο(μήνιος) Παθῆβις
Τεεφραίου τὸ λο(ιπὸν)
$ϛ∟δ'\ αδ'\ \frac{αη'ι'ϛ'}{ὁ(μοίως)}\ α$ / *αδ'ι'ϛ', (πυρῶι).*
Λι(βὸς) ἐχό(μενος) ἀρχό(μενος) νό(του) κλ(ῆρος) (ἑπταρούρος) Χο(μήνιος)
Βῆσις Κολλούθου ϛ∟, βα(σιλικῆς) ∟δ'η'ι'ϛ'λ'β' / *ζδ'η'ι'ϛ'λ'β',*
50 *ἀν(ὰ) δ∟* $ϛ∟η'ι'ϛ'λ'β'\ \frac{αη'ι'ϛ'}{αδ'ι'ϛ'}\ ϛη'ι'ϛ'λ'β'$ / *η, πλ(είω) ∟λ'β',*
μελα(νθίωι), γεω(ργὸς) αὐ(τός).
Βο(ρρᾶ) ἐχο(μένης) ἐγβαι(νούσης) ἀπη(λιώτου) παρὰ τὸν προγεγεω-
(μετρημένον) (ἑπταρούρον) κλ(ῆρον) σχοι(νίου) δ'ι'ϛ'
κεχω(ρισμένης) προσόδου διὰ τῶν αὐ(τῶν) γη'
$ϛ∟λ'β'\ \frac{δ'η'ι'ϛ'λ'β'}{∟λ'β'}\ ϛ∟δ'$ / *γδ'ι'ϛ', (ὧν)*
55 *φα(κῶι) α, μελα(νθίωι) βδ'ι'ϛ'.*

54 *ὧν* ist mit der Sigle *l* geschrieben, ebenso in 62.

Βο(ρρᾶ) ἐχό(μενος) ὑδρα(γωγὸς) ι′ ϛ′.
Βο(ρρᾶ) ἐχο(μένης) ἀρχο(μένης) λι(βὸς) Χαλῆς Πάσιτος βα(σιλικῆς) β ἀν(ὰ) α
∟δ′ $\frac{\text{ὁ(μοίως)}}{\text{βδ′}}$ ∟δ′η′ / α[∟]δ′ι′ϛ′λ′β′, μελα(νθίωι).
Ἀπη(λιώτου) ἐχο(μένης) κεχω(ρισμένης) πρ(οσόδου) διὰ τῶν αὐ(τῶν) ϑ∟δ′η′
60 ϛ $\frac{\text{α∟δ′η′}}{\text{βδ′}}$ ε∟η′ / ια∟δ′η′ι′ϛ′λ′β′ξ′δ′.
διώρυ(γος)
Ἀπη(λιώτου) ἐχο(μένης) ἀρχο(μένης) νό(του) η′ι′ϛ′ $\frac{\text{[. .]η′}}{\text{α[.]}}$ οὐ(θὲν) / η′λ′β′, / ϑ∟δ′η′ι′ϛ′λ′β′
/ ϑ∟δ′η′ι′ϛ′λ′β′, (ὧν) ⟪(ὧν)⟫ χό(ρτωι) γ κα(τανενεμημέναι) ὑπὸ τῶν Ἀσκλη(πιάδου) τοῦ Θέω(νος)
προβά(των), μελανθεί(ωι) ϛ∟δ′η′ι′ϛ′λ′β′, πλ(είω) ι′ϛ′λ′β′.
Βο(ρρᾶ) ἐχο(μένης) ἀπ̣ὸ̣ [τ]ο̣ῦ χώ(ματος) σχοι(νίου) δ′
65 Βο(ρρᾶ) ἐχό(μενος) ε[. . β]αί(νων) λι(βὸς) παρὰ τὴν προγεγεω(μετρημ̣έ-νην) σχοι(νίου) ὑδρα(γωγὸς) α.
/ δ.

232. Evidenthaltung des Katasters durch *ἐπίσκεψις*. — 115 v. Chr. — Magdōla (Faijûm). Vgl. S. 177.

P. Teb. 82 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Der folgende Text ist eines der zahlreichen Beispiele der Tebtynispapyri, durch die uns die Wirkungen der amtlichen Nachprüfungen (*ἐπισκέψεις*) auf die Evidenthaltung des Katasters entgegentritt. Vgl. oben S. 177. Was er als Grundtext bietet, ist nicht ein Abschnitt aus dem Kataster selbst, sondern eine Liste, die auf Grund des Katasters aufgestellt ist. Die Liste gibt einen Überblick über das Tempelland und das Kleruchenland des Dorfes Magdōla. Erhalten ist nur der erste Teil, in dem das Tempelland behandelt wird. Der Text trennt die *ἱερὰ γῆ* des Hauptgottes Suchos (mit 150 Aruren) von dem Land der *ἐλάσσονα ἱερά* (vgl. hierzu Nr. 67). Es werden die einzelnen Pächter, die das Land bewirtschaften, angegeben, mit dem Umfang der von ihnen übernommenen Parzelle. Zu diesen Angaben, die aus dem Kataster — oder doch aus Akten, die auf den Kataster zurückgehen — entnommen sind, sind nun nachträglich die Resultate der *ἐπίσκεψις* hinzugefügt. Diese Nachträge sind im Original an der schwarzen Farbe der Tinte kenntlich. Ob sie von derselben oder einer anderen Hand nachgetragen sind, lassen die Editoren dahingestellt. Stimmt das Ergebnis mit dem Grundtext überein, so wird das durch ein *ἴσον* kenntlich gemacht. Hat die *ἐπίσκεψις* aber etwas anderes ergeben, so wird dies genau mitgeteilt und das Endergebnis mit Plus oder Minus — *πλ(είω)* oder *ἐλ(άσσω)* — gekennzeichnet. Hierbei ist besonders Gewicht gelegt auf die genaue Angabe der Art der momentanen Bewirtschaftung. Vgl. auch die vorige Urkunde.

Col. I.

Ἔτους β Φαρμοῦθι ιε Μαγδώλην ⟨ἱερᾶς καὶ⟩ κληρουχικῆς
συνωψισμένην πρὸς τὰ ἐγνω⟨σ⟩μένα ἐξ ἐπισκέψεως.

Ἱερᾶς γῆς Σούχου⟪χου⟫ θεοῦ μεγά(λου) μεγά(λου) αἱ συνλελογι(σμέναι)
τῶι λόγωι
τῆς ἀμπ̣(ελίτιδος) χέρσου ρν, ὧν ἐστιν·

5 *Χαρίτιον Ἀρτεμιδώρου ε.*
ἴσο(ν). Ἐπισ(κέψεως) β γύ(ου) χέ(ρσου) ε, ἴσο(ν).
Ἀνίκητος Ἀριστίππου δ.
Ἐπισ(κέψεως) ε γύ(ου) ε, (ὧν) φυ( ) ἐλ(αι) δ, λ[η( )]
συ( ) δ', χέ(ρσου) ∟δ', πλ(είω) α.
Ἀμμώνιος Ταυρίνου ιε.
10 *Ἐπισ(κέψεως) δ γύ(ου) τῆς εἰς Εὔβιον ἀμ(πελο)φό(ρου)*
ε∟δ'η'ι'ϛ'λ'β'.
Μάρων Ἰσχυρίωνος ιε.
Ἐπισ(κέψεως) δ γύ(ου) ⟦ε⟧ ϛη'ι'ϛ', (ὧν) κα( ) ἐλ( ) φο( )
β∟, χέ(ρσου) γ∟η'ι'ϛ', ἄλ(λου) τό(που) ἀμ(πελίτιδος) ἐγμε-
μι(σθωμένης) η∟δ'η',
ἄλ(λης) χέ(ρσου) ∟η'ι'ϛ' / ιε∟δ', πλ(είω) ∟δ'.
Ἑρμόφιλος Θέωνος ιε.
15 *β γύ(ου) ἀπὸ τῶν εἰς Θέωνα ἀπὸ λη χέ(ρσου) ι, ἐλ(άσσω) ε.*
Πετενεφιγῆς Πετενεφιείους κβ.
Ἐπισ(κέψεως) ε γύ(ου) ζ∟, (ὧν) χέ(ρσου) γ∟, (πυρῶι) δ,
ϛ γύ(ου) τῆς εἰς Ὀρσενοῦφιν Ἰναρῶτος ἀμ(πελίτιδος) εη'ι'ϛ',
(ὧν) κδ ι'ϛ', χέ(ρσου) α∟δ', ἀμ(πελίτιδος) γ (ἐτ) α,
τρυ( ) βδ'η',
καὶ τῆς εἰς Πετεῆ(σιν) Ὥρου ἀμ(πελίτιδος) βδ'η'ι'ϛ', (ὧν) κδ
ι'ϛ', κα( ) ἐλ( ) φο( ) ι'ϛ', ἀμ(πελίτιδος) γ (ἐτ) ι'ϛ',
δ (ἐτ) ∟, χέ(ρσου) α∟δ'

1 Die Ergänzung ⟨*ἱερᾶς καὶ*⟩ ist durch den folgenden Text indiziert. Die Überschrift ist auch sonst inakkurat. l. *Μαγδώλων, συνωψισμένης.*

2 Dies Tempelland zerfällt in *γύαι* (Parzellen), die mit Nummern unterschieden werden. Vgl. den Kommentar der Editoren auf S. 235 in Teb. I. Wie ich bei flüchtiger Durchsicht eines Teiles des Originals sah, sind diese Ordinalzahlen — wie zu erwarten — durch einen Querstrich charakterisiert. Grenfell-Hunt verzichten seit mehreren Jahren prinzipiell auf die Wiedergabe dieser Zahlenstriche, was ich nicht für nachahmenswert halte.

8 Vor *φυ* steht die Sigle [Sigle], die *ὧν* bedeutet. Das folgende mag etwa *φυ(τευθεῖσαι) ἐλ(αίαις)* aufzulösen sein. Vgl. zu 12.

10 = $5\frac{1}{2}\,\frac{1}{4}\,\frac{1}{8}\,\frac{1}{16}\,\frac{1}{32}$ Aruren. Zur Einteilung der Aruren vgl. Einleitung § 9.

12 *κα( ) ἐλ(αιο)φό(ρου)* Edd. Sollte nicht *κα(ταφυτευθεῖσαι) ἐλ(αίαις)* gemeint sein? Ich denke an Teb. 5, 93 ff., wo mit *καταφυτεύειν* speziell auf Neupflanzungen hingewiesen wird. *φο( )* wäre dann *φο(ρίμου)*, im Gegensatz zu dem *χέ(ρσου)*. Durch die Neupflanzungen wäre die ursprüngliche *γῆ χέρσος* (vgl. Z. 4) zur *φόριμος* geworden. Auch in Teb. 5, 97 hat Rostowzew [*φό*]*ριμον* hergestellt.

18 Anfang *ς W α* Edd. Es ist der sechste *γύης*.

20 καὶ τῆς εἰς Πετεῆσιν Ψενοβά(στιος) β∟ι′ς′λ′β′ξ′δ′, (ὧν) κδ ι′ς′ ἐγμεμισ(θωμένης) β∟λ′β′ξ′δ′
/ κι′ς′. Καὶ τῆς εἰς Νεκτενῖβις Πανοῦπις ἀμ(πελίτιδος) βι′ς′λ′β′, (ὧν) κδ ι′ς′, ἀμ(πελίτιδος) β (ἐτ) δ′, γ (ἐτ) δ′, α (ἐτ) ∟, χέ(ρσου) αλ′β′.
Ἡρακλείδης Ἡρακλείδου ιε, (ὧν) κα( ) ἐλ( ) γ∟δ′, χό(ρτωι) η, χέ(ρσου) γδ′. Ἐπισ(κέψεως) β̄ γύ(ου) ιζδ′η′ι′ς′λ′β′, (ὧν) χέ(ρσου) βδ′η′ι′ς′λ′β′, κα( ) ἐλ( ) φο( ) εδ′η′, χό(ρτωι) θ∟η′, πλ(είω) βδ′η′ις′λ′β′.
25 Ἀπολλώνιος Ποσειδωνίου ε.
Ἐπισ(κέψεως) ᾱ γύ(ου) γ∟η′ι′ς′λ′β′, (ὧν) χέ(ρσου) α, κα( ) ἐλ( ) ἐσπαρ( ) παρε( ) κ̣( ) β∟η′ι′ς′λ′β̣′.

Col. II.

Δι[ο]νύσιος Πτολεμαίου [η
Ἰσ[ιδ]ώρα Μικίωνος η [
Θέων Θέωνος κη [
30 Ἐπισ(κέψεως) β̄ γύ(ου) λη χέ(ρσου), πλ(είω) ι, (ὧν) Ἑρμόφιλος Θέωνος ἀπο[
Ἡρώδης Εὐνίκου δ [
Πετενεφιγῆς Πετενεφιείους (πυρῶι) γ [
Ἐπισ(κέψεως) δ̄ γύ(ου) χό(ρτωι) γ, ἴσο(ν).
Ὀλύμπιος Μικίωνος χέ(ρσου) ζ [
35 Ἐπισ(κέψεως) ς̄ γύ(ου) χέ(ρσου) γ∟, ἄλ(λου) τ[ό(που)] ἐν τῶι Ἡρώωι γ̣[∟]
/ ρν, ὧν ἐσπαρ(μέναι) ια, (ὧν) (πυρῶι?) γ, χό(ρτωι) η / ια, ἐ̣π̣ι̣(σκέψεως).
Ἐλασσόνων ἱερῶν τῶν ἐν τῆι κώμηι θε(ῶν)· [
Ἰβίω(ν) τρο(φῆς) δι' Ὀρσενούφιος καὶ τῶν με(τόχων) ἐν αἰγι(αλῶι) [...γ.] ἴσο(ν). Ἐπισ(κέψεως) β̄ γύ(ου) ἐμβρό(χου) γ, ἴσον.
40 Ὀρσενούφιος θε(οῦ) τῆς κώ(μης) δι' Ὀρσενούφιος τοῦ Ἰναρῶτος (πυρῶι) ι. Ἐπισ(κέψεως) ς̄ γύ(ου) ι, (ὧν) σπό(ρος) (πυρῶι) [β∟], χέ(ρσου) ζ∟.
Ἄλλου ἰβιῶ(νος) διὰ Σε̣ν̣ύχιος καὶ τῶν με(τόχων) [ζ
π̣ρ̣ο̣( ) β. Ἐπισ(κέψεως) δ̄ γύ(ου) χό(ρτωι) θδ′η′ι′ς′, πλ(είω) βδ′η′ι′ς′.
45 [Γίνον]τ̣αι ἱ̣[ερᾶ]ς (ἄρουραι) ρο, (ὧν) ἀμ(πελίτιδος) ρν, κ̣α( ) κ.

26 κα( ) ἐλ(αιῶνος) ἐσπαρ(μένου) παρε( ) κ̣(ριθῆι?) Edd. Liest man, wie oben vorgeschlagen, κα(ταφυτευθεῦσαι) ἐλ(αίαις), so ist zu verbinden ἐσπαρ(μένης) κ(ριθῆς). Dazwischen vielleicht παρ' ἕ(καστον)? Es wäre also Gerste in diesem Olivenland dazwischengesät.

233. Zum Gaukataster des *βασιλικὸς γραμματεύς*. — 115 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 178.

P. Teb. 30 edd. Grenfell-Hunt-Smyly Original von mir revidiert.
Lit.: H. Lewald, Beiträge z. Kenntnis d. röm.-äg. Grundbuchrechts S. 82 Anm. 6.

Der Wert dieses Textes (sowie des parallelen Teb. 31) für die Katasterfragen liegt darin, daß hierdurch deutlich die Existenz eines in der Metropole unter der Leitung des *βασιλικὸς γραμματεύς* geführten Gaukatasters erwiesen wird. Als der Katök Didymachos sich bei der Syntaxisbehörde beschwerte, daß ein von ihm erworbenes Grundstück von 24 Aruren aus Unkenntnis der Schreiber noch nicht auf seinen Namen umgeschrieben sei, fordert diese den königlichen Schreiber auf, anzuordnen, daß „auch bei ihm" das Grundstück auf jenen Namen eingeschrieben werde (Z. 13). Der königliche Schreiber schickt darauf diesen Brief an seine Schreiber mit der Randbemerkung „Bericht erstatten über diese (Aruren)" (Z. 25), worauf diese Schreiber den *ἀπολογισμὸς τοῦ ἐδάφους* nachprüfen und — nach mehreren Monaten — die gewünschte Auskunft ihrem Vorgesetzten erteilen (Z. 25 ff.). Aus ihren Worten sieht man, daß in dem Katasteramt der Metropole der Grundkataster von Kerkeosiris — und ebenso natürlich von allen andern Dörfern des Gaues — vorhanden war. Diese Korrespondenz wird dann durch Vermittlung des Toparchen und Topogrammateus schließlich dem Dorfschreiber von Kerkeosiris mitgeteilt, wahrscheinlich im Interesse der Übereinstimmung des Gau- und Dorfkatasters. Ein ähnlicher Fall in Teb. 31.

[1] (2. H.) *Ὀννῶφρις (ἄρουραι) κδ / κδ. (Ἔτους) β Τῦ(βι) κθ. Ἐλ(ά-βομεν) (ἔτους) β Τῦβι κθ.*

[2] (1. H.) *Ὀννῶφρις Μεγχεῖ χαίρειν. Τῆς παρ' Ἀπολλωνίου τοῦ Ποσειδωνίου τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως ἐπιστολῆς [3] περὶ ὧν σημαίνουσι παρακεχωρῆσθαι Διδυμάρχωι Ἀπολλωνίου ὑπὸ Πέτρωνος τοῦ Θέωνος περὶ Κερκεοσῖριν (ἀρουρῶν) κδ [4] τὸ ἀντίγραφον ὑπόκειται, ὅπως εἰδὼς κατακολουθῇς τοῖς ἐπεσταλμένοις. [5] Ἔρρωσο. (Ἔτους) β Τῦβι κη.* 5

[6] *[Ἀπ]ολλώνιος Ποσειδωνίου Πολέμωνι χαίρειν. Τῆς παρὰ Πτολεμαίου καὶ Ἑστιείου τῶν γενομένων πρὸς τῇι [7] συντάξει τῶν κατοίκων ἐπιστολῆς περὶ ὧν σημαίνουσι παρακεχωρῆσθαι Διδυμάρχωι ὑπὸ Πέτρωνος τοῦ [8] Θέωνος περὶ Κερκεοσῖριν (ἀρουρῶν) κδ καὶ ὧν οἱ γραμματεῖς ἀνενην[όχ]ασιν, ἀντίγραφα ὑπόκειται. [9] (Ἔτους) β Τῦβι κζ.*

[10] *Πτολεμαῖος καὶ Ἑστιεῖος Ἀπολλωνίωι χαίρειν. Τοῦ δεδομένου ἡμῖν* 10 *[ὑ]πομνήματος παρὰ Διδυμάρχου τοῦ Ἀπολλωνίου [11] Μακεδόνος τῆς ε ἱπ(παρχίας) τῶν (ἑκατονταρούρων) τὸ ἀντίγραφον ὑποτετάχαμεν. Ἐπεὶ οὖν καὶ οἱ παρ' ἡμῶν γραμματεῖς [12] ἀνενηνόχασιν γεγονέναι αὐτῶι τὴν παραχώρησ[ι]ν τῶν κ[δ] (ἀρουρῶν), καλῶς ποιήσεις [. .] συντάξας [13] καὶ παρὰ σοὶ ἀναγράφειν εἰς αὐτὸν ἀκολο[ύθω]ς. [14] (Ἔτους) νδ Φαρμοῦθι η.*

2 *Ὀννῶφρις* ist nach Teb. 63, 123 der *τοπογραμματεύς*, *Μεγχῆς* der bekannte Dorfschreiber.

3 Die *παραχώρησις* ist typisch für das Katökenland

6 Polemon wird der Toparch sein (Edd.).

15 [15] Πτολεμαίωι καὶ Ἑστιείωι τοῖς πρώτοις φίλοις καὶ πρὸς τῆι συν-[τά]ξει παρὰ Διδυμάρχου τοῦ Ἀπολλωνίου [16] Μακεδόνος τῆς ε̅ ἱπ(παρχίας) τῶν (ἑκατονταρούρων). Παρακεχωρημένου μου ὑπὸ Πέτ[ρ]ωνος τοῦ Θέω-νος Πέρσου τῆς αὐτῆς [17] ἱππαρχίας τὸν ὑπάρχοντ' αὐτῶι κλῆρον περὶ Κερκεοσῖριν τῆς [Πο]λέμωνος μερίδος (ἀρουρῶν) κδ, τῶν δὲ [18] πρὸς ταῖς γραμματείαις ἀγνοούντων τὴν γεγονυῖαν περὶ ἐ[μο]ῦ οἰκονομίαν καὶ ⟦. .⟧ ἔτι ἀναγράφουσι [19] τὸν κλῆρον εἰς τὸν Πέτρωνα, ἀξιῶ συντάξαι γράψαι
20 Ἀπολλ[ω]νίωι τῶι βασιλικῶι γραμματεῖ, ἵν' εἰδὼς [20] ἀναγράφηι εἴς με τὰς σημαινομένας (ἀρούρας) κδ, ἵν' ὦ τετευχὼς [φιλ]ανθρωπίας. [21] Εὐτύχει.

[22] Παρὰ τῶν γραμματέων. Τῆι παρὰ Πτολεμαίου καὶ Ἑ[σ]τιείου τ[ῶν] γενομένων πρὸς τῆι συντάξει τῶν [23] κατοίκων ἱππέων προκειμένηι ἐπιστο-λῆι περὶ ὧν γράφο[υσι] παρακεχωρῆσθαι Διδυμάρχωι Ἀπολλωνίου [24] ὑπὸ Πέτρωνος τοῦ Θέωνος τὸν ὑπάρχοντ' αὐτῶι περὶ Κερ[κεοσ]ῖριν τῆς Πο-
25 λέμωνος μερίδος κλῆρον (ἀρουρῶν) κδ [25] παρεπιγεγραμμένου „ἀνενεγκεῖν τὰ πρὸς ταύτας“, ἐπισκοποῦντες διὰ τοῦ ἀπολογισμοῦ τοῦ ἐδάφους [26] τοῦ νδ (ἔτους) τῆς Κερκεοσίρεως εὑρίσκομεν ἀναγραφόμενον ἐν κληρουχίαι ἐν τῆι ἐπὶ τοῦ πατρὸς τοῦ βασιλέως [27] καταμεμετρημένηι ἐφόδοις μεταβεβη-κότα εἰς τὴν κατοικίαν (ἀρουρῶν) κδ, ἃς καὶ τοὺς περὶ τὸν Ἑστιεῖον [28] γράφειν παρακεχωρῆσθαι τῶι Διδυμάρχωι ἀναφέρομεν. [29] (Ἔτους) β Τῦβι κδ̅.

18 l. ἀναγραφόντων (Edd.). Vgl. Teb. 31. 25 ταύτας W. ταῦτα Edd. Die Worte ἀνενεγκεῖν τὰ πρὸς ταύτας sind als wörtliches Zitat zu fassen. Mit der folgenden Auskunft vgl. formell die Antwort des Dorfschreibers in Theb. Bank. IV 2, 13, der den Dorfkataster nachgeschlagen hat: ἐπισκοποῦντες εὑρίσκομεν διὰ τῶν [φυλασσο?]μένων ἡμῖν [βι]βλίων κτλ.

234. Zur ἐπίσκεψις. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm (?). Vgl. S. 206.

Lond. II n. 267 S. 129 ff. ed. Kenyon (Atlas, Taf. 45).
Lit.: Wilcken, Arch. I 151.

Dieser 330 Zeilen lange Text lehrt, in welcher Weise technisch die ἐπίσκεψις durchgeführt wurde. Es handelt sich hier um ein tieferliegendes Gebiet, in dem ähnlich wie in Hamb. 12 (**235**) die Fruchtbarkeit des Bodens durch Bildung von Salzkrusten (vgl. ἅλμη ἄφορος) oder auch durch Strauchwerk (im besondern auch Tamariskengebüsche) beeinträchtigt ist. An einigen Stellen ist auch das Überschwemmungswasser in Mulden stehen geblieben (καθ' ὕδατος). Vgl. Arch. l. c. Als Probe für die Anordnung des Textes genüge hier das folgende, vollständig erhaltene Beispiel. Da wird ein Feld von $18\frac{1}{4}\,\frac{1}{64}$ Aruren behandelt, das sich östlich an das vorher behandelte anschließt. Davon sind Salzboden $1\frac{1}{2}\,\frac{1}{8}\,\frac{1}{64}$ Aruren, der Rest $(16\frac{1}{2}\,\frac{1}{8})$ ist Saatland. Die ganze Parzelle ist Königsland und ist gepachtet von Ἁροβρωοῦς. Da nun dahinter das Resultat der ἐπίσκεψις folgt, so ergibt sich, daß das vorher erwähnte Verhältnis von Salzboden und Saatland das Objekt der Episkepsis ist. Da an mehreren Stellen des Papyrus auf den Zustand des 4. Jahres hingewiesen wird, während diese Revision sich auf das 5. Jahr

bezieht, so ist dies an die Spitze gestellte Verhältnis wohl dasjenige, das die Revision des letzten Jahres ergeben hatte. Irgendein Hinweis auf eine *ἀπογραφή* für diese *ἅλμη ἄφορος* findet sich hier nicht. Die *ἐπίσκεψις* wird nun in der Weise durchgeführt, daß das fragliche Areal in kleinen viereckigen Parzellen vermessen wird, die immer eine einheitliche Qualität haben müssen, entweder Salzboden oder Saatland sind. Die Vermessung erfolgt in derselben Weise, wie wir sie in **231** für die Ptolemäerzeit kennen gelernt haben. Im vorliegenden Falle bestätigt die Episkepsis den an die Spitze gestellten Ansatz. Es finden sich $1\frac{1}{2}\,\frac{1}{8}\,\frac{1}{64}$ Aruren Salzboden und $6\frac{1}{2}\,\frac{1}{32} + 5\frac{1}{16} + 2\frac{1}{2}\,\frac{1}{8} + 2\frac{1}{4}\,\frac{1}{8}\,\frac{1}{32} = 16\frac{1}{2}\,\frac{1}{8}$ Aruren Saatland.

278 *Ἀπη(λιώτου) ἐχό(μεναι) ἄρο(υραι) ιη ḍ ξδ΄,*
(ὧν) ἅλμης ἀφό(ρου) (ἄρουραι) α 𝓁 η ξδ΄
280 *αἱ λοιπ(αὶ) σπόρου α . . . . (ἄρουραι) ιϛ 𝓁 η)*
διὰ γεωργο(ῦ) Ἁροβρωοῦτ(ος) τοῦ Πνεφερῶ(τος).
Ἐπίσκ(εψις)· ἀ(πὸ) βο(ρρᾶ)

$$ᵭ\ \eta) \;\frac{\alpha\ ᵭ\ \eta)}{\delta(\mu o\iota\omega\varsigma)}\; \delta(\mu o\iota\omega\varsigma)/\text{ἅλμ(ης) ἀφό(ρου) α 𝓁 }\overline{\eta\ \xi\delta}$$

νό(του) ἐχό(μενα) $ᵭ\ \overline{\iota\varsigma}\;\frac{\xi\ ᵭ}{\delta(\mu o\iota\omega\varsigma)}\; ᵭ\ \eta)$ */ σπό(ρου) ϛ 𝓁 λβ΄*

285 *νό(του) ἐχό(μενα)* $ᵭ\ \eta)\;\frac{[\varsigma]}{[\delta(\mu o\iota\omega\varsigma)]}\; ᵭ\ \iota\varsigma$ */ σπό(ρου) ε* $\overline{\iota\varsigma}$

νό(του) ἐχό(μονα) $ᵭ\ \eta)\;\frac{\gamma}{\delta(\mu o\iota\omega\varsigma)}$ */ σπό(ρου) β 𝓁 η)*

νό(του) ἐχό(μενα) $ᵭ\ \eta)\;\frac{\beta\ ᵭ}{\delta(\mu o\iota\omega\varsigma)}$ */ σπό(ρου) β ḍ* $\overline{\eta\ \lambda\beta}$

/ (ἄρουραι) ιη ḍ ξδ΄ (ὧν) ἅλμη(ς) ἀφό(ρου) α 𝓁 $\overline{\eta\ \xi\delta}$*,*
αἱ λοιπ(αὶ) σπόρου (ἄρουραι) ιϛ ㄴ η

279 *ὧν* ist mit der Sigle *𝓁* geschrieben.
281 Nach der Photographie lese ich eher *Ἁροβρωοῦτ(ος)* als *Ἁροκρωοῦτ(ος)*.
282 Die Vermessung erfolgt von Norden nach Süden.
283 Hier und im Folgenden füge ich nach der Photographie *δ(μοίως)* hinzu, wo der Schreiber eine spitze Ecke gemacht hat. Vgl. oben Nr. **231**. ᵭ = ⅟.

235. Aus einem Bericht über eine *ἐπίσκεψις*. — 209/10 n. Chr. Vgl. S. 206 f.

P. Hamb. 12 ed. P. Meyer (mit Photographie auf Taf. V).

Dieser Text handelt von einem Stück Land, von dem mehrere Jahre hindurch das Überschwemmungswasser nicht zurückgetreten ist, wie durch die *ἐπισκέψεις* dieser Jahre festgestellt worden ist. Dieser Bericht hat uns zwei neue Dinge gelehrt, erstens, daß auch über solches *ἐφ' ὕδωρ*-Land *ἀπογραφαί* eingereicht wurden (vgl. S. 204), und zweitens, daß die *ἐπισκέψεις* von kaiserlichen Prokuratoren geleitet wurden (vgl. S. 207). Im einzelnen vgl. den sachkundigen Kommentar des Herausgebers.

[1]Ἡ ἐπίσκεψις ἑξῆς δηλοῦται.

[2]B¯ σφρα(γῖδος) ἀπηλ(ιώτου) τούτων ἀνὰ μέσον οὔσης κώμης καὶ ὁδ[οῦ ἀγούσης] [3]εἰς τὴν μητρόπολειν ἕως ὑδραγ(ωγοῦ) ἀπὸ τῶν ἐπάνω [σφραγίδων]. [4]Ἥρωνος κ̣α̣ὶ̣ ἄλλων ὁμοίως· ὧν ὁ φόρος ἐπε⟨σ⟩κέ⟨φ⟩θη [ἐν
5 σπόρου] [5](ἀρούραις) σιγ ιϛλβ (πυροῦ ἀρταβῶν) φκϛ ϛμη κριθῆς (ἀρταβῶν) πθ γκδ, πλ̣[ινθουργ(ίου) (ἀρουρῶν) βd] [6]ἀλωνειῶ̣[ν] (ἀρουρῶν) β, (γίνονται) (ἄρουραι) δd αἵ οὖσαι πρὸς ἐκφόριον (πυροῦ ἀρταβῶν) κ[γ ʃdιβκδ, (γίνονται)] [7](πυροῦ ἀρτάβαι) φν κδ[μη] κριθῆς (ἀρτάβαι) πδ γκδ· (πρώτῳ) (ἔτει) ἐπεσκεγμέν[αι (ἄρουραι) σξγ ʃηιϛ ὑπ(ολόγου) εἰ][8]ναι, ὧν ἀλ̣[ω]ν̣ειῶν (ἄρουραι) β, πλινθουργ(ίου) (ἄρουραι) βd, γῆς ὀψ[ίμως ἀποκαλυ]
[9]φθεῖσαι (ἄρουραι) μδdιϛξδ, χερσάλμης (ἄρουρα) ρπϛd, (πρώτῳ) (ἔτει)
10 ἀντ̣[ὶ σπόρου ἐπισκε][10]φθείσης χέρσο̣[υ ἀσ]π̣όρου (ἄρουραι) κη ⅆ ιϛλβξδ · β (ἔτει) τη[.........., ἀπὸ] [11]ε (ἔτους) ἕως ζ (ἔτους) ἡ̣ [ἐ]π̣ίσ̣κ̣ε̣ψ̣[ις] οὐκ ἐγένετο, η (ἔτει) ἐπεσκέφθ[ησαν ὑπὸ ....] [12]Κελεαρί[ο]υ̣ [τ]οῦ κρ̣α̣[τ]ί̣σ̣τ̣ου ἐπιτρόπου τ̣ῶ̣ν κυρίων [Σεβαστῶν οὖσαι ὑ][13]φ' ὕδωρ, τῷ ἑξῆς θ (ἔτει) μέχρι τοῦ ⟪διελ(ηλυθότος)⟫ ιδ (ἔτους) οὖσαι ὑφ' ὕδωρ [ἐπεσκέφθησαν, τῷ
[14]ιε (ἔτει) κ̣α̣ὶ̣ [τῷ] δ̣[ι]ελ(ηλυθότι) ιζ (ἔτει) ὑ̣π̣ὸ̣ Κλαυδίου Ἀλεξάνδρου
15 τοῦ κρ[ατίστου ἐπι][15]τρόπου τῶν [κ]υ̣ρ̣[ί]ων Σεβαστῶν συμφώνως ἐπι[σκεφθεῖσαι], [16]ἐπισκεφθεῖσαι καὶ τῷ ἐνεστῶτι ιη (ἔτει) ἐν τῇ αὐτῇ δια[θέσει οὖσαι ὑφ' ὕ][17]δωρ αἱ καὶ ἀπογρα(φεῖσαι) ὑπὸ τῶν ἐπάνω πρεσβ(υτέρων) κολλή(ματι) ϙβ¯ [οὖσαι ὑφ' ὕδωρ]. [18]Γί(τονες) σὺν τῷ ὄντι κατὰ μέσον κοιλώ(ματι) ἀρούρης) d τῶν ἐπάν[ω σφραγίδων]· [19]ἀνὰ (μέσον)
20 ἀγρομυρίκινα ξύλα, νότου πεδιακὴ ὁδός, βορ̣[ρᾶ ....], [20]λιβὸς ἡ προισηγ(ουμένη) σφρα(γὶς) καὶ ἐπί τι μέρος κώμης, ἀπηλ(ιώτου) [21][... ....]

(2. H.) ἑξῆς
[22]Ἡ ἐπίσκεψις δηλοῦται.

3 Da φόρος (Pachtzins) bezahlt wird, so sind Heron und Genossen die Pächter von Domanialland. Nach Z. 17 sind sie πρεσβύτεροι.
7 l. ἐπεσκεμμέναι.
9 l. ἀποκαλυ]φθείσης.

11 Erwarten würde man ἐπίσκεψις ohne Artikel. Ob ἡ ganz sicher ist? In diesen Jahren ist offenbar das Überschwemmungswasser nicht stehen geblieben, so daß eine ἐπίσκεψις nicht nötig war.

236. Eine Vorarbeit zur ἐπίσκεψις. — III. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 207.

P. Brux. 1 edd. Mayence und de Ricci, Mus. Belge VIII (mit Photographie für Col. VI).

Lit.: R. Ruggiero, Bull. d. Ist. di dir. Rom. 1904, 193 ff. Wilcken, Arch. IV 177. Rostowzew, Pauly-Wissowa VII 160; Ders., Kolonat S. 425. Lewald l. c. 80 f. Eger l. c. 186 f.

Dieser Text ist bisher meist als Auszug aus einem Kataster oder gar als Katasterfragment bezeichnet worden. Eger l. c. war es schon aufgefallen, daß nur für die ἄβροχος γῆ die Abgabenpflichtigen genannt sind. Diese Beobachtung findet durch die folgende Deutung der Urkunde ihre Erklärung. Ich gehe davon aus, daß in den von 2. Hand geschriebenen

Partien das ε) vor ἄβροχος nicht in ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) aufzulösen ist, wie die Editoren tun (S. 115), sondern ohne Zweifel in ἐπ(εσκέφθησαν). Danach geben diese Unterschriften das Resultat der ἐπίσκεψις. Für die 8. Sphragis (Rayon), deren Text ich hier zur Probe vorlege, waren 420 Aruren — ich lasse die Brüche beiseite — als ἄβροχοι durch die ἀπογραφαί der Besitzer resp. Staatspächter angemeldet worden. Vgl. IV 7 mit VI 4. Ein Hinweis auf die ἀπογραφαί ist in IV 10 und V 5. Die ἐπίσκεψις hat nun aber ergeben, daß von den 420 angezeigten Aruren nur 151 wirklich ἄβροχοι waren, während die anderen ganz normal von der Nilschwelle bewässert worden waren (νειλόβροχοι). Von diesen 151 fielen 101 Aruren auf die γῆ βασιλική, 50 auf die ἰδιωτική. Hier ist von sachlichem Interesse, daß nur etwa $\frac{1}{3}$ der angezeigten Länderen sich als wirklich ἄβροχοι herausgestellt hat. Nicht so stark ist die Differenz für die 9. Sphragis, wo 41 Aruren Königsland und 86 Aruren Privatland = 127 Aruren als ἄβροχοι festgestellt worden sind, während 187 angemeldet waren. Hier hat sich $\frac{2}{3}$ bestätigt. Man sieht, wie notwendig die amtliche Kontrolle war.

Hiernach ist es wohl fraglich, ob wir den Haupttext als Katasterfragment oder auch nur Katasterauszug bezeichnen dürfen, denn dieser Text enthält die nachher als übertrieben nachgewiesenen Angaben der ἀπογραφαί. Man wird diese Angaben nicht vor der ἐπίσκεψις schon in den Kataster eingetragen haben. Wir haben daher eher eine Vorarbeit des Dorfschreibers vor uns, in der er die Angaben der ἀπογραφαί vorläufig zusammengearbeitet hat mit denen des Katasters. Letzterem sind z. B. entnommen die Angaben am Anfang über den Gesamtumfang, über den ὑδραγωγός usw., dann am Schluß die γείτονες, also diese allgemeinen Feststellungen über die Gesamtsphragis. Aber schon bei der σπορίμη hat er die ἀπογραφαί benutzt, denn sie ist durch Subtraktion der angezeigten ἄβροχος γῆ berechnet. Ich denke mir, daß diese Zusammenstellung gemacht worden ist, um den Beamten bei der ἐπίσκεψις als Unterlage zu dienen, und möchte sie mit den in Lips. 105 (**237**) genannten περιοδευτικά vergleichen.

Ich hebe noch besonders hervor, daß nach unserem Text die ἐπίσκεψις sich nur auf die ἄβροχος γῆ erstreckt hat, weshalb auch nur hier die speziellen Angaben über die Besitzer der Parzellen sich finden. Das ist wichtig für die Frage des Umfanges der Episkepsis. Vgl. S. 206 ff.

Bei der Verwertung des folgenden Textes ist zu bedenken, daß der Brüsseler Papyrus leider nur den unteren Teil einer Rolle darstellt. Von jeder Kolumne fehlt oben etwa Zweidrittel.

Col. IV.

Oben abgebrochen. [1]Ὀ[γδόης σφραγῖδος ..... ἐχόμενα ἄρουραι τετρακόσιαι ἑξήκοντα πέντε] [2]ἥμισυ τέταρτον ἑκκαιδέκατον δυοτριακοστὸν τετρακαξηκοστόν, ὧν [3]ὑδραγωγοῦ ἄρουραι τέσσαρες ἥμισυ. Καταλείπονται ἐν σιτικοῖς ἄρουραι [4]τετρακόσιαι ἑξήκοντα μία τέταρτον ἑκκαιδέκατον

IV 1 Hinter σφραγῖδος war die Himmelsrichtung angegeben, nach der sich die folgenden Aecker anschlossen (ἐχόμενα).

5 *δυοτριακοστὸν τετρα-5-εξηκοστόν. Ὧν σπορίμης γῆς ἰδιωτικῆς ἄρουραι τε[σσε]ράκοντα 6 μία, πυροῦ ἀρτάβαι ἑξήκοντα μία, τελοῦσαι ἀν[ὰ πυροῦ ἀ]ρτ[άβην] μί[αν]· 7 ἀβρόχου γῆς αἱ λοιπαὶ ἄρουραι τετρακόσιαι εἴκοσι τέταρτον ἑκκαιδέκατον 8 δυοτριακ[οσ]τὸν τετραεξηκοστόν, ὧν βασιλικῆς γῆς ἄρουραι διακόσιαι 9 ὀγδοήκοντα ὄγδον ἑκκαιδέκατον δυοτριακοστὸν τετρα-*

10 *εξηκοστόν, 10 αἱ οὖσαι διὰ γεωργῶν Εὐπόρου Μώρου καὶ μετόχων ἀπογραφεῖσαι ὁμοίως 11 ὡς πρόκειται κολλημάτων. 12 Ἰδιωτικῆς γῆς ἄρουραι ἑκατὸν τεσσεράκοντα ἑκκαιδέκατον, ὧν 13 Μύσθης Σουχάμμωνος ἄρουραι τέσσαρες τέταρτον, Σαβεῖνος λινόυφος 14 ἄρουραι τέσσαρες, Σαραποδώρα*

15 *Λεωνίδου ἄρουραι τέσσαρες, κληρονόμων 15 Μηνᾶτος Ἰσχυρᾶ ἄρουραι ἓξ τέταρτον, Ηδεις Ἀλκαιέως ἄρουραι τρεῖς*

Col. V.

Oben abgebrochen. 1 . . . [*Ἀνου*]-2-*βίων Πετρωνίου ἄρουραι τεσσ[ερ]ά[κοντα* . . . .] 3 *ἄρουραι ὀκτώ, τέκνα Πασίωνος ἄρουραι ἑπτά, Ἰσιδώρα ἀφῆλιξ διὰ Ἀμμω-4-νίου γυμνασιαρχήσαντος ἄρουραι πέντε. Γίνον-*

5 *ται αἱ προκείμεναι 5 ἀπογραφεῖσαι ὁμοίως ὡς πρόκειται κολλημάτων. 6 Γίνονται τῆ[ς σφ]ραγῖδος ἀβρόχου ἄρουραι τετρακόσιαι εἴκοσι τέταρτον 7 ἑκκαιδέκατον δυοτριακοστὸν τετραεξηκοστόν, πυροῦ ἀρτάβαι χείλιαι 8 τετρακόσιαι ὀγδ[οή]κοντα πέντε ἥμισυ τρίτον δωδέκατον τεσσερα-9-κοσθόγδον,*

10 *κριθῆς ἀρτάβαι ἑπτὰ ἕκτον τετρακικοστόν, ὧν βασιλικῆς 10 γῆς ἄρουραι διακόσιαι ὀγδοήκοντα τέταρτον δυοτριακοστὸν τετραεξη-11-κοστόν, πυροῦ ἀρτάβαι χείλιαι τριακόσιαι δεκαεννέα ἥμισυ τρίτον δωδέ-12-κατον τεσσερακοσθόγδον, κριθῆς ἀρτάβαι ἑπτὰ ἕκτον τετρακικοστόν, ὧν τελοῦσαι ἀνὰ πυροῦ ἀρτάβης τρῖς ἥμισυ τρίτον ὄγδον τεσσερακοστὸν 14 ἑκατοπεντηκοστὸν*

15 *ἄρουραι διακόσιαι εἴκοσι ἓξ τέταρτον ὄγδον 15 πυροῦ ἀρτάβαι χείλιαι πεντήκοντα τετρακαεξηστὸν ἀνὰ πυροῦ*

Col. VI.

Oben abgebrochen. 1 . . . [*γίνονται*] 2 *αἱ προκείμεναι. Γίτονες νότου ὑδραγωγὸς μεθ' (ὃν) δημο-3-σία ὁδός, βορρᾶ διῶρυξ καὶ ὁδός, ἀπηλιώτου πεδιακὴ ὁδός, λιβὸς ὑδραγωγός.*

(2. H.) 4 *Ὑπ(. . . .) (ἄρουραι) υκ* d *ις λβ ⟨ξδ⟩, ὧν ἐπ(εσκέφθησαν)*

5 *ἀβ(ρόχου) (ἄρουραι) ρνα* d *ις ξδ, νειλ(όβροχοι) αἱ λοιπ(αί).* 5 *Βασιλ(ικῆς) (ἄρουραι) σπ* d *λβ ξδ (πυροῦ) (ἀρτάβαι) Ἀτιθ ∟ γ ιβ μη, κρ(ιθῆς) (ἀρτά-*

10 *Εὔπορος* und Genossen sind königliche Domanialpächter.

V 13 Wenn hier über 3½ Artaben pro Arure gezahlt werden, während in 6 nur 1 Artabe, so darf daraus nicht gefolgert werden, daß die *ἄβροχος* höher besteuert wäre als die *σπορίμη*. Jenes ist vielmehr der Domanialzins, dies die Grundsteuer.

VI 4 ⟨*ξδ*⟩ ergänze ich nach IV 9. Was die Editoren *ξδ* lasen, ist vielmehr *ὧν*. Welches Verbum mit *Ὑπ(. . . .)* gemeint ist, lasse ich dahingestellt. *Ὑπ(οτίθεται)* Edd. — *ἐπ(εσκέφθησαν)* W. *ἐπὶ τὸ αὐτὸ* Edd. Wenn in VIII 1 wirklich *ἄβροχος* steht, so wäre auch hier so zu schreiben: „davon wurden als *ἄβροχος* (*γῆ*) durch Episkepsis festgestellt so und so viel."

5 *εκς* hier und in 6 verstehe ich nicht.

βαι) ζ ς κδ, εκς (πυροῦ) (ἀρτάβαι) δ ∃, κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) κδ, [6] ἰδιω(τι-κῆς) (ἄρουραι) ρμ ις (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ρξς ιβ, εκς (πυροῦ) (ἀρτάβαι) αd, αιρ/ παρ/ (ἄρουραι) d ις λβ ξδ, ὧν βασιλ(ικῆς) (ἄρουραι) ρα, [7] (πυροῦ) (ἀρτάβαι) υπ ⟦ἰδιω⟧ κρ(ιθῆς) (ἀρτάβαι) δς, ἰδιω(τικῆς) (ἄρουραι) ν d ις ξδ (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ξβ ∠γ ιβ.

6 ὧν W. ρκη Edd.

237. Zur *ἐπίσκεψις*. — I./II. Jahrh. n. Chr. Vgl. oben S. 207.

P. Lips. 105 ed. Mitteis.
Lit.: Eger l. c. 185 Anm. 5.

Schreiber und Adressat des folgenden Briefes, in dessen Auffassung ich von dem Editor wesentlich abweiche, sind nicht genannt. Am wahrscheinlichsten ist mir, daß ein Beamter, und zwar einer, der bei der *ἐπίσκεψις* beschäftigt war, an einen höherstehenden Beamten (vgl. Z. 5) schreibt, doch wäre auch anderes denkbar. Der Briefschreiber ist von dem Adressaten aufgefordert worden, eine Abrechnung (*λόγος*) einzuschicken (Z. 5), und zwar über das Episkepsis-Ergebnis für ein bestimmtes Areal. Er kann ihm im Augenblick trotz durchwachter Nächte nur den Bericht über die *βεβρεγμένη*, das normal vom Nil bewässerte Land, schicken. Die Verzögerung gibt er dem Dorfschreiber schuld, weil dieser bei Einreichung der *περιοδευτικά* nicht für jede Bodenkategorie die Rechnung durchgeführt hat. Die *περιοδευτικά* sind nicht der „Inspektionsbericht" — denn der Dorfschreiber macht nicht die *ἐπίσκεψις*, sondern bereitet sie nur vor —, vielmehr die Akten für die Inspektion. Wie solche *περιοδευτικά* aussahen, können wir uns jetzt nach meiner Deutung des Brux. 1 (**236**) vorstellen, und zwar ist dies ein Beispiel, in dem der Dorfschreiber sehr sorgfältig die Berechnungen durchgeführt hat. Wenn der Schreiber nun auch nur den Bericht für die *βεβρεγμένη* vollendet hat, teilt er dem Adressaten zu dessen Beruhigung vorläufig doch schon mit, daß von den 1850 Aruren, die der Dorfschreiber als zum künstlich bewässerten und vom Nil nicht erreichten Lande hinzugekommen zur *ἐπίσκεψις* eingereicht hatte, bis zum 30. nur 127 Aruren als wirklich *ἄβροχοι* (von der *ἐπίσκεψις*) festgestellt worden sind. Die Worte *μεταδοθεισῶν ὑπ' αὐτοῦ* (24) sind darum besonders wichtig, weil sie zeigen, daß der Dorfschreiber die Akten für die *ἐπίσκεψις* einreichte. Wenn die Nachricht den Adressaten beruhigen sollte, so wird er nicht der Gutsbesitzer sein, denn diese Nachricht bedeutete eine Desavouierung der von den Eigentümern eingereichten *ἀπογραφαί*. Wie Brux. 1 (**236**) zeigt, haben die Besitzer oft den Versuch gemacht, durch falsche Anzeigen sich Steuererleichterungen zu verschaffen. Beruhigung kann jene Nachricht höchstens einem Beamten bringen, der ein Interesse an möglichst hohen Erträgen der Grundsteuern resp. Domanialpachtzinsen hatte. — Zum Schluß erfahren wir, daß jene 1850 Aruren zu der Gesamtsumme von 4300 Aruren gehörten, die der Dorfschreiber anfangs in seiner summarischen Abrechnung als *βεβρεγμέναι* angezeigt hatte (32 ff.).

Also für diese 1850 waren erst nachträglich die *ἀπογραφαί* beim Dorfschreiber eingelaufen. Darum heißt es in Z. 24: *ἐπιπα[ρη]γμένων τῆι ἐπ[ην]τλημένῃ καὶ ἀβρόχῳ*: die Kategorie der *ἄβροχος γῆ* bestand schon vorher; von den 4300 wurden dann nachträglich die 1850 ihr zugeführt. Das Gesamtareal, um das es sich hier handelt, ist also größer als 4300. Von besonderer Wichtigkeit sind nun aber, wie S. 207 ausgeführt wurde, die Schlußworte, wonach der Dorfschreiber die 4300 — 1850 = 2450 Aruren, für die keine *ἀπογραφαί* eingelaufen waren, die also unbestritten (*ὁμόλογοι*) *βεβρεγμέναι* waren, zur *ἐπίσκεψις* überhaupt nicht angemeldet hat.

[1] *Ἐχθὲς κατέσχον* [2] *τὸν φύλακα νο*[3]*μίζων σοι δύνα*[4]*σθαι πέμψαι ὃν*
5 [5] *ἐπεζήτησας λόγον.* [6] *Ὃν μετὰ μίαν* [7] *ὥραν πέμψω, δύο* [8] *γὰρ νύκτας συσχ[ὼν]*
10 [9] *ἐμ[α]υτὸν καὶ ἄλλους* [10] *δύο μόγις τὸν τῆς* [11] *βεβρεγμένης ἀπήρ*[12]*τισα.*
15 ⟦   ⟧ *Τοῦτο* [13] *δὲ ἐγένετο* ⟦   ⟧ *δι*[14]*ὰ τὸ τὸν κωμογρ(αμματέα)* [15] *μεταδιδόντα* [16] *τὰ περιοδευτικὰ* [17] *μὴ καταγειοχέναι* [18] *ἑκάστ[ου] εἴδους* [19] *τὴν*
20 *ψῆφον. Ἵνα* [20] *μέντοι ἀμεριμνό*[21]*τερον ἔχῃς, γρά*[22]*φω σοι ὅτι ἀ[π]ὸ τῶ[ν]*

εἰς ἐπίσκεψιν

25 [23] *μεταδοθεισῶν* [24] *ὑπ' αὐτοῦ ὡς ἐπιπα[ρη]*[25]*γμένων τῆι ἐπ[ην]*[26]*τλημένῃ*

ἀποκατεστάθη

καὶ ἀβρό[27]*χωι (ἀρουρῶν) Ἀων καὶ πρὸς* [28] *μόναι* ⟦*ἠλασσώθη*⟧[29]*σαν μέχρι*

ἄβροχον καὶ ἐπηντλημέν[η]ν

30 *λ* ⟦   ⟧ [30] *εἰς* ⟦*βεβρεγμένην*⟧ [31] *(ἄρουραι) ρκζ. Τὰς* [32] *γὰρ λοιπ(ὰς) εἰς*
35 *πλήρωσι[ν]* [33] *τῶν 'Δτ καὶ πρὸς* [34] *τῶν διὰ τοῦ ἐν κεφαλ[αίῳ]* [35] *λόγου σημανθεισῶν* [36] *ὑπ' αὐτοῦ βεβρεγμέν(ων)* [37] *παρεῖκεν μὴ μετα*[38]*δοὺς ὡς ὁμολόγους* [39] *οὔσας.*

24 *ὑπ' αὐτοῦ* ist nach Obigem nicht mit dem Editor S. 307 in *ὑπ' ἐμαυτοῦ* zu verändern, auch nicht in *ὑπ' ἐμοῦ*.

24—25 *ἐπιπα[ρη]γμένων* W. *ἐπι . . [. .]γμένων* Ed.

27 *καὶ πρὸς* hinter Zahlen bedeutet „und darüber". Vgl. Arch. I 130 Anm. 1. In unserem Falle sind die Brüche ausgelassen. Ebenso Z. 33.

28 ⟦*ἠλασσώθη*⟧*σαν* W.

30 ⟦*βεβρεγμένην*⟧ W. Hier ist dem Schreiber zuerst gerade das Gegenteil in die Feder gekommen.

32 *λοιπὰς* ist mit *εἰς πλήρωσιν* zu verbinden. Das sind die Aruren, die noch fehlen, um vollzumachen die 4300, also 2450.

38 Zu *ὁμολόγους* vgl. S. 207.

238. Zur *ἐπίσκεψις*. — Um 117 n. Chr. — Apollinopolis Heptakomia. Vgl. S. 208.

P. Brem. 73 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Das folgende Brieffragment gehört wahrscheinlich zu den Akten des bekannten Strategen Apollonios aus dem Ende der trajanischen resp. dem Anfang der hadrianischen Regierung. Vermutlich ist Apollonios selbst der Schreiber des Briefes. Unter dieser Voraussetzung lernen wir, daß der Stratege die Episkepsisbeamten erwählte und zwar aus den Wohlhabenden (*εὐσχήμονες*) anderer Gaue. Die letztere sehr bemerkenswerte Tatsache ist wohl so zu erklären, daß von den Personen aus anderen Gauen in der Regel eine größere Objektivität und Unparteilichkeit zu erwarten war. In diesem Falle war

also durch das sachliche Interesse eine Ausnahme von der Regel geboten, daß man nur da, wo man civis oder incola war, Liturgien zu übernehmen hatte (vgl. Kap. VIII). Diese zur Episkepsis Erwählten sind offenbar identisch mit den *ἐπισκέπται*, an die z. B. der oben S. 208 Anm. 2 publizierte Bremer Papyrus 49 adressiert ist. Auch in diesem Fragment wird der *εὐσχήμονες* gedacht. *Ἐπισκέπται* auch in Lond. III S. 179, 63; Flor. 6, 14 (vgl. hierzu Rostowzew, Kolonat 189 Anm. 1, dessen Ergänzung am Original zu prüfen ist).

Als Aufgabe dieser Beamten wird es in dem folgenden Text bezeichnet, wo es nötig sei, die Saat, d. h. das besäte Land, nachzumessen Die Einschränkung „wo es nötig sei" weist wahrscheinlich darauf hin, daß es nur dort geschah, wo durch *ἀβροχία*, *ἐμβροχία* usw. die Besäung des Gesamtareals gestört war. Bemerkenswert ist, daß Apollonios (Z. 4 ff.) für den Schutz der eingeborenen Bevölkerung eintritt, während in Teb. II 288 (**266**) einseitig die Interessen des Fiskus in den Vordergrund gestellt werden. An den letzteren Text erinnert auch der Hinweis auf „die anderen, die zur Episkepsis herangezogen werden" (Z. 10): dort sind es die Praktoren, die an der *ἀναμέτρησις τοῦ σπόρου* teilnehmen sollen. Von Col. I sind nur kurze Zeilenschlüsse erhalten.

Col. II.

[1] ὑπομιμνήσκω τοῦτο καὶ τοῖς εἰς τὴν ἐπίσκεψιν [2] αἱρεθησομένοις ἀπ' ἄλλων νομῶν εὐσχήμοσιν φα[3]νερὸν ποιήσω, οἷς ἐπιστελῶ, ἵνα, ὅπου ἐὰν δεήσῃ, [4] τὸν σπόρον ἀναμετρήσωσιν. Περισσὸν ἡγοῦμαι δι[5]εξωδέστερον ὑμεῖν γράφειν, ὅπως μὴ βαρηθῶ[6]σιν ἢ παραπραχθῶσιν οἱ ἐνχώριοι ἢ συκοφαντη[7]θῶσιν, ὅταν αἱ ἐπισέψεις γένωνται, ἐπεὶ οὔτε [8] ὑμεῖς τὴν ὑπόνοιαν ταύτην χωρεῖτε οὔτε οἱ [9] αἱρ[ε]θησόμενοι ὑπ' ἐμοῦ, ἀλλ' οὐδ' οἱ βασιλικοὶ γραμ[10]ματεῖς. Πέπεισμαι δὲ καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς εἰς τὴν [11] ἐπίσκεψιν παραλαμβανομένους παραφυλάξε τε [12] εἰς τὸ μηδὲν ἄτοπον ὑπ' αὐτῶν πραχθῆναι. Ἐπεὶ [13][.] . [. . . .]με . [. . . . .]ου[. . .]τρι[.]επεξ[ ]
Hier bricht der Papyrus ab.

5 *διεξωδέστερον = διεξοδέστερον* muß im Sinne von *διεξοδικώτερον* (ausführlicher) stehen.

9 Der Plural *οἱ βασ. γραμματεῖς* wird so zu erklären sein, daß der Schreiber nicht nur den Einzelfall, sondern überhaupt die Zukunft ins Auge faßt. Sonst müßte man annehmen, daß auch die königlichen Schreiber aus den Nachbargauen zur Episkepsis herangezogen würden, was schwer anzunehmen ist.

11 *παραφυλάξε = παραφυλάξαι*, in futurischem Sinne.

239. Parallelaussagen der *βιβλιοφύλακες* und des *κωμογραμματεύς*. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 206.

BGU I 11 ed. Wilcken (Facs. in Wilckens Tafeln z. ält. gr. Paläogr. Nr. 12a) Nachtr. von Wilcken in den Add. zu BGU III und Arch. III 509. Lowald S. 46 Anm. 4. Original von mir nochmals revidiert.

Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 486. Weiss, Arch. IV 348 ff. Lewald l. c. 2, 16, 46, 76. Eger l. c. 191.

Der Text bietet zwei Beispiele dafür, daß bezüglich des Besitzrechtes an Grundstücken sowohl die Beamten der *βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων* als auch der Dorfschreiber zur Auskunft aufgefordert wurden. Vgl. auch BGU 5 und BGU 1047 II. Meine Ergänzung von Z. 14 (vgl. Arch. l. c.) hat uns gelehrt, daß in der *βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων* für jedes Dorf ein eigenes *διάστρωμα* geführt wurde. Vgl. hierüber Bd. II Kap. IV. Es ist wahrscheinlich, wie meist angenommen wird, daß der Dorfschreiber seine Auskunft dem Kataster entnimmt. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß er nach BGU 1047 sich in einem ähnlichen Falle auf das *ἀπαιτήσιμον* des Dorfes bezieht. In beiden Fällen, die unser Text beleuchtet, wird Verwechslung von Synonymen festgestellt. Wer die von 2. Hand geschriebenen Subskriptionen geschrieben hat, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Manche denken an die *βιβλιοφύλακες*. Aber es ist nicht recht einzusehen, weshalb sie hier die Auskunft von sich abwälzen sollten auf den Dorfschreiber, und noch dazu mit dieser Begründung, während sie im Haupttext eine Auskunft erteilt haben. Es ist wohl eher an eine dritte Behörde zu denken.

[1][Πα]ποντῶς πρεσβ(ύτερος) Αὐ[νείους τοῦ Α]ὐνείους ⟪τοῦ Α[ὐνείους]⟫ [2][μ]ητρὸς Ταποντῶ[τος (ἐτῶν) . .], ἐφ' οὗ οἱ βιβλιο[φύλακ(ες) προσ]-[3][εφ]ώνησαν οὕτως· [Δηλοῦμε]ν διακεῖσθαι δ[ιὰ τοῦ διαστρώματος τῆς] [4][κώ]μης Παποντῶν Α[ὐνείους τοῦ Α]ὐνείους ἀγοραστὴ[ν ἔχοντα ἐν ἀπο-
5 γρα(φῇ) ἐπὶ τοῦ] [5][. . (ἔτους)] Δομιτιανοῦ ἐν κώμῃ Κερκεσούχων Ὄρους οἰκί(αν) κ[αὶ αὐλ(ὴν) (?) καὶ τὰ συγ][6][κύ]ροντα πάντα καὶ ὁ κωμογραμματεὺς ἐδήλωσε[ν ὁμοί][7][ως] τὸν προκείμενον πόρον μὴ εἶναι τοῦ προγεγρ[αμμένου.] [8][ἀλλὰ] ὁμωνύμου Παποντῶς νεωτ(έρου) Αὐνείους τοῦ [Αὐνεί][9][ους] μητρὸς Ταποντῶτος.

10 [10](2. H.) Δηλ(οῦμεν) [τὸν τ]ῆς Κερκεσούχω(ν) Ὄρους κωμογρ(αμματέα) ὀφείλειν περὶ [11]τούτο[υ π]ροσφωνῆσθαι διὰ τὸ τὸ ὑπάρχον ἐκεῖ δεδηλ(ῶσθαι).

[12](1. H.) Ἡρακλείδης Κρονίωνος μητρὸς Ταόρσεως (ἐτῶν) ξ[.], [13]ἐφ' οὗ οἱ βιβλιοφύλακ(ες) ἐδήλωσαν οὕτως· Δηλοῦμεν διακε[ῖσθαι] [14][διὰ τοῦ
15 διαστρ]ώματος τῆς κώμης ⟪τῆς κώμης⟫ Ἡρακλῆς Κρ[ονίωνος τοῦ] [15][Κρονίωνος ἀγοραστὴν ἔχ]οντα ἐν ἀπογρ(αφῇ) ἐπὶ τοῦ ιβ (ἔτους) Δομιτι[ανοῦ] [16][ca. 20 Buchst.] μέρος γῆς ἀμπελ(ίτιδος) (ἀρουρ.) β, περὶ [οὗ καὶ ὁ κω][17][μογραμματεὺς ὁμοίως ἐδ]ήλ(ωσεν) τὸν διακείμενον πόρο[ν μὴ εἶναι] [18][τοῦ προγεγρα(μμένου), ἀλλὰ ὁμ]ωνύμου μητρὸς Σ[. . . . . . .].

[19](2. H.) [Δηλ(οῦμεν) τὸ προκ(είμενον . μέρος) γ]ῆς ἀμπ(ελίτιδος)
20 (ἀρουρ.) β μὴ ὑπάρχ(ειν) [τῷ ἀναγεγρα(μμένῳ)] [20][ἀλλὰ ὁμωνύμῳ μητρὸς Σ . . . .]

4 Die Spuren hinter *αγορα* schließen *ἀγοράσαντα* aus, passen aber zu *ἀγοραστήν*. Das Weitere ergänzt nach 15. Meine Ergänzungen rechnen damit, daß die Länge der Zeilen recht verschieden ist. Dazu berechtigt BGU 5 I, das von derselben Hand stammt.

5 *κ[αὶ αὐλ(ὴν)* habe ich nur probeweise eingesetzt. Das Weitere ist notwendig.

11 l. *προσφωνεῖσθαι.*

15 Die Schriftspur vor *ντα* spricht nicht gegen Lewalds Vorschlag *ἔχο]ντα.*

240. Bericht über ἀναμέτρησις an den Exaktor. — 322 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 227.

Cairo 10472 edd. Collinet-Jouguet, Arch. III 348. Nach Kollation des Originals neu herausgeg. von * Preisigke, Cair. Preisigke 8.

Ein Geometer und der γνωστὴρ κώμης von Sinape berichten dem Exaktor über eine auf seinen Befehl ausgeführte Landvermessung bei Sinape. Der Exaktor hatte den Befehl erteilt auf Grund einer Eingabe (βιβλίων) eines Gymnasiarchen und Ratsherrn. Da es eines besonderen Antrages und Befehles zur ἀναμέτρησις bedurfte, so ergibt der Text, wenn man mit Seeck 322 für ein Zensusjahr nimmt (vgl. S. 223 f.), daß in den Zensusjahren eine vollständige Neuvermessung des Bodens nicht stattfand, daß aber in diesen Jahren Anträge auf ἀναμέτρησις Berücksichtigung fanden. Die ἀναμέτρησις besteht nun nicht nur in einer Nachmessung des Umfanges, sondern auch einer Konstatierung der Kulturart des Bodens; vgl. ὑπὸ σποράν und χόρτῳ in 12f. Sie hat also praktisch etwa dasselbe Ergebnis, das in der römischen Zeit die ἐπίσκεψις hatte. Unter Anwendung von Seecks These könnte man also aus unserem Text herauslesen, daß in den Zensusjahren auf Antrag ἀναμετρήσεις stattfanden. Die βιβλία des Buleuten würden dann etwa dieselbe Rolle spielen, wie jene ἀπογραφαί (betreffs ἀβροχία usw.) bei der ἐπίσκεψις. Demgegenüber ist aber zu betonen, daß der Text keinerlei Hinweis auf den Zensus enthält, und daß das Zusammenfallen mit einem Zensusjahr reiner Zufall sein kann. Jedenfalls bietet der leider undatierte Papyrus Amh. 142 (jünger als 341 n. Chr.) ein Beispiel dafür, daß solche Anträge auf ἀναμέτρησις lediglich auf Grund eines Streitfalles, ohne jede Rücksicht auf den Zensus, in denselben Formen wie in unserem Papyrus gestellt und erledigt wurden. Dort hat der exactor auf Grund eines ὑπόμνημα dem praepositus pagi den Befehl gegeben, und mit Hinzuziehung des ὁριοδείκτης findet dann die ἀναμέτρησις statt.

Die ἀναμέτρησις wird ausgeführt mit dem ὁριοδείκτης. Vgl. Bekkers Anecdota p. 287, 20: Ὥσπερ τινὲς ὄντες γεωμέτραι καὶ ὁριοδεῖκται. In Verbindung mit den Zensusarbeiten wird er auch in Amh. 83, 5 (**230**) genannt.

[1] Ὑπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Λικινίου Σεβαστοῦ τὸ ϛ καὶ [2] Λικινίου τοῦ ἐπιφανεστάτου Καίσαρος τὸ β. [3] Σωστράτῳ Αἰλιανῷ στρατηγῷ ἤτοι ἐξάκτορι Ἑρμοπολείτο[υ] [4] παρὰ Αὐρηλίων Παλαῦτ[ος] Παήσιος ἀπὸ κώμης Θύνεως δ[η][5]μοσίου γεωμέτ[ρ]ου καὶ Εὐδ[αίμο]νος [γ]νωστῆρος κώμης Σι[να][6]πή. Ἐπισταλέντες ὑ[πό] σου [ἐ]κ τ[ῶ]ν ἐπιδοθέντων σοι β[ιβλί][7]ων ὑπὸ Αὐρηλίου Ἀδελφίου γυμνασιάρχου βουλευτοῦ [8] Ἑρμουπόλεως ἀναμέτρησιν ποιήσασθαι γῆς περὶ τὴν [9] αὐτὴν Σιναπὴ γενό[μ]ενοι

1 Zum Datum vgl. Liebenam, Fasti consulares S. 34.

3 Zum Titel vgl. oben S. 77. Ich nehme Αἰλιανῷ als Dativ, der Ed. als Genitiv. Man nennt aber nicht Vaternamen des Strategen in den Eingaben.

5 Zum γνωστὴρ κώμης vgl. Lond. III S. 227. Er begleitet offenbar den Geometer, um ihm aus Kenntnis der Dorflisten die in Frage kommenden Parzellen zu zeigen.

6 βιβλίων ersetzt in dieser Zeit das ältere βιβλιδίων (Eingaben).

10 ἐκεῖσε ἅμα Εὐδαίμονι ὁριοδί¹⁰κτῃ τῶν τόπων ἐκείνων καὶ τὴν ἀναμέτρησιν ποιη¹¹σάμ[ε]νοι δηλοῦμεν κατειληφέναι ἐν κλήρῳ Ἀγαθοκλέους [12] τρίτης χοί[τ]ης ὑπὸ μὲν σπορὰν Ἀσκλᾶτος α.[...]ς αὐτῆς [13][...........]ῳ καὶ χόρτ[ῳ] ἀρούρα[ς ....] [14][..............]π.[Hier bricht der Papyrus ab.

6. ZU DEN MOBILIEN-DEKLARATIONEN.

241. Eine Getreide-Deklaration. — III. Jahrh. v. Chr. Vgl. S. 175.

Pap. Alex. ed. Botti, Bull. Soc. arch. d'Alex. 2 S. 68 Nr. VI.
Lit.: Wilcken, Arch. I 173.

Während Nr. **198** ein Beispiel dafür ist, daß im III. Jahrh. Subjekts- und Objektsdeklarationen auf demselben Blatt eingereicht werden konnten, ist der folgende Text, von dem leider nur der Anfang erhalten ist, eine selbstständige Deklaration über Getreide aus derselben Zeit.

5 [1] [Δ]ήμαρχος [2] [Μ]ακεδὼν [3] [τ]ῆς ἐπιγονῆς [4] [ἀ]πογράφο[5][μ]αι τὸν ὑ[6][π]άρχοντά [7] [μο]ι σῖτον Hier bricht der Papyrus ab.

242. Deklaration über Herdenbesitz. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

Petr. III n. 72 (b) S. 201 ed. Smyly.

Der folgende Text ist eine Doppelurkunde, insofern Z. 1—2 den verkürzten Innentext repräsentieren. Vgl. Arch. V 204. Hiervon abgesehen enthält der Außentext eine zwiefache Ausführung derselben ἀπογραφή (über 82 Schafe), von denen die eine an den Oikonomos, die andere an den Topogrammateus adressiert ist.

[1] (Ἔτους) κε Τῦβι λ [παρὰ Πετεαρμώ][2]τιος τοῦ Θοτέ[ως].
5 [3] (Ἔτους) κε Τῦβι λ Διον[υσοδώ][4]ρωι οἰκονόμωι πα[ρὰ Πε][5]τεαρμώτιος [τοῦ Θοτέ][6]ως. Ἀπογράφομαι [εἰς τὸ] [7] κε (ἔτος) περὶ Πτολεμ[αίδα]
10 [8] τὴν Νέαν τὰ [ὑπάρ][9]χοντά μοι π[ρόβα][10]τα [πβ].
[11] (Ἔτους) κε Τῦβι λ Χαι.[... το][12]πογραμματεῖ π[αρὰ] [13] Πετεαρ-
15 μώτ[ιος τοῦ] [14] Θοτέως. Ἀπογρ[άφομαι] [15] εἰς τὸ κε (ἔτος) περὶ Π[τολε]- [16] μαίδα [τὴν] Νέα[ν] [17] τὰ ὑπ[άρχοντά μοι] [18] πρόβατα πβ.

243. Deklaration über eine Schafherde. — 245 v. Chr. Vgl. S. 175.

P. Hibeh 33 edd. Grenfell-Hunt.

Die folgende Deklaration ist als Doppelurkunde abgefaßt. Bemerkenswert ist, daß die Deklaration für das 3. Jahr schon im Phamenoth des 2. aufgesetzt wird, da doch in den folgenden 5 Monaten des 2. Jahres noch manche Veränderung in dem Bestande der Herde (λεία) eintreten kann. Vgl. **247**.

[1] ["Ἔτους β Παμενώτ.] Ἀπο[2][γραφὴ λείας . .] . ṭ . ị [3][. . . εἰς τὸ τρί-τον] ἔ[4]τος π̣[α]ρ̣' [Ἀ]ρ̣[ο]ι[μη]ῴτου [5] Θραικὸς ἰδίωτου τῶν Ἀέ[6]του. Ὑπάρ- 5
χει μοι πρόβ[α][7]τα ἴδια ἐν κώμηι Ψε[8]πθονεμβὴ τοῦ Κωείτ[ο]υ [9] ὀγδοήκοντα.

[10] ("Ἔτους] β Παμενώτ. Ἀπογρα[11]φὴ λείας εἰς τὸ τρίτ[ον ἔ][12]τος 10
παρ' Ἀροιμηώτου Θραι̣[13]κὸς ἰδιώτου τῶν Ἀέτου. [14] Ὑπάρχει μοι [πρόβατα
ἴδια] [15][ἐ]ṿ [κώμη]ι̣ [Ψεπθονεμβὴ] [16][τοῦ Κωείτου ὀγδοήκον]τα̣. 15

244. Eine Mobilien-Deklaration. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 175.

P. Petr. II Introd. S. 33 ed. Mahaffy. Nachtr. von Wilcken, Griech. Ostr. I 459 (vgl. Petr. III S. 202). Original von mir revidiert.

Z. 1—5 enthalten eine Deklaration über eine Hacke, ein Unterkleid, eine Lade und Körbe. Jeder Gegenstand wird vom Deklaranten auf seinen Wert taxiert. Darunter steht eine *προσαγγελία* an einen Archiphylakiten, die etwa mit Hib. 36, 37 zu vergleichen ist.

[1] ("Ἔτους) κδ μηνὸς Ἀθὺρ ἀ[πογραφὴ] Δώρρου καὶ Σωσιβίου α[. . . . .
σ][3]καφήου καὶ χιτῶνος καὶ [κοίτης] [4] καὶ σπυρίτων, ἃ τιμῶμαι ἕκαστ[ον]
[5] σκαφήου (δραχμῶν) ιδ, χιτῶνα (δραχ.) γ καὶ κοί̣τ[ην (δραχ.) .]. 5

[6] ("Ἔτους) κδ μηνὸς Ἀθὺρ προσαγγέλε[ι] [7] Πετεχῶντι ἀρχιφυλακίτ[ηι]
[8][. . .] . . . . . . αριστ̣[. . .]

3 l. *σκαφείου*. Wie noch heute, arbeiteten die Ägypter nicht mit Spaten, sondern mit Hacken.
4 = *σπυρίδων*. Die Körbe gehören zusammen mit der Hacke zum notwendigen Inventar dessen, der gräbt. In dem unpublizierten P. Bremen 15 (II. Jahrh. n. Chr.) heißt es im Hinblick auf Dammarbeiten: *οἱ συσχεθέντες ὑπ' ἐμοῦ εἰς τοῦτο ἐργάται οὐκ ἔσχον σκαφεῖα ἢ σφυρίδας*.

245. Anzeige von Kamelen. — 216/7 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 205.

BGU I 266 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs in den Add. zu BGU II. Original von mir revidiert.

Lit.: K. Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke im ptol. und röm. Ägypten 1910, 143.

Diese Deklaration enthält zwei historisch nicht uninteressante Angaben. Erstens wird auf die ägyptische Reise des Kaisers Caracalla im 24. Jahre seiner Regierung hingewiesen. Das geht auf den berühmten Besuch Alexandriens im Herbst 215, über den jetzt P. Giss. 40 II (**22**) genauere Auskünfte gebracht hat. Die beiden Kamele der Taësis, die damals von der Regierung aus Anlaß des kaiserlichen Besuches requiriert waren, werden jetzt im J. 216/7 als bereits im J. 215/6 wieder zurückgekehrt gemeldet. Zweitens findet sich ein Hinweis auf den orientalischen Feldzug des Kaisers im J. 216/7. Das eine jener beiden Kamele ist nämlich von einem Centurio, der im Auftrage des Präfekten Valerius Datus kam, für das in Syrien stehende Heer requiriert worden. Das andere hat sich als hierfür unbrauchbar herausgestellt und wird nun deklariert.

¹ Αὐρηλί[ῳ] Διονυσί[ῳ στρ(ατηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλ(είδου) μερί-
δος] ² καὶ Ἰσιδότωι τῶι καὶ [. . . . . βασι(λικῷ) γρ(αμματεῖ)] ³ παρὰ
Αὐρηλίας Ταήσε[ως . . . . μητ(ρὸς)] ⁴ Τεκιάσεως διὰ φροντισ[τοῦ . . . .]
5 ⁵ το[ῦ] Π[α]σοκνοπαίου ἀπὸ κ[ώμης Σοκνοπ(αίου)] ⁶ Νήσου. Ἀφ' ὧν ἀπελο-
γησά[μην τῇ τοῦ] ⁷ διεληλ(υθότος) κδ (ἔτους) ἀπογρ(αφῇ) παρεσ[χηκέναι
κα]⁸μήλους τελείους δύο ε[ἰς . . . .] ⁹ γεγενημένην εἰ⟨ς⟩ ἐπιδη[μίαν τοῦ
10 κυρίου] ¹⁰ ἡμῶν Αὐτοκράτορος Σεο[υήρου Ἀντωνίνου] ¹¹ δ[η]λῶ μετὰ ἀπο-
γρ(αφὴν) καὶ ἐξα[ρίθμησιν τοῦ] ¹² αὐτοῦ [κ]δ (ἔτους) ἐπανεληλυθέναι [τοὺ]ς
προ¹³κειμ[έν]ους καμήλ(ους) δύο, ἐξ ὧν η . [. .]θαι ¹⁴ ὑπὸ [Αὐρ]ηλίου
15 Καλουισίου [Μα]ξ[ίμ]ου ¹⁵ (ἑκατοντάρχου) [τοῦ π]εμφθέντος εἰς τοῦτ[ο]
ἀκολούθως ¹⁶ τοῖς γραφεῖσι ὑπὸ Οὐαλερίου Δάτου τοῦ λαμ¹⁷προτ[ά]του
ἡγεμόνος εἰς τὰς ἐν Συρίᾳ ¹⁸ κυρι[α]κὰς ὑπηρεσίας τῶν γενναι[ο]τάτω[ν]
20 ¹⁹ στρατευμάτων τοῦ κυρίου ἡμῶν Αὐτοκράτορος ²⁰ Σε[ου]ήρου Ἀντωνίνου
εἷς, τὸν δὲ λοι²¹πὸν κάμηλον ἕνα ἀποκληθέντα ²² φανέντα ἀνεπιτήδειον
ὅνπερ ἀπογρά(φομαι) ²³ εἰς τὴν τοῦ ἐνεστῶτος κε (ἔτους) ἀπογραφὴν ²⁴ ἐπὶ
25 τῆς αὐτῆς κώ(μης). ²⁵ (2. H.) ⟦Ἀπεγρ(άφη) π(αρὰ) στρ(ατηγῷ) κάμηλ(ος) α⟧.
(3. H.) Ἐχία(σα).

6 = ἀπελογισάμην.
7 παρεσ[χηκέναι W. παρέ[δωκα Ed.
8 ε[ἰς ἀγγαρίαν Fitzler l. c.
9 εἰ⟨ς⟩ ἐπιδη[μίαν W. ἐξ ἐπιδη[μίας Ed.
13 ημ[. .]θαι Ed. Statt ημ wäre ηγ vielleicht möglich, aber weder ἠγόρασται noch ἠγγάρευται paßt in die Lücke. Von Requisitionen von Kamelen ἐπὶ μισθοφορᾷ für den Transport einer Porphyrsäule sprechen die Deklarationen Lond. II S. 75, BGU III 762. Vgl. Fitzler l. c.
21 Statt ἀποβληθέντα scheint mir eher ἀποκληθέντα dazustehen.
25 Die Subskription fand ich am Original ausgelöscht, und dahinter las ich εχι^α (statt εἰς). Damit ist also amtlich bestätigt worden, daß die Subscriptio absichtlich getilgt worden ist. Zu χιάζω vgl. Flor. 61, 65.

246. Anzeige von Kamelen. — 151 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 205.

BGU I 358 ed. Krebs. Original von mir z. T. geprüft.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 466, 475.

In diesem Exemplar sind die amtlichen Subskriptionen gut erhalten. Bemerkenswert ist, daß ein designierter Gymnasiarch mit der Auszählung der Kamele betraut ist. In Lond. II S. 77/8 haben wir den Bericht eines ἀγορανομ(ήσας), der vom Strategen erwählt war (αἱρεθέντος), ἐξαρίθμησιν ποιήσασθαι θρεμμάτων τῆς μερίδος (vgl. Arch. III 234).

¹ Σοκνοπ(αίου) Νή(σου) κάμηλ(οι) ζ πῶλ(οι) β.
² Ἡρακλείδο(υ) βασ(ιλικῷ) γρ(αμματεῖ) διαδεχ(ομένῳ) τὴν στρ(ατηγίαν)
³ καὶ . . φα . . . . βασιλ(ικῷ) γρ(αμματεῖ) Ἡ(ρακλείδου) μερίδος ⁴ παρὰ Τε-
5 σενούφεως πρεσβ(υτέρου) ⁵ ἐπικαλουμ(ένου) Σείφακος καὶ ⁶ Τεσενούφεως
νεωτέρου ⁷ ἐπικαλ(ουμένου) Κιαλῆτος ἀμφοτ(έρων) ⁸ Τεσενούφεως πρεσβ(υ-
10 τέρου) ⁹ Τεσενούφεως ἀπὸ κώμ(ης) ¹⁰ Σοκνοπ(αίου) Νήσου. Ἀφ' ὧν ἀπε-
γρ(αψάμεθα) ¹¹ τῶι ιγ (ἔτει) περὶ τ(ὴν) κώμ(ην) καμήλ(ων) ¹² ὀκτὼ καὶ

2 Ἡρακλείδο(υ) (= Ἡρακλείδῃ) βασ(ιλικῷ) γρ(αμματεῖ) W.

πώλ(ων) α̅ διεφθ(άρησαν) [13] *κάμηλ(οι) β, τὰς δὲ λοιπ(ὰς) νῦν* [14] *τελείας καμήλ(ους) ζ ἀπογρ(αφόμεθα)* [15] *εἰς τὸ ἐνεστὸ(ς) ιδ (ἔτος) καὶ* [16] *τοὺς ἐξ ἐπιγονῆς αὐτῶ(ν)* [17] *νυνεὶ γενομ(ένους) πώλ(ους) δύο* [18] *ἐπὶ τῆς Σοκνοπ(αίου) Νήσου.* [19] (2. H.) *Ἀπεγρ(άφησαν) π(αρὰ) Ἡρακ(λείδῃ) κάμηλ(οι) ζ̅* [20] *Μεχὶρ ε̅.* (3. H.) *Παρὰ βασιλ(ικῷ) ὁ(μοίως)* [21] *κάμηλ(οι) ζ Μεχ(εὶρ) ε.* [22] (4. H.) *Μάρων ἀποδ(εδειγμένος) γυμ(νασίαρχος) ἐξη(ρίθμησα) καμ(ήλους) ζ̅* [23] *πώλ(ους) β̅.* [24] (5. H.) *Παρὰ βασιλ(ικῷ) ὁμ(οίως) ὡς π(ρόκειται).* [25] (6. H.) *Διονύσις ἐξηρίθ(μησα) δι(ὰ) τοῦ βο(ηθοῦ)* [26] *καὶ ἐξηριθ(μηκὼς) συμφω(νῶ.)*

14 Das Kamelfüllen des letzten Jahres ist hier als ausgewachsenes Kamel mitgezählt.
19 *π(αρὰ) Ἡρακ(λείδῃ)* W. *στρατ(ηγῷ)* Ed.

247. Eine Nachtragsdeklaration betreffs Lämmer. — 66 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 205.

P. Oxy. II 246 edd. Grenfell-Hunt (mit Photographie auf Taf. VII).

Diese Anzeige bezeichnet sich selbst als *δευτέρα ἀπογραφή* (Z. 20). Sie ist dadurch veranlaßt, daß nach der Hauptdeklaration noch 7 Lämmer geboren sind. Vgl. **243**. Die Eingabe ist kalligraphisch in Unziale geschrieben.

[1] *Παπίσκωι κοσμητεύσ[α(ντι)]* [2] *τῆς πόλεως καὶ στρα(τηγῷ) Ὀξυ[ρυγχ(ίτου)]* [3] *καὶ Πτολεμα(ίῳ) βασιλικῶ[ι γρα(μματεῖ)]* [4] *καὶ τοῖς γράφουσι τὸν νο[μὸν]* [5] *παρὰ Ἁρμιύσιος τοῦ Πε[το]*[6]*σίριος τοῦ Πετοσίριος μ[η]*[7]*τρὸς Διδύμης τῆς Διογέ[νους]* [8] *τῶν ἀπὸ κώμης Φθώχ[ιος]* [9] *τῆς πρὸς ἀπηλιώτην το[π(αρχίας)].* [10] *Ἀπεγραψάμην τῶι ἐν[εσ]* [11] *τῶτι ιβ (ἔτει) Νέρωνο[ς]* [12] *Κλαυδίου Καίσαρος* [13] *Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ* [14] *Αὐτοκράτορος περὶ τὴν* [15] *αὐτὴν Φθῶχιν ἀπὸ γ[ο]*[16]*νῆς ὧν ἔχω θρεμμάτω[ν]* [17] *ἄρνας δέκα δύο, καὶ νῦ[ν]* [18] *ἀπογράφομαι τοὺς ἐπ[ιγε]*[19]*γονότας εἰς τὴν ἐνεστ[ῶσαν]* [20] *δευτέραν ἀπογραφὴν ἀ[πὸ]* [21] *γονῆς τῶν αὐτῶν θρεμ[μά]*[22]*των ἄρνας ἑπτά, γίνον[ται]* [23] *ἄρνες ἑπτά, καὶ ὀμν[ύω]* [24] *Νέρωνα Κλαύδιον Καίσαρ[α]* [25] *Σεβαστὸν Γερμανικὸν* [26] *Αὐτοκράτορα μὴ ὑπεστά[λθ(αι).]* [27] *Ἔ[ρρωσθε.]* [28] (2. H.) *Ἀπολλώνιος ὁ π(αρὰ) Παπ[ίσκου]* [29] *στρατηγοῦ σεση(μείωμαι) ἄρν(ας) ζ.* [30] (*Ἔτους*) *ιβ Νέρωνος τοῦ κυρ⟨ί⟩ου Ἐπεὶφ λ.* [31] (3. H.) *Ὠρίων ὁ π(αρὰ) Πτολ(εμαίου) βα(σιλικοῦ) γρ(αμματέως)* [32] *σεση(μείωμαι) ἄρ[ν(ας) ζ.]* [33] *Ἔτους ιβ Νέρωνος Καίσαρος* [34] *τοῦ κυρίου Ἐπεὶφ [λ].* [35] (4. H.) *Ζήνων ὁ π(αρὰ) τ(ῶν) τὸν νομ(ὸν) γρ(αφόντων) σεση(μείωμαι)* [36] *ἄρν(ας) ζ. (Ἔτους) ιβ Νέρων[ο]ς Καίσαρος* [37] *τοῦ κυρίου Ἐπ[εὶ]φ λ.*

248. Deklaration betreffs eines Kornschiffes. — 220/1 n. Chr. Vgl. S. 205.

P. Grenf. I 49 ed. Grenfell.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 467.

Ein Antinoit deklariert beim Epistrategen der Heptanomia ein Kornschiff, das seinem minorennen Sohne gehört, und dessen Steuermann er

selbst ist. Daß die Eingabe an den Epistrategen geht, hängt vielleich damit zusammen, daß der Deklarant ein Bürger von Antinoopolis ist. Die Hervorhebung des Befehls des Präfekten (Z. 8) könnte aber auch darauf hinweisen, daß hier im Interesse des öffentlichen Korntransportes eine außerordentliche Aufforderung an die Eigentümer von Kornschiffen ergangen war.

[1] *Αὐρηλίωι Σαβεινιανῷ* [2] *[τῷ κρατί]στῳ ἐπιστρατήγῳ* [3] *παρὰ Αὐρηλίου*
5 *Πτο*[4]*λεμαίου τοῦ καὶ Σεμ*[5]*πρωνίου Ἀπολινα*[6]*ρίου Ἀντινοέως.* [7] *Ἀπογρά-*
10 *φομαι κατὰ* [8] *τὰ κελευσθέντα* [9] *ὑπὸ τοῦ λαμπροτάτου* [10] *ἡγεμόνος Γεμεινίου*
[11] *Χρήστου τὸ ὕπαρ*[12]*χον τῷ ἀφήλικί μου* [13] *υἱῷ Αὐρηλίῳ Ἀφρο*[14]*δ[ισ]ίῳ*
15 *τῷ καὶ Φιλαντι*[15]*νόῳ ὁμοίως Ἀντινοεῖ* [16] *πλοῖον [Ἑλ]ληνικὸν* [17] *ἀγωγῆς ἀρ-*
20 *ταβῶν* [18] *διακοσίων πεντήκον*[19]*τα, οὗ παράσημον* [20] *παντόμορφος,* [21] *οὗ εἰμι*
γυβερνήτης. [22] *Αὐρήλιος Πτολεμαῖος ὁ καὶ Σεμ*[23]*πρώνιος ἐ[πιδέ]δωκα ὡς*
25 [24] *πρόκειται.* [25] *(Ἔτους) δ Αὐτοκράτορος,* [26] *Καίσαρος Μάρκου* [27] *Αὐρηλίου*
Ἀντωνείνου [28] *Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς* [29] *Σεβαστοῦ . . . .*

7. ZUR STEUERBERECHNUNG.

249. Die Neuordnung der *ἀπόμοιρα* durch Philadelphos. — 263 v. Chr.

P. Revenue col. 36—37 ed. Grenfell.

Lit.: Grenfells Kommentar. Wilcken, Gr. Ostraka I 134, 157 ff., 615 Anm. 1. Wachsmuth, Hildebrands Jahrbb. 19 (74) 790 ff. Otto, Priester u. Tempel I 340 ff. Rostowzew, GGA 1909, 628 ff.

Nachdem die *ἀπόμοιρα*, die Sechstelabgabe vom Ertrage der Wein- und Nutzgärten, früher den ägyptischen Tempeln zugeflossen war, verfügte Philadelphos, daß vom 22. Jahre seiner Regierung an (264/3) diese Steuer speziell der neuen Göttin *Ἀρσινόη Φιλάδελφος*, seiner im Jahre 270 verstorbenen, vergötterten Schwester entrichtet werde. Das bedeutete nicht, wie Mahaffy annahm, eine Finanzoperation zugunsten des Fiskus, vielmehr sollte der neue Kult hiermit fundiert und aufrecht erhalten werden (vgl. Ostraka I 615 Anm. 1, zustimmend Wachsmuth, Otto, Rostowzew). Eine Stärkung der Staatsgewalt lag hierin allerdings insofern, als die Erhebung der Steuer und ihre Verwaltung gleichzeitig von den Priestern auf den Staat übertragen wurde (vgl. namentlich Otto und Rostowzew). Die Frage, ob die *ἀπόμοιρα* von nun ab nur denjenigen Tempeln zukam, in denen Arsinoë als Hauptgottheit verehrt wurde (Otto) oder auch denen, in denen sie *σύνναος θεά* war, wird aus den von Rostowzew l. c. angeführten Gründen (vgl. namentlich Teb. 5, 51 ff.) in letzterem Sinne zu entscheiden sein. Als *σύνναος* aber war *Ἀρσινόη Φιλάδελφος* von ihrem Bruder, wie die Mendesstele zeigt, in allen ägyptischen Tempeln eingeführt worden (vgl. Otto S. 348). Das Novum war also vor allem die staatliche Verwaltung und die spezielle Verwendung für den Kult der neuen Göttin. Über die Art, wie diese Steuer veranlagt und erhoben wurde, belehrt uns der Revenue-Papyrus, der von col. 24—37 den *νόμος τελωνικός* für diese Steuer für das 27. Jahr (259/8) darstellt.

Zum Schluß sind dort die folgenden beiden Verfügungen des Königs vom 23. Jahre mitgeteilt, auf deren Wiedergabe ich mich hier beschränken muß. Sie gewähren einen Einblick in die Maßregeln, die zur Durchführung der neuen Organisation getroffen wurden. In dem ersten Erlaß, der im Daisios an die Behörden verschickt wurde, wird die *ἀπογραφή* von Wein- und Gartenland, nach Umfang und Ertrag, vom 22. Jahre[1]) angeordnet, und zwar werden sowohl die königlichen Schreiber wie die Besitzer der Ländereien dazu aufgefordert. Die Selbstdeklaration der Steuerzahler wird also kontrolliert durch die parallelgehende Deklaration der Beamten. Schon vorher, im Dios, war der hier an zweiter Stelle stehende Erlaß versendet worden, der entsprechende Auskunft für die Zeit vom 18. bis 21. Jahr anbefohlen hatte, während deren also noch die alte priesterliche Verwaltung der Steuer bestanden hatte. Hierzu waren außer den Steuerzahlern und den königlichen Schreibern auch die Priester selbst aufgefordert worden.

Col. 36.

Etwa 6 Zeilen verloren.

[1] [. .]⟦γι⟧νέσ[θω, ὅπως ἂν γίν]ηται κ[ατὰ τὰ γεγ]ραμμένα. [2] Ἔρρωσθε. (Ἔτους) κγ Δαισίου ε.

[3] Τ[οὺς κατὰ τὴν χ]ώραν βασιλικοὺς γραμματεῖς [4] τῶ[ν νομῶν ἀπ]ογράφειν ἕκαστον οὗ νομοῦ γραμ-[5]μα[τεύει τό τ]ε πλῆθος τῶν ἀρουρῶν τῆς ἀμπέ-[6]λο[υ καὶ] παρ[αδ]είσων καὶ τὰ ἐκ τούτων γενήματα [7] κα[τὰ] γεωρ[γὸ]ν ἀπὸ τοῦ κβ (ἔτους), διαστέλλοντας [8] τὴ[ν ἱ]ερὰν γ[ῆν] ̣καὶ ⟨ταυ⟩τὰ ἐκ ταύτης γενήματα, [9] ἵνα[ἡ] λ̣οιπὴ [. . . .]η, ἐξ ἧς δεῖ τὴν ἕκτην συνάγεσθαι [10] τῆι [Φι]λα[δέλφωι, κ]αὶ τ[ο]ύτων διδόναι χειρογραφίαν [11] τοῖ[ς π]α[ρὰ Σατύρο]υ πραγματευομένοις. Ὡσαύτω[ς] [12] δὲ καὶ τ[οὺ]ς κ[ληρο]ύχους τοὺς ἔχοντας ⟦τους⟧ ἀμπελῶ[νας] [13] ἢ παρα[δείσ]ου[ς ἐ]ν τοῖς κλήροις, οἷς εἰλήφασι παρὰ τ[ο]ῦ βα-[14]σιλέως, καὶ τ[οὺ]ς λοιποὺς πάντας τοὺς κεκτημένους [15] ἀμπελῶνας ἢ παραδείσους ἢ ἐν δωρεαῖς ἔχοντας ἢ γε-[16]ωργοῦντας καθ' ὀντινοῦν τρόπον ἕκαστον τὸ καθ' αὑ-[17]τὸν ἀπογράφειν τό τε πλ[ῆ]θος τῆς γῆς καὶ τὰ γε-[18]νήματα καὶ διδόν[α]ι τ̣[ῶ]ν ^τὴν^ γενη[μ]άτων ἕκτην [19] [Ἀρσ]ινόηι Φ[ι]λαδ[έλ]φωι εἰ̣[ς] τ[ὴν] θυσίαν κα[ὶ] τὴν σπ[ο]νδ[ήν]

Col. 37.

Etwa 7 Zeilen verloren.

[1] [. .]ειν δ̣ε̣[. . . . .] ἀ̣ν̣τ̣ι̣γρ̣[αφ . . . .]

[2] [Βασιλε]ὺς Πτολεμαῖος [τοῖς στρ]ατηγοῖς καὶ τοῖ[ς ἱππάρχοις] [3] [κα]ὶ

36, 10 *χειρογραφία* der schriftliche Königseid. Vgl. **110**.

11 Satyros ist der Dioiket von Alexandrien.

12 Zu den verschiedenen Arten von Landinhabern vgl. Kap. VII.

1) In col. 33 scheinen mir die Zeitbestimmungen nicht richtig ergänzt zu sein. In Z. 14 möchte ich πρὸ τοῦ κ[β] (ἔτους) ergänzen und in Z. 21 ἕως] τοῦ κα (ἔτους).

τοῖς ἡγεμόσι καὶ το[ῖ]ς νομάρχαις καὶ τοῖς το[πάρχαις καὶ το]ῖς [4][οἰκ]ο-
5 νόμοις καὶ τοῖς ἀντιγραφεῦσι καὶ τοῖς βασιλ[ικοῖς γραμμα]τεῦσι [5][κ]αὶ τοῖς Λιβυάρχαις καὶ τοῖς ἀρχιφυλακίτα[ις πᾶσι χα]ίρειν. [6][Ἀ]πεστάλκαμεν ὑμῖν τἀντίγραφα τοῦ προγ[ράμματος κα]θ' ὃ δεῖ [7][συ]ντελεῖν τὴν ἕκτην τῆι Φιλαδέλφωι. Ἐπ[ιμελὲς οὖν ὑμῖ]ν γινέ[8][σθ]ω, ὅπως ἂν γίνηται κατὰ ταῦτα. [9]Ἔρρωσθε. (Ἔτους) κγ Δίου κ[.].

10 [10][Ὅσοι ἔ]χουσιν ἀμπελῶνας ἢ παραδείσους τρόπωι ὡιτ[ινιοῦ]ν, [11][διδό]τωσαν πάντες τοῖς παρὰ Σατύρου πραγματ[ευομένοις] [12][καὶ το]ῖς παρὰ Διονυσοδώρου τεταγμένοις ἐγλογι[σταῖς κατὰ] [13][νο]μοὺς χε[ι]ρογραφίας ἢ αὐτοὶ ἢ οἱ διοικοῦντες ἢ [οἱ γεωργοῦ][14][ν]τες τὰ κ[τ]ήματα
15 αὐτῶν ἀπὸ (ἔτους) ιη ἕως [(ἔτους) κα] [15]τό τε πλῆθος γενημάτων καὶ εἰς ποῖον ἱερὸν [ἐδ]ίδο[16][σ]αν τὴν γινομένην ἕκτην, καὶ πόσον τοῦ ἐνιαυτοῦ, ὡσαύ[17][τ]ως δὲ καὶ οἱ ἱερεῖς ἐκ ποίου κτήματος ἕκαστος ἐλάμβ[α]νον [18]κ[α]ὶ πόσον οἶνον ἢ ἀργύρ[ι]ον τοῦ ἐνιαυτοῦ, ὁμοίως δὲ διδ[ό]τωσα[ν]
20 [19]καὶ οἱ βασιλικ[οὶ γρα]μματεῖς [κ]αὶ οἱ[...............] [20][....] τούτ[ων χ]ειρογραφ[ί]α[ς ....]

37, 12 Zu den ἐγλογισταί vgl. oben S. 179. 17 Die Priester sollen angeben, aus welchem Grundstück sie früher die ἀπόμοιρα empfangen hatten, und wieviel Wein und wie viel Geld pro Jahr. Wein lieferten die ἀμπελῶνες (für die σπονδαί), Geld die παράδεισοι (für die θυσίαι).

250. Eine Abschätzung des Ernteertrages. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

Petr. II 27 (1) S. [83] ed. Mahaffy. Nachtr. von Grenfell, Wilcken (GGA 1895, 156), Smyly (vgl. Petr. III S. 195).
Lit.: Wilcken, Ostraka I 460.

In dem Steuergesetz über die ἀπόμοιρα (vgl. 249) ist bestimmt, daß die der Φιλάδελφος zu leistende ἕκτη auf Grund einer Abschätzung alljährlich festgestellt werden solle. Die Bestimmung über die in natura besteuerten Weingärten ist nicht erhalten, wohl aber über die in Geld besteuerten Nutzgärten: τῶν δὲ παραδείσων ἐξυντιμήσεως (= ἐκ συντιμήσεως) τῆ[ς κατ' ἔτος] [γιν]ομένης (Ostraka I 459) πρὸς ἀργύριον τὴν ἕκτην κτλ. Der folgende Text ist eine solche συντίμησις, und zwar in bezug auf Weinland und Gartenland. Es ist eine vorläufige Einschätzung der diesjährigen Ernte, die der Weingutsbesitzer selbst vornimmt. Sollte der Ertrag faktisch größer werden, so verpflichtet er sich, eine Nachtragseingabe (προσαναφορά) zu machen, und zwar mit einem schriftlichen Königseid. Auch Petr. II 30 (e) ist eine solche συντίμησις. Vgl. S. 176.

[1]Ὁμολογεῖ Διονύσιος Ἀσκληπ[ιάδου] [2]συντιμᾶσθαι τὸν ὑπάρχ[οντά μοι] [3]ἀμπελῶνα εἰς τὸ κγ (ἔτος) περὶ τὸ Π[....] [4]ἐποίκιον τῆς Ἡρακλεί-
5 δου μερίδ[ος] [5]ἐκ μετρητῶν δέκα δύο, ὧν ἡ ἕ[κτη] [6]μετρηταὶ δύο καὶ τῶν ...[... καὶ] [7]ἀκροδρύων καὶ στεφάνων α..[... ἐκ] [8]δραχμῶν δέκα

δύο, ὧν ἡ ἕκτ[η] [9]δραχμαὶ δύο. Ἐὰν δὲ τοὺτ[οις τι προσ][10]γένηται, 10
προσανοίσω μ[ετὰ χειρο][11]γραφίας ὅρκον βασιλικοῦ.

[12]Ὁμολογεῖ Ἰσίδωρος Ἀσκλη[πιάδου] [13]συντιμᾶσθαι τὸν ὑπ[άρχοντά] [14]μοι ἀμπελῶνα εἰς τὸ κγ [(ἔτος) περὶ] [15][τὸ ..... ἐποί]κιον τῆς [16][Ἡρα- 15
κλείδου μερίδος Hier bricht der Text ab.

251. Zum ἐκλογιστής. — Zeit des Marcus und Verus. Vgl. S. 208 f.

P. Teb. II 287 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 233 f.

Maximus, der ἐξεταστής (vgl. S. 210), hatte Walker und Weber des Arsinoitischen Gaues mit einem höheren Betrag für die gewerbliche Lizenzsteuer notiert als dem γνώμων (vgl. S. 210) und der Gewohnheit entsprach. Als sich die Handwerker hierauf an den Präfekten M. Sempronius Liberalis (154—159) wendeten, hatte der Epistratege, dem der Präfekt die Sache mandierte, sich den Gau-Eklogisten kommen lassen und ihm befohlen, in seinen Büchern die letzten 20 Jahre hindurch die Steuersätze dieser Leute nachzuprüfen. Auf seine Auskunft hin (προσφώνησις) hatte der Epistratege dann die Sache erledigt. Hierdurch gewinnen wir einen Einblick in die Aufgaben und die Geschäftsführung des Eklogisten. Da er in Alexandrien seinen normalen Amtssitz hatte (vgl. S. 209), und kaum anzunehmen ist, daß der Epistratege ihn in die Heptanomia, etwa ins Faijûm kommen ließ, so wird diese Verhandlung sich auf einem Konvent abgespielt haben, also normalerweise in Memphis, wohin die Gau-Eklogisten wegen der Abrechnungen mit den Gauen (διαλογισμός) begreiflicherweise dem Präfekten gefolgt sein werden, wie wir dasselbe oben für die Gauschreiber im Idiologosamt angenommen haben (zu Lips. 121 [**173**]). Jetzt glaubten sich nun jene Handwerker von neuem beeinträchtigt durch einen neuen ἐπιτηρητής bei der Erhebung des χειρωνάξιον, und da der Stratege auf ihre Vorstellungen nichts gab, so wendeten sie sich nun an den Severianus, der vielleicht mit den Editoren in die Reihe der Präfekten zu Beginn der Regierung des Marcus und Verus einzuschieben ist. Vor ihm kam es zu diesen Verhandlungen, deren Protokoll hier vorliegt. Am ersten Tage ordnete Severianus die Anwesenheit des Eklogisten des Arsinoites an. Und da er am nächsten Tage wirklich zugegen ist (Z. 15), so befinden wir uns auch hier auf dem Konvent, also normalerweise in Memphis (wenn nicht in Alexandrien). Die Verhandlung des zweiten Tages ist leider sehr verstümmelt. Aber schon aus den Ergänzungen der Editoren ergab sich, daß der Gau-Eklogist hier jenes Aktenstück mit der Unterschrift des Liberalis vorgelesen hat, auf das sich die Handwerker am vorhergehenden Tage berufen hatten. Hiernach möchte ich vermuten, daß der Eklogist, wenn er über dieses Aktenstück verfügt, auch selbst der Verfasser ist, der es mit der Marginalbemerkung vom Liberalis zurückerhalten hat. Danach ist dann die in Z. 12 genannte ἐξέτασις die Prüfung der 20 Jahrgänge seiner Akten. Es bleibt noch manches dunkel, aber sicher scheint mir, daß der Bericht mit der Subskription des Präfekten dann beim Eklogisten deponiert worden ist, und das ist wichtig für seine Bedeutung für die Steuerveranlagung.

Der Text ist außerdem von Wert für das *χειρωνάξιον*. Falls meine Ausführungen l. c. richtig sind, ist in Z. 3 angegeben, wieviel der einzelne Walker oder Färber pro Jahr dafür zu zahlen hat. Unter der Annahme eines Schreibfehlers in Z. 4 von *χείλιαι* statt *ἑκατόν* würden sich hier dieselben Summen ergeben, die sich aus anderen Urkunden berechnen lassen, nämlich für die Walker $16 \times 12 = 192$ und für die Färber $24 \times 12 = 288$ Drachmen pro Jahr. Vgl. auch Arch. V 274.

[1] [60 Buchst. *ἔτους*] *Ἀντωνίνου καὶ Οὐήρου τῶν* [2] [*κυρίων Σεβαστῶν* 31 Buchst.]*νυ̣ν̣*[. . . . *ἀπὸ*] *τοῦ Ἀρ*[*σινοΐτ*]*ου καὶ προσελθόντων Λουγεῖ-* [3] [*νος ῥήτωρ εἶπεν·* 23 Buchst. *οἱ μέ*]*ν ε̣ἰ̣*[*σι*] *γναφεῖς, ο*[*ἱ δὲ*] *βαφεῖς τ̣ὴ̣ν̣ ἐργασίαν, δίδονται δὲ ὑπὲρ τέλους* [4] [13 Buchst.] *χειρω*[*να*]*ξ*[*ίου ὑπὸ μὲν τῶ*]*ν̣ γναφέων ἐτήσιαι δραχμαὶ χείλιαι ἐνενήκοντα δύο, ὑπὸ δὲ τῶν βαφέων*
5 [5] [*διακόσιαι ὀγ*]*δοήκοντα ὀκτὼ κατὰ τὸν* [*γν*]*ώμονα καὶ τὴν συνήθειαν. Μαξίμου δέ τινος κατασταθέντος ἐξεταστοῦ* [6] [*ἐν πλέονι αὐ*]*τοὺς ἢ ἔδει παραγράψαντος ἐνέτυχον τῷ ἡγεμόνι καὶ ἀνέπεμψεν αὐτοὺς ἐπὶ Κράσσον τὸν κράτιστον* [7] [*ἐπιστράτηγ*]*ο̣ν̣, ὃς μεταπεμψάμενος τὸν τοῦ νομοῦ ἐγλο*[*γ*]*ιστὴν ἐκέλευσεν αὐτὸν εἰκοσαε̣τ̣*[*ί*]*αν τὴν ὑπὸ χεῖρα* [8] [*ἐπισκέψασθαι,*] *προσφωνήσαντός τε αὐτοῦ μηδὲν πλέον δεδόσθαι τοῦ κατὰ τὸν γνώμονα κατὰ ταῦτα ἠθέλ̣ησεν αὐ*[9][*τοὺς τὴν ἀ*]*πόδοσιν ποιήσασθαι καὶ οὕτως μέχρι τούτου ἀπέδοσαν. Ἐπεὶ οὖν νῦν κατ*[*α*]*σταθείς τις ἐπιτηρητὴς*
10 [10] [*τέλους χειρωναξίο*]*υ̣ βούλετα*[*ι π*]*λέον ἢ κατὰ τὸν γνώμονα αὐτοὺς ἀπαιτεῖν, ἐνέτ*[*υ*]*χον τῷ στρατηγῷ π*[*α*]*ρατιθέμενοι* [11] [. . . . . *καὶ ἐπε*]*ὶ̣ μηδὲν ὑπὸ τοῦ* [*στρατη*]*γοῦ ἐπ*[*οιή*]*θ̣η, ἐδέησεν αὐτοὺς ἐντυχεῖν σοι. Πρώταρχος ῥή*[12][*τωρ εἶπεν·* . . . . *κα*]*τὰ τὰ δόξαντα Κ̣ρ*[*άσσῳ* 9 Buchst.] *τ̣* . [. . . . . *ἐ*]*ξετάσεως ἤχθη περὶ τούτου εἶδος τῷ κρα*[13][*τίστῳ Λιβερ*]*ά̣λι καὶ ὑπέγραψεν „μὴ ἀπ̣*[*αιτεῖν*“. *Σευηρ*[*ι̣α̣νὸς εἶπεν· Παρόντος τοῦ ἐγλογιστοῦ, ὅ̣*[*ς*] *κ̣αὶ ἐντευξε*[14][14 Buchst.]*ν τὸν ἐγλογιστή*[*ν* . . . . . (2. H.) *Ἀνέ*]*γνων.*
15 [15] [(1. H.) 18 Buchst.] . [.] . . . *τω̣ν̣* [. .]*ξ*[. . . . . *βαφέω*]*ν καὶ γναφέων ἀπὸ τοῦ Ἀρσινοείτου παρόντος Ἑρμί*[16][*ου τοῦ ἐγλογιστοῦ τοῦ Ἀρσι*]*νοείτου* [*Λουγεῖνος ῥήτ*]*ωρ εἶπεν· Ἐχθὲς ἐν*[*έτ*]*υχόν σ̣*[*οι*] *οἱ συνηγορούμενοι* [17][. . . . . *περὶ ὧν ο*]*ὐ̣ δ*[*ε*]*όντως ἀπα*[*ιτοῦνται ὑπὸ ἐ*]*πιτηρητοῦ ἀσχολήματος χειρωναξίου καὶ ἐπὶ ε*[18][15 Buchst. *ἤ*]*χθαι τῷ* [*κρ*]*α̣*[*τ*]*ί̣σ̣τ̣*[*ῳ Λιβεράλι καὶ ὑπογεγ*]*ράφθαι περὶ π*[*λ*]*έονος πρὸς αὐτοὺς μ̣ὴ̣ ζητεῖσθαι* [19] [27 Buchst.] . . [15 Buchst.] *τὸ ἀκρειβὲς μάθῃς. Δεόμεθα ο*[*ὖ*]*ν παρό*[*ν*]*τα*
20 *αὐ*[20][*τὸν* 30 Buchst. *Ἑρμίου* (?) *ἀναγνόντ*]*ος τὸ ἀχθὲν εἶδος Λιβεράλι Σευηριανὸς* [*εἶ*]*πεν·* [21] [17 Buchst.] . [. . . .] . [.] . [.]*τ̣* . [*υ̣ν*[14 Buchst.]*ος τοῦ ἐπιτηρητοῦ τῷ κρατίστῳ ἐπιστρ*[*α*]*τήγῳ.* [22]] (2. H.) *Ἀνέγνων.*

4 Anfang vielleicht [*ἀσχολήματος*]? Vgl. Z. 17. — *χείλιαι* nach Obigem verschrieben für *ἑκατόν*.
5 Statt *διακόσιαι* (s. oben) schlagen die Editoren [*χείλιαι* vor.
12 Vielleicht *ἐκ τῆς ἐ*]*ξετάσεως* (Edd.). Zu *εἶδος* vgl außer Amh. 65, 11 f. und BGU 16, 7f. (114) auch BGU 250, 3 (87).
14 Zu dem *ἀνέγνων* des Amtsjournals vgl. Par. 69 (41).
20 Erg. etwa *αὐ*[*τὸν τὸ σημαινόμενον* (o. ä.) *εἶδος ἀναγνῶναι.*
21 Auch dieser Präfekt gibt die Sache dem Epistrategen zur weiteren Behandlung.

252. Eine Änderung der Erhebungsanweisung. — 132/3 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 210.

BGU II 457 ed. Krebs. Original z. T. von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 619 f. Lewald, Beitr. z. Kenntnis der röm.-äg. Grundbuchrechts S. 79. Eger, Zum äg. Grundbuchwesen S. 189.

Dies *πρόσγραφον* zeigt, daß der Dorfschreiber es war, der den Praktoren die *ἀπαιτήσιμα* (s. S. 210) übersandte, nach denen sie die Erhebung vorzunehmen hatten. Veranlassung zu dieser Mitteilung ist, daß dem Dorfschreiber nach Absendung des *ἀπαιτήσιμον* bekannt geworden war, daß die Aruren, die dort auf den Namen des *Σωκράτης Χαιρήμονος* eingetragen waren, jetzt von zwei anderen besessen wurden, von denen daher die Steuer zu erheben war. Lewald l. c. nimmt an, daß mit dem Besitz (*ἐπικρατεῖν*) das Pachtverhältnis gemeint sei, was sicherlich möglich ist. Da aber die beiden neuen Besitzer gleichfalls Söhne eines *Χαιρήμων* sind, wie *Σωκράτης*, also vielleicht seine Brüder — vgl. das *γ̄ Χαιρή(μονος)* in Z. 15 —, so könnte vielleicht auch an eine andere Besitznahme durch die Erben der beiden Brüder gedacht werden. Doch das bleibt unsicher. Vgl. auch Eger l. c., der die Frage unentschieden läßt. Vgl. auch BGU IV 1047, II 5 ff., wo ein Dorfschreiber gefragt wird *ὑπὸ τίνων νυνεὶ διακρατοῦνται — καὶ κατὰ ποῖον δίκαιον*. Also wird mit verschiedenen Möglichkeiten des Rechtsanspruches gerechnet. Wichtiger ist, daß die Akten, auf die der Dorfschreiber seine Kenntnis stützt, nicht etwa *ἀπογραφαί* genannt werden, sondern ganz allgemein *οἰκονομίαι*. Es sind eben, wie oben S. 203 ausgeführt wurde, an die Steuerbehörden, im besonderen auch an die Katasterbehörde keine *ἀπογραφαί* gerichtet worden, außer den die *ἀβροχία* betreffenden.

1 *Ἀντί[γ]ρ(αφον) προσγράφου.* 2 *Ἀρείῳ [πρ]άκτορι σιτικῶν* 3 *πα[ρ]ὰ Εὐδ[αί]μον[ο]ς κωμογρ(αμματέως) Καρανίδος καὶ ἄλλων* 4 *π[ε]δίων ἐπί μου. Ἐπὶ δέδωκά σοι ἀπαιτησίμου* 5 *κατ' ἄνδρ[α] σιτικῶν καθη[κ]όντων* 5
τοῦ ιζ (ἔτους) 6 *Ἁδρια[νοῦ Καί]σαρος τοῦ κυρίου, ἐτάγη ἐπὶ μὲν ὀνόμα-* 7 *τος Σωκράτους Χαιρήμονος ἀπὸ μέρους ἐπιγρα(φέντος?)* 8 *Ἀντήνορος τοῦ Ἀριστάρχου πρὸς (ἀρού.) δ∠η' (ἀρου.) ϛdιϛλβξδ* 9 *(πυροῦ) ϛγ̄κδ. [Ἐ]πὶ δὲ αἱ προκίμεναι (ἄρου.) δ∠η' κατὰ τ[ὰ]ς* 10 *ἐπεν[ε]χθ[εί]σ[α]ς οἰκονομίας* 10
ἐγνώσθ(ησαν) ἐπικρατῖσθ(αι) 11 *ὑπὸ τῶν ὑπ[ογε]γραμμένων, μεταδίδοται εἰς τὸ* 12 *τὴν πρᾶξιν παρ' αὐτῶν γενέσθ(αι). Εἰσὶν δέ· Χαιρήμ(ων)* 13 *πρε[σβ(ύτερος)] Χαιρήμονος φ[αν]εὶς τετελευτ(ηκὼς) διὰ κλη[ρ]ονόμ(ων)* 14 */ (ἄρουρ.) βδ'ιϛ [(ἄρου.) γ]η[ι]ϛ (πυροῦ) (ἀρτάβαι) [γ]ϛ κδ δι^χ (πυροῦ)*

1 *Πρόσγραφον* ist die nachträgliche Meldung, die zu etwas schon Vorhandenem einen Nachtrag bringt. Vgl. auch Stud. Pal. I S. 70, 383 ff., wo es die nachträgliche Meldung zu der *ἀπαίτησις* des letzten Jahres bedeutet.

4 *Ἐπὶ (= ἐπεὶ) δέδωκα* W. *Ἐπιδέδωκα* Ed.

5 Zu *καθηκόντων* vgl. S. 187, 7. Hier ist damit auf die Grundsteuer hingewiesen, denn die Abgabe, die, wie die Rechnungen zeigen, ca. 1 Artabe pro Arure beträgt, ist die *ἀρταβιεία*. Vgl. zu dieser S. 187.

13 *φ[αν]εὶς* W. *φ[..]ης* Ed.

15 ϛ' / (πυροῦ) γ[γ]κδ [15]προς(μετρούμεναι) (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ιβ / (πυροῦ) γγ'η'. Χαιρή(μων) γ̄ Χαιρή(μονος) [16]τ[ελ]ε[υ]τ(ήσας) διὰ κλ[ηρο]νόμων (ἀρου.) βδις, αἷς ἐπέβαλε [17](ἀρούρας) γηις (πυροῦ) γϛκδ, διχ (πυροῦ) ϛ' προς(μετρούμεναι) (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ιβ / (πυροῦ) γγ'η' [18]/ αἱ π(ροκείμεναι).

253. Steuerrepartition innerhalb des Dorfes. — 340 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 225.

P. Goodsp. 12 (Cairo 10267) ed. Goodspeed.

Der Papyrus bietet ein Beispiel dafür, wie die Dorfbehörden die Repartition auf die einzelnen Kontribuenten vornahmen. Das Ergebnis, das *κατ' ἄνδρα τοῦ μερισμοῦ*, melden sie dem ihnen übergeordneten praepositus pagi. Auf die Erklärung folgt das Verzeichnis der Personen, von dem hier nur der Anfang zur Probe abgedruckt ist. Hinter den Personen stehen Summen und zwar begegnen $1\frac{1}{2}$, 1, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$. Damit werden nicht Artaben oder Solidi gemeint sein, sondern Steuereinheiten, von denen auf den einen 150 %, auf den andern 100 % usw. entfallen. Ist hier etwa an den Begriff capita zu denken?

Eine verwandte Urkunde ist BGU 21, über die Seeck, Schatzungsordnung S. 295 und Gelzer, Stud. 58 zu vergleichen sind. S. oben S. 221.

Col. I.

[1]Αὐρηλίῳ Ἀσκληπιάδῃ πραι(ποσίτῳ) [2](πεντεκαιδεκάτου) πάγου νομοῦ Ἑρμοπολείτου [3]παρὰ Αὐρηλίων Κάστωρ Ταύκιος ἐφόρου [4]καὶ Ἰώνιος
5 Ἀμμωνίου κ[αὶ] Σαρ[ε]ύτης Σιλβανοῦ [5]οἱ δύο κωμαρχῶν καὶ Κορνήλιος Ἀμμωνᾶτος [6]κουαδράριος καὶ Χωοῦς Ἡρακλῆτος [7]καὶ Σιλβανὸς Τκύλιος καὶ Πόλυς Σιλβανοῦ [8]οἱ πάντες ἀπὸ κώμης .... τοῦ ὑπό σαι [9]πά-
10 γου χαίρειν. Ὁμολογοῦμεν ὀμνύντες [10]τὸν θεῖον καὶ σεβάσμιον ὅρκον τῶν τὰ πάντα [11]νικόντων Σεβαστῶν ἡμῶν Ἀγούστων τὸ [12]ἐπιδοθέν σοι κατ' ἄνδρα ὑφ' ἡμῶν [13]τῶν δημοσίων τοῦ μερισμοῦ τῆς ιδ ἰνδικ(τίονος)
15 [14]βέβαιουν εἶναι καὶ μηδεμίαν ἀμφισβή[15]τησιν ἔχειν πρὸς σ[ύ]στασιν τοῦ προειρη[16]μένου μερισμοῦ καὶ μηδὲν διεψεῦσθαι [17]ἢ ἔνοχοι ἐσόμεθα τῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτου [18]κινδύνῳ καὶ ἐπερωτηθέντες ὡμολογοῦμεν.
20 [19]Ὑπατείας Σεπτιμίου Ἀκινδύνου τοῦ λαμπροτάτου [20]ἐπάρχου [το]ῦ [ἱ]εροῦ πραιτωρίου κ(α)ὶ Ποπλωνίου Προκόλ(ου) [21]τοῦ λαμ(προτάτου) Μ[εσ]ορὴ κβ'. Οἱ προκίμενοι [22]δημόσιοι ῳ[μ]ῳσαμεν τὸν θεῖον ὅρκον ὡς πρόκιται. [23]Αὐρήλι[ος Σι]λβανὸς ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν γρ[ά]ματα [24]μὴ ἰδ[ότω]ν

3 Zu diesen Dorfbehörden — 1 ἔφορος, 2 κωμάρχαι, 1 quadrarius — vgl. BGU 21 und Cair. Preisigke 18, beide aus dem Dorfe Πρῆκτις. In Z. 13 und 22 unserer Urkunde nennen sie sich δημόσιοι, was hier also jedenfalls nicht speziell zur Bezeichnung der Dorfpolizei dient. Vgl. Kap. XI.

14 = βέβαιον W. βεβαιοῦν Ed. Im übrigen lohnt es nicht, die Orthographie zu verbessern.

Col. II.

[1]*Ἔστ̣ι δὲ·* [2]*Σιλβανὸς Τκύλιος* [ ] [3]*Κοπρ̣ίας Τετοῦφις α* ∫ [4]*Σερῆνος Ὥρου* [ ] [5]*Κορνήλιος Σώτου α* [6]*Ἑρμῖος Κορνηλίου* ∂ [7]*Δῖος Ταπήσιος* 5 *α* ∫ [8]*Κοπρεῦς ἀδελφός* ∂ [9]*Πέτρος Κάστορος* d [10]*Κοπρεῦς Ποθῆτος* ∫/ 10

254. Brief des Statthalters betreffs *μοιρασμός*. — 710 n. Chr. — Fusṭāṭ. Vgl. S. 237.

Lond. IV 1356 ed. Bell.
Lit.: Bell ebenda p. XXVI sq.

Der Hauptwert dieses Briefes liegt in den Vorschriften, die der Statthalter dem Pagarchen betreffs der Repartition der Steuern, hier im besonderen der Extraordinaria, und der *ἀγγαρεῖαι* macht. Er soll den Dorfbehörden, den *μείζονες* und *πρωτεύοντες* befehlen, daß sie in ihren Dörfern vertrauenswürdige und kundige Männer auswählen, die die Repartition der genannten Steuern ausführen sollen. Vgl. S. 237. Der Pagarch soll diese Arbeiten beaufsichtigen als ein getreuer Kontrolleur (*ἐπίσκοπος*) seiner Pagarchie und im besonderen sehen, daß nicht ein Dorf zu schwer oder zu leicht belastet werde. Diese letzteren Ausführungen (Z. 24 ff.) scheinen mir dafür zu sprechen, daß unter dem *μοιρασμός* nicht die Repartition auf die Kontribuenten, sondern die vorher für die Dörfer zu berechnende zu verstehen ist. Denn wenn die auf die Dörfer entfallenden Quanten schon feststünden, so würde auch eine ungerechte Verteilung derselben unter die Kontribuenten doch nicht zu einer zu schweren oder zu leichten Belastung des Dorfes führen können. Es scheint fast, als wenn *μοιρασμός*, das nur hier begegnet, terminus technicus für die Repartition auf die Dörfer war, während das sprachlich gleichwertige *μερισμός* für die Repartierung auf die Kontribuenten verwendet wurde. Mit meiner Deutung steht nicht im Widerspruch, daß der Statthalter in den *ἐντάγια* den Dörfern die auf sie entfallende Summe mitteilt. Was wir hier über den *μοιρασμός* erfahren, sind eben die lokalen Vorarbeiten, die dem Statthalter die Summe an die Hand geben. Darum soll auch Basilius das Ergebnis dem Statthalter melden, nachdem er es vorher genau kontrolliert hat.

Mit Becker (Z. Assyr. 20, 70) wird anzunehmen sein, daß es zu diesen griechischen Briefen arabische Parallelen gegeben hat, nur daß sie wegen ihres Umfanges nicht auf dieselbe Rolle gesetzt wurden, wie die kleinen *ἐντάγια*. Die rein-arabischen Briefe in P. Heid. III n. 1 ff. sind innerlich in den Gedanken und Ausdrücken diesen griechischen Briefen in Lond. IV so verwandt, daß wohl nicht zu bezweifeln ist, daß die griechischen Briefe Übertragungen aus dem Arabischen sind.

(Arabisch:) [1]„Dem Ṣaḥib von Asqûh betreffs der Liste der Repartitionen Eurer Kūra."

1 Über Ṣâḥib = Pagarch = *διοικητής* s. oben S. 233. Kura ist *χώρα*, womit das Territorium der Pagarchie bezeichnet wird. Vgl. auch hier in Z. 5.

[2] ['Εν ὀνόματ]ι τοῦ θεοῦ Κορρᾶ υἱὸς Σζερὶχ σύμβουλος [3] [Βασι]λ[εί]ῳ διοικητῇ κώμη[ς 'Α]φρ[οδ]ιτ[ώ. Εὐ]χ[α]ρ[ισ]τ[οῦμεν] [4] [τῷ θεῷ καὶ] μετὰ
5 ταῦτα· Ἡ σίστασις καὶ διόρθωσις καὶ [5] [συμπ]λ[ήρ]ωσις τῶν δημοσίων τῆς χώρας μετ[ὰ] τὴν τοῦ θεοῦ [6] [ὑπουργεία]ν ἐστὶ τοῦ εἶναι τὸν ἐπικείμενον τῆς παγαρχίας [7] [. . . . .]ητον ἀόκνως, δεχόμενον τὰς προσελεύσεις [8] [πάντων τῶν τ]ῆς διοικήσεως αὐτοῦ καὶ ἀπονέμοντα ἑκάστῳ [9] [μετὰ τοῦ]
10 φόβου τοῦ θεοῦ τὸ δίκαιον αὐτοῦ, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ [10] [. . . . . . . ἐξ]ισῶσαι τὸν μοιρασμόν, δι' οὗπερ διαστέλλοντ(αι) [11] [τὰ ἐκστ]ραόρδινα καὶ ἀγγαρεῖαι τοῦ δημοσίου. Δεχόμενος [12] [οὖν τὰ παρό]ντα γράμματα ἀπόσχόλασον σεαυτὸν τοῖς τῆς διοική(σεώς) σου [13] [εἰς τὸ ἀ]κοῦσαι τὰ παρ' αὐτῶν λεγόμενα καὶ κρῖναι ἑκάστῳ [14] [τὸ δίκαιο]ν, μὴ ἀποκλείων ἑαυτὸν
15 καὶ παρεῶν αὐτοὺς [15] [. . . . .]ιτους. Σύνταξον δὲ τοὺς μείζονας καὶ πρωτεύο[ν]τας [16] [ἑκάστου] χωρίου καὶ παράγγειλον αὐτοῖς ἐπιλέξασθαι [17] [ἀνθρώπ]ους πιστοὺς καὶ εἰδήμονας καὐτῶν ἐπιλεγομένον [18] [. . . . . .]ς ἐπίτρεψον αὐτοῖς διαστεῖλαι τὸν μοιρασμὸν [19] [ἑκάστου χ]ωρίου πρὸς δύ-
20 ναμιν, παρασκευάζων παρευρεθῆναι [20] [σεαυτὸν π]ιστὸν ἐπίσκοπον τῆς παγαρχίας, καὶ ἐνομώτως [πο]ίησαι [21] [τὸν τοιοῦ]τον μοιρασμὸν καὶ τούτου τελειομένου ἀπόστειλον [22] [πρὸς ἡμ]ᾶς, ποιῶν μὲν τοιοῦτο ἴσον καὶ κρατῶν παρά σοι, [23] [γράφων] ἡμῖν τὴν ὀνομασίαν καὶ πατρωνυμίαν καὶ κατὰ χωρίον [24] [τῶν ποι]ησάντων τὸν τοιοῦτον μοιρασμόν. Ἔση γὰρ
25 [25] [ἐπιστάμ]ενος ὡς ἐὰν εὕρωμεν παντοῖον· χωρίον βαρεθὲν [26] [παρὰ δύν]αμιν ἢ καὶ ἐλαφρωθὲν παρ' ὃ ἦν δίκαιον ἐκταγῆναι [27] [αὐτοῦ]ς ἢ καὶ ἀδυνατήσῃ χωρίον δοῦναι πρὸς τὴν ἐκταγὴν [28] [. . . . . .]τῃ ἐν τῷ γεναμένῳ νυνὶ παρ' αὐτῶν μοιρασμᾷ, [29] [ἀποδίδο]μεν τοῖς διαστείλασιν μετὰ καὶ
30 τοῦ ἐπισκόπου [30] [ἐπεξέλευ]σιν, ἣν οὐ δύνανται ὑπενέγκαι, ζημιοῦντες αὐτοὺς εἴ τι [31] [ἀδυνατή]σῃ τὸ τοιοῦτο χωρίον καὶ μὴ εὕρῃ δοῦναι. Λοιπὸν [32] [ἀνάγνωθι] αὐτοῖς τὰ παρόντα γράμματα ἡμῶν προμαρτυρόμενος [33] [αὐτοὺς εἰ]ς τὸ σχεῖν τὸν φόβον τοῦ θεοῦ πρὸ ὀφθαλμῶν καὶ [34] [. . . .]αλήμ-
35 πτως διαστεῖλαι τὸν ῥηθέντα μοιρασμόν. [35] [Μὴ ἀποστ]είλῃς δὲ αὐτὸν πρὸς ἡμᾶς, ἄχρις ἂν ἐγκύψῃς ἐν [36] [αὐτῷ] καὶ εἰ μὲν ἐφείλξαν τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητ[α], [37] [γράψῃ]ς ἡμῖν περὶ τούτου. Εἰ δὲ καὶ πάλιν εὕρῃς

4 = σύστασις. Zu σύστασις καὶ διόρθωσις vgl. 1349, 9 (284).

7 Die Bittgesuche der Bevölkerung werden hier solche sein, die speziell durch die Besteuerung verursacht sind, also wohl Klagen wegen zu hoher Belastung usw.

10 [πειρωντα erg. Ed. Das ἐξισῶσαι erinnert an die ἐξισωταί der byzantinischen Zeit. Vgl. S. 228.

14 ἑαυτόν wie häufig für σεαυτόν.

15 Die μείζονες (= kopt. lašane) sind die Nachfolger der byzantinischen πρωτοκωμῆται. Die πρωτεύοντες erklärt Bell p. XXVII als die Hauptpossessores.

17 = καὐτῶν ἐπιλεγομένων.

18 [? ἐνωμοτω]ς erg. Ed. Sehr möglich.

20 = ἐνωμότως.

22 Ein Duplikat (des μοιρασμός) soll Basilius bei sich behalten.

26 ἐκταγή, ἐκτάσσειν ist schon in byzantinischen Texten terminus technicus für Steuern ausschreiben. Lips. 64 (281).

33 Die Furcht Gottes ist hier ein islamischer Begriff (vgl. P. Heid. III S. 75, 63 usw.). Ein Gegenstück zu dieser Zeile ist BGU 362, V 8 (96): πρὸ ὀφθαλμῶν θέμενος τὰ κελευσθέντα ὑπὸ Αὐρηλίου 'Ιταλικοῦ κτλ.

34 [απαρ]αλημπτως erg. Ed.

αὐτοὺς [38][ἐλαφρ]ώσαντας ἢ καὶ βαρέσαντας, ὡσαύτως πάλιν [39][γράψης] πρὸς ἡμᾶς τὸ πῶς διεγένοντο. // Ἐγρ(άφη) μη(νὶ) Φαρμ(οῦ)θ(ι) κ ἰ(ν)-δ(ικτίονος) η//.

Verso: [40][Κορρᾶ υἱ(ὸς) Σζε]ρὶχ σύμβουλος Βασιλείῳ διοικ(ητῇ) 40 κώμ(ης) Ἀφροδ(ιτώ).

(In anderer Richtung:) [41][† Μ(ηνὶ) Π]αχὼ(ν) . ἰ(ν)δ(ικτίονος) θ ἠ[ν]ήχθ(η) δ(ιὰ) Οὐβε[ιδ] βερ(ε)δ(αρίου) π(ε)[ρ(ὶ)] [. .] · · [μο]ιρα(σμοῦ) †

41 βερεδάριος = veredarius (Kourier).

255. Der Statthalter zitiert den Pagarchen. — 709 n. Chr. — Fusṭāṭ.

P. Lond. IV 1338 ed. Bell.

Der Hauptzweck des Briefes ist die immer wiederholte Aufforderung des Statthalters, Basilius solle schnell zu ihm kommen (καταλαβεῖν τὰ πρὸς ἡμᾶς) und zwar mit den Steuern. Er droht, ihn nicht fortzulassen, auch wenn nur ein Miliarense fehle. Von besonderem Interesse ist aber der Auftrag (Z. 21 ff.), er solle mitbringen ein nach den Dörfern geordnetes Verzeichnis der Steuerpflichtigen, mit Angabe der Kopfsteuern (διάγραφον) und des Landbesitzes der Einzelnen (für die Grundsteuer). Hierzu ist der einen Monat später geschriebene Brief 1339 zu vergleichen, der noch spezieller zwischen Weinland und Saatland scheidet. Was für Männer er mitbringen soll (Z. 19), ist leider nur in einem früheren Briefe gesagt. In Z. 32 bedroht der Statthalter den Pagarchen bei Leben und Vermögen, wenn er nicht gehorche. Vgl. S. 238.

Oben abgebrochen. [1][ca. 20 Buchst. καταλαβεῖ]ν τὰ πρὸς ἡμᾶς [2][ca. 30 Buchst. κ]αθόδου σου [3][ca. 30 Buchst.] μὴ ἀναμένων [4]κατάλαβε τὰ πρὸς ἡμᾶς μ[ε]τ[ὰ] τ[ῆ]ς συμπληρώσεως [5]ὡς εἴρηται τῶν χρυσικῶν 5 δημοσίων καὶ ἐκστραορδίνω(ν) [6]καὶ λοιπῶν στίχων ἐπιζητουμένων διὰ τῆς διοική(σεως), [7]μὴ ὑστερῶν ἐξ αὐτῶν τι τὸ σύνολον — γινώσκει γὰρ [8]ὁ θεός — ὡς οὐ μὴ ἀποκεινηθῇς ἐξ ἡμῶν καί ἐστι [9]διὰ σοῦ ἐν λοιπάδει ἕως ἑνὸς μιλιαρισίο(υ) καὶ [10]μόνο(υ) καὶ πιστοφορέθητι εἰς τοῦτο. Πάνυ 10 γὰρ [11]ἡθέως ἔχομεν εἶναι τὸ ἔργον σο(υ) προκόπτων [12]καὶ σταθηρὸν πλείω ο(ὖ) ἐστι. Καὶ γὰρ ὁ Ἀμιραλου(μνιν) [13]οὐ καταδέχεται διὰ προφάσεών τινων ὑστερηθῆναί [14]τι ἐκ τῆς συμπληρώσεως τῶν ἐπιζητουμένων [15]ὡς λέλεκται διὰ τῆς διοικήσεώς σου, καὶ εἰ εἶχες [16]φρένας ἐρρωμένας, 15 οὐκ εἶχες δεηθῆναι πλείστων [17]ἡμῶν γραμμάτων τούτων ἕνεκα. Ἄνυσον οὖν ἐντελῶς, εἰ τί ἐστι διὰ σοῦ καὶ κατάλαβε ἐν τάχει φέρων [19]μετὰ σεαυτο(ῦ) οὕσπερ ὀνοματίσαμέν σοι ἄνδρας [20]τῆς διοικήσεώς σο(υ) ἐν τοῖς 20 πρὸ τούτων ἡμῶν γράμμασιν, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ κατάγραφον κατὰ χωρίον

5 Zu dieser Charakterisierung der Steuern vgl. S. 235. στίχων nach Bell ein allgemeiner Ausdruck für „imposts“.
7 Auch die Parenthese „Gott merkt es“ ist wieder echt islamisch und weist auf das arabische Original. Vgl. auch 1380, 19 (285).
11 l. ἡδέως Ed. Am Schluß — προκόπτον.

τοῦ ὄντος [22] *ἀνδρισμο(ῦ) ἐν αὐτῷ καὶ τί ἐστι δι' αὐτῶν διάγραφον* [23] *καὶ τί ὑπάρχει ἑκάστῳ ἐν γηδίοις καὶ τί ἐχορήγησ[ε(ν)]* [24] *δι' ἐνταγίων καὶ* 25 *ἄνευ ἐνταγίων, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν* [25] *μὴ εὑρεθῇς παραλείψας τί ποτε ἐν τῇ ἐπιτροπῇ* [26] *ἡμῶν εἰς τοῦτο, μήτε μὴν διδῶν καθ' ἑαυτοῦ* [27] *τὴν οἵαν οὖν πρόφασιν ἢ σκάνδαλον. Μέλλομεν γὰρ* [28] *κελεύσει θεοῦ καλοποιῆσαι τῷ καλῶς διαπραττωμένῳ,* [29] *ἐξαλεῖψαι δὲ τὸν χαώτην ῥαδιουργόν τε καὶ* 30 [30] *ἄδικον. Λοιπὸν μὴ δεηθῇς ἑτέρων ἡμῶν* [31] *γραμμάτων περὶ τούτο(υ) μετὰ τὰ παρόντα γράμματα* [32] *καὶ καταλάβῃ σε ἀνταπόδοσι⟨ς⟩ ἀπωλλοῦσα τὴν ψυχὴν* [33] *καὶ ὑπόστασίν σο(υ). Ἀγώνισαι τοίνυν καθὼς πολλαχῶς* 35 [34] *εἴρηται ἀμελλητὶ καταλαβεῖν τὰ πρὸς ἡμᾶς καὶ* [35] *κατενέγκαι, εἴ τί ἐστι διὰ τῆς διοικήσεώς σο(υ)* [36] *ἀπό τε χρησικῶν δημοσ[ί]ων καὶ ἑτέρων διαφόρων* [37] *στίχων, ἐκτελῶν ἀπαραλείπτως καὶ τὰ δηλωθέντα σοι* [38] *ἔν τε τοῖς νυνὶ καὶ προτέροις γράμμασιν ἡμῶν. Οὔτε γὰρ* [39] *σπεύδομεν εἰς ἕτε-* 40 *ρόν τι, εἰ μὴ τοῦ ἐν συντόμῳ* [40] *καταλαβεῖν σε τὰ πρὸς ἡμᾶς μετὰ τῶν ἐπιζητουμένων* [41] *διὰ τῆς διοικήσεώς σου ἀνελλειπῶς. Ἐγρ(άφη) μ(ηνὶ) Θὼ(θ) ιε ἰ(ν)δ(ικτίονος) η.*

22 *ἀνδρισμός* bezeichnet hier doch wohl die männliche Bevölkerung (die allein Kopfsteuer zahlt). Vgl. S. 235.

28 Ist das ein Koränspruch? 32 Zu *ἀπωλλοῦσα* vgl. *ἀπολλῶν* in 284, 21 und Lond. IV Index.

256. Eine Steueransage des Statthalters. — 709 n. Chr. — Fusṭāṭ.

P. Schott-Reinhardt I n. 6 ed. C. H. Becker, P. Heid. III S. 84.

Dies ein Beispiel für die oben S. 236 besprochenen *ἐντάγια*, in denen der Statthalter den einzelnen Ortschaften den auf sie fallenden Steuerbetrag mitteilte. Er gibt nur die allgemeine Summe für die *δημόσια* (Geldsteuern), während die Verteilung auf Grundsteuer, Kopfsteuer usw. in der Pagarchie vorzunehmen war. Der Text ist, wie die Parallelen, eine arabisch-griechische Bilingue. Der arabische Text besagt nach Becker: „Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Erbarmers. Dies ist ein Brief von Quorra, dem Sohn des Šarīk an die Bewohner des Barbarius-Klosters im Kreise (kūra) Ašqūh. Es hat Euch getroffen von der Geldsteuer (ǵizja) das Jahres 88 zehn Dinār gezählter Münze. Und es hat (dies) geschrieben Rāšid im Ṣafar des Jahres 91.“ Zur Jahresdifferenz bemerke ich, daß das Steuerjahr (88) das Sonnenjahr ist, während das Jahr im Datum (91) das Mondjahr ist. Vgl. hierzu Karabacek, Führer PR n. 593 und Einleitung § 7.

Über dem arabischen Text steht die Notiz: [1] *Μοναστη(ρίου) Βαρβαρίου (νομισμάτια) ι.* Unter dem arabischen Text steht folgendes:

[2] *Ἐν ὀνόματι τοῦ θεοῦ. Κορρᾶ υἱ(ὸς) Σξερὶχ σύμβουλο(ς) ὑμῖν* [3] *τοῖς ἀπὸ μον(αστηρίου) Βαρβαρίου κώμ(ης) Ἀφροδ(ιτώ). Ἔλ(α)χ(εν) ὑμῖν (ὑπὲρ)*

1 In Lond. IV heißt dies Kloster immer das Barbarus-Kloster. Bell p. XVII nimmt daher in unserem Text einen Fehler an.

δημο(σίων) ἰνδ(ικτίονος) ϛ κ(α)τ(ὰ) [4]Ἄρ(αβας) ἔτου(ς) πη ἀρ(ί)θ(μια) ν(ομισμάτια) ι δέκα μ(όνα). (Ἐ)γ(ράφη) μ(ηνὸς) Θὼθ ἰν(δικτίονος) ὀγδόης.

4 Der griechische Text rechnet nur nach dem Sonnenjahr, d. h. dem ägyptischen Jahr.

257. Selbstanzeige der Steuerverpflichtungen. — Arabische Zeit. — Hermopolites. Vgl. S. 237.

P. Lips. 103 edd. Mitteis-Wilcken.

Der Steuerpflichtige Taurinos reicht hier eine *καταγραφή* der von ihm zu zahlenden Steuern ein. Ein Analogon bietet ein noch unedierter Würzburger Papyrus derselben Zeit, den ich bereits zur Herstellung des Leipziger Textes verwertet habe. Die Einzelheiten der Anzeige werden vielleicht mit Hilfe von Lond. IV noch genauer zu interpretieren sein. Voran stehen die Geldsteuern (*χρυσικά*), darauf die adärierten Naturalsteuern (*ἐμβολή* usw.). Neben den Staatssteuern werden auch die Kommunalsteuern — für *πόλις* und *κώμη* — aufgezählt. In der Subskription werden alle Abgaben zusammen als *δημόσια* bezeichnet. Zu welchem Zweck diese Verzeichnisse einzureichen waren, ist nicht ganz klar. Jedenfalls ist davon auszugehen, daß *συντελούμενα* die Steuern sind, die noch zu zahlen sind, nicht etwa schon gezahlte. Vielleicht mußten also die Kontribuenten, nachdem sie die auf sie entfallenden Teile der verschiedenen Steuern von den Behörden erfahren hatten, diese in der vorliegenden Weise zusammenstellen. Erkannten sie damit die Richtigkeit der Repartition an und verzichteten etwa auf eine Reklamation? Vermutungsweise verwies ich oben S. 237 auf Becker, Beiträge II S. 91.

1 + *Εἰσὶν τὰ συντελούμ(ενα) π[α]ρ' ἐμ(ο)ῦ Ταυρίνου Μηνᾶ ἀπὸ Ἑρμοῦ πόλε(ως)* ν̊ ιζ/γ⌣γ' κδ (3. H.) κ(αὶ) σί(του) ἀρτ(άβαι) ϛ
2 οὕ(τ̣ως)·
3 ὑ(πὲρ) ἀνηλογία(ς) τῶν χ̣ χειλιάδω(ν) ν̊ ζ/ιη⌣
4 ὑ(πὲρ) χρυ[σικ]ῶ(ν) α⌣ κανόνος ἐπὶ ν̊ν̊ β/ι̸ϛ̸ ν̊ γ/ιε δ'
5 τῇ κώ(μῃ) Τεκερκεθώ(θει) ὑ(πὲρ) χρυσικ(ῶν) α⌣ κανόνος ἐπὶ ν̊ β/ιε ν̊ γ/κβ⌣ (3. H.?) [ἀρ]τ(άβαι) ϛ
6 τῇ αὐτ(ῇ) κώ(μῃ) ὑ(πὲρ) ἀπαργυρισμοῦ ⌣ ἐμβο(λῆς) τῶν ἀρτ(αβῶν) γ τοῦ ιε· ν // /δ⌣δ'[..
7 κ(αὶ) ὑ(πὲρ) ἀνηλογί[α(ς)] τῶν φ χειλι(ά)δ(ων) ν̊ ϑ[/]ϑγ κδ
8 ὑ(πὲρ) ϛ κερα(τίων) τῆς πόλε(ως) ν̊ // /κα⌣ δ'
9 ὑ(πὲρ) ϛ κερα(τίων) τῆ[ς] κώ(μης) Τεκερκ(ε)θ(ώθεως) ν̊ // κγ⌣η

1 ⌣ = ½.
3 = ἀναλογία(ς).
4 ν̊ν̊ = νομίσμασιν.
5 Τεκερκεθώ(θεις) ergänzt nach BGU II 557 I 11 und P. Flor. 1, 4.
6 Die Doppelstriche (//) hinter νόμισμα füllen den leeren Platz, stehen also im Sinne von Null.

10 ὑ(πὲρ) προσόδω(ν) $\overset{o}{\nu}\zeta / \iota\beta$

11 (2. H.) + Ταυρῖνος Μηνᾶ ἀπὸ Ἑρμοῦ πόλε(ως) ἐπιδέδωκα τὴν παροῦσαν καταγραφὴ[ν τῶ]ν συντελουμένων παρ' ἐμοῦ

12 δημοσίον. Ὁμολογῶ πρός τε τοῦ θεοῦ τοῦ Παντοκράτορος καὶ τὴν σωτηρίαν τῶν [δε]σποτῶν ἡμῶν τῶν Ἀμιράτων

13 ὡς εἰ φανε[ί]ην τι π[αρ]αλείψα⟨ς⟩ ἐν τῇ τοιαύτῃ καταγραφῇ ⟨παρασχεῖν⟩ ἐν διπλῇ ποσότητι μ[ετὰ το]ῦ ὑποκεῖσθαί μοι μετὰ τῆς

14 ἐφ[ιο]ρκίας ἐγκλήματι +

Verso: 15 + Γνῶσι(ς) Ταυρίνου Μηνᾶ ἀπὸ Ἑρμ(οῦ πόλεως)

12 l. δημοσίων. Zu dem Schwur bei den Emiren vgl. die Einleitung zu 114.

13 Die Ergänzungen παραλείψα⟨ς⟩ und ⟨παρασχεῖν⟩ nach dem Würzburger Papyrus.

14 Gemeint ist etwa: μετὰ τοῦ ὑποκεῖσθαί με τῷ τῆς ἐφ. ἐγκλ.

8. ZUR STEUERERHEBUNG.

258. Ein Steuerpacht-Gesetz des Ptolemaios II. — III. Jahrh. v. Chr. — Vgl. S. 183 ff.

Revenue Laws col. 1—22 ed. Grenfell. Nachtr. von Wilcken, Gr. Ostr. I 513 ff. (vgl. Index S. 855). Witkowski, GGA 1897, 466 ff. Original von mir revidiert.
Lit.: Grundlegend Grenfells Kommentar. Vgl. ferner Mahaffy (Introduction); Wilcken l. c. und Deutsche Literaturz. 1897, 1015 ff. Rostowzew, Wochenschr. f. Klass. Phil. 1900, 117 ff. Derselbe, Geschichte der Staatspacht in der römischen Kaiserzeit 339 ff. A. Steiner, Beitrag zur Interpretation des Steuergesetzes von Ptolemaios Philadelphos. Diss. Heid. 1910.

Der hier abgedruckte erste Teil des Revenue-Papyrus enthält das Gesetz über die Steuerpacht nicht für eine bestimmte einzelne Steuer wie der zweite Teil, sondern generell für die verpachteten Steuern überhaupt. Ein Neudruck des zerfetzten Textes schien mir an dieser Stelle um deswillen erforderlich, weil ich bei meiner Revision des Originals 1903 für Col. 9—11 einen wesentlich anderen Wortlaut gewonnen habe, der geeignet ist, den Debatten über die Steuerpacht in manchen Punkten eine neue Basis zu geben. Es gelang mir zunächst in Col. 10, das Fragment mit Z. 8—11 der Grenfellschen Edition in die Lücke von Z. 3—6 derselben Columne hineinzuschieben. Der Fund wurde um so ergebnisreicher, als jenes Fragment, wie Grenfell und Hunt mir erzählten, mit den entsprechenden Fragmenten von Col. 9 und 11 (Z. 5—8 und 5—9 der Grenfellschen Ausgabe) zusammengeklebt gewesen war. So konnte ich auch diese Fragmente in die betreffenden Lücken von Col. 9 und 11 einschieben. Auf die wichtigen Konsequenzen dieser neuen Texte ist schon oben S. 182 ff. kurz hingewiesen worden.

Col. 1.

Βασιλεύ[οντος Πτολεμαίο]υ τοῦ Σωτῆρος
⟦Πτολεμαίου καὶ τοῦ υἱοῦ Πτολεμαίου⟧

⟦[...]...[.....................] εις⟧
[..] τα..[..........................]

Der Rest fehlt.

Col. 2.

Ἐὰν δέ τινας τῶν πεπραμέ[νων ὠνῶν ......]
βούλητα[ι] πωλ[εῖ]ν συνθε̣.[..............]
ειν τὴ[ν πε]πρα[μένην ....]
ναι ἐξ̣[...........................]

5 Οἱ δὲ [...........................]
τοῖς [...........................]
γεγ[.............................]

Der Rest fehlt.

Col. 3.

[τ]ῆς δ[ὲ γ]ιν[ο]μέν[ης πρ]οσόδου ταῖς ὠναῖς
[κ]υριεύσ[ο]υσιν οἱ [ἀντιγ]ραφεῖς οἱ καταστ[α]-
θέντ[ε]ς ὑπ[ὸ τοῦ οἰκον]όμου.

Fragment derselben Columne:

]αν ἐκ πο[..]ι[
5]α λογεύματα [
]πίπτηι ὑπα[
]ον εἰς τὰς εἰσ[

Col. 4.

[ἡμε̣]ρ̣ο̣λεγδὸν λογ[ευ]σ̣αμ[εν.. ἐντὸ]ς ἡμερῶν λ.
[Ἐὰν] δὲ πλείους [τῶ]ν τ[ριάκοντα] ἡ̣μερῶν
[...]χωσιν ἐπιλ̣[ελ]ο̣γε[υ...... τω]ν πλ̣ειό̣-
[νω]ν τὰ ἀνα.[..........................]
5 [...]μμ[...........................]

Fragment derselben Columne:

].να [
]να καὶ τὰ παρ̣[
] κατὰ τὸν ν[όμον
] τῆι αὐτῆι οἰκ[ονομίαι?
10 ἠ]γορασμ[έν..

Col. 5.

Ἐὰν δὲ εἰ[ς τὸ βασ]ιλικὸν φαίνωνται ὀφείλοντες

Col. 2, 4 ναι W. και Ed.

Col. 4, 3 [επε]χωσιν Ed.
4 Die Schriftspur hinter ανα würde zu γ passen W.

7 παρ W. πα Ed.
9 οικ[ονομιαι? W.
10 ἠ]γορασμ[εν.. W. α]γορασας Ed.

πρὸς μέρος, ὑπαρχέτω καὶ τοῖς καταδ[ι]κασαμέ-
νοις ἡ πρᾶξις.

ΔΙ[ΕΓΓΥΗ]ΣΙΣ
5 [..........]κ[.........]των κα-
[..................] οἰκονόμωι
[.........................]νης
Der Rest fehlt.

Col. 6.

ἐξέστω τοῖς πρια[μέν]οις παρὰ τῶν ἐπιλο-
γευσάντων λαβεῖν μ[η]δὲ ἐὰν ἐντὸς τῶν
τριάκοντ[α ἡμερῶν] ἦι.

[Ἐὰ]ν δ[ὲ ....]μεν[.............].
5 [...............................]α
[...............................]ν
Der Rest fehlt.

Col. 7.

καὶ μαρτύρων, τὸ δὲ ἕτερον ἀσφράγιστον καὶ
τὰ ὀνόματα τῶν πραγματευομένων εἰς τοὺς
λόγους γραφέτωσ[α]ν πατρόθ[εν] καὶ πατρίδος
καὶ περὶ τί ἕκαστος [πραγ]μ[ατεύ]εται.

---

5 Καὶ εἴ τινων φορτίων [................]
ἢ ἐπιζημίου καὶ τ[................]
Der Rest fehlt.

Col. 8.

ἐὰν δὲ μὴ συνειδότων τούτων πρασσέτωσαν
παρὰ τῶν πεπραγματευμένων.

Καλείσθωσα[ν δὲ οἱ πριά]μενοι τὰς ὠν[ὰ]ς, ἐά[ν] τι ἐγ-
[κ]αλέσωσι τοῖς ἐπιλογεύσασι[ν] ἢ τοῖ[ς ὑπηρέ]ται[ς]
5 [α]ὐτῶν ὑπὲρ τῶν κατὰ τὴν [ὠνὴν ἐν τῶι . .]-
[. .]ι, ἐν ὧι ἐπρίαντο τὴν [ὠνήν.
Der Rest fehlt.

Col. 9.

Ἀφ' ἧς δ' ἂν ἡμέρας τὴν ὠνὴν παραλάβωσιν,
οἱ ἐν τῶι ἐμπορίωι λ[ο]γευταὶ [ἐκ]τιθέτωσαν

Col. 6, 1 Vor ἐξέστω ist (mit Grenfell) μή zu ergänzen. Anders Mahaffy. Hiergegen auch Witkowski l. c.

Col. 8, 5—6 ἐν τωι] [χρονω]ι Ed. Die Größe der Lücken schien mir gegen χρόνωι zu sprechen. Passen würde z. B. ἐν τῶι νο]-[μῶ]ι W.

ἐ[ν τ]ῶι τελωνίωι ἐν ἡμέρα[ις] δέκα τὸν τ[ῆ]ς
[ὠνῆς νό]μον γράψαντες γράμμασιν ἑλλη[νικοῖς τε]
5 [καὶ ἐγχ]ωρίοις καὶ ἐάν τι πρόγραμμα [περὶ τῆς]
[προσόδου?] ταῖς ὠναῖς γένηται γεγρα[μμένον]

Schlußzeilen der Columne:

]τῆι ὠνῆι γ[
] τοὺς ἀποδ[
γ?]είνωνται κ[
10] ὠνὴν ἀποτ[
] δε το[ῖ]ς του[
] ὠνὴν τὸ δὲ [

Col. 10.

Φυλακὴν δὲ τῶν ἐφ[όδω]ν καὶ τῶν λογευτῶν
καὶ τῶν συμβολοφυλ[άκ]ων κα[ὶ] τῶν ἄλλο τι
πραγματ[ευο]μένων περὶ τὴν ὠνὴν καὶ ἐξέ-
τασ[ιν τῆς γινο]μένης προσόδου τῆι ὠνῆι
5 [. . . . . ὁ ἀρχώνη]ς καὶ οἱ κοινῶνες ὡς ἂν ὑπὸ
[τῶν . . . . ω]ν μηθὲν ἄνευ τῶν ἀντι-
[γραφέων . . . .]

Schlußzeilen der Columne:

[οἱ] τὴν ὠνὴν ἔχοντε[ς
[ὁ ἀν]τιγραφεὺς ἕως ἂν[
10 [. . . . .]
[. . . . .] καὶ οἱ ἔφοδοι καὶ οἱ λοιπ[οὶ οἱ πραγ]-
[ματευόμενο]ι τὰς ὠνὰς ἐάν τι τ[ῶν . . . .]
[. . . . . ἢ ἄλλο?]τι ἄνευ τοῦ ἀντιγρα[φέως]

Col. 11.

λάβωσιν ἢ πράξαντες μὴ ἀ[νενέγκωσι]
πρὸς τὸν ἀντιγραφέα, ἀπο[τινέτωσ]αν

Col. 9. Zur Herstellung der neuen Zeilen 3—6 vgl. S. *296*.

8 Zu den 10 Tagen des Aushängens vgl. Par. 62, 8, 2. Daß nach Obigem das Steuergesetz auch demotisch publiziert werden soll, ist sehr bemerkenswert. Vgl. hierzu S. 20.

6 Mein Vorschlag [προσόδου] ταῖς ὠναῖς stützt sich auf Col. 3, 1.

Col. 10. Zu den neuen Zeilen 3—7 (S. *296*) vgl. S. 183 ff.

4 Das σ vor ἐξέτα[σιν nicht ganz sicher. Zu γινο]μένης προσόδου vgl. 3, 1; 9, 6.

5 Zu der Mitwirkung der κοινῶνες vgl. oben S. 184.

6 Hinter τῶν fehlt etwas wie προγε-γραμμένω]ν. Gemeint sind die ἔφοδοι κτλ. Zu πραγματευομένων reicht der Platz nicht.

6 Zu ἄνευ im Sinne von „ohne Wissen und Willen" vgl. meine Ostraka I 559. Mit den ἀντιγραφεῖς sind die der τελῶναι gemeint.

11 [Ὡσαυτως δε] Ed. Dies schien mir zu kurz. Sachlich von großer Bedeutung wäre, wenn hier [*Οἱ δὲ ἀρχῶναι*] gestanden hätte. Es einzusetzen wage ich nicht.

12 τ[ων τελων] Ed.

13 ἢ ἄλλο?]τι W. [πραξωσιν, εαν δε] Ed.

εἰς τὸ βασιλικὸ[ν πεν]τηκονταπλοῦν.

[Ὁ δὲ ἀ]ντιγραφ[εὺς ἐάν τι ὦ]ς μὴ ἀναφερόμενον
5 [. . . . . τῶι οἰκον]όμωι ἢ τῶι ἀντι-
[γραφεῖ, ἀποτινέτω εἰς τὸ βασ]ιλικὸν πεντη-
[κονταπλοῦν.]

Schlußzeilen der Columne:

[. . . . . τῶι οἰ]κονόμωι καὶ τῶι
[ἀντιγραφεῖ πατρόθεν] καὶ πατρίδος
10 [. . . . .] τῶι λογευτηρίωι
[. . . . . τοῦ ἀρχώ]νου τὸ ὄνομα καὶ
[τῶν κοινώνων καὶ τ]ῶν ἐγγυητῶν καὶ
[τῶν λογευτῶν καὶ τῶ]ν ὑπηρετῶν τῶν
[ἐγ]γραφέντ[ων ἐπὶ τῆι ὠνῆι.]

Col. 12.

Οἱ δὲ οἰκονόμος καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς ἐάν τιν[α]
λάβωσι πραγματευόμενον καὶ μὴ παρα-
δεδομέν[ο]ν ἐν τῆι γραφῆ[ι, ἀ]ν[αγέ]τωσαν ἐπὶ
τὸν βα[σιλέα πρ]ότερον ἢ α[. . . . . . τι]να ὑπ' αὐτοῦ.

5 Ἐὰν δ[ὲ . . . .]ε̣ισφ . [. . . . . πεπραγμα]τευμέ-
νον [. . . . .]ω

Einige Zeilen fehlen.

[. . . . .] επι
[. . . . .] ηδε
[. . . . .] την

Einige Zeilen fehlen.

10 [. . . . .]τα[. . . . .]
[. . . . .]αστα̣[. . . . .]
[. . . . .]μ̣ωι λο[γε]υταῖ[ς ἢ ὑπηρ]έταις καὶ
[. . . . . π]οείσθω ἀπὸ τ[[.]]ω[ν λογευ]μάτων
[. . . . . δ] μισθὸς [λ]ογευτ[αῖς ἑκά]στωι τοῦ
15 [μηνὸς δρα]χμαὶ τ[ρι]άκον[τα, ὑπ]ηρέταις

Col. 11. Zu den neuen Zeilen 3—7 vgl. S. *296*.

3 Grenfells Ergänzung πεν]τηκον[τα-πλοῦν (S. 81 seines Kommentars), gegen die sich Witkowski l. c. 471 gewendet hatte, weil die Strafe zu hoch sei, wird durch meine Restitution des Textes glänzend bestätigt.

4 ἐάν τι ὦ]ς unsicher. Der Sinn würde sein, daß der Pächter-ἀντιγραφεύς, wenn er einen ihm gemeldeten Steuereingang als nicht geschehen unterdrückt gegenüber dem Oikonomos und dessen ἀντιγραφεύς, den 50fachen Betrag als Strafe zahlen muß.

Col. 12, 4 η [βλαβηναι Ed. Ich sah hinter η Spuren, die auf α führen. Also etwa ἀ[χθῆναι.

14 [λ]ογευτ[αῖς W. [λ]ογευτ[ῆι Ed. Auch die andern Titel folgen im Plural, auch paßt der Raum besser zu [αις.

[τοῦ μηνὸς δραχμαὶ ε]ἴκοσι, [συμβο]λοφύλαξι
[ἑκάστωι δραχμ]αὶ δ[εκ]απ[έντ]ε, ἐφόδωι ενι
[...... κα]τὰ μῆνα δρ[α]χμαὶ ἑκατόν.

Col. 13.

[Ὅσου]ς δ[ὲ δ]εῖ κατασταθῆναι εἰς ἑκάστην ὠνὴν
λογ[ε]υτὰς καὶ ὑπηρέτας καὶ συμβολοφύλακας,
διαγραψάτω ὅ τε ο[ἰ]κ[ο]νόμος καὶ ὁ ἀν[τιγραφεὺς]
μετὰ τοῦ ἀρχ[ώνου].

5 Ὅσαι δ' ἂν ὠναὶ ε[....................]

Einige Zeilen fehlen.

δ[...........................]

Einige Zeilen fehlen.

κα[.................] τὸν ἀρχ[ώνην ...]
τ[..................]. ακότε[ς ...]ῳ
σ[..................] μηδὲ οι[.....]
10 νο[................ κοι]νωνεί(τ[ωσα]ν
μη[..................]ων, ὃς [δ' ἂν] ποιη-
ήσηι τι [... ἀποτί]σει [εἰς τὸ] βα[σι]λικὸν (τάλαντα) ε
καὶ ἐμ φυλ[ακῆι ἔστω, ἕ]ως ἂν ὁ βα[σιλε]ὺς περὶ

Col. 14.

αὐτοῦ δ[ια]γνῶι.
ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΑΡΧΩ[ΝΩΝ Ὅσοι ἄ]ν ὦσι
οἱ βουλόμενοι ἀρχων[εῖν, ἀπογ]ραφέσ[θωσαν]
πρὸς τὸν πωλοῦν[τα ......] ẹδ[.....]
5 [...]νε[......................]

Einige Zeilen fehlen.

]ọδοις μηδὲ [
παρευρέσει] μηδεμιᾶι μη[
]ọλεγέσθωσα[ν

Einige Zeilen fehlen.

[..................... ταῖς τῶν ἀρχ]-
10 ωνῶν καὶ [τῶν κοινώνω]ν με[τοχ]αῖς ἐξέσ[τω]
μετέχ[ε]ιν.

Ὃς δ' ἂν παρὰ ṭ[αῦτα ἢ ἀ]γορ[άσηι] ἢ μετ[αδῶι]
ἢ μετέχηι, [πραχθήσε]ται μ[νᾶ]ς τριάκ[οντ]α
καὶ τῆι ἐπισ[..........] γί[νη]ται
15 καὶ ὁ διεγγυῶ[ν ἐὰν ....]η μὴ παρ[αδέ]-
ξηται κοιν[ῶνας ....]. ος μὴ δίδωσιν.

Col. 14, 15 διεγγυω[μενος Ed.

Col. 15.

ἀποτεί[σ]ει εἰς τὸ βασιλικὸν [μν]ᾶς λ.

[Οἵ]δε μὴ ὠνε[ί]σθωσαν μηδὲ κο[ινων]είτωσαν μηδ[ὲ]
[ἐ]γγυάσθω[σα]ν·
Ὅσοι τι τῶν βασιλικῶν διοικο[ῦσι καὶ οἱ χρη]-
5 [ματισ]ταὶ καὶ ὁ ε[ἰ]σαγωγ[εὺς . . . .]

Etwa 8 Zeilen fehlen.

τ[. . . . .]

δοῦλος [δε . . . . εἰ δὲ μή, κο]-
λαζέσ[θω . . . .]
αν διαφορ[. . . . . ἀπο]τίσει δρ[αχμὰς .]

10 ΠΡΑΞΙΣ ΤΕΛΩΝ
Οἱ πριάμενοι τὰς ὠ[νὰς πρασσ]έσθωσα[ν τοὺς]
ὑποτελεῖς πάντ[ας . . . . .]α ἐκ τῶ[ν νό]μων.

Ἐὰν δέ τι παρὰ τὰ γ[εγραμμέ]να ποι[ήσω]σιν,
ἀποτινέτωσαν εἰ[ς τὸ βασιλικὸν (τάλαντα)] γ
15 καὶ τὰ τέλη, ὅσα ἂν [ἐλλίπηι . . . . .] ἐὰν [μη] (η)
γράψωσι ἐν τοῖς λόγ[οις ἐν ἡμέραις τρία]κοντ[α].

Col. 16.

ΔΙΑΛΟΓΙΣΜΟΣ
[Δια]λογιζέσθω δὲ ὁ οἰκονόμος καὶ [ὁ] ἀ[ν]τιγραφεὺς
πρὸς τοὺς τὰς ὠνὰς ἔχοντα[ς καθ' ἕκα]στ[ον]
[μῆν]α πρὸ τῆς δεκάτης ἱσ[ταμένου πε]-
5 [ρὶ τῶν] γ[εγ]ενημέν[ω]ν ἐν τ[ῶι ἐπάνω χρό]-
[νωι . . . .]

Etwa 7 Zeilen fehlen.

[. . .]ει[

Τὰ δ' ἐν τῶι ἐνε[στῶτι μηνὶ γεγενημέ]ν[⟦οι⟧] (α)
μὴ προσκατα[χωριζέτωσαν εἰς τ]ὴν ἐ[π]άνω
10 ἀναφορὰν μηδὲ [μεταφε]ρ[έτωσαν] ἐξ ἑτέρων
εἰς ἕτερα μηδ' εἴ τις τῶ[ν λογευτῶ]ν ἢ τῶν
ὑπηρετῶν ἀπὸ τῆς π[ροσόδου] τῆς ὠν[ῆς]
λαβών τι διορθοῦται μη[. . . . . το]ῦτο ε[ἰ]ς [τὸ]
ἴδιον καταχωριζέσθω.

Col. 15. Z. 2 und 3 fand ich im Original beide nach links vorspringend (vgl. übrigens Plate II). Das bestätigt meine mit Mahaffy sich berührende Annahme, daß diese Zeilen die Überschrift zum folgenden seien (Ostraka I 522 Anm. 3).
12 πάντ[ας W. παν τ[ο Ed.

15 Ὅταν δὲ τὸν ἐχόμενον δ̣[ιαλογισμὸν] ποῖ[ιῶ]ντα[ι],
καὶ τὸ περιὸν ἐκ τοῦ ἐπ[άνω διαλογ]ισμοῦ
πρὸς τὴν πρόσοδον προσλ[αμβανέτωσ]αν δια-
δηλοῦντες, ὅσον ἦν τὸ π[εριὸν ἐκ] τοῦ ἐπάνω χρόνου.

Col. 17.

Ἐὰν δὲ ὁ ἐπάνω χρόνος ἔγδειαν ἧι π[ε]ποιηκώς,
ὁ δ' ἐπιὼν ἐπιγένημα καὶ ἀπέ[χ]ηι ὁ [ο]ἰκονό[μος]
πλῆρες τὸ ἀδιέγγυον μέρ[ος τῆς] ὠνῆ[ς, . . .]
ἀπὸ τοῦ ἐπιγενήματος τ[. . . . . .] . ε[. . . . .]
5 [. . . . . . .]κασιν ἑκάστωι [. . . . .]
Etwa 7 Zeilen fehlen.
ἐπεχέτω̣ [. . . . .]
τοσοῦτον σ[. . . . .] . ., εἰς δὲ [τὸ]
βασιλικὸν ἐκ τ̣[. . . . .] τὴν ἔγδ[ειαν]
ὑπὲρ αὐτοῦ̣ [. . . .] α[. . . . .]ω̣.

---

10 [Ἐ]ὰν δὲ ὕστερον καὶ εκ [. . . .]ω̣ τῆς ὠνῆς, ἐξ ἧ[ς]
τὸ ἐπιγένημά ἐστιν, ἔ̣[γδεια] γένηται, ἔστω
αὐτῶι ἡ πρᾶξις τοῦ μ[ετενε]γχθέν[τ]ος ἐπι-
γενήματος ἐκ τῶν ἐ[γγύων] τῶν ἐγγεγραμμ[έ]νων
ἐπὶ τῆι ὠνῆι, εἰς ἣν τὸ [περιὸν μ]ετηνέγχθη,
15 πρότερον δὲ ἐκ τοῦ αυ̣[. . . . . . ἀ]ποκαθ̣ι̣στάτω
τὸ μετενεγχθὲν, ὅθεν μ[ετηνέγχ]θη.

Τῶν δὲ διαλογισμῶν, οὓς ἂ̣[ν ποιή]σηται ὁ οἰκονό[μ]ος

Col. 18.

πρὸς τ[ο]ὺς τὰς ὠνὰς ἔχοντας, πάντων ἀντίγραφα
ἑκάστω[ι] τῶν κοινών[ω]ν παραχρῆμα δότω
σφραγισάμενος αὐτὸς κ̣α[ὶ] μα[. .]ερας, [ἐχ]έτω δὲ
καὶ αὐτὸς ἀντίγραφα σ[φρα]γι[σαμ]έν[ων πά]ντων
5 τῶν διαλογισα[μ]ένω[ν . . . .]
Etwa 7 Zeilen fehlen.
[. . . . . ἀ]π[οσ]τελλέτω δὲ
πρὸς
τὰ[ντίγραφα τῶν διαλογ]ισμῶν κατὰ μῆνα τὸν
ἐπὶ [τῆς διοικήσεως τ]εταγμένον καὶ τὸν
ἐγλ[ογισ]τ[ήν. Ὅταν δ]ὲ ὁ πεπραμένος χρόνος ἅπας
10 διέλθηι, παρ[έστωσα]ν οἱ τὰς ὠνὰς ἔχοντες πάντες
πρὸς τὸν οἰκον[όμον ἐν] τῶι ἐχομένωι μηνὶ πρὸ τῆς
δεκάτης ἱστ̣[αμένο]υ καὶ διαλογιζέσθω πρὸς αὐτοὺς
ὁ οἰκονόμος γ[ενικὸν] διαλ[ογ]ισμὸν καὶ τιθεὶς τήν τε
τιμὴν τῆς [προσόδου καὶ] ὃ δεῖ αὐτοὺς δι[ο]ρθώσασθαι

15 καὶ εἰς ταὐτὸ [τὸ ... ἀνενηνεγμέ]ν̣ον καὶ ἐν οἷς χρόνοις
ἕκαστα καὶ εἴ [τι ἀπὸ] τ̣ῶ̣ν̣ ἀπ[οπρ]α̣μάτων ἢ ἄλλου τινὸς
ἐνοφείλεται, ὃ δ̣[εῖ τὸν οἰ]κονόμον πρᾶξαι καὶ τὸ λοιπὸν

Col. 19.

ἐάν τι προσοφείλωσιν καὶ πόσον ἑκάστωι τούτων ἐπιβάλλει
καὶ ὑπὸ τὸ μέρος τοῦ ἐνοφειλομ[ένου] ὑπογραψάτω, ὅσον
καὶ
ἰδίαι ἔχει παρ' αὐτῶν ἢ τοῦ ἐγ[γύ]ου ἐν οἷς χρόνοις καὶ τὸ
λοιπὸν, ἐάν τι π[ροσο]φ[είλῃι]. Ἐὰ[ν δ' ἐπι]γέ[ν]ημα ἦι,
ἐπιγραψάτω

Etwa 7 Zeilen fehlen.

5 [...........................]ς ἀνενεγ[κάτω]
[...... πρὸς τὸ]ν ἐπὶ τῆς διοικήσεως τε[ταγμένον]
[καὶ τὸν ἐγλογισ]τήν. Ὁ δ' ἐπὶ τῆς διοικήσεως τε[ταγμέ]-
τι
[νος ἐπισκε]ψάμενος, ἐὰν ἦι περιγινόμενόν ἐκ [τῶν]
[ἄ]λλω[ν ὠνῶν], ἐὰμ μὲν εἰς ἄλλας ὠνὰς ἐνοφείλη[ι],
10 κατα[χωρισά]τω εἰς τὸ ἐνοφειλόμενον, ἐὰν δὲ μηθὲν
ἄλλο ἐ[νοφείλ]ηι, συν[τ]αξάτω τῶι οἰκονόμωι πράξαντα
παρ' οὗ [προσο]φείλε[τ]αι ἀποδοῦναι αὐτῶι, ὅταν ἡ ἐπι-
λόγε[υσις ἦ]ι, ὁ δὲ οἰ[κονόμο]ς ἀπο[δό]τω ἐν ἡμέραις τρισίν.
Ἐὰν δ[ὲ ἀπαιτηθεὶς μὴ ἀποδ]ῶι, τριπλοῦν ἀποτινέτω,
15 εἰσπρα[ξάτω δ' ὁ] ἐπὶ τ[ῆς διοικ]ήσεως τεταγμένος
καὶ απ[................]

Col. 20.

Ὅσ̣[οι δ' ἂν] τῶν τὰς ὠνὰς ἐχόντων μὴ διαλογίσωνται
πρὸς [τὸν]
ο
οἰκον[όμο]ν β[ο]υ[λο]μέν[ου] τοῦ οἰκονόμου καὶ παρακαλοῦντ[[ε]]ς,
εἴς τε τὸ βα[σιλ]ικ[ὸν],
ἀποτ[ινέτωσ]αν μ[νᾶς τ]ριάκοντα καὶ ὁ οἰκονόμος
συναναγκασάτ[ω]

Etwa 7 Zeilen fehlen.

[..................]ω αὐτ[..............]
5 [.....]ρ̣[.] τ̣[ο]ῦ διαλογισμοῦ δοῦ̣[ναι .... κα]-
[τὰ τ]ὸν νόμον.
[Δότ]ω δὲ καὶ ὁ οἰκονόμος καὶ τῶν ἐγγ[υητῶν ἑκάσ]-
[τωι] διαλογισμ̣ὸν καθ' ὃν φη[[σου]]σιν αὐτ[ὸν ἃ ὤ]φειλ̲[ε]
[πεπ]ραχθ[α]ι, ἐὰν δὲ μὴ δῶι αἰτηθεὶς αὐθημερὸ[ν ἢ τῆι]
10 [ὑσ]τεραίαι, ἀδίκωι πράξει ἔνοχος ἔστω.

Col. 19, 12 Hinter παρ schien mir nicht ου̣ (Ed.), sondern οι̲ zu stehen. Doch kann kaum etwas anderes als οὗ gemeint sein. Vgl. Witkowski zu dieser Stelle (S. 471).

ι[τ]
[Δια]λογιζέσθωσαν δὲ πάντες κατὰ ταὐτά, ὅσοι τ[ῶν βα]-
[σιλ]ικῶν π[ωλ]ήσουσιν.

[ΥΠΕΡ] ΣΥΓΓΡΑΦΩΝ

οἱ
[Ὅσα δὲ σ]υγγράφονται οἰκονόμοι ἢ οἱ ἀντιγραφεῖς ἢ οἱ
π[αρ' αὐ]-
15 [τῶν] οἱ τὰ βασι[λ]ικὰ πραγματευόμενοι περὶ τῶ[ν κα]-
τ' ἔτος ⟨σ⟩υγκυρόντων, μὴ πρασσέσθωσαν οἱ πραγμα[τευόμενοι]

Col. 21.

⟦[ἐκ]⟧ τῶν συγγραφῶν μηδὲ τῶν συμβόλων μ[ηδέν].

[ΚΑ]ΤΕ[Ρ]ΓΩΝ

[Καθὼς γέγ]ραπται ἐν τῶι νόμωι τὸν [οἰκ]ονόμον [. . . .]

Etwa 4 Zeilen fehlen.

[. . . . . κα]ταστασθ[ε . . . .]
5 τὰ συντεταγμένα [. . . . . ἀποτινέ]τωσαν
ὑπὲρ αὐτῶν οἱ καταστ[αθέντες . . , τ]ὰ δὲ πρόσ-
τιμα τὰ γεγραμμένα ε[ἰσπρασσέσθωσαν] οἱ πεπρα-
γματευμένοι, ἐὰμ μὴ οἱ κ[ατ]ασ[ταθ]έντες φαίνωνται
συνειδότες αὐτοῖς.

---

10 ΕΚΚΛΗΤΟΙ ΧΡΟΝΟΙ

Ὅσα δ' ἐγκλήματα γίνεται ἐκ τ[ῶν νόμων] τῶν
τελωνικῶν, ἔστω καλεῖσθαι περὶ μ[ὲν . . . .]
ὅταν βούλωνται, ὑπὲρ δὲ τῶν λο[ιπῶν ἐγκλ]ημάτ[ων]
[ὅσ]α γ[ί]νεται ἐκ τῶν νόμων τῶν τε[λωνικῶ]ν ὑπὲρ ὧν
15 μ[. . .]ς ἐ[ν] ἑκάστωι τῶν νομῶν ἄλλος χρ[όνος ἔ]κκ[λ]ητος
τε
τέτακται, ἔστω καλεῖσθαι ἐν τῶι χ[ρόνωι], εἰς ὃν [αἱ]
πρόσοδο[ι]

Col. 22.

πέπρανται καὶ ἐν ἄλλῃ τριμ[η]ν[ίαι] ἐὰμ μή τις τῶν τι
κοινωνούντουν ἢ ὑπηρετούντω[ν] τῆ[ι ὠ]νῆι λη[φθ]ῇ
μετὰ τὸν γεγραμμένον χρόνον ν[οσφισάμενος . . .]
ν
[Ἐὰν δέ τις] τούτω [ληφθῆι . . . .]

Etwa 4 Zeilen fehlen.

5 [. . . . .] των [. . . . . πρασσέτ]ω
[ὁ] οἰκονόμος παρ[ὰ τῶν . . . .]ρ[. . .]των καὶ τῶν
ἐγγύων καὶ τῶν [ ]

Col. 20, 13 Da συγγραφων nicht aus-, sondern eingerückt ist, muß davor noch etwas gestanden haben. Zu dem Vorschlag ὑπὲρ vgl. Fragm. 1 (e).

Col. 22, 2 l. κοινωνούντων

259. Bruchstück eines *νόμος τελωνικός*. — Um 265 v. Chr. Vgl. S. 180.

P. Hibeh 29 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 181.

Diese Verfügung des Philadelphos, die leider nur in sehr zerfetzten Fragmenten vorliegt, steht parallel dem Revenue-Papyrus und dem Par. 62. Sie normiert die Pflichten und Rechte der Pächter gewisser Steuern und entstammt offenbar einem *νόμος τελωνικός*. Auf dem Recto wird die Verpachtung der hier zum erstenmal begegnenden Sklavensteuer geregelt. Von besonderem Interesse ist die Bestimmung, daß der Sklavenbesitzer und der Steuerpächter für den Fall eines Streites an die dazu bezeichnete Gerichtsstelle verwiesen werden. Ich wies l. c. darauf hin, daß hiermit eine neue Parallele zwischen diesen hellenistischen *νόμοι τελωνικοί* und der lex Hieronica gewonnen wird, insofern für letztere galt: inter aratores et decumanos lege frumentaria quam Hieronicam appellant iudicia fiunt (Cic. in Verrem act. II 1. II § 32). Vgl. hierzu jetzt auch Rostowzew, Kolonat S. 372. — Weniger klar ist die Natur der behandelten Steuer auf dem Verso. Wie schon die Editoren bemerkten, weist das Wort *κτῆμα* Z. 20 (und 31) in dieser Zeit im besonderen auf Weinland (oder auch Gartenland) hin. Vgl. hierzu jetzt Rostowzew, Kolonat S. 14. Bemerkenswert ist, daß dem *τελώνης* selbst (in Z. 25) das *πράσσειν* zugeschrieben wird, und daß er nach Z. 38 die erhobenen Gelder an die Regierungskasse abliefert.

Fragm. (a) Recto.

— —

περ καὶ τ . . . . λ̣η . Ὅταν δὲ κ . [. . . . .] τὸ ἀνδ[ρ]άποδον καὶ [δι]-πλοῦ̣[ν ἀπο]-
τινέτω. Ἐὰν δέ τις ἀλλα . [. . . . .] . ṿ[. . . .] . ν ἢ μὴ ἀπογράψηται[ι διὰ τῶν]
ἀγορανομίω̣ν [ἢ τ]ὰ̣ τέλη [διαφυγὼν τιν]ι̣ κα̣τ̣α̣φ̣α̣ν̣ῆι ἐπὶ βλάβη[ι] τοῦ τελ[ώνου, στε]-
ρέσθω τοῦ ἀ[νδ]ρ̣α̣π̣ό̣δ̣[ου, ἐὰν δὲ ἀν]τιλ̣έ̣γηι, κριθήτωσα[ν ἐ]π̣[ὶ] τοῦ ἀ[ποδε]-
5 δειγμένου κ̣[ρι]τ̣η̣ρ̣ί̣ου, τῶι̣ [δὲ μη]νύ̣σ̣αντι ἔστω τὸ τρίτον μ̣[έρος] πραθέ̣[ντος]
τοῦ ἀνδραπόδου· ἐὰν δὲ ὁ ὑπ̣[οτε]θ̣εὶς μηνύσηι, ἐλεύθερος ἔστω καταβαλ[ὼν τὰ γι]-
νόμενα τέλη. Γραφέσθωσαν [δ]ὲ καὶ ταύτας τὰς ὑποθέσεις ὅ τε γραμμ[ατεὺς]
τῶν ἀνδρα[πόδ]ων καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς καὶ ὁ τελώ[ν]ης, ὁ δ̣ὲ τελώνης το̣[ῦτο τὸ]
γραμματ[εῖον?] γράψας εἰς λεύκωμα μ[ε]γάλο̣ι̣ς γράμ̣μ̣α̣σ̣ιν̣ ἐκτιθέτ̣[ω πρὸ]

1 erg. καθά]περ Edd.
9 Über die Publikation auf weißen Tafeln (λευκώματα) hat in sehr verdienstvoller Weise A. Wilhelm, Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde 1909 S. 246 ff. gehandelt, der auf S. 247 an unserer Stelle τὸ [διά]γραμμα τ[όδε] statt το[ῦτο τὸ] γραμματ[εῖον] vorschlägt. Er scheint mir aber zu weit zu gehen, wenn er annimmt, daß z. B. auch Rev. P. 48, 15 (ἐκτιθέτωσαν

τοῦ ἀγορα̣ν[ομί]ου ἑκάστης ἡ[μ]έρας, ἧι δ' ἂν ἡμ[έρ]α̣ι̣ ἡ ἔκ̣θ̣[εσις μὴ 10
γίνηται]
[ἀποτινέτω (δραχμὰς) . ἐ]πίτιμ[ο]ν, προσαποτινέ[τω] δὲ κα[ὶ . . . .

Fragm. (b).

— — —

12]λομε[
]εως [

— — —

Fragm. (c).

— — —

]η̣ . φ̣[
15]αιτ̣[15

— — —

Fragm. (a), Verso.

Col. I.

[ ]κατ[. . . . .] . τ̣ .
[. . . . .]εφ̣[16 Buchst.]ς̣ ἐ̣λ̣ά̣σ̣σονο̣ς ἀπογραψασ-
[θ . . . .]α̣πα̣[. .]α̣[.] . . . [. . .]ι̣ου[. . . .]ωνται ἐν ἡμέραις ιθ
[. . . . .] δικιμ[α]σ̣ταὶ παρευρέσ[ει ἧι]τινιοῦν [παρευρέσει ἡιτινιοῦν]
[. . . . .] . ετ̣ελ̣ . . . τ̣ῆ̣ς ἀρχῆς ο̣[. .]ν στερέσθω τοῦ κτήματος 20
[. . . . .]κ̣ο̣σ[.] . . [. . .] . . τιμη̣τ̣α̣ς. Κήρυκας δὲ καὶ ὑπη[ρ]έτα[ς]
καθίστω ὁ τε[λώ]ν̣η̣ς̣
κηρύσσηι
[. . . . .] . . δφ̣ν ὑπηρ[ετ]ῆ̣ι̣ ἢ ὑπηρετῆι μὴ κατὰ τὰ [προ]σ-
[τεταγμένα, ἀπο]τείσει (δραχμὰς) ρ̣, προσκαταβάλλειν δὲ παντα̣σ̣[. . . .]
[. . . . . δοκι]μαστικῶν ἑ̣ν̣ὸς (?) τ̣ο̣ύ̣τ̣ο̣υ τ[ο]ῦ τέλους τῶ̣ι̣ [. . . .]
[. . . . . ὁ τε]λώνης τῶι βασιλεῖ π̣ρ̣α̣σ̣σ̣έ[τ]ω, ἐξ οὗ ἂν τ . [. . .]α̣ 25
[. . . . .]τον μέρος μηθένα ὑπόλ[ο]γον ποούμεν[ο]ς, [ἐὰν δὲ]
[. . . . .] ὁ ἀντιγραφεὺς τῶι τελώνηι, μὴ ἐξ[έστω]
[. . . . . κα]ὶ̣ ἄκυρος αὐτῶι ἔσ[τ]ω ἡ σύνταξις, ἐὰ̣[ν δὲ . .]
[. . . . . π]ράσσων πράξηι̣ . . . . [. . . . .]

— —

Col. II.

η̣ρεται τ[.]ν τ̣ . . τε̣[— — — — — — — — — —] 30
ως τὰ κτή̣[ματα] φ̣ς̣ (?) ἂν — — — — — — — — — — —]

Ὁ δὲ ἀντ[ιγραφ]εὺς κ[αὶ ὁ] τ[ελώνης 17 Buchst. γρα]-
ον
φ[ε]τωσαν καὶ τῆι ὑσ[τ]εραίαι πρ[ὸ] τ[οῦ ἀγορανομίου ἐκτιθέτωσαν?]

τὸ εὑρίσκον) und BGU 915, 10 an ein λεύκωμα zu denken sei. Wenn nicht direkt auf λευκώματα hingewiesen ist, haben wir zunächst an das Aushängen der Papyrusblätter zu denken. Ein völlig sicherer Beleg für diese Sitte ist z. B. das προθεὶς δημοσίᾳ in den Subskriptionen von 41, das nur auf das betreffende Papyrusblatt bezogen werden kann.

12 Über die Lage der Fragmente vgl. die Noten der Editoren.

19 l. δοκιμασταί.

23 Vielleicht verschrieben für προσκαταβαλεῖ (Edd.)

26 Die Wendung μηθένα ὑπόλογον ποιούμενος (ohne einen Abzug zu machen) finde ich außer Hib. 85, 24 wieder in Par. 62 I 9 f.

28 Zur σύνταξις vgl. z. B. Rev. P. 47, 1 ff.

32 l. γρα]φόντων? Edd.

καθ' ἡμέραν [σ]ύμβολον διπλοῦν σφρα[γισάμενοι . . . .]
35 τη[.] (δραχμ . . ?) ι, ἐὰν δὲ μὴ συνσφραγίζωντα[ι . . . . κατὰ]
τὰ γεγραμμένα, εἰσπρ[α]χθήτω ἑκά[τερος αὐτῶν (δραχμὰς) . καὶ ἐξ]-
[ο]υσία ἔστω τῶι τελώνηι ἀντειπεῖν [17 Buchst. ἀ]-
ναφερέτω δὲ καὶ τὰ λελογευμένα [18 Buchst.]
κ . . ωι ἐπὶ τὴν βασιλικ[ὴν τ]ράπεζαν . [18 Buchst.]
40 ε[. .] . . [. β]ασιλικῆς [τραπέζη]ς λόγου τ[18 Buchst.]
[. . . . . . .]ω εἰς τὸ λογιστήριον γράφων [πόσα τε ἤδη πέπτωκεν]
ἐπὶ τὴν [τρά]πεζαν καὶ τί ὀφείλεται αν . [18 Buchst.]

— —

Fragm. (b).	Fragm. (c).	Fragm. (d).
— — —	— — —	— — —
τῶι τ]έλει [	]	47]ται κ[
]μενου[	46]ασ	]νε[
45]σαι το[		— — —
— — — —		

41 Der Trapezit soll an das Logisterion berichten.

260. Zollerleichterungen für Alexandrien. — 118 v. Chr.

P. Teb. 5, 22—35 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Preisigke, Arch. V 306 ff.

In der großen Friedenskundgebung des Euergetes II und der beiden Kleopatren (vgl. zu **65**) finden sich die folgenden Bestimmungen, die das alexandrinische Zollwesen betreffen. In dem ersten Paragraphen wird die Untersuchung des Publikums auf Waren, die nicht verzollt sind oder deren Einfuhr verboten ist (ἀπόρρητα), beschränkt auf die ἐξαίρεσις bei den alexandrinischen Häfen, d. h. den Quai, auf dem die Waren ausgeladen wurden. Schon die Erwähnung der ἐξαίρεσις zeigt, daß es sich hier wohl um solche handelt, die zu Schiff in einem der beiden Häfen ankamen. Im Gegensatz hierzu handelt der zweite Paragraph von denjenigen, die zu Fuß Alexandrien verlassen oder von einer Landzunge zur anderen übersetzen. Die Pointe dieser Verfügung bleibt dunkel, da das zu καθηκόντων gehörige Wort in Z. 32 verloren ist. Ebenso ist der dritte Paragraph zu verstümmelt, um mit Sicherheit erklärt zu werden. So scheint mir auch die Annahme von Preisigke l. c., daß das ξενικὸν ἐμπόριον ein Freihafen gewesen sei, nicht genügend begründet. — Mit dem von Preisigke hervorgehobenen politischen Hintergrund der vorhergehenden Revolutionszeit könnten diese Bestimmungen vielleicht durch die Annahme verknüpft werden, daß in den Kriegszeiten die Zollkontrolle verschärft gewesen war.

22 [Προστετάχα]σι δὲ καὶ το[ὺς — — — — — — — — — — —]
23 [. . . . .]ων ἐρευνῶν ερ[. .] . [. . .] . . [— — — — — —] 24 [. . . . . .

23 Zu dem Nebeneinander der Begriffe ἐρευνῶν und φυλάκων vgl. Par. 60 bis (**30**).

. . . . . *μ]ετ̣[α]ξὺ τῶν φυλάκων* . [— — — — — —] [25] *μηδὲ ἐπιλαμβάνε-* 25
σθ̣α̣ι̣, ἐὰν μὴ ἐπὶ τῶν κατ' Ἀλεξά(νδρειαν) ὅρ[μων] [26] *[ἐ̣]π̣ὶ̣ τῆς ἐξαιρέ⟨σε⟩ως*
εὑ̣ρ̣ί̣[σκ]ηι τι τῶν μὴ τετελωνημ̣έ̣ν̣[ων] [27] *ἢ̣ τῶν ἀπορρήτων̣, τ̣[αῦ]τα δὲ*
ἀνάγειν ἐπὶ τὸν διοικητήν.

[28] *[Ὁμ]οίως δὲ καὶ τοὺς πεζῆι ἀ̣[ν]απορε[υομένους] ἐκ τῆς πόλεως τὴν*
[29] *[ἄ]γουσαν πεζὴν ὁδὸν παραγε̣[. . . . .] καὶ τοὺς ἀπὸ τῶ̣ν* [30] *[τ]αινιῶν* 30
ἐ[πὶ τ]ὰ̣ς ταινίας̣ μη[δὲ ἀπαι]τεῖν μηδ̣ὲ πράσσε[ιν] [31] *[τι κα]θ' ὁ⟨ν⟩ν-*
[τιν]οῦν τρόπον ἐ[κτὸ]ς τῶν καθηκόντων λελεῖσθ̣α̣ι̣ [32] [. . . . .] . [. *ων*].

[33] *[Ὁμοίως δὲ περ]ὶ τῶν εἰσαγό[ντων] διὰ τοῦ ξενικοῦ ἐμπορίου*
[34] [17 Buchst.] . . *[ἐπ' α]ὐτῆς τῆς πύλης ἤι ἐπί*[35]*λημψις [γινέσθω].* 35

26 Zu *ἐξαίρεσις* sagt Pollux 9, 34 (Edd.) nach Hypereides: *ὅπου τὰ φορτία ἐξαιρεῖται.* 31 l. *τελεῖσθαι* Edd.

34—35 Preisigke will ergänzen: . . . *ἐὰν μὴ . . .] . . [ἐπ' α]ὐτῆς τῆς πύλης ἤι ἐπίλημψις [γένηται].*

261. Zur Frage der Erhebung der Kornsteuern. — II. Jahrh. v. Chr. — Theben. Vgl. S. 180.

Ostrakon Cairo 9522 ed. Wilcken bei Otto, Priester u. Tempel II 88 Anm. 2.
Lit.: Wilcken, Zum alexandrinischen Antisemitismus (Abh. Sächs. Ges. Wiss. 1909, 788).

Der große Wert der folgenden Sitologen-Quittung liegt darin, daß sie — und zwar sie allein unter den bisher bekannten Quittungen dieses Formulars — ausdrücklich angibt, daß die Getreidelieferung auf Konto des *ἐκφόριον* erfolgt ist. Danach haben wir in *Προῖτος*, *Κόνων* und Genossen Landpächter zu sehen. Ich hatte dagegen in meinen „Griechischen Ostraka" angenommen, daß die in diesen Quittungen genannten Kornlieferanten vielmehr die Steuerpächter seien, die die Erhebung der Grundsteuer gepachtet hätten. Nach dem Cairener Ostrakon steht jetzt fest, daß die in diesen Sitologen-Quittungen genannten Kornlieferanten selbst die Abgabenzahler sind. Zahlen sie für eine Grundsteuer wie die *ἐπιγραφή*, so sind sie Grundbesitzer, zahlen sie wie oben für *ἐκφόριον*, so sind sie Landpächter, gleichviel ob sie Königsland oder Tempelland gepachtet haben. Die Quittungen dieser Art, in denen Abgaben für Tempel genannt werden, hat schon Otto l. c. richtig als Pachtquittungen aufgefaßt. Aus Obigem ergab sich u. a., daß viele von den thebanischen Juden, die ich früher für Steuerpächter gehalten hatte, vielmehr Landpächter (resp. Landbesitzer) gewesen sind. Vgl. Abh. Sächs. Ges. l. c. und oben S. 25.

[1] *Ἔτους δ Φαμεν(ὼθ) κ̅α̅ μ(εμετρήκασιν) εἰς τὸν ἐν* [2] *Διὸς πόλ(ει) τῆι μ(εγάληι) θη(σαυρὸν) δ (ἔτους) ἐκφορί(ου) Προῖτ(ος)* [3] *Πρῆος* (?) *καὶ Κόνων καὶ οἱ μέ(τοχοι) πυ(ροῦ)* [4] *εἴκοσι ⟋ ⌠κ.*

[5] *Παχὼν κη οἱ αὐτοὶ εἰς τὸ Ἀμ(μωνιεῖον)* [6] *πυ(ροῦ) εἴκοσι μίαν δίμοιρον ⟋ καβ'.* 5

[7] *Οἱ αὐτοὶ ἄλλας πυ(ροῦ) δέκα ⟋ ⌠ι.*

2 Zu *Προῖτος* und Genossen vgl. Gr. Ostraka II n. 702. Wenn hier auch *ἐκφόριον* nicht gesagt ist, ist kein Zweifel, daß sie auch hier als Pächter von Tempelland (vgl. *εἰς τὸ Ἀμμωνιεῖον*) auftreten.

262. Beschwerde über einen Mitpächter. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

P. Petr. III 32 (f) S. 67 ff. Recto ed. Mahaffy (Petr. II S. 29 und App. S. 3); Nachtr. von Grenfell und Smyly l. c. Verso ed. Smyly.

Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 539 f. und Arch. III 517.

Ein Steuerpächter (*ἐξειληφώς*) Apollonios erhebt hier Beschwerde beim Oikonomos gegen einen gewissen Philon, den er als *τοῦ μετέχοντός μοι τὴν μερίδα* bezeichnet. Schon vor dem Bekanntwerden des Verso habe ich in den Ostraka l. c. die Vermutung ausgesprochen, daß der letztere Ausdruck nicht den *μέτοχος*, den Socius des Steuerpächters, bezeichnet, sondern den Mitpächter, der mit ihm diese Steuer gepachtet hat. Diese Annahme fand dann durch das Verso ihre Bestätigung, insofern hier in I 6 m. E. nicht anders ergänzt werden kann als *Φίλωνος τοῦ συνεξει]ληφότος [μοι*. Wahrscheinlich ist auch in Verso II 9 [*Φί*]*λων* zu ergänzen, wonach dieser Philon auch hier ausdrücklich als Steuerpächter bezeichnet wird. Vgl. Arch. l. c. Dies hat Steiner (Beitrag zur Interpretation des Steuergesetzes von Ptolemaios Philadelphos 1910 S. 21) übersehen, dessen Einwendungen gegen jene Annahme hinfällig sind. Der Gegenstand der Beschwerde ist nicht ganz klar, weil das entscheidende Verbum in Recto 8 nicht gelesen ist. Philon scheint ohne Wissen seines Mitpächters und der Logeuten irgendwie zu seinem persönlichen Vorteil gegen die Steuerzahler vorgegangen zu sein (*εἰς τὸ ἴδιον*). Nach dem Bericht des Dorfschreibers in Verso II, der wahrscheinlich denselben Fall behandelt, hat er ohne Wissen jener Logeuten gepfändet (*ἐνεχυράσας*). Also nicht das Pfänden an sich wird ihm vorgeworfen, sondern daß er es ohne Wissen der Logeuten getan hat. Diese Stelle ist von großer Wichtigkeit, da von Rostowzew, abweichend von meinen Ostraka I 531, bestritten worden ist, daß die Pächter pfänden konnten. Der Text zeigt — gleichviel ob [*Φίλ*]*ων* richtig ergänzt ist oder nicht —, daß sie pfänden durften, freilich nur mit Vorwissen der vom Oikonomos gestellten Logeuten.

Recto.

[1] *Ἡρακλείδει οἰκονόμωι παρ' Ἀπολλωνίου* [2] *τοῦ ἐξειληφότος τὸ φυ-(λακιτικὸν) ἐθ⟨ι⟩νῶν καὶ ἐρ(γαστηρίων)* [3] *τῆς Θεμίστου μερίδος εἰς τὸ*
5 *κε* (*ἔτος*) [4] *κατ̣α̣ ....* *Ἐπέδωκά σοι ἤ̣δ̣η̣* [5] *ὑπομνήματα κατὰ Φίλωνος τοῦ* [6] *μετέχοντός μοι τὴν μερίδα, ὅτι* [7] *ἄνευ ἡμῶν καὶ τῶν παρὰ Ἀριστοκρίτου* [8] *λογευτῶν ..[.]κ̣ε̣ν̣[.]ει τοὺς ὑποτελεῖς* [9] *τοῦ φυλακι[τι]κοῦ*
10 *εἰς τὸ ἴδιον καὶ* [10] *ἐξ ἐλάττ̣[ονο]ς συνχωρήσεις ποιεῖται* [11] *καταβλάπτων τὴν ὠνὴν, ἔτι δὲ καὶ* [12] *π̣α̣ρ̣α̣λ̣αμβάνων αὐτὴν ἐπὶ τ̣ῶ̣ν λ̣ο̣γ̣ειεν* [13] *του.*

Zwei Zeilen abgewaschen. Nach einem freien Raum noch 4 unleserliche Zeilen, von denen Smyly nur die Worte *ἐπισε*[[. .]]*ιει* *ν μοι Αἴθωνα τὸν τελώνην* gelesen hat.

Verso. Col. I.

[1] [(*Ἔτους*) *κε Θῶυθ*] *ιβ̄*.

[2] [*Ἡρακλείδει οἰκονόμωι παρ' Ἀπο*]*λλωνίου* [3] [*τοῦ ἐξειληφότος τὸ φυ-*

Recto 7 *Ἀριστόκριτος* ist nach Petr. III 32 (e) ein Oikonomos.

(λακιτικὸν) ἐθνῶν] καὶ ἐργασ[4][τηρίων τῆς Θεμίστου μερίδος] εἰς τὸ κε (ἔτος) [5][....... Ἐπέδωκά σοι ἤδη] ὑπομνήμα[6][τα κατὰ Φίλωνος τοῦ συνεξει]ληφότος [7][μοι ....]. μου, ὅτι [8][.................] . ου εἰς τὸ [9][ἴδιον ἄνευ ἡμῶν καὶ τῶν π]αρὰ Ἀριστο[10][κρίτου λογευτῶν ......] . μερίδα [11][...............] κ(ωμο)γρ(αμματε ..). Σοῦ δὲ
Reste von 12 weiteren Zeilen.

Col. II.

Zwei unleserliche Zeilen. Dann: [3] Φίλωνα διαγράψαι εἰς τὴν ὠνὴν καὶ ......
[4] περὶ δὲ ὧν συντετέλεσται, χρήσασθαι [5] αὐτῶι καθότι ἂν συν ... νῃς, ἵνα καὶ [6] αὐτὸς δύνωμαι τὰ δίκαια ποιῆσαι. [7] (Ἔτους) κε Θῶυθ ιγ.

[8] Ἡρακλείδηι οἰκονόμωι παρὰ [9] Φίλωνος κ(ωμο)γρ(αμματέως). [Φίλ]ων ὁ πραγμα[10]τευόμενος τὸ [φυ(λακιτικὸν)] ἐργαστηρίων [11] καὶ ἐθνῶν ..[.]... μενων μοι [12] ἐπηβολῶν ἐνεχυράσας ἄνευ [13] τῶν παρὰ Ἀριστοκρίτου οὐδὲ
Zehn weitere ungelesene Zeilen.

Col. III.

[1] ἐπιλελό[2]γευκεν καὶ [3] μὴ πεποίη[4]κεν, συν[5]ανάκασον [6] διαγράψαι [7] ἐπὶ τὴν τρά[8]πεζαν καὶ [9] ἡμῖν δια[10]σάφησον. [11] (Ἔτους) κε Θῶυθ ιβ.

Verso I 5—7 erg. W.

Col. II 3 Nach III 7 wird auch hier etwa zu ergänzen sein: συνανάγκασον] Φίλωνα κτλ. Wahrscheinlich ist dies der Schluß des ὑπόμνημα, das Verso I 2 beginnt.

8 [Αἰθ]ων erg. Smyly nach den Schlußworten des Recto. Daß dies Schreiben des Dorfschreibers vielmehr denselben Fall betrifft, ist mir um so wahrscheinlicher, als auch in der Eingabe des Apollonios in Verso I 11 auf den Dorfschreiber hingewiesen wird.

263. Bevollmächtigung eines Stellvertreters eines Praktors. — 145 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 216.

P. Lond. II n. 306 S. 118/9 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 53). Nachtr. von Grenfell-Hunt; Wilcken, Arch. I 149.

Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 606 f. Rostowzew, Staatspacht 471. Wenger, Die Stellvertretung im Rechte der Papyri (1906), 73 ff.

In dieser Vollmachtsurkunde (σύστασις) sind die Bedingungen festgestellt, unter denen der Praktor Stotoëtis einen Satornilos auf zwei Jahre zu seinem Stellvertreter gemacht hat. Stotoëtis hatte mit zwei anderen die πρακτορία ἀργυρικῶν des Dorfes Herakleia übernommen, so daß ihm der 3. Teil der Praktorie zufiel. Dieses Drittel überträgt er dem Satornilos, der nun statt seiner diese Steuern erheben und an die Regierungskasse einzahlen soll. Der Zusatz τοῦ Σατορνίλου π[λ]ηροῦντος besagt vielleicht, daß er die volle Steuersumme, die auf jenes Drittel fiel, erheben soll. Ferner soll Satornilos die Einreichung der Akten an die vorgesetzte Behörde an den üblichen Terminen vollziehen, die zwecks Einregistrierung auch den Praktoren wie allen entsprechenden Beamten oblag. Es handelt sich hier um den καταχωρισμὸς βιβλίων nicht nur im Gau-Archiv (δημοσία βιβλιοθήκη), sondern auch vor

allem in Alexandrien. Vgl. hierzu etwa Par. 69 (**41**) S. *60*, Amh. 69 (**190**), im besonderen Lips. 121 (**173**), der auch von *πράκτορες ἀργυρικῶν* handelt. Die Unkosten für Papyrus usw. soll der Stellvertreter tragen. Für dies alles bekommt er ein Salär von 252 Drachmen jährlich (in je 4 Trimester-Raten) vom Praktor. Im Bedürfnisfalle wird dieser ihm beim Erhebungsgeschäft beistehen. — Mit Recht folgert Wenger aus diesem Text, daß die Stellvertreter auch befugt waren, den Kontribuenten Quittungen auszustellen.

[1]Ἔτους ὀγδόου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου [2]Ἁδ[ρι]ανοῦ
Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς μη[3]νὸς Καισα[ρε]ίου ἐπαγομένων ε̅ ἐν
Ἡρακλείᾳ τῆς Θεμίσ[4]του μερίδ[ος] τοῦ Ἀρσινοείτου νομοῦ. Ὁμολογεῖ
5 *Στοτο[5]ῆτις Στο[τοή]τεως τοῦ Ὥρου [πράκ]τωρ ἀργυρικῶν τῆς [6]προκει-*
μένης κώμης Ἡρακλείας ὡς (ἐτῶν) κϛ οὐλ(ὴ) ἀντικνη[7]μίῳ ἀριστερῷ Σα-
τορνίλῳ Ἀπίωνος τοῦ Διδύμου ὡς (ἐτῶν) ν [8]οὐλὴ μετ[ώ]πῳ μέσῳ τὸν
[ὁ]μολογοῦντα συνεστακέ[9]ναι τὸν Σα[το]ρνῖλον πρακτορεύοντα ἀπὸ τοῦ
10 *ἰσιόντος [10]θ (ἔτους) Ἀντ[ωνίν]ου Καίσαρος τοῦ κυρίου ἐφ' ἔτη δύω*
[11]καὶ δια[γρά]φοντα εἰς τὸ δημόσιον τὸ ἐπιβάλλον [12]τῷ Στοτοήτει τρίτον
μέρος τῆς προκειμένης πρακ[13]τωρίας, [τ]οῦ Σατορνίλου π[λ]ηροῦντος κατὰ
15 *ἀρίθμη[14]σιν ὁμοίως τὸ ἐπιβάλλον αὐτῷ τρίτον μέρος, [15]ἔτι δὲ κα[ὶ κ]ατα-*
χωρ⟨ι⟩εῖ ὁ Σατορνῖλος τὰ τῆς τά[16]ξεως β[ι]βλία ταῖς ἐξ ἔθους προθεσ-
μίαις, τοῦ [17]Σατορνίλου χωρηγοῦντας χάρτας καὶ τῆς ἄλλης [18]δαπάνης
οὔσης πρὸς αὐτόν, αὐτοῦ λαμβάνοντος [19]παρὰ τοῦ Στοτοήτεως κ⟨ατ⟩ατ'
20 *ἔτος εἰς λόγον ὀψονίου [20]ἀργυρίου δραχμὰς διακοσίας πεντήκοντα δύω,*
[21]ὧν καὶ [τὴ]ν ἀπόδωσιν ποιήσεται αὐτῷ ἐν προθεσ[22]μίαις τέ[σ]σαρσι
διὰ τ[ρι]μήνου τῷ αἱροῦν ἐξ ἴσου. [23]Συνπρακτωρεύσι δὲ [αὐ]τῷ ὁ Στο-
τ[οῆτι]ς, ὁπότε ἐὰν [24][χρεί]α γένηται, διὰ τὸ ἐπὶ τούτ[οις τὴν] σύσ̣[τασιν]
25 *γεγονέ̣ν[αι]. [25][Σατο]ρνεῖλος Ἀπ[ίω]νο[ς . . . .] συστα[26][. . . . .]ν*
καὶ ε . [. . . . .]κ[. .]

17 l. *χορηγοῦντος*.
19 Schon Kenyon hatte trotz der irrigen Lesung *σιτονιον* richtig von salary gesprochen. Durch die Lesung *ὀψονίου* von Grenfell-Hunt wurde dies bestätigt, wofür in Fay. 35 (**264**) *σαλαρείου* gesagt ist. Meine Auffassung in den Ostraka l. c. war irrig.
21 Subjekt zu *ποιήσεται* ist Stotoëtis. Vgl. Wenger l. c.

264. Praktorie-Stellvertreter quittieren über Salär. — 150/1 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 216.

P. Fay. 35 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wenger, Die Stellvertretung usw. S. 75.

Der Text ist eine Quittung von Stellvertretern eines *πράκτωρ* über ihr *σαλάρειον*, das hier dem *ὀψώνιον* in **263** entspricht. Von besonderem Interesse ist das Versprechen *ἀναδώσομέν σοι τὰς ἀποχὰς τῶν καταχωριζομένων βιβλείων*. Die Herausgeber sagen: the *καταχωριζόμενα βιβλία* are in our papyrus further specified as the *ἀποχαί*. Das ist nicht richtig. Auch

Wengers Deutungen sind nicht zutreffend. Vielmehr können nach dem Wortlaut nur Quittungen gemeint sein, die sie für das *καταχωρίζειν* ihrer *βιβλία*, d. h. für die Einsendung ihrer Akten an die zustehende Behörde von dieser erhalten haben. Drei solcher Quittungen liegen uns z. B. vor in Lips. 121 (**173**), wo sie von dem alexandrinischen Gauschreiber den Praktoren ausgestellt sind. Gerade dieser Leipziger Text zeigt, daß es von großem Wert für den Praktor war, diese Quittungen über richtige Einlieferung der Akten in Händen zu haben und zu bewahren, denn noch mehrere Jahre später wird er vom Idiologos aufgefordert, diese Quittungen zu präsentieren. Daraufhin sandte er die Originalquittungen nach Alexandrien (in Z. 13 wird hinter *ἐποι[σομεν* die betreffende Stelle genannt gewesen sein), während er Abschriften an den Strategen eingab. Zumal der Praktor die Verantwortung für seinen Stellvertreter trug, ist es selbstverständlich, daß diese wichtigen Belege vom Stellvertreter dem Praktor übergeben werden mußten. — Ich glaube, daß auch Oxy. III 514 eine entsprechende Quittung eines *συσταθείς* ist (hier handelt es sich um *ἀπαιτηταὶ σιτικῶν φόρων*). So erklärt sich das *ὀψώνιον* und der *καταχωρισμὸς τῶν βιβλίων*. Die Beziehung auf einen *σιτολόγος* (Edd.) scheint mir nicht richtig.

[1] *Ạ[. . . . .] . . . . . καὶ Ἅρπαλος Ἡρα[κλείδο]ụ* [2] *π̣[. . . . .] . . . ωνι Χαιρήμ[ονος π]ράκ*[3]*το[ρι . . . . κ]ώ[μ]ης Θεαδελφείας.* [4] *Ἀπέχομ[εν παρὰ] σοῦ ⟦ἐκ π̣ạρ̣ạδ̣ . . . . . .⟧ τ̣ạ̀ς σ̣υ̣ν̣*[5]*εσταμένας [ἡ]μ̣εῖν ὑπὲρ σαλαρείου* 5 *. . . [. .] . . . . .* [6] *πρακτ[ορ . .] τοῦ ἐνεστῶτος ιδ (ἔτους) Ἀντωνεί[νου]* [7] *Καίσαρος [τοῦ] κυρίου ἀργυρίου δραχμὰς δια*[8]*κοσίας / [(δραχμαὶ) σ] καὶ ἀναδώσομέν σοι τὰς ἀπο*[9]*χὰς τῶν καταχωριζομένων βιβλείων* [10] *τῆς τάξεως,* 10 *μένοντος κυρίου τοῦ γενομένου* [11] *εἰς ἡμᾶς συστατικοῦ. Μύ̣στης ἔγραψα* [12] *τὰ πλεῖστα.*

5 Wenn am Schluß der Zeile wirklich *μισυ* steht (Edd.), so kann wohl nur *ἥμισυ* gemeint sein. Handelt es sich um eine Praktorie, die mit einem andern geteilt wurde, so daß jedem die Hälfte zufiel? Vgl. *τὸ τρίτον μέρος* in **263**. Dann könnte man vielleicht sagen: *σαλαρείου τῆς καθ' ἥμισυ πρακτορίας*.

265. Eine Praktoren-Liste. — Nicht vor 166 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 215.

BGU IV 1046 ed. J. Lesquier. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 508. Original von mir revidiert.

Diese Liste, die für ein ungenanntes Dorf des Faijûm aufgestellt ist, lehrt manches über die Praktorie. Sie scheidet die *πράκτορες σιτικῶν διὰ κατοίκων* und die *πράκτορες σιτικῶν διὰ δημοσίων γεωργῶν* (so ist II 3 zu verstehen). Daß diese Bezeichnungen geradezu als einheitliche Titel aufzufassen sind, zeigt III 21. Die ersteren erheben die Grundsteuern des Katökenlandes, die zweiten die Pachtzinsen der Domanialpächter. Die Liste zeigt ferner, daß die Praktoren meist aus den Grundbesitzern (*γεουχοῦντες*) des Dorfes oder der Umgegend genommen sind. Die Haftung mit dem Grundbesitz mußte dem Staat am sichersten erscheinen. Vgl. Kap. VIII.

Für die Einsetzung dieser liturgischen Beamten haben wir aus dieser Urkunde zu dem schon Bekannten hinzugelernt, daß sie durch einen Brief des Epistrategen erfolgte, der sie aus der Zahl der von der Dorfgemeinde präsentierten Personen ausgelost hatte, und zwar wurde dieser Brief öffentlich ausgehängt (*προγραφείσης*).

Col. I.

[Ὀ]ρσενοῦφις ἐπικαλ(ούμενος) Δαξ[. . . . .] . τισα
[Ἁ]ρποκρᾶς Διδύμου μη(τρὸς) Ἀφροδ[οῦτ]ος
ἐ[ν] ἐποικίῳ Ξυλίδος.
[Τῦβ]ι δὲ κβ·
5 [. . .]μος Μύσθου τοῦ Μύσθου γεουχ(ῶν) περὶ τ(ὴν) κώμ(ην).
[Παχ]ὼν κδ·
[. . . .] . ος ἐπικαλ(ούμενος) Ἐριοπώλ(ης) ἐν ἐποικίῳ
[. .] . ας Πρίνκιππος
[Πρ]άκ[τορ]ες σιτικῶν διὰ κατοίκων
10 [Οἱ μὲν κ]ατασταθ(έντες) ὑπὸ Φλαουίου Γρατιλλιανοῦ
[τοῦ ἐπισ]τρ(ατηγήσαντος) δι' ἐπιστολ(ῆς) κομισθ(είσης) καὶ προγρα-(φείσης)
Παῦνι δ·
[. . . . . .]ης Ἀρείου τοῦ Νεμεσίω[ν]ος
[ἀπὸ ἀ]μφόδ(ου) Χηνοβ(οσκῶν) Ἑτέρω(ν) γεουχ(ῶν) . . . . μ
15 [. . . . . .] Πασίωνος ἀπὸ ἀμφόδου Ἑρμουθ(ιακῆς)
[γεου]χ(ῶν) ἐν τῇ κώμῃ
[. . . . . . .] . . . . κομισ[θ(είσης)] καὶ προγρα(φείσης) Παχὼν κζ
. . .]ωρος Χ[. . .
. . .]πος . . . [. . . . .] γ προ . απ . . . .
20 . . .] . ς Ἡρᾶ
[Δημήτρι]ος Ἑρμίου τοῦ Ῥόδωνος
[. . . . . . .] . υς γεουχῶ(ν) περὶ τὴ(ν) κώμ(ην)
Παχὼν μὲν κζ·
[. . . . .] . . νος μη(τρὸς) Ἡρακλοῦτος ἐν ἐπο[ι]κ(ίῳ)
25] . [ἀ]μπελ(. . .)

Col. II.

τῇ δὲ λ τοῦ αὐτοῦ μηνός·
Ἀφροδίσιος Μυριόμου ἐπικαλ(ούμενος) Κιατας.
Καὶ διὰ δημοσίων γεωργῶν
Οἱ μὲν κατασταθ(έντες) ὑπὸ Φλαουίου Γρατιλλ[ιαν]οῦ

I 7 „Wollhändler" als Spitzname.
9 Zu diesen Titeln vgl. Rostowzew, Kolonat S. 156.
14 γεουχ(ῶν) . . . . μ W.
15 Πασίωνος und Ἑρμουθ(ιακῆς) W.
16 [γεου]χ(ῶν) W.
17 W.

5 τοῦ ἐπιστρ(ατηγήσαντος) τῷ δ (ἔτει) δι' ἐπιστολ(ῆς) κομισθ(είσης)
καὶ προγρα(φείσης) [Π]αῦνι δ̄
Ἀρητίων Μύσθου ἀπομ(. . .) γεουχ(ῶν) ἐν τῇ κώμ(ῃ)
ὁ αὐτὸς ἐπάνω γενόμ(ενος) κ̱α̱ι̱ σιτολ(όγος) τῷ α (ἔτει)
Ὀρσεν̱οῦφις ἐπικαλ(ούμενος) Βουβαστείτης
Νεμεσᾶς Κιαπῖθις ἐπικαλ(ούμενος) Λουτηρι(. . .) γ̱[εου]χῶ(ν)
10 ἐν τῃ κώμῃ
Πεννῆσις ἐπικαλ(ούμενος) Ἀλαβανθείτης γε[ου]χ̱ῶ(ν)
ἐν ἐποικίῳ Σαραπίωνος
Ἡ̱ρακλείδης ἐπικαλ(ούμενος) Μουχείτης γεουχ̱ῶ(ν)
ἐν ἐπο̱ικίῳ Κωμογρα(μματέως)
15 Ἀγαθὸς Δαίμων Ἀμμωνίου γε[ουχ(ῶν) ἐν τ]ῇ κώμ(ῃ)
ὁ αὐ(τὸς) ἐπάνω γενόμ(ενος) καὶ σιτ̱ολ(όγος) τῷ ᾱ (ἔτει)
Οἱ δὲ ἀναδοθ(έντες) τῷ α (ἔτει) καὶ π[ρ]ο̱γρα(φέντες) Παῦ[νι] δ̱̄
Νεμεσᾶς Χαιρήμονος . . . . τα . . .
Δημήτριος Διονυσίου
20 Νεστνῆφις Νεστνήφιος . . .
Ἡρακλείδης ἐπικαλ(ούμενος) . . λ̣ . . . ο καὶ̣ [.]ν
Μάρων ἐπικαλ(ούμενος) Μῶρος
[. . .] . [.]α̣ . τις Ἀ̣π̣ο̣λ̣(λωνίου) ἐγχωρ̣ια . [.] . [.]ω [ἐπικ]αλ(ούμενος)
Διάκων
25 Καὶ οἱ τῷ κα (ἔτει) Π̱α[χ]ὼ̱ν δ̄

Col. III.

Ἀπολλῶς ἐπικαλ(ούμενος) Κ̣[. . .]ρα . ὁ α(ὐτὸς) ἐπάνω καὶ
σιτολ(όγος) ε (ἔτει)
Διόδωρος Σαβεί̱[νου . . . . .]
Ἥρων ἐπικαλ(ούμενος) Τα[. . . . . .]ν̣ . ας
Ὀρσενοῦφις ἐπικ̱[αλ(ούμενος) . . . .] . μις
5 Αὐνῆς ἐπικα[λ(ούμενος)] Κ[. .] . . . ὁ καὶ τετελ(ευτηκώς)
Χαιρήμων Μύ[σθου . . .] ὁ καὶ τετελ(ευτηκώς)
Πράκτορες ἀργυ[ρικ]ῶ̱ν
Ὁ μὲν κατασταθ(εὶς) τῷ ς (ἔτει) ὑ[πὸ] Λοκκείο̱υ̱
Ὀ̱φελλιανοῦ τοῦ κρατίστου ἐπιστρατήγου
10 δι' ἐπιστολ(ῆς) κομισθ(είσης) καὶ προγρα(φείσης) Μεσορὴ λ̄
Ἀμμώνιος ἐπικαλ(ούμενος) [Σ]ύρος . . . εν κα (ἔτει)

II 5 Das 4. Jahr = 163/4. Schluß δ W.
6 Vielleicht ἀπὸ μ(ητροπόλεως)?
7 Dieser Praktor war 3 Jahre vorher (160/1) zur Liturgie der Sitologie herangezogen gewesen. Vgl. auch III 1 und 17.
25 Καὶ οἱ W.

III 1 Hinter ἐπάνω ist ⟨γενόμενος⟩ ausgefallen. Vgl. II 7. Über σιτολ(όγος) ε (ἔτει) steht Σα . . . . . θεων, darunter Πεθμοῦς Πεβέντιος . ., kaum zu diesem Text gehörig.
5 und 6 τετελ(ευτηκώς) W.
9 Zum Lucceius Ofellianus vgl. Arch. l. c. und oben S. 378.
11 κα (ἔτει) W.

Οἱ δὲ κατασταϑ(έντες) τῷ αὐτῷ ς (ἔτει) ὑπὸ
Φλαουίου Γρατιλλιανοῦ δι' ἐπιστολ(ῆς) κομισϑ(είσης)
[κ]αὶ προγρα(φείσης) Ἁδριανῷ ε̄
15 Ἡρακλείδης ἐπικαλ(ούμενος) Κερκεσου[χε]ίτης
Διδᾶς ἐπικαλ(ούμενος) Ταλτατος ὁ α(ὐτὸς) ἐπάνω
γενόμ(ενος) καὶ σιτολ(όγος) τῷ γ (ἔτει)
Οἱ δὲ τῷ δ (ἔτει) κατασταϑ(έντες) δι' ἐπιστολ(ῆς) κομισϑ(είσης)
καὶ προγρα(φείσης) Παῦνι δ̄
20 Δημήτριος Ἑρμίου γεουχῶ(ν) ἐν τῇ κώμῃ
ὁ αὐ[τὸς] ἐπάν[ω γενό]μ(ενος) κ[αὶ] πράκ(τωρ) σιτικῶν
διὰ κατοίκων ἀπὸ α (ἔτους)
Ἀφροδᾶς Κερκεσουχε[ίτης ἐπ]ικαλ(ούμενος) Πατρακέλλις
ἐν ἐποικίῳ Κω[μογραμματέως]
25 Ἀλκίμας Παστωοῦτ[ος . . .]ωρει γεουχῶν
ἐν τῇ κώμῃ
Hier bricht der Papyrus ab.

15 Κερκεσου[χε]ίτης W. Ebenso in 23.

266. Ein Erlaß des Strategen an die Praktoren. — 226 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 216.

P. Teb. II 288 edd. Grenfell-Hunt.

Dieses *παράγγελμα* eines Strategen ist nach mehreren Seiten von Interesse. Einmal zeigt es, daß die Praktoren nicht nur der Erhebung der Steuern dienten, sondern auch zu Vorarbeiten, die zur Festsetzung des auf die Kontribuenten fallenden Steuerquantums führten, mit herangezogen wurden. Sie sollen kontrollierend bei der *ἀναμέτρησις τοῦ σπόρου*, d. h. nach dem, was uns **238** gelehrt hat, bei der *ἐπίσκεψις* zugegen sein und eine Liste darüber, mit Angabe der Getreidearten und der Kontribuenten, an den Strategen einreichen. Der Stratege will sie damit zum Schutz der Fiskalinteressen ausspielen gegen die *λαογράφοι* und andere Beamte, denen er Veruntreuungen zutraut. Freilich spricht er nachher davon, daß auch den Praktoren hierdurch jeder Vorwand (zu Unredlichkeiten) bei der Erhebung genommen werde. Ferner ist von Wert, daß die Haftpflicht der Praktoren für eventuelle Schädigungen des Fiskus zum Ausdruck kommt (Z. 10). Endlich sei hervorgehoben, daß die Praktoren — es handelt sich natürlich um *πράκτορες σιτικῶν* — nicht nur von den Kleruchen, den Inhabern des alten Lehnslandes, sondern auch von *δημόσιοι γεωργοί*, von Staatspächtern, erheben sollen, also nicht nur Grundsteuern, sondern auch Pachtzinsen (*ἐκφόρια*). Darin tritt uns wieder die vollständige Gleichheit in der Behandlung der Grundsteuern und der Domanialrenten entgegen.

[1] [Αὐρ]ήλιος Σερηνίσκος ὁ καὶ Ἑρμησίας [στ]ρα(τηγὸς) Ἀρσι(νοΐτου)

1 Dies ist die übliche Form der strategischen Verfügung. Vgl. BGU 7. 18.

Θε(μίστου) [καὶ] Πολ̣(έμωνος) μερίδος. [2]*Παραγ⟨γ⟩έλλεται τοῖς πράκ[τ]ορσι τοῦ ε (ἔτους) τῶν [γε]ωργ(ῶν)* [3]*καὶ κληρούχων ἐπακολουθῆσαι τῇ γεινομένῃ ἐ̣π̣' ἀ*[4]*[γ]αθοῖς ἀναμετρήσει τοῦ σπόρου καὶ ἀναγράψασθαι* [5]*πᾶσαν τὴν ἐσπαρμένην γῆν ἔν τε πυρῷ καὶ ἄλλοις* [6]*γ[ένεσ]ι καὶ τὰ [ὀνό]ματα τῶν κατὰ φύσιν ⟨γε⟩γεωργη*[7]*κ[ότ]ων δημοσίων γεωργῶν καὶ κληρ[ο]ύ*[8]*χων πρὸς τὸ μηδὲν ἐπὶ ⟨περι⟩γραφῇ τοῦ ἱερωτάτου* [9]*ταμείου γενέσθαι ὑπὸ τῶν λαογράφων* [10]*ἢ πραγματικῶν, ὡς τοῦ κινδύνου καὶ ὑμεῖν* [11]*[αὐ]τοῖς ἅμα ἐκείνοις διοίσοντος, ἐάν τι φανῇ* [12]*[κε]κακουργημέ[νο]ν ἢ οὐ δεόντως πεπρ[α]γ*[13]*μένον, μηδεμειᾶς προφάσεως ὑμεῖν* [14]*ὑ̣πολειπομένης ἐπὶ τῆς ἀπαιτήσεως* [15]*ἕνεκεν γνωρισμοῦ· καὶ τῆς μέντοι γει*[16]*[ν]ομένης ὑφ' ὑμῶν ἀναγραφὴν τὴν* [17]*ἴσην ἐπίδοτε.* [18]*(Ἔτους) ε Αὐ[τοκρά]τορος Καίσαρος Μάρκου* [19]*[Αὐ]ρηλί[ου] Σεουήρ[ου Ἀλε]ξάνδρου Εὐσεβοῦς* [20]*Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Μεχεὶρ θ.*

8 *μηδε⟨μία⟩ν ἐπιγραφὴ⟨ν⟩* Edd. Ich habe *μηδὲν ἐπὶ ⟨περι⟩γραφῇ* hergestellt nach Lond. II S. 161 (**267**).
16 l. *ἀναγραφῆς*.

267. Haftung der Steuererheber mit ihrem Vermögen. — III. Jahr. n. Chr. Vgl. S. 216.

P. Lond. II n. 213 Verso S. 160/1 ed. Kenyon (ohne Tafel). Nachtr. von Wilcken, Arch. I 154, III 242. Original von Bell revidiert (auf meine Bitte).

Der folgende Brief, der an irgendeinen Steuererheber gerichtet ist (vgl. *πραχθέν*), ist dadurch von besonderem Wert, daß er klar ausspricht, daß im Falle einer den Fiskus schädigenden Erhebung der Fehlbetrag aus dem Vermögen des Steuererhebers und seiner Bürgen (*ὑπεύθυνοι*) ersetzt wird, und zwar „gemäß den Gesetzen des Fiskus". Leider sind Schreiber und Adressat nicht genannt. Vergleicht man Teb. II 288 (**266**), so ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein Stratege an einen Praktor schreibt, aber es gibt auch andere Möglichkeiten.

[1]*[. . .]ειᾳ[. . . . .] . . . τατα* [2]*[. . .] . . [. .] . . . [. .]νοι . . τε καὶ . . εσως καὶ* [3]*[. .]δηλῶσαί μοι α . . τεκ . . ε̣νουσαν* [4]*[. . . . .]ν διάθε[σι]ν ἀ̣λ̣λ̣ὰ κ[αὶ] τ̣[ὴ]ν̣ περι*[5]*[γ]ε̣ν̣ομένην ἀπ' αὐτῶν πρόσοδον* [6]*κα[ὶ τὸ] καθ' ἓν δηλῶσαί μοι. Εἰ γὰρ* [7]*δ . [ ]ωσει τι πρὸς χάριν πραχθὲν* [8]*ἐλέγχθῃ, αὐτὸς ἐπ[ὶ] τῶ[ν] τόπων* [9]*γενόμενος ὅτι ἂν καταλάβοιμι ἐπὶ* [10]*περιγραφῇ τοῦ ταμείου πραχθέν,* [11]*τοῦτο κατὰ τοὺς τοῦ ταμείου νόμους* [12]*ἔκ τε [[ἐκ]] τῶν σῶν ὑπαρχόντων* [13]*καὶ ⟨τῶν⟩ ὑπευθύνων κελεύσω ἀποκατα*[14]*σ[τ]αθῆναι. Ἐρρῶ(σθαί σε) εὔχο(μαι).* [15]*(Ἔτους) β Μεχεὶρ ζ.*

1 Nach Bell.
2 Nach Bell (unter Fortlassung von Unsicherem).
3 dito.
4 *ἀλλὰ κ[αὶ] τ[ὴ]ν* Bell.
5 *[γ]ενομένην* Bell. Zu *περιγίγνεσθαι* vgl. P. Meyer zu P. Hamb. 6.
7 Anfang *δ[ηλ]ωσει* Kenyon. Hinter *δ* sah ich einen Buchstaben, der nicht *η* gleicht, eher *ε* oder *α*. Auch paßt *δηλῶσαι* nicht in die Konstruktion. Die Stelle bedarf erneuter Prüfung.
10 Vgl. hierzu Teb. 288, 6 (**266**).
12 Vom zweiten *εκ* ist mindestens das *ε* getilgt.
13 ⟨*τῶν*⟩ erg. W.

268. Eine Pfändung durch Praktoren. — 193 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 216.

BGU II 515 ed. Krebs. Nachtr. von Viereck und Wilcken in den Add. zu BGU II. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 620. Rostowzew, Staatspacht 472.

In diesem an den Centurio eingereichten *ὑπόμνημα* beschwert sich ein Mann darüber, daß wegen einer Artabe, die er dem Staat schuldete, die *πράκτορες σιτικῶν* in sein Haus eingedrungen seien, und hier ein Kleid seiner Mutter fortgenommen, sie selbst aber so gemißhandelt hätten, daß sie bettlägerig geworden sei. Trotz des Ausdrucks *ἀφήρπασαν* (18) wird anzunehmen sein, daß dies Wegnehmen ein Pfänden war. Der Text macht uns zugleich mit dem Personal der Praktoren bekannt: ihr *γραμματεύς* und ihr *ὑπηρέτης* begleiten sie bei der Exekution.

[1] *Ἀμμωνί[ῳ] Πατέρνῳ (ἑκατοντάρ)χ(ῃ)* [2] *παρὰ Σύρου Σ[υ]ρίωνος ἐπικαλου*[3]*μένου Πετεχᾶ ἀπὸ τῆς μητροπό*[4]*λεως. Ἐγὼ καὶ ὁ ἀδελφός μου,*
5 [5] *ὅσα ὠφείλαμεν σιτικὰ δημό*[6]*σια, μεμετρήκαμεν τῷ Παῦνι* [7] *[μη]νί, ὡσαύτως καὶ τὰ ὑπὲρ λο*[8]*γίας [ἐ]πιβληθέντα ἡ[μ]εῖν ἐν* [9] *κώμῃ Καρανίδι*
10 *πυ[ροῦ] ἀρτά*[10]*βας ἐννέα ἀπὸ ἀρταβῶν δέκα.* [11] *Ἕνεκα οὖν τῆς λοιπῆς ἀρτάβης* [12] *μιᾶς, ἐμοῦ ἐ[ν] ἀγρῷ ὄντος, ἐπε[ι]*[13]*σῆλθαν τῇ ο[ἰ]κίᾳ μου οἱ*
15 *πρά*[14]*κτορες τῶ[ν σ]ιτικῶν Πετε*[15]*. σι[ο]ς Τκελῶ καὶ Σαραπίων Μά*[16]*ρωνος καὶ ὁ τούτων γραμμα*[17]*τεὺς Πτολεμαῖος σὺν καὶ ὑπη*[18]*[ρ]έ[τ]ῃ*
20 *Ἀμμων[ί]ῳ [κ]αὶ ἀφήρπα*[19]*σα[ν] ἀπὸ τῆς [μη]τρός μου ἱμά*[20]*[τιο]ν καὶ ... [. . . .]σμασιν αὐτὴν* [21] *[. . .]έβαλον [Διὸ ἐκ τ]ούτου τε κλει*[22]*[νή-ρου]ς α[ὐτῆς γ]ενομένης* [23] *[τε (?) καὶ μ]ὴ δυν[αμέ]νης τω*[24]*[. . . .]ν, ἀξιῶ*
25 *[ἀχθῆναι] αὐ*[25]*[το]ὺς ἐπὶ σέ, ὅπως τῶν ἀπὸ* [26] *[σ]οῦ δικαίων τύχω. Διευτύχει.*

[27] *Εἰκ( ) (ἐτῶν) μζ οὐλ(ὴ) γόνατι δεξιῷ* [28] *ϊ .— μὴ εἰδ(. . .) γρ(άμματα).*
30 [29] *(Ἔτους) λγ Αὐρηλίου Κομμόδου* [30] *Καίσαρος τοῦ κυρίου μηνὸς* [31] *Παῦνι η̅.*

6 Der Payni ist der übliche Monat für Getreidelieferungen, da dann die Ernte vorüber ist.
15 . *σι[ο]ς* (vielleicht *ἥσιος*, aber unsicher) *Τκελῶ* W.
19 *σα[ν] ἀπὸ* W. *[σαν] τὸ* Ed.
20 Statt *σμασιν* vielleicht *γμασιν*.
21 *[ἐν]έβαλον* Viereck.
25—26 geben den *εἰκονισμός* des Petenten. Das *εικ* ist daher in *εἰκονισμός* o. ä. aufzulösen, oder vielleicht auch in *εἰκ(όνικα)*, indem der Schreiber, der für den analphabeten Petenten das Schriftstück aufgesetzt hat, auch das Signalement für ihn geschrieben hat. Am Anfang von 28 sah ich *ϊ .—* (vielleicht noch etwas davor). Ein Name und die Formel *ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ* (Ed.) sind hier nicht zu erwarten.

269. Eine Praktorenquittung über Nachtragszahlungen. — 192 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 216.

P. Teb. II 353 edd. Grenfell-Hunt.

Diese Praktorenquittung hat dadurch ein besonderes Interesse, daß hier ein Mann, der 4 Jahre lang außerhalb seiner *ἰδία* gewesen war und nun

zurückgekehrt ist (*ἀπ' ἀναχωρήσεως κατεισεληλυθώς*), zur nachträglichen Zahlung der Steuern für jene 4 Jahre herangezogen wird. Einen ähnlichen Fall aus ptolemäischer Zeit bietet wahrscheinlich Eleph. 7 (vgl. meine Bemerkungen im Arch. V 211). Zu den hier genannten Steuern vgl. den Kommentar der Herausgeber.

[1] *(Ἔτους) λγ Λουκίου Αἰλίου Αὐρηλίου* [2] *Κομμόδ[ο]υ Καίσαρος τοῦ κυρίου Ἁθὺρ ιδ* [3] *διέγρα(ψεν) Ἀφροδᾶτι τῷ καὶ Μνήμονι Πετε-*[4]*σούχου πρά(κτορι) ἀργ(υρικῶν) κωμογρα(μματείας) Πεενσάκοι* [5] *Ἁρμιῦσις Πλουτίωνος Θεντεῶτος* [6] *ἀπ' ἀναχωρήσεως κατισεληλυθὼς* [7] *λβ (ἔτους)· ζυτηρᾶς (δραχμὰς) τέσσαρες (ἡμιωβέλιον) χ(αλκοῦς) β, λαογρα(φίας)* [8] *δραχ(μὰς) δέκα ἕξ, ὑικὴν (δραχμὴν) μίαν τετρώβολ(ον),* [9] *ἐπ( )χ( ) ὀβολ(όν), ὀψωνίου μαγδωλοφυλ(άκων) καὶ ἄλ-*[10]*λων μερισμ(ῶν) δραχ(μὰς) ἑπτά, χωματικ(οῦ)* [11] *δραχ(μὰς) δύο τετρώβολ(ον), λα (ἔτους)· ζυτηρᾶς* [12] *(δραχμὰς) τέσσαρες (ἡμιωβέλιον) χ(αλκοῦς) β, λαογρ(αφίας) δραχ(μὰς) δέκα ἕξ,* [13] *ὑικὴν δραχ(μὴν) μίαν τετρώβολ(ον), ἐπ( )χ( ) ὀβολ(όν),* [14] *ὀψωνίου μαγδωλοφυλ(άκων) καὶ ἄλλων* [15] *μερισμ(ῶν) δραχ(μὰς) ἕξ (ἡμιωβέλιον), χωματικ(οῦ) (δραχμὰς) ἑπτ[ὰ] (ἡμιωβέλιον),* [16] *λ (ἔτους)· ζυτηρᾶς (δραχμὰς) τέσσαρες (ἡμιωβέλιον) χ(αλκοῦς) β,* [17] *λαογρα(φίας) δραχ(μὰς) δέκα ἕξ, ὑικὴν δραχ(μὴν)* [18] *μίαν τετρώβολ(ον), ἐπ( )χ( ) ὀβολ(όν), ὀψωνίου* [19] *μαγδωλοφυλ(άκων) καὶ ἄλλων μερισμ(ῶν)* [20] *δραχ(μὰς) ἕξ (ἡμιωβέλιον), χωματικ(οῦ) (δραχμὰς) ἑπτὰ (ἡμιωβέλιον),* [21] *κθ (ἔτους)· ζυτηρᾶς (δραχμὰς) τέσσαρες (ἡμιωβέλιον) χ(αλκοῦς) β,* [22] *λαογρα(φίας) δραχ(μὰς) δέκα ἕξ, ὑικὴν* [23] *δραχ(μὴν) μίαν τετρώβολ(ον), ἐπ( )χ( ) ὀβολ(όν),* [24] *ὀψωνίου μαγδωλ(οφυλάκων) καὶ ἄλλ(ων) μερισ(μῶν)* [25] *δραχ(μὰς) ἕξ (ἡμιωβέλιον), στεφανικοῦ χρή-*[26]*ματος ἀπὸ προχρίας ὀβολ(οὺς) πέντε* [27] *(ἡμιωβέλιον) χ(αλκοῦν) α, χωματικ(οῦ) (δραχμὰς) ἑπτὰ (ἡμιωβέλιον).* [28] (2. H.) *Ἀφροδᾶς σεσημίω*[29]*μαι.*

9 Statt *επ( )χ( )* ist vielleicht *ειχ( )* zu lesen (Edd.).

270. Ein Bericht der Praktoren an den Strategen. — 200 n. Chr. — Faijûm

Vgl. S. 216.

BGU 25 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs und Wilcken in Add. zu BGU I. Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 622.

Dies ist ein Beispiel für die monatlich an die Strategen geschickten Berichte, in denen die Praktoren melden, wieviel sie auf Rechnung des verflossenen Monats an die Regierungskasse eingezahlt hatten.

[1] *Δημητρίῳ στρ(ατηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου)* [2] *Ἡρακλ(είδου) μερίδος* [3] *παρὰ Ἁρπάλου κ[α]ὶ μετόχ(ων)* [4] *πρακ(τόρων) ἀργυ(ρικῶν) κώμης Σοκνοπ(αίου)* [5] *Νήσου. [Δ]ιεγρ(άψαμεν) ἐπὶ τὴν δ[η]μοσί-*[6]*αν τράπεζαν εἰς ἀρίθμησιν* [7] *μηνὸς Παῦνι τοῦ ἐνεστῶτος* [8] *η (ἔτους) ὑπ(ὲρ) φόρου βοῶν* [9] *δραχμὰς*

8 — *βοῶν.*

10 τετρακοσίας [10] /(δραχ.) υ. [11] (Ἔτους) η' Λουκίου Σεπτιμίου [12] Σεουήρου Εὐσε-
15 βοῦς [13] Περτίνακος καὶ Μάρκου [14] Αὐρηλίου Ἀντ[ω]νίνου [15] Σεβα[σ]τῶν
Ἐπεὶφ α̅.

[16] Ὁμοίως δ̅ ὑπὲρ φόρου [17] γενῶν ζωγρ(αφικῶν) δραχ(μὰς) [18] ἑκατὸν
/(δραχ.) ρ [19] γ(ίνονται) (δραχ.) φ.

271. Der Toparch bei der Steuererhebung. — 23 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 215.

P. Teb. II 289 edd. Grenfell-Hunt.

Der Text bezeugt, daß auch der Toparch zu Beginn der Kaiserzeit bei der Steuererhebung beschäftigt war. Der Stratege verlangt Bericht über die bisher gezahlten Gelder, und wird danach entscheiden, ob er den Toparchen in seinem Amt beläßt oder ihn zum Präfekten schicken wird.

[1] [Ἀ]πολλώνιος στρατηγὸς Ἀκοῦτι [2] τοπάρχῃ Τεβτύνεως χαίρειν. [3] Ἐξαυ-
τῆς πέμπε μοι πρόσγραφον [4] τῶν μέχρι τῆς σήμερον διαγεγρ(αμμένων)
5 [5] κατ' εἶδος. Οὕτως γὰρ γνώσομαι, [6] πότερον ἐπὶ τόπων σε ἐάσω [7] πράτ-
τοντά τι ἢ μεταπεμψάμε(νος) [8] πέμψω̣ι τ̣ῶι ἡγεμ[όνι] ὡ̣ς ἀ̣[με][9]λοῦντα τῆς
10 εἰσπρά[ξεως]. [10] Ἔρρωσο. [11] (Ἔτους) ἐνάτου Τιβερίου Καίσαρος Σεβαστοῦ
[12] Μεχ(εὶρ) κα.

Verso: [13] [Ἀκοῦτι] τ̣[ο]π̣[ά]ρ[χ(ῃ)] Τεβτύν(εως).

3 Zu πρόσγραφον verweisen die Editoren auf BGU 457 (**252**).

272. Die πρεσβύτεροι κώμης als Steuererheber. — 136 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 217.

P. Lond. II n. 255 S. 117/8 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 49). Nachtr. von Grenfell und Hunt; Wilcken, Arch. I 149.

Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 608, 613. Wenger, Die Stellvertretung usw. 75.

Dieser Text ist ein sicherer Beleg dafür, daß die πρεσβύτεροι κώμης auch zu Steuererhebungsgeschäften herangezogen werden konnten. S. weitere Beispiele in Ostraka l. c. Andrerseits bietet er ein Beispiel für die Stellvertretung in der Steuererhebung. Vgl. **263**, **264**. Formell ist die Urkunde eine Quittung, durch welche die Presbyter ihrem Stellvertreter nach Beendigung seines Mandats Decharge erteilen.

Die Abgaben, die erhoben sind, sind sehr verschiedener Natur. Die Biersteuer (ζυτηρά) ist eine Staatssteuer, deren Beträge daher an die Regierungskasse (δημοσία τράπεζα) abgeführt sind. Der φόρος προβάτων aber ist ein der Dorfgemeinde zufallender Pachtzins; daher werden die Beträge nicht an die Staatskasse gezahlt, sondern ἐπὶ τὴν ἐπὶ τούτοις τράπεζαν, d. h. an die zur Entgegennahme angewiesene Privatbank in Karanis, auf der die Dorfgemeinde wahrscheinlich ein Girokonto gehabt hat. So nach Preisigke, Girowesen S. 15. Vgl. oben S. 160.

[1] *Σοκμῆνις Σοκμήνεως καὶ Ἀπίων* [2] *Ἡρακλείδου [καὶ] Ἀτρῆς Πεθέως καὶ Ἀπολ*[3]*λώνιος Διοδώρου καὶ Πασόξις Ἡρᾶτος* [4] *καὶ Ὡρίων Ὡρίωνος καὶ Πτολλίων* [5] *Χαιρήμονος καὶ Ἥρων Καλλίου* [6] *καὶ Ἥρων Ἡρακλείδου* 5
καὶ Σαραπᾶς [7] *Μύσθου καὶ οἱ λοιπ(οὶ) πρεσ(βύτεροι) κώμης* [8] *Καρ(ανίδος) τοῦ κ (ἔτους) Ἀδριανοῦ Καίσαρος* [9] *τοῦ κυρίου Ὡρίωνι Ὡρίωνος χα(ίρειν).*
[10] *Ἐπὶ συνεστάκαμέν σοι ἀνθ' ὑμῶ[ν]* [11] *πρακτορεύιν καὶ χιρίζιν τήν δε* 10
[12] *ζυτηρὰν καὶ φόρου προβάτων καὶ ἄλ*[13]*λων εἰδῶν τῆς αὐτῆς κώμης,*
[14] *ἐπρακτόρευσας καὶ ἐχίρισας μέ*[15]*[χ]ρι ἕως Φαῶφι μηνὸς τοῦ κα (ἔτους)* 15
[16] *καὶ αὐτοῦ τοῦ Φαῶφι, [τ]ὰς μὲν τῆς* [17] *ζυτηρᾶς ἐπὶ τὴν δημοσίαν τρά-πε*[18]*ζαν, τὰς δὲ τοῦ φόρου τῶν προβά*[19]*των εἰς [τ]ὴν ἐπὶ τούτοις τρά-πεζα[ν],* [20] *καὶ οὐδέν [σ]οι ἐνκαλοῦμεν περὶ* [21] *τούτων. Πασό̣ξις Ἡρᾶτος* 20
διὰ τοῦ [22] *πατρ[ὸς] Ἡρ[ᾶ]ς οὐδὲν ἐκαλῶ καθὼς π[ρόκ(ειται)].* [23] *Ἀπ[ολ]-λ[ώ]ν[ι]ος Διοδώρου οὐδὲ[ν]* [24] *ἐν[κ]αλ[ῶ]. Ἀπίων Ἡρακλείδου* [25] *οὐδ[ὲν]* 35
ἐνκαλῶ καθὼς πρό[26]*[κ]ειται.*

7 Zu den *πρεσβύτεροι κώμης* vgl. oben S. 43. Da sie Liturgen sind, wird das Jahr ihrer Liturgie im Titel hinzugefügt.
10 = *Ἐπεί.*
11 Während das *πρακτορεύειν* auf die eigentlichen Hebungsgeschäfte hinweist (erheben, quittieren, an die Bank zahlen), wird mit *χειρίζειν* auf die Führung der *βιβλία*, im besonderen den *καταχωρισμὸς βιβλίων* hingewiesen sein.
11 = *τήν τε.*
16 *καὶ αὐτοῦ τοῦ Φαῶφι* = einschließlich des Phaophi.
22 = *ἐγκαλῶ.*

273. Ein *νόμος τελωνικός* aus der Kaiserzeit. — II./III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 218.

P. Oxy. I 36 (Col. II und III) edd. Grenfell-Hunt. Mit Col. I neu herausgegeben von * Wilcken, Arch. III 185 ff.
Lit.: Außer Wilcken l. c. Rostowzew, Arch. IV 310 ff.

Das Fragment entstammt einem Zollpachtgesetz, das in P. Rev., Hib. 29, Par. 62 aus der Ptolemäerzeit seine nächsten Parallelen findet. Auch in dem Tenor ähnelt es diesen in Col. II und III, während für den Zolltarif in I sich dort kein Beispiel findet, da sie auf Zölle nicht spezieller eingehen. Sehr wahrscheinlich geht dies Zollpachtgesetz in seinem Grundstock auf die Ptolemäerzeit zurück. Der Zolltarif behandelt Waren aus Arabien und der trogodytischen Küste. Über den Handel mit diesen Gegenden vgl. Kap. VI. Zum Einzelnen s. meinen Kommentar l. c. Mit Rostowzew l. c. ist es als wahrscheinlich zu betrachten, daß es sich hier um das vectigal maris Rubri handelt. Col. II und III enthalten Vorschriften für den Zollpächter dieses vectigal. Wenn dieser den Zolldeklarationen des Händlers mißtraut, darf er das Schiff ausladen lassen — nach Rostowzews Annahme wäre das bei Bab el-Mandeb oder Berenike zu denken —, und was nicht deklariert war, wird konfisziert. Wenn aber nichts geschmuggelt war, so hat der Zollpächter dem Händler die Unkosten für das Ausladen zu ersetzen, und hat ihm das Ergebnis in einem schriftlichen Kaisereid zu bescheinigen, damit der Händler nicht später deswegen belangt werden kann. Auf die verwandte Urkunde in Dig. 39, 4, 16 § 7 wies ich l. c. 194 hin, vgl. auch Rostowzew 310.

Col. I.

1	]υ τοῦ φορτίου	(δραχμὰς) α [.?]
2	] . αγραφου ἀπὸ	(δραχμὰς) ιβ
3	] . . τοῦ ^ον μετρη(τοῦ)	(δραχμὰς) δ (τετρώβολον) (ἡμιωβέλιον)
4	] . ης τοῦ (ταλάντου) α	(δραχμὰς) δ (τετρώβολον) (ἡμιωβέλιον)
5	[.] [ ] . τοῦ (ταλάντου) α	(δραχμὰς) κβ (διώβολον) (ἡμιωβέλιον)
6	. . δ?]ιὰ χειρὸς	(ὀβολόν)
7	[μ]ύρου ἐκ Μειναίας	
8	τοῦ (ταλάντου) α	(δραχμὰς) κβ (διώβολον) (ἡμιωβέλιον)
9	μύρου ἐκ Τρωγωδυτι-	
10	κῆς	(δραχμὰς) ξζ (ὀβολόν)
11	[κ]ασίας τοῦ (ταλάντου) α	(δραχμὰς) κβ (διώβολον) (ἡμιωβέλιον)
12	ἄμμου ὑκσιωτικ(ῆς)	
13	τοῦ φορτίου	(δραχμὰς) κδ
14	[κ]ύπρου τοῦ μετρητ(οῦ)	(δραχμὰς) θ (ὀβολόν)
15	[λ]αδάνου τοῦ (ταλάντου) α	(δραχμὰς) ζ (ὀβολόν)

Col. II.

[1][ἐ]πεὶ δὲ τῶ[ν ε̣ . . . .] . [2]μων πάντω[ν . . . . . ὁ ἔμπο][3]ρος συν-
5 τι[. . . . .] [4][δ] τελώνης [. . . . . . .] [5]πότερον τὸ τ[. . . . . . .][6]φορον βούλε-
τα[ι]. Ἐ[ὰ]ν δὲ [7]⟨ὁ⟩ τελώνης ἐκφορ[τισθ]ῆ[8]ναι τὸ πλοῖον ἐπιζητήσῃ,
10 [9]ὁ ἔμπορος ἐκφορτιζέ[τ]ω [10]καὶ ἐὰν μὲν εὑρεθῇ τ[ι] ἕτε[11]ρον ἢ ὃ ἀπε-
γράψατο, στερή[12]σιμον ἔστω, ἐὰν δὲ μὴ εὑ[13]ρεθῇ, ὁ τελώνης [τὴ]ν δα-
15 [14]πάνην τῷ ἐμπό[ρ]ῳ τοῦ [15]ἐκφορτισμοῦ ἀποδ[ότ]ω

Col. III.

[1]καὶ παρὰ τῶν ἐ̣[γλαβόντων] [2]τὰ τέλη χερογραφ[ίαν λαμβ]α[3]νέτω-
5 σαν, ἵνα εἰς τὸ μέλ[4]λον ἀσυκοφάντητοι [5]ὦσιν. [6]Ὅπλα.

I 3 Statt ον vielleicht ων zu lesen.
III 2 Ich ziehe jetzt χερογραφ[ίαν (resp. χερογραφ[ίας) vor statt χερόγρα[φα (Edd.). Letzteres deutete Rostowzew (Staatspacht 343) als „Quittung“ und ich schloß mich l. c. ihm an. Aber dafür hätte man eher ἀποχή gesagt. Ich glaube, es liegt hier vielmehr eine eidliche Versicherung vor, daß das Ausladen keinen Schmuggel ergeben habe, und verweise auf Rev. P. 56, wo nach einer vergeblichen Haussuchung der Untersuchte das Recht hat, sich einen Eid schwören zu lassen (hier einen Tempeleid).
6 Ὅπλα ist die Überschrift zu einem neuen Abschnitt, der von dem Zoll auf Ein- und Ausfuhr von Waffen gehandelt hat.

274. Ein Zolltarif. — Ende des I. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 190.

P. Lond. III n. 856 S. 91 f. edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell in Lond. III p. VII. Wilcken, Arch. IV 538.

Der Tarif, der leider sehr fragmentarisch erhalten ist, handelt von Zöllen, und zwar, wie in II und III ausgesprochen wird, von Zöllen für Einfuhr in die Metropole des Gaues. Die erste Kolumne handelt von Einfuhr von Rind-

vieh. Dabei wird unterschieden nach dem Alter: für ein einjähriges Kalb werden 3 Drachmen verlangt, für ein zweijähriges 4 Drachmen 4 Obolen. Nachdem im zweiten Fragment zunächst vom Schafhandel gesprochen ist, folgen Tarifsätze für verschiedene Einfuhrartikel, und zwar werden 2 Obolen für 4 Drachmen, also $\frac{1}{12}$ vom Wert des Gegenstandes verlangt. Nach Z. 26/7 wird dieser Satz ganz allgemein fixiert, nur Wein und Essig werden ausgenommen. Die Erhebung dieser Zölle ist natürlich verpachtet. Vgl. ἐγλήμ̣-τωρ in 19. Ob sie städtisch oder staatlich sind, ist dem Text kaum zu entnehmen.

Col. I.

ἡ]λικίας κατὰ τὴν ἄνωθεν συ̣νηθε̣ί-
] καθηκόντων (ὀβολὸν) / (δραχμὰς) β (ὀβολόν).
]ς ἑκάστου μόσχου (δραχ.) β καθ(ηκόντων) (ὀβολ.) / (δραχ.) β (ὀβολ.)
] ἑκάστου μόσχου (δραχ.) δ (διώβολον)
5 ἑκάστ]ου μόσχου (δραχ.) δ καθηκ(όντων) (ὀβολ.) (ἡμιωβέλιον) / (δραχ.) δ (ὀβολ.) (ἡμιωβ.)
ὁμο]ίω̣ς ἑκάστου μόσχου (δραχ.) δ (τριώβολον)
]ς ἑκάστου μόσχου [αϛ] (δραχ.) γ, διετο̣[ῦ]ς̣ (δραχ.) δ (τετρώβ.)
]άστεως καὶ Τι̣τη καὶ Ψεβθενκυριν̣[ω] κα̣ὶ̣
]βονθονφρεμ̣σ̣ω καὶ Περπισναὺ καὶ
10]ς καὶ Π̣εσθῶ κα[ὶ] Ψεβθενκωλων καὶ
]ψώβθεως καὶ Ψεντεναίβεως
]σεως καὶ Βουβ̣άλου ἀπαιτοῦνται π̣α̣ντὸς
ἡλι]κίας ἑκάστου (δραχ.) δ (τριώβολον)

Hier bricht der Papyrus ab.

Col. II.

[. . .]νο[ι] συναγοράζ[ου]σιν πρόβατα καὶ μεταπω-
λ̣[οῦ]σι εἰς ἑτέρας κώμ[ας] καὶ εἰς [τ]ὴν [μητ]ρ̣ό̣πολιν καὶ
15 εἰς τ̣ὰ̣ς ἐν τῷ νομῷ ἀ[γορὰ]ς, ἔτι δὲ καὶ εἰς ἑτέρους νο-
μούς, ἐφ' οὗ σύμφ̣ω̣ν[ο]ς γείνεται διαπείσματι
ἀγορανομίας ὠνί̣ων καὶ πυλωνικοῦ καὶ μνημο-
νείου καὶ τῶν ἄλ̣[λω]ν εἰδῶ[ν] καὶ γραφείου ὅρμου
μητ̣[ρο]πόλεως̣ ὁ̣ ἐγλήμ̣τωρ ἀπαιτεῖ τῆς ε̣ἰσ-
20 αγομένης εἰς [τ]ὴν μητρόπολιν στοιβαστῆς ταρει-
χηρᾶς ἰχθύας ἁπάσ[η]ς τοῦ τετραδρ[άχ]μου ὀβολ(οὺς) =
καὶ ἑκ[άσ]του πλοίου ὀψ̣ολόγιον α[. . . . . . τα]ρείχους (διώβολον),
τ[οὺ]ς δὲ ἐν κεραμίοις εκδ̣[. . . . .] (διώβολον)
[. . . . . . ὀ]ψ[ολό]γιον π[. . . . .]
25 [. . . . .]τεις φ . [. . . . .]

Hier bricht der Papyrus ab.

7 Das übergeschriebene αϛ, das Grenfell las, bedeutet einjährig
21 Das ὀβολ ist überflüssig, denn = ist die Sigle für 2 Obolen.

Col. III.

ἐπὶ δὲ πάντων [τ]ῶν εἰσαγομένων εἰς τὴν μητρόπολιν
πλὴν οἴνου κ[αὶ ὄ]ξους τῶι (τετραδράχμῳ) (διώβολον)
καὶ ἑκάστου πλοίου τὰ διδόμενα ὀψολόγια ὡς πρόκειται
ἐλαίου καὶ κείκεως τοῦ μεταβαλλομένου ἑκάστου πλοίο(υ) χοὸς ἥμισυ
30 ὅλ[μ]ων καὶ λαξίμων πάντων καινῶν τῷ τετραδράχ(μῳ) (διώβολον)
καὶ ἐφ' [ἑ]κάστου [σ]κεῦος ἕν
[. . . .]ων καινῶν τῷ (τετραδράχμῳ) (διώβολον) καὶ σκεῦος ἕν
[. . . . .] (δραχ.) ν [ἀ]ρτάβαι β
ἑ]κάστ(ου) πλοίο(υ) αρα
35]τὸ [α]ὐτῶν τῷ (τετραδράχμῳ).

275. Zur Verpachtung der Steuern. — Etwa aus Domitians Zeit. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 218.

P. Oxy. I 44 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 590, 593. Rostowzew, Staatspacht S. 467 f.

Dieser Text ist z. Z. immer noch der einzige, der uns in den Modus der Steuerverpachtung in der Kaiserzeit einen Einblick gewährt. Die Formen der Versteigerung sind im allgemeinen noch dieselben wie in der Ptolemäerzeit, nur daß an Stelle des Oikonomos der Stratege die Leitung übernommen hat, der übrigens auch hier wie gewöhnlich in diesen Fragen direkt (ohne Vermittlung etwa des Epistrategen) mit dem Präfekten verhandelt. Im vorliegenden Fall hat der Stratege die bisherigen Pächter des *ἐγκύκλιον* und *ἀγορανόμιον* vergeblich zu überreden gesucht, die Pacht weiter zu übernehmen. Darauf hat der Präfekt auf seine Anfrage die Weisung gegeben, die Leute nicht mit Gewalt zu zwingen, um sie nicht von Haus und Hof zu jagen, sondern nach Prüfung der früheren Pachtverträge nach Möglichkeit eine Erleichterung der Pachtbedingungen eintreten zu lassen. Vgl. hierzu das Edikt des Julius Alexander, durch das für die Zeit des Galba gleichfalls Pächtermangel bezeugt wird. Auch dort spricht sich der Präfekt gegen die Zwangspacht aus. Vgl. Griech. Ostraka I 592 f. Übrigens ist bisher wohl nicht beachtet worden, daß der Pächtermangel in unserm Papyrus sich doch wohl nur auf die beiden genannten Steuern beschränkt, denn die *διάπρασις τῶν τελωνικῶν* in Z. 4 weist doch ganz allgemein auf die Verpachtung der Steuern hin. Aber auch trotz des Entgegenkommens haben die alten Pächter diese Pachtsummen nicht übernehmen wollen, und neue Pächter sind nicht aufgetreten. Darauf hat der Stratege sich von den alten Pächtern schriftliche Kaisereide geben lassen. Leider erfahren wir nicht, welchen Inhaltes sie waren, da der Text hier abbricht.

[1][Πα]νίσκος [. . . . .]λας στρατηγὸς Ὀξυρυ[γ]χ(ίτου) [2][Ἀσ]κληπιάδ[ηι βασιλικῶ]ι γραμμα(τεῖ) τοῦ αὐτοῦ νομοῦ [3]χαίρειν. [4]Ἐπὶ τῆς γενο-

6 Zum *ἐγκύκλιον* vgl. oben S. 190.

μένης διαπράσεως τῶν τελωνι-⁵κῶν ὑπό τε ἐμοῦ καὶ σοῦ ἐπὶ παρόντων 5
καὶ [6] *εἰωθότων* (darüber: *τῶν*), *δυσπειθούντων τῶν τὸ ἐν-⁷κύκλιον ἀσχολουμένων καὶ* ⟨*του*⟩ *τὸ ἀγο-⁸ρανόμιον δημοσιωνῶν ὡς ἱκανὰ βλαπτο-⁹μένων καὶ κινδυνευόντων μεταναστῆ-¹⁰ναι, δόξαν ἡμεῖν ἔγραψα τῶι κρατίστωι* [11] *ἡγεμόνι* 10
περὶ τοῦ πράγματος. Ἀντιγράψαν-¹²τος οὖν αὐτοῦ μοι περὶ τοῦ ἐφιδόντα τὰς [13] *π[ρο]τέρας μισθώσεις κατὰ τὸ δυνατὸν* [14] *[ἀνα]κουφίσαι τοὺς τελώνας ὑπὲρ τοῦ μὴ* [15] *φυγ[ά]δας γενέσθαι τ[ο]ὺς πρὸς β[ίαν] ἀ[γο]-¹⁶μένους, καὶ* 15
πρότερόν σοι τὸ ἀντίγρ[αφο]ν [17] *τῆς ἐπιστολῆς μετέδωκα, ἵν' εἰδῇς, καὶ* [18] *ὅτι ἀποδημοῦντός σου καὶ τῶν ὠνῶν* [19] *μὴ ἐπιδεδεγμένων ὑπὸ τῶν τελωνῶν* [20] *μηδὲ μὴν ἄλλων προσερχ[ομ]ένων αὐ-²¹τοῖς ⟦πολλάκις⟧ πολλάκις* 20
προκηρυχθεισῶν [22] *ἔλαβον χειρογραφείας τῶν τε τὸ ἐν⟨κυ⟩-²³κύκλιον καὶ τὸ γραφεῖον ἀσχολουμένων.* Hier bricht der Papyrus ab.

7 Das *του* habe ich getilgt. Zum *ἀγορανόμιον*, wofür in 23 *γραφεῖον* steht, vgl. Arch. V 282. Die Deutung von Preisigke, Girowesen 439 (Dolmetscher) ist mir nicht wahrscheinlich.
15 *πρὸς β[ίαν] ἀ[γο]μένους* schlug ich Ostraka I 593 nach dem Edikt des Alexander Z. 11 vor; *προσβ[ιβ]α[ζο]μένους* Edd.
22 *χειρογραφία* ist nicht Kontrakt (Rostowzew 467), sondern der schriftliche Kaisereid. Vgl. **110**.

276. Übertragung einer Epiteresis. — 236/7 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 215.

BGU IV 1062 ed. Viereck. Nachtr. von Crönert, Lit. Zentralbl. 1907 August. Wilcken, Arch. IV 560.
Lit.: Wilcken l. c.

Durch diesen Vertrag übertragen zwei Personen, die zu *ἐπιτηρηταί* der verpachteten *πελωχικόν*-Abgabe eingereicht sind, die Geschäfte ihrer Epiterese an drei andere Personen derselben Stadt. Vgl. Lond. II S. 118/9 (**263**). Der Text ist vor allem dadurch wertvoll, daß er uns genau über die Pflichten eines Epitereten aufklärt. Ihre Stellvertreter übernehmen 1) die Erhebung der Steuern, und zwar nach dem *γνώμων* (S. 210) und der Gewohnheit des Gaues, 2) die Ausstellung der Quittungen an die Steuerzahler (vgl. Wenger, Stellvertretung), 3) die Einzahlung der erhobenen Summe an die Regierungskasse, 4) den Gehorsam gegenüber dem Strategen bei den monatlichen Abrechnungen (vgl. hierzu BGU 747 [**35**]), 5) die Führung der Rechnungen und die Einreichung der Akten zum *καταχωρισμός* (vgl. S. *311*), 6) die Übergabe von Duplikaten der Rechnungen an den *ἐξεταστής*. Dagegen sind nicht genauer ausgeführt die Bestimmungen über ihr Salär, über die Unkosten für Papyrus und Schreibutensilien. Vgl. hierzu Lond. II S. 118/9 (**263**).

[1] *Ὁμολογοῦσιν ἀλλήλοις Αὐρήλιοι Σαραπίων ὁ κ[αὶ Δ]ῖος καὶ Ἑρμίας ἀνθ' οὗ Ἑρμῆς [ὁ καὶ Εὐδα]ίμων* [2] *ἀπελεύθερος Ἑρμίου Σαραπίωνος ἀμφότεροι ἀπὸ [Ὀ]ξ[υρυγχι]τῶν [πόλε]ως εἰσδοθέντ[ες ὑπὸ τοῦ] τοῦ* [3] *ἐν-*

2 Zu *εἰσδοθέντες* vgl. Arch. l. c. Zur Liturgie s. Kap. VIII

εστῶτος γ (ἔτους) ἀμφοδογραμματέως Αὐρηλίου Σαραπίωνος εἰς ἐπιτήρη-[σ]ιν ὠνῆς πελωχικοῦ πόλεως [4] *[. .] . . ου Ὀξυρυγχείτου, ὁ μὲν Σαραπίων ὁ καὶ Δῖος διὰ τοῦ ἑα[υ]τ[ο]ῦ πατρὸς Αὐ[ρηλ]ίου Σαραπίωνος τοῦ καὶ*
5 *Διο*[5]*σκουρίδου ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως, ὁ δὲ Ἑρμίας ἀνθ' οὗ Ἑρμῆς ὁ καὶ Εὐδαίμων διὰ τοῦ αὐτοῦ ἀμφοδογρα(μματέως)* [6] *Αὐρηλίου Σαραπίωνος Θέωνος καὶ Ἀμόις Ἀμόιτος μητρὸς Ἡρακλείας καὶ Σύρος ὁ καὶ [Ἀγα]θὸς Δαίμων* [7] *Πτολεμαίου μητρὸς Νιλοῦτος ἀμφότεροι ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως καὶ Γάϊος Ἰούλιος Ἀλέ[ξαν]δρος υἱὸς* [8] *Γαΐου Ἰουλίου Σουβουράνα Λόγ'γου μητρὸς Νίκης, ὁ μὲν Σαραπίων ὁ καὶ Δῖος διὰ το[ῦ ἑ]αυτοῦ πατρὸς* [9] *⟪αὐτοῦ⟫ Αὐρηλίου Σαραπίωνος τοῦ καὶ Διοσκουρίδου καὶ ὁ Ἑρ-*
10 *μίας ἀνθ' οὗ Ἑρμῆς ὁ καὶ Εὐδα[ί]μων διὰ τοῦ αὐ*[10]*τοῦ ἀμφοδογραμματέως Αὐρηλίου Σαραπίωνος συνηλλαχέναι τῷ τε Ἀμόι καὶ Σύρῳ [τ]ῷ καὶ Ἀγαθῷ Δαί*[11]*μονι καὶ Γαΐῳ Ἰουλίῳ Ἀλεξάνδρῳ τοῖς τρισὶ ἐξ ἀλληλεγ'γύης τὴν δηλουμένην ἐπιτήρησιν* [12] *ἐπὶ τὸν τοῦ ἀμφόδου αὐτῶν ἐνιαύσιον χρόνον ἀπὸ ᾱ τοῦ ὄντος μηνὸς Θὼθ ἕως ε̅ ἐπαγομένων* [13] *τοῦ αὐτοῦ ἐνεστῶ-[τ]ος γ (ἔτους) ἐπὶ τῷ αὐτοὺς τοὺς περὶ τὸν Ἀμόιν τὴν ἀπαίτησιν ποιή-[σα]σθαι πάν*[14]*των τῶν τῇ αὐτῇ ὠνῇ ὑποστελλό[ν]των πράσσοντας κατά [τ]ε*
15 *τὸν τῆς ὠνῆς γνώμ[ονα καὶ] τὴν* [15] *τοῦ νομοῦ συνήθιαν καὶ σύμβ[ολα] ἐκδοῦναι τοῖς διαγρ[άφ]ουσι καὶ τὰς διαγρ[α]φ[ὰς . . . . .] . . .* [16] *ἐπὶ τὴν τοῦ νομοῦ δημοσίαν τράπ[ε]ζαν καὶ ὑπακοῦσαι καθ' [ἕκα]σ[τ]ον μηνιαῖ[ο]ν τῷ [το]ῦ νομοῦ* [17] *στρατηγῷ πρὸς [τὰς] διαγραφά[ς], ἔτι δὲ καὶ συστήσασθαι τοὺς ταύτης λόγους ὡς ἐκ . . [. . . . κ]αὶ τού*[18]*των τὸν καταχω[ρισ]μὸν ποιήσασθαι οἷς δέον ἐστίν, καὶ τοὺς ἴσους ἐπιδοῦναι τῷ ἀποσταλησο-*[19] *μένῳ ἐξεταστῇ [κ]αὶ πάντα ἐπιτελέσαι ὅσα τῇ αὐτῇ ὠνῇ ἀνήκει διὰ τὸ*
20 *ἐντεῦθεν διαπεπεῖ*[20]*σθαι αὐτοὺς ὑπ' αὐτῶν περί τε ὀψωνίου καὶ τιμῆς χάρτου καὶ γράπτρων καὶ πάντων ἁπλῶς* [21] *τῶν τῇ αὐτῇ ὠνῇ διαφερ[ό]ντων, οἱ δ[ὲ περὶ τ]ὸν Ἀμόιν εὐδοκεῖν ἐπὶ τούτοις καὶ ἕκαστα ποιή*[22]*σειν τῶν προκειμένων καὶ ἀπαρενο[χ]λήτ[ο]υς καὶ ἀνεισπράκτους καὶ ἀζημίους κ[αὶ] ἀ[σ]κύλτους* [23] *παρέξειν τοὺς περὶ τὸν Σαραπίωνα τὸν καὶ Δῖον περὶ πάντων ἁπλῶς τῶν τῇ αὐτῇ [ἐ]πιτηρήσει* [24] *[ἀν]ηκόντων [καὶ] μὴ ἐξεῖναι μηδενὶ αὐτῶν παραβαίνειν τὰ προκείμενα. Κύριον τὸ [συνάλλαγμα.]*
25 [25] *[Πε]ρὶ δὲ τοῦ ταῦτα [ὀ]ρθῶς καλῶ[ς γ]είνεσθαι ἐπερωτηθέντες ὑπ' ἀλλήλων ἑαυτοῖς ὡμ[ολόγησαν.]* [26] *[(Ἔτους)] γ' Αὐτοκράτ[ορο]ς Καίσαρος Γαίου Ἰουλίου Οὐήρο[υ] ⟦Μαξιμείνου⟧ Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβα[στοῦ καὶ Γαΐου]* [27] *[Ἰου]λίου Οὐήρου [Μαξίμου] τοῦ αἰωνίου Κ[αί]σαρος Σεβαστοῦ υἱοῦ τοῦ Σεβαστοῦ Θὼθ α[ ]*

[28] (2. H.) *Ἀμόις Ἀμόιτος δι' ἐμοῦ [Αὐ]ρηλίου Διοσκόρου Ἀπίωνος [τοῦ ἀγορανο]*[29]*μήσαντος βουλευτοῦ συνηλλάγην σὺν τοῖς ἄλλοι[ς] τὴ[ν*

7 Für die Stellung der Epitereten ist von Bedeutung, daß ein echter Römer (aus der tribus Suburana) unter den Stellvertretern ist. Vgl. die Bemerkungen zu BGU III 747 (35).

18 Crönerts Vorschlag *ἀπο[σταλησο]μένῳ* fand ich am Original wie oben bestätigt.

21 Zu *οἱ δὲ κτλ.* ist *ὁμολογοῦσι* hinzuzudenken.

προκει][30] *μένην ἐπιτήρησιν ἐπὶ πᾶσι τοῖς προκιμένοις καὶ ἐπ[ερωτη]*[31] *θεὶς* ὡμολόγησα. (3. H.) *Αὐρήλιος Σύρος ὁ καὶ Ἀγαθὸς Δαίμων ἔγρα[ψα καὶ]* [32] *συνηλλάγην τὴν προκειμένην ἐπιτήρησιν ὡς πρ[όκ]ει[ται καὶ]* [33] *ἐπερωθεὶς ὡμολόγησα.* (4. H.) *Γάιος Ἰούλιος Ἀλέξανδρος συνηλλάγην τ[ὴν]* [34] *ἐπιτήρησιν ὡς πρόκιται καὶ ἐπερωτητὶς ὡμολόγησα.* [ ]

Unten am Rande des Papyrus sind noch folgende Zeilen hinzugefügt: [35] (1. H.) *Τὸν Ἀμόιν Ἀμόιτος ὑπέβαλεν Διόσκορος ἀγορανόμος ὁ καὶ ἀντ' αὐτοῦ ὑπο[γ]ρ[ά]ψ[ας,]* [36] *ὁ γὰρ Σύρος ὁ καὶ Ἀγαθὸς Δαί(μων) ἐστὶν Πτολεμαίου Κερκεθυρείτου υἱὸς ὡς κοινωνὸς τοῦ Γαίου.* [37] *Ἔστιν δὲ ὁ Ἀλέξανδρος ἀδελ(φὸς) Ἡρακλᾶ Γαϊτάνα. δ/ ἐγρά(φησαν), ὧν ἔσχεν ὁ ἀμφοδογρα(μματεὺς) α/ καὶ Διόσκορος α/ [κα]ὶ* [38] *Αὐρήλι[ο]ς α/.*

Verso: [39] *Συνάλλαγμα Δίου υἱοῦ ἐπιτηρήσεως τέλους πελωχικοῦ γ (ἔτους) ἐπὶ ⟦. . .⟧* [40] *τ[οῦ] τῆ[ς] πόλ(εως) ἀμφοδογρα(μματέως).*

33 l. *ἐπερωτηθείς.*

277. Beschwerde gegen einen *ἐπιτηρητής* des Zollbureaus. — 139 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 215.

P. Amh. 77 edd. Grenfell-Hunt (Taf. 16). Vgl. Radermacher, Rhein. Mus. 57, 147.

Ein Priester von *Σοκνοπαίου Νῆσος*, der zugleich Wächter bei dem Tore war, an dem der Ein- und Ausfuhrzoll erhoben wurde, führt hier Beschwerde gegen einen *ἐπιτηρητής* der in diesem Tor beschäftigten Zöllner, weil er schon im vierten Jahre den Fiskus betrüge. Diesen Betrug hatte er schon früher in einer Eingabe an die *ἐπιτηρηταὶ νομαρχίας* aktenmäßig nachzuweisen gesucht, indem er eine Kopie des amtlichen Einnahmeregisters (*ἀναγράφιον*) eingereicht hatte. Nachdem er inzwischen von jenem Zoll-Epiteretes gemißhandelt war, wendet er sich nun an den Epistrategen, indem er wiederum jenes Einnahmeregister (von Z. 36 an) in Abschrift beifolgen läßt. Durch letzteres gewinnen wir einen Einblick in den Karawanen-Verkehr von Dimê. Vgl. hierzu Lond. III S. 40 ff.

Col. I.

Ἰουλίῳ Πετρωνιανῷ τῶι κρατ[ί]στῳ ἐπιστρατήγῳ [2] *παρὰ Παβοῦτ[ο]ς τοῦ Στοτοήτεως τοῦ Πανομιέως* [3] *ἱερέως ἀπὸ κώμης [Σ]οκνοπαίου Νήσου τῆς* [4] *Ἡρακλείδου μερίδος [τοῦ Ἀ]ρσ[ι]νοίτου νομοῦ Ἀραβο*[5]*τοξότου πύλη[ς] τῆς αὐτῆς Σοκνοπαίου Νήσου.* [6] *[.] . [. . . .]ν κατηγορ . [. . , ἀ]λλὰ ὁρῶν τὸν φίσκον* [7] *περιγραφόμενον ὑπὸ Πολυδεύκους τετραετεῖ* [8] *ἤδη χρόνωι παρὰ τὰ ἀπειρημένα ἐπιτηροῦν*[9]*τος τὴν προκειμένην πύλην καὶ ὑπὸ* [10] *[Ἁρπαγ]άθ[ου το]ῦ Ερο[. .]τακος ἐπέδωκα* [11] *τ[ο]ῖς τῆς [νομαρχίας ἐπι-]*

6 *Οὐ θέλων κατηγορεῖν* oder *Οὐ φιλῶν κατηγορίας* Edd. *κατηγορῆσαι* Radermacher (scheint zu lang zu sein). Die Schriftspur am Anfang sieht auf der Photographie allerdings wie ξ aus.

7 Zu *φίσκον περιγραφόμενον* vgl. Teb. II 288 (266) und Lond. II S. 160,1 (267).

τηρητα[ῖ]ς ἀντί[γρα][12]φον ὧν εἶχ[ο]ν τοῦ Ἁρπαγάθου ἰδι[ογ]ράφ⟨ι⟩ων [13]ἀναγραφίων τῶν διὰ τῆς πύλης εἰσαχθέντων [14][κ]αὶ ἐξαχθ[έντων, ἀ]ξιῶν
15 τὴν ἐξέτασιν αὐ[τ]ῶν [15]γ[ε]νέσ[θαι εἰς] τὸ ἐπ[ιγ]νῶναι, εἰ προσετέ[θη] [16]αὐτῶν τὰ τέλη τῷ κυριακῶι λόγωι. Καὶ [17]ἐπιγνοὺς ὁ Πολυδε[ύκ]ης ἐπελθών μοι [18]μεθ' ἑτέρων, ὧν τὰ ὀνόματα ἀγνοῶι, πλείσ[τ]α[ι]ς [19]πλη-
20 γαῖς με ᾐκίσατο, καὶ μὴ ἀρκεσθε[ὶ]ς [20]ἐπή[ν]εγκέ μοι Ἡρα[κλ]ᾶν τινα μαχαιρο[21]φόρων οὐσιακῶν καὶ ἀμφότεροι βίᾳ [22]βασ[τ]άξαντές με εἰσήνεγκαν εἰς τὸ λογ[ι]στήριον [23]τοῦ ἐπιτρόπου τῶν οὐσιῶν καὶ ἐποίησάν με
25 [24]. [.]κ[.] . αιον ὄντα μαστιγοῦσθαι εἰς τὸ ἀναδῶ[25][ναί] με α[ὐτοῖς] τὸ τοῦ [Ἁρπ]αγάθου ἀναγράφιον, ὅπερ [26]φανερὸν τοῦτο ἐγένετ[ο] τοῖς τε τῆς νομαρχίας ἐπιτηρη[27]τ[αῖς] καὶ τῷ ἐ[πὶ] τῶν τόπων τότε ὄντι βεφιν[ι-]κιαρίωι

Col. II.

[28][. . . . . ὅθεν] κατὰ τὸ ἀνα[γ]καῖ[ον ἐπιδίδ]ωμι [29]καὶ ἀξι[ῶ ἐά]ν
30 δ[ό]ξῃ σοι [πέ]μψαι [πρός σ]ε καὶ [30]τὸν Πολυδεύκην καὶ τὸν Ἁρπα[γάθην τὸ]ν [31]. . . . . στον τοῦ κακοῦ καὶ προσεπίτροπο[ν], ἵνα [32]δυνηθῶ τὴν ἀπόδιξιν ἐπ' αὐτοὺς π[ο]ιησ[ά]μενο(ς) [33]τυχεῖν καὶ τῆς ἀπὸ σοῦ εὐεργεσίας. Διευτύχει.

34 Ἔστι δὲ τ[ὸ] ἀντίγραφον τῶν ἰδιογράφων
35 τ[οῦ] Ἁρπαγάθο[υ] ἀναγρ[αφ]ίων·
β (ἔτους) Ἀντω[νί]νου Κ[αίσαρος τ]οῦ κ[υρίου] Ἐπεὶφ
ζ Στοτοῆ[τις .]ο επ[. . . . .] καμήλ(ο.ς) β̄
ὁμοίως [.]τους ε . [. κα]μηλ( ) γ̄ [γεν]ή(ματος) β (ἔτους)
. [
40 Ἑριε[ῦς . . . .]ε̄ οἴνο(υ) κερ(άμια) λ
ιβ Ἑρ[ι]ε[ῦς . . . . γ]ενή(ματος) κβ (ἔτους)
ιγ . [. . . . .] ἐξ(άγων) [ἐπὶ καμ]ήλ( ) [
Παπ[ον]τῶ[ς ἐ]ξ(άγων) ἐ[π(ὶ) κα]μή[λ( )
Πασοκ[ράτ]η(ς) [ἐ . . ά]γω(ν) οἴνο(υ) κεράμια ῑ
45 Επ . [. .] . ις ἐξ(άγων) ἐπὶ κ[αμ]ήλ(οις) β̄ καὶ ὄνῳ ᾱ
ὁ αὐτὸ[ς] εἰσάγω[ν] ἐπὶ καμήλ(οις) β̄ καὶ ὄνῳ ᾱ οἴνο(υ) κερ(άμια) η̄
ὁμ[οίω(ς) Π]αβοῦς ἐλαίο(υ) κάμηλ(ον) ᾱ
[ὁ]μο[ί]ω(ς) Παβοῦς ἐλαίο(υ) κάμηλ(ον) α πῶλ(ον) α

16 Hier ist ὁ κυριακὸς λόγος dem in 6 genannten φίσκος gleichgestellt.

21 Daß der Polydeukes sich einen μαχαιροφόρος aus der Patrimonialverwaltung mitnimmt, hängt mit der Natur der Zölle nicht zusammen. Diese sind vorher ausdrücklich als Fiskalzölle bezeichnet. Aber es hat zur Folge, daß sie den Petenten in die Rechnungskammer der Patrimonialverwaltung schleppen.

22 Zu diesem dem alexandrinischen procurator usiacus unterstehenden λογιστήριον vgl. oben S. 158 und Mitteis, Röm. Privatr. I 356f. Der Zusammenhang zeigt übrigens, daß sich dies λογιστήριον nicht in der Metropole, sondern im Dorf befand.

26 Radermacher l. c. hält das von den Edd. getilgte τοῦτο unter Hinweis auf LXX Henoch 17, 1. Mit Recht. Vgl. auch BGU I 330, 14: ὅπερ αὐτὸ τοῦτο κτλ.

27 l. βενεφικιαρίῳ (Edd.).

31 Anfang κράτιστον (Edd.), ist mir nach der Photographie unwahrscheinlich. Auch das πρὸς vor ἐπίτροπον ist mir zweifelhaft.

Α . [. .] . [ἐ]ξάγω(ν) ἐπὶ καμήλ(ῳ) α ἐλαίο(υ) μετ(ρητὴν) α.
50 [ι] -.- Στο[τ]ο[ῆτις] ἐλαίο(υ) καμήλ(ους) ε
ι [.] [ὁμο]ίῳ(ς) ὁ [α]ὐ(τὸς) Στοτοῆτις ἐλαίο(υ) καμήλ(ους) ε̄
Πεϱ[. . .] . [.] . . εἰ[σ]άγω(ν) ἁλὸ(ς) καμήλ(ους) δ̄
[.] Δίδυμ[ος ἐ]ξ(άγων) [ἐλ]αίυ(υ) καμηλ( ) -.-
. . [. . . .] . ἐλαίο(υ) καμ[ή]λ(ους) ζ.
Darauf folgt Col. III (bis Z. 83).

278. Zur Haftung der Dekaproten. — Nach 242 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 218.

P. Oxy. I 62 Verso edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 185 Anm. 1.
Lit.: O. Seeck, Klio I 184 f.

Ein Centurio, der über Gütern des Kaisers Titus steht, also der Patrimonialverwaltung angehört, beauftragt — in sehr energischem Ton — den Strategieverwalter, ihm die Erben des verstorbenen Dekaproten Apollonios zu schicken, um die Absendung der ἐμβολή zu beschleunigen. Das Zurückgreifen auf die Erben bestätigt, wie Seeck betont hat, daß die Dekaprotie ein munus patrimonii war. Vgl. Cod. Just. 10, 42, 8.

[1] [. . . .]ας (ἑκατόνταϱ)χ(ος) ἐπὶ κτήσ(εων) [2] [θεο(ῦ) (?) Τ]ίτου Σύϱῳ διαδε[3][χο]μένῳ στϱατηγίαν χαί(ϱειν). [4] [Ἐξα]υτῆς λαβών μου τὰ [5] [γϱ]άμματα πέμψον [6] [το]ὺς κληϱονόμους Ἀπο[λ][7]λωνίου τοῦ δεκαπϱώτ[ο]υ [8] τῆς Θμοισεφὼ τοπαϱχ(ίας), [9] ἵνα μὴ ἐκ τῆς σῆς ἀμε[10]λείας ἐνέδϱα πεϱὶ τὴν [11] ἐμβολὴν γένηται. Ἔ[12]πεμψα δὲ εἰς τοῦτο τὸν [13] στατιωνάϱιον ἀλλὰ [14] καὶ τοὺς λοιποὺς δεκα[15]πϱώτους, ἵνα δυνη[16]θῶμεν, ὅθεν ἐὰν δ⟨έ⟩η, [17] τὴν ἐμβολὴν ποιῆσαι [18] διὰ τάχους. [19] ((2. H.) Ἐϱϱῶσθέ σε εὔχομαι.

1 Das in der Edition darüberstehende Datum (a. 5 des A[ntonius Gordianus) gehört nicht zu diesem Brief (Seeck), sondern zu dem Prozeßprotokoll auf dem Recto. Also ist unser Brief jünger.

2 Zu der Frage, ob θεοῦ zu ergänzen ist oder nicht, vgl. Arch. l. c. Nach Analogie der οὐσίαι Τίτου in BGU 979 ist wahrscheinlicher, daß θεοῦ auch hier fehlt. Die Namen für die Patrimonialgüter sind schon während seiner Regierung geprägt und dann nicht mehr verändert worden. Rostowzew, Kolonat S. 122 denkt an die Zeit, da Titus noch Thronfolger war. — Zum διαδεχόμενος στϱατηγίαν vgl. S. 88.

8 Θμοισεφώ ist eine spätere Lesung von Grenfell-Hunt statt Θμοισαφῶς.

10 Zu dieser Wendung vgl. Lond. II S. 287 (179).

11 Zur ἐμβολή vgl. Kap. IX.

13 Zum stationarius vgl. Mommsen, Strafrecht 312, 1.

279. Eine Dekaproten-Quittung. — 263 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 217 f.

BGU II 579 ed. Krebs. Nachtr. von Preisigke, Städt. Beamt. S. 56 Anm. 1. Original von mir revidiert.

Die 4 Dekaproten der 2. und 3. Toparchie des Heraklidesbezirkes des Arsinoites stellen als einheitliches Kollegium einem Steuerzahler die Quit-

tung aus. Die Subskription leistet hier nur einer von ihnen. Der Text ist durch meine neue Lesung *βου(λευτὴς)* in 10 von besonderem Interesse, da sie zeigt, wie wenig auf das Fehlen dieses Titels, wie hier in Z. 2, zu geben ist. Vgl. oben S. 217 f Wahrscheinlich ist übrigens dieser *Ἀγαθὸς Δαίμων* identisch mit dem gleichnamigen Dekaproten in Teb. II 368, aus dem 12. Jahre des Gallienus. Zwar nennt er sich dort *κοσ(μητεύσας) βουλ(ευτής)*, während hier *γυμ(νασιαρχήσας) βου(λευτής)*. Aber auch das zeigt nur die Freiheit in der Wiedergabe der Titel: ein und derselbe Dekaprot Turbon nennt sich in Fay. 85 *κοσ(μητεύσας) καὶ ἐξηγη(τεύσας)*, dagegen in Flor. 7 (etwa 1 Jahr später!) nur *κοσ(μητεύσας)*. Also wer mehrere solcher Titel hatte, setzte bald diesen, bald jenen. Daß Teb. II 368 von demselben *Ἀγαθὸς Δαίμων* stammt, dafür spricht vielleicht die Anwendung derselben, nicht gewöhnlichen *σκυτάλη*-Formel, falls meine Vermutung zu Teb. 368, 4 richtig ist. Man müßte nur annehmen, daß dieser Ratsherr inzwischen die Dekaprotie einer anderen Toparchie übernommen hätte.

[1] *Ἔτους ι[α] τοῦ κυρίου ἡμῶ[ν] Γαλλιηνοῦ Σεβαστοῦ* [2] *Ἁθὺρ δ̅ Αὐρήλιοι Ἀγαθὸς Δαίμων γυμ(νασιαρχήσας) καὶ Ἀθανάσιος γυμ(νασιαρχήσας) καὶ* [3] *Σαραπ[άμ]μων καὶ Κο[π]ρῆς οἱ δύο γυμ(νασιαρχήσαντες) ἰς χώραν ἑνὸς καὶ Σου*[4]*χά[μμ]ων κοσ(μητεύσας) δε[κ]άπρωτοι β̅ καὶ γ̅ τοπ-*
5 *αρχιῶν Ἡρακλί*[5]*[δου μερ]ίδος μεμετρήμεθα ἐν [θ]ησαυρῷ κώμ(ης) Ψενύρεως* [6] *[ἀπὸ γενήματος] τοῦ διεληλυθότος ι (ἔτους) μέτρῳ δημοσίῳ ξυστῷ* [7] *[σκυτάλη]ς ἐπεικιμένοις ὑπὲ[ρ] κατοίκων κώμ(ης) Ψενύρεως* [8] *[ὀνό(ματος) Αὐρηλ(ίου)?] Ταμείου [εὐ]θηνιαρχ[ή]σαντος διὰ Δίου τοῦ πρου( ) δ[ημο-]*
10 *σίου γεορ[γο]ῦ πυροῦ [ἀρ]τάβας ε[ἴ]κοσι, γ(ίνονται) [(πυροῦ)] κ.* [10] *Αὐ[ρή]λιος Ἀγαθὸς Δαίμων γυμ(νασιαρχήσας) βου(λευτὴς) σεση(μείωμαι).*

3 Sarapammon und Koprēs vertreten zusammen die Stelle eines Dekaprotos (*εἰς χώραν ἑνός*). Hohlwein, Mus. Belg. XII 94 bezieht dies irrtümlich auf die Gymnasiarchie.

5 Meine Vermutung, daß hier die Formel *σκυτάλης ἐπικειμένης* herzustellen sei (Ostraka I 769 Anm. 2), fand nachträglich durch das ς ihre Stütze. Das Maß war also abgestrichen (*ξυστόν*) mit Anwendung des Abstreichholzes (*σκυτάλη*). Zu letzterem (Pollux 4, 170) vgl. jetzt auch die ptolemäischen Texte Lille 21 ff. (*σκυτάλῃ δικαίᾳ*), ebenso Amh. 43, 10. Sollte nicht auch in Teb. II 368, 4 *ξυστῷ [σκυτ(άλης) ἐπ]ικειμένης* zu lesen sein statt *ξυστῷ [τῆς πρ]οκειμένης*, was die Editoren auf *Τεβτύνεως* beziehen wollen?

280. Stadt und Fiskus. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos.

P. Oxy. VI 890 edd. Grenfell-Hunt.

Dieser Brief des Prytanen an den Strategen berührt eine Frage, über die wir gern noch genauere Auskunft hätten, nämlich das Verhältnis von Staats- und Kommunalsteuern. Der Prytan teilt dem Strategen die Namen derjenigen Personen mit, von denen städtische Abgaben erhoben werden sollen, die offenbar die Stadt dem Fiskus zu zahlen hat.

[1] *Λούκιος Σεπτίμιος Αὐρήλιος* [2] *Σαραπίων ὁ καὶ Ἀπολινάριος καὶ ὡς*
5 [3] *χρηματίζω ἔναρχος πρύτανις τῆς* [4] *Ὀξυρυγχειτῶν πόλεως Αὐρηλίῳ* [5] *Λεω-*

νίδῃ στρατηγῷ τῷ φιλ[6]τάτῳ χαίρειν. [7] *Τοὺς ἀπαιτεῖσ[θα]ι μέλλοντας ἀφ' ὧν* [8] *[ὀ]φ[είλ]ουσι τῇ π[όλει] χωρούντων* [9] *[εἰς δι]αγραφὴν τῶν ἐκ λόγου τῆς* [10] *[πόλε]ως διαγραφομένων καὶ νῦν* [11] *[γράφομέν] σοι πρὸς τὸ μὴ ἐμποδί*[12]*[ζεσθαι τὴ]ν εἴσπραξιν τοῦ ἱερωτάτου* [13] *[ταμείου.] Εἰσὶ δὲ· Αὐρήλιοι* [14] *[. . . . . καὶ Ἀ]πολλώνιος καὶ Δομιττια*[15]*[νὸς οἱ τρεῖς Σ]αραπίωνος τοῦ καὶ* [16] *[. . . . . ἀγορ]ανομήσαντος (δραχμὰς ?) υ,* [17] *[. . . . . Ἡρ]ακλᾶς ὀνόματος* [18] [20 Buchst.]*ατ* . . [. . .] Hier bricht der Papyrus ab.

281. Akten zur byzantinischen Steuererhebung. — 368/9 n. Chr. — Thebais.

P. Lips. 64 ed. Mitteis. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 566 f. IV 478.

Der Papyrus enthält eine Reihe von Abschriften von Briefen, die der praeses Thebaidis an verschiedene Beamte der Großen Oase geschrieben hat. Nur das 6. hier nicht abgedruckte Aktenstück ist von einem centurio an den *ἐξάκτωρ* gerichtet. Allen hier wiedergegebenen ist gemeinsam, daß sie Ermahnungen bezüglich der Steuererhebung enthalten, denen durch Entsendung des officialis Isidoros Nachdruck verliehen ist. Wahrscheinlich ist Isidoros selbst der Überbringer der Originalbriefe gewesen, und so wird auch dieser Text wie mehrere andere der Leipziger Sammlung zu den Akten des Isidoros gehören.

Die thebanische Oase, die früher ein Gau war, ist ebenso wie die ägyptischen Gaue zur civitas geworden. So spricht unser Text sehr instruktiv von der *πόλις* und der *ἀγροικία* (33) oder der *πόλις* und den Dörfern der *ἐνορία* (46). Die Stadt war *Ἶβις* (el Chārge), deren Kurialen z. B. in Arch. IV 467 genannt werden.

In I (1—9) ermahnt der praeses die *ἀπαιτηταὶ ἐλαίου Ὀάσεως*, schleunigst das restierende Öl für die Soldaten mit den *ἐπιμεληταί* zu überbringen, unter Androhung einer Strafe von 3 Unzen Gold für den Fall, daß der Auftrag nicht vor dem letzten August ausgeführt wird. Es handelt sich also um annona militaris, und die *ἐπιμεληταί* sind die aus dieser Verwaltung bekannten Liturgen (s. Kap. IX).

II (10—21) ist von Seeck, Pauly-Wiss. VI 1543 mit Unrecht dahin gedeutet worden, daß es sich um Eintreibung einer Steuerschuld handle. Vielmehr ist dieser Text gerade ein klares Beispiel dafür, daß der Exaktor nicht nur mit Rückständen zu tun hat. Vgl. S. 229. Der praeses fordert nämlich, wie Mitteis in seinem Kommentar unzweifelhaft richtig dargelegt hat, den Exaktor der Oase auf, da die delegatio für die laufende 12. Indiktion noch nicht herabgekommen sei, die *ναῦλα* für den Korntransport nach Konstantinopel vorläufig nach Maßgabe der 11. Indiktion zu erheben. Auf Grund der beigefügten Berechnung seines Officiums (uns nicht erhalten) werden die vorläufig für die 12. Indiktion zu erhebenden Summen festgesetzt auf 13661 Denare für den Hauptort Hibis, 44671 Denare für das Dorf Mothis und 31910 Denare für das Dorf Trimithis (in Summa 90242). Zur Topographie vgl. Arch. IV 478. Bemerkenswert ist, daß in 11 ausdrück-

lich die praefecti praetorio als diejenigen bezeichnet werden, von denen die delegatio kommt. Vgl. S. 224.

Auch III (22—29) muß, wenn auch das Präskript fehlt, in die Oase geschickt sein. Es ist wohl gleichfalls an den Exaktor gerichtet (so auch Mitteis). Hier handelt es sich um langjährige Rückstände (von der 4.—12. Indiktion), die die Stadt (Hibis) dem Fiskus schuldet. Die Erhebung durch die *ὑποδέκται* wird als schon seit langer Zeit vollzogen angenommen (vgl. auch 25). Der Präses möchte aber die Sicherheit haben, daß sie das Quantum auch noch bei sich haben, widrigenfalls sollen die *ὑποδέκται* an ihn abgeführt werden.

IV (30—38) ist an den iudex pedaneus der Oase gerichtet. Vgl. Arch. IV 421 Anm. 3. Dieser Brief handelt von der Gewerbesteuer, die von den *ἐπικριταί* in doppeltem Betrage eingetrieben worden ist.

V. Demselben iudex pedaneus wird befohlen, einen Erlaß der praefecti praetorio, in dem jegliche Übergriffe bei der Steuererhebung verboten werden, auf Holztafeln am Amtsgebäude in Stadt und Dörfern zu publizieren. Diese Publikation auf Holztafeln ist sehr bemerkenswert.

I [1] *Φλ(άουιος) Ἡράκλειος ὁ λαμπρότατος ἡγεμὼν Ἀσκληπιάδῃ καὶ Φιβίωνι ὀφικιαλίοις* [2] *ἀπαιτηταῖς ἐλαίου ἐν Ὀάσει χαίρειν. Τὸ ἐκ προφάσεως τῶν γενναιοτάτων στρατιω-*[3]*-τῶν δηληγατευθὲν μέτρον ἐλαίου ἀπὸ τῆς Ὀάσεως, ἐξαιρέτως δὲ ἀπὸ τῆς Συήνης χρε-*[4]*-ωστούμενον ἐν χιλίοις*
5 *καὶ ἐνναποσίοις ξέσταις ἀπαντήσαντες ἀγάγετε μεθ' ἑαυτῶν* [5] *πολλῆς ἐπίξεως γενομένης ἕνεκεν τῆς χρείας ταύτης, γιγνώσκοντες ὡς εἰ μὴ εἴσω τῆς* [6] *πρὸ μιᾶς καλανδῶν Σεπτεμβρίων ἐπιφερόμενοι ἀπαντήσητε μετὰ τῶν ἐπιμελητῶν,* [7] *ὡς τρεῖς οὐγκίας χρυσίου ταῖς ταμιακαῖς ψήφοις δοῦναι προσταχθήσεσθε, Ἰσιδώρ[ου]* [8] *ὀφικιαλίου διὰ τὴν πρόφασιν ταύτην καὶ τὸ κατεπῖγον τῆς χρείας ἐκ τάξεως ἀποσταλέντος.* [9] *Τίνα δὲ ἐπήνεγκεν οἱ πραιπόσιτοι, ἐκ τῶν ὑποτεταγμένων ἴσεσθε.*

10 II [10] *Φλ(άουιος) Ἡράκλειος ὁ λαμπρότα[τ]ος ἡγεμὼν ἐξάκτορι* ⟦ ⟧ *χαίρει[ν.]* [11] *Τὰ λόγῳ ναύλων θαλασσίων δηληγατευθέντα παρὰ τῶν κυρίων μου τῶν λαμπροτά-*[12]*-των ἐπάρχων, τῶν θαυμασιωτάτων ἐπάρχων ἐπί τε τῆς ια¯ καὶ ἐπὶ τῆς ιβ¯ ἰνδ(ικτίονος) προσ-*[13]*-ήκει τέως προχωρῆσαι, ἤδη τοῦ καιροῦ κατεπίγοντος καὶ τῶν ἀργυρίων ὀφλόντων* [14] *συνδραμεῖν, ὅπ[ως] . . κατὰ τὴ[ν . . . . .] ὥραν ἐξελθεῖν . υ . . θῇ. Ἐντυχόντες τοίνυν*
15 [15] *τῇ ὑποκειμένῃ διδασκαλείᾳ [τ]ῆς τάξεως καὶ μαθόντες τὸ αἱροῦν ὑμῖν παραχρῆμα* [16] *τὴν ἀπόδοσιν τούτου ποιήσασθαι, Ἰσιδώρου ὀφ(φικιαλίου) διὰ τὴν πρόφασιν ταύτην ἀποσταλέντος.* [17] *Συνάγετε λόγον ναύλου*

9 l. *ἐπήνεγκαν* und *εἴσεσθε*.

11 Es liegt wohl Verschreibung für *τῶν λαμπροτάτων καὶ θαυμασιωτάτων ἐπάρχων* vor. Jedenfalls kann nur an die praefecti praetorio gedacht werden.

14 *κατὰ τὴ[ν* nach erneuter Revision W. Nachher: *δυνηθῇ* paßt nicht zu den Spuren.

14 *Ἐντυχόντες* = „lies".

15 *Διδασκαλία* ist eine instruierende Darlegung. Vgl. J. Maspero, Bull. de l'Inst. franç. d'arch. orient. VII 47, 2 über die *διδασκαλίαι* von Aphrodito. Hier sind Darlegungen des Officiums so genannt.

16 = *ποιήσασθε*.

17 = *Συνάγεται*.

θαλασσίων πλοί(ων) ιβ ἰνδικ(τίονος) ἀπροκρίτως ἄχρις τῆς ἀποστελλομένης [18] δηληγατίονος κατὰ τὸν τύπον τ[ῆ]ς ια ἰνδικ(τίονος) (δηνάρια) Μϑ σμβ· [19] Ἴβεως (δηνάρια) Μγ χ̣ξα, [20] Μώθεως (δηνάρια) Μδ δχοα, [21] Τριμίθεως (δηνάρια) Μγ α𐅵ι. 20

III [22] Τὸν ἀπὸ τῶν πολιτικῶν χρεωστηθέντα κανόνα ἀπὸ δ¯ ἰνδικ(τίονος) μέχρις δωδεκάτης [23] προσήκει σῶον ἀποθῆναι τοῖς ταμιακοῖς λόγοις. Δεξάμενος τοίνυν τὸ πρόσταγ[μα] [24] τῆς ἐμ[ῆς] καθοσιώσεως ἐντυχών τε τῇ διδασκαλείᾳ τῇ ὑποκειμένῃ τῆς τάξεως εὐθέως [25] μήνυσον τῷ δικαστηρίῳ ἐν ἀποθέτῳ τυγχάνειν τὸ μέτροις τοῦτο, γινώσκων ὡς εἴ τις βρα- 25 [26] χεῖα γένηται ὑπέρθεσις, ἐκ τῶν ὑπαρχόντων τῶν σῶν ἀποπληρώσεις. Διὰ γὰρ τὴν [27] πρόφασιν ταύτην καὶ Ἰσίδωρος ἐκ τάξεως ὀφ(φικιάλιος) ἀπέσταλται. Τοὺς δέ γε ὑποδέκτας τοὺς ἐκ πολλοῦ [28] ὑποδεξαμένους ἢ κατάδηλον ποίησο̣ν ἔχειν παρ' αὐτοῖς τὸ μέτρον ἢ εἰς τὴν τάξιν ἀπόστει- [29] λον, ἐφ' ὧτε πανταχόθεν τὸ ἀσφαλὲς . . . . ε̣π̣ε . . . .

IV [30] Οὐαλερίῳ χαμαιδικαστῇ Ὀάσεως. Ἦλθεν εἰς γνῶσιν τῆς ἐμῆς 30 καθοσιώσεως, [31] ὅτι δὴ πραγματείαν ἡγησάμενοι τοῦ πραγματευτικοῦ χρυσαργύρου ⟦. . . . . .⟧ [32] τὴν πρόφασιν οἱ δοθέντες ἐπικριταὶ διπλασίονα σταθμὸν εἰσ⟨ε⟩πράξαντο παρά τε τῶν [33] ἀπὸ τῆς πόλεως καὶ τῆς ἀγροικίας.

προσήκει
Ἐπεὶ τοίνυν τὴν γνῶσιν τῆς ἀπαιτήσεως κατ[άδ]ηλ[ον [34] γενέσθαι τῷ δικαστηρίῳ, φρόντισον δεξάμενος τὸ πρόστογμα τῆς ἐμῆς καθοσιώσεως [35] ερ . . . . εραν ποιήσασθαι καὶ παραστῆσαι τὴν τῶν εἰσπραχθέντων 35 αἰκίαν [36] πρὸ⟨ς⟩ τῆς ἀφίξεως τοῦ δικαστηρίου ἢ γίγνωσκε ὡς εἴ τι παραλελοιπὼς ὀφθείης [37] τοῦτό τε κατάδηλον καὶ ἀπ' αὐτῶν τῶν πραγμάτων καὶ τῶν ἐντυγχανόντων γένοιτ[ο], [38] ὡς λίτραν χρυσίου ταῖς ταμιακαῖς ψήφοις δοῦναι προσταχθήσει.

V [39] Οὐαλερίῳ χαμαιδικαστῇ Ὀάσεως. [40] Τὴν συνήθη πρόνοιαν οἱ 40 κύριοί μου καὶ θαυμασιώτατοι ἔπαρχοι τῶν συντελεσ[μά][41] των . . . ι . ων καὶ πᾶσαν ἐπήριαν περὶ τὰς γιγνο[μ]ένας δημοσίας καταβολὰς ἀποχειν[η]- [42] θῆναι τῶν συντελ[ούν]των προσέταξαν, καὶ πρόκειται μὲν ἐν τῷ δημοσίῳ τὸ περὶ τούτου [43] ἀποσταλ[ὲ]ν τῆς τοσαύτης ἐξουσίας πρόσταγμα. Σοὶ δὲ [44] παρεγγυᾶ τὸ δικαστήριον ἐν ξυλίνοις δέλτοις ἐνχαρά[45]ξαντι τοῦτο τῷ 45 δημοσίῳ προθεῖναι ἐπί τε πόλεως [46] καὶ τῶν κωμῶν τῆς ἐνορίας τῆς ὑμετέρας. ἐκίνου [47] καταδήλου ὄντος ὡς εἰ μὴ ὀφθείης τοῦτο πεποιηκὼς [48] [π]ρὸ [τ]ῆς ἀφίξεως τοῦ [δι]καστηρί[ου], ὡς λίτραν χρυσίου [49] τοῖς ταμιακαῖς λόγοις δοῦναι [πρ]οσταχθήσει. Διὰ γὰρ ταύτην [50] τὴν πρόφασιν 50 Ἰσίδωρος ὀφ(φικιάλιος) ἐκ τάξεως ἀπέσταλται.

25 Mit δικαστήριον ist das Bureau des praeses gemeint. μέτροις verschrieben für μέτρον.
34 l. πρόσταγμα.
35 εραν nach erneuter Revision W. Nicht φανεράν. Ob ἑτέραν?
38 Hier ist der Hinweis auf die Entsendung des Isidoros wohl nur versehentlich ausgelassen.
44 Παρεγγυᾶ (befiehlt) W.
45 ἐκίνου = ἐκείνου mit καταδήλου ὄντος zu verbinden.
45 τε W.
49 l. ταμιακοῖς.

282. Steuerquittung des χρυσώνης an eine Dorfgemeinde. — VI. Jahrh. — Antinoopolis. Vgl. S. 231.

Cair. Cat. 67033 ed. J. Maspero.
Lit.: Wilcken, Arch. V 287 f.

Diese und die verwandten Steuerquittungen (67034 ff.) zeigen, daß die ganze Dorfgemeinde als solche (οἱ ἀπὸ κώμης) die Steuern trägt, ferner daß ein autopraktes Dorf wie Aphrodito (s. oben S. 231) diese Staatssteuern direkt an die Provinzialhauptkasse einzahlt. So quittiert hier der χρυσώνης. Vgl. S. 164 f. Die für die Largitionalia gezahlten κανονικά wurden in 3 Quadrimenstruen gezahlt. Die folgende Quittung ist für das erste, die πρώτη καταβολή, ausgestellt. Vgl. Seeck, Deutsch. Z. f. Geschichtswiss. XII (1894) 289 f. und meine Bemerkungen im Arch. V 447 (in bezug auf die annona).

[1] + *Δεδώκασιν οἱ ἀπὸ κώμης Ἀφροδίτης τοῦ Ἀνταιοπολίτου δ(ιὰ) Ἰ̈ωάννου [2] ὑ̈ποδέκτου εἰς λόγον κανονικῶν καὶ παντοίων χρυσικῶν τίτλων ὁμοίως [3] πρώ̣τ̣ης̣ κ̣α̣[ταβο]λ̣ῆς πρώτης ἰνδ(ικτί)ο(νος) χρυσοῦ νομισμάτια εἴκοσι ἑπτὰ κεράτια [4] δέκα, γί(νεται) χρ/ ν̊ κζ κ/ ι〃 εὔσταθμα ἁπλᾶ. Καὶ*
5 *εἰς ὑ̈μῶν ἀσφάλειαν καὶ τοῦ δημοσίου λόγου [5] πεποίημαι τοῦτο τὸ ἐντάγιον μεθ' ὑ̈πογραφῆς ἐμῆς ὡς πρόκειται +*

[6] + *Ἡλιόδωρος ἐθνικ(ὸς) χρυσών(ης) ἐπαρχείας Θηβαΐδ(ος) στοιχεῖ μοι [7] τὸ ἐντ[ά]γιον τῶν νομισματ(ίων) εἴκοσι ἑπτὰ κεράτια δέκα ὡς πρόκ(ειται).*

283. Quittung eines tribunus an die Dorfgemeinde. — VI. Jahrh. — Antaiopolis.

Cair. Cat. 67040 ed. J. Maspero.

Unter den „üblichen Geschenken" (συνήθειαι), die das Dorf Aphrodito als extraordinaria zahlte (vgl. S. 222), befanden sich auch solche für den Tribunen von Antaiopolis. Vgl. Cair. Cat. 67054 II 1. Die folgende Quittung zeigt, daß die auch dort genannten 2 Solidi direkt an den Tribunen abgeliefert wurden.

[1] + *[Δ]εδώκασι οἱ ἀπὸ κώμης Ἀφροδίτης δ(ιὰ) Ἰ̈ωάννου θαυμασ(ιωτάτου) ὑ̈ποδέκτο(υ) τὰς συνηθείας [2] κατὰ τὸ ἔθος δοθέντων παρ' ὑ̈μῶν τῷ κατὰ καιρὸν τριβούνῳ Ἀνταίο(υ) ὑπὲρ κανόνος τετάρτης ἰ̈νδ(ικτίονος) [3] χρυσοῦ ν[ομι]σμάτια δύο παρὰ κεράτια τέσσερα τῷ χρυσοχοϊκῷ σταθμῷ, γί(νεται) χρ / ν̊ β π/ κ/ δ χρ/ [4] [σταθμ/. Καὶ εἰς ὑμῶν ἀσφ]άλειαν πεποίημαι τὴν ἀποχὴν κατὰ τὸ ἔθος ὡς πρόκ(ειται).*

5 [5] *Ὁ καθοσιωμένος τριβοῦνος δι' ἐμοῦ Βίκτορος δομεστικοῦ στοιχεῖ μοι ἡ ἀποχὴ ὡς πρόκ(ειται). [6] Φαρμο(ῦ)θι ιϛ ἰνδ(ικτίονος) γ + ...*

2 l. *δοθείσας*. Über *Ἀνταίο(υ)* als N. pr. wie häufig in dieser Zeit ein Querstrich.

284. Einforderung der Geldsteuern durch den Statthalter. — 710 n. Chr. — Fusṭāṭ. Vgl. S. 238.

Lond. IV 1349 ed. Bell.

Qorrā fordert den Basilius auf, die Geldsteuern einzuschicken, da die Zeit für die Geldgratifikation der Truppen in Fusṭāṭ und für ihren Aufbruch zum Feldzug (cursa) gekommen sei. In dieser Begründung sowie in dem Hinweis auf die Vollendung der Aussaat (Z. 13) berührt sich der Brief eng mit dem arabischen P. Heid. III 1, und da sie chronologisch zusammenfallen können, so vermutet Bell, daß der griechische Text geradezu *the corresponding versions of the same letter* sei. Aber es fehlen dort die für unsern Brief charakteristischen Ausführungen über die Pflichten des getreuen Dieners. Auch zeigt Lond. 1394, daß betreffs der *ῥόγα* von den *δημόσια* der 7. Indiktion „oft" Briefe geschrieben worden sind. So zweifle ich an der Identität, zumal auch in dem arabischen Text Gedanken vorkommen, die hier nicht stehen (wie z. B. „wenn ich Geld zur Hand gehabt hätte, so hätte ich den Truppen ihre Geldgratifikation ausgezahlt, wenn Gott will"). Aber natürlich ist auch unser Brief die Version eines arabischen Briefes.

Oben abgebrochen. [1] *[ὄν]τες τῇ χάρητι τοῦ θεο[ῦ] καὶ [ἀποδεικνύοντες ἑαυτοὺς?]* [2] *ε[ὐ]ειδεστάτους καὶ ἔγνωσαν πάντες [. . . . .]* [3] *δι' αὐτῶν κανώνα τῶν χρυ[σικῶν δημοσίων καὶ μηδὲν?]* [4] *[εἶ]ν[αι] ἐν λοιπαδαρίων [λόγῳ . . . .]* [5] *δι' ὧν ἐβλάπτοντο παρά τινων [. . . . .]* [6] *Ἄρξαι ο[ὖ]ν ἐπ' ὀνόματος τοῦ θεο(ῦ) καὶ τῆς βοηθείας καὶ ἀγ[α]θο(ῦ)* [7] *τ[ὴν ἐ]ξ[άν]υσιν τῶν χρυσι[κῶν] δημοσίων [μετὰ]* [8] *ἐπιηκείας καὶ χειραγωγείας. Ἑκάστῳ γὰρ ἀγωνιζομένῳ* [9] *εἰς σύστ[α]σιν καὶ διόρθωσιν ὡ[ς ἁρμ]όττει αὐτῷ ὁ θ[εὸς]* [10] *καὶ συνεπισχύει καὶ σοῦ συνάγωντος ποσὸν χρ[υ]σίο[υ ὀ]φείλων* [11] *δεῖξαί σε ἱκ[α]νὸν παρ' ἡμῖν τοῦτ[ο] ἀπόστε[ι]λον ἐν τῇ σακέλλ[ῃ]* [12] *ἀγωνιζόμενος εἰς τοῦτο ἐνδράνως καὶ ἐμπιε[σμένως].* [13] *Ἀρτίως γὰρ τῶν τῆς χώρας ἀποτελεσάντων τὴν κατασπορ[ὰν ὥστε]* [14] *εὐχαιροτέρως ἀποπληρῶσιν τὰ δι' αὐτῶν καὶ σὺν [θεῷ]* [15] *ἐπέφθασεν ὁ καιρὸς τῆς ῥόγας τῶν Μωαγαριτῶν τοῦ Φοσσάτο(υ)* [16] *καὶ τῶν κούρσων καὶ ἡ ῥόγα αὐτῶν ἀπὸ δημοσίων ἑβδόμ[ης]* [17] *ἰνδικτίονος δίδεται. Λοιπὸν μὴ ἀμελῇς τοῦ ἀποστεῖλαι* [18] *τὸ συναγόμενον ποσὸν παρὰ τῶν τῆ[ς] δι[ο]ικήσεώς σου.* [19] *Ὁ χρήσιμος γὰρ ὑποῦργος ἀκαταφρονήτως συνάγει* [20] *τὸ δίκαιον τοῦ Ἀμιραλμουμνὶν μετὰ κυβερνήσεως* [21] *καὶ καλοθελείας μηδὲν*

1 = *χάριτι.*

2 [*ὀφείλειν ἐξανυθῆναι*] erg. Ed.

12 = *ἐντράνως.*

13 *ὥστε*] erg. W. Dies oder etwas Ähnliches scheint mir nötig, da sonst *ἀποπληρῶσιν* in der Luft schwebt. Am 14. Januar, dem Datum des Briefes, gilt also die Aussaat als beendet.

14 *εὐχαιροτέρως* = *εὐχεροτέρως* statt *εὐχερέστερον*. — Schluß 14 [*θεῷ*] W. Vgl. in P. Heid. III 1, 10 (an der entsprechenden Stelle, nur am Schluß des Satzes): „so Gott will" (das berühmte *inschallah*).

15 Zu den *Μωαγαρῖται* d. h. den zum Heerlager Ausgewanderten vgl. Wellhausen, Das arab. Reich S. 16 und Becker, Z. Assyr. XX 93. Zur *ῥόγα* vgl. Becker ebendort.

16 Zu den cursa vgl. Bell p. XXXII sq.

17 l. *δίδοται.*

ἀπολλῶν ἢ ἐξαλείφων. Μέλλ[ομ]εν [22] τοίνυν καταμαθεῖν κελεύσει θεοῦ τὸ πῶς διαγίνῃ ἐν τοῖς [23] ἔργοις σου καὶ οὐ μὴ διαλάθῃ ἡμᾶς τί ποτε. Θέλομεν γ[ὰ]ρ [24] εὑρεθῆναί σε μετὰ τῶν ἐχόντων ἀγαθὸν καὶ εὔνοιαν καὶ
25 ἐὰν [25] εὕρωμέν σε ἐν τούτοις, ὠφελοῦμέν σε ἀνταμοιβόμε[νο]ι [26] κατὰ τὰ ἔργα σου, εἰ δὲ καὶ ἄλλως πως διαπραττόμενον ἀποδιδοῦ[μέν σε] [27] ὡσαύτως καταβιβάζωντες καὶ χυδεότερων πάντων [28] ἀποδικνύοντές σε, ἀλλ' ὅμως ἐλπίζομεν εἰς τὸν θεὸν [29] ὅτι μέλλεις εὑρεθῆναι ἐκ τῶν ἀληθεινῶν
30 καὶ γνησίων ὑπο[υ]ργ[ῶν] [30] τῶν σπευδόντων ἀρέσαι ἡμῖν καὶ φυλαττόντων [31] τὰ καταπιστευθέντα αὐτοῖς. Ἔσῃ γὰρ ἐπιστάμενος ὡς τὸ πρῶτον [32] καὶ ἀνώτερον κεφάλαιον ὅλων τῶν ἔργων τοῦ ὑπουργοῦ [33] ἡ ἐξάνυσης τῶν δημοσίων ἐστὶ τοῦ ἐμπόνως καὶ ἀενάως [34] κ[α]τὰ διάνοιαν ἔχειν ἕως
35 δ' ἂν ἀποτελέσῃ τὴν τοιαύτην [35] ἐξάνυσιν μετὰ τῆς τοῦ θ[ε]οῦ [συν]εργείας. Παραφύλαξαι δι[ὰ] τ[ῆς] διοικήσεώς σου ἀπὸ τῶν προσφευγόντων ἐν αὐτῇ φυγάδω[ν] [37] καὶ τῶ[ν] κακῶν ὑπουργῶν καὶ ῥαδιουργῶν, μὴ ποιῶν μήτε [38] συγχωρῶν παρ' α̣[ὐ]τ[ο]ῖς ἔργον γενέσθαι παροργίζον τὸν θεὸν [39] μήτε μὴν ἡμ[ᾶ]ς. Ἐγρά(φη) μ(ηνὶ) Τῦ(βι) ιθ ἰ(ν)δ(ικτίονος) η.

27 = χυδαιότερον.

285. Mahnung zur Einsendung von Rückständen. — 710/1 n. Chr. — Fusṭāṭ. Vgl. S. 238.

Lond. IV 1380 ed. Bell.

Qorrā hat durch seine Notare aus den Akten der Sakella feststellen lassen, daß Basilius das „Zweidrittel" der Geldsteuern noch nicht voll eingezahlt hat. Er ermahnt ihn nun, den Rest schleunigst zu schicken. Von besonderem Interesse sind Z. 14 ff., wo der Statthalter sagt, die Bevölkerung habe keinen Grund, nicht zu zahlen, denn die Getreidepreise seien hoch und ihr Getreide sei auch verkauft worden. Dies bestätigt nachträglich die Ausführungen von Becker in P. Heid. III S. 51 ff., wonach die Regierung nicht nur die Preisbestimmung, sondern auch die Fürsorge und Kontrolle des Verkaufs des privaten Getreides in der Hand hatte.

[1] [Ἐν ὀνόματι τοῦ θεοῦ Κορρᾶ β(ὲν) Σξερὶχ σύμβουλος Βασιλείῳ διοικη(τῇ)] [2] κώμης Ἀφροδιτ[ώ. Εὐχαρισ]τ̣[οῦμεν] τ̣[ῷ θεῷ καὶ με]τ̣[ὰ τ̣[αῦ]τ̣[α]· [3] Πολλάκις φ[α]ινόμεθα γράμμασιν ἡμῶν χρησάμενοι [π]ρ̣[ός σε] [4] περὶ τοῦ διμοιρομέρους τῶν χρυσικῶν δημοσίων τῆς διοική(σεώς)
5 σο[υ] [5] καὶ ἐδοκοῦμεν ὡς ἤδη τοῦτο κατεβάλου. Ἡμῶν οὖν [6] ἐπιτρεψάντων τοῖς νοταρίοις ἐγκύψαι εἰς τὰ χάρτια τῆς σακέλλη[ς] [7] ἐφ' ᾧ μαθεῖν τὸ τί κατεβάλου ἐν τῇ σακέλλῃ, ηὕραμεν τὸ ἔργον σο[υ] [8] ἀνίκανον καὶ μηδαμινὸν καὶ σὲ εἰς τοῦτο κακῶς διαπραττόμενον. [9] Καὶ γὰρ οὐκ ἀπεσ-

4 Zu dem διμοιρομέρους vgl. Bells Bemerkungen.

9 Aus ἀπεστείλαμεν darf gefolgert werden, daß der Statthalter die Pagarchen in ihr Amt einsetzte. Die Vorstellung ist, daß sie vom Heerlager aus in ihr Amt geschickt werden. — Das unbekannte φαγονῖν möchte ich zusammenbringen mit φαγών oder φάγων, wozu Du Cange aus Zonaras p. 1791 zitiert: φαγῶνα· φίλαντον καὶ ἄπληστον. Ἔστι δὲ Σύρων ἡ λέξις.

τείλαμέν σε σχολάσαι εἰς τὸ φαγονῖν, μᾶλλον δὲ [10] *ἀπεστείλαμέν σε φοβῖσθαι τὸν θεὸν καὶ φυλάξαι τὴν πίστιν σου* [11] *καὶ ἀνῦσαι τὸ δίκαιον τοῦ Ἀμιραλμουμνίν. Οὔτε γὰρ ἔχεις ἀφορμὴν* [12] *τὴν οἵαν οὖν οὔτε οἱ τῆς διοικήσεώς σο(υ). Καλῶς γὰρ γέγονεν* [13] *ὁ καρπὸς τῆς γῆς καὶ τοῦτο ὁ θεὸς εὐλόγησεν καὶ ἐδίπλασεν* [14] *ὑπὲρ ὃ ἦν πρὸ τούτου. Γέγονεν δὲ καὶ ὁ σῖτος πολοῦ καὶ τοῦτο* [15] *ἐπράθη παρὰ τῶν τῆς χώρας. Λοιπὸν ὡς εἴρηται οὐκ ἔχεις* [16] *τὴν οἵαν οὖν ἀφορμήν. Βλέπε οὖν τὸ λοιπασθὲν διὰ τῆς διοικήσεώς σο(υ) ἐκ τοῦ διμοιρομέρους τῶν χρυ(σικῶν)* [17] *δημοσίων αὐτῆς. Μετὰ πάσης συντομίας τοῦτο ἄνυσον* [19] *μὴ ὑστερῶν ἐξ αὐτο(ῦ) μυλιαρίσιν καὶ μόνον — γινώσκει γὰρ ὁ θεός — ὡς οὐκ ἤρεσεν ἡμῖν τὸ πῶς πεποίηκας* [21] *εἰς τὸ πρᾶγμα τῶν τοιούτων δημοσίων, ἐβουλόμεθα γὰρ δοῦναί σο[ι]* [22] *ἀνταπόδοσιν τούτου χάριν. Ἐὰν οὖν ἐστι ἕν σοι ἀγαθὸν ὡς εἴρηται, ἄνυσον μετὰ πάσης σπουδῆς τὸ λοιπασθὲν* [24] *διὰ τῆς διοικήσεώς σο(υ) ἐκ τοῦ τοιούτου διμοιρομέρου[ς]* [25] *τῶν χρυσικῶν δημοσίων καὶ ἀπόστειλον. Ὄφελος γάρ ἐστι* [26] *τοῖς τῆς χώρας δοῦναι κατὰ πρόσβασιν τὰ δι' αὐτῶν* [27] *καὶ μὴ ἐᾶσαι αὐτοὺς ἄχρις οὗ συναχθῶσιν ἐπάνω αὐτῶν* [28] *καὶ στενωθῶσιν πληρῶσαι. Ἐπιστάμεθα δὲ ὡς ἀνικανίᾳ καὶ* [29] *ἀχρησιμίᾳ φερόμενος ὁ ὑπουργὸς ζητεῖ τὰ πρὸς ἀφορμ[ὴν]* [30] *τοῦ ὑστερέσαι τὰ δι' αὐτο(ῦ). Μὴ γένῃ οὖν τοιοῦτος καὶ δώσῃ[ς]* [31] *κατὰ τῆς ψυχῆς σο(υ) πρόφασιν. Ἰδοὺ μαρτυρόμεθά σ[ε].* [32] *Ἐγρά(φη) μ(ηνὶ) Π(α)ῦ(νι) ζ ἰ(ν)δ(ικτίονος) θ.*

Verso: [+ *Μ(ηνὶ) . . . ἰ](ν)δ(ικτίονος) θ ἠνήχ(θη) δ(ιὰ) Μουσλὴμ βερ(ε)δ(αρίου) π(ε)ρ(ὶ) ἐκπ(έμψεως) συμπ(ληρώσεως) διμοιρομέ(ρους) χρυ(σικῶν) δημοσίων.*

10 Zu *φοβῖσθαι τὸν θεὸν καὶ φυλάξαι τὴν πίστιν σου* vgl. P. Heid. III 3, 63: „und fürchte Gott in Deiner Regierung, denn sie ist ein Dir anvertrautes Gut und Deine religiöse Pflicht".
Zu 12/3 verwies schon Bell auf P. Heid. III 3, 16 f: „ferner hat Gott gesegnet die Frucht des gemeinen Landvolkes. Deshalb hat niemand einen Entschuldigungsgrund" usw.
14 l. *πολλοῦ* (Ed.).
19 l. *μιλιαρίσιον* = miliarense. Das *γινώσκει γὰρ ὁ θεός* gehört hier wie in 1338, 7 zum Vorhergehenden.

286. Eine Kopfsteuerquittung. — 705 n. Chr. Vgl. S. 235 f.

P. Lond. I n. 116a S. 222 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 141). Nachtr. von Wilcken, Gött. G. Anz. 1894, 749. Vgl. Wessely, P. Klein. Form. 740.

An dieser Kopfsteuerquittung ist bemerkenswert, daß die Zahlung erfolgt *κατὰ κέλευσιν Ἀβδελλᾶ ἀμιρᾶ*. Vgl. auch P. Kl. Form. 715 und 741. Ich vermute, daß damit der Statthalter Abdallâh ben Abd-el-Melik gemeint ist, der Vorgänger des Qorrâ. Dann gehört aber der Text nicht ins VII. Jahrh. (Ed.), sondern in den Anfang des VIII., und wegen der 4. Indiktion ins Jahr 705.

[1] + *Παρῆσχε(ν) Θεόδωρος τέκτων* [2] *ἀπὸ μερισμοῦ διαγραφῆ(ς) λαύ-*

2 *μερισμοῦ* W. *μερισμ* Ken.-Wess. Das übergesetzte Zeichen ist die Ligatur von *ο* und *υ*. Zu *διαγραφή* als Kopfsteuer vgl. oben S. 221. Das *η* steht über dem *φ*.

ρ(ας) τοῦ [3] ἁγί(ου) Θεοδώρου τετάρτης ἰνδ(ικτίονος) κ(α)τ(ὰ) κέλε(υσιν) 5 [4] Ἀβδελλ(ᾶ) ἀμιρ(ᾶ) Ἀλεξ(ανδρ.) ϡϛ∫δ′ κερ(άτια) ἓξ ἥμισυ [5] τέταρτ(ον) μ(όνα) μηνὶ Χο(ίακ) ιη τῆ(ς) αὐτ(ῆς) δ ἰνδ(ικτίονος) [6] + Δ(ι′) ἐμοῦ Φοιβ(άμμωνος) διακό(νου).

6 διακό(νου) schlug ich schon l. c. vor. Wessely druckt wieder wie Kenyon ἄπα Κύ(ρου). Dahinter Tachygraphie.

9. ZU EINZELNEN ABGABEN.

287. Zur Erhebung der Grundsteuer. — 111 v. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 180.

P. Teb. 58 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Rostowzew, Arch. III 207.

Dieser unvollständige und sehr fehlerhaft geschriebene Brief ist dadurch für die Frage der Erhebung der Grundsteuern von Bedeutung geworden, daß Rostowzew l. c. im Anschluß an die Interpretation der Editoren hierin ein Beispiel dafür zu sehen glaubt, daß die Pacht bei der Grundsteuer doch nicht ganz ausgeschlossen sei. Die Editoren nahmen an, daß ein Steuerpächter diesen Brief geschrieben habe, der gegen das Übergebot eines Rivalen auftrete. Es handelt sich um die Worte Z. 19ff.: ὑποσχνουμενος (l. ὑποσχομένου) προσάξιν ἀπὸ παντὸς εἴδους (πυροῦ) υ, die sie faßten als *who is undertaking to collect from every class 400 artabae of wheat more.* Aber προσάγειν ist ein terminus technicus für das Heranschaffen, Transportieren. Vgl. Petr. II S. [120]; S. [81]: ἠργολάβηκεν προσάξειν. So heißen die Korntransportschiffe προσαγωγίδες (Lille 21, 8; Petr. II 20 I 6 [**166**]). Es handelt sich also um das Angebot, 400 Artaben Weizen zu transportieren. Mag hier nun an ναύκληροι zu denken sein oder an andere Verhältnisse — schwierig bleibt auch bei dieser Deutung das ἀπὸ παντὸς εἴδους —, jedenfalls ist hier nicht von Steuerpächtern die Rede, und damit scheidet die Urkunde aus der Frage nach der Erhebung der Grundsteuern überhaupt aus.

Im übrigen bleibt in dem Brief, dessen Anfang fehlt, sehr vieles dunkel. Wahrscheinlich ist er (mit Martin) nach Alexandrien zu setzen (vgl. καταπλεύσαντες Z. 44), wohin der Schreiber zum διάλογος, was wohl dasselbe wie διαλογισμός (Rev.-P.) sein muß, also zur Abrechnung mit der vorgesetzten Behörde gegangen war. Amüsant ist, wie er das ihm unbequeme Dokument des Μεστασύτμις durch Bestechung von dem ὑπομνηματογράφος zu erhalten sich bemüht.

Recto.

34 καὶ οὔπωι συνκεχώρηικεν,
35 ὥστ᾽ ἂν σὺν τοῖς θεοῖς κατασ-
τοχήισαμεν αὐτοῦ. Τἀπίλοιπα
ὀπείσωι.

1 *Προσεδρευκότος*
οὖν σὺν τῶι βα(σιλικῶι) γρ(αμ-
ματεῖ) ⟨ἕως⟩
ἐν τῶι Μάγα ἕως
τῆς κς καὶ οὐδαμῶς
5 *προσκεκλήμεθα.*
Εὑρήκαμεν δὲ τὸν
ἐπιδεδωκότα τὸ ὑπόμνη(μα).
Ἔστιν Ἀκουσίλαος
ὁ τοῦ Παῶτος τοῦ
10 *Θηβαίου γεωμέτρου.*
Τῆι οὖν κδ ἦλθον
εἰς τὸ ὑπομνημα-
τογρ(αφεῖον) καὶ δοὺς ⟦σ⟧ χα(λ-
κοῦ) σ
ἐπεσκεψάμην·
15 *εὗρον τὸ ὑπόμνη(μα) ⟦πα⟧*
ἐπειδεδομένον παρὰ

17 *Μεστασύτμιος τοῦ*
Παῶτος πραγματικοῦ,
ὑποσχνούμενος
20 *προσάξιν ἀπὸ παντὸς*
εἴδους (πυροῦ) ν. Καὶ ἐπεὶ
οὐ παραγέγονεν ἐπὶ τὸν
διάλ⟨λ⟩ογον τοῦ ε (ἔτους) καὶ
τοῦ ς (ἔτους), οὗτος οὖν
25 *θεωρήσας με ὡς*
προσεδρεύοντα κα-
θ' ἡμέραν ὡσεὶ δεδί-
λανται. Βεβουλεύμεθα
ἐκσπάσαι τὸ ἐπιδεδο-
30 *μένον ὑπόμνη(μα), μήποτε*
ἐπὶ τοῦ διαλόγου χειμασ-
θῶμεν. Ἐπηγγέλμαθα
33 *τῶι ὑπομνη(ματο)γρ(άφωι) ἀργυ-*
(ρίου) (δραχμὰς) ιβ,

Verso:

38 *Γέγραπται ὁ μερισμὸς*
τῶν Μ̈ 'ς καὶ δέδωκαν
40 *τῶι Μέλανι καὶ ἐπιβεβή(κασιν)*
ἡμῖν (πυροῦ) ογβ', ἐν οἷς
εἰσιν οἱ διὰ τοῦ νομοῦ
κω(μο)γρ(αμματεῖς). Τῇ οὖν κε
ἐν⟨έ⟩τευχαν
οἱ ιγ κωμογρ(αμματεῖς) οἱ κατα-
πλεύ-
45 *σαντες ἐν τῶι Μεχεὶρ τῶι*
διοικη(τῆι) καὶ παρεπειγέγρ⟨ρ⟩(α-
φεν)
ἀπολῦσαι αὐτοὺς, ⟦η⟧
τοὺς δὲ λοιποὺς κω(μο)γρ(αμμα-
τεῖς)
πρᾶξαι τὰς Μ̈ 'Ε.

50 *Γράψας ὅπως εἰδῇς, καὶ σὺ*
ἀναγωνίατος ἴσθει.
Πάλιν προσεντέλλο-
μαί σοι προσεδρεῦσαι
καὶ προσπαρακαλέσαι Νίκωνα
55 *περὶ τῆς λογε⟨ί⟩ας. Ἐὰν*
δεῖ σε συνπεσῖν τῶι
Ἀνικήτωι, σύνπεσαι.

Σὺν τοῖς θεοῖς σχεδὸν
ἔσται ὁ διάλογος ἕως
60 *τῆς λ τοῦ Παχών.*
Ἔρρωσο. (Ἔτους) ς Παχ(ὼν) κς.
Ἐπειμένου τοῖς
ἐν οἴκωι.

1 l. *Προσεδρευκότες*. Er hat bis zum 26. Pachon, dem Tage des Briefes, gewartet, ist aber noch nicht vorgerufen worden. Das „Haus des Magas" könnte ein öffentliches Gebäude in Alexandrien sein, das nach dem berühmten Magas genannt wäre.

27 = *δεδείλανται*. 32 l. *ἐπηγγέλμεθα*.

34 Der Schreiber hat zunächst den oberen Rand zur Fortsetzung benutzt, und geht dann mit dem Hinweis „das Weitere auf der Rückseite" zum Verso über.

35 l. *καταστοχάσαιμεν*? Edd.

39 = 16000 Artaben

40 Wahrscheinlicher ist *ἐπιβεβ⟨λ⟩ή(κασιν)* (Edd.)

46 *παρεπιγέγραφεν*: der Dioiket hat durch Marginalbemerkung (auf der Eingabe der 13 Dorfschreiber) entschieden.

49 = 15000 Artaben

288. Zur ptolemäischen Kopfsteuer. — 94 oder 61 v. Chr. — Faijûm.

P. Teb. 103 edd. Grenfell-Hunt-Smyly (vgl. Taf. VII).
Lit.: Wilcken, Arch. II 395.

Durch diesen Text konnte durch die Editoren zuerst festgestellt werden, daß es auch schon in der Ptolemäerzeit eine Kopfsteuer gegeben hat. Die *λαογραφία* in Z. 1 bezeichnet zwar noch nicht, wie in der Kaiserzeit, die Kopfsteuer, sondern im eigentlichen Sinne „die Aufzählung des *λαός*“ d. h. der Ägypter (vgl. auch Teb. I 189) — insofern ist meine Annahme in den Ostraka I S. 245 f., daß die *λαογραφία*-Kopfsteuer erst durch Augustus eingeführt sei, unerschüttert geblieben —, aber der Text zeigt doch, daß es eine kopfsteuerartig auferlegte Abgabe mit Namen *σύνταξις* gegeben hat. Eben diese ist auch gemeint in Petr. III S. 174 (**66**) in der prägnanten Wendung *τῶν μὴ τελούντων*. Außerdem vgl. die *σύνταξις* in P. Grenf. I 45 und 46 (**200**).

Col. I.

1 *(Ἔτους) κα Θῶυθ λαογρ(αφία)*
Θεογο(νίδος) κατ' ἄνδρα
2 *τελού[ντ]ων σύνταξιν.*
3 *Ἡρ[ακ]λῆς Παντεύχ(ου)*
— — — —
4 *Ἀπ[ολ]λών[ιος*
5 *Νικίας* [.] . [. .] . . *ṭου* [ ]
Ἀπολλών[ιο]ς Νικαίο[υ]
Πετοσ̣[ῖρις
(1 Zeile verloren.)
Καπα̣ι̣ . [
10 *Διονύ[σιος*
Κρον[ίδης
Μάρων [
Πατῦν[ις
Κάστω[ρ
15 *Μενι̣* . [
Ε . . . . [
[Πε]τοσῖ(ρις) [
[. . .]*σ̣*[
— — — —

Col. II.

Ἁρφαῆσι(ς) Ἁρά̣χθο[υ]
20 *Δίδυμ[ος]* . *υ̣* . [. .] . *θω(*)
Ἑρμοκ[ρά]τη[ς . .]*αυ* . . .
Πετ[. .] . [
— — — — —
[.] . [. . . . .]*κ̣αλ̣*[ ]
Ἐργε[ὺς] Ψενή̣[σ]ι(ος)
25 *Κολλούθης* [ ]
Παῦσις ἐριέμπορ̣ος
Ναα̣ραῦς υἱός
Παποντῶς Σενθέως
Διόδωρος κουρεύς
30 *Ὀννῶφρις Ὀρσενούφιος*
Πα . *ρσ̣θ̣ύ*[.]*θης ἀδ[ελ(φός)]*
Πατῦνις Μοσχίωνος
Ὠφελίων χαλκεύς
Πετεεῦς ὀνηλάτης
35 *Πατῦνις Ἁρφαήσι(ος)*
[Κ]εφάλων αὐλητής
Ἁρμιῦσις Ὀννώφριος
Καλατῦτις Β[[*χ̣*]]*ρ* . [.] . *ιου*
Δωρᾶς Α[. . . . .]*σ̣ι̣ος*
— — — — —

289. Die *διδραχμία Σούχου*. — 125 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 172.

Teb II 281 edd. Grenfell-Hunt.

Schon aus BGU III 748 (Neros Zeit) wußten wir, daß im Faijûm in gewissen Fällen außer dem an den König resp. Kaiser zu zahlenden *ἐγκύκλιον*

(vgl. S. 190) noch eine διδραχμία an den Suchos zu zahlen war. Vgl. Wilcken, Ostraka I 360; Otto, Priester und Tempel I 356 f. Erst der folgende Text hat aber die richtige Auffassung dieser Tempelabgabe gebracht, insofern er die διδραχμία klar als eine 10 prozentige Kaufsteuer definiert (Z. 9 ff.). In den vorliegenden Fällen wird die Abgabe in Arsinoë und in Tebtynis, das hier ausdrücklich als κώμη Σούχου bezeichnet wird, erhoben. Die Frage ist noch offen, wie weit das Gebiet der διδραχμία Σούχου sich erstreckte, ob sie den ganzen Gau umfaßte, wie man nach dem Charakter des Suchos als Gaugott denken sollte. Der Papyrus wurde zusammen mit Teb. 280, der Quittung über das (schon 6 Monate früher gezahlte) ἐγκύκλιον, in den betreffenden demotischen Kaufvertrag eingewickelt gefunden.

[1] Ἔτους με Μεχεὶρ κζ [2] πέπτωκεν Μαρρεῖ [3] Σοχώτου ἱερεῖ Σούχου [4] θεοῦ μεγάλου μεγάλου [5] καὶ τῶν συννάων θεῶν [6] τοῦ ἐξειληφότος ἀπὸ 5 τῶν [7] ἱερῶν προσόδων τοῦ Σούχο̣υ̣ [8] τὴν εἰς τὸ ἱερὸν καθήκουσαν [9] δίδοσθαι διδραχμίαν [10] τῶν κ (δραχμῶν), ἥ ἐστιν δεκάτη [11] παρὰ τῶν κτωμένων 10 [12] οἰκίας ἢ τόπους, παρὰ [13] Σοκ[ον]ώπιος τοῦ [14] Ἀχοείους ἱερέως [15] Σοκνεβτύνιος θεοῦ μεγ(άλου) [16] μεγάλου τέ(λος) (δίδραχμον) τόπου 15 [17] ψιλοῦ τοῦ ὄντος ἐν κ̣ώμηι [18] Σούχου Τεβτύ(νει) τῆς Πο(λέμωνος) με(ρίδος), [19] οὗ ἐπρίατο παρὰ [20] Φανήσιος τοῦ Πετεαρ[21]ψενήσιος, καὶ δέδεγμαι 20 [22] παρὰ σοῦ ἐκ πλήρους [23] ἄνευ παντὸς [24] λοιπήματος.

6 l. τῷ ἐξειληφότι Edd.

290. Gauzölle. — 250 v. Chr. — Herakleopolites. Vgl. S. 190 f.

P. Hibeh 80 edd. Grenfell-Hunt.

Der folgende Text lehrt, daß derjenige, der vom Herakleopolites aus in den benachbarten Arsinoites Wein einführte, einen Zoll von $\frac{1}{24}$ (des Wertes) zu zahlen hatte. Der Ausdruck ἐξάγει sowie die Wendung ὧν κδ´´ οὐ πεπράχαμεν läßt m. E. darauf schließen, daß dieser Zoll nicht als Einfuhrzoll für den Arsinoites, sondern als Ausfuhrzoll für den Herakleopolites aufgefaßt wurde. Normaler Weise sollte er also im Herakleopolites vor Verlassen des Gaues bezahlt werden. Dieser und die verwandten Fälle Hib. 154/5 zeigen aber, daß auch die nachträgliche Zahlung im Arsinoites gestattet wurde. In solchen Fällen wurde dem Zollbeamten im Nachbargau eine Mitteilung wie die vorliegende gemacht. Die Zollämter haben sich also miteinander verrechnet. So lehrt uns dieser wichtige Text die Existenz von Binnenzöllen, die den Verkehr von Gau zu Gau belasteten, schon für das III. Jahrh. v. Chr., während wir Ähnliches bisher durch die Ostraka für die Kaiserzeit entnommen hatten. Vgl. meine Ostraka I 276 ff. — Durch obigen Text wird meine Deutung der ἐρευνηταί in Par. 60 bis (**30**) bestätigt: die Schiffe, die von Memphis nach Alexandrien fahren, werden von den Zollbehörden vor der Abfahrt in Memphis untersucht. Möglich wäre, daß auch dort die Zollsätze erst in Alexandrien bezahlt wären.

1 Ἐπιχάρης Χαι̣[ρ]ή̣[μονι χα]ίρε[ιν]. 2 [Ἐ]ξάγε̣ι̣ ....
[.....] 3 κ̣ . [.]εω̣ς τ̣[οῦ] Ἡ̣ρ[ακ]λ̣ε̣ο̣π̣ο̣λ̣ί̣τ̣ο̣υ̣ [νομοῦ εἰς] 4 Ἱερὰν Νῆσον
5 οἴνου κ(εράμια) β, ὧν κ´δ´ ο̣ὐ̣ π̣[επρά]χ̣α̣-5μεν. Ἔρρωσο. (Ἔτους) λε
⟦Παυ⟧ Ἐπεὶφ [.].

6 (2. H.) Ἐπιχάρης Χαιρήμονι χαίρειν. 7 Ἐξάγε[ι] Ὧρος Τεῶτος ἐκ
Θμ[οι]-8νεθύμεως το[ῦ Ἡ]ρα[κλεο]-9π̣[ο]λ̣ί̣τ̣[ου] ν̣ο̣[μο]ῦ̣ ε̣[ἰς Ἱερ]ὰ̣[ν]
10 10 Νῆσον οἴνου κ(εράμια) β, ὧν κ´[δ´] 11 οὐ πεπ[ρ]άχαμεν. Ἔρρωσο.
(Ἔτους) λε 12 Ἐπεὶφ δ.

Darauf 2 Zeilen Demotisch.

Verso: Ὧρος Τεῶτος.

2 Hier steht nicht Ὧρος Τεῶτος. Es sind also 2 verschiedene Quittungen auf demselben Blatt geschrieben. Edd.
4 Ἱερὰ Νῆσος ein Dorf im Faijûm Edd.

Das Demotische heißt (nach Griffith): „Geschrieben von Haryotes, 2 Maß Wein ... Geschrieben im J. 34, welches macht J. 35 Epiph. 4". Zum Datum vgl. die Edd.

291. Eine Gauzoll-Quittung, im Hafen gezahlt. — 95/6 n. Chr. — Syene. Vgl. S. 190 f.

Griech. Ostraka II n. 43 ed. Wilcken (Facsim. auf Taf. 1). Nachtr. von demselben ebendort S. 430.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 276 f. Rostowzew, Woch. f. kl. Philol. 1900, 116.

Die πεντηκοστή, über die hier quittiert wird, ist ein zweiprozentiger Wertzoll, erhoben von den Waren, die aus dem Hafen von Syene ausgeführt werden (hier Kufen, Gefäße mit einem Inhalt von 1500 Flaschen). Eine andere Quittung über denselben Zoll ist n. 150 derselben Sammlung. Eine sachliche Parallele ist n. 801 (**292**) aus Hermonthis. Zur Erklärung ist jetzt auch der ptolemäische Text Hib. 80 (**290**) heranzuziehen. Es ist ein staatlicher Zoll, dessen Zollbezirke die einzelnen Gaue sind. In unserem Falle, wo der Wasserweg benutzt wird, wird der Zoll im Hafen gezahlt. Bei Landtransport sind uns verschiedene Modi bekannt. Vgl. zu **290**. Zu dem entsprechenden Einfuhrzoll vgl. Gr. Ostraka I 278.

1 Πομπ(ή)ιος Οὐάλης καὶ μέτοχοι πεντηκοσ(τῶναι) λ̣[ι(μένος)] 2 Σοήνη(ς) Σαραπίων Παπρεμείθη Ταιουπ . [. . χ(αίρειν). Ἀπέχο]-3μεν παρά σου τὸ γινόμενον τέλος ὧ[ν ἐξήγ(αγες)] κούφον λαγ(ύνων) χιλίων πεντακοσίων/
5 [.... (Ἔτους)] 5 ιε Δομιτιανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου [.....]

2 l. Σαραπίωνι Παπρεμείθου. 4 = κούφων.

292. Eine Gauzoll-Quittung. — 107 n. Chr. — Hermonthis. Vgl. S. 190 f.

Griech. Ostraka II n. 801 ed. Wilcken. Nachtr. von demselben ebendort S. 437.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 276 f.

Dieser zweiprozentige Ausfuhrzoll entspricht dem der vorhergehenden Nummer. Er wird hier bei der Ausfuhr in der Stadt Hermonthis bezahlt. Über andere Möglichkeiten der Zahlung vgl. Hib. 80 (**290**).

[1]Ἱέραξ καὶ μέτοχ(οι) τελ(ῶναι) (πεντηκοστῆς) Ἑρμωνθ(ίτου) Λονγῖνος Κρίσπος οὐετρανὸς χαίρ(ειν). [3] Τετελ(ώνησαι) ἐν Ἑρμώνθ(ει) ἐξά-(γων) πυροῦ ἀρ[4]τάβας ἑκατὸν πεντήκοντα [5] / (πυροῦ) ρν καὶ φακοῦ ἀρ- 5 τάβας ὀκτ[ὼ] [6] / (ἀρτάβας) η. (Ἔτους) ι Τραιανοῦ Καίσαρος [7] τοῦ κυρίου Ἐπεὶφ κβ.

1—2 l. Λονγίνῳ etc.
3 Nach Analogie der τετελώνηται-Quittungen, die inzwischen bekannt wurden, schlage ich jetzt Τετελ(ώνησαι) vor.

293. Gewerbesteuer-Listen. — Spätes III. Jahrh. n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 188.

BGU I 9 Col. I—II ed. Wilcken. Nachtr. von P. Meyer zu BGU IV 1087, Wilcken, Arch. V 275.

Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 325; Arch. l. c. P. Meyer l. c.

Zu BGU 9, von dem ich hier als Probe die beiden ersten Kolumnen vorlege, kommt als Parallelurkunde BGU IV 1087 hinzu. Über die noch unpublizierten Paralleltexte im Berliner Museum, von denen einer nach dem 1. Jahr des Kaisers Tacitus (276) datiert ist, vgl. meine Mitteilungen im Archiv. Die Anordnung ist überall dieselbe: unter der Überschrift des Gewerbes folgen die Namen der dies Gewerbe Treibenden mit Angabe der gewerblichen Lizenzsteuer. Daß diese Summen für den Monat berechnet sind, folgerte ich schon in den Ostraka l. c. aus Kol. II 12 und 21, und dies wird jetzt bestätigt durch den unedierten Berliner Text, in dem es in der Überschrift heißt: Παχὼν ἀριθ(μήσεως) Φαρμοῦθι, d. h. bezahlt im Monat Pachon auf Rechnung des vorhergehenden Monats Pharmuthi. Das folgende Fragment nennt zuerst Personen, die 8 Drachmen zahlen. Das sind nach dem unedierten Text die Ölverkäufer (ἐλαιοπῶλαι). Es folgen die Trödler (κρυτοπῶλαι) mit 12 Drachmen, die Salbenhändler (μυροπῶλαι) mit 60 Drachmen. Die II. Col. beginnt mit Leuten, die 8 Drachmen zahlen; das sind nach BGU 1087 V Brotbäcker (ἀρτοκόποι). Darauf folgen die Färber (βαφεῖς) mit 24 Drachmen. Der weitere Text bringt dann Walker mit 16 Drachmen, Gewürzhändler (ἀρτυματᾶτες) mit 36 Drachmen, Bierhändler (ζυτᾶτες) mit 16 Drachmen, Barbiere (κορσᾶτες), einen φακινᾶς mit 100 Drachmen und Zinnhändler (κασσιδερᾶτες) mit 16 Drachmen. Die anderen beiden Texte bieten noch Walker (στιβεῖς) mit 8 Drachmen. Vgl. die Zusammenstellung im Arch. l. c. und meine Ausführungen zu Teb. 287 (**251**).

Durch seine vulgäre Orthographie ist der Text für die Aussprache der damaligen Volkssprache von Interesse. Die Lokalitäten, in denen die Steuerzahler wohnen, sind sämtlich in Arsinoë zu suchen. Es war ein Versehen von Botti, wenn er sie nach Alexandrien verlegte (vgl. Gr. Ostraka I 822). Vgl. die Zusammenstellungen bei P. Meyer S. 135 f.

Col. I.

Oben abgebrochen.

[. . . . . ἐν τῷ Γυμ]νσείῳ [ʃη]
[. . . . . . ἐν τ]ῷ Κρωπατρ[ίῳ] ʃη
Μα[ρκέλ]α πρ[ὸς] τῷ Φύνι(κι) ʃη
Ὡριγήνης ἐν τῷ Σεβήρου ʃη
5 Κύριλος ἐν τῷ Πανίῳ
Διερᾶς ἐν τῷ Πανίῳ ʃη
Ἀπέννις ἐν τῷ Τυπάνῳ ʃη
Δί[δ]υμος πρὸς τῷ Φακεινωπωλίων [ʃη]
Ἀλέξατρος ἐν τῇ Μύρ[ι] ʃη
10 Δῶμνα πρὸς τῷ Κεσαρίῳ ʃη
(2. H.) ⁄ ʃ . [.]
(1. H.) Κρυτωπωλῶν
Πρῶτος ἐν τῷ Λογείνῳ ʃη
Θεόδωρ[ο]ς ἐν τõς Ἁλωπωλίοις ʃιβ
15 Μακάρις πρὸς τῷ Φύνικι ʃιβ
(2. H.) ⁄ ʃλβ
(1. H.) Μυρωπῶλε
Ὡρίων ἐν τῷ Νυνπõν ʃξ
Ἀμούλητος ἐν τῷ Νεμεσίῳ ʃξ
20 Ἥρων ἐν τῷ Σεβήρου ʃξ
Διωνύσις ἐν τῷ Τυχέῳ ʃξ
(2. H.) ⁄ ʃσμ

Col. II.

Oben abgebrochen.

[. . . . .]ου[ʃ .]
[. . .]ρνουτῳ [. . . .] . [. .]ρει ʃη
Σωτᾶς ἐν τῷ Φ[ρ]έμι ʃη
Ἥρων ἐν τῷ Φρέμι ʃη
5 Πεπρες ἐν τῇ Μύρι ʃη
(2. H.) ⁄ ʃ[.]η
Βαφέων
Διόκωρος ουπουπα πα[ρ]ὰ Ἀλύπιν ʃκδ
Παῦλος ἐ[ν τῇ] Μύρι ʃκδ
10 Εὐδέμων ἐν τῇ Συριακῇ [ ] ʃκδ
Σαβῖνος ἐν τῷ Καπίτω[νος] ʃμη

I 1 l. *Γυμνασίῳ*.
2 = *Κλεοπατρίῳ*.
3 = *Φοίνικι*.
7 = *Τυμπάνῳ*. Die Nasalierung fehlt wie in *Ἀλέξατρος* in 9, *Λογείνῳ* in 13, *Ἡρακέδης* in II 16.
9 = *Μοίρει*.
14 l. *τοῖς*
18 = *Νυμφῶν*.

II 5 Fraglich, ob *Πεπρες* oder *Πετοες*.
8 Zu *ουπουπα* usw. vgl. Arch. l. c.

ὑπὲρ μηνῶν β̄
K[ό]ννυμος ἐν τῷ Nυμ[.]σίου ∫κδ
Σαραπίας ἐν τῇ Παληᾷ Παρ[α]πωλῆς ∫κδ
15 Μέλας ἐν τῷ Σεβήρου ∫κδ
Ἡρακέδης ἐν τῇ Ἀθηνᾷ ∫κδ
Κουτᾶς ἐν τῇ Μύρι ∫κδ
Μωρίων ἐν τῷ Καπίτωνος ⟦ ⟧ ∫κδ
Κύριλος ἐν τῷ [Λ]αγίῳ ∫κδ
20 Εὐπωρίων ἐν τῷ Φρέμι ∫μη
ὑπὲρ μηνῶν β̄
(2. H.) / ∫τλς.

13 Fraglich, ob Νεμεσίου oder Νυμφίου. 14 = Παραβολῇ. 16 = Ἡρακλείδης.

294. Eine Verkehrssteuer-Quittung. — 211 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 190.

Lond. III n. 933 S. 69 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 534.

Ein Beispiel einer Quittung über ἐγκύκλιον, ausgestellt vom Nomarchen, dem diese Steuer unterstellt war. Longinia Sarapias zahlt die Steuer für den Kauf eines Olivengartens. Wenn sie für einen Kaufpreis von 300 Drachmen nicht 30, wie zu erwarten (vgl. S. 172), sondern 46 Drachmen und 1 Obolen zahlt, so mag das nach Grenfells Vermutung mit dem Vorbehalt ἄχρι συντιμήσεως zusammenhängen. Zu der Wendung ἐν ἰδιοκτήτου τάξει, die an dieser Stelle übrigens nicht absolut sicher ist, vgl. Kap. VII.

[1]Ἔτους ιθ' Μάρκου [2]Αὐρηλίου [3]Ἀντωνίνου καὶ Πουβλίου [4]Σεπτιμ[ίου] Γέτα Βρεταννι[5]κῶν Μεγίστων Εὐσεβῶν [6]Σεβαστῶν Παχὼν λ' 5 διέγρ(αψεν) [7]Αὐρηλίῳ Ἀπίων⟨ι⟩ καὶ ὡς [8]χρηματίζει νομάρχῃ Ἀρσι(νοΐτου) [9]εἰς τὸν τοῦ ἐνκυκλ(ίου) λόγον [10]διὰ Ἀνουβίωνος τοῦ καὶ [11]Σύρου 10 βοηθοῦ Λογγεινία [12]Σαραπιὰς ἐλαιωνοπαραδ(είσου) [13]ἐν εἰδ⟨ι⟩ο⟨κ⟩τ(ήτου) (?) τάξει ἀρουρῶν τριῶν [14][ἐωνημέ]ου διὰ τοῦ καταλ(ογείου) [15][τῷ 15 ἐνεσ]τῶτι ιθ (ἔτει) Τῦβι [16][περὶ κώ]μην Φιλαδελ(φίαν) παρὰ [17][......] Ἀντωνίας τει[18][μῆς ἀργ(υρίου) δρ]αχ(μῶν) τριακοσίων [19][..... ἐ]πὶ 20 λ(όγου) τέλ(ος) ἄχρι συντειμή[20][σεως ..] δραχ(μὰς) τεσαράκον[21][τα ὀβολ(όν)] / <μ . .

295. Zum Ἰουδαίων τέλεσμα. — 71/2 n. Chr. Vgl. Einleitung zu **61**.

Ostraka, herausgegeben von C. Wessely, Anzeiger ph.-h. Kl. K. Akad. Wien 6. Juli 1910 (Nr. XVIII).

Wessely gab 6 Ostraka aus dem Besitz von H. Junker heraus, die Steuerquittungen über das Ἰουδαίων τέλεσμα bringen. Vgl. zu diesem meine Ausführungen zu Nr. **61**. Die Ostraka bestätigen, daß auch die Frauen diese Steuern zahlten (Nr. 5: Σενσιμών Zahlerin). Sie bestätigen ferner den schon

bekannten Satz, daß die Besteuerung der Sklaven sich nach der der Herren richtet. So zahlen in Nr. 1 und 2 *δοῦλοι* von Juden diese Steuer; ein *δοῦλος Ἀνινίου* und ein *δοῦλος Ἀντιπάτρου*. Von besonderem Interesse ist Nr. 6, die ich hier als Probe abdrucke, erstens weil sie zeigt, daß die Steuer schon im J. 71/2 gezahlt wurde, zweitens weil hier die römische Umrechnung des *δίδραχμον* in 2 Denare hervortritt. Wessely hat den Text nicht richtig hergestellt, wenn er hinter *δηναρίω(ν)* ein [*τελ(έσματος)*] ergänzt. Es scheint mir ausgeschlossen, daß *δηναρίων* ohne Angabe der Zahl gesagt wäre. Ich ergänze daher statt *τε^λ* vielmehr *δύο*. Das *τε^λ*, das meist hinter *Ἰουδ(αίων)* steht, fehlt auch in Nr. 3 und 5. Mit *τιμῆς* ist gesagt, daß die 8 Drachmen 2 Obolen — das wird wahrscheinlich nach **61** in 4 zu ergänzen sein — gezahlt werden für die 2 Denare (statt ihrer). Die 2 Denare sind hier wie eine Ware behandelt (vgl. *τιμῆς πυροῦ* bei Adäration). Ich lese den Text somit folgendermaßen:

[1] *Ἑρένιος Διδύμου* [2] *τιμῆς δηναρίω(ν)* [3] [*δύο*] *Ἰουδ(αίων)* (scil. *τελέσματος*) (*τετάρτου*) (*ἔτους*) *Οὐεσ(πασιανοῦ) Καί*[4][*σαρος το*]*ῦ κυρ*[*ί*]*ο(υ)* [. . . . .

296. Verpachtung der Marktstände. — Mitte des III. Jahrh. n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 191.

CPHerm. 102 ed. Wessely.

Der Rat von Hermopolis rühmt in einem Brief an den Agoranomos den Markt der Stadt. Er sei der schönste Schmuck der Stadt und sei andrerseits auch sehr nützlich durch die Einnahmen von der Verpachtung der Marktstände. Leider bricht der Text hier ab.

[1] [*Ἑρμοῦ*] *πόλεως τῆς μεγ*[*άλης ἀρχαίας*] [2] *καὶ σεμνοτάτης καὶ* [*λαμπροτά*][3]*της ἡ κρατίσ*[*τ*]*η βουλὴ* [*Αὐρηλίῳ*] [4] *Δημητρίῳ τῷ καὶ Φιλέρ*[*ωτι*
5 *ἀγο*][5]*ρανόμῳ βουλε*[*υτ*]*ῇ τῷ* [*φιλτάτῳ*] [6] *χαίρειν.* [7] *Ἡ πολιτικὴ ἀγορὰ καὶ* [*πρὸς τὸν κό*][8]*σμον τῆς πόλ*[*εω*]*ς ἄριστ*[*όν ἐστι . . . .*][9]*μημα καὶ προσω-*
10 *φ*[*ελήσεις οὐκ ὀ*][10]*λίγας συμβάλλετ*[*αι*] *προ*[*σόδους διδοῦ?*][11]*σα ἀπὸ τῶν μισθουμ*[*ένων . . . . .*] [12] *τ*[*οὺ*]*ς ἐν* [*α*]*ὐτῇ τόπους* [. . . . .] [13] [. . . . . .] *μης συν ερευν*[. . . . .]

Hier bricht der Papyrus ab.

7 Ich schwanke, ob ich hier [*πρὸς τὸν κόσ*]*μον* oder in 8—9 mit Wessely *κόσ*]-*μημα* ergänzen soll. In beiden Fällen fehlt noch ein Vorschlag für die andere Stelle.

10 *διδοῦ ?*]*σα* W. *ἔχου*]*σα* Wess. Auch für *διδοῦσα* ist noch Besseres zu suchen.

297. Zu den Kommunalsteuern der byzantinischen Zeit. — VI. Jahrh. — Antaiopolis. Vgl. S. 222.

Cair. Cat. 67060 ed. J. Maspero. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 448.
Lit.: Gelzer, Arch. V 362 f.

Die Bedeutung dieses Briefes des Pagarchen Menas an die Protokometen von Aphrodito liegt darin, daß er gezeigt hat, daß die Autopragie der Dörfer

und auch der Großgrundbesitzer (*οἱ μεγάλοι κτήτορες*) sich auf die Staatssteuer beschränkte, während die Kommunalsteuern auch von ihnen durch den Pagarchen eingetrieben wurden. Vgl. Gelzer l. c., der für diese kommunalen *ἀστικά* und *κωμητικά* auch auf Cair. Cat. 67045—67047 verweist. Er hat ebendort auch auf Justinians Nov. 128, 16 hingewiesen, wonach diese Kommunalsteuern der Kontrolle des Bischofs (mit den städtischen Beamten) unterstellt waren. Hieraus möchte ich erklären, daß nach Z. 1 ein *θεοφιλέστατος διακονητής*, der also jedenfalls ein Geistlicher war, dem Pagarchen Anzeige betreffs dieser Kommunalsteuern des Dorfes gemacht hat.

[1] + *Οὐδὲν παντελῶς ἐσήμμανέν μοι ὁ θεοφιλέστατος διακονητὴς [ὑ]πὲρ τῆς κώμης ὑμῶν καὶ* [2] *ἰδοὺ οἱ μεγάλοι κτήτορες τῆς πόλεως, λόγῳ δὴ ἡ οὐσία τοῦ ἐνδ[οξ(οτάτου) ἀπὸ] ἐπάρχων Ἰουλιανοῦ* [3] *συντελοῦσα εἰς τὸ κωμητικὸν ἤδη ἐπλήρωσεν τὸ μέτρον ο[. . . . καὶ] ἰδοὺ ἐποίησέν μοι* [4] *μηδεμίαν φροντίδα περὶ αὐτῶν. Ἵνα τ[ὲ] μάθητε ὅτι εἰ μὴ δι[ὰ τ]ῆς αὔριον ἐξενέγκητέ μοι* [5] *τὸ μέτρον τοῦ τε ἀστικοῦ καὶ κωμητικοῦ ἐ⟨κ⟩ πλήρους, ο[ὐ]κ [ἕξετε] ε[ὐ]χαριστῆσαι τῷ* [6] *πράγματι. Ἰδοὺ οὖν γέγραφα διαμαρτυρούμενος ὑμ[ῖν. Ἅμα] δὲ Ἀπολλῶτι κατά⁷λαβε, ἐπειδὴ ἀναγκαίως θέλω σοι λαλῆσαι.* + 5

Verso: [8] + *Τ[ο]ῖς εὐδοκιμωτ(άτοις) Διοσκ[όρῳ] (καὶ) Ἀπολλῶ[τ]ι πρωτοκωμ(ήταις)* + *Μηνᾶς.*

1 l. *ἐσήμανεν.* Vgl. Cair. Cat. 67087, 4 und öfter in Lond. IV.
4 *τ[ὲ]* = *δὲ.*
6—7 *κατάλαβε* „komm", „besuche mich".

298. Zur Luftsteuer. — 710 n. Chr. — Fusṭāṭ. Vgl. S. 236.

Lond. IV 1357 ed. Bell.

Dieser Schluß einer Ermahnung des Qorrā an den Basilius ist dadurch von besonderem Interesse, daß hier die aus Procop hist. arcan. 21, 1 bekannte Luftsteuer Justinians genannt wird. Vgl. dazu Bell l. c. und Gelzer, Arch. V 368. Wie diese Steuer nach Procop *πρὸς τοῖς δημοσίοις φόροις* erhoben wurde, so steht sie auch hier neben den *δημόσια*. Daß die *ἀερικά* damals nur ein anderer Name für die *ἐκστραόρδινα* gewesen (Bell), glaube ich nicht: vielmehr gehört die Luftsteuer zu den *ἐκστραόρδινα*.

Oben abgebrochen. [1] *τ[. . . . . .] λ[όγῳ] τ[ῶ]ν Μωαγαριτῶν τοῦ Φοσσάτου τὴ[ν]* [2] *ῥόγαν αὐτῶν καὶ μέχρι τοῦ νῦν οὐκ ἐφάνης πέμψας* [3] *ἐκ τῶν χρυσικῶν δημοσίων τῆς διοικήσεώς σο(υ)* [4] *τί ποτε ἄξιον λόγου. Δεχόμενος οὖν τὰ παρόντα* [5] *γράμματα εὐθέως μετὰ τὴν τούτων ἀνάγνωσιν* [6] *ἀπόστειλον πρὸς ἡμᾶς, εἴ τι ἤδη συνῆξας* [7] *ἔκ τε τῶν χρυσικῶν δημοσίων τῆς διοική(σεώς) σου* [8] *καὶ ἀερικῶν καὶ λοιπῶν στίχων, μὴ ὑστερῶν* [9] *ἐκ τοῦ ἤδη συναχθέντος ὡς εἴρηται ποσοῦ ἕως ἑνὸς* [10] *νομίσματος καὶ μόνον.* 5 10
Ἐγρ(άφη) μ(ηνὶ) Π(α)χ(ὼν) ε ἰ(ν)δ(ικτίονος) η.

1 Zu den *Μωαγαρῖται* und ihrer *ῥόγα* vgl. C. H. Becker, Z. Assyr. XX 93.
10 l. *μόνον.*

KAPITEL VI.

INDUSTRIE UND HANDEL.

1. DIE PTOLEMÄERZEIT.

299. Das Ölmonopol-Gesetz des Philadelphos. — 259/8 v. Chr.

Revenue-Laws Col. 38—58 ed. Grenfell. Original z. T. von mir verglichen.
Lit.: Außer Grenfells Kommentar vgl. Wilcken, Gr. Ostr. I (s. Index S. 856), Witkowski GGA 1897, 472 ff., Otto, Priester u. Tempel (vgl. Index II S. 403), Rostowzew, Staatsp. 352 ff., Kolonat (s. Index S. 428), H. Maspero, Les finances S. 64 ff.

Ich beschränke mich auf den Abdruck des Hauptstückes des Monopolgesetzes. Fortgelassen ist nur das Duplikat des *διόρθωμα* (Col. 59 u. 60) und die Gauliste (60—72). Für die Interpretation verweise ich auf Grenfells Kommentar. Hier soll nur zur leichteren Einführung in das Verständnis der Gedankengang des Gesetzes nach Abschnitten und Paragraphen hervorgehoben werden.

Voran steht eine Notiz über die Revision des Textes (vgl. oben S. 240, 2 und Grenfell S. 121 ff.).

I. Abschnitt: Preisbestimmungen (39—40).

§ 1 Preise und Abgabe (*τέλος*) für die Rohprodukte. Verbot des Verkaufs an andere als die Monopolpächter, Sicherung durch das *ἀποσφράγισμα* (39—40, 8).

§ 2 Preise für die Öle, in der *χώρα* und Alexandrien (40, 9—20).

II. Abschnitt: Die Gewinnung der Rohprodukte (41—43, 10).

§ 1 Der *σπόρος*. Feststellung des Gesäten; Zahlung für die Aussaat (41).

§ 2 Die *τίμησις* (Abschätzung) (42, 3 ff.).

§ 3 Lieferung der Aussaat an die *γεωργοί* (43, 3 ff.—10).

§ 4 Separatbestimmungen für die privilegierten Klassen (*ἀτελεῖς*) bezüglich Lieferung und Preis (43, 11 ff.).

III. Abschnitt: Die Fabrikation der Öle (44—47, 9).

§ 1 Einrichtung der Ölmühlen (*ἐργαστήρια*) durch den Oikonomos: Ausstattung derselben mit den nötigen Rohprodukten (44, 5—7) und Arbeitskräften (*ἐλαιουργοί*), die an den Gau gebunden sind (44, 8—18); deren *κάτεργα* und sonstige Emolumente (45). [Man beachte, daß durch das *ἐὰν δὲ—μή* in 45, 13 der ganze vorhergehende Abschnitt von 44, 1 an als Einheit charakterisiert wird. Thema: *κατάστασις*

τῶν ἐλαιουργίων. Die ἐλαιουργοί werden also hiernach als Inventar betrachtet.] Technische Ausrüstung der Ölmühlen (45, 19—46, 7).

§ 2 Übergabe der Ölmühlen mit totem und lebendem Inventar an die Monopolpächter, die für die Zeit ihrer Pacht davon Besitz ergreifen (κυριεύσουσιν) (46, 8—12).

§ 3 Die Monopolpächter beaufsichtigen die Arbeit, deren Quantum pro Tag und pro Mörser vorgeschrieben ist ebenso wie der Lohn.

§ 4 Verbot von Abmachungen (συντάξεις) mit den ἐλαιουργοί (47, 1—9).

IV. Abschnitt: Der Verschleiß der Öle (47, 10—49, 3).

Gewinnung der κάπηλοι usw. für den Kleinverkauf, Lieferung der Öle an die κάπηλοι, Verkauf und Abrechnung mit dem Oikonomos (47, 10—48, 12). Der Abschnitt 48, 13—49, 3 ist eine (nachträgliche) genauere Bestimmung über die Verpachtung des Verschleißes an die κάπηλοι und ihre Pflichten. [Die συγγραφή in 48, 17 halte ich für dieselbe, auf die schon in 47, 17 hingewiesen ist. Anders Grenfell.]

V. Abschnitt: Schutz des Monopols (49, 5—52, 29).

§ 1 Verbot der privaten Ölfabrikation und des Kaufes von anderen als den Monopolbeamten (49, 5—50, 5).

§ 2 Beschränkung der Öleinfuhr nach Alexandrien (50, 6—13). [Die Klauseln sind bei der Lückenhaftigkeit nicht ganz eindeutig.]

§ 3 Beschränkung des Gebrauchs von Surrogaten (Talg) (50, 14—19).

§ 4 Beschränkung der Ölfabrikation der Tempel (50, 20—52, 3): Kontrolle der technischen Vorrichtungen, Konzession der eigenen Herstellung des Jahresbedarfes an Sesamöl binnen 2 Monaten unter Monopolkontrolle, Nötigung Krotonöl vom Monopol zu kaufen, Verbot des Verkaufs des produzierten Sesamöls.

§ 5 Verbot der Einfuhr fremder Öle in die χώρα zum Verkauf und Besteuerung der zum Verbrauch eingeführten Öle mit einem Schutzzoll (12 Silberdrachmen), der an der Landesgrenze wie Alexandrien und Pelusium erhoben wird (52, 7—25). Wer den Zoll in Pelusium gezahlt hat, ist dann in Alexandrien gegen Vorweisung der Quittung zollfrei (so Witkowski 473, anders Grenfell (52, 25—29).

VI. Abschnitt: Behandlung der Ölvorräte usw. (53, 3—17).

VII. Abschnitt: Die Versorgung Alexandriens mit Öl (53, 17—54, 19).

VIII. Abschnitt: Die Abrechnung (διαλογισμός) der Regierung mit dem Monopolpächter (54, 20—55, 16).

IX. Abschnitt: Die Haussuchungen (ζήτησις) zur Feststellung von Schmuggel oder Privatfabrikation (55, 17—56, 13).

X. Abschnitt: Verpflichtung der Monopolpächter zur Bürgenstellung, Bestimmung über den Zahlungsmodus (56, 14—18).

XI. Abschnitt: Ausschreibung der Monopolpacht auf 2 Jahre (57, 1 bis 58, 9). Ein Duplikat hiervon 59, 1—60, 17.

XII. Abschnitt: Die Besäung des Landes mit Ölfrüchten, für die einzelnen Gaue spezifiziert (60, 18—72, 23).

Col. 38.

ἐν

¹(Ἔτους) κξ μηνὸς Λώιου ῑ ²δι⟦ο⟧ρθωσ⟦ο⟧μεθα τοῖς ⟦παρὰ⟧ Ἀπολλωνίου τοῦ διοικητοῦ

(ω über ⟦ο⟧, α über ⟦ο⟧)

Col. 39. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

(2. H.) ¹[. . . . . τοῦ] ²μὲ̣ν̣ [σησάμου τ]ὴν ἀρ[τ]άβ[ην τὴν τριακο]νταχοί-³νικον κα[θαρὸν] εἰς ὅλμον (δραχ.) [η, τοῦ
5 δὲ κ]ρότωνος ⁴τὴν ἀρτάβην τὴν τριακον[ταχοίνικ]ον καθαρὸν ⁵εἰς ὅλμον (δραχ.) δ, κνήκου καθα[ρὸν εἰς ὅλ]μον τὴν ⁶ἀρτάβην (δραχ.) α (διώβ.), κολυκινθίνου τὴν ἀρτάβην (τετρώβολον), ⁷τοῦ ἐκ τοῦ λίνου σπέρματος (τριώβολον).

⁸Ἐὰν δ[ὲ] μὴ βούληται ὁ γεωργὸς δ[ιδό]ναι καθαρὸν ⁹εἰς ὅλμον,

ι

10 παραμετρείτω ἀπὸ τῆ[ς] ἅλω καθαρὰς ¹⁰κοσκίνω⟦.⟧ καὶ προσμετρείτω ει[ς τ]ὴν ἀποκάθαρσιν ¹¹εἰς ὅλμον τοῦ μὲν σησάμου ταῖς [ἑκα]τὸν ἀ(ρτάβας) ξ ¹²καὶ τοῦ κρότωνος τὸ ἴσον, τῆς [δὲ κνήκ]ου ἀ(ρτάβας) η.

¹³Λαμβανέτωσαν δὲ παρὰ τῶ[ν γεω]ργῶν ¹⁴εἰς τὰς δύο δραχμὰς τὰς
15 λογ̣[ευο]μένας ¹⁵ἀπὸ τοῦ σησάμου καὶ τὴν (δραχμὴν) α [τοῦ κ]ρότωνος ¹⁶σήσαμον καὶ κρότωνα· τιμῆς τ[ῆς ἐν] τῶι ¹⁷διαγράμματι γεγραμμένης, ἀργύριον ¹⁸δὲ μὴ πρασσέσθωσαν. ¹⁹Ἄλλωι δὲ μηθενὶ ἐξουσίαν ἐχέτωσαν
20 οἱ γεωργ[οὶ] ²⁰πωλεῖν μ[ήτε σή]σαμον μήτε κρ̣ότω[να]

Col. 40. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

¹[. . . . . τοῦ ἀν]-²[τιγρα]φέως παρ[ὰ τοῦ κωμά]ρ̣[χ]ου κ[αὶ ἀπο]-³σφρ[ά]γισμα διδότ[ωσαν τῶι κ]ωμάρχηι ὧ[ν] ⁴παρ'
5 ἑκάστ[ου] γεω[ργοῦ ἔλαβο]ν, ἐὰν δὲ μὴ δῶσι ⁵τὸ ἀποσφράγισμα, μὴ προιέσθω ὁ κωμάρχης ⁶ἐκ τῆς κώμης, εἰ δὲ μή, ἀποτινέτω ⁷εἰς τὸ βασιλικὸν (δραχμὰς) Ἀ καὶ ὅτι ἂν ἡ ὠνὴ διὰ ταῦ-⁸τα καταβλαβῆ, πεν[τ]απλοῦν.

10 ⁹Πωλήσουσι δὲ τὸ ἔλαι[ον] ἐν τῆι χώραι ⟦τοῦ [μ]ὲν⟧ ¹⁰τό τε σησαμινον καὶ τὸ⟦ν⟧ κν[η]κινον πρὸς χαλκὸν καὶ ἐπελλυχνίου ¹¹τὸμ μετρητὴν τὸν [δωδε]κάχουν (δραχμῶν) μη, ¹²⟦τοῦ δὲ κίκιος καὶ κολοκ[υντίνο]υ καὶ ἐπελλυχνίου⟧ ¹³⟦τὸμ μετρητὴν (δραχμῶν) λ τὴν δὲ κοτύλην (διωβ.)⟧.

(über der Zeile: ν καὶ τοῦ κίκιος καὶ τοῦ κολυκυντίνου)

15 ¹⁴Ἐ[ν Ἀ]λεξανδρείαι δὲ κ[αὶ] τῆι Λιβύηι πάσηι ¹⁵τοῦ σησ[α]μίν[ου] καὶ τοῦ κίκι[ος] τὸμ με[τρη]τὴν (δραχ.) μη ⟦καὶ τοῦ⟧ τὴν δὲ κοτύλην (διωβ.) ¹⁶⟦κ[ί]κιος τὸμ μ[ετ]ρητὴν [(δραχ.)] την μη⟧ καὶ πα[ρέ]ξουσιν ¹⁷ἱ[κανὸ]ν τοῖς [βου]λομένοις ὠνεῖσθαι π[ω]λο[ῦ]ντες ¹⁸δ[ιὰ χώ]ρας ἐν [π]άσαις ταῖς πόλεσιν [καὶ κώ]μαις
20 ¹⁹[. . . .] σ̣ . μ̣[. . μ]έτ[ρ]οις τοῖς ἐξετα[σθεῖσιν] ὑπὸ ²⁰[τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ ἀν]τιγραφέω[ς].

38 = Taf. I.
38, 2 διωρθωσάμεθα ἐν τοῖς korrig. von 2. H. aus διορθωσόμεθα τοῖς παρὰ.

39 = Taf. VIII.
39 = Taf. IX.

Col. 41. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

[1] *συντελε[. . . . . τὰ] συντετ[αγμένα] τῶι ν[ο]—[2]μάρχηι [ὁ οἰκονό]μος καὶ ὁ ἀντιγ[αφεύς].*

μετ
[3] *Ἀποδειξάτωσαν δὲ τὸν σπόρον τῶι διοικοῦντι [4] τὴν ὠνὴν ⟦δι⟧ὰ τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ ἀντιγραφέως. [5] Ἐὰν δὲ γεωμετρήσαντες μὴ εὕρωσιν τὸ* 5
πλῆθος [6] τῶν ἀρουρῶν κατεσπαρμένον, ἀποτινέτωσαν [7] ὅ τε νομάρχ[η]ς καὶ ὁ τοπάρχης καὶ ὁ οἰκονόμος [8] καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς ἕκαστος τῶν α[ἰ]τίων εἰς
τε
μὲν [9] τὸ βασιλικὸν (τάλαντα) β καὶ τοῖς τὴν ὠνὴν ἔχουσιν [10] τοῦ σησάμ[ου 10
ὃ ἔ]δει λαβεῖν αὐτοὺς τῆς ἀ(ρτάβης) (δραχμὰς) β, [11] τοῦ δὲ κρότω[νος]
το
τῆς ἀ(ρτάβης) (δραχ.) α καὶ ἐπιγένημα [12] τοῦ ἐλαίου κα[ὶ] τοῦ κίκιος. Εἰσπραξάτω δὲ παρ' αὐ—[13]τῶν ὁ ἐπὶ τῆς διο[ι]κήσεως τεταγμένος. Ἔξω ὅρα.

[14] *Ὁ δὲ οἰκονόμος [πρ]ότερον ἢ τὴν ὥραν καθήκ⟦η⟧ιν* (ε über der Zeile) *[15] τοῦ σ[π]εί-* 15
ρεσθαι τὸ σήσαμον καὶ τὸν κρότωνα [16] δότω τῶι προεστηκότι τοῦ νομοῦ
ἐάμ βούληται
νομάρχηι [17] ἢ τοπάρχηι εἰ[ς] τὸν σπ[ό]ρον τοῦ μὲν σησάμου [18] [τῆς ἀρού]-ρα[ς] (δραχ.) δ, τοῦ δὲ κρότ[ω]νο[ς] τῆς ἀρού—[19][ρας (δραχ.)] β, κ[ο]μ[ι]-ζέσθω δὲ ἀπὸ τῆς ἅλω ἀντὶ τοῦ

Verso von Col. 41 (vgl. Z. 13):

[20] *[. . . . . . .]ων νομῶν [. . . . .] [21] πα[. . σ]ήσαμον ἢ κ[ρότωνα . . . .] . . .* 20
[22] *τάξει ὁ τὴν ὠνὴν ἀγορά[σας . . .] . . . . [23] οἷς προστ[έ]τακται, εἰσπράξας παρ' αὐτῶν*
[24] *[ὁ ἐ]πὶ τῆ[ς] διοικήσεως τεταγμένος [25] ἀποδότ[ω] εἰς οὓς ἔδει νομοὺς χορη—[26]γηθῆναι* 25
τ[ὸ] σή[σ]αμον καὶ τὸν κρότωνα. [27] Ὁ δὲ οἰκο[νόμ]ο[ς]

Col. 42. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

[1] *[. . . . .]ν παρα[. . . . .] [2] τ[ὸ]ν τ[ὴν ὠνὴ]ν ἀγορά-σα[ντα περὶ τ]ῆς τιμῆς.*

[3] *Ὅταν δὲ [ὥρ]α ἧι συνάγειν τ[ὸ] σήσ[α]μον καὶ τὸν [4] κρότ[ω]να καὶ κνῆκον, ἐπαγγελλέτωσαν [5] οἱ μὲν γεωργοὶ τῶι νομάρχηι καὶ τῶι τοπάρχηι,* 5
[6] οὗ δὲ μή εἰσι νομάρχαι ἢ τοπάρχαι, τῶι οἰκο—[7]νόμωι. Οὗτοι δὲ παρα-καλείτωσαν τὸν τὴν [8] ὠνὴ[ν] ἔχοντα. Ὁ δὲ τὴν ὠνὴν διοικῶν ἐπελ—[9]θὼν μετὰ τούτων ἐπὶ τὰς ἀρούρας συντι—[10]μησ[άτ]ω. 10

[11] *Οἱ δὲ [λαοὶ] καὶ οἱ λοιποὶ γεωργοὶ τιμάσθωσαν [12] τὰ α[ὑτῶ]ν γε-νήματα ἕκαστα κατὰ γένος [13] πρότ[ερο]ν ⟨ἢ⟩ κομίζειν καὶ συγγραφὴν ποιεί-σθωσαν [14] πρὸς τ[ὸν] τὴν ὠνὴν ἔχοντα τῆς τιμήσεως [15] διπλ[ῆν ἐ]σφρα-* 15
γισμένην. [Γ]ραφέτωσαν δὲ οἱ [16] [λ]αοὶ [τὸ]ν σπόρον [π]όσον ἕκ[α]στο[ν] κατέσπα[ρκε]ν [17] κατ[ὰ] γένος μεθ' ὅρκου κ[αὶ] πό[σο]ν ἕκαστος [τι]-[18]μᾶτα[ι] καὶ σφραγιζ[έσθω]σαν τὴν συγγραφήν. [19] συνεπ[ισ]φραγιζέσ[θ]ω δὲ καὶ ὁ [π]αρὰ τοῦ νομάρ—[20][χου συν]αποσταλεὶς ἢ τοπ[άρχου]. 20

41, 13 Ἔξω ὅρα weist auf die auf dem Verso des Papyrus geschriebene Korrektur hin, hier Z. 20—27

41, 22 Hinter ἀγορά[σας sah ich Schriftspuren καὶ] Ed.

41, 27 Mit Ὁ δὲ οἰκονόμος wird der Text von Z. 14 wieder aufgenommen.

Col. 43. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

1 [.]σαν καὶ ἐκ [τοῦ . . . . .]ντος σ[. . . . . .] 2 παραμετρεῖν [ἐναντίο]ν
τῶν γεωργῶν. Ἔξ[ω ὅρα].

3 Δότω δὲ ὁ νομάρχης ἢ ὁ προεστηκὼς τοῦ νο4μοῦ τῶν ἀρ[ο]υρῶν
5 τὸν σπόρον κατὰ γεωργὸν πρό5τερον ἢ συνκομίζεσθαι τὸν καρπὸν ἡμέραις
ἑξή6κοντα, ἐὰν δὲ μὴ δῶι ἢ μὴ παράσχηται τοὺς 7 γεωργοὺς ἐσπαρκότας
τὸ πλῆθος τὸ διαγραφέν, 8 ἀποτινέτω τῶι τὴν ὠνὴν πριαμένωι καὶ τὰ ἐπί-
10 9 τιμα τὰ γεγραμμένα, αὐτὸς δὲ πρασσέτω [π]αρὰ 10 [τ]ῶν γεωργῶν τῶν
ἠπειθηκότων.

11 [Ὅσ]οι δ' ἀτελεῖς εἰσιν κατὰ τὴν χώραν ἢ ἐν δ[ωρεᾶ]ι 12 [ἢ] ἐν
συντάξι ἔχουσι⟦ν⟧ (ε) κώμας καὶ γῆν, παρ[αμε]13[τ]ρείτωσαν πᾶν τὸ γενό-
μενον αὐτοῖς σήσα[μο]ν 14 [κ]αὶ τὸν κρότωνα καὶ τὰ λοιπὰ φορτία τὰ
15 συ[γκ]ύ15ρ[ο]ντα εἰς τὴν ἐλαικὴν ὑπολιπόμενοι εἰς σπ[έρ]μα 16 τὸ ἱκανὸν
τιμὴν κομιζόμενοι πρὸς χαλκ[ὸ]ν 17 τοῦ μὲν ση[σ]άμου τῆς ἀ(ρτάβης)
(δραχ.) ϛ, τοῦ δὲ κρότωνος 18 τὴν ἀ(ρτάβην) (δραχ.) γ (διώβ.), τῆ[ς] δὲ
κν[ή]κου τὴν ἀ(ρτάβην) (δραχ.) α. Ἐὰν 19 δὲ μὴ πα[ρ]αμετρήσω[σι] πᾶ[ν
τὸ σ]ήσα[μ]ον

Verso von Col. 43 (vgl. Z. 2).

20 20 τοῦ [δ]ὲ διαγραφέντος σπαρῆ[ναι σησάμ]ου 21 καὶ [κρότω]νος [εἰ]ς ἄλλους νο-
μοὺς π[οιήσου]22[σι]ν τὴν τίμησιν ὁ οἰκ[ο]νόμος καὶ ὁ [ἀ]ντιγρα23φεὺς καὶ τ[ὸ] σήσα-
25 μον καὶ τὸν κρότωνα πα[ρα]24λαμβανέτωσαν παρὰ τῶν γεωργ[ῶν]. 25 Δότω δ[ὲ ὁ νο]μ

Col. 44. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

1 ἐργα[στήριον] εἶναι καὶ χαρ[ά]ξαν[τες] ἐπισημα2νάσθωσαν.

3 Ὅσαι δ' ἐν δωρεᾶι κῶμαί εἰσίν, ἐν ταύταις δὲ 4 ἐλαιουργῖον μηθὲν
καθιστάτωσαν.

5 5 Παραθέσθωσαν δὲ ἐν ἑκάστωι ἐργαστηρίωι 6 καὶ σήσαμον καὶ κρό-
τωνα καὶ κνῆκον τὴν ἱκα7νήν.

8 Τοὺς δὲ ἐλαιουργοὺς τοὺς ἐν ἑκάστωι νομῶι 9 καταταχθέντας μὴ
10 ἐπιτρεπ[έ]τωσαν εἰς 10 ἄλλον νομὸν μεταπορεύεσθα[ι. Ἐὰ]ν δέ τινες
11 μετέλθωσιν, ἀγώγιμοι ἔστ[ωσα]ν τῶι τε διοι12κοῦντι τὴν ὠνὴν καὶ τῶι
οἰκο[νό]μωι καὶ τῶι 13 ἀντιγραφεῖ.

15 14 Μὴ ὑποδεχέσθω⟦σα[ν]⟧ δὲ τοὺς ἐ[λ]αιουργοὺς 15 μηθείς. Ἐ[ὰ]ν δέ
τις εἰδὼς ὑποδέξηται ἢ ἐπι16σταλέν[το]ς αὐτῶι μὴ ἀναγάγῃ, ἀποτινέτω
17 ἐ[κ]άστου [ἐλ]αιουργοῦ (δραχμὰς) 'Γ καὶ ὁ ἐλαιουργὸς ἀγώγι18μος
ἔ[στω].

Col. 45. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

1 [. . . .] τ̣ο̣ [. . . . .] 2 [τ]οῦ ἐλαίου μεριζέτω
(κατεργαζομένου)
[. . . .] καὶ ἀπ̣[ὸ τοῦ] ⟨ἐπι⟩γε3νήματος τοῦ ⟦πωλουμένου⟧ ἐλαίου το[ῖ]ς
(β (τριώβ.))
5 ἐλ[α]ιουργοῖς 4 τοῦ μετρητοῦ τοῦ δωδεκάχου (δραχ.) ⟦γ⟧, τούτου δὲ 5 λαμ-

α (τετρώβ.)
βανέτω ὁ μὲν ἐλαιουργὸς καὶ οἱ κοπεῖς (δραχ.) ⟦β⟧ [6]καὶ οἱ τὴν ὠνὴν
(πεντώβ.)
ἠγορακότες (δραχ.) ⟦α⟧

δι
[7]Ἐὰν δὲ ὁ οἰκονόμος ἢ ὁ παρ' αὐτοῦ καθεστηκὼς [8]μὴ ἀποδῶι τοῖς
ἐλαιουργοῖς τὸ κάτεργον ἢ τὸ [9]μεμ⟦η⟧(ε)ρισμένον αὐτοῖς ἀπὸ τῆς πράσεως,
ἀποτι-[10]νέτω εἰς μὲν τὸ βα[σιλι]κὸν (δραχ.) ͵Γ καὶ τοῖς ἐλαιουργοῖς [11]τὸμ 10
μισθὸν καὶ ὅτι ἂ[ν ἡ ὠ]νὴ διὰ τούτους καταβλα-[12]βῆι διπλοῦν.

[13]Ἐὰν δὲ τὰ ἐλαιουργ[ῖ]α μὴ καταστήσωνται καθό-[14]τι γέγραπται ἢ
τὰ φορ[τ]ία τὰ ἱκανὸν μὴ παρα-[15][θ]ῶνται καὶ διὰ ταῦτα [ἡ] ὠνὴ κατα- 15
βλαβῆι, ἀποτι-[16][ν]έτω ὅ τε οἰκονόμος κ[αὶ ὁ] ἀντιγραφεὺς τὴν ἔνδει-[17][αν]
τὴν γενομένην [καὶ] τοῖς τὴν ὠνὴν πριαμένοις [18][τὸ βλ]άβ[ος δι]πλοῦν.

[19][Χορηγείτωσαν] δὲ [ὁ οἰ]κονόμος κ[α]ὶ [ὁ ἀ]ντιγ[ρ]αφε[ὺς] [20][ἐν 20
ἑκάστωι ἐργ]ασ[τ]ηρ[ίωι τὴν κατασκευὴν].

Col. 46. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

[1][. . . . .]ω[. . . . .] [2]εἰς τ[ὸ κά]τεργον
κατ[ιὼ]ν μηθὲν ἐπικωλυ[σάτω] κα-[3]ταβλάπτων τὴν ὠνήν.

[4]Ἐὰν δὲ μὴ χορηγῆι ἢ καταβλάψηι τι τὴν ὠνήν, κρινέσ-[5]θω ἐπὶ τοῦ 5
τεταγμένου ἐπὶ τῆς διοικήσεως καὶ ἐὰν κατα-[6]ληφθῆι, ἀποτεινέτω ἀργυ-
ρίου (τάλαντα) β καὶ τὸ βλά-[7]βος διπλοῦν.

[8]Οἱ δὲ τὴν ὠνὴν ἔχοντες καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς ὁ κατασ-[9]τα[θε]ὶς ὑπὸ
ἐλαιουργῶν
τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ ἀντιγραφέ[ω]ς κυ-[10]ρι[εύσου]σιν τῶν ⟦γεωργῶν⟧ 10
πάντων τῶν ἐν τ[ῶι ν]ομῶι [11]κ[αὶ τῶ]ν ἐργαστηρίων καὶ τῆς κατασκευῆς
[καὶ π]α-[12]ρα[σφρα]γιζέσθωσαν τὰ ὄργανα τὸν ἀργὸν το[ῦ χρό]νο[υ].

[13]Ἐπ[αν]αγκαζέτωσαν δὲ τοὺς ἐλαιουργοὺς [καθ'] ἡ-[14]μέ[ραν ἐρ]γά-
ζεσθαι καὶ συμπαρέστωσαν. Κατ[εργ]α-[15]ζέ[σθ]ωσαν δὲ μὴ ἔλασσον τὴν 15
ἡμέραν τοῦ [μ]ὲν [16]ση[σ]άμου κατ' ἕκαστον ὅλμον ἀρτάβης ⟦καὶ τρ[ί]του⟧,
[17]το[ῦ] δὲ κρότων[ος] ἀ(ρταβῶν) δ, τῆς δε κνήκου ἀ(ρτάβης). [18]Ἀπ[ο]δι-
δότωσα[ν δὲ] τ[. . . . .] τοῦ μὲν σησάμου [19][τῶν] δ [ἀ(ρταβῶν) δραχμὰς .,
τοῦ δὲ κρότ]ωνος τῶν [.] ἀ(ρταβῶν) [20](δραχ.) δ, [τῆ]ς δὲ κνήκ[ου τῶν 20
. ἀ(ρταβῶν) δραχμ]ὰς η.

Col. 47. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

[1][Σύντ]αξιν δὲ πρὸ[ς τοὺς ἐλ]αιουργοὺ[ς περὶ τῆ]ς ῥύσεως [2]τοῦ
ἐλαίου μὴ ποιείσθω μήτε ὁ οἰκονόμος μήτε ὁ πρα-[3]γματευόμενος τὴν ὠνὴν
παρευρέσει μηδεμιᾶι [4]μηδὲ τὰ ὄργανα τὰ ἐν τοῖς ἐργαστηρίοις τὸν ἀργὸν
[5]τοῦ χρόνου ἀσφράγιστα ἀπολειπέτωσαν. Ἐὰν δὲ συν-[6]τά[ξ]ωνται πρός 5
τινας τῶν ἐλαιουργῶν ἢ ἀσφράγιστα [7]τὰ ὄργανα ἀπολείπω[σ]ιν, ἀπο-
τ[ε]ινέτω[σ]αν εἰς μὲν [8]τὸ βασιλικὸν ἕκαστος τῶν αἰτίων ἀργυρίου (τά-
λαντον) α [9]καὶ ἐάν τινα ἡ ὠνὴ ἔνδε[ια]ν ποιῇ.

47, 1 Zu der *σύνταξις* vgl. Witkowski l. c.

10 [10]Ὁ δὲ παρὰ τοῦ οἰκονόμ[ου κ]αὶ τοῦ ἀντιγραφέως καθεσ-[11]τηκὼς ἀναγραψάσθω τ[ὰ ὀ]νόματα τῶν καπήλων [12]τῶν ἐν ἑκάστηι πόλει ὄ[ντ]ων καὶ τῶν μεταβόλων [13]καὶ συνταξάσ(θ)τω πρὸ[ς α]ὐτοὺς μετὰ τῶν τὴν ὠνὴν καθ' ἡμέραν
15 [14]πραγματευομένων, π[όσο]ν δεῖ ἔλαιον καὶ κῖκι λαμβάνον-[15]τες πωλεῖν. Ἐν Ἀλεξανδρείαι δὲ συνταξάσθωσαν [16]πρὸς τοὺς παλινπρατ[ο]ῦντας καὶ συγγραψάσθωσαν [17][περὶ] ἑκά[σ]τ[ω]ν συνγρα[φ]ὴν πρὸς μὲν τοὺς ἐν τῆι χώ[ραι] [18][κατὰ μῆνα, πρὸς δὲ το]ὺς ἐ[ν Ἀ]λεξα[νδρείαι ....]

Col. 48. Es fehlen etwa 5 Zeilen.

[1]ὑ[πὸ το]ῦ οἰκονόμου [καὶ τοῦ] ἀντιγραφ[έως κατ]αχωριζέσ-[2]θω εἰς τὴν ὠνήν.

[3]Ὅσον δ' ἂν συνγράψωνται οἱ κάπηλοι καὶ οἱ μετάβολοι [4]οἱ ἐν ἑκά-
5 στηι κώμηι διαθήσεσθαι ἔλαιον καὶ κῖκι, παρακομι-[5]ζέτωσαν ὅ τε οἰκονό-⟨μο⟩ς καὶ ἀντιγραφεὺς πρότερον ἢ τὸν μῆνα [6]ἐπιστῆναι τὸ πλῆθ[ος] εἰς ἑκάστην κώμην ἑκάστου γένους [7]καὶ μετρείτωσαν τοῖ[ς] καπήλοις καὶ τοῖς μεταβόλοις κατὰ [8]π[ε]νθήμερον καὶ κομιζέσθωσαν τὰς τιμάς, ἐὰμ μὲν [9]δ[υν]ατὸν ἦι, αὐθημερόν, εἰ δ⟨ὲ μ⟩ή, μὴ ἐξελθου[σ]ῶν τῶν πέντε
10 [10]ἡ[μερῶ]ν καὶ καταβαλλέτωσαν ἐπὶ τὴν [βα]σιλικὴν [11]τ[ρά]πεζαν, τὸ δὲ ἀνήλωμα τὸ εἰς τὴν [πα]ρακομιδὴν [12]δ[ι]δότωσαν ἀπὸ τῆς ὠνῆς.

[13]Τὴν δὲ σύνταξιν ἣν ἂν ποιήσωνται πρὸς [ἕ]καστον, ἐπι-[14]κ[η]ρυσσέ-
15 τωσαν πρότερον ἢ τὸν μ[ῆ]να ἐπιστῆναι ἔμ-[15]προσθεν ἡμέραις δέκα καὶ γράψαντες ἐκτιθέτωσαν [16]τὸ εὑρίσκον ἐφ' ἡμέρας δέκα ἔν τε τῆι μητροπόλει καὶ [17]ἐν τῆι κ[ώμ]ηι κ[α]ὶ τοῦ κυρωθέντες συγγραφὴν ποιείσθω-[18]σ[αν].

Col. 49.

[1][.... κ]αὶ οἱ ἐλαιο⟨⟨ι⟩⟩π[ῶλαι ....] [2][..... π]αραλαμβά[νοντες τὸ ἔλαιον πωλήσουσι] [3][τιμῆς] τῆς γεγ[ραμμένης ἐν τῶι διαγράμματι] [4][καὶ μὴ π]λείονο[ς ....] [Es fehlen
5 etwa 4 Zeilen.] [5]το β[....] ἐργαζ[.... μήτε ὅ]λμους εκ[........] [6]μήτε ἰπωτ[ή]ρια μήτε ἄλλο μηθὲν τῶν τῆι ἐρ[γασίαι] [7]ταύτηι συγκυρόντων παρευρέσει μηδεμιᾶι, [8]εἰ δὲ μή, ἀποτινέτωσαν εἰς μὲν τὸ βασιλικὸν (τάλαντα) ε [9]καὶ τοῖς τὴν ὠνὴν πριαμένοις τὸ βλάβος πενταπλοῦν.
10 [10]Παρ' οἷς δὲ προυπάρχει τούτων τι, ἀπογραφέσθωσαν πρὸς [11]τὸν τὴν ὠνὴν διοικοῦντα καὶ πρὸς τὸν παρὰ τοῦ οἰκονόμου [12]καὶ τοῦ ἀντιγραφέως ἐν ἡμέραις τριάκοντα καὶ ἐπι-[13]δεικνύτωσαν τούς τε ὅλμ[ο]υς καὶ τὰ ἰπωτήρια.

47, 17 [προς] εκα[σ]τ[ο]ν Ed. Das συντάσσασθαι wird πρὸς ἕκαστον gemacht (vgl. Z. 13), aber das συγγράφεσθαι doch nur mit denen, die den Zuschlag bekommen (vgl. 17). Darum scheint mir [περὶ] ἑκά[σ]τ[ω]ν, wenn es paläographisch möglich ist, vorzuziehen.

48, 18 l. κυρωθέντος (Ed.).

49, 1 ἐλαιο⟨⟨ι⟩⟩π[ῶλαι Wilcken, Arch. V 222. Damit ist gesichert, daß 49, 1—4 mit dem Vorhergehenden sachlich zusammenhängen, wiewohl eine leere Seite dazwischen ist.

49, 2—3 erg. Mahaffy (S. 145).

14 Οἱ δὲ τὴν ὠνὴν ἔχοντες κα[ὶ ὁ] παρὰ τοῦ οἰκονόμου 15 καὶ τοῦ ἀν- 15
τιγραφέως μετε[νεγ]κάτωσαν εἰς τὰ 16 βασιλικὰ ἐλαιουργῖα. Ἐὰν δ[έ τι]ς
εὑρεθῆι σήσαμον 17 ἢ κρότωνα ἢ κνῆκον κατε[ργα]ζόμενος τρόπωι 18 ὡιτι-
τὸ σησάμιν[ον] ἢ τὸ κνήκινον τη το
νιοῦν τὸ ἔλαιον ⟦και⟧ κῖκ[ι] ἢ ἄλλοθέμ ποθεν ὠνού 19 μενος καὶ μὴ παρὰ
τῶν τὴν ὠνὴν ἐχόντων, περὶ μὲν 20 αὐτοῦ ὁ βασιλεὺς διαγνώσεται, ἀποτι- 20
νέτω δὲ τοῖς 21 τὴν ὠν⟨ὴν⟩ ἔχουσι (τάλαντα) ᾿Γ καὶ τοῦ ἐλαίου καὶ τῶν
φορτίων 22 στερέσθω, εἰσπρασσέσθω δὲ ὑπὸ τοῦ οἰκονόμου καὶ τοῦ 23 [ἀν]-
τιγραφέως, ἐὰν δὲ ἄπρακτος ἦι, παραδ[ότ]ω αὐτὸν

Col. 50.

1 εἰς [. . . . . βο]υλόμενον [. . . . . .] 2 τ[. . . . .
πραγ]ματευομε[ν . . . . .] 3 τη [. . . . . τοῦ οἰκονόμο]υ καὶ τοῦ ἀ[ντιγρα]-
4 [φέως . . . . σ]τειλαντ[. . . . . .] 5 [. . . . .] ἐὰν 5
δὲ α̣[. . . . . .] [Es fehlen etwa 3 Zeilen.] 6 [. . . . .]μον ελα[. . . . . . .
. . . . . παρευρέσει] 7 μηδεμιᾶι μηδ' εἰς Ἀλε[ξάνδρ]ειαν εἰσάγεσθαι 8 ἔξω
τ[ο]ῦ βασιλικοῦ. Ἐὰν δέ τινες εἰσάγωσι πλέον 9 οὗ μέλλουσιν ἀνηλώσιν
ἕκαστος ⟦τὴν⟧ κατὰ σῶμα 10 ἡμερῶν τριῶν, τῶν τε φορτίων σ⟦ε⟧τερέσθω- 10
σαν καὶ τῶν πορειῶν καὶ προσαποτινέτωσαν καθ' ἕκα 12 στον μετρητὴν
(δραχμὰς) ρ καὶ τοῦ πλείονος καὶ τοῦ ἐλάσ 13 σονος κατὰ λόγον.

14 Οἱ δὲ μάγειροι τι στέαρ καταχράσθωσαν καθ' ἡ 15 μέραν [ἐ]ναντίον 15
τοῦ τὴν ἐλαικὴν ἔχοντος. 16 Αὐτὸ [δὲ] καθ' αὑτὸ μηδενὶ πωλείτωσαν
παρ[ευ] 17 ρέσει μη[δε]μιᾶι μηδὲ συντηκέτωσαν μηδὲ ἀπ[ο] 18 τιθέσθ[ω]σαν,
ὅ τε ἀποδόμενος κ[αὶ ὁ πρι]άμενος καθ' ἕκαστον ὧν
εἰ δὲ μή, ἀποτινέτω ἕκαστος 19 τῶι τ[ὴ]ν ἐλαικὴν πριαμένωι ⟦ἑκάστην
ἂν πρίητα[ι]
ἡμέραν⟧ (δραχμὰς) ν.

20 Οἱ δ' ἐλα[ι]ουργοῦντες ἐν τοῖς ἱεροῖς τοῖς κατὰ τὴ[ν] 21 χώραν 20
ἀπογραφέσθωσαν πρὸς τὸμ πραγματευόμ[ε]νον 22 τὴν ὠνὴν καὶ πρὸς τὸν
παρὰ τοῦ οἰκωνόμου κα[ὶ] τοῦ 23 ἀντιγραφέως πόσα τε ἐλαιουργῖα ὑπάρχει
ἐν ἑκάστωι 24 ἱε[ρῶ]ι κα[ὶ] πόσο[ι] ὅλμοι ἐν ἑκάσ[τ]ωι ἐργαστηρίωι

Col. 51.

1 [καὶ ἰπωτ]ήρια καὶ ἐπιδε[ικνύτωσαν τὰ ἐργαστ]ή[ρ]ια, 2 [τοὺς δὲ ὅλ]-
μους καὶ τὰ ἰπ[ωτήρια παρεχέ]τω 3 [σαν εἰς πα]ρασφραγισμόν [ ]
3 [. . . . .]ωσαν δὲ ὁ τε[. . . . .] καὶ 5 [. . . . .] τοῦ ἐλαίου 5
κ̣[. . . . .]κο 6 [. . . . .]ή̣ν [Es
fehlen etwa 3 Zeilen.] 7 ἐὰ[ν δὲ μὴ] ἀπογρά[ψωνται μηδ' ἐπ]ιδείξω[σι
μηδὲ] 8 παρά[σχων]ται εἰς παρασφραγ[ι]ζμόν, ἀποτι[νέτ]ω 9 σαν οἱ ἐπὶ τῶν
ἱερῶν τεταγμένοι εἰς μὲν τὸ βασι 10 λικὸν ἕκαστος τῶν αἰτίων (τάλαντα) γ 10

51, 1 ἐπιδε[ικνύτωσαν W. ἐπιδε[ιξάτωσαν Ed. und Witkowski. Das Präsens ist vorzuziehen, vgl. auch 49, 18.

51, 2 [τοὺς δὲ nach Witkowski [καὶ τοὺς Ed. — παρεχέ]τωσαν W. παρασχέ]τωσαν Ed. und Witkowski.

51, 7 ἀπογρά[ψωνται W. ἀπογρά[φωνται Ed. Vgl. ἐπιδείξωσι.

ὅσον ἂν διατιμήσωνται
καὶ τοῖς τὴν [11] ὠνὴν πριαμένοις τὸ βλάβος πενταπλοῦν. Ὅταν [12] δὲ βούλωνται κατεργάζεσθαι ἐν τοῖς ἱεροῖς τὸ ἔλαι[13]ον τὸ σησάμινον, παραλαμβανέτωσαν τ⟦η⟧ν (ο) *τὴν ὠνὴν [14] πραγματευόμενον καὶ τὸν παρὰ τοῦ οἰ-*
15 *κονόμου καὶ [15] τοῦ ἀντιγραφέως καὶ ἐναντίον τούτων ἐλαιουρ[16]γείτωσαν. Κατεργαζέσθω[σα]ν δὲ ἐν διμήνωι ὅσον [17] ἀπεγράψαντο εἰς τὸν ἐνια[υτὸ]ν ἀνηλωθήσε[σ]θαι, [18] τὸ δ[ὲ κ]ῖκι τὸ ἀνηλισκόμενο[ν λ]αμβανέτωσ[α]ν παρὰ [19] τῶν [τ]ὴν ὠνὴν ἐχόντων τῆ[ς κ]αθισταμένη[ς τ]ιμῆς.*

20 [20] *Ὁ δ᾽ οἰκονόμος καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς τὸ ἀνήλωμ[α] τὸ γινό[21]μενον εἰς ἕκαστον ἱερὸν τ[ο]ῦ ⟦δ⟧ε* (τ) *κίκιος καὶ τοῦ ἐλαίου [22] ἀποστελ[λ]έτωσαν τὴγ γρα[φ]ὴν πρὸς τὸμ βασιλέα, [23] διδότωσαν δὲ καὶ τῶι ἐπὶ τῆς διοική-*
25 *σεως τετα[24]γμένωι. Μὴ ἐξέστω δὲ τοῦ ἐλαίου τοῦ κατερ[25]γαζομέ[νο]υ εἰς τὰ ἱερὰ μηθενὶ πωλεῖν, εἰ δὲ μή, στερέ-*

Col. 52.

[1] *σ[θωσαν τοῦ ἐλαίου κ]αὶ προσαποτινέτ[ωσαν τοῦ] [2] μ[ετρητοῦ (δραχμὰς) ρ καὶ το]ῦ πλείονος καὶ ἐλ[άσσονος] [3] κ[ατὰ λόγον].*
5 [4] *⟦Οἱ δ᾽ [ἔχοντες τὴν ὠνὴ]ν παραλήψοντ[αι . . . . . .] [5] [. . . . .]ν ἐπὶ τῆς πράσ[εως . . . . . .] [6] [. . . . .] τὸν με(τρητὴν) (δραχ.) [. . . . . . .]⟧*
[Es fehlen 2 Zeilen.] [7] *[. . . . . μὴ ἐξέστω] [8] ἀνάγειν εἰς τὴν χώρ[αν ἐ]πὶ πράσει μήτε ἐξ Ἀλεξαν[9]δρείας μήτε ἐκ*
10 *Πηλουσίου μήτε ἄλλοθεν μηθαμόθεν. [10] Ἐὰν δέ τινες ἀνάγωσιν, τοῦ τε ἐλαίου στερέσθωσαν καὶ προσ[11]εισπρασσέσθωσαν τοῦ με(τρητοῦ) (δραχ.) ρ καὶ τοῦ πλείονος καὶ [12] ἐλάσσονος κατὰ λόγον.*
[13] *Ἐὰν δέ τινες εἰς τὴν ἰδίαν χρείαν ξενικὸν ἔλαιον κομί[14]ζωσιν, οἱ*
15 *μὲν ἐξ Ἀλεξανδρείας ἄγοντες ἀπογραφέσθω[15]σαν ἐν Ἀλεξανδρείαι καὶ καταβαλλέτωσαν ⟦ἑκασ⟧τοῦ μετ(ρητοῦ) (δραχμὰς) ιβ [16] καὶ το[ῦ] ⟨πλείονος καὶ⟩ ἐλάσσονος κατ[ὰ] λόγον καὶ σύμβολον λ[α]βόντες [17] ἀναγ[έ]τωσαν.*
[18] *Οἱ δὲ ἐκ [Πη]λουσίου ἄγοντες καταβαλλέτω[σαν]* τὸ τέλος *ἐμ [19] Πηλου[σίωι] καὶ σύμβολ[ον λ]αμβανέτωσαν.*
20 [20] *Οἱ δὲ λογ[εύο]ντες ἐν Ἀλε[ξ]ανδρείαι καὶ Πηλουσίω[ι] [21] καταχ[ωρι]ζέτωσαν τὸ [τέ]λος εἰς ὃν ἂν νομὸν ἄγω[σι τ]ὸ [22] ἔλαιον.*
[23] *Ἐὰν δέ τινες εἰς τὴν ἰδ[ίαν] χρείαν ἄγοντες τὰ τέλη μὴ κα[24]τα-*
25 *βάλλωσιν ἢ τὸ σύμβολον μὴ κομί⟦ζ⟧ωσιν* (ξ)*, τοῦ τε ἐλαίου [25] στερέσθωσαν καὶ προσαποτινέτωσαν τοῦ με(τρητοῦ) (δραχ.) ρ.*
Ὅσοι δὲ τῶν ἐμπόρων [26] ἐκ Πηλουσίου ξενικὸν ἔλαιον ἢ Σύρον παρακομίζ[ω]σιν εἰς [Ἀλ]εξάνδ[ρειαν, ἀτελεῖς ἔστωσαν, σύμβ[ο][27][λον δ]ὲ κομιζέ[τω]σ[αν] παρὰ [τ]οῦ ἐμ Π[η]λουσίωι καθεσ[τηκό]τος λ[ογ]ευτ[οῦ] καὶ τοῦ οἰκ[ο]νόμ[ον κα]θάπερ [28] [ἐν] τῶι νό-

52 = Taf. X.
52, 4—6 sind durch Umklammerung getilgt. W. Vgl. die Photographie.
52, 9 *μηθαμόθεν* W. *μηδαμόθεν* Ed.
52, 16 ⟨*πλείονος καὶ*⟩ erg. W. nach 11.

μωι γέγ[ρα]πται, ὡσαύτ[ω]ς δὲ καὶ τοῦ απ̣[. . . . .]ε[. . .] εἰς Ἀ[λε]ξάνδρειαν 29 [. . .] καὶ το[ύ]τον [σύμβο]λ̣ον κομιζ[έ]τωσαν [π]αρὰ τ[οῦ . . . .]υ απ̣ [. . . . .] ἐ[ὰ]ν̣ δ̣[ὲ μὴ]

Col. 53.

1 ⟦[. . . . με]ν̣ον συμβ⟧ 2 [. . . . . μ]ε̣νου συμβόλου ₜω[. . . . . τοῦ ἐλαίου] 3 [στερέ]σθωσαν.

4 [Παρα]λήψονται δὲ οἱ [ἔχοντες τὴν ὠνὴν τ]ὸ προκη5[ρυχθὲ]ν ἐφ' ἑκάστωι νομ̣[ῶι ἀποτίθεσθαι σήσ]αμον 6 [καὶ κρό]τωνα, ἀφ' ἧς ἂν ἡμ̣[έ-ρας τὴν ὠνὴν παραλάβ]ωσιν 7 [ἐν ἡμ]έραις γ̄ τοῦ ση[σάμου τὴν ἀ(ρτά-βην) (δραχ.)., τοῦ σ]ησα8[μίνο]υ τὸν με(τρητὴν) (δραχ.) [. . καὶ κρότωνος. καὶ κ]ίκιος (δραχ.) ιζ [Es fehlen 2 Zeilen.] 9 [. . . . . .]μ̣ωι[. . . . .] τιμῆς ης[. . . . .] ται αὐτοῖς [. . . .]ρ̣[. . . . .] 10 [. . . . . . .] εἰς τὸ κζ (ἔτος) καὶ τοῦ σησάμου καὶ κρότωνος καὶ κνήκ[ου] τι[μ]ὴν τὴγ γεγραμμέ11νη[ν ἐν τῶι] διαγράμματι τῶι ἐκτε-[θέ]ντι εἰς τὸ κζ (ἔτος).

12 Ἐὰν δὲ πλεῖον ἐγκαταλ[ε]ίπωσιν ἐξιόντες ἐκ τῆς 13 ὠνῆς, κομιζέσθω-σαν παρὰ τοῦ οἰκονόμου τιμὴν 14 τοῦ μὲν σησαμίνου τοῦ με(τρητοῦ) ⟦(δραχ.)

(δραχ.) κθ (τριώβ.)

λα (τετρώβ.) (δίχαλκ.)⟧, τοῦ δὲ κί15κιος τοῦ με(τρητοῦ) (δραχ.) κ⟦α (διώβ.)⟧,

(δραχ.) ιζ (ὀβολ.)

τοῦ δὲ κνηκίνου τοῦ με(τρητοῦ) (δραχ.) ⟦ιη (τετρώβ.)⟧, 16 τοῦ δὲ σησάμου τῆς ἀ(ρτάβης) (δραχ.) η, τοῦ δὲ κρότωνος 17 τῆς ἀρ(τάβης) (δραχ.) δ, τῆς

α (διώβ.)

δὲ κνήκου (δραχ.) ⟦α (τριώβ.)⟧.

Ὅσον δ' ἂν ἔλαιον 18 ὑποκηρύξωμεν λήψεσθαι ^ἐξ^ ἑκάστου ν[ο]μοῦ εἰς 19 τὰ[ς] ἐν Ἀλεξανδρείαι διαθέσεις, ληψόμε[θ]α παρ' αὐ20τῶν ἐν τῶι νο-

[κίκ]ιος τὸμ με(τρητὴν) (δραχ.) ιθ (διώβ.)

μῶι τοῦ [μὲ]ν ἐλαίου τὸν με(τρητὴν) τὸν (δωδεκά)χο(υν) 21 ⟦χω[ρὶ]ς κε-ράμου (δραχ.) λα (τετρώβ.) ⌊(διχαλ.)⌋, τοῦ δὲ κίκι[ος] (δραχ.) κα (διώβ.), 22 τ[οῦ] δὲ κνηκίνου (δραχ.) ιη (τετρώβ.), [τοῦ] δὲ κολοκυ[ν]τι⟦κο⟧ου (δραχ.) ιβ⟧ 23 κ[αὶ ὑ]πολογισθήσεται ἡ τ[ιμὴ] τοῖς ἔχουσ[ι] τὰς ὠνὰς 24 εἰ[ς τ]ὰς ἀναφορὰς τὰς γινομ[ένα]ς, τὴν δὲ τ[ιμ]ὴν τῶν φορ25τ[ίω]ν καὶ τὸ κάτερ-γον καὶ τ[ὸ] ἀνήλωμα π[ροα]νηλισκέ26τ[ω ὁ] οἰκονόμος.

27 ⟦Ὅσ[ου] δ' ἂν χρείαν ἔχωμεν ἐλαίου σησαμίνου ἢ κίκιος ἐν Ἀλε-

Col. 54.

1 ξ[ανδρείαι, προκηρύξ]ο̣μεν ἐπὶ τῆς π̣[ράσεως . . . .] 2 κα̣[. . . . .]τον με(τρητὴν) (δραχ.) μη⟧ ο̣[. . . . .] 3 σθ[. . . . . ἡ]μιόλιν τὰς ἐλαιο̣[. . . . .] 4 δ[. . . . .]ματος λόγον τ[. . . . .] 5 [. . . . .]ενων ἐ̣[ν] τ̣ῶ[ι . . . .] [Es fehlen 2 Zeilen.] 6 [. . . . . ἐξουσίαν μηδεμίαν] 7 ἐχέτωσ[αν] εἰσά-γειν π[αρευρέσε]ι μηδεμιᾶι. Ἐὰ[ν] δὲ λη[φθῶσ]ιν εἰσάγοντες, στερέσθωσαν τοῦ ἐλαίου.

8 Ἐὰν δὲ μὴ δῶσιν τὸν λόγον [ἢ μ]ὴ ἀποδείξωσιν εἰσαγη9γοχότες εἰς Ἀλεξάνδρειαν πᾶν τὸ ἔλαιον ⟦ἢ εἰς τοὺς νό10μους ληφθῶσιν εἰσά-

οὗ ἂν μὴ ἐνδείξωνται εἰσαγηγοχότες τὴν τιμὴν εἰσπρασσέσθωσαν καὶ
γοντες⟧ τοῦ τε ἐλαίου ⟦στερέσθω11σαν⟧ καὶ προσαποτινέτωσαν ⟦εἰς τὸ
ἡ
βασιλικὸν⟧ ἕκαστος 12 τῶν μεμισθωμένων τ⟦ῷ⟧ν κώμην (τάλαντα) γ.

13 Ὑπαρχέτω δὲ ἡ στέρεσις εἰς τὸ βασιλικὸν καὶ κατα14χωριζέσθω⟦σαν⟧ εἰς τὴ[ν] ἐλαικὴν τὴν ἐν τῆι χώραι.

15 15 Παρα[κ]αταστήσουσι δὲ οἱ πριάμενοι τὴ[ν ὠ]νὴν 16 καὶ ἀν[τιγ]ραφεῖς ἐν Ἀλεξανδρείαι καὶ Πηλουσίωι [τοῦ] ἐλαί17ου τοῦ [ἐκ Σ]υρίας ἀποσ[τ]ελλομένου εἰς Πηλο[ύσιον] καὶ 18 Ἀλεξά[νδρει]αν καὶ πα[ρα]σφραγιζέσθωσαν τὰ ἀ[ποδ]ό19χια κα[ὶ τῶ]ι ἀνηλισκομ[έ]νωι παρακολουθείτω[σαν].

20 20 Ὁ δὲ κα[τα]σταθεὶς ἀντι[γρα]φεὺς τῆς ὠνῆς ὑπὸ τοῦ ο[ἰ]κονό21μου διαλογιζέσθω π[ρὸς] τὸν τὴν ὠνὴν ἔχοντα κ[α]τὰ 22 μῆνα ἐναντίον τοῦ ἀντι[γρ]αφέως, γραφέτω δὲ ἐν τοῖς λόγοις 23 τά τε φορτία ὅσα ἑκάστο[υ γ]ένους παρείληφεν καὶ ὅσα

Col. 55.

[τιμῆς τῆς ἐν τῶι διαγ]ράμματι γεγραμμένης
1 [κατεί]ργασται καὶ πέ[πρακε . . . . . . χωρὶς] τοῦ ἀφαι2[ρέτου] τήν τε τιμὴν τῷ[ν παρειλημμένων] τὴν ἐν 3 [τῶι] διαγράμματι γεγρ[αμμένην . . . . σ]ὺν τῶι 4 [κερα]μίωι καὶ τοῖς λοιποῖ[ς ἀνηλώμασι τοῦ μὲν
5 σ]ησάμου 5 [τῆς] ἀ(ρτάβης) (δραχ.) α, τοῦ δὲ κρό[τωνος ., τῆς δὲ κν]ήκου (διωβ.), 6 [τοῦ δὲ κολοκύντου ., τοῦ δὲ λίνου σπέρματος .], 7 [τοῦ δὲ σησαμίνου ἐλαίου τῶν . ἀ(ρταβῶν) (δραχ.) ., τοῦ δὲ κίκιος τῶν] 8 ε [ἀ(ρταβῶν) (δραχ.) .]α (ὀβολὸν), τοῦ δὲ κνηκ[ίνου] τῶν η ἀρ(ταβῶν) [(δραχ.) .], τοῦ δὲ 9 ἐπ[ελλ]υχνίου τῶν ζ ἀ(ρταβῶν) (δραχ.) α, κολοκυντίνου τῶν ιβ ἀρ(ταβῶν)
10 α (ὀβολὸν) 10 καὶ τὸ συντεταγμένον μερίζεσθαι ἀπὸ τοῦ ἐπιγενήματος 11 τῶι ἐλαιουργῶι καὶ τῶι τὴν ὠνὴν διοικοῦντι καὶ ὅτι ἂν εἰς 12 τὴν παρακομιδὴν τῶν φορτίων γένηται.

13 Οἱ δὲ μισθοὶ τοῖς πραγματευομένοις τὴν ὠνὴν διδόσθω14σαν ἀπὸ
ἐκ
τοῦ μεμερισμένου ⟦ἀπο⟧ τοῦ ἐπιγενήματος.

15 *15 Ἐν Ἀλ[εξ]ανδρείαι δὲ τό τε κάτεργον τοῦ σησαμίνου ἐλαίου καὶ τὸ προπωλητικὸν 16 καὶ οἱ μ[ισ]θοὶ διδόσθωσαν καθότι ἂμ προκηρυχθῆι ἐπὶ τῆ[ς] πράσεως.*

17 ΖΗΤΗΣΙΣ

ἢ ων
18 Ἐὰν δὲ οἱ ἠγορακότες τὴν ὠ[νὴν] οἱ ⟦επι⟧ τούτ⟦οι[ς]⟧ ὑπηρέται
20 19 βο[ύλ]ωνται ζητεῖν φάμε[νοι ἔλ]αιον παρά τ[ισι]ν ὑπάρχειν 20 κλ[όπ]ιμον ἢ ἐλαιουργῖ⟦ον⟧α, ζ[η]τείτωσαν π[αρ]όντος τοῦ 21 π[αρὰ] τοῦ οἰκονόμου
ἢ [παρὰ τ]οῦ
⟦και⟧ τοῦ [ἀντι]γραφέως. Ἐ[ὰν δ]ὲ παρακλη22θ[εὶς δ] παρὰ τοῦ οἰκονό⟨μο⟩υ ἢ τοῦ [ἀν]τιγραφέως μ[ὴ ἀ]κολουθήσηι 23 ἢ [μὴ] παραμείνηι ἕως ἂν ἡ ζήτησις γένητα[ι, ἀ]ποτινέτωσαν 24 τ[οῖς] τὴν ὠνὴν πριαμένοις τὴν

55, 1 πέ[πρακε Witk.
55, 6 Die Versehen von 39, 6 und 7 werden besser hier nicht wiederholt. Daher *κολοκύντου* und *λίνου σπέρματος*.

55, 20 κλ[όπ]ιμον W. κλ[έπ]ιμον Grenf.-Hunt zu Hib. 59, 7. Die irrtümliche Schreibung von Hib. 59 ist hier nicht zu wiederholen.

και
διατίμησιν [ὅσο]υ ἂν διατιμή[25]*σωνται διπλῆν* ⟦*μη*⟧ *ἐξέστω δὲ τοῖς τὴν* 25
[ὠν]ὴν ἔχουσι [26] *ζη[τεῖν ἐντὸς . ἡμ]ερῶν.*

Col. 56.

[1] *Πρ[..........]αι τιμάσθω καὶ [......]* [2] *οὗ ἄ[ν ....]*

ὅτι ἂν
[3] *Ὃς δ[ὲ ....] τὴν ζήτησιν κ[.....]* [4] *[...........]ξηι ἢ μὴ*
δέξηται [5] *[..................]* ⟦*κο*⟧*[........]* [Es fehlt 1 Zeile.] [6] *[...* 5
.....] τῳ [...] [7] *τὸν δὲ μὴ εὑρόντα [ἅ] ἔφη ζητεῖν ἐξέστω [τ]ῶι* [8] *ζητου-*
μένωι ὁρκίσαι ἐν ἱερῶι ἢ μὴν μηθενὸς ἄλλου [9] *ἕνεκεν τὴν ζήτησιν ποιεῖ-*
σθαι ἀλλὰ τῶν προσ[10]*αγγελέντων καὶ συγκυρόντων εἰς τὴν ὠνήν.* 10

[11] *Ἐὰν δὲ μὴ ὀμόσηι αὐθημερὸν ἢ τῆι ὑστεραίαι, ἀπο*[12]*τινέτω τῶι*
πρὶν
ἐξορκίζοντι τὸ τίμημα ὅσου ἐτιμή[13]*σατο* ⟦*επι*⟧ *τὴν ζήτησιν ποιεῖσθαι δι-*
πλοῦν.

[14] *Οἱ δὲ πριάμενοι τὴν [ὠ]νὴν ἐγγύους καταστή*[15]*σουσι τῶ[ν] ἐφει-* 15
κοστῶν καὶ διορθώσονται τὰ [μ]ὲν λο[16]*γεύμα[τ]α καθ' ἡμέραν [ἐ]πὶ τὴν*
τράπεζ[αν, τὴ]ν [17] *δ' ἀναφορ[ὰν τ]ὴν ἐπιβάλ[λ]ουσαν τῶι μηνὶ ἐν τ[ῶι*
ἐχ]ο[18]*μένωι [πρὸ] τῆς διχο[μ]ηνίας.*

[19] ⟦*Τοῖς ἐλαιουργ[οῖς τ]ὸ γινόμενον* [20] *διδόναι ἀπὸ το[ῦ κα]τεργαζό-* 20
μενου [21] *καὶ μὴ ἀπὸ τοῦ ἀ[πο]τιθεμένου.*⟧

Col. 57.

[1] *[Δ]ΙΟΡΘΩΜΑ ΤΟ[Υ ΝΟΜΟΥ ΕΠΙ ΤΗ]Ι* [2] *[ΕΛ]ΑΙΚΗΙ* [3] *Πω-*
λοῦμεν τ[ὴν ἐλαικὴν τὴν κατὰ] τὴγ χώραν [4] *ἀπὸ μηνὸς Γορπι[αίου τοῦ*
... Αἰγ]υπτίων [5] *Μεσορὴ εἰς ἔτ[η β κατὰ τὸ ἔκθεμα] τὸ ἐκκείμενον* 5
[Es fehlen 3 Zeilen.] [6] *πλεῖον [..] ὑ[πά]ρ[ξει] τ[ὸ] τ[έλος το]ῦ [τε ση]-*
σ[άμου κα]ὶ τοῦ κρ[ότωνος] [7] *τοῖς τὸν εἰσιόντα χρόνον πριαμένοις. Ὅσας*
ἀπο
δ' ἂν ἀρούρας [8] *ἐλάσσους* ⟦*παρα*⟧*δείξωμεν κατεσπαρμένας τῶμ προ*[9]*κηρυ-*
χθεισῶν ἐν ἑκάστωι νομῶι, παρέξομεν ἐξ ἄλλων [10] *νομῶν τό τε σήσαμον* 10
καὶ τὸν κρότωνα τὸν ἐλλείποντα [11] *καὶ ἀπὸ τοῦ δοθησομένου σησάμου καὶ*
κρότωνος ὑπάρξει [12] *αὐτοῖς τὸ τέλος ἀ(ρτάβης) β (δραχμῶν) τοῦ σησάμου*
καὶ (δραχμῆς) α τοῦ [13] *κρότωνος. Ἐξ οὗ δ' ἂν νομοῦ τὸ πλεονάζον τοῦ*
.προκη[14]*ρυχθέντος ἐξάγωμεν σήσαμον ἢ κρότωνα, οὐ πράξον*[15]*ται τὸ τέλος* 15
τὸ ἀπὸ τοῦ [σ]ησάμου καὶ τοῦ κ[ρό]τωνος. Ὅσον [16] *δ' ἂν μὴ δῶμεν εἰς*
τὸ ἐ[λλε]ῖπον σήσαμον καὶ ἔλαιον ἀφ' οὗ [17] *τὸ ἐπιγένημα τὸ ἴσον λ[ήψον]-*
ται ὅσον ἀπ[ὸ τ]οῦ σησαμίνου [18] *ἐλαίου καὶ ἀπὸ τοῦ σησά[μου], εἰς δὲ τὸ*
κίκ[ι κ]ολοκύντινον [19] *ἔλαιον καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ λίνο[υ σ]π[έ]ρματος κ[α-*
τ]εργασάμενοι [20] *διὰ τῶν οἰκονόμων μετ[ρή]σομεν, ἀφ' οὗ [τὸ ἐπ]ιγένημα* 20

56, 8 Über den Tempeleid vgl. zu 110 A.

57, 1 Die Ergänzungen des *διόρθωμα* hat Grenfell zum größten Teil dem Duplikat entnehmen können.

57, 15 ff. vgl. Witkowski 473 f.

τὸ [21] ἴσον λήψονται ὅσον ἀπό [τε] το[ῦ] κίκιος κα[ὶ ἀπὸ] τοῦ κρότωνος [22] ἐλάμβανον. Τῶι δὲ κατεργασαμένωι ἐπ[ακο]λουθήσ[[ονται]] ουσιν [23] οἱ τὴν ὠνὴν ἔχοντες [καὶ π]αρασ[φρα]γιοῦντ[αι.]

Col. 58.

[1] [Ὅσον δ' ἂν ἐξ ἑκάστου νο]μοῦ σήσαμον ἢ [κρότωνα ....]ν [2] [ἢ ἔλαιον σησάμινον ἢ κί]κι ἢ τὸ κολοκύντι[νον ....] [3] [οὐ πράξονται οἱ πριάμε]νοι τὴν ἐλαικὴν ἐξ [... σησάμου ..] [4] [..........
5 τέλος ο]ὐθέν. Τὸ δὲ σπε[ιρόμενον σήσαμον καὶ κρό]-[5][τωνα ἐν τῆι ἀφωρισμένηι] παραλήψεται ὁ [οἰκονόμος καὶ χορηγή]-[6][σει εἰς τὸ ἐλαιουργῖον τὸ ἐν Ἀλεξανδρείαι. Πωλοῦμεν δὲ τὴν] [7] [ὠνὴν πρὸς χαλκὸν καὶ ληψόμεθα εἰς τὸν στατῆρα ὀβολοὺς] [8] [εἴκοσι τέσσαρας. Ἐὰν δὲ πλείω ἡ ῥύσις ἐγβῆι, ὑπάρξει τὸ [9] πλ[εῖον ε]ἰς τὸ βασιλικ[όν].

300. Maßregeln gegen die Steigerung der Ölpreise. — 243/2 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 242.

P. Petr. II 38 (b) ed. Mahaffy, mit Lichtdruck von Recto und Verso (Plate XII). Vgl. Petr. III S. 148.

Ein höherer Beamter, Horos, der, wie es scheint, sich im Norden, vielleicht in Alexandrien befindet, macht dem Topogrammateus Harmais (im Faijûm) darüber Vorwürfe, daß er weder ihm noch seinem Sohne Imuthes, der im Gau zurückgeblieben ist, Mitteilung davon gemacht hat, daß in seinem Bezirk, wie manche jetzt dem Horos hinterbracht haben, höhere Ölpreise, als im königlichen Tarif festgesetzt sind, verlangt werden. Er fordert ihn auf, sowohl über die jetzige Lage zu berichten, wie auch künftig jede Beeinträchtigung der Bevölkerung ihm oder seinem Sohn zu melden, damit er dem Finanzminister darüber berichten könne. Nach Empfang des Briefes hat Harmais die, abgesehen von der Adresse, noch freie Rückseite des Briefes benutzt, um eine Antwort an Horos aufzusetzen. Dieser Entwurf ist so hastig geschrieben, daß man ihm noch den Ärger des Schreibers über den erhaltenen Rüffel anzumerken glaubt. — Gleichfalls ein Einschreiten gegen die zu hohen Ölpreise zeigt die nächste Nr. **301**. Beide Texte illustrieren die gesetzliche Bestimmung im Rev. P. 49, 1—4 (S. *354*) und den Preistarif 40, 9 ff.

Recto.

[1] Ὧρος Ἁρμάει χαίρειν. Προσπέπτωκέ μοι παρὰ πλειόνων τῶν ἐκ τοῦ νομ[οῦ] [2] καταπεπλευκότων τὸ ἔλαιον π[ωλ]εῖσθαι πλείονος τιμῆς τῆς ἐν

Recto. 1 Ob Horos *βασιλικὸς γραμματεύς* ist (so P. Lille I S. 27), ist ungewiß. Da er die Nachricht von Leuten bekommt, die aus dem Gau stromabwärts gefahren sind, muß Horos sich außerhalb des Gaues befinden, und zwar nördlich, etwa in Alexandrien. Daß er nicht nur vorübergehend dort ist, zeigt Z. 7/8. Im Gegensatz zu ihm ist sein Sohn Imuthes *ἐπὶ τῶν τόπων*, d. h. an Ort und Stelle (Gegensatz zu einem auswärtigen Punkt).

9 Die Subskription ist mit blasserer Tinte, vielleicht von 2. Hand geschrieben.

τῶι προστάγμα[τι] [3]διασεσαφημένης, παρὰ δὲ σοῦ οὐθ[ὲ]ν ἡμῖν προσπεφώνηται οὐδ' Ἰμούθηι τ[ῶι] [4]υἱῶι ἐπὶ τῶν τόπων μεταδεδώκα[τ]ε. Ἔτι οὖν καὶ νῦν διασάφησόν μοι, πῶς πωλε[ῖται] [5]τὸ ἔλαιον ἐν τοῖς κατά σε τόποις, ὅπως ἀνενέγκωμεν ἐπὶ Θεογένην τὸν διοικητήν. [6]Καὶ εἰς τὸ λοιπὸν δ' ἐπι[μ]ελὲς ὑμῖν γι[νέ]σθω, ἐάν τι τοιοῦτο γίνηται ἢ παραλογεύωνται [7]οἱ γεωργοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἢ ἐὰν ἄλλο τι ἀδίκημα γίνηται, γράφειν πρὸς ἡμᾶς ἢ Ἰμούθηι τῶι [8]υἱῶι ἐπὶ τῶν τόπων ἐπιδιδόναι, ὅπω[ς] διὰ τούτου πέμπηται ἡμῖν καὶ ἀναφέρωμεν [9]ἐπὶ τὸν διοικητήν. (2. H.) Ἔρρωσο. (Ἔτους) ε Παῦνι ις.

Verso: [10][Ἁ]ρμάει.

Auf Verso steht von 2. H. der Entwurf der Antwort, bisher erst zum kleinsten Teil entziffert: [1]Ἁρμᾶις Ὥρωι χαίρειν. Ἀνέγνων τὴν παρά σου ἐπ(ιστολὴν), ἐν ἧι γράφεις περὶ τοῦ πωλεῖσθαι τὸ ἔλαιον πλείονος τιμῆς. [2]Ἐγὼ δὲ καὶ πρότε[ρ]όν σοι τυγχάνω γεγρα[φὼς], ὅτι ἐάν. Der weitere Text bedarf noch erneuten Studiums. Gegen Ende von Z. 2 sehe ich περὶ τοῦ ἐλαίου .... In 3 scheint mir von der Mitte an zu stehen: πᾶσιν ἀναδοθήσεται τοῖς ἀγοράζουσιν. In 4 sehe ich vor οὐκ: τιμη[.]. In 5 scheint gegen Ende zu stehn: βουλεύσηι ὡς μέλλει [σο]ι τῶν καθηκόντων.

301. Verbot der Preissteigerung an die Ölhändler. — ca. 241/0 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 242.

P. Lille 3 III 55—61 edd. P. Jouguet und J. Lesquier.
Lit.: Wilcken, Arch. V 222.

Ein höherer Beamter teilt den Ölhändlern des Ortes mit, daß er im Interesse des Ölverkaufes einen gewissen Herakleides zu ihnen gesandt habe mit dem Auftrage, wenn er Ölhändler finde, die zu teuer das Öl verkauften, sie den Gendarmen zur Abführung nach Alexandrien vor den Finanzminister zu übergeben. Vgl. die vorige Nummer.

Am linken Rande: δ̄, dann: [55]Ἐν(τολὴ) τοῖς ἐλαιοκαπήλοις. Πρὸ[ς τ]ὴν ἐπιμέλειαν [56]τοῦ πωλουμένου [ἐλαί]ου καὶ κί[κι] ἀπεστάλκαμεν [57]Ἡρακλείδην συντάξαντες [α]ὐτῶι, ἐά[ν τι]νας [58]καταλαμβάνηι διατιθεμένους [π]λειόνων τι[μ]ῶν τῶν [59]συντεταγμένων, παραδιδ[ό]ναι αὐ[το]ὺς τοῖς φ[υ]λακίταις, [60][ἵ]να καταποστέλλωνται εἰς Ἀλεξάνδρει[αν πρ]ὸς Θε[ο]γένην [61]τὸν διοικητήν.

55 Das Briefpräskript ist verändert, da eine Abschrift vorliegt, und zwar aus einem liber litterarum missarum (vgl. Arch. V 221). Der Absender ist nach der Vermutung der Editoren derselbe Ὧρος, der Petr. II 38 (b) (**300**) geschrieben hat. Vgl. P. Lille S. 27. Der Rang bleibt unsicher. — Das δ am Rande wird das Tagesdatum des Originalbriefes sein.

56 ἐλαίου neben κίκι bedeutet speziell das Sesamöl (wie im Rev. P.).

58 διατίθεσθαι (verkaufen) auch in Rev. P. 48, 4, von denselben κάπηλοι.

60 Der Dioiket ist also nicht erst im II. Jahrh. v. Chr. die Instanz für solche Fälle, wie Bouché-Leclercq III 387, 1 annahm.

302. Arretierung wegen Ölschmuggels. — ca. 245 v. Chr.

P. Hibeh 59 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Dorfbeamter, vielleicht ein φυλακίτης, erhält Befehl, eine Frau, die wegen Ölschmuggels ihm übergeben ist, mitsamt dem, der sie ihm übergeben hat, unter Bedeckung an den Briefschreiber, vielleicht den Oikonomos, abführen zu lassen. Ob die scharfe Verwarnung am Schluß mit dem Einzelfall in Beziehung steht, bleibt ungewiß.

[1] *Ζηνόδωρος Πτολεμαίωι* [2] *χαίρειν. Ὡς ἂν λάβηις* [3] *τὴν ἐπιστολὴν,* 5 *ἀπόσ*[4]*τειλον πρὸς ἡμᾶς μετὰ* [5] *φυλακῆ[ς] τὴν παραδο*[6]*θεῖσάν σοι ἔχουσαν τὸ* [7] *κλ̣έ̣πιμον ἔλαιον* [8] *καὶ τὸν παραδόντα σ̣ο̣ι̣* [9] *ἀπόστειλο[ν, κ]αὶ εἰ μὴ* 10 [10] *παύσει κ̣[α]κόποων* [11] *ἐν τῆι κώμη[ι], μεταμε*[12]*λή[σ]ει σοι.* [13] *Ἔρρωσο. (Ἔτους) [.] Ἐπεὶφ ι.*

Verso: *Π]τ[ο]λεμαίωι.*

1 *Ζηνόδωρος* ist wahrscheinlich der sonst bekannte Oikonomos einer der Toparchien des Oxyrhynchites. Über Ptolemaios vgl. die Einleitung von GH zu Hib. 51.

7 Wenn wirklich *κλέπιμον* zu lesen ist, muß *κλ⟨ό⟩πιμον* emendiert werden. Ebenso Rev. P. 54, 20 (**299**).

303. Beschwerde wegen Schmuggels ausländischen Öles. — 113 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 243.

P. Tebtynis I 38 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Im Dorfe Kerkeosiris hatte im J. 114/3 ein Thraker aus Kerkesephis ausländisches (kolpitisches) Sesam- und Krotonöl eingeführt, nicht etwa zu eigenem Verbrauch, was ja gegen Erlegung des Schutzzolles erlaubt gewesen wäre (Rev. P. 52, 13 ff.), sondern zum Verkauf, was nach Rev. P. 52, 7 ff. bei Strafe und Konfiskation verboten war. Als dies dem Monopolölhändler gemeldet wurde, ging er mit dem Dorfvorsteher und einem Gendarmen in das betreffende Haus und traf den Thraker an, während die Contrebande schon beiseite gebracht war. Das Ergebnis der Haussuchung (vgl. Rev. P. 55, 17 ff.) und der weitere Verlauf sind nicht ganz klar, da der Schluß der Urkunde verstümmelt ist. Da der Dorfschreiber zu dieser Zeit abwesend war, meldete ihm der Ölhändler den Vorgang schriftlich (*προσαγγελία*). Wir lernen diese Dinge aus dem Brief kennen, in dem der Dorfschreiber, unter Beilegung einer Kopie dieser *προσαγγελία*, an einen anderen Beamten darüber berichtet. — Eine ähnliche Anzeige von demselben Ölhändler, nur wenige Monate älter, ist in Teb. I 39 erhalten. Vgl. auch 125.

[1] *Μεγχῆς κωμογραμ[μ]ατεὺς [Κε]ρ[κεοσί]ρ[ε]ως τῆς Πολέμων[ος μερίδος Ὥρωι* .... *χαίρειν].* [2] *Ἐν τῶι ἐν Πτολεμαίδι Εὐεργέτιδι συνεσταμένωι* [30 Buchst. *τῆς*] [3] *κατὰ φύλλον γεωμετρίας προσέπεσέν μοι περὶ το̣[ῦ Ἀπολλόδωρον τὸν ἐν τῆι κώμηι ἐλαιο]*[4]*πώλην εὑρηκέναι τῆι ια*

1 Der Adressat Horos wird eher der *βασιλικὸς γραμματεὺς* als der *κωμάρχης* sein (GH).

2 *Πτολεμαὶς Εὐεργέτις* hieß damals die Hauptstadt des Faijûm. Vgl. Teb. II S. 398.

3 Derselbe Apollodoros heißt hier *ἐλαιοπώλης*, der nachher *ἐξειληφὼς τὴν*

τοῦ ὑ[πο]κ[ει]μένου μ[ηνὸς Θρᾶικά τινα παραπωλήσαντα ἔλαιον] [5] *ἐν ὧι καταγίνετα[ι] Πετεσοῦχος σκυτεὺς οἴκ[ωι* 35 Buchst.] [6] *καὶ τοῦτον παραδόντες Ἀπολλωνίωι τῶι διεξ[άγοντι τὰ κατὰ τὴν ἐπιστατεία]ν τῆς αὐτ[ῆ]ς* [7] *σὺν τῶι ἐπιτίμωι καταστῆναι ἐφ' οὓς καθήκε[ι, περὶ ὧν ἐπιδέδωκέν μοι ὁ] Ἀπολλόδωρος* [8] *τὴν ὑποκειμένην προσαγγελίαν καλῶς ἔχ[ειν ὑπελάβομεν προσανενέγ]και.* [9] *[Ἔρρωσο. (Ἔτους)] δ Μεχεὶρ ιδ.* [10] *Παρ' Ἀπολλοδώρου τοῦ ἐξειληφότος τὴν διάθεσι[ν καὶ τὸ τ]έλος τοῦ ἐλαίου* [11] *τῆς αὐτῆς εἰς τὸ δ (ἔτος). Τῆς ἐγλήμψεως εἰς τέλος καταλελ[ειμμέν]ης χάριν τῶν* [12] *παρεισφερόντων εἰς τὴν κώμην καὶ παραπωλούντων Κολ[πιτ]ικὸν ἔλαιον καὶ κῖκι, ὅθεν* [13] *τῆι ια τοῦ Μεχεὶρ προσαγγελέντες μοι Θρᾶικά τινα οὗ τὸ⟨ν⟩ [ὄνο]μα ἀγνοῶι τῶν ἐκ Κερκε*[14]*σήφεως παρεισενηνοχότα ἔλαιον εἰς ὃν ἐνοικεῖ Πετεσο[ῦχος σ]κυτεὺς οἶκον καὶ παρα*[15]*πωλεῖν Θαήσει τῆι καταγινομένηι ἐν τῆι αὐτῆι οἰκίαι [καὶ ......]ιωι χηνοβοσκῶι* [16] *καὶ τῆι τούτου θυγατρὶ τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς κώμης, εὐθέως π[αραλαβὼν τὸ]ν ἐπιστάτην καὶ τὸν* [17] *παρὰ τοῦ ἀρχιφυλακίτου χάριν τοῦ καὶ σὲ μὴ παρεῖναι ἐπὶ τῶ[ν τόπων ἐ]πὶ τὸν σημαινό*[18]*μενον τοῦ σκυτέως οἶκον κατέλαβον τὸν Θρᾶικα ἔνδον ὄντα, τὸ δ' [ἐπίτ]ιμον ἐκτετο*[19]*πισπ[έ]νο[ν. Ἔρ]ευναν δὲ τούτου σὺν αὐτοῖς ποιησάμενος εὗρον ἐν ε[....]ωι ον ....* [20] *αὐτῆι [........]. κινημένηι ἐλαίου ωσι[..........]. ι κ[α]ὶ συμμ[...]ριαν δη ....* [21] *καὶ ἄλλην* [37 Buchst.]. [.]*ολ*..[.....]....... *τ[ὸ]ν* [22] *Θρᾶικα παρε*[30 Buchst. *τοῦ σκυ]τέως κασῆι καὶ μηλωταῖς* [23] [44 Buchst. *ε]ἰς φυγὴν ὡρμηκέναι, τὸ δὲ* [24] *[ἐ]πίτιμον* [34 Buchst. *ὁ προ]γεγραμμένος Θρᾶιξ οὐ δια*[25][...]*νει.* [27 Buchst. *ὥστ' ἂν ἐπιγεγονένα]ι μοι βλάβος εἰς χα(λκοῦ) (τάλαντα) ιε.* [26] *Διὸ ἐπιδίδω[μί σοι, ὅπως περὶ ἑκάστων ὑπογραφὴν ποιήσηι] προσυποτάξαντα* [27] *ἀντίγραφον [οἷς καθήκει.*] [28] *Εὐτύχει.*

Verso: *Ὥρωι.*

διάθεσιν καὶ τὸ τέλος τοῦ ἐλαίου genannt wird: es ist der Ölverschleißer, der für das laufende Jahr für das Dorf Kerkeosiris den Kleinverkauf gepachtet hat. Vgl. hierzu Arch. V 222. Anders die Edd.

5 *καταγίνεσθαι* steht in diesem Zusammenhange gern im Sinne von „wohnen".

6 *ὁ διεξάγων τὰ κατὰ τὴν ἐπιστατείαν* = *ὁ ἐπιστάτης*.

7 *ἐπίτιμον* = Contrebande. Vgl. Petr. II 30 (f) Edd.

10 Über die Ölsteuer (*τέλος τοῦ ἐλαίου*) vgl. oben S. 242 f. Anders die Edd. S. 138.

12 Mit *Κολ[πιτ]ικόν*, ergänzt nach Teb. I 125 wird das Öl als syrisches bezeichnet. Vgl. Steph. Byz. s. v. *Φοινίκη* (Edd.).

13 l. *προσαγγειλέντος*.

15 Dies *χηνοβοσκῶι* bestätigt unsere obige Deutung der *βασιλικοὶ χ.* (S. 248): dieser hier ist offenbar kein königlicher Gänsezüchter.

16 Wie nach Rev. P. 55, 20 f. der Monopolpächter des Gaues zusammen mit dem Oikonomos die eventuellen Haussuchungen vornehmen soll, so nimmt sich hier der Ölhändler dazu den *ἐπιστάτης* (vgl. Kap. XI) und einen Gendarmen, in Teb. 39 aber einen Unterbeamten des Oikonomos. In beiden Fällen hätte der Dorfschreiber eigentlich dabei sein sollen, aber nach Teb. 39 hatte er keine Lust (Z. 13), nach unserem Text war er dienstlich abwesend (Z. 2—3).

17 Ich ziehe dem *ἐπὶ τῶ[ι ἔργωι]* (Edd.) das übliche *ἐπὶ τῶ[ν τόπων]*, an Ort und Stelle, hier im Gegensatz zur Metropole (Z. 2—3), vor.

25 Wenn der Ölhändler hier wie in 39, 33 das *βλάβος* in Geld taxiert, so entspricht das der Vorschrift des Rev. P. 56, 1 für den Monopolpächter: *τιμάσθω*.

26 Ergänzt nach Teb. 45, 27 f. (Edd.), wo derselbe Fehler *προσυποτάξαντα* (statt *προσυποτάξας*) gemacht ist.

304. Preiszahlung an *βασιλικοὶ γεωργοί* für Kroton. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm.

P. Cairo 10271 (2 Fragmente) edd. Grenfell-Hunt, Arch. II 80. Vgl. auch Catal. général, Greek Pap. (Grenfell-Hunt) S. 35.

Die königlichen Domanialpächter des Dorfes Philopator bitten in einer Eingabe, daß, nachdem sie 1667 Artaben Kroton geliefert hätten, ihnen im Augenblick, vorbehaltlich der Prüfung des Gelieferten, der Preis für 300 Artaben (zu je 4 Drachmen) ausgezahlt werde. Die Eingabe wird von dem Empfänger, dessen Namen und Titel wir nicht kennen, an einen Euphranor weitergegeben mit der Aufforderung, die Bitte zu erfüllen. Dieser Text gibt uns wertvolle Ergänzungen zum Rev. Pap. Erstens zeigt er, was im Rev. P. nicht direkt überliefert wird, daß auch die königlichen Domänen monopolisierte Ölfrüchte lieferten. Zweitens zeigt er, daß die königlichen Pächter nicht zu den *ἀτελεῖς* im Sinne von Rev. P. 43, 11, sondern zu den gewöhnlichen Lieferanten gehörten, die für die Artabe Kroton 4 Drachmen (gegen Zahlung des *τέλος*), nicht wie jene 3 Drachmen (ohne *τέλος*) erhielten.

[1] [. . . . .] *Εὐφράνορι χαίρειν. Τοῦ δοθέντος ἡμῖν ὑπομ[νήματος]* [2] *[παρὰ τῶν ἐκ] Φιλοπάτορος γεωργῶν ὑπόκειταί σοι τὸ ἀν[τίγραφον].* [3] *[Καλῶς οὖν πο]ήσεις γράψας δοῦναι αὐτοῖς ἕως τοῦ δειγμα[τισμοῦ]* [4] *[ἐπὶ τοῦ παρόν]τος τιμὴν κρότωνος ἀ(ρταβῶν) τ, ὅπως ἔχωσιν . ρ̣[. . . . .]*
5 [5] *[εἰς τὴν συνα]γωγὴν τοῦ λοιποῦ.* [6] *Ἔρρωσο. (Ἔτους) κδ Παῦνι [.]*

[7] [. . . . . .] *παρὰ τ[ῶν ἐ]κ Φιλοπάτορος βασιλικῶν γεωργῶν τ[ῶν]* [8] *[. . . . . .]ο̣υ τῆς Ἀπ[ολλ]ωνίου δεκαταρχίας. Ἐπειδὴ μεμέτρ[η]*[9] *[νται .]τ̣[.]*
10 *ἐκ τῆς ἡμετέρ[ας] δεκαταρχίας κρότωνος ἀ(ρτάβαι) Ἀχ[ξζ]* [10] *[καὶ ἐκ] τῆς Δωρίωνος Ϡξγ ὥστ' εἶναι τ[ὰ]ς πάσας ἀ(ρτάβας) 'Βχλ,* [11] *[ἀξιοῦμ]έν ⟦οὖν⟧ σε, ἐάν σοι φα[ί]νηται, χρηματισθῆναι ἡμῖν* [12] *[ἀπὸ? τῆ]ς τιμῆς τῶν Ἀχξζ* (über der Zeile: *ὡς τῆς ἀρ(τάβης) (δραχμῶν) δ*) *ἀ(ρταβῶν) ἐπὶ τοῦ παρόντος τ ἕως τοῦ δειγμα*[13]*[τισμοῦ], ὅπως ἂν ἔχωμεν εἰς τὴν λοιπὴν συναγωγὴν καὶ* [14] *[. . . . . .]α κα[ὶ μ]ὴ καθυστερούντων ἡμῶν*
15 *ἀνήλωμα τι* [15] *[. . . . . γ]ένηται, ἀλλὰ διὰ σὲ πολυωρίας τύχωμεν καὶ* [16] *[δυνώμ]εθα πλεῖόν τι ποιεῖν τῶι βασιλεῖ.*

1 *Εὐφράνωρ* könnte der Monopolpächter sein. Doch fehlen im Rev. P. 39 die genaueren Angaben über die Auszahlung der Rohproduktpreise.

2 Der Dorfname *Φιλοπάτορος* macht Schwierigkeiten, da die Schrift von den Edd. mit Recht (ich fand es am Original bestätigt) ins III. Jahrh. gesetzt ist, Philopator aber kein 24. Jahr hat. So wird es auf Philopator oder Euergetes I von ihnen bezogen. Woher dann aber der Name *Φιλοπάτορος*?

3 Zu *δειγματισμός* vgl. Dittenberger Or. Gr. I 90, 30.

4 Die Artabensigle ist, wie ich mich am Original überzeugte, auch hier ein einfaches Hakenalpha, dessen unterer Teil besonders stilisiert ist, nicht *αρ* (Edd.).

8 Vgl. die *δεκαταρχίαι* der Steinbrucharbeiter. Eine altägyptische Einrichtung nach Revillout (bei Bouché-Leclercq III 257, 1). Vgl. K. Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke S. 28.

9—10 Vielleicht *μεμέτρηνταί τε ἐκ* für *ἐκ τε* (Edd.).

305. Zur Linnenfabrikation in privaten *λινυφαντεῖα*. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 246 f.

P. Magdola 36 edd. Jouguet und Lefebvre. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 55.

Die Bedeutung dieses Textes liegt in den Worten *ὑπάρχοντος ἡμῖν λινυφαντείου*. Er handelt also von einer im Privatbesitz befindlichen Werkstatt. Doch ist kein Zweifel, daß die Arbeit in der Werkstatt ausschließlich auf Rechnung des Monopols ging. So erklärt sich auch, daß die Besitzer erst um die Erlaubnis bitten müssen, um eine im Interesse des Betriebes von ihnen für nötig befundene Reparatur ausführen zu können.

1 [*Βασιλεῖ Πτολεμαίωι χαίρειν Πετεσοῦ*]*χος Πετῶντος καὶ Μαρρῆς μέγας Πετοβόσ-*
2 [*τιος λίνυφοι* (?) *τῶν ἐκ Κροκοδίλων π*]*όλεως. Ὑπάρχοντος ἡμῖν λινυφαντείου*
3 [— — — — — — — —]*ιπολεια πεπόνηκεν ἃ βουλόμεθα καθε-*
4 [*λ* — — — — — —] *δύο, ὅπως δυνώμεθα τὰς ἐπιγεγραμμένας*
5 [— — — — — —*δι*]*δόναι εἰς τὸ βασιλικόν. Ἀξιοῦμέν σε δεό-*
6 [*μενοι, βασιλεῦ, προστάξαι Διοφάνει τῶι*] *στρατηγῶι γ*[*ρά*]*ψαι οἷς καθῆκεν ἐπελθ*[*ό*]*ν-*
7 [*τας* — — — — *καὶ δοῦ*]*ναι ἡμῖν τὴν ἐξουσίαν καθελόντας*
8 [— — — — — *Τούτου γὰρ γενομένο*]*υ ἐσόμεθα, βα*[*σ*]*ιλεῦ, τῆς παρὰ σοῦ φιλαν-*
9 [*θρωπίας τετευχότες.*] *Εὐτύχει.*

1 Der König ist Euergetes I (Ende der Regierung) oder Philopator. — *Μαρρῆς* ist der Thronname Amenemhêt's III (XII. Dynastie), der Wohltäter des Faijûm. Vgl. S. 107. — *μέγας* (W) ist in dieser Zeit das Distinktivum des Älteren von 2 Gleichnamigen (wie später *πρεσβύτερος*).

2 *λίνυφοι* (?) *τῶν ἐκ* erg. W. — *Ὑπάρχειν* weist nicht notwendig auf Privatbesitz hin; man gebraucht es auch da, wo Pachtverhältnis vorliegt. Vgl. Theb. Bank 2, 3; Teb. 42, 10: *ὑπαρχούσης μοι—βασιλικῆς γῆς*. Doch ist nach Teb. 5, 238 hier an Privatbesitz zu denken. Vgl. S. 246.

3]*ιπολεια* ergänzte ich l. c. zu *ἐν τῆι αὐτῆ*]*ι πόλει ἃ*, da hinter *πόλει* ein Spatium. Aber das zweimalige *ἃ* ist doch unerträglich. Es muß in]*ιπολεια* der Gegenstand stecken, der gelitten hat und nun ersetzt werden soll, wie auch die Editoren annehmen, nur daß sie]*υπολεια* lasen.

4 [*λόντες ἀποκαταστήσειν ἄλλα νέα*] *δύο* Edd.

5 Gegen [*προστιμήσεις τῶν ὀθονίων δι*]*δόναι* Edd. (wohl nach Teb. 5, 63) habe ich Bedenken, zumal Teb. 5, 63 noch dunkel (vielleicht ist dort *πρὸς τιμὴ*[*ν* herzustellen, *τὰς* wäre Korruptel). Eher [*συντελείας* nach Teb. 5, 246. So auch cand. Ernst Kühn, der auf das *συντελεῖν* in Hib. 67 verweist.

6 Erg. Edd. nach sicheren Parallelen. — *καθῆκεν* wohl verschrieben für *καθήκει*.

7 *δοῦ*]*ναι* (W), nicht *διδό*]*ναι*, da ein Einzelfall gemeint ist, während in 5 *δι*]*δόναι* die regelmäßigen Lieferungen bezeichnet.

306. Preiszahlung an *ὑφάνται*. — 228 (227) v. Chr. — Herakleopolites. Vgl. S. 246.

P. Hibeh 67 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Finanzbeamter, wohl der *οἰκονόμος* oder sein *ἀντιγραφεύς* (Edd.), weist den Vorsteher der Regierungskasse (*τραπεζίτης*) an, den unten namhaft gemachten Webern die Preise für die Stoffe, die sie für das *βασιλικὸν*

geliefert haben, auszuzahlen. Da diese Weber nicht Lohn (*μισθοί*) erhalten, sondern die pflichtmäßigen Stofflieferungen nach ihrem Preise (*τιμαί*) bezahlt bekommen, so werden sie nicht wie die *ἐλαιουργοί* des Rev. P. in königlichen Ergasterien gearbeitet haben, sondern Weber sein, die ebenso wie die in Magd. 36 (Nr. **305**) in eigenen *λινυφαντεῖα* für das Monopol arbeiteten. Anders die Editoren. — Hibeh 68 ist ein Paralleltext.

[1]*Ἀσκλ[η]πιάδης Κλειτάρχωι* [2]*χ[α]ίρειν. [Δὸς] ἀπὸ τῶν πι*[3]*πτόντω[ν* 5 *εἰ]ς τὸ ιϑ (ἔτος)* [4]*τοῖς ἐν Ἀγκυρῶν πόλει* [5]*[ὑ]πογεγραμμένοις ὑφάνταις* [6]*δ̣ι̣ὰ̣ . . εφ̣ς τοῦ παρ' Ἀπολλωνίου* [7]*[καὶ Πετ]ειμούϑου τοῦ Τε*[8]*[. . . .* 10 *τ]οπογραμματέως* [9]*[καὶ . . . .] κωμογραμματέως* [10]*[εἰς τιμὰ]ς ὀϑονίων τῶν* [11]*[συντελ]ουμένων εἰς τὸ [βα]*[12]*σ[ιλικ]ὸν μη( ) κα πρ( ) ζ / ἱσ(τοὶ) κη,* [13]*(δραχμὰς) τκς (τετρώβολον), βυσ̣( ) ζ ξε (δυοβόλους),* [14]*σορωίων ζ νς /* 15 *ἱσ(τοὶ) μβ* [15]*(δραχμαὶ) υμη καὶ ἀλλα(γῆς) ιδ / υξβ,* [16]*καὶ σύμβολον ποίησαι πρὸς* [17]*αὐτούς. Ἔρρωσο. (Ἔτους) ιϑ Ἁϑὺρ κβ.* [18]*Τούτων ἑκάστωι* 20 *τῶν ὑπο*[19]*γεγραμμένων· Θοτομοῦτι* [20]*Πετοσίριος μη( ) γ πρ( ) α / δ* [21]*(δραχμὰς) μς (τετρώβολον), βυσ̣( ) α ϑ (δυοβόλους), σορωί(ου) α η,* [22]*/ ἱσ(τοὶ) ς (δραχμαὶ) ξδ, ἀλλ[α(γῆς)] β, / ξς.* [23]*Ἁρμήνει Σισόιτος* 25 *ὡσαύτως,* [24]*Πετενούπ̣ει Πάσιτος,* [25]*Τεῶι Ἀϑεμμέως, Πετοσίρει* [26]*Ἁρχήβ̣ιος, Ἀμεννεῖ* [27]*Νεχϑοσίριος, Τεσ̣ώμε̣ι̣ [. . . . .]*

30 (2. H.) [28]*Ἀσκληπιάδη[ς Κλειτάρ]*[29]*χωι χα[ίρει]ν. Χρ[ημά]*[30]*τισον χαλ̣κ̣[ο]ῦ̣ τετ[ρα]*[31]*κοσίας ἑξήκοντα δύ[ο]* [32]*καϑότι γ[έ]γρ[α]πται [. . .]* [33]*[ ]* 35 [34]*[. . .]βων β . [. . . . . .]*[35]*γμάτων ζ [. . . . . .]*

1 *Κλείταρχος* ist nach Hib. 66 Verso *τραπεζίτης Κωίτου*.

4 *Ἀγκυρῶν πόλις* eine *κώμη* des Herakleopolites auf dem Ostufer. In 9 ist der *κωμογραμματεύς* dieses Dorfes gemeint.

6 Das *διὰ* kann mit *δός* verbunden werden, oder auch mit *ὑφάνταις*. In letzterem Falle wären diese 3 Beamten vor der Regierungskasse die Vertreter jener Weber. In jedem Falle waren diese Beamten die Vermittler für die Zahlung. Zweck dieser Einrichtung ist wohl, daß die Weber nicht ihre Arbeit verließen.

10 Die Ergänzung (Edd.) gesichert durch die Parallele Hib. 68.

12 Zu den Abkürzungen der verschiedenen Fabrikate vgl. den Kommentar der Edd. Die Lieferungen werden (wie im Rev. P.) nach *ἱστοί* („Weben") berechnet. Vgl. auch Ps. Aristeas § 320 ed. Wendl.: *βυσσίνων ὀϑονίων ἱστοὺς* (Lumbr.) *ἑκατόν*.

15 Da ein Agio gezahlt wird (*ἀλλαγή*), waren die Preise vom König in Silber festgesetzt. Vgl. Edd.

307. Zu den Privilegien der *ὑποτελεῖς*. — 118 v. Chr. Vgl. S. 245 f.

P. Teb. 5, 231—251 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Rostowzew, GGA 1909, 632.

Dieser Ausschnitt aus der großen Friedenskundgebung des Euergetes II (vgl. zu **65**), der zum großen Teil zu andern Zwecken auch in Bd. II **36** abgedruckt ist, kann hier nicht fehlen, da wichtige Fragen betreffs des Othonionmonopols von seiner Interpretation abhängen. Das Verständnis wird dadurch sehr erschwert, daß wir ja nicht den Originalwortlaut, sondern ein ziemlich oberflächliches und z. T. liederliches Exzerpt in Teb. 5 vor uns

haben. Der Anfang, der die Privilegien der *βασιλικοὶ γεωργοί* behandelt, ist für uns hier nur als Analogie von Interesse. Zulueta, de patrociniis vicorum S. 43 hat aus Z. 231 f. geschlossen, daß die Domanialpächter in der Freiheit, ihren Besitz zu verkaufen, hierdurch beschränkt worden seien. Subjekt zu *πωλεῖν* sind aber nicht die Domanialpächter, sondern die *πράκτορες τῶν ξενικῶν* von Z. 221 (so auch die Edd.). Dasselbe gilt nun auch von Z. 237 ff.; auch hier ist hinzuzudenken *τοὺς πράκτορας μὴ πωλεῖν*. Also die *λινυφαντεῖα* der verschiedenen Weber werden hier eximiert von der Gewalt des *πράκτωρ*. Er darf ihnen ihre Werkstätten nicht konfiszieren und versteigern, auch darf, wie ergänzend hinzugefügt wird, niemand sie erwerben und niemand darf ihre Webstühle usw. benutzen außer den *ὑποτελεῖς* und den *βυσσουργοί*. Diese *λινυφαντεῖα* mit ihren *ἐργαλεῖα* stehen parallel dem einen Haus und dem Vieh usw. des *βασιλικὸς γεωργός*, die gleichfalls gegenüber dem *πράκτωρ* geschützt werden. Wir werden daher bei diesen *λινυφαντεῖα* nicht an königliche *ἐργαστήρια* denken, die eines solchen Schutzes nicht bedurften, sondern an jene in Privatbesitz befindlichen Weberwerkstätten, wie wir sie durch Magd. 36 (**305**) und Hib. 67 (**306**), 68 kennen lernen. Die Hauptschwierigkeit liegt nun aber in den Worten in Z. 245 ff.: *τούτους δὲ χρῆσθαι ἐν αὐτοῖς τοῖς ἱεροῖς κτλ.* Wenn wir einen korrekten Text vor uns hätten, wäre kein Zweifel, daß wir *τούτους* sowohl auf die *ὑποτελεῖς* wie die *βυσσουργοί* beziehen müßten, und so hat auch Rostowzew l. c. hieraus geschlossen, daß die Fabrikation in den Tempeln betrieben sei. Nun sind aber die im Privatbesitz befindlichen *λινυφαντεῖα*, wie wir sie in den zitierten Papyri und hier kennen gelernt haben, gewiß nicht in den Tempeln gewesen. So entsteht die Frage, ob man nicht, unter Annahme ungeschickter Stilisierung durch den Dorfschreiber, das *τούτους* nur auf *βυσσουργῶν* beziehen soll. Der Byssos wurde ja in der Tat in den Tempeln gearbeitet, und mit *πρὸς τὴν συντέλειαν τῶν βα(σιλέων) καὶ τὸν στολισμὸν τῶν ἄλλων θεῶν* wird die Bestimmung der Tempelarbeit korrekt wiedergegeben: sie liefern die vorgeschriebenen Quanten an den König und verbrauchen das übrige im Kult. Freilich könnte *πρὸς συντέλειαν* auch von den *ὑποτελεῖς* in den *λινυφαντεῖα* gesagt werden, aber wollte man dies auf sie beziehen, so bliebe für die *βυσσουργοί* nur der *στολισμός*. So glaube ich, daß dieser Text uns nicht zu der Vorstellung zwingt, daß die gesamte Othonionfabrikation in den Tempeln stattgefunden habe.

Der folgende Abschnitt 248 ff. verbietet den Beamten, von diesen *ὑποτελεῖς* Arbeiten umsonst oder auch für verkürzte Löhne zu verlangen.

[231] Προστετάχασι δὲ καὶ τῶν βα(σιλικῶν) γεω(ργῶν) μὴ πωλεῖν [232] ἕως οἰκίας μιᾶς, ἐν ἧι τὴν γεωρ[γικα] [233] γικὴν κατασκευὴν ἀπεριδεῦσαι [τὰ] [234] μηδὲ τὰ κτήνηι μηδὲ τὰ ἄλλα τὰ πρὸς τὴν [235] γεωργίαν σκεύηι μήτε 235 προσ[άγειν] [236] πρὸς ἱερευτικὴν μηδὲ πρὸς ἄλλην [237] παρευρέσει μηδεμιᾶ, τὸν αὐτὸν δὲ [238] τρόπον μηδὲ λινυφαντεῖα μηδὲ τῶν [239] λινύφων καὶ

233 l. ἀπερίδεσθαι (= ἀπερείδεσθαι) Crönert, Woch. f. kl. Phil. 1903, 455.

238 Der von den Editoren vorgeschlagene Ausweg, λινυφαντεῖα als *the cloth-weaving tools* zu nehmen, ist sprachlich nicht möglich. Vgl. oben

240 *βυσσουργῶν καὶ ἐριουφαντ[ῶν]* [240] *μηδὲ τῶν ἄλλων τῶν παραπλησ[ίω]ν* [241] *παρευρέσει μηδεμιᾷ μηδ' ἄλλους* [242] *κτᾶσθαι μηδὲ χρῆσθαι τοῖς τε λινυ-* [243] *φαντικοῖς καὶ βυσσουργικοῖς ἐργαλείοις* [244] *πλὴν αὐτῶν τῶν ὑποτελῶν* 245 *κ[αὶ] τῶν* [245] *βυσσουργῶν, τούτους δὲ χρῆσθαι ἐν αὐτοῖς* [246] *τοῖς ἱεροῖς πρὸς τὴν συντέλειαν τῶν βα(σιλέων)* [247] *καὶ τὸν στολισμὸν τῶν ἄλλων θεῶν,* [248] *μηδὲ τοὺς ἐπὶ πραγμάτων τεταγμένους* [249] *καὶ τοὺς ἄλλους ἐπι-* 250 *ρίπτειν τοῖς λινύφοις* [250] *καὶ βυσσουργοῖς καὶ πẹḷπọύφοις ἔργα δωρεὰν* [251] *μηδὲ μισθῶν ὑφειμένων.*

247 Durch *τῶν ἄλλων θεῶν* werden auch die *βασιλεῖς* als *θεοί* bezeichnet, und man hat manche Schlüsse hieraus gezogen. Mir scheint es undenkbar, daß ein Ptolemäer sich in einem Edikt so ausgedrückt haben sollte, zumal sie sich selbst niemals *θεὸς Εὐεργέτης* o. ä. offiziell nennen. Ich möchte das *ἄλλων* lieber auf das Konto des loyalen Dorfschreibers setzen, der diesen Auszug gemacht hat.

250 l. *πεπλύφοις* (Edd.).

308. Quittung über *τιμὴ ὀθονίων βασιλικῶν.* — II. Jahrh. v. Chr. — Theben. Vgl. S. 245 f.

Ostrakon der Straßburger Bibliothek Nr. 234 (unpubliziert) ed. Wilcken (nach einer 1904 eilig gemachten Kopie).

Die Regierungskasse von *Διὸς πόλις ἡ μεγάλη* quittiert über den Empfang von 2000 (Kupfer)drachmen. Die Zahlung erfolgt *ἀπὸ τιμῆς ὀθονίων βασιλικῶν τοῦ λα (ἔτους)*. Daß *Ψενχῶνσις* eine Teilzahlung machte (*ἀπὸ*) für Stoffe, die er selbst vom König gekauft, wird dadurch ausgeschlossen, daß die Stoffe als „die des 31. Jahres" bezeichnet werden; auch würde die Zahlung dann nicht direkt an die Regierungskasse, sondern an den *λινοπώλης* erfolgen (vgl. etwa Rev. P. 48, 8). So wird *Ψενχῶνσις* vielmehr ein Beamter sein, der die Eingänge an *τιμαί*, die von den *λινοπῶλαι* an ihn abgeliefert sind, an die Kasse auszahlt. Vorausgesetzt, daß das Othonion-Monopol in diesem Punkt ebenso organisiert war wie das Ölmonopol, würde *Ψενχῶνσις* nach Rev. P. 48, 10 der Oikonomos sein, oder, was hier wahrscheinlicher wäre, seinem Bureau angehören. Der Zusatz *τοῦ λα (ἔτους)* zeigt, daß die Monopol-Fabrikation eines Jahres eine Einheit bildete, insofern sie ein eigenes Konto auf der Staatskasse hatte.

[1] *Ἔτους λα Μεχεὶρ ιε τέ(τακται) ἐπὶ τὴν* [2] *ἐν Διὸς πό(λει) τῆι με(γάληι) τρά(πεζαν), ἐφ' ἧς Ἡρακλείδης,* [3] *ἀπὸ τιμῆς ὀθονίων βασιλικῶν τοῦ λα (ἔτους)* [4] *Ψενχῶνσις Πατήμιος δισχιλίας / 'Β.*

1 Das 31. Jahr des Philometor (151/0) oder Euergetes II (140/39).

309. Preisbestimmung für Myrrhen. — 111 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 249.

P. Teb. 35 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Der Text bestätigt, daß auch der Myrrhenverkauf monopolisiert war: die Regierung setzt die Preise fest. Für 1 Gewichtsmine Myrrhen sollen

nicht mehr als 40 Silberdrachmen (= 3 Tal. 2000 Drachmen Kupfer, also: 1 : 500) gezahlt werden, außerdem für den Transport 200 (Kupfer)drachmen für 1 Talent. Dies wird in einem besondern *πρόγραμμα* verkündet (Wortlaut Z. 15 ff.), das in jedem Dorf des Bezirkes ausgehängt werden soll. — Im übrigen zweifle ich, ob es sich hier um einen normalen Verkauf handelt. Das Verbum *πράσσειν* (Z. 4), die Absendung des *πράκτωρ* (Z. 7) und der *μαχαιροφόροι* (Z. 13) sowie die Festsetzung eines Termins in Z. 6 legt den Gedanken nahe, daß es sich hier um Zwangsverkauf oder dgl. handelt. War vielleicht das von den *κάπηλοι* für die einzelnen Dörfer berechnete Quantum (Rev. P. 47, 14) nicht verkauft worden? Vielleicht steckt in *ἀναδεδομένης* doch mehr als „distributed“. Damit hängt wohl auch zusammen, daß die *ἐπιστάται* den Verkauf leiten sollen. Wenn es gelänge, den Anfang von Z. 15 zu entziffern, erhielten wir vielleicht die Lösung des Rätsels.

[1] Ἀπολλώνιος [τ]οῖς ἐν τῆι Πολέμωνος μερίδος [2] ἐπιστάταις καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐπὶ χρειῶν τετα-[3]γμένοις χαίρειν. Τῆς ἀναδεδομένης κατὰ κώμην [4] ζμύρνης μηδένα πλεῖον πράσσει⟨σι⟩ν τῆς [5] μνᾶς ἀργυ(ρίου) (δραχμῶν) μ, ἐν χα(λκῶι) (ταλάντων) γ 'Β, καὶ τούτοις κατα-[6]γωγίμου τῶι (ταλάντωι) (δραχμῶν) σ, ταῦτα δὲ διαγρ(άφειν) ἕως γ [7] τοῦ Φαρμοῦθι τῶι ἀπεσταλμένωι τούτωι χάριν [8] πράκτορι. Τὸ δ' ὑποκείμενον πρόγραμμα ἐκτεθήι-[9]τωι καὶ διὰ τῆς τοῦ κωμογραμματέως [10] γνώμης, ὃς κ[α]ὶ μεθ' ὑμῶν ὑπὸ τὴν ἐντο-[11]λὴν ⟨ε⟩ ὑπογράφει ἧι ὅτι δ παρὰ ταῦτα ποι-[12]ῶν ἑ[α]υτὸν [[ε.]] αἰτιάσεται. Πεπόμφαμεν [13] δὲ τούτων χάριν καὶ τοὺς μαχαιροφόρους. Ἔρρωσθε. (Ἔτους) ς Φαρμοῦθι β.

[15] Τοὺς ἐπ . . ( ) παρὰ τῶν κατὰ κώμην ἐπιστατῶν [16] καὶ τῶν ἄλλων ζμύρναν μὴ πλεῖον διαγράφειν [17] τῆς μνᾶς ἀργυ(ρίου) (δραχμῶν) μ, ἐν χα(λκῶι) (ταλάντων) γ (δραχμῶν) 'Β, καὶ [18] καταγώγιον τῶι (ταλάντωι) (δραχμῶν) σ, ἧι ὅτι παρὰ [19] ταῦτα ποιῶν ἑαυτὸν αἰτιάσεται.

1 l. *μερίδι*. 7. l. *τούτων* (Edd.).
11 Das *ὑπογράφειν* der Beamten ist wohl nach P. Boissier (13) zu erklären.

310. Quittung für Bierbrauerei-Pächter. — I. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 251.

P. Grenf. II 39 edd. Grenfell-Hunt.

Von den uns erhaltenen 12 Monatsquittungen des 2. Jahres ist nur die folgende im Wortlaut ediert worden. Über den *φόρος* (Pachtzins) der *ζυτοποιοί* vgl. oben S. 251.

[1] Ψαμμήτιχος Πασίων [2] καὶ Σενθέως ζυτοποιοῖς [3] χαίρειν. Ἀπ[έ]χω τὸν [4] [φ]όρον [τοῦ Φαῶ]φ[ι χ]αλκοῦ [5] [τάλα]ν[τα πέντε (ταλ.)] ε. [6] [Ἔτους β Φαῶφι] ιζ.

1—2 l. *Πασίωνι* und *Σενθεῖ* (Edd.).

2. DIE KAISERZEIT.

311. Ein Pachtangebot auf Monopolöl-Verschleiß. — 162/3 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 250 f.

P. Amh. 92 edd. Grenfell-Hunt (Taf. XVII).

Ein Römer M. Anthestius Capitolinus erbietet sich, den Kleinverkauf (*κοτυλίζειν*) des gesamten Monopolöls des Dorfes Herakleia für die Pauschalsumme von 80 Drachmen Silber und 80 Kupferobolen für ein Jahr zu übernehmen. Das *μεταμισθοῦν* in Z. 24 zeigt, daß diese Ölverkäufer Pächter des Staates waren. Insofern besteht volle Übereinstimmung mit Rev. P. 47—48, denn auch dort sind die *κάπηλοι* Pächter (vgl. oben S. 242). Ein Unterschied besteht im Zahlungsmodus. Nach dem Revenue-Pap. werden die im Kleinverkauf eingegangenen Summen sofort an den Oikonomos ausgezahlt, der sie an die Regierungskasse abliefert, während hier die Pauschalsumme in gleichen Monatsraten abgezahlt wird. Im Revenue-Pap. scheint sich das Angebot der *κάπηλοι* formell überhaupt nicht auf eine Pauschalsumme des zu zahlenden Geldes, sondern der zu verkaufenden Quanten zu beziehen. Sachlich kommt das freilich auf dasselbe heraus, da der Preis für das Quantum feststand. An Stelle des Oikonomos des Revenue-Pap., der inzwischen verschwunden ist, steht hier der Nomarch.

[1] *Κλαυδιανῷ νομάρχῃ Ἀρσι(νοΐτου)* [2] *παρὰ Μάρκου Ἀνθεστίου Καπιτω*[3]*λείνου. Βούλομαι ἐπιχωρηθῆναι* [4] *παρά σου πρὸς μόνον τὸ ἐνεστὸς*
5 [5] *[τ]ρίτον ἔτος Ἀντωνίνου καὶ Οὐήρ[ο]υ* [6] *τῶν κυρίων Σεβαστῶν κοτυλί*-
[7] *ζειν πᾶν ἔλαιον ἐν ἐργαστηρίῳ* [8] *ἑνὶ ἐν κώμῃ Ἡρακλείᾳ Θεμίστου* [9] *μερί*-
10 *δος καὶ τελέσιν εἰς τὸν τῆς ὠ*[10]*ν[ῆς λόγ]ον ὑπὲρ ὅλου τοῦ ἐν̣[ιαυτοῦ]*
[11] *[ἀ]ρ̣γ̣υ̣ρ̣[ίο]υ δραχμὰς ὀγδοήκον[τα]* [12] *[ὀ]β̣ολ[ο]ὺς ὀγδοήκοντα σύνπα[ν]*-
[13] *τ[ι] λό[γῳ], ὧν καὶ τὴν δ[ι]αγραφὴν* [14] *π̣οι[ήσ]ω̣ι̣ κατ[ὰ] μῆν[α] τ̣[ὸ]*
15 *αἱρ[ο]ῦν* [15] *ἐξ ἴσου, τῶν ε[ἰ]ς ἑτέρους λό[γους]* [16] *[π]ρ̣ὸ̣ς διοίκησ[ιν τε]λου*-
μένω[ν] [17] *ὄντων πρὸς ἐμὲ τὸν Ἀνθέστιον* [18] *Καπιτωλεῖνον. Οὐχ ἕξω δὲ*
20 *κ[ο]ινω*[19]*νὸν οὐδὲ μίσθιον γ̣ε̣ν̣[ό]μ̣ε̣νον* [20] *τῆς ὠνῆς ὑποτελῆ, δώσω [δ]ὲ*
[21] *καὶ ὑπὲρ διπλώματος ἵπ . . [.]* [22] *δύο τ[ὰ] κατὰ συνήθιαν ν[ό]μ[ι]*[23]*μα,*
25 *ἐξουσίας σοι οὔσης ἑτέρο[ι]ς* [24] *μεταμ[ι]σθοῦν, ὁπότε ἐὰν αἱρῇ,* [25] *ἐὰν φαί*-
νηται μισθῶσαι.

9 Wie die Editoren richtig auseinander gesetzt haben, ist mit *ὠνή* nicht die vorliegende Einzelpachtung, sondern das ganze Ölmonopol gemeint Ebenso in 20.

19 *μίσθιον* fassen die Editoren als *servant*. Neben dem *κοινωνός* = Sozius denkt man eher an den Afterpächter. — *γενόμενον* unsichere Lesung.

20 *ὑποτελῆ* fassen die Editoren als *liable on account of the contract*. Sollte das Wort hier nicht wie in der Ptolemäerzeit den zum Monopol Gehörigen bezeichnen?

21 Radermacher, Rh. Mus. 57, 48 ergänzt *ἵπ[πων]*, was vielleicht zu den Spuren paßt. Aber ob die Ölmühle mit Pferden betrieben wird, wie er annimmt, ist mir sehr zweifelhaft. Zu dem *δίπλωμα ὄνων* vgl. Ostraka I 360 f.

312. Eingabe eines Pächters einer kaiserlichen Ölmühle. — 55 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 250 f.

P. Lond. II n. 280 S. 193/4 ed. Kenyon (Atlas Taf. 16). Nachtr. von Wilcken, Arch. I 159, III 243. Original von mir verglichen.

Die Ölmühle, die *Ἑριεύς* gepachtet hat, ist aus dem Besitz eines Ti. Claudius Sarapion in den kaiserlichen Besitz übergegangen, gehört also zum Patrimonialgut. Von einer anderen Ölmühle des Kaisers Nero, die vorher dem berühmten Narcissus gehört hat, handelt Nr. **176**. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Pächter, der in beiden Fällen *Ἑριεὺς Σαταβοῦτος* aus Soknopaiu Nesos heißt, dieselbe Persönlichkeit ist. In der folgenden Eingabe erstattet *Ἑριεύς* Anzeige von Reparaturen, die er auf eigene Kosten ausführen will, damit er, wenn die Pacht ablaufe, diese von ihm hineingesteckten Materialien als sein Eigentum mit fortnehmen dürfe. Wahrscheinlich ist ihm durch die Subskription die Erlaubnis gegeben worden, so daß das ganze Dokument in Z. 1 als eine *ἐπιχώρησις* bezeichnet werden konnte. Der Epaphroditos, an den die Eingabe gerichtet ist, muß der Patrimonialverwaltung angehören. — Namentlich der Schluß der Urkunde ist noch sehr revisionsbedürftig.

[1] Ἀντίγραφον ἐπιχωρή(σεως). [2] Ἐπαφροδίτωι Τιβερίου Κλαυδίου Φήλικος [3] παρὰ Ἑ[ριέως] τοῦ [Σατ]αβ[οῦτος] τῶν ἀπὸ τῆς Σοκνοπαί[ου] [4] Νήσου [μι]σθω[το]ῦ ἐλαιουργίου τοῦ ἐν ἐποικίου περὶ Ἡρακλ[είαν] [5] [τῆς Θεμίσ]του μερίδος πρότερον Τιβερίου Κλαυδίου [6] Σαραπίωνος, νυνεὶ δὲ τοῦ κυρίου Νέρωνος Κλαυδίου Καίσα[ρος] [7] Σεβασ[τοῦ Γερμα]νικοῦ Αὐτοκράτορος. Βουλόμενος ἑκουσίως καὶ [8] αὐθ[αιρέτως . .] μυτω[. . . . . . .] . . ἐ̣κ̣ καινῆς εἰσενεγκεῖν εἰς . [.] [9] δ̣ημ[οσι — — — — ἐκ τῶν ἐμ]ῶν δαπανῶ[ν μ]ηχανὴν [10] ἐλαιου[ργικὴν καὶ τ]ῆς αὐτῆς θυίαν καὶ τὰ ἀνήκοντα ξυλικὰ ἀργαλεῖ[α] [11] καὶ δοκὸν τὴν ὑπὲρ τ[ὴ]ν μηχανὴν προσανγέλλω τοῦτο καὶ [12] μηνοίω, ἵνα, ἐὰν ἐγβαίνω καὶ ἀπολύωμαι τῆς μισθώσεως [13] καθὼ[ς . . . .]εν ἔχ[ω] αὐτῆς ἐξουσίαν ἀπεν[έγ]κεσθαι [τ]ὴν [14] μηχ[ανὴν καὶ θ]υίαν κ[αὶ τὰ ἀν]ήκοντ[α] ξ̣ύ̣[λα] καὶ ἀργαλε[ῖα . .]ν̣[.]κ . . . . [15] [— — — — — — — — —]φ[— — —] [16] [— — — — — — — — — — — ἐπακο?]λουθουν[τ — — — — —] — — — — [18] . . . . . φον κ̣α̣λ̣ὸ̣ν δε . . . . . π̣ρ̣ο̣σγεγονέναι . . . . [19] (Ἔτους) πρώτου Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ [Γερμανικοῦ] [20] Αὐτ[οκράτορος Ἐ]πεὶφ [. . . . .]

[21] Α . . . . [. . . . . . Ἐπαφ]ρόδ[ι]τος . . . . [22] Νέρωνος [Κλαυδίου Καίσαρ]ος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ [Α]ὐ[τοκράτορος] [23] Ἐπεὶφ κ̣ . . . .

2 Epaphroditos ist der Sklave des Ti. Claudius Felix.

4 = *ἐποικίῳ*.

8 *ἐκ*, wie ich l. c. vermutete, auf der Photographie noch in Spuren sichtbar.

9 *δημ[* möglich W.

10 *θυίαν* (Ed.), nicht *θύραν*, wie ich l. c. schrieb.

11 *τὴν* hinter *δοκὸν* W.

12 = *μηνύω*.

14 *θ]υίαν* W. Vielleicht ist nach Z. 10 hier *ξυλικὰ ⟨ι⟩ ἀργαλε[ῖα* herzustellen.

16—17 *ἐπακο]λουθουν[τ* W, unsicher.

19 Zweifelhaft, ob hier 2. H. anfängt, wie der Ed. annimmt. Das Ganze ist Kopie. Vielleicht nur Verschlechterung derselben Hand.

21 *Ἐπαφ]ρόδ[ι]τος* W.

313. Zahlung der Pacht für eine Ölmühle. — 143 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 250.

P. Fay. 96 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Preisigke, Girowesen S. 222.

Ein Gymnasiarch hat eine Ölmühle an einen *ἐλαιουργός* verpachtet. Die folgende Urkunde ist die Quittung über die Zahlung des Pachtzinses. Da es sich um Oliven- und Rettigöl handelt, ist der Text für die Monopolfrage irrelevant. Vgl. S. 250.

[1]Ἔτους ἑβδόμου Αὐτοκράτορος [2]Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου [3]Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Ἁθὺρ κ̅θ̅ διὰ τῆς Σαρα[4]πίωνος τρα-
5 *πέζης Πτερ̣ο̣ύιτος [οἴ]κου. [5]Σύρος Ἀλεξάνδρου τοῦ Ἀλεξάνδρου [6]ἐλαιουρ-γ[ὸς] Νεμεσᾶτι Ἡλι[οδ]ώρου τοῦ [7]Εὐδαίμονος ἀπὸ ἀμφόδου [. .]κ̣ων ὡς [8]ἐτῶν τεσσαράκοντα ἀσή[μῳ] ἀπέχειν [9]τὸν Νεμεσᾶτα παρὰ τοῦ Σύρ[ο]υ*
10 *φόρον [10]τοῦ διεληλυθότος ἕκτου ἔτους Ἀντωνείνου [11]Καίσαρος τοῦ κυρίου οὗ ἔχει ὁ Σύρος [12]ἐν μισθώσει ἐλαιουργίου τοῦ ὑπάρχον[13]τος τῷ φροντι-*
15 *ζομένῳ ὑπ' αὐτοῦ [14]Πομπηίου Πτολεμαίου ἐνάρχου γυμνα[15]σιάρχου ἐλαίου μετρητὰς πέντε, [16]ὡς ἐλαίνου μὲν μετρητὰς δύο ἥμισυ [17]καὶ ῥαφανίνου τοὺς λοιποὺς μετρητὰς [18]δύο ἥμισυ, καὶ μηδὲν αὐτῷ ἐνκαλεῖν [19]περὶ τού-*
20 *των, μενούσης κυρίας τῆς [20]μισθώσεως ἐφ' οἷς περιέχει πᾶσει.*

4 Die Schwierigkeit, daß hier nicht Geld, sondern Naturalien an eine *τράπεζα* gezahlt werden, sucht Preisigke durch die Annahme zu heben, daß diese *τράπεζα* keine Bank ist, sondern das „Rentamt“ des Pompeius Ptolemaios.

7 [*Λύ*]*κων*? Edd.

13 Nemesas ist der Kurator des minderjährigen Gymnasiarchen. Vgl. S. 143 Anm. 3. Anders die Edd. und wieder anders Preisigke l. c.

14 l. *Πομπηίῳ κτλ.*

314. Pachtangebot auf eine private Ölmühle. — 181 n. Chr. — Faijûm.

P. Amh. 93 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. II 131.

Da in der zu verpachtenden Ölmühle Rettigöl fabriziert wird, ist der Text für die Monopolfrage ebenso wie der vorige indifferent. In der Mörsersteuer (*τέλος θυιῶν*) Z. 17 sieht Rostowzew (GGA 1909, 632) ein Argument dafür, daß die Ölbereitung in der Kaiserzeit allen freigestellt sei, weil diese Steuer für die ptolemäische Zeit nicht nachweisbar sei. Aber letzteres kann Zufall sein. Vgl. Otto, Priester u. Tempel I 296.

[1]Στοτο⟨ή⟩τι⟦ς⟧ Ἀγχώφεως [2]παρὰ Ἁρπάλου Ἁρπάλου ἀπὸ κώμης Σοκνο-[3]παίου Νήσου. Βο⟨ύ⟩λομαι μισθώσασθαι παρά σου [4]ἐπὶ ἐνιαυτὸν ἕνα ἔτι
5 *ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος [5]μηνὸς Τῦβι τοῦ κ̅β̅ (ἔτους) Κομόδου Ἀντωνείνου [6]Καίσαρος τοῦ κυρίου τὸ ὑπάρχον σοι ἐλαιουρ[7]γῖον ἐν κώμῃ Ἡρακλείᾳ τῆς Θεμίστου [8]μερίδος ἐνεργὸν ἐξηρτισμένον ἅπασι [9]σὺν τοῖς οὖσ[ι] χρη-*
10 *στηρίοι[ς] πᾶσι, φόρον [10]τοῦ ὅλου ἐ[νια]υτ[ο]ῦ ἐλαίου ῥαφινίν̣ων [11]κερα-*

10 l. *ῥαφανίνου* (Edd.).

μίων [ἑπ]τὰ καὶ θαλλοῦ Εἰσίοις [12] ἡμίχουν καὶ ἀμεστεσίοις χοῦν, ἔτι δὲ [13] καὶ ε̣ . ι . [. . .] . [. .] . . [. .] . ῥαφανίνου δύο χωρὶς [14] μισθοῦ . . [.] . . . . [. . . . .] ἀποδώσω κατὰ μῆ-[15]να τὸ αἱροῦν ἐξ [ἴ]σου, τῶν δὲ δη[μοσ]ίων 15 πάν-[16]των τοῦ ἐλ[αι]ουργίου ὄντος πρὸς ἐμὲ τὸν [17] Ἅρπαλον πλὴν τέλος θυ[ε]ιῶν τῶν ὄν-[18]των πρὸς σὲ τὸν Στοτοῆτιν, ἐὰν δέ τις [19] ἐπισκευῆς ἢ ἀνοικοδομῆς ἢ καταιά-[20]γματος ξυλικῶν ἢ ἀργαλίων ὁμοίως ὄν-[21]των πρὸ⟨ς⟩ 20 σὲ τὸν Στοτοῆτιν, καὶ μετὰ τὸν [22] χρόνον παραδώσω τὸ ἐλαιουργῖον [23] καθαρὸν σὺν ταῖς ἐναιστώσαις θύραις [24] καὶ κλεισί, ἐὰν φαίνεται μισθῶσαι. [25] Ἅρπαλος ὡς (ἐτῶν) μ οὐλ(ὴ) ἀντικνημίῳ δεξιῷ. [26] (Ἔτους) κβ̄ Κομόδου 25 Καίσαρος τοῦ [27] κυρίου Τῦβι γ.

11 θαλλός steht hier wie oft im Sinne von θαλία (Freudenfest) (Edd.). Vgl. Arch. l. c.

12 Mit ἀμεστεσίοις, das Εἰσίοις, dem Isisfest, parallel steht, muß ein Fest bezeichnet sein. Vgl. auch Fay. 95, 16. Die Editoren deuten es als Erntefest, während neuerdings Kenyon in Lond. III S. 179, wo ἀμεσησίοις geschrieben ist, es von einem altägyptischen König Amesesis ableiten will. Letzteres ist ganz unwahrscheinlich. Aber die Form ist noch nicht erklärt.

16 l. ὄντων (Edd.).

17 l. τέλους — τοῦ ὄντος (Edd.).

18 l. etwa ἐὰν δέ τι ⟨γένηται⟩ (Edd.) oder der Schreiber hat den Konditionalsatz ganz aufgegeben, ohne den Anfang zu tilgen.

19 = κατεάγματος.

315. Pachtangebot auf einen Tempel-Walkereibetrieb. — 88 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 250.

P. Lond. II n. 286 S. 184 ed. Kenyon (Atlas Taf. 32). Nachtr. von Wilcken, Arch. I 157, Grenfell-Hunt, Teb. II S. 48 Anm.

Lit.: Wilcken, Arch. I 156 (irrig). Grenfell-Hunt, Fay. S. 150. Otto, Priester u. Tempel (vgl. Indices).

Durch die Parallelen steht jetzt völlig fest, daß die γναφική in Z. 13 nicht die Walker-Steuer ist, deren Erhebung verpachtet wird, sondern der Walkerei-Betrieb (scil. ἐργασία). Vgl. S. 250. Das Eigenartige an unserer Urkunde ist nur, daß der Verpächter der Tempel des Soknopaios ist. Man könnte nun annehmen, daß der Tempel diesen Betrieb vom Staat gepachtet habe, und also Afterpacht vorliege. Aber viel wahrscheinlicher ist mir, daß auch im Walkerei-Monopol der Tempel eine (beschränkte) Konzession gehabt hat wie beim Öl- und Othonionmonopol. Wenn diese γναφική als die von Nilopolis und Soknopaiu Nesos bezeichnet ist, so ist daran zu denken, daß der Tempel in diesen beiden Nachbardörfern viele Besitzungen hatte. Nach dem Zusammenhange braucht man nur an die Walkerei zu denken, soweit sie vom Tempel in diesen Dörfern betrieben wurde, und wahrscheinlich reichte die Konzession des Tempels nur so weit, um seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, nicht um Geschäfte damit zu machen. Unser Text erklärt die im Tempeldienst stehenden γναφεῖς in BGU 337 (**92**) und P. Rain. 8 (bei Wessely, Karanis S. 71).

[1] Σαταβοῦτι Στοτοήτιος καὶ Σαταβο(ῦτι) [2] ἑτέρωι Στ[οτοή]τιος ἡγουμένοις [3] ἱε[ρέ]ω[ν Σοκνοπαί]ωι θεῶι μεγ(ίστωι) [4] παρὰ Ἀκουσιλάου τοῦ

2 Nach der Photographie scheint mir ἡγουμένοις möglich, statt ηγουμενω (Ed.).

3 l. Σοκνοπαίου θεοῦ μεγίστου

5 Μάρωνος [5] καὶ Η . . . . τιος τοῦ Ἀκουσιλάου [6] καὶ Ἰσιδώρου τοῦ Ἀκουσιλάου [7] καὶ Ἀ[. . . . . τ]οῦ Κεφάλονος τῶν [8] τεσ[σάρων] γναφεῖς Περσῶν τῆς
10 [9] ἐπιγονῆς. [Β]ουλόμεσθα μισθώ[10]σ[α]σθαι [π]αρ' ὑμῶν ⟨εἰς⟩ μόνον τὸ ἐνεσ[11]τ[ὸ]ς ὅ[γ]δο[ο]υν ἔτος Αὐτοκράτορος [12] Καίσαρος Δομεττιανοῦ Σεβαστοῦ [13] Γερμ[ανικο]ῦ τὴν γναφικὴν [14] κω[μῶν Νεί]λου πόλεως καὶ Σοκνο-
15 [15] παίου [Νήσ]ου, φόρου τοῦ παντὸς [16] ἀ[ρ]γυρί[ου δ]ραχμὰς διακοσίας [17] τεσσαράκοντα, ἃς καὶ διαγρά[18]ψομεν ἐν ἀναφοραῖς δέκα κα[19]τὰ μ[ῆνα]
20 τὸ αἱροῦν, ἐὰν φαίνη[20]τα[ι] ἐ[ιχω]ῆσαι ἐπὶ τοῖς προκι[μένοις]. [21] Σατ[αβοῦς Στοτοή]τιος καὶ Σαταβοῦς ἕτερος τοῦ Σ[τοτο][22]ήτι[ος οἱ ἡγούμ]ενοι ἐπικεχωρήκαμεν . [. . . .]

11 l. ὄγδοον.

316. Pachtangebot für das Ziegelei-Monopol. — 111/2 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 253.

P. Fay. 36 edd. Grenfell-Hunt.

Der Text lehrt, daß die Ziegelfabrikation wie der Ziegelverkauf Monopol war. Das Pachtangebot ist an die ἐπιτηρηταὶ πλίνθου des Gaues gerichtet. Wir wissen, daß in der Steuerpacht die ἐπιτηρηταί in der Kaiserzeit die ἀντιγραφεῖς der Ptolemäerzeit ersetzt haben. Dasselbe ist nach unserm Text auch für die Monopolpacht anzunehmen, d. h. der Monopolpächter des Gaues (ja nicht zu verwechseln mit den Pächtern der einzelnen Betriebe, die produzierten und verkauften) hatte seine ἐπιτηρηταί.

[1] (2. H.) Κερκεθοήρεως (δραχμαὶ) π. [2] (1. H.) Φίλωνι καὶ Σαβείνωι ἐπιτηρηταῖς [3] πλίνθου νομοῦ [4] παρὰ Σανεσνέως τοῦ Ὀρσεῦτος τῶν ἀπὸ κώ-
5 [5] μης Ναρμούθεως Πολέμωνος μερίδο(ς). [6] Ἐπιχωρηθείσης μοι πρὸς μόνον τὸ [7] ἐνεστὸς πεντεκαιδέκατον ἔτος [8] Αὐτοκράτορος Καίσαρος Νέρουα Τραια-
10 νοῦ [9] Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Δακικοῦ τῆς πλιν[10]θοποιΐας καὶ πλινθοπωλικῆς [11] καὶ ἑτέροις ἐπιχωρηθεὶς διδόναι [12] κώμης Κερκεθοήρεως τῆς [13] αὐτῆς
15 μερίδος καὶ τῶν ταύτης ἐποι[14]κίων καὶ πεδίων, ὑφίσταμαι τε[15]λέσειν φόρον ἀργυρίου δραχμὰς [16] ὀγδοήκοντα καὶ τῶν τούτων προσ[17]διαγραφομένων καὶ ἑκατοστῶν καὶ [18] κηρυκικῶν, ὧν καὶ τὴν ἀπόδοσιν [19] ποιήσομαι
20 κατὰ μῆνα ἀπὸ μηνὸς [20] Σεβαστοῦ ἕως Καισαρείου ἐξ ἴσου, ἐὰν [21] φαίνηται ἐπιχωρῆσαι. [22] Σανσνεὺς (ἐτῶν) ξ ο(ὐλὴ) γόνατι ἀριστ(ερῷ). [23] Κάστωρ
25 νομογράφος εἰκόνικα [24] φαμένου μὴ εἰδέναι γράμματα [25] — — — — — — —

6 „Wenn mir zugeschlagen wird" usw.

11 Er bedingt sich also das Recht aus, auch andere teilnehmen zu lassen. Nach Amh. 92, 18 wird man den allgemeinen Ausdruck διδόναι sowohl auf einen Sozius wie auf einen Afterpächter beziehen können.

16 l. τὰ—προσδιαγραφόμενα κτλ.

23 Die Editoren fassen εἰκόνικα als ἔγραψα. Ich glaube, der Ausdruck bezieht sich speziell auf Z. 22. Diese Zeile, die außer dem Namen Alter und Signalement gibt, bringt eben den εἰκονισμός, resp. εἰκών. Wenn der Nomograph, der den ganzen Text geschrieben hat, ausdrücklich erklärt, Z. 22 geschrieben zu haben, so folgt daraus, daß in der Regel diese Zeile mit dem Signalement eigenhändig vom Kontrahenten geschrieben wurde. In der Tat ist mir oft aufgefallen, daß diese εἰκονισμοί von anderer Hand geschrieben sind als der übrige vom Nomographen oder sonst einem Schreiber aufgesetzte Text.

317. Afterpacht eines Monopol-Parfümbetriebes. — 161 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 249.

P. Fay. 93 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Arch. IV 314.

Da die Monopolisierung der *ἀρωματική* feststeht (vgl. S. 249), so muß Kastor, der die Hälfte dieses Betriebes für den Themistesbezirk innehat, diesen Betrieb — und zwar sowohl Produktion wie Verkauf (Z. 7) — vom Staat gepachtet haben. Wenn also Sarapion ein Viertel davon pachtet, so wird er dadurch Afterpächter des Staates.

[1] *Κάστορι Ἀντιφίλου Σωσικοσμίῳ τῷ* [2] *καὶ Ἀλθαιεῖ* [3] *παρὰ Σαραπίω-νος Ἀρτεμιδώρου* [4] *τοῦ Πτολεμαίου ἀπὸ ἀμφόδου* [5] *Χηνοβοσκίων Ἑτέρων.* 5
Βούλομαι [6] *μισθώσασθαι παρά σου τὴν μυρο*[7]*πωλαικὴν καὶ ἀρομ̣ατικὴν ἐργασίαν* [8] *θ̣[ε]λ̣ων ἀπὸ τοῦ ἐπιβάλλοντός σοι* [9] *[ἡμί]σους μέρους τέταρτον μέρος* [10] *Θεμίστου μερίδος* (2. H.) *χωρὶς ἀγο*[11]*ρῶν σὺν πανηγύρεσιν* 10
[12] *πρὸς μόνον τὸ ἐνεστὸς* [13] *β (ἔτος), φόρου τοῦ παντὸς ἀρ*[14]*γ(υρίου) (δραχμῶν) τεσσεράκοντα πέν*[15]*τε, ὧν καὶ τὴν διαγρα*[16]*φὴν ποιήσ[ο]μ̣α̣ι̣* 15
κατὰ [17] *μῆνα τὸ αἱροῦν ἐξ ἴσου,* [18] *ἐὰν φαίνηται μισθῶ*[19]*σαι.* (3. H.) *Κάστωρ Ἀντιφίλου μεμί*[20]*σθωκα κατὼς πρόκιται.* [21] *Ἔτους* ⟦*β*⟧ *Ἀντωνίνου* 20
καὶ ⟨*Οὐ*⟩*ήρου* [22] *τῶν κυρίων Σεβαστῶν* [23] *Θὼθ̣ ε.*

1 Kastor ist ein alexandrinischer Bürger, der in der Provinz Geschäfte betreibt.
7 l. *μυροπωλικὴν* und *ἀρωματικήν*.
8 Ob *θ̣[έ]λ̣ων* richtig gelesen ist?
10 Die Klausel *χωρὶς ἀγορῶν σὺν πανηγύρεσιν* bedarf noch der Erklärung.
19 Durch die Subskription erhält das *ὑπόμνημα* den Wert eines Vertrages.

318. Pachtangebot auf einen Goldschmiede-Betrieb. — 128 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 256.

P. Lond. III n. 906 S. 108 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Arch. IV 539.
Lit.: Schubart, Gold- und Silberarbeiten in griech. Papyrusurkunden (1910) S. 13.

Einige Männer, darunter ein römischer Veteran, bieten 264 Drachmen jährlich als Pacht für den Goldschmiedebetrieb im Dorf Euhemereia. Nach den vollständiger erhaltenen Parallelen wie Amh. 92 ist kein Zweifel, daß dies Angebot die Monopolisierung des Betriebes voraussetzt. Kürzlich hat Schubart l. c. dies bezweifelt „angesichts der Gewerbesteuer", d. h. weil eine Gewerbesteuer für diesen Betrieb überliefert ist (s. unten). Aber wie ich oben S. 250 bemerkt habe, ist es gerade für die, die ein monopolisiertes Gewerbe betreiben, typisch, daß sie *χειρωνάξιον* zahlen. Ob unser Angebot an Monopolbeamte wie die *ἐπιτηρηταί* in Fay. 36 (**316**) gerichtet ist (einen Plural erfordert *ὑμῶν* in Z. 6) oder an Pächter dieser *ἐργασία*, so daß Afterpacht vorläge, läßt sich nicht völlig sicher entscheiden. Die enge Verwandtschaft mit Amh. 92 sowie das Fehlen jedes Hinweises darauf, daß der Adressat die *ἐργασία* gepachtet habe (vgl. dagegen Fay. 93 [**317**]), macht ersteres wahrscheinlicher. — Bemerkenswert ist, daß die Zah-

lungen erfolgen sollen am 10., 20. und 30. jeden Monats. Dies scheint mir in historischem Zusammenhange mit der Bestimmung des Rev. P. 48, 9 zu stehen, wonach die *κάπηλοι* innerhalb von 5 Tagen die Eingänge auszahlen sollen, wie das *πενθήμερον* dort auch bei der Lieferung der Monopolware an den *κάπηλος* eine Rolle spielt. Wahrscheinlich ist diese Zahlung in *δεχήμερα* (die altägyptische Woche) auch in den Parallelen vorauszusetzen, die nur *κατὰ μῆνα τὸ αἱροῦν ἐξ ἴσου* sagen. — In dem verstümmelten Schlußsatz steckt, wie Grenfell-Hunt l. c. beobachteten, nach Analogie von Amh. 92, 15/6 die Bestimmung, daß die Pächter die Gewerbesteuer tragen werden. Als *χρυσοχοική* erwähnt Petr. II 43 (b) die Goldschmiedesteuer für das III. Jahrh. v. Chr., worauf schon die Editoren hinwiesen. Vgl. Gr. Ostraka I 403. Für die Kaiserzeit liegt in BGU II 434 eine Zahlung für *χρυσοχόων* vor. Vgl. meine Korrekturen in den Add. zu BGU II.

Oben abgebrochen. [1][— — — — — — — *ἀναγρα*][2]*φο*[*μένο*]*υ ἐπ' ἀμφόδου Ὡρίωνος Ἱερακίου* [3]*κα̣*[*ὶ Γα*]*ί̣ου Λογγίνου Πρεί*[*σκο*]*υ ἀπολυσί-*
5 *μου* [4][*ἀπὸ σ*]*τρατείας ὥς φησι ἐντείμως ἀπο*[5][*λ*]*υ̣σ̣ί̣*(*μου*). *Βουλόμεθα ἐπιχωρηθῆναι* [6]*π*[*αρ'*] *ὑμῶν τὴν χρυσοχ*[*οι*]*κὴν ἐργασίαν* [7][.] . . . *κ̣ώ̣*(*μης*) *Εὐημερείας ε*[*ἰς ἔ*]*τη τέσσαρα* [8]*ἔτι ἀπ*[*ὸ μ*]*ηνὸς Σεβαστοῦ τοῦ ἐνεστῶτος*
10 [9]*τ̣ρ̣ι̣σ̣κ̣α̣ι̣δ̣*[*εκ*]*ά̣του ἔτους Ἁδριανοῦ Καίσαρος* [10]*τοῦ κυρίου, φόρου τοῦ παντὸς κατ' ἔτος* [11]*σύνπαντι λόγῳ ἀργυρίου δραχμῶν δια*[12][*κοσίων ἑ*]*ξήκοντα τεσσάρων, ὧν καὶ τὴν* [13][*καταβολ*]*ὴν ποιησ*[*όμ*]*εθα κατὰ μῆνα*
15 [14][*ἕκαστον*] *ταῖς ῑ*[*κ̄*]*λ̄ τὸ αἱροῦν ἐξ ἴσου,* [15][*τῶν εἰς ἑ*]*τέρας λ*[*όγω*]*ν εἰς διοί*[*κη*]*σιν* [16][. . . . . . .] . . . . . [. .]*ων* [*ὄ*]*ντων πρὸς* Hier bricht der Papyrus ab.

15 Wenn richtig gelesen, ist nach Amh. 92 etwa zu emendieren: *τῶν εἰς ἑτέρους λόγους . . . . . τελουμένων ὄντων κτλ.*

319. Zur Frage des Papyrus-Monopols. — 174 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 255.

P. Teb. II 308 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Schubart, GGA 1908, 194. Wilcken, Arch. V 236.

Einem Priester wird der Preis für 20000 Papyrusstengel quittiert Er zahlt ihn an die Pächter der Papyrusdickichte, in denen wir jedenfalls Staatspächter zu sehen haben. Es wurde schon S. 255 hervorgehoben, daß wahrscheinlich auch bei diesem Monopol die Tempel eine Konzession zur Produktion gehabt haben.

[1]*Ἔτους ιε Αὐρηλίου Ἀντωνίνου* [2]*Καίσαρος τοῦ κυρίου Ἀθὺρ ιγ*
5 [3]*διέγρα*(*ψεν*) *Ἀμμωνίῳ καὶ Θέωνι* [4]*μισθωτα*[*ῖ*]*ς δρυμῶν καὶ ἐρήμου* [5]*αἰγιαλοῦ Πολέμωνος μερίδος* [6]*Πετεσοῦχος Πετεσούχου ἱερεὺς* [7]*Τεπτύνεως*
10 *τιμὴν βίβλου* [8]*μυριάδων δύο ἐν Ἰβιῶνι* [9]*Ἀργαίου εἰς Τεπτῦνιν ἄρας* [10]*διὰ Ἡρακλείδ*(*ου*) *ἀδελφοῦ Ἀμμωνίου.*

320. Zur Frage des Fischereirechtes. — 129 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 252.

P. Hamburg 6 ed. P. Meyer.

Der *ἐπιτηρητής* zweier Vorratshäuser in Hephaistias meldet dem Strategen am Ultimo des Jahres, daß diese Vorratshäuser vom Fischfang keinen Ertrag gebracht hätten. Er fügt hinzu, daß die Dorfgemeinde die Vorratshäuser auch benutze, und der Pachtzins hierfür von ihr gezahlt werde. Der Herausgeber sagt, daß dieser Text meine in den Ostraka I 138 geäußerte Ansicht bestätige, daß die Fischerei nicht monopolisiert gewesen sei, denn hier besitze die Dorfgemeinde das Fischereirecht. Man könnte hiergegen vielleicht einwenden, daß letzteres nicht ganz sicher sei, da die Gemeinde dies Recht vielleicht erst von der Regierung gepachtet habe. Aber wir haben bisher wenigstens kein Beispiel dafür, daß eine ganze Gemeinde ein Monopol pachtet. So darf der Text wohl als ein Argument gegen das Monopol verwendet werden. Immerhin bedarf die Frage noch weiterer Aufklärung.

[1] Πρωτάρχωι στρα(τηγῶι) Ἀρσινοίτου [2] Ἡρακλείδο(υ) μερίδος [3] παρὰ Διδᾶ τοῦ Ἑρμᾶ ἐπιτηρη[4]τοῦ τοῦ ἐνεστῶ[το]ς ιγ (ἔτους) [5] Αὐτοκράτορος Καίσαρος [6] Τραιανοῦ Ἁδρ[ια]νοῦ Σεβαστοῦ [7] ὑποδοχίων δύο περὶ κώμην [8] Ἡφαιστιάδα. Αἰτούμενος [9] λόγον δηλῶ ἀπὸ τῶν αὐ[10]τῶν ὑποδοχίων μηδὲν ἀπὸ [11] θή[ρ]ας ἰχθύας περιγεγο[12]νέναι μέχρι νῦν. Οἱ δὲ ἀπὸ [13] τῆς κώμης χρῶνται τοῖς [14] αὐ[τ]οῖς ὑποδοχίοις, ὑφ' ὧν κ[αὶ] [15] ὁ ἀπότακτος αὐτῶν φόρος [16] διαγράφεται πιαζώμε[17]νος ὑπό σου. [18] Διδᾶς διὰ Ἀσκλ(ηπιάδου) [19] ἐπιδέδωκ(α) τὸν προ[ο]κείμενον [20] λόγον ἐξ ὑγειοῦ[ς] καὶ ἐπ' ἀληθ[21]ίας ὡς (πρόκειται). Ἔγρα(ψεν) ὑπὲρ αὐτοῦ φαμ(ένου) [22] μὴ ἰδ(έναι) γράμματ[α] Σαφφᾶς(?) νομ(ογράφος). [23] (Ἔτους) ιγ Αὐτοκράτορος Καίσαρος [24] Τραιανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ [25] μηνὸς Καισαρείου ἐπαγομ(ένων) ε.

321. Zum Alaun-Monopol. — 145 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 254.

BGU III 697 ed. Krebs. Nachtr. von Wilcken in den Add. zu BGU III. Original nochmals revidiert.

Dieser Text ist zurzeit unser einziger Beleg für die Monopolisierung des Alaun. Als Vertreter der Monopolverwaltung begegnen die *ἐπιτηρηταί*, die wir schon zu Fay. 36 (**316**) als die Nachfolger der ptolemäischen *ἀντιγραφεῖς* erkannten. Von besonderem Interesse ist, daß wir über die Herkunft des Alaun Aufschluß erhalten: er wird hier aus der Kleinen Oase (Bahrîje) nach dem Faijûm auf Kamelen transportiert. Der Text ist eine Bankquittung, durch die bescheinigt wird, daß der Kameltreiber von der Monopolverwaltung erstens seine Auslagen für den faijûmischen Einfuhrzoll zurückerhalten und zweitens seinen Transportlohn empfangen hat. Die Gewichtsberechnung erfolgt teils nach leichten (*ψιλά*), teils nach schweren (*μεταλλικά*) Talenten, wobei auf 1 schweres Talent $2\frac{1}{4}$ leichte gehen. Die Zollverwaltung im Faijûm rechnet nach leichten Talenten: für jedes sind

1½ Drachmen zu zahlen (daher für 30 Tal. 45 Dr.). Dagegen die Monopolverwaltung rechnet mit schweren Talenten: vgl. die Berechnung des *φόρετρον* in Z. 15. Von Metalleinfuhr, die Preisigke, Girowesen S. 29 neben der Alauneinfuhr annimmt (vgl. auch Krebs in den Anmerkungen der Ausgabe), ist hier nicht die Rede. Sehr lehrreich ist nun zu sehen, daß auch in der Kleinen Oase eine Monopolverwaltung eingerichtet war. Nach Z. 16 haben die *ἐπιτηρηταί* der Kleinen Oase diesen Alauntransport an die *ἐπιτηρηταί* des Faijûm geschickt. Leider sind Z. 18/9 noch nicht ganz entziffert. Wenn ich nicht irre, ist dort von den üblicherweise gegebenen Hundertsteln die Rede, vielleicht von 6½ Prozenten, aber ihre Bedeutung ist noch nicht klar.

Wie ich Calcaschandis Geographie und Verwaltung von Ägypten (deutsch von Wüstenfeld S. 160) entnehme, ist dies Monopol unverändert in die arabische Zeit hinübergegangen. Auch er spricht von den Oasen (und einigen Orten Oberägyptens) als dem Herkunftsort des Alaun, bespricht auch den Einfuhrzoll (für jeden Kinṭâr Leithî-Gewicht 30 Dirhem) und charakterisiert zum Schluß das Monopol folgendermaßen: Niemandem ist gestattet, „etwas davon zu kaufen oder zu verkaufen, außer dem Diwan des Sultans, und bei wem irgend etwas gefunden wird, dem wird es konfisziert“. Später haben sich die Verhältnisse geändert.

[1]Ἔτους ἐνάτου Αὐτοκράτορος [2]Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἁδριανοῦ
[3]Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς Τῦβι [4]γ̄ δι(ὰ) τῆς Σαβείνου τραπέ-
5 *ζης [5]Ταμείων. Ἰσχυρίων Ἀφροδ(ισίου) καὶ οἱ [6]σὺν αὐτῷ ἐπιτη(ρηταὶ)*
στυβ(τηρίας) Ἀρσι(νοΐτου) [7]Πανούφι Τεσενούφεως μη(τρὸς) Στοτοή(τεως)
[8]ἀπὸ κώμης Σοκνο(παίου) Νήσου Ἡρακλ(είδου) [9]μερίδος καμηλοτρόφῳ
10 *ἀπέχει(ν) αὐτὸ[ν] [10]τέλος ὧν παρεκόμισεν ἀπὸ Ὀάσεως [11]Μεικρᾶς δι(ὰ)*
πύλης Νύνπου εἰς Ἀρσι(νοΐτην) [12]στυπτη[ρίας] ψιλῶν ταλάντων τριάκον-
[13]τα, ὡς τοῦ (ταλάντου) α (δραχ.) α (τριωβ.), (δραχ.) με, τὰ γεινόμε[να]
15 *[14]μεταλλικὰ (τάλαντα) ιβ, φορέτρου αὐτῶν [15]ἐκ (δραχ.) ξ (τριωβόλου)*
(δραχμὰς) ϙ, τὰς συναγομ(ένας) ἀργ(υρίου) (δραχ.) ρλε. [16]Παρείληφεν δὲ ὁ
Ἰσχυρίων παρ' ἐπιτ(ηρητῶν) [17]Ὀάσεως Μεικ(ρᾶς) δι' οὗ προγ(έγραπται)
καμηλο(τρόφου) [18]τὰ《ς》 τῆς στυβ(τηρίας) μετα(λλικὰ) (τάλαντα) ιβ ....
[19]εκ ...⁻ τὰς συνήθ(ως) διδομ(ένας) (ἑκατοστὰς) ἓξ ἥμυ[συ?].
20 *[20](2. H.) Ἰσχυρ(ί)ων ἐπιτηρητὴς σὺν ἑ[21]τέροις παρελάβαμεν τὰ《ς》*
τῆς [22]στυβτηρίας τάλαντα μετα[λ][23]λικὰ δέκα δύο, τὰ γεινόμε[24]να ψειλὰ
25 *τάλαντα τριάκ[ον][25]τα, ὧν τὸ τέλος καὶ τὰ φόλε[τρα] [26]ἀποδεδώκαμεν.*

10 Auch Wessely, Karanis S. 36 hat den Text mißverstanden, wenn er sagt, daß Panuphis den Einfuhrzoll an die *ἐπιτηρηταί* in Z. 6 gezahlt habe.

11 Die *πύλη Νύνπου* ist m. W. sonst nicht bekannt. War sie in einem Grenzdorf des Faijûm, so ist die Auflösung *Ἀρσι(νοΐτην)* zweifellos. War sie aber, wie wahrscheinlicher ist, in Arsinoë, wo der Text geschrieben ist, so kann man schwanken, ob nicht *Ἀρσι(νοϊτῶν πόλιν)* zu lesen ist. Aber auch in diesem Falle würde *Ἀρσι(νοΐτην)* sich vielleicht mehr empfehlen. Immerhin ist die Frage nicht ohne sachliches Interesse.

16 *ἐπιτ(ηρήσεως)* Ed.

17 *οὗ—καμηλο(τρόφου)* W. *ὧν—καμή-λω(ν)* Ed.

18 Wenn am Anfang wirklich *τὰς* steht, was mir nicht genau erinnerlich ist, so ist wie oben zu emendieren. Vgl. 21.

19 *ἥμυ[συ]* W, nicht ganz sicher.

322. Gegen den Natron-Schmuggel. — 346 n. Chr. — Alexandrien (?). Vgl. S. 252 f.

P. Lond. II n. 231 S. 285 ed. Kenyon (Atlas Taf. 94).

Das folgende Schreiben ist an den bekannten Abinnaeus, den praefectus castrorum von Dionysias im Faijûm gerichtet. Ein Beamter der Natron-Monopol-Verwaltung, vielleicht der Chef derselben in Alexandrien, bittet ihn, die Leute, die in Arsinoë oder anderen Orten (des Faijûm) Natron einschmuggeln, anzuhalten mit samt ihren Kamelen und Anzeige zu erstatten entweder an die Untergebenen des Schreibers in Terenuthis oder nach Alexandrien hin (an ihn selbst). Er erklärt sich höflich zu Gegendiensten bereit. Terenuthis, im Prosopitischen Gau, ist demnach ein Zentrum für diese Monopolverwaltung, wie sich aus der Nachbarschaft des *Νιτριώτης* begreift (Ed.). Andrerseits scheint der Schreiber auch amtliche Beziehungen zu der Kleinen Oase zu haben (Z. 9). Möglich, daß auch von dort Natron exportiert wurde. Wenn er in Z. 11 von dem „fiskalen“ Natron spricht, so folgt daraus nicht notwendig, daß es auch anderes, privates gab. Es wäre verständlich, wenn er gerade an dieser Stelle, wo er ihm die *φρουρά* ans Herz legt, betont, daß es sich um fiskale Interessen handelt. Immerhin haben wir keine völlige Sicherheit, daß der gesamte Natronhandel monopolisiert war, aber es ist wahrscheinlich. — Auf die Nachrichten Calcaschandis über das Natron wies ich schon in den Ostraka I 265 Anm. 1 hin. Danach ist es in der arabischen Zeit nicht immer monopolisiert gewesen.

1 *[Κυρίῳ μου] ἀδελφ[ῷ] Ἀμινναί[ῳ]* 2 *Δημήτριος.* 3 *Καὶ δῃ' ἑτέρων γραμμάτων ἐδήλωσα τῇ εὐγενίᾳ σου* 4 *ὥστε τὰ νίτρα ⟨ἃ⟩ καταλάμβανεις εἴτε διὰ Μαρεωτῶν εἴτε* 5 *διὰ Αἰγυπτείων κατερχόμενα ἐν τῇ Ἀρσενοειτῶν ἢ καὶ* 6 *ἐν ἑτέροις τόποις ταῦτα ἐπέχειν καὶ νομίζω μὴ δεδέχθαι* 7 *σε τὰ γράμματα, οὐδὲ γὰρ ἔσχον παρὰ τῆς εὐγενίας σου* 8 *περὶ τῆς ὑποθέσεως ταύτης γράμματα. Καὶ νῦν δὲ διὰ* 9 *τοῦ ἡμετέρου παιδὸς Σαραπίωνος ἀνερχομένου ἐν τῇ Ὀάσει* 10 *τὰ αὐτὰ δηλῶ, ἵνα μετὰ πάσης ἐπιεικείας τὴν φρουρὰν* 11 *τῶν ταμειακῶν νίτρων ποιήσῃ καὶ πάντας ὅσους καταλαμ-* 12 *βάνεις ἐπίσχῃς μετὰ καὶ τῶν κτηνῶν αὐτῶν. Σπούδαζε* 13 *δὲ δηλοῖν ἡμεῖν ἐν τῇ Τερενούθει τοῖς ἡμετέροις ἢ* 14 *ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ καὶ αὐτὸς δὲ κέλευε περὶ ὧν ἐὰν βούλει,* 15 *κύριε ἄδελφε, ἵνα καὶ ἡμεῖς τὰ κελευό-*

3 = *δι'*.

4 *νίτρα ⟨ἃ⟩* W. Sonst müßte man *νίτρ' ἃ* lesen. — Die Hervorhebung der Leute von Marea weist wohl auf einen direkten Transport vom Wâdi Natrûn nach Alexandrien hin. Wie der Text zeigt, schmuggelten sie aber auch manchmal nach dem Faijûm. Wenn sie von den Ägyptern unterschieden werden, kommt es wohl daher, daß diese Mareoten Libyer waren. Vgl. Herodot II 18: *οἱ γὰρ δὴ ἐκ Μαρέης τε πόλιος καὶ Ἄπιος, οἰκέοντες Αἰγύπτου τὰ πρόσουρα Λιβύῃ, αὐτοί τε δοκέοντες εἶναι Λίβυες καὶ οὐκ Αἰγύπτιοι.* Anders Kenyon l. c. An die Landschaften kann hier nicht gedacht werden.

9 Der Sklave Sarapion, der jetzt in die Oase geht, ist der Überbringer dieses Briefes.

13 Zu *δηλοῖν* = *δηλοῦν* vgl. Arch. I 164. Solche Formen kommen auch im Neuen Testament vor.

μενα παρὰ τῆς διαθέ[16]*σεώς σου μετὰ πάσης προθυμείας ὑπουργῶμεν.* 20 *Ἐρρῶσθαί* [17] *σε εὔχομαι πολ*[18]*λοῖς χρόνοις,* [19] *κύριε ἄδελφε.* [20] *Τῦβι α.*

Verso: [21] *[Κυρίῳ] μου ἀδελφῷ Ἀμινναίῳ πραιποσίτῳ* [22] *Δημήτριος.*

323. Verpachtung einer Tempel-Mühle. — 166/7 oder 198/9 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 259.

P. Lond. II n. 335 S. 191 f. ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 243. Lit.: Otto, Priester u. Tempel I 297. Wilcken, Arch. II 131.

Die Priesterschaft des Soknopaios verpachtet die dem Gott gehörige, auf seinem Gehöft *Πισάιτος* (vgl. Lond. II S. 186 [**192**]) liegende Mühle. Während der ersten 5 Jahre soll der *φόρος* für die Mühle aufgewendet werden, d. h. es wird kein Pachtzins erhoben. Vom 6. Jahre an sollen jährlich 120 Drachmen gezahlt werden. Jene Erleichterung erinnert an die bei Erbpachten üblichen, auch wird hier in der Tat keine Zeitfrist angesetzt. Vgl. aber Z. 21 *μετὰ τὸν χρόνον ἀφεῖναι*, was freilich dunkel ist. Außer dem Pachtzins werden, wie häufig, Gaben für die Feste bestimmt. Formell ist der Text ein Angebot des Verpächters (daher nicht *ὑπόμνημα*, sondern *χειρόγραφον*).

[1] *Πακῦσις Ὥρου καὶ Στοτοῆτις Στοτοή*[2]*τεως καὶ Στοτοῆτις Ἑριέως καὶ Ἑριέως* [3] *Στοτοήτεως καὶ Στοτοῆτις Στοτοήτεως* [4] *καὶ Στοτοῆτις Ἁρ-* 5 *παγάθου τῶν ̅ς ἡγου*[5]*μένων (πεντα)φυλίας Σοκνοπαίου θεοῦ* [6] *μεγάλου μεγάλου Ἀμμωνᾶφις Πά*[7]*πειτος μυλονικοῦ χέρειν. Βουλό*[8]*μεθα μυσθώ-[σ]ασθέ σε τὸ μύμαιων* [9] *τοῦ θεοῦ ἐν ἐ[π]οικίου Πισάιτος περὶ κώ(μην)* 10 [10] *Ἡρακλείαν εἰς ἔτη πέντε ἀπὸ* [11] *τοῦ ̅ζ (ἔτους) ἕως ια (ἔτους) τῶν κυρίων* [12] *Αὐτοκρατόρων ἐπὶ τῷ ἀνήλοκες* [13] *τ[ὸ]ν φόρον τῆς πενταετείας* [14] *εἰς τὸ* 15 *μύλαιων τοῦ θεοῦ, ἀπὸ ιβ (ἔτους)* [15] *ἀποδώσις ἐκφόριον εἰς τὸ πλῆθος* [16] *καθ' ἔτος ἀργύριον δραχμὰς ἑκατὸν* [17] *εἴκοσι / (δραχ.) ρκ καὶ θαλλοῦ χοινικεους* [18] *εἴκοσι καὶ ὄρνιθος δύο δραχμὰς* [19] *ὀκτὼ καὶ ωοιφια εἴκοσι.* 20 *[Δ]ῷσις* [20] *τὰ θάλεια ἀπὸ η (ἔτους) τοῖς ἡγουμέ*[21]*νοις καὶ μετὰ τὸν χρόνον ἀφεῖναι* [22] *τὸ μύλαιων καὶ κοπτοραν καθὼς πρόκιται.* [23] (2. H.) *Στο-* 25 *τοῆτις Στοτοήτε[ω]ς ἔγρα*[24]*ψα καθὼς πρόκειται.* (3. H.) *Στοτοῆτις* [25] *Ἑριέως ἔγραψα καθὼς πρόκιτ*[26]*αι.* [27] (1. H.) (*Ἔτους*) ζ//.

7 l. *μυλωνικῷ* (Müller) *χαίρειν*.
8 l. *μύλαιον*.
9 = *ἐποικίῳ*.
12 Aus der früheren Lesung *αν ηδοκες* hatten Kenyon und Otto l. c. geschlossen, daß der Pächter den Pachtzins bestimmen solle. Meine Lesung *ἀνήλοκες* = *ἀνήλωκας* ist zwar sprachlich sehr anstößig (etwa für *ἀναλίσκειν σε*), ergibt aber einen verständlichen Sinn.

15 *πλῆθος* ist die Priesterschaft.
17 Zu *θαλλοῦ* vgl. Arch. II 131. — l. *χοίνικας*.
18 Wohl *δραχμῶν* zu emendieren: 2 Vögel im Wert von 8 Drachmen.
20 Die Festgaben (*θάλεια*) werden schon vom 2. Jahr der Pacht an gezahlt.
22 *κοπτοραν* unklar. Das *κόπτειν* gehört zum Müllerbetrieb.

324. Lehrlingsvertrag mit einem Weber. — 66 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 261.

P. Oxy. II 275 edd. Grenfell-Hunt.
Lit. Ad. Berger, Die Strafklauseln in den Papyrusurkunden (1911) 169 f.

Dieser Text ist ein Beispiel für den Typus der oben S. 261 besprochenen Lehrlingsverträge. Tryphon gibt seinen unmündigen Sohn Thoōnis dem Weber Ptolemaios in die Lehre auf ein Jahr. Der Sohn wird zu unbedingtem Gehorsam in der Lehre verpflichtet. Der Vater übernimmt Verpflegung und Kleidung, wie auch die Steuern des Sohnes auf ihn fallen, doch soll Ptolemaios monatlich auf Konto der Verpflegung 5 Drachmen zahlen und am Ende des Jahres 12 Drachmen für die Kleidung. Der Vater verpflichtet sich, den Sohn nicht vor Ablauf des Jahres wegzunehmen, widrigenfalls dem Weber ein Bußgeld von 100 Drachmen und ebensoviel als Fiskalmult zu zahlen, ferner die Tage, die der Sohn während des Jahres widerrechtlicherweise nicht arbeitet, hinterher dazuzuschlagen, oder aber pro Tag eine Drachme Bußgeld zu zahlen. Der Weber auf der andern Seite verpflichtet sich, den Sohn zu lehren, widrigensfalls auch er 100 Drachmen Bußgeld dem Vater und ebensoviel als Fiskalmult zu zahlen hat. — Im einzelnen zeigen die oben zitierten Beispiele manche Abweichungen. Über ihre juristische Bedeutung vgl. Berger l. c.

*[1]Ὁ[μ]ο[λ]ογοῦσιν ἀλλή[λ]οις Τρύφων Διονυ[σίου] [2]τοῦ Τρύφωνος
μητρὸς [Θ]αμούν[ιο]ς τῆ[ς] [3]Ὀννώφριος καὶ Πτολεμαῖο[ς] Παυσιρίωνος
[4]τοῦ Πτολεμαίου μητρὸς Ὠφελοῦτος τῆς [5]Θέωνος γέρδιος ἀμφότεροι τῶν* 5
*ἀπ' Ὀξυ[6]ρύγχων πόλεως, ὁ μὲν Τρύφων ἐγδεδόσ[7]θαι τῷ Πτολεμαίῳ τὸν
ἑαυτοῦ υἱὸν Θοῶ[8]νιν μητρὸς Σαραεῦτος τῆς Ἀπίωνος οὐδέ[9]πω ὄντα τῶν
ἐτῶν ἐπὶ χρόνον ἐνιαυτὸν [10]ἕνα ἀπὸ τῆς ἐνεστώσης ἡμέρας, διακονοῦ(ν)-* 10
*[11]τα καὶ ποιο[ῦ]ντα πάντα τὰ ἐπιτασσόμε[12]να αὐτῷ ὑπὸ τοῦ Πτολεμαίου
κατὰ τὴν [13]γερδιακὴν τέχνην πᾶσαν ὡς καὶ αὐτὸς [14]ἐπίστα⟨τα⟩ι, τοῦ παι-
δὸς τρεφομένου καὶ ἱμα[15]τι⟨σ⟩ζομένου ἐπὶ τὸν ὅλον χρόνον ὑπὸ [16]τοῦ* 15
*πατρὸς Τρύφωνος πρὸς ὃν καὶ εἶναι [17]τὰ δημόσια πάντα τοῦ παιδός, ἐφ'
ᾧ [18]δώσει αὐτῷ κατὰ μῆνα ὁ Πτολεμαῖος [19]εἰς λόγον διατροφῆς δραχμὰς
πέντε [20]καὶ ἐπὶ συνκλεισμῷ τοῦ ὅλου χρόνου [21]εἰς λόγον ἱματισμοῦ δραχ-* 20
*μὰς δέκα δύο, [22]οὐκ ἐξόντος τῷ Τρύφωνι ἀποσπᾶν τὸν [23]παῖδα ἀπὸ τοῦ
Πτολεμαίου μέχρι τοῦ [24]τον χρόνον πληρωθῆναι, ὅσας δ' ἐὰν ἐν [25]τούτῳ* 25
*ἀτακτήσῃ ἡμέρας ἐπὶ τὰς [26]ἴσας αὐτὸν παρέξεται [με]τὰ τὸν χρό[27]νον ἢ
ἀ[πο]τεισάτω ἑκάσ[τ]ης ἡμέρας [28]ἀργυρίου [δρ]αχμὴν μίαν, [τ]οῦ δ' ἀπο-
σπα⟨σ⟩[29]θῆναι ἐντὸς τοῦ χρόν[ου] ἐπίτειμον [30]δραχμὰς ἑκατὸν καὶ εἰς τὸ* 30
*δημόσιον [31]τὰς ἴσας. Ἐὰν δὲ καὶ αὐτὸ[ς ὁ] Πτολεμαῖος [32]μὴ ἐγδιδάξῃ τὸν
παῖ[δ]α, ἔνοχος [33]ἔστω τοῖς ἴσοις ἐπιτε[ί]μοις. Κυρία [34]ἡ διδασκαλική.
(Ἔτους) ιγ Νέ[ρ]ωνος Κλαυδίου [35]Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ [36]Αὐ-* 35
τοκράτορος μηνὸς Σεβαστοῦ κᾱ.

9 *οὐδέπω ὄντα τῶν ἐτῶν* = minderjährig 28 *ἀποσπα⟨σ⟩θῆναι* emend. W.

[37](2. H.) Πτολεμαῖος [Πα]υσιρίωνος [38]τοῦ Πτολεμαίου μητρὸς Ὠφε-
40 [39]λοῦτος τῆς Θέωνος ἕκαστα [40]ποιήσω ἐν τῷ ἐνιαυτῷ ἐνί. [41]Ζωίλος Ὥρου τοῦ Ζωίλου μητρὸς [42]Διεῦτος τῆς Σφκέφς ἔγραψα [43]ὑπὲρ αὐτοῦ μὴ ἰδό-
45 τος γράμματα. [44]Ἔτους τρισκαιδεκάτου [45]Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος [46]Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ [47]Αὐτοκράτο[ρο]ς μη(νὸς) Σεβαστοῦ κα.

325. Petition eines Webers. — 140 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 260.

P. Lond. III n. 846 S. 131 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 547 f.

Der Petent ist ein Weber, der um Lohn (μισθός) arbeitet und keinen zu Liturgien verpflichtenden πόρος hat. Darum beschwert er sich darüber, daß er trotzdem zum Dorfpresbyter vorgeschlagen sei. Vgl. hierzu Kap. VIII.

Oben abgebrochen. [1][Σο]κνοπαίο(υ) Νήσ[ο(υ)]. Ἐπεί, κύριε, [2]γέρδιός εἰμι τελῶν [3]κατ' ἔτος εἰς τὸ δημόσιο(ν) [4]εἰς λόγον (δραχμὰς) ος, οἱ
5 δὲ τῆς [5]κώμης πρεσβύτεροι [6]ἐπηρεάζοντ[ές] μοι [7]ἀναδ[ω]σωκαι μου τὸ
10 [8]ὄνομα εἰς πρεσβυτερείαν [9]τῆς κώμης ἀπ[όρου] [10]μου ὄ[ν]τος καὶ μισθοῦ [11]πορίζοντος τὸ ζῆν [12]ἀπὸ τῆς γερδια[κ]ῆς. [13]Διὸ ἀξιῶ σε τὸν [κ]ύριον
15 [14]βοηθῆσαί μοι, ἵνα [15]τύχω τῆς ἀπὸ σοῦ [16]εὐεργεσία[ς]. [17](Ἔτους) γ Ἀντων[ίνου Καίσαρος] τοῦ κυρίου Μ[. . .]

4 Die Gewerbesteuer der Weber betrug also 76 Drachmen pro Jahr.

7 l. ἀναδεδώκασί μου W.

8 Zu ὄνομα (GH) vgl. Lond. III p. VIII.

326. Auf dem Bazar von Koptos. — Hadrianische Zeit. — Koptos. Vgl. S. 268.

P. Giss. 47 ed. P. Meyer.
Lit.: Schubart, Deutsch. Literaturz. 1910 Sp. 1314.

Der bekannte Apollonios, der Stratege von Heptakomia (vgl. Nr. **15**), hat den Schreiber dieses Briefes mit Einkäufen in Koptos beauftragt. Mit Stolz berichtet dieser nun, wie gut und billig er eingekauft hat. Aus ἔπεμψά σοι ist wohl zu schließen, daß dieser Brief die Sendung der Waren begleitete. Der Herausgeber hat schon die Bedeutung von Koptos als Ausgangspunkt der Karawanenstraßen nach dem Roten Meer hervorgehoben. Strabo XVII p. 815 nennt Koptos bei Besprechung des indisch-arabischen Handels direkt das ἐμπόριον τῶν τοιούτων φορτίων. Vgl. auch Aelius Aristides II p. 361: τὸ Ἰνδικὸν καὶ Ἀράβιον ἐμπόριον und oben S. 264. Der internationale Charakter dieses großen oberägyptischen Handelsplatzes tritt uns auch in diesem Brief entgegen. Neben arabischen Gewürzen (Z. 14) wird auch eine italische σαμσειρα (?) eingekauft. Daneben werden auch Produkte der lokalen Industrie verhandelt, so das kupferne ὀνάριον, von einem einheimischen Künstler (τεχνίτης) gearbeitet; auch mit einem Silberarbeiter von Koptos hat er Geschäfte gemacht. Bezeichnend für den lebhaften Handel von Koptos sind die Schlußworte, wonach bekanntlich die Preise in Koptos täglich wechselten.

Übrigens versteht es unser Schreiber gut, die Preise herunterzudrücken und rühmt sich dessen. Echt orientalisch ist auch, daß zu seinen Einkäufen viele ehrwürdige Freunde zusammengekommen waren, die dem Wettkampf zwischen Händler und Käufer mit Interesse zuschauten (9/10). Wenn der Stratege sich übrigens einen Panzer kaufen läßt und auch einen Gürteldolch (Z. 15) ins Auge gefaßt hat, so wird man an seine persönliche Beteiligung an dem damaligen Judenkrieg erinnert. Vgl. Nr. **17**.

[1] [.] . . . . . Ἀπολλωνίωι τῶι τιμιωτάτωι χαίρειν. [2] [.] . . . . . [. .]αφν . . κλημεν Ἑρμίας ἀγοράσας [3] [.] . . . . . [. .]δι' αὐτοῦ ἡδόμενος ἐπὶ τῶι κατὰ τὰς [4] [ε]ὐχὰς γνήσια καὶ λεῖαν ἄξια εὑρῆσθαι ὡς καὶ [5] [ὑ]πὸ πάντων τῶν ἰδόντων θαυμασθῆναι. [6] [Ὁ] μὲν γὰρ θῶραξ ἐκ καλοῦ ὠροχάλκου ὢν καὶ [7] [τ]ὴν πλοκὴν λεπτότατος καὶ τὸ μεῖζον ἐλα[8][φ]ρότατος ὡς μὴ κάμνειν τὸν φοροῦντα αὐτὸν [9] [ἠ]γοράσθη πολλῶν ἀξιολόγων συνεληλυθότων [10] [μ]οι φί[λ]ων ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) τξ ἀντὶ πλείονος ὡς καὶ σοὶ [11] [φ]α-νήσεται. Ἡ δὲ σαμσειρα Ἰταλικὴ καλουμένη [12] [.] . ηνατος ὁμοίως ἀντὶ πλείονος (δραχμῶν) π καὶ τὸ [13] ἡμιλεί[τρ]ιον τῆς πορφύρας ἀντὶ (δραχ-μῶν) σξδ [(δραχμῶν)] σνβ [14] [κ]αὶ τὰ δύο μάτια τῶν ἀρτυμάτων (δραχμῶν) π. Παραξώ[15][ν]ιον γὰρ πρὸς τὸ παρὸν γνήσιον οὐχ εὑρέθη, ἀλλ' οὐ[16] δὲ ἐδικαίωσα ἀγοράσαι ἀποδοκιμασθῆναι δυ[17]νάμενον. Τὸ ὀνάριον τὸ χαλκοῦν εἰ ἐπωλεῖτο [18] δραχμῶν κδ, ἔκτοτε ἂν ἔπεμψά σοι. Εἰ δὲ βούλει [19] αὐτὸ ἀγορασθῆναι (δραχμῶν) μ, [ὅ]σων ὁ [τ]εχνείτης παρα[20] καλούμενος ὑπισχνεῖται δώσειν, δήλωσόν μοι. [21] Ἃς μέντοι δεδώκεις εἰς τοῦτο (δραχ-μὰς) κδ ἔπεμψά σοι, [22] καίπερ Διονυσ[ί]ου τοῦ ἀργυροκόπου κατασχόντος [23] μου ὅλας (δραχμὰς) μ εἰς ἐνεχύρου λόγον τῆς πεμφθεί[24]σης σοι ὑπὸ τὰ ζώδια ξυλίνης θήκης· ἥν, ἐὰν δό[25]ξῃ σοι, κύριέ μου, ἀναπέμψεις μοι, ἵνα ἀποδοὺς δυνη[26]θῶ ἀπολαβεῖν τὸ ἴδιον· ῥαδίως γὰρ παρά σοι ὅμοια [27] αὐτῆι γενέσθαι δύναται. Περὶ ὧν ἄλλων βούλει, [28] γ[ρ]άφε μοι ἡδέως πληρώσον[τ]ι. (2. H.) Τὸ ἄσημον νῦν ἐστ(ιν) [29] . . . . · ὡς γὰρ οἶδας, ἐν Κόπτῳ καθ' ἡμέραν διάφοροι γείνονται τιμαί. [30] Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι, κύριέ μου. Παῦνι κε.

11 Zu σαμσειρα wie überhaupt zum Detail vgl. die Bemerkungen des Editors.

KAPITEL VII.

DIE BODENWIRTSCHAFT.

1. DIE PTOLEMÄERZEIT.

327. Der Eid der Domanialpächter. — 107 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 275.

P. Teb. I 210, beschrieben von Grenfell-Hunt-Smyly, vollständiger herausgegeben von * Hunt bei Rostowzew, Kolonat S. 214.
Lit.: Rostowzew, Kolonat 51, 213 ff., 406 f.

Die Domanialpächter erhielten die Aussaat vom Staat nur gegen einen schriftlichen Königseid, in dem sie sich u. a. verpflichteten, von der Aussaat bis zur Auszahlung der Rente und des Saatdarlehens sich nicht von der Landarbeit zu entfernen und sich nicht in ein Asyl zu begeben oder unter die Protektion irgend jemandes zu stellen. Vgl. S. 275. Dieser Text von fundamentaler Bedeutung ist leider nur in Fetzen erhalten. Nach Hunts Mitteilungen l. c. scheint es eine verkürzte Doppelurkunde zu sein.

Vom Innentext (A) ist folgendes erhalten:

[1][*Βασιλευόντων κτλ ἔτους ια τοῦ καὶ*] *η Θὼ*[*ϑ*] *ε̅ χειρογρ*(*αφεῖ*) *Πε* . . . [2][. . . . .]*ς τῶν ἐ*[*πὶ*?] *μ̣έρ̣η ἐ̣π̣ιγρα*(*φέντων*?) *γεωργ*[*ῶν*?] [3]. . . . . *μετρη παρὰ Σω* . . . . *ι* (*ἔτος*). Aus den nächsten 4 Zeilen ist nur Folgendes gelesen: *γ* (*ἔτη*) . . . *ἐκφό*(*ρια*) *καὶ δάνεια* . . . . *ἐχόμε*(*νον*?) *ϑ* (*ἔτος*?) *κατὰ ἔτος τὸ ἐπιβάλλον ἐν Τεβτύ*(*νει*) . . . *πυρὸν αὐτοκεφά*(*λαιον*?).

Von dem Außentext (B) ist bisher Folgendes gelesen worden:

1 [15]*τὰς δὲ πρ*[*ογεγραμμένας ἀρούρας*? Rest fehlt] [16]*ἐν ἔτεσι δυσὶ*
2 . . . . . *πυρῶν κατ' ἔτος ἐπὶ τὰ τρία ἔτη* [17]*ἐν τῇ προγεγραμμένῃ* [*κώμῃ*
3 . . . . *σὺν*] *τοῖς ἐκφορίοις τῆς δηλουμένης γῆς πάντα* [18]*πυρὸν νέον* . . .
4 *μέτρῳ τῶι τῆς κώμης ἑξαχοινίκωι, ὧι κ*[*αὶ τὰ*] *ἐκφόρια δώ*[*σ*]*ωι μετρήσει*
5 *δικαίαι καὶ μέχρι τοῦ με μ̣ε̣τ̣ρ̣ήσασθαι ἔσεσθαι ἐμφανὴς σοί τε καὶ* [*το*]*ῖς*

Dieser Text handelt, wie Rostowzew bemerkt, wegen der Befristung auf 3 Jahre von einer Zwangspacht. Aber die Vergleichung mit dem demotischen Paralleltext bei Revillout, Mélanges 146 zeigt, daß die gewöhnlichen *βασιλικοὶ γεωργοί* denselben Eid zu leisten hatten. *Σκέπης πάσης* fasse ich als koordiniert dem *ἱεροῦ κτλ.* und sehe darin einen Hinweis auf die in den Tebtynispapyri mehrfach erwähnte Protektion, die an den späteren Patronat erinnert. Vgl. oben S. *92* zu *σκεπάζειν*. Rostowzew wollte *ἱεροῦ κτλ.* von *σκέπης πάσης* abhängig machen, ist aber angesichts von BGU 1053 II 4 ff. geneigt, mir zuzustimmen (vgl. S. 407).

παρὰ τῆς βασιλίσσης καθ' ἡμέ[ρα]ν ἑκάστην ἐ[πὶ τῶν τό]πων γινόμενος 6
πρὸς τοῖς κατὰ τὴν γεωργίαν καὶ τα[........] τοῦ πυροῦ ἔξω ἱεροῦ 7
βωμοῦ τεμένους σκέπης πάσης καὶ μηθὲν πε[ρὶ τούτων .]με τεχνήσειν 8
κατὰ [μηδ]ένα τρόπ[ον]. Εὐο[ρκοῦ]ντι μέμ μοι εὖ εἴη, ἐφιορκοῦντι δ[ὲ 9
τὰ ἐναντί]α καὶ 10

8 Crönerts Vorschlag κακοτεχνήσειν ist zu prüfen.

328. Afterpacht auf der königlichen Domäne. — Um 114 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 275.

P. Teb. I 42 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Ein Priester, der zugleich Domanialpächter ist (vgl. z. B. Amh. 35 [**68**]) hat seine Parzelle in Afterpacht gegeben. Den Vertrag (μίσθωσις 10) hat er durch den συναλλαγματογράφος aufsetzen lassen. Dieser hat aber in dem Vertrage im Einvernehmen mit dem Afterpächter den Pachtzins um 6 Artaben zu gering fixiert, als ob der Priester diese schon im voraus empfangen habe, was dieser aber bestreitet. So beschwert er sich beim Strategen über den Notar in dieser sehr schlecht stilisierten Eingabe, in der er von einer Konstruktion in die andere fällt.

[1] Πτολεμαίωι σ[υ]γγενεῖ καὶ στρατηγῶι [2] παρὰ Μαρρε[ίου]ς τοῦ Μαρυθισούχου ἱερέως [3] [Σ]οκνοβτύν[ιο]ς θεοῦ με[γάλ]ου, ὄντος [δ]ὲ καὶ [4] βασιλικοῦ γεωργοῦ τῶ[ν ἐ]κ Τεβτύνεω[ς τῆ]ς [5] Πολέμωνος μερίδος. Ἠδικημένος καθ' ὑπερ[6] βολὴν ὑπ[ὸ] Ἁρμιύσιος συναλλαγματογράφου [7] τῆς αὐτῆς, ὁ γὰρ ἐγκ[α]λούμενος ἐν τῷ αὐτῷ [8] συνείπαντος Θρακίδᾳ Ἀπολλωνίου τῶν [9] ἐκ τῆς αὐτῆς, ἐν γὰρ τῶι ἐνεστῶτι ἔτει [10] Θῶυθ ἐθέμην μίσθωσιν τῆς ὑπαρχ[ού]σης μοι [11] περὶ τὴν α[ὐ]τὴν βασ[ιλ]ικῆς γῆς (ἀρουρῶν) ϛ ἐκφορίου [12] τοῦ παντὸς ἀποτάκτου (πυροῦ) (ἀρταβῶν) λϛ, τοῦ δὲ [13] Ἁρμιύσιος ἀντὶ τοῦ προκειμένου κεφαλαίου [14] ἔθετο μίσθωσιν πυροῦ (ἀρταβῶν) λ καὶ ἀπὸ τούτων [15] ὥστ' ἔχειν με ἐν προδόματι (ἀρτάβας) ϛ τοῦ τοιούτου [16] μὴ ὄντος, τὸ παρὰ τοῦτο [ρ] ῥαδιουργημένας [17] [17 Buchst.]του πράγματος

Hier bricht der Papyrus ab.

10 Zu ὑπαρχούσης vgl. zu Teb. 50, 4 (**329**).

329. Beschwerde eines Domanialpächters. — 112/1 v. Chr. — Faijûm.

P. Teb. I 50 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Ein königlicher Pächter führt Klage beim Dorfschreiber, der üblichen Instanz für die βασιλικοὶ γεωργοί (vgl. Rostowzew, Kolonat S. 69), gegen einen anderen βασιλικὸς γεωργός, der (schon vor 4 Jahren) durch Beschädigung des Kanals seinen landwirtschaftlichen Betrieb gestört und ihm Schaden zugefügt hat. Der Beklagte soll gezwungen werden, den Kanal wiederherzustellen und den Schaden zu ersetzen.

[1] [Μεγχε]ῖ κωμογραμ[ματ]εῖ Κερκεοσίρεως [2] [παρὰ] Πάσιτος το[ῦ Πε]τεσούχου βασιλικοῦ γεωργοῦ τῶν [3] [ἐκ τ]ῆς αὐτῆς. Ἔτ[ι ἐκ τ]ῶν ἐμπροσ-

5 θεν χρόνων [4][ἐθισ]μοῦ ὄντος π[οτί]ζεσθαι τὴν ὑπάρχουσάν [5][μοι] περὶ τὴν αὐτὴν κώμην βασιλικὴν γῆν [6][δι]ὰ τοῦ διείργοντος διὰ τῆς ἐπικειμένης Λύκου [7]τοῦ Ζωπυρίωνος καὶ ἑτέρων βασιλικῆς τε καὶ [8]ἱερᾶς γῆς βασιλικοῦ ὑδραγωγοῦ, ἐν δὲ τῶι β (ἔτει) [9]χωρισθέντος μου εἰς ἀλλοδη-
10 μίαν περὶ ἀναγ[10]καίων πραγμάτων τῶν Ἀσκ[λ]ηπιάδου τοῦ [11]συγγενοῦς ὁ προγεγραμμένος Λύκος νομίσας [12]καιρὸν εὐφυῆι ἔχειν ἐπιβαλὼν συνέχωσεν [13]τὰ ἐν τῆι ἑαυτοῦ γῆι μέρη τοῦ σημαινομένου [14]ὑδραγωγοῦ, ὥστ'
15 ἂν ἐκ τοῦ τοιούτου ἐκπε[15]σόντα με τοῦ δέοντος καιροῦ τοῦ τῆς γῆς [16]ποτισμοῦ βλάβος γενηθῆναι εἰς (πυροῦ) (ἀρτάβας) λ [17]καὶ εἰς δαπάνην ἄλλων ἔργων τοῦ ποτισμοῦ [18]χαλκοῦ (ταλάντων) γ. Ὑπὲρ ὧν ὑπὸ τὸν
20 καιρὸν [19]παραλαβὼν σέ τε καὶ Ὧρον κωμάρχην καὶ [20]τοὺς πρεσβυτέρους τῶν γεωργῶν ἐπέ[21][δ]ειξα τά τε βλάβη καὶ τὸν ὑδραγωγὸν συν[22][κε]χωσμένον, ὑφ' ὧν καὶ κριθῆναι τὸν [23][π]ρογεγραμμένον Λύκον ἐκσκάψαντα
25 [24]τὰ μέρη ποτίζειν με δι' αὐτοῦ ἀκολούθως [25]τοῖς ἐθισμοῖς καθότι δίκαιόν ἐστιν. Τούτου [26]δὲ μηιδὲ μέχρι τοῦ νῦν ἐξεσκαφότος, [27]ἀλλὰ διαναβαλλομένου, ὧν χάριν ἐκ[28]πείπτομεν ἀεὶ κατ' ἔτος τοῦ δέοντος [29]καιροῦ
30 τοῦ ποτισμοῦ καὶ τοῦ εἰς φύλλον [30]γίνεσθαί μοι τὸ προκείμενον βλάβος τοῦ τε [31]πυροῦ καὶ χαλκοῦ, ἃ συνάγεται ἀπὸ τοῦ β [32]μέχρι τοῦ ς (ἔτους) (πυροῦ) (ἀρτάβαι) ρν καὶ χα(λκοῦ) (τάλαντα) ιε, [33]δι' ἣν αἰτίαν ἐξησθε-
35 νηκὼς [34]ἐκ τοῦ μὴ κατὰ λόγον ἀπαντᾶν τὸν [35]σπόρον, ἐπιδίδωμί σοι, ὅπως περὶ ἑκάστων [36]ὑπογραφὴν ποιήσηι προσυποτάξαντα [37]καὶ τοῦ ὑπομνήματος ἀντίγραφον οἷς καθήκει, [38]ἵνα τοῦ ἐγκαλουμένου Λύκου καταστα-
40 [39]θέντος ἐπαναγκασθῆι πρὸ πάντων μὲν [40]ἐκσκάψαι τὸν ὑδραγωγὸν καθὼς προ[41]υπῆρξεν καὶ ἐκτεῖσαί μοι τὸ προκε[ί]μενον [42][β]λάβος τὰς ρν (ἀρτάβας) τοῦ (πυροῦ) καὶ τὰ ιε (τάλαντα) τοῦ χα(λκοῦ), [43][ὅ]πως δύνω-
45 μαι ἀνεμπόδιστος ὢν [44][τὰ] ἐκφόρια τῆς γῆς ἐκπληροῦν καὶ μηθὲν [45][τῶι β]ασιλεῖ διαπέσηι. [46]Εὐτύχει.

4 Hier wie häufig wird ὑπάρχειν auch vom Gepachteten gesagt. Angesichts der unbefristeten Pacht der Domanialpächter ist dieser Sprachgebrauch besonders begreiflich. Vgl. Rostowzew, Kolonat S. 51.

8 Ein „königlicher" Kanal bewässert diese Domanialgebiete.

10 Daß der Petent den amtlichen Grund für seine Abwesenheit angibt, erklärt sich durch die Gebundenheit dieser Domanialpächter, wie Rostowzew, Kolonat S. 75 Anm. 2 richtig bemerkt.

11 Der κωμογραμματεύς und der κωμάρχης, andrerseits die πρεσβύτεροι τῶν γεωργῶν sind die Instanzen, an die der geschädigte Domanialpächter sich wendet. Sie zusammen haben schon vor 4 Jahren eine Entscheidung gefällt (κριθῆναι 22), die aber keinen praktischen Erfolg gehabt hat.

36 l. προσυποτάξας (Edd.).

45 Es ist eine sehr beliebte Wendung in diesen Klageschriften, das Interesse des Königs zu betonen.

330. Flucht von Domanialpächtern in einen Tempel. — 114 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 276.

P. Teb. 26, 11—24 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Wie das schön erhaltene, aber nur in *description* mitgeteilte andere Exemplar dieses Briefes zeigt, ist er von dem Dorfschreiber *Μεγχῆς* ge-

schrieben. Er teilt dem *βασιλικὸς γραμματεύς* mit, daß er, als er sich in der Hauptstadt des Gaues aufhielt, um die eingeforderten Rechnungen zu übergeben, erfahren habe, daß die Domanialpächter seines Dorfes (Kerkeosiris) ihre Arbeit niedergelegt hätten und in den Tempel von *Ναρμοῦθις* geflohen seien. Die Tebtynistexte haben mehrere Beispiele von solchen Strikes gebracht und beleuchten damit grell die damaligen Zustände. Vgl. Rostowzew, Kolonat S. 74. In dem Eid der *βασιλικοὶ γεωργοί* (vgl. Teb. 210 [**327**]) wird ausdrücklich geschworen, von der Aussaat bis zur Zahlung der Rente nicht in einen Tempel zu fliehen. Die Flucht in unserem Text fällt übrigens außerhalb dieses Zeitraumes.

Der vorhergehende Brief des Horos (Z. 1—10) scheint in keinem Zusammenhang mit dem folgenden zu stehen.

[11]Ὥρωι χαίρειν. Ὄντι μοι ἐν [12]⟪ἐν⟫ Πτολεμαίδει Εὐ⟨γ⟩εργέτιδι πρὸς [13]πῆι ἐπιδόσει τῶν ἐπαιτου[14]μένων λόγων προσέπεσεν ἡμῖν [15]πε[ρ]ὶ 15 *τοῦ τοὺς ἐκ τῆς κώμης [16][β]ασιλικοὺς γεωργοὺς ἐγκαταλεί[17][πο]ντας τὴν ἐπικειμένην [18]ἀσχολίαν ἀνακ[ε]χωρηκέναι [19]ἐπὶ τὸ [ἐν Ν]αρμούθι ἱερὸν [20]τῆι ιθ τοῦ ὑποκειμένου [21]μηνός. Καλῶς ἔχει[ν οὖν] [22]ὑπέλαβον ⟦δι⟧* 20 *προσανεν[εγκεῖν], [23]ὅπως εἰδῆς. [24]Ἔρρωσο. (Ἔτους) δ Φαῶφι κ.*

13 l. *τῆι*. 15 Man beachte *τούς*: die Gesamtheit der Pächter ist geflohen.

331. Zu den *γενηματοφύλακες*. — 113 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 276.

P. Teb. I 27 edd. Grenfell-Hunt-Smyly. Original z. T. von mir revidiert.
Lit.: Rostowzew, Arch. III 204 f. Engers, de Aegypt. *κωμῶν* administr. p. 48.

Dieser in manchen Einzelheiten noch schwer verständliche Text ist ein Hauptzeuge für die Bedeutung der „Erntewächter“ (*γενηματοφύλακες*) für die Getreideverwaltung. Nach ihrem Z. 53 ff. mitgeteilten Amtseide sollen sie außer dem allgemeinen Schutz der Saaten im besonderen dafür sorgen, daß die Ernten auf die Tenne gebracht werden, und daß kein Korn eher freigegeben wird, als bis der Fiskus voll befriedigt worden ist (60 ff.).

Von noch größerer Bedeutung ist der Text für die Geschichte der Liturgie, denn er bietet bisher den einzigen Fall aus der Ptolemäerzeit, in dem nach Einsendung von *γραφαί* Personen zwangsweise in ein Amt eingesetzt werden (47 ff.) Vgl. hierzu Kap. VIII § 2.

Die Reihenfolge der Aktenstücke im Papyrus ist wie gewöhnlich der historischen Folge entgegengesetzt. Zuerst hat der Dioiket dem Hermias geschrieben (27—84), dann hat er dem *Ἀσκληπιάδης*, der gleichfalls *ἐπὶ τῶν προσόδων* war (vgl. Edd.), diesen Brief in Kopie übersandt (18—26). Eine Kopie dieses letzteren Briefes (einschließlich der Beilage) hat er dann dem Horos geschickt, der *βασιλικὸς γραμματεύς* war (11—17 oder genauer 11 bis 84). Horos endlich schickt Abschrift dieses Schreibens an die *τοπογραμματεῖς* und *κωμογραμματεῖς*, mit der Anweisung, Listen der für die *γενηματοφυλακία* geeigneten Persönlichkeiten einzuschicken.

Col. I.

[1] (2. H.) Ἐλ(άβομεν) (ἔτους) δ Μεχεὶρ ι.

[2] (1. H.) Ὧρος τοῖς τοπογραμματεῦσι καὶ [κω]μογραμματεῦσι χαίρειν. [3] Τῆς παρ' Εἰρηναίου τοῦ συγγεν[οῦ]ς ⟨ι⟩ καὶ διοικητοῦ ἐπιστολῆς [4] περὶ
5 τῶν ἐπισπασθησομ[ένων] εἰς τὰς γενημ[α]τοφυλακίας [5] ἀντίγραφον ὑπόκειται. Τῶν οὖν ἐν τοῖς καθ' ἡ[μᾶ]ς τόποις [6] πίστει καὶ ἀσφαλείαι δι[α]φ[ε]ρ[όν]των καὶ ἐν π[ερι]στάσει [7] κειμένων πέμψεθ' ἡμῖν τὰς κατ' ἄνδρα γραφάς, παρακει-[8]μένων οὗ ἕκαστος ἔχ[ε]ι κλήρου καὶ τῶν ἄλλων τῶν
10 ὑπαρ-[9]χόντων, ὅπως τἆλλα οἰκονομηθῆι καθάπερ ἐπέσταλται. [10] Ἔρρωσθε. (Ἔτους) δ Μεχεὶρ ῑ.

[11] Εἰρηναῖος Ὥρωι χ[αίρ]ειν. Τῆς πρὸς Ἀσκληπιάδην ἐπιστολῆς [12] ἀντίγραφον ὑπόκε[ιτ]αι. Ἐπιδοὺς οὖν [αὐτ]ῶι τὴν γραφὴν [13] τῶν δ[υ]ναμένω[ν] ἐπισπασθῆνα[ι ε]ἰς τὰς γενηματοφυ-[14]λακίας τὴν ἐπιβά[λλο]υσαν
15 προσφέρου σπουδήν, ἵνα τἆλλα [15] γένητ' ἀκολούθως τοῖς ὑποδεδει[γμ]ένοις, ὡς τοῦ περὶ τῶν [16] ἐν τούτοις παροραθ[η]σόμενου λόγου κ[α]ὶ πρὸς σὲ συσταθησομένου. [17] (Ἔτους) δ Περιτίου κγ̄ Χοίαχ κγ̄.

[18] Ἀσκληπιάδει. Τ[ῆς πρὸς Ἑρμία]ν τ[ὸ]ν ἐπὶ τῶν προσόδων [19] τῆς
20 κα[.] . . μερι[. . . . .] ἐπιστ[ολῆς] ἀντίγραφον ὑπόκειται. [20] Ὡς [οὖν καὶ] σοὶ τῶ[ν αὐτῶν] διαστολῶν δεδομένων [21] φρόντι[σον, ὅ]πως κ[.] . . [. . . .]ν πρὸς ταῖς οἰκονομίαις καὶ ἀρχι-[22]φυλακει[τ]είαις προχειρι[σθῶ]σιν ἀξιόλογοι, καὶ τῶν κατ[ὰ] τὴν [23] τήρησιν τῶν καρπῶν κατ[ὰ τ]ὸν ὑποδεικνύμενον τρόπον οἰκο-[24]νομηθέντων καὶ τῆς εἰς τὸ βασιλικὸν τῶν καθηκόν-
25 των [25] εἰσπράξεως πρωιμώτερον γενηθεί[ση]ς μηθὲν εἰς ὀφείλημα [26] ἐκπέσηι.

Col. II.

[27] Ἑρμίαι. Ἀρνεμγώτου τοῦ ἐν τῶι Ὥρ[ου] βασιλικοῦ γραμματέως [28] ὑποτάξας ἡμῖν ἃ ἐγεγράφην σοι, καταχωρίσας καὶ τὰ πρὸς [29] Θεόδοτον
30 τὸν πρὸς τῆι οἰκονομίαι καὶ ἀρχιφυλακιτείαι, δι' ὧν [30] ἐδηλοῦτο ἀναγκαῖον εἶναι μεταπεμφθέντων εἰς κοινὸν [31] συνέδριον τῶν κατὰ κώμην δεκανῶν τῶν φ[υ]λακιτῶν [32] λημφθῆναι μετὰ τῆς ἑαυτοῦ γνώμης ἃς ὑπετίθετο χειρο-

5 l. ὑμᾶς (Edd.).

9 καθάπερ ἐπέσταλται W. καθὰ παρεπέσταλται Edd.

16 l. παροραθησομένων (Edd.). Auch der königliche Schreiber wird für eventuelle Versehen verantwortlich gemacht.

17 Der Dioiket datiert auch nach dem makedonischen Monat, während die Lokalbeamten nur nach dem ägyptischen (Z. 10).

27 Ἀρνεμγώτου W Ἀρνελτώτου Edd. Hier liegen große Schwierigkeiten. Die verschiedenen Vorschläge der Editoren befriedigen mich nicht. Der Schreiber dieses Briefes kann nur der Dioiket selbst sein. Daß Ἀρνεμγώτου der Vater des Ἑρμίας wäre, was auch sie ablehnen, ist schon durch den Kanzleistil ganz ausgeschlossen. Ohne Annahme von Verschreibungen kommen wir nicht zum Ziel. Ich schlage vor: Ἀρνεμγώτου—ὑποτάξαντος—, καταχωρίσαντος καὶ—, θαυμάζειν καὶ λείαν ἐπήρχετο (letzteres verschrieben für ἐνήρχετο oder lieber noch ἐνηρχόμην), εἰ—διαμένεις. Also Ἀρνεμγώτης, aus dem Bureau des βασιλικὸς γραμματεύς, hat einem amtlichen Schreiben an den Dioiketen jene Akten beigefügt, nach deren Empfang der Dioiket anfing, sich über den Hermias zu wundern. Daß die Beilagen Briefe des Dioiketen selbst wiedergaben, ist auffällig, aber durchaus nicht unmöglich.

28 l. ἐγεγράφειν.

[33] γραφίας ὅρκου βασιλικοῦ περὶ τῆς τῶν ἐπετείων γενημάτων [34] τη[ρ]ή-σεως, θαυμάζειν καὶ λείαν ἐπήρχετο, εἰ τὰ πάνδεινα [35] πεπονθὼς ἐπὶ τοῦ συσταθέντος πρὸς σὲ διαλογισμοῦ χάριν τοῦ [36] μὴ προνοηθῆναι ἐν δέοντι καιρῶι μήτε τῆς τῶν χλωρῶν [37] καὶ τ[ῶ]ν ἄλλων ἐπισπόρων ἐγδιοικήσεως μηδὲ τῆς τῶν [38] γενημάτων φυλακῆς, ἀλλὰ μηδὲ ⟨τοῦ⟩ πρὸς ταῖς οἰκονομίαις [39] καὶ ἀρχιφυλακιτείαις ἀνθρώποις ἀξιολόγοις χρῆσθαι, πᾶσι δὲ [40] κακοῖς καὶ οὐδενὸς ἀξίοις ἐν τῆι αὐτῆι ταλαιπωρίαι διαμένεις [41] οὐδαμῶς τὰ παρὰ τὸ δέ⟨ι⟩ον κεχειρισμένα διωρθωμένος. [42] Πλὴ[ν] ἴσθι μὲν ἔγκλητος ὑπάρχων ἔτι δὲ καὶ νῦν διαλαβὼν [43] μηδεμιᾶς τεύξεσθαι συγγνώμης ὀλιγωρηθέντος τινὸς, [44] ἵνα μὲν πρὸς ταῖς προειρημέναις χρείαις εὔθετοι κατασταθῶσιν [45] προ . . λιντη . ι[.]αι, ταξά[με]νος δὲ [τ]ὴν ἀδιαλίπτως προσφερο-[46] μ[ένην σ]π[ο]υδὴν ἐν τοῖς ἀ[νήκουσιν εἰς] τὴν τῆς φορολογίας [47] ἐπα[ύ]ξησιν καὶ παρὰ τῶ[ν κωμογραμ]ματέων ἐπιλαβὼν [48] τὴν γραφὴν τῶν δυναμ[έ]νων ἐπι[σ]π[ασθ]ῆναι εἰς τὰς γενη[49]ματοφυλακίας ἀπό τε τ[ῶ]ν στρατευομένων καὶ τῶν ἄλλων [50] τῶν τόπους κατ[ο]ικούντων καὶ ἐν περιστάσει κειμένων [51] καὶ πίστει καὶ ἀσφαλ[ε]ίαι διαφερόντων καὶ τοὺς ἐπιτηδείους [52] καταστήσας πρὸς ταῖς κατὰ κώμην, καὶ παρὰ μὲν τούτων

Col. III.

[53] καὶ τῶν ἐν ἑκάστηι φυλ[α]κι[τῶν] λα[β]ὼν χειρογραφίας ὅρκου βασιλικοῦ δισσὰς [54] ἐπὶ τοῦ βελτίστου προστήσεσ[θαι τ]ῆς φυλακῆς καὶ μηθένα τῶν γεωργούντων τὴν [55] βασιλικὴν καὶ τὴν ἐν ἀφέσει [γῆν] ἐφάψεσθαι τῶν χλωρῶν καὶ τῶν ἄλλων [56] ἐπισπόρων πλὴν τῶν εἰς [τὰς] τροφὰς τῶν γεωργικῶν κτηνῶν, ἃ καὶ με[τὰ] [57] τῶν κωμογραμματέων π[ροσ]χορηγηθήσεται καὶ τῶν ἐγδιοικηθησομ[ένων], [58] ὧν αἱ τειμαὶ καὶ τούτων αἱ ἀσφάλε[ιαι δο]θεῖσαι κατατεθήσονται ἐπὶ [τ]ῶν τραπεζῶ[ν] [59] πρὸς τὰ καθήκοντα εἰς τὸ βα[σιλικὸν] ἀκολούθως τοῖς προεγδεδομ[έ]νοις χρηματισμοῖ[ς], [60] φροντίζειν, ὅπως καὶ τἀλ[λα γέν]ηται κατὰ θερείαν ἐξ ὑγιοῦς, παρακομ[ίζειν δὲ] [61] ἐπὶ τοὺς ἀποδεδειγμένους [τόπου]ς καὶ μηθὲν τούτων καταπροήσε[σθαι], [62] ἐπὰν καὶ ⟨περὶ⟩ τὸ περὶ τῆς [ἀφέσε]ως πρόγραμμα ἐκτεθῆι, ἐὰν μὴ πάντ[ων] [63] ὧν δέον ἐστὶ παραδοθέντω[ν καὶ] τῶν ἐφελκομένων πρὸς τοὺς ἔμ[π]ροσθεν χρόνους [64] ἐκπληρωθέντων ἐπισ[. . . . .,

33 Vgl. den Phylakiteneid in Teb. II 282.

35 Hermias hat also schon bei einem früheren *διαλογισμός* schwere Rügen erhalten.

37 Ich fasse *ἐγδιοικεῖν* (vgl. auch 57) nicht als *collect*, sondern als „veräußern“. Vgl. Theb. Bank. I 1, 9.

38 *φυλακῆς* W. *φυλακίας* Edd. ⟨τοῦ⟩ W.

52 Diesem *παρὰ μὲν τούτων* entspricht nachher in 64 *παρά τε ὑμῶν κτλ.* und in 68 *παρὰ δὲ τῶν κτλ.*

54 Üblich sonst *ἀπὸ τοῦ βελτίστου*.

55 Beachte die klare Gegenüberstellung von *βασιλικὴν* und *ἐν ἀφέσει γῆν*. Vgl. S. 271. Die *γενηματοφύλακες* haben nicht nur die königlichen Pächter zu kontrollieren, sondern alle *γεωργοῦντες* überhaupt.

58 Deponierung von Akten auf der Regierungskasse ist z. B. auch aus Par. 62 II 4 bekannt.

61 Die *τόποι* sind die Tennen (Rostowzew l. c.). — Schluß: hinter *καταπροήσεσθαι* ergänzen die Edd. *ἀλλὰ*], was mir nicht richtig scheint. Es schließt sich *ἐὰν μὴ* an.

62 Die *ἄφεσις* ist die Freigabe des auf die Tenne gebrachten Korns.

65 πα]ρά τε ὑμῶν ἢ τῶν πρὸς ταῖ[ς .... ο]ἰκον[ο]μίαις [65] τεταγμένων καὶ τῶν βασιλικῶν γραμματέων ὑπὲρ τοῦ μηθὲν ὀφ[εί]λειν τὸν [66] ἐπὶ τὴν αἵρεσιν τῶν ἐπιγενη[μ]άτων παραγινόμενον μηδὲ πρὸ[ς] ἄλλα ἐγκλήματα [67] ἢ αἰτίας εἶναι κατόχιμα, προ[νο]εῖσθαι δὲ ἵνα πάντες [ὅπως] τάχιστα ἀποδῶσι [68] τὰ εἰς τὸ βασιλικὸν γινόμενα, παρὰ δὲ τῶν πρὸς ταῖς ἀρχιφ[υ]λ[ακιτ]είαις [69] προνοηθήσεσθαι ὡς κατὰ ταὐτὰ ἐπιτελεσθήσεται, μίαν μὲν
70 καταθοῦ [70] ἐπὶ τῆς βασιλικῆς τραπέζης, τὴν δ' ἑτέραν πέμψας ἡμῖν στόχασαι, ὅπως [71] καὶ ἐν ταῖς κώμαις ἐκτεθῆι προγράμματα δηλοῦντα μηδένα ἐπαφιέναι [72] κτήνηι εἰς τὴν ἐσπαρμένην χόρτωι καὶ τοῖς παρ[α]πλησίοις γενή[μασι] [73] μηδὲ τῶν λοιπῶν ἐπισπόρων ἐφάπτεσθαι ἄνευ τοῦ δοῦναι τὴν [74] ἀσφάλειαν καθότι προείρηται, τῶν δὲ παρὰ ταῦτα ποιησόντων τά τε
75 [75] κτήνηι ὑπὸ στέρεσιν ἀχθήσεσθαι πρὸς τὰ ἐκφόρια. Καὶ μάλιστα ἐπα- [76] γρύπνησον ὡς τῆς πάντων εἰσπράξεως πρωιμώτερον συστα[77]θείσης οὐ συμβήσεταί σοι τοῖς ὁμοίοις περιπείπτειν, καθόλου δ' ἐν[78]θυμηθείς, ἡλίκην συμβάλλεται ἡ περὶ τὰ ὑποδεικνύμεν[α] προσοχῆι [79] τοῖς πράγμασι
80 ῥοπήν, ἐν τοῖς ἀναγκαίοις ἥγησαι τοῦ μηθὲν ἀπ[λ]ῶς τῶ[ν] [80] χρησίμων παραλειφθῆναι, αἰεὶ δέ τινος ἐπὶ τὸ βέλτιον προσεπινοουμένου [81] ἕκαστα χωρῆσαι κατὰ τὴν ἡμετέραν πρόθεσιν. Οὔτε γὰρ βίαν οὐθ' ἑτέραν [82] ἡνδηποτοῦν πρόφασιν προσδεξόμεθα, ἡ δ' εἴσπραξις τῶν προεθησομένων [83] παρὰ σοῦ κατὰ κράτος ἔσται. Ἧι δ' ἂν ἡμέραι κομίσηι τὴν ἐπιστ[ο]λήν, [84] διασάφησον.

69 Vgl. δισσὰς in 53: ein Exemplar wird auf der Regierungskasse deponiert, eines bekommt der Dioiket.

74 προείρηται W. πρόκειται Edd.
77 περιπείπτειν W. περιπίπτειν Edd.

332. Ein königliches Dekret zum Schutz der Tempel-Revenuen. — 140/39 v. Chr. Vgl. S. 279.

P. Teb. 6 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel (s. Index). Rostowzew, Arch. IV 569 und Kolonat S. 51, 53, 77.

Dem verstümmelten amtlichen Schreiben Z. 1—11 ist die Kopie eines Dekretes des Euergetes II und der beiden Kleopatren angefügt. Das Dekret, das sich an die verschiedenen Beamtenklassen des Landes wendet (vgl. meine Einleitung zu Grenf. II 37 [**169**]), war durch die Petition der Priester einer θεά hervorgerufen, die sich über die Schädigung ihrer Einnahmen beklagten. Die Aufzählung der verschiedenen Revenuen des Tempels ist von großem Interesse. Voran steht die ἱερὰ γῆ mitsamt der ἀνιερωμένη γῆ (20f.), darauf folgen die gewinnbringenden γέρα, Prophetien usw. Das Folgende ist arg zerstört. Von besonderem Wert ist der Hinweis auf die Einkünfte von „Handel und Gewerbe" (vgl. oben S. 258). Es folgen Kollekten u. a. Dieser Aufzählung der Revenuen entspricht nun die Aufzählung der Schädigungen von Z. 30 an. Vgl. hierzu Rostowzew, Arch. IV 569. Hier ist von größter Bedeutung, daß neben den auf lange Zeit — offenbar unbefristet — ver-

gebenen Pachten die „Zwangspachten ohne Verträge“ genannt werden. S. oben S. 277. Die Könige befehlen zum Schluß die Wahrung der Rechte des Tempels. Zum Einzelnen vgl. den Kommentar der Herausgeber.

Col. I.

[1] [25 Buchst.]ι ὡς ἐν τῆι τῶν νομιζομένων [2] [25 Buchst.]εν τῶι Ὀννώφρει Ἀχοᾶπιν Ψενεφθᾶτος [3] [25 Buchst.]νεβνήιος καὶ προφήτην θεῶν Εὐεργετῶν [4] [25 Buchst. ἐ]πείγουσιν ἀναγκαίοις τὰ κατὰ τὴν τῆς [5] [17 Buchst. Καλῶς οὖν] ποιήσεις συντάξας προέσθαι τῶι [6] [22 Buchst. καὶ] σύμβολα ποιεῖσθαι ὡς καθήκει. Ἵνα δὲ [7] [25 Buchst.]πως καταρτισθῶσι προνοηθεὶς [8] [16 Buchst., ὑποτετάχα]μεν δὲ καὶ τῆς παρὰ τοῦ βασιλέως [9] [καὶ τῶν βασιλισσῶν παραδεδο]μένης περὶ τῶν ἀνηκόντων [10] [τοῖς ἱεροῖς κομίζεσθαι ἐ]ντολῆς τὸ ἀντίγραφον, ὅπως παρακο[11] [λουθήσας τῆι μεγίστηι σπο]υδῆι μηθὲν φροντίδος παραλίπη[ις].

[12] [Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισ]σα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ βασίλισσα [13] [Κλεοπάτρα ἡ γυνὴ τοῖς στρατη]γοῖς καὶ τοῖς φρουράρχοις καὶ τοῖς [14] [ἐπιστάταις τῶν φυλακιτῶν κ]αὶ ἀρχιφυλακίταις καὶ ἐπιμεληταῖς [15] [καὶ οἰκονόμοις καὶ βασιλικοῖς γ]ραμματεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς [16] [τὰ βασιλικὰ πραγματευομένοις] χαίρειν. Γεγράφασιν ἡμῖν οἱ [17] [ἱερεῖς 18 Buchst.]ηι καὶ θεῶν Ἀδελφῶν καὶ [18] [θεῶν Εὐεργετῶν καὶ θεῶν Φι]λοπατόρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν [19] [καὶ θεοῦ Εὐπάτορος καὶ θεῶν Φι]λομητόρων καὶ θεῶν Εὐεργετῶν [20] [περὶ τῆς ἱερᾶς γῆς . . . . σ]ὺν τῆι ὑπὸ τῶν κεκληρουχη[21] [μένων ἀνιερωμένηι καὶ τῶν ἀπὸ] γερῶν καὶ προφητειῶν καὶ [22] [γραμματειῶν καὶ . . . .]ασσων τῶν εἰς τὸ ἱερὸν ἠγορασ[23] [μένων καρπειῶν καὶ . . . . ἀ]π' οὐσιῶν καὶ τῶν κατὰ ψηφίσματα [24] [24 Buchst. ω]ν καὶ τῶν κατὰ μέρος ἐθνῶν

Col. II.

[25] καὶ ἱεροδούλων ἀπὸ ἐμποριῶν καὶ ἐργασιῶν καὶ μισθῶν [26] τασσομένων καὶ τῶν λογευομένων ἐν Ἀλεξανδρείαι [27] καὶ ἐπὶ χώραι εἰς θησαυροὺς καὶ φιάλας καὶ ποτήρια ὑπὸ [28] τῶν ἀνδρ[ῶ]ν καὶ γυναικῶν καὶ τὰ ἐκ τῶν ἐπικα[29]λουμένων ἀφροδισίων καὶ καθόλου τῶν πιπτόντων [30] εἰς ετ[. . .]ον ἀναγράφεται πρόσοδον, ἐνίους μισθουμέν[ου]ς [31] γᾶς τε καὶ ἕτερα ἐπὶ πλείονα χρόνον, τινὰς δὲ καὶ βιαζο[32]μέν[ου]ς ἄνευ συναλλάξεων μὴ τελεῖν τοὺς καθή[33][κοντ]ας φόρους μηδ' ἐκ πλήρους ἀποδιδόναι τὰς

17 Wie üblich sind die konsekrierten Ptolemäer, von den θεοὶ Ἀδελφοί an bis auf die regierenden Herrscher, dem Kult der Lokalgottheit angegliedert. Vgl. S. 99 f.

22 Vielleicht καὶ λειτουργιῶν π]ασ⟨σ⟩ῶν (nach Teb. 6, 66) (Edd.).

23 Die ψηφίσματα sind immer Beschlüsse von Körperschaften, also hier der Priester, wie Rostowzew, Arch. l. c. mit Recht annahm. Königsbefehle, wie er in GGA 1909, 636 Anm. 1 sagt, können es nicht sein.

24 [τελουμένων ὑπό τε τῶν ἱερέω]ν Rostowzew, Arch. l. c. wegen τελουμένων in 35. [ὑπὲρ τῶν Edd.

30 Ich vermute εἰς ἐπ[έτει]ον (eventuell, wenn Raummangel, ἐπέτιον) — πρόσοδον. Dazwischen ist auf jeden Fall Korruptel.

33 Wichtig ist das φόρους, weil es zeigt, daß auch die zwangsweise angesetzten γεωργοί als Pächter galten.

35 τῶν [34] [γερῶν] καὶ προφητειῶν καὶ γραμματειῶν καρπείας, [35] [ἑ]τέρους δὲ παραιρε[ῖν ἀ]πὸ τῶν τελουμένων καὶ [36] [λο]γευομένων κ[αὶ καθι]σταμένους ἄνευ τῆς αὐτῶν [37] γ[νώμη]ς ἀφροδίσια [. . . .]λλον ὑποδέχεσθαι χάριν τοῦ [38] λ[ογ]εύειν τὰ καθήκοντα τῆι θεᾶι, ἄλλους δὲ ἐπιχειρεῖν [39] ἐπ[ιπλ]έκειν
40 ἑα[υ]τοὺς ταῖς προσόδοις καὶ τὰς χεῖρας ἐπι[40]βάλ[λειν κα]ὶ οἰκεῖν παρὰ τὸν ἐθισμόν. Καθάπερ οὖν καὶ [41] πρ[ό]τερο[ν] προστετάχαμεν ὑπὲρ τῶν ἀνηκόντων τοῖς [42] ἱερο[ῖς κομ]ίζεσθαι, ἕως αἱ σημαινόμεναι τῆς θεᾶς πρόσοδοι [43] μένωσι [. .]ισ[. ἀ]κίνητοι καὶ μηθενὶ ἐπιτρέπ[ετ]ε καθ' ὁντινοῦν
45 [44] τρόπον [πρ]άσσειν τι τῶν προδεδηλωμένων [μη]δὲ ἀποβιά[45]ζεσθαι τοὺς παρὰ τῶν ἱερέων ἐκκομιζομέν[ο]υς τὰ διασαφού[46]μενα, τοὺς δὲ ἀπειθοῦντας ἐπαναγκάζετε εὐτάκτω[ς] [47] ἕκαστ' ἀποδιδόναι, ὡς ἐκ πλήρους πάντα κ[ο]μιζόμεν[ο]ι [48] δύνωνται ἀνεμποδίστως [ἐπιτ]ελεῖν τὰ νομιζόμενα τοῖς
50 [49] θεοῖς ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν τ[έκ]νων. [50] Ἔρ[ρωσθε. (Ἔτους)] λα Πανήμου ι[ ]

36—37 Hierzu vgl. Schubart, GGA 1908, 193 Anm. 1, der προι]σταμένους in 36 und πωλεῖν in 37 statt [. . . .]λλον lesen möchte. Letzteres ist zunächst am Original zu prüfen.
40 Vielleicht besser τῶ]ι οἰκεῖν W.

333. Das Tempelland von Kerkeosiris. — 116/5 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 278 f.

P. Teb. 63 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Otto, Priester u. Tempel (vgl. Index). Rostowzew, GGA 1909 S. 625.

Die Tempel erster und zweiter Klasse haben wir schon oben in Teb. 88 (**67**) kennen gelernt. In der folgenden Liste des Dorfschreibers, von der ich nur den auf die Tempel bezüglichen Anfang abgedruckt habe, ist speziell der zu diesen Tempeln gehörige Grundbesitz zusammengestellt. Voran steht die ἱερὰ γῆ des Suchos, die damals unter Wasser stand (ἔμβροχος), also unbebaut war, mit Nennung der Pächter ($141\frac{1}{2}$ Aruren). Dann kommen 130 Aruren des Soknebtynis, γῆ ἀνιερωμένη (vgl. S. 279), gestiftet von den einheimischen Soldaten des Chomenis, diese bebaut und von den Priestern selbst bewirtschaftet. Darauf wird die ἱερὰ γῆ der „kleineren" Tempel aufgezählt, mit Nennung der Pächter ($20\frac{1}{4}\frac{1}{8}$ Aruren), in Summa $291\frac{1}{2}\frac{1}{4}\frac{1}{8}$.

Col. I.

[Ἔτο]υς β παρὰ Μεγχείους κωμογραμματέως Κερκεοσίρεως.
[Κατ]ὰ φύλλον ἱερᾶς καὶ κληρουχικῆς καὶ τῆς ἄλλης
[τῆ]ς ἐν ἀφέσει τοῦ αὐτοῦ (ἔτους).
[Ἱερ]ᾶς γῆς (πρώτων) ἱερῶν·
5 [Σ]ούχου θεοῦ μεγάλου μεγάλου ἐμβρόχου ρμα (ἥμισυ),
ὧν ἐστίν·

2 Auch hier wird die ἱερά und die κληρουχική deutlich als ἐν ἀφέσει γῆ bezeichnet.
3 [τ]ῆς besser als [γῆ]ς, wie schon andere bemerkten.

Πετενεφιγῆς Πετενεφιείους κε,
Ὧρος Ἁρσιγήσιος καὶ οἱ μέ(τοχοι) ιε,
Ἀπολλώνιος Ποσειδωνίου ν,
10 Σαραπίων Σαραπίωνος ἣν με(τείληφε) Χαιρήμων
Ἀσκληπιάδου λ,
Πετειμούθης Πετεσούχου ι,
Πετεσοῦχος Πετεσούχου ς,
Πετερμοῦθις Πετεήσιος γ,
15 Μαρρῆς Ψοσναῦτος ἀπὸ τῆς διὰ Πετεσούχου β καὶ
ἀπὸ τῆς διὰ Πετειμούθου (ἥμισυ), / β (ἥμισυ)
/ ἐμβρό(χου) ρμα (ἥμισυ).
Σοκνεβτύνιος θεοῦ μεγάλου μεγάλου διὰ τῶν ἱερέων
ἀπὸ τῆς ἀνιερωμένης ὑπὸ τῶν προσλημφθέντων
20 διὰ Χομήνιος ἱππεῦσι καὶ (ἑπταρούρων) μαχίμων ἐν τῶι μα (ἔτει) ρ
καὶ ἐν τῶι μβ (ἔτει) λ / ρλ, (ὧν) σπό(ρος) (πυρῶι) πε, φακ(ῶι) θ,
ἀρά(κωι ς, φασή(λωι) κε,
/ ρλ, γεω(ργοὶ) Πετο[σῖ]ρις Ἁρκοίφιος καὶ Πετενοῦπις καὶ οἱ μέ-
(τοχοι)
/ (πρώτων) ἱερῶν σοα (ἥμισυ).
[Ἐ]λα[σσόνω]ν ἱερῶν τῶν ἐν τῆι κώμηι θεῶν·
25 [Πετεσούχου θεο]ῦ κροκοδίλου τῆς κώμης διὰ Μαρρείους
[καὶ τῶν μετόχων] ἀσπόρου ε δ´η´,

Col. II.

Ὀρσενούφιος θεοῦ δι᾽ Ὀρσενούφιος καὶ τῶν με(τόχων) ἀσπόρου α,
ἱβίων τροφῆς δι᾽ Ἑργέως καὶ τῶν με(τόχων) ἐμβρό(χου) δ,
ἄλλου ⟨διὰ⟩ Χεύριος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ἀσπόρου ε,
30 ἄλλου διὰ Πνεφερῶτος καὶ τῶν ἀδελ(φῶν) ἀσπόρου ε,
/ ἐλασσόνων κ δ´η´ / ἱερᾶς (ἄρουραι) σ[.]α (ἥμισυ) δ´η´.

20 l. ἱππέων (Edd.).

334. Einziehung von κλῆροι. — 244/3 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 282.

P. Petr. II 29 (b) ed. Mahaffy. Neu herausgeg. von * Smyly, P. Petr. III 104 S. 249 f.

Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 186 (die ältere Deutung in GGA 1895, 158 war verkehrt).

Der folgende Text mit seinen Parallelen (in Petr. III 104—106 liegen Reste von zehn solchen Urkunden vor, aus demselben Jahre) ist grundlegend für die Bedeutung der κλῆροι in der Mitte des III. Jahrhunderts. In allen 10 Fällen hat der König den κλῆρος wieder zurückgenommen (ἀναλαμβάνειν). Gestorben sind die bisherigen Inhaber nicht, denn sie schwören noch nach der Konfiskation einen Eid (Z. 7). Zumal irgendein Grund für

die Einziehung nicht angegeben wird, erscheint der Vorgang als ein ganz gewöhnlicher. Will man nicht annehmen, daß diese 10 Kleruchen sich alle vergangen haben, so liegt die Vermutung nahe, daß sie einen anderen Kleros bekommen haben. Vielleicht hat der König damals im Interesse der Melioration von Zeit zu Zeit neue Belehnungen vorgenommen, um wieder neues Land fruchtbar machen zu lassen. Die eingezogenen *κλῆροι* brachten jetzt, soweit es ersichtlich ist, einen Pachtzins von 1, 2 und 3 Artaben Weizen für die Arure. Es ist nicht unmöglich, daß der König diese Grundstücke nunmehr, nachdem sie durch die Arbeit der Kleruchen ertragsfähig geworden waren, zur *βασιλικὴ γῆ* schlug und im nächsten Jahre an *δημόσιοι γεωργοί* verpachtete. In allen 10 Fällen hatten die Kleruchen ihren Kleros an einen *γεωργός* verpachtet und eine *ἑξαμάρτυρος συγγραφή* darüber aufgesetzt. Der Umfang des *κλῆρος* ist in der folgenden Urkunde nicht angegeben. In den anderen Texten umfassen sie 24, 30, ja 100 Aruren. Auch diese großen Gebiete sind an e i n e n Pächter vergeben. Wahrscheinlich haben diese wieder Afterpächter gewonnen. Der König konfisziert nun in allen 10 Fällen nach der Aussaat (*μετὰ τὸν σπόρον*), und so läßt er, da er nun wieder nicht nur Eigentümer, sondern auch Inhaber ist, den kontraktlich vom Pächter festgesetzten Pachtzins in sein *βασιλικόν* zahlen. Diesen Befehl teilt in der vorliegenden Urkunde ein Beamter dem anderen mit. Der König tritt also in die Rechte des früheren Inhabers ein. Die Höhe des *ἐκφόριον* wird amtlich ermittelt einmal durch Vorlegung jenes Kontraktes durch den *συγγραφοφύλαξ*, zweitens durch einen königlichen Eid.

Eine Besonderheit der folgenden Urkunde ist, daß der bisherige Kleruch „einer von den Kriegsgefangenen aus Asien" ist, seinem Namen nach offenbar ein Makedonier oder Grieche. Ich wies schon in den Ostraka I 704 darauf hin, daß nach Diod. 19, 85, 4 Ptolemaios I nach dem Siege von Gaza die Kriegsgefangenen in die ägyptischen Nomarchien verteilen lies (*διελεῖν*), was wohl auf Ansiedelung hinweist. Die Kriegsgefangenen „aus Asien" werden aus dem großen asiatischen Feldzug des Euergetes I stammen (vgl. **1**), Unser Alketas, dem gegen Ende des 4. Jahres dieses Königs der Kleros schon wieder genommen wird, kann ihn also nicht lange innegehabt haben.

τῶν ἀπὸ τῆς [Ἀ]σίας

[1] *Ἀχοάπει. Τοῦ Ἀλκέτου αἰχμαλ[ώ]των κλ(ήρου)* [2] *τοῦ ἀνειλημμένου εἰς τὸ βα(σιλικὸν) μετὰ τὸν σπόρον τοῦ δ (ἔτους)* [3] *περὶ Ψιναρψενῆσιν ἀνενήνοχεν ἐφ' ἡμᾶς* [4] *Ἀπολλώνιος ὁ συγγραφοφύ(λαξ) συγγραφήν, ἣν ἔφη*
5 [5] *συγγεγράφθαι Ἀλκέταν πρὸς Ἡλιόδωρον τὸν* [6] *γ[ε]ωργὸν τοῦ κλήρου ἐκφορίου τακτοῦ πυρῶν* [7] *(ἀρταβῶν) λ̣ καὶ κε[χει]ρογραφήκασι τὸν εἰθισμένον* [8] *ὅρκον τοσούτου μεμισθῶσθαι. Ἀπομετρηθήτω οὖν* [9] *[εἰς τὸ β]ασιλικὸν τὸ προγεγραμμένον ἐκφόριον.*

1 Verbinde: *τοῦ-κλήρου-συγγραφήν.*
4 Ich glaubte *Ψεναρψενῆσιν* zu sehen.
5 *συγγεγράφθαι* Mahaffy. *συγγεραφθαι* (ohne Note) bei Smyly wohl Druckfehler.
7 Smylys Lesung λ̣ verdient sachlich den Vorzug, da hier nicht „pro Arure" gesagt ist. Also die Höhe des *ἐκφόριον* ist hier für uns unbekannt.

335. Einziehung eines *κλῆρος* wegen Todesfalles. — 243/2 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 282.

P. Lille 14 edd. P. Collart und J. Lesquier. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 225.

Eine amtliche Mitteilung des Todes eines Kleruchen, mit der Aufforderung, den Kleros einzuziehen und die *ἐκφόρια* in die königlichen Magazine einbringen zu lassen. Die *ἐκφόρια* hatte nicht der Kleruch als solcher zu zahlen, sondern es sind die Pachtzinsen, die er von seinen Pächtern zu erwarten hatte. Vgl. Petr. II 29(b) (**334**). — Konfiskation wegen Todesfalles auch in Hib. 81.

[1] Ἀμμώνιος Ἀριστάρχωι χαίρειν. Γέγραφεν ἡμῖν [2] Ἀρτεμίδωρος ὁ παρὰ Στρατίου τετελευτηκέναι [3] τῶν περὶ Φαρβαῖθα καταμεμετρημένων [4] μισθοφόρων ἱππέων ἐπιλ(άρχην) (?) Θεό̣δ̣ωρον Φανοκλέους Σηλυμβριανὸν [5] τῶν Ἐτεωνέως. Ἀνάλαβε δ[ὲ το]ύτου τὸν κλῆρον εἰς τὸ [6] βασιλικὸν καὶ περὶ τῶν ἐκφο[ρίων φρ]όντισον, ὅπως συ̣ναχθῆι [7] πάντα εἰς τὸ βασιλικόν, ὡς π[ρὸς σὲ το]ῦ λόγου ὄντος. [8] Ἔ̣ρρωσο. (Ἔτους) ε Φαρμοῦθι ιη. (5)

4 Zweifelhaft, ob die Abbreviatur mit *ἐπιλ(άρχην)* richtig aufgelöst ist.

336. Staatliche Beschlagnahme von *κλῆροι*. — 218/7 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 282.

P. Lille 4 edd. P. Collart und J. Lesquier. Nachtr. von Smyly (auf dem Umschlag von Heft 2), Wilcken, Arch. V 222 ff.

Auf die große Bedeutung, die dieser Text für die Geschichte des Lehnslandes hat, ist oben S. 282 hingewiesen worden. In dem ersten Brief (1—12) ist die entscheidende Stelle noch nicht definitiv hergestellt (9). Aber in dem 3. Aktenstück (20—36) läßt der Wortlaut keinen Zweifel daran, daß im Todesfall hier der *κλῆρος* beschlagnahmt wird (*κατέχειν* 30) und, wenn Söhne des Verstorbenen da sind, diesen der Kleros zugewiesen wird (*ἐπιγράφειν*). Die Korrespondenz stammt aus dem Bureau der Syntaxisbehörde. Vgl. Arch. l. c. Die Lesungen sind z. T. noch recht unsicher.

[1] [. . . . . .] . . . . Τ̣ῆς π̣α̣ρ̣ὰ̣ Μ̣αρ̣σ̣ύ̣ο̣υ̣ γρα(φείσης) ἡμῖν ἐπι(στολῆς) [2] ὑ̣[ποτέ]θ̣ε̣ι̣κά σ̣ο̣ι̣ τὸ ἀ̣ντίγραφον, ὅ̣π̣ω̣ς εἰδῆις. (Ἔτους) ε Ἀπελλαίου Παχὼν ζ.

[4] Μ̣α[ρσύ]ας Στ[ρα]τοκλεῖ ⟨καὶ⟩ Λ̣α̣μ̣ί̣σ̣κ̣[ωι χ]αίρειν. Τῆς π[ρὸ]ς [5] Θεογένην ἐπ̣(ιστολῆς) ὑπογεγράφαμεν [ἡ̣]μῖν τὸ ἀντίγραφον, ὅπως [6] ἐπι̣κ̣[ατα]κ̣ολουθοῦντες ποιῆτε κατὰ ταῦ̣τα. [7] (Ἔτους) ε Ὑπερβε̣ρ̣ε̣ταίου [κη Φαμεν]ὼθ κθ. (5)

[8] Θεογένει. Ὑπογέγ[ραφα? . . . .]η̣ι̣ σοι α̣. [. . .] . ̣ν̣ [. . .] τοῦ γενομένου [9] ἐπιμελ[ητοῦ (ἔτους)] ε Γορπι[α]ίου Μεχεὶρ συν . . ν ἀναλογ[. . .].

4 Stratokles und Lamiskos bilden die Syntaxisbehörde. Vgl zu dieser Teb 80 (**233**).

9 Die Lesung Smylys *Μεχεὶρ κτλ.* legt die Vermutung nahe, hinter *Μεχείρ* zu lesen *σύνταξιν ἀναλαβ[εῖν]*, aber dies wäre ein anderes Verfahren als im 3. Aktenstück. Die Stelle bedarf erneuter Prüfung.

10 τοὺς κλ(ήρους) [10] ἅπαντας σ[ὺ]ν τοῖς ἐνεστηκόσιν ἐκφορίοις. (Ἔτους) ε Ὑπερβ(ερεταίου) κβ Φαμενὼθ [κγ]. [11] Ἡδύλος Ἡδύλου, [12] Δέξανδρος Νίκωνος.

Ἡρακλείδην
[13] ιζ [14] Ὥρωι. Τῆς πρὸς ⟦Ποσειδώνιον⟧ τὸν οἰκονό(μον) ἀν(τίγραφον).

Ἡρακλείδηι
15 [15] ⟦Ποσειδωνίωι⟧. Τὴν προσεκκειμένην ἀγορὰν τοῦ οἴνου διὰ [16] τοῦ συ(μβόλου) τοῦ παρὰ Θεογένους εἰς τὴν β(ασιλικὴν) σ(ύν)τ(αξιν) τοῦ ε (ἔτους) μά(λιστα) σύ(νταξον) [17] ἀποδοῦναι Μεταλλεῖ τῶι ἡγεμόνι (δραχ.) μβ τῆς διπλῆς β το.. ιγ [18] καὶ σύ(μβολον) ποιήσασθαι πρὸς αὐτόν.

20 [19] ιη [20] Στράτων Στρατοκλεῖ καὶ Λαμίσκωι χαίρειν. Τῆς πρὸς [21] Θεογένην ἐπιστολῆς ὑπογέγραφα ὑμῖν τὸ ἀντίγραφον, [22] ὅπως ἐπακολουθοῦντες ποιῆτε κατὰ [τα]ῦτα. [23] (Ἔτους) ε Ἀπελλαίου ιγ Παχὼν ιγ.

25 [24] Θεογένει. Γράψαντος ἡμῖν Λαμίσκου τοῦ ἐπὶ συντά[25]ξεως ⟨. . .⟩ ὑπηρέτου τῶν ἐν τῶι Ἀρσινοίτηι τὴν σπόρι[26]μον κεκληρουχημένων (τριακονταρούρων) Μακεδόνων, ὧι ὑπῆρχεν [27] ἡ γῆ καὶ ἐκγόνοις αὐτῶι, τελευτήσαντος (ἔτους) ε [Τ]ῦβι ιε [28] . . . . [. . . .] . . . [. . . .] . . . [. . .] [29] ἐπεσταλκέναι 30 Ἡρακλείδει οἰκονόμωι καὶ Ὥρωι [30] βασιλικῶι γραμματεῖ ἐν τῶι αὐτῶι χρόνωι κατέχειν [31] τὸν κλῆρ[ο]ν ἐν τῶι βασιλικῶι σὺν τοῖς ἐκ τοῦ ἐνεστηκότος σπόρο[υ] [32] ἐκφορίοις ἕως τοῦ ἐὰν ὑπάρχωσιν αὐτῶι υἱοὶ ἐπιγραφῆναι [33] ἐν ταῖς κατὰ τὸ πρόσταγμα ἡμέραις, ἐγράφη σοι (ἔτους) ε Ὑπερβερεταί[ου 35 ια] [34] Φαμενὼθ ιβ συντάξαι κατέχειν τὸν κλῆρον ἐν τῶι βασιλικῶι [35] σὺν τοῖς ἐκφορίοις καθότι ἐγεγράφη. Ἐπεὶ οὖν μετὰ ταῦτα [36] γέγραφεν Στρατοκλῆς οτ . . [. . .] . . θος καὶ ὁ Λαμίσκος ἐπιγέγραφεν Hier bricht der Papyrus ab.

10 ἐκφόρια sind auch hier wieder die Pachtzinsen, die der Pächter des Kleruchen zu zahlen hatte. Vgl. Nr. **335**.

11—12 Von diesen 2 Personen muß vorher gesprochen sein, wahrscheinlich waren sie gestorben (vgl. die Anordnung in Hib. 81).

13 ιζ ist der Tag des betreffenden Monats. Vgl. 19. Die Akten sind chronologisch zusammengestellt.

14 Ὧρος ist der königliche Schreiber.

15—16 Am linken Rande steht von anderer Hand: *Μετετιθη* (wohl *Μετετέθη*) *εἰς Ἡρακλείδην τὸν οἰκονόμον*. Das bezieht sich auf die Korrektur des Namens in 14—15. Zur *ἀγορά* vgl. Arch. l. c.

25 Die Lücke vor *ὑπηρέτου* bemerkte Crönert, Lit. Z. 1907. Es fehlt wohl ein Name, sonst mindestens *τοῦ*. — Bemerkenswert ist, daß ausdrücklich hervorgehoben ist, daß diese Kleruchen Saatland bekommen haben. Vgl. S. 281.

28 . . . . *ταχ[τομι]σθο[ν κλη]ρου[χων?]* Edd. Nach Jouguet *tout à fait douteux.*

337. Beschwerde von Pächtern gegen ihren Kleruchen. — 222/1 v. Chr. — Faijûm.

P. Petr. II 2 (1) ed. Mahaffy. Nachtr. von Wilcken, GGA 1895, 146, Arch. II 390 f.; Revillout, Mélanges S. 272; Grenfell-Hunt, P. Teb. I S. 462. Vgl. Petr. III S. 58.

Lit.: Außer den Genannten Wilcken, Griech. Ostraka I 186.

Ich setze den folgenden Text, dessen Original *now missing* ist, hierher, wiewohl seine Interpretation z. T. noch sehr zweifelhaft ist, um zu weiterer Prüfung des wichtigen Stückes anzuregen. Die Pächter eines Kleruchen, die schon früher dem Strategen eine *ἔντευξις* „auf des Königs Namen" (also in Form der Magdola-Papyri) eingereicht haben, wenden sich nun in diesem *ὑπόμνημα* nochmals gegen den Kleruchen. Im Pachtvertrag war bestimmt worden, daß der Kleruch den Pachtzins bekommen solle, sobald das Getreide auf der Tenne von der Regierung freigegeben sei, d. h. nach Zahlung der Steuern. Die Pächter geben ihm nun schuld, daß durch die Verzögerung der ihm zustehenden Zahlungen das Getreide auf der Tenne verdorben sei. Das Weitere ist noch dunkel. Es scheint, daß die Erntewächter (*γενηματοφύλακες*) das Getreide nunmehr beschlagnahmt haben (im Suchostempel), so daß die Pächter nicht zu ihrem Ernteertrag (den *ἐπιγενήματα*) kommen.

[1][*Διοφ*]*άνει στρατηγῶι παρ' Ὀνήτορος καὶ* [2][*Ἀσκλ*]*ηπιάδου καὶ Μουσαίου. Δόντων ἡμῶν* [3][*σοι ἔν*]*τευξιν εἰς τὸ τοῦ βασιλέως ὄνομα* [4][*κατὰ Λ*]*υσάνδ*[*ρο*]*υ* (*ἑκατονταρούρου*) *τῆς δ̄ ἱπ*(*παρχίας*), *ὅτι μ*[*ι*]*σθω*[5][*σαμέ*]*νων* 5 *ἡμῶν ἐν τῶι κς* (*ἔτει*), *ὃ δὴ* [. .]*αι α*(?) [6][. . . .]*το* . . . . [. *ἐ*]*στὶν, τὸν κλῆρον αὐτ*[*οῦ*] *τὸν* [7][*ὄντα*] *περὶ Εὐημερίαν τῆς Θεμίσ*[*του*] [8][*μερίδ*]*ος πυρῶν* (*ἀρταβῶν*) *φ καὶ τῆς συγγραφῆς* [9][*τῆς μ*]*ισθώσεως διαγορευούσης κομίσασθαι* [10][*αὐτὸ*]*ν τ*[*ὰ*] *ἐκφόρια, ὅταν ἡ ἄφεσις δοθῇ καὶ* [11][. . . .]*το κε-* 10 [*κ*]*ομισμένου ἤδη* [*αὐ*]*τοῦ πυρῶν* (*ἀρτάβας*) *ρλι*[ ] [12][*ἡμῶν*] *διαμαρτυρομένων αὐτὸν καὶ τὸ λοιπὸν* [13][. . . .]*σθαι ταξάμενον τὰ γινόμενα τοῖς* [14][*λογευ*]*ταῖς, ἐπὶ μὲν τῆς ἅλω κατέφθειρεν* [15][. . . .] *τοῦ σίτου καθαρεύοντος ἀεὶ ἀναβαλλό*[16][*μενος*] *οὐκ ὀλίον χρόνον, νῦν τε ὑπὸ* [*τῶ*]*ν γενη-* 15 [17][*ματ*]*οφυλάκων ἠρμένος ὁ σῖτος* [. . .]*νεχετ*[*αι*] [18][*ἐν? τ*]*ῶι ἐν Εὐημερίαι Σουχιείωι σὺν τοῖς ἡμε*[19][*τέρ*]*οις ἐπιγενήμασι καὶ ταῦτα πάντα ἀπε* .

1 Diophanes ist als Stratege aus den ersten Jahren des Philopator aus den Magdola-Papyri bekannt.

3 Durch die Ergänzung [*σοι* (statt [*τὴν*]) erklärte ich im Arch. l. c. die Tatsache, daß die *ἐντεύξεις* der Magd. Pap., die formell an den König gerichtet sind, vom Strategen subskribiert sind. Vgl. jetzt Bd. II S. 13 f.

5 Da *τὸν κλῆρον* in 6 mit *μισθωσαμένων* zu verbinden ist, fasse ich den Passus von *ἐν τῶι κς* (*ἔτει*) bis *στιν* zusammen. Letzteres kann kaum etwas anderes als *ἐ*]*στίν* sein. So vermute ich hier eine Aussage über das 26. Jahr. Nun ist dieses Jahr, auf Euergetes I bezogen, zugleich das 1. Jahr des Philopator. Danach vermute ich *ὃ δὴ — ἐστιν*. Hinter *δὴ* vielleicht [*κ*]*αί*. Dazwischen muß die Bezeichnung des 1. Jahres gestanden haben. Zugleich folgt aus *ἐστίν*, daß die Eingabe aus diesem Jahre stammt. Vgl. auch den Diophanes. Mahaffy hatte es auf Philadelphos bezogen.

9 l. *κομίσασθαι*.

10 Zu *ἄφεσις* vgl. Grenfell-Hunt l. c. Diese Aufklärung brachten erst die Tebtynis-Papyri. An Schleusen (P. Meyer, Heerwesen S. 42) ist hier nicht zu denken.

11 Wenn die Zahlen richtig gelesen sind, wird *ρλ ι*[*β*] ($\frac{1}{12}$) zu ergänzen sein.

13 [*ἀφίε*]*σθαι* Grenfell-Hunt. Aber wegen *ταξάμενον* muß der Kleruch Subjekt des Infinitivs sein. Eher [*κομίζε*]*σθαι* (Revillout), wofür *κομίσα*]*σθαι* vorzuziehen. Aber noch nicht evident erledigt.

14 Für [*λογευ*]*ταῖς* beziehen sich Grenfell-Hunt auf Teb. 105, 24.

15 Nicht *καθαροῦ ὄντος*?

16 Zu den *γενηματοφύλακες* vgl. Teb. 27 (**331**).

17 Erwarten würde ich *κατέχεται*. Doch vielleicht auch *συ*]*νέχεται*, wozu **198**, 12 f. zu vergleichen wäre.

18 Vielleicht eher *ἐπὶ* statt *ἐν*.

19 *ἀπεργάζεται* Revillout.

20 [20] [. . .]εται κακοτεχνῶν, ὅπως τοῦ χρόνου [. . .] [21] [διε]λθόντος ἀναγράψῃ ἡμεῖν τονε[. .]λυμ(?)[22] [. . .]ον, καίπερ τῆς συγγραφῆς τῆς μισθώσεως
Hier bricht der Papyrus ab.

338. Zur Bewirtschaftung der γῇ ἐν δωρεᾷ. — 218 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 284.

P. Magdola 28 edd. Jouguet und Lefebvre. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 53. Original von mir verglichen.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 42, 78.

Dieser Text gibt unter den oben S. 284 genannten die beste Auskunft über die großen Lehnsgüter, die an Freunde des Königs und dgl. als Geschenk (ἐν δωρεᾷ) vergeben wurden. Er zeigt, daß auch diese durch Verpachtung von kleinen Parzellen bewirtschaftet wurden, andrerseits daß auch hier bei Streitigkeiten der Pächter untereinander, auch da, wo allein das Interesse des Inhabers auf dem Spiel stand wie in diesem Falle (Zahlung der ἐκφόρια an ihn), der übliche Instanzenzug einzuhalten war, der Inhaber selbst also nicht ein Herrenrecht ihnen gegenüber ausübte. Rostowzew hat daraus geschlossen, daß auch über diese Güter der König das Obereigentum — trotz der „Schenkung" — behielt.

Der Text handelt von der Χρυσέρμου δωρεά. Z. 11 zeigt, daß Χρύσερμος damals noch am Leben war. Über die Persönlichkeit dieses Mannes, der auch sonst bekannt ist, vgl. Rostowzew S. 42 Anm. 2.

Ein Pächter dieser δωρεά wendet sich gegen zwei andere Bauern desselben Dorfes, die Pächter derselben Gutswirtschaft sind, weil sie seine Arakos-Saat unter Wasser gesetzt und unbrauchbar gemacht haben. Er verlangt, daß sie gezwungen werden, seine Saat zu übernehmen und den Pachtzins dafür zu leisten, während ihm dafür ein entsprechendes Stück Land aus ihrer Pachtparzelle überwiesen werden soll, für die er dann dem Χρύσερμος den Pachtzins zahlen will. Mit Recht betont Rostowzew, daß gerade dieser durch die königliche Regierung zu verordnende Austausch der Parzellen zeigt, daß Χρύσερμος nicht eigentlich der Herr des Landes ist. Zur ἔντευξις vgl. Bd. II S. 13 ff.

[1] *Βασιλεῖ Πτολεμαίωι χαίρειν Ἰδομενεὺς τῶν ἀπὸ τῆς Χρυσέρμου δωρεᾶς γεωργῶν ἐκ κώμης* [2] *Καμίνων. Ἀδικοῦμαι ὑπὸ Πετοβάστιος τ[οῦ] Ταῶτος καὶ Ὥρου τ[ο]ῦ Κελεήσιος τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς κώ*[3]*μης. Ἐμοῦ γὰρ μισθωσαμένου ἀπὸ τῆς Χρ[υσ]έρμου δωρεᾶς [ ]. (ἀρούρας) β καὶ κατασπείραντός μου* [4] *τὴν γῆν ἀράκωι, Πετοβάστις καὶ Ὧρος οἱ πρ[ο]γεγραμ-*
5 *μένοι κα[τέ]κ[λυ]σάμ μου τὸν σπόρον ὥστε ἀχ̱[ρεῖ]*[5]*όμ μου γενέσθαι τὸν*

1 Es ist ein Versehen von Rostowzew S. 78, wenn er sagt, daß die Pächter nicht γεωργοί des Chrysermos, sondern μισθωσάμενοι ἀπὸ τῆς Χ. δωρεᾶς hießen. Das μισθωσαμένου in Z. 3 ist reine Erzählung, nicht Titel. Vgl. vielmehr hier τῶν (d. h. zugehörig zu den) ἀπὸ τῆς Χ. δ. γεωργῶν oder auf Verso 17 γεωργὸς τῆς Χ. δ. Das könnte kaum anders ausgedrückt werden, auch wenn Χρύσερμος das volle Eigentumsrecht hätte.

3 [ ]. (ἀρούρας) β W. Der Buchstabe vor der Arurensigle sieht wie σ aus.

ἄρακον καὶ μὴ δύν[α]σθαι μηδὲ τὰ ἀνηλώματα τὰ γενόμενα εἰς τὴν [γῆν] [6]κομίσασθαί με. Δέομαι οὖν σοῦ, βασιλεῦ, ε[ἴ] σοι δοκεῖ, προστάξαι Διοφάνει τῶι στρατηγῶι γράψ[αι] [7]Ἡφαιστίωνι τῶι ἐπιστάτηι ἀποστεῖλαι Πετοβάστιν καὶ Ὧρον τοὺς ἐγκε⟨κ⟩λημένους εἰς Κροκ[ο][8]δίλων πόλιν, ὅπως διακριθῶ αὐτοῖς ἐπὶ [Δ]ιοφάνους καί, ἐὰν ἐνδείξωμαι αὐτοὺς κατακεκλυ[9]κότας μου τὸν σπόρον, ἐξαναγκασθῆναι αὐτοὺς τὸν ἐμὸν σπόρον ἀναλαβεῖν καὶ τάξασ[θ]αι αὐ[10]τοὺς τὰ ἐχφόρια, ἀπὸ δὲ τῆς αὐτοὶ γεωργοῦσιν γῆς ἀντιδοθῆναί μοι τὸ ἴσον πλῆθος ἀνθ' ἧς κ[ατα]κ[ε][11]κλύκασιν. Τούτου γὰρ γενομένου ἐπί σε καταφυγών, βασιλεῦ, τά τε ἐχφόρια Χρυσέρμωι δ[υνή]σομαι [12]ἀποδοῦναι, ἐγώ τε ἔσομαι τῆς παρά σου φιλανθρωπίας τετευχώς. [13]Εὐτύχει. 10

[14](2. H.) Ἡφαιστίωνι. Μά(λιστα) σ(υν)δι(άλυσον) αὐ(τούς), εἰ δὲ μή, ἀπ(όστειλον) πρ(ὸς ἡμᾶς) ἐκ τῆς ῑ τοῦ Χοίαχ, ὅπως δι(ακριθῶσιν) ἐπὶ τοῦ κα(θήκοντος) δι(καστηρίου). [15](Ἔτους) δ Δαισίου κζ Ἁθὺρ κθ. 15

Verso: [16](Ἔτους) δ Δαισίου κζ Ἁθὺρ κ[θ] [17]Ἰδομενεὺς γεωργὸς τῆς Χρυ[18]σέρμου δωρεᾶς πρ(ὸς) Πετοβάστιν [19]καὶ Ὧρον περὶ κατακλυσμοῦ γῆς.

10 ἐχφόρια W. ἐκφόρια Edd. Ebenso in 11. Ἀπὸ τῆς für Ἀφ' ἧς.
14 Die Unterschrift des Strategen Diophanes. — ἀπ(όστειλον) πρ(ὸς ἡμᾶς) W. Unsicher. Der Termin des 10. Choiak findet sich auch in anderen Subskriptionen vom selben Tage, vgl. Magd. 7, 13, 29.

339. Entstehung von Privatbesitz auf Wein- und Gartenland. — 118 v. Chr. Vgl. S. 285.

P. Teb. 5, 93—98 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 15. Preisigke, Arch. V 313 f.

Dieser Paragraph der Friedenskundgebung des Euergetes II und der Kleopatren zeigt nach Preisigkes Darlegung, wie die Könige nach den Wirren der Revolutionszeit für die Landesmelioration gesorgt haben. Sie locken zur Bepflanzung unfruchtbar gewordenen Landes mit Reben oder Gartengewächsen (Bäumen usw.) an, indem sie demjenigen Bearbeiter von Reben- oder Gartenland, der innerhalb der nächsten 5 Jahre (zwischen dem 53. und 57. ihrer Regierung) mit der Bepflanzung (καταφύτευσις) solchen Landes beginnt, völlige Steuerfreiheit (ἀτέλεια) auf 5 Jahre, darauf Steuererleichterung (κουφοτέλεια) auf weitere 3 Jahre garantieren. Erst vom 9. Jahr nach dem Beginn der καταφύτευσις sollen sie die vollen Steuern zahlen. Von da an sind sie Besitzer (κεκτημένοι 97). Darum zahlen sie dann nicht ἐκφόρια, sondern Steuern. So entsteht κτῆσις durch καταφύτευσις. Denen in der Ἀλεξανδρέων χώρᾳ wird eine um 3 Jahre längere Steuererleichterung zugesagt (vgl. hierzu Rostowzew l. c.).

[93]Προστετάχασι δὲ καὶ τοὺς γεω(ργοῦντας) κα[τ]ὰ τὴν χώραν γ[ῆ]ν

ἀ]μπελῖτιν [τ͂ηι] παραδείσους [94] ἃς ἂν καταφυτ[ε]ύσωσι ἐν τῆι κατακεκλ[υσ]-
95 μένηι καὶ κεχερ[σ]ωμένη⟨ς⟩ [95] ἀπὸ τοῦ νγ (ἔτους) ἕως τοῦ νζ (ἔτους) ἀτελεῖς ἀφεῖναι, ἀφ' οὗ ἂν α[ὐ]τὰς καταφυτεύσωσι, ἐφ' ἔτηι ε, [96] κ[α]ὶ ἀπ[ὸ το]ῦ ς (ἔτους) εἰς ἄλλα τρία ἔλασσον τοῦ καθήκοντος πράσσειν τῶι τετάρτωι [97] ἔτ[ε]ι, ἀπὸ δὲ τοῦ ϑ (ἔτους) πάντας τελεῖν καθὰ καὶ οἱ ἄλλοι [οἱ] τὴν [φό]ριμον κεκτημένοι, τοῖς [98] δ' ἐν τῆι Ἀλεξα(νδρέων) χώρα πρὸς τοῖς ἐπὶ τῆ(ς) χώ(ρας) προσδοῦναι ἄ[λλ]α (ἔτη) γ.

94 In κεχερσωμένη liegt, daß das Land nicht von Hause aus χέρσος war, sondern erst dazu geworden war. Dies spricht für Preisigkes Verbindung mit der Revolutionszeit. Vgl. Teb. 61 (b) 31: κεχερσῶσθαι ἐν τῆι ἀμειξίαι. Auch κατακεκλυσμένη paßt dazu.

95 Die Worte ἀφ' οὗ ἂν αὐτὰς καταφυτεύσωσιν zeigen, daß die Atelie nicht für das 53.—57. Jahr und die Kuphotelie für das 58.—60. Jahr gegeben werden (so Preisigke), sondern daß der Beginn der Kataphyteuse innerhalb der Jahre 53—57 liegen muß. Es ist damit der Bevölkerung ein noch größerer Spielraum gelassen.

96 Eine weitere Erleichterung ist, daß die herabgesetzte Steuer des 6.—8. Arbeitsjahres erst im 9. eingefordert werden soll.

97 [φό]ριμον Rostowzew. [σπό]ριμον Edd.

98 Ἀλεξα(νδρέων) W. Ἀλεξα(νδρείας) Edd. Zu dieser χώρα vgl. oben S. 286.

340. Eine Auktionsordnung für Erbpachten. — 223/2 v. Chr. Vgl. S. 285.

P. Eleph. 14 ed. Rubensohn.
Lit.: Wilcken, Arch. V 214. Rostowzew, Kolonat S. 18 ff. 46.

Dieser νόμος ὠνῆς ist von grundlegender Bedeutung für die Frage der Erbpacht in ptolemäischer Zeit und gibt einer Reihe von vielumstrittenen Urkunden wie den Zoispapyri, P. Theb. Bank I—IV, BGU III 992 die richtige Interpretation. Mit Recht hatte ich für die beiden ersteren geleugnet, daß sie vom Verkauf handeln (Ostraka I 525 Anm. 3), aber erst der neue Text zeigt, daß es sich in ihnen nicht um befristete Pacht, wie ich annahm, sondern um Erbpacht handelt (vgl. Rostowzew l. c.).

Die Objekte, die der König hier zur Auktion ausbietet (πωλοῦμεν), sind teils Grundstücke, teils Priestereinkünfte (γέρα). Wie andere Elephantine-Papyri bestätigen, handelt es sich um Objekte, die schon vorher im Privatbesitz waren, jetzt an den Staat gefallen sind und nun verauktioniert werden sollen. Der Erbpächter — wie gewöhnlich ὁ ἀγοράσας, ὁ πριάμενος — wird verpflichtet, Jahr für Jahr Pacht zu zahlen, und zwar für Rebenland in Geld (ἀργυρικοὺς φόρους und die ἀπόμοιρα), für Saatland in Naturalien (τὰ ἐπιγεγραμμένα σιτικὰ ἐκφόρια). Abgesehen davon, daß es hier an jeglicher zeitlichen Beschränkung dieser Pachtzahlungen fehlt, spricht für die Annahme der Erbpacht vor allem, daß der Pächter außer der Pacht eine einmalige Kaufsumme (τιμή), zahlbar in 4 Jahresraten, zahlen soll. Das ist das Erbstandsgeld.

Nach genaueren Bestimmungen über die Münzsorten, in denen zu zahlen ist, wird festgesetzt, daß der Pächter der γέρα zugleich mit der ersten Ratenzahlung (die für das laufende Jahr vorgeschrieben ist) den Genuß der καρπεῖαι haben soll. Wer Grundbesitz ersteht, dem soll die Ernte gehören,

wenn die früheren Herren das Land selbst bestellt haben. War es aber verpachtet, so tritt er in die alten Pachtverträge ein, so daß die Pächter an ihn ihr *ἐκφόριον* zahlen. Es folgen noch genauere Bestimmungen über den Modus der Zahlung des Erbstandgeldes durch den Erbpächter u. a. (irrig hatte der Editor dies auf die Pächter bezogen, vgl. Rostowzew). Den Schluß machen Bestimmungen über die Auktion, im besonderen über die Frage des Überbietens.

[1] Ἐπὶ τοῖσδε ̣πωλοῦμεν ̣ἐφ' οἷ[ς] ̣οἱ [ἀγ]ο̣ρ̣ά̣σ̣α̣ντ[ε]ς διορθώσονται [2] εἰς τὸ βα(σιλικὸν) κατ' ἐ[ν]ιαυτὸν τῶν ̣μὲν ἀμπελώνων τοὺς καθήκον- [3] τας ἀργυρικοὺς φόρους καὶ τὴν γ̣ενομένην ἀπόμοιραν τῆι [4] Φιλαδ[έλφωι, τῆς] δὲ γῆς τὰ ἐπιγεγραμμένα σιτικὰ ἐκφόρια καὶ εἴ [5] [τι ἄλλο καθήκει] 5 π̣ρ̣ὸ̣ς̣ [τὴν] γῆν δίδοσθαι, τάξονται δὲ τὰς τιμὰς [6] [. . . . .]των εἰς τ[ὸ βα]σιλικὸν ἐπὶ τὴν βα(σιλικὴν) τρά(πεζαν), τῶν δὲ εἰς τ[ὸ] [7] τω̣ν̣ [. . . . .] . ι τρά(πεζαν) ἐν (ἔτεσι) γ, τῶν μὲν γερ̣ῶν τ̣ῆ̣ς πάσης [τι-] [8] μῆς τὸ δ̅ μέρος χρυ(σίου) ἢ [ἀ]ργυρίου τοῦ καινοῦ νομ[ί]σματος, [9] τὸ δὲ [λο]ιπὸν χα(λκοῦ) καὶ τὴν εἰθισμένην ἀλλαγὴν ὡς τῆι μν(ᾶι) ιξ ὀ[β(ολούς)], [10] τῶν δ' ἄλ[λω]ν ἐγγαίων χα(λκοῦ) καὶ τὴν εἰθισμένην ἀλλαγήν, πρ[οσ]- 10 [11] διορθώσονται δὲ καταγώγιον τῆι μν(ᾶι) (τριώβολον) καὶ τὴν καθήκου- [12] σαν (ἑξηκοστὴν) καὶ κηρύκειον τοῦ παντὸς (χιλι)οστήν. Ὁ δὲ πριάμενος τῶν [13] μὲν γε̣[ρ]ῶν λήψεται τὰς γινομένας καρπείας ἅμα τῶι [14] τὴν [α̅ ἀν]α̣φ[ο]ρ̣ὰ̣ν̣ διαγραφῆναι τῶι βα[σιλικῶι], τῆς δὲ γῆς κυρι[15] εύσει καὶ 15 τῶν καρπῶν, ἐὰν ἧι ὑπὸ τῶν κυρίων κατεσπαρμένη, [16] ἐὰν δὲ ̣ᾖ μεμισθω- ̣μένη, διορθώσονται οἱ γεγεωργηκότες τὸ [17] ⟨το⟩ ἐκ̣[φόριο]ν̣ [τῶι] ἀγορά- σαντι ἐκ τῶν πρὸς τοὺς γεωρ[18] γοὺς σ̣υ̣ν̣[γ]ρ̣[α]φ̣ῶ̣ν̣. [Τῆ̣ς] δ[ὲ τιμ]ῆς τάξονται παραχρῆμα [19] τὸ δ μέρος, τὸ δὲ λοιπὸν ἐν (ἔτεσι) γ ἀπὸ τοῦ εκ (ἔτους) τασσόμε[20] νοι κατ' ἐνιαυτὸν τοῦ Ἐπεὶφ καὶ Μεσορὴ τὸ ἐπιβάλλον 20 [21] σωμάτ[ιο]ν, ἔκ τ̣ε̣ κ̣τηνῶν καὶ σκευῶν παραχρῆμα τὴν [22] π . [. . . . .] ν̣ε̣ . . . . ε̣ν̣ν̣ε̣ κ̣[.]σ̣τ̣[.]ν, κυριεύσουσιν δὲ [23] καθ' ἃ καὶ οἱ πρῶτον κύριοι ἐκέκτηντο. Ἐξέσται δὲ τῶι βου[24] λομένωι ὑπερβάλλειν, ἕως ἔτι ἐν τοῖς κύκλοις εἰσὶν ὅσωι ἂν [25] βούλη̣[τ]α̣ι̣, ὅ̣τ̣α̣ν̣ δὲ ἀπὸ τῆς πράσεως γένωνται, 25 τοῖς ἐπι[26] δεκ[ά]τοις, μέχρι τοῦ τὴν α̅ ἀναφορὰν διαγραφῆναι· τὰ δὲ [27] πωλούμενα ἄπ̣ρ̣α̣τ̣α̣ ἐν ταῖς κα⟨τὰ⟩ τὸ διάγραμμα ἡ(̣μέραις) ϛ (?).

1 *ἐ̣φ' οἷ]ς* ist mir zweifelhaft. Vgl. Arch. l. c.
3 Es muß *γινομένην* heißen.
6 [*τῶν μὲν πιπτόν*]*των* Ed. Scheint mir nicht richtig zu sein.
9 *ἀλλαγή* das Agio für Kupferzahlung.
19 Die Schreibung *εκ* statt *κε* (= 25) in Ägypten ziemlich selten.
24 Zu *ἐν τοῖς κύκλοις* verweist Crön., Lit. Z. 1908, 271 auf Harpokration unter *κύκλοι* und Komikerstellen. Vgl. auch Büchsenschütz, Besitz und Erwerb S. 471.

27 *Ἐν ταῖς κατὰ τὸ διάγραμμα ἡμέραις* (ohne Zahl) z. B. in Eleph. 27, 19; Petr. III 25, 16. Ich bin nicht ganz sicher, ob nicht auch hier *ἡ(μέραι)ς* zu lesen ist. In der Enge des Zeilenschlusses wäre eine solche Abkürzung nicht ausgeschlossen. Vgl. *κων* = *κω(μῶ)ν*, auch am Zeilenschluß, in BGU III 835, 12. Schließlich ist auch *η* für *ἡ(μέραις)* ungewöhnlich. Der 2. Buchstabe sah mir eher nach *σ* als nach ϛ (6) aus. Aber sicher bin ich mir nicht.

2. DIE RÖMISCHE ZEIT.

341. Aus dem Dorfkataster von Naboō. — Aus den ersten Jahren des Hadrian. — Apollinopolites Heptakomiae. Vgl. S. 287 ff.

P. Florentinus. Z. 1—12 ed. Vitelli, Atene e Roma VII 122/3. Der vollständige Text wird hier zum ersten Mal herausgeg. von Vitelli-Wilcken.

Ich bin Herrn Vitelli sehr zu Dank verpflichtet, daß er mir gestattet hat, diesen Text für die Chrestomathie zu verwerten, denn, wie meine vielfachen Hinweisungen auf ihn oben S. 287 ff. zeigen, habe ich sehr viel aus ihm lernen können. Wir besitzen keinen anderen Text aus der römischen Zeit, der uns einen so vollständigen Überblick über die verschiedenen Bodenarten eines Dorfes gäbe. Daß die Angaben dem Dorfkataster entnommen sind, hat bereits Lewald, Grundbuchrecht S. 77 aus dem schon früher publizierten Anfang richtig gefolgert.

Der Dorfschreiber von Naboō berichtet dem bekannten Strategen Apollonios von Heptakomia auf Anfrage über die innerhalb des Ringdammes seines Dorfes liegenden Felder, sowohl über die, die zur Zeit noch (normal) überschwemmt sind als über die, die schon gepflügt werden können.

Die Summe der innerhalb des Ringdammes von Naboō liegenden, in seinem Kataster geführten Felder beträgt $668\frac{1}{2}\frac{1}{16}\frac{1}{32}\frac{1}{64}$ Aruren. Davon sind *βασιλικὴ γῆ* $222\frac{1}{8}\frac{1}{16}\frac{1}{32}\frac{1}{64}$ Aruren. Die letzteren werden spezialisiert nach der verschiedenen Höhe des *ἐκφόριον*: zu $5\frac{1}{12}$ Artaben — $2\frac{1}{2}\frac{1}{16}\frac{1}{32}$ Aruren, zu $4\frac{1}{12}$ — $1\frac{3}{4}\frac{1}{8}\frac{1}{32}$ Aruren, zu $3\frac{1}{12}$ — $55\frac{1}{2}\frac{1}{16}$ Aruren, zu $2\frac{1}{2}\frac{1}{12}$ — $35\frac{1}{16}\frac{1}{32}\frac{1}{64}$ Aruren, zu $2\frac{1}{12}$ — $127\frac{1}{16}$ Aruren. Die *ἐκφόρια* schwanken also zwischen $5\frac{1}{12}$ und $2\frac{1}{12}$. Die überall auftretenden $\frac{1}{12}$ werden wir als Zuschläge (*προσμετρούμενα*) fassen dürfen, so daß also die *ἐκφορία* sich auf 5, 4, 3, $2\frac{1}{2}$ und 2 belaufen. Zu den niedrigen Sätzen ist am meisten Land verpachtet.

Es folgt die zweite große Rubrik, deren Summe in Z. 18 mit *διοικ(ήσεως) ἰδιωτικῆ(ς)* $422\frac{1}{8}\frac{1}{64}$ Aruren gezogen wird. Dieses Stück ist von besonderer Bedeutung, da es uns zum erstenmal zeigt, was für verschiedene Bodenarten damals zur *ἰδιωτικὴ γῆ* gezählt wurden. Hierbei bezeichnen die Artabensätze natürlich nicht die Pachtzinsen, sondern die Grundsteuer.

Voran steht die *βασιλ(ικὴ) ἐν τάξει ἰδιοκτήτου ἀναγρα(φομένη)* zu $1\frac{1}{2}\frac{1}{12}$ Artaben: $13\frac{1}{2}$ Aruren. Über diese Bodenklasse ist oben S. 306 gesprochen worden. Da die $13\frac{1}{2}$ in der Gesamtsumme von $422\frac{1}{16}\frac{1}{32}\frac{1}{64}$ enthalten sind, so folgt, daß auch dies Land als *ἰδιωτική* betrachtet wird.

Darauf folgt die *ἰδιό(κτητος)* — der Schreiber hat den Namen über der Zeile nachgetragen — zu $1\frac{1}{12}$ Artaben: $15\frac{1}{2}\frac{1}{8}\frac{1}{16}$ Aruren. Betrachten wir das $\frac{1}{12}$ wieder als Zuschlag, so haben wir die *ἀρταβιεία* als Grundsteuer für die *ἰδιόκτητος*.

Es folgen $87\frac{1}{16}$ Aruren, vor denen nur die Zahl $\frac{3}{4}\frac{1}{6}$ steht. Stünde *ἀνὰ* vor diesen Artaben, so würden wir hier eine zweite Sorte von *ἰδιόκτητος* vor uns haben. Will man nicht den Text ändern, so muß man in $\frac{3}{4}\frac{1}{6}$ die Bezeichnung der Landart sehen. Etwas Ähnliches bietet Lond. III S. 71 (der

wichtige Text aus der Nachbarschaft von Ptolemais, über den Plaumann, Ptolemais S. 96 ff. zu vergleichen ist). Hier findet sich z. B. in Z. 10 und 16 ein ꟈ⁻ ($\frac{3}{4}$), das parallel steht *ἰδ(ιωτικῆς)* und *βασιλ(ικῆς)*. Wie man das griechisch ausgesprochen hat, lasse ich dahingestellt. Aber es ist offenbar eine eigene Rubrik dieses Dreiviertel-Land, d. h. natürlich Dreiviertel-Artaben-Land. Danach haben wir an unserer Stelle ein $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{6}$-Artaben-Land anzusetzen, das der *ἰδιόκτητος* und den anderen Arten parallel steht.

Schwierig ist auch der nächste Posten 29$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$ Aruren von 1$\frac{1}{4}$ *πολ( )*. Auch hier hilft der ptolemäensische Papyrus etwas weiter. Lond. III S. 84, 260 steht die Rubrik *α ∸ πολ( )*, d. h. 1-Artaben-Land *πολ( )*. Plaumann hat mit Recht dies Land unter die *ἰδιωτικῶν* von Z. 255 gestellt. Das bestätigt jetzt unser Text. Ob *πολ(ιτῶν)* oder *πολ(ιτική)* aufzulösen ist, lasse ich dahingestellt. Die *Θατρῆς* in 29 sieht nicht nach einer Städterin aus. Jedenfalls kann *πολ(ιτική) γῆ* auch zur *ἰδιωτική* gezählt werden, wie wir oben S. 314 sahen.

Nun kommt die *κατοικική*: 237$\frac{3}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ Aruren. Dies war mir von größtem Werte, es so klar ausgesprochen zu finden, daß das Katökenland — trotz seiner bekannten Besonderseiten — zur *ἰδιωτική* gezählt wird. Vgl. S. 303.

Endlich folgt die *ἑωνημένη*: 38$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$ Aruren. Über diese vgl. S. 306 ff. Weder bei der *ἑωνημένη* noch bei der *κατοικική* ist die Höhe der Grundsteuer angegeben. Wir wissen, daß sie konstant war: die *ἀρταβιεία*. Vgl. S. 307.

Besonders wichtig scheint mir das Ergebnis unseres Textes, daß *ἰδιωτικὴ γῆ* hiernach gar nicht eine spezielle Bodenart wie *ἰδιόκτητος* usw. ist, sondern eine allgemeine Bezeichnung für alle diese verschiedenen Spielarten. Es steht im Gegensatz zu *βασιλική* und umfaßt womöglich auch das Gemeindeland (*πολιτική*). Das ist ein völlig neuer Aufschluß.

Die Summe dieser zweiten Rubrik ist in 18 gegeben mit den Worten / *διοι(κήσεως) ἰδιωτικῆ(ς)*. Wir kennen *διοίκησις* nur als Bezeichnung des Fiskalressorts, also kann es keine *ἰδιωτικὴ διοίκησις* geben. Es ist vielmehr zu verstehen: *διοι(κήσεως) ἰδιωτικῆ(ς) γῆς*, d. h. Privatland, das für die *διοίκησις* zahlt.

Nun folgt die Addierung der beiden Rubriken, wobei *διοι(κήσεως)* in demselben Sinne gesagt ist: die *βασιλ(ικὴ) (γῆ)* und die *ἰδιωτικὴ (γῆ)* geben zusammen 644$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$ (nach meinen Lesungen $\frac{1}{16}$ zu wenig. Irgendwo steckt ein Fehler).

Nachdem das Land, das für die *διοίκησις* steuert — sowohl in *ἐκφόρια* wie in Grundsteuer — abgehandelt ist, folgt das Land, das für das Ressort der *ἱερατικά* zahlt. Es sind drei verschiedene Posten: zuerst die *μεμισθ(ωμένη)*, ohne Angabe des *ἐκφόριον*. Das wird *ἱερὰ γῆ* sein, die verpachtet ist. Den Namen der nächsten Klasse, *Ἱερακονίτιδος*, habe ich nur nach vielen Versuchen entziffert. Das *ρ* ist nicht ganz sicher, aber ich halte die Lesung für möglich. Das muß Land (*γῆ*) sein, das zu einem *Ἱερακόν* gehört (vgl. *Ἰβιών* usw.). Der Falke (*ἱέραξ*) ist das heilige Tier des dortigen Gaugottes

(vgl. Arch. III 306). Die dritte Klasse ist bezeichnet als ἀν(ὰ) β∫ κριθ( ) β∫. Man könnte das ἀν(ὰ) β∫ auch zu Ἱερακονίτιδος ziehen wollen, doch wäre diese Stellung gegen den Stil dieser Urkunde. Löst man weiter κριθ(ῇ) auf, so fehlt dahinter ἀνά. Ich denke eher an κριθ(εῖσα) β (ἔτει) (nämlich des Hadrian). Aber die Stelle bleibt mir noch unsicher. Die 3 Posten geben zusammen $24\frac{1}{8}\frac{1}{16}\frac{1}{32}\frac{1}{64}$ Aruren.

Endlich kommt die Addition der beiden Hauptgruppen für die beiden Ressorts διοίκησις und ἱερατικά. Nun erst beantwortet der Dorfschreiber die Frage des Strategen, indem er unterscheidet die βεβρεγμένη und die δυναμένη αὐλακισθῆναι. Hierdurch bekommen wir eine noch feinere Definition von βεβρεγμένη: es ist das (normal) überschwemmte Land, *auf dem das Wasser noch nicht so weit zurückgetreten ist, daß es schon gepflügt werden könnte*. Ja zu scheiden von καθ' ὕδατος! Vgl. oben S. 204. Nur $6\frac{1}{16}$ Aruren sind nicht von der Überschwemmung erreicht worden.

Hierauf folgt die Verteilung des Bodens nach den Besitzern resp. Staatspächtern. Auch das ist sehr lehrreich zu sehen, was für verschiedene Landsorten eine und dieselbe Person bebaut. Da wo kein Charakteristikum angegeben ist, sondern nur z. B. ἀν(ὰ) β ιβ gesagt ist, handelt es sich um βασιλική, also Domanialpacht (vgl. die β ιβ in Z. 14).

Zum Schluß bemerke ich, daß durch diese Urkunde die Erklärung, die Otto, Priester und Tempel II 105 dem Lond. I S. 142 ff. gegeben hat, aufs beste bestätigt wird. Zufall ist, daß dort das Privatland immer ἰδιόκτητος ist. Aber auch dort ist das Land, das ohne Charakteristikum gegeben wird, öffentliches Land und zwar, wenn die Zahlung für die διοίκησις erfolgt, Staatsland (βασιλική), wenn für die ἱερατικά (so ist auch dort aufzulösen), ἱερὰ γῆ. Auch dort dieselbe Scheidung der beiden Ressorts διοίκησις und ἱερατικά. Dies ist zu meinen Ausführungen auf S. 154 hinzuzufügen.

Ἀπολλωνίωι στρατηγῶι Ἀπολλωνοπ(ολίτου)
(Ἑπτα)κωμίας
παρὰ Ψάιτος κωμογρα(μματέως) Ναβοώι. Ἐπερω-
τώμενος ὑπ[ό] σου περὶ τῶν ἐντὸς περι-
5 χώμα[τος ἀν]αγραφομένων περὶ τὴν
ἐμὴν κ[ωμ]ογρα(μματείαν) βρεχέντων πεδίων
καὶ τῶν [δ]υναμένων αὐλακισθῆναι
προσφωνῶ ὡς ὑπόκειται.

(2. H.) Συνάγονται τῶν ἐντὸς περιχώματο(ς)
10 Ναβοῶι ἀναγραφομένων περὶ τὴν
ἐμὴν κωμογρα(μματεί'αν) (ἄρουραι) χξη∠ ιϛ λβ ξδ,
ὧν βασιλ(ικῆς) ἀν(ὰ) ε ιβ (ἄρουραι) β∫ ιϛ λβ, ἀν(ὰ) δ ιβ
(ἄρουραι) α ∃ η λβ, ἀν(ὰ) γ ιβ ⟨ἄρουραι⟩ νε∠ ιϛ, ἀν(ὰ) β∫ ιβ
⟨ἄρουραι⟩ λε ιϛ λβ ξδ,

ἀν(ὰ) β ιβ (ἄρουραι) ρκζ ις / βασιλ(ικῆς) σκβ η ις λβ ξδ.

15 Ἄλλης βασιλ(ικῆς) ἐν τάξει ἰδιοκτήτου ἀναγρα(φομένης)

ἰδιο(κτήτου)

ἀν(ὰ) α ∟ ιβ (ἄρουραι) ιγ∫, ἀν(ὰ) α ιβ (ἄρουραι) ιε ∟ η ις, d̶ς (ἄρουραι) πζ [—] ις,

αd πολ( ) (ἄρουραι) κθ ∟ η', κατοι(κικῆς) (ἄρουραι) σλζ d η ις ξδ,

ἐωνη(μένης) (ἄρουραι) ληd ις / διοικ(ήσεως) ἰδιωτικῆ(ς) (ἄρουραι) υκβ ηξ[δ]

/ διοι(κήσεως) βασιλ(ικῆς) καὶ ἰδιωτικῆ(ς) (ἄρουραι) χμδ dη.

20 Ἱερατικῶν μεμισθ(ωμένης) (ἄρουραι) η

Ἱερακ̣ο̣νίτιδο(ς) (ἄρουραι) ιγ η ις λβ ξδ, ἀν(ὰ) β∫ κριθ( ) β∫ (ἄρουραι) [γ]

γ̇(ίνονται) ἱερατικῶν (ἄρουραι) κδ η ις λβ ξδ / διοι(κήσεως) καὶ ἱερ(ατικῶν)

αἱ π(ροκείμεναι) (ἄρουραι) χξη ∟ ις λβ ξδ,

ὧν βεβρεγμ̣έ(ναι) (ἄρουραι) υβ d λβ,

25 δυνάμε(ναι) αὐλακισθ(ῆναι) (ἄρουραι) σξ d ξδ,

ἄβροχ(οι) (ἄρουραι) ς ις / αἱ (προκείμεναι).

Ὧν ἐστιν τὸ κατ' ἄνδρα·

Ἀρχό(μενον) ἀπὸ δυσ(μῆς) τῆς κώμης

Θατρῆς Ὀννώφριο(ς) πολ( ) γ∫, ἀν(ὰ) β ιβ α∫,

30 κατοικ(ικῆς) ∫ / (ἄρουραι) ε∫, ὧν βεβ(ρεγμέναι) α, δυνάμε(ναι) αὐλακισθῆναι δ∫.

Ἀροννῶφρις Παχομψ(άχιος) καὶ Πουῶρις

ἀδελ(φὸς) ἀν(ὰ) γ ιβ η', ἀν(ὰ) β ιβ d, κατοι(κικῆς) η' / α,

ἧς βεβ(ρεγμένον) d, δυνάμε(νον) αὐλακ(ισθῆναι) d.

35 Πανεσνεῦς Πεκύσιο(ς) ἀν(ὰ) β∟ ιβ d, βεβ(ρεγμένον).

Πκαμῆς Ὀρσενούφιο(ς) κατοι(κικῆς) β d,

ὧν βεβ(ρεγμένον) ∫, δυνάμε(νον) αὐλ(ακισθῆναι) α d.

Geringe Spuren einer II. Colummne.

17 Schluß: ις ist korr. aus λ resp. λ(β). 18 Schluß: die Lesung ξ[δ] nicht ganz sicher.

28 δυσ(μῆς) oder δύσ(εως) Westen.

342. Eine Aufforderung der Regierung zur Pacht von öffentlichen Ländereien. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 290.

BGU II 656 ed. Wilcken. Original von mir revidiert.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 177, 180.

Dieses Ausschreiben der Regierung gilt, wie Rostowzew richtig betont, nicht einer allgemeinen *διαμίσθωσις*, sondern einem Spezialfall. Bemerkenswert ist, daß die *ἱερὰ γῆ* genau so wie die *βασιλική* von der Regierung ausgeboten wird.

[1] Οἱ βουλόμενοι μισθώσασθαι [2] ἐκ τῆς οξ κλη(ρουχίας) Ἰμούθου Φασει [3] Πατσόντεως βασιλ(ικῆς) ἐν τόπῳ Πετσενώσει [4] λεγομένου (ἀρούρας) θ
5 καὶ [5] Πτολεμαΐδος ἱερᾶς ἀπὸ (ἀρουρῶν) ζ (ἀρούρας) ε, [6] ὁμοίως βασιλ(ι-κῆς) (ἀρούρας) ε καὶ [7] Κερκεσούχων προσχ(. . . .) (ἀρούρας) ε σὺν ς (ἀρούραις) [8] προςερχέστωσαν τοῖς πρὸς τούτοις [9] ἔρεσειν διδόντες. ✕

2 Zu diesen κληρουχίαι vgl. S. 304.
3 = Πατσώντεως.
4 l. λεγομένῳ.
5 ἱερᾶς W.
6 καὶ W.
7 σὺν ς (ἀρούραις) W.
8 l. προσερχέσθωσαν. Die οἱ πρὸς τούτοις sind die Auktionsbehörde.
9 = αἵρεσιν. Zu αἵρεσις (Angebot der Pachtbedingungen) vgl. BGU 889, 15; 904, 9; Oxy. IV 716. — Am Schluß nicht χ, sondern ein liegendes Kreuz, wie deren sonst oft mehrere nebeneinander zur Raumfüllung geschrieben werden.

343. Bitte (αἴτησις) eines Domanialpächters um Aussaat. — 228 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 291.

P. Oxy. VII 1031 ed. Hunt.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 216. P. Meyer zu P. Hamb. 19.

Diese αἰτήσεις (vgl. Flor. 21, Hamb. 19) bezeichnen den ersten Schritt zur Erlangung der Aussaat. Während der Hamburger Text vom J. 225 (Oxyrhynchos) noch an den Strategen gerichtet ist, nimmt hier eine Kommission von zwei Buleuten (ἐπὶ ἀναδόσεως σπερμάτων) die Petition entgegen. In dieser αἴτησις wird nur die Verpflichtung der richtigen Verwendung der Saat und ihrer Rückzahlung hervorgehoben. Wichtig ist die Bemerkung über die amtliche Kontrolle der Aussaatarbeiten (s. unten).

[1] Αὐρηλίοις Δημητρίῳ τῷ καὶ Ἀλεξάνδρῳ ἀρ[2]χιερατεύσαντι καὶ Διοσκόρῳ ἀγορανόμῳ [3] ἀμφοτέροις βουλευταῖς τῆς Ὀξυρυγχειτῶν πό[4]λεως
5 αἱρεθεῖσι ὑπὸ τῆς κρατίστης βουλῆς [5] ἐπὶ ἀναδόσεως σπερμάτων τοῦ ἐνεστῶτος [6] η (ἔτους) ἄνω τοπ(αρχίας) [7] παρὰ Αὐρηλίου Βιαίου Βιαίου μητρὸς Ταϊόλλης [8] ἀπὸ τοῦ Ἐπισήμου ἐποικίου. Αἰτοῦμαι ἐπιστα[9]λῆναι εἰς
10 ⟨σ⟩πέρματα δάνεια ἀπὸ πυροῦ γενήμα(τος) [10] τοῦ διελθόντος ζ (ἔτους) εἰς καταςποράν τοῦ ἐνεστῶ[11]τος η (ἔτους) εἰς ἣν γεωργῶ δημοσίαν γῆν οὐκ ἔλατ[12]τον διαρτάβου περὶ κώμην Σκὼ ὀνόμα(τι) [13] Λουκίου Αὐρηλίου Ἀπολλωνίου καὶ τοῦ υἱοῦ Λου[14]κίου Αὐρηλίου Ματραίου τοῦ καὶ
15 Ἡραΐσκου ἐκ τ(οῦ) [15] Ὠδέου κλήρου (ἀρούρας) κς (ἥμισυ) καὶ ἐκ τ(οῦ) Παιδιέως [16] κλήρου (ἀρούρας) γ (ἥμισυ), γ(ίνονται) ἐπ(ὶ τὸ αὐτὸ) (ἄρουραι) λ, (ἀρτάβας) λ, ἅσπερ κοκκολογή[17]σας ἀπὸ κριθῆς καὶ αἴρης καταθήσω εἰς τὴν [18] γῆν ὑγιῶς καὶ πιστῶς ἐπακολουθούντων [19] τῶν εἰς τοῦτο

12 Diese δημοσία γῆ brachte eine Rente von nicht weniger als 2 Artaben.
13 L. Aurelius Apollonios usw. waren die Pächter, der Petent ihr Afterpächter.
15 Wieder ein Beispiel, daß δημοσία γῆ (mindestens z. T.) durch Konfiskation von Kleruchenland entstanden ist.
18 Diese ἐπακολουθοῦντες sind nicht, wie P. Meyer, P. Hamb. S. 85 anzunehmen scheint, mit den συνεπακολουθοῦντες in Lond. II S. 97, 3 gleichzusetzen. Die letzteren sollen den Sitologen kontrollieren. Hier aber handelt es sich um Kontrolle des κατατιθέναι εἰς τὴν γῆν ὑγιῶς καὶ

προκεχειρισμένων, καὶ ἐκ νέ[20]ων ἀποδώσω τὰς ἴσας σὺν τοῖς ἐπομένοις [21] ἅμα τοῖς τῆς γῆς τοῦ ἐνεστῶτος η (ἔτους) γνη[σ]ίοις [22] τελέσμασι μέτρῳ δημοσίῳ ἡμιαρτάβῳ [23] μετρήσει τῇ κελευσθείσῃ, καὶ ὀμνύω τὴν [24] [Μάρκο]ν Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου [25] [Καίσα]ρος τοῦ κυρίου τύχην μὴ ἐψεῦσθαι. [26] [(Ἔτους) η Αὐ]τοκράτορος Καίσαρος Μάρκου [27] [Αὐ]ρηλίου Σεουήρο[υ] Ἀ[λ]εξάνδρου Εὐσεβοῦς [28] [Εὐ]τυχοῦς Σεβαστοῦ Χοίακ. (2. H.) Αὐρήλιος [29] [Βίαιο]ς Βιαίου ἐ[π]ιδέδω[κα Hier bricht der Papyrus ab.

πιστῶς. Daß es nur hierauf bezogen werden kann, zeigt der Fortgang der Darstellung: καὶ—ἀποδώσω. — Also erfolgte die Aussaat in Gegenwart von Beamten, was an manche Vorschriften des Revenue-Pap. erinnert.

22 Die γνήσια τελέσματα sind hier die ἐκφόρια und καθήκοντα (Lond. II S. 97 [**344**]).

344. Anweisung an den Sitologen zur Aussaat-Lieferung. — 11 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 291.

P. Lond. II n. 256 R S. 97 ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 236 f.; Grenfell-Hunt, Teb. II S. 208.
Lit.: Wilcken l. c. Rostowzew, Kolonat 216 f.

Faustus, ein kaiserlicher Sklave, der in der Magazinverwaltung einen höheren Posten bekleidet (vgl. Lond. II S. 98, 5), befiehlt dem Sitologen von Lysimachis, den δημόσιοι γεωργοί des Dorfes 583 Artaben syrischen Weizens zur Aussaat vorzuschießen. Der Wert des Stückes liegt in der ziemlich eingehenden Wiedergabe des Inhaltes des schriftlichen Eides (χειρογραφία), den der Sitologe vor der Lieferung sich von den Empfängern geben lassen soll (4 ff.). Vgl. oben S. 291. Folgende Verpflichtungen sind in dem fragmentarischen Text erkennbar: 1) Sie sollen die gesamten δημόσια ἐδάφη des Dorfes zur rechten Zeit bewässern und besäen und keine Arure aus Unachtsamkeit unkultiviert lassen. Aus dem πάντα in 4, auf dem ein starker Ton liegt, und dem μηδεμίαν ἄρουραν in 5 dürfen wir m. E. schließen, daß es sich nicht um einzelne Pächter, sondern um die organisierte Gesamtheit der δημόσιοι γεωργοί des Dorfes handelt. Darin, daß sie sich zur Bewirtschaftung der gesamten öffentlichen Ländereien, die zu dieser Dorfflur gehören, verpflichteten, tritt die einheitliche Organisation und die gegenseitige Haftung dieser Korporation klar zutage. 2) Sie sollen die Pachtzinsen und Zuschläge aus ihrer eigenen Ernte zahlen. 3) Sie sollen die Aussaat ausschließlich für das öffentliche Land und nicht für irgendwelche persönlichen Bedürfnisse verbrauchen, entsprechend dem Erlaß des Präfekten (τοῦ ἡγεμόνος weist auf den damaligen Präfekten hin). 4) Sie sollen die Aussaat zusammen mit den ἐκφόρια und den καθήκοντα zurückzahlen ohne jeden Abzug. Im Vergleich zu der χειρογραφία der Ptolemäerzeit (**327**) fehlt in diesem Exzerpt also die Verpflichtung zur ἐμφάνεια und der Verzicht auf die Asyle usw. Vgl. hierzu oben S. 291 und auch BGU 85 (**345**).

[1] Φαῦστος Πρίσκου Καίσαρος Ἀκουσιλά[ω]ι σιτολόγωι Λυσιμαχίδων δύο χα[ίρ]ειν. Μέτρησον ἀπ[ὸ τ]ῶν γενημάτω[ν τοῦ μ] (ἔτους) Καίσαρος δημοσίοις γεωργοῖς [2] εἰς ἣν γεωργοῦσι βασιλικὴ[ν] καὶ ἱερὰν καὶ ἑτέ[ρ]αν

γῆν πυροῦ ἀκολο[ύθ]ως τοῖς ὑπὸ Οἴακος στρ[ατ]ηγοῦ [τ]ῆς μερίδος [καὶ] Ἀσκληπίαδου βα[σι]λικοῦ γραμμ[ατέως] [3] ἐπ[εσ]ταλμένοις καὶ ἐπεσφραγι[σμέ]νοις δίγμασι, συνεπακολουθούντων τοῦ τοπά[ρχ]ου κα[ὶ] τοῦ κωμογρ[αμμ]ατέως τῆς κώ[μ]ης καὶ τῶν ἄλ[λων] [4] εἰθισμένων, εἰς δάνεια [τῆ]ς εἰς τὸ [μα] (ἔτος) [Κα]ίσαρος κατασπορᾶς λαβὼν παρ' αὐτῶν τὴν [καθ]ή-
5 κουσαν χ[ι]ρ[ογραφί]αν περὶ τοῦ πάντα τὰ περὶ τὴν [κώμην] [5] ἐδάφηι λιμνά[σαι] καὶ κατασ[πε]ῖρ[αι τ]ῶι δέοντι καιρῶι πυρῶι καὶ τοῖς ἁρμόζουσι κα . [.] . [. . . .] . γένεσι καὶ μηδεμίαν ἄρουραν ἐᾶσαι ἔρ[ημον] [6] ἢ ἄβροχον ἢ ἔνβροχον παν . . . ν . . . ις καθ' ὁνδηποτεοῦν τρόπον δι' ἀμέλειαν μὴ επ[. .]ε τῆς γῆς α . . [. .] ἐκφόρια καὶ καθήκοντα ἐκ τοῦ ἰδί[ου] [7] καὶ τά δε σπέρματα καθαρὰ κ[αὶ] ἄπαρ . . . . [. .]α ὑγιῶς καταθήσεσθαι εἰς τὴν γ[ῆν] . . . εαν μη [. . . . .]δα . . α[. .]η . . ναυ . . δε [. .] ὀφειλήματα α[ ] [8] μηδὲ αὐτὸ[ν] εἰς τὸ ἴδιον ἀπενέγκασθαι ἀκολούθως τοῖς ὑπὸ τοῦ ἡγεμόνος περὶ αὐτ[ῶν ἐπεσταλμένοι]ς ἅπαντα . . η . δε ε . . . . . ν[ ] [9] τοῦ αὐτοῦ μα (ἔτους) Καίσαρος ἐκφορίοις τε καὶ καθήκουσι ἀ[ν]ύπολογα παντὸς ὑπολόγ[ου] πυρ[οῦ] . . ρ . . . ου πρώτου ἀρτάβας [τ]ρ[ι]ακοσίας ὀγδοήκοντα τρεῖς καὶ
10 [10] πυροῦ Συρίου ἀρτ[άβας] διακοσί[α]ς / (πυροῦ) Συρίου α (ἀρτάβαι) φπγ, ὧν καὶ λάβε τὴν καθήκουσαν ἀποχ[ὴ]ν . . . . . [11] [(Ἔτους)] μα Καίσαρος Ἀθὺρ $\overline{κγ}$.

1 Zu Λυσιμαχίδων δύο vgl. Grenfell-Hunt, Teb. II S. 388.

2 Bei ἑτέρα darf nicht mit Kenyon an Privatland gedacht werden, sondern an eine andere Klasse des öffentlichen Landes, im besonderen die προσόδου γῆ. Alle diese Spielarten werden zusammengefaßt mit dem allgemeinen Ausdruck δημόσια ἐδάφη (Z. 5), vgl. S. 289.

3 Zu δείγμασι vgl. Oxy. IV 708 (**432**). — Das συνεπακολουθεῖν ist mit μετρεῖν in 1 zu verbinden: diese Lokalbeamten sollen bei der Vermessung zur Kontrolle zugegen sein, wie wir Ähnliches von den Auszahlungen der Regierungskasse kennen.

4 Wenn hinter κώμην Platz ist, ist δημόσια hinzuzufügen. Schließlich war es in diesem Zusammenhang selbstverständlich.

5 Zu dem liturgischen Amt des λιμναστής und κατασπορεύς, die diese Arbeiten zu überwachen hatten, vgl. Arch. III 236. Vgl. auch Flor. 21, 3 und Nr. **392**. — Zu ἐκ τοῦ ἰδίου vgl. Teb. 66, 61 (Arch. l. c.), wo dieser Begriff nach genauer mit ἐξ ἐπιγενημάτων τῆς αὐτῆς ἧς γεωργοῦσι γῆς umschrieben wird.

7 δε wohl = τε.

8 αὐτὸ[ν] doch wohl verschrieben oder verlesen für αὐτὰ (scil. τὰ σπέρματα). — Am Schluß muß etwa ἀποδώσειν σὺν τοῖς] gestanden haben.

9 Nach Fay. 18 (b) 7 (**440**) und Lond. II S. 99 (**443**) ist Συριακοῦ πρώτου zu vermuten. Vgl. Συρίου in 10.

10 Nach Lond. II S. 98 ist zu vermuten, daß hinter Συρίου ⟨δευτέρου⟩ ausgefallen ist (2. Klasse). — Hinter ἀποχ[ὴν] ist δισσήν zu vermuten nach Oxy. VII 1024, 39.

345. Der Eid der Domanialpächter. — Aus der Zeit des Antoninus Pius. — Faijûm. Vgl. S. 291.

BGU I 85 ed. Wilcken. Nachtr. von Wilcken bei Rostowzew, Kolonat S. 216 Anm. 1. Original von mir revidiert.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 213 ff.

Meine Revision ergab, daß Col. III den Wortlaut des Eides enthielt, wie ihn damals die δημόσιοι γεωργοί zwecks Empfang der Aussaat zu schwören hatten. Vgl. **327** aus der Ptolemäerzeit und oben S. 291. Erkennbar ist

noch die Verpflichtung der Bewässerung und Besäung, sowie der rechtmäßigen Verwendung der geliehenen Aussaat. Ich betone, daß der Text hiermit jedenfalls nicht beendet ist, sondern in einer weiteren Kolumne fortgeführt worden ist. Die Verpflichtung zur *ἐμφάνεια* kann also noch gefolgt sein. Die Bestimmung betreffs der Asyle dagegen ist in dieser Zeit nicht mehr zu erwarten. Vgl. S. 291.

Col. I und II (von anderer Hand) enthalten offenbar das Verzeichnis derjenigen Domanialpächter, die damals Aussaat empfangen und diesen Eid schwören sollten. Sie sind gruppiert nach den Bodenarten. Voran werden die Pächter der *δημοσία* oder *βασιλική* (oder beider) gestanden haben. Von 7 an folgen die der *οὐσιακὴ γῆ*, von 13 an die der *προσόδου γῆ*. In jedem Falle ist angegeben, wie viele Aruren sie bebauen und wieviel Saat sie dafür bekommen. Vollständig erhalten ist dies nur in Z. 13, wonach für 80 Aruren *προσόδου γῆ* $47\frac{1}{2}\frac{1}{12}$ Artaben Weizen vorgeschossen werden. Z. 4 und 7 sind entsprechend zu ergänzen (eventuell mit anderem Prozentsatz). An der Spitze jeder Pächtergruppe werden ihre *πρεσβύτεροι* genannt. Sehr wichtig ist die klare Hervorhebung der gegenseitigen Haftung mit den Worten *πάντων ἐξ ἀλληλεγγύης* (vgl. dazu Zulueta, De patrocin. vic. 66).

Col. I.

[1][.......................].[.......] [2][....................].ωγε
[.......] [3][........................].[.......] [4][.....]ṿ ε[.........
(ἀρουρ.) ..] ις λβ ξδ .[....] [5][διὰ ..]τος Α[............]νεξ.υ [.....] 5
[6][....].ρφ.[........... τ]οῦ Ἀπολ[λ.....] [7][....] Ἑρμαί[ου,] οὐσ(ια-
κῆς) [γῆς (ἀρουρ.)..] ∟ η λβ ξδ [.....] [8][δι]ὰ Ἑρμᾶ Πολυδε[ύ]κους καὶ
Δ[.......] [9][...]ṿ τῶν β καὶ τῶν λοιπῶν [πρ]εσβ(υτέρων) καὶ [10][Ἀπύ]- 10
γχεως Πεττίρεως καὶ Νεφερῶς [11][Ὀρσε]νούφεως καὶ τῶν λοιπῶν γεωρ-
γῶ(ν) [12][τῆς κ]ώμης πάντων ἐξ ἀλληλεγγύης [13][καὶ γ]ῆς προσόδ(ου)
(ἀρουρ.) π (πυροῦ) (ἀρτ.) μζ∟ιβ' [14][διὰ τ]ῶν αὐτῶν πρεσβ(υτέρων) καὶ
Ἀπύγχεως [15][Πεττ]ίρεως καὶ Νεφερῶτ(ος) Ὀρσενούφεω(ς) καὶ [16][Γερ]μα- 15
νοῦ μη(τρὸς) Ταμύσθας καὶ

Col. II.

[1][......................]υ [2][..................]τος καὶ [3][......
..........α]ρμιβοῦτ(ο)ς καὶ [4][.................. τ]ῆς αὐτῆς καὶ [5][... 5
.............]. υἱοῦ Ἀπ.λ(....) καὶ [6][...].ου [.... ἀ]πάτ(ορος) μη-
(τρὸς) Ἡρᾶτος καὶ [7][...]ẹρίου [Ἀμμ]ωνίου μη(τρὸς) Θερμουθ(αρίου) καὶ
[8]Διογένους ἀδελφοῦ καὶ Λογγίν[ο]υ [9]Ἀγαθόποδ(ος) μη(τρὸς) Ἀνθεστίας
καὶ [10]Ἀνθεστίου Διογένους καὶ Πουώρεω(ς) [11]τοῦ καὶ Στράτωνος μη(τρὸς) 10

I 7 Ἑρμαί[ου,] *οὐσ(ιακῆς)* [*γῆς* W. Für *καὶ* kein Platz. Jedenfalls beginnt hier eine neue Gruppe.

8 Ich ergänzte in der Edition [*παρ*]*ὰ*, was wohl auch zu der Lücke besser passen mag. Aber es muß hier doch gesagt sein, daß dies Land durch die betreffenden bebaut wird. Sollte *παρὰ* nötig sein, so würde die Urkunde bezeugen, daß diese Aussaat (in derselben Höhe) von den Betreffenden wieder zurückgeliefert sei, aber dann würde der Eid an dieser Stelle nicht so verständlich sein.

Σαμβοῦτ(ος) καὶ [12] Κλαυδιανοῦ ἀπάτ(ορος) μη(τρὸς) Ἀφροδ[οῦ]τ(ος) καὶ [13] Νου . ισσίου ἀπάτ(ορος) μη(τρὸς) Ταμύσθας καὶ [14] τῶν λοιπῶν γεωργῶν τῆς κώμης.

Col. III.

[1] (2. H.) [. . .]/ α[. . . . .] [2] . [. . .]εκω[. . . . .]
[3] ὀμνύω π . [. . . . .] [4] τὴ[ν] Αἰλίου [ʿΑδριανοῦ Ἀντωνίνου
5 Σε][5] [βαστο]ῦ Εὐ[σεβοῦς τύχην . . . .] [6] τ[. . .] προ . [. . . . .
. . . .] [7] τ[ι τ]ούτων δ[. . . . . τὴν] [8] δὲ γῆν πᾶσαν βεβ[ρεγμέ-
10 νην . . . . .][9] νασθαι ἣν καὶ πο[τίσω καὶ κατασπερῶ] [10] πυρῷ καὶ κριθ[ῇ
καὶ . . . .] [11] ἐδωδίμ[ο]ις γένε[σι . . . . δανει][12] ζόμενα σπέρ-
μα[τα καθαρὰ καὶ . . . . . .] [13] εἰς τὴν γῆν ὑγε[ιῶς καταθήσεσθαι . . .] [14] εν
ἐξ αὐτῶν . . [. . . . .]

III 7 τ[ι τ]ούτων W. τὴν] erg. W. 8 βεβ[ρεγμένην erg. W. Das Weitere habe ich schon bei Rostowzew l. c. mitgeteilt. 14 Hinter αυτ unsicher.

346. Zu den Aussaat-Quittungen. — 158/9 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 291.

BGU 105 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs, Viereck, Wilcken in den Add. zu BGU I. Lit.: Viereck, Hermes 30, 107 ff. Goodspeed, Stud. in class. philol. III (The University of Chicago) 1900. Wilcken, Arch. III 237 u. a.

Nach Lond. II S. 97 (**344**) und Oxy. VII 1024 soll der Sitologe sich von den Saatempfängern doppelte ἀποχαί ausstellen lassen. Von solchen Aussaatquittungen sind uns aus der Kaiserzeit eine große Zahl erhalten. Vgl. die zusammenfassende Publikation von Goodspeed. Fest steht heute, daß die Quittungsaussteller δημόσιοι γεωργοί sind. Schwierigkeiten machte die Bemerkung προ' χειρογρα' in 1 (so oder ähnlich auch in anderen geschrieben). Mag man über die grammatische Form auch noch schwanken können, so viel glaube ich im Arch. l. c. doch gezeigt zu haben, daß hierin jedenfalls ein Hinweis auf die geleistete χειροχραφία steckt (vgl. S. 291). Hier ein Beispiel für viele.

[1] Σιτολ(όγοις) Καρανίδ(ος). Ἔσχ(ον) προ(σφωνήσας) χειρογρα(φίᾳ) σπερμάτ(ων) [2] κβ (ἔτους) Ἀντωνείνου Καίσαρος τοῦ κυρίου [3] (2. H.) μξ
5 Πτολεμαῖος Πνεφερῶτος [4] (3. H.) καὶ Ἁρφαῆσις Μύσθου [5] Ψεν( ) Λου-
ρ(ιανῆς) (ἀρουρ.) γ d λβ ρκη, [6] Κερκ( ) προσόδ(ου) (ἀρουρ.) γ.

1 Als das Formular Z. 1—2 geschrieben wurde, wurde nur an éine Person gedacht. 3 μξ, d. h. 47. Kleruchie. Über diese Einteilung in Κληρουχίαι vgl. oben S. 304. 5 Die Auflösung Λουριανῆς, die schon früher vorgeschlagen war, ist jetzt durch P. Hamb. 3, 10 bestätigt worden. Zu ergänzen ist οὐσίας. Dies ist also Patrimonialland. 6 Über die προσόδου γῆ vgl. S. 296 ff.

347. Ein Gesellschaftsvertrag eines Domanialpächters. — 208 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 292.

P. Amh. 94 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 132. Lit.: Wenger, Arch. II 58. Wilcken l. c. Rostowzew, Kolonat S. 196.

Das in Rede stehende Domanialland ist minderwertiges Land (χορτενχέρσου 6). Daraus erklärt sich, daß es auf eine begrenzte kurze Frist (5 Jahre) verpachtet ist. Der Pächter nimmt sich hier einen Socius und zwar für den dritten Teil seiner Pacht. Demnach werden auch die Rechte und Pflichten des Socius auf ein Drittel normiert. Bemerkenswert ist, daß der Pächter in Z. 16 f. mit der Möglichkeit rechnet, daß er nach Ablauf seiner Pacht zwangsweise bei ihr festgehalten werden könnte, was damals mehrfach vorkam (Rostowzew l. c.), wiewohl es öfter verboten worden war (zu Hadrian vgl. Arch. II 132).

[1] [. . . . . . . Ἀμμωνίο]υ Ἑρμοπο[λ]είτης Ἑρμῇ Διογένους ἀπὸ τῆς (αὐτῆς) [2] [πόλεως χαίρειν. Ὁ]μολογῶ παρειληφέναι σε κοινωνὸν κατὰ [3] [τήνδε τὴν ὁμολογίαν] ὧν κἀγὼ ἐμισθωσάμην ἐκ τοῦ δημοσίου [4] [. . . . . εἰς ἔτη πέν]τε ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος ιζ (ἔτους) Σεουήρου [5] [καὶ Ἀντωνίνου καὶ Γέτ]α Καισάρων τῶν κυρίων ἐν τῷ Περὶ πόλ(ιν) κάτω [6] [περὶ . . . . ἐκ τ]οῦ Διονυσίου χορτενχέρσου ἀρουρῶν [7] [. . . . .] ἡμίσου[ς] τετάρτου ὀγδόου ἑκκαιδεκάτου [8] [. . . . .] . . . ρώμεθα κατ' ἔτος, [ἐκ]φορίου καὶ φόρου [9] [. . . . . το]ῦ διὰ τῆς μισθώσεώς μου δηλουμένου [10] [. . . . . κατὰ τὸ τρί]τον μέρος τῶν διὰ τῆς μισθώσεως φόρων [11] [. . . . . ἐπ]ιθεμάτων ἀποδώσεις καὶ μετρήσεις κατ' ἔ[12] [τος . . . .]ς καὶ [ἀ]ντιποιησόμεθα τῆς γεωργίας ἑκασ[13] [τος . . . . κ]αὶ τὰ περι[γ]εινόμενα πάντα κ[ατ' ἔ]τος [14] [. . . . . . . ἐκ τοῦ τρίτου] μέρους μετὰ τὰ δημόσια πάντα μ[.] . τη [15] [. . . . .] . μέρος καὶ πάσας τὰς γεινομένας δαπάνας [16] [. . . . . τελέσε]ις κατὰ τὰ αὐτὰ μέρη. Ἐὰν δὲ μετὰ τὸν προ[17] [γεγραμμένον χρόνο]ν κατασχεθῶ τῇ γεωργίᾳ, συνγεωργήσεις μοι [18] [ὡσαύτως κατὰ τὸ αὐ]τὸ τρίτον μέρος, ἕως οὗ ἀπολυθῶ τῆς γεωρ[19] [γίας. Ἡ ὁμολογία κ]υρία μένοντός μοι τοῦ λόγου περὶ ὧν ἔχω [20] [πρὸς σὲ . . . .]ων δικαίων. (Ἔτους) ιζ Αὐτοκρ[ατόρω]ν [21] [Καισάρων Λουκίου] Σε[πτιμίου Σε]ουήρ[ου Εὐσεβοῦς Περτίν]ακος [22] [Ἀραβικοῦ Ἀδιαβηνικο]ῦ Π[αρθι]κοῦ Μ[εγίσ]του καὶ Μ[άρκο]υ [Αὐρηλίου] [23] [Ἀντωνίνου Εὐσεβοῦς] Σεβαστῶν καὶ [Π]ουβλίου Σεπτιμίου [Γέτα] [24] [Καίσαρος Σεβαστ]οῦ Θὼθ α. (2. H.) . . [. .] . Ἀμμωνίου Πατεμ[. .] [25] [ ]

[26] [. . . . .] Ἑρμ[ο]πολ( ) [27] [. . . . .]ας Ἀμμωνίου ἀπὸ τῆς (αὐτῆς) πόλ(εως) βούλομ[αι] ἑκουσίως [28] [19 Buchst.]π[. . . .] . . . . . τὸ ἐ[ν]εστὸς ι[ζ] (ἔτος) [Σ]εουή[ρ]ου Hier bricht der Papyrus ab.

6 [περὶ W. Dahinter wird der Name des Dorfes gestanden haben. — Hinter Διονυσίου ist κλήρου hinzuzudenken.
28 Ἐκφόριον und φόρος unterscheiden sich als Pachtzins in natura und in Geld.

348. Ein Überangebot auf minderwertiges Land. — 44/5 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 291.

P. Oxy. II 279 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 178.

Theogenes bietet für ein Stück *βασιλικὴ γῆ*, das zurzeit von den Söhnen des Theon gepachtet ist, eine höhere Rente, wie er sagt, um dem Fiskus eine größere Einnahme zu verschaffen. Es liegt also ein *ἐπίθεμα* vor. Daß es sich hier nicht um die normale *γεωργία βασιλική* handelt, deren *ἐκφόρια* von der Regierung in einer traditionellen Höhe gehalten werden, sondern um Verpachtung von minderwertigem Lande, hat Rostowzew l. c. dargelegt.

[1] *Γαλατ̣ί̣[ωι] βασιλικῷ γραμματεῖ* [2] *παρὰ Θεογένους τοῦ Θεογ[ένους. Βο]υ̣λ̣όμ(ενος)* [3] *πλεῖον περιποιῆσαι τοῖς δη[μοσ]ίοις* [4] *ἐπιδέχομαι συνχωρηθείση[ς*
5 *μ]οι ἀπὸ* [5] *τοῦ ἐνεστῶτος πέμπ[τ]ου ἔτους Τιβερίου* [6] *Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανι[κ(οῦ)]* [7] *Αὐτοκράτορος τῆς γεωργίας τῶν γε-* [8] *ωργουμένων ὑπὸ*
10 *υἱῶν Θέωνος Πα-* [9] *νεχώτου περὶ Νέσλα τῆς ἄνω τοπαρχ(ίας)* [10] *ἐν μὲν τῷ λεγομένωι Ἑρμῆι βασιλι-* [11] *κῆς γῆς ἀρουρῶν τεσσαράκοντα* [12] *τελέσωι ἀντὶ τῶν προτελουμέν[ων]* [13] *ὑπὲρ τούτων τιμῆς χλωρῶν ἐν στ[. . . .]* [14] *γένεσι*
15 *ὑπὲρ ἀρουρῶν εἴκοσι ἑκάστη[ς ἀρού]-* [15] *ρης ἀνὰ πυροῦ ἀρτάβας πέντε καὶ ὑ[πὲρ]* [16] *τῶν ἄλλων ἀρουρῶν εἴκοσι ἐν π̣[. . . . .]* Hier bricht der Papyrus ab.

349. Pachterneuerungs-Angebot auf minderwertiges Domanialland. — 131 n. Chr — Faijûm. Vgl. S. 291.

P. Teb. II 374 edd. Grenfell-Hunt. Vgl. Wilcken, Arch. V 240.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 171.

Das Besondere dieses Pachtangebotes und des verwandten P. Teb. II 325 ist, daß diese Domanialpacht kurzfristig ist. So ist es nicht *γῆ ἐνάρετος*, um die es sich hier handelt — in Teb. 325 wird sie als *ἐναφειμένη* charakterisiert (vgl. dazu Grenfell-Hunt zu Z. 5) —, sondern minderwertiges Land. Darum gibt der Staat auch keine Aussaat (*ἀσπερμεί*). Hier wie in Teb. 325 wird dem Dorfschreiber die Erledigung der Angelegenheit übertragen, unter Hinweis auf seine Verantwortlichkeit.

[1] *Πτολεμαίῳ βασι(λικῷ) γρα(μματεῖ) Ἀρσι(νοΐτου) Πολ(έμωνος)* [2] *μερίδος* [3] *παρὰ Τιθοείους Τ[.] . οργήρεως τοῦ* [4] *Πακήβκιος ἀπὸ κώμης Τεβτύ-*
5 *νεω(ς).* [5] *Βούλομαι μισθώσασθαι εἰς ἔτη* [6] *πέντε ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος πεντε-* [7] *καιδεκάτου [ἔ]τους Ἁδριανοῦ Καίσαρος* [8] *τοῦ κυρίου τὴν προγεοργουμέ-*
10 *νη(ν)* [9] *ὑπ᾽ ἐμοῦ ἧς ὁ χρόνος τῆς μισθώ-* [10] *σεως ἐπληρόθη εἰς τὸ διελη[λ]υ-* [11] *θὸς ιδ (ἔτος) ἀπὸ τῶν περὶ τὴν κώμην* [12] *ἐδαφῶν ἄρουρ(αν) μίαν, γίτον[ε]ς·* [13] *νότου Κρονίωνος κλῆρος, βορρᾶ* [14] *πρ̣[τ]ί̣στ̣[ρ]α, λιβὸς τοῦ*
15 *αὐτοῦ Κρονίω(νος)* [15] *κλῆρος, ἀπηλιώτου ἐμοῦ* [16] *τοῦ Τιθοείους γῆι, ἐκφορίου* [17] *τοῦ προτελουμένου κ[α]θ᾽ ἔτος* [18] *ἀσπερμὶ κριθῆς ἀρτάβην* [19] *μίαν.*
20 *Ἐὰν δέ τι πρὸς ἄβροχον* [20] *γένηται, παραδεχθήσεταί μοι* [21] *τὸ ἐκφόριον, ἐὰν φένητ(αι) μισθ(ῶσαι).*

[22] (2. H.) *Τῶι κωμογρα(μματεῖ). Εἰ ἀ⟨κόλ(ουθον)⟩?), ἐπιτέλει* [23] *ὡς κα-*

22 *ἀκόλ(ουθον)* vermutete ich l. c. nach Teb. 325 (*εἴ τι ἀκόλουθ(όν) ἐστιν*). *α̣φ̣τ̣ά̣(ρκης?)* oder *εὔπο(ρος)* Edd.

θήκει, ὡς πρὸς σὲ τοῦ λόγο(υ) [24] ὄν[τ]ο(ς), ἀπυστὶ (?) μὴ δεόντων (?) γεωργ(εῖν). [25] (Ἔτους) ιε Ἀδριανοῦ Καίσαρος τοῦ κυρίου Μεχ(εὶρ) ϛ.
[26] (3. H.) Πτολεμαῖος σεσημ(είωμαι).

24 Statt ἀπυστὶ κτλ. vermutete ich l. c. ἐὰν oder ἐπάν τι μὴ δεόντως γεωργ(ῆται). In 325 steht: ἐάν τι [παράνομ]ον γένηται.

350. Afterpacht-Angebot auf *βασιλικὴ γῆ*. — 162 n. Chr. — Faijûm.

P. Teb. II 376 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 161.

Der große Wert dieser Urkunde liegt in den Worten (14 f.): *μέχρι τῆς ἐσομένης κοινῆς γεωργῶν διαμισθώσεως*. Hier ist mit einziger Klarheit ausgesprochen, daß auch in der Kaiserzeit wie in der Ptolemäerzeit die Pachten der *βασιλικοὶ γεωργοί* bis zur nächsten allgemeinen *διαμίσθωσις* liefen, deren Termin festzusetzen im Belieben der Regierung lag.

[1] Χεῦτι Σαρᾶ[τος] [2] πα[ρ]ὰ Πη[. .]ạịτος τοῦ Ὀρσενού[3]φεως ἀπὸ κώμης Τεπτύνεως. [4] Βούλομαι μισθώσασθαι παρά [5] σου ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος τρί- 5 του ἔτους [6] Ἀντωνείνου καὶ Οὐήρου τῶν κυρίων [7] Σεβαστῶν ἣν τυγχάνεις γεωρ[8]γεῖν περὶ κώμην Τεπτῦνιν γῆς [9] βασιλικῆς ἄρουραν μίαν τέταρτο(ν) [10] ἢ ὅση ἐὰν ᾖ κοινὴν πρὸς Ἡρα[11]κλῆν νẹώ[τερον] Ḳạịḳιλίου τοῦ [12] Φο- 10 μṿάσιος ἀρουρῶν δύο ἡμι[13]σουν ἐν τῷ λεγομένῳ Δρυμῶι [14] μέχρι τῆς ἐσομένης κοινῆς γεωρ[15]γῶν διαμισθώσεως ἀντὶ τῶν [16] ἐξακολουθούντων 15 τῇ μιᾷ τε [17] τάρτῳ ἀρού[ρạ] ἐκφορίων καὶ ἄλλω(ν) [18] μερισμῶν ἀκολούθως τῇ τῶν [19] ἀρουρῶν [συν]ηθείạ. Σπερῶ δὲ [20] [ἐ]π̣ị τ[ὸ ἐνεστὸς ἔτ]ος οἷς 20 ἐὰν α[ἱ] [21] ρῶμ[α]ị [γένεσι, σοῦ το]ῦ̣ Χεῦṭọς [. .] [22] τάσσọṿ[τος . . . . .] ἐπι-μερισθ[. . .] [23] σοι ὑποṭ[. . . . . .] ṭε Πολυδευκί[24]ας Θεμίστ[ου κα]ὶ ἄλλου ἐπιξένου [25] διὰ τὸ ἐπὶ τούτοις μεμισθῶσθαι, [26] ἐπάναγκον σὲ δὲ τὸν Χεῦν 25 [27] τὴν καταδιαίρεσιν τοῦ κλήρου [28] ποιήσẹσθαι πρὸς τὸν προγεγραμ[29]μένον Ἡρακλῆν. Δώσω σοι δὲ κα[30]θ' ἔτος πυροῦ ἀρτάβη⟨ν⟩ μία⟨ν⟩ μέτρῳ 30 [31] τετραχοινίκῳ θησαυ[ρ]οῦ Τεπτύνεω(ς). [32] Χεῦς ὡς (ἐτῶν) λγ ο(ὐλὴ) [π]ήχ(ει) ἀριστ(ερῷ). [33] (Ἔτους) γ Ἀντωνίνου καὶ Οὐήρου τῶν κυρίων [34] Σεβαστῶν Ἁθὺρ κ.

8 l. γεωργῶν W.
12 l. ἥμισυ Edd.
20 Ist τ[ὸ ἐνεστὸς ἔτ]ος richtig ergänzt?
22 τάσσοντος übersetzen die Edd. mit paying, aber das wäre τασσομένου. Ist die Lesung sicher? Weiter bemerken sie, daß vielleicht πᾶν τὸ] ἐπιμερισθ[ὲν] σοι ὑπὸ τ[ῶν ἀπὸ] τε κτλ. zu ergänzen sei. Ist hier von einem ἐπιμερισμός, einer Zwangspacht in fremden Dörfern die Rede? Vgl. oben S. 293.

351. Pachtangebot auf Pachtung *κατ' ἀξίαν*. — 118 n. Chr. — Apollinopolis Heptakomia. Vgl. S. 291.

P. Giss. 4 ed. Kornemann.
Lit.: Außer dem Kommentar des Editors Wilcken, Arch. V 245 ff. Rostowzew, Arch. V 299 f., Kolonat S. 175 f.

Die Gießener Papyri 4—7 sowie die Leipziger und Bremer Parallelen (Arch. V 245/6) haben uns mit einem Erlaß Hadrians (aus dem Anfang seiner Regierung) bekannt gemacht, wonach da, wo es nötig sei, das öffentliche Land nicht wie früher nach dem alten *πρόσταγμα* (für ein normales *ἐκφόριον*), sondern *κατ' ἀξίαν* neu verpachtet werden solle. Für diese hiermit angeordnete *διαμίσθωσις* haben die *δημόσιοι γεωργοί*, die solch minderwertig gewordenes Land in Pacht hatten, Pachtangebote an die Regierung gerichtet, in denen sie statt des alten *ἐκφόριον* ein solches von $1\frac{1}{24}$, d. h. 1 Artabe mit Zuschlag verlangen. Die Eingaben zeigen zwei verschiedene Typen, die ich hier und in der nächsten Nummer mit je einem Beispiel belege.

[1][*Ἀπολλωνίῳ στρατηγῷ Ἀπολλωνοπ(ολίτου)*] [2][(*Ἑπτα*)*κωμίας*] [3][*π*]*α̣ρ̣ὰ Ψεαθ*[*ύ*]*ριος ν̣*[*εω*(*τέρου*) *Ψεαθύριος* . . . .] [4]*κα̣ὶ̣ Σενπαχομψάιτος νεω*(*τέρας*)
5 *Ψ*[*εαθύριος τῶν*] [5]*ἀπὸ τῆς μητροπόλ*(*εως*). *Τοῦ κ*[*υ*]*ρ*[*ίου ἡμ*]*ῶ*[*ν*] [6]*Ἁδριανοῦ Καίσαρος ὁ̣μ̣όσ*[*ε*] *ταῖς ἄλλαι̣ς* [7][*εὐ*]*εργεσία*[*ι*]*ς στήσαντος τὴ*[*ν*] *βασιλ*(*ικὴν*) [8]*γῆν καὶ δημοσίαν καὶ οὐσιακὴν γῆν* [9]*κα*[*τ*]' *ἀξίαν ἑκάστης καὶ*
10 *οὐκ ἐκ τοῦ παλαιοῦ* [10]*π*[*ρο*]*στάγματος γεωργεῖσθαι, αὐτοί̣ τε* [11]*βεβαρημένοι πολλῶι χρόνωι δ̣η̣μ̣οσ̣ίοις* [12][. . .] *περὶ γ̣ρ̣α̣*(*μματείαν*) *μητροπόλ*(*εως*), *ὁ μὲν* [*Ψε*]*α̣θ̣ῦρι̣ς̣* [13][*ν*]*εώτερο*(*ς*) *ἀν*(*ὰ*) *β ιβ* (*ἀρουρ.*) *η*𐅵, *ἀν̣*(*ὰ*) *γ* [*ιβ* (*ἀρουρ.*) *ης*𐅵*λ*]*β*(?),
15 [14]*ἡ δὲ Σενπαχομψᾶις Ψεαθύριο*(*ς*) *ἀν*(*ὰ*) *δ̣ ιβ α*𐅵*ηι̣ς̣*, [15](*γίνονται*) (*ἄρουραι*) *ι* d*η*, *καὶ μόλ̣*[*ις τ*]*υχόντες ταύ*[16]*της τῆς εὐεργεσίας ἐπιδίδωμεν* [17]*τόδε τὸ ἀναφ*[*ό*]*ριον ὑπισχνούμενοι* [18]*τὰς προκειμέν*[*ας* (*ἀρούρας*)] *ι* d*η ἀναλ* . . . *ν*
20 [19]*ἑκάστης ἀρούρης* (*πυροῦ*) *α κδ, παραδεχομέ*[20]*νης ἀβρόχου κ̣α̣ὶ̣ ἡμισείας ἐπηντλ*(*ημένης*) [21][*κα*]*τ̣ὰ̣ τ̣ὸ ἔθος.* [22](*Ἔτους*) *β Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ* [23]*Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ Τῦβι ιε.*

[24] (2. H.) [*Ψε*]*α̣θ̣*[*ύ*]*ρειος ν̣ε̣ώ̣*(*τερος*) *κ̣*[*αὶ*] *Σενπ*[*α*]*χομψᾶεις* ο[.] .
25 [25]. . . *Σ̣ενπαχομψάειτ̣ος ἐπιδ̣*[*έδ*]*ω̣κ*[*α*] *ὡς* [*πρ*]*όκ̣*(*ειται*) [26]*διὰ Ἀνταῖς υἱοῦ.*

8 Diese Zeile ist beweisend für den Unterschied von *βασιλική* und *δημοσία γῆ*. Vgl. S. 288.

12 Anfang etwa [*βασιλ*(*ικῆς*)]. — Die hier genannten Parzellen standen also im Kataster der Metropole. Der Gegensatz ist *περὶ κωμογραμματείαν* (wie in P. Lips).

13 Das Ekphorion betrug also früher $2\frac{1}{12}$ resp. $3\frac{1}{12}$ (wenn ich richtig gelesen und ergänzt habe), in Z. 14 $4\frac{1}{12}$ Artaben. Vgl. **341**.

18 *ἀνὰ λόγον*? Hinzuzudenken ist *γεωργήσειν*.

352. Pachtangebot auf Pacht *κατ' ἀξίαν*. — 117 n. Chr. — Apollinopolis Heptakomia. Vgl. S. 291.

P. Brem. 34 ed. Wilcken, Arch. V 246 (danach Kornemann, P. Giss. I S. 36).

Zur Erklärung vgl. die Einleitung der vorigen Nummer.

[1]*Ἀ*[*π*]*ο̣λ̣λ̣ω̣ν̣ίωι στρατηγῶι Ἀπολλωνοπ*(*ολίτου*) (*Ἑπτα*)*κω*(*μίας*) [2]*παρὰ Π̣αψ*[*ά*]*ιτος Ὀνήους καὶ ἀδελφῶν* [3]*τῶν ἀπὸ κώμης Τερύθεως. Περὶ τὴν*
5 [4]*προκειμένην κώμην ἀναγράφονται* [5]*ἐπ' ὀνόματος τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ὀνήους* [6]*βασιλ*(*ικῆς*) *γῆς ἀν*(*ὰ*) *γ ιβ* (*ἄρουραι*) *γ*𐅵, *ἄλ*(*λαι*) *ὁμοίως* [7](*ἄρουραι*) *α*𐅵,

καὶ ἀν(ὰ) β ∟ηλ[β]ξδ, ἀν(ὰ) ε ιβ ιϛ, ἀν(ὰ) δ ιβ 8 (ἄρουρα) α, γί(νονται) (ἄρουραι) ϛ∟ηιϛλβξδ. Ἐπεὶ οὖν αὗται οὐ 9 βαστάζουσι τοσοῦτο τέλεσμα, βαροῦμαί 10 τε τῶι ἐκφορίωι, ὅθεν ὑπέχομαι 11 κατὰ ⟨τὰ⟩ κελευσθέντα ὑπὸ 10
τοῦ εὐεργε-12-τικωτάτου κυρίου τῆς οἰκουμένης 13 Ἁδριανοῦ Καίσαρος ἀνὰ (πυροῦ) (ἀρτάβας) α κδ 14 ἑκάστης ἀρούρης γεωργήσειν, παρε-15-δεχομένης 15
μοι τῆς ἐν ἀβρόχῳ 16 καὶ τῆς ἡμισείας τῆς ἐπηντλημένης 17 κατὰ τὸ ἔθος, ἵν' ὦ εὐεργετημέ(νος). 18 Διευτύχει. 19 (Ἔτους) β Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραιανοῦ 20 Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ Τῦβι β. 20

14 l. *παραδεχομένης.*

353. Pachtangebot auf Uferland. — 212 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 291.

P. Lond. II n. 350 S. 192/3 ed. Kenyon (Atlas. Taf. 80).
Lit.: Wessely, Karanis S. 6 f. Rostowzew, Kolonat S. 169.

Die Pachten von Uferland (vgl. die Parallelen oben S. 291) haben das Eigentümliche, daß sie nur auf kurze Fristen laufen. Es liegt das an der Qualität des Bodens. Nicht jedes Jahr tritt das Wasser so zurück, daß der *αἰγιαλός* bebaut werden kann. Tritt dies ein, so findet eine neue *διαμίσθωσις* statt. Daher die vielen Pachtangebote auf ein, höchstens zwei Jahre. Wenn es in einem Rainerpapyrus bei Wessely l. c. heißt: *ἐγεωργοῦμεν πρὸ ἐτῶν τούτων εἴκοσι πέντε κτλ.*, so heißt das doch nur, daß sie vor 25 Jahren Uferland gepachtet hatten. Sollte der vollständige Text, der uns ja unbekannt ist, trotzdem eine kontinuierliche Pacht durch diese lange Zeit ergeben, so würde doch formell eine beständige Erneuerung der Pacht anzunehmen sein.

1 Μονίμῳ Γεμέλλῳ βασιλ(ικῷ) γρ(αμματεῖ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακ(λείδου) μερίδος 2 παρὰ Στοτοήτεως Ἁρπάγαθου καὶ Πανεφρέμ-3-μεως Πακύσεως καὶ Ὥρου Πακύσεως καὶ Πακύ-4-σεως Ὥρου καὶ Ἀμούνεως Πακύσεως τῶν ε ἀπὸ 5 κώμης Σοκνοπαίου Νήσου. Βουλόμεθα μισθώ-6-σασθαι ἀ[πὸ χ]έρ- 5
σου αἰγιαλίτιδος γῆς περὶ τὴν 7 αὐτὴν κ[ώ]μην ἐν τόπῳ Καρβασήϊτος λεγομ(ένῳ) 8 ἀρούρα[ς] ἑκατὸν πεντήκοντα πρὸς μόνον τὸ 9 ἐνεστὸ[ς κ]α (ἔτος) ἐκ[φ]ορίου κατ' ἄρουραν ἀνὰ 10 πυροῦ ἀ[ρτ]άβας δύο, γί(τονες) 10
[π]άντοθεν αἰγιαλοῦ 11 ἐδάφη. Ἐὰν δέ τ[ι]ς ἄβροχος ᾖ καθ' ὕδατος γέ-12 νηται, παραδεχθήσεται ἡμεῖν τὸ ἐκφόριον, 13 [π]ρὸς ἕτερον δ[ὲ] λόγον οὐδ[ὲ]ν ἁπλῶς πρ[αχ]θησόμεθα. 14 (Ἔτους) κα' Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου 15 [Σ]εουήρου Ἀντωνίνου Παρθικοῦ Μεγίστου Βρε- 15
τανικοῦ 16 [Μ]εγίστου Εὐσεβοῦς Σεβα[στ]οῦ Φαῶ(φι) λ. 17 (2. H.) Στοτοῆτις Ἁρπαγάθου καὶ Ὧρος Πακύσεως ἐπιδεδώκαμεν 18 ὡς πρόκειται. Στοτοῆτις ἔγραψα καὶ ὑπὲρ τοῦ Ὥρου ἀγραμμάτου. 19 (3. H.) Πανεφρέμ[ι]ς Πακύσεως συνεπιδέδωκα. Ἀμοῦνις 20 συνεπιδέδωκα. Πακῦσις συνε- 20
πιδέδωκ[α].

1 Es ist bemerkenswert, daß der Stratege, der sicher durch die constitutio Antonina das Bürgerrecht bekommen hat, am 27. Oktober 212 noch nicht *Αὐρήλιος* heißt.

13 ist nachträglich eingeschoben. Andere Lasten, die sie von sich abwehren, sind z. B. das *φόρετρον* in BGU 640, 12 oder die *δραγ(ματηγία)* in BGU 831, 13.

354. Zur Bewirtschaftung des *αἰγιαλός* von Soknopaiu Nesos. — 207 n. Chr. Faijûm. Vgl. S. 291.

P. Gen. 16 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 385, 548 ff.
Lit.: Wilcken, Arch. III 548 ff. Rostowzew, Kolonat S. 166 f.

Zu dieser Eingabe der Gesamtheit der *δημόσιοι γεωργοί* von Soknopaiu Nesos (vertreten durch die genannten 25 Männer) an den Centurio besitzen wir in P. Cattaoui II die gleichzeitige Paralleleingabe an den Strategen. Zu letzterer vgl. meine Ausführungen im Arch. III 548 ff., die z. T. bestätigt sind durch die Revision des Originals durch Vitelli, Mélanges Chatelain 1910, S. 4/5 (S.-A.). Die Klage richtet sich gegen einen gewissen *Ὀρσεῦς* und seine Brüder, durch die sie in der Bebauung des *αἰγιαλός* des Dorfes gestört werden. Eine ähnliche Eingabe vom J. 187/8 gegen die Bewohner von Philopator (*Θεογένους*) ist Lond. III S. 134/5 (**355**), der sich z. T. in ganz ähnlichen Wendungen bewegt. Die Petenten stellen die Einnahmen von der Bewirtschaftung des staatlichen Uferlandes, das im Kataster auf ihr Dorf eingetragen ist (s. unten), als die Haupteinnahme des Dorfes hin, die sie den Verpflichtungen des Dorfes nachzukommen in den Stand setzt. In der Paralleleingabe erwähnen sie außerdem noch die Weide einer kaiserlichen *οὐσία* (vgl. auch Lond. III l. c.), wovon sie in der stark verkürzten Eingabe an den Centurio schweigen. Ob und wieweit die Angabe des letzteren Textes in 16 f., daß ihr Dorf keine *ἰδιωτική* noch *βασιλική* oder sonstiges (öffentliches) Land habe, korrekt ist, muß noch an den Urkunden von Soknopaiu Nesos geprüft werden. Die Einnahmen aus der Pachtung des *αἰγιαλός* sind schwankende, weil das Überschwemmungswasser nicht regelmäßig von ihm zurücktritt, was sich aus der tiefen Lage erklärt. Nur wenn dies der Fall ist, kann es verpachtet werden. Vgl. **353**. Wirtschaftliche Not — vielleicht eine Reihe von schlechten Jahren — hatte nun vor 202 dazu geführt, daß viele von den Domanialpächtern des Dorfes geflohen waren (es wird nicht von allen behauptet). Da kam der Zensus des Jahres 201/2, und durch das Edikt des Subatianus Aquila (Z. 19) wurden die Flüchtlinge in ihr Dorf zurückgeführt (vgl. die Einl. zu **202**). Wenn Catt. II statt dessen einen Befehl der Kaiser nennt, so erkläre ich das jetzt durch den Kaiserbesuch des Jahres 202. Nach der Rückkehr der Dörfler war nun jener *Ὀρσεῦς*, ein reicher Mann, der sich bei den Dorfschreibern so in Respekt zu setzen wußte, daß sie nicht wagten, ihn zu Liturgien heranzuziehen (Catt. II), mit seinen vier Brüdern aufgetreten und hatte sie von der Bewirtschaftung des Uferlandes verdrängt, ohne daß er im übrigen an der Zahlung der Zuschlagssteuern des Dorfes teilnahm (Catt. II). Letzteres könnte, wenn man sich von der Beleuchtung der Petenten frei macht, zu der Annahme führen, ebenso wie die Bemerkung über die Liturgien, daß *Ὀρσεῦς* nicht zu der Gemeinde des Dorfes gehörte. Aber völlig gesichert ist es nicht. Die Petenten vermeiden jede klare Auskunft über diesen für die Berechtigung ihrer Petition maßgebenden Punkt. Sie fordern nämlich, daß Orseus auch zu den Steuern und Liturgien herangezogen werde (Catt. II), abgesehen davon, daß sie für sich Schutz ihrer Arbeit auf dem Uferland verlangen.

Col. I.

1 Ἰουλίῳ Ἰουλιανῷ (ἑκατοντάρχῳ) 2 π[αρὰ] Ἑριε[ῦ]τος Στοτοήτεως λαξοῦ καὶ Παβουκᾶτος Παβοῦτος καὶ Ἑριέως Πακύσεως 3 κα[ὶ Ἀπύ]γχεως Ὡρίωνος καὶ Ἐσούρεως Παουιτῆτος καὶ Δημᾶ Δημᾶ καὶ Ὀρσενούφεως 4 [Ἑριέ]ω[ς] καὶ Πετεσούχου Σώτου καὶ Ὥρου μητρὸς Θαισᾶτος καὶ Σωτηρίχου ἀπάτορος μητρὸς 5 Θα[ήσ]εως καὶ Τεικᾶ Πακύσεως καὶ Πατῆτος Σαταβοῦτος καὶ Παβοῦτος Παβοῦτος καὶ Κάννι 6 το[ς Π]ατῆτος καὶ Σώστου Παβοῦτος καὶ Πάιτος Σαταβοῦτος καὶ Πακύσιος Ψενήσιος 7 κα[ὶ] Ἀπύγχεως Ἀπύγχεως καὶ Ἀβοῦτος Σαταβοῦτος καὶ Πακύσεως Ἑριέως καὶ Ποῦσι 8 Ματάιτος καὶ Πακύσεως Ἀπύγχεως καὶ Σαταβοῦτος Πακύσεως καὶ Ἀεῖτος Κάν 9 νη[τος] καὶ Μέλανος Ἀρήυτος, πάντων ἀπὸ κώμης Σοκνοπαίου Νήσου τῆς Ἡρα 10 κλείδου μερίδος. [Δ]έησίν σοι προσφέρομεν, κύριε, χρῄζουσαν τῆς σῆς ἐγδι 11 κίας, ἥτις ἔχει τὸν τρόπον τοῦτον· Ἔστιν παρ' ἡμῖν αἰγιαλὸς ἀναγραφόμε 12 νος [π]ερὶ τὴν ἡμετέραν κώμην, ὃν [[.]] ἐν πλείσταις ἀρούραις, καὶ ὁπόταν ἡ τοι 13 αύτη γῆ ἀποκαλυ[φθ]ῇ, μισθοῦται καὶ σπείρεται κατὰ τὴν συνήθεια[ν ἐ]κφορί 14 ο[υ] κατ' ἄρουραν, καὶ τοῦτο μετρῖται τῷ ἱερωτάτῳ ταμείῳ, καὶ διὰ αὐτὸ 15 τ[ο]ῦτο ⟨τὸ⟩ μέρος πάντα τὰ ὑποστέλλοντα τῇ κώμῃ πάμπολλα ὄντα ἀπο 16 δ[ί]δοται ἕνεκ[α] τοῦ μὴ ἔχιν τὴν κώμην μήτε ἰδι[ω]τικὴν γῆν 17 μήτε βασ[ιλ]ικὴν μηδὲ ἄλλην εἰδέαν. Ἀλλὰ ὑπὲρ τοῦ πάντας 18 δ[υ]νηθῆναι ἐ[ν] τῇ ἰδίᾳ συμμένιν, μάλιστα τοῦ λαμπροτάτου

Col. II.

19 ἡγεμόνος Σουβατιανῶ Ἀκύλα κελεύσαντος πάν 20 τας τοὺς ἀπὸ ξένης ὄντας καλισελθεῖν εἰς τὴν ἰδίαν 21 ἐχομένους τῶν συνηθῶν ἔργων, ἐπ[εὶ ο]ὖν Ὀρσεῦς τις 22 Στοτοήτεως καὶ τοὶ τούτου ἀδελφοὶ ὄντες τὸν ἀριθμὸν 23 πέντε ἐπῆλθαν ἡμῖν κωλύοντες τοῦ μὴ σπείρειν τὴν 24 τοιαύτην γῆν, ἀναγκαίως ἐπιδίδομεν ἀξιοῦντες, 25 ἐάν σοι δόξῃ, κελεῦσαι αὐτοὺς ἀχθῆναι ἐπὶ σὲ λόγον 26 ἀποδώσοντας περὶ τούτου. Διευτύχει. 27 (Ἔτους) ιϛ´. Φαῶφι ιδ.

3 Ἐσούρεως korr. aus Σούρεως.
11 ἡμῖν korr. aus ὑμῖν.
12 ἀναγραφόμενος περὶ τὴν κώμην heißt nichts anderes, als daß der αἰγιαλός im Dorfkataster eingetragen ist. Anders P. Meyer, Festschr. f. Hirschfeld 135 (dem ich Arch. l. c. irrtümlich zustimmte), der noch mit der Lesung εἰς operiert, andrerseits auch Rostowzew l. c.
14 αὐτὸ korr. aus αυτω.
15 Rostowzew l. c. sieht in dem Wort μέρος zu viel, wenn er darin eine Analogie zu den ptolemäischen κατὰ μέρος γεωργοί findet. Das Uferland ist damit einfach als ein Teil der gesamten im Dorfkataster behandelten Flur bezeichnet.
16 μήτε beide Male korr. aus μηδε.
19 — Σουβατιανοῦ.
20 l. κατεισελθεῖν.
21 Ὀρσεὺς τις vermutet nach Catt. II.
22 l. οἱ.

355. Zum *ἐπιμερισμός* der Bacchias-Flur. — 187/8 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 293.

P. Lond. III n. 924 S. 134/5 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt und Wilcken, Arch. IV 548.

Lit.: Zulueta, de patrociniis vicorum 66, 71. Rostowzew, Kolonat 166 ff.

Diese Eingabe beschäftigt sich in der Hauptsache mit den Zuständen auf dem *αἰγιαλός* von Soknopaiu Nesos (von Z. 7 an), über die die Einleitung zu Gen. 16 (**354**) zu vergleichen ist. Vorher berühren aber die Petenten eine andere Sache, die mit jener m. E. gar nichts zu tun hat, offenbar um — gewissermaßen im Proömium — zu zeigen, was für loyale Untertanen sie sind: das ist die Zwangsaufbürdung eines Teiles des Domaniallandes von Bacchias an Soknopaiu Nesos (Z. 3—6). Unter den verschiedenen Texten, die dies Thema berühren, spricht sich gerade dieser, wenn auch in mißglückter Konstruktion, besonders klar aus. Vgl. S. 293.

Anders hat Rostowzew, Kolonat S. 163 Anm. 3 unsern Text gedeutet. Er entnimmt ihm den Begriff *αἰγιαλῖτις γῆ ἐπιμερισθεῖσα τῇ κώμῃ*. Er hat also Z. 3—6 mit dem Folgenden zusammengezogen. Das scheint mir aber ganz ausgeschlossen zu sein. Vgl. im besonderen das *καί* in 7: *ἐπὶ οὖν καὶ ἔστιν*. Also der *αἰγιαλός* existiert außerdem. Richtig trennt Zulueta. Bei Benutzung der sonst ausgezeichneten Darlegungen Rostowzews ist zu berücksichtigen, daß er den *ἐπιμερισμός* der Bacchiasflur nicht klar erkannt hat.

Die Petenten nennen zwar ihren Titel, machen die Eingabe aber nicht als Praktoren, sondern als Mitglieder der Gemeinde von Soknopaiu Nesos oder, wie man nach Vergleichung von Gen. 16 (**354**) sagen darf, geradezu als Vertreter der Gemeinde. Das *ἡμῶν* in 6 usw. bezieht sich nicht nur auf die Petenten, sondern auf die Gemeinde resp. im besonderen die *δημόσιοι γεωργοί* des Dorfes.

[1] Ἀπολλωνίῳ τῷ καὶ Πτολεμαίῳ στρ(ατηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλ(εί-
δου) μερίδος [2] παρὰ Ἀπύγχεως Ἀπύγχεως καὶ μετόχων πρακτό[3]ρων σιτι-
κῶν κώμης Σοκνοπαίου Νήσου. Τὴν [4] ἐπιμερισθεῖσαν τῇ προκε[ι]μένῃ
5 κώμῃ ἀπὸ πε[5]δίων κώμης Βακχιάδος γῆν ὑπὲρ ἧς τὰ ἀνήκον[6]τα ἐκφόρια
ἀμέμπτως πληρουμένων ὑφ' ἡμῶν, [7] ἐπὶ οὖν καὶ ἔστιν περὶ τὴν Σοκνο-
παίου αἰγιαλῖτις [8] γῆ, ὁπότε μὲν μὴ κατεσπίρετο, διευθύναμεν ἐκ [9] τῶν
10 ἰδίων τὴν ὑπὲρ αὐτῆς παραγραφὴν ἐμ πυρι[10]κοῖς πλείστοις. Νῦν δὲ τῷ
ἐ̣νεστῶτι κη (ἔτει) πλη[11]μύραντος τοῦ Νείλου καὶ κατασπ̣α̣ρείση[ς τῆ]ς
ἡ̣[12]μῶν οἱ ἀπὸ τῆς Θεογένους βιαίως ἀ̣ν̣τ̣ελάβον[13]το τῆς γῆς, ὅπερ καὶ
σὺ φανερὸν ἐποιήσαμεν [14] ἀξιοῦντες αὐτοὺς τὴν παραγραφ[ὴν] εἰσενεγκῖν.
15 Ὅθεν [15] ἐπιδίδωμεν ⟨καὶ ἀξιοῦμεν⟩ κελεῦσαι ἀχθῆ̣ν̣αι [α]ὐτοὺς ἐπὶ σὲ καὶ
[16] διακοῦσαι ἡμῶν πρὸς αὐτού[ς], ἡ̣μ̣ῶ̣ν τὰς νο[17]μὰς τοῦ αἰγιαλοῦ τοῖς
ἐπιτηρ[ηταῖς] δ̣ι̣αγράφοντες, [18] πρὸς τὸ ἐκ τῆς σῆς βοη[θεί]α̣ς δ̣[υ]ν̣η̣θῶμεν
20 ἐπὶ τῇ [19] ἰδίᾳ̣ συνμ̣ένοντ̣ε̣ς τ[ὰ] ἀ̣[νή]κ̣[οντα] ἐ̣κ̣τ̣ελεῖν. [20] (Ἔτους) κη Αὐ-
ρη[λίου Κομμόδου Ἀντωνίνου Καίσαρ]ος [21] [τοῦ κυρίου].

7 = ἐπεί.
9 ἐμ = ἐν.
12 *Θεογένους* heißt vollständiger *Φιλοπάτωρ ἡ καὶ Θεογένους*. Vgl. Teb. II S. 379.
13 *σύ* = *σοί*.
17 l. *διαγραφόντων*.
18 *πρὸς τὸ* = *ὅπως*. Vgl. Arch. l. c.
19 Das ist eine versteckte Drohung, daß, wenn ihnen nicht geholfen wird, sie genötigt sind, ihre *ἰδία* zu verlassen (*ἀναχωρεῖν*).

356. Afterpacht-Angebot auf eine Parzelle der Soknopaiu Nesos zugewiesenen Bacchiasflur. — 149 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 293.

Lond. II n. 314 S. 189/90 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 57). Nachtr. von Wilcken, Arch. I 157.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 163, 166. Wilcken l. c.

Der Pächter, der um Afterpacht angegangen wird, hat seine Parzelle *δημοσίας γῆς* von der Gemeinde von Soknopaiu Nesos gepachtet. Dies Faktum erkläre ich dadurch, daß die Parzelle *περὶ Βακχιάδα* (Z. 10) liegt. Also handelt es sich hier um den dem Dorfe S. N. durch *ἐπιμερισμός* zugewiesenen Teil der Flur von Bacchias. Der Text lehrt uns somit das wichtige Faktum, daß dies Gebiet der ganzen Gemeinde von S. N. zwangsweise zugewiesen war, und daß die Gemeinde die einzelnen Parzellen an Gemeindemitglieder verpachtete. Vgl. S. 293.

Anders Rostowzew l. c., der, wie ich zu **355** bemerkte, diese Bacchiasflur irrtümlich mit dem *αἰγιαλός* von S. N. kombiniert hat.

[1] *Στοτοήτι καὶ Πακῦσι ἀμφο(τέροις) Ἀπύγχεως τοῦ* [2] *Στοτοήτεως*
[3] *παρὰ Ἡρα[κλεί]δου Ὡρίωνος τοῦ καὶ Παπειρίου* [4] *τοῦ Ἡρα[κλ]είδου*
ἀναγρα(φομένου) ἐπ' ἀμφόδ(ου) Φα . . σου Πέρσο(υ) [5] *τῆς ἐπιγονῆς. Βού-* 5
λομαι μισθώσασθαι παρ' ὑμῶν [6] *πρὸς μό[νο]ν τὸ ἐνεστὸς τρισκαιδέκατον*
ἔτος [7] *Ἀντωνείνου Καίσαρος τοῦ κυρίου ἀφ' ὧν καὶ ὑμεῖς* [8] *τυγχάνεται*
ἔχειν ἐν μισθώσι παρὰ τῶν ἀπὸ κώμης [9] *Σοκνοπαίου Νήσου δημοσίας γῆς*
(2. H.) *ἐν μιᾷ σφρα(γῖδι) περὶ Βακχιάδα*
ἀρούρας ἑπτὰ [10] *ἢ ὅσας ἐὰν ὦσι ἐν μιᾷ σφρα(γῖδι) ἐκφορίου τῶν ⟨ὅ⟩λων* 10
[11] *τοῦ παντὸς ἀσπερμεὶ πυροῦ μέτρῳ ἑξαχοινίκ(ῳ)* [12] *ἀρταβῶν δέκα τεσσάρων*
χωρὶς ὧν καὶ ἐπιτε[13]*λέσω τὰ γεωργικὰ ἔργα π[άντ]α ὅσα καθήκει* [14] *ἐκ*
τοῦ ἰδί[ου] σπείρων ἀρούρας μὲν πέντε πυρῷ [15] *καὶ τὰς λ[οιπὰς] ἀρ[ού-* 15
ρ]ας δύο ἀπὸ νότου ἀναπαυ[16]*μεσι γέ[νε]σι, τὰς δ[ὲ] τοῦ ἐκφορίου πυροῦ*
ἀρ[τάβας] [17] *δέκα τέσσαρες ἀποδόσω ὑμεῖν ἐφ' ἅλω τῶν* [18] *ἐδαφῶν, πρὸς*
ἐμὲ ὄντος τοῦ ὀνηλατικοῦ φορέτρου μέχρι Ἱερᾶς, τῶν ὑπὲρ αὐτῶν [20] *ἐκ-* 20
φορίων πάντων καὶ παντὸς εἴδους ὄντων [21] *πρὸς ὑμᾶς τοὺς περὶ τὸν*
Στοτοῆτιν, ἐὰν φαί[22]*νηται μισθ(ῶσαι). Γείτονες δὲ τῶν μισθουμένων*
[23] *ἀρουρῶν ἑπτὰ νότου ἃ ἔχει ἐν μισθ(ώσει) Πτολλᾶς* [24] *Σαταβοῦ[τος],*
βορρᾶ Ἀλείνο(υ) σπειρόμενα ἐδάφη, [25] *λιβὸς πεδιακὴ ὁδός, ἀπηλ(ιώτου)* 25
διῶρυξ. [26] *Ἡρακλείδης ὡς (ἐτῶν) λε ο(ὐλὴ) ὀφρύι ἀριστ(ερᾷ).* [27] *(Ἔτους)*
ιγ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου [28] *Ἁδριανοῦ Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ*
Εὐσεβοῦς Φαῶφι κβ.

4 *Φαιησου* Ed. Unsicher.
8 = *τυγχάνετε*.
10 l. *ὅσαι*. Schluß nicht *των ολων* (Ed.), sondern *τῶν ⟨ὅ⟩λων* W.
16 Verschrieben für *ἀναπαυματικοῖς γένεσι*. Im Anschluß an diesen Text erklärte ich im Archiv l. c. *ἀνάπαυμα* als Brache, was inzwischen durch zahlreiche Texte Bestätigung fand.
19 Das Dorf *Ἱερά* identisch mit *Ἱερὰ Σεουήρου* in BGU III 835, 23, das vorher Z. 13 auch kurz *Ἱερά* heißt (in der Nähe von Karanis). Vgl. Teb. II S. 380 f.
20 Diese *ἐκφόρια* und *εἴδη* sind diejenigen, die die Dorfgemeinde von den Pächtern verlangt.

357. Zahlungen für den *ἐπιμερισμός* der Bacchias-Flur. — 150 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 293.

Lond. II n. 315 S. 90 ed. Kenyon. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Class. Rev. 1898, 434. Lit.: Preisigke, Girowesen S. 106 f.

Dieser Text erhält erst seine Bedeutung, wenn man ihn mit dem Problem des *ἐπιμερισμός* der Bacchiasflur verknüpft. Die Sitologen von Bacchias quittieren hier über Getreidelieferungen für die *δημόσια*, die sie bekommen haben *διὰ γεωργῶν Σοκνοπαίου Νήσου*, auf den Namen einzelner Personen aus Soknopaiu Nesos. Das ist für den *ἐπιμερισμός* insofern von Interesse, als wir sehen, daß die Gesamtheit derjenigen Pächter von S. N., die jene Flur bebauten, der Magazinverwaltung von Bacchias als Einheit gegenübersteht. Diese Genossenschaft zahlt die fälligen *ἐκφόρια* (das sind hier die *δημόσια*) und zwar unter Angabe des Namens der einzelnen Pächter, von denen jeder für seine Parzelle zahlt. Höchstens wäre die Frage aufzuwerfen, ob man diese Genossenschaft sich noch größer vorstellen und darin die Genossenschaft der *δημόσιοι γεωργοί* von Soknopaiu Nesos überhaupt sehen soll. Diese Frage lasse ich einstweilen offen. Vgl. zu Lond. II S. 189/90 (**356**).

Völlig anders hat Preisigke l. c. den Text gedeutet. Er sieht in den mit *εἰς* eingeführten Personen hier wie sonst die Empfänger statt der Zahler — ein Grundirrtum seines Buches. Für Zahler habe ich sie schon in meinen Ostraka genommen. Irrig ist, daß er *Βακχ(ιάδος) δη(μοσίων)* in 8 mit *Ὀννῶφριν* verknüpft und ihn so zum „Mitglied der Genossenschaft der *δημόσιοι γεωργοί* zu Bacchias“ macht. Vielmehr sind die Worte mit *μεμετρήμεθα* zu verbinden: sie haben es empfangen für Bacchias, für die *δημόσια*, d. h. für die Zahlungen der *δημόσιοι γεωργοί* (*ἐκφόρια*).

1 *Πετεσοῦχος Νεφερῶτος καὶ* 2 *μ[έτο]χ(οι) σιτολ(όγοι) Βακχιάδος* 3 *[Ἡφαισ]τ(ιάδος) μεμετρή(μεθα) τῇ κη τοῦ* 4 *[Παῦν]ι μηνὸς τοῦ ἐνεστῶτος* 5 5 *ιγ (ἔτους) Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου* 6 *[ἀπὸ] γενη(μάτων) τοῦ αὐτοῦ ἔ[του]ς ἐν ϑη*7*[σαυρ]ῶι Βακχιάδος εἰς Ὀννῶφρι[ν]* 8 *[Π]ανεφρέμμεως Βακχ(ιάδος) δη(μοσίων) διὰ* 9 *[γε]ωργ[ῶ(ν)] Σοκνοπ(αίου) Νήσου πυροῦ* 10 10 *[ἀ]ρτ[ά]βας τριάκοντα / (πυρ.) (ἀρτ.) λ,* 11 *[ὁμο]ίως διὰ τῶν αὐτῶν εἰς* 12 *[Στο]τοῦητιν Ἀπύγχεως πυροῦ* 13 *[ἀρτ]άβας τριάκοντα / (πυρ.) (ἀρτ.) λ,* 15 *καὶ* 14 *[εἰς] Πακῦσιν Ἀπύγχεως* 15 *[πυρο]ῦ ἀρτάβας ἐννέα / (πυρ.) (ἀρτ.) ϑ* 16 *[/] ἐπ[ὶ τ]ὸ αὐτὸ πυροῦ* 17 *[ἀ]ρτ⟨άβ⟩ας ἑξήκον[τα ἐννέ]α* 18 */ (πυρ.) (ἀρτ.) ξϑ. Διὰ Διοσκ( ) γρα(μματέως).* 19 *[(Ἔτους)] ιγ Αὐτοκράτορος* 20 *Καίσαρος* 20 *[Τίτο]υ Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀντωνίνου* 21 *[Σεβ]αστοῦ Εὐσεβοῦς Παῦνι λ.*

358. Zur Versetzung (*μετάϑεσις*) von Pächtern. — 214/5 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 293.

P. Lond. II n. 322 S. 159/60 ed. Kenyon (Atlas, Taf. 82).
Lit.: P. Meyer, Heerwesen S. 141. Mitteis, Aus d. griech. Papyrusurkunden S. 32. Wessely, Karanis S. 6/7, 126. Grenfell-Hunt, P. Fay. S. 280. Rostowzew, Kolonat S. 213.

Was diesem Papyrus seine große Bedeutung gibt, sind die Worte *τῶν μετατιθεμένων ἐνθάδε* (d. h. nach Soknopaiu Nesos) *ἀπὸ κώμης Βακχιάδος*. Schon Kenyon hat in seinem Kommentar *μετατιθεμένων* auf Personen bezogen und die oben genannten Forscher sind ihm darin gefolgt, mit Ausnahme von Grenfell-Hunt, die es unentschieden ließen, ob nicht Sachen gemeint wären. Sprachlich sind diese Bedenken zulässig, aber die sachliche Prüfung spricht entschieden für Kenyon. Zu einem tieferen Verständnis dieser „Versetzung" kommen wir aber m. E. erst, wenn wir sie mit dem *ἐπιμερισμός* der Bacchiasflur verbinden. Vgl. S. 293 f. Zu dem, was ich dort gesagt habe, füge ich nur noch eines hinzu. Wenn der Dorfschreiber von Soknopaiu Nesos eine Einforderungsliste für das *φόρετρον* der Pächter von Soknopaiu Nesos aufstellt, die nach getaner Arbeit aus Bacchias wieder dorthin zurückversetzt werden sollen, so wird das dadurch zu erklären sein, daß der Dorfgemeinde von Soknopaiu Nesos als solcher der *ἐπιμερισμός* auferlegt war (Lond. II S. 189/90 [**356**]), sie also auch haftete für die Zahlung der *φόρετρα* an die Gemeinde von Bacchias. Zu diesen *φόρετρα* vgl. Lond. II S. 189/90, 18 (**356**).

Für meine Deutung spricht vor allem die Tatsache, daß die Personen, die man bisher für Bewohner aus Bacchias gehalten hatte, die nach Soknopaiu Nesos versetzt seien, sich zum großen Teil direkt aus anderen Texten als damalige Mitglieder der Gemeinde von Soknopaiu Nesos (nicht der *ἐπίξενοι*) nachweisen lassen. Vergleicht man z. B. CPR 33 (aus demselben Jahre!), der genau scheidet zwischen den *δημόσιοι γεωργοί* des Dorfes und den fremden Arbeitern aus Philopator, so findet man unter den ersteren den *Μέλας Ἀσμαλῆς* (Z. 12), der hier in Z. 12 genannt ist, den *Παεμης Σεμπρωνίου* (Z. 17), der hier in Z. 18 erscheint usw. Es ist also kein Zweifel, daß unsere Urkunde *δημόσιοι γεωργοί* von Soknopaiu Nesos aufzählt.

Die Vergleichung mit diesen Paralleltexten zeigt aber auch, daß unsere Urkunde ins Jahr 214/5 und nicht 182/3 zu setzen ist, denn die Texte, in denen diese Personen genannt werden (vgl. z. B. noch Gen. 16, BGU 145, Wessely, Karanis 81 ff.), stammen aus den Jahren 207, 208, 212, 215. Im übrigen führt der Dorfschreiber schon den Aureliernamen; bei den anderen ist er nicht zu erwarten.

[1] *Παρὰ Αὐρηλίου Πουάρεως κωμογρ(αμματέως)* [2] *Σοκνοπαίου Νήσου.* [3] *Κατ' ἄνδρα πρὸς ἀπαίτησιν* [4] *φορέτρου ἀποτάκτου τῶν* [5] *μετατιθεμένων* 5 *ἐνθά*[6]*δε ἀπὸ κώ(μης) Βακχ(ιάδος) τῆσδε* [7] *τῆς μερίδος τοῦ ἐνεστῶτος κγ (ἔτους).*

[8] *Ἔστι δέ·* [9] *φο(ρέτρου) (πυροῦ) (ἀρτάβαι)* [10] *ὧν τὸ κ(ατ' ἄνδρα)·* 10 [11] *Πᾶσις Παπᾶς Κεπεῖτος (πυρ.) α* [12] *Μέλας Ἀσμαλῆς (πυρ.) α* [13] *Στοτοῆτις Ἑριεῦτος (πυρ.) α* [14] *Παεμις ἀδελφός (πυρ.) α* [15] *Τεμᾶς Τεμᾶτος (πυρ.) α* 15 [16] *Κασιήους ἀδελφὸς (πυρ.) α* [17] *Σωτᾶς Παρεῦτος (πυρ.) α* [18] *Παεμις Σεμπρωνίου (πυρ.) α* [19] *Κοπρῆς υἱὸς (πυρ.) α* [20] *Ἀβοῦς Σαταβοῦτος (πυρ.) α* 20 [21] *Κάννις Πατῆ(τος) (πυρ.) α* [22] *Ὡριων Πα[τ]ῆ(τος) (πυρ.) α.*

9 Es fehlt die Summe. 20 *Ἀβοῦς* W. *[Π]αβους* Ed. 21 *Πατῆ(τος)* W (ebenso in 22). *Πασ?* Ed. Derselbe *Κάννις* z. B. in Gen. 16, 6 (**354**).

359. Afterpacht-Vertrag auf Staatsland. — 127 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 293.

P. Flor. 20 ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 533.
Lit.: Wilcken l. c. Rostowzew, Kolonat S. 162 f. Eger, Grundbuch S. 33 Anm. 1.

Die Bedeutung dieses Textes liegt darin, daß die Kontrahenten mit der Möglichkeit rechnen, daß noch während des Pachtjahres die Dorfflur, d. h. offenbar die *δημόσια ἐδάφη* der Dorfflur, neu verteilt werde (*διαιρεθῆναι*) und zwar durchs Los, und dabei ausmachen, daß auf alle Fälle der Afterpächter seine eine Arure haben solle, gleichviel ob der Verpächter seine Aruren dann in Theadelphia oder dem Nachbardorf Polydeukia bekommen würde. Ich glaube nicht, daß diese *διαίρεσις* mit der *διαμίσθωσις* (vgl. S. 290) gleichzusetzen ist, glaube auch nicht, daß, wie Eger l. c. aus unserem Text schließt, die Pächter von öffentlichem Land überhaupt keinen Anspruch auf die Bebauung bestimmter Parzellen hatten. Wir haben bisher nicht beachtet, daß die Aruren des Demās, die er hier in Afterpacht gibt, selbst schon im Nachbardorf liegen (Z. 14). Vielleicht handelt es sich um ein Gebiet von Polydeukia, das zwangsweise (durch *ἐπιμερισμός*) der Gemeinde von Theadelphia zur Bearbeitung zugewiesen war (vgl. S. 294). Unter dieser Voraussetzung würde ich die *διαίρεσις* wie die Verlosung leichter verstehen, als wenn es sich um normale *βασιλικὴ γεωργία* handelte. Wir hätten dann auch eine bessere Parallele zu der ptolemäischen *διαίρεσις*.

[1] *Ἔτους ἑνδεκάτου Αὐτοκράτ(ορος)* [2] *Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἁδριανοῦ*
5 [3] *Σεβαστοῦ μηνὸς Καισαρείο̣υ̣ ἑ̣κ̣και-*[4]*δεκάτη̣ ἐν Θεαδελφεία̣ τῆς Θ̣ε̣μί̣σ̣-*[5]*του*
μερίδος τοῦ Ἀρσινοΐτου ν̣ο̣μ̣ο̣ῦ̣. [6] *Ὁμολογεῖ Δημᾶς Ὡρείωνο̣ς̣ Π̣έ̣ρ̣-*[7]*σης*
τῆ⟨ς⟩ ἐπιγονῆς ὡς ἐτῶν ε̣ἴ̣κ̣ο̣σ̣ι̣ [8] *π̣έντε οὐλὴ ὑπ' ἀντικνή̣μιο̣ν̣* [9] *δ̣ε̣ξιὸν Ὥρῳ*
10 *Πα̣νεσνέω̣ς ὡ̣ς ἐ̣-*[10]*τῶν εἴκοσι ὀκτὼ οὐλὴ με̣τ̣ώ̣πῳ* [11] *ἐγ δεξιῶν ἐπικεχωρη̣-*
κ̣έ̣ν̣α̣ι̣ [12] *αὐτῷ εἰς τὸ εἰσιὸν δωδέκατον* [13] *ἔτος Ἁδριανοῦ Καίσαρος τοῦ*
15 *κυρίου* [14] *ἐν οἷς γεωργεῖ περὶ Πολυδευκείαν* [15] *ἐν τοῖς ἀποβάλλουσι⟪ς⟫*
λεγομένοις [16] *δημοσίοις ἐδά⟨φε⟩σι ἄρουραν μείαν̣* [17] *ἐκ σχοινουργίας ἀπὸ*
ἀρουρῶν̣ [18] *πέντε ἐξ οὗ ἐὰν ὁ Ὧρος αἱρῆται̣* [19] *ἀνέμου εἰς ἀρ⟪ρ⟫ακοσπέρμου*
20 [20] *σπορὰν σὺν τῷ φυησομένωι* [21] *σινάπι, τοῦ Ὥρου χορηγοῦντος* [22] *σπέρ-*
ματα καὶ σπορέα καὶ τὸν βο-[23]*τανισμόν, τῶν δὲ γεωργικῶ[ν]* [24] *ἔργων*
25 *πάντων καὶ ποτισμῶν* [25] *ὄντων πρὸς τὸν ὁμολογοῦντα* [26] *καὶ ἀπέχειν τὸν*
αὐτὸν ὁμολο-[27]*γοῦντα παρὰ τοῦ Ὥρου τὰ ὑ-*[28]*πὲρ τῆ⟨ς⟩ ἀρούρης ἐκφόρια*
30 *ἐκ προ-*[29]*δόματος καὶ βεβαιώσ⟨ε⟩ιν πάση̣* [30] *βεβαιώσ⟨ε⟩ι. Ἐὰν δὲ συμβῇ*
τὸ [31] *πεδίον τῆ⟨ς⟩ κώμης διαιρεθῆ̣ν̣α̣ι̣,* [32] *λήμψεται ὁ Ὧρος ἐξ ὧ⟨ν⟩ ἐὰν*
κλη-[33]*ρώσηται ὁ Δημᾶς ἀρουρῶν τὴ(ν) ἄρου-*[34]*ραν μείαν ἤτοι περὶ Θ̣ε̣α-*
35 *δελ̣φεία[ν]* [35] *ἢ καὶ περὶ τὴ⟨ν⟩ Πολυδευκείαν τῆ⟨ς⟩ ἐγλο-*[36]*γῆς οὔσης.*
Hier bricht der Papyrus ab.

11 *ἐπικεχωρηκέναι* ist hier nicht „zedieren“, sondern „zuschlagen“, wie es bei Auktionen gebraucht wird.

360. Zur Zwangserbpacht von Domanialland. — 164 oder 196 n. Chr. — Prosopites (im Delta). Vgl. S. 295.

BGU II 648 ed. Wilcken. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 701 f. Mitteis, Aus d. griech. Papyrusurkunden S. 48, Zur Geschichte der Erbpacht S. 34. Wilcken, Arch. V 268. Rostowzew, Kolonat S. 196 ff.

Der Wert des Stückes beruht darin, daß hier implicite die Belastung des privaten Grundbesitzes mit der Verpflichtung der *βασιλικὴ γεωργία*, d. h. hier der Erbpacht einer Domanialparzelle, bezeugt resp. vorausgesetzt wird. Tamystha hat von ihrem Vater Grundbesitz ererbt, weigert sich aber, die bisher darauf lastende Verpflichtung der *βασιλικὴ γεωργία* mit zu übernehmen, da sie als Frau dazu nach den Edikten der Präfekten und Prokuratoren nicht gezwungen werden könne. Sie wendet sich gegen ihren Oheim und Base, die aus ihrer Weigerung den Schluß ziehen, daß der Tamystha dann auch nicht das *πατρικὸν μέρος* gehöre, und dies für sich beanspruchen. Tamystha andrerseits verlangt für sich dies *πατρικὸν μέρος* und die Übernahme jener *βασιλικὴ γεωργία* durch Oheim und Base als die, die offenbar den anderen Teil vom Vater geerbt haben. Vgl. die klaren Ausführungen von Rostowzew l. c.

Meine neue Lesung *κρατίστῳ* in 1 zeigt, daß die Eingabe an einen römischen Ritter gemacht ist. Gegen den Präfekten spricht Z. 13. Man könnte an den Epistrategen denken, aber nach Oxy. 899 (**361**) ist das Wahrscheinlichste, daß das Schreiben an den *διοικητής* geht.

Zu der Frage, ob Tamystha als Frau oder als kinderlose Frau Befreiung verlangt, vgl. S. 321 f.

Oben abgebrochen. [1] *τῶι κρ[α]τίσ[τ]ωι* [2] *παρὰ Ταμύσθας Κενθυ[ο]ύφ[εως ....]*[3]*χους ἀπ[ὸ κ]ώμης Θερενο[ύθεως τοῦ Πρ]ο*[4]*σωπείτου νομοῦ. Τ[οῦ] πα[τρ]ό[ς μου], κ[ύρ]ιε,* [5] *τελευτήσαντος καὶ κατ[α]λιπόντ[ο]ς μοι τὸ* [6] *ἐπιβάλλον αὐτῷ μέρ[ος] οἰκοπέδων καὶ* [7] *φοινικῶνος ἐν Σκίθι πατρικῶν αὐτοῦ* [8] *ὄντων, ὁ τούτου ἀδελφὸς Πανετβῆς καὶ* [9] *Θαῆσις Πατερμούθεως ἀνεψιά μου βι*[10]*αίως ἀντι[λ]αμβάνονται τ[ο]ῦ πατρικοῦ* [11] *μου μέρους προφάσει γεωργίας βασιλικῆς* [12] *γῆς, εἰς ἣν γυνὴ οὖσα οὐκ ὀφείλω καθέλ*[13]*κεσθαι κατὰ τὰ ὑπὸ τῶν ἡγεμόνων καὶ* [14] *ἐπιτρόπων περὶ τούτου διατεταγμένα,* [15] *ἐπεὶ καὶ ἄτεκν[ός] εἰμι καὶ οὐδὲ ἐμαυτῆι* [16] *ἀπαρκεῖν δύναμαι. Ἀξιῶ οὖν, κύριε,* [17] *ἐάν σου τῇ τύχῃ δόξῃ, κελεῦσαι γραφῆναι* [18] *τῷ τοῦ νομοῦ στρατηγῷ ἐπαναγκάσαι αὐ*[19]*τοὺς τὸ πατρικόν μοι μέρος ἀποκαταστῆ*[20]*σαι, τὴν δὲ γεωργίαν ὑπό τε τοῦ Πανε*[21]*τβῆους καὶ τῶν τῆς Θαήσιος τέκνων γεί*[22]*νεσθαι, ἵν' ὦ εὐεργετημ(ένη).* (2. H.) *Διευ(τύ)χει.* [23] (3. H.) *Ταμύσθα ἐπιδέδωκα. Διονύσιος ἔγρα*[24]*ψ[α] ὑπὲρ αὐτῆς γράμματα μὴ ἰδυίης.* [25] (2. H.) *(Ἔτους) ε´ Θὼθ ιγ.*

1 *κρ[α]τίσ[τ]ωι* W.

2 Meine Vermutung *Κενθνούφ[εως* (Arch. III 391) fand ich wie oben am Original bestätigt. Zu dem Namen vgl. auch Lond. II S. 63 4 (208).

[26] (4. H.) [Ἔ]ντ[υχε] τῷ στρ[α]τηγῷ, ὅς τὰ ἑαυτῷ προσήκοντα [πο]ιή-σ[ει .]. (5. H.) Ἀ[πό]δος.

27 Ἀ[πό]δος W. Die eigenhändige Unterschrift des Adressaten. Zur Bedeutung vgl. S. 44.

361. Zur Zwangserbpacht von Domanialland. — 200 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 291.

P. Oxy. VI 899 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. V 270. Lit.: Wilcken, Arch. V 268 f. Rostowzew, Kolonat S. 197.

Noch deutlicher als die vorige Nummer zeigt der folgende Text, welche große Bedeutung die ἐπιβολή in römischer Zeit hatte. Dem Vater der Apollonarion, einem reichen Grundbesitzer, waren in verschiedenen Dörfern des Herakleopolites Stücke von Domanialland durch Zwangserbpacht zugeschlagen worden (διατάσσεσθαι). Nach seinem Tode hatte Apollonarion zugleich mit dem väterlichen Grundbesitz zunächst auch diese Domanialländer mit übernommen; als sie aber jetzt durch neue Steuerauflagen in Not kam, beantragte sie — ähnlich wie die Tamystha in der vorigen Nummer — beim Dioiketes, daß ihr diese Verpflichtung abgenommen werde, da sie als Frau dazu nicht gezwungen werden könne. Sie berief sich u. a. auf eine richterliche Entscheidung aus dem Jahre 154/5, und fügte Abschrift des Protokolls bei (20—32). In diesem Falle, der wieder ganz ähnlich liegt, berief sich die Frau auf ein Edikt des Ti. Julius Alexander vom 2. Jahr des Galba, der allgemein verordnet hatte, daß Frauen nicht zu dieser γεωργία zu zwingen seien, ferner auf eine richterliche Sentenz des Präfekten Valerius Eudaimon vom 5. Jahre des Antoninus und endlich auf eine Entscheidung des Epistrategen Minicius Corellianus vom 10. Jahre des Antoninus. Auf diese Eingabe der Apollonarion hin hatte auf Befehl des Dioiketen der stellvertretende Stratege die betreffenden Dorfschreiber angewiesen, die Sache zu prüfen und zu berichten. Nunmehr hatte sich Apollonarion zum zweitenmal an den Dioiketen gewendet (unter Beilegung aller früheren Akten in Abschrift) und hatte gebeten, daß jetzt jene Domanialparzellen auf andere Pächter übertragen würden (μεταδιατάσσεσθαι), die φόροι aber von ihren bisherigen Pächtern eingefordert würden (Z. 40—45). Dies alles ist eingeschachtelt in die uns vorliegende Eingabe der Apollonarion an den Strategen, in der sie nunmehr um Ausführung dieser Bestimmungen bittet. Für die Anordnung der Akten vgl. den Kommentar der Editoren. So können wir an der Hand dieser Urkunde das Institut der Zwangserbpacht von Galbas Zeiten bis auf Severus verfolgen. Ich bemerke, daß in Z. 24 das Wort ἐπιβάλλειν von diesen Zuweisungen gebraucht wird, die in der Literatur der späteren Zeit als ἐπιβολή bekannt sind. Gebräuchlicher ist damals aber διατάσσειν. Für die Frage der Befreiung der Frauen von der ἐπιβολή vgl. S. 321 f.

Oben abgebrochen. [1] [30 Buchst.] . . ( ) αλ( ) μ . ( ) ατ( ) δι[ ]
[2] (2. H.) [Φλαουίῳ Στουδιώσῳ τῷ κρατίστῳ διοικητῇ παρὰ Ἀπ]ολλωναρίου

τῆς [καὶ Ἀριστάνδρας Ἀριστάνδρου μη]-[3]τρὸς Δι]δύμης τῆ̣[ς ...... ἀπὸ
τῆς Ὀξυρυγχειτῶν] πόλεως. Τῆς εὐμενε[στάτης 19 Buchst.] [4][.....]ρυνεν
ἐπι[25 Buchst.]ι ἐχθέσθαι ἐπὶ τὸ κατ' ἐμὲ σ̣[25 Buchst.] [5][. . .] . κλ̣ 5
[. .]ειουσι̣ . [. .] . . [.]ρ̣[. . . . .]σ̣[. . . . . τοῦ] Ὀξυρυγχείτου ὡς συνα .
[25 Buchst.] [6][. . π]ερ[ὶ] μὲν πόλ̣ι̣ν (ἀρούρας) κ, π[ερ]ὶ δὲ Χύσιν ἐκ
[τ]ῶν νομῶν Διονυσιάδο[ς (ἀρούρας) . καὶ περὶ . . . . . . (ἀρούρας) . καὶ]
[7][π]ερὶ τὸ Ἰσῖον Παγγᾶ (ἀρούρας) ρι καὶ περὶ Σερ[ῦ]φιν (ἀρούρας) λ̣η
(ἥμισυ) καὶ περὶ Σενεκελεὺ καὶ Κε̣[25 Buchst.] [8][. . .]σ̣ος. Ἐς ὅσον μὲν
οὖν δύναμίς μοι ὑπῆρχεν, ταύτας ἐγεώργουν καὶ ἀν̣[25 Buchst.] [9][τὰ
τ]ελούμενα. Ἐπεὶ δὲ συνέβη μοι ἔκ τε ἐπικλ[α]σμῶν κελευσθέντων [. . . .
. . . . ὑπὸ τοῦ λαμπροτά]-[10][του] ἡγεμόνος Αἰμιλλίου Σατουρνίνου καὶ 10
ἐξ ἄλλων τινῶν ἀφορμῶν καὶ σ̣[25 Buchst.] [11][ἀνα]γκαίως σχεδόν τι
διενιαυτίσαι με ἐν τούτοις οὐ μόνον συνεχομέν[ην 19 Buchst., ἀλλὰ]
[12][καὶ] δ̣ι̣ὰ τοῦτο τήν τε ἐνδομενείαν μου καὶ τὸν οἰκεῖον κόσμον καὶ τὴν
ἀ . [25 Buchst.] [13][καὶ ἄ]λλα τῶν ἐμῶν πλεῖστα ἔμφορα πολλοῦ ἄξια
ὀλίγου παντελῶς ἐν τῷ [25 Buchst.] [14][εἰς ἔνδειά]ν̣ με οὐ τὴν τυχοῦ-
σαν περιστῆναι. Οὗ δὴ χάριν ὑπὲρ τοῦ μὴ μετα̣[νάστ]ην̣ [με γενέσθαι
. . . .] [15][. . . .] ἐ̣ξ . . σ̣[ω]ν̣ μόνων τραφεῖσα καὶ ἀνα̣ . . ε̣ι̣σ̣α̣ δέομαι ἐπι- 15
διδοῦσ[α τὸ ὑπόμνημα 21 Buchst.] [16][. . . τὰ] συμβεβηκότα μοι καὶ ἀπαλ-
λάξαι με τῆς γεωργίας τῶν προκειμένων [ἀ]ρ̣[ουρῶν καὶ γράψαι τῷ τοῦ
Ὀ]-[17][ξυρυγχ]είτου στρατηγῷ, ὅπως ὁ ἑκάστης κώμης πραγματικὸς πρό-
νοιαν ποιήσῃ[ται 17 Buchst.] [18][. . γεωρ]γίαν γενέσθαι. Ἀνδράσι γὰρ
ἔοικε̣ν̣ τ̣ὰ τῆς γεωργίας, ὡς καὶ σὺ ὁ κύριος ἐπίστ[ασαι, 16 Buchst.]
[19][. . . . . .]ματων διὰ τὴν ἔμφυτόν σου εὐεργεσίαν ὑπέταξά σοι̣ ὡ̣ς ἕτεραι̣
α̣φο̣ [. .] . [. . . . . , ἵν' ὦ] [20][διὰ] σ̣ο̣ῦ κατὰ πάντα εὐεργετημένη. 20
Διευτύχει.

(Ἔτους) ιη θεοῦ Αἰλίου Ἀντωνίνου Θ[ὼθ 14 Buchst.] [21][. . . .] . ε̣τι-
δος Πτολλίωνος, Σατουρνῖνος ῥ̣ήτωρ εἶπ(ε)· Πτολλίων ὁ πατὴρ τῆς [σ]υ-
νηγορ[ουμέν]ης ἔτι̣ [περιὼν] [22][. . . .] . διετάσσετο γῆν βασιλικήν τε καὶ
δη̣[μοσ]ίαν περί τε κώμην Βουσεῖρ̣[ι]ν καὶ Θιντῆριν καὶ Τ̣α̣ . . [. . . . .]
[23][. . . .] . χ̣ο̣ς κώμας τοῦ Ἡρακλεοπολείτου. Ἐπεὶ οὖν ἐκείνου μεταλλάξαν-
τος ἐπὶ κληρονόμῳ ταύτῃ οἱ [τῶν κω]-[24][μῶν] τούτων κωμογραμματεῖ̣ς̣
παρὰ τὰ ἀπηγορευμένα ἐπιβάλλουσι αὐτῇ τὴν τοῦ πατρὸς γ̣ε̣ω̣ρ̣γ̣ί̣[αν . .]
[25][. .,] κέκριται δὲ ὑπὸ τῶν κατὰ καιρὸν ἡγεμόνων καὶ ἐπιστρατήγων 25
γυνα[ῖκα]ς ταύτῃ τῇ χρείᾳ μ̣ὴ̣ κ̣α̣θ̣έλ[κεσ]-[26][θ]α[ι,] κ̣α̣ὶ̣ α̣[ὐτὴ ἀξ]ιοῖ ἀνα-
γεινώσκουσα τὰ κεκριμένα ἀπηλ[λά]χθαι τῆς γεωργίας ἀνδράσι μ̣όνοις
πρ̣[ο]σηκ[ού]-[27][ση]ς̣. [Πα]ρ̣[μ]ε̣νίων εἶπ(εν)· Ἀναγνωσθήτω τὰ ἐ[π]ὶ τῶν
τοι[ού]των κ[ε]κριμένα. Ἀναγνωσθέντος . . . [. . .] [28]δ[ι]ατ̣[άγ]μ̣ατος Τιβε-
ρίου Ἀλεξάνδρου ἀπαγορ[εύον]τος γυναῖ̣κ̣α̣ γ̣ε̣ω̣ρ̣για̣ . . [.] . . α̣τ̣ε[σ]θαι ἐπὶ
τοῦ β (ἔτους) Γάλβα [. . .] [29]. . ι̣ κ̣α̣ὶ̣ Οὐαλερίου Εὐδαίμονος τοῦ ἡγεμονεύ-
σαντος τὸ αὐτὸ κεκρικότο[ς ἐ]πὶ τοῦ ς̣ (ἔτους) Ἀντωνί[ν]ου [. . .] [30]κ̣α̣ὶ̣ 30
Μ̣ι̣ν̣ικίου Κορελλιανοῦ ἐπιστρατήγου ἐπὶ τοῦ ι (ἔτους) Ἀντωνίνου Καί-

σαρος τοῦ κ[υ]ρ[ίο]υ, Παρμενίων εἶπ(εν)· Ἀκολ[ού][31][θω]ς τ[οῖς] ἀναγνωσθεῖσι δύναται ἡ Ταθυνυ ..... τῆς γεω[ρ]γίας ἀπηλλάχθαι τ .... [. .]τρ[.] ...... [. . .] [32] ἑ[τ]έρο[υ]ς [γ]εωργοὺς εἰς τὴν γεωργίαν μεταδιατάξαι.

Ἀπολλ[ων]άριον ἡ καὶ Ἀριστάνδρα ἐπιδέδωκα. Ἐσημιω[σ]ά[μην]. [33][. .] (ἔτους) ζ Φαμενὼθ ς.

Ἕως τούτου τῆς ἐπιστολῆς καὶ τοῦ βιβλ[ε]ιδίου τὸ ἀντίγρα(φον). Πρὸς ἣν ἀκολούθ[ως] [34][π]ρ[ι]ῶν ὁ τοῦ νομοῦ βασιλικὸς γραμματεὺς
35 Ἀμμωνιανὸς διαδεχόμενος τὴν στρατηγίαν ἐπέστειλεν τοῖς [35]πραγματικοῖς τῶν κωμῶν περὶ ἅ⟨ς⟩ ἐστιν τὰ ἐδάφη ὡς ὑποτέτακται·

[36]Ἀμ[μ]ωνιανὸς βασιλικὸς γραμματεὺς διαδεχόμενος τὴ[ν] στρατηγίαν κωμογραμματεῖ Χύσεως καὶ ἄλλων κω[37]μῶν. Βιβλειδίων δοθέντων μοι ὑπὸ Ἀπολλωναρίου τῆ[ς] καὶ Ἀνιστάνδρας ᾧ ἀνείλημπται ἐπιστολὴ τοῦ κρα[τίστου] [38]δι[ο]ικητοῦ, ἔτι δὲ καὶ βιβλείδιον περὶ γεωργίας, ἣν ἐδήλ[ω]σεν μὴ προσήκειν αὐτῇ, τὸ ἕτερον ἐπιστέλλεται ὑ[μῖν,] [39]ὅπως κατὰ τὰ κεκριμένα τὴν ἐξέτασιν ποιησάμενοι δηλώσητέ μοι. Ἐσημιωσάμ(ην) (Ἔτους) ζ Παχὼν κζ.

40 [40]Δέον οὖν τὴν μεταδιαταγὴν ἑτέροις γενέσθαι κατὰ τὰ γραφέντα ὑπὸ σοῦ καὶ τὴν ἀπαίτησιν τῶν φόρων πα[41][ρ]ὰ τῶν γεγεωργηκότων. Ὅθεν δέομαι, ἐάν σου τῇ τύχ[ῃ] δόξῃ, [κ]ελεῦσαι ἐπιστρεφέστερον γραφῆναι τῷ νῦν [42]στ[ρ]ατηγῷ τοῦ νομοῦ, ὅπως ἐπαναγκάσῃ τοὺς μὲν πρ[α]γματικοὺς κατὰ τὰ ἐπ .... ἐπιστ⟨α⟩λ[έ]ντα αὐτ[οῖς] [43]τ[ὴ]ν μεταδιαταγὴν ποιήσασθαι, τοὺς δὲ πράκτορας τὴν ἀπαίτη[σιν π]οιήσασθαι παρ[ὰ] τῶν ἀντιποιουμ[ένων] [44]τ[ῆ]ς γῆς γεωργῶν, καὶ μὴ ἐνοχλεῖσθαί με γυναῖκα
45 οὖσ[α]ν ἄνανδρον καὶ ἀβοήθητον, καθὼς [π]ρότερον ἐπ[έ][45]σ[τ]ειλας περὶ τούτου, ἵν' ὦ εὐεργετημένη. Διευτύχει. Ἀ[π]ολλωνά[ρ]ιον ἡ καὶ Ἀριστάνδρα ἐπιδέδωκα. (Ἔτους) η Τῦβι ι[.] [46][Ἐσ]ημιωσάμ(ην). Αὐφίδιος Ἀμμώνιος ἐσημ(ειωσάμην).

Ἕως τούτου τ[ὸ] βιβλείδ[ι]ον καὶ ἡ ἀναγρ[α]φὴ καὶ ἡ ἐπιστολή. Οἷς ἀκολ[ο]ύθῳ[ς] [47][ἀ]ξιῶ ἐπιστεῖλαί σε τοῖς ⟨ἐπὶ⟩ τῶν τόπων πραγματικοῖς, ὅπω[ς] καθ' ⟨ἃ⟩ ἠξίωσα τὴν μ[ετα]διαταγὴν ποιήσωνται πρὸς [48]τὸ καὶ τοὺς πράκτορας τὴν ἀπαίτησιν τῶν ὀφειλομένων ποιήσασθαι παρ' ὧν προσήκει. (Ἔτους) θ Θὼθ α. [49][Ἀπολλ]ωνάριον ἡ καὶ Ἀριστάνδρα Ἀριστάνδρου ἐπιδέδωκα. Κορνήλιος Πεκύσιος ἐπιγέγραμμαι α[ὐ]τῆς κύρ[ιος.]
50 [50][. . . . .]ς ὑπηρέτης ἐπή[ν]εγκα. (Ἔτους) θ Θὼθ α.

47 ⟨ἐπὶ⟩ erg. W.

362. Zur *προσόδου γῆ*. — Zeit des Pius. — Faijûm. Vgl. S. 296 f.

BGU II 512 ed. Wilcken. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Teb. II S. 161 und 407.

Hier ein Beispiel für viele, die beweisen, daß die *γῆ προσόδου* genau so wie die *βασιλική* und *οὐσιακή* zur Domäne gehörte. Es ist ein Bericht des

Dorfschreibers von Bubastos (im Faijûm) über die Verteilung der Aussaat. Für die *βασιλική* beträgt die Aussaat 1 Artabe für die Arure, für die *οὐσιακή* und *προσόδου* eine Kleinigkeit weniger.

1 *[Παρὰ . . . .] κωμογραμματέως Βουβάστ[ου . . . .]* 2 *[Μερισμὸς σπερ]μάτων διοικήσεως τοῦ ἐνεστῶ[τος . (ἔτους)]* 3 *[Αὐτοκράτορος Κα]ίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀντ[ωνίνου Σεβασ]*4*[τοῦ Εὐσεβοῦς.] Ἔστι δέ·*

5 *[Βασ(ιλικῆς) γῆς (ἀρουρ.) Ἀ]φκς d ις (πυροῦ) (ἀρτ.) Ἀφκς ʃ γ,* 6 *[Φιλοδ(άμου) οὐσ(ίας) (ἀρουρ.) ʼΒ]σο ∟ η λβ ξδ (πυρ.) (ἀρτ.) ʼΒσκϑ γ ιβ,* 7 *[προσόδο(υ) (ἀρουρ.) χ]ϑ dη λβ ξδ πυροῦ (ἀρτ.) φπηγ,* 8 *[γί(νονται) (ἄρουραι)] ʼΔυς d η λβ (πυρ.) (ἀρτ.) ʼΔτμδ ∟ ιβ, ὧν τὸ κατ' [ἄνδρα·]*

9 *[. . .]ν τῶν ἀ[π]ὸ Βουβάστου ᾱ κληρουχίας·* 10 *[. . . .]ς Νείλου τοῦ Ἑριέως μη(τρὸς) Ταυσείρεως* 11 *[τῆς? Πε]κύσιος ἀπ[ὸ] μητροπ(όλεως) καὶ Φιλάδελφο(ς) Ἀφροδισίο(υ) το(ῦ) . [. .]* 12 *[. . . .]ωνο(ς) ἀπὸ μητροπ(όλεως) καὶ Σαβεῖνος Πτ(ο)λεμ(αίου) ἀπὸ μητροπ(όλεως)* 13 *[καὶ . .] . ο(ς) Φιλήμονος τοῦ Χαιρή(μονος) καὶ Ὀνήσιμος Θέωνος [. .]* 14 *[. . . .] ἀπὸ μητροπ(όλεως) καὶ Ἡρακλῆς Ζωίλ(ου) τοῦ Ζωίλ(ου) ἀπὸ μητροπ(όλεως) . [. .]* 15 *. . [. .] . Ἁρποκρ(ατ . . .) ἀπὸ μητροπ(όλεως) καὶ Θέων Σα[. . .]* 16 *τοῦ Θέωνος βασιλ(ικῆς) γῆς (ἀρουρ.) γ∟ις ξδ (πυρ.) (ἀρτ.) γ∟ιβ,* 17 *Φιλοδ(άμου) οὐσ(ίας) (ἀρουρ.) ιη∟η (πυρ.) (ἀρτ.) ιζ∟κδ, προσόδο(υ) (ἀρουρ.) . ∟ξδ [(πυρ.) (ἀρτ.) . . .]*

18 *β̄ κληρουχ(ίας)· Ἰσχυρίων Διοδώρου τοῦ Διοδώρου Τ[. . . . . .]* 19 *τοῦ υἱο(ῦ) Σαραπ(. . . .) καὶ Εἰρηναῖο(ς) Ἰσιδώρου ὑπομι(σθωτὴς?) . [. .]* 20 *τοῦ Χαιρήμ(ονος) ἀπὸ μητροπ(όλεως) καὶ [Δι]δᾶς Σωσ[ί]ωνος [. . .]* 21 *[. . . . Δι]δύμου Πτολε(μαίου) [. . .] . . . ωνο(ς) [. . . . . .]* Hier bricht der Papyrus ab.

9 Zu diesen numerierten Kleruchien vgl. S. 304.

363. Zur *γενηματογραφία*. — II. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 297.

BGU II 599 ed. Krebs. Nachtr. von Wilcken, Arch. I 148 Anm. 1; Grenfell-Hunt, Teb. II S. 142, 154. Original von mir verglichen.
Lit.: Wilcken, Arch. l. c. Rostowzew, Kolonat S. 136 ff.

Der Text ist instruktiv für die Auffassung der *γενηματογραφία*. Zwei Patrimonialpächter können die Pacht nicht zahlen. Da werden die *γενήματα* ihrer Güter (resp. des Unterpfandes ihrer Bürgen) beschlagnahmt und eine *πρόσοδος* auferlegt (Z. 12). Rostowzew hat, wie wir oben S. 297 sahen, gezeigt, daß die Güter in solchen Fällen in der Bewirtschaftung der alten Besitzer blieben, und daß im Falle der Schuldenbezahlung die Beschlagnahme wieder aufgehoben wurde. Der Fall der Schuldenzahlung ist hier eingetreten (Z. 14 f.), und ich glaube, daß in der nächsten Kolumne, auf der unser Text weiterging, der Befehl zur Aufhebung der Beschlagnahme am Anfang gestanden haben wird. Ein höherer Beamter hat offenbar dem Strategen befohlen,

wenn sie nichts schulden (Z. 23), die *γενηματογραφία* aufzuheben. Ausführlich wird ein solcher Fall in einem noch unpublizierten Papyrus der Straßburger Sammlung, den ich einsehen durfte, behandelt, der Rostowzews Auffassung vortrefflich bestätigt. Da befiehlt der Dioiket dem Strategen, *ἐὰν [τοῦτο εἰσενέγκ]ωσι καὶ μηδὲν ἄλλο ὀφείλωσι, φρόντισον τ[ὴν γενηματογρα]φίαν ἀνεθῆναι τῶν ὑπαρχόντων*, und in einem zweiten Schreiben sagt dort ein anderer Dioiket (nach entsprechendem Kondizionalsatz) *τὰς προσόδους αὐταῖς* (zwei Schwestern) *τῶν ὑπαρχόντων ἀνεθῆναι*. So nach meiner flüchtigen Kopie. Hiernach ist zu vermuten, daß auch in unserer Urkunde der Beamte, der dem Strategen den Befehl gibt, der Dioiket ist, und danach habe ich auch in Z. 5 diesen Titel eingesetzt. Zum Dioiketen vgl. S. 156.

[1] λθ [2] [.........]μενον ⟦κεφάλαιον⟧ ἀργυρικὸν οὐσια[κ]ὸν [3] [........] ἀπὸ τῶν ἐν ἐποχῇ ἕως ὁρισμοῦ καρπῶν [4] [.........] καὶ ἐπισχεθῆ-
5 ναι ἄχρι τῆς τοῦ κρατίστου [5] [διοικητοῦ? δ]ιαγνώσεως ⟦εἰ μηδέπ[ω] εἰσεπράχθη⟧ με[6] [......... ὡ]ς ὑπόκειται.

[7] [........]υς Σαραπίωνος ὑπαλλάξαντος ἔτι πάλαι [8] [ὑπ(ὲρ) Κεφάλ]ωνος καὶ Δειδᾶ ἀμφο(τέρων) Ἡ[ρακ]λείδου γενο[9] [μένων ο]ὐσιακῶν
10 μισθωτῶν ἐλαιῶνος (ἀρουρῶν) γ [10] [περὶ κώμ]ην Εὐημερείαν καὶ τῶν περὶ τὸν Κε[11] [φάλωνα ἐ]νωφειλ[η]σάντων πρὸς τοὺς φόρους τῆς [12] [μισθώσεως] καὶ γενηματογραφηθέντων ἡ πρόσ[13] [οδος ....] ἔκτοτε μέχρι τῶν
15 τοῦ ιγ (ἔτους) [14] [καρπῶν ....] τῶν δὲ πρὸς τὸν οὐσιακὸν [15] [λόγον ὀφειλομένων κεφ]αλαίων ἀποδοθέντων [16] [...............]έντος ἐν ἰδίῳ λόγῳ ὡς [17] [................ τὴ]ν Ἀλεξανδρέων πό[1] [λιν ....]ε ἐν τῇ αὐτῇ γενη[19] [ματογραφίᾳ .... αὐ]τοῦ δὲ μὴ ἀποδει-
20 [20] [............ Πετ]ρωνιανοῦ γενομέ[21] [νου ....]ς Πετρωνί⟦ανου⟧ (ου) [22] [...........] . ατ[ορ]ος γράψαντος δι' ἐπισ[23] [τολῆς στρατηγῷ Ἀρσιν]οείτου, ἐὰν μηδὲν ὀφειλη

5 [διοικητοῦ W. δ]ιαγνώσεως W (bestätigt die Vermutung von Grenfell-Hunt).
11 Ich ziehe jetzt ἐ]νοφειλησάντων dem συ]νοφειλησάντων vor.
12 [μισθώσεως?] Rostowzew S. 138. [διοικήσεως] P. Meyer, Festschr. f. Hirschfeld S. 137.
14 [καρπῶν W. Vgl. Z. 2.
15 erg. Rostowzew S. 136.
19 γενη[ματογραφίᾳ erg. W.
22 πάτ[ορ]ος oder σάτ[ορ]ος W.
23 στρατηγῷ erg. W. Vielleicht ὀφειλή[σωσιν o. ä. Unter Z. 23 freier Rand. Also folgte eine andere Kolumne.

364. Zur *γενηματογραφία*. — Um 170 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 297.

BGU I 291 ed. Krebs. Nachtr. von Krebs u. Wilcken in den Addd. zu BGU I II. Martin, Les epistratèges S. 183. Original von mir verglichen.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 137 f. 141.

Theanūs beklagt sich über einen gewissen Petronius, der ihr die Früchte ihres Olivengartens nehmen will, unter dem Vorgeben, er habe den Garten vom Fiskus gekauft. Sie weist diesen Anspruch mit der Bemerkung zurück, der Garten sei niemals der *γενηματογραφία* verfallen. Nach ihrer Darstellung ist also die *γενηματογραφία* eine notwendige Vorstufe für den Ver-

kauf durch den Fiskus. Nun habe ich selbst auf Beispiele hingewiesen, in denen eine Auktion stattfindet, ohne daß das Zwischenstadium der *γενηματογραφία* erwähnt wird (vgl. Rostowzew S. 141 Anm. 1). Es ist mir aber fraglich geworden, ob da wirklich notwendig ein Widerspruch mit unserm Text vorliegt. Ich bemerkte schon oben S. 297, daß wir (abweichend von Rostowzew) zwischen *γενηματογραφεῖν* und Konfiszieren (*ἀναλαμβάνειν*) scheiden müssen. Jenes ist nur eine Beschlagnahme der *γενήματα*, dieses ein Einziehen des Bodens. Wenn nur jenes erfolgt war, so mußte der Staat, wenn er zum Verkauf der Grundstücke übergehen wollte, vorher den Boden konfiszieren. Ist dies richtig, so besteht kein Widerspruch, wenn in unserem Fall Theanūs die *γενηματογραφία* als Vorstufe der Versteigerung betont, während in BGU II 462 (**376**) das *ἀναλαμβάνειν* hervorgehoben wird. So könnte also im letzteren Falle dem Konfiszieren ein *γενηματογραφεῖν* vorangegangen sein. Trotzdem werden wir, zumal die Worte der Theanūs nicht einmal vollständig erhalten sind, gut tun, die Frage, ob immer dem Verkauf eine *γενηματογραφία* voranging, resp. in welchen Fällen sie eintrat, mit Rostowzew S. 141 als eine offene zu betrachten.

[1] *Α[ἰμ?]ιλίῳ Καπ[ιτω]λείνῳ τῷ* [2] *κρατίστῳ ἐπιστρατήγῳ* [3] *π[α]ρὰ Θεα-*
νοῦτος Πετεσούχου ἀπὸ [4] *κ[ώ]μης Καραν[ίδ]ος τῆς Ἡρακλείδου* [5] *μ[ε]ρίδος* 5
τοῦ Ἀρ[σι]νοείτου νομοῦ. [6] *Ὑπάρχει μοι, κ[ύριε], περὶ πεδίον* [7] *Ψεναρψε-*
νήσεως ἐλαιῶνος [8] *ἀ[ρο]ύρης ἥμισυ. Πετρώνιος* [9] *δ[έ] τις Νουμ[ην]ίου*
καταφρο[10]*νή[σ]ας μου ὡς γυναικὸς ἀ*[11]*βοηθήτου ἐπέρχεταί μοι* [12] *παρ'* 10
ἕκαστα βουλόμενος [13] *ἀ[ν]αρπάσαι τ[ο]ὺς ἐπικιμένους* [14] *κ[α]ρπούς, πρ[ο-*
φ]ερόμενος αὐ[15]*τ[ὸν ἐ]κ τοῦ δη[μο]σίου ἐωνῆσθαι,* [16] *μηδέπο[τ]ε [γενη]-* 15
μ[α]τογραφη[17]*[θέν]το[ς αὐτοῦ . . .]λοντ[. . . .]ς* [18] *[. . . . .] . [. . .*
. . . .] Hier bricht der Papyrus ab.

1 *Α[ἰμ]ιλίῳ* Vorschlag von Martin, der denselben Namen in BGU 168, 1 einsetzen will. — *Καπ[ιτω]λείνῳ* W.
3 Dieselbe *Θεανοῦς* begegnet in BGU II 520 vom J. 172 (Ed.).
13 *ἐπικιμένους* W.

15 Für *αὐτ[οὺς*, wie Krebs in den Addenda vorschlug, schien mir die Lücke zu klein zu sein. Mit *αὐτὸν* wird *ἐλαιών* aufgenommen.
17 Für *τοῦ ἐλαιῶνος*, das ich in den Add. vorschlug, ist kein Platz. Hinter *αὐτοῦ* vielleicht *ὀφεί]λοντ[ος . .]ς*.

365. Zur Verwaltung der Patrimonialgüter unter Claudius. — 46/7 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 298 f.

BGU II 650 ed. Wilcken. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 392. Rostowzew, Kolonat S. 127, 181, 406.

Meine Revision hat die wichtige Änderung *Τ̣[ι]β̣[ε]ρ̣[ίου]* in Z. 1 statt [*Νέρωνος*] erbracht. Damit lernen wir, daß die Veränderungen in der Patrimonialverwaltung, die Rostowzew noch auf Grund der alten Lesung dem Nero zuschrieb, vielmehr dem Claudius zuzuweisen sind. Nach unserm jetzigen Wissen ist also Claudius der Erste, der dem Titel der *οὐσίαι* seinen Namen hinzugefügt hat. Das Gleiche kennen wir nur noch von Nero. Die

Eingabe ist an den *προεστώς* (vgl. S. 299) der dem Claudius gehörigen *Πετρωνιανὴ οὐσία* gerichtet. Auffällig ist, daß die Petentin in Z. 12 von den *προεστῶτες* derselben *οὐσία* spricht. Das sieht so aus, als ob unter dem Adressaten, der der Obervorsteher der *οὐσία* für den ganzen Gau war, Untervorsteher der einzelnen Güter gestanden haben, die denselben Titel führten. Letzteres haben wir, namentlich in ptolemäischer Zeit, öfter beobachten können. Es handelt sich um einen Kauf aus dem konfiszierten Vermögen eines *μισθωτής* einiger *ἐδάφη* jener *οὐσία*. Als Grund der Konfiskation wird in Z. 16 ein Defizit in der Bewirtschaftung angegeben (*δι'] ἔνδειαν γεωργίας*). Der Gegenstand der Petition ist bei der Zerrissenheit des Textes nicht ganz klar.

[1] *Τῶι προε[στ]ῶτ[ι τ]ῆς ἐν τῷ Ἀ[ρ]σινοίτηι Τ[ι]β[ε]ρ[ί]ου* [2] *Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκρά(τορος)* [3] *Πετρωνιανῆς οὐσίας*
5 [4] *παρὰ Ποταμιαίνης τῆς καὶ Ταφιώμιος τῆς Ὥρου* [5] *μετὰ κυρίου τοῦ ἀνδρὸς Τεσενούφεως [τοῦ] Ὥρου.* [6] *Ἐπεὶ προσῆλθον ἀγορασμῶι ἤ καὶ ὑποθήκῃ κλήρου* [7] *κατοικικοῦ ἀρουρῶν ἐννέα ἡμίσου[ς] τετάρτου, ἐν ᾧ* [8] *ἐλαιὼν καὶ πύργος καὶ ἕτερα, περὶ Ἡ[ρ]ακλείαν τῆς* [9] *Θεμίστου μερίδος, πρότερον*
10 *Πε[τε]νούριος το[ῦ]* [10] *Ὀρσενούφιο[ς] μισθωτοῦ τινων τῆς αὐτῆ[ς οὐσίας],* [11] *ὑφορῶμαι δὲ μή τις μοι ἔνκλησις γέν[ηται]* [12] *ὑπὸ τῶν προεστώτων τῆς δηλ[ο]υμ[ένης]* [13] *Πετρωνιανῆς οὐσίας ἕνεκα [τοῦ . . . .]* [14] *ἀργύριον*
15 *χωρεῖν ε[ἰς] δημ[ό]σ[ιον . . . . . . τῶν]* [15] *τοῦ Πετενούριος ὑπαρχόν[των . . . . δι']* [16] *ἔνδειαν γεωργίας δημο[σι . . . .]* [17] *ἅπαντα συνεχῶς ἀπαιτ[. . . . .]* [18] *ἀξιῶ, ἐὰν φαίνηται, ἐπι[σταλῆναι τοῖς ἐπὶ τῶν]*
20 [19] *ἀ[ρ]χίων τεταγμένοις ε[. . . . .]* [20] *ἀνεμποδίστως πρὸς τὸ [. . . . . . . ἀπαρε]* [21] *νόχλητόν με εἶναι υ[. . . . .]* [22] *οὐσίαν λ[ό]γ[. .]. (Ἔτους) ἑβ[δόμου Τιβερίου]* [23] *Κλαυδίου Κα[ίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ]* [24] *Αὐτοκράτορος [. . .*

1 *Τ[ι]β[ε]ρ[ί]ου* W.
2 *Αὐτοκρά(τορος)* W.
6 *προσελθεῖν ἀγορασμῶι* ist für das Bieten bei der Auktion schon aus der Ptolemäerzeit bekannt. Vgl. z. B. Theb. Bankakt. I 14.
14 *τῶν*] erg. W.
15 *ὑπαρχόν[των* und *δι'* erg. W. Etwa: *τῶν τοῦ Πετενούριος ὑπαρχόντων ἀνειλημμένων* oder *ἐκκειμένων* o. ä.
16 Nicht *δημο[σίας*. Das müßte vor *γεωργίας* stehen, paßt auch sachlich nicht. Vielleicht *δημο[σίᾳ*, zu verbinden mit *ἐκκειμένων*.
18 Mit *τῶν* ist die Lücke geschlossen. Also ist in 19 *ἀ[ρ]χίων* zu deuten. Vgl. Teb. II 397, 19: *τοῖς τὰ ἀρχῖα πραγματευομένοις*.
20 W.
22 *λ[ό]γ[. .]* W. Vielleicht *ὑ[πὲρ τοῦ περὶ τὴν] οὐσίαν λ[ό]γ[ου]*.

366. Zur Patrimonialverwaltung. — 207/8 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 298 f.

P. Gen. 38 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 395.
Lit.: P. Meyer, Festschr. f. O. Hirschfeld S. 155. Rostowzew, Kolonat S. 191.

Die *πράκτορες οὐσιακῶν* quittieren den *ἐπιτηρηταὶ οὐσιακῶν ἐδαφῶν*. Also haben die letzteren die genannte Pachtsumme von den betreffenden Pächtern erhoben. — Die Annahme von P. Meyer, daß der Kleinbesitz unter *ἐπιτη-*

ρηταί stehe, wie der Großbesitz unter *προεστῶτες*, ist irrig. Abgesehen davon, daß durch meine Lesung *Διονυσοδωριανῆς* auch diese *οὐσία* sich als Großbesitz ergibt, zeigt sich in jenen verschiedenen Ämtern der Unterschied der Verwaltung verschiedener Zeiten. Vgl. oben S. 299.

[1] *Σα[ρ]απόδωρος καὶ Μυσθαρίων πράκτορες* [2] *οὐσιακῶν [Ἐ]πιπόλεως Ἡρ[ακλ]είδου μερίδος* [3] *Ἀρσινοε[ίτο]υ ἐπιτηρητῇ οὐ[σι]ακῶν ἐδαφῶν* [4] *χαίρειν. Ἔσχ[ο]μεν παρά σου ὑπὲρ τῆς ἐπιτηρήσις* [5] *Διονυσοδωριανῆς οὐσίας φοινικῶνος ἀρουρῶν ς´ (ἡμίσους)* [6] *Στρατηγοῦ λεγομένου ὑπὲρ τοῦ διεληλυθότος* [7] *ἑκκ[α]ιδε[κάτο]υ ἔτους τὰς συναγομένας δραχμὰς ἑκατὸν* [8] *τε[σ]σερ[άκον]τα, γείνονται* ∫ *ρμ.* (2. H.) *Μυσθαρίων συνέσ*[9]*[χον δρα]χμὰς ἑκατὸν τεσσεράκοντα* /∫ *ρμ.* [10] *Ἔ[τους ις Λουκίο]υ Σεπτιμ[ίο]υ Σ[ε]ου[ή]ρου Εὐσεβοῦς Π[ερ]τίνακ(ος)* [11] *κ[αὶ Μάρκου Αὐρη]λίο[υ Ἀντων]εί[ν]ου Εὐσ[εβοῦς] Σεβαστῶν* [12] *⟨κ[αὶ Μάρκου Αὐρη]λίου Ἀν[τωνείνου Ε]ὐσεβοῦς [Σεβαστ]ῶν⟩* [13] *[καὶ Πουβλίου Σ]επ[τι]μίο[υ Γέτα Καίσα]ρος Σεβ[αστοῦ . . . . .]*

2 [Ἐ]*πιπόλεως* nach meiner Abzeichnung. *Ἐπιπόλεως* auch Nicole im Index.
4 l. *ἐπιτηρήσεως*.
5 Trotz des schrägen Striches über ς kann die Summe doch wohl nur 6½ sein.

8 (2. H.) W. Ob das Datum (10 ff.) von 1. oder 2. Hand ist, habe ich mir nicht notiert.

367. Zum *ὑπομισθωτής* in der Patrimonialverwaltung. — 224/5 n. Chr. Vgl. S. 300.

CPR 243 ed. Wessely. Nachtr. von Hunt, GGA 1897, 465; Wilcken bei Rostowzew, Kolonat S. 122.
Lit.: Rostowzew l. c. 185.

Nach meiner Konjektur *Μεσαλ[ινιανῆς* (statt *μετάλ[λων*), die Zereteli nach dem Original bestätigt hat, gehört auch dieser Text zu unseren Akten über die Patrimonialverwaltung. Lehrreich ist im besonderen zu sehen, daß der *ὑπομισθωτής*, der nach Rostowzews Darlegungen der eigentliche Leiter der Bewirtschaftung ist, hier ein Stück seiner *οὐσία* weiter verpachtet. Der Text bedarf noch dringend erneuter Prüfung. Zumal die Lücken in der Edition nicht überall genau angegeben sind, ist es zurzeit nicht möglich, einen zuverlässigen Text zu geben.

[1] *[Α]ὐρήλιοι Παθατρῆς Α[. . . .]* [2] *μητρὸς Καινῆς ἀπὸ Ἀ[γκυρώ]*[3]*νων καὶ Ἀναμοῦνις Αλ[. . . .]* [4] *μητρὸς Σουήριος ἀπὸ [. . . . .]*[5]*ρεως τοῦ Ἑρμοπολείτου [Αὐρηλ(ίωι)]* [6] *Συρίωνι οὐετρανῷ γε[ουχοῦντι]* [7] *ἐν τῇ προκειμένῃ Ἀγκυρ[ώνων]* [8] *ὑπομισθωτῇ Μεσαλ[ινιανῆς]* [9] *οὐσίας χαίρειν. Με[μισθώμεθα]* [10] *παρά σου ἀπὸ ἐδαφ[ῶν τῆς]* [11] *προκιμένης οὐσίας π[. . . . .]* [12] *εξ ἐκ τοῦ Μενελάου κλήρου[. . .]* [13] *ἑξήκοντα ἐννέα πρὸς [μόνον]* [14] *τὸ ἐνεστὸς ε (ἔτος) Σεουήρ[ου]* [15] *Ἀλεξάνδρου Καίσαρος το[ῦ κυρίου]* [16] *εἰς σπόρον ὃν ἐὰν αἱρώ[μεθα]* [17] *γ⟨ενῶ⟩ν, φόρ(ου) ἀποτάκτ[ου . . .]* [18] *σης ἡμισ[εί]ας [ὅ] ἐσ[τι . . .]* [19] *μου ἀρταβῶν εἴκοσι πέντε [. . . ?]* [20] *τοῦ πρὸ ὑμῶν ὑπομισθω[τοῦ]* [21] *. . . . . . ηβου Ἑρμουπολει . . μ[. . . ?]* [22] *καὶ πυροῦ ἀρταβῶν τ[. . .]* [23] *η μετρων*

25 καὶ [. . .] [24] λάχανον σοὶ παρασ[. . . . .] [25] τὸν δὲ πυρὸν τοῖς τῆς [. . .] [26] σειτολογοπράτορσι (?) [σὺν ταῖς] [27] ἐθίμοις ἑκατοσταῖς α[. . .] [28] ζυγίας δώ-
30 σομέν σοι ζυ[γ . . .] [29] δέσμας πεντήκοντ[α]. Περ[ὶ δὲ τοῦ] [30] ταῦτα ὀρθῶς καὶ καλῶς γε[γενῆσθαι] [31] ἐπερωτηθέντες ὡμολ[ογήσαμεν]. [32] Ἔτους [π]έμπτον Αὐτοκρ[άτορος] [33] Καίσαρος Μάρκου Αὐρ[ηλίου] [34] [Σεου]ήρου Ἀλε-
35 ξάνδρο[υ Εὐσεβοῦς] [35] [Εὐτυχ]οῦς Σεβαστοῦ [36] [. . . . .]. Παθατρῆ[ς . . . . .] ν[. .] [37] [. . . . .]ης α[. . . .] [38] [. . . . .]σα[. . . . .]

Verso: [39] Παθατρῆς.

2—3 Ἀ[γκυρώ]νων W. α[γκυρων-3-νων Ed. Ein Dorf Ἀγκυρώνων kennen wir im Herakleopolites aus Stud Pal. I S. 28 (209). Wenn der Gau nicht hinzugefügt ist (wie Ἑρμοπολίτου in 5), so wird der Vertrag eben dort aufgesetzt sein, wo ja auch der ὑπομισθωτής ansässig war. Jedenfalls wird der Text kaum aus Soknopaiu Nesos stammen, wie die Edition angibt.

4 [κωμης Ed. Unwahrscheinlich, da dies auch in Z. 2 vor Ἀγκυρώνων fehlt.

5 [Αὐρηλ(ίῳ)] W. [νομου Ed. Ersteres (oder irgend ein anderer römischer Gentilname) ist bei dem Veteranen notwendig, letzteres ist überflüssig.

6 γε[ουχοῦντι] W. Es ist nicht uninteressant, daß der ὑπομισθωτής grundansässig ist. Wahrscheinlich ist das die Regel gewesen.

7 Ἀγκυρ[ώνων] W. ἀγκυρ]ων Ed.

10 ἐδαφ[ῶν W. εδαφ[ους Ed.

12 Hier wie häufig hat sich die οὐσία (z. T.) aus früherem Kleruchenland gebildet.

17 γ⟨ενῶ⟩ν W (nur Konjektur). γυνησιν Ed.

19 Hinter πέντε ist in der Edition keine Lücke angegeben, ebensowenig in 21 hinter μ, wo doch notwendig die Lücke anzunehmen ist.

24 παρασ[τησω Ed. Der Plural wäre zu erwarten. Eher wohl παρασ[χεῖν o. dgl.

26 σει το Hunt statt σειν. Soll man σιτολογοπράκτορσι verbinden? Die Zusammensetzung wäre neu.

31 ὡμολ[ογήσαμεν] W. ὡμολ[ογησαν Ed. Das Cheirographon verlangt die 1. Person.

368. Konfiskation von Tempelland durch Augustus. — 71/2 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 300.

P. Teb. II 302 edd. Grenfell-Hunt.

Lit.: Schubart, GGA 1908, 194; Otto, Priester u. Tempel (vgl. Index); Rostowzew, GGA 1909, 626 ff. und Kolonat S. 101 Anm. 1, 164, 178.

Der Text ist grundlegend geworden für unsere Auffassung von der Kirchenpolitik des Augustus (vgl. S. 114). Er zeigt uns, wie energisch er gegen die immer mächtiger gewordenen Priesterschaften vorging. Über den Hauptinhalt, die Konfiskation des früheren Tempellandes von 500¼ Aruren und die Überlassung an die Priester als Entgelt für die eingezogene σύνταξις ist schon oben S. 300 f. gehandelt worden. Hier sei nur hervorgehoben, daß die Zuweisung des Landes als μερίζειν bezeichnet wird, während die Priester andrerseits ἐκφόρια zu zahlen hatten (18). Das erinnert an die oben S. 293 behandelten Zwangszuweisungen. Doch mag es auch formell in diese Reihe zu stellen sein, so hat die Priesterschaft doch im Laufe der Generationen diese Zuweisung — allerdings bei bescheidenen Ansprüchen (vgl. Z. 29) — als Wohltat empfunden. Jetzt wehrt sie sich dagegen, daß diese Einrichtung dadurch verändert wird, daß ein Beamter — wohl der κωμογραμματεύς — den Versuch macht, ihr, unter Androhung der Einziehung, 200 Artaben Gerste auf ihr ἐκφόριον aufzuschlagen, indem er — offenbar unberechtigt — ihr Land als gewöhnliches Erbpachtland behandelt. Hiergegen richtet sich die folgende Petition an den Präfekten.

[1] [27 Buchst. τῷ] κυρίῳ ἡγεμόνι [2] [παρὰ 13 Buchst. στολιστοῦ?
Κρό]νου καὶ τῶν λοιπῶν ἱερέων παραδοχίμων ὄν[3] [των τοῦ Σοκνεβτύνεως
τοῦ καὶ Κρόνου κα]ὶ Ἴσιδος καὶ Σαράπιδος κ[α]ὶ Ἁρποχράτου καὶ τῶν
[4] [συννάων θεῶν ἱεροῦ λογίμου τοῦ ὄντος ἐν κώμῃ] Τεβτύνι τῆς Π[ολ]έ-
μωνος μερίδος [5] [τοῦ Ἀρσινοΐτου νομοῦ. Τυγχάνομεν μερισθ]έντες ἐκ τοῦ 5
δημοσ[ί]ου ἀντὶ συντάξεως [6] [περὶ τὴν αὐτὴν κώμην Τεβτῦνιν . . . . .]
σιτικὰς ἀρούρας φδʹ τὸ πρότερον τῶν προκι[7] [μένων θεῶν, ἀναληφθίσας
δὲ ὑπὸ Πετρωνίου] τοῦ ἡγεμονεύσαντος εἰς βασιλικὴν γῆν καὶ [8] [ἔκτοτε
23 Buchst. Πρ]ώτως δὲ τῷ ἐνεστῶτι δ (ἔτει) Οὐεσπασιανοῦ [9] [. . . . . . .
ὁ κωμογραμματεὺς ἠξίωσε]ν διὰ ἀναφορίου προσθεῖναι εἰς τὸ εἰσὸν ε (ἔτος)
[10] [11 Buchst. ἐξ ὑπερβολίου τοῖς προκιμέν]ο[ι]ς ἐδάφεσι ἡμῶν κριθῆς 10
ἀρτάβας διακοσίας, [11] [ἢ 10 Buchst., ἡμεῖς δὲ ἐνετύχομέν σοι περὶ] τού-
των, σοῦ τε τοῦ κυρίου γράψαντος αὐτῶι, [12] [ὅτι εἰ ὁ Πετρώνιος ἡμῖν
τὰς ἀρούρας ἀντὶ σ]υντάξεως ἐμέρισεν καὶ ἔκτοτε μέχρι τοῦ [13] [νῦν χρό-
νου ἐκτελοῦμεν τὰς καθηκούσας ἐν τοῖ]ς ἱεροῖς τῶν θεῶν λειτουργίας,
ἄδικόν [14] [ἐστιν ἡμᾶς ἀπαιτεῖσθαι 12 Buchst. ἐξ ὑ]περβολίου κριθῆς ἀρ-
τάβας διακοσίας ἢ ἀφαιρε[15] [θῆναι 12 Buchst. Τοῦ δὲ κωμογραμματέ]ως 15
ἀντιφωνήσαντός σοι εὑρηκέναι μὲν ἔκ [16] [τινων βιβλίων σ]ωζομένω[ν ἐν
τῷ ἱερῷ] δι' ἡμῶν τῶν ἱερέων ἀναγ[ρ]αφομένας τὰς ἀρούρας διὰ σπόρου
[17] [γραφῆς τοῦ . . (ἔτους) καὶ?] νενεμῆσθ[αι] ταύτας [κατὰ] διαδοχὴν τῶν
γονέων καὶ γεωργεῖν ἀπὸ τῶν Πετρωνίου [18] [χρόνων ἐπὶ . . . οι]ς ἐκφορίοις
[τ]οσούτων ἐτῶν ἱερέων ἡμῶν ὄντων νομῆι διὰ τὸ μὴ ἐκ τοῦ [19] [δημοσίου
σύντα]ξιν ἡμᾶς [λ]αμβάνειν, ἄλλως δὲ καὶ δι' ὧν καταχωρίζομεν λόγων
καθ' ἔτος [20] [τῷ στρατηγῷ ὑπὸ τ]ῶν ἱερέων γεωργεῖσθαι τὰ ἐδάφη ταῦτα. 20
Σοῦ δὲ τῶ κυρίω γράψαντος αὐτῷ δίμηνον ἡμῖν συνεχώρησε, ὅπως ἐνένκωμεν
Ἔτι δὲ καὶ ἐν ᾧ κατεχωρίσαμεν ἐπὶ τῶν [21] [τόπων 13 Buchst.]ρησ[. . . . ἱ]ε-
ρευ[τι]κῷ λόγῳ πρὸς διάκρισιν ἐδηλώσαμεν τὴν τῶν προ[22] [κειμένων ἐδαφῶν
γεωργίαν ἡμῖν ἀναγράφ]εσθαι ἀπὸ τῶν προγεγραμμένων χρόνων, ὃς λόγος
[23] [σῴζεται ἐν τοῖς 25 Buchst.] . πρ[οκατ]ακεχωρισμένοις εἰς τὰ καθήκοντα
λο[24] [γιστήρια βιβλίοις, τῷ δὲ . (ἔτει) ἀξιωσάν]των τινῶν ἐκ τοῦ ἱεροῦ
νόθων γεωργῆσαι τὰς ἀρού[25] [ρας ἐπὶ 23 Buchst.] γενομέν[ο]υ ἐπιστρα- 25
τήγου τῶν Ἑπτὰ νομῶν καὶ [26] [Ἀρσινοΐτου 20 Buchst.] μα (ἔτους) ὡς
καὶ ἡμεῖν τοῖς νομίμοις ἱερεῦσι ἐτήρησεν [27] [τὰς ἀρούρας 14 Buchst. ἀκο-
λο]ύθως οἷς ἔχομεν ὑπομνηματισμοῖς. Διὸ ἀξιοῦμέν σε [28] [βεβαιῶσαι ἡμῖν
τὴν γῆν τὴν ἀντὶ συ]ντάξεως ἡμεῖν ἐκ διαδοχῆς ⟨τῶν⟩ γονέων τετηρημέ-
νην [29] [18 Buchst. ἐκ πολλοῦ χρό]νου αὐτουργούντων ἡμῶν σὺν γυναιξὶ
καὶ τέκνοις, [30] [ὅπως δυνώμεθα 17 Buchst.]ηναι ἐκτελοῦντες τὰς τῶν 30
θεῶν λειτουργίας καὶ ὑπηρεσίας [31] [ὥστε μηδένα 16 Buchst. τῶ]ν ἱερατι-
κῶν ἐδαφῶν ἀντιποιεῖσθαι, ἵν' ὦμεν εὐεργετημένοι. [32] Διευτύχει.

7 ὑπὸ W. ἐπὶ Edd. Zu Petronius, dem Statthalter des Augustus vgl. Cantarelli S. 17.

18 Es ist doch wohl ὄντων ⟨ἐν⟩ νομῆι zu schreiben. 20 — τοῦ κυρίου.
25 Zu der Heptanomia vgl. oben S. 36.
27 ⟨τῶν⟩ erg. W. nach 17.

369. Zu den Konfiskationen des Augustus. — 13/4 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 300.

P. Oxy. IV 721 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 99 ff.

Für das Verständnis der Bodenwirtschaft des Augustus ist dieser Text von hohem Wert, insofern er uns darauf hinweist, daß der Kaiser offenbar in weiterem Umfang die militärischen *κλῆροι* der Ptolemäerzeit eingezogen hat. Der Text handelt von Konfiskationen aus verschiedenen Jahren, deren Ziffer leider nicht eingetragen ist. Auch auf konfisziertes Tempelland wird in 7 hingewiesen, worüber wir in Teb. 302 (**368**) genauere Aufschlüsse bekommen. Der Text lehrt uns ferner, daß die konfiszierten *κλῆροι* zur *βασιλικὴ γῆ* geschlagen und so unter die Verwaltung des Idiologos gekommen sind. An ihn ist das folgende Kaufangebot gerichtet. Die Bestimmungen über den Verkauf, die von den Herausgebern nach Amh. 68 ergänzt werden konnten, zeigen, daß es sich um einen emphyteutischen Kauf von unfruchtbarem Lande handelt (Zahlung einer von der Regierung bestimmten *τιμή*, Atelie auf 3 Jahre und jährliche Zahlung einer festen Abgabe, nicht eines schwankenden *ἐκφόριον*). Vgl. Rostowzew l. c.

[1] *Γαίωι Σεππίῳ Ῥούφωι* [2] *παρὰ Πολέμωνος τοῦ Τρύφωνος καὶ* [*Ἀρχε-λάου* ....] [3] *Βουλόμεθα ὠνήσασθαι ἐν τῶι Ὀξυρυγχ*[*είτηι* ......
5 ... *ἀπὸ*] [4] *ὑπολόγου βασιλικῆς ἕως τοῦ* (*ἔτους*) *Καίσ*[*α*]*ρ*[*ος κλήρων*] *ἐ*[5]*πὶ τοῦ* (*ἔτους*) *Καίσαρος ἀνειλλημένων καὶ ἀφόρ*[*ω*]*ν* [6] *γεγονότων καὶ κλήρων τῶν ἕως τοῦ ἀνειλλημένων* [7] *καὶ αὐτοῦ* (*ἔτους*) *Καίσαρος ἀνειλλημένων πλὴν ἱερᾶς εἰς κα*[*ρποὺς* (?)] [8] *τοῦ ἰσιόντος τετάρτου καὶ τεσσαρακοστοῦ ἔτους Καίσαρος*, [*ὁ μὲν*] [9] *Πολέμων περὶ Θῶσβιν καὶ Τεποῦιν τῆ*[*ς*] *ἄνω*
10 *τοπ*[*α*]*ρχ*[*ίας*] [10] *ἀρούρ*(*ας*) *δέκα πέντε* / *ἄρουρ*(*αι*) *ιε*, *ὁ δὲ Ἀρχέλ*[*αος περὶ* .... *τῆς*] [11] *Θμοισεφὼ τοπαρχ*(*ίας*) *ἀρούρ*(*ας*) *τέσσαρες* / *ἄρουρ*(*αι*) [*δ* / *ἄρουρ*(*αι*) *ιθ*], [12] *ἐφ' ᾧ παραδειχθέντες ταύτας διαγράψομ*[*εν ἐπὶ τὴν ἐπὶ τῶν τό*][13]*πων* [*δη*]*μοσίαν τράπεζαν τὴν κεχε*[*λευσμένην τιμὴν ἑκάστης*] [14] *ἀρούρ*(*ας*) [*ἀργυ*(*ρίου*) (*δραχμὰς*)] *δέκα δύο, ἕξομεν δὲ εἰς τὴν τού*[*των ἀνα-*
15 *γωγὴν καὶ κα*][15][*τεργασίαν ἀτέλειαν ἔ*]*τηι τρία ἀπὸ τοῦ* [*εἰσιόντος μδ* (*ἔτους*) *Καίσαρος*] Hier bricht der Papyrus ab.

1 Daß C. Seppius Rufus Idiologos ist, zeigte ich in der Deutsch. Lit. Z. 1902, 1144.
4 *ὑπόλογον* bezeichnet auch jetzt wie in der Ptolemäerzeit das unfruchtbare Land.
12 Zur *παράδειξις* des Kaufobjektes vgl. Rostowzew l. c.
12 *ἐπὶ τὴν* W. *εἰς τὴν* Edd.

370. Zur Gutswirtschaft des M. Antonius Pallas. — 121 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 302.

P. Lond. III n. 1223 S. 139 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt in Arch. IV 548 f.

Lit.: Wilcken, Arch. IV 549. Rostowzew, Kolonat S. 123, 125. Preisigke, Girowesen S. 76 f.

Daß die in Z. 14 genannte *οὐσία* nicht eine kaiserliche ist, sondern eine private, geht aus den Worten *ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν σοι* (4) deutlich hervor. Vgl. Arch. l. c. So haben wir die *οὐσία* eines Großgrundbesitzers aus hadrianischer Zeit vor uns. Der M. Antonius Pallas mag ein Nachkomme des berühmten Pallas aus Claudischer Zeit sein und auch vielleicht der Vater des gleichnamigen consul suffectus vom Jahre 167 (vgl. Rostowzew S. 123 A. 2). Für die Gutsverwaltung lernen wir, daß dieser Großgrundbesitzer *οἰκονόμοι* auf seinen Gütern hatte. Das Pachtangebot der sechs Hermopoliten ist ein Übergebot auf bereits in Pacht befindliche Felder (vgl. Z. 6 *προγεωργουμένας* und Z. 11 *ἐπιθέματος*).

[1] *Μ̣ά̣ρ̣κ̣ῳ Ἀντωνίωι Πάλλαντι* [2] *παρὰ Μηνοδώρου τοῦ κ(αὶ) Ἀμμ̣ω-(νίου) Διοσκόρου καὶ Εὐ[δα]ί̣μονος Κ̣υ̣νὸς καὶ Ἑρμαίωι* [3] *καὶ Μ̣η̣τ̣όκου ἀ̣μφοτ̣(έρων) Εὐδήμου καὶ Δί[ο]υ Ἥρων[ο]ς [καὶ Δ]ι̣δύ̣μου Ἀμφίονος οἱ ἕξ* [4] *Ἑρμ[οπο]λ(ῖται). Βουλόμεθα ἑκουσ[ί]ω̣ς̣ μισθώσασθ[αι] ε̣ἰ̣ς̣ ἔ̣τ̣η δύο ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος* [5] *ϛ (ἔτους) Ἁδρι[ανοῦ Καίσαρο]ς τοῦ κυρίου ἀ̣π̣ὸ̣ [τῶ]ν ὑ̣π̣ά̣ρ̣χουσῶν σοι ἐδαφῶν ἐν τῷ Λε̣υ̣-* [6] *κ̣οπ̣υ̣ρ̣γ̣ίτῃ κάτω π̣ε̣ρ̣[ὶ] Π̣αννα̣ ... ἐκ τοῦ Πονα̣[. .]υ̣ τ̣οῦ κ̣αὶ Γλ̣α̣ύκου (ἀρούρας) ρια ∂ ῑς̄ προγεωργο̣υ̣-* [7] *μένας ὑπὸ Ἑρμησίωνος Ἑρμ̣αίου, ὧν χο( ) εν . υ̣( ) (ἀρουρ.) ... ἐκφο(ρίου) κρι-θῆς ἀποτάκτο(υ) ἀρταβ(ῶν) ἕξ τε-* [8] *τάρτου, καὶ τῶν ἄλλω(ν) (ἀρουρῶν) τὰς ἐν ἀνα[π]αύματι εἰς [σπ]ο̣ρὰν πυροῦ υ̇̄ (πυρ.) μέτ(ρῳ) δη(μοσίῳ̣) δοχ(ικῷ̣) (ἀρτ.) πέντε* [9] *καὶ τὰς λοιπὰς εἰς ξυλαμ̣ὴ(ν) ἄρακο(ς) καὶ χόρ̣τ̣ο(ν) εἰς μὲν̣ β̣ρ̣ῶσ[ιν] προβάτ(ων) καὶ κ̣οίτη(ς) (ἀρουρ.) ιβ καὶ εἰς* [10] *βρῶσιν βοϊκῶν κτηνῶν (ἀρουρ.) ιγ καὶ εἰς κοπὴν τὰ̣ς λ[ο]ιπ(ὰς) φό̣ρου ἑκάστη(ς) (ἀρούρης) ἀνὰ ἀργ(υρίου) (δραχμὰς) ις,* [11] *φορέτρου νη(...) τῆς κριθ(ῆς) ὡς τῶν ρ̄ . (ἀρτ.) α β˘, αἷς προσάγομεν ὑπὲρ ἐπιθέ-* [12] *ματος (πυρ.) δη(μοσίῳ̣) [δοχ(ικῷ̣)] ἀρτάβας πέντε. Τὰ δ' ἐκφόρια ἀποδώσομεν κατ' ἔτος ἐν τῷ Παῦνι καὶ* [13] *Ἐπεὶφ μησὶ ἐξ ἀλληλεγγύης, τὸν μὲν πυρὸν εἰς τοὺς δημ̣ο-σίους θησαυρούς, τὸ δὲ ἀργύ-* [14] *ριον καὶ τὴν κριθὴν τοῖς τῆς οὐσίας οἰκο-νόμοις κ̣αὶ [δώσ]ομεν σ̣π̣ο̣υ̣δῆ(ς) κα[τ]' ἔτος ἀργυρίου* [15] *δραχ(μὰς) δώδεκα. (Ἔτους) ἕκτου Αὐτοκράτ̣ο̣ρος Καίσαρος [Τραια]νοῦ Ἁ[δ]ριανοῦ Σεβαστοῦ Φαῶφι θ̄.*

5 l. *ὑπαρχόντων*. 11 *α β˘* = 1⅔.

371. Kleruchen und Katöken. — 188 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 304.

P. Teb. II 366 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 88 f.

Diese Sitologenquittung ist eines der vielen Beispiele dafür, daß noch in dieser späten Zeit zwischen Kleruchen und Katöken ein Unterschied gemacht wurde. Eutychos und Taharmiysis (eine Frau) zahlen die Kleruchenabgabe, dagegen Kronûs (eine Frau) und Sarapammon die Katökenabgabe. Den rechtlichen Unterschied kennen wir noch nicht. Soviel scheint aber nach dem bisher vorliegenden Material wahrscheinlich, daß nur die Katöken

zu den Privilegierten gehören. Vgl. die *υἱοὶ κατοίκων*, die *δοῦλοι κατοίκων*, die *δίκαια* der *κάτοικοι*. usw.

Ἔτους κη Μάρκου Αὐρηλίου Κομμόδου [2] *Ἀντωνείνου Καίσαρος τοῦ κυρίου Παῦνι λ* [3] *Πόννις Ζωίλ(ου) καὶ Εὔτυχος Κρυμαρεῖς καὶ μέ-*[4]*τοχο(ι)* 5 *κώμης Τεπ(τύνεως) μεμετρήμεθα ἀπὸ γενή-*[5]*ματος τοῦ αὐτοῦ ἔτους μέτρῳ δη(μοσίῳ) ξυστῷ* [6] *εἰς Εὔτυχον Ἑρμοῦς κλη(ρούχων) (πυροῦ) (ἀρτάβας) ιδ η' καὶ* [6] *Ταρμιῦσις Πακήβ(κιος) κλη(ρούχων) (πυροῦ) (ἀρτάβας) ς η', ἡ αὐτὴ* [8] *Ἱερᾶς κλη(ρούχων) (πυροῦ) (ἀρτάβας) δ κ'δ' ⟪καὶ Κρονοῦς Ἡρα-* 10 *κλήου⟫* [9] *καὶ Ἐπεὶφ ϑ εἰς Κρονοῦν Ἡρακλήου κατοίκ(ων)* [10] *(πυροῦ) (ἀρ-τάβας) ζ ι'β', ἡ αὐτὴ φυλάκων (πυροῦ) (ἀρτάβην) α β'κ'δ' καὶ* [11] *εἰς Σαρα-πάμμωνα Εὐτύχου (πρότερον) Εἰρήνης* [12] *Ἀρείου κατοίκ(ων) (πυροῦ) (ἀρ-τάβας) ς η' ⁄ τοῦ συμ-*[13]*βόλου σὺν προσμετρου(μένοις) (πυροῦ) (ἀρτάβαι) λϑ ∟γ'η'.*

4 Der Sitologentitel ist fortgelassen.
6 *Εὔτυχος* und die anderen sind die Zahler, nicht die Empfänger.
10 Zu der Note der Editoren zu der Abgabe *φυλάκων* bemerke ich, daß die römischen *φύλακες* mit den ptolemäischen *φυλακῖται* nichts zu schaffen haben. Vgl. Kap. XI.

372. Zur *καταλοχισμός*-Gebühr der Katöken. — 197 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 305.

P. Teb. II 357 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Eger, Grundbuchwesen S. 36.

Das *τέλος καταλοχισμῶν* (vgl. oben S. 305 und die Note der Editoren) wird hier für ein *ἀνακομίσασθαι* von Katökenland bezahlt. An eine neue Belehnung, die Eger l. c. wenigstens für möglich hielt, ist hier kaum zu denken. Das Verbum kann nur bedeuten, daß die Zahler das Land „zurückbekommen" haben. Wie dieser Vorgang zu denken ist, bleibt unklar. Hiernach ist auch die Annahme der Editoren, daß die Hervorhebung des *Ἀρσινοΐτης* im Titel der Pächter daraus zu erklären sei, daß das Faijûm auch in der Kaiserzeit das Hauptgebiet für *making grants* gewesen sei, kaum zutreffend. Die Hervorhebung wird doch durch den faijûmischen Ursprung der Urkunde zu erklären sein. Jedenfalls wird auch hier wieder die Gebühr für einen Wechsel im Besitz gezahlt.

[1] *Νε[ῖ]λος καὶ Σαραπάμμων* [2] *δημοσιῶναι τέλους* [3] *καταλοχισμῶν Ἀρ-* 5 *σι(νοΐτου)* [4] *καὶ ἄλλων ν[ο]μῶν διὰ* [5] *Διονυσίου πραγμ(ατευτοῦ) Πα-*[6]*κήβι καὶ Θαήσι ἀμφ[ο]-*[7]*τέρ[οις] Κρονίωνος καὶ* [8] *Κρ[ο]νίωνι Μάρωνος* [9] *τοῖς* 10 *γ ἀφῆλ[ι]ξι δι' ἐ-*[10]*πιτρόπου τοῦ το[ῦ] ἑνὸς* [11] *αὐτῶν Κρονίω[ν]ος* [12] *πατρὸς Μάρωνος* [13] *χαίρειν. Διεγρά(ψατέ) μοι* [14] *εἰς ἃ ὀφείλ(ετε) τέλ(η) περὶ* 15 [15] *κώμην Μαγδῶλ(α) ἀμ-*[16]*πελῶνο(ς) κατοικ(ικοῦ) (ἀρούρης) α* [17] *ἧς ἀνε-κομίσασθε διὰ* [18] *τῆς βιβλ(ιοθήκης) ε (ἔτει) Φαμεν[ὼ]ϑ* [19] *ἐπὶ λ(όγου)* 20 *δραχ(μὰς) τεσσεράκον-*[20]*τα ⁄ (δραχμαὶ) μ.* [21] *(Ἔτους) ε Λουκί[ο]υ Σεπτι-μίου* [22] *Σεουήρου Εὐσεβοῦς* [23] *Περτίνακος Σεβα[σ]τοῦ* [24] *Ἀραβικοῦ Ἀδια-* 25 *βηνικοῦ* [25] *Παῦνι κβ.*

373. Die *ἀλλόφυλοι* keine barbarischen Ansiedler. — 276/7 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 305.

BGU II 419 ed. Viereck. Original von mir verglichen.
Lit.: Seeck, Pauly-Wissowa IV 496.

Auf die Irrigkeit von Seecks Hypothese, daß die in BGU 34 II 8. 11, 411, 419, Gen. 13 genannten *ἀλλόφυλοι* vielleicht barbarische Ansiedler (inquilini, Liten) seien, wurde schon oben S. 305 hingewiesen. Hier die Gründe der Ablehnung. Der Jason, der in dieser Urkunde seinem Bruder den Empfang von väterlichem Erbgut quittiert, nennt sich in Z. 2 *ἀλλόφυλος ἀπὸ κώμης Φιλαδελφίας*. Aus seinen Worten in Z. 11 *ἄχρις ἂν παραγένωμαι εἰς τὴν ἰδίαν κώμην* folgt, daß er sich in Philadelphia nicht in seiner *ἰδία* befindet. Hiernach würde man vielleicht vermuten, daß *ἀλλόφυλος* ein Synonym von *ξένος* sei und den bezeichne, der sich außerhalb seiner *ἰδία* aufhielt. Aber BGU 408 gibt eine andere Nuance. Dies ist eine Pachtquittung, die ein Mann aus Philadelphia ausstellt dem *Αὐρηλίῳ Ἰσᾷ Ἀμουλῇ ἀπὸ τοῦ Ἀφροδιτοπολίτου*, der in Philadelphia ein Stück Land von ihm gepachtet hat. Nun ist aber dieser *Ἰσᾶς* ohne Zweifel identisch mit dem *Αὐρήλιος Ἰσᾶς*, der in Gen. 13 als *ἀλλόφυλος* bezeichnet wird (a. 314). Hiernach komme ich zu dem Schluß, daß *ἀλλόφυλος* den Ortsfremden bezeichnet, der in einem andern Gau seine *ἰδία* hat.

[1] Α[ὐρ]ήλιος Ἰάσων υἱὸς Ἀβὼκ μητρὸς Θερμούθιδος [2] ὡ[ς] ἐτῶν κε οὐλὴ ἀριστεροῦ ὤμῳ ἀλλόφυλος ἀπὸ [3] κώμης Φ[ι]λαδελφίας τοῦ Ἀρσενοΐτου νομοῦ Αὐρηλίῳ [4] Ἀτρῆτι ὁμομητρίῳ καὶ ὁμο⟨πα⟩τρίῳ ἀδελφῷ χαίρειν. [5] Ὁμολογῶ εἰληφέναι παρά σου τὸ ἐπιβάλλον μοι μέ[6]ρος τῶν καταλειφθέντος ὑπὸ τοῦ πατρὸς ἡμῶν [7] χαλκωμάτων καὶ ἱματίων καὶ τετραπόδων καὶ [8] ξυλικῶν καὶ παντοίων, παρόντων μεσιτῶν Νεί[9]λου Ψακαταρίου καὶ Λεμησᾶ ἀπὸ τῆς αὐτῆς κώμης, [10] χωρὶς τοῦ ἐπιβάλ[λ]οντός μοι μέρος ὅρους τῆς [11] προκειμένης ἕν. Παρ⟨ὰ δὲ (?) σ⟩οὶ ἔσται, ἄχρις ἂν παραγένω[12]μαι εἰς τὴν ἰδίαν κώμην καὶ τὰ περι⸌γι⸍νόμενα λήμ[13]ματα καὶ ζημίωμα [π]ρὸς σὲ ἥτω καὶ οὐκ ἐπελεύσο[14]μα[ι] περὶ αὐτῶν το[ύτ]ων οὐδὲ οὐδεὶς τῶν παρ' ἐ[15]μοῦ οὐδὲ τέκνον τ[έ]κνου διὰ τὸ εἰληφέναι τὸ ἐπι[16]βάλλον [μ]οι μέρος [π]αντοίων. Τὴν δὲ ἀσφάλιαν [17] [ταύ]τη[ν ἐγ]ράφη ἐν [Φ]ιλαδελφίᾳ παρόντων [18] τῶν με[σι]τῶν ἀσ[φ]αλὴς καὶ βεβαία παντὶ [19] ἐπιφερομένῳ κα[ὶ] ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα. [20] Ἔτους [δευ]τέρου τοῦ κυρίου

4 Dieser *Ἀτρῆς* ist derselbe, der in 411, 2 (a. 314) als *ἀλλόφυλος* bezeichnet wird.

6 l. *καταλειφθέντων*.

9 Das *Ψ* von *Ψακαταρίου* (W) nicht ganz sicher.

10 l. *μέρους* und in 11 *ἑνός*.

11 *ενπαροι* Pap. Das *α*, das auch der Ed. in der Note erwähnte, scheint mir sicher. Für dieses sinnlose *ενπαροι* schlage ich obige Emendation vor. Ich ziehe *ἐν* zu *μέρος* (= ½) und schreibe *Παρ⟨ὰ δὲ (?) σ⟩οί*. Also die aufgezählten Erbstücke sollen beim Bruder im Depositum bleiben (*παρά*), bis Jason in sein Heimatsdorf zurückgeht. Damit erklärt sich auch die folgende Bestimmung, daß auf den Bruder der Ertrag wie auch der Schaden fallen soll.

13 *ἥτω* für *ἔστω* (Ed.). Vgl. Jac. 5, 12 Cor. 16, 22.

16 l. *Ἡ δὲ κτλ.*

[ἡμ]ῶν Πρόβου Σεβαστοῦ. [21] *Αὐρήλιος Ἰάσων συ[ν]ευδοκῶ τοῖς γεγραμμένοις* [22] *ὡς πρόκειται. Αὐρή[λι]ος Διονυσίου ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ* [23] *γράμμα[τα] μὴ εἰδότο[ς].*

374. Kauf von unfruchtbarem Staatsland (*ἐωνημένη*). — Aus Domitians Zeit. — Hermopolites. Vgl. S. 307.

P. Amh. 68 I edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Oxy. IV S. 198. Lit.: Mitteis, Sav. Z. 1901, 151 ff. Rostowzew, Kolonat S. 95 ff.

Dieser Papyrus ist neben Oxy. 721 (**369**) und Lond. III S. 110 (**375**) unsere Haupturkunde für den emphyteutischen Kauf der Kaiserzeit, der zur Bildung von *ἐωνημένη* führt. Seine Charakteristika sind oben S. 307 aufgeführt. Gegen die Annahme von Erbpacht (Mitteis) hat Rostowzew S. 115 vor allem betont, daß hier nicht wie bei der ptolemäischen Erbpacht ein schwankendes *ἐκφόριον* (Pachtzins), sondern eine fixe Abgabe (1 Artabe pro Arure) für die Zukunft festgesetzt wird, ferner daß hier nicht wie bei der ptolemäischen Erbpacht eine Auktion stattfindet, da der Preis von der Regierung bestimmt ist. Andrerseits ist der Kauf als ein emphyteutischer zu bezeichnen, insofern der Käufer die Verpflichtung zur Bebauung übernimmt und eine dreijährige Atelie erhält. Der neue Florentiner Papyrus (**341**) zählt die *ἐωνημένη* zu der *ἰδιωτική*. Er präzisiert damit das Resultat Rostowzews, insofern dieser als Ergebnis dieser Käufe die „*γῆ ἰδιόκτητος* bzw. *ἰδιωτική*“ annahm (vgl. z. B. S. 99). Vielmehr ist die *ἰδιόκτητος* nach dem Florentinus von der *ἐωνημένη* zu trennen, beide aber gehören zur *ἰδιωτική*.

Die ineinander geschachtelten Akten des Recto (vom J. 59/60) sind folgendermaßen auseinander zu lösen. Dioskoros macht ein Kaufangebot an den Strategen (17—24). Der Stratege übergibt die Sache dem *γραμματεύς τοῦ νομοῦ* (14—16), dieser dem *βασιλικὸς γραμματεύς* (12—13). Letzterer fordert darauf den *τοπογραμματεύς* auf, festzustellen, ob das betreffende Land auch wirklich ganz unfruchtbares (*ὑπόλογον*) sei (denn nur solches wird in diesen Formen verkauft) (5—11), worauf dieser den Befehl weitergibt an den *κωμογραμματεύς* (2—5). Letzerer überweist die Sache nun zur Lokalinspektion wahrscheinlich an Geometer (Z. 1), und deren Bericht an ihn liegt in 25—35 vor. — Diese Akten sind zusammengestellt offenbar aus Anlaß späterer Verhandlungen über dasselbe Stück Land, über die die II. Kol. des Verso handelt, aus der Zeit, wo Mettius Rufus (um 89/90) Präfekt war. Vgl. hierzu den Kommentar der Herausgeber.

[1] *[Διονᾶς κωμογρα(μματεὺς) Ταπτήρεως .... Λε]υκ[οπυ]ργείτου κάτ(ω). Τοῦ ἐπεσταλμένου μοι χρηματισμοῦ περὶ παραδείξεως τὸ ἀντίγραφον ὑπόκιται.*

[2] *[Ἑρμίας τοπογρα(μματεὺς) .... Λευκο]πυρ[γίτο]υ Διονᾶτι κωμογρα(μματεῖ) Ταπτήρεως χαίρειν. Το[ῦ ἐπ]εσταλμένου μοι χρηματισμοῦ τὸ ἀντίγραφ[ον] ὑπ[ο]τέτακ[τ]αι. Ἐπελθ[ό]ντες οὖν ἐπ[ὶ] τὰς δη[λο]υμένα[ς]* [3] *[(ἀρούρας) ι καὶ ἐπισκεψάμεν]ο̣ι̣, εἴ ε̣ἰ̣σ̣ι̣ν ἀπὸ [τοῦ] καθή-*

κοντος ὑπολόγου καὶ συνκεχωρημένου εἰ[ς] π[ρᾶ]σιν ἐξ οὗ οὐδὲν τῶι καθόλου εἰς ἀπαίτησιν ἦ̣κ̣ται τ[ῶ]ι ἐνεστῶτι γ (ἔτει) καὶ αὐτοῦ τοῦ τ̣ρ̣ίτου (ἔτους) [4][ἐκ τοῦ ..... κλήρου ἀρούρας ἓ]ξ καὶ ἐκ [τοῦ] Ἀλεξάνδρου περὶ τὴν αὐτὴν ἀρούρας τέσσαρας / (ἄρουραι) ι, ἐπιθεὶς τὰ μέτρα καὶ γιτνίαις καὶ σχοινισμοῖς, στοχ[ασ]άμενοι τοῦ μηδὲν ἀγνοηθῆναι ὡς πρὸς σὲ [5][τοῦ λόγου ἐσομένου. (Ἔτους)] ϛ Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος Ἐπεὶφ ιε̅.

Πολέμων βασιλικὸς γραμματ(εὺς) Ἑρμοπολ(ίτου) Ἑρμίαι τοπ(ο)γρα(μ̣ματεῖ) Λευκοπ(υργείτου) κά(τω) [6][20 Buchst.] *Τ̣απ[τή]ρ̣ε̣ω̣ς̣ καὶ ἄλλων κωμῶν χα(ίρειν). Τοῦ ἐπεσταλμένου μοι χρηματισμοῦ τὸ ἀντίγραφον ὑπετέτακται. Ἐπελθό[ν]τ(ες) ἐπὶ τὰς δηλουμένας δι' αὐτοῦ (ἀρούρας) ι καὶ ἐπισκεψά[7][μενοι, εἴ εἰσιν ἀπὸ τοῦ κα]θήκο[ντ(ος)] καὶ συνκεχ[ω]ρη̣μένου εἰς πρᾶσιν ὑπολόγου τοῦ ἔπ̣ι̣τ̣α̣ συνχερσεύοντ(ος), ἐξ οὗ οὐδὲν ἁπλῶς εἰς τὸ δημόσιον περιγείνεται, καὶ ἀπὸ ποίου ἔτους χερσεύ̣ο̣υ̣σ̣ι̣ν̣* [8][20 Buchst.] .... *ἐωνημένου οὐδὲ ὁ ὠνούμενος ὑπόβλητος τῶν κεκωλυμένων ὠνεῖσθαι οὐδ' εἰσὶν ἀπὸ καθαρᾶς γῆς σπορίμης οὐδὲ τῶν ὑπερτεθέντων εἰ̣ς [.] γ̣ι̣ . . [. .]* [9][26 Buchst. *ἢ προσγενημ]άτ(ων) ἢ ἐπ' ὀφρύων ποταμοῦ ἢ λελειμμένη διωρύγων, ἐπιθέντ(ες) τὰ μέτρα καὶ τὰς γε[ιτνίας καὶ σχο]ι̣νισ[μ]ο̣ὺ̣[ς .] . . . εξ[.] . π̣ι̣χ̣ . . [. . . . .]* [10][40 Buchst.]*ς̣ πρὸς χάριν οἰκονομ[η]θῆναι ὡς πρὸς ὑμᾶς τοῦ λόγου τούτων ἀγνοηθησομένων [. . . . .]ο̣υ ἐσομ̣έ̣ν̣[ου]. Ἔτ̣[ους] ἕκτου Νέρων[ος Κλαυδίου]* [11][*Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος Ἐπεὶ]φ ιδ̅. Πολέμων βασιλ(ικὸς) γ[ρ]αμματ(εὺς) σ[εση(μείωμαι) .] . . (Ἔτους) ϛ Νέ̣ρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος Ἐπεὶφ ιδ.*

[12][*Ἀλέξανδρος γραμματ(εὺς) Ἑρμοπολ(ίτου) Πολέμωνι βασιλ(ικῷ) γραμ]ματ(εῖ) τοῦ αὐτοῦ νομοῦ χα(ίρειν). Τοῦ ἐπ[ισ]ταλέντος ἡμεῖν ἀναφορίου ὑπὸ τοῦ τοῦ νομ[οῦ] στρα(τηγοῦ) τὸ [ἀ]ντίγραφον ὑποτέ[ταχ]ται Ἀ̣ν̣ε̣ν̣[.]* [13][38 Buchst. *(Ἔτους)] ϛ Νέρωνος Κλαυδ[ίου] Καίσαρος [Σε]βαστοῦ Γε[ρμα]νικοῦ Α[ὐ]τοκράτορος Παῦνι κ̅ϛ̅. Ἀλέξανδρος [σ]εση(μείωμαι).*

[14][*Τιβέριος Κλαύδιος στρα(τηγὸς) Ἑρμοπολ(ίτου) Ἀλεξάνδ]ρ̣ῳ [καὶ] τοῖς γραμματ(εῦσι) τ[οῦ] νο̣[μο]ῦ̣ χ̣α̣(ίρειν). Τοῦ ἐπιδοθέντ(ος) μοι ἀναφορίου ὑπὸ Διοσκόρου το[ῦ . . .]ο̣υ βουλομένου ὠνήσασθαι ἀ̣π̣ὸ̣ χέρσο̣υ̣ [σ]ιτο*[15]*[φόρου εἰς σιτοφόρον περὶ κώμην Ταπτῆριν τοῦ] Λευκοπυργ(ίτου) κά(τω) ἐκ τοῦ . . . . γ̣ κλήρου ἄρουραι ἓξ κ[αὶ] ἐκ τοῦ Ἀλεξάνδρου περ[ὶ] τὴν αὐ[τ]ὴ[ν] ἄρουραι τ[έσσα]ρες / (ἄρουραι) ι, τὸ ἀντί[γρ]αφον ὑμεῖν* [16][*ὑποτέτακται. Ὅπως οὖν τὸ ἀκόλουθον τούτῳ γίν]ηται ὡς καθήκει. (Ἔτους) ἕ[κτου] Νέρωνος Κλαυδίου [Καίσαρος] Σεβ[ασ]τ[ο]ῦ Γερμα[νι-*

4 l. *γειτνίας, σχοινισμούς.*

6 l. *ὑποτέτακται.*

8 *κεκωλυμένων* ist mit Rostowzew S. 97 neutral zu fassen: es sind die Grundstücke, die zu kaufen verboten ist.

15 Hier sehen wir wieder altes Kleruchenland (*κλῆροι*) durch Konfiskation in die Domäne übergegangen.

16 Die Ergänzung des Anfanges (Edd.) ist mir fraglich.

κοῦ] Αὐτοκρά[το]ρος Πα[ῦνι . .] Τιβέρι[ο]ς Κλαύδ[ιος στρα(τηγὸς)] σεση-(μείωμαι).

[17] [Τιβερίῳ Κλαυδίῳ . . . . στρα(τηγῷ) Ἑρμοπολίτου π]αρὰ Διοσκόρο[υ τοῦ . . . . .] . . . . ων ἀπὸ Ἑρ[μοῦ πόλ(εως) τοῦ αὐτο]ῦ νομοῦ [. . . . .] τοῦ ὑπ[ὲρ Μ]έμφιν. [Βούλο]μαι ὠνήσασθαι [. . . .] δ . . [. . . .] [18] [38 Buchst. ἀνε]ιλημμένων κα[ὶ ἀφόρων . . . . .] . . . των γε[γονότων . . . .]ολ[. . τ]οῦ τρίτ[ου ἔτου]ς Ν[έρωνος] Κλαυδίου Καί-[σαρος Σεβαστ]οῦ [19] [Γ]ερμ[ανικοῦ Αὐ]τοκράτορ[ος 12 Buchst. ἐκ τοῦ . . . . . .] κλήρου π[ερὶ Ταπτῆ]οιν τοῦ Λευκοπυ[ρ]γ(ίτου) κά(τω) ἀπὸ χέρ-σου σιτοφόρου εἰς σιτοφόρον ἀρούρα[ς ἓξ καὶ ἐ]κ τοῦ Ἀλεξάνδρου κλήρου

20 ὁμοίως [20] περὶ [τὴν αὐτ]ὴν ἀρούρας τέσσα[ρα]ς / (ἄρουραι) [ι, ἐ]φ' ὧι παραδειχθεὶς [ταύ]τας διαγράψω ἐπὶ τὴν ἐπὶ τῶν τόπων δημοσίαν τρά-πεζαν τὴν κ[ελευσθεῖσα]ν τιμὴν ὑπὸ Λουκίου Ἰουλίου [21] [Ο]ὐησ[τείνου το]ῦ ἡγεμόν[ο]ς ἑ[κάσ]της ἀ[ρούρης ἀργ]υρίου δραχμὰς εἴκοσι, [ἔξω δ]ὲ εἰς τὴν τούτων ἀναγωγὴν καὶ κατεργασίαν ἀτέλειαν ἔτη [τρ]ία ἀ[πὸ τοῦ εἰ-σιό]ντος ζ (ἔτους) Νέρωνος [Κλαυ]δίου [22] [Κ]αίσαρο[ς Σε]βαστοῦ Γερμανι-κοῦ Αὐτοκράτορος, μ[εθ'] ἃ τελέσω τῆς ἐν σπόρῳ φανησομένης ἑκάστης ἀρούρης πυροῦ ἀρτάβην μίαν καὶ τὸ πο . . . ν ε[. . . . . δραχ]μὰς παρὰ τὸ χρηθησόμ[ε(νον)], [23] μενεῖ [δ' ἐμοὶ] καὶ ἐγγόνοις καὶ τοῖς παρ' ἐμοῦ μ[ετ]απαραλημψομένοις ἡ τούτων κράτησις κυρία ἀναφαίρετος ἐπὶ τὸν ἀεὶ χρόνον, ἐὰν οὖν φα[ίνηται .]πολ . [. . .]σαι οἷς καθήκει . ου . . τα [24] επιτ[. . . . .]υ[. . . .]ον αρμ . [. . . . .] Διευτύχει.

25 [25] [Ἐ]πισκο[ποῦσ]ιν ἐξ ὧν ἀνήν[εγκε Δι]ογᾶς κωμογρα(μματεὺς) Ταπ-τήρεως εὑρίσκομεν ἀπὸ τοῦ καθήκοντος ὑπολόγου καὶ συνκεχωρημένου εἰ[ς πρ]ᾶσιν ἐξ οὗ ⟨οὐδὲν⟩ τὸ καθόλον εἰς ἀπαίτησιν ἦχθαι [26] τῶι ἐνε-σ[τῶ(τι) ς] (ἔτει) καὶ αὐτοῦ [τοῦ ς (ἔτους)] Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος κεχερσευκότων ἐκ τοῦ Ἐπ . . . υ ἄρου-ραι ἕξ, ἀρχό(μεναι) νότ(ου) γύρ(ου) μετὰ σχοι(νία) δέκα [27] λιβὸ(ς) ὅριον νό(του) σχοι(νίου) α (ἥμισυ τέταρτον) η', βο(ρρᾶ) τ[ὸ ἴσον], ἀπηλιώτ(ου) ἓν ἥμισυ, λιβὸ(ς) τὸ ἴσον / (ἄρουραι) β (ἥμισυ τέταρτον) ις', βο(ρρᾶ) καὶ λιβὸ(ς) ὁρίου ἐχό(μεναι) μετὰ σχοι(νία) ἀπὸ νότο(υ) γ(ύου) τέ[ταρτ]ον βο(ρρᾶ) ἕν, λιβὸ(ς) καὶ ἀπηλ(ιώτου) ἓν / (ἥμισυ) η', ἐχ[ό(μεναι) λιβὸ(ς) [ὁ]ρίου [28] νό(του) ἕν, βο(ρρᾶ) (ἥμισυ τέταρτον) η', ἀπηλ(ιώτου) γ, λιβὸ(ς) [γ̄ / (ἄρουραι) β (ἥμισυ)] η' / (ἄρουραι) ς ις'', (ὧν) ὑπ(ολόγου) ις'', κατα-λ(είπονται) (ἄρουραι) ς, ὧν γίτονες· λιβὸ(ς) ὅριο(ν) τὸ (αὐτό), ἀπηλ(ιώ-

17 Die Editoren ergänzen: νομοῦ [ἀνα-γρ(αφομένου) ἐπὶ] τοῦ ὑπ[ὸ Μ]έμφιν, was ich bezweifle. In dem Schluß steckt jedenfalls τοῦ ὑπὲρ Μέμφιν, wodurch (wie beim Herakleopolites) der Hermopolites von dem gleichlautenden Gau des Delta unterschieden wird.

18 Von Grenfell-Hunt nach Oxy. 721 ergänzt. Hinter ἀφόρων vermuten sie καὶ ἀχρήστων.

21 Zum Edikt des Vestinus vgl. die überzeugenden Ausführungen von Rostowzew S. 113.

25 l. ἐπισκοποῦντες und ἦκται (Edd.).

26 Zu der nun folgenden Landvermessung, dem in Z. 4 genannten σχοινισμός, vgl. Nr. **231**, **234**.

28 (ὧν) mit der Sigle *l* geschrieben.

του) Γαίου Νωρβανοῦ, ν̣ότ(ου) τῶν ἀγ̣α̣.ε̣τ̣( ) οὐσι... ἀ̣π̣ὸ τοῦ κλήρου ...[.......] [29] κ̣α̣ὶ ἄλλων ἐπί τι μέρος βο(ρρᾶ) β̣ο̣υ̣ν̣[ὸς ....σφρ]αγ( ) ἄ̣λ̣λ̣ος βουνὸ(ς) καὶ τῶν λοιπ(ῶν) σφραγ(ίδων) τὸ λοιπ(ὸν) ἐκ (τοῦ) Ἀλεξάνδ(ρου) περὶ τὴν (αὐτὴν) ἄρουραι τέσσαρες, ὧ̣ν̣ σχοι(νία) νό(του) γ(ύου) μετὰ σχοι(νία) ῑβ̄, ἀπ̣η̣λ(ιώτου) ὅριον, ν̣ό(του) ἕν, β̣ο̣(ρρᾶ) [[(ἥμισυ)]] [30] ἀπηλ(ιώτου) γ, λιβὸ(ς) γ ⟋ (ἄρουραι) β d, κ̣[........]... σχοι(νία) νό(του) [d] ι̣ς̣ʺ, βο(ρρᾶ) [d ιςʺ], ἀπηλ(ιώτου) α, λιβὸ(ς) α ⟋ (ἀρούρης) d ιςʺ καὶ πρὸς τῶι λιβικῶι ὁρίωι ἀρχό(μεναι) νό(του) γύο(υ) μετὰ σχοι(νία) ι̣β̣ (ἥμισυ?), νό(του) d ηξδ, βο(ρρᾶ) d ηξδ, ἀπηλ(ιώτου) γ, [λ]ιβὸ(ς) [γ] ⟋ (ἄρουρα) α̣ η̣ʾ [λβξ]δ, [31] καὶ ἀπηλ(ιώτου) ἐχο(μένη) ξʹδʹ ⟋ α ηις καὶ πρὸς τῶι ἀπηλιωτι]κ̣ῶ̣ ὁ̣ρ̣ί̣ῳ̣ σφραγ( ) μ[ε]τὰ ὑπολόγ(ου) ἐφ' ὅσον παρατείνει νό(του) καὶ βορρᾶ, ὧν σχοι(νία) ις λβ $\frac{\gamma}{\delta(\mu o \acute{\iota} \omega \varsigma)}$ δ(μοίως) ⟋ d λβ, (ὧν) ὑπ(ολόγου) λβ, κα(ταλείπεται) d ⟋ (ἄρουραι) δ, ὧν γ(είτονες) τῶν πρὸς τῶι ἀπηλ(ιωτικῶι) ὁρ[ί]ῳ [32].[..]. νό(του) Εὐδαιμονίδ(ος) Ἀριστοδ̣[.....]τ̣ων, βο(ρρᾶ) ὑπόλ(ογος), ἀ̣π̣η̣λ̣(ιώτου) [ὑ]πόλ(ογος) καὶ τοῦ πρὸς τῶι λιβὶ α̣ σφραγ( ), λιβὸ(ς) ὅριο(ν) τ̣ο̣ῦ̣ κ̣λ(ήρου), νό(του) Ἀπολλωνίου Διονυσίου, β̣ο̣(ρρᾶ) π̣ο̣λ̣[.]βο( ). Τούτων δ' ὄντων ἀναφέρομεν, ὑπὲρ ὧν καὶ [33] ὀμνύομεν Νέρωνα Κλαύδιο[ν Καίσαρα] Σεβαστὸν Γερμανικὸν Αὐτοκράτορα εἶ μὴν ἐξ ὑγειοῦς καὶ ἐπ' ἀληθείας ἐπιδεδωκ[έ]ναι τὴν παράδειξιν καὶ μὴ ε̣ἶ̣ν̣α̣ι̣ ἐπὶ γε̣...φν [34] ἢ προσγενημάτων ἢ ἐπ' ὀφρ[ύω]ν π̣ο̣τ̣α̣μοῦ, ἀλλὰ εἶναι ἀπὸ τοῦ καθήκοντος ὑπολόγου καὶ συνκεχωρημένου εἰς πρᾶσιν οὐδὲ ὁ ὠνούμενος ὑποπείπτει τῶι κ̣υ̣ρ̣ί̣ῳ̣ συνκρ[ί]μ̣α̣τ̣ι [35] περὶ ἐωνημένης. Εὐορκοῦντι μ̣ὲ̣[ν μοι ε]ὖ̣ ε̣ἴ̣[η], ἐφ̣ι̣ορκοῦντι δὲ τὰ ἐναντί[α] (Ἔτους) ς Νέρωνος Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος μηνὸς Μ̣ε̣σ̣ο̣ρ̣ὴ̣ δ̣.

Verso.

Col. I. (2. H.) 15 Zeilen zerstört.

Col. II.

[36] (3. H.) *ἐδαφῶν ἔμ̣προσθεν ἐωνημένων κ(αὶ) [37] παραδειχθέντων ἀπὸ ὑπολόγων, ὧ̣ν̣ ἡ̣ [38] διάθεσις διὰ τῶν λόγων οὐκ ἀναγρ̣[..]. [39] δ̣ι̣α̣.ρ̣ο̣υ̣ρ̣γ̣φν ἤχθη, κ(αὶ) Οὖρσος, παραγ[γελλο]-[40]μένου ἐν τοῖς ἐδάφεσι εἶναι ἀρούρας [41] τινὰς τῶι μὲν τῆς ἀτελείας τρι-[42]ετεῖ χρόνῳ ὑπὸ ἀμφοτέρων τῶν πρὸς [43] χρείαις διὰ τῶν λόγων ἀνασταθεί-[44]σας, ὕστερον δὲ ὑπὸ μόνου κωμο-[45]γραμματέως σημανθείσας ὑπ' αὐ-[46]τοῦ μὴ παραδεδεῖχθαι, ἔκρε[ιν]ε [47] τὸν στρατηγὸν κ(αὶ) βασιλικὸν ἐξετ[ά]σαι, [48] εἰ ἀπὸ τοῦ καθήκοντος [ὑ]πολόγου ἡ [49] παράδειξις ἐγένετο, κ(αὶ) τὸ ὁμόλογ̣[ον] [50] ἀν[αφέρε]ιν,*

31 in oder vor *ἀπηλιωτι]κῶ* fehlt in der Edition eine eckige Klammer.

39 Julius Ursus, Präfekt 84/5. Vgl. Cantarelli S. 36 und Teb. II 492.

49 Zulueta, de patroc. vic. 64 denkt *ὁμόλογος* hier als Gegensatz zu *ὑπόλογος* (als *liable*), was ganz unmöglich ist. Vielmehr besagt die Stelle, daß der Stratege und der königliche Schreiber das, was sich als sicher anerkannt, unbestritten bei ihrer *ἐξέτασις* ergeben hat, melden sollen.

ὁμοίως δὲ κ[αὶ π]ερὶ τοῦ βα⁵¹σι[λικοῦ] μετὰ [τοῦ κωμογραμ]ματέως ⁵²ἐ[ξετ]ά[σα]ι, κ(αὶ) ἐ[κ] τ[ο]ύτῳ[ν] ἐξ[ε]τάσ[εως] ⁵³γενομένης ἐδηλώθη
55 διὰ τὸ τὰ ἐδά⁵⁴φη πρὸ πλείστου χρόνου ἐωνῆσθαι ⁵⁵κ(αὶ) κατὰ μηδὲν διαφέρειν τῆς ἄλ⁵⁶λης ὁμορούσης γῆς μὴ δεδυνῆσθαι ⁵⁷ἐκ τῆς νυνεὶ κατ' ἀγρὸν θεωρίας ⁵⁸τὸ ἀληθὲς γνωσθῆναι τῶι καὶ τὴν ⁵⁹εὐ[θ]υμετρίαν κατὰ
60 τὸ τὰ ἐδάφη ⁶⁰ἐωνῆσθαι συνεστάσθαι, καὶ τὸν μὴ ⁶¹μεταβαλόμενον κωμογρ(αμματέα) τετελευ⁶²τηκέναι, τοὺς δὲ ἐμφερομ⟨έ⟩νους τ(ὰς) ⁶³παραδείξεις
65 μὴ ἐνενηνοχ(έναι) παραν⁶⁴γελίαν λαβόντας πρὸς τὸ γνωσθῆναι, ⁶⁵εἰ παρεδεί⟦ξ⟧χθησαν, κ(αὶ) Οὐέγετος ⁶⁶ἔκρεινε τὸν νῦν στρατηγὸν ἐξετάσαι ⁶⁷ὡς Οὖρσος. Οὗτος δὲ καὶ ἑξῆς βασιλικὸς ⁶⁸ἐδήλωσαν μηδὲ νῦν τὰς
70 παραδείξεις ⁶⁹ἐνενηνέχθαι, καὶ Μέττιος Ῥοῦφος ⁷⁰ἔκρεινε· ⁷¹„Ἐὰν μὴ ἐν διμήνῳ τὰς παραδείξεις ⁷²ἐνε[νέ]γκωσι, ἀπαιτε[ί]σθωσαν τὰ ⁷³[.....] .... [.] .... [.]ενεγκα[...].

65 Vegetus, Präfekt von 86—88. Vgl. Cantarelli S. 37.

375. Kauf von unfruchtbarem Staatsland (ἐωνημένη). — 246 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 307.

P. Lond. III n. 1157 Verso S. 110/1 ed. Kenyon.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 115.

Dieser Kauf gehört in eine Reihe mit Oxy. IV 721 (**369**) und Amh. 68 (**374**). Der Kaufpreis ist auch jetzt noch, im III. Jahrh., der von Vestinus festgesetzte (20 Drachmen). Kaufobjekt ist unfruchtbares Land. Ich mache darauf aufmerksam, daß κατὰ τὰ κελευσθέντα in Z. 7 und ἐπιγεγραμμένον in Z. 8 vielleicht auf einen von der Regierung ausgeübten Zwang hinweisen. Daß unser Petent trotzdem eine αἴτησις einreicht, steht damit nicht notwendig in Widerspruch. Die Freiheit bestand vielleicht in der Wahl der Parzelle. Die αἴτησις war an den καθολικός und einen procurator Augustorum gerichtet (Z. 11—24). Durch Subskription ordneten diese an, daß die Dekaproten mit samt dem Strategen ihm das Land übergeben sollten (Z. 25—26). Hieraufhin erfolgte die uns vorliegende Eingabe an diese Behörden mit der Bitte um Übergabe.

¹Αὐρηλίῳ Μαικίῳ Ν[ε]μεσ[ι]ανῷ ἀ[πα]ιτητῇ διαδεχομένῳ τὴν στρα(τηγίαν) τοῦ Ἑρμοπολ(ίτου) νομοῦ ²καὶ Αὐρηλίοις Αρα..ω βουλ(ευτῇ) ἐξ[ηγ]ητεύσαντι ἐνάρχῳ πρυτάνι Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλ(ης) ἀρχαίας ³καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνοτάτης καὶ Ἐ[ρμ]είνῳ βουλευτῇ ἀγορανομήσαντι τῆς α(ὐτῆς) πόλεως δεκαπρώτ(οις) ⁴τοπαρχείας Πατεμίτ(ου) ἄνω π[αρὰ]
5 Αὐρηλίου Ἀπολλοδώρου υἱοῦ Σαβείνου βενεφικιαρίου ⁵ἐπάρχου Αἰγύπτου. Βιβλιδίων ἐπ[ιδοθ]έντων ὑπ' ἐμοῦ Κλαυδίῳ Μαρκέλλῳ τῷ διασημοτάτῳ ⁶καθολικῷ καὶ Μαρκίῳ Σαλουτ[αρ]ίῳ τῷ κρατίστῳ ἐπιτρόπῳ Σεβαστῶν

3 Zu den Dekaproten (zwei für jede Toparchie) vgl. oben S. 217.
6 Zu dieser frühen Erwähnung des καθολικός vgl. oben S. 157 und Oxy. I 78, wo dieselben Personen ohne Titel genannt werden (Arch. IV 539).

καὶ ἧς ἔτυχον [7]*ὑπογραφῆς βουλόμενος ὠνή[σα]σθαι κατὰ τὰ κελευσθέντα ὑπ' αὐτῶν ἐκ τοῦ δημοσίου* [8]*ἀπὸ ὑπολόγου ἀφόρ[ου] τοῦ εἰς π[ρ]ᾶσιν ἐπιγεγραμμένου ἐπὶ ἁπλῇ τιμῇ εἰκοσαδράχμῳ* [9]*περὶ κωμογραμμ[ατεί]αν Ἀλαβα[στ]ρ[ίν]ης ἐκ τοῦ Ἀδήμαντος καὶ Ἀπολλωνίου κλήρων (ἀρούρας) ιβ* [10]*ἐπὶ γειτ(νίαις) δεδηλωμένα[ις διὰ τῶν βιβλιδί]ων ἐστὶν ἀντίγραφον·* 10

[11]*Κλαυδίῳ Μαρκέλλ[ῳ τῷ διασημοτ]άτῳ καθολικῷ καὶ Μαρκίῳ Σαλουτάριῳ τῷ* [12]*κρ[ατίστῳ ἐπιτρόπῳ] Σεβα[στῶν] παρὰ Αὐρηλίου Ἀπολλοδώρου υἱοῦ Σαβείνου βενε*[13]*φικι[αρ]ίου ἐπ[άρ]χ[ου] Αἰγύπ[του]. Βούλομαι ὠνήσασθαι κατὰ τὰ κελευσθέντα ὑφ' ὑμῶν* [14]*ἐκ τοῦ δημοσίου ἀπὸ ὑπο[λόγου] ἀφόρου τοῦ εἰς πρᾶσιν ἐπιγεγραμμένου ἐπὶ ἁπλῇ* [15]*τιμῇ εἰκοσαδρ[ά]χμ[ῳ πε]ρὶ [κω]μογραμματείαν Ἀλαβαστρίνης τοῦ Ἑρμοπολείτου* [16]*νομοῦ ἐκ τοῦ Ἀδήμαντος καὶ Ἀπολλωνίου κλήρων (ἀρούρας) ιβ, γείτονες· νότου ψιλὴ* [17]*γῆ ἀπὸ [ἀ]μπέλου πρ[ό]τερ[ο]ν [ἐλ]αιὼν καὶ ἐπί τι μέρος πρὸς τῷ ἀπηλιώτῃ παρά*[18]*δεισος, βορρᾶ πρὸς μὲν [τ]ῷ λιβὶ παράδεισος καὶ ἰδιωτικὰ ἐδάφη, πρὸς δὲ τῷ* [19]*ἀπηλιώτῃ ἰδιωτικὰ ἐδάφη, ἀπηλιώτου παλαιὸς λάκκος καὶ χέρσος Ἰσιδώρας* [20]*Χαιρήμονος, λιβὸς παλαι[ὰ ῥύ]μη ἢ οἳ ἐὰν ὦσι γείτονες πάντη πάντοθεν, ἅσ*[21]*περ κυρωθεὶς διαγράψω [εἰς τ]ὴν ἐν Ἑρμοῦ πόλει δημοσίαν τράπεζαν, ἐὰν* [22]*δὲ μὴ κυρωθῶ, οὐ κατασχεθήσομαι τῇδε τῇ αἰτήσι. Διευτύχει.* 15 20

(Col. II.) [23]*(Ἔτους) γ' Παῦνι ιγ Αὐρήλιος Ἀπολλόδωρος* [24]*Σαβείνου ἐπιδέδωκα.*

Καὶ ὑπεγράφη μοι οὕτως· [25]*Οἱ τῆς τοπαρχείας δεκάπρωτοι σὺν τῷ στρα(τηγῷ)* [26]*τὴν παράδοσίν σοι ποιήσωνται. Προτεθ(ήτω).* [27]*Κόλλημ(α) λγ τόμ(ος) α. Προτεθ(ήτω) ἐν Ἑρμοῦ πόλ(ει).* 25

[28]*Ὅθεν ἀξιῶ τὴν παράδοσίν μοι γενέσθαι* [29]*ὑφ' ὑμῶν καθὼς ἐκελεύσθητε τῆς τι*[30]*μῆς ὑπ' ἐμοῦ διαγραφομένης εἰς τὴ[ν]* [31]*ἐπὶ τόπων δημοσίαν τράπεζαν. Διευτυχεῖτε.* [32]*(Ἔτους) γ' Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Ἰουλίου* [33]*Φιλίππου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς καὶ Μάρκου* [34]*Ἰουλίου Φιλίππου γενναιοτάτου καὶ ἐπιφανεστάτου* [35]*Καίσαρος Σεβαστῶν. Αὐρήλιος Ἀπολλόδωρος* [36]*Σαβείνου ἐπιδέδωκα.* 30 35

10 *διὰ τῶν βιβλιδί]ων* erg. W.
26 Mit *Προτεθ(ήτω)* (= proponatur) hat erst der Rationalis und nachher (Z. 27) der Prokurator subskribiert. Diese *αἰτήσεις* werden also öffentlich ausgehängt, wiewohl eine Auktion garnicht stattfand.

376. Kauf von konfisziertem Land. — Zwischen 150—156 n. Chr. — Vgl. S. 307.

BGU II 462 ed. Krebs. Nachtr. von Hunt in den Add. zu BGU II; Rostowzew, Kolonat S. 145. Original von mir revidiert.
Lit.: Rostowzew, Kolonat S. 142 ff. Martin, Les epistratèges S. 181.

Ein Beispiel für einen Kauf von fruchtbarem konfisziertem Lande durch Auktion. Käufer ist ein römischer Soldat, dessen Kohorte in Alexandrien stand (vgl. Arch. IV 391). Die Aruren waren konfisziert worden,

weil die früheren Besitzer als Sitologen Staatsschuldner geworden waren. Das muß man wohl aus Z. 15 entnehmen. Zu der Frage, ob der Konfiskation (*ἀναλημφθείσας*) eine *γενηματογραφία* vorangegangen war, vgl. die Einleitung zu BGU 291 (**364**). Da die früheren Besitzer Vater und Bruder des Soldaten waren, so liegt hier offenbar wieder ein Vorkaufsrecht der Verwandtschaft vor, wie es auch schon in der Ptolemäerzeit z. B. in den Zoispapyri und sonst hervortritt. Vgl. Rostowzew S. 144. Bei Antritt des neuen Besitzes hat der Käufer die vorhandenen Pachtverträge, wie üblich, übernehmen müssen. Da diese Pächter die Zahlung der Pacht verweigerten, wendet sich der Käufer an den Epistrategen mit der Bitte, die Pächter zur Zahlung zu zwingen. Er wünscht aber auch, daß der Epistratege den laufenden Pachtvertrag aufhebe (*ἀποστῆναι* Z. 24), was er aus eigenem Recht nicht darf.

[1] *Ἀ̣[. . . . .]ς.* [2] *Γαίωι Ο[ὐ]αλ̣[ερί]ωι Μ[α]ξίμωι τ[ῷ̣]* [3] *κρα[τί]στωι*
5 *ἐπιστρ[ατήγ]ωι* [4] *παρὰ Γα[ί]ου Ἰουλίου Ἀπολλιναρίου σ[τρατι]ώτου* [5] *σπεί-*
ρης πρώτης Ἀπαμηνῶν [ἑκατο]ν̣[τ]αρχί[6]ας Ἡρακλ[ε̣ί]δ̣[ου. Ἐ]ωνησάμην,
κ[ύριε], ἐκ π[ρο][7][κ]ηρύξεω[ς ἐν τ]ῶι διε[ληλ]υθότι [‒̣ (ἔτει)] τοῦ κυ-
[8] *[ρ]ίου ἡμῶ[ν Ἀντω]νείνου Φαμ[εν]ὼθ* [9] *[π]ερὶ πεδίο̣[ν κ]ώ[μη]ς Κερκε-*
10 *σούχ[ω]ν τοῦ Ἀρ[10][σιν]οείτου ν[ομ]οῦ τῆς Ἡρακλείδου μερίδος* [11] *[σε]ιτι-*
κὰς ἀρούρ[ας] ἓξ γεγονυίας τ[ὸ πρὶ]ν τοῦ [12] *πατρός μου Μύστου Ἀφροδει-*
σίου καὶ [13] *Νίνου ἀδελφοῦ [μ]ου, ἀναλημφθείσας* [14] *εἰ[ς] τὸ ταμεῖ[ον] κοινῶν*
15 *αὐτῶν γει[νομ]έ[15]νων ἐν ^τ^ῇ ἐ[γ]χειρισθείσῃ αὐτοῖς σειτολογίᾳ,* [16] *ὧν καὶ*
τὴν τιμὴν ἐπὶ τῶν τόπων διέ[17]γραψα. Ἐπεὶ οὖν οἱ τὰς προκειμένας
Κάστωρ Ἡ̣[. . . . .]τος κ[α]ὶ υἱὸς αὐτοῦ [. . . .]δης
20 *ἀρού[18]ρας προγ[ε]ωρ[γοῦντ]ες ἄχρι νῦν [ἀν]τ̣[ιλα]μβα[19]νόμενοι αὐ[τῶ]ν οὐ*
βούλονται τ[οὺ]ς φό[20]ρους μοι ἀπο[δοῦν]αι, δέομαι, [ἐάν σοι] δόξῃ,
[21] *κελεῦσαι γράφειν τῷ τοῦ Ἀρσινοεί[το]υ τῆς* [22] *[Ἡ]ρακλείδου μερίδος*
στρατηγῷ, ἐπα[23][ναγκά]σαι [α]ὐτοὺς [ἀ]ποδ[οῦ]ναί μ[ο]ι το[ὺς] φό[24]ρους
[κε]κυρω
25 *καὶ ἀπο[σ]τῆναι εἰ̣ς τ̣[ὸ] ἑξῆς τῶν ἐ[25]μ[οὶ] ⟦πεπρα⟧μένων [ὑ]πὸ σοῦ τοῦ*
κυρίου ἀρ[ο]υ[26]ρῶν, ἵν' ὦ εὐεργ(ετημένος).

1 Zum Datum des Epistrategen vgl. Martin l. c.
12 *Μύστου* W.
14 *κοινῶν* ist vielleicht in *κοινων⟨ῶν⟩* zu emendieren. Sie waren Socii in der Liturgie der Sitologie gewesen.

15 *ἐν ^τ^ῇ* korrig. aus *ενη* (Hunt).
25 *[κε]κυρω* W. *[κε]κ̣λ̣ηρω* Ed. Also *κεκυρωμένων*, was den Zuschlag bei der Auktion bedeutet.

377. Ein Pachtangebot an die Stadt. — 266 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 309.

CPHerm. 119 Recto VII (= CPR 39 + 241 a) ed. Wessely.
it.: Wilcken, Arch. III 547.

Die Stadt Hermopolis machte den ihr gehörigen Grundbesitz, der in verschiedenen Dörfern des Gaues wie *Τιτκῶις* und *Θελβῶνθις* zerstreut lag,

durch Verpachtung nutzbar. Wir haben 4 Pachtangebote aus derselben Zeit, die in allem Wesentlichen übereinstimmen (CPHerm. 119 R II V VII VIII). Darnach war es damals üblich, das Gemeindeland auf je 4 Jahre in Pacht zu geben. Im Falle, daß während der Pachtzeit ein Übergebot (*ἐπίθεμα*) gemacht wurde, konnte die Stadt es dem Überbieter verpachten. Sie konnte auch die Pacht aufheben und das Land in direkte Bewirtschaftung nehmen. Trat *ἀβροχία* ein, so mußte der Pächter die Schöpfarbeiten verrichten, brauchte aber nur die Hälfte der Pacht zu zahlen. Für die Bewirtschaftung lernen wir aus diesen Texten, daß die Stadt damals die Pachtgüter immer zur Hälfte als Brache (mit Futterkräutern) behandeln ließ, zur Hälfte als Weizenland. Daher wird der Pachtzins halb in Geld (*φόρος*), halb in Weizen (*ἐκφόριον*) berechnet. In II 23 wird ein solches Pachtangebot, das an den Prytanen der Stadt zu richten war, als *αἵρεσις* bezeichnet. Vgl. BGU 656 (**342**).

[1] [Τ]ῇ κρατίστῃ βουλῇ Ἑρμοῦ πόλεως τ[ῆς μεγάλης] [2] ἀρχαίας καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνοτάτ[ης διὰ Αὐρηλίου] [3] Κορελλίου Ἀλεξάνδρου ἱππικοῦ ἀπὸ στρ[ατιῶν] [4] γυμνασιάρχου βουλευτοῦ ἐνάρχου πρυτάνεως [5] τῆς αὐτῆς 5
πόλεως καὶ ὡς χρηματίζει [6] [πα]ρὰ Αὐρηλίου Μενελάου Πασχειοῦτος μητρὸς [7] Ἐγεῦτος ἀπὸ κώμης Θελβώνθεως. Βούλομαι [8] [ἑ]κουσίως μισθώσασθαι ἐκ τοῦ π[ο]λειτικοῦ λόγου [9] ἐπὶ χρόνον ἔτη τέσσαρα ἀπὸ τοῦ ἐνεστῶτος ιδ (ἔτους) [10] περὶ τὴν α[ὐ]τὴν Θελβῶνθιν ἐκ τοῦ Φιλοκράτους 10
[11] κλήρου ἀρούρας ἓξ εἰς ⟨σ⟩πορὰν πυροῦ καὶ ἀναπαυ[12]ματικῶν γενῶν κατ' ἔτος κατὰ τὸ ἥμισυ, ἐκφορί[13]ου καὶ φόρου κατ' ἔτος ἀποτά[κ]του τῶ[ν ὅλων] [14] ἀρουρῶν πυροῦ ἀρταβῶν δέκα ὀκτὼ καὶ ἀργυ[15]ρίου δραχμῶν 15
ἑβδομήκοντα δύο, ἃς ἀποδώσω [16] καὶ μετρήσω ἐν τῷ Παῦνι καὶ Ἐπεὶφ μησὶ κατ' ἔτος, [17] τὸ μὲν ἀργύρι[ο]ν δόκιμον, τὸν δὲ πυρὸν εἰς τὸ δη-[18]μόσιον πρώτῃ μετρήσει μία[ν] δοχικῷ ἀντὶ [19] μιᾶς Ἀθηναίου καὶ 'ποίσω μέτρησιν κα[θ]αρὰν εἰς τὸ [20] [. .]ασταλῆναι(,) τῶν δημοσίων πάντων τῆς 20
γῆς [21] καὶ ἐπιμερισμῶν ὄντων πρὸς τὸν τῆς πόλεως [22] λόγον. Ἐὰν δὲ ὃ μὴ γείνοιτο ἄβροχος γένηται ἀπὸ το[ῦ] [23] ἑξῆς ἔτου[ς], ἐπάναγ'κες ἐπαντλήσω κ[αὶ] τελέσω [24] τῶν προκειμένων φόρων τὸ ἥμισυ, ἐπιθαί[25]ματος δὲ 25
γεινομένου ἐξὸν ἑτέροις μεταμισθοῦν. [26] ἢ καὶ αὐτουργ[ῖ]ν καὶ ἐπερωτ(ηθεὶς) ὡμολ(όγησα.) (Ἔτους) ιδ' Αὐτοκράτορο[ς] [27] Καίσαρος Πουπλίου

8 Zum *πολιτικὸς λόγος* vgl. S. 167.

11 *ἀναπαυματικῶν* bestätigt meine Vermutung (Arch. I 158 Anm. 7) statt des *ἀναχωματικῶν* der editio princeps (CPR 39).

18 Zu *μία[ν] δοχικῷ κτλ.* vgl. Grenfell-Hunt, Amh. II S. 109.

20 [*ἀν*]*ασταλῆναι* Ed. Vielleicht [*δι*]*ασταλῆναι*?

21 Zu *ἐπιμερισμοί* vgl. S. 188.

24—25 = *ἐπιθέματος*. Wessely übersetzte diese Klausel in CPR S. 167: „Sollte eine Kontribution kommen, so darf ich es anderen in Aftermiete geben", was eine sehr merkwürdige Bestimmung wäre. Inzwischen hat er *ἢ καὶ αὐτουργ[ῖ]ν* hinzugefügt. Die richtige Deutung s. oben. Auffällig ist höchstens, daß ein *αὐτουργεῖν* der Stadt ins Auge gefaßt wird, da von einer Sklavenwirtschaft sonst nichts bekannt ist. In II 26 steht dafür [*ἀντι*]*λαμβάνεσθαι* (vgl. Arch. I. c.). Die Deutung ist sichergestellt durch Teb. II 372, 15, wo zwischen Privaten das *μεταμισθοῦν* und *αὐτουργεῖν*, beides *ἐντὸς τοῦ χρόνου*, ausgeschlossen wird. Ähnlich in Teb. II 378, 29.

Λικιννίου Γαλλιηνοῦ [28] *Γερμανικοῦ Μεγίστου Περσικοῦ Μεγίστου Εὐσε-*
30 *βοῦς* [29] *Εὐτυχοῦς Σε[β]αστοῦ Χοίακ γ'.* [30] *[Α(ὐρήλιος)] Μενέλα[ος Πασχει-*
οῦτ]ος μεμίσθωμαι ὡς πρόκ(ειται). [31] *Α(ὐρήλιος) Κοπρῆ[ς ἔγρ(αψα) ὑ(πὲρ)*
αὐτ(οῦ) μ]ὴ ε̣ἰδ(ότος) γρ(άμματα).

3. DIE BYZANTINISCHE ZEIT.

378. Zur Verwaltung der kaiserlichen ***οὐσίαι.*** — 288 n. Chr. Vgl. S. 311.

P. Oxy. I 58 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Staatspacht S. 494, Kolonat S. 132 Anm. 2, 189 Anm. 1. Comparetti, P. Flor. II S. 59 f.

Ein hoher römischer Beamter — vielleicht der Epistratege, oder der procurator usiacus — wendet sich an die Strategen der Heptanomia, um den Übelstand abzuschaffen, daß durch überflüssiges Beamtenpersonal die Einnahmen der Patrimonialgüter geschädigt würden. Statt der verschiedenen *χειρισταί* und *γραμματεῖς* und *φροντισταί*, die nur die Erträgnisse selbst verzehrten, solle von jetzt an jede *οὐσία* nur e i n e n *φροντιστής* haben, der sich zwei, höchstens drei Diener (*ὑπηρέται*) hinzunehmen könne. Wichtig ist die Bestimmung, daß die Strategen jenen *φροντιστής* durch die Kurie wählen lassen sollen, wodurch die Kurie die Haftung für ihn übernahm (*κινδύνῳ ἑκάστης βουλῆς*). So ist die Kurie auch für die Patrimonialgüter verantwortlich. Derselbe Geschäftsgang, daß der Stratege eine Wahl durch die *βουλή* veranlaßt, liegt auch in Oxy. 60 (**43**) vor. Vgl. S. 351.

[1] *[Σ?]ερβαῖος Ἀφρικανὸς στρατηγοῖς ἐπι*[2]*στρατηγίας Ἑπτὰ νομῶν καὶ*
5 *Ἀρσινοίτου* [3] *χαίρειν.* [4] *Ἀπ' αὐτῶν τῶν ⟨λ⟩όγων ἐφάνη ὡς* [5] *πολλοὶ βου-*
λόμενοι τὰς ταμιακὰς οὐσί[6]*ας κατεστείειν ὀνόματα ἑαυτοῖς ἐξευ*[7]*ρόντες,*
οἱ μὲν χειριστῶν, οἱ δὲ γραμ[8]*ματέων, οἱ δὲ φροντιστῶν, ὄφελος* [9] *μὲν*
10 *οὐδὲν περιποιοῦσιν τῷ ταμείῳ,* [10] *τὰ δὲ περιγεινόμενα κατεστείουσιν.* [11] *Δι'*
ὅπερ ἐδέησεν ἐπισταλῆναι ὑμεῖν, [12] *ἵνα ἑκάστης οὐσίας ἕνα τινὰ φρον-*
[13] *τιστὴν ἀξι[ό]χρεων κινδύνῳ ἑκάστης* [14] *βουλῆς αἱρεθῆναι ποιήσητε, τὰ δὲ*
15 [15] *λοιπὰ ὀνόματα παύσηται, δυναμένου* [16] *τοῦ αἱρουμένου φροντιστοῦ δύο*
[17] *ἢ τό γε πλεῖστον τρεῖς προσαιρε̣[ῖ]ν* [18] *τοὺς ἐξυπηρετησομένους αὐτῷ*
20 [19] *πρὸς τὴν φροντίδα. Οὕτω[ς αὐ]τά τε* [20] *τὰ μάταια ἀναλώματα π[α]ύσε-*
ται [21] *καὶ αἱ ταμιακαὶ οὐσίαι τῆς προσηκού*[22]*σης ἐπιμελείας τεύξονται.*
Δηλα[23]*δὴ δὲ τοιούτους αἱρεθῆναι ποιήσει*[24]*τε τοὺ⟨ς⟩ τοῖς φρον[τι]σταῖς*
25 *ὑπηρετη*[25]*σομένους, οἳ καὶ βασάνοις ὑποκείσον*[26]*ται. Ἔρρωσθε.* [27] *(Ἔτους)*
ε (ἔτους) καὶ δ (ἔτους) Θὼθ ις̅.

1 Präfekt kann der Römer nicht sein, da wir als Präfekten dieser Zeit den Valerius Pompeianus kennen. Vgl. Cantarelli II S. 13. Die Epistrategie ist erst 297 abgeschafft. Vgl. S. 72 f. Doch ist vielleicht ein Beamter des Patrimonium hier wahrscheinlicher.

5 Zur Bezeichnung *ταμιακαὶ οὐσίαι* (fiskale) vgl. S. 154 f.

6 = *κατεσθίειν.* Ebenso in 16.

9 Diese Worte zeigen, daß die Erträge der *οὐσίαι* damals wirklich dem Fiskus zugeführt waren.

13 Diese Worte bestätigten uns, daß j e d e Metropole eine Kurie bekommen hatte. Vgl. S. 41.

15 = *παύσητε.*

24 *τοὺ⟨ς⟩ τοῖς* W. *τούτοις* Edd.

379. Zur Vererbpachtung von *οὐσιακὴ γῆ*. — 320 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 311.

P. Cair. Preisigke 4 ed. Preisigke.

Ein Gymnasiarch von Hermopolis führt beim Exaktor Klage gegen Dorfbewohner, die ihn bei der Ernte gestört haben. Das Hauptinteresse der Urkunde liegt in der klaren Charakteristik der vom Vater übernommenen Erbpacht von *οὐσιακὴ γῆ*.

Col. II.

[1][῾Υπα]τείας τ[ῶν δεσποτῶν ἡμῶ]ν Κωνστα[ντίνου Σεβαστοῦ] [2]τὸ ϛ̄ καὶ Κωνσ̣τ̣[αντίνου τοῦ] ἐπιφανεστά[του Καίσαρος τὸ ᾱ]. [3][Σ]ωστράτῳ Αἰλιανῷ σ̣[τ]ρ̣α̣(τηγῷ) [ἤ]το[ι] ἐξάκτορι ῾Ερμ̣[οπολε]ί̣[του] [4]παρὰ Αὐρηλίου Ἀδελφίου Ἀδελφίου γυμνασιάρχο[υ] βουλ(ευτοῦ) [5]῾Ερμοῦ πόλ(εως) τῆς 5
λαμπροτάτης. Οὐ̣[σ]ιακὴν γῆν κέ[6]κτημαι περὶ Ταρο̣ῦθιν ἀπὸ διαδοχῆς τ̣οῦ πατρὸς ἐλθοῦ[7]σαν εἰς ἐμέ, ἣν ἐκ π̣[ο]λλ[ο]ῦ̣ γεω[ρ]γῶν καὶ νῦ[ν] ἐγε-[8]ώργησα πλεῖστα ἀναλώματα ποιησάμενος ὑπὲρ τοῦ [9]εὐμαρῶς δύνασθαί με διαλύσασθαι τὰς εὐσεβεῖς [10]εἰσφοράς. Τοῦ τοίνυν καιροῦ καλοῦντος 10
τῆς σ̣υνκο[11]μειδῆς τῶν καρπῶν ἐγενόμην ἐκεῖσε π̣ρὸς [12]τὴν τούτων συλλο-

πολλοὶ

γήν, ἀλλὰ Σόϊς καὶ Ἴβόις κα̣ὶ ἕτε[13]ροι ⟦δύο⟧ κοινωνοὶ αὐτῶν ἀπὸ τῆς αὐτῆς Ταρούθεως [14]κωμητικῇ αὐθαδίᾳ χρησάμεν[ο]ι ἐπῆλθον κω[15]λύοντες 15
τοὺς καρπο[ὺ]ς, καὶ ἵνα μ̣ηδεμίᾳ σ[ύ]νχυσις [16]κατὰ τοὺς αὐτοὺς γένηται, ἐ̣πιδίδωμι τῇ σῇ ἐπιμελείας [17][ταῦτα] τὰ βιβ[λί]α̣ ἀξιῶν τὴ̣ν βί̣[αν . . . .]ναι καὶ ἐπι̣[18][. . .] . . ην[. . το]ὺς καρποὺς συ̣[. . . . .]σασθαι ὡς αὐτὸς [19][. . .] εθέμην̣ εἰς τὴν ἰδίαν γῆν. Ε̣ἰ̣ [δὲ ν]ομίζουσι δίκαιον [20][. . .] ἔχειν ἐπὶ 20
τῆς γῆς ταύτης, ἀ̣παντησάτωσαν [21][ἐπ]ὶ τὸ ἡγ[ε]μονικὸν δικαστήριον. [22][῾Υπατ]είας τῆς προκειμένης Φαρμοῦθι [. .]/

Col. III.

[23](2. H.) . [. . . . .] ., [24]Β . [. . . . .]ν̣ίου, [25]Σόϊ[ς] Ἀσιῆτος, [26]Π̣ενῆς 25
Παβύτιος, [27][Ἴ]βῶϊς Ἀρτεμιδώρου, [28]Πόλλων Κεραπογοῦτος, [29]Διόσκορος Παβῦτος, [30]Παχᾶς Φίβιος, [31]῾Ασιῆς Σόϊτος. 30

Von Col. I sind nur wenige Zeilenenden erhalten (nicht publiziert).

3 Ein neuer Beleg für die Titulatur *στρατηγὸς ἤτοι ἐξάκτωρ*. Vgl. oben S. 77. Preisigke hält *Αἰλιανῷ* für Genetiv, aber bei Strategen gibt man wohl nicht den Vater an.

4 Den Adelphios kennen wir auch aus anderen Urkunden. Vgl. Preisigke S. 4.

9 Zu *εὐσεβεῖς εἰσφοράς* vgl. die *εὐσεβῆ τελέσματα* in der Parallelurkunde CPR 19. Das sind nicht Kirchensteuern, wie Mitteis im Kommentar zu dem Wiener Text annahm, sondern die staatlichen Abgaben. Vgl. Seeck, Gesch. des Untergangs II 553.

10 Preisigkes Veränderung *τὴν συνκομιδὴν* scheint mir nicht richtig zu sein. Der Eintritt der Ernte rief ihn aufs Land.

14 *κωμητικῇ αὐθαδίᾳ* im Munde des vornehmen Städters ist nicht ohne Interesse.

16 l. *ἐπιμελείᾳ*.

18 Vielleicht *συ[νκομί]σασθαι*. Aber die Stelle bleibt unklar, so lange nicht]εθέμην in 19 ergänzt ist.

21 Das Gericht des praeses Thebaidis.

380. Verpachtung von unfruchtbarem Gemeindeland. — 381 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 314.

Gen. 70 ed. Nicole. Original von mir revidiert.
Lit.: Waszyński, Die Bodenpacht S. 23 f.

Das *κοινόν* von Philadelphia verpachtet Gemeindeland an einen Soldaten der in Memphis stationierten legio V Macedonica. Dieser Text hat mit Gen. 69 gemeinsam, daß sie formell Angebote nicht des Pächters, sondern des Verpächters darstellen. Vgl. Waszyński l. c. Die Gemeinde verpachtet die Aruren *ἀπὸ τοῦ ἀπόρου*. Vgl. ähnlich Gen. 66 (**381**), 67, 69, alle aus Philadelphia, wo *ἀπ' ἀπόρων ὀνομάτων* gesagt ist. Durch Zuluetas Ausführungen über die byzantinische Bezeichnung unfruchtbarer Grundstücke als *ἄπορα* (de patroc. vicor. S. 72) ist mir klar geworden, daß auch in diesen Texten aus Philadelphia von *ἄπορα* in diesem Sinne gesprochen wird. Vielleicht ist hiermit die auffällige Form des Angebots des Verpächters zu verknüpfen, insofern die Gemeinde die Initiative ergriff, das unfruchtbare Gemeindeland zu verpachten. Das einzige ältere Beispiel eines Verpachtungsangebotes Lond. II S. 191/2 (**323**) braucht nicht notwendig gegen diese Annahme zu sprechen. Orthographie und Stilisierung des Textes sind ganz vulgär.

¹Φλ(αουίῳ) Παύλῳ στρατιώτῃ λεγιῶνος ²πέμτης Μαγεδονικῆς τῶν μὲ Μέ³φι διαγειμένον Αὐρήλιοι Ἀμμωνι⁴ανὸς Ἑκύσεως καὶ Σαρμάτης
5 *Παύλου ⁵καὶ Μουσῆς Ἥρωνος καὶ Ἀσάεις Ἀτρῆ ⁶ἀπὸ κώμης Φιλαδελφίας Ἀρσι(νοΐτου). ⁷Βούλομαι μισθώσασθαί σοι ἀπὸ τοῦ ⁸ἀπόρου τῆς κώμης*
10 *εἰς ⟨σ⟩πορὰν τῆς ⁹εὐτυχούσης ιϛ' ἰνδικτίωνος ¹⁰σιτικὰς ἀρούρας ἐν Φασάντι ¹¹(ἀρούρας) γ' καὶ ἐν κλήρῳ Ἀτιαρπλέων ¹²τῆς κώ[μης] . . ἐν κλήρ[ῳ] Πα[. . . .] . . ¹³. ν . . ς πρὸς μ . . . τῆς εὐτυχού¹⁴σης ἰνδικτίωνος*
15 *Ἡ μισθαποχὴ ¹⁵κυρία καὶ ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα. ¹⁶Αὐρήλιοι Ἀμμωνιανὸς καὶ Σαρμάτη[ς] ¹⁷καὶ Μουσῆς καὶ Ἀσάεις κ[αὶ τ]ὸ ¹⁸κοινὸν τῆς κώ-*
20 *μης ἐμισθώκ¹⁹αμεν ὡς πρόκιται. Αὐρήλιος ²⁰Ἀσκ . . ς γραμματε . . ἔγρα²¹ψα ὑπὲρ αὐτῶν ἀγραμμάτων.*

2—3 = *Μέμφει διακειμένων.*
7 Gemeint ist *Βουλόμεθα μισθώσασθαί σε* oder *μισθῶσαί σοι*. Nach Gen. 69 ist letzteres wahrscheinlicher.
9 In Arch. III 401 schlug ich nach Revision des Originals *κ* statt *ι* vor, und Nicole im Index ist mir gefolgt. Aber es ist nach meiner Abzeichnung vielmehr *ι* mit der Schleife, die an dieser Stelle zu stehen pflegt.
11 *Ἀτιαρπλέων* las ich am Original. So auch Nicole l. c.
12 Das *ληρ*, das Nicole als Z. 13 las, glaubte ich in die Lesung *ἐν κλήρ[ῳ* in Z. 12 schieben zu sollen. Aber ich bin mir nicht ganz sicher. Die Stelle ist nochmals zu prüfen.
14 *μισθαποχή* steht hier im uneigentlichen Sinne wie *μίσθωσις*. Vgl. Waszyński l. c.
18 Hybride Mischung von *ἐμισθώσαμεν* und *μεμισθώκαμεν*.
20 Soll doch wohl *γραμματεύς* sein. *γραμματεῖον* (Ed.) unrichtig.

381. Verpachtung von unfruchtbarem Gemeindeland. — 374 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 314.

Gen. 66 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 401.

Die Komarchen von Philadelphia als Vertreter der Gemeinde quittieren über den Empfang der *φόροι* für eine Pachtung aus den *ἄπορα*, d. h. dem unfruchtbaren Land, das die Gemeinde verpachtet hat. Vgl. hierzu die vorige Nummer. Formell ist es ein Pachtvertrag mit Quittung der Zahlung. Eine ähnliche hybride Form in Gen. 69. Vgl. dazu Waszyński, Die Bodenpacht S. 25 f.

¹[Α]ὐρ[η]λίοις Ἀμμωνιανὸς Ἑκύσ[ι]ος ²[καὶ Ἀλ]λωνίου Τ. . . . η . θίου
καὶ Τιμ[αγ]ένο(υς) ³[Ἀσίω]νος καὶ Ἀμοῦν Ἁτρῆ ἀμφότερ(οι) κωμάρ(χαι)
⁴[τῆς] κώμης Φιλαδελφίας τοῦ Ἀρσινο⁵[ΐτ]ου νομοῦ Αὐρηλίᾳ Θεοδώρᾳ 5
⁶θ[υγ]άτηρ Κουειήο(υς) ἀπὸ τῆς αὐτῆς ⁷κώμης. Ὁμολογοῦμεν με[μισ]-
⁸θ[ωκέ]νε σοι ἀπὸ ἀπόρων [ὀ]νομά⁹των ἐν πε[δίο]ις Μάρος Πάνσας
¹⁰ὀνόμ(ατος) Μαρία ἐν τώπῳ Ψανσαντη ¹¹(ἀρούρας) ιδʹ ε[ἰς σπ]ορὰν 10
[τῆς] εὐ[τυ]¹²χούση[ς] ε⟆ ἰνδικτίωνος καὶ ἃ πρὸς ¹³ἀναμέτρησιν σχοι-
ν⟨ί⟩ου καὶ βροχῆς ¹⁴ὑδάτων, καὶ ἔσχαμεν τοὺς ¹⁵φόρους πλήρηι καὶ οὐ- 15
δένα λό¹⁶γον ἔχωμεν πρὸς σαί. Αὐρηλλίοις ¹⁷Ἀλλώνιος καὶ Ἀμμωνιανὸς
καὶ Ἀμοῦν ¹⁸καὶ Τιμαγένης οἱ προκίμενοι ¹⁹μεμισθώκαμεν ὡς πρόκιται.
²⁰Ὑπατείᾳ τοῦ δεσπότου ἡμῶν Γρα²¹τιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου καὶ 20
Φλ(αουίου) ²²Ἐκυσίο(υ) τοῦ λαμπροτάτου Παχὼν ξ. ²³Αὐρήλιος Κλαμ[ά-
σιος] ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν.

1 l. *Αὐρήλιοι* wie in 16.
6 l. *θυγατρί.*
8 *ὀνομάτων* ist hier als tituli zu fassen. Aus unfruchtbaren Besitztiteln der Gemeinde.
13 l. *βροχήν.* Darin liegt der Hinweis, daß je nach der Überschwemmung sich der Umfang des zu besäenden Landes richtet.

382. Die Flucht einer Dorfbevölkerung. — 359 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 325.

BGU III 909 ed. Schubart. Nachtr. von Wilcken, Arch. II 137, Schubart in Add. zu BGU III. Original von mir revidiert.

Den Schwerpunkt dieser Urkunde finde ich in den Worten *τῶν ἀπὸ τῆς κώμης φυγῇ δρασαμένων* in Z. 14. Rostowzew, Kolonat S. 209 Anm. 1 verbindet diese Worte mit dem vorhergehenden *Ἀγάμμων*, wenn er sagt: es sind Klagen von Dorfbewohnern gegen einen *τῶν κτλ.*, und führt dies als Beleg für das Räuberleben der Flüchtlinge an. An sich wäre diese Verbindung durchaus möglich: Agammon, zugehörig zu denen, die aus dem Dorfe geflohen waren. Aber sie ist mir nicht wahrscheinlich. Wäre Agammon aus dem Dorf geflohen, so müßte doch seine Rückkehr irgendwie angedeutet sein. In *ἐπελθόντες* ist dieser Hinweis natürlich nicht zu finden, denn dies ist wie üblich mit *τῇ οἰκίᾳ* zu verbinden. Ich schließe vielmehr *τῶν ἀπὸ τῆς κώμης* zusammen und nehme dies als Subjekt zu *φυγῇ δρασαμένων* „nachdem die Dorfbevölkerung entflohen war“. Vater und Sohn, die sich an der Flucht nicht beteiligt hatten, benutzten also die Abwesenheit der *οἱ ἀπὸ τῆς κώμης*, um das Haus des Petenten in Brand zu stecken. So bildet der Text eine Parallele zu Teb. 26 (**330**) und Gen. 16 (**354**). Jene Flucht fällt in das vorige Jahr. Der Text zeigt, daß die Dorfbevölkerung inzwischen zurückgekehrt war.

Oben abgebrochen. [1] παρὰ Αὐρηλίου Σαρα[πίωνος .... ἀπὸ] [2] κώμης Φιλαδελφίας [γ]ρ[α]μματ[............] [3] μηνὸς Μεσορὴ ἐπαγομένων [.......] μου εἰς τοὺς [4] γάμους ἐν τῇ οἰκίᾳ τῆς ἡμετέρα[ς]
5 ἀδ[ε]λφῆς οὐκ οἶδ' ὅπως [5] Ἄριος υἱὸς Ἀγάμμωνος ἀπὸ τῆς αὐτῆς κώμ[ης] Φιλαδελ[6]φίας καιροτηρησάμενός με ἐξερχόμενον ἐπὶ [Κερ][7]κεσωρους (?) ἐκ τῆς οἰκίας ἐβουλήθη ἐπέλευσίν μοι ποιή[8]σασθαι μετὰ ξίφους ἔχοντος μεθ'
10 ἑαυτοῦ καὶ ἄλλους [9] τινάς, οὓς δυνήσεται ὑποβαλῖν καὶ δύνανται [10] οἱ ἀρχέφοδες τῆς κώμης μαρτυρῆσαι. καὶ οἱ οἰ[11]κοῦντες ἐν τῇ οἰκίᾳ, καὶ ἐπελθὼν πολλὰς ἐ[σ]χρο[12]λογίας εἰς πρόσωπόν μου ἐξειπών. Καὶ γὰρ καὶ [κα][13]τὰ τὸν πέρυσι ἐνιαυτὸν ὁ αὐτὸς πάλιν Ἄριος καὶ ὁ τού[14]του πατὴρ
15 Ἀγάμμων τῶν ἀπὸ τῆς κώμης φυγῇ τρα[15]σαμένων ἐπελθόντες ῥιψοκινδύνῳ γνώμῃ [16] τῇ ἡμετέρᾳ οἰκίᾳ καὶ φῶτα ἐπενεγκ[όν]τες ἐνέ[17]πρησαν αὐτὴν ἐκ θεμελίου. Ἐπὶ τοίνυν οὐχ ὀλίγ[α] [18] ἐστὶν τὰ τολμηθέντα ὑπ' αὐτῶν κατ' ἐμοῦ, ἀλλὰ ἡ[μῖν] [19] παρ' ἕκαστα ὁ τούτου πατὴρ καὶ προειρη-
20 μέν[ο]ς [20] Ἀγάμμων ἐπέρχεται καὶ κωλύει τοὺς γινομένο[υ]ς [21] μερισμοὺς ἐν τῇ κώμῃ τῶν δημο[σ]ίων πραγμάτων, [22] διὰ ⟨τὸ⟩ τοῦτο τάδ' ἐμὰ τὰ βιβλία ἐπιδίδωμί σοι ἀξιῶν [23] ἀχθῆναι ἐπὶ σοῦ τ[οὺ]ς προειρημένους Ἄριον καὶ τὸν [24] τούτου πατέρα Ἀγάμμωνα καὶ ἐν ἀσφαλεῖ παρὰ σε[αυ]τ[ῷ]
25 [25] αὐτοὺς τούτους ἔχιν καὶ ἱκ[αν]ὰ ἀξιόχρεα α[ὐτ]οὺς [26] ἐπαναγκασθῆναι παρασχ[εῖν] ὑπὲρ τῆς σωτη[ρίας] [27] μου ..... μι ἑτέρων ....νων οὐ γὰρ ἀν[..] [28] ων .... ἐντεύξομαι τῇ μίζονι ἐξου[σίᾳ]. [29] Διευτύχι.
30 [30] Ὑπατίας Εὐ[σ]εβί[ο]υ καὶ Ὑπατίου τῶν λ[α]μπροτάτων Μεσορ[ὴ] [31] ἐπ[αγομένων -].

2 Der Petent ist, wie es scheint, in der Dorfverwaltung. Nach 21 scheint er mit der Repartition der Steuern zu tun zu haben (μερισμοί).

3 μηνὸς κτλ. gehört wohl nicht mehr zum Präskript. κεκλημένου], auch κληθέντος] zu lang. Etwa βάντος] o. ä.

7 Für Κερκεσωρους hat Wessely Κερκεσ(ούχων) ὅρους vorgeschlagen (vgl. Teb. II S. 416), was recht wahrscheinlich ist. Paläographisch freilich wäre es auffallend. Sonst könnte man den Namen vielleicht gleichsetzen dem Κερκασῶρος bei Herod. II 15 usw. (an der Spaltung des Nils), für das die Papyri bisher noch keine Parallele brachten (meine frühere Gleichsetzung mit Κερκευσῖρις war falsch). Aber Wesselys Vorschlag ist um so wahrscheinlicher, als jenes Dorf als Nachbardorf von Philadelphia bekannt ist.

8 l. ἔχων (Ed.).

10 l. ἀρχέφοδοι (Ed.).

11 = αἰσχρολογίας.

14—15 φυγῇ τρασαμένων (= δρασαμένων) W. φυγή(ν) ποησαμένων Ed. Dieser 1. Aorist ist sonst wohl kaum belegt.

17 θεμελίου W. θεματίου Ed.

18 Schluß ἡ[μῖν] W. κ[αὶ] Ed.

22 ἀξιῶν W. ἀξιῶ Ed.

27 ....νων W. σε[λίδ]ων (Ed.) steht nicht da.

28 Vgl. Arch. l. c.

383. Zur Gutsverwaltung der Apionen. — 583 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 83 und 326.

P. Oxy. I 136 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Gelzer, Studien S. 87 f.

Dieser Vertrag zeigt uns den großartigen Betrieb auf den Gütern der Apionen, im besondern die völlige Unabhängigkeit dieser autoprakten Herren

von den staatlichen Organen. Eine solche Gutsverwaltung ist ein Spiegelbild der Staatsverwaltung im kleinen. Die Steuern, die der Grundherr ja von seinen Kolonen zu erheben hat, werden von seinen *χαρτουλάριοι* in einem *ἀπαιτήσιμον* (vgl. S. 210) festgelegt. Nach diesem *ἀπαιτήσιμον* hat dann der Steuererheber des Gutsherrn (*προνοητὴς ἤτοι ὑποδέκτης*) die Steuern einzuziehen. Wieviel auf den einzelnen Kolonen fällt, teilt der Steuererheber diesen in *ἐντάγια* mit (vgl. die staatlichen *ἐντάγια* der byzantinischen und arabischen Zeit). Die Naturalsteuern liefert er an den Schiffskapitän des Grundherrn ab, der sie wahrscheinlich direkt nach Antinoopolis bringt, die Geldsteuern an den Bankier des Grundherrn, der sie wahrscheinlich direkt dem *χρυσώνης* in Antinoopolis auszahlt. Hier sehen wir klar vor Augen, was Autopragie ist.

Sehr lehrreich ist die Vergleichung mit dem oben S. 312 Anm. 1 erwähnten Oxy. VIII 1134, der den Gutsbetrieb auf einem kaiserlichen Patrimonialgut im J. 421 zeigt. Der Verwalter quittiert dem *προνοητής*, daß er gemäß dem *ἀπαιτήσιμον* die Pachtzinsen von den *ὑπεύθυνοι γεωργοί* eingezogen und ihm abgeliefert habe. Man sieht hier deutlich, wie die kaiserliche Gutsverwaltung von den großen Grundherren nachgeahmt worden ist.

Wertvoll ist auch, was unser Text über die Kolonen sagt. Sie werden die „untertänigen Bauern" genannt (18), wie in jenem neuen Papyrus, und werden je nach ihrem Wohnort unterschieden in *κτηματικοί*, *κωμητικοί* und *ἐξωτικοί*. Letztere können nicht Hörige sein, „die in vici publici, freien Dorfgemeinden, wohnen" (Gelzer S. 88), denn nach Z. 9 gehören die *ἐξωτικοὶ τόποι* gleichfalls wie die *κτήματα* dem Grundherrn (vgl. auch 16 *τῶν διαφερόντων*). Also sind auswärtige Besitzungen gemeint.

Durch diesen Vertrag übernimmt ein christlicher Diakon auf ein Jahr die Stelle jenes Steuererhebers (*προνοητής*). Er haftet für die Steuern und hat allerlei Sporteln zu zahlen, bekommt seinerseits Lohn (*ὀψώνιον*) und verpflichtet sich zu genauer Rechnungslegung. Für ihn wiederum haftet ein Bürge, den er gleichzeitig stellt, und der den Vertrag mit schließt.

[1] [+ *Βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου μεγίστου εὐεργέτου Φλαουΐου*] [2] *Τιβερίου Μαυρικίου το[ῦ α]ἰωνίο[υ] Αὐγούστου καὶ Αὐτοκράτορος ἔτους ā, μετὰ τὴν ὑπατίαν τοῦ τῆς* [3] *θείας λήξεω[ς] γενομένου ἡμ[ῶ]ν δεσπότου Τιβερίου Κωνσταντίνου ἔτους ε Παχὼν κθ ἰνδ(ικτίονος) πρώτης.* [4] *Τοῖς ὑπερφυεστάτοις κληρονόμοις τοῦ τῆς ἐν εὐκλεεῖ τῇ μνήμῃ Ἀπίωνος γενομένου* [5] *πρωτοπατρικίου γεουχοῦσιν* 5 *καὶ ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ Ὀξυρυγχιτῶν πόλει διὰ Μηνᾶ οἰκέτου* [6] *τοῦ ἐπερωτῶντος κ[α]ὶ προσπορίζοντος τοῖς ἰδίοις δεσπόταις τοῖς αὐτοῖς πανευφήμοις ἀνδράσιν* [7] *τὴν ἀγωγὴν καὶ ἐνοχὴν   Σερῆνος διάκονος τῆς ἁγίας ἐκκλησίας υἱὸς τοῦ μακαρίου* [8] *Ἀπολλὼ μετ' ἐγγυη[τοῦ] τοῦ καὶ ἀναδεχομένου [α]ὐτὸν εἰς ἣν ποιεῖται ὑποδοχὴν τῆς καταπιστευομ[έ]νης* [9] *αὐτῷ προνοησίας τῶν ἑ[ξ]ῆς δηλουμένων κτημάτων καὶ ἐξωτικῶν αὐτῶν τόπων ἐμοῦ* [10] *Βίκτορος νομικαρίου υἱοῦ τοῦ μακαρίου Ἰωάννου ἑξῆς ὑπογράφοντες* 10 *ἰδίοις γράμμασιν, ἀμφότεροι* [11] *ὁρμώμενοι ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως χαί-*

ρειν. Ὁμολογῶ ἐγὼ ὁ πρωτότυπος Σερῆνος διάκονος [12]ἑκουσίᾳ γνώμῃ καὶ αὐθαιρέτῳ προαιρέσει συντεθεῖσθαί με πρὸς τὴν ὑμῶν ὑπερφύειαν διὰ τῶν αὐτῇ [13]προσ⟨η⟩κόντων ἐπὶ ἕνα ἐνιαυτὸν λογιζόμενον ἀπὸ λοιπάδος χρυσικῶν τῆς παρούσης πρώτης ἰνδ(ικτίονος) [14]καὶ καρπῶν καὶ χρυσικῶν καὶ προσόδων τῆς σὺν θεῷ δευτέρας ἐπινεμήσεως ἐπὶ τῷ με τὴν [15]χώραν τοῦ προνοητοῦ ἤτοι ὑποδέκτου ἀποπληρῶσαι παρ' αὐτῇ ἐμ προστασίᾳ κτήματος Ματρέου [16]καὶ τῶν ἐν ταῖς κώμης Ἐπισήμου καὶ Ἀδαίου καὶ τῶν ἐξωτικῶν αὐτῶν τόπων τῶν διαφερόντων [17]τῇ ὑμῶν ὑπερφυείᾳ καὶ κατὰ τὸ παρεχόμενόν μοι ἀπαιτήσιμον παρὰ τῶν αἰδεσίμων χαρτουλαρίων [18]τοῦ ἐνδόξου αὐτῆς οἴκου τὴν μεθοδίαν τρέψαι κατὰ τῶν ὑπευθύνων γεωργῶν κτηματικῶν τε [19]καὶ κωμητικῶν καὶ ἐξωτικῶν εἰς τὸ πάντα εἰσπρᾶξαι καὶ καταβαλεῖν ἐπὶ τὴν ὑμῶν ὑπερφ(ύειαν) [20]ἤτοι ἐπὶ τοὺς αὐτῇ προσήκοντας, τοῦτ' ἔστιν τὸν μὲν σῖτον ἐ[π]ὶ [τ]ὸν δημόσιον ναύτην τοῦ [21]ἐνδόξου αὐτῆς οἴκου, τὸ δὲ χρυσικὸν ἐπὶ τὸν λαμπρότατον τραπεζίτην τοῦ αὐτοῦ ἐνδόξου [22]οἴκου, ἀκολούθως τοῖς ἐμοῖς ἐνταγίοις τοῖς ἐκδιδομένοις παρ' ἐμοῦ πᾶσιν τοῖς ὑπευθύνοις [23]γεωργοῖς ταύτης τῆς προνοησίας καὶ μετὰ τὴν γινομένην παρ' ἐμοῦ σπουδὴν καὶ ἣν [24]ἐ[ν]δείκνυμι μεθοδίαν περὶ τὴν εἴσπραξιν. Εἰ δὲ συμβῇ ἔχθεσιν γενέσθαι ἐν τοῖς [25]προγεγραμμένοις κτήμασιν, ἐμὲ ταύτην ἀποσυμβιβάσαι, τὴν δὲ ὑμῶν ὑπερφύειαν [26]ταύτην ἑαυτῇ καταλογίσασθαι ἐν τοῖς ἐμοῖς λόγοις, τὰ δὲ ἐξωτικὰ πάντα ἐμὲ εἰς πλῆρες [27]λημματίσαι καὶ εἰσπρᾶξαι καὶ εἰσενεγκεῖν τῷ εἰρημένῳ γεουχικῷ λόγῳ. Προσομολογῶ δὲ [28]λημματίσαι τῇ ὑμῶν ὑπερφυείᾳ ὑπὲρ παραμυθείας τοῦ παραλημπτικοῦ μέτρου τῶν ἀρταβῶν [29]ἑκατὸν ἀρτάβας δέκα πέντε. Πρὸς δὲ τούτοις συνεθέμην καὶ ὡμολόγησα διδόναι τῷ ἐνδόξῳ [30]οἴκῳ τῆς ὑμῶν ὑπερφυείας καὶ τὰ δώδεκα νομίσματα Ἀλεξανδρείας τὰ ἐξ ἔθους παρεχόμενα [31]ὑπὲρ παραμυθείας τῆς αὐτῆς προνοησίας καὶ δέξασθαί με τὸ ἐμὸν ὀψώνιον κατὰ μίμησιν [32]τοῦ πρὸ ἐμοῦ προνοητοῦ. Δώσω δὲ τοὺς λόγους πάσης τῆς ἐμῆς ὑποδοχῆς τοῦ τε λήμματος [33]καὶ ἀναλώματος καὶ τὰ ἀπὸ τῶν λογοθεσιῶν ἀποπληρώσω, εἰ λοιπαδάριος φανείην, [34]ἀκολούθως ὡς εἴρηται τοῖς ἐμοῖς ἐνταγίοις.

Προσομολογῶ δὲ κἀγὼ Βίκτωρ ὁ ἐγγυητὴς [35]ἐγγυᾶσθαι καὶ ἀναδέχεσθαι τὸν προγεγραμμένον Σερῆνον διάκον[ο]ν προνοητὴν διδοῦντα [36]πληροῦντα τὰ τῆς αὐτοῦ ὑποδοχῆς, καὶ εἰ λοιπαδάριος φανείη ἀκολούθως τῆς αὐτοῦ πιττακίοις [37]οἴκοθεν καὶ ἐξ ἰδίων μου διδόναι καὶ πληρῶσαι τὴν ὑμῶν ὑπερφ(ύειαν), ἀποταττόμενος [38]τῷ προνομίῳ τῶν ἐγγυητῶν, διαφερόντως δὲ τῇ νεαρᾷ διατάξει τῇ περὶ ἐγγυητῶν [39]καὶ ἀντιφωνητῶν ἐκφωνηθείσῃ.

13 D. h. er übernimmt die Eintreibung der noch ausstehenden Geldsteuern der laufenden Indiktion.

15 χώρα = Posten.

16 l. κώμαις.

24 = ἔκθεσιν. Der Sinn scheint „Steuerrückstand“ zu sein. Vgl. die Note der Edd.

27 Der γεουχικὸς λόγος ist das Pendant zum κυριακὸς λόγος.

35 = διδόντα.

36 l. τοῖς. πιττάκιον = ἐντάγιον.

38 προνόμιον Privileg. Zu der νεαρὰ διάταξις vgl. die Note der Edd.

Καὶ ὑπεθέμεθα ἀμφότεροι εἰς το δίκαιον τούτου [40] *τοῦ συναλλάγ(ματος) πάντα ἡμῶν τὰ ὑπάρχοντα καὶ ὑπάρξοντα ἰδικῶς καὶ γενικῶς,* [41] *ἐνεχύρου λόγῳ καὶ ὑποθήκης δικαίῳ. Κύρ(ιον) τὸ συνάλλαγμ(α) δισσ(ὸν) γραφ(ὲν) καὶ ἐπερ(ωτηθέντες) ὡμολ(ογήσαμεν).* +

[42] (2. H.) + *Σερῆνος διάκ(ονος) υἱὸς τοῦ μακαρ(ίου) Ἀπολλὼ ὁ προγεγραμμένος πεποίημαι τοῦτον τὸ συνάλλαγμα* [43] *τῆς προγεγραμμένης προνοησίας κτήματος Ματρέ⟨ο⟩υ καὶ τῶν ἐν τἒς κώμης Ἐπισύμου* [44] *καὶ Ἀδέ⟨ο⟩υ καὶ τῶν ἐξωτικῶν τώπων καὶ ἀποδώσω τοὺς λόγους μου καὶ στοιχῖ μοι πάντα* [45] *τὰ ἐν αὐτῷ ὃς πρόκ(ειται), ὑπογράψας χειρεὶ ἐμοι ἀπέλησα.* (3. H.) + *Βίκτωρ νομικάρ(ιος) υἱὸς τοῦ μακαρ(ίου)* [46] *Ἰωάννου ὁ προγεγραμμέ(νος) ἕπομαι καὶ ἀναδέχομαι τὸν προγεγραμμέ(νον) εὐλαβέστ(ατον)* [47] *Σερῆνον διάκ(ονον) καὶ προνοητὴν ἐν τούτῳ τῷ συναλλάγματι) καὶ συμφονεῖ μοι πάντα ὡς πρόκ(ειται).* [48] *Ὑπέγραψα χειρεὶ ἐμοι, ἀπέλυσα.* +

[49] (1. H.) + *Δι' ἐμοῦ Παπνουθίου συμβολαιογράφ(ου) ἐτελειώθη.* [50] ⁎ *di em(u) Papnut(hiu) . . . ṣum(bolaeografu) etelioth(e).*

Verso: [51] + *Συνάλ(λαγμα) Σερήνου τοῦ εὐλαβ(εστάτου) διακ(όνου) υἱο[ῦ] τ[οῦ] μακαρ(ίου) Ἀπολλώ,* [52] *μετ' ἐγγυητοῦ τοῦ θαυμ(ασίου) Βίκτορος νομικαρ(ίου) προστασ(ίας) κτήμ(ατος) Ματρέου.*

42 = *τοῦτο.* 43 = *ταῖς κώμαις Ἐπισήμου.* 45 l. *ἐμῇ ἀπέλυσα.*

384. Bürgschaft für einen Kolonen. — 579 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 326

P. Oxy. I 135 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Gelzer, Studien S. 85.

Der Text gehört zu den Akten der Apionen (vgl. S. 83). Ein Bleiarbeiter verbürgt sich bei den Erben des verstorbenen Apion für einen ihnen gehörigen *ἐναπόγραφος γεωργός* (= adscripticius colonus), daß er mit samt seiner Familie, seinem Vieh und Mobiliar immer auf der Scholle bleibe.

[1] + *Βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου μεγίστου εὐεργέτου* [2] *Φλ(αουίου) Τιβερίου Κωνσταντίνου τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου καὶ Αὐτοκράτορος* [3] *ἔτους δ Φαμενὼθ κε ἰνδ(ικτίονος) ιβ.* [4] *Τοῖς ὑπερφυεστάτοις κληρονόμοις τοῦ τῆς ἐν εὐκλεεῖ τῇ μνήμῃ* [5] *Ἀπίωνος γενομένου πατρικίου, γεουχοῦσιν καὶ ἐνταῦθα τῇ λαμπρᾷ* [6] *Ὀξυρυγχ(ιτῶν) πόλει διὰ Μηνᾶ οἰκέτου τοῦ ἐπερωτῶντος καὶ προσ*[7]*πορίζοντος τοῖς ἰδίοις δεσπόταις τοῖς αὐτοῖς πανευφήμοις* [8] *ἀνδράσιν τὴν ἀγωγὴν καὶ ἐνοχήν Αὐρήλιος Παμούθιος μολυβουργὸς* [9] *υἱὸς Γεωργίου μητρὸς Ἀννιανῆς ὁρμώμενος ἀπὸ τῆς Ὀξυρυγχ(ιτῶν)* [10] *πόλεως. Ὁμολογῶ ἑκουσίᾳ γνώμῃ ἐπωμνύμενος τὸν θεῖον* [11] *καὶ σεβάσμιον ὅρκον ἐγγυᾶσθαι καὶ ἀναδέχεσθαι παρὰ τῆς ὑμῶν* [12] *ὑπερφυείας διὰ τῶν αὐτῇ προσηκόντων Αὐρήλιον*

12 Selbst die Hörigen sind jetzt *Αὐρήλιοι.*

Ἀβρ[α]άμιον [13] *υἱὸν Ἑρμίνου μητρὸς Ἡραΐδος ὁρμώμενον ἀπὸ κτήματος*
15 [14] *μεγάλης Ταρουθίνου διαφέροντος τῇ ὑμῶν ὑπερφυείᾳ τοῦ* [15] *Ὀξυρυγχ(ί-
του) νομοῦ ἐναπόγραφον αὐτῆς γεωργόν, ἐφ' ᾧτε αὐτὸν* [16] *ἀδιαλείπτως
παραμεῖναι καὶ διάγειν ἐν τῷ αὐτοῦ κτήματι* [17] *μετὰ τῶν αὐτοῦ φιλτάτων
καὶ γαμετῆς καὶ κτηνῶν καὶ πάσης* [18] *τῆς αὐτοῦ ἀποσκευῆς ἀποκρινόμενον
εἰς ἅπαντα τὰ ὁρῶντα* [19] *τὸ αὐτοῦ πρό[σ]ωπον ἤτοι τὴν τοῦ ἐναπογράφου*
20 *τύχην* [20] *καὶ μηδαμῶς αὐτὸν καταλεῖψαι τὸ αὐτὸ κτῆμα μήτε μὴν* [21] *με-
θ[[ε]]ίστασθαι εἰς ἕτερον τόπον, ἀλλὰ καὶ ἐπιζητούμενον* [22] *αὐτὸν πρὸς ἐμὲ
παρὰ τῆς ὑμῶν ὑπερφυείας διὰ τῶν αὐτῇ* [23] *προσηκόντων ἐν οἱᾳδήποτε
ἡμέρᾳ οἱασδηποτοῦν ἕνεκεν* [24] *προφάσεως τοῦτον παραφέρω καὶ παραδώσω*
25 *ἐν δημοσίῳ* [25] *τόπῳ ἐκτὸς παντὸς τόπου προσφυγῆς καὶ λόγου, ἔνθα αὐτὸν*
[26] *καὶ παρείληφα, ἐν τῇ φυλακῇ τοῦ αὐτοῦ ἐνδόξου οἴκου* [27] *ἢ [εἰ] μὴ
τοῦτον ποιήσω, ὁμολογῶ καταβαλεῖν ὑπὲρ τῆς αὐτοῦ* [28] *ἀπολείψεως καὶ μὴ
γινομένης παρ' ἐμοῦ παραδόσεως* [29] *χρυσοῦ νομίσματα ὀκτὼ ἔργῳ καὶ δυ-*
30 *νάμει ἀπαιτούμενα.* [30] *Κ[υρ]ίᾳ ἡ ἐ[γγύ]η ἁπλῆ γραφεῖσα καὶ ἐπερωτηθ(εὶς)
ὡμολ(όγησα).* [31] ⁎ *di em(u) Anastasiu eteliothē.*

Verso: [32] *Ἐγγύη Παμουθίου μολυβουργ(οῦ) υἱοῦ Γεωργίου ἀπὸ [τῆς
Ὀξυρυγχ(ιτῶν) πόλ(εως)] ἀναδεχομ(ένου) Ἀβραάμ[ιο]ν υἱὸν Ἑρμίνου ἀ[πὸ
κτήμ](ατος) Τ[α]ρ[ο]υθί[νου. +]*

14 *διαφέροντος* = er gehört ihnen.
18 *ἀποκρινόμενον*: verantwortlich sein.
23 Die Rückgabe soll an jedem Tage erfolgen, d. h. auch an Feiertagen.
25 Zu der Klausel *ἐκτὸς κτλ.* vgl. Brassloff, Sav. Z. 25, 312 ff.
27 = *τοῦτο.*

KAPITEL VIII.

FRONARBEITEN UND LITURGIEN.

1. ZU DEN FRONDEN.

385. Abrechnung über Fronarbeiten. — III. Jahrh. v. Chr. — Theben. Vgl. S. 330 f.

Par. 66 ed. Brunet de Presle (Taf. 44). Neu herausgeg. von Revillout, Mélanges S. 370 ff. und * Smyly, Petr. III S. 339 ff.

Lit: Wilcken, Hermes 19, 291 f., Griech. Ostraka I 180, 261, 337 f., 768. Bouché-Leclercq, Hist. d. Lag. III 313. Revillout und Smyly ll. cc.

Der Papyrus enthält einen Bericht an den *οἰκονόμος τοῦ Περὶ Θήβας τόπου* über die Fronarbeiten an Dämmen und Kanälen für das 6. Jahr. Daß der Text dem III. Jahrh. v. Chr. angehört, habe ich schon in meinen „Tafeln z. griech. Paläographie" (1890) p. X gesagt, und kann jetzt, nachdem inzwischen die Petrie Papyri bekannt geworden sind, nicht mehr bezweifelt werden, wenngleich Viereck (Jahresb. Bursian 98, 1898 III S. 172) ihn ins Ende der Ptolemäerzeit setzt und Bouché-Leclercq l. c. gar eventuell mit der römischen Periode rechnet. Zu dem paläographischen Befund paßt die Tatsache, daß hier der *Περὶ Θήβας* noch als *τόπος*, nicht als *νομός* bezeichnet wird. Vgl. meine Theb. Bankakt. S. 33 Anm. 2.

Für das Verständnis des Textes ist die Berechnung der *σώματα* und der *ναύβια*, die Smyly zuerst klargestellt hat, von entscheidender Bedeutung. Der Beamte rechnet im Ganzen 1080 Personen auf den *τόπος*, denen er 32400 Naubien zuschreibt, also 30 pro Kopf. Unter Zuzählung von 60 Naubien, deren Bedeutung noch unklar ist, handelt es sich also um 32460 Naubien. Wenn nun 282 Personen aufgezählt werden, deren Naubien (30 pro Kopf gerechnet also 8460) von jenen 32460 subtrahiert werden (*ὑπολόγου* Z. 36), so daß ein Rest von 24000 Naubien übrig bleibt (Z. 38), so folgt daraus, daß diese 282 Personen nicht etwa Privilegierte sein können, die von der Fronarbeit frei wären — dann könnte der Beamte nicht mit ihren 30 Naubien pro Kopf rechnen —, sondern daß sie Fronpflichtige sind, die nur jetzt, im 6. Jahre verhindert waren, ihre Arbeit zu leisten. Von den Toten (Z. 35) und Flüchtlingen (Z. 33) versteht sich dies von selbst, für die anderen Posten ist dies Ergebnis für die Interpretation maßgebend. Daß sie hier überhaupt aufgezählt werden, wird so zu erklären sein, daß der Beamte — wie häufig — die Liste des vergangenen Jahres für die des laufenden Jahres zugrunde gelegt hat. So sind nach meiner Ergänzung von Z. 13—15

10 Personen zum militärischen Dienst im Elephantenjagdgebiet an der afrikanischen Küste abkommandiert, 2 sind in die Matrosenlisten eingetragen (Z. 30), 5 sind bei den Maßen der Staatsmagazine angestellt worden und daher unabkömmlich (Z. 26), 15 sind dadurch entschuldigt, daß sie bereits die nötigen Arbeiten für den Pathyritischen Gau verrichtet haben usw. Die Privilegierten des Gaues aber, Kleruchen usw., haben wir uns außer den 1080 zu denken.

Der Bericht zählt weiter auf, wie viel Naubien von den restierenden 24000 nun bis zum 30. Payni abgearbeitet sind. Als Arbeitsobjekte werden Kanäle (Z. 40), Dämme (Z. 50) und Ringdämme (Z. 57) unterschieden, mit zusammen 12500 Naubien. Endlich sind noch 1280 Naubien zum Schutz der Wohnung des Strategen verarbeitet worden (Z. 66ff.). Also im Ganzen 13700 Naubien, so daß von den 24000 noch 1300 übrig bleiben (am 30. Payni). Nicht ganz leicht verständlich ist der Schlußsatz, zumal hier dem Schreiber in Z. 71/2 offenbar zwei Konstruktionen durch einander gegangen sind. Ich glaube, es soll bedeuten, daß in den zwei Monaten bis zum 30. Mesore noch 4150 Naubien von den Pächtern abgearbeitet sein werden, und zwar für die *διαφράγματα* der Kanäle und für die Ringdämme, die die Regierung noch neu hinzuzufügen beabsichtigt. So bleibt am 30. Mesore einstweilen ein Rest von 6150 Naubien. Über deren Verwendung, die sehr wahrscheinlich auch noch abgearbeitet werden sollen, wird hier nichts gesagt aus dem formalen Grunde, weil der Bericht sich eben nur auf das 6. Jahr beschränken soll.

Col. I.

[. . . . . οἰ]κονόμωι τοῦ Περὶ Θήβας
[παρὰ . . . . τ]οῦ παρὰ Νικολάου.
[Γραφὴ τῶν τε]τελεσμένων ἔργων
[ἐν τῶι Περὶ Θή]βας τόπωι εἰς τὸ ς (ἔτος)
5 [. . . . .]ος λογιζόμενα σώματα
[. . . . .]κωι Ἀπ
[ὧν ναύβι]α $\overset{\gamma}{M}$ ʼΒυ
[. . . . . ὡσαύ]τως (ἀρουρ.) ξ ναύβια ξ
[/ ναύβια $\overset{\gamma}{M}$] ʼΒυξ, (ὧν)
10 [Τῶν . . . .]ν μὴ εἰωθότων
[. . . . .] περὶ αὐτὸν
[. . . . .] . ιδυφις α

3 *Γραφὴ* erg. W. *Μέτρησις* erg. Smyly. Die *μετρήσεις ἔργων* in den Petr. P. bieten vielmehr Vermessungen nach den 3 Dimensionen. Hier liegt nur eine Liste vor.

5]*ος λογιζόμενα* W. *πρ*]*οσλογιζόμενα* Smyly. Letzteres würde „hinzugezählt" heißen. Vielmehr werden hier die Personen „gezählt".

8 Die Erwähnung der 60 Aruren ist noch eine schwere Crux. Ob *ὡσαύ*]*τως* richtig ergänzt ist?

9 *ὧν* ist mit der Sigle *l* geschrieben.

11 Am Schluß liest Smyly irrig ein α̣ (= 1). Es steht dort kein Buchstabe. Auch würde diese 1 gegen die Summe 14 in Z. 17 verstoßen. Diese 3 Zeilen 10—12 sind leider noch ganz dunkel.

[Τῶν πρὸς τῆι λ]ειτουργίαι
[τῶν ἐν τῆι Θήρ]αι τῶν ἐλεφάντων
15 [κυνηγῶν] ι
[. . . . .]τρίωι α
[. . . . .] β / ιδ
[. . . . .]υ ῥαβδοφόροι λβ
[. . . . .] τῶν χωματικῶν
20 [. . . . . ὡσαύ]τως ιβ / μδ

Col. II.

Πρεσβύτεροι οἱ τὰ χώματα καὶ
περιχώματα φυλάσσοντες νγ
Πρεσβύτεροι καὶ ἀδύνατοι καὶ
νεώτεροι ξα
25 Σώμφεις αἰλουροτάφοι κα
Πρὸς τοῖς δοχικοῖς μέτροις τῶν
θησαυρῶν ε
Τῶν ἀπειργασμένων τὰ καθήκοντα
ἔργα εἰς τὸν Παθυρίτην ιε
30 Τῶν εἰς τὸ ναυτικὸν κατακε[χω]-
ρισμένων β
Ἐν το[ῖ]ς Ἕλλησιν α / γ
φυγάδες λξ
Χοαχύται ὡσαύτως κα / νη
35 Τεθνηκότες ϛ
/ ὑπολόγου σπβ
ὧν ναύβια Ἠυξ, β
καταλείπεται ναύβια Μ' Δ
Εἰς ταῦτα γέγονεν ἔργα ἕως Παῦνι λ·
40 Εἰς τὰς διώρυγας

13 Τῶν W (z. B. nach Z. 28, 30). οἱ Smyly.

14 [τῶν ἐν τῆι Θήρ]αι W. [τῶν . . . . . . κ]αὶ Smyly. Nach der Photographie ist für das kurze ρ dieses Schreibers in der Lücke vor αι Platz. Zu ἡ Θήρα τῶν ἐλεφάντων als geographischer Bezeichnung für das Elephantenjagdgebiet vgl. z. B. Strabo XVI p. 770: ἡ Πτολεμαΐς πρὸς τῇ Θήρᾳ τῶν ἐλεφάντων. Zur Sache vgl. oben S. 263 f. und Kap. XI.

15 [κυνηγῶν] W.

17 Nach Peyron wurde früher aus dieser Zeile und Z. 20, 32, 34 geschlossen, daß die Griechen auch den Bruchstrich gekannt hätten. Man las β / ιδ = $\frac{2}{14}$ usw. (auch Gardthausen, Wattenbach). Daß vielmehr der bekannte Strich der Gleichsetzung oder Addition vorliegt, zeigte ich im Hermes l. c. Hier ist die Rechnung: 1 + 10 + 1 + 2 = 14.

23 Daß die νεώτεροι hier überhaupt genannt werden, daß ihnen also je 30 Naubien auferlegt sind, macht Schwierigkeiten. Waren das etwa die eben in das fronpflichtige Alter Eingetretenen, die wegen körperlicher Mängel (vgl. das danebenstehende ἀδύνατοι) noch unfähig zu dieser schweren Arbeit waren?

Col. III.

εἰς τὴν καλουμένην Φίλωνος, ἧς
τὸ στόμα κεῖται ἐν τῶι Παθυρίτηι
  ναύβια Ἀρκ ’Β
εἰς Πανειῶμιν ’Βσμ Ἀ
45 εἰς τὴν Ἀμάσιος χο
εἰς Παβεβῦνιν Ἀφνε Ἀ
εἰς τὴν Φίλωνος τὴν ἐν τῆι πόλει τλε
εἰς τὴν Δωρίωνος ξ
  / εἰς τὰς διώρυγας ’Η ϡπ.
50 Εἰς τὰ χώματα·
εἰς τὸ ἐν Γοδ̣οβᾶι Ἀρν
εἰς τὸ ἐν Γοδ̣οβερᾶι ο
εἰς τὸ ἐπὶ τῶν δρίων σπ
εἰς τὸ ἄγον εἰς Κόπτον ϙ
55 εἰς τὸ τῶν κεραμέων τ
  / εἰς τὰ χώματα Ἀωϙ.
Εἰς τὰ περιχώματα·
εἰς τὸ πρὸς ἀπηλιώτην Σώμφιος φμ
εἰς τὸ πρὸς λίβα τῆς αὐτῆς χξ χ̇ · ρ̇ν
60 εἰς τὸ πρὸς ἀπηλιώτην τῶν
λιμνῶν ρπ

Col. IV.

εἰς τὸ ἐν τῆι Παχνούμιος τοῦ Πορτίου
γῆι ρν
εἰς τὸ ἐν τῆι Καλλιβίου ρ
65 / εἰς τὰ περιχώματα Ἀχλ
γίνεται ναύβια $\overset{\alpha}{M}$’Βφ.
Καὶ εἰς τὴν στρατηγικὴν οἴκησιν
ἀνήλωται ναύβια Ἀσ
εἰς τὸ αὐτὸ ναύβια $\overset{\alpha}{M}$’Γψ
70 ἔτι λ[οι]πὰ $\overset{\alpha}{M}$τ,
ἀφ’ ὧν ἐν τοῖς γεωργο[ῖ]ς ὧν τὰ ἔργα
ἀναβαλοῦσιν εἰς τὰ διαφράγματα
τῶν διωρύγων καὶ τὰ περιχώματα,
ἃ προσθησόμεθα ἕως Μεσορὴ λ̄ Ἀρν.
75 Λοιπὰ ͵ϛρν.

51 Oder *Γοαοβᾶι*? Entsprechend in 52.
54 Ich las wie Revillout *Κόπτον*; Smyly *Κ . πτον*.
55 Zu dem „Töpferdamm“ vgl. oben S. 334. An die *Κεραμεῖα* ist hier nicht zu denken; die liegen auf dem Westufer.
59 Was hinter *χξ* steht, ist ganz unsicher. Über *χ* könnte vielleicht *α* gelesen werden, also *χα( )*.

386. Requisition von Fronarbeitern im Notfalle. — III. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 332.

BGU III 1003 ed. Schubart.

Wenn bei der Mehrdeutigkeit des Wortes *ἔκρηγμα* in 6 (s. unten) auch nicht ganz klar ist, inwiefern hier eine Gefährdung der anliegenden Besitzungen (*κτήματα*) eingetreten war, jedenfalls war dem *Ζέφυρος* ein Notstand gemeldet, der ihn veranlaßte, dem Krateros zu befehlen, noch in derselben Stunde, in der er den Brief erhalte, Arbeiter (*σώματα*) zu nehmen und mit ihnen an die betreffende Stelle zu eilen. Den gleichen Befehl gab er darauf auch dem Nektenibis. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Leute hier zu reiner, nicht remunerierter Fronarbeit requiriert worden sind. Man vergleiche dagegen z. B. Petr. II 4 (11). Auch hier werden Leute requiriert, aber es wird ihnen der übliche Lohn (1 Tetradrachme für 60 Naubien) ausgesetzt. Das erklärt sich, glaube ich, daraus, daß es sich hier um die Vollendung einer Meliorationsarbeit handelt: der im vorigen Jahre angefangene Entwässerungskanal war nicht fertig geworden (vielleicht wegen Streik, *ἐγκατάλειμμα γέγονεν*). Damit das Land nun nicht unter Wasser bleibt (*κατάβροχος*), soll der Kanal jetzt fertig gestellt werden. Hier ist auch nicht ein momentaner Notstand, wie in unserem Falle, sondern es handelt sich offenbar um eine auf längere Zeit vorgesehene Arbeit.

1 *Ζέφυρος Νεκτεν̣ί̣[βει χαίρειν. Τῆς πρὸς Κράτερον]* 2 *ἐπιστολῆς ὑπόκειτ[αί σοι τὸ ἀντίγραφον. Λαβὼν(?) οὖν ἐκ τῶν]* 3 *κατὰ σὲ τόπων σ̣ώμ̣[ατα* Rest fehlt] 4 *κα̣[ὶ φρό]ν̣τ̣ι̣σον, ὅπως ἐν̣*[Rest fehlt].

5 *Κρατέρωι̣[ι .] Γέγραφεν ἡ[μῖν* Rest fehlt] 6 *γεγένη[τ]α̣ι̣ ἔκρηγμα* [Rest
εἰς τὴν κώ[μ]ην
fehlt] 7 *Κερκεσῆ[φ]ι̣ν̣ ὁδὸν̣ [ὥ]στ[ε* Rest fehlt] 8 *τὰ κτήματα καὶ τὰ π[εδία(?)* Rest fehlt] 9 *ἀμέλιαν. Ἔδει γὰρ εἰ π̣*[Rest fehlt] 10 *εἰς ἐπιβ[ολ]ή̣ν τῆς ἀπ*[Rest fehlt] 11 *πρὸ πολ[λο]ῦ̣ ἀντιλαβεῖ̣[ν* Rest fehlt] 12 *καιρῶι τ̣[οῦ] π̣οτισμοῦ .* [Rest fehlt] 13 *ἀλλ' ἧι ἂν ὥραι λάβηις τ̣[ὴ]ν ἐπιστολὴν λαβὼν(?) ὅσα δύνασαι(?)]* 14 *σ̣ώ̣ματα καὶ παραγεν̣[όμενος* Rest fehlt] 15 *μά̣λιστα εἰ̣δὼς ὅτι π*[Rest fehlt] 16 *τὸν λόγον ὧν, οἷς δ' ἂν ἧι ε*[Rest fehlt].

1 *Τῆς πρὸς Κράτερον*] erg. W.
2 erg. W. 5 *ἡ[μῖν* W.
6 *ἔκρηγμα* kann hier nicht wie in 11, 10 eine Schleusenvorrichtung bezeichnen. Dagegen spricht schon *γεγένηται*. Von den überlieferten Bedeutungen paßt vielleicht am besten die, in der Kallisthenes (in der Beschreibung des Schlachtfeldes von Issos bei Polyb. 12, 20, 4) das Wort gebraucht, um die durch die Gießbäche gebildeten Bodenvertiefungen zu bezeichnen. Wenn hier etwa durch die Überschwemmung an den Dämmen Löcher ausgehöhlt waren, so begreift man die Notlage.
9 Vielleicht *διὰ τὴν σὴν] ἀμέλειαν* (Ed.), doch könnte auch einem andern die Schuld zugemessen werden.
10 Vgl. z. B. Petr. III 37 (a) II 8: *εἰς ἐπιβολὴ[ν πα]λα[ιοῦ] χώματος*
13 *ἀλλ' ἧι* W. *ἄλληι* Ed *τ[ὴν κτλ.* erg. W. Meine Ergänzung will nur den Sinn andeuten

387. Zur Vergebung öffentlicher Arbeiten an Unternehmer. — 246/5 v. Chr. Faijûm. Vgl. S. 333.

P. Petr. III 43 (2) III 11—IV (S. 120—122) ed. Smyly.
Lit.: K. Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke usw. (1910) S. 73 ff.

Die oben S. 332 f. besprochenen Urkunden über die Vergebung von Arbeiten an Unternehmer (*ἐργολάβοι*) sind leider alle nur fragmentarisch erhalten. Ich habe das folgende Stück als Probe ausgesucht, weil es das besterhaltene ist, doch ist auch dies nicht vollständig, so daß zur Interpretation die anderen Parallelurkunden heranzuziehen sind. Die Berichte, die in diesen Urkunden über die Vergebung der Arbeiten vorliegen (vgl. die Aoriste *ἐξεδόθη* in III 15 und *ἐξέλαβεν* in IV 45), gehen in der Darlegung des Arbeitsprogramms und der Bedingungen offenbar auf die der Vergebung zugrunde gelegten Ausschreibungen der Regierung zurück, auf die in einigen der Paralleltexte mit *συγγραφή* hingewiesen wird (z. B. Col. I 15). Auf die enge Verwandtschaft dieser ägyptischen *συγγραφαί* mit den aus Griechenland und sonst bekannten *συγγραφαί*, im besonderen aber der Bauinschrift von Puteoli, machte ich im Arch. V 219 aufmerksam. Vgl. jetzt Fitzler l. c. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um Brückenanlagen und die dazu nötigen Faschinenarbeiten, die von einer Kommission, gebildet vom Oikonomos, dem Architekten Theodoros und dem Vertreter des königlichen Schreibers, vergeben werden. Das Arbeitsprogramm enthält die Darlegung der auszuführenden Arbeiten (III 18—IV 14) und die genaueren Bestimmungen über die Art der Ausführung (IV 15—26). Daran schließen sich die Bedingungen an, unter denen die Arbeit dem Unternehmer übertragen wird. Die erste Hälfte des Werklohnes wird ihm gezahlt, nachdem er die Bürgen gestellt hat (und, wie andere Parallelen hinzufügen, die *συγγραφή* untersiegelt hat); die zweite Hälfte erhält er, nachdem die erste verbraucht ist (IV 26 ff.). Noch genauere Mitteilungen aus der *συγγραφή* enthält der Paralleltext S. 124, wo die Höhe des Werklohns (für 75 Aoilien 1 Tetradrachme), die Zahl der Arbeiter (*σώματα*), das tägliche Arbeitsquantum des Arbeiters, der Termin für die Vollendung der Arbeit mitgeteilt sind. Die Regierung liefert andrerseits die zur Arbeit nötigen Hacken (*σκαφεῖα*), die nach der Arbeit auf ihre Abnutzung hin nachgewogen werden sollen (IV 31 ff.). Falls der Unternehmer die Verpflichtungen nicht einhält, darf die Regierung die Arbeit von neuem vergeben, wobei der Unternehmer für ein eventuelles Plus einzustehen hat, auch hat er den etwa empfangenen Werklohn mit Zuschlag von 50 Prozent sofort zurückzuzahlen und für den Schaden einzustehen und „der König wird über ihn entscheiden“ (IV 35 ff.). Zum Schluß meldet unser Text, daß der Nomarch Horos die Arbeit übernommen hat. Auch S. 126, 7 ist der Nomarch der Unternehmer. Andrerseits kommen auch Privatpersonen als solche vor (S. 124, 1).

Col. III.

[11] *[Βασιλεύο]ντος Πτολεμαίου ⟨τοῦ Πτολεμαίου⟩ καὶ Ἀρσίνοης [θε]ῶν* [12] *[Ἀδελφῶν (ἔτους) β] ἐφ᾽ ἱερείως Τληπολέμου τοῦ Ἀρταπάτου* [13] *Ἀλε-[ξάν]δρου καὶ θεῶν Ἀδελφῶν, κανηφόρου Ἀρσινόης* [14] *Φιλα[δέλφο]υ*
15 *Πτολεμαίδος τῆς Θυίων[ος]* [15] *μηνὸς [. . . . .] ∸ ἐν Κροκοδείλων π[όλει τοῦ Ἀρσινοίτου ἐξ]εδόθ[η]* [16] *ἐκ τοῦ βασιλικοῦ ὑπὸ κήρυκα διὰ Ἑρμαφί-*

III 16 Zum Architekten Theodoros vgl. oben S. 332 Anm. 4.

λου [οἰκονόμου παρόντος Θεοδώρ]ου τοῦ [ἀρχ]ι[17]τέκτ[ον]ος, Λων . . . . . ς τοῦ παρὰ Π[ετοσίριος τοῦ] βασιλι[κοῦ] γ[ραμ][18]ματέως τὰς δύο γεφύρας τὰς ἐν Ḳεϱ̣[. . . . .] . ν κα̣θ̣[ε]λ[εῖν] [19] καὶ παραφρυγανί[σ]αι κατὰ τὰ ὑποκείμ[ενα καὶ ἐπάνω δι]αζεῦξα[ι] [20] τὸ πλάτος (πήχεων) η καὶ παραφρυγανίσαι κατὰ τὴν . ρ . . . υγ . ν [ἀπὸ το]ῦ [21] ἀγκῶνος ἐπὶ σχοινία λε, τὰς δύο γεφύρας τὰς ἐν . . . . . [22] καθελεῖν καὶ πάλιν παραφρυγανίσαι κατὰ τὰ ὑποκείμεν[α] καὶ [ἐ]πά[νω] [23] διαζεῦξαι τὸ πλάτος (πήχεων) ιδ, τὴν γέφυραν τὴν ἐν Ἱερᾶι Νήσωι καθελεῖν [24] καὶ [πάλιν π]αραφρυγανίσαι κατὰ τὰ ὑποκείμενα καὶ ἐπάν[ω] δια[25]ζεῦξαι τὸ πλάτος (πήχεων) η καὶ παραφρυγανίσαι τὰ ἐγβεβρεγμένα [26] ὑπὸ τοῦ ὕδατος σ̣χ̣ο̣ι̣ν̣ί̣α̣ ε, τὸν καθ' Ἱερὰν Νῆσον παραφρυγα[27]νισμὸν καθελεῖν καὶ πάλιν παραφρυγανίσαι ἐν τοῖς ἀσθ̣ε̣ν̣ε̣στάτοις [28] τόποις ἐπὶ σχοινία ιε, τὴν γέφυραν τὴν ἐν Θμοιν . . . καθε[29]λεῖν καὶ πάλιν παραφρυγανίσαι καὶ ἐπάνω διαζεῦξαι τὸ πλάτος (πήχεων) ιδ, [30] τὴν γέφυραν τὴν ἐν Φνεβγεῖ καὶ τὴν ἄγουσαν εἰς Χα̣ρ̣α̣α̣νᾶιν [31] καθελεῖν [καὶ] πάλιν παραφ[ρυ]γ[αν]ίσαι καὶ ἐπάνω [δι]αζεῦξαι [32] τὸ πλάτος (πήχεων) η, τὴν γέφυραν τὴν ἐν τῶι Β̣ουκότωι ἐ̣[ρ]γάσασθαι, ὡσαύ[33]τως τὴν γέφυραν τὴν ἐν τῆι Φυλακιτικῆι Ν̣ή̣σ̣[ωι] καθελεῖν [34] [καὶ] πάλιν παραφρυγ[αν]ίσαι κ̣α̣τ̣ὰ̣ τ̣ὰ̣ [ὑποκείμενα], τὴν γέφυραν [35] [τὴν ἐ]π̣ὶ τοῦ ὑδραγωγοῦ [το]ῦ ε̣ἰ̣ς τὸ Πτεροφορί̣φ̣ο̣ν̣ο̣ς̣ ἐποίκιον

Col. IV.

[1] ἐργάσασθαι, ὡσαύτως τὰς τρεῖς γω[2]ν̣ί̣[ας τὰ]ς ἐπὶ τῆς διώρυγος τῆς ἀγού[3]σης εἰς Λυσιμ̣α̣χίδα ἐργάσασθαι, ὡσ[4]αύτως τὴν γέφυραν τὴν πρὸς τῶι Καλλι[5]φάνους ἐποικίωι ἐργάσασθαι, ὡσαύτως [6] τὴν γέφυραν τὴν ἐπὶ τοῦ [7] [ὑδρ]αγωγοῦ τὸ διάχω̣μ̣α̣ . . . . . . ν . ν [8] τ̣ὴν εἰς Τεβετνοιν ἐργάσασθαι, ὡσαύτως [9] τὴν γέφυραν τὴν εἰς τὰς Καμίνους [10] ἐργάσασθαι, ὡσαύτως τὴν γέφυραν [11] [τὴν κ]ατὰ Κυνῶν πόλιν ἐργάσασθαι, ὡσαύτως [12] καὶ καταπῆξαι καταπῆγας ἰσχύ[13]οντας τῶι μήκει βαθύτερον τοῦ θεμε[14]λίου (πήχ.) α ἀπέχοντας ἀλλήλων [15] (πήχ.) . καὶ συνστρώσας σχοινίοις παρα[16][φρυγα]νιεῖ πάντα τὰ ἔργα ἀνοῦχι . . . ο [17] [. . . . .] . . τῶι ἄνωθεν ἐπιτιθεμένωι [18] [. . . . .] κάτω καὶ ἐπιβαλεῖ χοῦν τὸν [19] ε[. . . . .]ν τῶν ἔργων [τὸ]ν ἀφ̣α̣ι̣ρ̣εθέντα [20] κατὰ [ ]ὕψ[ος .] . . κατὰ φ̣ρ̣ε̣χ . ν [21] [. . . . .] [22] . . . . υ̣ι ἐργαζόμενος τα̣ . . . . [. . . . .] [23] δ . . ν ὡσαύτως το̣ῖ̣ς̣ ἄ̣ν̣ω̣ γεγραμμένοις [24] παρέχων α̣ . . . . . . [. . . . .] [25] ὕψος (πήχεων) β καὶ ἐπάνω διαζεῦξαι τ[ὰς] [26] ἀφέσεις πάσας τὸ πλάτος (πήχεων) η. Ἐγγύ[ους δὲ] [27] καταστήσας ἀξιοχρέους τῶι οἰκονόμωι λ̣[ήμψε][28]ται τὸ ἥμυσυ τῆς ἐργολαβίας, ὅταν [δὲ τοῦ] [29] δεδομένου ἀργυρίου ἀπεργ[άσηται], [30] λήμψε-

III 19 Über die Faschinen, die in unserm Falle offenbar dem Uferschutz dienen sollten, macht der Paralleltext S. 125, 10 die genauere Angabe: *παραφρυγανίσαι τὸ χῶμα τ[ῆ]ι μυρικίνηι κόμηι*, d. h. mit Tamariskengestrüpp.

32 *Βουκόλωι?*

IV 16 *ἀνοῦχι* (ägyptisch) ist offenbar ein Material, das zu den Faschinen gebraucht wird. Vgl. Smyly S. 101.

ται τὸ λοιπὸν . . . . [. . . . . .] [31]Δοθήσεται δ' ἐκ τοῦ βασιλικοῦ, ὧν τιμὴ [οὐ προσ][32]λογισθήσεται, σκαφεῖα τὰ ἱκανά, ἃ ἀποδώ[σει] [33]ὡς ἂν συντελέσηι τὰ ἔργα ἄ[γ]οντα τ[ὸν ἴσον] [34]σταθμὸν καὶ . . . .
35 [. . . . .] [35]ἃ παρακομιεῖ ἑαυτῶι. Ἐὰν δὲ μὴ [ἐργάσηται] [36]ἢ μὴ ποιῆι κατὰ τὰ γεγραμμένα, [ἐξέστω τῶι] [37]ἐπὶ τούτων τεταγμένωι ἐπαναπ[ωλεῖν τὰ ἔργα] [38]καὶ καθ' ἡμέραν ἐπιμι[σθοῦσθαι] [39]καὶ ὅσωι ἂν πλεῖον εὕρηι
40 ἀ[ναπωλού][40]μενον ἢ ἐπιμισθούμενόν τι καθ' [ἡμέραν ἀνη][41]λωθῆι, ἀποτείσει ὁ ἐργολάβ[ος τό τε ἀργύ][42]ριον ὃ ἂν προιληφὼς ἦι, π[αρ]α[χρῆμα ἡμιόλιον] [43]καὶ τὸ βλάβος καὶ περὶ αὐτοῦ [ὁ] β[ασιλεὺς δια][44]γνώσεται.
45 [45]Ἐξέλαβεν Ὧρος νο(μάρχης).

32 Zu dem Arbeiten mit Hacken (σκαφεῖα) vgl. Index.

35 ff. Zu den Strafbestimmungen vgl. Ad. Berger, Die Strafklauseln in den Papyrusurkunden (1911) S. 166 f.

388. Quittung über ein Fünftagewerk (πενθήμερος). — 145 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 334 f.

P. München 20 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Als Beispiel einer Penthemeros-Quittung drucke ich hier einen Münchener Text ab, den ich vor längeren Jahren kopiert habe. Einen kurzen Hinweis auf ihn gab ich im Arch. I 479 und III 123. Das Besondere an diesem Text ist, daß hier, wie auch in Grenf. II 53 d (vgl. Arch. III 123), der unterzeichnende Beamte sich ausdrücklich als κατασπορεύς bezeichnet. Dies Amt war ein liturgisches Amt. S. auch Rostowzew, Pauly-Wissowa VII 162. Zu dieser Gruppe von Quittungen vgl. oben S. 334 Anm. 3. Hier hat Panesneus vom 17.—21. Payni an dem bezeichneten Kanal gearbeitet.

[1][Ἔτους η Αὐτο]κράτορος Καίσαρος [2][Τίτου Α]ἰλ̣ί̣ου Ἁδριανοῦ Ἀντωνίνου [3][Σεβασ]τοῦ Εὐσεβοῦς εἴργ(ασται) ὑπ(ὲρ) χω(ματικῶν) [4][ἔργων
5 τ]ο̣ῦ α(ὐτοῦ) η (ἔτους) (2. H.) Παῦνι ιζ κα [5][ἐν τ]ῇ Ψιναλ(ειτρειω . . .) διώ(ρυγι) Θεαδελ(φίας) [6][Πα]νεσνεὺς Ὥρο(υ) τοῦ [7][Πανεσ]ν̣έω(ς) (μητρὸς) Ταμαρ̣εί̣ο(υς).
[8][(3. H.) . . . . κ]ατασπ(ορεὺς) σεσημ(είωμαι).

4 Zu dem Wechsel der Hände ist zu bemerken, daß bei diesen Quittungen vielfach das Kopfstück (bis zu dem speziellen Tagesdatum) im Vorrat von 1. Hand geschrieben war.

5 Zu der Ergänzung Ψιναλειτρειω . . . vgl. Teb. II S. 412.
7 μητρὸς ist mit der aus dem Demotischen stammenden Sigle geschrieben. — Ταμαρείο(υς) wird für Ταμαρρείους stehen (Kompositum von Μαρρῆς).

389. Bericht über Inspektion von Dämmen und Kanälen. — 181/2 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 335.

BGU 12 ed. Wilcken. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 175, 341.

Die ἐπίσκεψις, über die hier berichtet wird, hat nicht wie die oben S. 206f. behandelte zum Zweck, das Fruchtland festzustellen, sondern die

Dämme und Kanäle auf ihren Zustand zu prüfen. Es ist, um mit Oxy. 57 zu sprechen, eine *ἐπίσκεψις τῶν χωμάτων καὶ διωρύχων*. Diese Inspektion ist während der Überschwemmungszeit vom 14. Juli bis 14. Oktober ausgeführt worden. Ihr Ziel war offenbar, die bereits ausgeführten Arbeiten zu untersuchen und namentlich festzustellen, wo noch weitere Arbeiten nötig seien (vgl. 15/6). Der Bericht ist von einem Spezialbeamten verfaßt, als dessen Titel ich jetzt — nach Analogie jener anderen Inspektion — *ἐπισκέπτης* vermuten möchte (Z. 15). Die Inspektion führte er zusammen mit dem Strategen und dem königlichen Schreiber aus (Z. 5 ff.). So erklärt sich, daß in BGU II 490 der Stratege einen, wie es scheint, ähnlichen Bericht schreibt, und nach Oxy. 57 die Strategen solche Inspektionsberichte an den Eklogisten ihres Gaues nach Alexandrien zur Einregistrierung einzureichen hatten. Die Unterlage für die Inspektion boten die Eingaben der *κατασπορεῖς*, die hier zugleich die Liturgie der Damm-Inspektoren versehen (vgl. S. 335). Betreffs des Termines beruft sich der Episkeptes ferner auf die Vorschriften, die der frühere Präfekt seinem Amtsvorgänger in der Inspektion erteilt hatte (Z. 12 ff.). Daß der Geometer, der die Kommission begleitete, im besonderen die Erdarbeiten vermessen sollte, zeigt seine Charakterisierung als *ξυλομετρῶν*, denn ich zweifle nicht, daß wir dies in Verbindung bringen dürfen mit jenem Maß *ξύλον*, das 3 Ellen messend damals die Seite des Naubion-Kubus darstellte. Vgl. S. 334.

[1][. . . . .] . *ν* [. . . . .] [2][. . . . .]. *εἰς τ[ὸ] ἐνεστὸς κβ (ἔτος) [τοῦ κυρίου] [3][ἡμῶ]ν Αὐτοκράτορος Κομμόδου Ἀντωνίνου [τῆς τοῦ] [4]ἱερωτάτου Νείλου ἐπ' ἀγαθῷ ἀναβάσεως Θ[εμίστου] [5]μερίδος. Ἡ γενομένη ὑπό τε ἐμοῦ κα[ὶ Δημη?][6]τρίου στρ(ατηγήσαντος) τῶν μερίδων, ἡνίκα πρὸς τῇ στρα[τηγίᾳ ἦν,] [7]καὶ Ἱερακαπόλλωνος τοῦ νυνὶ ὄντος στρατηγ[οῦ τῶν] [8]αὐτῶν μερίδων καὶ Ἀσκληπείνου βασ[ιλικοῦ] [9]γραμματέως Θεμίστου μερίδος ἀκολούθ[ως τοῖς] [10]ἐπιδοθεῖ[σι] ὑπὸ τῶν ἑκάστου τόπου κατασ[πορέων] [11]ὄντων κα[ὶ] χωματεπιμελητῶν πρὸς ἐπίσ[κεψιν] [12]λόγοις καὶ τοῖς περὶ τῆς προθεσμίας αὐ[τῆς γρα][13]φεῖσι ὑπὸ Φλαουίου [Κ]ρείσ[που τοῦ] ἡγεμ[ονεύσαν][14][τος . . . . .]μ[. . . . .] θ Πετρωνίῳ τῷ π[ρὸ ἐμοῦ] [15][. . .] . ενῳ ἐπι[σκέπ]τῃ, δι' ὧν ἠθέλησε τ[ῶν ἐπι?][16]λοίπων ἔργω[ν τῶ]ν τε χωμάτων καὶ τ[ῶν διωρύ(χων)] [17]τὴν ἐπίσκ(εψιν) αὐτὸν ποιήσασθαι σὺν τοῖς στρατηγ[οῖς καὶ βασ(ιλικοῖς)] [18]γρα(μματεῦσι), ὡς ἐὰν ἕκαστα συντελ(εσθῇ) κατὰ τὸ τοῦ νο(μοῦ) ἰδίωμα, ὧν τὰ λο[. . . . .]*

7 Der Wechsel in der Strategie ist in die Zeit der Inspektion gefallen.

10 Statt meines früheren Vorschlages *κατασ[πορευ?]όντων* schlug Rostowzew, Arch. III 213, 1 *κατασ[πορέ]‹ω›ν τῶν καὶ* vor, dem Sinne nach gewiß richtig. Formell ziehe ich Obiges vor. [Nachträglich bestätigte mir J. C. Naber aus einem unedierten Berliner Papyrus meinen Vorschlag.]

13 *[Κ]ρείσ[που* A. Stein bei Cantarelli I S. 59. Die Spuren passen besser zu *Κρείσπου* als zu *Πρείσκου*. Da er jetzt nicht mehr im Amte war (vgl. Cantarelli), ergänze ich *ἡγεμονεύσαντος*.

15 Das zu erwartende *γενομένῳ* ist mit den Schriftresten kaum zu vereinbaren. — *ἐπι[σκέπτ]ῃ* W statt meiner früheren Vorschläge *ἐπι[μελη]τῇ* oder *ἐπι[τηρη]τῇ*. — *τ[ῶν ἐπι]λοίπων* W.

[19] δι' ἐκτάκτου παρετέθη ὑπὸ κατασπορέω(ν) πρὸς τὰ ὑπ' ἐμοῦ ἐ.[. . . .]
20 [20] περὶ τῶν ἐπιδοθέντων ὑπ' αὐτῶν λόγω̣ν̣ . . . υ̣ . . . [ ] [21] οἷς ἀναγκαίως κατακ[ολ]ουθήσαντες τὴν ἐπίσ[κεψιν ἐποι][22]ησάμεθα ἐπακολουθ[ού]ντων αὐτῶν τε [. . . . .] [23] τοῦ καὶ Πτολεμαί[ου γεν]ομένου αἰγια[λοφύ-λ(ακος), ἡ][24] νίκα πρὸς τῇ τάξ[ει ἦν, κ]αὶ τοῦ νυνὶ α[ἰγιαλοφυλακοῦν]-
25 [25] τος Αὐρηλίου Ἀρείο[υ κα]ὶ αὐτῶν τῶν κατ[αδει][26] κνυόντων τὰ ἑαυτῶν ἔργα καὶ ὧν ἄλλων καθ[ῆκον ἦν], [27] [γ]εωμετροῦντος καὶ ξυλομετροῦντος Θεωδώρ[ου τοῦ] [28] Σωτηρίχου ἀπὸ νομοῦ Ἡρα[κ]λεοπ(ολίτου) γεωμέτρου.
30 Ἀρξά[29]μενοι δὲ τῆς ἐπισκέψεως τῆς προκειμένης μερίδ(ος) [30] τῇ κ̄ τ[ο]ῦ Ἐπεὶφ τοῦ διεληλυθότος κα (ἔτους) ἐλήξα[31]μεν ἐξ διαλιμμάτων τῇ ιζ τοῦ Φα[ῶ]φι [32] [μηνὸς τοῦ] ἐνεστῶτος κβ (ἔτους), ἧς αἱ ἡμερήσιαι [33] [. . . . . . .]
35 . . . . [. .] ὑπηρέτῃ καὶ [34] [. . . . .] [35] [. . . . . βιβλιο]-φ[υ]λ̣άκιον ὡς ἐκελεύσθη [36] [. . . . .] . . ωμεν τῷ̣ κα (ἔτει) [37] [. . . . . Ἐπεὶ]φ κ̄ διορυχ( ) Παχω[38] [. . . . .] ιγ̄ διορυχ( ) Φι . [.] .

19 Zu δι' ἐκτάκτου vgl. ἐν ἐκτάκτῳ = auf einem besonderen Blatte: Arch. IV 459.
20 λ̣όγω̣ν̣ W unsicher.
22 Zu ἐπακολουθούντων vgl. CPHerm. 7 II 13, wo auch von einer Inspektion, freilich einer andersartigen, die Rede ist.
23 αἰγια[λοφύλακος Hohlwein nach Fay. 222. Vgl. Arch. IV 223. Danach ergänzte ich Z. 24 wie oben. Auch dieses Amt ist während der Inspektion neu besetzt worden.
26 καθ[ῆκον ἦν] W.
28 Ἀρξάμενοι W.
31 ἐξ (l. ἐκ) διαλιμμάτων (= διαλειμμάτων) W. Heißt das „mit Intervallen"?
32 αἱ ἡμερήσιαι W. Das ἧς geht auf ἐπισκέψεως in 29.
35 βιβλιο]φ̣[υ]λ̣άκιον W. Das wird mit dem ἡμερήσιαι in Verbindung zu bringen sein. Also die täglichen Aufzeichnungen sind in das Archiv gebracht worden.
36 κα (ἔτει) W.
37 διορυχ( ) Παχω und διορυχ( ) Φι.[.]. W. Das werden die Namen der Kanäle sein.

390. Fronarbeit nach capita berechnet? — IV. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 337.

P. Rein. 57 ed. Th. Reinach.

In diesem Privatbrief bittet Aquila die *βοηθοί* seines Vaters, einen gewissen *Λώϊος* nicht zu bedrücken *ἐμβολῆς ἕνεκεν τῶν ναυβίων τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ καὶ τῶν αὐτοῦ*. Reinach übersetzte dies: *de ne pas inquiéter notre Loïos au sujet de l'acquittement des ναύβια qu'il doit de son chef et du chef des siens.* Seine Annahme, daß *ἐμβάλλειν, ἐμβάλλεσθαι* (Z. 12) in den Papyri häufig „zahlen" bedeute, beruht wohl auf Verwechslung mit *καταβάλλειν*. Mir ist kein Beispiel für jene Bedeutung bekannt. Da wir durch *ναύβια* auf die Erdarbeiten hingewiesen werden, so wird *ἐμβάλλεσθαι τὰ ναύβια* vielmehr das Aufladen der nach Naubien vermessenen Schuttmassen auf die Esel bedeuten (scil. *τοῖς ὄνοις*). Vgl. BGU 14 III 20: *ἐμβολεύοντες καὶ ὀνηλατοῦντες τοῖς προγε[γραμ(μένοις)] ὄνοις ἐργάται κτλ.*, wo es sich um Spreutransport von der Tenne zum Bade handelt. Diese Stelle ergibt zugleich, daß die in unserm Brief gemeinte Arbeit nicht im Graben und Hacken besteht, sondern in dem mit den Transportpflichten des *ὀνηλάτης* verbundenen Aufladen. Vgl. oben S. 335 f. zu BGU 969. Zweifelhaft ist, ob der Brief

überhaupt von einer staatlichen Fronde spricht. Der Ausdruck ὁ ἡμέτερος weist uns auf das Kolonatsverhältnis hin, und dann handelt es sich um Frondienste des Kolonen für seinen Grundherrn, der aber in diesem Falle — wie es scheint auf Bitten seines Sohnes (vgl. Z. 15/6) — auf die Leistung verzichten will. Vgl. über dieses Thema Gummerus, Die Fronden der Kolonen (Öfversigt af Finska Vetenskaps Soc. Förhardlingar L. 1906/7 Nr. 3). Diese Deutung, die ich nur als eine mögliche mit allem Vorbehalt gebe, würde noch nicht ausschließen, daß mit dem Ausdruck *τῶν ναυβίων τῆς κεφαλῆς* auf das *caput* der diokletianischen Ordnung hingewiesen wäre. Auch der Bemessung dieser gutsherrlichen Fronden könnten die *capita* zugrunde gelegt sein. So regt der Text, wenn er auch keine evidenten Tatsachen ergibt, doch zu wichtigen Problemen an. [Nachträglich bemerke ich, daß Crönert, Rev. Et. Gr. XX 363 ἐμβολή hier als l'impôt fassen will, was nicht richtig ist. Mit Recht lehnt auch er die Bedeutung „zahlen" ab.]

[1] *Ἀκύλας Ἑρμῆτι καὶ Καπρέᾳ* [2] *βοηθοῖς Ὀλυμπιοδώρου τοῦ πατρός μου* [3] *χαίρειν.* [4] *Γράμματα ἀπέστειλεν πρὸς ὑμᾶς ὁ κῦριός* [5] *μου ὁ πατὴρ* 5 *Ὀλυμπιόδωρος τὰ κελεύ*[6]*οντα μὴ ἐνοχλεῖσθαι Λώϊον τὸν ἡμέ*[7]*τερον ἐμβολῆς ἕνεκεν τῶν ναυβίων* [8] *τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ καὶ τῶν αὐτοῦ.* [9] *Ε̣ἰ̣ [τ]οί̣ν̣υ̣ν̣ ἐθε[λήσ]ετε ἀποσχέσ[θα]ι τῆς κατὰ* [10] *τού[το]υ̣ ἐ̣[ν]οχλήσ[ε]ω[ς], καλῶς [ἂ]ν* 10 *[ε]ποιήσετε,* [11] *εἰ δὲ τῶ[ν] γραμ[μά]των αὐτοῦ ἀφροντιστοῦντες* [12] *κατα-ν[αγκ]άσητ[ε] αὐτὸν ἐμβαλέσθαι τὰ ναύβια* [13] *αὐτοῦ, ἀπόδοτε αὐτῷ τὴν πεμφθεῖσαν* [14] *ὑμῖν [ἐπ]ιστολὴν ὑπὸ τοῦ κυρίου μου πατρὸς* [15] *Ὀλυμ[πιο]-* 15 *δώρου, ὅπως γνῷ, ὅτι οὐδε[μ]ία* [16] *χάρις μ[οι γ]εγένηται. Ἐρρῶσθαι εὔχομαι* [17] *ὑμᾶς.*

Verso: [18] *Ἑρμῆτι ἢ Καπ[ρέᾳ].*

10 = *ποιήσαιτε.*
13 In dem *τὰ ναύβια αὐτοῦ* liegt, daß die Naubien normalerweise auf ihm lasten. Man könnte auch darin finden, daß Loios nur vom Transport, nicht vom Graben entbunden werden soll.

18 Durch das ἢ wird dem Überbringer freigestellt, wem von beiden er den Brief abliefern will.

391. Vorschlag von Arbeitern für die Alabasterbrüche. — 301 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 338.

P. Flor. 3 ed. Vitelli. Abgedruckt und übersetzt bei Wessely, Les plus anciens monuments du christianisme (Patrologia Orientalis IV fasc. 2 S. 133 f.).
Lit.: Wilcken, Arch. III 531, V 278. K. Fitzler, Steinbrüche und Bergwerke usw. S. 121 f.

Daß diese Arbeiter, die die Dörfer für die *μέταλλα* damals zu stellen hatten, formell als Liturgen behandelt wurden, ist schon oben S. 338 bemerkt worden. Die Annahme Wesselys, daß es sich um Deportation von Strafarbeitern handle, womöglich z. T. von Christen — er wollte es mit der Diokletianischen Christenverfolgung in Beziehung setzen —, ist abzulehnen.

[1] *Αὐρηλίῳ Ὡριγένει στρα(τηγῷ) Ἑρμοπ[ολ](ίτου)* [2] *παρὰ Αὐρ(ηλίων) Παήσιος Στεφάνου μητρὸς Α̣ . . . . .* [3] *καὶ Σιλβανοῦ Παχύμιος μητρὸς Ἐλέ-*

5 νης ἀ̣μ̣φ̣ο̣τ̣έ̣[4]ρων κωμαρχῶν κώμης Σενομβῶ̣. [Ἀν]αδίδο[5]μεν καὶ προσ-
αγ᾽γέλλομεν τοὺς ἑξῆς ἐγ᾽γε[γρ]αμμένους [6]ἐργάτας ἀπελευ[σο]μένους εἰς
τὸ κατὰ Ἀλα[βα]στρίνη̣ν̣ [7]μέταλλον πρὸς ἄμειψιν τῶν ἐκεῖσε προαπ[οστ]α-
λέντων [8]ἐργατῶν ὄντ[α]ς εὐθέτους καὶ ἐπιτηδείους κ[ιν][9]δ[ύν]ῳ̣ ἡμῶν
10 κ[αὶ] πάντων τῶν ἀπὸ τῆς κώμη[ς] [10]ἐξ ἀλληλεγ᾽γύης. Εἰσὶ δέ· Αὐρ(ή-
λιοι) [11]Εὖτις Σιλβανοῦ, [12][Ι....τ .]ασύτιος. [13]Οὕσ[πε]ρ [ἐγγυ]ώμεθα
καὶ παρ[α]στή[σ]ο[με]ν ἀμέμ[14]π̣τ̣[ως] ἀπ[οπλη]ροῦντας τὴν ἐγ᾽χειρισθεῖσαν
15 [15]α[ὐτο]ῖς ἐργατεία̣ς̣ χρείαν καὶ μὴ ἀπολιμ[π]α̣ν̣ο̣μ̣έ̣ν̣ο̣υ̣ς̣ [16]τῶν ἐκεῖσε [ἄχ]ρι
κελεύσεως ἤτοι ἀμ[εί]ψ[εως]. Ἐὰν δὲ [17]ἀφυστερή[σ]ῳ̣σι καὶ μὴ παρα-
στήσωμε[ν, ἡ]μεῖς [18]αὐτ[ο]ὶ τὸν [ὑπὲρ] αὐτῶν λόγον ὑπομ[εν]οῦ̣μεν [19]καὶ
20 ἐπερ(ωτηθέντες) ὡ[μολ]ογ(ήσαμεν). (Ἔτους) ιζ καὶ (ἔτους) ις [20]τ[ῶν κυ-
ρίων ἡμ]ῶν Διοκλητιανοῦ καὶ [Μαξ]ιμιανοῦ [21][Σεβαστῶν καὶ (ἔτους) ἐ]νά-
του τῶν κ[υ]ρ[ίων ἡ]μῶν [22]Κ[ωνσταντίου καὶ Μαξι]μι[α]ν[οῦ τῶν ἐπι-
φανεστάτων] [23][Καισάρων, ὑπατείας] Φ̣λ̣(αυΐου) Ποστουμίου Τιτι[ανοῦ τὸ
25 β̄ καὶ] [24]Ο[..... Νεπωτ]ια̣ν̣οῦ Μεσορὴ [.] [25]Ἐπιδεδώκ(αμεν). Α̣ὐ̣ρ̣(ήλιος)
Ὡ̣ρ̣[ί]ω̣ν ἔγρα(ψα) ὑ̣π̣(ὲρ) α(ὐτῶν) φασκ(όντων) μ̣ὴ̣ ε̣ἰ̣δ̣(έναι) γ̣ρ̣ά̣(μματα).

12 Die Lesung Ι....τ gibt Vit. nach einem zweiten Exemplar. Seine Ergänzung Τ]ασύτιος unsicher.
13 Zur παράστασις-Klausel vgl. oben S. 354.

24 Vielleicht ist Ο[ὐιρίου Νεπωτ]ιανοῦ zu ergänzen. Vgl. Liebenam, Fasti consulares S. 32.

2. ZU DEN ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ UND ΑΡΧΑΙ.

392. Zur Berechnung des πόρος. — II. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 343.

P. Bibliothèque Nationale (Paris) Suppl. Gr. 910 (unveröffentlicht) ed. Wilcken. Bisher nur in Facsimile ediert in Silvestre's Paléographie Universelle (mit explications historiques et déscriptives von Champollion Figeac und Champollion Fils) Bd. II 1840 (das Leipziger Exemplar ohne Nummern; de Ricci, Bull. Papyrol. II S. 449 zitiert t. I pl. 59, 1). Die folgende editio princeps des Textes beruht auf meiner vor langen Jahren gemachten Kopie des Originals und der nachträglichen Heranziehung jenes Facsimile. Letzteres gibt nicht den vollständigen Text, andrerseits fehlt nach meiner Kopie heute einiges im Original, was sich im Facsimile findet.

Lit.: Einige Zitate gab ich schon in den Gr. Ostraka I 508 Anm. 2 und 603 Anm. 4 und 5.

Das Fragment entstammt einer größeren Rolle (vgl. I 1: „Pagina 25"), in der Liturgen aufgezählt sind. Das Wertvolle an dieser Liste ist, daß hier nicht wie z. B. in BGU 18, 91 usw. die Gesamtsumme ihres πόρος angegeben ist, sondern daß hier die einzelnen Posten, aus denen sich ihr Vermögen, die Grundlage ihres πόρος, zusammensetzt, spezialisiert sind. Das begegnet sonst nur noch in Fay. 23a. Leider enthält diese Spezialisierung einen Posten, den ich nur hypothetisch zu erklären vermag. Klar ist überall der erste Posten: ἔχων οἰκόπ(εδα) (δραχμῶν) 2000 o. ä. Der Liturge besitzt also Hausgrundstücke im Werte von 2000 Drachmen. Was aber das folgende 𐅹ε oder 𐅹δ bedeutet, ist schwer zu sagen. Jedenfalls müssen auch dies Vermögensobjekte sein, denn ihr Geldwert wird zu dem

der *οἰκόπεδα* hinzu addiert. Klarer ist Fay. 23 a, wo neben den *οἰκόπεδα* die *ἄρουραι* stehen, beide in derselben Weise wie hier in Drachmen abgeschätzt. Sollte der große Haken ∟ für ʅ- (Arure) stehen? Die Werttaxierung würde, verglichen mit Fay. 23 a, nicht dagegen sprechen, zumal ja nach der Qualität des Bodens der Wert ein sehr verschiedener ist. Das Original ist auf die genaue Wiedergabe dieses ∟ nochmals zu prüfen.

Daß die Drachmensummen in diesen beiden Texten den Wert der Grundstücke, also das im Grundbesitz fundierte Vermögen der Liturgen darstellen, kann nicht bezweifelt werden. Da *πόρος*, wie oben S. 342 betont wurde, nicht das Vermögen, sondern das Einkommen ist, so bieten diese beiden Texte also nicht eine direkte Berechnung des *πόρος*, sondern eine Aufstellung des in Grundbesitz fundierten Vermögens, die aber wohl der Berechnung des *πόρος* zur Unterlage dienen soll. Ähnlich wie beim *πόρος* ist auch hier der Wert der Grundstücke in runden Summen abgeschätzt.

Über den Fundort des Papyrus ist mir nichts bekannt. Da er zu den alten Erwerbungen gehört, könnte er aus der Thebais stammen. Die Eigennamen sind nicht entscheidend. Die Namen scheinen übrigens eher auf eine Stadt, als auf ein Dorf hinzuweisen.

Col. I.

1 *κε*
2 *[Ἀρτε]μίδω̣[ρ]ος Πτολεμαίου Ἀρτεμιδώρου Διονυσαρίο(υ) (ἐτῶν) λδ*
3 *[γε]νόμ[ε]νος πράκτωρ καὶ ἐπιτηρητ(ὴς) ἐνκυκλείο(υ), νυνὶ*
4 *[λι]μνασ[τὴ]ς καὶ κατασπορεὺς*
5 *ἔ[χ]ων οἰκόπ(εδα) (δραχμῶν) ʼΒ, ∟ε (δραχ.) ʼΓ / (δραχ.) ʼΕ.*
6 *Πλουτάμμων Ὥρου Ἀμούνιος Τιμ . οῦτος [(ἐτῶν)] λγ*
7 *νυνὶ πεμφθεὶς εἰς κλῆρον πρακ(τορίας) ἀργυρικ(ῶν)*
8 *ἔ[χ]ων οἰ[κόπ(εδα)] (δραχμῶν) ʼΓ, ∟δ (δραχ.) ʼΒ / (δραχ.) ʼΕ.*
9 *[. . . .] . ης Πιτήριος . ερμοῦτος (ἐτῶν) κδ*
10 *[γεν]ό(μενος) ἐπιτηρητὴς προθμεί[ο]υ Φμ̣·, νυ[ν]ὶ ὢν ἐν κλήρῳ*
11 *[πρα]κτορίας*
12 *[ἔχ]ων ο[ἰ]κόπ(εδα) (δραχμῶν) χ, ∟[.] (δραχ.) ʼΒ ʼΒχ.*
13 *[. . . . . . .] Ἥρων[ος . . . . . .]ωνος [ ]ροῦτος (ἐτῶν) κγ*
14 *[. . . . . . .]α̣*
15 [— — — — — — — — — — — — —] — *(δραχ.) ʼΕ*
16 [— — — — — — — — — — — — —]*πῶτος (ἐτῶν) ξβ*
17 [— — — — — — — — — — — — —] *Ἀ̣*

Col. II.

Von der nächsten Kolumne sind die folgenden Zeilenanfänge erhalten: [1]*Ἑρμία[ς*, [2]*γε[νόμενος*, [3]*Ἀπολ[λ . . .*, [4]*Πρωτ[. . .*, [5]*νυ[νὶ*, [6]*[Ἡ]ρα[. . .*, [7]*γε[νόμενος*, [8]*Διδ[υμ . . .*, [9]*γε[νόμενος*, [10]*Ὡρίω[ν*, [11]*Ἱέρα[ξ*.

4 Zu den *λιμνασταί* vgl. BGU 91. Zum *κατασπορεύς* s. oben S. 386.

6 Zweifelhaft, ob *Τιμμοῦτος* oder *Τιμποῦτος* oder wie sonst zu lesen ist.

10 = *πορθμείου*. Ist *Φμ·* (mit einer Schleife) ein Ortsname?

393. Zur Bedeutung der *ἰδία* für die Liturgien. — 194 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 344.

BGU 15 I ed. Wilcken. Original nochmals von mir revidiert (der Text inzwischen geglättet).

Lit.: Wilcken, Philologus 53, 107. Gradenwitz, Sav. Z. XVI 130 ff. Wilcken, Sav. Z. XVII 155 ff. und Arch. V 269.

Das sehr schlecht stilisierte Protokoll berichtet über eine Verhandlung vor dem Epistrategen Julius Quintianus. Ein gewisser Pekysis beschwert sich darüber, daß er, der schon *πράκτωρ ἀργυρικῶν* in seinem Dorfe war, außerdem noch zu einer Liturgie in einem anderen Dorfe vorgeschlagen sei. Wenn nach unserm Protokoll sein Anwalt sich darauf beruft, daß nach den Edikten mehrerer Präfekten ein jeder in seinem Dorfe (Liturgien bekleiden) und nicht von einem Dorf in das andere (zu Liturgien) versetzt werden solle, so wird der Wortlaut der Edikte nicht ganz korrekt wiedergegeben sein, denn wir wissen, daß z. B. auch der, der in einer andern Gemeinde Grundbesitzer war (*γεουχῶν*), dort zu Liturgien herangezogen werden durfte. Vgl. z. B. die Liste BGU IV 1046 (**265**) u. a. Vielmehr liegt der Anlaß zu der Beschwerde offenbar darin, daß Pekysis damals in seinem Dorfe bereits eine Liturgie bekleidete. Nicht die Kumulierung zweier Liturgien an sich ist verboten (vgl. z. B. P. Straßb. 57), sondern die gleichzeitige Belastung eines Liturgen seiner *ἰδία* mit einer auswärtigen Liturgie. Diese Interpretation, die in dem vorliegenden Protokoll nur mangelhaft zum Ausdruck kommt, scheint mir durch die sonstigen Texte geboten zu sein.

[1] *Ἐξ ὑπομνηματισμῶν Ἰουλίου Κουιντιανοῦ τοῦ κρατίστου* [2] *ἐπιστρατήγου ἔτους δευτέρου Λουκίου* [3] *Σεπτιμίου Σεουήρου Περτείνακος Σεβαστοῦ Μεσορὴ β. Μεθ' (ἕτερα)·* [4] *Κληθέντος Πεκῦσις Ἀπύγχεως καὶ*
5 *ὑπακούσαντος Διαδέλ*[5]*φος ῥήτωρ εἶπεν· „Ἐάν σοι δοκῇ, κάλεσον τὸν τῆς Νείλου* [6] *πόλεως κωμογραμματέα, ᾧ ὁ ἡμέτερος ἐνκαλεῖ.“ Κλη*[7]*θέντος καὶ μὴ ὑπακούσαντος Ἀρτεμίδωρος στρατηγὸς εἶπ[ε]ν·* [8] *„Κωμογραμματέα οὐκ ἔχι ἡ Νείλου πόλις, ἀλλὰ πρεσβυτέρους* [9] *διαδεχομένους.“ Διάδελφος ῥή-*
10 *τωρ εἶπεν· „Κεκέλευσται ὑπὸ* [10] *τῶν κατὰ καιρὸν ἡγεμόνων ἕκαστον ἰς τὴν ἑαυτοῦ κώ*[11]*μην καὶ μὴ ἀπ' ἄλλης κώμης εἰς ἄλλην μεταφαίρεσθαι.* [12] *Ὅτι νῦν κωμογραμματεὺς ἐπηρεάζει τῷ συνηγορου*[13]*μ[έ]νῳ, ἀνέδωκεν αὐτὸν πράκτορα ἀργυρικῶν τῆς ἰδίας* [14] *κώμης εἰς ἄλλην λειτουργείαν. Ἀξιοῖ*

3 *Μεθ' (ἕτερα)* nach vielen Parallelen.
4 l. *Πεκύσιος*.
7 Das *ν* von *εἶπ[ε]ν* nach der Glättung sichtbar.
8 Also die Stelle des *κωμογραμματεύς* wird dort z. Z., wie häufig, durch die *πρεσβύτεροι τῆς κώμης* versehen.
11 Der Schluß von *μεταφαίρεσθαι* (= *μεταφέρεσθαι*) nach der Glättung sichtbar.
12 Der *συνηγορούμενος* der Klient, wie in 6 *ὁ ἡμέτερος*.
13—14 Hinzuzudenken ist ein *ὄντα*.
14 Der Zusammenhang erfordert *εἰς ἄλλης* (scil. *κώμης*) *λειτουργείαν*. Zu *Ἀξιοῖ ἀναγεινώσκων* vgl. jetzt Arch. V 269. Der Klient (resp. sein Anwalt) erklärt sich bereit, die zitierten Edikte zu verlesen. Der Epistratege legt aber keinen Wert darauf, sondern überweist die Sache ohne weiteres dem Strategen.

ἀναγεινώσκων τὰ κε- 15 κελευσμένα μὴ ἀφέλκεσθαι ἀπὸ τῆς ἰδίας εἰς ἀλλο- 15
τρίαν." 16 *Κοιντιανὸς εἶπεν· „Στρατηγὸς διαλήμψεται, ὃ τῶν ἐμῶν* 17 *μερῶν*
καταλάβηται, ἐπ' ἐμὲ ἀναπέμψιν."

394. Zur Befreiung der Frauen von den Liturgien. — 180 n. Chr. oder später. — Faijûm. Vgl. S. 344.

P. Teb. II 327 edd. Grenfell-Hunt.

Der Vater der Petentin, der *ἐπιτηρητὴς γενηματογραφουμένων ὑπαρχόντων* gewesen war (vgl. S. 297), war nach Beendigung seiner Liturgie als ein *ἄπορος*, ohne seiner Tochter etwas zu hinterlassen, gestorben, also war sein Vermögen, das er bei der Übernahme der Liturgie notwendig gehabt haben muß, eben durch die Liturgie zugrunde gegangen. Die Petentin beklagt sich nun, daß schon seit längeren Jahren Zahlungen zugunsten jener Liturgie von ihr verlangt würden, wiewohl nach den Edikten die Frauen von solchen Lasten frei seien. So wendet sie sich an den Epistrategen, der ja im besonderen das Liturgiewesen unter sich hatte. Ihr Petitum ist leider stark verstümmelt. So ist auch nicht ganz klar, ob man die Frau wirklich zur Liturgie herangezogen hat, oder ob man nur geschuldete *δημόσια* aus der Zeit der Liturgie ihres Vaters von ihr eingefordert hat, indem man sie für die Erbin hielt. Hierfür spricht wohl die ausdrückliche Betonung, daß sie nichts geerbt habe, und im besonderen die Worte in 30: [*τὰ ἐν ὀνόμ*]*ατι τοῦ πατρός*.

1 [*Οὐ*]*εττίωι Τọύ*[*ρβων*]*ι τῷι* 2 *κρατίστωι* [*ἐ*]*πιστρατ*[*ήγωι*] 3 *παρὰ Κρο-*
νοῦτο[*ς*] *Ζωίλ*[*ου*] 4 *τ*[*ο*]*ῦ Πετεσούχου ἀπὸ κώμης* 5 [*Τε*]*βτύνεως Πολέ-* 5
μωνος 6 *με*[*ρίδος*] *τοῦ Ἀρ*[*σ*]*ινοείτου.* 7 *Ἔτι πάλαι, κύριε, τοῦ προγεγραμ-*
8 *μένου μου πατρὸς ἀναδο- 9 θέντος εἰς ἐπιτήρησιν γε- 10* [*ν*]*ηματογραφου-* 10
[*μέ*]*νων* 11 [*ὑ*]*παρχόντων καὶ μετὰ τὸν* 12 [*ὡ*]*ρισμένον χρόνον τῆς* 13 [*ἐ*]*πι-*
τηρήσεως τετελευτη- 14 κότος ἀπ[*όρου*] *μηδὲ ἐν κα- 15 ταλείπ*[*οντο*]*ς ἔτι ἀπὸ* 15
τοῦ 16 *τρισκαιδεκάτου ἔτους* 17 *θεοῦ Αὐρηλίου Ἀντωνίν*[*ου*] 18 *αὐτὴ ἔκτοτε*
οὐ δεόντως 19 *ἀπαιτοῦμα*[*ι*] *τὰ ὑπὲρ τῶν* 20 *ὑπαρχόν*[*τω*]*ν τελούμενα* 21 *δη-* 20
μόσια. [*Κε*]*κελευσμένου* 22 *οὖν, κύριε, γ*[*υ*]*ναῖκας ἀφεῖ- 23 σθαι τῶν τ*[*οιο*]*ύ-*
των χρειῶν 24 *ἀναγκαίω*[*ς γ*]*υνὴ οὖσα ἀβοή- 25 θητος πọ*[*λλο*]*ῖς ἔτεσι βεβα-* 25
26 *ρημένη* [*καὶ*] *κινδυνεύουσα* 27 *διὰ τοῦτ*[*ο κατ*]*αλείπειν τὴν* 28 [*ἰ*]*δίαν* [*ἐπὶ*
σὲ] *καταφεύγω* 29 [*ἀξιοῦσά σε κ*]*ελεῦσαι ἤδη* 30 [*τὰ ἐν ὀνόμ*]*ατι τοῦ πατρὸς* 30
31 [. . . . .] . *θῆναι εἰς τὴν* 32 [. . . . .]*ν καὶ ἐπὶ ζων- 33* [*τ* . . . .]*ους*
χρόνου ου 34 [. . . . .]*μενου τοῖς ἐν* 35 [. . . . .]*ε. Διευτύχει.* 35

1 *Τού*[*ρβων*]*ι* Hunt bei Martin, Les epistratèges S. 183 Anm. 2 (nach einem unedierten Text).

15 Das Präsens *καταλείπ*[*οντο*]*ς* ist in Ordnung und nicht in *καταλιπόντος* zu verändern. Er war gestorben, indem er nichts hinterließ.

16 = 172/3. Wegen des *θεοῦ* gehört der Text in die Zeit der Alleinherrschaft des Commodus. Also mindestens 8 Jahre dauern die Belästigungen.

21 Zu den *δημόσια* vgl. Rostowzew, Kolonat S. 138.

24 *ἀβοήθητος*, also wohl unverheiratet und ohne Kinder. Das wird auch für die Liturgienfrage nicht gleichgültig sein. Vgl. oben S. 321 f. bezüglich der Zwangserbpacht.

27 Auch hier wieder die Drohung, aus der *ἰδία* zu flüchten.

32 Vielleicht [*ἐπιτήρησι*]*ν* oder [*λειτουργία*]*ν*.

[36](2. H.) (Ἔτους) [.. Μ]εσορὴ ι̣. [37]Μηδενὸς [ἐπε]χομένου [38]τῷ στρατ[ηγ]ῷ ἔντυχε.

[39](3. H.?) Ἀπ̣ό̣δ̣ο̣ς.

37 Zu μηδενὸς ἐπεχομένου verweisen die Edd. auf Oxy III 488, 43 und Teb. II 439. Sie übersetzen „if there is no hindrance (?)". ἐπέχειν heißt gewöhnlich „anhalten, sistieren". Also etwa: „Ohne daß (vorläufig) etwas sistiert werden soll, wende dich an den Strategen."

39 Ich vermute, da in Z. 36 eine 2. Hand einsetzt, daß hier Ἀπόδος von 3. Hand geschrieben ist; jedenfalls ist sonst das Übliche, daß der hohe Beamte nur das Ἀπόδος persönlich schreibt. Vgl. S. *44*.

395. Zur Befreiung der Ärzte von den Liturgien. — 140 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 344.

P. Fay. 106 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Martin, Les epistratèges S. 186 Anm. 2. Sudhoff, Ärztliches aus griech. Papyrus-Urkunden (1909) S. 262 f.

Lit.: Sudhoff l. c. Er zitiert Rud. Pohl, De Graecorum medicis publicis Berl. 1905 S. 51.

Von Z. 7 an liegt eine Eingabe eines Arztes M. Valerius Gemellus vor, in der er den Präfekten Avidius Heliodoros bittet, nachdem er nun schon 4 Jahre lang zu einer Liturgie in Bacchias gezwungen und wirtschaftlich dadurch völlig erschöpft sei, ihn nun endlich von der Liturgie zu befreien, damit er sich wieder erholen könne. Parallelfälle brauche er dafür nicht anzuführen, daß die Ärzte von Liturgien frei seien, und namentlich die staatlich anerkannten, so wie er einer sei. Aus diesem Schreiben darf man wohl folgern, daß der Erlaß des Antoninus Pius, nach dem in den verschiedenen Gruppen von Städten immer nur ein bestimmter numerus von Ärzten Immunität genoß (Dig. 27, 1, 6, 2), damals noch nicht verfügt war. Zur Befreiung der Ärzte vgl. E. Kuhn, Städt. und bürgerl. Verfassung I 83 ff. Vgl. auch Oxy. I 40.

Vor dieser Eingabe steht Z. 1—6 der Schluß eines Verhandlungsprotokolls desselben Präfekten Heliodoros. Mit Recht nehmen die Editoren an, daß es sich hier wohl um dieselbe Frage handle. Aber daß der Petent Gemellus diesen Fall zitiert habe, glaube ich nicht. Erstens spricht jetzt Z. 20 f. (nach Sudhoff) dagegen, und zweitens werden wohl Kaiserreskripte vor die Eingaben gestellt, aber nicht Prozeßprotokolle. Diese pflegen vielmehr der Eingabe eingefügt oder ihr angeschlossen zu werden. Diese Verhandlung hat sich in der Thebais abgespielt, denn Septimius Macro war Epistratege der Thebais nach Dittenberger, Or. Gr. II 702 (vgl. Martin l. c.).

[1][— — — — — — — ὑπομνη][2]μ[α]τισμ[ὸν] Σεπ̣[τιμίου Μάκρωνος ἐπι][3]στρατήγου κεχρον[ι]σμένον [εἰ̣ς .. (ἔτος)] [4]Ἀντωνίν[ο]υ τοῦ κυρίου
5 Φαρμοῦ[θι ..], [5]Ἡλιόδωρος εἶπεν· „Κέκρικε[ν ....] [6]ἀπολύσας." —

[7]Γαίωι Ἀουιδίωι Ἡλιοδώρωι ἐ[πάρχ(ῳ) Αἰγ(ύπτου)] [8]παρὰ Μάρ⟨κου⟩ Οὐαλερ[ί]ου Γεμέλλου [ἰατροῦ]. [9]Παρὰ τὰ ἀπηγορευμένα ἀχθ[εὶς εἰς ἐπι]-

2 Zu der Ergänzung von 1/2 vgl. Martin l. c. Σεπ̣[........]...[..] Edd.

7 [δημοσίου ἰατροῦ?] Sudhoff. Dies überschreitet weit die von den Edd. angegebene Lücke von 3 Buchstaben.

[10] τήρησιν γε[ν]ημα[τ]ογραφουμ[ένων] [11] ὑπαρχόντ[ων πε]ρὶ κώμα[ς Βακ- 10
χ(ιάδα)] [12] καὶ Ἡφαιστιάδα τῆς Ἡρακλ[είδου] [13] μερίδος τοῦ Ἀρσινοίτου
τ[ετραε][14]τεῖ ἤδη χρόνωι ἐν τῇ χρ[είαι] [15] πονούμενος ἐξησθένησα [ὅλως(?),] 15
[16] κύριε, ὅθεν ἀξιῶ σαὶ τὸν σω[τῆρα] [17] ἐλεῆσαί με καὶ κελεῦσαι ἤ[δη με]
[18] ἀπολυθῆναι τῆς χρείας, ὅπ[ως δυ][19]νηθῶ ἐμαυτὸν ἀνακτήσα[σθαι ἀ][20]πὸ 20
τῶν καμάτων, οὐδὲν δ[ὲ δεῖ (?) . .] [21] τον καὶ ὁμοίωμ[ατα] ὑποτάξα[ι, ὅτι]
[22] τέλεον ἀπολύονται τῶν [λειτουρ][23]γιῶν οἱ τὴν ἰατρικὴν ἐπιστή[μην]
[24] μεταχειριζόμενοι, μάλ[ι]στα [δὲ οἱ δε][25]δοκιμασμένοι ὥσπερ κἀγ[ώ, ἵν'] 25
[26] ὦ εὐεργετημένος. Διευτύ[χει].

10 Zu dieser Liturgie vgl. oben S. 297.
15 ἐξησθένησα deuten die Edd. und Sudhoff auf Erkrankung. Ich fasse es vielmehr als die wirtschaftliche Schwächung, vgl. BGU 372, 7 (**19**), Oxy. IV 705, 71 (**407**), BGU III 903, 15 und dazu Wilcken, Festschr. f. O. Hirschfeld S. 129. Darum schlage ich für die Lücke etwa [ὅλως] vor.
16 = σέ.
19 Auch ἀνακτήσασθαι geht auf die wirtschaftliche Erholung. Vgl. Oxy. IV 705, 76 (**407**).
20—21 Sudhoffs Ergänzung habe ich bis auf das λό]γον (hinter δεῖ) aufgenommen („eine Rechenschaftsschrift"), wofür wohl etwas anderes zu suchen ist. Auch möchte ich statt seines ἐπεὶ eher ὅτι vorziehen, doch wäre auch jenes möglich.
25 Für δεδοκιμασμένοι lehnt Sudhoff die Bedeutung „approbiert" aus sachlichen Gründen ab. Auf irgend welche „Prüfung" muß damit doch aber hingewiesen sein.

396. Zur Befreiung der Veteranen von Liturgien. — 172 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 344.

BGU I 180 ed. Krebs. Original von mir verglichen.

Die Bedeutung des Textes liegt in der Angabe des Petenten, daß die Veteranen nach ihrer Entlassung 5 Jahre lang Anspruch auf Freiheit von Liturgien hatten. Diese Bestimmung, für die er sich auf διατάγματα beruft, ist uns sonst, soweit ich sehe, nicht überliefert. Vgl. E. Kuhn, Städt. und bürgerl. Verfassung I 145 ff. Aber der Petent beschwert sich nicht nur darüber, daß er schon 2 Jahre nach seiner Entlassung zur Liturgie herangezogen wurde, sondern auch deswegen, weil er seitdem bis jetzt hintereinander ohne Unterbrechung dazu gezwungen sei. Wenn er hinzufügt, das sei schon bei den „Eingeborenen" verboten, wie viel mehr bei ihm, der so lange gedient habe, so zeigt das, wie mir scheint, daß er hierbei nicht an die Verletzung der fünfjährigen Schonzeit denkt — denn die kommt doch bei den ἐνχώριοι nicht in Betracht —, sondern an die langjährige Belastung mit Liturgien. Das ist also ein zweiter Punkt der Beschwerde, und wir lernen für die Eingeborenen den Grundsatz, daß sie nicht lange Zeit hintereinander zu Liturgien herangezogen werden durften. Bei unserem Veteranen handelte es sich wohl um eine beträchtliche Zahl von Jahren, denn er nennt sich in Z. 22 einen alten Mann.

Nach Martin, Les epistratèges S. 113 ist die Eingabe an den Epistrategen gerichtet, weil derartige Beschwerden betreffs Liturgien regelmäßig an diese Behörde gerichtet worden seien. Letzteres ist zwar nicht ganz zutreffend, denn Flor. 57 und Fay. 106 (**395**) wenden sich an den Präfekten. Gleichwohl mag die Annahme in unserem Falle richtig sein.

Oben abgebrochen. [1] παρὰ [Γα]ίου Ἰ[ου]λ[ίου Ἀπολ]ινα[ρίο]υ οὐ[ε]- [2] τρανοῦ γε[ο]υχ[ο]ῦ[ντος ἐν] κώμῃ Κα[ρα][3]νίδι. [Δ]ιατέτακ[ται, κ]ύριε, 5 τοὺ⟨ς⟩ οὐετρα[4]νοὺς ἔχειν μετὰ τ[ὴν ἀπό]λυσιν πέντ[α][5]ετῆ χρό[ν]ον ἀναπ[αύσε]ως. Παρὰ δὴ ταύ[6]την τὴν [δι]άτ[α]ξιν ἐ[γὼ] ἐπηρεάσθην [7] μ[ε]τὰ διετίαν τῆς [ἀπο]λύσεως κα[ὶ] [8] ἀ[ν]εδόθην κατ' ἐπ̣ή[ρια]ν εἰς 10 λειτουργίαν [9] καὶ μέχρι τοῦ δεῦρο [κ]α̣τὰ τὸ ἑξῆς [10] ἐν λειτουργίᾳ εἰμ[ὶ] ἀδιαλεί[πτ]ως. [11] Τοῦ τοιούτου παντ̣[ὶ] ἀπηγορευ[12]μένου [ἐ]πὶ τῶν ἐν̣- [χ]ωρίων πολλῷ [13] πλεῖον ἐπ' ἐμοῦ συντηρεῖσθαι [14] ὀφείλι τοῦ ὑπηρετή- 15 σαντος τὸν [15] τοσοῦ[το]ν τῆς στρατείας χρόνον. [16] Διόπερ προσφεύγειν σοι ἠναγκήσ[17]θην δικαίαν δέ[ησ]ιν ποιούμενος [18] καὶ ἀξιῶ συντηρῆσαί μοι τὸν 20 τῆς [19] ἀναπαύσεως ἴσον̣ χρόνον κατὰ ⟨τὰ⟩ [20] περὶ τούτου διατεταγμένα, ἵνα δυνηθῶ [21] κἀαγὼ τ̣[ὴ]ν ἐπιμέλειαν τῶν ἰδίων [22] ποιεῖσθαι, ἄ[ν]θρ[ω]πος πρεσβύ[τη]ς καὶ [23] μόνος τυγχ[άν]ων, [κ]αὶ τῇ τύχῃ σου [24] εἰς ἀεὶ εὐχ̣α- 25 ριστῶ. Διευτύχει. [25] (2. H.) Γάιος Ἰούλιος Ἀπολινάριος ἐπιδέδωκ[26]κα. [27] (3. H.) (Ἔτους) ιβ// Μεχεὶρ κθ.

[28] (4. H.) Τῷ σ̣[τρατη]γ[ῷ] ἔντυχ̣[ε] καὶ τὰ [29] πρ̣[οσήκο]ντα ποιήσει.

30 [30] (5. H.) / Ἀ[πόδος.]

2 Als γεουχῶν im Dorfe ist auch der römische Bürger und Veteran daselbst liturgiepflichtig.

8 ἐπ̣ή[ρια]ν W. ἐτ̣ή[σιο]ν Ed. Damit fallen auch die irrigen Konsequenzen bei Hohlwein, Musée Belge XII 93.

9 τοῦ δεῦρο [κ]ατὰ τὸ W. τοῦ δευρε[ὶ κα]τ' ἔτος Ed. τοῦδε τρί[το]ν ἔτος Wess. Karanis S. 103 (danach Hohlwein l. c.).

16 ἠναγκήσθην (l. ἠναγκάσθην) W. ἠναγκάσθην Ed.

21 l. κἀγώ (Ed.).

22 πρεσβύ[τη]ς καὶ W. πρεσβύτερος Ed.

23 [κ]αὶ W. [ε]ἰ Ed.

24 εὐχ̣αριστῶ W. σὺ[ν] ἀρίστῳ Ed.

30 (5. H.) / Ἀ[πόδος.] W. Dies die eigenhändige Unterschrift des Adressaten. Vgl. S. *44*.

397. Zu den Privilegien der Antinoïten. — 254 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 345 ff.

P. Oxy. VIII 1119 ed. Hunt.

Über die große Bedeutung dieses Textes für die Privilegien der Antinoïten ist schon oben S. 345 gesprochen worden. Hier soll nur zum leichteren Verständnis des verwickelten Aktenmaterials der Einzelfall dargelegt werden. Zwei Zwillingsbrüder Theon und Arsinoos, die in Oxyrhynchos, wie es scheint, wohnten, waren im Jahre 244 von ihrem oxyrhynchitischen *ἀμφοδογραμματεύς* Sarapion für die Liturgie der *πρακτορία ἀργυρικῶν μητροπόλεως* vorgeschlagen worden, wiewohl sie antinoïtische Vollbürger waren. Sie wandten sich daher — ebenso wie die Petenten von BGU IV 1022 (**29**) — mit einer Eingabe an den Rat von Antinoopolis (Z. 19), und dieser schrieb darauf an den Epistrategen (der Heptanomia) einen Brief, in welchem er, unter Hinweis auf die von Hadrian gegebenen und von den Nachfolgern bestätigten Privilegien von Antinoopolis diesen Beamten aufforderte, daß er dem Strategen des Oxyrhynchites befehle, in Sachen der Beschwerdeführer Remedur eintreten zu lassen. Entweder solle der *ἀμφοδογραμματεύς* neue Vorschläge machen oder sich vor dem Gericht des Epistrategen verantworten. Dieser

Ratsbrief, vom 26. November 244, liegt in Z. 14—22 vor. Hierauf gab der Epistratege am 28. Januar 245 die gewünschte Weisung an den Strategen (Z. 22—24). Dieser verlangte nun von dem beschuldigten ἀμφοδογραμματεύς eine amtliche Erklärung (προσφώνησις), die am 8. April 245 an den Strategen abging. Hierin erklärte er, daß, nachdem er amtlich festgestellt habe, daß die beiden wirklich antinoïtisches Bürgerrecht hätten, er selbst jene Liturgie auf sich genommen habe (Z. 25—28). Auf diese schon 9 bis 10 Jahre zurückliegenden Dinge verwiesen nun die beiden Brüder im J. 254 den nunmehrigen Strategen des Oxyrhynchites, indem sie in einer Eingabe, unter Beifügung von Abschriften des Ratsbriefes, des Epistrategenbriefes und der προσφώνησις, ihn aufforderten, dem derzeitigen φύλαρχος hiervon Kenntnis zu geben, damit nicht wieder aus Unkenntnis ein ähnlicher Fehlgriff wie damals gemacht werde. Diese Eingabe an den Strategen (βιβλίδιον Z. 3) reicht einschließlich der Beilagen von Z. 6—29. Der Stratege schickte darauf dies Original des βιβλίδιον an den Phylarchen (am 16. August 254), nachdem er am oberen Rande in einer kurzen Notiz ihm die Sendung erklärt hatte (Z. 1—5). Endlich hat dann am Schluß ein ὑπηρέτης die Übergabe der Akten notiert (Z. 30). In den Akten des Phylarchen hat das Stück dann die Paginanummer „28" erhalten (Z. 1).

[1] (7. H.) *κη*

[2] (4. H.) [*Στρατηγὸς Ὀξυρυγχείτου*] *Αὐρηλίῳ Ἡρᾷ φυλάρχ(ῳ) τοῦ εἰσιόντος δ (ἔτους).* [3] [*Ἐπιστέλλεταί σοι τὸ βιβλείδιον Αὐρηλίων Θέωνος καὶ Ἀρσινόο*]*υ ἀμφοτέρων Θέωνος Σεβαστείων τῶν καὶ Διοσκουρείων Ἀντινοέων, ἐντεταγμένων καὶ ἀντιγράφων ἐπιστολῶν δύο, τὴν μὲν γρα(φεῖσαν)* [4] [*ὑπὸ τῆς κρατίστης Ἀντινοέων βουλῆς Ἀντωνίῳ Ἀλεξάνδρῳ τῷ κρα(τίστῳ) ἐπιστρα(τήγῳ),*] *τὴν δὲ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ ἐπιστρα(τήγου) τῷ τότε γι(νομένῳ) στρα(τηγῷ), ἀλλὰ καὶ τῆς γενομένης προσφωνήσεως ὑπὸ τοῦ τότε ἀμφοδογραμματέως.* [5] [*(Ἔτους) γ Αὐτοκρατόρων Καισάρων Γαΐου* 5 *Οὐιβίου Τρεβωνιανοῦ Γάλλου καὶ Γαΐου Οὐιβίο*]*υ Ἀφινίου Γάλλου Οὐελδουμιανοῦ Οὐολουσιανοῦ Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν Σεβαστῶν* (5. H.) *Μεσορὴ κγ.*

[6] (1. H.) [. . . . *στρατηγῷ Ὀξυρυγχείτου παρὰ Αὐρηλίων Θέωνος καὶ Ἀρσινόου Θέωνος Σεβαστείων τῶ*]*ν καὶ Διοσκουρείων Ἀντινοέων. Ἐπεὶ τῇ πρὸ ταύτης περιόδῳ τῶν μελλόντων λειτουργεῖν τοῖς ἐνταῦθα ἀμφόδοις ὁ τότε γενόμενος ἀμφοδογραμματεὺς* [7] [*Αὐρήλιος Σαραπίων* 40 Buchst. *εἰσήγ*]*γειλεν ἡμᾶς διὰ τῆς καταχωρισθείσης ὑπ' αὐτοῦ γραφῆς λειτουργιῶν εἰς πρακτορίαν ἀργυρικῶν τῆς μητροπόλεως, αὐτοί τε εὐθέως περιηχηθέντες ἐκεῖσε* [8] [51 Buchst. *οὐχ ἡσυχάσα*]*μεν, ἀλλὰ προσήλθομεν τῇ κρατίστῃ βουλῇ ὑφηγησάμενοι τὴν τόλμαν καὶ τὴν παρανομίαν τοῦ αὐτοῦ ἀμφοδογραμματέως, ἥτις ἀγανακτήσασα ἐπέστειλεν τῷ* [9] [*κρατίστῳ ἐπιστρατήγῳ Ἀντωνίῳ Ἀλεξάνδρῳ, ὃς τὸν νοῦν προσέχων δικαίως τοῖ*]*ς μάλιστα δεδομένοις τῇ ἡμετέρᾳ πατρίδι ἐπέστειλεν τῷ τότε στρατηγῷ Αὐρηλίῳ Δείῳ τῷ καὶ Περτίνακι κελεύσας αὐτὸν ἐπαναγκασθῆναι ἢ προχειρίσασθαι* [10] [*ἑτέρους ἀνθ' ἡμῶν εἰς τὴν λειτουργίαν ἢ* 29 Buchst.] *τὰ τῆς παρα-* 10

νομίας, ὅ τε στρατηγὸς πάντα ἐπέστειλεν τῷ ἀμφοδογραμματεῖ, ἐκεῖνός τε εὐλαβῶς ἔχων τὸν ἐπηρτημένον αὐτῷ ἐκ τοῦ παρανομήματος κίνδυνον [11][36 Buchst. *αὐτὸς ὑπέσχετο ἀντὶ τῆς ἁμα]ρτίας, ἀγνοίας πρ[ό]φασιν ὑποτειμησάμενος, ὑποστήσεσθαι τὸ [με]τὰ τοῦτο τὰς λειτουργίας. Ὅθεν καὶ νῦν ὑπὲρ τοῦ μὴ καὶ τὸν νυνεὶ φύλαρχον δοκεῖν ἀγνοεῖν αὐτὰ ταῦτα* [12][39 Buchst. *διὰ τὸ τὸν ἕτερον ἡμῶν Αὐ]ρήλιον Θέωνα ἐκεῖ ἐν τῇ πατρίδι εἶναι προσευκαιροῦντα ταῖς λειτουργίαις εἰς ἅ[ς] προεχειρίσθημεν τοῦ στοίχου καταλαβόντος τὴν ἡμετέραν βουλὴν τῷ ἐνεστῶ*[13]*[τι ἔτει . . . . . . ἐπιδίδομέν σοι τὰ ὑποκείμενα ἀντίγραφα ἀξιοῦντες αὐ]τὰ ταῦτα φανερὰ γενέσθαι δι' ἑνὸς τῶν περὶ σὲ ὑπηρετῶν τῷ τῶν μελλόντων λειτουργεῖν ἀμφόδων φυλάρχῳ Αὐρηλίῳ Ἡρᾷ, ἵν' εἰδῇ. (Ἔτους) γ Αὐτοκρατόρων Καισάρων* [14]*[Γαΐου Οὐιβίου Τρεβωνιανοῦ Γάλλου καὶ Γαΐου Οὐιβίου Ἀφινίου Γάλλο]υ Οὐελδουμιανοῦ Οὐολουσιανοῦ Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν Σεβαστῶν* (2. H.) *Μεσορή.*

(1. H.) *Ἔστι δὲ τὰ ἀντίγραφα· Αντινοέων νέων Ἑλλήνων τῆς λαμπρᾶς*
15 *πόλεως οἱ ἄρχοντες καὶ ἡ βουλὴ* [15]*[Ἀντωνίῳ Ἀλεξάνδρῳ τῷ κρατίστῳ ἐπιστρατήγῳ χα]ίρει[ν. Ο]ἶσθα, κράτιστε τῶν ἐπιτρόπων, τῷ χρόνῳ τῆς ἐπιτροπῆς εἴ καί τις ἕτερος πλήρης γεγονὸς τῶν ἐξαιρέτων τῆς ἡμετέρας πατρίδος δικαιωμάτων, ὅτι πρῶτον μὲν θεὸς Ἀδριανὸς* [16][40 Buchst.] *. εις αὐτὴν ἀπὸ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ πόλεων ἐνομοθέτησεν σαφῶς παρὰ νόμοις μὲν ἡμεῖν ἄρχειν καὶ λειτουργεῖν, πασῶν δὲ ἀπηλλάχθη τῶν παρ' ἄλλοις ἀρχῶν τε καὶ λειτουργιῶν, ἔπειτα δὲ* [17][31 Buchst. *διαδεξάμ]ενοι τὴν βασιλείαν τὴν ὑπάρχου[σ]αν ἡμεῖν καὶ ἐν τούτου ἄδιαν ἐ[βεβ]αίωσαν πολλάκις, οἷς ἑπόμενοι εὐσεβῶς καὶ οἱ κατὰ καιρ[ὸ]ν ἡγησάμενοι τοῦ ἔθνους καὶ ὑμεῖς οἱ κράτιστοι οὐ μόνον ἀφίεται* [18]*[ἡμᾶς πασῶν τῶν παρ' ἄλλοις ἀρχῶν τε καὶ λειτουργιῶ]ν ἀλλὰ καὶ δίκην ἀπ[α]ι[τ]εῖται τῆς παρανομίας παρὰ τῶν πλημ[μελ]εῖν ἐπιχειρούντων εἴς τε τὰς θείας νομοθεσίας κα[ὶ] τὰς τῶν ἡγεμόνων κρίσις. Ἐπεὶ οὖν Αὐρήλιοι Θέων καὶ Ἀρσίνοος παρ' ἡ*[19]*[μῖν* (?) 36 Buchst. *συμ]πολεῖται ἡμέτεροι προσῆλθον ἡμεῖν διὰ βιβλειδίων αἰτιώμενοι Σαραπίωνα ἀμφοδογραμματέα τῆς Ὀξυρυγχειτῶν πόλεως*
20 *ὡς ἀμφοτέρους αὐτοὺς εἰς πρακτορίαν μητροπολειτικῶν* [20]*[ἀργυρικῶν ἀναδεδωκότα* 23 Buchst. *ἐπ]ι[δίδο]μέν σοι τῇ ἐπιμελείᾳ, ὅπως κελεύσῃς [τ]ῷ στρατηγῷ τοῦ αὐτοῦ νομοῦ δυοῖν θάτερον γενέσθαι, τὸν ἀμφοδογραμματέα γνωσιμαχήσαντα ἑτέρους ἀντ' αὐτῶν ἀναδοῦναι* [21]*[εἰς τὴν λειτουργίαν ἢ* 16 Buchst. *ἀπαντῆσαι] πρὸς τὴν ε[ὐ]τυχῶς ἐσομένην σου ἐπιδημίαν, εἶνα κατὰ το[ὺ]ς πατρίους τῆς ἡμετέρας πολειτίας νόμους λόγον ὑπόσχῃ τ[ῆ]ς τε τῶν θείων νόμων καὶ τῶν ἡγεμο[ν]ικῶν κρίσεων* [22]*[ὕβρεως* 18 Buchst. *Ἐρρῶσθαί σε εὐχόμεθα.] (Ἔτους) β Μάρκων Ἰουλίων Ἀθὺρ λ.*

14 *Μεσορή* soll nach Hunt von derselben Hand geschrieben sein, wie das Datum in 5. Das ist mir nicht ganz verständlich.

16]*θεις* oder]*ν εἰς* (Ed.). — l. *μόνοις* statt *νόμοις* (Ed.).

17 = *τούτῳ.*

20 l. *σου* für *σοι* (Ed.).

Ἀντίγραφον ἐπισ[το]λῆς· Ἀντώνιος Ἀλέξανδρος στρατηγῷ Ὀξυρυγχείτου χαίρειν. Τίνα μοι ἐπέστειλαν Ἀντινοέων νέων Ἑλλήνων λαμ-[23]*[πρᾶς πόλεως οἱ ἄρχοντες καὶ ἡ βουλή, ὅπως εἰδῇς, το]ύτ[οις] μου τοῖς γράμμασι ὑπ[ο]ταγῆν[α]ι ἐκέλευσά σοι. Φρόντι[σο]ν τὸν ἀμφοδογραμματέα ὧν αἰτιῶνται τῇ ἑαυτῶν πολειτίᾳ προσήκοντας ἀναδεδωκέν[α]ι εἰς πρακτορίαν παρεῖναι* [24][17 Buchst. *λόγον ὑποσχήσοντα ὧν ἔπραξεν παρὰ τὰ νενομ]οθετημένα, εἰ ἔτι α[ὐ]τοὺς ὡς προσήκοντας αὐτ[ῷ] ὑπαγαγεῖν ἐπιχειροίη τῇ λειτουργίᾳ. Ἔρρῶσθαί σε εὔχομαι.* (*Ἔτους*) *β Μάρκων Ἰουλίων Μεχεὶρ γ.*

Τῆς δὲ προσφωνήσεως· [25]*[Αὐρηλίῳ Δείῳ τῷ καὶ Περτίνακι στρατηγῷ* 25 *Ὀξυρυγχείτου παρ]ὰ Αὐρηλίου Σαραπίωνος ἀμφοδογραμματέως τῆς Ὀξυρυγχ[ε]ιτῶν πόλεως. Ἐπεστάλην ὑπὸ [σο]ῦ τῇ α τοῦ Φαμενὼθ μηνὸς ἐπίσταλμα, ᾧ ἐντέτακται ἀντίγραφον* [26]*[ἐπιστολῆς τῆς γραφείσης σοι ὑπὸ Ἀντωνίου Ἀλεξάνδρου τοῦ κρατίσ]τ[ο]υ ἐπιστρατήγου, ὑποτεταγμένων αὐτῇ καὶ [τ]ῶν ἀνεν[ε]χθ[έντων αὐ]τῷ ὑπὸ τῆς κρατίσ[τ]ης τῶν Ἀντινοέων βουλῆς ἕνεκεν Αὐρηλίων Θέωνος καὶ Ἀρσινόου διδυμα*[27]*[γενῶν* 17 Buchst. *ἀναδοθέντων ὑπ' ἐμοῦ εἰς πρακτορίαν ἀργυ]ρικῶν μητροπόλεως, ὧν τὸν ἕτερ[ο]ν Ἀρσίνοον ὡς Πατερμ . [. . . . ., ὅπω]ς τὴν κάθοδον ποιήσομαι πρὸς τὸν κράτιστον ἐπιστράτ[ηγον], ἐὰν ἔτι αὐτοὺς ὡς προσήκοντας* [28]*[ἡμῖν ὑπαγαγεῖν ἐπιχειρῶ τῇ λειτουργίᾳ. Ἐπισκεψάμενος οὖν εὗρον αὐ]τοὺς ἔχειν δίκαια Ἀντινοειτικὰ ἐκ πατρό[ς], ὡς καὶ ἔκτοτε μαθ[ὼν ὑπέστ]ην τὴν ὑπὲρ αὐτῶν λειτουργίαν· ἅπερ προσφωνῶ.* (*Ἔτους*) *β Μάρκων Ἰουλίων Φαρμοῦθι ιγ.* [29](3. H.) *[Αὐρήλιοι Θέων καὶ Ἀρσίνοος Θέωνος ἐπ]ιδεδώκαμεν.*

[30](6. H.) [. . . . .] *ἐπήνεγκα.* (*Ἔτους*) *γ Μεσορὴ κθ.* 30 [. . . . . .] . *λ*( ) *κολ(λήματα) κε κζ.*

398. Verkündung eines Strategieverwalters betreffs Liturgen. — 169 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 346.

BGU I 18 ed. Wilcken. Nachtr. von Crönert, Hunt, Wilcken in den Add. zu BGU I—III. Wilcken, Arch. IV 424.

Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 505 ff. Rostowzew, Kolonat S. 150.

Der Verwalter der Strategie verkündet in einem *πρόγραμμα*, daß die unten genannten Personen, die ihm von den *γραμματεῖς τῆς πόλεως* für die in Frage stehende Liturgie vorgeschlagen seien, ihr Amt übernehmen und einwandfrei führen sollen. Da die Vorschläge von jenen *γραμματεῖς* gemacht sind, werden die Vorgeschlagenen Arsinoïten sein. Drei von ihnen haben römische Namen. Nur bei einem ist das Quartier (*Ἑλληνίου*, als ἄμφοδον-Name von Arsinoë bekannt) namhaft gemacht. Die meisten sind Grundbesitzer in Dörfern des Faijûm. Über den Inhalt der Liturgie, die Taxierung der unverkauften Staatsländereien, vgl. Rostowzew l. c. Es handelt sich also um eine staatliche Liturgie. Nach dem Wortlaut des *πρόγραμμα* hat der Strategieverwalter die Vorschläge nicht erst an eine höhere Instanz eingeschickt, sondern ernennt sie direkt.

Eine Auswahl findet nicht statt, da ebensoviele Personen vorgeschlagen werden, als Stellen vakant sind. Vgl. hierzu S. 347. In der Schlußzeile notiert der ὑπηρέτης des Strategen die Einregistrierung des Aktenstückes (vgl. Arch. IV 424). Das Ganze liegt in Kopie vor.

[1] Ἀντίγραφον προγράμματος. Σερ[ῆ]νος βασιλ(ικὸς) [2] γραμματεὺς Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακλείδου μερίδος [3] διαδεχόμενος τὰ κατὰ τὴν στρατηγίαν.
5 [4] Εἰς τὸ συντιμήσασθαι τὰ ἐν ἀπράτοις ὑπάρχοντα [5] ἀντὶ Γαΐου Ἰουλίου Πτολλίδος καὶ Ἀμ[α]ράντου [6] Ἑστιαίου καὶ Ἥρωνος ἐπικαλουμέν[ο]υ [7] Εὐδαίμονος καὶ Διοδώρου Θεογείτον[ο]ς [8] τῶν δ̅ πεπληρωκότων τὸν ὡρισ[μ]έ-
10 νον [9] χ[ρ]όνον καὶ Ἀνουβίωνος Ἥρωνος καὶ Δημητρίου [10] Σουχάμμωνος τῶν δύο δηλωθέν[τ]ων τε[τ]ε[11]λευτηκέναι ἀνεδόθησαν οἱ ὑπογεγραμμέ[12]νο[ι] ὑπὸ τῶν τῆς πόλεως γραμματέ[ω]ν ὡς [13] εὔ[π]οροι καὶ ἐπιτήδιοι [εἴ]ς δημόσ[ια]. Παραγ[γ]έλ⟨λ⟩εται [14] ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς ἐνχιρισθίσης
15 α[ὐ]τοῖς [15] χρε[ία]ς ὑγιῶς καὶ πιστῶς εἰς τὸ ἐν μηδενὶ [16] με[μ]φθῆναι. Σεσημίωμαι. (Ἔτους) θ̅ Αὐρηλι[ο]υ [17] Ἀντω⟪νι⟫νίνου Καίσα[ρ]ος τοῦ κυρί[ο]υ Ἀρμ[εν]ιακοῦ [18] Μηδικοῦ Πα[ρθ]ικοῦ Μεγίστου [Μ]ε[σορ]ὴ ι̅ζ̅.

19 Ἔστι δὲ· Γάϊος Ἰούλιος Ἀπολινάριος γεουχῶν
20 ἐν Καρανίδι ἔχων πόρον (δραχμῶν) ͵Δ.
Μύσθης Κορνηλίου γεουχῶν ἐν Πτολεμαΐδι
Νέᾳ ἔχων πόρον (ταλάντου) α.
Ἀντώ[ν]ιος Ἡρακλιανὸς γεουχῶν ἐν τῷ
Νέστου ὁμοίως (δραχμ.) ͵Δ.
25 Γάϊος Ἰούλιος Σατορνεῖλος γεουχ[ῶν] ἐν Τάνι
ἔχων πόρον (δραχμ.) ͵Δ.
Πτολεμαῖος καὶ ὡς χρηματίζει νομογρ(άφος) Φα[ρ]βαίθων
ἔχων πόρον (δραχμ.) ͵Δ.
Πασίων Πετερμούθεως τοῦ Πετερμούθεως
30 ἀ[π]ὸ Ἑλληνίου ἔχων πόρον (δραχμ.) ͵Δ.
Ἥρων [ὑ]πηρέτης ἀποτα[. .]ς κατεχώ(ρισα) Μ[εσο]ρὴ κ̅.

8 Die 4 Genannten haben die Liturgie bis zu dem Endtermin zu Ende geführt und werden daher nun abgelöst.
14 = ἐνχειρισθείσης.

31 ἀποτα[γεὶ]ς?? oder ἀπὸ τα[γῆ]ς? In den 3 Tagen, die zwischen der Abfassung des πρόγραμμα und der Einregistrierung liegen, wird die Urkunde ausgehangen haben. Vgl. Arch. IV 424.

399. Vorschlag von Liturgen durch den Dorfschreiber. — Um 137 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 347.

BGU I 235 ed. Viereck. Nachtr. von Krebs und Wilcken in Add. zu BGU I und III.
Lit.: Wilcken, Gr. Ostraka I 508 ff.

Dieser Papyrus hat uns zuerst gelehrt, daß damals der Vorschlag des κωμογραμματεύς auf einen Beschluß der Dorfgemeinde (τῶν ἀπὸ τῆς κώμης) zurückging, die ihrerseits die Bürgschaft für die Vorgeschlagenen übernahm.

Vgl. Ostraka l. c. Inzwischen sind weitere Texte bestätigend hinzugekommen, wie Flor. 2 (**401**). Zu der in Z. 15 erwähnten Auslosung durch den Epistrategen vgl. S. 347.

[1] Οὐεγέτωι στρ(ατηγῷ) [Ἀρ]σι(νοΐτου) Ἡρ[ακλ(είδου) μερίδος] [2] παρ[ὰ] Π[ε]θέως [κω]μογ[ρ(αμματέως) . . . . . καὶ ἄλλων] [3] κωμῶν. [4] Ἀν[τὶ] Ἀφροδᾶ ἐπικ[αλουμένου . . . . .] [5] ἔν[γι]στα πληροῦντος εἰς Φαμενὼθ κθ 5 [6] καὶ Π[α]σ[ί]ων[ος] Ἀφροδισίου ἐπικ(αλουμένου) Κέννις [7] καὶ Σ[α]βίνου Ἁρπάλου τ[ῶ]ν β [8] ἔνγισταν πληρούντων εἰς Παῦν[ι . .] [9] καὶ Ἰσχυρίωνος Πετεσ[ούχου καὶ . . . .] [10] κουρ[έ]ως τετελ(ευτηκότων) τῶν [β . .]α· ἀπ[ὸ] 10 [11] κώμ(ης) Πτολεμαΐδος Νέ[ας ἀναδίδω]μι τού[ς] [12] ὑπογεγρ(αμμένους) ὄντας εὐπόρους καὶ ἐπιδηδίο[υς] [13] γνώμῃ καὶ κινδύ[ν]ων τῶν ἀπὸ τῆς [14] κώμης τῶν καὶ ἐνγυομέ[νο]υς κατὰ τὸ ἔ[θος] [15] πεμπθησομένους τῷ κρα[τ(ίστῳ) 15 ἐπιστρ(ατήγῳ) εἰς κλ(ῆρον)]. [16] Εἰσὶ δέ· [17] Σαραπάμμων Τεβούλου ἔχ[ων πόρον Schluß fehlt] [18] Προπελᾶς Προπελάου [Schluß fehlt] [19] Εἰσχυρᾶς Πεθ[έ]ως . . [Schluß fehlt] [20] [. . . . .]ωνο[ς Schluß fehlt] [21] Πα[Schluß 20 fehlt] Hier bricht der Papyrus ab.

1 Vegetus als Stratege dieses Bezirkes in BGU I 352, 2 (a. 137) genannt (Krebs).
2 καὶ ἄλλων] erg. W (vgl. z. B. BGU II 618).
5 In den ersten 3 Fällen steht die Beendigung der Amtszeit nahe bevor.
8 l. ἔγγιστα.
10 κουρ[έ]ως (Barbier) W. κούρ[ε]ως Ed. Bei meinem Vorschlag, der in 9 einen kurzen Namen wie Ἰσᾶ voraussetzt, ist der Beruf statt des Vaternamens zur Kennzeichnung der Person genannt (wie in 3 der Beiname). Bei dem anderen Vorschlag würde dem bloßen Individualnamen kein Distinktivum beigegeben sein. — Das ν von τῶν noch sichtbar. W.
13 l. κινδύνῳ (Ed.).
14 l. ἐγγυωμένων.
15 = πεμφθησομένους.
17 ἔχ[ων πόρον W. Entsprechend in den nächsten Zeilen.

400. Ersatzvorschläge von Liturgen für Flüchtlinge. — 186 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 347.

P. Gen. 37 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. I 554, III 395. Die Klammern setze ich nach meiner Revision des Originals.

Vier Personen, deren Namen bereits zur Auslosung eingereicht waren (ἐν κλήρῳ), waren unsichtbar geworden (μὴ φαινομένων). Sie waren also schon früher flüchtig geworden als die oben S. 353 aus Leipziger Texten Erwähnten, die nach der Auslosung (μετὰ τὸν κλῆρον) nicht zu finden waren. Hier tritt uns die Angst der Bevölkerung vor den Liturgien deutlich entgegen. Diese Zustände waren es andrerseits, die die Regierung allmählich dazu brachten, besondere Bürgschaften für eine ἐμφάνεια zu verlangen. Vgl. S. 354. Der folgende Text enthält nun die Ersatzvorschläge für die Verschwundenen.

[1] Ἀπολλωτᾷ στρα(τηγῷ) Ἀρσι(νοΐτου) Ἡρακ(λείδου) [2] μερίδος [3] παρὰ Σωτηρίχου Σώτου καὶ τῶν [4] λοιπ(ῶν) πρεσβ(υτέρων) διαδεχο(μένων) καὶ

4 Die Presbyter machen die Vorschläge in Vertretung des κωμογραμματεύς, des zunächst dazu berufenen Beamten. Vgl. z. B. BGU I 15 (393).

5 τὰ κατὰ τὴν [5] κωμογρα(μματείαν) κώ(μης) Σοκνοπ(αίου) Νήσου. [6] Ἀντὶ Τρύφωνος Σεμπρωνίου [7] [κ]αὶ Παουῆτις Πεκᾶτος καὶ Πνεφερῶτο(ς) [8] Σώτου καὶ Ἁρπαήσεως Ἁρπαγάθου [9] [τ]ῶν δ̄ ἐ[ν] κλ[ή]ρῳ πρακ(τορίας) ἀργυ-
10 ρι(κῶν) [10] [τ]ῆς προκει(μένης) κώ(μης) μὴ φαινομένων [11] δίδομεν τοὺς ὑπογεγρα(μμένους) ὄντας εὐπό[12]ρους καὶ ἐπιτηδείους, πεμφθησομένους [13] εἰς κλῆρον τῷ κρατίστῳ ἐπιστρα(τήγῳ).

14 Εἰσὶ δέ·

15 Σάτυρος Ἀσκληπιάδου ἔχω(ν) πό(ρον) (δραχμῶν) ω
Σώτας Σώτου ἐπικαλ(ούμενος) Ἀσίαρξ δ(μοίως) (δραχμ.) ω
Παβοῦς Παβοῦτος δμοίως (δραχμ.) ψ
Στοτοῆτις Σώτου λαξὸς δ(μοίος) (δραχμ.) ψ
(2. H.) Σωτήριχος (ἐτῶν) ν οὐλ(ὴ) μετώπ(ῳ)
20 ἐξ ἀριστ(ερῶν)
(1. H.) (Ἔτους) κς' Μάρκου Αὐρηλίου Κομμόδου
Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρ(ίου) Ἐπεὶφ κ̄ς̄.

9 Ich ziehe πρακ(τορίας) dem πρακ(τόρων) der Ed. vor. Vgl. **392**, 10—11.

401. Einsetzung von Liturgen durch den Strategen. — 265 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 349.

P. Flor. 2 VII ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 424 f.
Lit.: Wilcken l. c. und Arch. III 529 ff.

Die beiden Komarchen des Dorfes Enseu, vertreten durch die „Diebesspürer", schlagen 2 Personen für die Komarchie vor. Der Stratege schreibt darauf oberhalb dieses προσάγγελμα sein πρόγραμμα (vgl. **398**), in dem er die Vorgeschlagenen ernennt und ermahnt. Eine Auslosung durch den Epistrategen findet also nicht statt. Nachdem das Papyrusblatt öffentlich ausgehängt worden war, ist es von dem ὑπηρέτης des Strategen einregistriert worden (Z. 200f.), wie in **398**. Zum Geschäftsgang vgl. Arch. III l. c. Flor. 2 enthält noch mehrere Paralleltexte.

Col. VII.

165 [ρ]ν̣α̣
(4. H.) [Φλάυιος Πα]νί[σκ]ος ὁ καὶ Λό[γγο]ς στρα(τηγὸς) Ἑρμ̣ο̣πολ(είτου).
[Τοῦ δοθέν]το[ς] μοι προσ[αγγ]έλματος ὑπὸ κω̣μαρχῶ̣ν̣
[κώμης Ἐν]σεῦ διὰ τῶν λησ̣[τοπ]ιαστῶν εἰσδ̣ι̣δ̣όν-
[των] τ̣ο̣ὺ̣ς̣ δ̣ι' αὐτοῦ ἐγ[γεγ]ραμμένους εἰς τὴν
170 [ἀν]θ' ἑαυτῶν κωμαρχίαν [ἴσ]ον δημοσία̣
[πρ]όκειται, ἵνα πάντες ε[ἰδ]ῶσι καὶ οἱ εἰσαγ'-
γελέντες ἔχωνται τῶν [ἐγχει]ρισθέντων αὐτοῖς
ὑγιῶς καὶ πιστῶς εἰς τὸ ἐ[ν μηδ]ενὶ μεμφ[θῆ]ν̣α̣ι̣.
(5. H.) Ἐσημει[ωσά]μην.

165 ρνα = Pagina 151.

175 (4. H.) (Ἔτους) ιβ' τοῦ κυρίου ἡμῶν Γαλ[λι]ηνοῦ Σεβαστοῦ
Ἐπεὶφ γ̄.
(1. H.) Φλαυίῳ Πανίσκῳ τῷ καὶ Λόγγῳ [στ]ρατηγῷ Ἑρμοπολείτου
π[αρὰ] Αὐρηλίων Τυράννου Ἑρμα[πό]λλωνος καὶ Παθώτου
. . . . [.] . . ἀμφοτέρων κωμαρχῶ[ν κ]ώμης Ἐνσεῦ δι' ἡμῶν,
180 Αὐ[ρη]λίων Πόλλωνος Παθώ[του κ]αὶ Ὥρου Ἀτρῆτος ἀμφοτέ-
ρων ληστοπιαστῶν [κα]ὶ τῶν [λοιπ]ῶν δι' ἡμῶν τῶν πα-
ρόντων. Δίδομεν καὶ προσα[γγ]έλλομεν τοὺς ὑπογε-
γραμμένους κωμάρχας, ἐφ' ᾧ α[ὐτ]οὺς ἀντιλα[βέσθ]αι τῆς
χρείας ἀπὸ σήμερον, ἥτις ἐστὶν [γ' τ]οῦ Ἐπεὶφ το[ῦ ἐνεστ]ῶτος
185 ιβ' (ἔτους), ὄντας εὐπόρους καὶ ἐπι[τη]δείους κινδύ[ν]ῳ ἡμῶν
καὶ πάντων τῶν καταμενόν[τ]ων ἐν τῇ αὐτῇ κώ-
μῃ ἐξ ἀλληλεγγύης, οὓς καὶ ἡμ[εῖ]ς ἐγγυώμεθα. Εἰσὶ δέ·
Παῆσις Κολλούθου μητ(ρὸς) [. . .] . ης
ὡς (ἐτῶν) με πόρ[ον ἔ]χ(ων) [(δραχμῶν)] (δισχιλίων)
190 Ποτάμων Παήσιος μητ[(ρὸς) . . .] . ήσιος
ὡς (ἐτῶν) λε πόρ[ον ἔ]χ(ων) (δραχμῶν) (δισχιλίων)
Διευτ[ύχει].
(Ἔτους) ιβ' Αὐτοκράτορος Καίσαρ[ος Πουπλί]ου Λικιννίου
Γαλλιηνοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστ[ου Εὐσε]β[οῦς Εὐτυ]χοῦς
195 Σεβαστοῦ Ἐπεὶφ γ̄. (2. H.) Οἱ π[ροκείμενοι κω]μάρχαι
δι' ἡμῶν τῶν παρόντ[ων ληστοπια]στῶ(ν)
ἐπιδεδώκαμεν. Α[ὐρήλιος . . . .]
[. .]ος ἔγραψα ὑπὲρ αὐτ(ῶν) [γράμματα μὴ εἰδότων]
(3. H.?) Ἐσημ(ειωσάμην).
200 (6. H.) Τύρανν[ος ὑπηρέτης δημοσίᾳ προθεὶς κα]-
[τε]χώρ(ισα). [ ]

186 In Z. 214 heißt es noch genauer: κινδύνῳ ἡμῶν κ[αὶ τῶν] ἀπὸ τῆς [κώ]μης καὶ καταγειν[ομέ]νων πάντων. Hier sind die cives und incolae von einander unterschieden.

402. Zur Oktroyierung von ἀρχαί. — 250 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 350.

CPR 20 ed. Wessely.
Lit.: Mitteis, Kommentar ebendort S. 103 ff.

Dieser Papyrus ist zurzeit unser wertvollstes Zeugnis dafür, daß im III. Jahrh. der Zwang auch auf die Übernahme von ἀρχαί ausgedehnt war. Es handelt sich hier um das Amt des Kosmeten (vgl. oben S. 139), das in Z. 13 und 18 ausdrücklich als ἀρχή (nicht λειτουργία) bezeichnet wird. Der Text zeigt uns drastisch in einem Einzelfall, wie der Druck der Ämter zum wirtschaftlichen Ruin führte. Der Petent Hermophilos will lieber auf sein ganzes Vermögen „gegen Herausgabe des gesetzlichen Drittels", also auf Zweidrittel seines Vermögens verzichten, als daß sein Sohn die Kosmetie

übernimmt, die er selbst soeben erst bis zur finanziellen Erschöpfung geführt hat. Zur Erklärung des Textes, der viele schwierige Fragen aufwirft, verweise ich auf den eingehenden Kommentar von Mitteis. Hinzugefügt sei nur, daß nachträglich BGU 473 weiteres Material über die *ἔκστασις τῶν ὑπαρχόντων* gebracht hat. Vgl. Mitteis, Hermes 32, 651. Vgl. auch meinen Hinweis auf Dio Cass. 47, 17, 1f. in bezug auf das *νενομισμένον τρίτον* im Arch. II 184. Wenn ferner Hermophilos unter Hinweis auf das periculum nominatorum dem Prytanen den Vorschlag macht, er solle Zweidrittel seines Vermögens nehmen und dann selbst die Kosmetie führen (denn so wird *τὰ τῇ ἀρχῇ διαφέροντα πάντα ἀποπληρώσεις* zu fassen sein), so möchte ich hiermit jetzt Oxy. VIII 1119 (**397**) in gewisse Parallele stellen, wo der *ἀμφοδογραμματεύς*, der einen ungesetzlichen Vorschlag gemacht hatte (vgl. in unserm Text *τὴν ἄνομον ὀνομασίαν* II 9), selbst die Liturgie übernahm, nur daß hier keine *ἔκστασις* eintrat. Vgl. auch zu Flor. 39 (**405**). — Col. I ist der Brief, in dem Hermophilos dem Prytanen diesen Antrag stellt. In Col. II teilt Hermophilos dem Präfekten mit, daß er das Schreiben an den Prytanen in duplo mitsamt dieser Eingabe in dem Augusteum von Hermopolis zu Füßen der Statuen des Kaisers und der Kaiserin deponiere. Die erfolgte Deposition wird ihm in Z. 21 bestätigt (*ἀπέθου*). Zu diesem eigenartigen Vorgang vgl. außer Mitteis jetzt auch F. Blumenthal, Arch. V 335f.

Col. I.

[1] [Αὐρήλιος Ἑρμόφι]λος Ὡρίωνος κοσμητεύσας Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμνοτάτης [2] [Αὐρηλίῳ Εὐδαίμ]ονι τῷ καὶ Θεοδότῳ γυμνα[σι]αρχήσαντι καὶ ἀρχιερατεύσαντι βουλευτῇ διαδεχομένῳ τὴν πρυ[3][τανείαν τῆς αὐτ]ῆς πόλεως τῷ τιμιωτάτ[ῳ] χαίρειν. Φθά[σ]ας μὲν ἐπέστειλα τῇ κρατίστῃ βουλῇ διὰ σοῦ [4] [τὰ διὰ τοῦ ἐ]πιστάλματος τοῦ τοῦ νομοῦ στρατηγοῦ Αὐρηλίου Ἱέρωνος διὰ Αὐρηλίου Ἑ[ρ]μοῦ στρατηγικ[ο]ῦ
5 [5] [ὑπηρέτου ἀ]ντιγραφέντα μοι ὑπὸ τοῦ λαμπροτάτου ἡμῶν ἡγεμόνος Ἀππίου Σαβείνου, πρὸς ἃ ἠξί[6][ουν παρ'] αὐτοῦ ἐξιστανόμενος πάντων ὧν ἔχω τοῖς προβαλομένοις τὸν ἡμέτερον υἱὸν [7] [Αὐρήλιον Ὡρίω]να τὸν καὶ Ἑρμαῖον εἰς κοσμητείαν τῆς αὐτῆς πόλεως μεθ' ἣν ὑπογύως [8] [ἐξετέλεσα ὑπὲρ] ἐμαυτοῦ ἐξαναλωθείς, δι' ὧν ἠθέλησεν τὸν κίνδυνον τῆς προβολῆς εἶναι πρὸς [9] [τοὺς ὀνομάσαντ]ας, τὸν δὲ ⌊τ]οῦ νομοῦ στρα⟨τη⟩γὸν βίαν
10 γεινομένην κωλῦσαι, εἰ γείνο[ι]το παρὰ τὰ ὑπ' αὐτοῦ [10] [σωτηρίως. διηγορευθ]έντα, ἅπερ ἐπενήνεκται ἀκολούθως τῇ ἐκδοθείσῃ μοι ὑπὸ τοῦ εἰς τοῦτο ἐπισταλέν[11][τος ὑπηρέτου ὑ]πογραφῇ ἐπὶ τῆς μ[ι]ᾶς καὶ εἰκάδος τοῦ
χ
ὄντος μηνὸς Ἐπείφ. Ἐθὲς δέ, ἥτις ἦν κβ¯ [12] [Ἐπεὶφ, ἐξεδόθη μοι] διὰ βουλευτ[ι]κοῦ ὑπηρ⟨έτ⟩ου ἐπίσταλμά σου τοῦ Εὐδαίμ[ο]νος τοῦ καὶ Θεοδότου αὐτο[13][προσώπως ἀντεπ]ισταλέντ[ο]ς περὶ τῆ[ς α]ὐτῆς ἀρχῆς μετ' ἔκστασιν καὶ παραμορισθέντα ἐκ τῶν νόμων [14] [καὶ] τῆς [ὑπογρα]φῆ[ς]

I 11 ὑ]πογραφῇ W. ἀ]πογραφῇ Ed. Nachher Ἐχθὲς. — 13 ἀντεπ]ισταλέντος (nach II 5) W. μοι ἐπ]ισταλέντος Ed. Zu emendieren ist: ἀντεπιστείλαντος. — l. παραμερισθέντα. — 14 [ὑπογρα]φῆ[ς] W. [ἀπογρα]φῆ[ς] Ed. — ἐπιφ[θ]όνως W. ἐπιφ[ρ]όνως Ed.

ἐπιφ[θ]όνως τινὰ δηλώσαντος κατὰ τὸ ἀναγκαῖον. Καὶ νῦν ἀντεπιστέλλω σοι, [15] ἐπ[ε]ιδ[ήπερ τῷ] ἐκστάντ[ι] καὶ τῶν ἰδ[ί]ων ἀφισταμένῳ ὑπάρχει ἐκ τῶν νόμων καὶ τῶν θείων διατά[16][ξ]εων [. . . . .]η . [. . . βο]ήθεια τὸ μηδεμίαν βίαν πάσχειν [ο]ἷς ἁρμοζόμενος ὁ λαμπρότατος ἡγεμὼν καὶ [17] [κ]αθοσιο[ύμ]εν[ος] ἠθέλησεν [τὸ]ν στρατηγὸν βίαν κωλῦσαι, προσθεὶς τὸν κίνδυνον τῆς προβολῆς εἶναι περὶ [18] [τοὺ]ς ὀνομ[ά]σαντας. Εἰ δὲ οἴει, σὺ [αὐ]τὸς τὰ πάντα μου λαβὼ[ν] ἀντὶ τοῦ νενομισμένου τρίτου τὰ τῇ ἀρχῇ [δ]ιαφέροντα [19] [π]άντα ἀ[π]οπληρώσεις καὶ [μ]ὴ ἐνεδρεύειν μή[δ]τε τὴν πόλιν μήδε τὴν κρατίστην βουλήν. Ἀρκεσθή[20][σο]μαι γὰρ τῷδ[ε] τῷ ἀντεπι[σ]τάλματι ἔ[ν] μεγίστῳ δικαίωματι. Αὐρήλιος Ἑρμόφιλος Ὡρίω-ν[ος] κοσμητεύσας [21] [ἐρρῶσθ]αί σε εὔχ[ομ]αι, φίλτατε. [22] [(Ἔτους)] α´ Αὐτοκρά[το]ρος Καίσαρος Γαίου Μεσσίου Κυίντου Τραιανοῦ Δεκίου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Ἐφεὶπ κγ̄.

Col. II.

[1] Αὐρηλίῳ Ἀππίῳ Σαβείνῳ τῷ λαμπροτάτῳ ἡγεμόνι [2] παρὰ Αὐρηλίου Ἑρμοφίλου Ὡρίωνος κοσμητεύσαντος Ἑρμοῦ πόλεως τῆς μεγάλης ἀρχαίας [3] καὶ λαμπρᾶς καὶ σεμν[ο]τάτης. Ἐπίσταλμα δισσὸν γραφὲν ὑπ᾽ ἐμοῦ πρὸς τὸν τὴν πρυτα[4]νείαν διαδεχόμενον Αὐρή[λ]ιον Εὐδαίμονα τὸν καὶ Θεόδοτον γυμνασιαρχήσαντα βουλευτὴν [5] τῶν [α]ὐτ(ῶν) Ἑρ(μοπολιτῶν) πρὸς ἃ αὐτὸς ἀ[ντ]ε[π]έστειλέν μοι αὐτοπροσώπως μόνος περὶ κοσμητείας [6] εἰς ἣν ὠνομάσθη οὐ δεόντως ὁ ἡμέτερος υἱὸς Αὐρήλιος Ὡρίων ὁ καὶ Ἑρμαῖος μεθ᾽ ἣν ἐξε[7]τέλεσα ὑπὲρ ἐμαυτοῦ προτέ[ρ]αν ὑπογύως φθάσαντός μου ἐπιστείλαντος τῇ κρατίστῃ [8] βουλῇ δι᾽ αὐτοῦ τὰ ἀντιγραφέντα μοι ὑπὸ τοῦ λαμπροτάτου ἡγεμόνος σοῦ τοῦ δεσπότου [9] δηλαδὴ [ἐ]ξ ἀξιώσεώς μου μ[ε]τ᾽ ἐκστάσεως πάντων τῶν ὑπαρχόντων μου πρὸς τὴν ἄνο[10]μον ὀνομασίαν καὶ μὴ δε[χο]μένου αὐτὰ ὡς περιέχει ἀποτίθεμαι ἐν τῷ ἐνταῦθα [11] Σεβαστείῳ παρὰ τοῖς εἴ[χ]νεσι τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ θεοφιλεστάτου Αὐτοκράτορος [12] Γαίου Μεσσ[ί]ου Κυίντου Τραιανοῦ Δεκίου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ καὶ Ἑρεννίας [13] Κουπρεσσήνας Ἐτρουσκίλλας Σεβαστῆς ἅμα τῷδε τῷ μαρτυροποιήματι πρὸς τὸ μηδὲν [14] τὸ σὸν μέγεθος λανθάνειν, ἀσφαλιζόμενος τὴν περὶ ἐμὲ φρουρὰν διὰ ὑπηρέτου βουλευ[15]τικοῦ καὶ φύλακος τῆς πρυτανείας ἔτι ἀπὸ εἰκάδος τοῦ ὄντος μηνὸς Ἐπεὶφ παρὰ τὰ [16] ὑπὸ σοῦ σωτηρίως διηγορευμένα, φυλασσομένων μοι ὧν ἔχω παντοίων δι[κ]αί[17]ων. [18] (Ἔτους) α´ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Γαίου Μεσσίου Κυίντου Τραιανοῦ Δεκίου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [19] Σεβαστοῦ Ἐπεὶφ κγ̄. Αὐρήλιος Ἑρμόφιλος Ὡρίωνος κοσμητεύσας ἀπεθέμην [20] ὡς πρόκειται. [21] (2. H.) Α(ὐρήλιος) Ἡρωδίων ἔσχον ἴσον. (Ἔτους) α´ Ἐπεὶφ κγ̄. Τούτων τὰ ἴσα ἀπέθου.

15 l. ἀφισταμένῳ W.
16 βο]ήθεια W. ..]ηθεια Ed.
18 Zu τὰ τῇ ἀρχῇ διαφέροντα (= Amtsgeschäfte, Amtspflichten s. oben) vgl. Flor. 39, 12 (405).

20 Wenn hinter κοσμητεύσας wirklich nichts fehlt, ist der Name wohl mit εὔχομαι zu verbinden. Die Nennung des Namens an dieser Stelle ist sehr auffallend.

403. Vorschlag eines Liturgen durch den *συστάτης ἀμφόδου*. — 363 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 348 f. und S. 353.

P. Oxy. VIII 1116 ed. Hunt.

Der Wert dieses Stückes liegt vor allem darin, daß aus der Vergleichung von Z. 5 und 20 hervorgeht, daß *ἄμφοδον* und *φυλή* zusammenfielen, d. h. daß die Phyle die Bewohner eines *ἄμφοδον* umfaßte. Vgl. S. 348 f. Über die in 8 ff. bezeichnete Liturgie ist sonst nichts bekannt. Es handelt sich um einen Dienst im Augustustempel von Alexandrien.

[1]Ὑπατ̣ε̣ίας Ἰουλιανοῦ τὸ δ' καὶ Σαλλουστί[ου] [2]τοῦ λαμπ(ροτάτου) ἐπάρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου Θὼ[θ .] [3]Φλαουίῳ Ψόειτι λογιστῇ Ὀξυρυγ-
5 *χίτ[ο]υ [4][πα]ρ[ὰ] Α[ὐ]ρηλίου Μουσῆ Θέωνο̣ς [5]ἀπὸ τῆς αὐτῆς πό-λεως συστάτο̣υ ἀ̣μ̣φό̣δ̣ο̣υ̣ [6]Δρόμου Γυμ⟨ν⟩ασίου καὶ ἄλλων ἀμφό̣δ̣ω̣ν̣. [7]Δί-δωμει καὶ εἰσαγγέλλω τῷ ἰδίῳ [8]μου κινδύνῳ εἰς ἔ̣π̣ω̣ψιν ε̣ . . . [9]μαρίων*
10 *τῶν ἐξ ἔθους παρεχω[10]μένον ἐν τῷ ἱερῷ Ἀγούστο̣υ̣ ὄ̣ν̣[τι] [11]ἐπὶ τῆς λαμ-π(ροτάτης) Ἀλεξανδρ⟨ί⟩ας ἐφ' ἐ[12]νιαυτὸν ἕνα τῶν ἀπ[ὸ ν]εωμηνίας [13]Θὼθ*
15 *ἕως Μεσορὴ ἐπαγωμένο̣υ̣ [14]πέμπτης καὶ αὐτῆ[ς τῆς π]έμπτης [15]τοῦ ἐνε-στῶτος ἔτους μ (ἔτους) θ (ἔτους) τὸν [16]ἑξῆς ἐ̣ν̣[γε]γραμμένον ὄντα ἐπι-[17]δήτιον πρὸς τὴν χρίαν. [18]Ἔστι δέ· [19]Αὐρήλιον Ζακάωνος Μελανᾶ̣ [ ]*
20 *[20]ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως τῆς αὐτῆς φ[υλῆς]. [21](2. H.) Αὐρήλιος Μουσῆς συστάτη[ς] [22]ἐπιδέδωκα [23](3. H.) Διόσκορος [. . . . .] . . ας ἔσχον . [.] [24][ ] [25](4. H.) Ἀ̣μ̣μ̣ών[ιος.*

8 = *ἔποψιν.*
9—10 *παρεχομένων.*
13 = *ἐπαγομένων.*
17 = *ἐπιτήδειον, χρείαν.*

404. Vorschlag eines Liturgen durch den *γνωστήρ*. — 390 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 353.

P. Lips. 65 ed. Mitteis.

Dieser Vorschlag des *γνωστήρ* der 5. Phyle geht wohl deshalb an den *νυκτοστράτηγος*, weil es sich um einen Posten in seinem Bureau handelt. Vgl. S. 353.

[1]Ὑ[πατ]είας [τ]οῦ δεσπότου ἡμῶν Οὐαλεντινιανο[ῦ] [2][το]ῦ αἰων[ίο]υ Αὐγ[ο]ύ[σ]του τὸ δ καὶ Ν[εωτερ]ί[ου] [3]τ[οῦ] λαμπροτάτου. [4]Αὐρηλίῳ Κ[ύ]ρῳ
5 *Φιλάμμωνι πολι[τ]ευ[5]ομένῳ ἐν[άρχ]ῳ νυκτοστρα[τ]ήγῳ Ἑρμοῦ [6]πόλεως τῆς [λ]α[μπ]ροτάτης [7]π(αρὰ) Αὐρ(ήλιος) Νε[ῖ]λος Ἄμμωνος γνωστὴρ ε'' [8]φυ-λ(ῆς) ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεω[ς]. [Δ]ίδομαι [9]καὶ εἰσαγγέλλω τὸν ἑξῆς ἐγγε-*
10 *γραμμένον [10]λιτουργὸν λιτουργήσαντ[α παρὰ] τῇ σῇ [11]ἐπιεικίᾳ πρὸς ἐνι-αύσιον χ[ρόνον] [12]ὑπὲρ τῆς δημοτικῆς αὐτο[ῦ λ]ι[το]υργίας [13]ἀντὶ Πασίων*
15 *Κοπρέου ἀπο[θ]ανόν[14]τος. [15]Ἔστι δέ· [16]Φρουρίου λιβὸς [17]Ὡρίων Ἀτρῆ-τος μητρ(ὸς) [. . . . .].*
[18]Αὐρήλιος Νεῖλος Ἄμμωνος γνωστ(ὴρ) ἐπιδέδ[ωκα.]

4 l. *Φιλάμμωνος.*
7 Der Name ist hier wie in 13 als indeklinabel behandelt (Ed.).
8 l. *Δίδωμι.*
10 *λιτουργήσοντα* ist gemeint.
12 Zu *δημοτικῆς* vgl. Oxy. VIII 1101, 24.
17 *μητρ(ὸς)* [. . . . .] W. *Μητρ( )* Ed.

405. Übernahme einer Liturgie durch den Vorschlagenden. — 396 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 354.

P. Flor. 39 ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 534 f., IV 431 f.

Formell handelt es sich hier um eine *συνάλλαξις*, durch die der *συστάτης* Hierax einem Amesos die auf diesen entfallen eLiturgie abnimmt. Zur *συνάλλαξις* vgl. z. B. BGU IV 1062 (**276**). Unser Fall bekommt aber eine ganz besondere Nuance, falls meine neue Ergänzung *κα[τ' ἄγνοιαν]* in 6 zutreffend ist. Der Text besagt dann, daß der *συστάτης* dem Amesos die Liturgie aus Unkenntnis unberechtigterweise aufgebürdet hatte und darum nun seinerseits die Liturgie übernimmt. Der Fall ist hiernach ganz ähnlich wie in Oxy. VIII 1119 (**397**), wo der *ἀμφοδογραμματεύς* nach Feststellung der Rechtslage gleichfalls die Liturgie selbst übernimmt. Vgl. auch die Einleitung zu CPR 20 (**402**). Um so wichtiger wäre, wenn jetzt erkannt werden könnte, was nach Z. 9 der *συστάτης* von dem anderen empfangen hat. Nach Z. 10 übernimmt es nun der *συστάτης*, den Mann zu stellen, der die Liturgie ausüben soll, und er garantiert dem Amesos, daß er betreffs der Liturgiepflichten völlig unbehelligt bleiben werde. Die in Frage stehende Liturgie ist der Posten eines Briefboten beim cursus velox (Schnellpost). Kehrt das sonst unbekannte *ἀλιαδίτου*, das ein Synonymum von *γραμματηφόρος* bedeuten muß, vielleicht in dem *αλιαδ/* in P. Klein. Form. 1125 und 1126 wieder?

[1] *Ὑπ[α]τείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν [Ἀρκαδ]ί̣ο̣υ̣ τὸ δ' καὶ Ὀνωρίου τὸ γ' τῶν αἰωνίων Αὐγούσ[των]* [2] *Θὼθ α/.* [3] *Αὐρήλιος Ἱέραξ Ὥρου τῆς λα[μπρᾶ]ς καὶ λαμπροτάτης Ὀξυρυγχιτῶν πόλεως* [4] *σ̣υστάτης τῆς μελλούσης λιτου[ργεῖν φυ]λ̣ῆ̣ς καὶ ἄλλων ἀμφόδων Αὐρηλίῳ Ἀμέσῳ* [5] *Ἄμμωνος ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεω[ς τῆς α]ὐ̣τ̣ῆ̣ς̣ φυλῆς χαίρειν. Ὁμολογῶ συνηλλαχέναι πρός̣* [6] *σε τὴν ἐνχιρισσ̣τῖσάν σοι ὑπ' ἐμοῦ κα[τ' ἄγνοιαν] λιτουργίαν εἰς χώραν ἀλιαδίτου ἤτοι γραμ*[7]*ματηφόρου τοῦ ὀξέως δρόμ[ου ἀπὸ νεο]μηνίας τοῦ ὄν̣τ̣ος μηνὸς Θὼθ* [8] *ἕως Μεσ̣[ορὴ] ἐπ[αγομένων πέμπτης καὶ α]ὐτῆς τῆς πέμπτης τοῦ ἐν[ε]σ̣τ̣ῶ[τος]* [9] *ἔτους οὐ μ[ὴ]ν ἀλλὰ καὶ δεδέχθαι καὶ ἐσχη]κέναι παρά σου τ̣ὰ σταθέντα σ̣ . λ[.] . [. . .]* [10] *κ̣[.]ι̣[— — — — — — —] ἀντὶ σοῦ παραστῆσ̣α̣ι τὸν ἐκτελ[έ]*[11]*[σοντα — — — — παρέξεσθαί] σε ἄσκοιλτον καὶ ἀζήμιον καὶ ἀπ̣[αρε]*[12]*[νόχλητον καὶ ἀνείσπρακτον περὶ πάντων τῶ]ν διαφερόντων πρὸς τὴν αὐτὴ[ν λιτουρ]*[13]*[γίαν — — — Κυρία ἡ ὁμολογία δισ]σὴ γραφῖσα καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολόγησα.* [14] *[(2. H.) — — — — — —]ης ἐκ . . ωμ . . . . την ς̣πο [. . . . . .]* [15] *[— — — — — — Διό]σ̣κορος βο . . [— — — —]* [16] *[— — — — — —]β[— — — —]*

4 Zu *συστάτης* vgl. oben S. 353. Der Ausdruck *τῆς μελλούσης—φυλῆς καὶ ἄλλων ἀμφόδων* wird erst jetzt ganz klar, wo wir aus Oxy. VIII 1116 (**403**) wissen, daß *φυλή* und *ἄμφοδον* dieselbe Größe bezeichnen.

6 l. *ἐγχειρισθεῖσαν*.

10 *κ[α]ὶ* wäre an sich möglich.

11 = *ἄσκυλτον*.

12 Zu *διαφερόντων κτλ.* vgl. CPR 20 I 18 (**402**).

406. Vorschlag von Liturgen durch die Komarchen. — 350 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 354.

P. Amh. 139 edd. Grenfell-Hunt (Taf. XX).

Über den Geschäftsgang vgl. oben S. 354.

[1] *Αὐρηλίῳ Διοκλεῖ πραιπ(οσίτῳ) ιβ΄΄ πάγ[ου νομ]οῦ Ἑρμουπολείτου* [2] *π(αρὰ) Αὐρηλίων Πήσιος καὶ Πασώτου ἀμφοτέρων κωμάρχων κώμης Ἰβιῶ-ν[ος] Παν . . μερι[. .]ς* [3] *τοῦ ὑπὸ σὲ πάγου. Δίδομε[ν κ]αὶ εἰσαγγέλλομεν τοὺς ἑξῆ[ς ἐ]γγεγραμμένους κωμάρχας [κ]αὶ εἰρή*[4]*ναρχοι καὶ σιτολόγοι καὶ ἀπαιτηταὶ《ς》 ἀννώναι[ς ὄντ]α[ς ε]ὐπόρους κινδύνῳ ἡμῶ[ν] κ[α]ὶ πά[ντων]*
5 [5] *τῶν ἀπὸ τῆς ἡμετ[έ]ρας κώμης.*

		Εἰσεὶ δέ·	
	κώμαρχοι·	*σιτολόγοι·*	*ἀπαιτηταὶ《ς》 ἀννώναις·*
	Πινου[τ]ίων Ἁρπάλου,	*Πινουτίων Δημητρίου,*	*Μουσαῖος Πεκύσιος,*
	Τ . . . ε̣ις Σώτου	*Σερῆνος Σαραπ[ί]ωνος,*	*Ἀσκληπιάδης Μ[ου]σαίου,*
10		*Πῆσις Κοπρῆτος,*	*Ὡρίων Παήσιο[ς],*
	[ε]ἰρήναρχ[ο]ν·	*Ἀκῶ[ρ]ις Δ̣ίου,*	*Παγένης Δίου,*
	. . . ς Φιβίωνος.	*Ἰωσήφι[ο]ς Κ[ο]λλούθου,*	*Ἰβόις Καλοκαίρου,*
		Μουσαῖος Κάστορος,	*Μέλας Πεκύσιος.*
		Ἑρμῖνος Περούσιος,	
15		*Ἰσίδωρος Μουσαίου,*	
		Πελῦς Ἡρακλείου,	
		Μέλα[ς] Διογένους.	

[18] *Ο̣[ὗ]σπερ ἐγγυώμεθα καὶ παραστήσομεθα ἐξ ἀλληλεγγύης ἀμέμπτως ⟨ἀποπληροῦντας⟩ τὴν ἐνχιριστῖσαν αὐτοῖς* [19] *[λ]ι[τ]ουργίαν ἐν μηδενὶ μεμ-*
20 *φθῆναι. Ἐὰν δέ τις αὐτῶν ἀφυστερήσῃ καὶ μὴ παραστησόμεθα,* [20] *ἡμεῖς αὐτοὶ τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ λόγον ὑπομενοῦμεν ἢ ἔνοχοι εἴημεν τῷ θίῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτου* [21] *κινδύνῳ καὶ ἐπερωτηθ(έντες) ὡμολογ(ήσαμεν). Μετὰ τὴν ὑπατείαν Οὐλπίου Λιμενίου καὶ Ἀκοντίου* [22] *Κατυλλίνου τῶν λαμπροτάτων Φαμενὼθ δ̄. Οἱ προκείμενοι Πήσιος καὶ Πασώτου* [23] *εἰσαγγέ《ι》λομεν καὶ ἐνγυώμεθα ὡς πρόκειται. Αὐρήλιος Σαραπίων γνωστὴρ ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν* [24] *[γ]ρά[μ]ματα μὴ εἰδότων.*

4 l. *εἰρηνάρχους* usw.
18 Beachte die Aufnahme der *παράστασις*-Formel. Vgl. S. 354.

407. Eine Stiftung zur Unterstützung von Liturgen. — 202 n. Chr. Vgl. S. 355.

P. Oxy. IV 705, 54—79 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. IV 218. Lit.: v. Wilamowitz, GGA 1904, 660. Wilcken l. c.

Der Text ist lehrreich für die Wirkungen des Liturgiesystems. Im Oxyrhynchites waren einige Dörfer, in denen der reiche Aurelius Horion und seine Söhne Grundbesitz hatten, durch die Liturgien derartig heruntergekommen, daß Horion ein Kapital stiftete zum Ankauf eines Gutes, dessen

Renten für die Unterstützung der Liturgen jenes Dorfes verwendet werden sollten. Der Annahme von Wilamowitz, daß die Dörfer auf kaiserlichem Boden liegen (wegen *τὴν δὲ ὑμετέραν γῆν ἀγεώργητον καταλιπεῖν*), möchte ich nicht zustimmen. Vielmehr gehörte das Domanialland in der Regel zur Dorfflur. Wenn die Bauern nun verarmen, so flüchten sie und die Domäne findet keine *δημόσιοι γεωργοί*. Vgl. im übrigen die Ausführungen zu der anderen Stiftung desselben Horion, die oben als Nr. **153** behandelt ist.

[54] *Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λ[ο]ύκιος [Σ]επτίμ[ιος Σ]ε[ου]ῆρος* [55] *Εὐσε-β[ὴ]ς Περτίναξ Σεβαστὸς Ἀραβικοῦ Ἀδιαβηνικὸς* [56] *Παρθικοῦ Μεγίσ[το]υ [κ]αὶ Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ* [57] *Μᾶρκο[ς] Αὐρήλιος Ἀντωνῖνος Εὐσεβὴς Σε-βαστὸς* [58] *Αὐρηλίῳ Ὡρείωνι χαίρειν.* [59] *Ἀποδεχόμεθά σε καὶ ταύτης τῆς ἐπιδόσεως ἣν* [60] *ἀξιοῖς ἐπιδοῦναι ταῖς κώμαις τῶν Ὀξυρυγχειτῶν* [61] *ἀποδι-δοὺς ἀμοιβὴν ἐνκτήσεως. Τ[ὸ] ὅμοιον δὴ καὶ* [62] *ἐ[π]ὶ τούτου φυλαχθήσε-ται καὶ καθότ[ι ἠ]θέλησας ἀμε*[63]*τάστρεπτον εἰς ἕτερόν τι δαπανήσ[εσ]θαι τὴν χάριν.* [64] *Ἔστιν δὲ ἡ ἀξίωσις·*

[65] *Τοῖς εὐμενεστάτοις Αὐτοκράτ[ο]ρσι Σε[ουήρ]ῳ καὶ Ἀντωνίνῳ* [66] *τοῖς πάντων ἀνθρώπων σωτῆρσιν [κ]αὶ εὐεργέταις* [67] *Αὐρήλιος Ὡρείων γενό-μενος στρατη[γ]ὸς καὶ ἀρχιδικασ*[68]*τὴς τῆς λαμ[π]ροτάτης πόλεως τῶν Ἀλεξανδρέων χαίρειν.* [69] *Κῶμαί τινες τοῦ Ὀξυρυγχείτου νομοῦ, ὦ φιλαν-θρωπότα*[70]*τοι Αὐτοκράτορες, ἐν αἷς ἐγώ τε ⟨καὶ⟩ οἱ υἱοί μου χωρία κεκτήμε*[71]*θα, σφ[ό]δρα ἐξησθένησαν ἐνοχλούμεναι ὑπὸ τῶν κατ' ἔτος* [72] *λειτουργιῶν τοῦ τε ταμείου καὶ τῆς παρα[φ]υ[λ]ακῆς τῶν* [73] *τόπων, κιν-δυνεύουσί τε τῷ μὲν ταμείῳ παραπολέ*[74]*σθαι, τὴν δὲ ὑμετέραν γῆν ἀγεώρ-γητον καταλιπεῖν.* [75] *Ἐγὼ [ο]ὖν καὶ τοῦ φιλανθρώπου καὶ τοῦ χρησίμου στοχα*[76]*ζ[όμε]νος βούλομαι εἰς ἀνάκτησιν αὐτῶν ἐπίδοσίν* [77] *τ[ινα] βραχεῖαν ἑκάστῃ ποιήσασθαι εἰς συνωνὴν* [78] *χ[ωρί]ου, οὗ ἡ πρόσοδος κατατεθήσεται εἰς τροφὰς καὶ* [79] *δ[απά]νας τῶν κατ' ἔτος λειτουργησόντων ἐπὶ τῷ* Hier bricht der Papyrus ab.

71 Zu *ἐξησθένησαν* vgl. 395, 15.

74 Es ist auf die kaiserlichen Adressaten berechnet, daß die Schädigung des Fiskus und der Domäne durch die wirtschaftliche Notlage der Dörfer so besonders hervorgehoben wird. Mit *φιλανθρώπου* in 75 wird dann freilich auch auf die Menschenfreundlichkeit des Stifters hingewiesen.

78 Zur Stütze meiner Ergänzung *χ[ωρί]ου* statt *χ[όρτ]ου* (vgl. Arch. l. c.) kann auch noch auf Dittenberger, Or. Gr. I 59, 9 ff. hingewiesen werden.

408. Zur Landflucht der Liturgen. — 216 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 355.

BGU I 159 ed. Krebs. Original von mir z. T. revidiert.

Für die Wirkungen des Liturgiesystems ist es bezeichnend, daß in dieser Eingabe an eine Behörde der Petent es wie etwas ganz Selbstverständliches hinstellt, daß er wegen des Vorschlags zu einer zu schweren Liturgie aus seinem Dorfe entwichen sei. Erst das Edikt des Valerius Datus (vgl. oben S. *235*) hat ihn wieder zurückgeführt.

[1][. . . . .] . αστω [. . .]ṭε του π̣υ̣[. . . . .] . καὶ ἀπὸ [2]τ̣[. . . . . λαχανο]σ̲π̲έρμου ἀρτ[αβῶ]ν τριῶν [ ]τ̣ρ̣μ[ ]γδ[ ] γραμ-[3]μ[ατ . . . . . ο̣]ὐ̣κ ἐ̣ξέδετό μοι. Μετὰ δὲ ταῦτα ἀναδο[θέντο]ς μου [4]εἰς
5 δη[μοσ]ί[α]ν λειτουργίαν βαρυτάτην οὖσαν ἀπ̣έσ̣τ̣[η]ν̣ τῆς κώμης [5]οὐ δυνόμενος ὑποστῆναι τὸ βάρος τῆς λειτουργίας. Τοῦ οὖν [6]λαμπροτάτου ἡγεμόνος Οὐαλερίου Δάτου κελεύσ[αν]το[ς] ἅπαντας τοὺς [7]ἐπὶ ξένης διατρείβοντας εἰς τὰς ἰδίας κατεισέρχεσθαι, κατεισῆλθον. [8]Ἐπεὶ οὖν ὁ τούτου υἱὸς Αὐρήλιος Σωτήριχος [ἐ]ξηγητεύσας τῆς αὐτῆς [9]πόλεως ἐπῆλθέ̣ν̣ μοι
10 ἐκπράσσων τὸ τριπλοῦν τοῦ ὀφειλομένου, [10]ἐπιδίδωμει καὶ ἀξ̣ι̣ῶ̣ ἀκοῦσαί μου πρὸς αὐτοὺς καὶ τὸ δοκοῦν σοι κελεύσῃς [11]γενέσθαι. Διευτύχει. [12]Α[ὐρ]ήλιος Πακῦσις ὡς (ἐτῶν) ν οὐλ(ὴ) γόνατι ἀριστερῷ̣. [13][ ] . ο̣υ̣ [14](Ἔτους) κδ// Αὐτο[κράτορ]ος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀν-
15 τωνείνου Παρθικοῦ [15]Μεγίστου Β[ρεταννικοῦ Μεγ]ίστου Γερμανι[κοῦ Με]-γίστου Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ Παῦνι ια̅.

2 λαχανο]σ̲π̲έρμου W. . .] . ερμου Ed. — Hinter τριῶν las der Editor: [διὰ?] τὸ μ̣[ὴ εἰ]δέν[αι] γράμ̣μ[ατα. Ob diese Mitteilung hier zu erwarten? Außerdem schien mir für διὰ kein Platz zu sein und nachher vor δ kein ι zu stehen, sondern γ. Das führt etwa auf [ ]το μ̣[ὲν ἐ]γδ[όσθαι] γράμ̣μ[ατα, ἀλλ' ο]ὐκ ἐξέδοτό μοι.

3 l. ἐξέδοτο.

8 τούτου ist der Mann, der Subjekt zu ἐξέδοτο ist.

KAPITEL IX.

DAS VERPFLEGUNGSWESEN.

1. HOF, BEAMTENSCHAFT UND HEER.

409. Ein Besuch des Ptolemaios Soter II im Faijûm. — Um 113 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 356.

P. Teb. 48 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.

Die Domanialpächter von Kerkeosiris, vertreten durch den Komarchen und ihre Presbyter, beschweren sich beim Dorfschreiber über einen *Λύκος*, der sie bei ihrer Feldarbeit gestört hat. Sie betonen im besonderen, daß sie dadurch verhindert würden, abgesehen von den *ἐκφόρια*, die 80 Artaben Weizen zu liefern, die ihnen für den bevorstehenden Besuch des Königs auferlegt seien. Ob der König Kerkeosiris besuchen wollte, ist zweifelhaft. Es wäre wohl möglich, daß für einen königlichen Besuch in der Metropole auch die Dörfer in dieser Weise zur Proviantlieferung (*ἀγορά*) herangezogen wären.

[1] *Μεγχεῖ κωμογραμματεῖ* [2] *Κερκεοσίρεως* [3] *παρὰ Ὥρου κωμάρχου καὶ τ[ῶν]* [4] *πρεσβυτέρων τῶν γεω(ργῶν) τῆς αὐτῆς.* [5] *Κεχειρογραφηκότων ἡμῶν* [6] *Πολέμωνι τῶι τοπάρχηι* [7] *περὶ τοῦ παραδώσειν εἰς [τὸ]* [8] *βασιλικὸν ἕως ι τοῦ Παχὼν* [9] *πυροῦ (ἀρτάβας) Ἀφ, περὶ ὧν καὶ προσ*[10]*εδρευόντων διά τε νυκτὸς* [11] *καὶ ἡμέρας μέχρι τοῦ τὸ προκεί*[12]*μενον ἐκπληρῶσαι καὶ τὴν ἐπι*[13]*γεγραμμένην πρὸς τὴν τοῦ βασι*[14]*λέως παρουσίαν ἀγορὰν (πυροῦ) (ἀρταβῶν) π,* [15] *τῆι δὲ γ τοῦ ὑποκειμένου μηνὸς* [16] *ὄντων πρὸς τῆι παραδόσει* [17] *τῶν ἐκφορίων καὶ τοῦ ἀλοητοῦ,* [18] *ἐπελθὼν ἐπὶ τὴν ἅλω Λύκος* [19] *σὺν ἄλλοις ἐν ὅπλοις καὶ σπασαμένων* [20] *τὰς μαχαίρας ἐπιλαβομένων τοῦ* [21] *ἑνὸς ἡμῶν Ὥρου κωμάρχου καὶ* [22] *τούτου ἀγωγὴν μετὰ σκυλμοῦ* [23] *ποιουμένων ῥίψαντα τὸ ἱμάτιον* [24] *εἰς φυγὴν ὁρμῆσαι, καὶ ἡμᾶς τε* [25] *σὺν τοῖς λοιποῖς γεωργοῖς ὑπόπτως* [26] *σχόντας συνδεδραμηκέναι,* [27] *διὰ δὲ ταύτην τὴν αἰτίαν ἐμπο*[28]*δισθῆναι ἐν τοῖς κατὰ τὴν παρά*[29]*δοσιν τῶν ἐκφορίων καὶ τῶν ἄλλων* [30] *ἐπιγεγραμμένων, τῆι δὲ δ* [31] *συμψήσαντες τὸν Λύκον κ[αὶ]* [32] *[τοὺς σὺν αὐ]τῶι ἐπὶ τ̣[ὸν]* . [. . .] Hier bricht der Papyrus ab.

4 Zu den *πρεσβύτεροι τῶν γεωργῶν* vgl. oben S. 43 Anm. 2.

12 In *ἐπιγράφειν* liegt ein Hinweis auf den außerordentlichen Charakter dieser Auflage (Edd.).

14 Zu *ἀγορά* im Sinne von Proviant, Naturalverpflegung vgl. z. B. Amh. 29, 11 (Arch. II 118).

18 *Λύκος* vielleicht derselbe, gegen den Teb. 50 (**329**) gerichtet ist (Edd.). Im folgenden gehen die Konstruktionen in die Brüche.

410. Getreidezwangskäufe für einen Besuch des Finanzministers. — 227 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 356.

P. Cairo 10250 edd. Grenfell-Hunt, Arch. II 80.

Für den bevorstehenden Besuch des *διοικητής* Chrysippos hat Dionysios, ein Untergebener des Herakleides, 1000 oder mehr Artaben Weizen zusammengekauft. Bei diesem *συναγοράζειν* ist hier, ebenso wie bei den Ankäufen für das Heer, an Zwangskäufe zu denken, für die der Staat den Preis (niedrig) bestimmte. Der Agron, der dem Dionysios den Empfang dieser Artaben quittiert, mag, wie die Editoren annehmen, im Dienst des Dioiketen gestanden haben. Jedenfalls war er wie dieser aus Alexandrien gekommen, denn von dort hat er das Maß mitgebracht, mit dem er hier im Faijûm die Lieferung ausmaß. Vgl. zu letzterem Hib. 98, 20.

[1] *Βασιλεύοντος Πτολεμαί[ο]υ [τοῦ Πτολεμαίου]* [2] *καὶ Ἀρσινόης θεῶν Ἀδελφῶν (ἔτους) κ Τῦβι* [3] *θ̄ ὁμολογεῖ Ἄγρων Λεοντίσκου Πέρσης* [4] *τῆς*
5 *ἐπιγονῆς μεμετρῆσθαι παρὰ* [5] *Διονυσίου τοῦ παρ' Ἡρακλείδου ἐκ τ[ῶ]ν περὶ* [6] *πόλιν εἰς τὸν συνηγορασμένον δι' αὐτοῦ* [7] *ἄρτον ὥστε Χρυσίππωι τῶι ἀρχισωματο-*[8]*φύλακι καὶ διοικητῆι ἀπὸ τῶν γενη-*[9]*μάτων τοῦ ιθ (ἔτους)*
10 *πυροῦ καθαροῦ* [10] *κεκοσκινευμένον ἀκρίθον μέτρωι ὧι αὐτ[ὸς]* [11] *ἐκόμισα ἐξ Ἀλεξανδρείας [συμβεβλη]-*[12]*μένωι πρὸς τὸ χαλκοῦν μετρήσει* [13] *δικαίαι*
15 *καὶ σκυτάλῃι ὡσαύτως* [14] *ἀρτάβας χιλί[ας καὶ]* [15] *τὸ σύμβολον [— — — —]*[16]*ανδρίδει τῶ[ι — — — —]* [17] *ἴδια. Ἔγραψεν Πτολεμαῖος Ζήνωνος* [18] *συντάξαντος Ἄγρωνος διὰ τὸ φάσκειν* [19] *[μὴ εἰδέναι γράμματα.]*

11 *[συμβεβλη]μένωι* erg. Collart-Lesquier (zu Lille 21, 24). ....[...] Edd. Zu diesen kupfernen Normalmaßen vgl. Teb. 5, 86.
15 *[δεδωκέναι* .... Edd.

411. Kontributionen für einen Besuch des Finanzministers. — 225 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 356.

P. Grenf. II 14 (b) edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Foucart, Mélanges Boissier S. 201.

Zwei Jahre nach dem in der vorigen Nummer behandelten Besuch des Dioiketen Chrysippos finden wir ihn hier schon wieder im Faijûm. Diesmal berichtet uns der Text von den „Gastgeschenken“ (*ξένια*), die der Schreiber vorschriftsmäßig (vgl. Z. 1) zusammengebracht hat. Daß diese *ξένια* Zwangskontributionen waren, versteht sich von selbst. Abgesehen von der Lieferung der verschiedensten Vogelarten für die Küche des Dioiketen, sind auch Reit- und Packesel für ihn requiriert worden (vgl. Kap. X). Eine gute Wirkung aber des hohen Besuches war, daß die Wege ausgebessert wurden (Z. 6).

[1] *Ἀ[μ]εννε[ὺς] Ἀσκληπιάδει χαίρειν. [Κα]θότι σ[ὺ ἔ]γραψας, ἑτοιμά-*

1 *Ἀ[μ]εννεὺς* (ebenso Verso 8) Grenfell nach mündlicher Mitteilung (statt *Ἀ[π]εννεὺς*).

καμεν [2] ἐπὶ τὴν παρουσίαν τὴν Χρυσίππου [τοῦ ἀρχισωματο]φύλακος καὶ διοικητοῦ [3] λευκομετώπους δέκα, χῆνας ἡμέρους π[έν]τε, ὄρνιθας πεντήκοντα, [4] [.] . ια χῆνες πεντήκοντα, ὄρνιθες διακόσια[ι], περ[ι]στριδεῖς ἑκατόν. Συνκεχρή[5]με[θ]α δὲ ὄνους βαδιστὰς πέντε καὶ τούτων τὰς . [. . . .]ς, ἑτοιμάκαμεν δὲ [6] καὶ τοὺς τεσσαράκοντα ὄνους [τοὺς σ]κ[ε]υοφόρους, γινόμ[εθα] δὲ πρὸς τῆι ὁδοποίαι. [7] Ἔρρω[σο. (Ἔτους)] κβ Χοίαχ δ. 5

Verso: [8] (Ἔτους) κβ Χοίαχ ζ̄ Ἀμεννεὺς Ἀσκληπιάδει
[9] ξενίων τῶν ἡτοιμασμένων.

2 Zum Titel vgl. S. 7.
4 Statt [ὅ]δια (Edd.) habe ich im Arch. IV 541 Anm. 2 vermutungsweise ἄγρια vorgeschlagen nach Lond III S. 114, 73 (415). Danach würden erst die zahmen Tiere (ἡμέρους) aufgezählt sein, dann die wilden. Ist am Original (in Wien) zu prüfen. — In dem Paralleltext Petr. III S. 152, 4 steht korrekt περιστεριδεῖς.
5 [ἐπισκευὰ]ς vermutet Foucart l. c.
6 Zu der ὁδοποία verweisen die Editoren auf die ähnlichen Vorbereitungen πρὸς τὴν τοῦ βασιλέως ἄφιξιν in Petr. II 13 (18 a).

412. Vorbereitungen zum Besuch des Hadrian in Theben. — 130 n. Chr. — Theben. Vgl. S. 358.

Ostrakon Straßburg (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Daß der Text von dem Besuch Hadrians in Theben handelt, ergab sich mir zunächst aus dem Worte παροχῆς, daß nach **415** der terminus technicus für die Lieferungen für die reisenden Beamten ist. Zu dieser Deutung stimmte dann das Datum der Quittung, der 12. Sept. 130. Vgl. W. Weber, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus (1907) S. 115 und 247 ff. Hadrian ist nach ihm im Laufe des Oktober 130 von Alexandrien aufgebrochen — wie ich glaube, weil damals das Wachsen des Nils aufgehört hatte, während dessen die Könige den Nil nicht befahren durften (vgl. S. 32 Anm. 4) —, hat sich Ende Oktober an der Stelle des späteren Antinoopolis aufgehalten (S. 248) und ist Ende November beim Memnonskoloß (nach dem Gedicht der Balbilla am 24/25. Hathyr = 28/29. November). Nach unserm Text waren die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers in Theben schon im September in vollem Gange. Liturgische ἐπιτηρηταί waren bereits eingesetzt (wie in **415**), um für die Verpflegung des Kaisers und seiner Begleitung zu sorgen. Solche Liturgen für die Beschaffung der Gerste haben die folgende Quittung ausgestellt. Diese Tatsache, daß hiernach schon Anfang September der Befehl zum Empfang des Kaisers nach Theben gelangt war, ist nicht ohne Interesse für die Chronologie des Kaisers. Sie entscheidet über die Deutung der Münze mit der Darstellung des alexandrinischen Einzuges vom J. 14 zugunsten von P. v. Rhoden (Pauly-Wissowa I 511) und Weber S. 247, die anders als Dürr daraus schlossen, daß Hadrian noch vor dem 29. August (dem Neujahrstage), etwa Anfang August nach Alexandrien gekommen sei. O. Th. Schulz, Leben des Kaisers Hadrian S. 78, läßt ihn dagegen, ohne diese Münze zu erwähnen, erst in dem neuen Jahre, „wohl in der zweiten Hälfte des September" dort eintreffen. — Meine Transkription ist am Original zu prüfen, da ich sie vor mehreren Jahren ohne die

Absicht der Publikation gemacht habe. Für die thebanische Herkunft des Ostrakons spricht u. a. der Name *Πικῶς*, auch *Ψενθώτης*.

[1] *Ἀπολλόδ(ωρος) καὶ μ(έτοχοι) ἐπιτη(ρηταὶ) κρ(ιθῆς)* [2] *τῆς παροχ(ῆς) τοῦ κυρίου* [3] *Αὐτοκράτορος Ἁδριανοῦ* [4] *Καίσαρος ὀνό(ματι) Ψενθώτη(ς)* 5 [5] *Πικῶ(τος) Ψεν . . η(. .) κρ(ιθῆς) κδ.* [6] *(Ἔτους) ιε Ἁδριανοῦ Καίσαρος* [7] *τοῦ κυρίου Θὼθ ιε. Φενῆ(σις?) σεση(μείωμαι).* Darauf 1 Zeile Demotisch.

4 l. *Ψενθώτου*. 5 Hinter *Ψεν* korrig. 7 Vielleicht verlesen für *Ψενῆσις*?

413. Germanicus' Besuch in Theben. — 19 n. Chr. — Theben. Vgl. S. 358.

Ostrakon Louvre 9004 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Ich gebe die folgende Transkription mit allem Vorbehalt, da ich sie im Augenblick der Abreise (1904) in großer Hast habe machen müssen. Wenn auch mehreres noch ungelesen ist, geht doch aus dem schon Gelesenen so viel hervor, daß hier eine Quittung über eine Kontribution (*ὑπὲρ τιμῆς πυροῦ*) vorliegt, die aus Anlaß des Besuches des Germanicus auferlegt war. Nach Tacitus, annal. II 59, hat Germanicus diese Reise im Anfang des Jahres 19 angetreten. Die Jahreszahl in Z. 4 zeigt Korrektur. Wenn ich nicht irre, ist ein *ε* oben auf ein kleines *δ* geschrieben. Der 30. Tybi des 5. Jahres ist der 26. Januar des Schaltjahres 19. Wenn schon damals Vorbereitungen für die Verpflegung des Prinzen in Theben getroffen wurden, so wird Germanicus schon Anfang Januar nach Alexandrien gekommen sein, und die Befehle nach Oberägypten müssen sehr bald abgegangen sein. Historisch ist nicht ohne Interesse, daß aus unserm Ostrakon hiernach gefolgert werden kann, daß schon von vornherein beim Germanicus die Absicht, eine oberägyptische Reise zu machen, vorhanden gewesen ist. So bestätigt es die Auffassung des Tacitus, die dieser wohl absichtlich sogleich mit den ersten Worten folgendermaßen betont (59): M. Silano L. Norbano consulibus Germanicus Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiquitatis. Auf der andern Seite zeigt das Ostrakon, daß, wenn Germanicus auch in Alexandrien im griechischen Tropenkostüm auftrat (pedibus intectis et pari cum Graecis amictu), er doch als Inhaber des außerordentlichen imperium (Tac. ann. II 43) gereist ist, der überall auf öffentliche Kosten verpflegt wurde, und dessen *παρουσία* vom ganzen Lande gefeiert und bezahlt wurde. — Über die Art der Kontribution vgl. zur nächsten Nummer.

[1] *Διαγεγρά(φηκεν) ἐπὶ τὴν ἐν Διὸς πόλ(ει) τῆι μεγάλ(ηι) <τράπεζαν> Φατρῆς* [2] *Ψενθώτου ὑπὲρ τιμῆς (πυροῦ) τοῦ ἐκ θη(σαυροῦ?) σ . . ε* [3] *. . . . . μ . ∟ . . . . . ου ∟ εἰς παρουσίαν Γερμανικοῦ* [4] *Καίσαρος ῥυπ(αρὰς)* 5 *(δραχμὰς) . . . . . . / (δραχ.) . . (Ἔτους) ε Τιβερίου* [5] *Καίσαρος Σεβαστοῦ Τῦβι λ. ∴ Μηνόδ(ωρος).*

2 Zweifelhaft, ob nicht *θησ(αυροῦ)* statt *θησ*.

414. Ein Besuch des Flaccus in Theben. — 33 n. Chr. — Theben. Vgl. S. 359.

Ostrakon Brit. Mus. 16467 ed. Wilcken, Griech. Ostraka II n. 1372. Vgl. Zusätze S. 441.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 276, Arch. I 171.

So sicher es ist, daß es sich hier um die Verpflegung des aus Philo bekannten Flaccus handelt, so schwierig ist die Deutung von Z. 3/4. In den Gr. Ostraka I 276 habe ich, einer früheren Anregung Mommsens folgend, das übergeschriebene *εν*, das ich 1886 statt *ἀπὸ* gelesen hatte, als Korrektur von *ἔλαβες* betrachtet, also *οὗ ἔλαβεν θησαυροῦ* verstanden. Aber ich halte heute eine derartige Wendung, daß Flaccus einen Thesauros empfangen hätte, nicht mehr für möglich, denn *θησαυρός* ist das Magazin. Auch spricht die Analogie von **413** jetzt für meine in der Edition S. 366 geäußerte Ansicht, daß *εἰς τὴν παρουσίαν Φλάκκου ἡγεμόνος* zu emendieren ist. Auch in Z. 1 steht *Παῆρις Πανᾶς* statt *Παήρει Πανᾶτος*. Dann ist aber *οὗ ἔλαβες ἀπὸ θησαυροῦ* zu schreiben, wie ich 1895 gelesen habe. Hiernach hat Paëris so und so viele Drachmen gezahlt für den Weizen, den er aus dem Staatsmagazin für die *παρουσία* empfangen hat. Der Geschäftsgang ist dann der, daß Paëris, der wahrscheinlich selbst kein Getreide baute, im Staatsmagazin (jedenfalls zwangsweise) die ihm auferlegte Artabe gekauft hat, um sie dann in natura abzuliefern. In dieser Annahme bestärkt mich, daß in **413**, 2 *ὑπὲρ τιμῆς (πυροῦ) τοῦ ἐκ θη(σαυροῦ)* steht. Auch hier scheint das Getreide, das bezahlt wird, aus dem Staatsmagazin zu stammen.

[1] *Πα̣ . . . ς Κ . ρ . . . ου Παῆρις Πανᾶς. Ἔχω* [2] *παρὰ σοῦ ὑπὲρ τιμῆς πυροῦ ἀρτάβη* [3] *μίαν ῥυπ(αρὰς) (δραχμὰς) . . . ., οὗ ἔλαβες* [ἀπὸ] *θησαυ*[4]*ροῦ εἰς τὴν παρουσίαν Φλάκος* [5] *ἡγημών.* [6] *(Ἔτους) κ Τιβερίου Καίσαρος Σεβαστοῦ* [7] *Μεσορὴ ῑϛ̄.* 5

1 l. *Παήρει Πανᾶτος*.
2 l. *ἀρτάβης*.
3 l. *μιᾶς*. Hinter dem Drachmenzeichen las ich *τ̣ρ̣εῖς*, aber ganz unsicher.
4—5 l. *Φλάκκου ἡγεμόνος*.

415. Vorbereitungen für den Besuch des Präfekten Valerius Proculus. — Zwischen 145—147. — Hermopolis. Vgl. S. 359.

Lond. III n. 1159 S. 112/4 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 541.
Lit.: Wilcken l. c.

Die Urkunde ist eine Eingabe der (beiden) Stadtschreiber, wahrscheinlich an den Strategen (vgl. oben S. 346 f.), in der sie auf seinen Wunsch Namen einreichen für die Liturgen, die für die Lieferungen (*παροχαί*) der Lebensmittel für den bevorstehenden Besuch des Präfekten zu sorgen hatten. Da solche Inspektionsreisen recht häufig waren, so bildeten diese Liturgen gewissermaßen ein permanentes Festkomitee mit intervallierender Tätigkeit. Darum wiederholen hier die Stadtschreiber die alten Namen, soweit nicht Vakanzen entstanden waren. Solche Vakanzen sind durch besondere Entschei-

dungen, die die Betreffenden befreiten, oder durch Übernahme anderer Liturgien (vgl. 35—39) oder durch Todesfall herbeigeführt worden.

Dieser Text ist außerdem dadurch von Interesse, daß er uns vor Augen führt, was für Bedürfnisse die Reiseküche eines solchen Präfekten hatte (vgl. **411**). Die zu liefernden Objekte sind nach ihrer Verwandtschaft in Gruppen geteilt, und für jede Gruppe sind mehrere Liturgen bestellt. Der Text gibt keine ganz klare Auskunft darüber, ob diese Liturgen die Gegenstände selbst zu liefern oder nur ihre Beschaffung, d. h. die Erhebung von der Bevölkerung, zu leiten hatten. In letzterem Falle würden sie den *ἐπιτηρηταὶ κριθῆς* in **412** entsprechen, und ich glaube, daß dies die richtige Auffassung ist. Für den Staat war das Entscheidende, daß sie als Liturgen im Falle von Ausfällen mit ihrem Vermögen hafteten.

Hinter den Namen ist das Quartier angegeben. Man unterscheidet in Hermopolis *Πόλις* und *Φρούριον*, Stadt und Kastell, und jedes ist nach den 4 Himmelsrichtungen in 4 Quartiere geteilt (*Νότου, Βορρᾶ, Λιβός, Ἀπηλιώτου*).

Col. I.

Παρὰ γραμματέων πόλεως. Αἰτούμενοι
ὑπὸ σοῦ ὀνόματα ἐπὶ παροχῆς τῶν ἑτοιμα-
ζομένων ἐπιτηδείων πρὸς τὴν ἐπ' ἀγαθῷ
ἔνοδον Οὐαλερίου Πρόκλου τοῦ λαμπροτάτου
τὰ καὶ προόντα
5 *ἡγεμόνος δίδομ(εν) ἔξω τῶν ἀφεθέντων καθ' ὑ-*
πομ[ν]ηματισμοὺς καὶ ἀντὶ τῶν μεταπερισπασθέντ(ων)
εἰς ἑ[τέρ]ạς χρείας καὶ τελελευτηκ(ότων). Ἔστι δέ·
Ἐπὶ λό[γο]ν ἄρτου καθαροῦ καὶ κιβαρίου οἱ προόντες
Σαρα[π]ίων Νεάρχου Ἑρμαίου — *Πόλεως Λιβός*
10 *Ἡλι[όδ]ωρος Ἑρμαίου Ἡλιοδώρου* — *ὁμοίως*
Πετενόβ(σις) Νουμηνίου Πετενọ̣́βσιος — *Πόλ(εως) Ἀπ(ηλ.)*
Ἀρ[.]ς . . χ̣ήσιος Πασχ[ ] — *Πόλ(εως) Λι(βός)*
καὶ ἀν[τὶ] Ἀνουβίωνος τ̣ε̣τ̣ε̣λ̣(ευτηκότος) π̣ρ̣ο̣σ̣ηγ( ) Πο^{λ} *καὶ Νεάρχο[υ]*
[. .]ι̣ . . . ου δοθέν[. . . . . .] Ὁ̱μήρου ὑπηρέτ(ου) β̣α̣[ ]
15 *[ ]θυ̣ τοῦ καὶ Τ[. . . . . .]νος Φίβιος ἀφεθ[έντος]*
[καθ' ὑ]πομνημ(ατισμὸν) καὶ̣ [. . . . . .] . ι^{κ} *στρατηγ(. .)*
Πτολεμαῖο(ς) ὁ κ(αὶ) Φιλόξενος Διονυσίο(υ) — *Πόλ(εως) Ἀπ(ηλ.)*
Ἀμμώ(νιος) Ἀχιλλέως Ἑρμαίο[υ] — *Φρο(υρίου) Λιβός*
Ἡρ[ακ]λ( ) Ἀπολλω(νίου) Ἡρακλήο(υς) — *Πόλ(εως) Λιβός*
20 *Ἐ[πὶ] . σ̣ . . δι[. . . . . .] . . αι [. .] . [. . . . . .]ω( ) κ̣αὶ κρ[εῶ]ν μοσχίω(ν)*
κα[ὶ . . . .]ω[. . . .] χοιρείω(ν) οἱ π[ροόν]τε[ς]
Σαρα[πάμμ]ων Ἀχιλ(λέως) Ἀπολ( ) τοῦ κ(αὶ) Ἀρ-
π[α]ησιω( ) — *Πο*^{λ} *Ἀπ(ηλ.)*

4 Wohl verschrieben für *εἴσοδον*.

Χαιρήμων Ἑρμαίο(υ) Ἀμμων[ί]ου Πο^{λ} *Λ[ι]βός*
Νικόμαχος Ἐπ[ι]μάχο(υ) Νικομ[ά]χο(υ) Φρ^{o} *Λιβός*
Ἑρμαῖος Διοσκόρου Νεάρχο[υ] Πο^{λ} *Λι(βός)* 25
Ἑρμα[ῖο(ς)] ὁ κ(αὶ) Φιβίων Μουσαίο(υ) [Ὡ]ρίωνο(ς) Φρ^{o} *Ἀπη*^{λ}
Ἀμμ[ώ(νιος) . .]μολ( ) τοῦ κ(αὶ) Ἡφαιστίωνος Πο^{λ} *Λι(βός)*
Ἑρμεῖνος Ὡ[ρ]ίωνος Ἑρμείνου Πο^{λ} *Ἀπ(ηλ.)*
Ἀσκληπ(ιάδης) Τρ . [. . . . . . . Ἀ]σκληπ(ιάδου) ὁμ(οίως)
Κορνήλ(ιος) Ἀ[. . . . . .]μτ[. . .] καὶ [Ὀ]νησ ὁμ(οίως) 30

Col. II.

ιξ

Δῖος Παγκράτους ὁμ(οίως)
Ἑρμεῖν[ος] ὁ κ(αὶ) Βου^{λ} *Ἰσιδώρο(υ) Διοσκ(όρου)* Φ[ρ^{o}] *Λι*^{β}
Ἀντίμαχος Μηνοδώ(ρου) Ἀντιμάχου ὁμ(οίως)
καὶ ἀντὶ Πλουτογένο(υς) Ἀφροδ( ) πράκτ(ορος) σι(τικῶν) καὶ Ἑρμαίο(υ) 35
Πλουτάρχου σιτολ(όγου) καὶ Σαραπ( ) Διοσκ(όρου) σιτολ(όγου) καὶ
Πλουτογένο(υς) Διδύμου δειγματοάρτ(ου) καὶ Ἀμ-
μωνίου Σαραπίωνος σιτολ(όγου) καὶ Εὐτυχίδου
Διονυσίο(υ) χωματοεπιμ(ελητοῦ) καὶ Ἀνουβίωνος
Νεάρχου δειγματοάρ[τ(ου)] καὶ Σαραπ( ) Διοσκόρο(υ) 40
Μητροδώρου πράκ[τ(ορος)] ἀργυρικ(ῶν)
Φιβίων Σαραπίωνο(ς) Ἀμφίονο(ς) Πο^{λ} *Λι(βός)*
Ἀπολλώ(νιος) Ἁρποκρ[ατίων]ος Ἀρτεμιδώ(ρου) [ὁ]μοί(ως)
Νικόμαχος Η[. . . . . .] τοῦ κ(αὶ) Ἡρακλ( ) Νικομ(άχου) Φρ^{o} *Λι(βός)*
Ἀμμώνιος [. . . . . .] Ἑλένης ὁμ(οίως) 45
Ερμογένης [. . . . . .]δου Ἑρμογένους Φρ^{o} [*Ἀπη*^{λ}]
Ἁρποκρατίων [. . .]ωνος Ἀπο^{λ} ὁμ(οίως)
Εὐδαίμ(ων) ὁ κ(αὶ) Ἑρμαῖος Ἀπο^{λ} *Ταυρείνου* ὁμ(οίως)
Ἐπὶ οἴνου καὶ ὄξου οἱ προόντες
Ὡρίων Φιβίωνος Καπ( ) Πο^{λ} *Ἀπη*^{λ} 50
Ἀπολλώ(νιος) Διον(υσίου) Ἀπο^{λ} Φρ^{o} *Λι(βός)*
Ἅρπαλος Ἑρμαίο(υ) [. . . . .]νους Πο^{λ} *Λι(βός)*
Ἑρμαῖο(ς) Θρασύλλου [γε]νό(μενος) ὑπηρέτ(ης) Φρ^{o} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
Δίδυμος Ὡρίωνος Ἀπο^{λ} Πο^{λ} *Λιβός*
Ἐπὶ χόρτου καὶ ἀχύρου καὶ κριθῆς οἱ προόντ(ες) 55
Διόσκ(ορος) Λυσιμάχου Διοσκόρο(υ) Φρ^{o} *Λιβός*
Ἀριστεὺς Ἀρ[ι]στέως Πο^{λ} *Λιβός*
Ἑρμοῦς Ἀπολλω(νίου) Λύκου ὁμ(οίως)
Ἐπὶ ξύλ(ων) καὶ ἀνθράκων καὶ φανῶ(ν) καὶ λαμπάδ(ων)
οἱ προόντες 60

37 Zum *δειγματοάρτης* vgl. Oxy. 708 (**432**).
39 Zum *χωματοεπιμελητής* vgl. BGU 12 (**389**).
59 Holz und Kohlen zur Feuerung in der Küche wurden einst auch dem Pharao auf seinen Reisen geliefert. Vgl. Erman, Ägypten S. 163. Die Vergleichung ist auch sonst von Interesse.

Col. III.

	Ασπι . . . Πτολεμ(αίου) [Πι]νδάρου	*Πο*^{λ} *Δι*$^{[β]}$
	Ἀμφίων Ἀπολλω(νίου) γενόμ(ενος) ὑπηρέτ(ης)	*ὁμ(οίως)*
	Πετρώνιο(ς) Πλάτωνος	*Φρ*^{ο} *Δι*^{β}
	Ἀπολλώ(νιος) Χ[α]ιρή(μονος) Γεα̣ρχω( ) εν με̣η	*Πο*^{λ} *Δι*^{β}
65	*Ἀπολλώ(νιος) ὁ κ(αὶ) Χρατίων Ἡρακλ(. .)*	*ὁμ(οίως)*
	Ἐπὶ χηνῶν οἱ προ[ό]ντες	
	Ὡρίων Διοσκ(όρου) Κά[σ]τορος	*Πο*^{λ} *Δι*^{β}
	Σύρος Ἱέρακος Δι[οσ]κόρου	*Π[ο]*^{λ} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
	Ἐπὶ ἐλαίου καὶ φακ[ῶν] ὁ προ[ὼν]	
70	*Ἡλιόδωρος Ἀν[τιμά]χου Ἐπιμάχ[ου*	]
	καὶ ἀντὶ Ἑρμαίο(υ) Ἀπολ(λ . . .) Ἑρ[μαί]ου πράκτορ[ος]	
	Σαρᾶς Ἑρμαίου Ἀ[πολ]λω(νίου)	*Φρ*$^{[ο]}$ *Ἀπ[η*^{λ}*]*
	Ἐπὶ ὀρνείθ(ων) κ[α]ὶ ἀγρ̣[ι]μαίω(ν) ὁ προὼν	
	Ἡρώδης Ἡρώδου Ἡρώδου	*Πο*^{λ} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
75	*Καὶ ἀντὶ Ἀντωνίου Ἀρ[π]άλου τοῦ κ(αὶ) Ἀπολλω[νίου]*	
	Ἑρ̣μόφιλος ὁ κ(αὶ) Γαφε̣τη[ς] Ἑρμαίου Ἑρμω̣νίου	[ ]
	Ἐπὶ ἐλαιῶν καὶ τ[α]ρ̣[ί]χων καὶ τοίρων καὶ τῶν	
	ἄλλων τῶν ἐκ παντοπωλ(είου) οἱ προόντες	
	Ἑρμεῖνος Ἡρωδίω̣νος Πτολεμαίου	*Πο*^{λ} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
80	*Πανσανίας Κυλλάρο̣υ̣ Ἀμμω(νίου)*	*Φρ*^{ο} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
	Ἐπὶ λαχάνω(ν) καὶ ἰχθ(ύων) οἱ προόντες	
	Εὐδαίμων ὁ κ(αὶ) Φαμων Ἑρμαίο(υ)	*Πο*^{λ} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
	Διόσκορος Ἑρμαίου Ἡρακλήου	*ὁμ(οίως)*
	Μενέλαος Ἑ̣ρμησίωνος	*Φρ*^{ο} *Ἀπ(η*^{λ}*)*
85	*Ἐπὶ εσγεδ( ) καὶ ὄνων βαδιστῶν οἱ πρόοντ(ες)*	
	Βησᾶς Διονυσίου Πασινόου	*Πο*^{λ} *Δι*^{β}
	Δῖος Ὡρίωνος Διδύμου	*ὁμ(οίως)*

77 = *τύρων* (Käse).

416. Quittung eines Reiters an die *πρεσβύτεροι*. — 191 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 359 f.

P. Grenf. I 48 ed. Grenfell.

Ein Reiter der ala Gallica quittiert den Presbytern den Empfang des frumentum emptum und konstatiert, ihnen den Preis gezahlt zu haben. Vgl. S. 360. Wahrscheinlich ist diese ala Gallica identisch mit der ala veterana Gallica, die nach CIL III 14 = 6581 im J. 199 im Lager von Alexandrien stationiert war. Vgl. Cichorius, Pauly-Wiss. I 1245. Der Text zeigt dann, daß auch die alexandrinischen Truppen, wie zu erwarten, vom Lande aus mit verpflegt wurden. Das eröffnet eine Perspektive zur Erklärung von Lond. II S. 256, wo *συναγοραστικὸς πυρός* nach Alexandrien verladen wird. — Die vulgäre Sprache und Orthographie richtigzustellen, verlohnt sich nicht.

Vielleicht hängt sie damit zusammen, daß der Reiter, wenn ich nicht irre, von keltischer Abkunft war. Der Name Ἀργέντις = Ἀργέντιος ist identisch mit dem Namen eines Flusses in der Gallia Narbonensis (vgl. Claud. Ptol. 2, 10, 8). Er war wohl ein kleinasiatischer Galater, der oberflächlich hellenisiert war und den Namen Δίδυμος hinzugenommen hatte. Oder wenn wir Ἀργέντις als undekliniert nehmen, so war er, Didymos, der Sohn eines Argentios. Ist meine Vermutung richtig, so ist von Interesse, ihn in der ala Gallica dienen zu sehen. Über die Galater im ägyptischen Heere vgl. Kap. XI.

[1] Δίδυμος Ἀργέντις [2] ἱππεὺς ἴλης Γαλλι[3]κῆς Στοτοήτι Ἀ[4]πύγχεως καὶ τοῖς [5] λοιποῖς πρεσβυτέ[6]ροις χαίριν κώ[7]μης Σοκνεπέ[8]ου Νήσου. Ἔλα[9]βον παρ' οἱμῶν [10] τῆς ἐπιμερισ[11]χῖσαν ὑμῖν κρι[12]θὴν ὑπὸ πραμα-[13]τικῶν νυν ἀγορ[14]ραστικὴν καὶ τ[15]ὴν ἐξ ἔθους [16] τιμὴν ὑμῖν κα[17]τέβαλον ὑπὲρ [18] μηνῶν δύω Πα[19]ῦνι καὶ Ἐφίπ. [20] (Ἔτους) λα Παῦνι [32] κη.

13 *νυν* deutlich geschrieben. Trotzdem wird *συναγοραστικήν* gemeint sein (Arch. III 120).

417. Meldung eines duplicarius an den Strategen betreffs frumentum emptum. — 185 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 360.

P. Amh. 107 edd. Grenfell-Hunt.

Der Text deckt den ganzen Geschäftsgang auf von dem Befehl des Präfekten bis zur Lieferung des einzelnen Dorfes.

[1] Δαμαρίωνι στρατηγῶι Ἑρμοπολ(ίτου) [2] Ἀντώνιος Ἰουστεῖνος δουπλικάριος διαπεμ[3]φθεὶς ὑπὸ Οὐαλερίου Φροντείνου ἐπάρχου [4] τῆς ἐν Κόπτῳ εἴλης Ἡρακλειανῆς. Μεμέτρημαι [5] παρὰ πρεσβυτέρων κώμης Τέρτον Ἐπᾶ τοῦ [6] Πατεμί⟨του⟩ ἄνω τὰς ἐπιβληθείσας τῇ κώμῃ [7] αὐτῶν ἀ[πὸ] τῶν κελευσθεισῶν ἀπὸ τοῦ [8] λαμπροτάτου ἡγεμόνος Λογγαίου Ῥούφου [9] συνωνηθῆναι ἀπὸ γενήματος τοῦ διελη[10]λυθότος κδ (ἔτους) κριθῆς ἀρταβῶν μυριάδων [11] δύο εἰς χρείας τῆς προκειμένης εἴλης [12] κριθῆς μέτρῳ δημοσίῳ δ[ο]χικῷ μετρήσι [13] τῇ κελευσθείσῃ ἀρτάβας ἑκατόν κριθῆ[ς] (ἀρτάβαι) ρ [14] ἀκολούθως τῷ γενομένῳ ἐπιμερισμῷ [15] [ὑ]πὸ τῶν τοῦ νομοῦ πραγματικῶν. Τὴν [16] [δ' ἀπ]οχὴν ταύτην τετρασ⟨σ⟩ὴν ἐξεδόμην. [17] (Ἔτους) κε Αὐτοκράτορος Καίσα[ρο]ς Μάρκου [18] Αὐρηλίου Κομ[μόδ]ου Ἀντω[νίνου Σεβασ]τοῦ [19] Εὐσεβοῦς Ἀρμεν[ιακοῦ Μηδικοῦ Παρθικοῦ] [20] Σαρματικοῦ Γε[ρμανικοῦ Βρεταννικοῦ] [21] Μεγίστου Παῦ[νι . . (2. H.) Ἀντώνιος] [22] Ἰουστῖνος δ[ουπλικάριος με][23] μέτρημε τὰ[ς τῆς κριθῆς ἀρτάβας] [24] ἑκατὸν (ἀρτάβας) ρ [ὡς πρόκειται].

2 Zum *δουπλικάριος* vgl. Fiebiger s. v. duplarii in Pauly-Wiss. V 1842.

4 Zur ala Heracliana vgl. Cichorius, Pauly-Wiss. I 1263 und Griech. Ostraka II n. 961, 1012, (wo besser *στρ(ατιωτικάς)* aufzulösen sein wird), 1018.

7 l. *ὑπὸ τοῦ* statt *ἀπὸ τοῦ* W. Vgl. z. B. den Paralleltext Amh. 108, 12.

8 Zum Longaeus Rufus vgl. Cantarelli, Prefetti I S. 60.

418. Meldung der Presbyter an den Strategen betreffs Bezahlung des frumentum emptum. — 185/6 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 360.

P. Amh. 109 edd. Grenfell-Hunt.

Der Text ist zusammen mit BGU III 842 zu studieren, der Quittungen verschiedener Dörfer des Hermopolites an dieselben Liturgen enthält, die hier in Z. 6 ff. genannt werden. Die Aufgabe dieser Liturgen ist, erstens das nötige Geld von der Regierungskasse zu erheben (*ἀνελέσθαι*) und zweitens es an die Lieferanten auszuzahlen (*ἐξοδιάσαι*).

[1] *Δαμαρίωνι στρ(ατηγῷ) Ἑρμοπ[ο]λ(ίτου)* [2] *Νεφερῶ[ς] Φίβιος τοῦ Φί-βιος μητρὸς Τọ[. . .]τος ὡς (ἐτῶν) λε οὐλ(ὴ)* [3] *ῥεινὶ καὶ οἱ λοιποὶ πρεσβύ-τερ[οι] κώμ[ης . . .]ρδων τοῦ Πατεμίτ(ου)* [4] *ἄνω τοῦ ἐνεστῶτος κς (ἔτους)*
5 *Αὐρηλίου Κ[ομ]μόδου Ἀντωνίν[ο]υ* [5] *Καίσαρος τοῦ κυρίου δι' ἐμοῦ τοῦ γρά[φοντος] καὶ προγεγραμ-*[6]*μένου. Ὁμολογοῦμεν ἀπεσχηκέναι [παρὰ] Διογένους Ἑρμαΐ-*[7]*ου κοσμητεύσαντος κ[αὶ] Ἑρμείνου Ἡρ[ωδι]ανοῦ ἀγο-ρανο-*[8]*μήσαντος Ἑρμοῦ πόλ(εως) τῆς μεγάλ(ης) αἱρε[θ]έντων ὑπὸ τοῦ*
10 [9] *προστρατηγήσαντος Ἀ[μ]μωνίου τιμ[ὴ]ν κριθῆς ἀνελέ-*[10]*σθα[ι ἀπὸ] τῆ[ς δη]μοσίας τραπέζης κ[αὶ ἐ]ξοδιάσαι τοῖς πα-*[11]*ρα[σχοῦσι τὴν] τιμὴ[ν] τῶν ἐπιβληθ[ε]ισῶν τῇ κώμῃ* [12] *ἡ[μῶν ἀπὸ γενήμ]ατος ⟨τοῦ⟩ διεληλυθότο[ς] κε (ἔτους) κριθῆς ἀρ-*[13]*τα[βῶν . . . . . .]κοντα ἀκ[ολούθ]ως τῷ γενομένῳ*
15 *ἐπι-*[14]*μ[ερισμῷ ὑπὸ τῶν] τοῦ νομο[ῦ πρα]γματικῶ[ν] ὡς τῶν [. . .]* [15] *[. . . . . δραχ]μῶ[ν . . . . .]κοσίων [ὀ]γδοήκο[ντα]* [16] *[24 Buchst.]κα [. . . .] ομεν[. . . . .]* [17] *[26 Buchst.]θ[ ]* Hier bricht der Papyrus ab.

10 *ἀπὸ*] W (vgl. BGU 842). *διὰ*] Edd.
11 *παρα[σχοῦσι* (scil. *τὸ γένος* nach BGU 842) *τὴν*] W. *παρὰ* .[. . . . .] Edd

419. Zur Liturgie der *διαδόται*. — IV. Jahrh. n. Chr. — [Hermopolis]. Vgl. S. 362.

P. Rein. 56 ed. Th. Reinach (s. Taf. IX).
Lit.: Vitelli, Atene e Roma VIII (1905) 225. M. Gelzer, Studien S. 50.

Achilleus hat von seinem Bruder, der offenbar in der Stadt (Hermopolis) weilt, gehört, daß vom rationalis das breve eingetroffen ist betreffs der species annonariae. Da er nun weiß, daß hiernach die Ernennung der *διαδόται* bevorsteht, und er offenbar als sicher annehmen muß, daß er und sein Bruder, wie auch schon früher (Z. 19 und 32), mit dieser Liturgie belastet werden (sie sind offenbar Buleuten), so bittet er ihn, dafür zu sorgen, daß sie wenigstens in ihrer Heimat (Hermopolis) oder in der Nachbarstadt Antinoopolis zu *διαδόται* ernannt werden, nicht aber irgend wo weit weg in der Fremde. Außerdem hat er den Wunsch, nur Wein oder Fleisch zu übernehmen, nicht aber Spreu oder Gerste. Wenn er zum Schluß den Bruder bittet, ihn, wie auch früher schon, zu vertreten (*πρόσωπον ποιεῖν*), da er fürchte, wenn er sich jetzt in Hermopolis sehen lasse, vom Ratsdiener festgehalten zu werden, so stützt sich diese Befürchtung wohl darauf, daß er

sich z. Z. nicht in seiner *ἰδία* befindet. Wenn die Ernennung (*ἐπίσταλμα*) erst da ist, will er sich der Pflicht nicht entziehen. Er will nur vorher keine Scherereien haben. — Nach der Schrift (vgl. Taf. IX) gehört der Text in den Anfang des IV. Jahrh. Vgl. auch Gelzer l. c., dessen Grund freilich nicht durchschlagend ist (s. sein Addendum).

[1] *Ἀχιλλεὺς Πινουτίωνι* [2] *ἀδελφῷ χαίρειν.* [3] *Καθὼς ἔγραψάς μοι περὶ*
[4] *τοῦ πεμφθέντος βρε*[5]*ουΐου ὑπὸ τοῦ καθολι*[6]*κοῦ περὶ ἀννωνικῶν* [7] *εἰδῶν,* 5
σπούδασον [8] *ποιῆσαι ἡμᾶς ὀνομα*[9]*σθῆναι διαδότας* [10] *οἴνου ἢ κρέως ἐπὶ* 10
[11] *τόπων ἢ μόν[η]ς* [12] *Ἀντινόου, ἵνα μίνω*[13]*μεν ἐν τοῖς ἰδίοις καὶ* [14] *μὴ*
ἐπὶ ξένης· οὐ θέ[15]*λομεν γὰρ ἄχυρον, μή*[16]*πως μὴ λημφθῇ* [17] *καὶ ἀναγκα-* 15
σθῶμεν [18] *τὴν τιμὴν διαγράψαι,* [19] *ὡς καὶ ἐγένετο ἐπὶ Σιλ*[20]*βανοῦ. Τὸν* 20
δὲ οἶνον [21] *τὸν* ⟦*τον*⟧ *ἐν τῇ Ἑρμοῦ* [22] *πόλι ἢ καὶ Ἀντινόου* [23] *θέλομεν ἢ*
τὸ κρέας, [24] *μόνα τὰ δύο θέλο*[25]*μεν. Μηδέν σοι καὶ* [26] *κριθῆς. Οὐκ ἠθέ-* 25
λησα [27] *δὲ ἀναβῆναι, μήπως* [28] *ἀπαντήσω ὑπηρέτῃ* [29] *καὶ κατασχεθῶ, ἀλλὰ*
ποί[30]*ησόν μου τὸ πρόσωπον,* [31] *ἔστ' ἂν λάβῃς τὸ ἐπίσταλ*[32]*μα ὡς καὶ* 30
ἄλλοτε. [33] (2. H.) *Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι.*

4 Zu *βρέουιον* vgl. außer den Zitaten des Editors auch Gen. 63, 64 und **424**, II 18. Das breve (oder brevis) enthielt wahrscheinlich die Erhebungsanweisung für die einzelnen species annonariae.

5 Zum *καθολικός* vgl. oben S. 162 f.

6—7 *ἀννωνικὰ εἴδη* ist eine Wiedergabe des terminus technicus *species annonariae*. Vgl. Vegetius 3, 3: pabula, frumentum ceteraeque annonariae species; Cod. Just. XI 74, 3.

13 Wenn von den Hermopoliten (so richtig Reinach, vgl. auch Vitelli l. c.) Antinoopolis zu den *ἴδια* und nicht zur *ξένη* gezählt wird, so ist das durch die bloße Nachbarschaft der beiden Städte nicht zu erklären. Vielmehr werden die Brüder wie viele Hermopoliten im Antinoites Grundbesitzer gewesen sein. Dann war Antinoopolis zwar nicht seine *ἰδία*, aber er konnte von *τὰ ἴδια* sprechen.

16 Damit wir nicht der Gefahr ausgesetzt sind, daß es nicht in natura genommen wird (Gelzer). Also scheint bei der Spreu leichter die adaeratio einzutreten als bei Wein und Fleisch.

19 Reinachs Vorschlag, in dem Silvanus den *ἔπαρχος Αἰγύπτου* aus Amh. 82 zu sehen, hat Cantarelli, Prefetti II S 21 aufgenommen. Vitellis Bedenken (l. c.) sind nicht entscheidend, da der *ἔπαρχος* der praefectus Aegypti, nicht der praeses ist. Aber es ist nur eine Möglichkeit, daß die beiden Silvani identisch sind.

25 Der Vorschlag Crönerts (Rev Et. Gr. XX 363): *μηδέν σοι καὶ κριθῆς* (*θέλομεν*) ist mir nicht verständlich; es wäre doch *οὐδὲν* zu erwarten. Ich vermute eher: *μηδέν σοι καὶ κριθῆς* ⟨*μελησάτω*⟩

28 Da die Vorschläge zum *διαδότης* vom Rat gemacht werden, vermute ich, daß der *ὑπηρέτης* ein *ὑ. βουλευτικός* ist. Dadurch tritt dieser Passus in Parallele zu CPR 20 II 14 (**402**).

33 Der Gruß scheint mir von 2. H. (der des Achilleus) geschrieben zu sein.

420. Zur Geschäftsführung der *διαδόται*. — IV/V. Jahrh. Vgl. S. 362.

P. Giss. 54 ed. P. Meyer.

Der christliche Diakon Kyros schreibt an Hermaion, der eben zum *διαδότης* für Syene vorgeschlagen ist, und an Olympiodoros. Die Angaben betreffs des Vorschlages des Hermaion sind schon oben S. 352 für die Geschichte der Liturgien verwertet worden. Kyros ermahnt ihn, sobald er definitiv ernannt sei, schleunigst nach Hause zu kommen, um die Transportschiffe zu belegen, damit nicht die abgehenden *διαδόται* ihm den Profit wegnehmen. Den Olympiodoros aber bittet er, bei der Versieglung des *δημόσιος*

σῖτος, den er von seiner κτῆσις — wohl einem Kirchengut — zu liefern hatte, ihm zu helfen, daß er nicht belästigt werde (wahrscheinlich: falls die Sendung etwas knapp war). Die Hebungsaufträge (ἐντάγια) für die annona habe er ihm gesandt, damit er sich Quittungen darüber geben lasse. Der Editor hat hieraus geschlossen, daß Olympiodoros ein Epimelet sei, der sich von den διαδόται quittieren lassen solle. Die Annahme hat viel für sich, nur habe ich Bedenken, ob man den δημόσιος σῖτος τῆς κτήσεως mit der annona und nicht vielmehr mit der Grundsteuer gleichsetzen soll. Es sieht nicht so aus, als ob die ἀννῶναι τῆς νέας ἰνδικτίονος identisch wären mit jenem σῖτος.

[1] *Κυρί[ῳ] μου τιμιωτάτῳ ἀδελφῷ Ὀλυμπιοδώρῳ καὶ [2] Ἑρμαείωνι Κῦρος ἐν κ(υρί)ῳ χαίρειν. [3] [Πα]ρεδρ[. .]ωε . ρων . [.]ιν διὰ τοῦ ἀδελφο[ῦ] Κανδισανοῦ ἔσπευσα πρασ[4][αγ]ορεύω⟨ν⟩ τὴν ὑμῷ[ν δ]ιάθεσιν, ὅπως*
5 *ὑγιαίνοντες καὶ εὐθυ[5]μοῦντες ἀπολάβη[τ]ε τὰ παρ' ἐμοῦ γράμματα. Ἤκουσα, ὅτι ὀνομά[6]σθης, Ἑρμαείω[ν], ὑπὸ τοῦ μελλοπροέδρου διαδότην τῆς [7] Συήνης καί, εἰ μὲ[ν] ἔμαθες, ὅτι ἐκηρούσθη ἡ ὀνομασία σου, [8] ταχέως κατάλαβ' [ἐπ]ὶ τὸν τόπον, ἵνα καταλάβῃς τὰ πλοῖα [9] τῆς νέας ἐκτα[γ]ῆς.*
10 *Πολλοὶ γὰρ σῖτον καὶ κριθὰς ἐνετάγη[10]σαν εἰς τὰ μέρη ἐκεῖνα ἀπὸ Ἀντινόου ἕως Διοκλητιανοῦ [11] πόλεως καὶ πολλοὶ πλοῖα παρῆλθαν γομώμενα. Σπούδασον [12] οὖν μετὰ τῶν ἑ[τ]έρων σου καταλαβεῖν, ἵνα μὴ οἱ ἀπὸ διαδοτῶν [13] λάβοιντο ⟨τὸ⟩ κέρδος ὑμῶν. Καὶ βοήθησον πανταχόθεν, τιμιώτατε*
15 *[14] Ὀλυμπιόδωρε, τυπωων τὸν σῖτον τὸ⟨ν⟩ δημόσιον τῆς κτήσεως [15] ἡμῶν, ἵνα μὴ ἐπηρεασθῇ ἡ οἰκία. Καὶ ἀπέστειλα ὑμῖν τὰ ἐντάγια [16] τῶν ἀννω-*
[διὰ .] α . εινουθίωνος Χαλκωματος καὶ Ματίνου
νῶν [τῆ]ς νέας ἰνδικτίονος, ἵνα λάβῃς τούτων [17] τὰς ἀπ[ο]χάς, καὶ καταξίωσον διὰ τὸν θεὸν προσέχει⟨ν⟩ τῷ υμ [18] κρου[. .]υγκρητ . . Πρασαγορεύω ὑμᾶς πάντας κατ' ὄνομα. [19] (2. H.) Προσαγορέω τὸν πατέρα μου Ἄπα
20 *Λαυρίνου κα⟨ὶ⟩ Ἄπα Παρ . . . . υ . Ἐρρῶσθαι [20] ὑμᾶς εὔχομαι πολλοῖς χρόνοις ἐν κ(υρί)ῳ.*

Am linken Rande quergeschrieben: [21] (3. H.) *Προσαγορε[ύω τὸν] κύριόν μ[ου . . . .] . β . γι [. . . . .] μετὰ τῶν παιδίων αὐτοῦ κατ'*

3 [*Πα*]*ρεδρ*[*εύ*]*ω εὑρὼν* (?) Ed.

3 l. *προσαγορεύω⟨ν⟩* wie in 18. Hier und öfter in diesem Brief liegt Schwund des *ν*-finale vor.

5 = *ὠνομάσθης*.

6 l. *διαδότης*.

7 Verschrieben für *ἐκρούσθη*, *ἐκηρύχθη*, *ἐκυρώθη*, *ἐκηρώθη*? Ed. Sachlich ist *ἐκυρώθη* vorzuziehen.

8 *κατάλαβ'* [*ἐπ*]*ὶ τὸν τόπον* (= *τῶν τόπων*) = komm nach Hause, an Ort und Stelle W. *καταλαβ*[. .] . *τὸν τόπον* Ed. Der 3. fehlende Buchstabe *ι* oder *ρ* (Ed.). Dies *κατάλαβε* = komm ist häufig in Lond. IV. Vgl. 255.

10 *τὰ μέρη ἐκεῖνα* halte ich für einen Hinweis auf Syene. Da die Thebais unter Theodosius II in inferior und superior geteilt ist (vgl. S. 75), die obige Abgrenzung von Antinoopolis bis Diokletianopolis (= Kûs) auf die Grenzen jener nicht Rücksicht nimmt, so wird der Papyrus älter sein als jene Teilung.

11 l. *πολλὰ* Ed.

12 : *οἱ ἀπὸ διαδοτῶν* = die früheren *διαδόται*, hier die Vorgänger des Hermaion.

13 ⟨*τὸ*⟩ W.

14 = *τυπῶν*, nicht *τυπόων* (Ed.). Eine dialektische resp. dichterische Form ist hier kaum zu erwarten.

16 Geht nicht [*δι*]*ὰ* . *εινουθίωνος*?

19 = *προσαγορεύω*. Ebenso in 22.

ὄνομα [22] καν περὶ τῆς ὑγίας αὐτοῦ. (4. H.) Προσαγορέω το[.] [.......] π̣α̣ι̣δίοις Μὰνθ καὶ Παυλ .... ν.

Verso (1. H.?) (Oben): [23] ...... μπ . . [. .] ...... (Unten) [24] .... [. .] . [......] . ρ̣ο̣ . λ̣ . [.....] . α̣νηρ̣ . . υ κ̣α̣ὶ Κ̣ῦρος διάκων.

22 l. καὶ Ed.

421. Quittung eines *ἐπιμελητὴς οἴνου* an einen Kontribuenten. — IV. Jahrh. — Hermopolis. Vgl. S. 362.

P. Goodsp. 11 (Cair. 10486) ed. Goodspeed.

Nach dieser Quittung ist der von der Charite für die annona gelieferte Wein direkt auf das hierzu im Hafen liegende Schiff verladen worden. Hiernach scheint der Epimelet die Befrachtung der Schiffe zu übernehmen, während der *διαδότης* dann die Schiffe an den Bestimmungsort zu geleiten hat. Vgl. Giss. 54 (**420**).

[1] Αὐρήλιος Κύριλλος Ἑρμείου ἐπιμελητὴς [2] οἴνου ἀναφερομένου εἰς Θηβαΐδα δι' ἐμοῦ [3] τοῦ πατρὸς Ἑρμείου Αὐρ(ηλίᾳ) Χαρίτῃ Ἀμαζονίου [4] χαίρειν. Ἐνεβάλον εἰς τὸ προσορμοῦν [5] πλοῖον εἰς εὐθένειαν τῶν γεννεοτάτων [6] στρατιωτῶν οἴνου λόγου ἰδιωτικ(οῦ) κανόν[ος] [7] ι// πάγου κώμης Σιναρχήβεως ξέστα[ς] [8] Ἰταλικ(οὺς) ἑκατὸν τέσσαρας μόνους Παῦνι [.]. [9] Αὐρ(ήλιος) Κύριλλος [Ἑρμ]είου ὁ προκ(είμενος) δι' ἐμοῦ τοῦ πατρ[ὸς] [10] Ἑ̣ρ̣μ̣ε̣ί̣ο̣υ̣ (?).

2 εἰς Θηβαΐδα, wiewohl damals Hermopolis selbst zur Thebais gehörte. Das Trema über ι hier wie über Ἰταλικ(οὺς) in 8 W.
3 Diese Charite ist aus mehreren anderen Texten für die Mitte des IV. Jahrh. bezeugt. Vgl. Ed. und CPR I S. 59 usw.
10 Nach meiner flüchtigen Kopie des Stückes steht hier etwas anderes als Ἑρμείου.

422. Quittungen eines *διαδότης* an den *ἐπιμελητής*. — IV. Jahrh. — Hermopolis. Vgl. S. 362.

BGU IV 1025 S. 16 ed. Schubart. Original von mir revidiert.

Eudoxios bescheinigt dem Epimeletes, in Hermopolis die annona von ihm empfangen zu haben, unter der Bedingung, daß er sie in Syene abliefere. Das *σοι* hinter *λημματίσαι* wird kaum zu der Annahme berechtigen, daß auch der Epimelet mit nach Syene fährt, vielmehr wird das nur bedeuten, daß der *διαδότης* dort für ihn, auf seine Rechnung die Waren abliefert. — Die Handschrift ist eine Kopie. Zwei ähnliche Quittungen stehen auf der vorhergehenden Seite des Kodex.

[1] Αὐρήλιος Ε̣ὐ̣δ̣ό̣ξ[ιος Ἀθανασίου διαδότης] Σοήνης [2] Α[ὐρηλί]ῳ Φιλάμμωνι Ἑ̣[ρμοῦ ἀ]πὸ Ἑρμοῦ πόλεως [3] ἐπιμελητῇ [γ] ἰνδικτίωνος χ[αί]-

2 Dieser Φιλάμμων Ἑρμοῦ ist wohl derselbe, der in Lond. III S. 228 (a. 357) als διαδότης Φιλῶν und in Flor. 75 (**433**) vom Jahre 380 als ἐπιμελητὴς σίτου Ἀλεξανδρείας auftritt.

ρειν. [4]Ἔσχον παρὰ σοῦ ἐν Ἑρμοῦ πόλε[ι] κρέως λίτρας τριακοσίας
5 [5]τριάκοντα τέσσαρας, ἐφ' ᾧ[τ]έ με λη̣ματίσαι [σοι] αὐτὰς [6]ἐπὶ τῶν τό-
πων καὶ ἄποχα γράμματα ἐκδοῦν[αι] [7]τούτου τοῦ χειρισμοῦ. Αὐρ[ή]-
λιος Εὐδόξιος ὁ προκείμ(ενος) [8]σεσημίωμαι καί ἐστίν μου [ἰ]διόγραφον.
10 Καὶ ὁμοίως [9]ἐλημάτισας Παμούνι .[.].οντάρχῳ ἀπὸ Ἐρκούσεως [10]κρέως
λίτραι δέκα πέντ[ε] καὶ ἀχύρου λίτρας τριακο-[11]σ[ί]ας, ἐφ' ᾧτέ με λημα-
τ[ίσαι] σοι αὐτὰς ἐν Σοήνῃ. [12]Εὐδόξιος σεσημίωμαι. [Ἔσχ]ον τὰ ἴσα
[13][Σιλ]βανὸς σεσημ(είωμαι).
15 [14]Αὐρήλιος Εὐδόξιος Ἀθανασί[ου] β[ουλ]ε[υτὴς] Ἑρμοῦ πόλεως [15]τῆς
λαμπροτάτης διαδότης Σ[ο]ήνης Αὐρηλίῳ [16]Φιλάμμωνι Ἑρμοῦ βουλευ[τ]ῆς
Ἑρμοῦ πόλεως [17]ἐπιμελετὴς γ̄ ἰνδικτίωνος. Ἔσχον παρὰ σοῦ [18]ἐν Ἑρμοῦ
πόλει οἴνου ξέστας πεντακοσίας ἑβδο-[19]μήκοντα ἑπτὰ καὶ κρέως λίτρας
20 [ἑκ]ατὸν ἑβδο-[20]μήκοντα πέντε καὶ ἀχύρου λίτρας τρισχει-[21]λίας, ἐφ' ᾧτέ
με λη̣ματίσαι σοι ἐν Σοήνῃ καὶ δοῦ-[22]ναί σοι ἄποχα γράμματα. Εὐδόξιος
σεσημίωμαι [23]⟦. . . . .⟧ καὶ ὁμοίως ἔχω σου ὑπὲρ λόγου κορ-[24][. . . . .]
25 οἴ[ν]ου ξέστα⟨ς⟩ ἑκατὸν τριάκοντα πέντε, [25][ἐφ' ᾧτέ με λημα]τίσαι σοι
αὐτὰ ἐπεὶ τῶν τόπων. [26][Ἔσχον τὸ εἴ]σον. Σιλβανὸς σεσημ(είωμαι).

5 (und öfter) l. λημματίσαι.

6 ἐπὶ τῶν τόπων = in Syene. Vgl. Z. 21.

7 τούτου τοῦ χειρισμοῦ W. τοῦ αὐτοῦ λογίσμα[τος] Ed.

8 μου [ἰ]δίογραφον W. ὡς [. .]διο προκ(ειται) Ed.

9 ἐλημάτισας Παμούνι .[.].οντάρχῳ ἀπὸ W. ἐλημάτισα σουννον νιμ[. .]οντάρχῳ ἀπ' Ed. Es kann nicht ἑκατοντάρχῳ gelesen werden.

12 ἴσα W. μ[.]σα Ed.

13 σεσημ(είωμαι) W. σέσηκα Ed.

14 Lehrreich ist, daß derselbe Eudoxios sich hier als Ratsherrn bezeichnet, der in Z. 1 ohne diesen Titel auftritt. Die διαδόται waren eben alle Dekurionen und schrieben deshalb nicht immer diesen Titel. Vgl. oben S. 217 zu den δεκάπρωτοι.

23 Der Anfang scheint ausgelöscht zu sein. W.

23 κορ W. καρ[πῶν γ̄ ἰνδ(ικτίωνος)] Ed. Steckt hier vielleicht der Name dessen, der dem Παμούνι in Z. 9 entspricht? Etwa Κορ[νηλίου?

423. Gegenquittung eines ἐπιμελητής an die διαδόται. — 380 n. Chr. — Antaiopolis. Vgl. S. 362.

BGU III 974 ed. Schubart. Nachtr. von Krebs in Add. zu BGU III, Wilcken, Arch. IV 557. Original von mir revidiert.

Ein solches ἀντάποχον (Z. 10) wird in jedem Falle als Gegenstück zu der Quittung der διαδόται ausgefertigt sein. Zu den ἀντάποχα vgl. oben S. *112* zu **85**, 15.

[1]Αὐρήλιος Στέφανος Ἐλευσενίου [2]ἐπιμελ(ητὴς) θ/ ἰνδικ(τίωνος) ἀπὸ
Ἀνταίου πόλεως [3]Αὐρηλίοις Ἑρμείας Σαραπάμμωνος καὶ κοι(νωνοῖς)
5 [4]διαδόται⟨ς⟩ Φιλῶν θ/ ἰνδικ(τίωνος) χαίρειν. [5]Παρήνεγκα καὶ παραδέ-
δωκα ὑμῖν εἰς [6]εὐθένειαν τῶν παρ' ὑμῖν διακειμένω(ν) [7]γενναιοτάτων
στρατιωτῶν ἀπὸ δηλη-[8]γατίονος κανόνος τῆς ἐννάτης ἰνδικ(τίωνος) [9]οἴ-

3 l. Ἑρμείᾳ. 7 Zur delegatio vgl. S. 224. 8 l. ἐνάτης.

νου ξέστας δισχειλίους / οἶ(νου) ξ/ Β καὶ ἐξέ-[10]*δωκα ὑμῖν τοῦτο τὸ ἀντά-ποχον πρὸς ἀσ-*[11]*φάλειαν καὶ ἐπερωτηθεὶς ὡμ[ο]λόγησα.* [12]*Ὑπατείας τῶν δεσποτῶν Γρατιανοῦ τὸ ε̅* [13]*καὶ Θεοδοσίου τὸ α τῶν αἰωνίων Αὐγούστων* [14]*Χοίακ λ̅.* (2. H.) *Αὐρήλιος Στέφανος ἐξέ-*[15]*δωκα τὸ ἐντάποχον ὡς* [16]*π[ρόκειται].*

Verso: [17]*ξ/ τὸ ἀντάποχ(ον) τοῦτο γε[..]. αμ(ενον) ἐν Ἀνταίου.*

Darunter drei ausgelöschte Zeilen von andrer Hand.

14 (2. H.) W.
15 l. *ἀντάποχον.*
17 *ξ/* W. Die Ergänzung von (*πόλει*) (Ed.) hinter *Ἀνταίου* ist überflüssig.

424. Zur Haftung der Kurien für die annona militaris. — IV. Jahrh. — Hermopolis. Vgl. S. 362.

BGU IV 1027 ed. Schubart. Original von mir revidiert.

Der Präses der Thebais tadelt die Exactores und den Rat von Hermopolis, daß sie drei volle Jahre hindurch den Soldaten die ihnen geschuldete annona vorenthalten hätten. Er weist sie auf die große Gefahr hin, der sie sich dadurch aussetzen, und verkündet, daß, wenn sie nicht in kürzester Zeit das Versäumte nachholen, Beamte geschickt würden, die es von ihnen selbst einfordern würden, und daß sie der höchsten Strafe verfallen würden. Eine Spezifizierung des Geschuldeten fügt er in einem (uns nicht erhaltenen) breve bei.

Wenn der Gedankengang auch im ganzen erkennbar ist, ist im einzelnen noch vieles dunkel. Das Original bedarf noch weiteren Studiums.

Col. I.

Von Z. 1—7 nur geringe Reste erhalten. [8]*Φλ(άυιος) Δομίττιος [Ἀσ]-κληπιάδη[ς ὁ λ]αμπρότατος* [9]*κόμις καὶ φλαυιάλιο[ς] καὶ ἡγεμὼν* [10]*ἐξάκ-τορσι καὶ προέδρ[ο]ις Ἑρμοῦ πόλεως. Ἐν ὁποίῳ* [11]*κιντύνῳ καθεστήκατε, οἷου ὀλέθρου πιρασ[θ]ήσεσθαι* [12]*οὐχ αὐτοὶ μόνοι, ἀλλὰ καὶ ὁ[λ]όκληρον ὑμῶν τὸ βου-*[13]*λευτήριον, ἡ πῖ[ρ]α τῶν πραγ᾽μάτων ἐπιδείξει.* [14]*Τοὺς γὰρ γενναιοτάτους καὶ καθοσ[ιωμένο]υς στρατιώτας* [15]*οὐκ ἐφ᾽ ὀλίγῳ χρό-[ν]ῳ ἐπὶ ταῖς χρεωστουμέναις* [16]*ἀνώναις πρετερίτους παρασκευάσατε γε-νέσθαι* [17]*ἐπὶ τριετίᾳ ὁλωχρόνῳ καὶ προσταχθέντε[ς]* [18]*τὰς τροφὰς ἀπο-*

Col. I 8 Dieser praeses ist sonst unbekannt. Er wird sicher dem IV., vielleicht der Mitte des IV. Jahrh. angehören, da BGU 1025 (422), der aus dieser Zeit stammt, in demselben Kodex abgeschrieben ist, wie unsere Nummer.

9 Der Flavialis ist ein Priester der Flavier (des Konstantinischen Hauses, vgl. Dessau ILS 705). Vgl. hierzu Wissowa, Röm. Religion S. 289.

10 Zu den exactores vgl. oben S. 229. Ob *προέδροις* verschrieben für *προέδρῳ*? S. ebenda Anm. 2. Wir wissen sonst nur von einem Kurialpräsidenten.

11 *πιρασ[θ]ήσεσθαι* (= *πειρασθήσεσθε*) W. *πεῖρας ἐποιεῖτε* Ed.

16 = praeteritos (Ed.). l. *παρεσκευάσατε* (Ed.).

17 *τριετίᾳ ὁλωχρόνῳ* (= *ὁλοχρόνῳ*) W. *τριετεῖ ὅλῳ χρόνῳ* Ed.

18 *ε . . [. . . . .]* W. *ἐ[λεεινοὺς]* Ed. Das gesuchte Wort beziehe ich nicht, wie der Editor, auf die Soldaten, denn die Stadt ist es nicht, die diese entsendet (*ἐξεπέμ-ψατε*), sondern auf Beamte aus der Annona-Verwaltung. Diese hat die Stadt mit leeren Händen, *γυμνούς*, entsendet.

στέλλειν γυμν̣οὺς τοὺς ε . . [. . . . .] [19] *οὐδὲν ἔχοντες ἐν χερσεὶν ἐξεπέμψατε*
20 *ἀναφορ̣[αῖ]ς η* [20] *. . . . αις κεχρημένοι καὶ συνπέζοντες τῇ ἡγεμονικῇ* [21] *[τάξει]*
καὶ μέχρεις δεῦρο τὰ χρέα ταῦτα μὴ ὑποβάλ[22]*[λοντες] π̣ρ̣ὸς̣ ἀπαίτησιν,*
διὰ τούτων οἰόμενοι [23] *[διαφεύγ]ειν τὸν ἐπ̣ηρτημένον ὑ̣μῖν κίντυνον.*
25 [24] *[. . . . .]π̣α̣ρ̣ηι πρὸς τούτους πρὸς τῷ βαρ*[25]*[βαρικῷ ὅρῳ δια]κει-*
μένοις ἐν ἐρήμοις τόποις

Col. II.

[1] *[. . . . .] . . [.] . [. . . . .]* [2] *[τοῖ]ς αὐτ̣ο̣ῖς ἐρ[ήμοις τόποις . . . .]*
[3] *[. .] . . ν̣ου̣ πρίασθα[ι . . . .]* [4] *οἷα δέ ἐστιν ἡ λι[. . . . .*
5 *. . . . .]* [5] *[. . .] . [.] . . . ρας τοῦ ἔτ̣ο̣[υ]ς(?) . . [τῆς ἡγεμονικῆς]* [6] *τάξεως δ̣ι̣κ̣α̣σ̣τ̣ὴ̣ν̣*
[. . . . .] . . . . [. . . .] [7] *επει . . δ . . η . ι . . [. . .] . καθ' ὑμ̣ῶ̣[ν . . .]* [8] *ὑπερ*
. . . . . ειν̣ [. . . .] . δ̣ω εἰς τὸ ἐ̣ξ̣[ῆς] [9] *τῆς ἑ̣α̣υ̣τ̣ῶ̣ν̣ σ̣ω̣[τηρία]ς ποιεῖσθαι η*
10 *παιδι̣* [10] *. . κ̣ατάστ̣α̣σεως (?) [πάντ]α τὰ χρεωστούμενα* [11] *ὑ̣φ' ἡμ̣ῶ̣ν κ̣[αὶ*
διορ]θ̣ώσαντες ἀποστείλαται [12] *[. . . . εἰς ἐκείνους το]ὺς τόπους. Εἰ γὰρ*
ὑπερ [13] *. . . [. . . . .] β̣ρ̣α̣χυτάτω ἀποσταλήσονται* [14] *οἱ ἐκ τ̣ο̣ῦ̣ ἴσ̣ο̣υ̣ (?)*
15 *ἀπαιτήσοντας ὑμᾶς αὐτοὺς* [15] *. . . . . ἀχύρων λήμψεως, καὶ παραστάντες*
[16] *[τ]ῇ ἀ̣ν̣ω̣τάτῳ ὑποβληθέσεσθαι τιμωρίᾳ.* [17] *Τίνα δὲ ἐστιν τὰ ὀφίλοντα*
ἐκπεμφθῆ[ν]α[ι] [18] *ε̣ἰ̣[ς τὸ] ὑποτελὲς ὑμῶν, βρέβεια δηλοῖ̣ [ὑμῖν].* [19] *[Ἐγ]ρ̣ά̣φη*
20 *Φαρμοῦθι μηνὶ λ̄.* [20] *Ἐκομίσθ̣η̣ Φαρμοῦθι λ.*

19 *ἔχοντες* W. *σχόντες* Ed. Dasselbe *ε* vorn in *ἐπέμψατε* Z. 19. l. *ἔχοντας*. *χερσεὶν* (= *χερσὶν*) W. *χερσὶν* Ed.
20 *συνπέζοντες* (= *συνπαίζοντες*) W. *συμπέζοντες* Ed. Hier steht es wohl wie das Medium im Sinne von „jemandem mitspielen".
21—22 *ὑποβάλ[λοντες]* W. *ὑποβαλ-[λόμενοι]* Ed. Letzteres schien mir zu lang für die Lücke.
24—25 *βαρ[βαρικῷ ὅρῳ* W. *βαρ[βάρῳ* . . . . Ed. Ich sehe hierin einen Hinweis auf Philae, dessen Truppen nach BGU 1025 (422) und Lond. III S. 228 von Hermopolis aus Verpflegung erhielten. Dort grenzte die Wüste und dort waren die *βάρβαροι κατ' ἐξοχήν*, die Blemyer (vgl. S. 69). Die Reichsgrenze aber war hier seit Diokletian (S. 68).

Col. II 3 *ν̣ου πρίασθαι* W. [. .] . *ο̣υ̣ο̣υ̣ν̣-τ̣ι̣α̣σ̣θ̣α̣[ι* Ed.
4 *ο̣ἷ̣ον δέ ἐστιν ηλ̣[* Ed. Statt *λι* vielleicht *δι*.
5 *ρας* (ob *πέρας*?) *τοῦ ἔτο[υ]ς* W. *ρασ-τ̣ο̣υ̣* . . [. . Ed.
6 *δικαστὴν̣* (?) W. *δικαστήρ[ιον* (?) Ed.
7 *ἐπειτ̣η̣δία̣ ἡ τιμω̣[ρία* Ed. Dies wie überhaupt die ganze Kolumne bedarf erneuter Nachprüfung. *ἡ τιμω[ρία* vielleicht richtig.
9—10 *ἡ παιδι|κ̣[ὴ] κατάστα̣[σις* Ed. Auch obiges ist unsicher.
11 *διορ]θώσαντες* W. *κατορ]θώσαντες* Ed.
12 [. . . . W. [*εἰς* Ed.
12—13 *ὑπερεἰδ[ητε ταῦτα, διὰ] βραχυ-τάτων* Ed. *βραχυτάτω* W.
15 Anfang *ὡ̣ς π̣[ε]ρ̣ὶ̣* Ed.
16 *ὑποβληθήσεσθαι* (= *θε*) W. *ἀπο-βληθήσεσθαι* Ed.
17 *Τίνα δὲ ἔστιν τὰ ὀφίλοντα ἐκπεμφ-θῆ[ν]α[ι]* W. *τι . . ε̣ . .* *Ἔστιν γὰρ φίλον τὰ ἐκ̣ . τ̣ε̣ . . ι̣θαι.*
18 *ε̣ἰ̣[ς τὸ] ὑποτελὲς ὑμῶν, βρέβεια* (= brevia) W. [. . . .] *ὑ̣π̣ο̣τ̣ει . . τ . . ν̣ν̣, βραβεία* Ed. — [*ὑμῖν*] W. [. . . .] Ed.
20 *Ἐκομίσθ̣η̣* W. *Ἐ̣κ̣ομίστη* Ed.

2. DIE GEMEINDEN.

425. Eine frumentatio des Macrianus und Quietus. — 261 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 365.

P. Lond. III n. 955 S. 127/8 edd. Kenyon-Bell (Taf. 60). Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 546 f.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 545 ff.

Der Text ist eine ἀπογραφή, in der sich ein Hermopolit für die von den Kaisern Macrianus und Quietus gespendete frumentatio beim Rat meldet. Diese erstreckt sich also auf die χώρα, und ihre Verteilung (διάδοσις) steht beim Rat der Stadt. Zur historischen Würdigung vgl. Arch. l. c.

Auf eine frumentatio bezieht sich vielleicht auch ein unveröffentlichter Papyrus der Leipziger Sammlung (Inv. 483) aus dem 1. Jahre des Kaisers Claudius II. (6. März 269), von dem nur die Schlußworte erhalten sind. Da heißt es: *ἐστὶν ὥστε τοὺς λαμβ[ά]νοντας τάβλας καὶ τὸν σῖτον λαμβάνειν.* Also die die tabulae empfangen, sollen auch das Getreide empfangen. Diese tabulae scheinen also dieselbe Rolle zu spielen wie sonst die tesserae frumentariae, zu denen jetzt Rostowzew, Klio Beiheft III zu vergleichen ist. Bezeichnend ist, daß in beiden Fällen die Frumentationen in den Anfang der Regierung fallen.

[1] Τῇ [κρ]ατίστῃ βουλῇ Ἑρμοῦ πόλ(εως) τῆς [2] μ[εγ]άλ(ης) ἀρχαίας καὶ λαμπρ(οτάτης) καὶ σεμνο(τάτης) [3] παρὰ Αὐρηλίου Φιβίωνος Πανε-[4]χ[ώτο]υ Διοσκόρου Ἀχιλλέως τοῦ [5] καὶ [. . .]νίου Ἑρμοπολ(ίτου) ἀπὸ γυ(μνασίου) 5
ἀναγρ(αφομένου) [6] ἐπ' [ἀμφό]δου Φρουρίου Λι(βὸς) κδ𝈲. [7] [Ἀπογρά]φ[ο-μ]αι [εἰς] τὴ̣ν ἐπ̣' ἀγαθοῖ[ς] [8] [ἐσομέν]ην̣ διάδ̣ο̣σιν τοῦ ἐπὶ [9] [πλείστοις ἀ]γαθοῖς συνχωρη-[10][θέντο]ς ἡμῖν σιτηρεσίου ἐκ [11] [τῆ]ς μεγαλοδωρίας 10
τῶν [12] [κυρί]ων ἡμῶν Μακριανοῦ [13] [καὶ] Κ̣υ̣[ή]του Καισάρων Σεβαστῶν [14] [ἐ]μαυτὸν [15] [Αὐρήλιον Φ]ιβίωνα τὸν προ-[16][γεγρ(αμμένον)] Φρουρίου 15
Λιβ(ὸς) κδ𝈲 [17] [ ] (ἐτῶν) μβ. [18] [Εὐτυχ]εῖτε. [19] [Ἔτους α] Αὐτοκρατόρων [20] [Καισάρων Τίτου] Φ[ο]υλουίου [21] [Ἰουνίου Μακ]ρ̣ιανοῦ καὶ [22] [Τίτου 20
Φ]ουλουίου Ἰουνίου [23] [Κυή]του Εὐσεβῶν Εὐτυχῶν [24] [Σεβαστῶν Με]χεὶρ κᾱ. [25] (2 H.) [— — — —] *ἐπιδέδωκα.* [26] (3. H.) [— — — —] *Πρόδικος* 25
σεσημ(είωμαι).

6 Daß κδ𝈲 nicht den bezeichnet, der 24 Drachmen Kopfsteuer zahlt, bemerkte ich oben S. 189.

19 Zur Datierung vgl. Kenyon. Nach Lond. III S. 153,4 wurde in Ägypten schon am 28. November 260 nach Macrianus und Quietus datiert. Unser Text fällt auf den 15. Februar 261.

426. Ein Vertrag betreffend die Eutheniarchie. — 199 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 366.

P. Oxy. VI 908 edd. Grenfell-Hunt.

Auf die große Bedeutung des Textes für das Verständnis der Aufgaben der Eutheniarchen wurde oben S. 367 hingewiesen. Im einzelnen bleibt leider das Meiste unklar, da von Z. 23 an der Text ganz lückenhaft ist. Vgl. den Kommentar der Herausgeber.

[1] Σαραπίων ὁ καὶ Ὡρεῖω[ν . . .] [2] ωνος διὰ τοῦ κατὰ πατ[έρα πάπ]-[3] που Ἀπίωνος γυμνα[σ]ιαρχή-[4] σαντος τῆς Ὀξυρυγχιτῶν [5] πόλεως νυνεὶ 5

5 Der Vorschlag der Editoren, εὐθη-νιάρχου zu emendieren, empfiehlt sich schon durch das νυνεί, das nur durch den Gegensatz von γυμνασιαρχήσαντος verständlich wird

εὐθηνιάρχης [6] τῆς αὐτῆς πόλεως Τιβερίῳ [7] Κλαυδίῳ Διδύμῳ καὶ ὡς χρημα-
10 [8] τίζει τῶν ἀπὸ τοῦ Διονυσείου [9] καὶ τῆς ἱερᾶς συνόδου ἱερονει[10]κῶν ἀτελῶν καὶ Θέωνι τῷ [11] [καὶ Ἀν]τιμάχῳ καὶ Διονυσίῳ τῷ καὶ [12] [. . . . κ]αὶ Ἀχιλλεῖ τῷ καὶ Ἰσιδώρῳ [13] [ἐξη]γητεύσαντι καὶ Ὡρείωνι [14] [τῷ κ]αὶ
15 Βερενεικιανῷ ἐξηγη[15][τεύ]σαντι τοῖς ε γυμνασιάρ[16][χαις] καὶ εὐθηνιάρχαις τῆς αὐτῆς [17] [Ὀξυ]ρυγχειτῶν πόλεως χ[αίρ]ειν. [18] [Συ]νεθέμην πρὸς
20 ὑμᾶς νῦν [19] [ε]ὐθηνιαρχοῦντι ἀπ[ὸ λ] τοῦ ὄν[20][τος] μηνὸς Παῦνι ἕως κθ τοῦ [21] [ἐ]ξῆς μηνὸς Ἐπεὶφ τοῦ ἐνεστῶ[22][τος] ζ (ἔτους) ὥστε ὑφ' ἑκάστου ὑμῶν [23] ἀρτοκοπεῖον ἓν ἀπαρτισθῆναι [24] [. .] . ησιε . . τρεφόντων ὑμῶν τὰ
25 [25] [κ]τήνη χόρτῳ τε καὶ κριθῇ ἐπὶ τῷ [26] [ἀ]λήθειν τ[ὰ κτ]ήνη ἡμερησίως καθ' ἕ[27]καστον ἐρ[γ]αστήριον μέχρι πυρ[οῦ] [28] ἀρταβῶν ε[ἴ]κοσι . [.] . .
30 ασαρ . . . . . [. χο][29][ρηγ]οῦντος τὰ ἐν ἑκάστῳ ἐργαστηρί[ῳ] [30] κ[τ]ήνη κατὰ τὸ σ[.] . [. .] . . λωκαμε [31] [.] . [. . .] . ὑμῶν . . σαγμασυου[. .] . [.] . π[α]-[32] [ρ]έχειν ἓν ἐργαστή[ρ]ι[ν] τὸν . . [. . . . . .] [33] [.]νερπ( ) ἐμοῦ παρ[έ]χον-
35 [τ]ος τροφὰς . . . [34] [ἀ]λήθοντας πρὸς τὸ . . . . [ἐργ]αστήριον τὰ[ς] [35] ἴσας ἡμερησίως υ[. . . . . . . ἀρτάβας] [36] εἴκοσι, οὐκ ἐξόντος [οὐδενὶ] ἡμῶν [π]α[ρα]-[37] [βα]ίνειν τὰ προγεγραμμ[ένα. Κ]ύρι[α] ταῦ[τ]α [38] τὰ γράμματα ἐξασσὰ
40 γραφέν[τα] πρὸς [τὸ ἑ]κά[39]τερον ἡμῶν ἔχειν μοναχόν. (Ἔτους) ζ [40] Αὐτοκρατόρων Καισάρων Λουκίου [41] Σεπτιμίου Σεουήρου Εὐσεβοῦς Περτίνα[κος] [42] Ἀραβικοῦ Ἀδιαβ[η]νικοῦ Παρθικοῦ Μεγίστου [43] καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου Σεβαστῶν [44] Παῦνι κη. (2. H.) Σαραπίων ⟨δ⟩ καὶ
45 Ὡρεί[ων] [45] δι' ἐμοῦ Ἀπίωνος π[ά]ππου [46] εὐδοκῶ πᾶσιν τοῖς προκει-[47] μένοις.

19 l. εὐθηνιαρχοῦντας (Edd.). 30 Schluß ἐπὶ τῷ κἀμὲ? W.

427. Eidliche Erklärung eines Schweinezüchters. — 187 n. Chr. — [Pharbaithites]. Vgl. S. 367.

BGU I 92 ed. Viereck. Nachtr. von Viereck und Hunt in Add. zu BGU I u. II. Original von mir revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 476.

Ein Schweinezüchter erklärt auf Anfrage unter Eid, gegenwärtig 165 Schweine zu haben und bereit zu sein, sie auf die Märkte von Ψενβελλεῖχις zu treiben. Nach 428 muß auch dieser Text an den Strategen des Pharbaithites (im Delta) gerichtet sein. Zu der Frage, ob der Deklarant Besitzer der Schweine ist oder etwa in Diensten der Domanialverwaltung steht, vgl. Arch. l. c.

[1] (4. H.) [. . . . .]υ Τίτου . [. .] [2] [. . . . .] . . [. . .] . . υ [3] [. . . . .] . . . [. .] . .
5 [4] (1. H.) [. . . . .] . . . . [.] . . [5] [. . . . .] . εντεθρη χοί[6][ροτρόφ?]ος. Ἐπιζητοῦν-

Die ersten 3 Zeilen scheinen mir von anderer Hand als das Folgende geschrieben zu sein, auch sind die Abstände zwischen den Zeilen größer. Also sind sie wohl nachträglich oben darüber geschrieben.

1]υ Τίτου W.] . τιτου Ed. Zu Τίτου vgl. 36. Hinter Τίτου vielleicht β.
5] . εντεθρη W. εντειρη Ed.
6 erg. W.

[7]τ[ί σοι, πόσου]ς χοίρους ἐπὶ [8]τοῦ παρό[ντ]ος ἔχω, προσ[9]φωνῶ ὀμνύω⟨ν⟩ τὴ[ν Μ]άρκου [10]Αὐρηλίου Κομμόδου [11]Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ [12]κυρίου 10 τύχην ἔχειν με [13]χοίρους ρξε, οὕσπερ τρέ[14]φων εἰς τὸ καταγαγεῖν [15]εἰς 15 τὰς τῆς Ψενβελλείχε[16]ως ἀγοράς, καὶ ὁπόταν ἐπι[17]ζητῇς, παραστήσω ἢ ἔ[18]νοχος εἴην τῷ ὅρκῳ. Ἐγρά(φη) [19]διὰ Ἀρβαιθίωνος τοῦ ...... ου. [20](Ἔτους) κη Αὐτοκράτορος Καίσαρος [21]Μάρκου Αὐρηλίου Κομμόδου 20 [22]Ἀντωνίνου Εὐσεβοῦ[ς] [23]Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ Ἀρμ[εν]ιακοῦ [24]Μηδικοῦ Παρθικοῦ Σαρματικοῦ [25]Γερμανικοῦ Μεγίστου Βραιταννικοῦ [26]Φαῶφι ⸓ 25 [27](2. H.) Νεφερῶς Καφα.[... χοιρο?] [28]καταγωγεὺς ὄμοσα τ[ὸν προ]-[29]κείμενον ὅρ[κ]ον ἔχειν μ[ε] [30]ἐπὶ τοῦ παρόντος χοίρους ἑ[κ]α[31]τ[ὸ]ν 30 ἑξήκοντα πέντε ρξε, [32]οὓς καὶ παραστήσω, ὁπόταν ἐ[33]πιζητήσῃς ὡς πρόκειται. [34]Ἔγραψα ὑπὲρ [αὐ]τοῦ Νεικίας [35]Ἰσιδώρου μ[ὴ εἰ]δότος γράμμα- 35 [36]τα. (3. H.) Τίτος ὑπηρέτης ἐπηκολούθησα.

7 erg. W. Ἐπιζητοῦντ[ος, ὁπόσου]ς Ed. 9 ὀμνύω⟨ν⟩ W. ὀμνύων Ed. 14 Wahrscheinlich ist τρέφω gemeint. 15 Ψενβελλείχεως W. Ψενκολλήχεως Ed. Vgl. das β in Ἀρβαιθίωνος 19.

19 ...... ου W. Διονυσίου (?) Ed. Ἀρβαιθίων ist von demselben Horosnamen abgeleitet wie der Gauname. 27 erg. W. 29 μ[ε] W. μη Ed.

428. Eidliche Erklärung eines Schweinezüchters. — 187/8 n. Chr. — Pharbaithites. Vgl. S. 367.

BGU II 649 ed. Wilcken. Original nochmals revidiert.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 476.

Eine Parallele zu der vorigen Nummer, nur sind hier die Schweine für den Markt von Alexandrien bestimmt. Auch erwähnt der Deklarant seinen Bürgen, der für ihn und seine Schweine bürgt. Vgl. BGU 730 (von derselben Hand).

[1]Σερήνῳ τῷ καὶ Ἀγαθῷ δαί[2]μονι στρ(ατηγῷ) Φαρβ(αιθίτου) [3]παρὰ Πανταγάθου [4]ἀπελευθ(έρου) Λυσάνδρου [5]Ὠρείωνος ἀ[πὸ] Φαρβ(αίθων) 5 [6]μετ' ἐγγύου ἐμ[ο]ῦ τε καὶ [7]τῶν χοίρων Σαραπα[8]πόλλωνος Διοσκόρου [9]τοῦ Σαραπίωνος Σωσι[10]κοσμείου τοῦ κ(αὶ) Ἀλθαιέως. [11]Ὀμνύω τὴν 10 Μάρκου [12]Αὐρηλίου Κομμόδου [13]Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ [14]κυρίου τύχην [ἔ]χειν πα[15]ρ' ἐμαυτῷ χ[ο]ίρ[ου]ς συ[μ]μί[16]κτους κα εἰς [τ]ὴν εὐθέ[17]νιαν 15 τῆς λαμπ[ρο]τάτης [18]πόλεως τῶν Ἀ[λεξ]ανδρέ[19]ων, οὓς καὶ ..[....].κω [20]πρὸς διατ[ροφὴν?] τῆ[ς] [21]δικαία[ς ..]..[.......][22]σομεν [............ 20 ὅ][23]που ἐ[ὰ]ν κε[λευσθῶ ...] [24]παρα[στ........ ἐὰν] [25]δόξῃ κα[....... 25 ...] [26]Ἀλεξανδρ[έων ......] [27]κειμενοι[..........] [28]χοίρων [...... ὅπου?] [29]ἐὰν κελευσθ[ῶ ἢ ἔνοχος] [30]εἴην τῷ ὅρ[κῳ. Ἐγράφη] διὰ 30 [31]Ἀρβαιθίωνο(ς) τοῦ [Δ]ι[ο]νυσίου. [32](Ἔτους) κη Αὐτοκράτορος [33]Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου [34]Κομμόδου Ἀντωνίνου [35][Εὐσε]βοῦς Εὐτυ[χο]ῦς 35

20 für σε[β]τῆ[ς reicht nicht der Platz. 23 ὅ]που ἐ[ὰ]ν κε[λευσθῶ W.

24 Vielleicht παρα[στήσω σοι. 28 ὅπου?] ἐὰν κελευσθ[ῶ W.

Σεβαστοῦ [36]*[Ἀρμενι]ακοῦ Μηδικοῦ Πα[ρ]θικοῦ* [37]*[Σαρματικοῦ Γ]ερμαν[ι-κοῦ]* Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: [38] (2. H.) *Πανταγ(άθου)* [39] *κα̅.*

429. Bürgschaft für einen *καρπώνης*. — 305/6 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 368.

P. Lond. III n. 974 S. 116 edd. Kenyon-Bell.

Der *καρπώνης* hat hiernach die Verpflichtung, im Dienste der Stadt für die nötige Zufuhr der je nach der Jahreszeit in Betracht kommenden Obstsorten zu sorgen. Ich vergleiche ihn dem *σιτώνης* und *ἐλαιώνης*, die als Liturgen bekannt sind. Vgl. Dig. 50, 4, 18, 5. Etwas anderes ist die *καρπωνεία* in Oxy. IV 728. — Ich gebe von den zwei l. c. mitgeteilten Paralleltexten hier den vollständigeren (Col. II).

Oben abgebrochen. [1] *ἐπιφανε[στάτων Καισάρ]ων τύχην ἑκουσίως καὶ αὐ[θαιρέ]*[2]*τως ἐνγεγυ̣[ῆσθαι Α]ὐρήλιον Ἀχιλλέα Ἀχιλλέως μη[τρὸς]* [3] *Ταβίνιος ἀπὸ [τῆς] Ἑρμοῦ πόλεως ἀναγρ(αφόμενον) ἐπὶ τοῦ α(ὐτοῦ) ἀμφό-*
5 *δ(ου)* [4] *Φρουρίου Ἀπηλιώτου καρπώνην ὑπηρετοῦντα τῇ π[ό]λει* [5] *ἐν τῇ παραφορᾷ τῶν κατὰ καιρὸν εἰδῶν ὀπωριμ̣ε̣ίων* [6] *πάντων τῶν ἐνφερομένων τῇ αὐτοῦ χρείᾳ ἀνενδε*[7]*ῶς καὶ ἀδιαλ[είπτ]ως, ὃν καὶ παραστήσω, ὁπηνίκα ἐὰν* [8] *ἐπιζητηθῇ ἐκτελοῦντα τὰς προκειμένας χρείας.* [9] *Ἐὰν δὲ μὴ παρα-*
10 *στήσω, ἐγὼ αὐτὸς τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ λόγον* [10] *ὑπομενῶ ἢ ἔνο[χ]ος ἔσομαι τῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ το(ύ)του* [11] *κινδύνῳ κ(αὶ) ἐπερωτηθεὶς ὡμολ(όγησα). (Ἔτους) ιδ τῶν [κ]υρίων* [12] *[ἡμῶν] Κωνστα[ντίο]υ καὶ Μαξιμιανο[ῦ Σεβαστῶν]* Darauf wenige Buchstaben von 2 weiteren Zeilen.

2 *ἐνγεγυ[ῆσθαι* W. *ενγεγυ[ασθαι* Edd. 5 *ὀπωριμείων* gibt K. in den Add. als wahrscheinliche Lesung statt *οπωριστ̣ιων*. 12 Nach Col. I wird der Text fortfahren: *καὶ β (ἔτους) τῶν κυρίων ἡμῶν Σεουήρου καὶ Μαξιμίνου τῶν ἐπιφανεστάτων Καισάρων.*

430. Eidliche Erklärung eines Eierhändlers. — 327 n. Chr. — Oxyrhynchos Vgl. S. 368.

P. Oxy. I 83 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Griech. Ostraka I 476.

Ein Eierhändler verpflichtet sich, die Eier nur öffentlich auf dem Markt von Oxyrhynchos zu verkaufen, nicht heimlich oder im eigenen Hause. An die Stelle des Strategen in **427** und **428** ist hier der Kurator getreten. Vgl. hierzu M. Gelzer, Arch. V 358. — Das Datum haben die Editoren mit Hilfe eines Duplikats gewonnen.

[1]*Φλαουίῳ Θεννύρᾳ λογ(ιστῇ) Ὀξ(υρυγχίτου)* [2]*παρὰ Αὐρηλίου Νίλου Διδύμου* [3]*ἀπὸ τῆς λαμ(πρᾶς) καὶ λαμ(προτάτης) Ὀξ(υρυγχιτῶν) πόλεως*

[4] ὀωπώλου τὴν τέχνην. [5] Ὁμολογῶ ὀμνὺς τὸν σεβάσμιον [6] θεῖον ὅρκον τῶν δεσποτῶν [7] ἡμῶν Αὐτοκράτορός τε καὶ Καισάρων [8] τὴν διάπρασίν μοι τῶν ὀῶν [9] ποιήσασθαι ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς [10] δημοσίᾳ πρὸς διάπρασιν [11] καὶ εὐθένιαν τῆς αὐτῆς [12] πόλεως ἡμερησίως ἀδι-[13]αλίπτως καὶ μὴ ἐξῖναί [14] μοι εἰς τούπιὸν κρυβῇ [15] ἢ καὶ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ οἰκίᾳ [16] πωλῖν. Εἰ δὲ ὕστερον φα-[17][νε]ίη[ν] ἐν τῇ οἰκίᾳ μου [18][πωλῶν ....]οις [19][— — — —] [20][.....]μα̣ . [.....] [2 Zeilen fehlen] [23][.......]υ [.].[..]....[..] [24][.....] τῶν λαμ(προτάτων) Τῦβι κα. [25](2. H.) [Αὐρ(ήλιος) Ν]ῖλος ὤμοσα τὸν θῖον [26][ὅρκο]ν ὡς πρόκ(ειται). Αὐρ(ήλιος) Δῖος [27][ἔγρ(αψα)] ὑπ(ὲρ) αὐτοῦ μὴ εἰδ(ότος) γρ(άμματα).

4 = ὠοπώλου. 8 = ὠῶν. 14 τούπιὸν W. τὸ ὑπιὸν Edd.

3. ROM UND KONSTANTINOPEL.

431. Brief eines procurator Neaspoleos? — 139 n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 369.

P. Grenf. II 46 (a) edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 122 f.

Meine Annahme, daß Lusius Sparsus der proc. Neaspoleos sei, stützt sich auf die Analogie von Oxy. IV 708 (**432**), der mit größerer Sicherheit auf diesen Beamten bezogen werden kann. Jedenfalls ist der Brief von einem alexandrinischen Beamten geschrieben, der dem Strategen über die Ablieferung und Wägung des aus seinem Bezirk nach Alexandrien geschickten Getreides Mitteilung macht.

[1] Λούσιος Σπάρσος Κερεάλι [2] στρατηγῷ Ἀρσινοείτου [3] Ἡρακλείδου μερίδος χαίρειν. [4] Γόμου κατακομισθέντος [5] ἐκ τῆς ὑπὸ σοὶ μερίδος διὰ [6] Βησαρίωνος Ἥρωνος οἱ ἐ-[7]πίπλοοι παρέτυχον τῇ γε-[8]νομένηι παραδόσει καὶ ζυ-[9]γοστασίαι χωρι[ ] . . . [ ] [10] ἀπελευθέρους ἄλλων κ[αὶ] [11] Πα-πείτ[ιο]ς [Σ]αταβοῦτος. [12](2. H.) Ἐρρῶσ-[13]θαί [σ]ε [14] εὔχ[ο]μαι. [15](3. H.) (Ἔτους) β Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλ[ί]ο]υ Ἀδριανοῦ [16] Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς [17] Μεχεὶρ κ.

Verso: [18] Κλαυδίῳ Κερεάλι στρα(τηγῷ) Ἀρσινοίτου Ἡρακλείδου μερίδος.

9 χωρί[ζο]ντες Edd. Der Schluß unsicher.

432. Brief eines procurator Neaspoleos. — 188 n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 369.

P. Oxy. IV 708 edd. Grenfell-Hunt.

Die Herausgeber schwanken, ob der Brief von einem Epistrategen oder einem Dioiketen geschrieben ist und denken an Lieferung für das Militär,

weil sie in Z. 13 χι(λιάρχου) auflösen. Da λόγῳ τοῦ χι(λιάρχου) ohne Namen und jede genauere Bestimmung unwahrscheinlich ist, ergänze ich χι(ρισμοῦ) = χειρισμοῦ. Das ist der terminus technicus für die Verwaltung des procurator Neaspoleos (S. 369). Nachträglich wurde mir dies durch ein ähnliches Ineditum bestätigt, wo λ]όγῳ τοῦ χειρισμοῦ τῆς Νέας [πόλεως] steht. Mir ist es demnach wahrscheinlich, daß Antonius Aelianus der proc. Neaspoleos ist. An sich könnte man auch an den ihm übergeordneten Dioiketen denken, aber die Vergleichung des Geschäftsganges in BGU 8 II (**170**) spricht dafür, daß jener procurator die Korrespondenz mit dem Strategen führt.

Der Text ist lehrreich für die Prüfung des nach Alexandrien gesandten Korns. Zunächst findet eine δειγμάτων ἄρσις statt, was ich deuten möchte als Aufheben von Proben, offenbar eine vorläufige Prüfung des Getreides, bei dem man einzelne Proben aufhebt und durch die Hand laufen läßt. Damit erklärt sich das rätselhafte δειγματοάρτας in Oxy. 63, 8, wozu Wilamowitz GGA 1898, 688 Anm. bemerkte: „Hinzugezogen werden δειγματοάρχαι, nicht δειγματοάρται: welcher Sprache sollte das auch angehören?" Zur Komposition vgl. χωματοεπιμ(ελητής) in Lond. III S. 113, 39 (für das sonst geläufige χωματεπιμελητής). Es gab also besondere Spezialbeamte für diese Behandlung der Proben, und zwar amtierten sie natürlich, ehe das Getreide gewogen wurde. Oxy. 63, 8: τοὺς δειγματοάρτας — ἀναπέμψαι πρὸς ζυγοστασίαν. Nach Lond. III S. 113, 37 waren die δειγματοάρται Liturgen. Die Proben wurden schon am Lieferungsorte von der Behörde ausgesucht und versiegelt nach Alexandrien mitgeschickt. Dies scheint mir aus Hib. 39, 15 und 98, 17 zu folgen (beide aus dem III. Jahrh. v. Chr.).

Nachdem bei dieser vorläufigen Prüfung das Korn sich nicht als rein erwiesen hatte, hat nun der procurator befohlen, daß $\frac{1}{2}$ Artabe Weizen auf Gerste und Erde genau untersucht würden (κριθολογεῖν und βωλολογεῖν). Vgl. meine Deutung von κριθόπυρος und βωλόπυρος in **198**, 11 f. Der Zusammenhang zeigt deutlich, daß κριθολογεῖν hier heißt: die Gerste heraussuchen aus dem Weizen. Damit gewinnen wir erst die richtige Erklärung für Cod. Theod. XIV 26, 1 (vgl. Cod. Just. XI 28, 1): in aestimatione frumenti, quod ad civitatem Alexandrinam convehitur, quidquid de crithologia et zygostasii munere etc., wo Gothofredus von der Bedeutung „Gerste erheben, einsammeln" (Zeugnisse im Thes. l. Graec.) ausgegangen war. In unserm Falle ergab die Prüfung 2% Gerste und $\frac{1}{2}$% Erde. Dies Ergebnis, an einer beliebigen halben Artabe gewonnen, wurde nun auf die ganze Ladung von 2000 Artaben ausgedehnt, und so verlangt der procurator, daß die betreffenden Sitologen $2\frac{1}{2}$% von 2000, d. h. 50 Artaben (er fügt noch ein διάφορον von $\frac{3}{4}$ hinzu) nachliefern sollen.

Von den 2 ganz ähnlichen Briefen, die der Papyrus in Kopie enthält, gebe ich hier nur den vollständig erhaltenen ersten.

[1][ ]κ [2][Ἀντ]ώνιος Αἰλιανὸς στρα(τηγῷ) Διοπ(ολίτου) Θηβ(αΐδος) χα(ίρειν). [3][Τοῦ] καταχθέντος γόμου ἐκ τοῦ ὑπὸ σοὶ νομοῦ [4][διὰ .]αύ-

1 κ ist wohl die Paginazahl.

σιος Σιπῶτος καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἐν (πυροῦ) (ἀρτάβαις) ʼΒ [5][ἐν τῇ] τ[ῶ]ν δειγμάτων ἄρσει οὐ καθαροῦ φανέντος [6][ἐκ]έλευσα ἡμιαρτάβιον κριθολογηθῆναι [7][καὶ] βωλολογηθῆναι, καὶ ἐξέβη ἔλασσον [8][κρι]θῆς μὲν ⟦(ἀρτάβαι)⟧ ἑκατοσταὶ δύο, βώλου δὲ ὁμοί[9][ως ἑ]κατοστῆς ἥμισυ. Τοὺς [ο]ὖν τὸν πυρὸν [ἐ]μβα-[10][λο]μένους σιτολόγους πρᾶξον τῷ σῷ κινδύνῳ [11][τὰ]ς συναγο(μένας) σίτο(υ)(?) διαφόρῳ (πυροῦ) (ἀρτάβας) ν (ἥμισυ) (τέταρτον) κα[ὶ] τὰ [12][προ]σμ(ετρούμενα) καὶ τὰς ἄλλας δαπάνας καὶ προσθέμε-[13][νος] τῷ λόγῳ τοῦ χι(ρισμοῦ) δήλωσόν μοι. (Ἔτους) κθ Φαῶφι λ. [14][ ]εχο( ) δύο / β.

5 Zu δεῖγμα vgl. Lond. II S. 97, 3 (**344**) und Oxy. VII 1024, 8. Vgl. das Δεῖγμα von Athen, das nach den dort ausgebotenen Warenproben so hieß. Die δειγματοάρται von Oxy. 63 scheinen im Gau tätig zu sein (vgl. ἀναπέμψαι). Oben kann dieser Akt sich nur in Alexandrien abgespielt haben (vgl. καταχθέντος).

7 In dem oben erwähnten Ineditum steht: ἐξέ]βη ἐλάσσω ἑκατοσταῖς δυσί. Das ist besser konstruiert.

11 συναγο(μένας) W. συναγο(μένου) Edd. Ich vermute nach Parallelen, daß σίτο(υ) verlesen oder verschrieben ist für σύν.

13 χι(ρισμοῦ) W. χι(λιάρχου) or perhaps (δεκαδά)ρ(χου) Edd. Das ι ist durch das χ gezogen. S. oben.

14 ἐχο(μισάμην?) Edd.

433. Zu den ἐπιμεληταὶ σίτου Ἀλεξανδρείας. — 380 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 371.

P. Flor. 75 ed. Vitelli. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 537, IV 453.
Lit.: Wilcken, Arch. III 305.

Ein ναυκληροκυβερνήτης bescheinigt den ἐπιμεληταί, so und so viele Artaben Weizen (σῖτος) empfangen und verladen zu haben, und verpflichtet sich, sie in die horrea von Neapolis abzuliefern und vom praef. annonae daselbst sich auf den Namen der ἐπιμεληταί Quittung ausstellen zu lassen. Außerdem erklärt er bezüglich der Transportgelder (ναῦλα) und der Zuschläge und Sackträgerlöhne befriedigt zu sein.

[1][Ὑπατε]ίας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Γρατιανοῦ τὸ ε καὶ Θεοδοσίου τὸ α [2][τῶ]ν αἰωνίων Α[ὐ]γούστων [3][Αὐρηλί]οις Διοσκόρῳ Ἀμμωνίωνος καὶ Φιλάμμωνι Ἑρμοῦ [4][βουλ(ευταῖς) Ἑρ]μοῦ πόλεως τῆς λαμπροτάτης ἐπιμελ(ηταῖς) σίτου Ἀλεξανδρείας [5][κανό(νος) τῆς] ἐνεστώσης ἐνάτης ἰνδικτίονος βορινῆς μερίδος [6][παρὰ] Αὐρ(ηλίου) Χαιρήμονος δι' ἐμοῦ τοῦ πατρὸς Φοιβάμμωνος [7][. . . . . μ]η(τρὸς) Θατρῆτος ὡς (ἐτῶν) ξ οὐλὴ δακτύλῳ μέσῳ ἀριστερᾶς [8][χειρὸς ἀ]πὸ κώμης Κιρκᾶ ναυκληροκυβερνήτου πλ(οίου) ἰδίου. [9][Ὁμολογῶ ὀ]μνὺς τὴν θείαν καὶ οὐράνιον τύχην τῶν ⟨τὰ⟩ πάντα [10][νικώντω]ν δεσποτῶν ἡμῶν Γρατιανοῦ καὶ Οὐαλεντινιανοῦ καὶ [11][Θεοδοσίου] τῶν αἰωνίων Αὐγούστων παρειληφέναι καὶ νῦν [12][ἐκ τοῦ νομοῦ]

3 Zu diesem Φιλάμμων Ἑρμοῦ vgl. BGU IV 1025 (**422**).

5 [τῆς] Ed. Dies scheint mir zu kurz für die Lücke zu sein. Die obige Ergänzung nach **434**.

12 Crönerts Vorschlag [ἀπὸ τῆς χ τοπαρχίας] ist mit Recht vom Ed. abgelehnt. Vor allem: es gab damals keine τοπαρχίαι. Vgl. S. 76. [ἀπὸ τοῦ] Wessely, zu kurz. Obiges ergänze ich nach **434**, 12 3.

12 Ἑρμουπολίτου — Ἑρμοπολίτου

Ἑρμουπολείτου καὶ ἐμβεβλῆσθαι εἰς τὸ ἐμὸν πλοῖον [13][ἀπὸ κανόν]ος τῆς αὐτῆς ἐνάτης ἰνδικτίονος σίτου καθαροῦ [14][(ἀρτάβας) χιλίας] δέκα ἓξ
15 πρὸς ταῖς ἄλλαις αἷς ὑπεδεξάμην σίτου καθαροῦ [15][ἀρτάβαις τ]ετρακοσίαις τεσσεράκοντα ἑπτὰ ὡς εἶναι ἐπὶ τὸ αὐτὸ [16][σίτου καθαρ]οῦ ἀρτάβας χιλίας τετρακοσίας ἑξήκοντα τρεῖς [17][(γίνονται) σίτου (ἀρτάβαι)] Ἀυξγ, ἅσπερ ἀποίσω εἰς τὴν λαμπροτάτην Ἀλεξά[ν][18][δρειαν] καὶ παραδώσω ἐν τοῖς ὁρ⟨ρ⟩ίοις τῆς Νέας πόλεως καὶ [19][τῆς παρ]αδόσεως ἐποίσω εἰς ὄνομα
20 ὑμῶν τὰ συνήθη ἄπο[20][χα γρά]μματα ἀπὸ τοῦ ἀννωνεπάρχου ἐκ πλήρους. Αὐτόθι δὲ [21][ἐπληρ]ώθην τῶν ναύλων καὶ τῶν κουμούλων καὶ τῶν σακκο-[22][φορικ]ῶν μισθῶν εἰς τὸ μηδὲν ζητεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς περὶ τού[23][του τοῦ σίτο]υ περὶ μηδενὸς ἁπαξαπλῶς καὶ μηδὲν διεψεύ[24][σθην ἢ ἔ]νοχος
25 εἴην τῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτου κινδύνῳ [25][καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς)] ὡμολ(όγησα). Φαῶφι ιδ. (2. H.) Αὐρ(ήλιος) Χαιρήμων δι' ἐμοῦ τοῦ πατρὸς [26][Φοιβάμ]μωνος παρέλαβον ἐπὶ τὸ αὐτὸ τὰς τοῦ σίτου ἀρτάβας χιλίας [27][τετρακ]οσίας ἑξήκοντα τρῖς καὶ ἀποίσο καὶ παραδώσῳ ὅς [28][πρόκειται] καὶ ἀπέλυσα καὶ ταύτην τὴν ὁμολογίαν. Αὐρ(ήλιος) Σερῆνος
30 [29][. . . . . . . ἀ]πὸ Κιρκᾶ ναυκληροκυβερνήτης ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ [30][. . . . .]ς γράμματα μὴ εἰτότος. (3. H.) Δι' ἐμοῦ Ἐπωνύχου ἐγράφη τὸ γράμ(μα) τῆς ὁμολ(ογίας).

21 Auch in Goodsp. 14, 7 hat Vitelli κ]ούμουλα hergestellt. Damit sind wohl sportelartige Zuschläge gemeint, die in Weizen hinzuzumessen waren (cumulus) Außerdem kommt dort noch hinzu τὸ δηνάριον ἑκάστου μοδίου. Diese Sporteln erinnern an die, die der Alexandrinus stolus nach C. Theod. XIII 5, 7 für die Fahrt von Alexandrien nach Konstantinopel erhielt: 4 % Getreide und 1 Solidus für 1000 (Modii). Vgl. S. 380.

31 Ἐπωνύχου schlage ich nach der Photographie vor. Statt γράμ(μα) vielleicht γραμ(ματεῖον).

434. Der ἐπιμελητὴς σίτου Ἀλεξανδρείας empfängt eine Bürgschaft. — 390 n. Chr. — Hermopolis. Vgl. S. 371.

P. München 60 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Vier ναυκληροκυβερνῆται und ein κυβερνήτης leisten gemeinsam und unter gegenseitiger Haftung (Z. 9) Bürgschaft für einen Berufsgenossen, der offenbar einen Transport von ἐμβολή-Korn vom Hermopolites nach Alexandrien übernommen hat. Genauer läßt sich der Inhalt der Bürgschaft nach Goodsp. 14 (a. 343) rekonstruieren, der gleichfalls eine Bürgschaftsurkunde ist und ungefähr da anfängt, wo unser Fragment aufhört. In Z. 1 ist dort offenbar ναυ[κληροκυβερνήτην] zu ergänzen. Dort leisten sechs Personen Bürgschaft für mindestens zwei ναυκληροκυβερνῆται, die das bereits empfangene Korn (in 3 würde ich ὑποδεξ]αμένους ergänzen, vgl. Z. 12) in die horrea von Neapolis abliefern sollen.

Abgesehen von dem Hauptinhalt, sind zwei Einzelheiten von besonderem Interesse. Das eine ist die mehrfach wiederkehrende Ortsangabe ἀπὸ Μονῆς Χεραίου. Die Worte haben mich lange vexiert, bis ich auf die Lösung kam, daß Χεραίου = Χαιρέου steht. Es gab einen Ort Χαιρέου am kanobischen

Nilarm, bei dem der alexandrinische Kanal abzweigte. Dort mußte, wie Prokop, de aedificiis VI 1 erzählt, das Getreide aus den großen Nilschiffen in kleinere Fahrzeuge umgeladen werden, da der Kanal für jene nicht schiffbar war. Vgl. die sonstigen Zeugnisse bei Sethe, Pauly-Wiss. III 2030. Ich zweifle nicht, daß dieser Ort in unserm Papyrus gemeint ist. Seinen vollen Namen bringt uns erst der Münchener Text: *Μονὴ Χαιρέου*, was ich als „mansio, Station des Chaireas" fassen möchte. Es ist begreiflich, daß die Bevölkerung dieses Ortes sich ganz besonders mit dem Getreidetransport beschäftigte. Von den sechs Schiffern unseres Papyrus stammen nicht weniger als vier aus der *Μονὴ Χαιρέου*.

Das andere Bemerkenswerte finde ich in der Erwähnung eines *πλοῖον καθολικῆς ἐκκλησίας τῆς αὐ[τῆς] Ἀλεξανδρείας*, also eines Schiffes, das im Besitz der Kirche von Alexandrien war. Ob es für den Transport der Embole von der Kirche etwa vermietet war, oder ob die Kirche es in ihrem eigenen Interesse auf dem Nil fahren ließ, ist nicht direkt ersichtlich. Für letzteres aber scheint mir zu sprechen, daß allein für dieses Schiff ein *κυβερνήτης*, kein *ναυκληροκυβερνήτης* genannt wird. Wie bedeutend der Seehandel war, den die alexandrinische Kirche zu Beginn des VII. Jahrh. betrieb, zeigt Leontios von Neapolis, Leben d. H. Johannes c. 13 und 28, wonach ihre Schiffe damals bis nach Sizilien und dem Adriatischen Meere fuhren. Vgl. Heinrich Gelzer in seiner Ausgabe S. 128. Die Notiz unseres Papyrus hat gerade wegen ihres relativ hohen Alters Interesse.

Meine Kopie, die ich schon vor längeren Jahren und nicht für eine Edition gemacht habe, bedarf der Nachprüfung.

[1] *[Ὑπ]ατείας τοῦ δεσπ[ότ]ου ἡμῶν Οὐ[α]λεντινιανοῦ τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου τὸ δ καὶ Νεωτερί[ο]υ τοῦ λαμπροτάτου* [2] *[Αὐρ]ηλίῳ Ἑρμοδώρῳ Ἀμμωνίου βο[υ]λευτῇ Ἑρμοῦ πόλεως τῆς λαμπροτάτ[ης] ἐπιμελετῇ σίτου Ἀλεξανδρείας* [3] *κανόνος τε[τ]άρτ[ης] ἰνδικτίονος* [4] *[παρὰ .] . . . . μιου (?) Ἀλεξάνδρου ἑξῆς ὑπογράφοντος ἀπὸ Μονῆς Χεραίου ναυκλη[ρο]κυβερνήτου καὶ Παθερμουθίου Πάβεως* [5] *[ἀπὸ τῆς] αὐτῆς Μονῆς Χε[ρ]αίου βραδέως ὑπογράφαντος ναυκληροκυβερνήτου καὶ Παύλου Πα[θερμ]ουθίου μητρὸς* [6] *[. . . . . .] ὡς (ἐτῶν) νς οὐλὴ ἀντικνημίῳ ἀριστεροῦ ποδὸς ἀπὸ τῆς λαμπροτάτης Ἀλεξανδρείας να[υκ]ληροκυβερνήτου καὶ* [7] *[. . .] . . . ου Δωροθέου μητρὸς Δωροθέας ὡς (ἐτῶν) μ οὐλὴ δακτύλῳ λιχανῷ δεξιᾶς χειρὸς ἀπὸ τῆς λαμπροτάτης* [8] *Ἀλεξανδρείας κυβερνήτου πλοίου καθολικῆς ἐκκλησίας τῆς αὐ[τῆς] Ἀλεξανδρείας καὶ Ἀ[ρ]τεμιδ[ώ]ρου . . . . . ευτος* [9] *μη(τρὸς) Διδύμης ναυκληροκυβερνήτου ἀ[πὸ Μονῆς] Χεραίου. Ὁμολογοῦ-* 5

2 l. *ἐπιμελητῇ*

3 Vor *κανόνος* fehlt nichts. Das Wort ist etwas eingerückt.

4 Meine anfängliche Lesung *Σ]επτιμίου* habe ich später durchgestrichen — Die obige Form *Χεραίου*, die nur auf Vertauschung von *ε* und *αι* beruht, ist auch in Theophanes, Chronographia I 115, 6 übergegangen, wo zum Jahre 459 gemeldet wird: *τούτῳ τῷ ἔτει καὶ ὁ ποταμὸς ὠρύχθη ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἀπὸ τῆς Χεραίου* (so Migne) oder *Χερσαίου* (so de Boor) *ἕως τοῦ Κοπρῶνος*. Sicher ist auch hier *Χαιρέου* zu schreiben. Dies Zeugnis fehlt daher auch in Pauly-Wiss. l. c.

10 [μεν] . ν̣[. . . .]ε̣. ἀλληλέγ[γ]υοι ὄντ[ες ὀμνύντε]ς [10] τὴν ϑείαν καὶ οὐράνιον τύχην τῶν τὰ πά[ντα] νικώντων δεσποτ[ῶ]ν ἡμ[ῶ]ν Οὐαλεντιν[ι]ανοῦ κα[ὶ] Θεοδ[οσ]ίο[υ] [11] καὶ Ἀρκαδίου τῶν αἰωνίων Αὐγούστων καὶ Ὀνωρίου [τ]οῦ ἐπ[ι]φ[α]νεστ[άτ]ου ἐκ[ο]υσίω[ς] καὶ [αὐϑ]αιρέτως [ἐγγ]υᾶσϑαι [12] Αὐρήλιον Ζωΐλον Ἀνουβίωνος ἀ[πὸ] τῆς [αὐ]τῆς Μονῆς Χε[ραίο]υ ναυκληροκυβερν[ήτην ὑποδ]εξάμεν[ον ἐκ] [13] [τοῦ] νομοῦ Ἑρμοπολίτου λόγου τῆ[ς — — — —] καὶ ελ̣ . . . [Schluß fehlt] [14] [. . . . .] . τ̣ι̣ [— — — — — — —]σ̣χ̣ . [Schluß fehlt] Hier bricht der Papyrus ab.

10 Zu den Kaisern vgl. meine Bemerkungen im Arch. I 402, wo ich eben diesen Papyrus verwertet habe.

11 Hinter *ἐπιφανεστάτου* wird *Καίσαρος* ausgefallen sein.

13 Die Spur vor *νομοῦ* würde zu *υ* passen. Ich ergänze *ἐκ*, nicht *ἀπὸ*, weil für letzteres in **433**, 12 kaum Platz wäre.

13 Hinter *λόγου τῆ[ς* mag die *ἐμβολή* genannt gewesen sein. 13 und 14 sind besonders nachzuprüfen.

KAPITEL X.

DAS POST- UND TRANSPORTWESEN.

1. DIE POSTEINRICHTUNGEN.

435. Amtsjournal einer Schnellpost-Station. — Um 255 v. Chr. Vgl. S. 372.

P. Hibeh 110 Verso edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Preisigke, Klio VII 241 ff.

Für die Interpretation ist Preisigkes Arbeit grundlegend. Das Tagebuch notiert Tag für Tag, welche Briefschaften, in der Richtung von Norden (*κάτωθεν*) oder von Süden (*ἄνωθεν*) kommend, bei diesem Postamt angelangt und umspediert worden sind. Die Briefe vom Norden kommen vom König Philadelphos oder dem Finanzminister *Ἀπολλώνιος*, offenbar aus Alexandrien. und gehen an die verschiedensten Beamten von Mittel- und Oberägypten; die Briefe vom Süden sind an den König oder den Finanzminister gerichtet, Eine besondere Stellung nehmen nur die Briefe der beiden makedonischen Kleruchen *Φοῖνιξ* ein (61 und 70) Preisigkes Annahme, daß dies liturgische Postdirektoren gewesen seien, fällt schon dadurch, daß es liturgische Beamte damals nicht gegeben hat (vgl. oben S. 339). Eine positive Deutung ist schwierig. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß diese Kleruchen, die die Pferde für die Schnellpost zu stellen hatten, ihre eigenen Briefschaften — zum mindesten ihre amtlichen Korrespondenzen — mit dieser königlichen Schnellpost befördern durften. Die expedierten Poststücke sind *κυλιστοί* oder *ἐπιστολαί*. Mit Recht hat Preisigke S. 264 darauf hingewiesen, daß *ἐπιστολαί* nicht gerollt, sondern gefaltet werden. Ich stelle mir daher unter den *κυλιστοί* im Gegensatz dazu rollenförmige Behälter vor für die Aufnahme von Papyrusrollen. Ist das richtig, so befanden sich in den *κυλιστοί* nicht Briefe, wie mit den Herausgebern auch Preisigke annimmt, sondern Akten von größerem Umfang, die daher gerollt wurden. Also z. B. Akten wie der Revenue-Papyrus würden in *κυλιστοί* verschickt sein, freilich mit der Schnellpost nur, wenn sie dringlich waren. Daß der König oder Finanzminister so lange Briefe geschrieben hätten, daß sie gerollt werden mußten, wird, wenn überhaupt, nur ausnahmsweise vorgekommen sein. Bemerkenswert ist, daß die Postbeamten sämtlich griechische Namen tragen, was in dieser Zeit in der Regel auch griechische Nationalität bezeugt. Für alle Einzelfragen verweise ich auf Preisigke.

Col. II.

55 54 [ι]ς̣. [. .] . γ̣[. . . . . . .] . [. . .] . . . [. . . . .] . [.] 55 [Ἀλ]εξάνδρωι ς, τ[ο]ύ̣-
τω̣ν̣ [βασι]λε̣ῖ̣ 56 Πτο[λ]εμαίῳ̣ κυ(λιστὸς) α, Ἀπολ[λ]ων[ί]ωι δ[ιοι]57[κη]τῆι
κυ(λιστὸς) α̣, ἐπιστολαὶ δύο πρὸς τῶι 58 [κυλ]ι̣σ̣τ̣ῶι προσδεδεγμ̣(έναι), Ἀν-
τιόχωι Κρητὶ κ̣υ̣(λιστὸς) α̣, Μ̣η̣ν̣[ο]59δ̣[ώρω]ι̣ κυ(λιστὸς) α, Χελ[.]ῳ̣ . [. .]αι
60 ἐν ἄλλῳι κυ(λιστὸς) α, 60 Ἀ[λ]έξανδρος δὲ παρέδωκ[εν Ν]ικοδήμ̣ωι.

61 ις̣. Ὥρας ἑωθινῆς παρέδωκεν Φοῖνιξ Ἡρα62κλεί̣τ̣ου ὁ νεώτερος
Μακεδὼν 63 (ἑκατοντάρουρος) Ἀμίν̣⟨ον⟩ι κυ(λιστὸν) α καὶ τὸ ἄξιον Φα-
νία[ι,] Ἀ̣μ̣[ί]ν̣[ω]ν 64 δὲ παρέδωκεν Θευχρήστωι.

65 65 ιη. Ὥρας πρώτης παρέδωκεν Θεύχρ[η]σ66τος ἄνωθεν Δινίαι κυ-
(λιστοὺς) γ, (ὧν) βασιλῖ 67 Πτολεμαίωι κυ(λιστοὶ) β, Ἀπολλωνίωι 68 διοι-
κητῆι κυ(λιστὸς) α, Δινίας δὲ παρέ69δωκεν Ἱππολύσωι.

70 70 ιη. Παρέδωκεν ὥρας ς Φοῖνιξ Ἡρακλείτ̣ο̣υ̣ 71 ὁ πρεσβύτερος Μα-
κεδὼν (ἑκατοντάρουρος) 72 Ἡρακλεοπολίτου τῶν πρώτων Ε̣σ̣ο̣π̣[.] . [. .]
73 κυλιστὸν α Φανίαι, Ἀμίνων [δ]ὲ παρέ[δ]ω̣κ̣(ε) 74 Τιμοκράτηι.

75 75 ιθ. Ὥρας ια πα[ρ]έδ[ω]κ[ε Νι]κ̣όδημο̣ς̣ 76 κάτωθεν Ἀλεξάνδρωι κ̣υ̣-
(λιστοὺς) ., παρ[ὰ] 77 βασιλέως Πτολε⟨μαί⟩ου Ἀντιόχωι εἰς 78 Ἡρακλεο-
πολίτην κυ(λιστὸν) α, Δημητρίω[ι] 79 τῶι πρὸς τῆι χορηγία[ι τ]ῶν ἐλε-
80 φάντω̣[ν] 80 εἰς τὴν Θηβαίδα κυ(λιστὸν) α, Ἱππο̣τ̣έ̣λ̣[η]ι̣ 81 τῶι παρ' Ἀν-
τιόχου κατὰ Ἀνδ̣ρο̣ν̣[ί]κ̣ο̣υ̣ 82 ἐν Ἀπόλλωνος πόλι τῆι μεγάληι 83 κυ(λιστὸν)
α, ϡ παρὰ βασιλέως Πτολεμαίο[υ] 84 Θευγένηι χρηματα[γω]γῶι κυ(λιστὸν) α,
85 85 Ἡρακλεοδώρωι εἰς τὴ[ν] Θηβαίδα [κυ(λιστὸν) α,] 86 Ζωίλωι τραπεζίτηι
Ἑρμοπολίτ[ου] κ̣υ̣(λιστὸν) [α,] 87 Διονυσίωι οἰκον⟨όμ⟩ωι εἰς τὸν Ἀρσινοί-
τη[ν κυ(λιστὸν)] α̣.

Col. III.

Spuren von 3 Zeilen.

91 κ. Ὥρας [.] π̣αρέ[δω]κ[εν Λ]υκοκλ̣ῆ̣ς Ἀμ[ίνονι] 92 κυ(λιστοὺς) γ, (ὧν)
[β]α[σι]λῖ [Πτο]λεμ[αί]ωι [. . .] τῶν ἐλεφά[ντων] 93 τῶν κα[τ]ὰ Θα̣[. .] . σ̣σ̣ου
κυ(λιστὸς) α, Ἀπολλω[νίωι] 94 δι[ο]ικητῆι κυ(λιστὸς) α, Ἑ[ρ]μίπ̣π̣ῳ[ι] τ̣ῶι
95 ἀπ̣[ὸ τοῦ] 95 πληρώματος κυ(λιστὸς) α, Ἀμίνων δὲ π[αρέδω]96κεν Ἱπ-
πολύσωι.

97 κα. Ὥρας ς παρέδωκεν [.]ε̣ναλε̣ . [. . . . . .] 98 κάτωθεν Φανίαι ἐπι-
στο[λὰ]ς̣ δύο [. . . . . . .], 99 Ὧρος δὲ παρέδωκεν Δ̣ι̣ο̣ν̣[υ]σ̣ίῳ̣ι̣ . . [. . . . . . .]

100 100 κβ. Ὥρας πρώτης πα[ρ]έδωκεν Α̣[. .]ω̣ν̣ [Δινίαι] 101 κυ(λιστοὺς) ις,
(ὧν) βασιλεῖ Πτολεμαί[ω]ι κ̣[υ(λιστοὶ) .] 102 π̣αρὰ τῶν ἐλεφάντων τῶν κατὰ

63 Was τὸ ἄξιον ist, ist mir auch nach Preisigkes Darlegungen noch unklar. Man würde an ein Porto der Kleruchen denken können, wenn nicht bei dem zweiten Kleruchen dieser Zusatz fehlte.

66 ὧν hier und öfter mit der Sigle *l* geschrieben.

69 *Ἱππολύσωι* (auch später) muß doch verschrieben sein für *Ἱππολύτωι*.

82 Das ist Edfû.

83 Das Zeichen ϡ ist nicht erklärt.

87 *Εἰς τὸν Ἀρσινοίτην* ist wichtig für die Frage, wo die Poststation gelegen hat. Vgl. Preisigke.

95 Bei *πλήρωμα* wird an die Flottenmannschaft zu denken sein.

Θα[. . . σσου], [103]Ἀπολλωνίωι διοικητῆι κυ(λιστοὶ) δ. [. . . . . . .], [104]Ἀντιόχωι Κρητὶ κυ(λιστοὶ) δ̣, Δινίας δὲ [παρέδω][105]κεν Νικοδήμωι. 105

[106]κβ. Ὥρας ιβ παρέδωκεν Λέων Ἀ[μίνονι] [107]ἄνωθεν βασιλῖ Πτολεμαίωι [κυ(λιστοὺς) .], [108]Ἀμίνων δὲ παρέδωκεν [Ἱ]π̣π̣[ολύσωι].

[109]κγ. Ἑωθινῆς ἄνωθεν πα[ρέ]δω[κεν . . . . .] [110]Τιμοκράτης κυλιστοὺ̣[ς . 110 Ἀλεξάνδρωι], [111](ὧν) βασιλῖ Πτολεμαίωι κ̣[υ(λιστοὶ) ., Ἀπολλωνίωι] [112]διοικητῆι κυ(λιστὸς) α, Π̣[. . . . . χρηματα][113]γωγῷ̣ι̣ κυ(λιστὸς) α, Παρι̣χ̣[. . . . . κυ(λιστὸς) .], [114]Ἀλέξανδρος δὲ πα[ρέδωκεν . . . . . .]

436. Zahlungsanweisung für die Fußbotenpost und Kamelpost. — 111 v. Chr — Oxyrhynchos. Vgl. S. 373.

P. Oxy. IV 710 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Preisigke, Klio VII 272.

Die Formel χρημάτισον zeigt, daß eine Anweisung eines Beamten an die Regierungskasse (τράπεζα) vorliegt. Also stehen die Geldempfänger in Staatsdiensten. Die 44 βυβλιαφόροι versehen den Postdienst innerhalb des Gaues zu Fuß. Sie werden ergänzt durch den καμηλίτης (s. o. S. 373). Der ὡρογράφος ist nach Preisigke der Stationsbeamte, der (wie in **435**) die Stunden des Durchgangs der Posten aufzeichnet. Die Worterklärung wird richtig sein, nur ist zu bedenken, daß hier nicht ein Durchgang der Posten in dem Sinne wie bei der Schnellpost von **435** in Betracht kommt. Wie der Dienst dieser 44 Briefboten geregelt war, wissen wir nicht. Der ἔφοδος ist ein Polizist, der den Postbetrieb beschützt (Kap. XI).

Fragment a.

[1][. . . . .] Χρημ[ά]τισ[ον το]ῖ[ς] [2]ἐν τῶι Ὀξυρυγχίτηι βυβλιαφόροις [3]ἀνδράσι μδ ὡρογράφωι α [4]ἐφόδωι α καμηλίτηι α (γίνονται) μζ [5]τοῦ 5 Θῶυθ τοῦ ζ (ἔτους) κατὰ Hier bricht das Fragment ab.

Fragment b.

— — — — —

6] (ταλαντ) [
7] α (τάλαντον) α [
8] α (τάλαντον) α [

— — — — —

6 Das 2. Fragment stammt aus der Spezialisierung der Zahlungen für die einzelnen Beamten.

437. Zur byzantinischen Schnellpost. — 322 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 374.

P. Oxy. VI 900 edd. Grenfell-Hunt.

Der Text ist wegen der miserablen Sprache des Verfassers schwer zu verstehen. Ein Ratsherr von Oxyrhynchos, der bereits das Amt eines praepositus (fundorum) patrimonialium des 10. pagus bekleidet (vgl. S. 163 und

311), ist zur conductoria des cursus velox vorgeschlagen worden (Z. 5 f.). Er beschwert sich über einige ὀνηλάται, die ihm hierfür nicht die nötigen Dienste leisten wollen. Dieses sonst wohl nicht bekannte Amt der conductoria, das alle Jahre neu vergeben wird, wird in Z. 14 als Liturgie bezeichnet. Esel werden in Verbindung mit dem cursus velox im Cod. Theod. VIII 5, 38 erwähnt. Nach Seeck, Pauly-Wiss. IV 1851 dienten sie wahrscheinlich den Reitenden als Gepäcktiere. Im übrigen bediente sich der cursus velox der Maultiere (zum Ziehen) und der Pferde (zum Reiten).

[1]Ὑπατεί[α]ς τῶν δεσπ[οτῶν ἡμῶν Λικινίου Σεβαστοῦ τὸ ς′ καὶ Λικινίου] [2]τοῦ ἐπιφανεστάτου Καίσαρος τὸ β′ [ ] [3]Οὐαλερίῳ Διοσκουρίδῃ τῷ καὶ Ἰουλιανῷ λο[γιστῇ Ὀξυρυγχ(ίτου)] [4]παρ[ὰ] Αὐρηλίου Διοσκόρου Σιλβανοῦ ἄρξαντος βου[λ(ευτοῦ)] τῆς λ[αμπ(ρᾶς) καὶ λαμπ(ροτάτης)]
5 *[5]Ὀξυρυγχειτῶν πόλεως. Πραιποσίτου μου ὄντος πατριμων⟨ι⟩αλίων [6]δεκάτου πάγου τοῦδε τοῦ νομοῦ ὑποβληθέντος ἔτι εἰς κονδουκτορίαν [7]τοῦ ὀξέος δρόμου τοῦ εὐτυχῶς εἰσιόντος ἔτους, καὶ ἐχρῆν τοίνυν τοὺς ἐξ ἔθους [8]ταύτην τὴν χώραν ἀποπληροῦντας ὑπὲρ τῶν ἐνιαυσίως εἰς τοῦτο ὑπ[ο]βαλ[9]λομένων ὑπακούειν καὶ ἡμεῖν τοῖς ἐνχιρισθεῖσι πλῖστα δημόσια*
10 *ἐπιτά[10]γματα καὶ τὴν χώραν ἣν ἐξ ἔθους ἀποπληροῦσι ἀποπληροῖν, παρεχομέ[11]νων αὐτοῖς τῶν ἐπὶ τούτοις ἀναλωμάτων. Ἀλλ᾽ ἐπιδὴ μανθάνω τούτους [12]βουλομένους ἐνεδρεύειν τὴν τηλικαύτην ἀπαρέτητον χρείαν τισὶ μὲν [13]ἀπι[ο]ῦσι, ἐνίους δὲ διαβάλλοντας, τῶν ἡμερῶν τῆς ἀντιλήμψεως σ[υ]να[14]χθέντων τοῦ λιτουργήματος, ἐκ τούτου ἠπίχθην τὰ βιβλία ἐπι-*
15 *δοῦναι ἀξι[15]ῶν τοὺς αὐτοὺς ὀνηλάτας ἐπαναγκασθῆναι Φαῦστον καὶ Ὧρον καὶ Χαιρέαν [16]πάντ᾽ ἔχειν ὑπὲρ ὧν ἐξετέλουν κατ᾽ ἔτος τῆς κονδουκτορίας χρειῶν πάν[17][τα τε παρα]σχέσθαι αὐτοὺς⟪ς⟫ τοῖς ἐνι⟨αυσί⟩οις ὑπακούοντες, καὶ ἡ[μ]ᾶς διὰ τῶν [18][αὐτῶν τ]ὴν ἐνχειρισθεῖσαν χρείαν ἀποπληροῖν καὶ μὴ εἰς ἀνάγκην με γενέ[19][σθαι ἐντυ]χεῖν τοῖς μείζοσιν περὶ*
20 *τούτου.* (2. H.) *Ἐνεδρείας γεγενημένης.* [20][*Ὑπατεία*]*ς τῆς προκιμένης Μεσορὴ ς.* [21](3. H.) [*Αὐρ(ήλιος)*] *Διόσκορος ἐπιδέδωκα.*

1 Zu dem Datum vgl. **154**, wo auch derselbe Kurator genannt wird.

9—10 Zu *ἐπιτάγματα* vgl. Oxy. VII 1033, 6 (**476**). Dieser Text ist auch sonst dem Grundgedanken nach eine gute Parallele.

12 = *ἀπαραίτητον*. Schluß l. *τοὺς μὲν ἀπιόντας* (Edd.).

13 l. *συναχθεισῶν*.

16 *πάντ᾽ ἔχειν* ist wohl emendationsbedürftig.

19 *τοῖς μείζοσιν* hat hier nichts mit dem Titel *μείζων* zu tun. Es bezeichnet hier wie öfter an dieser Stelle im allgemeinen die höhere Instanz. Vgl. z. B. BGU III 909, 29 (**382**): *ἐντεύξομαι τῇ μίζονι ἐξου[σία]*. Vgl. auch hierzu Oxy. VII 1033, 9 (**476**).

438. Die Schnellpost eines Grundherrn. — 550 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 374.

P. Oxy. I 140 edd. Grenfell-Hunt.

Dieser Text sowie Oxy. 138 zeigen uns, wie die großen Grundherrn sich damals ihren eigenen cursus velox hielten. In unserm Falle ist es ein comes

consistorii, der in Oxyrhynchos grundansässig (*γεουχῶν*) ist. In diesem Vertrage verdingt sich ihm auf ein Jahr ein Aurelius Serenus als *σταβλίτης* (von stabulum) des cursus velox seines *οἶκος*.

[1] + Βασιλείας τοῦ [θ]ειοτάτου καὶ εὐσεβ(εστάτου) ἡμῶν δεσπότου Φλ(αουίου) Ἰουστινιανοῦ τοῦ [2] αἰωνίου Αὐγ[ού]στου καὶ Αὐτοκράτορος ἔτους κδ, τοῖς τὸ η μετὰ τὴν ὑπατίαν Φλ(αουίου) [3] Βασιλ[ίο]υ τοῦ λαμπρ(οτάτου) Παχὼν β ἰνδ(ικτίονος) ιγ ἐν Ὀξυρυγχ(ιτῶν) πόλ(ει). +

[4] Φλαουίῳ Σερήνῳ [τ]ῷ μεγαλοπρεπεστάτῳ καὶ περιβλέπτῳ κόμετι τοῦ[δ]ε τοῦ [5] κονσιστωρίου υἱῷ το[ῦ] τῆς λαμπρᾶς μνήμης Μαρτυρίου, 5
γεουχοῦντι ἐ[ν]ταῦθα [6] τῇ λαμπρᾷ Ὀξυρυγχιτῶν πόλει Αὐρήλιος Σερῆνος ὁ καὶ Κόρτιβο[ς υ]ἱὸς [7] Ἰούστου μητρὸς Μ[α]ρίας σταβλίτης τοῦ ὀξέως δρόμου ἀπὸ τῆς αὐτῆς [8] πόλεως χαίρειν. Ὁμολογῶ ἑκουσίᾳ γνώμῃ καὶ αὐθαιρέτῳ προαιρέσει συντεθεῖσθαι [9] πρὸς τὴ[ν] ὑμῶν μεγαλοπρ(έπειαν) ἐπὶ ἐνιαυτὸν ἕνα, λογιζόμενον ἀπὸ τῆς σήμερον [10] ἡμέρας ἥτις ἐστὶν 10
Παχὼν νεομηνία τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους σκ̄ς ρ̄ϙε τῆς παρούσης [11] τρισκαιδεκάτης ἰνδ(ικτίονος) ἀρχῇ καὶ καρπῶν τῆς σὺν θεῷ τεσσαρεσκαιδεκάτης ἐπινεμ(ήσεως) [12] ἐπὶ τῷ με χώραν σταβλίτου τοῦ αὐτοῦ ὀξέως δρόμου ὑπὲρ τοῦ οἴκ[ου τ]ῆς ὑμ[ῶν μεγαλο]πρ(επείας) [13] κατὰ ταύτην τὴν πόλ[ι]ν ἐκ-

προς

τελέσαι, καὶ ἑτοίμως ἔχω κατακ ...... καὶ .[...]..... [14] ἐν τῷ αὐτῆς στάβλῳ καὶ πάντα τὰ ἀνήκοντα τῇ αὐτῇ χρείᾳ τοῦ στα[βλί]του [15] ἀπο- 15
πληρῶσαι ἀμέμπτως καὶ ἀόκνως καὶ ἀκαταγνώστως μετὰ πάσης σπουδῆς [16] καὶ γνησι[ό]τητος καὶ ἐλευθερίας καὶ πίστεως ἀγαθῆς, εἰς τὸ μηδεμίαν μέμψιν [17] ἢ ἀμέλιαν ἢ κατάγνωσίν τινα περὶ ἐμὲ γενέσθαι δίχα ἀρρωστίας καὶ πόνου τινὸς [18] κ[α]ὶ δέξασθαί με παρὰ τῆς ὑμῶν μεγαλοπρ(επείας) λόγῳ ὀψωνίου ἐμοῦ τε καὶ τῶν αὐτῶν ἱπποκόμ(ων) [19] παντὸς τοῦ αὐτοῦ ἐν[ὸ]ς ἐνιαυτοῦ σίτου καγκέλλῳ ἀρτάβας ὀγδοήκοντα καὶ ὑπὲρ [20] κριθῆς 20
καὶ λαχάνο[υ] χρυσοῦ νομίσματα ἐννέα ἰδιωτικῷ ζυγῷ νομιτευόμενα καὶ οἴνου [21] γεουχικὰ κνίδια ὀγδοήκοντα καὶ ὑπὲρ ἀναλώματος χλωροφαγίας ἑτέρου νομισμ[ατ]ίου [22] ἥμισυ καὶ αὐτὸ νομιτευόμενον, μετὰ καὶ τοῦ ἐμοῦ ζῴου τοῦ λεγομένου Περισσοῦ. Προσ [23] ομολογῶ δὲ ἐσχηκέναι παρὰ τῆς ὑμῶν μεγαλοπρ(επείας) ἐντεῦθεν ἤδη λόγῳ ἀρραβῶνος [24] χρυσοῦ νομίσματα τέσσαρα ἥμισυ καὶ μὴ ἐξεῖν[αί] μοι ἐντὸς τοῦ αὐτοῦ ἑνὸς ἐνιαυτοῦ [25] ὑπαναχωρῆσαι ἀπὸ [τ]ῆς ὑμῶν χρείας καὶ παραμονῆς. Εἰ δὲ τοῦτο 25
ποιήσω, ὁμολογῶ τὰ [26] αὐτὰ τέσσαρα ἥμισυ νομίσματα ἐν [τ]ῷ διπλῷ ἀποκαταστῆσαι αὐτῇ. Εἰ δὲ ἡ [ὑμῶν] [27] μεγαλοπρ(έπεια) ἐθελήσῃ ἐκβαλεῖν με ἐκ τῆς χρείας τοῦ σταβλίτου πρὸ συμπληρώσεως τ[οῦ] [28] αὐτοῦ ἑνὸς ἐνιαυτοῦ ἄνευ αἰτίας τινός, ἐπὶ τῷ καὶ αὐτὴν ζημιοῦσθαι τὰ αὐτὰ τέσσαρα

10 Die Jahre 226 und 195 sind nach den Stadtären von Oxyrhynchos gerechnet.

11 Zu dem Datum vgl. die Note der Editoren

19 Zum Kankelmaß und den Knidia vgl. Einleitung § 9.

ἥμισυ [29] νομίσματα τοῦ ἀρραβῶνος. Κύρ(ιον) τὸ συνάλλαγμ(α) ἁπλ(οῦν) γραφ(έν), καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα). (2. H.) + Αὐρ(ήλιος) Σερῆν[ο]ς
30 [υ]ἱὸς [30] Ἰούστου ὁ προγεγραμμ(ένος) [π]εποίημαι τοῦτο τὸ συνάλλαγμ(α) κατὰ τὸν προκείμ(ενον) τρόπον κα[ὶ στοιχ]εῖ μοι [31] ὡς πρόκ(ειται). Ἀπόλλῳ Ἡρακλ(είδου) ἀξι[ω]θ(εὶς) ἔγραψ[α] ὑπὲρ αὐτοῦ ἀγραμμ(άτου) ὄντος. [32] ⁎ d[i] emu Filoxenu etel[io]th(e) π . κ/ ι[γ] . . . +

Verso: [33] + Συνάλλαγμ(α) Σερήνου σταβλίτ(ου) υἱοῦ Ἰούστου ἀπὸ τῆς Ὀξυρυγχ(ιτῶν).

29 Unter Z. 29 eine Paragraphos.

2. ANGARIAE FÜR BEAMTE UND TRUPPEN.

439. Edikt des L. Aemilius Rectus. — 42 n. Chr. Vgl. S. 375.

P. Lond. III n. 1171 Verso (c.) S. 107 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 539.
Lit.: Wilcken l. c.

Auf die Beziehungen zum Edikt des Capito ist oben S. 375 hingewiesen worden.

[1] Λεύκιος Αἰμίλλις Ῥῆκτος λέγει· [2] Μηδενὶ ἐξέστω ἐνγαρεύειν τοὺς
ἄτερ τοῦ
ἐπὶ τῆς χώρας [3] μηδὲ ἐφόδια ἢ ἄλλο τι δωρεὰν αἰτεῖν ἄτερ [4] ἐμο[ῦ] δι-
5 πλώματος, λαμ[β]άνειν δὲ ἕκασ[το]ν τῶν [5] ἐχ[όντ]ων ἐμὸν δίπλωμα τὰ αὐταάρκει ἐπιδήτια [6] τιμὴν ἀποδιδόντας αὐτῶν. Ἐὰν δέ τις [7] μηνυθῇ ἢ τῶν στρατευομένων ἢ τῶν μαχαιροφόρω(ν) [8] ἢ ὅστις οὖν τῶν ὑπηρετῶν τῶ[ν ἐν τ]αῖς δημοσ[ίαις] [9] χρήαις παρ[ὰ τ]ὸ ἐμὸν διάτα[γμ]α [π]εποηκὼς
10 ἢ βεβιασ-[10]μένος τινὰ τῶν ἀπὸ τῆς χώρας ἢ ἀργυρολογήσας, [11] κατὰ τούτου τῇ ἀνωτάτῳ χρήσομαι τειμωρίᾳ. [12] (Ἔτους) β Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Αὐτοκράτορος [13] Γερμανικείου δ.

5 αὐταάρκει = αὐτάρκη schlug ich l. c. vor; τὰ αὐτὰ ⟨ἃ⟩ ἀρκεῖ GH.
5 ἐπιδήτια = ἐπιτήδεια.
8 ἐν oder πρός ist besser als ἐπί (Edd.).
11 Zu τῇ ἀνωτάτῳ τειμωρίᾳ vgl. BGU IV 1027 424.
13 Der Γερμανικεῖος ist der Pachon.

3. DER KORNTRANSPORT.

440. Zur Organisation der Eselbesitzer. — I. Jahrh. v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 377.

P. Fay. 18 (b) edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Rostowzew, Arch. III 210.

Die Erwähnung eines γραμματεὺς κτηνοτρόφων beweist die Organisation der κτηνοτρόφοι als Korporation oder Gilde. Der Sekretär weist den Sitologen an, seiner Gilde einen Transportlohn (φόρετρον) auszuzahlen.

[1] Ὀννῶφρεις γραμματεὺς [2] κτηνοτρόφω[ν] Βακχι[3]άδος Ἀκουσιλάῳι σιτο[4]λόγωι τῆς α[ὐ]τῆς χαί[5]ρειν. Μέτρ(ησον) . . να . [. . .] [6] [. .] . φόρ[ε]- 5
τρον . . εκτ . [.] [7] [. .] . στου Συριακοῦ πυροῦ [8] [ἀρτάβας] τ[έσσ]αρα[ς] (πυροῦ ἀρτάβαι) δ. [9] (Ἔτους) κα Θ(ὼθ) ιζ.

[10] . . . . σκλῆς. Μέτρησον [11] πυροῦ ἀρτάβας τέσσ[α]ρ[ας] [12] / [πυροῦ 10 ἀρτάβαι) δ].

6—7 ἐκ τ[οῦ] [ἀγορα]στοῦ Rostowzew l. c. Anm. 1. Der Συριακὸς πυρός auch in **444**.

441. Quittung eines Naukleros. — 251 v. Chr. Vgl. S. 377.

P. Hibeh 98 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Naukleros quittiert in einer Doppelurkunde, daß 4800 Artaben Gerste auf sein Schiff verladen sind. Das Schiff ist Eigentum eines Ξενόδοκος und Ἀλέξανδρος. Der Νεχθεμβῆς, durch den die Verladung des Getreides geschehen ist, ist nach Analogie von Lille 23 (**189**) als der von den königlichen Schreibern eingesetzte ἀντιγραφεύς des Sitologen aufzufassen. — Im Hinblick auf Mitteis' Darlegungen über das receptum nautarum (Sitz. Sächs. Ges. 1910, 270 ff. und jetzt Bd. II 259 f.) sei hervorgehoben, daß Klauseln, wie die dort behandelten (τῷ ἐμῷ κινδύνῳ etc.), sich in den ptolemäischen Urkunden dieser Art nicht finden. Sie fehlen auch noch im Anfang der Kaiserzeit (vgl. **443**).

[1] [. . . . . . . (ἔτους)] λδ Μεσορὴ [κδ. Ὁμολο][2]γεῖ [Διονύσιος] ν[αύ]κληρος ἐμ[β]εβ[λῆσ][3][θαι διὰ Νεχ]θε[μ]βέους τοῦ παρὰ τῶν βα[σιλι]- [4] [κῶν γραμ]μ[α]τέων εἰς κέρ(κουρον) Ξενοδόκου [καὶ] [5] Ἀ[λεξάνδρου] κρι- 5
θ[ῶ]ν (ἀρτάβας) ’Δω.

[6] [Βασι]λεύοντος Πτολεμαίου τοῦ Πτολεμαί[ου] [7] [Σω]τῆρος (ἔτους) λδ ἐφ' ἱερέως Νεοπτολέμου [8] τοῦ Φριξίου Ἀλεξάνδρου καὶ θεῶν [9] [Ἀδελ]- φῶν, κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλ[10][φο]υ Ἀρσινόης τῆς Νικολάου μηνὸς 10
[11] Μεσορὴ κδ. [Ὁ]μολογεῖ Διονύσ[ιος] [12] ναύκληρος ἐμβεβλῆσθα[ι εἰς] κέρ(κουρον) [13] Ξενοδόκου καὶ Ἀλεξάνδρου, ἐφ' [οὗ] κ[υ(βερνήτης)] [14] Ἐκτεῦρις Πάσιτος Μεμφίτης, διὰ [15] Νεχθεμβέους τοῦ παρὰ τῶν βασιλικῶν 15
[16] γραμματέων ὥστε εἰς Ἀλ[εξ]άνδρειαν [17] εἰς τὸ βασιλικὸν σὺν δείγματι [κριθῶν] [18] ἀρτάβας τετρακισχιλίας ὀκτ[ακοσίας] [19] σῖτον κα[θαρὸν ἄ]δ[ο]- λον κεκοσκιν[ευμένον] μέτρωι [καὶ σκυτά][20]λῃι οἷς α[ὐτὸς ἠ]νέγκατο ἐξ 20
Ἀλεξ[ανδρείας] [21] μετρήσε[ι δικαίαι,] καὶ οὐθ[ὲν ἐγκαλῶ].

1 Zu der Form der verkürzten Doppelurkunde vgl. Arch. V 201.

12 κέρκουρος eine häufige Bezeichnung für diese Kornschiffe.

17 Über das δεῖγμα (Probe) s. zu Oxy. 708 (**432**). Unser Text zeigt, daß die Probe mitgegeben wird.

20 Der Naukleros hat das hier verwendete Maß sowie auch die σκυτάλη zur Sicherheit aus Alexandrien mitgebracht, um nachher bei der Ablieferung in Alexandrien nicht zu Schaden zu kommen.

442. Havarie eines Kornschiffes. — Aus dem Ende der Regierung des Euergetes I. Vgl. S. 377.

P. Magdola 37 + 11 edd. Jouguet und Lesquier. Nachtr. von Mahaffy, Arch. IV 56 ff., Wilcken, Arch. IV 20 f. Originale von mir revidiert und zusammengesetzt.

Lit.: Mahaffy, Wilcken ll. cc. Preisigke, Girowesen S. 43.

Ein Naukleros, dessen Begleitbriefe auf die Thebais ausgestellt waren, kam bei Aphroditopolis (Atfîh) in einen Sturm, so daß die große Raa brach. Da er die Fahrt nicht fortsetzen konnte, ließ er sein Schiff durch den Kanal — die damals noch vorhandene Verlängerung des Bahr Jûssûf — zu dem Hafen des Faijûm, d. h. *Πτολεμαὶς Ὅρμος* (bei Illahûn), treideln. Von hier aus richtete er die folgende *ἔντευξις* formell an den König, faktisch an den Strategen des Arsinoïtes, damit dem Sitologen befohlen werde, ihm die in jenem Begleitschreiben zugewiesenen Kornmengen, die er aus der Thebais hätte holen sollen, hier im Faijûm zu verladen. Er beruft sich darauf, daß dies Verfahren üblich sei, wenn einem Naukleros solch Unglück zustoße. Wie aber das Plus und Minus zwischen Thebais und Faijûm ausgeglichen wären, darüber erfahren wir leider nichts. Der Text macht es wahrscheinlich, daß schon damals wie in der Kaiserzeit (s. zu **443**) diese Begleitbriefe an die Strategen gerichtet waren.

[1] [Βασιλεῖ Πτολε]μαίωι χαίρειν Λίβυς ναύκληρος τοῦ Ἀρχιδάμου καὶ Μητροφάν[ους] [2] [κ]ερκούρου ἀγω[γῆς] Μ^α. Ἔχοντός μου ἐπιστο[λὰς] εἰς τὴν Θηβαίδα συνέβη [3] γινομένου χειμῶνος [κατ]ὰ Ἀφροδίτης πόλιν τοῦ πλοίου πονέσαι [4] τὴν κεραίαν, ὥστε μὴ δυνατὸν ^κέτι εἶναί με ἀνακομισθῆναι,
5 *οὗ τὰς ἐπι[5]στολὰς ἐκόμιζον. Παρὰ τὸ δὲ σύνεγγυς εἶναι τὸν [Ἀρσιν]οίτην, σχόντες [6] πολλὰ πράγματα μόγις ἕλκοντες τὸ πλοῖον ἠγάγομεν ἐπὶ τὸν ὅρμον τοῦ [7] Ἀρσινοίτου παρὰ τὸ μὴ δύνασθαι τοῖς ἱστίοις ἔτι χρᾶσθαι. Ἵνα οὖν μὴ καταφθα[8]ρῶμεν ἐνταῦθα, ἐθισμοῦ ὄντος ἐάν τισιν τῶν ναυκλήρων τ[οιοῦ]τό τι [9] συμβῆι, ἐμφανίζειν τοῖς ἐπὶ τῶν τόπων στρατηγοῖς,*
10 *ὅπως ἂν μὴ κατα[10]φθείρηται τὰ πλοῖα ἐπὶ τῶν τόπων καὶ διαφορὰ τῆι καταγωγῆι τοῦ σίτου [11] γίνηται, ἀλλὰ γεμίζηται ἐπὶ ταῖς δεδομέναις αὐτοῖς ἐπιστολαῖς ἐκ τῆς πόλεως, δέομαι οὖν σου, βασιλεῦ, προστάξαι Διοφάνει τῶι στρατηγῶι ἐπι[13]σκέψασθαι περὶ τούτων καί, ἐὰν ἦι ἃ γράφω ἀληθῆ,*

2 Das Schiff, das Archidamos und Metrophanes gehört, faßt 10000 Artaben. Es wird in 15 als ein *μέγα πλοῖον* bezeichnet. — Diese *ἐπιστολαί* weisen nicht auf Benutzung des Schiffes für den Briefpostverkehr hin, wie Preisigke, Klio VII 274 vermutete, sondern sind die amtlichen, aus Alexandrien (*ἐκ τῆς πόλεως*) dem Naukleros mitgegebenen Begleitschreiben. Vgl. Z. 11.

4 *ἀνακομισθῆναι* muß hier „stromaufwärts fahren" sein.

6 Der Vorschlag von Preisigke, Girowesen l. c., daß dieser *ὅρμος* am Nil, etwa bei el-Wasta zu suchen sei, scheitert daran, daß der *ὅρμος* zum Amtsgebiete des Diophanes gehören muß (Z. 12), den wir aus den Magdola-Papyri als Strategen des Faijûm kennen. Es kann nur Ptolemais Hormos gemeint sein, wie schon die Editoren annahmen. Dieser Ort muß also zur *κάτω μερίς* (Z. 14) gehören, oder der ortsunkundige Naukleros hat Konfusion gemacht.

συντάξαι Εὐφράνορι τῶι σιτολόγωι [14] *τῆς κάτω μερίδος γεμίσαι τὸ πλοῖον*
ἐπὶ ταῖς προυπαρχούσαις ἐπιστολαῖς
ἐκ τῶν καθ' αὑτὸν τόπων τὴν ταχίστην [15] *παρὰ τὸ μέγα εἶναι τὸ πλοῖον* 15
καὶ ⟨μὴ⟩ τοῦ ὕδατος ἀναχωροῦντος μηδὲ κενὸν τὸ [πλοῖον?] [16] *δ[ύνασθαι κατα]κομισθῆναι εἰς τὴν πόλιν, ἀλλὰ διὰ σέ, βασιλεῦ, τύχωμεν* . . . .
[17] *Εὐτύχει.*

[18] [ ] . . . . *βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν Βερενίκην καὶ Σαρᾶπιν καὶ Ἴσ[ιν* . . .

15 Ich glaube *μὴ* tilgen zu müssen: wenn das Wasser sinkt, kann das Schiff nicht einmal leer nach Alexandrien zurück (geschweige denn beladen). Also hat dieser Kanal damals außerhalb der Überschwemmungszeit sehr wenig Wasser geführt.

16 Falls für *κατα*] kein Platz (dies ziehe ich jetzt dem *ἀνα*] vor), so könnte auch *κομισθῆναι* vielleicht genügen.

18 Vor *βασιλέα* muß *ὄμνυμι* oder *ὀμνύω* stehen. Es ist der Eid des Naukleros, durch den er die Richtigkeit seiner Anzeige bekräftigt. Vgl. Hib. 38 und Arch. IV 51.

443. Quittung eines Steuermannes. — 15 n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 379.

P. Lond. II n. 256 R (S. 99) ed. Kenyon (Atlas, Taf. 9). Nachtr. von Grenfell-Hunt, Oxy. II S. 265; Wilcken, Arch. I 145 f.
Lit.: Rostowzew, Arch. III 221. Mitteis, Sitz. Sächs. Ges. 1910, 273 f.

Der Steuermann eines staatlichen Kornschiffes, vertreten durch seinen *ἐπίπλους*, der in der legio XXII dient, quittiert dem Sitologen des Dorfes Lysimachis, 1718½ Artaben syrischen Weizens erster Qualität in sein Schiff verladen bekommen zu haben. Da die Verfrachtung in Ptolemais Hormos stattgefunden hat, so wird der Sitologe von Lysimachis den Landtransport bis dorthin wie auch die Verfrachtung im Hafen übernommen haben. — Die Klausel *τῷ ἐμῷ κινδύνῳ* findet sich in diesem ältesten Text der Kaiserzeit noch nicht (s. unten) wie sie auch in der Ptolemäerzeit gefehlt hat (**441**).

Die Lieferung des Getreides durch den Sitologen erfolgt *ἀκολούθως τῷ* [. . . . .]*ου ἀποστόλῳ* (9/10). Mitteis hat im Hinblick auf Dig. 49, 6, 1 (litteras dimissorias sive apostolos) richtig erkannt, daß mit *ἀποστόλῳ* hier eine Urkunde gemeint ist. Nur möchte ich in dieser Urkunde nicht die dem Schiffer von dem Sitologen mitgegebene Konsignation sehen (Mitteis dachte l. c. an die Ergänzung: *τῷ [παραδεδομένῳ μοι διά σ]ου ἀποστόλῳ*), sondern das dem Schiffer aus Alexandrien mitgegebene Begleitschreiben, durch das die Lokalbehörden zur Lieferung an ihn angewiesen werden. Dafür spricht die Bedeutung von *ἀκολούθως* in Verbindung mit *ἐνβεβλῆσθαι παρά σου*, dafür auch die Analogie der oben S. 377 ff. besprochenen *ἐπιστολαί* aus ptolemäischer und römischer Zeit, die ich mit diesen *ἀπόστολοι* gleichsetzen möchte. Vgl. auch das von Mitteis in Bd. II **342**, 10 hergestellte *ἐξ ἀποστόλου*. Wenn meine Vermutung (S. 379) richtig ist, daß der Marius Vindex in Oxy. II 276 (a. 77) der procurator Neaspoleos ist, so wäre es möglich, daß in unserm Text in Z. 10 nichts weiter zu ergänzen wäre als der Name und eventuell Titel (*τοῦ ἐπιτρόπ]ου*) eben dieses Beamten, wenn dies auch die bei weitem früheste Erwähnung dieses Procurators sein

würde (S. 369). Sonst wäre ein anderer alexandrinischer Beamter hier einzusetzen. Eine nachträgliche Bestätigung meiner Auffassung finde ich in CPHerm. 6, einer Bittschrift an den Kaiser Gallienus, wo ich in Z. 11 f. etwa folgendermaßen ergänzen möchte: Ἐπ[εὶ ο]ἱ σοὶ ἐπίτροπο[ι] [τοὺς καλο]υμένους ἀποστόλους [13 Buchst. δι'] ὧν κελεύειν α[ὐτο]ῖς ἔθος [τὴν] τοῦ σείτου ἐμ[β]ο[λὴν ποιεῖσ]⟨θ⟩αι (ται Ed.). Hier wird es ausdrücklich gesagt, daß kaiserliche Procuratoren durch sogenannte ἀπόστολοι das Aufladen des Getreides zu befehlen pflegen. — In Oxy. II 276 ist der Geschäftsgang der, daß der Marius Vindex an den Strategen schreibt und dieser den Befehl an den Sitologen weitergibt. Daß ein solcher Brief den Interessenten zur Beförderung mitgegeben wird, entspricht dem Usus. Vgl. auch **442**.

[1] [. . . . .]ανọ[ς] κυβερνήτης σκάφης ḍημοσίας ἀγω(γῆς) [2] [(ἀρταβῶν) .], ἧς π[α]ρ̣άσημος ἶβις, διὰ ἐπίπλ[ο]υ Σέκτος Ἀτίνιος [3] [. . . . .]ιασα . . ου λεγιῶνος δευτέρας κἰκοστῆς σπίρας [4] [δευτ]έρας Ἀκουσιλάῳ σιτολόγῳ δημο-
5 [σ]ίῳ Λυσιμαχịδ̣(ων) [5] [β̄ τῷ πα]ρὰ Λουκίου Μ̣[α]ρίου ἀπελευθέρου . . .-
του Σεβαστοῦ [6] [. . . . .] . ς χαίριν. Ὁμ[ολ]ογῶ ἐνβεβλ̣ῆσ[θ]αι παρά σου ἐπὶ τοῦ κα̣[7][τὰ Πτολ]εμαίδα [Ὅρμ]ου τοῦ Ἀρσινοίτ[ου] νομοῦ ἐν Ἐβορῆις [8] [εἰς . . .]υσου καὶ Φιḷọλόγου λόγομ ἀπὸ τῶν γενημάτον [9] [τοῦ α (ἔτους)]
10 Τιβερίου Καίσαρος Σεβαστοῦ ἀκολούθως τῷ [10] [. . . . .]ου ἀποστόλῳ πυροῦ πρώτου [Σ]υ[ρ]ι[11][ακοῦ] καθαλοῦ ạδ[ό]λου ἀκρίθου κεκ[ο]σκ[ι]νευμένου μέ[12][τρῳ δημο]σίῳ χ̣αλκ̣ειλοτῳ τῷ ἀνενηνεγμένῳ ὑπ' [ἐ][13][μοῦ ἀ]πὸ Ἀλε[ξα]νδρέας πρώτου Συριακοῦ ἀρτάβ[ας] [14] [χιλία]ς ἑπ-
15 τακοσ[ία]ς δέκα ὀκτὼ ἥμισον / ᾱ Σῡ (ἀρτ.) [Ἀ̣ψιη ⌊], [15] [ἃς καὶ] καταστ[ή]σο εἰς Ἀλεξάνδρεαν καὶ παραδ[ώσο τῷ] [16] [. . . ύσ]ῳ καὶ Φιλολόγου ἧι ὗς ἂν συṿτάσοṣι δοθῆ[ṿαι] το [17] [. . . . . .] . συπ[. . . .] . . . ιμε[ν]ọṿ δῖγμα καὶ οὐθέν

1 ἀγω(γῆς) W. ἀγο[ύσ]ης Ed.
2 [(ἀρταβῶν) .] W. — Das Abzeichen des Schiffes am Bugspriet war ein Ibis. — Der Name des ἐπίπλους ist Sextus Atinius.
3]ιασα . . ου W.]ιας ασημον (Ed.) kann nicht gelesen werden Zu der Legion vgl. Kap. XI.
4 Λυσιμαχίδ(ων) [β̄ W Das δ ist etwas hochgestellt. Λυσιμαχίδ[ων β̄ Ed. Das wäre eine ungewöhnliche Zeilentrennung.
5 . . . του W. κριτου Ed. Ich finde keine annehmbare Deutung.
7 Zu dem Ortsnamen Πτολεμαὶς Ὅρμος vgl. Arch. l. c
8 [εἰς Διον]ύσου (Ed.) ist zu lang, auch müßte es Διονυσίου heißen. Die beiden Männer sind die Naukleroi, unter denen der Steuermann dient.
10 CPHerm. 6 in meiner obigen Deutung zeigt, daß man ὁ ἀπόστολος (als Maskulinum), nicht ἡ ἀπόστολος gebildet hat. Gegen τὸ ἀπόστολον sprachen schon Dig. l. c.
11 = καθαροῦ. Zu ἀκρίθου (G-H) vgl. Oxy. IV 708 (**432**).
12 χαλκειλοτῳ (W) oder χαλκερλότω (G-H). Gemeint ist wohl χαλκηλάτῳ (G-H). Die Normalmaße waren aus Kupfer (Bronze).
12—13 ὑπ' [ἐ]-[μοῦ ἀ]πὸ W. Vgl. Hib. 98, 20 (**441**). Der Steuermann hat also das Normalmaß aus Alexandrien mitgebracht.
15 Schluß τῷ] erg. W.
16 = Φιλολόγῳ. — ὗς (= οἷς) W. ọἷς Ed. — l. συντάσσωσι. — Schluß το W. α̣ṿ Ed.
17 Mitteis' l. c. mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Bedeutung von δεῖγμα mit aller Reserve gemachter Vorschlag, statt α̣ṿ[τας . . . .]ṿσυπ[. (Ed.) zu schreiben τῷ [ἐμῷ κι]νδύν[ῳ, wird, so gut meine Lesung το für τῷ passen würde, doch durch die Photographie ausgeschlossen, da das σ vor ο völlig sicher ist. Vgl. jetzt auch Bd. II 260 Anm. 1. Zu δῖγμα vgl. jetzt Oxy. 708 (**432**). Paläographisch möglich wäre vielleicht ὑπ[εσφρ]α̣γι⟨σ⟩ μέ[ν]ον δῖγμα, vgl. Lond. II S. 97, 3: ἐπεσφραγισμένοις δίγμασι, aber es bleibt ganz unsicher. Zur Sache vgl. **441, 17**.

σο[ι ἐ]νκαλõ. [18][ ] *῾Ερμ[. . . . .] . . τικος γέγραφα ὑπὲρ αὐτοῦ διὰ τὸ μὴ* [19]*[εἰδέν]αι αὐτὸν γράμμα⟨τα⟩.* [20]*(῎Ετους) β Τιβερίου Καίσαρος* [21]*Σε-* 20 *β[α]στ[ο]ῦ ῾Αθὺρ ᾱ.*

18 *[Αὐρ(ήλιος)] ῾Ερμ[εῖνος* (o. ä.) *ναυ]τικός?* Mitteis l. c. *ναυτικός* scheint nicht zu den Spuren zu passen.

444. Brief eines Naukleros. — 118 n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 379.

P. Giss. 11 ed. Kornemann.

Der alexandrinische Naukleros Papiris meldet dem Strategen des Apollinopolites Heptakomiae, daß er die Bestallung als alleiniger Naukleros für seinen Gau erhalten habe, aber durch den procurator verhindert sei, zu kommen, der ihn genötigt habe, in dem Verein der Steuerleute die Priesterstelle zu übernehmen. Er bittet den Strategen, sich seiner Leute anzunehmen, wie auch er in der Lage sei, ihm Dienste zu leisten.

Der große Wert des Textes liegt in den einleitenden Worten über seine Bestallung. Namentlich die Worte *ἐμοῦ αἰτησαμένου τὸν νομόν* zeigen, daß auch damals noch wie in der Ptolemäerzeit die Naukleroi Unternehmer waren, die der Regierung ihre Angebote stellten. Besarion in Z. 8 muß der Beamte sein, der ihm den Zuschlag gegeben hat. Daraufhin hat er sein *ἐπίσταλμα* erhalten. Von einer Liturgie (Rostowzew bei Kornemann) kann ich hier keine Spur finden. Der Text zeigt zugleich, daß der Korntransport nach Gauen vergeben wurde. Daß Papiris allein auf den ganzen Apollinopolites bietet, zeigt, daß er jedenfalls einer von den reichen Naukleroi war. Vgl. auch Z. 17ff. Im übrigen verweise ich auf den eingehenden Kommentar des Herausgebers.

[1]*Παπεῖρεις Ἀπολλωνίῳ στρατη(γῷ)* [2]*Ἀπολλωνοπολείτου (῾Επτα)κωμίας* [3]*τῷ τιμιωτάτῳ χαίρειν.* [4]*Γινώσκειν σε θέλω ὅτι ἐπεστά*[5]*λην εἰς τὸν ὑπό* 5 *σοι νομὸν μόνος* [6]*καὶ πλαιρειδι⟨ο⟩ν ὡς ἀρταβῶν* . *’Δ* [7]*ἐμοῦ αἰτησαμένου τὸν νομὸν* [8]*Βησαρίωνος εἴπαντος. ’Επεσταλ⟨ην⟩*[9]*μένος δὲ κατεσχέτην ὑπὸ τοῦ* [10]*ἐπιτρόπου ὥστε ειεράτεύειν* [11]*τοῦ χειρεισμοῦ τῶν κυβερ-* 10 *νητ(ῶν).* [12]*Καλῶς οὖν ποι[ήσ]ῃς, φίλτατε, σ[υ]ν*[13]*λαβόμενος το[ὺ]ς ἐμούς, ἐπ⟨ε⟩ὶ ἐγὼ* [14]*οὐ πάρειμει προσκυνῆσαί σε τὸν* [15]*τιμιώτατον καὶ σύ μοι* 15 *ἐπείτρε*[16]*πε ὡς δυναμένῳ σοι ἐργασίαν δῶ*[17]*ναι· οὐκ ἀγνοεῖς ὅτι ἄλλας*

6 l. *πλοιαρίδιον.* — Die Artabensigle ist überflüssig.

8 Kornemanns Annahme, daß Besarion der Dioiketes sei, ist mir nicht wahrscheinlich. Vgl. ebendort S. 48.

9 l. *κατεσχέθην* (Ed.).

11 *χειρισμός* ist der terminus technicus für die Verwaltung des proc. Neaspoleos (vgl. S. 369). Die Steuerleute, die im Dienst des öffentlichen Korntransportes standen, waren also *κυβερνῆται τοῦ χειρισμοῦ*. So ist es verständlich, daß man ihren Verein den *χειρισμός*(-Verein) der Kyberneten nannte. Anders deutet die Worte Rostowzew bei Kornemann. S. 48.

Zu 17—18 s. die verschiedenen Deutungen bei Kornemann S. 49. Nimmt man *μυριάδες* für *μυριάδος*, so könnte er meinen: „ich habe noch 8 andere zu 10000 Artaben unter den Schiffen, die ich besitze". Das sind also Schiffe wie das *μέγα πλοῖον* in **442**, das nicht 1000 Artaben faßt (Kornemann S. 48), sondern ebenfalls 10000.

ὀκτὼ μυ[18]ριάδες ἔχω πλοίων ὧν ἐξουσίαν ἔχω [19] ὥστε σαρωθῆναί σου τὸν
20 νομόν. [20] Γίνωσ⟨κε⟩ οὖν, κύριε, ὅτι ἡὰν ἐ[ἱερα][21]τεύῃ τοῦ χειρ[εισμοῦ τῶν
κυβερνητ(ῶν)] [22] τῷ ἐπιτρόπῳ σ[. . . . .]. [23] (Ἔτους) β Ἁδριανοῦ
25 Κ[αίσαρος Σεβαστοῦ] [24] Ἐπε[ὶ]φ ις. [25] Ἐρρῶσθαί σε ε[ὔχομαι]
Verso: [26] Ἀπόδ(ος) Ἀπολλωνίωι στρατη(γῶι) ⨯ Ἑπτακωμίας.

445. Ein Brief aus Rom. — II/III. Jahrh. n. Chr. — Rom. Vgl. S. 379.

BGU I 27 ed. Krebs. Nachtr. von Diels und Viereck in Add. zu BGU I, Wilcken bei * Lietzmann, Griech. Papyri (kleine Texte für theol. und phil. Vorles.) 2. Aufl. Nr. 8.

Lit.: Rostowzew, Arch. III 222 Anm. 3. Hirschfeld KV 249 Anm. Wilcken, Arch. IV 208 f. Deissmann, Licht v. Osten² S. 147.

Eirenaios, der mit ägyptischem Korn nach Italien gefahren war, berichtet seinem Bruder im Faijûm über seine Reiseerlebnisse. Am 30. Juni war er an Land gegangen, am 12. Juli hatten sie ihre Schiffe fertig ausgeladen, und dann war er am 19. Juli nach Rom gegangen, wo man sie so aufgenommen hatte, „wie der Gott es wollte". Nun warteten sie täglich auf ihre Entlassungspapiere (dimissoria), so daß noch keiner von den Kornfahrern abgereist war. Inzwischen schrieb Eirenaios am 2. August diesen Brief, der sein Reiseziel, das Faijûm, glücklich erreicht hat, denn dort ist er jetzt gefunden worden.

Daß Eirenaios beim Korntransport angestellt war, ist zweifellos, denn er schließt sich offenbar ein in den Kreis derer, die mit Getreide gekommen sind (*τῶν μετὰ σίτου*, s. unten). Ob er speziell Naukleros gewesen ist, wie Rostowzew l. c. annimmt, oder *κυβερνήτης* oder auch in noch untergeordneterer Stellung, läßt sich dem Text nicht mit Sicherheit entnehmen.

Man schwankt, ob Eirenaios in Puteoli oder in Ostia resp. Portus am 30. Juni an Land gegangen ist. Für jenes ist Rostowzew, für dieses Hirschfeld. Mir scheint die zweite Annahme die richtige. Die Worte *ἀνέβην εἰς Ῥώμην τῇ κε* wollen sagen, daß er an einem und demselben Tage nach Rom hinaufgewandert und angekommen ist, und das paßt nur für Portus.

Die Worte *καὶ παρεδέξατο ἡμᾶς ὁ τόπος ὡς ὁ θεὸς ἤθελεν* scheinen mir bisher noch nicht scharf genug interpretiert zu sein. „Und der Ort nahm uns auf, wie Gott es wollte", übersetzt Deissmann. Aber ich glaube nicht, daß Eirenaios die Stadt Rom als *τὸν τόπον* bezeichnen würde. Wäre da nicht *ἡ πόλις* o. ä. zu erwarten? Und welche Anmaßung wäre es, zu sagen, daß die Stadt Rom ihnen, den Kornfahrern, einen solchen Empfang bereitet habe! Ich glaube, er weist mit *ὁ τόπος* auf einen ganz bestimmten, dem Adressaten wohl bekannten Ort in Rom hin, nämlich den Grund und Boden des Vereins, zu dem diese Kornschiffer eine innere Beziehung hatten, d. h. des uns durch Gaius (Dig. 3, 4, 1 pr.) für Rom bezeugten collegium naviculariorum. Ist doch der Ausdruck *τόπος* gerade für den ägyptischen Sprachgebrauch als Bezeichnung von Vereinsgrundstücken mehrfach bezeugt. Vgl. Poland, Geschichte d. griech. Vereinswesens S. 453. So besagen die Worte, daß die ägyptischen Kornschiffer von ihren römischen Kollegen freundlich aufge-

nommen worden sind. Ist dies richtig, so können die Worte ὡς ὁ θεὸς ἤθελεν noch präziser gefaßt werden: ὁ θεός ist dann ὁ θεὸς τοῦ τόπου, die Gottheit des Vereins. Ich habe schon im Arch. I 436 und IV 209 Argumente gegen die Auffassung gebracht, daß nach diesem Text Eirenaios ein Christ sein müsse. Deissmann l. c. läßt die Frage noch offen. Meine neue Interpretation bekräftigt meine frühere Auffassung, daß Eirenaios ein Heide war.

1 [Εἰρηναῖος Ἀπολιναρίωι τῶι] 2 [φιλτάτ]ωι ἀδε[λ]φ[ῶι] πολ̣[λ]ὰ̣ χαί-ρε̣ι̣[ν]. 3 Καὶ διὰ π[α]ντὸς εὔχομαί σε ὑγιένειν 4 καὶ ἐ̣[γὼ] αὐτὸς ὑ̈γιένω. Γινώσ|5σκειν σε θέλω ὅτει εἰς γῆν 6 ἐλήλυθα τῇ ̅ϛ τοῦ Ἐπεὶφ 7 μηνὸς καὶ ἐξεκ̣ε̣νώσαμεν τῇ 8 ̅ι̅η τοῦ αὐτοῦ μηνός. Ἀνέβην 9 δὲ εἰς Ῥώμην τῇ ̅κ̅ε τοῦ αὐ|10τοῦ μηνὸς καὶ παρεδέξατο ἡ|11μᾶς ὁ τόπος ὡς ὁ θεὸς ἤθελεν, 12 καὶ καθ' ἡμέραν προσδεχόμ[ε]|13θα διμισ̣σωρίαν ὥστε ἕως 14 σήμερον μηδέναν ἀπολε|15λύσθαι τῶν μετὰ σίτου. 16 Ἀσπάζομαι τὴν σύνβιόν σου 17 πολλὰ καὶ Σερῆνον καὶ πάν|18τες τοὺς φιλοῦντάς σε κατ' ὄνο|19μα. 20 Ἔρρωσ[θ]ο Μεσορὴ θ.

Verso: 21 *Ἀπολιναρί(ωι)* × *ἀπὸ Εἰρηναίου ἀδελφοῦ.*

1 Über den Zusammenhang, in dem diese Personen zu andern Briefen stehen, vgl. außer meinen Bemerkungen Arch. l. c. auch Lietzmann l. c.

3 *υγιενει*ν (wegen Raummangels) W.

4 Hier *ὑ̈γιένω* mit Trema, während *ὑγιένειν* in 3 ohne Trema. Da mir dies Schwanken inzwischen auch schon in Texten des II. Jahrh. begegnete, würde ich den Text jetzt vielleicht eher ins II. als ins III. Jahrh. setzen.

4—5 *γινώσσκειν* (= *γινώσκειν*) W.

7 Ich habe l. c. *ἐξεκενώσαμεν* vorgeschlagen statt *ἐξεκένωσα μὲν*. Paläographisch spricht die enge Verknüpfung von *σαμεν* und andrerseits das Spatium vor *ἀνέβην* für diese Deutung. Ich beginne daher mit *Ἀνέβην* einen neuen Satz.

14 Lietzmann: „*ἀπολύομαι* ʻreise abʼ wie Act. 28, 24, Hebr. 13, 23, Polybius oft.“

15 Deissmann l. c. faßt *τῶν μετὰ σίτου* sächlich auf. Ich zweifle, ob man die „Getreidegeschäfte“ *τὰ μετὰ σίτου* nennen könnte. Dagegen sind *οἱ μετὰ σίτου* die Angestellten des Korntransportes. So auch Brinkmann bei Lietzmann: „Keiner von den Getreideleuten.“ Daß Eirenaios nicht kurz *ἡμῶν*, sondern *τῶν μετὰ σίτου* sagt, läßt darauf schließen, daß auch andere mit anderen Exportartikeln mitgefahren waren. Zurückgehalten werden durch das Warten auf die dimissoria nur noch die Korntransporteure. Der Bruder soll sich also nicht wundern, wenn andere früher nach Hause zurückkehren.

446. Zum Korntransport nach Konstantinopel. — 342 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 380.

P. Oxy. I 87 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Ratsherr von Oxyrhynchos, der Naukleros beim Seetransport ist, beschwört vor dem Kurator, daß er gemäß dem Befehl des Präses mit den hierzu abgesandten Officiales nach Alexandrien gehen werde. Der Text zeigt nicht, daß Seeschiffe nach Oxyrhynchos kamen (Wilamowitz, GGA 1898, 679), sondern daß Bürger von Oxyrhynchos zu den navicularii marini gehörten. Da der Text aus dem J. 342 stammt, ist bereits an die Kornzufuhr nach Konstantinopel zu denken. Aus *ζητουμένοις* in 20 folgt wohl, daß in Alexandrien eine Untersuchung stattfinden sollte, und zwar wurde offenbar die ganze Korporation vorgeladen (vgl. Z. 12).

[1] Ὑπατείας τῶν δεσπ[οτῶν ἡμῶν] [2] Κωνσταντίου τὸ γ̄ καὶ Κώ[νσταντος τὸ β̄] [3] τῶν Αὐγούστων Φαμενὼ[θ .] [4] Φλαουίῳ Διονυσαρίῳ λογιστῇ
5 Ὀξ[υρυγχίτ]ου [5] παρὰ Αὐρηλίου Σαραπίωνος Εὐδαίμο[6]νος βουλευτοῦ τῆς αὐτῆς πόλεως ναυ[7]κλή[ρο]υ θαλαττίου ναυκληρίου, νυ[8][ν]ὶ [. . .]εθέντος.
10 Ἀκολούθως τοῖς κελευ⟨σ⟩[9]θεῖσ[ι ὑ]πὸ τοῦ κυρίου μου διασημοτάτο(υ) [10] ἡγεμόνος Αὐγουσταμνειχῆς [11] Φλαουίου Ἰουλίου Αὐσονίου π[ερὶ] [12] [τ]οῦ ἡμᾶς τοὺς ναυκλήρους ἀ[παν][13]τῆσαι ἐπὶ τὴ[ν] λαμπροτ[άτην] [14] Ἀλεξάν-
15 δριαν [κατὰ] ταῦτα νῦν [ὑ]πο[15]λόγως ὀμνύω [τὸν] σεβάσμιον [16] θεῖον ὅρκον τῶ[ν] δεσποτῶν [17] ἡμῶν Αὐγούστων ἀπαντῆσαι [18] ἅμα τοῖς εἰς τοῦ-
20 το⟨⟨ν⟩⟩ ἀποσταλῖ[σ]ι [19] [ὀ]φ(φικιαλίοις) ὑπακούοντα ἐν πᾶσι τοῖς πρός [20] με ζητουμένοις περὶ τοῦ ναυκλη[21]ρίου καὶ μηδὲν διεψεῦσθαι. [22] (2. H.) [Α]ὐρήλιος Σαραπίων ὤμοσα [23] [τ]ὸν θῖον ὅρκον ὡς πρόκ(ειται).

8 [αἱρ]εθέντος Edd. Das kann kaum richtig sein. Eine Wahl findet bei der Nauklerie nicht statt. Von der richtigen Ergänzung hängt ab, ob ich mit Recht Ἀκολούθως abgetrennt habe. Schreibt man ἀκολούθως mit den Edd., so endigt das Präskript erst Z. 14, was nicht wahrscheinlich ist.

10 Zum praeses der Augustamnica vgl. oben S. 74.

14 [κατὰ] W. [πρὸς] Edd. — Gegen νῦν [ὑ]πολόγως habe ich Bedenken.

KAPITEL XI.

MILITÄR UND POLIZEI.

I. DAS MILITÄR.

A. DIE PTOLEMÄERZEIT.

447. Zu den *ὕπαιθρα* von Ptolemais. — II. Jahrh. v. Chr. — Diospolis Parva. Vgl. S. 383 f.

P. Grenf. I 42 ed. Grenfell. Nachtr. von Schubart, Quaestiones p. 56; Plaumann, Ptolemais S. 32. Original von mir revidiert.
Lit.: Außer den Genannten P. Meyer, Heerwesen S. 88.

Der Text zeigt uns, wie aus dem Standlager (*ὕπαιθρον*) von Ptolemais verschiedene Truppenteile in die benachbarten Orte detachiert waren. Trotz ihrer Abkommandierung zählen sie sich alle nach wie vor zu jenem *ὕπαιθρον*. Leider ist der Text nicht genauer datiert. Amh. 36, der dasselbe Detachement in Klein-Diospolis erwähnt, stammt vom J. 135. Der in Z. 4 erwähnte *πόλεμος* ist wahrscheinlich der zwischen Euergetes II und seiner Schwester geführte Krieg (vgl. S. 5), aber genauer läßt sich das Datum nicht bestimmen. Die Söldnerreiter beschweren sich, daß sie in den ihnen zustehenden Bezügen schlechter gestellt seien als ihre Kameraden von den anderen Abteilungen, nicht nur denen in Ptolemais, sondern auch den andern gleichfalls Abkommandierten. Im besonderen führen sie zum Schluß Beschwerde gegen den ungerechten Intendanten (*γραμματεύς*), der ihnen ihre Bezüge nicht richtig auszahlte und sogar wie es scheint noch irgend welche Summen von ihnen erhob.

Für die Ergänzung der linken Seite bin ich von Z. 2 ausgegangen, deren Ergänzung nach Amh. 36 mir gesichert erscheint. Das ergibt eine Lücke von 19 Buchstaben. Die Vorschläge sollen meist nur den Sinn andeuten.

[1] [ca. 13 Buchst. ἀρχισω]ματοφύ[λακι] καὶ στρατηγῶι [2] [παρὰ τῶν νυνὶ παρεφεδρ]ευόντω[ν] ἐν Διὸς πόλει τῆι μικρᾶι [3] [ἀπὸ τῶν ἐν τῶι ἐν Πτο-
μισθοφόρων ἱππέων.
λεμαΐ]δι ὑπαίθ[ρω]ι. Πολλὰς χρείας παρεσχη-[4] [μένων ἡμῶν ἤδη πολλάκ]ις

2 Schubarts Ergänzung παρεφεδρ]ευόντων (statt στρατ]ευόντων) ist nachträglich durch Amh. 36 bestätigt worden. Mir scheint aber die Hinzufügung von νυνὶ nötig zu sein. Daher nehme ich größere Lücke als Schubart und Plaumann an, mit denen ich sonst vielfach zusammenstimme.

3 erg. W. Zu ἀπὸ τῶν vgl. Amh. 36. Zu ἐν τῶι vgl. Z. 13 hier.

4 erg. W.

5 κατὰ τ[ὸ]ν πόλεμον καὶ κινδύνους [5] [μεγάλους ca. 7 Buchst. ἐνην]οχότων ἐν τοῖς μάλιστ' ἀναγκαιοτάτοις [6] [καιροῖς ca. 13 Buchst.] εἴς τε πᾶν τὸ παραγγελλόμενον [7] [ca. 13 Buchst. προθύμ]ως ἑαυτοὺς ἐπιδεδωκότων, καθῆκόν [8] [ἐστιν λαμβάνειν ἡμᾶς] ὅσα καὶ τοῖς ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἡμῖν [9] [ὑπαίθρου
10 δίδοται, λαμ]βανόντω[ν] ἡμῶν τὸ μὲν σιτώνιον [10] [καθὼς ca. 14 Buchst.] νοι, ἐν δὲ [τοῖ]ς κατὰ τὰς ἀγορὰς καὶ τοῦ [11] [ca. 19 Buchst.] ἐνιαυτοῦ εἰς τὴν κράστιν τῶν [12] [ἵππων ca. 11 Buchst. ἐλα]ττουμένων ἡμῶν οὐ μόνον παρὰ [13] [τοὺς ἄλλους ἐν τῶι ἐν Πτ]ολεμαΐδι ὑπαίθρωι ἱππεῖς, ἀλλὰ καὶ [14] [τοὺς τεταγμένους ἐν τοῖ]ς Χηνοβοσκίοις τοῦ αὐτοῦ νομοῦ, ὡσαύτως
15 [15] [δὲ καὶ παρὰ τοὺς ca. 6 Buchst.] πεζοὺς καὶ τοὺς ἐν τοῖς ἄλλοις τόποις [16] [τεταγμένους (?) μισθοφόρου]ς ἱππεῖς ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἡμῖν ὑπαίθρου. [17] [Ἡμεῖς γὰρ τῶν ἄλλων λαμ]βανόντων κατὰ μῆνα τὰς ἀγορὰς [18] [ca. 19 Buchst.] τοῦ γραμματεύσ[αν]τος οὐκ ἐχθέν[19] [τος ca. 16 Buchst.] . α
20 ἡμᾶς πράττοντος παρὰ πάντα [20] [τὰ δίκαια ca. 10 Buchst. τ]ὴν κα[ταφυγὴν ἐ]πὶ σὲ πεποιη[21] [μεθα. Hier bricht der Papyrus ab.

8 erg. W. [δοθῆναι ἡμῖν τὰ αὐτὰ] Plaumann. Aber ἐστὶν ist doch wohl nötig, und mit ἐστὶν wäre diese Ergänzung zu lang.
9 δίδοται erg. W. — Zum σιτώνιον vgl. Theb. Akt. V—VII.
10 Sie fühlen sich benachteiligt in der Naturalverpflegung (ἀγοραί) und dem Pferdefutter. Κράστις auch in Teb. I.
13 ἄλλους erg. W. Das andere schon bei Grenfell und Plaumann.
14 erg. W. Die Wiederholung von παρὰ (Grenfell und Plaumann) ist bei der Wiederholung im zweiten Gliede nicht nötig, vgl. Z. 15. [παρὰ τοὺς ἐν τοῖ]ς Plaumann. Zu kurz.
14 Chenoboskia liegt am Ostufer gegenüber von Diospolis Parva. Wahrscheinlich gehörte es damals zum Διοσπολίτης Μικρός (belegt als Gau durch Dittenberger, Or. Gr. I 184 für I. Jahrh. v. Chr.). So wird τοῦ αὐτοῦ νομοῦ zu deuten sein.
15 Hinter τοὺς vielleicht ἐνθάδε oder αὐτόθι W.
16 τεταγμένους W. Vielleicht etwas zu lang.
17 erg. W.
18 Hier muß der Name dieses früheren γραμματεύς gestanden haben. — ἐχθέν[τος = ἐκθέντος.
20 erg. W. κα[ταφυγὴν ἐ]πὶ W. κα- . . . . ηι Ed.

448. Ein Avancement vom ἔφοδος zum κάτοικος. — 145(?) v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 385.

Teb. 32 edd. Grenfell-Hunt-Smyly.
Lit.: Schubart, Klio X 64.

Der Papyrus zeigt uns den Übergang eines Mannes, der zu der Polizeitruppe der ἔφοδοι gehört hatte, zu den Katöken. Er bekommt daher einen κλῆρος und zwar 24 Aruren, wiewohl er aufgenommen wird in die 5. Hipparchie τῶν ἑκατονταρούρων. Im besonderen ist er zugewiesen worden dem πολίτευμα τῶν Κρητῶν, einer jener halbpolitischen Organisationen, die aus den nationalen Regimentern hervorgegangen waren. Vgl. Schubart l. c. Die Bedeutung des πολίτευμα tritt darin hervor, daß die Beamten dieser Organisation, die προχειρισθέντες (Sosos und Aigyptos) bei der Übernahme der ihnen für die Katöken Zugewiesenen mit den Regierungsbeamten zusammenoperieren. So fordern sie den Syntaxis-Beamten der Katöken, Pankrates, auf, den ihnen zugewiesenen Asklepiades einzuregistrieren und in jene Hipparchie aufzunehmen. Pankrates gibt die Sache dann weiter an den königlichen

Schreiber und an Aristippos, den die Editoren als den *τοπογραμματεύς* erklären, und dieser schreibt dann den folgenden Brief an Eumelos, in dem sie den Dorfschreiber sehen.

[1] *Ἀρίστιππος Εὐμήλωι χα[ί]ρειν. Τῆς παρὰ Π[α]γκράτ[ους τοῦ πρὸς τῆι]* [2] *συντάξει τῶν κατοίκων ἱππέων γεγραμμένης ἡμῖν [ἐπισ]τ̣[ο]λῆς* [3] *[ὑπό]κειταί σοι τ[ὸ] ἀντίγραφ[ον. Στόχασαι οὖν, ὅπως μ]ὴ̣ παρεν[ο]χλή-σ̣[ῃς]* [4] *[τὸν Ἀσ]κληπιάδην εἰς τὰς ἐφοδικὰς λειτουργίας. Ἔρρωσο. (Ἔτους) [λ]ϛ̣ Παῦνι [. .]*

[5] *[Παγ]κράτης Ἀριστίππωι χαίρειν. Ἧς γε[γράφ]αμ[ε]ν ἐπιστολῆς* [6] *[. . . . . .]ι τῶ[ι βα]σ̣ιλικ̣ῶι γραμμ̣[α]τεῖ τὸ ἀντίγραφ[ο]ν ὑ̣πο[τετά]χ̣α̣[μεν],* [7] *[ὅπως εἰ]δῇ̣ς. (Ἔτους) λϛ Φαμενὼθ . .*

[8] *[. . . . . . ι.] Τῆς παρὰ Σώσου κ[αὶ] Ἀ̣[ἰ]γ[ύπ]του τῶν δ̣ . [.] . [. . . . . .]ν̣* [9] *[. . . . . προ]χειρισθέντων ὑπὸ τ[ο]ῦ̣ πολιτ̣ε̣ύματ[ος τῶν Κρητῶν]* [10] *[γεγραμμένης] ἡμῖν ἐπιστολῆς ὑπὲρ τῶν τ̣[ῶι] Ἀ̣σ̣κ[ληπιάδηι ἀνηκόντων]* [11] *[ἀντίγραφον ὑ]πόκειται, [ὅ]πως εἰδῇ̣ς μετακείμεν̣ο̣ν̣ α̣ὐ̣[τὸ]ν̣ . . . . [. . .]* [12] *[καὶ γένηται ἀ]κολούθως τοῖς προστεταγμένοις.*

[13] *[Σῶσος] καὶ Ἀ̣[ἴ]γυπτος Παγκρ̣ά̣τει χαίρειν. Ἐπε[ὶ] πρ̣ο̣[στέτα]κ̣ται, δι' ἡμῶν* [14] *[τοὺς] κατοίκους ἱππεῖς ἐφο̣ . [. . . . .]τ̣φ̣ν̣[. .]α̣φ*[17 Buchst.] [15] *[ἐπ]έσταλκέ μοι Ἀπολλόδωρος [τῶ]ν πρώτ[ω]ν φίλων̣ [ὁ ἐ]πι[στ]ά̣της* [16] *[καὶ] γρ̣α̣μματεὺς τῶν κατοίκων ἱππέων ἀπὸ τῶν ἐπικεχωρημένω[ν]* [17] *τῶι πολιτεύματι τῶν Κρητῶν ἀνδρῶν φ Ἀσκληπιάδην* [18] *Πτολεμαίου Μακεδόνα τῶν κατὰ μερίδα ἐφόδων, ἐφ' ὧι ἔχει κλῆ[ρον]* [19] *περὶ Κερκεοσῖριν [τῆς] Πολέμωνος μερίδος (ἀρουρῶν) κδ. Καλῶς οὖν ποήσε[ις]* [20] *καταχωρίσας καὶ [λαβὼ]ν αὐτὸν ἐν τῆι πέμπτηι ἱπ(παρχίαι) τῶν (ἑκατονταρούρων) καὶ τῶ[ι]* [21] *Ἀπολλοδώρωι προ[σανε]νέ[γ]κας. Ὑποτετάχ̣[α]μ̣εν δὲ κα[ὶ] τὴν εἰκόνα αὐ[τοῦ]* [22] *καὶ τοῦ υἱοῦ τὸ ὄνομα.*

[23] *Ἔστιν δὲ ὡς (ἐτῶν) κβ βραχὺς μελίχρ(ως) κλαστὸς* [20 Buchst.] [24] *υἱὸς Πτολεμαῖος μηνῶν πέντε [ ]*

[25] Verso: *Εὐμήλωι.*

4 Asklepiades soll als Katök nicht mehr zu den Ephodos-Diensten herangezogen werden. Vgl. Teb. 124, 37 ff.

13 Mit Schubart l. c. ist *δι' ἡμῶν* nicht mit *προστέτακται* zu verbinden (Edd.), sondern mit dem folgenden.

18 Die Editoren betonen mit Recht, daß durch das *ἐφ' ὧι* die Übernahme der 24 Aruren wie eine Bedingung für das Avancement erscheint.

21 *Εἰκών* bedeutet hier das Signalement. Vgl. den iconismus in 453.

22 Sehr beachtenswert erscheint mir, daß sie auch den Namen des Sohnes melden. Ich denke, das hängt mit der oben S. 384 besprochenen Rekrutierung aus den Söhnen der Katöken zusammen (der *ἐπιγονή*).

449. Zur Einquartierungslast. — 242 v. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 386.

P. Petrie II 12 (1) 8—17 ed. Mahaffy. Nachtr. von Smyly, Petr. III S. 62.

Lit.: Außer Mahaffy Wilcken, GGA 1895, 151; P. Meyer, Heerwesen S. 47; Otto, Priester u. Tempel I 169, II 64.

Der Papyrus illustriert in drastischer Weise den Druck der Einquartierungspflicht. Einige Hausbesitzer von Krokodilopolis hatten ihre Dächer abgedeckt und Altäre vor den Türen errichtet, nur um so den Einquartierungen zu entgehen. Aber der Einquartierungsbeamte Andronikos ließ sich dadurch nicht verblüffen; er beantragte beim Strategen Aphthonetos, den Agenor zu beauftragen, daß er die Hausbesitzer zwinge, die Altäre vielmehr oben auf die Dächer zu setzen und zwar noch viel schöner als vorher, wie er scheinbar in Fürsorge für die Götter hinzufügt. So konnte der untere Stock für die Einquartierungen in Anspruch genommen werden. Der Andronikos denkt zwar im Augenblick an die Quartiere für die jetzt erwarteten *ἐπιστάται τῶν ἔργων*, also wohl an eine vorübergehende Einquartierung von Zivilbeamten, aber die Hausbesitzer mögen ihre Umbauten namentlich zum Schutz vor den dauernden Einquartierungen der Soldaten (den *σταθμοί*) gemacht haben. Vgl. Z. 11.

Ich habe die sehr schlecht überlieferten ersten 7 Zeilen fortgelassen, in denen Agenor dem Architekten Theodoros in dieser Sache schreibt, unter Beifügung des folgenden Briefes des Aphthonetos.

[8] *Ἀφθόνητος. Τοῦ προσενεγχθέντος ὑπομνήματος παρὰ Ἀνδρονίκου ἀπέσταλκά σοι τὸ ἀντίγραφο[ν].* [9] *Ἐπισκεψάμενος οὖν, εἰ ἔστιν ταῦτα οὕτως ἔχοντα, συντέλεσον κατὰ ταῦτα.* (*Ἔτους*) ϛ *Ἀρτεμισίου* κ[ ].

10 [10] *Ὑπόμνημα. Ἀφθονήτωι στρατηγῶι παρὰ Ἀνδρονίκου. Εὑρίσκομεν ἐν Κροκοδίλων πόλει τ[ινὰς]* [11] *τῶν οἰκιῶν τῶν πρότερον ἐπεσταθμευμένων καθειρηκότας τὰς στέγας ὑπὸ τῶν κυρίων,* [12] *ὡσαύτως δὲ καὶ ἐνῳκοδομηκότας τὰς θύρας τῶν οἰκιῶν, βωμοὺς προσῳκοδομήκασιν. Τοῦτο δ[ὲ]* [13] *πεποιήκασιν πρὸς τὸ μὴ ἐπισταθμεύεσθαι. Εἰ οὖν σοι δοκεῖ ἐπεὶ στενοχωροῦμεν σταθμοῖς,* [14] *γράψον Ἀγήνορι, ἐπαναγκάζειν τοὺς κυρίους τῶν*
15 *οἰκιῶν μεταθεῖναι τοὺς βωμοὺς ἐπὶ* [15] *τοὺς εὐκαιροτάτους τόπους καὶ ἐπιφανεστάτους ἐπὶ τῶν δωμάτων καὶ ἀνοικοδομῆσαι* [16] *βελτίους τῶν προυπαρχόντων βωμῶν, ὅπως ἂν ἔχωμεν ἀποδιδόναι εἰς τοὺς νῦν παρα*[17]*γινομένους ἐπιστάτας τῶν ἔργων.*

8 *Ἀφθόνητος* ist nicht Subjekt zu *ἀπέσταλκα* (Mahaffy), sondern markiert nur das in der Kopie ausgelassene Briefpräskript.

10—11 Eine verunglückte Konstruktion. Hier könnte *καθηρημένας* helfen, aber das Folgende setzt wiederum *καθηρηκότας τοὺς κυρίους* voraus.

12 Zu den Altären vgl. Otto l. c., der mit Recht an griechische Altäre denkt. Zu der griechischen Sitte, Altäre vor der Haustür zu errichten, vgl. außer den bekannten Zeugnissen (*βωμὸς ἀγυιεύς*) jetzt Kern, Inschriften von Magnesia 100, 7 ff.: *συντελεῖσθαι δὲ καὶ ὑφ' ἑκάστου τῶν κατοικούντων θυσίας πρὸ τῶν θυρῶν κατ' οἶκον δύναμιν ἐπὶ τῶν κατασκευασθησομένων ὑπ' αὐτῶν βωμῶν.*

450. Königliche Verfügungen betreffs der *σταθμοί*. — Zeit des Philadelphos. Vgl. S. 386.

P. Petrie II 8 ed. Mahaffy. Nachtr. von Wilcken bei Schubart, Quaestiones p. 12 ff. Neu herausgeg. von Mahaffy, Arch. I 285 ff. Vgl. Foucart, Rev. Archéolog. 1904 II p. 157 ff. Nochmals herausgeg. von * Smyly, Petr. III 20 S. 39 ff. Vgl. Wilcken ibid. p. XIII.

Lit.: Außer den Genannten vgl. Schubart l. c., Bouché-Leclercq IV 22 f.

Anläßlich von Prozeßverhandlungen, die ich hier übergehe, da der Text noch erneuter Prüfung bedarf, sind mehrere königliche Erlasse zusammengestellt worden, die ich hier in der unchronologischen Reihenfolge, wie der Papyrus sie bietet, abdrucke. Allen ist gemeinsam, daß sie von den *σταθμοί* der Kleruchen handeln. Sie stammen aus dem 16., [.], 10., 11. und 24. Jahre des Philadelphos.

Der erste Erlaß (R IV) verbietet, die Quartiere derjenigen, deren *κλῆρος* konfisziert ist, in Besitz zu nehmen, ehe der König entschieden hat. Zuwiderhandelnde sollen zur Buße Miete zahlen und ihre Abmachungen sollen ungültig sein. Welcher Fall mit *ἐπὶ τὴν γῆν ἐπιλελεγμένων* ins Auge gefaßt ist, ist noch nicht ganz geklärt.

Der zweite Erlaß (V I) verbietet demjenigen, der schon ein Quartier hat, ein zweites zu beanspruchen.

Der dritte Erlaß, der nur verstümmelt erhalten ist, wendet sich dagegen, daß auf die Quartiere Geld geliehen wird.

Damit ist verwandt der vierte Erlaß (V II, 10), der den Verkauf der Quartiere und sonstige finanzielle Operationen verbietet. Zur Begründung wird zum Schluß proklamiert: „denn die Quartiere sind königliches Eigentum." Vgl. hierzu oben S. 386.

Der fünfte Erlaß (V III, 1) verfügt, daß von den zum Quartier bestimmten Gebäuden die eine Hälfte der Besitzer, die andere der Einquartierte haben soll. Die Anwendung von Zwang, der hierüber hinausgeht, wird mit Geldbußen belegt. Hiermit ist Teb. 5, 168 ff. zu vergleichen, wonach die privilegierten Klassen nur in ihrem Wohnhause frei von Einquartierung sind, von den anderen Gebäuden aber, die (unvergütet) herzugeben sind (*δοσίμων*, so von Örtel erklärt, anders Rostowzew, Kolonat 71), nur die Hälfte abzugeben brauchen. Es scheint also, daß zur Zeit des Euergetes II Privileg bestimmter Klassen war, was zu Philadelphos' Zeit Recht aller gewesen war.

Die letzte Verfügung endlich (V III 8), in Form eines Reskriptes des Philadelphos, berührt sich mit dem ersten: die Quartiere derer, deren *κλῆροι* konfisziert sind, fallen an den König, falls er nicht eine neue Verleihung anordnet.

Recto Col. IV.

[1] *Θέωνος ἀναγγείλαντος* [2] *παρὰ Σωστράτου* [3] *βασιλέα προστάξαι τοὺς σταθμοὺς [τῶν] ἀφειρημένων* [4] *ἢ ἐπὶ τὴν γῆν ἐπιλελεγμένων ἀπὸ μη̣[νὸς] Περιτίου* [5] *τοῦ ἐν τῶι ις (ἔτει) μηθένα αἰτεῖ[σθ]αι μηδὲ παραλαμ-* [6] *βάνειν* 5 *παρεν[ρέσει μηδε]μιᾶι, ἕως ἂν ὁ [β]ασιλεὺς π[ερὶ]* [7] *τούτων ἐπισχ[έψη]ται. Ἐὰ]ν δέ τινες [αἰ]τήσωντα[ι]* [8] *ἢ κατὰ παραχώρησι̣ν [λάβ]ωσιν ἢ ἄλλως πως οἰκονομή-* [9] *σωνται τρόπωι ὡι[τινι]οῦν, αἱ οἰκονομίαι αὐτοῖς ἄκυρα[ι]* [10] *ἔστωσαν καὶ προσαπ[οτει]σάτωσαν τὰ ἐν[ο]ίκια παντὸς* [11] *τοῦ χρόνου οὐ* 10 *ἂ[ν] . . . [. . . .] . σιν κατὰ τὸ [τοῦ] βασιλέως* [12] *πρόσταγμα.*

R IV 11 *οὗ ἂν [ἐνοικ]ήσωσιν* Foucart (der in 8 auch *[λάβ]ωσιν* wie ich vorgeschlagen hat). *[ἐνοικ]ήσωσιν* scheint mir zu den Spuren nicht zu passen.

Verso Col. I.

[1] *Βασιλέως προστάξαντος* [2] *[Διο]δώρ[ο]υ ἀναγγείλαντος* [3] *π[α]ρὰ Σω-*
5 *στράτου μηθένα* [4] *τῶν ἐπισταθμευόντων* [5] *αἰτεῖσθαι [παρευρέσει μ]ηδ[ε-*
μ]ιᾶι [6] *σταθμόν. [Ἐὰν δέ τις αἰ]τήσηται* [7] *ὑπάρχοντος [αὐτῶ]ι σταθμοῦ,*
10 [8] *ἐλεγχθε[ὶς στε]ρέσθω τοῦ* [9] *σταθμοῦ [. . . .]σι. αὐτῶι* [10] *η παρατ[. . . . .]η*
ἄκυρος [11] *[ἔστω. (Ἔτους) . . . . .]ου ς̄.*

Col. II.

[1] *Ὅσοι ἔχου[σι σταθ]μοὺς ἐκ τοῦ βασιλικοῦ ἢ ἄλλως πως* [2] *ἐπισταθ-*
[μεύον]σιν, μηθένα ἀργύριον λαμβάνειν [3] *τοῦ στα[θμοῦ]* (Lücke) *δὲ τῶι* [4] *τοῦ*
5 *στα[θμοῦ κυρίωι* (Lücke)] *ὁ δὲ παραλαμ*[5]*βάνων .[. . . . .] . . . . δε τὰς ἐπι-*
τίμας εἰς τὸ [6] *βασιλικ[ὸ]ν καὶ ὃ ἂν λάβηι πενταπλοῦν. Εἰ δέ τινε[ς]* [7] *δε-*
δώ[κα]σιν ἐν τοῖς ἔνπροσθεν χρόνοις, κομιζέ[8]*σθωσα[ν] παρὰ [τῶν] εἰλη-*
φότων τὸ ἀργύριον. [9] *ϙσ . . . . (Ἔτους) ι Δίου ιε̄.*
10 [10] *Βασιλέω[ς Πτολεμ]αίο[υ] προ[στ]άξαντος* [11] *τῶν τ[οὺ]ς σ[ταθμοὺ]ς*
ἐχόντ[ων] ἱππέων μηθένα [12] *πωλεῖ[ν τ]ὸν σ[τ]αθμὸν μ[ηδὲ] προστιθέναι*
[13] *μηδ[ὲ . . . . .] . νεσθαι [ἀρ]γύριον ἐπὶ τῶι στα*[14]*θμῶι [τρ]όπωι ⟨ὡι⟩τι-*
15 *νιοῦν. Ἐὰν δέ τινες ἐπιδανεί*[15]*ζωσιν [. . . .]εν . . . . ει, πραχθήσονται*
τριπλοῦν, [16] *οἱ γὰρ [σταθμ]οί ε[ἰσι] βασιλικοί. (Ἔτους) ι Ὑπερβερε-*
ταίο[υ .]ς̄.

Col. III.

[1] *Βασιλεύοντο[ς Π]τολεμαίου τοῦ Π[το]λεμαίου* [2] *Σωτῆρ[ο]ς (ἔτους) ια*
μηνὸς Δίου. [3] *Τῶν σταθμῶν καὶ τῶν περιβόλων τὰ μὲν* [4] *[ἡ]μίση τοὺς*
5 *ἐπιστάθμους ἔχειν, τὰ δὲ ἡμίση* [5] *τοὺς κυρίους. Ἐὰν δέ τις ἀποβιάσηται,*
ἀποτει[6]*σάτω ὁ ἀποβιασάμενος τοῦ οἰκήματος ἑκά*[7]*στου τοῦ μηνὸς (δραχ-*
μὰς) λ, τοῦ δὲ περιβόλου [(δραχμὰς)] ξ.

[8] *Βασιλεὺς Πτολεμαῖος Λυκομείδηι χαίρειν.* [9] *Τῶν τοὺς κλήρους ἀφει-*
10 *ρημένων ἱππέων* [10] *οἱ σταθμοὶ περιέστωσαν τῶι βασιλεῖ, ἐὰν* [11] *μή τισιν*
ἡμεῖς ἐπ' ὀνόματος ἐπιστείλωμεν [12] *δ[ι]δόναι. Ἔρρωσο. (Ἔτους) κδ Ἀρ-*
τεμισίου κς̄.

451. Soldzahlung an die Elephantenjäger. — 223 v. Chr. — Thebais. Vgl. S. 387.

P. Eleph. 28 ed. Rubensohn. Original von mir revidiert.
Lit.: Rostowzew, Arch. V 181.

Die historische Bedeutung dieses Textes hat erst Rostowzew l. c. erschlossen durch den Nachweis, daß der *Πειθόλαος*, mit dem die *κυνηγοί* aufbrechen sollen, identisch ist mit dem *Πυθόλαος*, den Strabo XVI p. 774 C. unter den Führern der Elephantenexpeditionen nennt. Ich füge nebenbei hinzu, daß nach dem Kramerschen Apparat die Handschriften Dxz *πιθολάου*, nicht *πυθολάου* schreiben. Die *κυνηγοί* sind also nicht irgend welche königlichen Jäger, wie der Herausgeber nach seinen Zitaten zu schließen annahm

(auch Bouché-Leclercq, Rev. d. Et. Gr. XXI, 147, 2), sondern die *κυνηγοί* genannten Truppen, die zur Elephantenjagd an die afrikanische Küste geführt wurden (vgl. **452**). Aus Strabo können wir noch ersehen, in welcher Gegend südlich von der Straße von Bab el-Mandeb Peitholaos mit seinen *κυνηγοί* tätig gewesen ist.

Mnesarchos hat nun den Paniskos, der aus Eleph. 15 als königlicher Trapezit im Apollinopolites (Gau am Edfû) bekannt ist, angewiesen, den 231 Jägern, die mit Peitholaos aufbrechen sollen, ihren Sold für 3 Monate auszuzahlen. Die Regierungskasse, die die Zahlung leisten soll, ist in Arsinoë, was nicht, wie der Herausgeber annahm, die Hauptstadt des Faijûm sein kann, die ja *Κροκοδίλων πόλις* hieß, sondern wahrscheinlich ein Dorf im *Ἀπολλωνοπολίτης* ist. Vgl. Arch. V 214. Daß die *κυνηγοί* nicht als Liturgen aufzufassen sind, wurde schon oben S. 387 gesagt. Mit Recht betont Oertel gegenüber dieser Annahme Rostowzews, daß der Sold — 4 Obolen pro Tag — durchaus nicht geringfügig ist, da er nach der damaligen Silberrechnung zu verstehen ist. Die Zahlung soll an den *γραμματεύς*, den Intendanten, *τῶν δ[ι'] Ἀνδρονίκου κυνηγῶν* erfolgen. Daß Andronikos sie geführt habe, wie Rostowzew sagt, glaube ich nicht. Mit *διὰ* wird die Person eingeführt, durch welche der Soldat in die Truppe aufgenommen wird. Vgl. Teb. I S. 550 (*προσειλημμένοι διά*, hier Katöken) oder auch Néroutsos, Alexandrie S. 105: *Φιλώτου ἱππάρχου τῶν δι' Ἀντάνδρου* (wo an einen *ξενολόγος* gedacht wird). Hier entspricht Antandros unserm Andronikos und der Hipparch unserm *Πειθόλαος*, dem *στρατηγὸς ἐπὶ θήραν τῶν ἐλεφάντων*. Par. 66, 13 ff. (**385**) ist ein weiteres Beispiel dafür, daß Leute aus der Thebais zur Elephantenjagd ausgehoben wurden. Vgl. andrerseits **452**.

[1] *Μνήσαρχος [Ἀντ]ιπάτρωι χαίρειν. Ἐπεστάλκαμεν* [2] *Πανίσκωι διαγράψαι ἀπὸ τῆς ἐν Ἀρσινόηι τραπέζης* [3] *Δημητρ[ί]ωι γραμματεῖ τῶν δ[ι'] Ἀνδρονίκου κυνηγῶν* [4] *ὥστε τοῖς ἀναζευγνύουσι μετὰ Πειθολάου ἀνδράσι σλα* [5] *ὀψώνιον ἀπὸ Ἀρτεμισίου ἕως Πανήμου μ(ηνῶν) γ (τάλαντα) β Ἀωξ,*
εἰς μ(ῆνα) Ἀρτεμ[ίσι]ον
[6] *ἀνταναιρουμένου δὲ τοῦ προδοθέντος τοῖς προ*[7]*αποσταλεῖσιν (δραχμῶν) ξ τὰ λοιπὰ (τάλαντα) β Ἀω. Συνχρημάτισ[ον]* [8] *οὖν καθότι γέγραπται.* [9] *Ἔρρωσο. (Ἔτους) κε Θῶυθ κα.*

[10] (2. H.) *Ἀπολλωνίδει. Συνχρημάτισον καθότι γέγραπται.* [11] (3. H.) *Ἔρρωσο. (Ἔτους) κε Θῶυθ κα.*

4 Die 231 Mann sind offenbar nur ein Teil *τῶν δι' Ἀνδρονίκου κυνηγῶν*.

7 *μ(ῆνα)* W. *μη(να)* Ed. Die Publikation ist sonst fehlerlos.

452. Ein Brief an die Elephantenjäger in Ostafrika. — 224 v. Chr. Vgl. S. 387.

P. Petr. II 40 (a) ed. Mahaffy. Nachtr. von Wilamowitz, Reden und Vorträge S. 244 f., Smyly, Petr. III S. 149, Wilcken, Petr. III p. XVII. Danach Neudruck von Witkowski, Epist. priv. graec.[2] n. 24. Original von mir revidiert.
Lit.: Außer Wilamowitz vgl. Rostowzew, Arch. IV 303 f.

Dieser Brief ist von einem gewissen Manrēs an mehrere seiner Landsleute geschrieben, die fern an der afrikanischen Elephantenjagdküste als *κυνηγοί* stationiert waren. Da er durch einen, der zu ihm gekommen war (*παραγενόμεν[ος]*), erfahren hatte, daß sie sich nach Hause sehnten, ermahnt er sie, tapfer auszuhalten, denn die Ablösung werde schon vorbereitet und die nächsten *κυνηγοί* seien schon ausgewählt, die mit dem Strategen kommen sollten. Aus Heroonpolis würden bald Kornschiffe zu ihnen kommen und das Elephantenschiff in Berenike sei auch fertig. Zum Schluß fragt er noch, wie denn die Kornpreise bei ihnen seien, nachdem das Elephantenschiff untergegangen sei.

Der Brief ist im Faijûm gefunden, und dorthin weist auch der Name des Absenders *Μανρῆς* (vgl. oben S. 107). Ist der Brief an sein Ziel gekommen, so ist er also wieder in das Faijûm zurückgebracht worden. Er gibt uns einen sehr wertvollen Einblick in die Organisation dieser Elephantenexpeditionen zur Zeit des Euergetes I. Wir hören von der Aushebung für den Jagddienst, von der Organisation der Ablösung, von dem Kommando des Strategen. Wir erfahren, daß die Kornschiffe zur Verpflegung jener Stationen von Heroonpolis ausgingen, und die Elephantenschiffe in Berenike zugerüstet wurden. Mahaffy und Rostowzew denken an das Berenike an der Straße von Bab el-Mandeb. Ich ziehe vor, an das weit nördlicher gelegene trogodytische Berenike zu denken (vgl. S. 264), wo die Elephanten ausgeladen wurden, um auf dem von Philadelphos ausgebauten Karawanenwege nach der Thebais transportiert zu werden (vgl. Hib. 110, 79 [**435**]). Dort wird daher die neue *ἐλεφαντηγός* hergerichtet, nachdem die letzte im Sturm zerstört war. Es ist auch begreiflicher, daß Manrēs seinen Landsleuten über Vorgänge in diesem nördlichen Berenike Neuigkeiten melden kann als aus jenem südlichen, dem sie selbst ja viel näher waren als er.

Witkowski nimmt an, daß das untergegangene Elephantenschiff das Korn gebracht habe. Aber meine Herstellung der Zeilen 19—21 zeigt, daß das Korn von Transportschiffen gebracht wurde, die von Heroonpolis ausgingen, während die Elephantenschiffe offenbar überhaupt nur vom trogodytischen Berenike ausliefen. Wie ist es nun zu erklären, daß Manrēs von dem Untergang des Elephantenschiffes eine Kornpreissteigerung erwartet? Ich denke: hieraus ergibt sich der interessante Schluß, daß die Kornschiffe vom trogodytischen Berenike aus nur unter dem Schutz der militärisch bewachten Elephantenschiffe die Weiterreise wagten. Es konnten also auch keine neuen Korntransporte eintreffen, ehe nicht das neue Elephantenschiff in Berenike fertig war. So war eine Unterbrechung der regelmäßigen Fahrten eingetreten. An ein Umladen des Korns auf die *ἐλεφαντηγός* in Berenike kann nicht gedacht werden, da es heißt: *παρέσονται δ[ὲ ὑμῖν] κτλ.* Die Kornschiffe gehen also bis in die *Θῆρα τῶν ἐλεφάντων.*

Daß Heroonpolis als Ausgangspunkt für die Kornschiffe genannt wird, ist geographisch von außerordentlichem Interesse. Ich kann hier nur kurz auf die tüchtige Dissertation von C. Küthmann (Die Ostgrenze Ägyptens, Berlin 1911) hinweisen, in der freilich wohl manches anders aufgefaßt wäre, wenn der Verfasser unsere Urkunde gekannt hätte.

Ἀτίβει Ὧρον

[1]*Μανρῆς Νεκτενίβι Πετο[σίρει]* [2]*Ἀμφιτει* (?) *Α . . . νει Τεω* . [ ] [3]*Ἑριεῦτι Σον . ώῳει, Πετ[ ]* [4]*Α . . . τι Πετεχῶντι Α . . [ ]* [5]*Ὥρωι Πα-κερεῦτι, Ἱέρωνι[ ]* [6][. . . .] . . . *τοῖς τ' [ἄλλοι]ς πολίταις* [7]*πᾶσι χαίρειν. Εἰ ἔρρωσθε* [8]*πάντες, καλῶς ἂν ἔχοι, [ὑγι]αίνο*[9]*[με]ν δὲ καὶ αὐτοί. Παρα-γενόμε[νος]* [Lücke von mindestens einer Zeile, von der noch Spuren sind] [10]*ἡμ[ῖν . . . .]σιν* [11]*οι . [. . . . . . .] . . ικ . . [ ]* [12]*Μὴ οὖν ὀλιγοψυ-χήσητε,* [13]*ἀλλ' ἀνδρίζεσθε, ὀλίγος* [14]*γὰρ χρόνος ὑμῖν ἐστιν, ἑτοιμά*[15]*ζεται γὰρ ἡ διαδοχὴ* [16]*καὶ ο[ἱ κ]υνηγοὶ ἐπιλελεγμένοι* [17]*εἰ[σὶ οἱ] μέλ[λο]ντες παραγενέσ*[18]*θαι [με]τὰ τοῦ στρατηγοῦ.* [19]*Παρέσονται δ[ὲ ὑμῖν] καὶ ἐξ Ἡ*[20]*ρώων πόλε[ως] . . [. . .]ειια* [21]*συντόμως ἄγοντα . . πυρῶν* [22]*καὶ ἡ ἐλε-φαντηγὸ[ς] ἡ ἐν Βερε*[23]*νίκηι τέλος ἔχει καὶ αὐτὴ* [Lücke von vielleicht mehreren Zeilen] [24]*γράψατέ μοι, τί[ς παρ' ὑ]μῖν* [25]*τιμὴ ἐγένετο τοῦ σί-του,* [26]*ἀφ' οὗ ἡ ἐλεφαντηγὸς κατε*[27]*ποντίσθη καὶ περὶ ὑμῶ[ν]* [28]*ἐντεί-νεσθε, ἕως ἂν ὑγιαί*[29]*νοντας ὑμᾶς ἴδωμεν.* [30]*Ἔρρω(σθε). (Ἔτους) κδ* [31]*[Φαῶ]φ[ι] κ̄.*

1 Nicht Manrēs, Sohn des Nektenibis (Mahaffy). Vatersnamen sind nicht hinzugefügt.
2 *Ἀμφιτει* (unsicher) W. Nicht *Αμακ . . ει* Ed.
3 *Σονθώνει* oder *Σονεωνει* (?) W. *. σον . εωτνι* Ed.
4 *Α . . . τι* W. *Πασιτι?* Ed.
5 *Πακερεῦτι* (?) *Ἱέρωνι* W. *ζακε[. .]οτι Βερενι[κηι?* Ed. Wenn *Ἱέρωνι* richtig gelesen, so ist dies der einzige griechische Name hier.

6 *τ' [ἄλλοι]ς* schlägt Witkowski vor.
11 W. *οιλ[. . . . . . .]σαικατ[* Ed. Das schien mir nicht richtig zu sein.
21 Auch wenn *μη* vor *πυρῶν* stünde, könnte es nicht 1800 (Artaben) bedeuten, wie Rostowzew vorschlug, sondern nur 48 (so Witkowski). Aber eine so geringfügige Sendung ist unwahrscheinlich. Die Lesung ist zu revidieren.
30 Das *δ* der Jahreszahl schien mir nicht ganz sicher. Der Papyrus muß überhaupt noch gründlich weiter geprüft werden.

B. DIE RÖMISCHE ZEIT.

453. Brief des Präfekten betreffs sechs neuer Rekruten. — 103 n. Chr. Vgl. S. 394, 395.

P. Oxy. VII 1022 ed. Hunt (Taf. 1).

Der Präfekt C. Minicius Italus teilt dem Präfekten der cohors III Ituraeorum die Einstellung von 6 Rekruten mit, die er nun in seiner Kohorte mit dem Datum vom 19. Februar in die numeri eintragen soll. Er fügt eine Liste der Rekruten bei, mit ihrem Namen und ihrem Signalement (iconismus), das jedenfalls bei der probatio (*ἐπίκρισις*) festgestellt worden ist. Am 24. Februar ist der Brief bei der Kohorte eingetroffen, worauf der cornicularius Avidius Arrianus durch Subscriptio bescheinigt, daß das Original in das tabularium der Kohorte aufgenommen sei.

Der 19. Februar, von dem an der Kriegsdienst der Rekruten gerechnet werden soll, ist offenbar der Tag der probatio. Diesen Tag meint Traian epist. ad Plin 30: *ille enim dies, quo primum probati sunt, veritatem ab iis originis suae exegit.* Da der Statthalter zu dieser Zeit Konvent in Memphis

abzuhalten pflegte, wird auch diese Epikrisis dort, nicht in Alexandrien vollzogen sein. Diese Annahme empfiehlt sich auch dadurch, daß der Brief schon 5 Tage später bei der Kohorte eintrifft, die damals in Oxyrhynchos stationiert gewesen zu sein scheint. Letzteres schließt Hunt aus dem Fundort des Briefes sowie aus Oxy. VII 1035, wonach im J. 143 der eine der 6 Tirones, C. Veturius Gemellus, als Veteran nebst seinem Sohne in Oxyrhynchos lebte. Zur Geschichte dieser Kohorte vgl. Cichorius, Pauly-Wiss. IV 306.

Die Worte *in coh(orte) cui praees in numeros referri iube* werfen ein neues Licht auf die parallelen Wendungen bei Plin. ep. 3, 8, 4: *neque enim adhuc nomen in numeros relatum est* und ad Trai. 29 (und 30): *nondum distributi in numeros erant.* Mommsen hat die letztere Stelle dahin gedeutet, daß numerus hier die Legionsziffer bezeichne, Hermes 19, 14 = Hist. Schr. III 32 Anm. 3 (vgl. S. 220 resp. 103). Abgesehen davon, daß bei Plinius garnicht gesagt ist, daß es sich um eine Legion handelt, zeigt unser Text, daß diese numeri, von denen man sagt, *referre* oder *distribuere in*, innerhalb des Truppenteils, hier der Kohorte, bestehen. Da praktisch in unserem Falle doch wohl nur an eine Verteilung in die Zenturien der Kohorte gedacht werden kann, so scheint mir zu folgen, daß *numerus* in dieser Verbindung eine allgemeine Bezeichnung für die Unterabteilung ist, in die der Rekrut eingestellt wird, und zwar mag das nicht nur für die Auxiliarkohorten gelten. In dem Pridianum der coh. I Aug. pr. Lusitanorum equitata BGU 696 entsprechen die Zenturien und Turmen, in die die *tirones probati a praefecto* verteilt sind, genau den *numeri* unseres Textes, der uns damit eine neue Bedeutung dieses vieldeutigen Ausdruckes geliefert hat.

Bemerkenswert ist, daß die Tirones, wiewohl es sich um eine Auxiliarkohorte handelt, bei ihrem Eintritt sämtlich römische Bürger mit den tria nomina sind. Mommsen, der mehrere derartige Fälle in dem Pridianum von 156 n. Chr. fand (BGU 696), war im Hinblick auf die Veränderung der Formel in den Militärdiplomen seit 145 geneigt, mit Hirschfeld diese veränderte Auffassung des Kohortendienstes auf Hadrian zurückzuführen. (Ephem. epigr. VII S. 463 f.). Unser Text zeigt sie nun schon unter Traian in Gültigkeit. Die Herkunft unserer Rekruten ist leider nicht angegeben. Wahrscheinlich stammten sie alle aus Ägypten, vielleicht waren sie im Lager geborene Soldatenkinder.

1 (3. H.) *c̣ẹ* [?]
(1. H.) [*C.*] *Minicius Italu*[*s C*]*elsiano suo*
sal[*u*]*tem.*
Tirones sexs probatos a me iṇ

1 Nach der Photographie nehme ich an, daß Z. 1 nachträglich von 3. Hand geschrieben ist. Die Lesung ist ganz unsicher, nach Hunt statt ce vielleicht se. Mit Recht lehnt er Ce[pi] ab. In Oxy. IV 720 halte ich auch jetzt meine Lesung le[g]i statt cepi für richtig. Das l ist zweifellos (vgl. Photographie), der dritte Buchstabe ist fast ganz zerstört. Auch sprachlich nehme ich an cepi Anstoß.

4 In BGU 696 werden die Freiwilligen als tirones probati voluntarii bezeichnet (I 28), ein Ausgehobener als factus ex pagano (I 17). Auch Traians Brief an

5 *coh(orte) cui praees in nume-*
ros referri iube ex XI
Kalendas Martias: nomi-
na eorum et icon[i]ṣmos
huic epistulae subieci.
10 *Vale frater karissim[e].*
C. Veturium Gemellum
annor(um) XXI sine i(conismo),
C. Longium Priscum
annor(um) XXII, i(conismus) supercil(io) sinistr(o),
15 *C. Iulium Maximum ann(orum) XXV*
sine i(conismo),
[.] *Lucium Secundum*
annor(um) XX sine i(conismo),
C. Iulium Saturninum
20 *annor(um) XXIII, i(conismus) manu sinistr(a),*
M. Antonium Valentem
ann(orum) XXII, i(conismus) frontis
parte dextr(a).
(2. H.) *Accepta VI K(alendas) Martias ann(o) VI*
25 *Imp(eratoris) Traiani ṇ(ostri) per*
Priscum singul(arem).
Avidius Arrianus cornicular(ius)
coh(ortis) III Ituraeorum
scripsi authenticam
30 *epistulam in tabulario*
cohortis esse.

Plinius 30, wo probati von den Freiwilligen (im Gegensatz zu den lecti) gesagt ist, spricht dafür, daß unsere 6 Tirones Freiwillige sind.

8 Zu *εἰκονισμός*, *εἰκών* usw. als Signalement vgl. **448**, 21. Die latinisierte Form auch bei Seneca, epist. mor. XV ep. 3 (95) 65: descriptiones has et, ut publicanorum utar verbis, iconismos etc. Der Präfekt gebraucht das Wort übertragen für die Zeichen des Signalements: sine iconismo = *ἄσημος*, iconismus (supercilio etc.) = *οὐλή*.

29 Hunt übersetzt: J — have written out the original letter for the archives of the cohort. Ich möchte es fassen: ich bescheinige, daß der Originalbrief im Tabularium ist.

454. Ein Rekrutenschein eines Flottensoldaten. — 159 n. Chr. Vgl. S. 395.

BGU I 143 ed. Wilcken.
Lit.: Mommsen, CIL III Suppl. S. 2007 Anm. 1. P. Meyer, Heerwesen S. 123. Wessely, Epikrisis S. 3. Lesquier, Rev. d. Philol. 28, 20.

Dem C. Petronius Serenus wird durch diese Urkunde bescheinigt, daß er vom praefectus classis Alexandrinae nach voraufgegangener Untersuchung (*ἐπίκρισις*) zum Flottendienst eingestellt worden ist. Die Schlußworte ὑπὸ

τοῦ πατρός haben bei der großen Breviloquenz zu verschiedenen Deutungen geführt. Vgl. die Literatur. Wahrscheinlich sollen sie sagen, daß der Vater des jungen Tiro bei der Epikrisis den Sohn vorgeführt und die nötigen Papiere, die über seinen Personalstand auswiesen, vorgelegt hat, wie wir das oben S. 200 auch für die fiskalische Epikrisis kennen gelernt haben.

Der Text ist am selben Tage (10. Oktober) wie BGU 142 (**455**) ausgestellt. In unserm Text heißt der Präfekt *Κρίπος* = Crispus, in dem andern *Πρίκος* = Priscus. Welcher Name der richtige ist, läßt sich nicht feststellen.

Die beiden Papyri sind von einer so unbeholfenen Hand und mit so vielen sprachlichen Versehen geschrieben, daß ich nicht glauben kann, daß dies die in Alexandrien ausgestellten Originale sind. Es können nur Kopien sein.

[1] *Ἐπεκρίθη Γάιος Πετρώνιος* [2] *Σερῆνος ὑπ[ὸ] Κρ[ί]πον ἐπάρχο(υ)* 5 [3] *[κλ]άσ[η]ς Ἀλεξανδρίνης τῷ* [4] *(ἔτει) κγ Ἀντωνίνου Καίσαρος* [5] *τοῦ κυρίου Φαῶφι ιβ ὑπὸ* [6] *τοῦ πατρὸς Γάιος Πετρώνι-[7]-ος Μαρκελλῖνος.*

455. Versetzung eines Auxiliarsoldaten in die Flotte. — 159 n. Chr. Vgl S. 395.

BGU I 142 ed. Wilcken.
Lit : Wie in der vorigen Nummer.

Hier wird einem Kohortensoldaten bescheinigt, daß er am 10. Oktober in die classis Alexandrina von ihrem Präfekten versetzt worden ist. Daß eine solche Versetzung in den nach sonstigen Begriffen niedrigeren Dienst stattfindet, fällt, wie Mommsen l. c. bemerkt, nicht auf zu einer Zeit, wo nach BGU 696 sogar Legionssoldaten in die Kohorten versetzt wurden. Vgl. oben S. 393. Die Urkunde lehrt, daß auch aus Anlaß einer Versetzung von einem Korps in das andere eine *ἐπίκρισις* stattfand. Die Worte *ὑπὸ Ἰσιδώρου* (13) werden mit P. Meyer dahin zu deuten sein, daß der Soldat selbst hier sein eigener Garant ist, da er ja bereits gedient hat und seine Militärpapiere besitzt. Vgl. als Gegenstück *ὑπὸ τοῦ πατρός* in der vorigen Nummer vom selben Tage.

5 [1] *Ἐπεκρίθη* [2] *Ἰσίδωρος Γερμα-[3]-νοῦ ὑπὸ Πρί-[4]-κου ἐπάρχου* [5] *κλάσης Ἀλεξαν-[6]-δρίνης κγ (ἔτει)* [7] *Ἀντω⟨νί⟩νου Καί-[8]-σαρος τοῦ κυρί-[9]-ου Φαῶφ ιβ* 10 [10] *ἐκ σπείρης β* [11] *Οὐλπία ἱππεὺ[ς]* [12] *τύρμης Ἀπο[λ]-[13]-λιναρίου ὑ[πὸ]* [14] *Ἰσιδώρου.*

3 Zu *Πρίκου* vgl. die Einleitung der vorigen Nummer.

10 Zu der Kohorte vgl. Cichorius, Pauly-Wiss. IV 346.

11 *ἱππεὺ[ς]* ist wohl auf das Konto der Kopie zu setzen. Korrekt wäre *Οὐλπίας ἱππικῆς*. Die Lesung ist sicher.

456. Befreiung eines Augenkranken vom Heeresdienst. — 52 n. Chr. Vgl. S. 395.

Oxy. I 39 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von denselben in Oxy. II S. 319.
Lit.: P. Meyer, Heerwesen S. 124, Berl. ph. Woch. 1901, 244. Wessely, Epikrisis S. 3 ff. Sudhoff, Ärztliches aus den griech. Papyrusurkunden (1909) S. 252 f.

Der Weber Tryphon aus Oxyrhynchos, der öfter in den Papyri dieser Stadt genannt wird, ist, wie die Herausgeber richtig erklärt haben, wegen Augenleidens vom Statthalter als dienstuntauglich von der Militärpflicht befreit worden. Die folgende Urkunde ist die Bescheinigung dieser seiner *ἀπόλυσις*. Wessely l. c. hat die *ἀπόλυσις* nicht auf den militärischen Dienst, sondern auf Liturgien o. dgl. beziehen wollen, da Tryphon sonst *στρατιώτης ἀπολυθείς*, nicht *γέρδιος* genannt werden müsse, auch *οὐκ ἐπεκρίθη*, nicht *ἐπεκρίθη* zu erwarten sei. Beide Einwendungen sind irrig. Wie schon P. Meyer l. c. bemerkt, konnte Tryphon garnicht als *στρατιώτης* bezeichnet werden, da er ja eben kein Soldat geworden, sondern Weber geblieben ist. Ebenso ist auch *ἐπεκρίθη* durchaus korrekt, da eben die *ἐπίκρισις* seine Untauglichkeit festgestellt hat.

[1] *Ἀντίγραφον ἀπολύσεως.* [2] *Ἔτους ιβ Τιβερίου Κλαυδίου* [3] *Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ* [4] *Αὐτοκράτορος Φαρμοῦθ(ι) κθ Σεβαστ(ῇ)* [5] *ἀπελύ- θηι [ὑ]πὸ Γναίου Οὐεργιλίου* [6] *Καπίτων[ο]ς τοῦ ἡγεμόνος* [7] *ἀμφοτέρων* [8] *Τρύφων Διονυσίου γέρδιος* [9] *ὑπο⟨κε⟩χυμένος ὀλίγον βλέπων* [10] *τῶν ἀπ' Ὀξυρύγχων τῆς μητροπόλ(εως).*

[11] *Ἐπεκρίθ(η) ἐν Ἀλεξανδ(ρείᾳ).*

[12] *Ἐπεκρίθ(η) ἐν Ἀλεξανδ(ρείᾳ).*

[13] *Ἐπικέκριται* [14] *ἐν Ἀλεξανδρείᾳ.*

4 Zu *Σεβαστ(ῇ)* vgl. F. Blumenthal, Arch. V 336 ff

6 Zu dem eigenartigen Titel des Präfekten vgl. oben S. 34.

9 Sudhoff erklärt das Augenleiden als Schwachsichtigkeit infolge von Staar (*ὑπόχυσις*).

457. Eine Missionsurkunde. — 122 n. Chr. Vgl. S. 398.

Holztafel, Cairo 29811 ed. S. de Ricci, Nouv. Rev. histor. de droit franç. et étrang. XXX (1906) 478. Abgedruckt von Gradenwitz, Bruns, font. i. Rom. 7. Aufl. S. 277.

Lit.: Girard, Nouv. Rev. l. c. S. 487 ff. Wilcken, Arch. V 435 Anm. 1.

Es ist oben S. 398 dargelegt worden, daß diese einseitig beschriebene Wachstafel nicht ein Militärdiplom ist, sondern nur die Bescheinigung der honesta missio nach absolvierter Dienstzeit. Ebenso ist bereits S. 398 ff. begründet worden, daß dies Dokument mit den *οὐετρανοὶ χωρὶς χαλκῶν* nichts zu tun hat. Der Text ist nach Angabe des Herausgebers vom Präfekten eigenhändig unterzeichnet.

[1] *M(arco) Acilio A⟨va⟩viola et Pansa co(n)s(ulibus)* [2] *pridie nonas Ianuarias* [3] *T(itus) Haterius Nepos praef(ectus) Aeg(ypti)* [4] *L(ucio) Valerio Nostro equiti* [5] *alae Vocontiorum turma* [6] *Gariana emerito hone*[7]*stam missionem dedit.*

5 Zu der ala Vocontiorum vgl. Cichorius, Pauly-Wiss. I 1269. Hierzu kommt das Zeugnis von Hamb. 2, wonach a. 59 diese ala im Lager bei Babylon lag.

[8](2. H.) ///////RLEGI · O · S · S · EHM · DEDI PRID NON.

8 Ricci liest: [? Pe]rlegi o(mnia) s(upra) s(cripta) e(t) h(onestam) m(issionem) dedi prid(ie) non(as) Gegen den Anfang habe ich Bedenken. Unter der Voraussetzung, daß die Transkription nicht ganz genau ist, habe ich l. c. folgendes vorgeschlagen: [L. V]alerio s(upra) s(cripto) e(merito) h(onestam) m(issionem) dedi etc. Das Original ist nochmals zu prüfen.

458. Auszug aus dem *τόμος ἐπικρίσεων* des Avidius Heliodoros. — 140 n. Chr. Vgl. S. 399.

BGU I 113 ed. Wilcken. Nachtr. von Mommsen und Wilcken in den Add. zu BGU I; Wessely, Epikrisis S. 6; Grenfell-Hunt, Oxy. III S. 175; Wilcken, Arch. III 504.

Lit.: Mommsen CIL III Suppl. S. 2007. Wessely, Epikrisis S. 5 ff. P. Meyer, Heerwesen S. 123 ff., Berl. ph. Woch. 1901, 244 f. Lesquier, Rev. d. Philol. 28, 19 ff.

Über die Bedeutung, die diese und die beiden folgenden Nummern (sowie BGU 780 und 1033) für die verschiedenen Klassen der Veteranen und für die Epikrisisfrage haben, ist oben S. 399 ff. gehandelt worden. Alle diese Texte sind nach demselben Schema angelegt. Sie sind Auszüge aus einem *τόμος ἐπικρίσεων* eines praefectus Aegypti. Anstatt daß man einfach die Nummer und den Jahrgang des betreffenden *τόμος* genannt hätte, ist der *τόμος* vielmehr dadurch charakterisiert worden, daß die *προγραφή*, die Überschrift, das Kopfstück (Arch. l. c.) mit abgeschrieben ist. Die *προγραφή* umfaßt regelmäßig 2 Mitteilungen: 1) Die folgenden Personen .... kamen zur Epikrisis des Präfekten ..... in dem und dem Zeitraum (resp. wurden der Epikrisis unterzogen). 2) Die Papiere (*δικαιώματα*), die sie bei dem Tribun deponierten, sind auf den Namen eines Jeden deponiert worden. Auf diese *προγραφή* folgten nun im *τόμος* die Namen der Erschienenen mit genauer Darlegung der, wie wir oben S. 401 sahen, sehr verschiedenartigen Verhandlungen, die sie mit dem Präfekten resp. Tribun geführt haben. Die uns vorliegenden Akten aber sind Auszüge aus diesem *τόμος*, die immer für je eine der in ihm behandelten Personen angefertigt sind. Sie bieten nach jener *προγραφή* den ihn speziell angehenden Abschnitt, der nach der Seitenzahl des *τόμος* zitiert wird (vgl. Z. 12).

Zu dem folgenden Text bemerke ich nur noch, daß ich, gestützt auf meine Emendation von BGU 265, 6 (**459**), Mommsens Vorschlag, in Z. 5 *καὶ ἕτεροι οὐετρανοί* zu streichen, nicht folge, sondern vielmehr in beiden Urkunden je 3 Gruppen von Veteranen unterscheide. Wegen des *καὶ αὐτοὶ* in 6 wird man in den *χωρὶς χαλκῶν* hier solche Veteranen zu sehen haben, die auch nur *μόνοι* die Zivität erhalten haben.

Der folgende Text ist ebenso wie in BGU 780 (und auch BGU 1032) mit roter Tinte geschrieben. Dies sind offenbar offizielle Ausfertigungen. Dagegen sind BGU 265 (**459**) und 847 (**460**) mit schwarzer Tinte private Abschriften von vulgärer Hand. BGU 1033 ist mit roter Tinte durchkorrigiert.

[1] *Ἐκ τόμου ἐπικρίσεων Γαΐου Ἀουιδίου Ἡλιοδώρου γενομένου ἡγε-*

1 Wegen *γενομένου ἡγεμόνος*, d. h. des früheren Statthalters (nicht „zur Zeit Statthalters", Wessely S. 18), muß unser Auszug nach der Statthalterschaft des Heliodoros geschrieben sein.

μόνος, οὗ προγραφή· Οἱ ὑπογεγραμένοι [2] οὐετρανοὶ στρατευσάμενοι ἐν εἴλαι[ς] κ[αὶ] ἐν σ[π]είραις καὶ ἐν κλάσσαις δυσὶ Μεισηνάτῃ καὶ Συριακῇ [3] ἐπιτυχόντες σὺν τέκνοις καὶ ἐγγόνοις τῆς Ῥωμαίων πολειτίας καὶ ἐπιγαμίαν πρὸς γυναῖκας, [4] ἃς τότ[ε] εἶχον, ὅτε αὐτοῖς ἡ πολει[τ]ία ἐδόθ[η], ἢ εἴ τινες ἄγαμοι εἶεν, πρὸς ἃς ἐὰν μεταξὺ ἀγάγωσι, [5] τ[ο]ῦ μ[έ]χρι μιᾶς ἕκα[στο]ς, ἔτι δὲ κ[αὶ] ἕτ[ε]ροι οὐε[τρ]ανοὶ οἱ χωρὶς χαλκῶν καὶ ἕτεροι οὐετρανοὶ [6] [καὶ] αὐτο[ὶ ἐ]πιτυχόν[τ]ες μόνοι τῆς Ῥωμαίω[ν] πολειτίας, ὁμοίως δὲ καὶ Ῥωμαῖοι καὶ ἀπε[7]λ[εύθ]ερο[ι] καὶ δοῦλ[ο]ι καὶ ἕτεροι παρεγένο[ντ]ο πρὸς ἐπίκρισ[ιν] Γαίου Ἀουιδίου Ἡλιοδώρου [8] ἐ[πάρχου Αἰγ]ύπτ[ο]υ ἀπὸ τῆς πρ[ὸ] ιε καλανδῶν Μ[αρτίω]ν, ἥτι[ς ἐστ]ὶ [το]ῦ [Μ]εχεὶρ κα, ἄ[χρι τ]ῆς π[ρὸ ιζ] [9] [καλανδῶν Ἰου]νίων, [ἥτι]ς ἐστὶν μ[ηνὸς Παχὼν] κα τοῦ ἐνεστῶτος γ (ἔτους) Αὐτοκράτορος [10] [Καίσαρος Τ]ίτου Αἰλί[ου Ἁδριανοῦ Ἀν]τωνε[ίν]ου Σεβαστοῦ Εὐσεβοῦς. Ἃ δὲ παρέθεντο δικαιώμ(ατα) [11] [. . . . .]ιωνατ[. . . . χειλιάρχ]ῳ [λ]εγει[ῶν]ος β̄ Τραιανῆς Ἰσχυρᾶς, ἑκάστῳ ὀνόματι παράκ(ειται). [12] Μ[εθ' (ἕτερα) σελίδ]ων η̄ [. . . . .] . [. .] . . βουλόμενος παρεπιδημεῖν πρὸς καιρὸν [13] [ἐν νομῷ Ἀρσινο]είτῃ [. . . . .] . θ [. . . . .] . [. .] . . . [. . . . .] Hier bricht der Papyrus ab.

Verso: [14] Ἀντίγρα(φον) ἐπικ[ρ]ίσ[εως . .] . . [. . . . .]
[15] οὐετρανοῦ καὶ . α . [. . .] . . . [. . .]αι . . . . .
[16] θυγατρὸς αὐτοῦ.

1 ὑπογεγραμένοι (l. ὑπογεγραμμένοι) W.
3 l. ἐπιγαμίας.
8 Die Zeit vom 15. Februar bis 16. Mai wird mit dem memphitischen Konvent zusammenfallen.
12 Wessely, der μεθ' ἕτερα σελίδων η̄ richtig hergestellt hat, deutet es nicht zutreffend, wenn er übersetzt: „nach anderem Text von 8 Seiten". Dagegen spricht das Spatium hinter ἕτερα in BGU 265, 18 und der Strich über η, der auf die Ordinalzahl hinweist. Vielmehr ist zu interpretieren: „Nach anderem (post alia) Seite 8 (σελίδων ὀγδόη)."

13 Mein früherer Vorschlag δέλτον] χ[αλ]κῆν ist mir bei nochmaliger Prüfung zweifelhaft geworden.
Verso: 15 P. Meyers Vorschlag οὐετρανοῦ καὶ Ἀντινοέως zu lesen, wird nach Schubarts Mitteilung durch die Spuren abgewiesen, wie später das Original mir bestätigte.
16 Die Nennung der Tochter besagt nicht, daß die Tochter der Epikrisis unterzogen wäre, wie Wessely S. 18 annahm, sondern nur, daß diese Abschrift dem Veteran und seiner Familie ausgestellt ist. Vgl. hierzu P. Meyer, Berl. ph. Schr. l. c. 245.

459. Auszug aus dem *τόμος ἐπικρίσεων* des M. Petronius Honoratus. — 148 n. Chr. Vgl. S. 399.

BGU I 265 ed. Krebs. Vgl. Mommsen CIL III Suppl. S. 2214. Nachtr. von Krebs und Wilcken in den Add. zu BGU I, II; Wilcken, Arch. III 504. Original von mir verglichen.

Lit.: Vgl. die vorige Nummer.

Zur Erklärung vgl. oben S. 399 ff. und die Einleitung zur vorigen Nummer. Mommsen l. c. glaubte in diesem nachträglich bekannt gewordenen Text eine Bestätigung seiner Athetierung von *καὶ ἕτεροι οὐετρανοί* in **458**, 5 zu finden, insofern hier nur 2 Klassen von Veteranen genannt zu werden schienen. Aber ich habe schon früher vermutet, daß in Z. 6 unseres Textes das un-

verständliche ἑτέροις (non intellego, Mommsen) in ἕτεροι zu emendieren ist, womit wir 3 Klassen gewinnen. Bei einer nochmaligen Revision des Originals fand ich diese Vermutung dadurch bestätigt, daß ich in 5 die Lesung ἔν[ε]ιοι μ[ὲν fand. Hiernach ist es wahrscheinlich, daß das ἑτέροις aus einem ἕτεροι δὲ der Vorlage korrumpiert ist. Unsere Handschrift, die auf dem Verso steht, ist eine vulgäre Privatabschrift.

[1][. . . .] Ἀντινοέων. [2][Ἀντ]ίγρα(φον). Ἐκ τόμου ἐπικρίσεω[ν Μάρκου Πετρωνίου] [3][Ὀνω]ράτου ἐπάρχου Αἰγύπτου, [οὗ προγραφή· Οἱ ὑπο][4]γε-
5 γραμ[μένοι] οὐετρανοί στρατ[ευσάμενοι ἐν εἴλαις] [5]καὶ σπείραις καὶ ἐν κλάσσῃ Συρι[α]κῇ ἔν[ε]ιοι μ[ὲν ἐπιτυχόντες] [6]σὺν τέκνοις καὶ ἐγγόνοις, ἕτερ[ο]ι⟪ς⟫ μό[νο]ι τῆ[ς Ῥωμαίων] [7]ποτειτείας καὶ ἐπιγαμίας πρὸς γυν[αῖκ]ας, [ἃς τότε εἶχον,] [8]ὅτε τούτοις ἡ πολειτεία ἐδ[ό]θη ⟨ἢ⟩ εἴ τ[ινες ἄγαμοι εἶεν,] [9][π]ρὸς ἃς ἐὰν μεταξὺ ἀγάγων τοῦ μέχρ[ι μιᾶς ἕκαστος, ἔτι
10 δὲ] [10]καὶ ἕτεροι οὐετρανοὶ οἱ χωρὶς χαλκῶν οἱ νῦν [καὶ αὐτοὶ ἐπι][11]τυχόντες μόνοι τῆς Ῥωμαίων πολ[ειτ]είας [ἐπεκρίθησαν] [12]ἐξ ἐνκελεύσεως Μάρκου Πετρωνίου [Ὁ]νω[ράτου ἐπάρχου] [13]Αἰγύπτου δ[ι]ὰ Μαγίου Σαβείνου χειλιάρ[χο]υ λ[εγεῶνος β̄] [14]Τραιανῆς Ἰσχυρᾶς ἀπὸ Μεχεὶρ γ̄
15 ἕ[ως] β̄ τοῦ Παχ[ὼν μηνὸς] [15][τοῦ ἐνε]στῶτος ια (ἔτους) Αὐτοκράτορος [Καίσαρος Τίτου Αἰλίου] [16][Ἁδρια]νοῦ Ἀντωνείνου Σεβ[αστοῦ Εὐσεβοῦς. Ἃ δὲ παρέθεντο] [17][δικαι]ώματα τῷ προγεγρμ[ένῳ] Σ[α]βε[ίνῳ, ἑκάσ][18][τῳ ὀνόμ]ατι παράκ[ει]ται. Μεθ' ἕτερα σελίδων [. . . . .] [19][. . . . .] Σ[ε]μ-
20 [π]ρώνιος Μάξιμος βου[λ]ό[με]νο[ς παρεπιδημεῖν] [20][πρὸς καιρ]ὸν ἐ[ν] νομῷ Ἀρσινοεί[τ]ῃ . [.] . . . . [. . . . .] [21][. . . . .]δέλτον χαλκῆν ἐκσφρα[γισθεῖσαν . . . .] [22][. . . . παρα]κειμένης ἐν Ῥώμῃ, δι' ἧς ε̣ . α [. . . . .] Hier bricht der Papyrus ab.

1 Meyer, Heerwesen S. 129 will vor Ἀντινοέων ergänzen [Οὐετρανῶν]. Aber mehr als 4 oder 5 Buchstaben haben hier nicht Platz (das Vorspringen der 1. Z. mit eingerechnet). Zu der Bedeutung der Überschrift vgl. zu **460**, 9.

2 Erneute Prüfung ergab, daß hier nicht [Ἀπ]όγρα(φον) steht, wie ich im Arch. l. c. vorschlug, sondern [Ἀντ]ίγρα(φον), was durch Spatium vom Folgenden getrennt ist. [Προ]γρ(αφή), wie der Editor vorschlug, ist nach der Einleitung zu **458** ausgeschlossen (ebenso wie in BGU 1033, 1).

3 [οὗ προγραφή erg. W.

5 ἔν[ε]ιοι μ[ὲν ἐπιτυχόντες] W. αν[. .] οιμ[. . . . . . .] Ed. ἀν[ακ]οιν[ωνήσαντες] (?) Viereck in Add. zu BGU I.

6 ἕτερ[ο]ι ⟪ς⟫ W. ἑτέροις Ed. S. oben.

9 l. ἀγάγωσι.

10 οἱ νῦν W. ὄντε[ς Ed. Die Lesung νῦν nicht ganz gesichert, aber die Spuren scheinen mir doch damit vereinbar zu sein.

11 Krebs' Vorschlag [ἐπεκρίθησαν] gefällt mir wegen ἐξ ἐνκελεύσεως doch besser als meine Vermutung [παρεγένοντο?]. Zu letzterem wäre πρὸς ἐπίκρισιν unentbehrlich.

13 διὰ ist mit [ἐπεκρίθησαν] zu verbinden, drückt hier also nicht wie in den anders konstruierten Parallelen die Stellvertretung des Präfekten aus.

14 β̄ W. ⸗ Ed. Hierdurch kommt (ebenso wie in BGU 113) genau ein Vierteljahr heraus: vom 28. Januar bis 27. April. Das wird mit dem memphitischen Konvent zusammenfallen.

17 l. προγεγραμ[μένῳ.

18 Zu μεθ' ἕτερα (dahinter Spatium) vgl. die Note zu **458**, 12.

21 Dieser Veteran hat sein versiegeltes broncenes Militärdiplom vorgelegt. Im folgenden muß gesagt sein, daß dies eine Abschrift sei von dem in Rom vorhandenen Original.

22 παρα]κειμένης ergänze ich nach BGU 780, 16.

460. Auszug aus dem *τόμος ἐπικρίσεων* des Veturius Macrinus. — 182/3 n. Chr. Vgl. S. 399.

BGU III 847 ed. Krebs. Nachtr. von Wilcken und Schubart im Arch. I 555, P. Meyer in Berl. ph. Woch. 1901, 244 f. A. Stein bei Cantarelli, Prefetti I S. 57.

Zur Erklärung vgl. oben S. 399 ff. und die Einleitung zu **458**. Dieser Text bietet in seiner jetzigen Gestalt ein Beispiel dafür, daß ein Veteran mehrmals zur Epikrisis kam. Schon als Calvisius Statianus Statthalter war (171?—175), war unser Veteran auf Grund seines bronzenen Militärdiploms der Epikrisis unterzogen worden. Jetzt im J. 182/3 erschien er wiederum zur Epikrisis vor dem jetzigen Statthalter Veturius Macrinus.

[1] [. . . . . οὗ προγ]ρ(αφή)· Οἱ ὑπογεγρ(αμμένοι) [2] [οὐετρανοὶ καὶ Ῥωμαῖοι καὶ ἀπελευ]θεροις καὶ δοῦλοι καὶ [3] [ἕτεροι παρεγένοντο πρὸς ἐπίκρισιν] Οὐετουρίου Μακρίνου [4] [ἐπάρχου Αἰγύπτου διὰ Κοκκηίου] Οὐάρου χειληάρχου [5] [λεγιῶνος β Τραιανῆς Ἰσχυρᾶ]ς ἀπὸ Παχὼν ἕως (5) [6] [τοῦ . . . . . (?) μηνὸς τοῦ ἐνεστῶτος] κγ (ἔτους) Μάρκου Αὐρηλίου [7] [Κομμόδου Ἀντωνίνου Σεβαστο]ῦ. Ἃ δὲ παρέθεντο [8] [δικαιώματα τῷ προγεγραμμένῳ] Κοκκηΐῳ Οὐάρῳ, ἑκάστῳ [9] [ὀνόματι παράκειται. Μεθ' ἕτ]ερα σελίδων ῑζ· Ἀρσινο[10] [ca. 22 Buchst.] Μάξιμος ετω . Πολυδεύκη [11] [ca. (10) 22 Buchst. ἐ]π[ει]κρινομένων πατ[. . .] [12] [ca. 20 Buchst.]δι . [. .] . ἐπεί[κ]ρισειν ἑαυτοῦ ἐπεὶ [13] [τοῦ . (ἔτους) Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντ]ωνίνου γενομένην ὑπὸ Καλου[14] [ισίου Στατιανοῦ τοῦ ἡγεμο]νεύσαντος καθ' ἣν αὐτὸς [15] [ca. (15) 22 Buchst.] ἀπὸ χαλκῆς τάβλη[ς ἐ]πεκρίθη [16] [ca. 22 Buchst.] . . β [.] . οφεστι . [. . .]ων ἐπει [17] [ca. 22 Buchst.]νυ[. .]ν Μαξιμ[. . .]ι πρὸ ε̄ [18] [ca. 23 Buchst.] . . . . . αι Μαξιμ[. . .] πατ[. .]

2 l. ἀπελεύθεροι. Sonst könnte man auch schreiben σὺν ἀπελευ]θέροις καὶ δούλοι⟨ς⟩.

4 Hier bedeutet διά, daß der Tribun der Stellvertreter des Präfekten bei dieser Epikrisis war.

5 Der Punkt, den die Edition vor ἀπὸ hat, dürfte zu dem Sigma gehören. Da diese Epikrisisperiode mit dem Pachon beginnt, wird diese Epikrisis in Alexandrien stattgefunden haben, es sei denn, daß der Präfekt, gerade weil er damals in Alexandrien war, für Memphis den Tribunen mandiert hat. Doch Sicheres läßt sich darüber nicht sagen.

6 Statt Μεσορή (so nach Meyer, der die ersten 9 Zeilen nach den Parallelen ergänzt hat) vielleicht Ἐπείφ. In **458** und **459** währt die Epikrisiszeit 3 Monate.

9 Da das Zitat aus „Seite 17" mit Ἀρσινο[. . beginnt, entsteht die Frage, ob die Veteranen innerhalb des τόμος vielleicht geographisch geordnet waren. Vielleicht erklärt sich damit auch die Überschrift Ἀντινοέων in **459**. Dafür könnte sprechen, daß der Sempronius Maximus, der dort nach der Überschrift ein Antinoit sein ist, in Z. 19 als solcher nicht bezeichnet ist. Das setzt eine gemeinsame Überschrift der Rubrik voraus.

10 Μάξιμος korrig. aus Μαξίμου W. ἐτῶν [x] wäre zu lang, paßt hier auch kaum. Etwa ετων = αἰτῶν?

11 ἐ]π[ει]κρινομένων W.

12]δι[ ]. ἐπει[κ]ρισειν (= ἐπίκρισιν) und Schluß ἐπεὶ (= ἐπί) W.

13 [τοῦ x (ἔτους) Μάρκου Αὐρηλίου Ἀντ]ωνίνου W.

14 Zu Calvisius Statianus (Stein) vgl. Cantarelli l. c.

461. Zu den Veteranen-Kolonien. — Anfang des III. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 403.

P. Parisinus ed. B. Haussoullier, Florilegium Melchior de Vogüé (1910) S. 283 ff. (mit Photographie). Nachtr. von Wilcken, Arch. V 433 f.

Lit.: Wilcken l. c. Kornemann, Klio XI 390 ff.

Die Bedeutung des Stückes liegt in der Erwähnung der von Severus und Caracalla im Faijûm begründeten Soldatenansiedlungen, auf die die Bezeichnung *κολωνία* angewendet wird. Hierzu sowie zu der von Kornemann herangezogenen gallischen Parallele vgl. oben S. 403.

Der Veteran Julius Valerius hat sich in einer Eingabe an den Präfekten Q. Maecius Laetus über einen anderen Veteranen beklagt, der mit ihm in jener Kolonie angesiedelt war. Der Präfekt hat durch Subskription die Sache einem Beamten delegiert, dessen Name und Titel mit Z. 1 verloren gegangen sind. Der Veteran übersendet nun in dem folgenden *ὑπόμνημα* diesem Beamten Abschrift von seiner Klagschrift (*βιβλίδιον*) an den Präfekten und von dessen Unterschrift. Nur die erstere ist z. T. erhalten.

[1][fehlt] [2][παρὰ Ἰουλίου] Οὐαλερίου οὐετρανο[ῦ τῶ]ν ἐντείμ[ως]
[3][ἀπολυθέντ]ων. Ο[ὗ ἀνέ]τεινα τῷ λαμπροτάτῳ [4][ἡγεμόνι Κ]υίντω[ι]
5 Μαικίωι Λαίτωι βιβλιδίου [καὶ] [5][.... ....] αὐτο[ῦ ...?] ὑπογραφῆς
ἀντίγραφον ὑ[ποτά][6][ξας δέομαί σου ἀκοῦσαί μο]υ πρὸς τὸν ἐξ ἐναντίας
ἀ[ντί][7][δικον καὶ τοὺς ......] ... ạντας αὐτῷ Σύρον [8][— — — — —
—]ṿ ṭọῦ ἀδελφὸν .[...] [9][— — — — — — ὁ]μοίως οὐ[ε]τρανόν.
10 [10]["Εστι δὲ τὸ ἀντίγραφον τοῦ] βιβ[λι]δίου·

Κυίν[τ]ωι [Μαικί]ωι [11][Λαίτωι ἐπάρχωι Αἰγύπ]του παρὰ Ἰ̈ουλίου Οὐαλε[ρίου] [12][οὐετρανοῦ τῶν ἐντε]ίμως ἀπολυθέντων. Βίαν [π]αθὼν [13][— — — — ὑπὸ] Μ̣ά̣ρκου Αὐρηλίου Νεφερῶτος οὐετρα[14][νοῦ καὶ αὐτοῦ
15 .....] ἡ ἀξίωσίς μου οὕτως ἔχει. Ἐπ̣ε̣ὶ̣ [15][ἐκ τῆς τῶν κυρίων ἡμῶν Αὐτ]οκρατόρων εὐεργεσίας ἧς ἐχαρί[16][σαντο τοῖς ἀπολυθεῖ]σι στρατιώταις ἔσχον κἀγὼ γῆν [17][........ περὶ κώμην] Κερκεσοῦχα τῆς Ἡρακλείδου με[18][ρίδος τοῦ Ἀρσινοίτου ν]ομοῦ, εἰς ταύτην τὴν γῆν φιλο[19][ca. 19 Buchst.]
20 ιου ἐδαπάνησα, ὅπως αὐτὴν ἐν[20][ca. 19 Buchst.] καὶ ἔχω ἐξ αὐτῆς τὰς ἀναγκαίας [21][τροφάς .... δ]ὲ καὶ ὑδραγωγόν, δι' οὗ τοὺς ποτι- [22][σμοὺς τῆς γῆς ποιήσω]μαι, πλεῖ⟨σ⟩τα ἀναλώματα ποιησάμε[23][νος εἰς — — — —] . ην καὶ ξύλα πολλὰ ἀναλώσας προς [24][— — — — —
25 δυσ]χερῶς εἰς τὴν ἀρδείαν τῆς γῆς [25][ὁ προγεγραμμένος] Νεφερῶς τολμηρῶς ἐνεχθεὶς [40][— — — — —] τῆς σῆς ἡγεμονίας καὶ αὐτὸς [27][— — — — — · εἰς τ]ὴν κολωνίαν ἐπελθὼν βίᾳ πολλῇ [27][— — — — — προν]οησαμε[νο .....] βαλὼν δι' ἡμε[29][— — — — — — —] τοῦ ὕδατος

Hier bricht der Papyrus ab.

1 Über die Möglichkeiten der Ergänzung vgl. Arch. 1 c.
7 Hier werden wohl Mittäter des Beklagten genannt. *οσ.αντας* Ed.
8 Schluß *ἀδελφὸν ὑ.* Ed.
10 [*"Εστι δὲ τὸ* erg. W.
14 *Ἐπ̣ε̣ὶ̣* W. *ἕνεκεν* Ed. Meine Lesung ist nicht sicher. Im Arch. l. c. schlug ich *ἐκ̣ τ̣ῆ̣ς* vor, aber da mit *εἰς* in 18 offenbar ein Nachsatz beginnt, so muß hier der Vordersatz anfangen. Danach modifiziere ich auch meine Ergänzung von 15.
17 Vielleicht könnte man *γῆν [κολωνίας περὶ κτλ.* ergänzen, denn nach Kornemanns Mitteilung über den P. Giss. 60 findet sich unter den Rubriken des Staatslandes die Kategorie *κολωνίας*. [*σιτοφόρον* Ed.

462. Edikt Oktavians betreffs Immunitäten der Veteranen. Vgl. S. 404.

BGU II 628 Verso II ed. Gradenwitz. Mit einigen Änderungen nochmals herausg. von Gradenwitz, Bruns, font. i. Rom. 7. Aufl. S. 239 f. Original z. T. von mir revidiert.

Lit.: Dareste, Nouv. Rev. hist. de droit franç. et étrang. XXII 69. Wilcken, Die griech. Papyrusurkunden (1897 Reimer) S. 52 f.

Innerhalb eines jüngeren Aktenstückes wird hier ein Edikt des Octavian wiedergegeben, in dem er ganz generell *veteranis omnibus* weitgehende Immunitäten verleiht. Das Hauptinteresse der Urkunde lag bisher in der Titulatur des Octavian, die vom Herausgeber folgendermaßen gelesen war: *triumvir rei publicae consul ter.* Indem ich die Lesung als sicher hinnahm, wies ich in meinem Vortrag l. c. auf die Wichtigkeit des Titels für die Kontroverse über das Wesen der triumviralen Gewalt hin. Es ergab sich, in Bestätigung von Mommsens Auffassung, daß Octavian noch im Jahre 31 — consul ter(tium) — sich als Triumvir bezeichnet hat. Fraglich war nur, da constituendae im Titel fehlte, ob das *consul* des Textes von dem späten Schreiber nicht aus constituendae verderbt sei. In diesem Falle würde das dritte Quinquennium (mit Iterationsziffer) hier bezeichnet sein. Alle diese Konsequenzen, die mir um so wertvoller waren, als ich aus anderen Gründen von Kromayers Auffassung nicht überzeugt bin, fallen nun fort, da ich kürzlich bei meiner ersten Revision dieses Textes *consultor* statt *consul ter* las. Man braucht z. B. nur das *ter* in Z. 1 zu vergleichen, um zu sehen, daß hier in Z. 3 unmöglich *ter* gelesen werden kann. Vgl. andrerseits das *tor* in *emptorem tributorum* in 20, das zwar in der Ausführung etwas anders aussieht, aber im Prinzip der Kalamusführung durchaus entspricht. Also: *triumvir rei publicae consultor.* Damit stehen wir vor einer Korruptel, für deren Genesis wir ganz auf Mutmaßungen angewiesen sind. Das Nächstliegende ist, *constituendae* für *consultor* zu schreiben, da *constituendae* im korrekten Titel unentbehrlich ist. Dann würde das Edikt, da Octavian nach der Zusammenkunft von Tarent die Iterationsziffer gebraucht hat, vor 37 fallen, und da die Namensform *Imperator Caesar* andrerseits erst seit 40 begegnet (Mommsen, Staatsr. II[3] 767 f.), würde es zwischen 40 und 37 gegeben sein. Freilich bleibt auch die Möglichkeit, daß in *consultor* der Konsultitel steckt, bestehen, sei es consul ter(tium) oder iterum (Gradenwitz). Aber bei dieser Unsicherheit der Tradition wird man darauf verzichten müssen, die Urkunde noch weiter für jene staatsrechtliche Kontroverse zu verwenden.

Der Text ist auch sonst voller Fehler, was sich aus der jungen Abschrift erklärt. Er bedarf noch erneuter Prüfung am Original.

[1] *p. cum Manius Valens veteranus ex .[.]ter recitasserit* [2] *partem edi[c]ti hoc quod infra scriptum est:*

Imp(erator) Caesar [3] *[d]ivi filius trium[v]ir rei publicae consultor dicit: Visum* [4] *[est] edicendum mi[hi vete]ranis dare om[nibus], ut tributis* [5] *[. . .]s*

3 consultor W.
5 comiti[.]is Grad. Erhalten ist nur [i exemp]ti Dareste.

ti [. . . . .] *que[m]* (es fehlt mindestens eine Zeile) [6] [. . . . .] *dire* [. . . . . . .] . . [. . . . .] [7] [. . . . .] *l . . bro* [. . . . . . .] . . . . . [. . . . . .] *maio . po*[. . . .] [8] [. .] *ipsis parentibu[s lib]erisque eorum e[t uxo]-ribus qui sec[um]*[9]*que erunt im[mu]nitatem omnium rerum d[a]re, utique* *sunt*
10 [10] *optimo iure optimaq[u]e legis cives Romani sint immunes* [11] *sunto liberi s[unto mi]litiae muneribusque publicis fu[ngen]*[12]*[d]i vocat[i]o, [it]em in* [. . .]*s tribu s(upra) s(cripta) suffragium* [13] *[fe]rendi c[e]nsendi[que] potestas esto et si a[b]sentes voluerint* [14] *[ce]nseri . . tur quod[cum]que iis qui s(upra)*
15 *s(cripti) sun[t i]psis parentes* [15] *[co]n[iu]ges liberisq[ue] eorum item quem . . utum veterani* [16] *imm[u]ne . e sint et a*[. . . .] *esse volui que* [. . . .] *que sacerdotia* [17] ⟦*[do]tia*⟧ *qu[o]sque hon[or]es queque praemia [b]eneficia commoda* [18] *habuerunt item ut habeant utantur fruantur que permit*[. .]*i* [19] [.]*o invitis*
20 *iis ne[que] magistr[at]us cete[ros] neque laegatum* [20] *[n]eque procuratorem [ne]que em[p]torem t[ri]butorum esse* [21] *[p]lace neq[ue] in domo eorum divertendi em[e]ndique causamque* [22] [. .]*rem quem detuci place.*

10 optimaq[u]e W. optamoque Grad. Octaviae coni. Dareste. Also ist optimaque lege zu emendieren.
11 liberi s[unto mi]litiae W. liberi . . . . [. mi]litiae Grad.
12 vocatio ist hier als die auch sonst belegte vulgäre Form für vacatio zu nehmen.
15 quem[adm]otum? cf. 22 detuci Grad.
22 [. .]rem Grad.[1] (richtig). es Grad.[2]

463. Edikt Domitians betreffs Immunitäten der Veteranen und andere Militärakten. Vgl. S. 400, 401, 404.

Holztafel aus Philadelphia im Museum von Alexandrien ed. G. Lefebvre, Bull. de la Soc. archéol. d'Alexandrie Nr. 12 (1910) 39 ff. (mit Photographie). Nachtr. von Wilcken, Arch. V 434 f.
Lit.: Wilcken l. c.

Erhalten ist die eine Tafel eines Diphtychon, das in üblicher Weise mit Außen- und Innenschrift bedeckt war. Der uns erhaltene Text enthält abgesehen von den Namen der Siegelzeugen drei ganz verschiedene Aktenstücke, denn, wie ich im Arch. l. c. gezeigt habe, darf das Edikt Domitians in Col. II nicht mit dem Text auf Col. III, wie der Herausgeber getan hatte, zu einer Urkunde zusammengeschlossen werden. Vielmehr ist uns mit der zweiten Tafel der Schluß des Edikts und der Anfang des zweiten Textes verloren gegangen. Es sind also folgende Urkunden zu trennen:

1. Der Veteran M. Valerius Quadratus bezeugt am 2. Juli 94 in Alexandrien, daß er von der folgenden Urkunde nach der Bronzetafel im Caesareum Magnum (in Alexandrien) Abschrift genommen habe (II 1—9). Die abgeschriebene Urkunde ist ein Edikt des Domitian vom J. 87/8, in der er den Veteranen — ähnlich wie Octavian in der vorigen Nummer — Immunitäten verleiht (II 10—20). Der Schluß des Edikts stand auf der verlorenen zweiten Tafel.

Zu der testatio wies ich schon in Arch. l. c. auf BGU III 970, 3 f. hin: ἐμαρτυροποιήσατο ἐκγεγρά[φθαι] καὶ προσαντιβεβληκέναι. Vgl. auch Oxy. I 35 mit meinen Ergänzungen im Arch. IV 253 sowie die dort hergestellte latei-

nische Holztafel (212). — Der Text des Edikts ist heillos korrumpiert und bedarf noch gründlicher Emendation. Auch ist eine Revision des Originals erwünscht, da die Photographie zur Kontrolle nicht überall ausreicht. Bemerkenswert ist, daß Domitian den Veteranen Freiheit gibt von *omnibus vectigalibus portitoribus* (*l. portoriis*) *publicis*, während später Ulpian (Dig. 49, 18, 2, 1) von den Veteranen sagt: *vectigalia et patrimoniorum onera sollemnia omnes sustinere oportet.* Zu den Veteranen-Immunitäten vgl. E. Kuhn, Städt. u. bürg. Verf. I 144f. Eine erneute Untersuchung ist dringend nötig.

2. Den Text Col. III 1—7 habe ich im Arch. l. c. als Militärdiplom bezeichnet, wozu mich namentlich die Worte *aut si qui caelibes sint* usw. bestimmten. Das kann nicht richtig sein, denn die Worte *in aere incisi* (vgl. III 15) setzen bereits die Ausfertigung der Konstitution in Bronze voraus, können also nicht in der Konstitution selbst gebraucht worden sein. Meine damalige Annahme, daß unser Veteran nur noch nicht im Besitz eines Bronzediploms gewesen sei, wird damit hinfällig und unterliegt auch, wie wir sehen werden, sachlichen Bedenken. Ich weiß keine andere Deutung als die vorzuschlagen, daß in Col. III 1—10 eine Bescheinigung einer am 1. Juli 94 vor dem Präfekten vollzogenen Epikrisis (im Sinne von BGU 113 usw.) vorliegt. Unser Veteran würde danach zusammen mit anderen Legionskameraden, mit denen er in Jerusalem bei der legio X Fretensis gedient hatte, und mit denen er im Dezember 93 die honesta missio durch den Statthalter von Judäa empfangen hatte, sich am 1. Juli 94 in Alexandrien vor dem Präfekten zur Epikrisis gestellt haben. Wahrscheinlich wollte er sich in Ägypten niederlassen — seine Holztafel ist ja im Faijûm gefunden worden — und dazu brauchte er, wie wir oben sahen, die präfektale Erlaubnis. Es ist begreiflich, daß er, der von auswärts kam, überhaupt in den *τόμος ἐπικρίσεως* aufgenommen werden mußte, wenn er sich in Ägypten niederlassen wollte. Ich glaube, daß unter diesem Gesichtspunkt sich der Text verstehen läßt, und wir haben damit dann das erste Beispiel dafür, daß auch Legionssoldaten sich dieser Epikrisis unterwerfen mußten.

Die Worte *in aere incisi* sind auch jetzt noch nicht leicht zu deuten. Das Nächstliegende wäre anzunehmen, daß diese Soldaten ihre Bronzediplome (die ja auch auf die Namen der Frau und Kinder ausgestellt wurden) bei der Epikrisis vorgelegt hätten, wie in den oben S. 399 besprochenen Fällen. Aber abgesehen von den wenigen Diplomen der legio I und II Adiutrix, die aus Seesoldaten gebildet waren, gibt es bisher bekanntlich keine Militärdiplome von Legionssoldaten (S. 399). So glaube ich, mit Betonung des Singulars *in aere* vielmehr annehmen zu sollen, daß hier auf die in Rom publizierte Originalausfertigung der Konstitution hingewiesen wird. Diese Deutung erklärt uns mit einem Schlage, weshalb in der dritten Urkunde, Col III 11—16, unser Veteran eidlich versichern mußte, daß seine Kinder (*in aere incisos*) das Bürgerrecht erhalten hätten. Hätte er dem Präfekten ein Diplom vorgelegt, so wäre dieser Eid zum mindesten überflüssig. Dies spricht sehr zugunsten dieser Interpretation.[1])

1) Veterani aere incisi begegnen auch in CIL. V 889 und XIII 1041. Vgl. dazu

Meine Annahme, daß wir hier Epikrisisakten vor uns haben, gibt auch den verschiedenen Urkunden unserer Holztafel einen inneren Zusammenhang, der ihnen bisher fehlte. Der Hergang ist nun folgender. Am 1. Juli 94 stellt sich unser Veteran zur Epikrisis. Ebendort — jetzt wird das *ibi* in III 11 verständlich! — beschwört er die Zivität seiner Kinder. Und wenn er am 2. Juli das Edikt Domitians abschreibt und zu seinen Akten nimmt, so ist dies offenbar eine Wirkung der tags zuvor vollzogenen Epikrisis. Mit anderen Worten: diese Immunitäten darf er bei seiner Niederlassung in Ägypten erst genießen, mitsamt Frau und Kindern, nachdem er sich der Epikrisis unterzogen hat. Sein Diptychon aber nimmt er mit ins Faijûm, um sich nötigenfalls seine Privilegien damit zu wahren. Die lateinische Holztafel des Legionars ist nach dieser Deutung in den Grundgedanken durchaus eine Parallele zu den griechischen Ausfertigungen aus dem *τόμος ἐπικρίσεων*, den die Auxiliar- und Flottensoldaten erhielten, läßt uns aber noch tiefer die Bedeutung und die Wirkungen dieser Veteranen-Epikrisis erkennen.

A. Die Außenseite.

Col. I.

C. Epidius C. f. Pol(lia)
Bassus vet.
L. Petronius L. f. Pol(lia)
Crispus vet.
5 *M. Plotius M. f. Pol(lia)*
Fuscus vet.
M. Antonius M. f. Pol(lia)
Celer vet.
P. Audasius P. f. Pol(lia)
10 *Paullus vet.*

M. Antonius Longus Pull. vet.
L. Petronius Niger vet.
15 *L. Valerius Clemen vet.*
M. Antonius Germanus vet.

Col. II.

[1] *L. Nonio Calpurnio Torquato Asprenate T. Sextio Magio* [2] *Laterano cos. VI. Non. Iulias anno XIII Imp. Caesaris Domitiani* [3] *Aug. Germanici*

Col. I. Von den quergeschriebenen 9 Zeugen sind die 5 ersten, da sie der tribus Pollia angehören, sehr wahrscheinlich ex castris gebürtig, wie unser Veteran selbst gleichfalls. Vgl. oben S. 394. Vorausgesetzt, daß diese Zeugen seine Regimentskameraden sind, würde sich ergeben, da die Rekrutierung ex castris im I. Jahrh. außerhalb Ägyptens noch nicht nachweisbar ist, daß diese Veteranen in ägyptischen Lagern geboren sind und nun nach auswärtigem Dienst wieder in die Heimat zurückkehren. — Auch in BGU 272 begegnet ein in Ägypten lebender Veteran, der vorher in einer syrischen Legion gedient hat, nämlich in der XII fulminata (a. 138/9).

2 Meinen früheren Vorschlag, incisi⟨s⟩ zu schreiben, ziehe ich nach meiner jetzigen Deutung wieder zurück.

---

v. Domaszewski, Rangordnung S. 75 Anm. 2. Ob man hieraus folgern soll, daß die Verleihung von Bronzetafeln eine besondere Auszeichnung war (im Sinne von Mommsens Deutung der *οὐετρανοὶ χωρὶς χαλκῶν*), ist nach Obigem sehr zweifelhaft. Auch diese Veteranen möchte ich in obiger Weise deuten Wichtig für die Frage ist, daß in unserm Diptychon auch die Kinder als *in aere incisi* bezeichnet werden. Den Hinweis auf die Inschriften verdanke ich v. Domaszewski.

mense Epip die VIII Alex(andriae) ad Aegyptum [4] *M. Valerius M. f. Pol(lia) Quadratus vet(eranus) dimissus honesta* [5] *missione ex leg(ione) X Fretense testatus est se descriptum* [6] *et recognitum fecisse ex tabula aenea, quae est fixa* [7] *in Caesareo Magno escendentium scalas secundas* [8] *sub porticum dexteriorem secus aedem Veneris Mar*[9]*moreae in pariete, in qua scriptum est ⟨et⟩ id, quod infra scriptum es[t]*

[10] *Imp(erator) Caesar divi Vespasiani f. Domitianus Aug. Germanicus* [11] *pontifex maximus trib(unicia) potest(ate) VII imp(erator) XIII censor perpetuus* [12] *p(ater) p(atriae) dicit: Visum est mihi edicto significare universoru[m]* [13] *vestrorumve veterani milites omnibus vectigalib[us]* [14] *portitoribus publicis liberati immunes esse deben[t]* [15] *ipsi coniuges liberique eorum parentes qui conubia [. .]* [16] *rum sument omni optumo iure c(ives) R(omani) esse possint et om[ni]* [17] *immunitate liberati apsolutique sint et omnem i[mmu]*[18]*nitatem q(ui) s(upra) s(cripti) s(unt) parentes liberique eorum idem iuri[s]* [19] *idem condicionis sint, utique praedia domus tabern[ae]* [20] *invitos intemniqui veteranos s . . onis . . . . [.].*

B. Die Innenseite.

Col. III.

[1] *[. . . . . . . v]eteranorum cum uxoribus et liberis s(upra) s(criptis) in aere in*[2]*cisi aut si qui caelibes sint cum is quas postea duxissent* [3] *dumtaxat singuli singulas, qui militaverunt Hierosolym⟨n⟩is* [4] *in leg(ione) X. Fretense dimmissorum honesta missione stipendis eme*[5]*ritis per Sex(tum) Hermetidium Campanum legatum Aug(usti) pro praetore* [6] *V. K(alendas) Jan(uarias) Sex. Pompeio Collega Q. Peducaeo Priscino co(n)s(ulibus), qui militare* [7] *coeperunt P. Galerio Trachalo Ti. Catio et T. Flauio Cn. Aruleno co(n)s(ulibus).*

[8] *Ex permissu M. Iuni Rufi praefecti Aegypti L. Nonio Calpurnio Torquato Asprenate T. Sextio Magio Laterano co(n)s(ulibus K(alendis) Iulis anno* [10] *XIII Imp(eratoris) Caesaris Domitiani Aug(usti) Germanici mense Epip die VII.*

[11] *Ibi M. Valerius M. f. Pol(lia) Quadratus cora⟨a⟩m ac praesentibus eis,* [12] *qui signaturi erant, textatus est iuratusque dixit per I(ovem) O(pti-*

Col. II, 7 Zum Caesareum Magnum vgl. Arch. l. c.

13 Mir scheint vestrorumve dazustehen vestrorum vi Ed. vestrorum ist sehr auffallend.

14 portitoribus wohl verschrieben für portoriis. Publicis könnte davon zu trennen sein, im Sinne von „Zölle" publica. Vgl. aber auch publica vectigalia in Dig. 50, 16, 17, 1.

15 Wahrscheinlich ist parentesque gemeint. Vgl. Z. 20.

16 omni ist sinnlos. Ob omnis = omnes? Auch possint ist kaum möglich.

18 l. eiusdem statt idem. Ebenso in 19.

20 intemniqui = indemnique. Steht das für indemnisque? Vgl. omni in 16.

Col. III, 5 Zu diesem Statthalter Judäas vgl. Arch. l. c.

6 Die militia hatte 68 und 69 begonnen. Da sie 93 entlassen wurden, haben sie einige Jahre über die normalen 20 Jahre hinaus gedient, was ja häufig vorkam.

10 Der 1. Juli fällt in die bekannte alexandrinische Konventszeit.

mum) M(aximum) et genium [13] *sacratissimi Imp(eratoris) Caesaris Domitiani Aug(usti) Germanici in militia* [14] *sibi L. Valerium Valentem et Vale-*
s(upra) s(criptos)
15 *riam Heraclun et Valeriam* [15] *Artemin omnes tres natos esse eosque in aere*
eiusdem
incisos civitatem [16] *Romanam consecutos esse beneficio optimi principis.*

C. DIE BYZANTINISCHE ZEIT.

464. Die Verabschiedung des Abinnaeus. — 344 n. Chr. Vgl. S. 407.

Gen. 45 ed. Nicole.
Lit.: Nicole, Rev. d. philol. 20 (1896) 46 ff.

Valacius, der Vorgesetzte des Abinnaeus, teilt diesem mit, daß ein gewisser . . . arius zu seinem Nachfolger vom Kaiser ernannt sei. Er solle diesem seine Reiter und die kaiserlichen Feldzeichen übergeben, ihn auch in seine Aufgaben bezüglich der öffentlichen Sicherheit einführen, damit er nicht im Anfang Irrtümer begehe. Dann möge er sich seinen eigenen Interessen widmen.

Der Valacius ist sonst unbekannt. Nicole hält ihn, wohl mit Recht, für den comes et dux Aegypti, den Vorgänger des in Lond. II S. 287 (**179**) mit diesen Titeln genannten Fl. Felicissimus.

[1] *[. . . .]us Valacius Abinnio suo salutem.* [2] *[. . . .]ario ex protectoribus juxta divinitus sancita subrogato tibi, eo quod* [3] *[impe]rii jam tempora conplesse suggereris, et milites alae quam nuncusque* [4] *[duxi]sse videris*
5 *et signa dominica solidamque inarmationem eorundem* [5] *[stat]im t[r]ade, de singulis etiam pro tutela publica observandis instruere* [6] *[cura], ne qua[m] sub primitiis saltem suis erroris titubantiam incurrat,* [7] *[hisq]ue observatis deposita administratione supra dicta propriis* [8] *[atten]de u[tilita]tibus.* (2. H.) *Bene val[e].*

(1. H.) [9] *Fl(avio) Leontio praef(ecto) praet(orio) et Fl(avio) Sallustio mag(istro) ped(itum) v(iris) c(larissimis) co(n)s(ulibus).*

2 Nicole denkt etwa an [Mac]ario. Aus derselben Stellung ex protectoribus war auch Abinnaeus zum praef. alae avanciert. Vgl. oben S. 407.

3 Die Begründung, A. habe das Kommando lange genug geführt, ist recht nichtssagend. Die wahren Gründe verschweigt wohl der Brief.

8 Wenn die Subscriptio von 2. Hand geschrieben ist (vgl. Arch. III 398), so haben wir den Originalbrief vor uns.

9 Zum Sallustius vgl. O. Seeck, Die Briefe des Libanius I 262 f.

465. Die Stadt als Rekrutenwerberin. — 360 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 409.

Oxy. VIII 1103 ed. Hunt.

Über die Bedeutung dieses Ratsprotokolls für die Rekrutierungsgeschäfte der πόλεις vgl. oben S. 409. Innerhalb der Teilprovinz unterstand die Re-

krutierung dem dux (vgl. auch **471**). Darum knüpft die Debatte an einen Besuch des damaligen dux in Oxyrhynchos an, dem die vom Rat geworbenen Rekruten ihre Beschwerden vorgebracht hatten. Schon damals hatte der Rat sich dagegen verwahrt.

Hunt hat *ἀπὸ τοῦ ταμίου* in Z. 7 mit *τοῦ ὁρισθέντος* verbunden *(the amount was determined by the Treasury)* und folgert daraus, daß damals (360) noch nicht wie in Lips. 35, 8 oder C. Theod. VII 13, 7, 2 die Höhe des Rekrutengeldes vom Kaiser festgesetzt gewesen sei. Das fällt aber mit der irrigen Konstruktion. Daß *ἀπὸ τοῦ ταμίου* vielmehr mit *δοθῆναι* zu verbinden ist und nur das Kassenressort bezeichnet, aus dem die Zahlung erfolgen soll, erhebt die Parallelstelle Lond. III S. 228/9, 5/6 (**466**) über jeden Zweifel.

[1] *Μετὰ τὴν ὑπατείαν Φλ(αουίων) Εὐσεβίου καὶ Ὑπατείου τῶν λαμ(προτάτων)* [2] *Μεχεὶρ ιζ. Βουλῆς οὔσης πρυτ(ανεύοντος) Ἀσκληπιάδου Ἀχιλλέως γυμ(νασιαρχήσαντος) βουλ(ευτοῦ)* [3] *Εὐτρύγιος ἀπὸ λογιστῶν εἶπ(εν)· Τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου μου τοῦ λαμ(προτάτου) δουκὸς Φλ(αουίου) Ἀρτεμίου* [4] *εὐτυχῶς ἐπιδημησάσης τοῖς αὐτόθι ἀνεδιδάξαμεν αὐτοῦ τὴν ἀρετὴν ὡς τῶν* [5] *νεολέκτων τῶν στρατευθέντων ὑφ' ἡμῶν ἐκ παραλογισμοῦ ἀνενεγκόντων* [6] *ὡς μὴ πληρωθέντων τοῦ συνφώνου τοῦ πρὸς αὐτούς, ⟦οτε δη⟧ καὶ ὅτι φθάσαντες* [7] *ἡμῖς ἐπληρώσαμεν αὐτοὺς οὐ μόνον τοῦ ὁρισθέντος ἀπὸ τοῦ ταμίου δοθῆναι* [8] *αὐτοῖς ἀλλὰ κ̣[αὶ] δ̣ι̣άπισμα ἄλλο, καὶ προσέλαβεν αὐτοῦ τὸ μεγαλεῖον* [9] [35 Buchst.] Hier bricht der Papyrus ab.

3 Derselbe Eutrygios in Oxy. 66, 5 (Ed.).
4 Da Eutrygios vorher von sich im Singular spricht (*μου*), wird als Subjekt zu *ἀνεδιδάξαμεν* der Rat zu verstehen sein. Dasselbe gilt von *ἡμῶν* in 5 usw. — Derselbe Ausdruck *οἱ αὐτόθι* (für die Bevölkerung der Stadt Oxyrhynchos) findet sich in Oxy. 66, 7 in jenem Schriftstück, das von demselben Eutrygios aufgesetzt ist.
6 Der Begriff des *σύμφωνον* bestätigt, daß es sich hier um freie Werbung handelt.
8 Zu *διάπεισμα* vgl. die Note zu Teb. II 311, 27—29 (Ed.).

466. Zur Rekrutenstellung der Dörfer. — IV. Jahrh. — Herakleopolites. Vgl. S. 409.

Lond. III S. 228/9 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt-Wilcken, Arch. IV 557.
Lit.: M. Gelzer, Studien S. 48 f.

Das Dorf *Τώου* hatte, statt einen Rekruten zu stellen, es vorgezogen die für diesen Fall vorgeschriebenen 30 Solidi, nominell für Rechnung des kaiserlichen Fiskus (*ταμιακὸς λόγος*), in Wirklichkeit an den städtischen *ἐπιμελητὴς* (*χρυσοῦ τιρώνων*) Kyrillos zu zahlen. Kyrillos hatte für diese 30 Solidi den Papnuthis aus eben jenem Dorf *Τώου* als freiwilligen Rekruten angeworben. In der folgenden Urkunde bescheinigt nun der Rekrut dem Kyrillos, sein Geld bekommen zu haben.

[1] *Ο[— — — — — — — — —]* [2] *τωρ [— — — — — — —]* [3] *ἀ̣φ . [. . . . . α]ι καὶ [πεπ]ληρῶσ[θαι . . . .]* [4] *ἐπὶ παρουσίᾳ*

4 Dieser *Θέων* wird derselbe sein, der in 16 ohne Titel als Zeuge unterschreibt.

5 *Θέων[ος] ἐπιμελητοῦ τιρόνων τῆς αὐτῆς* [5]*Ἡρακ[λ]εοπολιτῶν τὰ ὡρισθέντα μοι δοθῆναι εἰς λόγον τῆς* [6]*στρα[τ]ίας μου ἀπὸ τοῦ ταμιακοῦ λόγου καὶ ὑπεδέξω ἐκ τῆς* [7]*προκ[ε]ιμένης μου κώμης χρυσοῦ νομίσματα ἁπλᾶ εὔσταθμα* [8]*τριάκοντα ἐπὶ τῷ με ἀμέμπτως ἐξυπηρετήσασθαι τῇ στρατίᾳ* 10 [9]*καὶ πεποίημέ σοι τήνδε τὴν ἀποχὴν ἐπὶ ὑπογραφῆς ἐμοῦ τε καὶ* [10]*τοῦ ταβουλαρίου καὶ ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα. Φλάουιος* [11]*Παπνοῦθις Φιλέα μιαμιτος ἀπὸ κώμης Τώου τοῦ Ἡρακλε[ο]πολίτου* [12]*ὤμοσα τὸν θῖον ὅρκον πεπληρῶσθε παρὰ Κυρίλλου ἐπιμελητοῦ* [13]*τὰ ὡρισθέντα εἰς λό[γ]ον τῆς στρατίας μου ἐκ τοῦ ταμιακοῦ λόγου* [14]*ὁλοκοτ' τίνων τριάκ[ο]ντα καὶ* 15 *ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολόγησα καὶ ἀπέλυσα.* [15]*Αὐρήλιος Σαραπίων Σαρ[α]πάμμωνος ἀπὸ ταβουλαρίων Ἡρακλέους πόλεως* [16]*ἔγραψα ὑπὲρ αὐτοῦ παρό[ν]τος γράμματα μὴ εἰδότος. Αὐρήλιος Θέων* [17]*Ὀννοφρίου μαρτυρῶ τῇ παραδόσει.* (2. H.) *Αὐρήλιος Κύριλλος Ἰσχυρίωνος* [18]*ἐπιμ[ελ](ητὴς) ἔδρκα τὸ ἴσον κ[αὶ ἔ]χω τὴν αὐθε[ν]τικὴν ἀποχὴν παρ' ἐμαυτῷ.*

6 Hier ist kein Zweifel, daß *ἀπὸ κτλ.* mit *δοθῆναι* zu verbinden ist. Vgl. die Einleitung zu **465**. Gelzer faßt *ταμιακὸς λόγος* irrig als Stadtkasse. Vgl. oben S. 409.

8 Zu den 30 Solidi im Verhältnis zu der Bestimmung des C. Theod. VII 13, 7, 2 vgl. Gelzer l. c. S. 49.

11 *μιαμιτος* für *μ(ητρὸς) Ἄμιτος*?

14 *ὁλοκόττινα* = Solidi.

467. Bürgschaft für einen Rekrutenwerber. — Um 376 n. Chr. — Hermopolites. Vgl. S. 409.

Lips. 54 ed. Mitteis. Original von mir revidiert.

Der Text enthält eine Gestellungsbürgschaft für einen Mann, der für das Dorf Pesla für die Liturgie der *στρατολογία* vorgeschlagen worden ist. Zu diesen Gestellungsbürgschaften (*παραστάσεις*) für Liturgien vgl. oben S. 354.

Oben abgebrochen. [1][. . . . .]*ς Ἀβρυ*[. . . . .] [2][. . . . . .]*ι* . . [.]*ρος καὶ* . [. . . . .] . . [. . . . . . .] [3][. . . . *ο*]*ὐλὴ δακ[τ]ύλῳ μικρῷ [ἀρ]ιστερᾶς χειρὸ[ς]* [4][*τῶν τεσσ*]*άρων ἀπὸ κώμης Πέσλα τ[ο]ῦ Ἑρμοπολίτ(ο)υ νομ(ο)ῦ.* 5 [5]*Ὁ[μ]ολογοῦμεν ὀμνύντες τὴν θείαν καὶ οὐράνιον* [6]*τ[ύ]χην τῶν πάντα νικώντων δεσποτῶ[ν ἡ]μῶν* [7]*Οὐάλεντος καὶ Οὐαλεντινιανοῦ κ[αὶ] Γρατιανοῦ τῶ[ν]* [8]*αἰωνίων Αὐγούστων ἑκ[ο]υσίως καὶ αὐθαιρέτως* [9]*ἐνγεγυῆ[σ]θαι* 10 *Αὐρήλιον Παπνοῦθιν Πανούπιος* [10][*ἀπὸ*] *τῆς α(ὐτῆς) κώμης εἰ[σ]ανγελέντα εἰς τὴν [σ]τρατο*[11][*λο*]*γίαν ὑπὲρ τῆς α(ὐτῆς) κώμ[η]ς ἐπὶ τῷ αὐτὸν ⟨μ⟩εῖναι ἄχρι* [12][*κλ*]*ηθείη ὑπὸ τῆ[ς] ἐξουσίας τοῦ κυρίου ⟨ἡμῶν τοῦ⟩ διασημοτάτου* [13]*ἡγεμόνος Αἰλίου Γεσσίου εἰς τὴν αὐτὴν στρατολο*[14]*γίαν.* 15 *Ἐὰν δὲ ἀφυστερήσῃ καὶ μὴ παραστήσομεν,* [15]*ἡμεῖς αὐτοὶ τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ λόγον ὑπομενοῦμεν* [16]*ἢ ἔνοχοι εἴημεν [τ]ῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τού-*

1]*ς Ἀβρυ*[W.] . . . [Ed.

2]*ι* . . [.]*ρος καὶ* . [W.]*ι* . . . *ο* . *υ* . . [Ed.

11 *ειναι* Pap. ⟨*μ*⟩*εῖναι* W. Der Ed. denkt an *παραμεῖναι*. Wegen der bekannten Formel der Bürgschaft für die *μονή* ziehe ich *μεῖναι* vor.

14 = *παραστήσωμεν* Ed.

16 *περὶ* W. *ὑπερὶ* (sic) Ed.

[17] του κινδύνῳ καὶ ἐπερωτηθ(έντες) ὡμολογ(ή)σ(αμεν.) [18][Μ]ετὰ τὴν προ[ο]-κ(ειμένην) ὑπατεί[α]ν Μεχεὶρ ιε̣. Αὐρή[19][λιος] Σιλβ[α]νὸς Κολλούθ[ο](υ) [κα]ὶ ...ης Παήσιος καὶ [...]. [20][........]....[...............]... 20
[.....] Hier bricht der Papyrus ab.

19 Κολλούθ[ο](υ) [κα]ὶ ...ης W. Π... ους [καὶ .]αν. της Ed.

468. Inspektion der Rekrutenwerbung durch einen kaiserlichen Notarius. — Mitte des IV. Jahrh. — Faijûm. Vgl. S. 409.

Lond. II S. 295/6 ed. Kenyon.

Der Text handelt von der außerordentlichen Entsendung eines kaiserlichen Notarius nach Ägypten zum Zweck der Rekrutenwerbung. Sambas meldet dem Abinnaeus, daß der Notarius heute bei ihm, dem Sambas, ankommen werde. Leider ist nicht erhalten, was Abinnaeus aus diesem Anlaß tun soll.

[1] Κυρίῳ μου ἀδελφῷ Ἀμιννέῳ [2] Σαμβᾶς. [3] Ἐπιτὴ ὁ κύριός μου ὁ δεσποτικὸς [4] νοτάριος εὐτυχῶς σήμερον [5] ἐπιτημῖν ἡμῖν μέλλει τῆς [6] τῶν 5 τιρώνων συλλογῆς [7] ἕνεκα, καλῶς ποιήσης, κύρι[έ] [8] [μο]υ ἄδελφε, ἐκδέξασθαι τὰς Hier bricht der Papyrus ab.

3 = Ἐπειδή. 5 = ἐπιδημεῖν.

469. Ein Rekrutentransport nach Antiochia. — Aus den 80er Jahren des IV. Jahrh. — Vgl. S. 410.

Lips. Inv. 281 (unveröffentlicht) ed. Wilcken.

Der folgende Text ist einer der wenigen Papyri, die uns über die Grenzen Ägyptens hinausführen. Das Original des Briefes, von dem hier nur eine Kopie vorliegt, wird in Antiochia geschrieben sein. Ein C. Valerius Eusebius befiehlt den riparii der civitates von der Thebais bis nach Antiochia, daß sie die aus der ägyptischen Diözese zu entsendenden Rekruten, von civitas zu civitas einander ablösend, bis nach Antiochia auf eigene Gefahr geleiten. Sollte einer der Rekruten unterwegs desertieren, so soll der, durch dessen Schuld dies geschehen ist, nicht nur den Rekruten zurückbringen resp. einen Ersatzmann stellen, sondern außerdem auch der Strafe für seine Nachlässigkeit verfallen.

Zur Datierung dieses wichtigen Stückes dient zunächst die Erwähnung der ägyptischen Diözese. Nach den obigen Ausführungen auf S. 74 ist Ägypten frühestens 381/2 eine eigene Diözese geworden. Das ist also der terminus post quem für unseren Text. Weiter führt vielleicht der Name des Briefschreibers. Leider ist sein Titel nicht genannt. Da er von Antiochia aus Befehle an die ägyptische Diözese erteilt, so wird er zu den höchsten Beamten der partes Orientis gehören, die in Antiochia ihre Residenz hatten. Vielleicht war er der comes Orientis (vgl. S. 74). Es ist nun sehr verlockend, unseren C. Valerius Eusebius mit dem Eusebius zu identifi-

zieren, der nach der Bauerschen Weltchronik im J. 385 Augustalis war (über dessen Beziehung zu dem praeses Eusebius in Lips. 63 ich auf Arch. IV 226 f. verweise). Nach Seeck, Die Briefe des Libanius S. 145, ist dieser Eusebius wahrscheinlich 388—390 in hoher Stellung (etwa als magister officiorum) am Hof des Arcadius gewesen. Gewiß ist der Name Eusebius damals sehr häufig, aber von diesem Eusebius hat Seeck aus den Briefen des Libanius heraus den Schluß gezogen, daß er, da er mit Libanius und den anderen Häuptern des Stadtrates von Antiochia persönlich bekannt war, „entweder Bürger der Stadt gewesen oder doch längere Zeit dort gelebt haben“ muß. Wenn wir nun durch unsern Papyrus einen Eusebius kennen lernen, der um dieselbe Zeit in Antiochia eine hohe Reichsstelle bekleidet hat, so darf ich wohl die Vermutung wagen, daß unser Brief von dem Bekannten des Libanius geschrieben ist, an den dieser eine größere Zahl von Briefen gerichtet hat (vgl. Seeck l. c.).

Unser Brief ist aber auch insofern von Interesse, als er uns die neue Munizipalordnung des IV. Jahrhunderts aufs anschaulichste illustriert. Von der Südgrenze der Thebais an gibt es jetzt durch ganz Ägypten nur *πόλεις*, keine *νομοί* mehr. Von *πόλις* zu *πόλις* werden die Rekruten geleitet. Über die städtische Polizeibehörde der riparii vgl. oben S. 415.

Links von unserm Brief ist auf demselben Blatt die rechte Hälfte eines anderen Briefes erhalten, den ein praeses (Thebaidis) geschrieben hat (auch Kopie, von derselben Hand). Der Brief handelt von derselben Angelegenheit. So erwähnt Z. 9 die *νεόλεκτοι* und schließt mit *ὥστε [μη]δένα διαφυγεῖν*. Vgl. auch Z. 10: *]ὑπεύθυνοι ἔσεσθε τῇ ἀπειληθείσῃ ὑμῖν τιμωρίᾳ* (Schluß des Briefes). In 4 werden die *προπομποὶ Ἀμμωνίων καὶ Ἀλκιβιάδης* erwähnt. Wegen der starken Verstümmelung dieses Textes habe ich einstweilen von seiner Edition an dieser Stelle Abstand genommen.

[1] *Γάϊος Οὐαλέριος Εὐσέβι̱[ο]ς* [2] *ῥιπαρίοις κατὰ πόλιν ἀπὸ Θηβαΐδος ἕως Ἀντιοχίας.* [3] *Τοὺς νεολέκτους τοὺς ἀποστελλομένους ἐκ τῆς Αἰ̱γ[υ]πτιακῆς* (5) [4] *διοικήσεως παρὰ τῶν τὴν εἴσπραξιν π̱[ο]ιο[υμ]έ[ν]ων* [5] *ὑποδεξάμενοι κατὰ διαδοχὴν εἰς τὴν Ἀντιοχέων ἰδίῳ κινδύνῳ* [6] *παραπέμψατε ἐκεῖνο γινώσκοντες ὡς εἴ τις διαφύγοι* [7] *τούτων, οὐκ ἀτιμώρητος ἀπελεύσεται ἐκεῖνος, οὗ παρὰ* [8] *τὴν ἀμέλειαν φαίνεται ἀποδράς. Ἀ̣ναγκ[α]σθή-* (10) *[σ]εται δὲ* [9] *αὐτόν τε ἐκεῖνον ἢ ἀντ' ἐκείνου ἕτερον παραστῆσαι* [10] *μετὰ τοῦ καὶ δίκην τὴν ὑπὲρ τῆς ἀμελίας ὑ̱ποσχεῖν.*

3 *αιγυπτῐιακης* Pap. Der Schreiber hat zuerst abgekürzt (langes Jota mit Querstrich), fügte aber nachträglich die Endung (mit Jota) hinzu.

10 Unter Z. 10 ein großer freier Rand. Die Abschrift ist hier zu Ende. Im Original hat natürlich noch die Subskription gestanden.

470. Einschreibung eines Rekruten in die Matrikel auf Grund der probatoria. — 578 n. Chr. — Elephantine. Vgl. S. 410.

P. München 105 ed. L. Wenger, Sitz. Kgl. Bayr. Akad. 1911, 8. Abh., S. 23 f. und 7.

Der Tiro Pathermuthios war vom dux et Augustalis Thebaidis der probatio unterzogen worden und hatte zum Ausweis der bestandenen probatio eine probatoria erhalten. Diese reichte er in Elephantine bei dem numerus ein, in dessen Matrikel er auf Befehl des dux aufgenommen werden sollte. Der vorliegende Text ist eine Empfangsbescheinigung der priores dieses numerus, in der sie erklären, die probatoria erhalten zu haben und bereit zu sein, ihn dem Befehl gemäß in die Matrikel einzutragen.

So steht jetzt beim dux et Augustalis die probatio der Rekruten für die betreffende Teilprovinz, die in der früheren Periode dem praefectus Aegypti zugestanden hatte (vgl. S. 395). Der terminus technicus *ἐπίκρισις* scheint für diese „Untersuchung" schon seit dem IV. Jahrhundert abhanden gekommen zu sein, wie auch die fiskalen *ἐπικρίσεις* nicht mehr vorkommen. Wahrscheinlich ist die militärische probatio mit dem Worte *δοκιμασία* gemeint, das ein *νεόλεκτος* in Lond. II S. 242 (unten) 6 gebraucht.

[1] + Ὁ κοινὸς τῶν πρωτευόντων τοῦ ἀριθμοῦ [τ]ῶν στρατιωτῶν τοῦ φρουρίου Ἐλεφαντίνης διὰ τῶν ἑξῆς [2] ὑπο[γ]ράφειν εὑρισκομένων Φλ(αουίῳ) Πατερμουθίῳ υἱῷ Δίου νεοστράτῳ τείρονι τοῦ αὐτοῦ [3] ἡμετέρου Ἐλεφαντίνης χαίρειν. Ἐδεξάμεθα τὴν σὴν προβατορίαν μεθ' ἑτέ[ρ]ων ὀνομάτων [4] ἐπὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Φλ(αουίου) Μαριανοῦ Μιχαηλίου Γαβριηλίου Ἰωάννου Θε[ο]δώρου [5] Γεωργίου Μαρκέλλου Ἰουλιανοῦ Θεοδώρου Ἰουλιανοῦ τοῦ τὰ πάντα ὑπερφυεστάτου στρατηλάτου [6] καὶ πανευφήμου πραιφέκτου Ἰουστινιανῶν σὺν θ(ε)ῷ δουκὸς καὶ Ἀγουσταλί[ο]υ τῆς Θηβαίων [7] χώρας τὴν παρακελευομένην ἡμᾶς καταταγῆναι τὴν σὴν προσηγο[ρί]αν εἰς τὴν ἡμετέραν [8] μάτρικα ἀπὸ καλανδῶν Ἰανουαρίου τῆς παρούσης δωδεκάτης ἐπινε[μ]ήσεως [9] βασιλείας τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου Φλ(αουίου) Ἰουστίνου τοῦ αἰωνίου Α[ὐγούσ]του [10] Αὐτοκράτορος καὶ μεγίστου εὐεργέτου ἔτους τρισκαιδεκάτου καὶ Φλ(αουίου) Τιβερίου Νέου Κωνσταντίνου [11] τοῦ φιλανθρωποτάτου καὶ εὐτυχεσ[τ]άτου τρισμεγίστου εὐεργέτου Καίσαρος ἔτους τετάρτου, [12] τοῖς μετὰ τὴν δευτέραν ὑπατείαν τοῦ α[ὐ]τοῦ γαληνοτάτου ἡμῶν δεσπότο[υ] ἔτους δεκάτου καὶ [13] ἡμεῖς ἔχοντες τὸν φόβον τῆς ἀκαταφρονήτου τῆς ὑμετέρας ἐνδόξου ὑπεροχῆς ἕτοιμοί [14] ἐσμεν πᾶσι τοῖς προστεταγμένοις ἡμ[ῖ]ν τὸ ἱκανὸν ποιεῖν καὶ εἰς τὴν ἀμερ[ι]μνίαν ταύτην σοι [15] πεποιήμεθα τὴν δηλωτικὴν ἔγγρα[φ]ον ἀπόδειξιν τῆς προβατορίας τῆς σῆς στρατίας [16] κυρίαν οὖσαν καὶ βεβαίαν ὡς πρόκ(ειται). Es folgen die Namen von 8 Soldaten,

1 Das Kreuz und das ω¹ von *πρωτευόντων* gebe ich nach der mir freundlichst übersandten Photographie. Steht *ὁ κοινός* für *τὸ κοινόν*? Die *πρωτεύοντες* sind dieselben, die in 18 *πρίορες* genannt werden. Der letztere Titel auch in 472, 2.

3 Hinter *ἡμετέρου* ist wohl *ἀριθμοῦ* ausgefallen. Zu *προβατορία* verweist schon Wenger auf Du Cange. Vgl. im besonderen Ed. Justin. XIII c. 3.

6 Zum dux et Augustalis dieser Zeit vgl. oben S. 75 f.

7 Statt *καταταγῆναι* wäre *κατατάξαι* oder *κατατάξασθαι* zu erwarten.

13 Hier ist nicht alles in Ordnung, abgesehen davon, daß die Apostrophierung des dux hier auffällig ist.

unter ihnen der des *Μακάριος Ἰσακίου*, worauf es weiter heißt: [18] *ὀρδινάριοι καὶ οἱ λοιποὶ πρίορες ἀριθμοῦ Ἐλεφαντίνης οἱ προκ(είμενοι) κ(αὶ)* [19] *ἐθέμε[θ]ά σοι ταύτην τὴν ἔγγραφον ἀποχὴν τῆς προβατορίας τῆς σῆς* 20 *στρα[τ]ίας καὶ στοιχεῖ ἡμῖν πάντα* [20] *τὰ ἐν αὐτῇ γεγραμμένα ὡς πρόκ(ειται). Φλ(άουιος) Μακάριος Ἰσακίου ὀρδινάρ(ιος) τοῦ αὐτοῦ ἀριθμοῦ π[α]ρακληθεὶς καὶ ἐπιτραπεὶς* [21] *ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν γράμματα μὴ εἰδ[ό]των.* (2. H.) + Bene baleas +

(1. H.) [22] *Δι' ἐμοῦ Φλ(αουίου) Μακαρίου Ἰσακίου ὀρδιναρ(ίου) καὶ ἀδιούτορ(ος) τοῦ αὐτοῦ ἀριθμοῦ ἐγράφη.* (2. H.) + Bene baleas +

Verso (3. H.): [23] + *Ἀποχὴ προβα[τ]ο[ρ](ίας) τῆς στρα[τ]ί(ας) Πατερμουθί[ου] Δίου νεοστράτ[ου] τείρονος τοῦ ἀριθμοῦ Ἐλεφ[α]ντί(νης).*

18 Der Ausdruck *ἀριθμὸς Ἐλεφαντίνης* zeigt, daß in BGU II 673, 5 nicht *ἀριθ(μοῦ) Ἑρμωνθ(ιτῶν)* aufzulösen ist, sondern *Ἑρμώνθ(εως)*.
21 = valeas. Ebenso in 22.

471. Zu den buccellarii. — Aus Justianischer Zeit. — Faijûm. Vgl. S. 411.

BGU III 836 ed. Wilcken. Nachtr. von Schubart in den Add. zu BGU III.
Lit.: M. Gelzer, Studien S. 33.

Die Priores der devotissimi Transtigritani wenden sich in dieser Eingabe an den baro comitis von Arcadia mit der Bitte, ihre Truppen gegen die Übergriffe der buccellarii des patricius [. . . .] . itius zu schützen. Als die Soldaten ihres numerus in das ihnen durch die delegatio für die Lieferungen von annonae und capita zugewiesene Dorf *Κερκή* kamen, hatten sich die Dörfler geweigert, die den Soldaten geschuldeten Rationen zu liefern. Später hatten sie um Verzeihung gebeten und die Schuld auf jene buccellarii geschoben, die ohne jedes Recht die Vorräte ihres Dorfes aufgezehrt hätten. So bitten die priores nun den baro, den *διοικηταί* jenes Patricius zu befehlen, die buccellarii zurückzuhalten, damit es nicht zu Konflikten zwischen den Truppen und ihnen komme.

Die buccellarii sind die Gefolgsleute, private Truppen, die in der späteren byzantinischen Zeit vor allem die Offiziere, aber auch Zivilbeamte, ja sogar Privatpersonen, die dazu reich genug waren, sich hielten. Vgl. hierzu Seecks Hinweis in Pauly-Wiss. III 936 auf Cod. Just. IX 12, 10 (a. 468). Mir scheint der patricius unseres Textes, der ohne weitere Titel als Herr dieser buccellarii genannt wird, einer jener großen Grundbesitzer zu sein, wie sie uns in den Apionen des Oxyrhynchites entgegengetreten sind. Gelzer l. c. identifiziert, wenn ich ihn recht verstehe, den patricius mit dem comes Arcadiae und hält den baro für den Kommandanten der bucellarii. Mir scheint die Art, wie in Z. 8 ff. von den buccellarii gesprochen wird, nicht für diese Annahme zu sprechen. Es fehlt jeder Hinweis darauf, daß der angeredete baro in so engen Beziehungen zu den hier genannten buccellarii stehen sollte.

Links fehlt ein nicht unbeträchtliches Stück der Urkunde. Ich deute diese große Lücke der Kürze wegen mit [— —] an. Nur Z. 2 ist, da sie weit eingerückt ist, vollständig erhalten.

[1][— —] . . . [. . . .]φρῳ Πεττιρίῳ Στρατηγίῳ Ἀταρβίῳ Φ[. . .]τῳ Φοιβάμμ[ωνι] Μηνᾷ τῷ λαμπρ(οτάτῳ) κομε(τικῷ?) βαρῶντι τῆς Ἀρκάδων ἐπαρχίας [2] παρὰ τῶν πριόρων τῶν καθ[ωσιω]μένων Τρανστιγριτανῶν. [3][— —]εια ἐκ τ[ῆς] καταπεμφθείσης θείας δηληγατίονος ἑκάστης ἐπ[ιν]εμήσεως φανερὰς ἀννώνας καὶ κάπιτα ἐκταττόμενα [ε]ἰ[ς] Κερκὴ τὴν κώμην καὶ ὅτι πάμπολλα [4][— —] . μὴ ποῆσ[αι] καὶ πρὸ ὀλίγων ἡμερῶν ἐξεπέμψαμεν στρατιώτας ἐκ το[ῦ ἡμε]τέρου ἀρ[ι]θμοῦ εἰς τὴν α[ὐτ]ὴν κώμην ἐπὶ τῷ ἀπαιτῆσαι κατὰ [μ]έρος τῶν χρεωστουμένων ἡμῖν ἀννωνῶ[ν] [5][— —] καταστασιασάντων κατὰ τῶν ἀπελθό⟨ν⟩των ἐκεῖσε στρατιωτῶν ἐξεδίωξ[αν αὐτ]οὺς μὴ βουλόμενοι αὐτῶν ἀπόκρισιν ποιῆσαι. Νῦν οὖν ἐν μετανοίᾳ γεν[ό]μενοι οἱ ἀπὸ τῆς αὐτῆς κώμης [6][— —]οντες ἡμῖν καὶ αἰτοῦντες συγγνώμην δοθῆναι αὐτοῖς ὑπὲρ τοῦ τολμ[ηθέντο]ς παρ' αὐτῶν, αἰτοῦντες καὶ στρατιώτας πάλιν ἐκ τοῦ ἡμετέρου νουμέ[ρου? ἐλ]θεῖν εἰς τὸ παραγενέσθαι [7][— — τὰς χρεωσ]τουμένας ἡμῖν ἀννώνας, διεμαρτύραντο δὲ ἡμᾶς ἐγγράφως δ[ιὰ τοῦ λογ]ιωτάτου ἐκδίκου τῆς Ἀρσινοϊτῶν ἀποδυρόμενοι καὶ λέγοντες ὥς τινων διαφερόντων ασηφ [8][— —] κώμην [βου]κκελλαρίους ἐχόντω[ν] τοῦ ἐνδόξου οἴκου τοῦ πατρι[κίου . . . .] . ιτίου ἀναλώματα πικ[ρ]ὰ ἡμᾶς ἀπαιτοῦντες μηδεμίαν μετουσίαν ἔχοντες ἐν τῇ ἡμῶν κώμ[η] [9][— —] . ου ἡμῶν κατέφαγον τὰ ἱππάρια α[ὐ]τῶν καὶ τοὺς ἄλλους δεκ[.] . [. . . . .]ανισαν καὶ προσκαλοῦμεν τὴν ὑμετέραν ἐξουσίαν καὶ ἐνορκο[ῦ]μεν κατὰ τοῦ δεσπότου Χριστοῦ [10][— —] τοῦ εὐσεβεστάτου καὶ καλλινίκου ἡμῶν δεσπότου Φλαουίου Ἰουστ[ινιανο]ῦ τοῦ αἰωνίου Αὐγούστου καὶ Αὐτοκράτορος, ὥστε κελεῦσαι τοὺς διοικητὰς τοῦ αὐτοῦ ἐνδόξου οἴκ[ου] [11][— — βουκκ]ελλαρίους μηδεμίαν ἔχοντες μετουσίαν, καθὼς προείπαμ[εν, ἐν τ]ῇ προλεχθείσῃ κώμῃ, ἵνα μὴ τῶν ἡμετέρων στρατιωτῶν ἀπερχομένων ἐν τῇ [12][— — ὡ]ς εἴρηται τὰς . [. . . . ἀνν]ώνας ἐναντίοσις γένηται παρὰ τ[ῶν αὐτ]ῶν βουκκελλαρίων καὶ ὡς εἰκὸς ἀμιξία γένηται [εἰ]ς τὸ μεταξὺ αὐτῶν καὶ ἀνέγκλητοι ἡμεῖ[ς] [13][— —]οσαι ἐν [. . . . .] ἐνδόξου οἴκου α . . . [. .] θεραπευσ[. . . . .] . . . . κατὰ τὸ δυνατὸν καὶ ὅτι ταῦτα γνώριμα κατέστη [ἐγράψα?]μεν τῇ ὑμετέρᾳ μεγαλοπρεπείᾳ [14][— —]ενου[. . . . .]ρημένης [. . . . . κατ]αγένηται . [. . . . . . α]υτης τῆς δια . [. . . . .] . . ιασπα . . . [. . . . . . .] . χομενης [. . . . .] . [. . .]

1 Die Fülle der Namen ist für diese Zeit charakteristisch. Vgl. die Aphroditopapyri und **470**, 4. Am Anfang werden speziell christliche Namen gestanden haben. Auch das spricht für die Größe der Lücken. — Oder κόμε(τος).

2 Die Transtigritani (Not. dign. Or. VII 22, 68) begegnen mehrfach in den Papyri. Vgl. z. B. Lond. I S. 210, Wessely, Wien. Denkschr. 37 [147].

3 Zu καταπεμφθείσης δηληγατίονος vgl. oben S. 224. Zu annonae und capita vgl. z. B. Edikt Just. XIII c. 3.

7 Zum ἔκδικος (defensor) vgl. S. 81.

8 Weitere Beispiele für βουκκελλάριοι bietet z. B. P. Klein. Form. S. 250.

9 τὰ ἱππάρια (die Pferde) sind Subjekt, also ist hier von den capita die Rede.

11 l. ἔχοντας.

II. DIE POLIZEI.

472. Befehl an die Diebesfänger. — III. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 415.

BGU I 325 ed. Wilcken (vorher bei Hirschfeld, Sitz. Pr. Akad. 1892, 815). Original nochmals von mir revidiert.
Lit.: Hirschfeld und Wilcken l. c.

Den Diebesfängern von Soknopaiu Nesos wird (vom Strategen) befohlen, zusammen mit der Dorfpolizei die gesuchten Verbrecher aufzuspüren. Widrigenfalls sollen sie gefesselt an den Präfekten geschickt werden. Der Text zeigt, daß die *λῃστοπιασταί* nicht zu den *δημόσιοι* im engeren Sinne gehören. Vgl. Sitzungsb. l. c.

[1] *Κώμης Σοκνοπ[αίου Νήσ]ου. [Πα]ραγ᾽γέλλεται τοῖς ὑπ[ο]*[2]*γεγραμμένοις λῃστοπιαστα̣ῖ̣[ς προσε]λθεῖν τοῖς τῆς κώμης* [3] *δημοσίοις καὶ ἀναζητῆσαι τοὺ[ς ἐπ]ι̣ζητουμένους κακούργους.* [4] *Ἐὰν δὲ ἀμελήσωσι, δ[ε]δ[ε]-*
5 *μένοι πεμφθήσον[τ]αι ἐπὶ τὸν λαμπρότ(ατον)* [5] *ἡμῶν ἡγεμόνα.*

[6] *Εἰσὶ δέ·* [7] *Σελεουᾶς Πακύσεως πρου̣ . . . . ( ). Παέμμις μηχανάριος.* [8] *Εἰεὺς Ἀλατούλεως. Σωτᾶς Ὡρίωνος.* [9] *Οὐτιψῆμις Ἰαμοῦς.*

2 Die Ergänzung *προσε]λθεῖν* ist nicht sicher. Vielleicht ist *συνε]λθεῖν* vorzuziehen.
3 *ἐπ]ιζητουμένους* nach der Revision.
4 *ἐπὶ* nach der Revision.

473. Bericht eines *ἀρχέφοδος* an die *εἰρηνάρχαι*. — Aus der Zeit Gordians. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 414.

Oxy. I 80 edd. Grenfell-Hunt.

Der *ἀρχέφοδος* eines oxyrhynchitischen Dorfes schwört den Eirenarchen seines Gaues, daß die in dem benachbarten Hermopolitischen Gau gesuchten Personen sich nicht in seinem Dorf aufhalten. Es spricht für die hohe Stellung dieser Gau-Eirenarchen, daß der eine von ihnen z. Z. Prytan ist.

[1] *Αὐρηλίοις Ἀπολλωνίῳ* [2] *τῶι καὶ Κλαυδιανῷ* [3] *καὶ ὡς χρηματίζει*
5 *πρυ*[4]*τάνει καὶ Σαραπίωνι τῷ* [5] *καὶ Ἀπολλωνιανῷ ἀμφο*[6]*τέροις γυμνασιαρχήσασι* [7] *ε[ἰ]ρηνάρχαις Ὀξ(υρυγχίτου)* [8] *Αὐρήλιος Πακρεῦρις* [9] *χρηματί-*
10 *ζων μητρὸς* [10] *Ταοννώφριος ἀρχέ[φ]ο*[11]*δος κώμης Σενοκωλενώ.* [12] *Ὀμνύω τὴν Μάρκου* [13] *Ἀντων[ί]ου Γορδειαν[ο]ῦ* [14] *Καί[σ]αρος τοῦ κυρίου τύχην*
15 [15] *τοὺς ἐπιζητουμένους* [16] *ὑπὸ τῶν ἀπὸ κώμης Ἀρ*[17]*μένθων τοῦ Ἑρμοπολεί-*
20 [18] *του νομοῦ Αὐρηλίους Κοπρέ[α]* [19] *Ἀρείου καὶ Κοπρέα Ὀν*[20]*νώφριος καὶ ⟨Ἀ⟩πίωνα* [21] *ἄλλου Ἀρείου καὶ Ἀμφείονα* [22] *Ἀμμ̣ώνιο̣ . [.]ως [ὄ]ντας ἀπὸ*
25 [23] *[τ]ῆς αὐτῆς Ἀρμέ[ν]θων μὴ* [24] *ε[ἶ]ναι ἐπὶ τῆς ἡμετέρας κώ*[25]*μ[η]ς μηδὲ ἐπὶ τ[ῆ]ς αὐτῆς* Hier bricht der Papyrus ab.

26 Die Ergänzung der Editoren [*Ἀρμενθῶν* kann nicht richtig sein, denn der *ἀρχέφοδος* kann nur für s e i n Dorf einstehen, nicht für das des Nachbargaus.

474. Verzeichnis der Nachtwächter von Oxyrhynchos. — Aus Diokletianischer Zeit. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 414.

Oxy. I 43 Verso edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von v. Wilamowitz, GGA 1898, 676 ff. Wilcken, Arch. IV 426.
Lit.: v. Wilamowitz l. c. Wilcken, Arch. I 128 f., V 271 f.

Der Text gibt uns ein Verzeichnis der liturgischen Wächter, die in den öffentlichen Gebäuden oder bei Privathäusern Wachtdienst zu leisten hatten. Daß es sich um nächtlichen Dienst handelt, und daß diese Wächter dem *νυκτοστράτηγος* unterstanden, habe ich aus Oxy. VI 933 gefolgert (s. oben S. 414). Da die Liste topographisch geordnet ist, so verdanken wir ihr sehr wertvolle Nachrichten über die öffentlichen Gebäude und die Straßen und Plätze der Stadt. Vgl. hierüber namentlich Wilamowitz l. c. Nicht nur die Namen werden uns genannt, sondern wir können uns ungefähr auch die Lage vorstellen, denn die Liste führt von Norden (I 10) über den Westen (II 27) und den Süden (III 17) nach dem Osten an den Nil (V 1).

Mit der Militärurkunde auf der Vorderseite des Papyrus (a. 295) besteht kein innerer Zusammenhang, wie Wilamowitz l. c. annahm. Vgl. oben S. 406.

Col. I.

[1] *[Πρ(ὸς) τῇ] οἰκ[ίᾳ — — — —]* [2] *[. .]κνε[— — — —]* [3] *[πε]ρὶ πύλ[ην — — — —]* [4] *[Δ]ιογένης [— — — —]* [5] *[ο]ἰκῶν πρ(ὸς) τῇ οἰκ[ίᾳ . .]α̣[. .]* [6] *θωτου ἐλαι[ο]υ̣[ργο]ῦ [ ]* 5

[7] *Πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ κνα[φέω]ς̣ κ[. .] . . [. . .]* [8] *Ὧρος [. . .]ι[. . . .]ν[. .]ν . [. .]ς [κατα]*[9]*μένων ἐ[ν] τ(ῷ) αὐτῷ τόπῳ.*

[10] *Πρ(ὸς) τῇ βοριν[ῇ] ἐκκλησίᾳ* [11] *Ἀπφοῦς Θέωνος* [12] *οἰκῶν ἐν τῷ στάβλῳ τῆς Αἰωνίας* 10

[13] *καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Χορταΐκοῦ ἤτοι* [14] *Καμαρῶν καὶ Μικροῦ Φρέατος* [15] *Ἑρμείας Ἡρᾶτος* [16] *καταμένων ἐγγύς* 15

[17] *καὶ ἐπ' ἄκρῳ ῥύμης Σεύθου* [18] *Σύρος Ἀμμωνίου σκυτέως* [19] *καταμένων [ἐ]ν τῷ αὐ(τῷ) τόπῳ*

[20] *καὶ πρ(ὸς) τῷ ὀπτανίῳ καὶ οἰκίας ἱερέως Ἑτσογ* [21] *Θέων Οὐαλερίου (ἐτῶν) ιη* [22] *καταμέν[ων ἐν οἰ]κίᾳ Ἀμαζονίης πρ(ὸς) τῷ Καισαρίῳ,* 20

[23] *καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκ[ίᾳ . . . . .]ου Ὡρίων Ἀνικη[το]υ* [24] *οἰκῶν [ἐν τῇ παρε]μβολ(ῇ) πρ(ὸς) τῷ Μι[κροῦ]* [25] *Φρέα[τος καὶ Καμα]ρῶν,* 25

[26] *καὶ πρ(ὸς) [τ]ῇ οἰκ[ίᾳ . . . .]ολμου Θεόδωρ[ο]ς* [27] *Ὀλυμ[π . . . . . . ο]υ οἰκῶν ἐ[ν] οἰκ[ίᾳ* [28] *[. .]α[. . . . .]α[.] . [.] . [ ]*

Col. II.

[1] *καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Διογέν[ους . . . .] . .* [2] *Ἰοῦστος Ἰούστου δ(ιὰ) [. . . . .]* [3] *κεραμέως καὶ Εὐαγ[. . . . .]* [4] *συναλλακτοῦ*

I 1 Zu der Lesung πρ(ὸς) statt ῥ(ύμῃ) vgl. Arch. IV 426.

10 ἐκκλησία mit Wilamowitz nicht Kirche, sondern Versammlungsplatz.

24 Zu dem Μικρὸν Φρέαρ usw. vgl. 14.

II 2 Justus wird vertreten durch seinen συναλλακτής. Ebenso in 23, III 5. Damit haben wir den Beweis, daß wir liturgische Wächter vor uns haben, denn durch συνάλλαξις kann man das Amt eines Liturgen übernehmen. Vgl. z. B. BGU 1062 (276).

4 Da die Anordnung topographisch

5 [5] καὶ πρ(ὸς) τῷ Σαραπίῳ ὀντα[. .]τ[. . . . .] . ου [6] τοῦ ἱεροῦ Θώνι[ο]ς κ[. . . .]άριος

[7] καὶ ἐν τῷ Σαραπίῳ φύλακ(ες) ς, ὧν [8] Θώνιος Σαραπιάδου, [9] Πᾶσεις
10 Ἀνικήτου, [10] Διογένης Σερήνου, [11] Σαρμάτης Ἡρακλήου, [12] Ἰσίδωρος Κοπρέως, [13] Ἰακὼβ Ἀχιλλέως

15 [14] καὶ ἐν τῷ Ἰσίῳ [15] Θώνιος Ἀφυγχίου χρυσοχόου

[16] καὶ πρ(ὸς) τῷ Ἰσίῳ Δίδυμος Κλαυδίου [17] καταμένων πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Ἱερακίων(ος)

20 [18] καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Ζωΐλου [19] Παρίων Διδύμου καταμένων [20] ἐγγὺς οἰκία<ς> Ἰσιδώρου γνωστῆρ(ος) ἀμφόδ(ου)

[21] καὶ ἐν Τευμενοῦτι [22] Ἀφῦγχις Ὡρίωνος μη(τρὸς) Σύρας [23] δ(ιὰ) Εὐδαίμονος Ἱέρακος συναλλακτοῦ

25 [24] καὶ ἐν τῇ Ποιμενικῇ πρ(ὸς) τῷ Μαχάσαντι [25] Πεκῦσεις Σερήνου δ(ιὰ) Ἡρακλήου [26] Θωνίου

[27] καὶ πρ(ὸς) τῇ Λιβικῇ [πύλ]ῃ τριηδάρχου [28] Φιλέας Δη[μητ]ρίου

30 [29] καὶ πρ(ὸς) τῷ Νεκτ[. . . .] [30] Ἥρων Ἡρακ[λείδο]υ

Col. III.

[1] καὶ πρὸς τῇ οἰκίᾳ Ἀμμω[νίου] [2] κναμωνίτου [3] Παρίων //

5 [4] καὶ πρ(ὸς) τῷ θεάτρῳ Παρίων Ἀγα[5]θοῦ Δαίμονος δ(ιὰ) Μαξίμου συναλλακτ(οῦ)

[6] καὶ ἐν τῷ θεάτρῳ φύλακες γʹ, ὧν [7] Θῶνις Σεουήρου, [8] Ὠφέλας Κοπρέως, [9] Διόσκορος Σαραπίωνος

10 [10] καὶ πρ(ὸς) τῷ θερμῶν βαλανίων [11] Λούκιος Πελαγίου σκυτεύς

[12] καὶ πρ(ὸς) τῇ πύλῃ Πεσὸρ ἤτοι Λαχανευτῶν [13] Θεόδωρος Κορνηλίου

[14] καὶ πρ(ὸς) τῇ ῥύμῃ Λουπάδος

15 [15] καὶ ἐν τῷ Κρητικῷ [16] Κλαύδιος Στεφάνου δ(ιὰ) Νικήτου

[17] καὶ πρ(ὸς) τῇ νοτινῇ πύλῃ [18] Παῦλος Ὀννώφριος

20 [19] καὶ πρ(ὸς) τῇ νοτινῇ ἐκκλησίᾳ [20] Ἀμόις Παράμμωνος καταμένων [21] ἀντικρὺς οἰκίας Ἐπιμάχου κηρωματικ(οῦ)

[22] καὶ πρ(ὸς) τῇ Ἀπολλωνιάδει [23] Κορνήλιος Θέωνος μη(τρὸς) Διοσκουριαίν(ης)

25 [24] καὶ πρ(ὸς) τῷ δείῳ βαλανίῳ καὶ Κρίου ποταμοῦ [25] Βησάμμων Π[λο]υτίωνος δ(ιὰ) Σκυβάλου [26] βαφέως

[27] καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Ματρ[έου Θ]εόδωρος Παρίονος [28] καταμέν(ων) ἐν [οἰ]κίᾳ Παρίονος οἰνεμπόρου

ist, wird der Isistempel neben dem Serapeum gelegen haben. Daß das Serapeum hiernach auf der Westseite der Stadt lag, hängt mit dem Kult zusammen. Vgl. die Lage des Serapeums von Memphis und Alexandrien.

20 ἀμφόδ(ου) W. ἀμφόδ(ων) Edd. Er ist der γνωστήρ dieses betreffenden ἄμφοδον.

27 Wilamowitz S. 688 vermutet τριηλάρχου (= τριηράρχου).

29 τῷ Νεκτ[. . . .] W. τῶν εκτ[. . . .] Edd. Mein Vorschlag würde ein ägyptisches Wort ergeben.

III 3 Vielleicht stehen die beiden schrägen Striche für δίς, so daß zu lesen wäre: Παρίων Παρίονος. Vgl. V 6.

24 = θείῳ (kaiserlich) Edd. S. 100.

[29] *καὶ πρ(ὸς) τῇ ο[ἰ]κίᾳ Ἀριστο[.]ᾳσίης καὶ ἀποθήκ(ης) Σαρμάτ(ου)* [30] *Σιλβανὸς Θωνί[ου] καταμέν(ων) ἐγγὺς* [31] *οἰκ[ί]ας Ὠρ[ί]ωνο[ς] ἀπὸ συστατῶν* 30

Col. IV.

[1] *καὶ πρ(ὸς) τῇ πύλῃ τοῦ Ψὲς* [2] *Οὐαλέριος Σαραπᾶτος καταμέν(ων)* [3] *ἐν οἰκίᾳ Σχείρακος ὀπίσω Καπιτολείου*

[4] *καὶ πρ(ὸς) τῷ Μύτρωνι* [5] *Φιλήμων Κλάρου* 5

[6] *καὶ πρ(ὸς) τῷ γυμνασίῳ* [7] *Παρίων Νείλου*

[8] *καὶ ἐν τῷ γυμνασίῳ φύλακ(ες) β΄, ὧν* [9] *Θῶνις Ἀθηνοδώρου,* [10] *Ἡρακλῆς Ἰσιδώρου ἀδελφὸς* [11] *Διογένους* 10

[12] *καὶ πρ(ὸς) τῷ τετραστύλῳ Θοήριδος* [13] *Θέων Φιλοσαράπιδος*

[14] *καὶ πρ(ὸς) τῷ Θοηρίῳ* [15] *Ἀφῦγχις Ἀμμωνίου* 15

[16] *καὶ ἐν τῷ Θοηρίῳ φύλακ(ες) ζ, ὧν* [17] *Ἀπφοῦς Ἑρμοφίλου,* [18] *Νεμεσίων ἐπίκλην Πανετβέως,* [19] *Ὠριγένης Ὠρίωνος,* [20] *Σαραπιάδης Ἀχιλλέως,* [21] *Θεόδωρος Δημητρίου,* [22] *Κεφαλᾶς Ὠρίωνος δ(ιὰ) τοῦ πατρός,* [23] *Λούκιος Ἀνουβίωνος* 20

[24] *καὶ πρ(ὸς) τῷ Καί<σα>ρος βαλανίῳ* [25] *Παλλάδιος Σαρμάτου* 25

[26] *καὶ πρ(ὸς) τῇ οἰκίᾳ Ὀκ[ταβίο]υ* [27] *Σίλλυς Σαραπ[ίωνο]ς*

Col. V.

[1] *καὶ ἐν τῷ μικρῷ Νειλομετρίῳ* [2] *Θῶνις Σιλβανοῦ* [3] *τοῦ Ὠρίωνος*

[4] *καὶ ἐν ῥύμῃ Φανίου Θέων Ἀμμων(ίου)* [5] *τ[οῦ] Ἀθαλέκ,* [6] *Κόλοβος //* 5

[7] *καὶ ἐν ῥύμῃ Ἀπολλωνίου Κτίστου* [8] *ἤτοι Πωμαρίου* [9] *Σαραπίων Ἀφυγχίου*

[10] *καὶ πρ(ὸς) τῇ ἀψῖδει οἰκίας Φλαβιανοῦ* 10

[11] *καὶ ἐν ῥύμῃ Ψύλλου*

29 *Ἀριστο[κρ]ασίης* Crönert, Stud. Pal. I S. 37.
IV 3 Zum Capitolium vgl. Wilamowitz l. c. und Wilcken, Arch. V 428 f.
4 Wilamowitz vermutet *λουτρῶνι*.
18 *ἐπίκλην* W. *Ἐπικλῆν* Edd.
24 Wohl *Καί<σα>ρος* Edd.
V 6 Vielleicht *Κόλοβος* (Wilam.) *Κολόβου*. Vgl. zu III 3.
8 Wilamowitz wollte pomerium herstellen, doch läßt sich *πωμάριον* halten. Vgl. Arch. I 129 Anm. 2.
10 = *ἀψῖδι* Edd.

475. Haftbefehl eines Decurio. — III./IV. Jahrh. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 414.

Oxy. I 64 edd. Grenfell-Hunt.

Ein Decurio (Reiterführer) befiehlt den Komarchen und dem *ἐπιστάτης εἰρήνης* des Dorfes Teis, dem von ihm entsendeten Soldaten die bezeichnete Person zu übergeben.

Zur Erklärung des Schlußsatzes *ἢ ὑμεῖς αὐτοὶ ἀνέρχεσθε* verweise ich auf die parallele Urkunde Oxy. 65 aus derselben Zeit, wo ein *στατι(ωνί)ζων β(ενε)φ(ικιάριος)* einen ähnlichen Befehl mit den Worten beschließt: *εἰ δὲ ἔχετε εὐλογίαν τινὰ πρὸς αὐτόν, ἀνέρχεσθε ἅμα αὐτῷ καὶ λέγετε*.

[1] Π(αρὰ) τοῦ (δεκαδάρ)χ(ου) [2] κωμάρχαις καὶ ἐπιστάτῃ εἰρήνης κώμης Τήεως. [3] Ἐξαυτῆς παράδοτε τῷ ἀποσταλέντι ὑπ' ἐμοῦ στρατιώτῃ [4] Ἀμ-
5 μώνις ἐπικαλούμενος Ἄλακερ ἐπ̣ε̣λ̣ε̣γχοντος [5] ὑπὸ Πτολλᾶ ἢ ὑμῖς αὐτοὶ ἀνέρχεθε. [6] Σ̣ε̣σ̣η(μείωμαι).

4 l. Ἀμμώνιον κτλ. — l. ἐπελεγχόμενον.

476. Eingabe der *νυκτοστράτηγοι* an die riparii. — 392 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 416.

Oxy. VII 1033 ed. Hunt.

Die *νυκτοστράτηγοι* beschweren sich bei den riparii, daß ihnen nicht die nötigen Polizisten zur Verfügung stehen — weder die *δημόσιοι* noch die *ἐφοδευταί* —, so daß sie ihre Aufgabe, für den Schutz der Stadt zu sorgen und auf Befehl Personen zu verhaften und zu stellen, nicht ausführen können. Es war also offenbar die Sache der Riparii, den Nyktostrategen ihr Personal zu stellen.

[1] Ὑπατίας τοῦ δεσπότου ἡμῶν Ἀρκαδίου αἰωνίου Αὐγούστου τὸ β καὶ Φλα(ουίου) Ῥουφίνου [2] τοῦ λαμπροτάτου Φαῶφι κα̣. [3] Σεπτιμίῳ Παύλῳ καὶ Κλαυδίῳ Τατιανῷ ῥιπαρίοις Ὀξυρυγχίτου [4] παρὰ Αὐρηλίων Γαΐου καὶ
5 Θέωνος ἀμφοτέρων νυκτοστρατήγων τῆς αὐτῆς [5] πόλεως. Τῶν εἰρηνικῶν τὴν φροντίδα ἀναδεδοιημένοι καὶ ἀμέμ[6]πτως ὑπουργοῦμεν τοῖς δημοσίοις ἐπιτάγμασι, ἐπανέχοντες δὲ [7] καὶ τῇ παραφυλακῇ τῆς πόλεως, ἀναγκαζόμεθα δὲ συνεχῶς [8] ἕνεκεν τῆς παραστάσεως διαφόρων προσώπων κατὰ πρόσταγμα [9] τῶν κυρίων μου τῶν μι⟪ν⟫ζόνων ἡμῶν ἀρχόντων, καὶ μὴ
10 ἐχόντων [10] ἡμῶν τὴν βοήθειαν εἴτ' οὖν τοὺς δημοσίους καὶ τοὺς ἐφοδευτὰς [11] πολλάκεις σχεδὸν εἰπε⟨ῖ⟩ν εἰς ψυχὴν ἐκεινδυνεύσαμεν διὰ τὸ [12] τούτους παρ ἡμῶν ἀπεσπᾶσθαι μόνοι περιερχόμενοι [13] τὴν πόλιν καὶ κατοπτεύοντες. Διὰ τοῦτο ἑαυτοὺς ἀσφαλισζόμενοι [14] τούσδε τοὺς λιβέλλους
15 ἐπιδίδομεν ἀξιοῦντες ἢ τὴν προσήκουσαν [15] ἡμῖν βοήθιαν τούς τε δημοσίους καὶ τοὺς ἐφοδευτὰς ὡς προείπαμεν [16] παραδοῦναι ἢ τὸ ἀνενόχλητον ἡμᾶς ἔχειν περί τε τῆς παραφυλακῆς [17] τῆς πόλεως καὶ περὶ τῆς παραστάσεως τῶν ζητουμένων προσώ[18]πων, ἵνα μὴ ὑπαίτιοι γενώμεθα κινδύνῳ.

5 *ἀναδεδοιημένοι* muß verschrieben sein für *ἀναδεδομένοι*. Damit sind sie als Liturgen gekennzeichnet.

9 Mit *ἄρχων* wird sonst in dieser Zeit gern der Praeses bezeichnet. Wegen des Plurals muß hier mit *μείζονες ἄρχοντες* im allgemeinen auf die vorgesetzten Behörden hingewiesen sein.

10 Zu *δημόσιοι* vgl. oben S. 415.

12 Man nimmt ihnen ihre Polizisten weg. So müssen sie manchmal allein die gesuchten Personen in der Stadt auskundschaften und geraten dabei fast in Lebensgefahr.

KAPITEL XII.

AUS DEM VOLKSLEBEN.

477. Vorbereitungen zu einem Familienfest. — Etwa 245 v. Chr. Vgl. S. 418.

P. Hibeh 54 edd. Grenfell-Hunt. Abgedruckt und besprochen von Deissmann, Licht vom Osten[2], 104 ff. (mit Photographie) und Witkowski, Ep. priv. gr.[2] n. 21.

Demophon, offenbar ein wohlhabender Grieche, bittet den ihm befreundeten Polizeibeamten Ptolemaios, ihm zu einem bevorstehenden Fest einen Flötenspieler mit phrygischen und anderen Flöten und einen *μαλακός* mit Pauke und Cymbeln und Klappern zu schicken, den die Frauen für das Opfer nötig hätten. Auch einen Bock (als Festbraten) und soviel Käse wie möglich und allerlei Gemüse usw. solle er ihm schicken. Den entlaufenen Sklaven aber möge er ihm, wenn er ihn gefaßt habe, zurücksenden.

[1] *Δημοφῶν Πτολε[2]μαίωι χαίρειν. Ἀπό[σ][3]τειλον ἡμῖν ἐκ παν[4]τὸς τρόπου τὸν αὐ[5]λητὴν Πετῶυν ἔχοντ[α] [6] τούς τε Φρυγίους αὐ[7]λ[ο]ὺς καὶ τοὺς λοιποὺς κ[αὶ] [8] ἐάν τι δέηι ἀνηλῶσαι [9] δός, παρὰ δὲ ἡμ[ῶ]ν κομι[10]⟨εῖ⟩. Ἀπόστειλον δὲ ἡ[μ]ῖν [11] καὶ Ζηνόβιον τὸν μαλα[12]κὸν ἔχοντα τύμπανον καὶ [13] κύμβαλα καὶ κρόταλα, χρεί[14]α γάρ ἐστι ταῖς γυναιξὶν πρὸς [15] τὴν θυσίαν· ἐχέτω δὲ [16] καὶ ἱματισμὸν ὡς ἀσ[17]τειότατον. Κόμισαι δὲ [18] καὶ τὸν ἔριφον παρὰ Ἀρισ[19]τίωνος καὶ πέμψον ἡμῖν. [20] Καὶ τὸ σῶμα δὲ εἰ συνει[21]ληφας, παράδος [αυτο] [22] Σεμφθεῖ, ὅπως αὐτὸ δι[23]ακομίσηι ἡμῖν. Ἀπόσ[24]τειλον δὲ ἡμῖν καὶ τυ[25]ροὺς ὅσους ἂν δύνηι καὶ [26] κέραμον κα[ι]νὸν καὶ λά[27]χανα π[αντ]οδαπὰ καὶ [28] ἐὰν ὄψον τι ἔχηι[ς.] [29] Ἔρρ[ωσο.]*

[30] *Ἐμβαλοῦ δὲ αὐτὰ καὶ φυ[31]λακίτας, οἳ συνδιακομιοῦ[32]σιν [α] τὸ πλοῖο[ν].*

Verso: [33] *Πτολεμαίωι.*

9–10 *κομιεῖ* vermutete ich bei Deissmann l. c. *κομιῖς* Edd.

11 Zu *μαλακός* verweist Smyly auf Plautus, Mil. 668: *Tum ad saltandum non cinaedus malacus aequest atque ego.*

32 Es scheint mir keine Veranlassung vorzuliegen, bei diesem *πλοῖον* an ein „liturgisches" Fahrzeug zu denken (Preisigke, Klio VII 276).

478. Ein Vater gratuliert seinem Sohn zur Hochzeit. — III. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 418.

BGU IV 1080 ed. Viereck.
Lit.: Wilcken, Arch. IV 568.

Der Brief ist in bester Laune geschrieben. Der Alte freut sich so auf den Besuch im jungen Haushalt, daß ihm sogar eine Erinnerung an Homer in die Feder kommt: *ε[ἰ]λαπίνηην τεθαλυῖαν* (vgl. Odyss. 11, 415). Den Schluß macht ein freundlicher Gruß an die neue Schwiegertochter. Einen besonderen Scherz hat er sich für die Adresse aufgespart: er nennt sich statt Herakleides „Spitzbart".

[1] *Ἡρακλείδης Ἡρᾷ υἱῷ χα[ί]ρειν.* [2] *Πρὸ τῶν ὅλων ἀσπάζομαί σε συν-*
χαίρων [3] *ἐπὶ τῇ ὑπαρχθείσῃ σοι ἀγαθῇ [ἐ]σευβεῖ καὶ* [4] *εὐτυχῇ [σ]υμβιώσι*
5 *κατὰ τὰς κοινὰς ἡμῶν* [5] *εὐχὰς καὶ προσευχάς, ἐφ' αἷς οἱ θεοὶ τέλιον* [6] *ἐπ-*
ακούσαντες παρέσχον. Καὶ ἡμεῖς δὲ ἀκοῇ [7] *ἀπόντες ὡς παρόντες διαθέσι*
καὶ
ηὐφράνθη-[8]*-μεν κατευχόμενοι ἐπὶ τοῖς μέλλουσι ὅπως* [9] *γενόμενοι παρ' ὑμῖν*
τε
10 *συνάρωμεν δι-*[10]*-πλῆν ε[ἰ]λαπίνηην τεθαλυῖαν. ⟦καὶ⟧ Καθὼς* [11] *οὖν ὁ ἀδελφός*
σου Ἀμμωνᾶς διείλεκταί μοι [12] *περὶ ὑμῶν καὶ τῶν ὑμῶν πραγμά-*[13]*-των,*
ὡς δέον ἐστίν, γενήσεται καὶ περὶ [14] *τούτου θαρσῶν ἀμέλι καὶ σὺ δ[ὲ]*
15 *σπούδασον* [15] *ἡμᾶς καταξιῶσαι τῶν ἴσ[ω]ν γραμμά-*[16]*-των καὶ περὶ ὧν βού-*
λει, ἐπίστελλέ μοι [17] *ἡδέως ἔχοντι καὶ εἴ σοι ἀβ[α]ρές ἐστιν* [18] *καὶ δυνα-*
[τόν, σ]υναπόστιλόν μοι σιππί-[19]*-ου τρυφεροῦ λίτρας δέκα γ(ίνονται) λί-*
20 *(τραι) ῑ καλῶς* [20] *κεχειρισμένας τῆς οὔσης παρὰ σοὶ τει-*[21]*-μῆς, ἐν τούτῳ*
μηδὲν βλαπτόμε-[22]*-νος. Προσα[γ]όρευε ἀπ' ἐμοῦ πολλὰ* [23] *τήν σοι φιλτάτην*
25 *σύνευνον, μεθ' ὧν* [24] (2. H.) *ἐρρῶσθαί σε καὶ εὐανθοῦντα* [25] *εὔχομαι,*
κύριέ μου υἱέ.

Verso: [26] *Ὀξυπώγων. Ἡρᾷ υἱῷ.*

3 l. *εὐσεβεῖ*.
4 = *εὐτυχεῖ*.
11 *οὖν* ist nachträglich (nach Streichung des vorhergehenden *καὶ*) an den Rand geschrieben.
18 *σιππίου* wie häufig in den Papyri für *στιππίου* (Werg).
23 Zu *μεθ' ὧν* (= „womit" ich wünsche usw.) vgl. Arch. l. c.

479. Ein Kondolenzbrief. — II. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 418.

P. Oxy. I 115 edd. Grenfell-Hunt. Abgedruckt und erklärt von v. Wilamowitz, Griech. Lesebuch I 2³, 398 und II 2², 263 (vgl. auch GGA 1898, 683); Deissmann, Licht vom Osten² 118 (mit Photographie); Milligan, Selections from the greek papyri (1910) n. 38.

Eirene spricht der ihr befreundeten Taonnophris und deren Mann Philon, die ihr Kind verloren haben, ihre Teilnahme aus, unter Hinweis auf eigenes früheres Leid, und versucht sie zu trösten. Der Brief ist sehr verschieden beurteilt worden. Ich finde in ihm einen schlichten Ausdruck für eine tiefe Teilnahme.

Zu beachten ist, wie in diesem Kondolenzbrief, dem einzigen, den wir bis jetzt auf Papyrus haben, gewisse Formeln des Briefstils sinnig umgewandelt sind. Im Präskript ist statt des hier natürlich zu vermeidenden *χαίρειν* vielmehr *εὐψυχεῖν* gesagt, ein Gruß, den man auch den Toten selbst zuruft (*εὐψύχει* auf zahllosen Grabsteinen). Ähnlich ist statt des üblichen *Ἔρρωσθε* ein *Εὖ πράττετε* daruntergeschrieben.

[1] *Εἰρήνη Ταοννώφρει καὶ Φίλωνι* [2] *εὐψυχεῖν.* [3] *Οὕτως ἐλυπήθην \καὶ/ ἔκλαυσα ἐπὶ* [4] *\τῶι/ εὐμοίρωι ὡς ἐπὶ Διδυμᾶτος* [5] *ἔκλαυσα καὶ πάντα ὅσα ἦν κα-* [6] *θήκοντα ἐποίησα καὶ πάντες* [7] *οἱ ἐμοί, Ἐπαφρόδειτος καὶ Θερμού-* [8] *θιον καὶ Φίλιον καὶ Ἀπολλώνιος* [9] *καὶ Πλαντᾶς. Ἀλλ᾽ ὅμως οὐδὲν* [10] *δύναταί τις πρὸς τὰ τοιαῦτα.* [11] *Παρηγορεῖτε οὖν ἑαυτούς.* [12] *Εὖ πράττετε. Ἀθὺρ ᾱ.*
Verso: [13] *Ταοννώφρει καὶ Φίλωνι.*

4 Mit Goodspeed, Mél. Nicole S. 180 ist *εὐμοίρωι*, nicht *Εὐμοίρωι* zu schreiben, wie die Editoren annahmen. Daher auch das nachgetragene *τῶι*. Vgl. Arch. IV 250.

480. Brief eines Flottensoldaten aus Italien. — II. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 418.

BGU II 423 ed. Viereck. Abgedruckt und besprochen von Deissman, Licht vom Osten[2] 120 ff. (mit Photographie). Vgl. auch Lietzmann, Griech. Papyri[2] Nr. 1; Milligan, Selections from the greek papyri (1910) n. 36.

Dieser Brief ist von allen, die über die Papyrusbriefe geschrieben haben (s. oben S. 418 Anm. 4), als ein besonderes Kabinettstück behandelt worden. Ich überlasse dem Leser, das menschlich Schöne, das aus diesen Zeilen spricht, selbst herauszuholen. Nur die militärischen Verhältnisse, die hier berührt werden, bedürfen noch einer Aufklärung. Preisigke hat angenommen, daß der Apion in Misenum in den römischen Flottendienst getreten ist (Preuß, Jahrb. 108, 101 f.). Da dies nicht überall akzeptiert worden ist (vgl. Deissmann l. c.), bemerke ich, daß diese Annahme durch die Nennung seiner Centurie als *κεντυρί(α) Ἀθηνονίκη* sichergestellt wird, denn *Ἀθηνονίκη* kann nicht der Name einer Centurie sein, wohl aber der eines Schiffes. Da nach Mommsens Darlegungen zu CIL X 3340 jedem Schiff der römischen Flotte eine Centurie entsprach, so konnte man die Centurie nach dem Schiff nennen. Vgl. CIL X 3377: mil(es) cl(assis) pr(aetoriae) Mis(enensis) (centuria) III (= triere) Asklepio. Der Name Antonius Maximus, den Apion empfing, weist, da er Flottensoldat ist, auf die Verleihung nicht des römischen Bürgerrechts, sondern nur der Latinität hin. Wie Mommsen gezeigt hat, erhielten seit Hadrian die Peregrinen beim Eintritt in die Flotte die Latinität (Hermes 16, 463 ff.) Unser Text ist der Schrift nach jünger als Hadrian.

Die Worte auf der Rückseite besagen, daß Apion den Brief zunächst an den libellarius der in Alexandrien stationierten cohors I Apamenorum geschickt hat, damit dieser ihn weiterbefördere in das Faijum. Vgl. Arch. IV 391 Anm. 5.

[1] *Ἀπίων Ἐπιμάχῳ τῶι πατρὶ καὶ* [2] *κυρίῳ πλεῖστα χαίρειν. Πρὸ μὲν πάν-* [3] *των εὔχομαί σε ὑγιαίνειν καὶ διὰ παντὸς* [4] *ἐρωμένον εὐτυχεῖν μετὰ τῆς ἀδελφῆς* [5] *μου καὶ τῆς θυγατρὸς αὐτῆς καὶ τοῦ ἀδελφοῦ* [6] *μου. Εὐχα-ριστῶ τῷ κυρίῳ Σεράπιδι* [7] *ὅτι μου κινδυνεύσαντος εἰς θάλασσαν* [8] *ἔσωσε εὐθέως. Ὅτε εἰσῆλθον εἰς Μη-* [9] *σήνους, ἔλαβα βιάτικον παρὰ Καίσαρος*

9 = viaticum. Milligan verweist auf Goodsp. 30, XLI, 18

10 [10] χρυσοῦς τρεῖς καὶ καλῶς μοί ἐστιν. [11] Ἐρωτῶ σε οὖν, κύριέ μου πάτηρ, [12] γράψον μοι ἐπιστόλιον πρῶτον [13] μὲν περὶ τῆς σωτηρίας σου, δεύ[14]τερον
15 περὶ τῆς τῶν ἀδελφῶν μου, [15] τρ[ί]τον, ἵνα σου προσκυνήσω τὴν [16] χέραν, ὅτι με ἐπαίδευσας καλῶς, [17] καὶ ἐκ τούτου ἐλπίζω ταχὺ προκό[18]σαι τῶν θε[ῶ]ν θελόντων. Ἄσπασαι [19] Καπίτων[α πο]λλὰ καὶ το[ὺς] ἀδελφούς
20 [20] [μ]ου καὶ Σε[ρηνί]λλαν καὶ το[ὺς] φίλους μο[υ]. [21] Ἔπεμψά σο[ι εἰ]κόνιν μ[ου] διὰ Εὐκτή[22]μονος. Ἔσ[τ]ι [δέ] μου ὄνομα Ἀντῶνις Μά[23]ξιμος. Ἐρρῶσθαί σε εὔχομαι.

[24] Κεντυρί(α) Ἀθηνονίκη.

25 Am linken Rande quergeschrieben: [25] Ἀσπάζεταί σε Σερῆνος ὁ τοῦ Ἀγαθοῦ [Δα]ίμονος [καὶ . . . .]ς ὁ τοῦ [. . .][26]ρος καὶ Τούρβων ὁ τοῦ Γαλλωνίου καὶ Δ[. . .]νᾶς ὁ τ[οῦ . . .]σεν[. . .] [27] [. . . .] . [. . .] . [ ]

Verso: [27] Ε[ἰς] Φ[ιλ]αδελφίαν Ἐπι ⨯ μάχῳ ἀπὸ Ἀπίωνος υἱοῦ.

In entgegengesetzter Richtung sind die folgenden beiden Zeilen hinzugefügt: [28] Ἀπόδος εἰς χώρτην πρῖμαν ⨯ Ἀπαμηνῶν Ἰο[υλι]α[ν]οῦ Ἀν . [. .] [29] λιβλαρίῳ ἀπὸ Ἀπίωνος ὥστε Ἐπιμάχῳ πατρὶ αὐτοῦ.

11 = πάτερ.

16 = χεῖρα, von Deissmann l. c. richtig gedeutet auf die Handschrift des Vaters, die der Sohn verehrungsvoll sehen möchte.

17 l. προκόψαι (Deissmann).

21 Meine neue Lesung εἰ]κόνιν (= εἰκόνιον) schon bei Deissmann und Lietzmann mitgeteilt. Apion hat sich, jedenfalls in seiner Uniform, für seine Familie konterfeien lassen. An die Bedeutung von Signalement (εἰκών, εἰκονισμός) kann hier nach dem Zusammenhange nicht gedacht werden.

26 Δ[. . .]νᾶς ὁ τ[οῦ W. . [. . . .]νησο . [Ed.

27 und 28 Die Kreuze markieren den Platz für die Schnur.

481. Wenn wir fliegen könnten! — Etwa Hadrianische Zeit. Vgl. S. 418.

P. Giss. 17 ed. Kornemann.

Wenn die Schreiberin, die den kühnen Wunsch, fliegen zu können, äußert, wie der Herausgeber annimmt, eine Sklavin des Apollonios ist, so dürfte sie nach der Vertrautheit, mit der sie an ihn schreibt, zu schließen seine παιδίσκη gewesen sein. Doch ist jene Annahme wohl nicht absolut nötig. Apollonios ist der oft genannte Stratege des Apollinopolites Heptakomiae.

[1] Ταῦς Ἀπ[ολλ]ωνίωι τῶι κυρίωι πλεῖστα [2] χαίρειν. [3] Πρὸ τῶν ὅλων
5 ἀσπάζομαί σε, δέσποτα, [4] καὶ εὔχομαι πάντοτε περὶ τῆς ὑγιείας σου. [5] Ἠγωνίασα, κύριε, οὐ μετρίως, ἵνα ἀκούσω [6] ὅτι ἐνώθρευσας, ἀλλὰ χάρις τοῖς θεοῖς πᾶσι [7] ὅτι σε διαφυλάσσουσι ἀπρόσκοπον. Πα[8]ρακαλῶ σε, κύριε, ἐάν σοι
10 δόξῃ, καὶ πέμ[9]ψαι ἐφ' ἡμᾶς, εἰ δὲ μή, ἀποθνήσκομεν [10] ὅτι οὐ βλέπομέν σε καθ' ἡμέραν. Ὤφελον [11] εἰ ἐδυνάμεθα πέτασθαι καὶ ἐλθεῖν καὶ προσ[12]κυνῆσαί σε· ἀγωνιῶμεν γὰρ με[. .]επου[13]σαι σε. Ὥστε διαλλάγηθι ἡμεῖν
15 κα[ὶ π]έμ[14]ψον ἐφ' ἡμᾶς. Ἔρρωσο κύριε [ ] [15] καὶ πάντα ἔχομ[εν καλῶς (?)]. [16] Ἐφεὶπ κδ.

Verso: [17] Ἀπολλωνίωι ⨯ στρατηγῶι.

12 με[. .] ἔπουσαί Ed. Die Stelle bedarf noch der Aufklärung.

482. Ermahnungen an einen Sohn. — II. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 418.

P. Oxy. III 531 edd. Grenfell-Hunt.

Der Vater ermahnt seinen Sohn, mit allen im Hause in Frieden zu leben und fleißig in seinen Büchern zu studieren, denn davon werde er Nutzen haben.

[1] *Κορνήλιος Ἱέρακι τῷ γλυκυτάτωι υἱῷ* [2] *χαίρειν.* [3] *Ἡδέως σε ἀσπαζόμεθα πάντες οἱ ἐν οἴκωι καὶ* [4] *τοὺς μετ' ἐσοῦ πάντας. Περὶ οὗ μοι παλλάκεις* [5] *γράφεις ἀνθρώπου μηδὲν προσποιηθῇς* [6] *ἕως ἐπ' ἀγαθῷ πρὸς σὲ παραγένομαι σὺν Οὐ*[7]*ηστείνῳ μετὰ καὶ τῶν ὄνων. Ἐὰν γὰρ θεοὶ θέλωσι*[8]*, τάχιον πρὸς σὲ ἥξω μετὰ τὸν Μεχεὶρ μῆνα,* [9] *ἐπεὶ ἐν χερσὶν ἔχω ἐπείξιμα ἔργα. Ὅρα μηδε*[10]*νὶ ἀνθρώπων ἐν τῇ οἰκίᾳ προσκρο[ύ]σῃς, ἀλλὰ τοῖς* [11] *βιβλίοις σου αὐτὸ μόνον πρόσεχ[ε] φιλολογῶν* [12] *καὶ ἀπ' αὐτῶν ὄνησιν ἕξεις. Κόμ[ι]σαι διὰ Ὀν*[13]*νωφρᾶ τὰ ἱμάτια τὰ λευκὰ τὰ δυ[ν]άμενα* [14] *μετὰ τῶν πορφυρῶν φορεῖσθαι φαινολίων,* [15] *τὰ ἄλλα μετὰ τῶν μουρσίνων φορέσεις.* [16] *Διὰ Ἀνουβᾶ πέμψω σοι καὶ ἀργύριον καὶ* [17] *ἐπιμήνια καὶ τὸ ἄλλο ζεῦγος τῶν ὑσγείνων.* [18] *Τοῖς ὀψαρίοις ἐξήλλαξας ἡμᾶς, τούτων καὶ τὴν* [19] *τιμὴν δι' Ἀνουβᾶ πέμψω σοι, μέντοιγε* [20] *ἕως πρὸς σὲ ἔλθῃ Ἀνουβᾶς ἀπὸ τοῦ σοῦ χαλκοῦ τὸ* [21] *ὀψώνιόν σου καὶ τῶν σῶν ἐξοδίασον* [22] *ἕως πέμψω. Ἔστι δὲ τοῦ Τῦβι μηνὸς* [23] *σοὶ ὃ θέλεις, Φρονίμῳ (δραχμαὶ) ις, τοῖς περὶ Ἀβάσκ(αντον)* [24] *καὶ Μύρωνι (δραχμαὶ) θ, Σεκούνδῳ (δραχμαὶ) ιβ. Πέμ*[25]*ψον Φρόνιμον πρὸς Ἀσκληπιάδην ἐμῶι* [26] *ὀνόματι καὶ λαβέτω παρ' αὐτοῦ ἀντιφώνη*[27]*σιν ἧς ἔγραψα αὐτῷ ἐπιστολῆς καὶ πέμψον.* [28] *Περὶ ὧν θέλεις δήλωσόν μοι. Ἔρρωσο, τέκνον.* [29] *Τῦβι ις.*

Verso: [30] *Ἱέρακι [υ]ἱῶι ἀπὸ Κορνηλίο(υ) πατρός.*

4 l. *πολλάκις.* 6 = *παραγένωμαι.* 20 *Ἀνουβᾶς* über der Zeile nachgetragen.

483. Ermahnungen an den Schwiegersohn. — III. Jahrh. n. Chr. — Vgl. S. 418.

P. Lond. III n. 951 Verso S. 218 edd. Kenyon-Bell. Nachtr. von Grenfell-Hunt, Arch. IV 555.

Der Kernpunkt des Briefes ist, daß der Schwiegersohn eine Amme engagieren soll. Wenn ich oben S. 418 sagte, daß dieser Brief von der Schwiegermutter geschrieben sei, so lese ich das allerdings nur zwischen den Zeilen. Dem Wortlaut nach könnte es auch der Schwiegervater geschrieben haben.

Oben abgebrochen. [1] *αὐτὴν [.......]ουτ.[....]χης ἀποθανούσης* [2] *κατέπλευσαν. Ἤκουσ[α] ὅ[τ]ι θηλάζειν αὐτὴν* [3] *ἀναγκάζεις. Εἰ θέλ[ει, τ]ὸ βρέφος ἐχέτω* [4] *τροφόν, ἐγὼ γὰρ οὐκ ἐπιτ[ρέ]πω τῇ θυγατρί μου* [5] *θηλάζειν. Ἀσπάζομαι πο[λ]λὰ τὴν γλυκυτάτην* [6] *μου θυ[γα]τέρα Ἀπολλωνί[α]ν*

3 *θέλ[ει* W. *θέλ[εις* Edd. Mir ist wahrscheinlicher: „wenn sie (die Tochter) will, so soll das Kind eine Amme haben“

κ̣[α]ὶ Εὐφροσίνην. [7] Ἀσπά[ζομ]αι Πίνναν. Ἀσπάζεταί ὑμᾶς πο[λ]λὰ [8] ὁ ἀδελ-
φ[ό]ς σου Βησᾶς καὶ Σύρος καὶ ἡ σύμ[βιος α]ὐτοῦ. [9] Πᾶν δὲ ποίησον
10 μετὰ τὰς Καλάνδας ἥκετ[α]ι ὡς [10] ἐγράψατε.
Verso: [11] Ῥουφίνωι.

9 = ἥκετε.

484. Einladungsbillet zu einer Hochzeit. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 419.

Oxy. I 111 edd. Grenfell-Hunt. Vgl. Wilamowitz, Griech. Lesebuch I 2³, 398 und II 2², 263.

Da die Einladung zur Hochzeit „ihrer Kinder" erfolgt, muß Geschwisterehe vorliegen, was um so bemerkenswerter ist, als es sich hier nicht um rein ägyptische Kreise handelt. Ebenso in Oxy. III 524. Daß τέκνων αὐτῆς genau genommen werden muß, zeigt das Leipziger Ineditum, wo εἰς γάμους τῆς θυγατρὸς ἑαυτῆς steht. Vgl. auch Fay. 132 (**485**).

[1] Ἐρωτᾷ σε Ἡραῒς δειπνῆσαι [2] εἰς γάμους τέκνων αὑτῆς [3] ἐν τῇ οἰκίᾳ αὔριον, ἥτις ἐστὶν [4] πέμπτη, ἀπὸ ὥρας θ̄.

2 αὑτῆς W. αὐτῆς Edd., auch Wilamowitz.
4 πέμπτη, scil. des Monats. Wilamowitz: Donnerstag.

485. Einladungsbillet zu einer Hochzeit im Dorf. — III. Jahrh. n. Chr. — Faijûm. Vgl. S. 419.

P. Fay. 132 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Preisigke, Straßb. Pap. I S. 54. Wilcken, Arch. V 258 Anm. 1.

Die Hochzeit, zu der hier geladen wird, soll im Hause des Centurio Titus stattfinden. Ob dieser den Festraum vermietet hat, wie Preisigke l. c. annahm, ist zweifelhaft. Titus kann als Freund des Hauses seine Räume zur Verfügung gestellt haben (Arch. l. c.).

[1] Ἐρωτᾷ σαι Ἰσίδωρ[ος δειπνῆ][2]σαι παρ' αὑτῷ [εἰς τοὺς γά][3]μους
5 θυγατρὸ[ς αὑτοῦ] [4] εἰς τὰ Τίτου τοῦ (ἑκατοντάρχου) [ἀπὸ ὥρας] [5] θ̄.

2 αὑτῷ W. αὐτῷ Edd.
3 αὑτοῦ] W. αὐτοῦ (?)] Edd., die auch an αὔριον denken. Aber diese Zeitbestimmung fehlt manchmal. Vgl. dagegen zu αὑτοῦ den unter **484** zitierten Leipziger Papyrus.

486. Einladungsbillet zur Epikrisisfeier. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 419.

P. Oxy. VI 926 edd. Grenfell-Hunt.

Die Epikrisis, zu deren Feier hier eingeladen wird, kann nur die fiskalische Epikrisis sein, wie auch die Herausgeber annehmen. Da der Heratheon zu seiner eigenen Epikrisis einlädt, er also ca. 13/4 Jahre alt ist (vgl. S. 199 f.), so zählte man wohl durch die Epikrisis zu den „Erwachsenen". Freilich, vielleicht sind auch seine Eltern tot, denn das Haus, in dem die Feier stattfinden soll, bezeichnet er als sein eigenes.

[1] *Καλεῖ σε Ἡραθέων* [2] *δειπνῆσαι εἰς τὴν ἐπι[3]κρισιν αὐτοῦ ἐν τῇ οἰ-* [4] *κίᾳ αὐτ[ο]ῦ αὔριον, ἥτις* [5] *ἐστὶν ϛ ἀπὸ ὥρ(ας)* [.]. 5
Verso: (2. H.) [6] *Χαιλάμωνι* [7] *Ἠλασίου.*

1 Zu Ἡραθέων vgl. Ἀπολλοθέων, Διονυσοθέων bei Wilamowitz, GGA 1898, 681.
5 [ϑ] Edd. Die Ergänzung ist nicht absolut sicher, vgl. 487.

487. Einladungsbillet zum Gastmahl. — II./III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 419.

P. Oxy. IV 747 edd. Grenfell-Hunt.

[1] *Καλεῖ σε ὁ (δεκάδαρ)χ(ος) εἰς τὴν ξενί[2]αν ἑαυτοῦ τῇ ϛ Καλάν[3]δαις ἀπὸ ὥρ(ας) η.*

1 Vgl. ἐπὶ ξενίαν καλεῖν im Thes. l. graec. V 1643.

488. Ein Einladungsbrief. — III./IV. Jahrh. n. Chr. Vgl. S. 419.

P. Oxy. 112 edd. Grenfell-Hunt.

Da dieser Brief in Oxyrhynchos gefunden ist, wird die Empfängerin, nicht der Schreiber, dort gewohnt haben, die Einladung also aufs Dorf hin erfolgen (vgl. ἐξελθεῖν). Dann ist der Gott, zu dessen Geburtstag der Besuch erbeten wird, der betreffende Dorfgott, nicht der Sarapis von Oxyrhynchos, wie die Herausgeber annehmen.

[1] *Χαίροις, κυρία μου Σερηνία* [ ] [2] *π(αρὰ) Πετοσείριος.* [3] *Πᾶν ποίησον, κυρία, ἐξελθεῖ[ν τῇ]* [4] *κ/ τοῖς γενεθλείοις τοῦ θεο[ῦ καὶ]* [5] *δήλωσόν μοι,* 5 *ἢ πλοίῳ ἐξέρχ[ει]* [6] *ἢ ὄνῳ, ἵνα πεμφθῇ σοι. Ἀλ⟨λ⟩' ὅρα, [μὴ]* [7] *ἀμελήσῃς, κυρία. Ἐρρῶσθ[αί σε]* [8] *εὔχομαι [πο]λλοῖς [χρόνοις].*

1 Dieses Briefpräskript findet sich auch sonst in dieser jüngeren Zeit.
4 Nach den Editoren könnte auch Θέω[νος] statt θεο[ῦ καὶ] gelesen werden. Aber der Artikel τοῦ spricht dagegen, auch würden die beiden Imperative unverbunden nebeneinander stehen, was namentlich in einem höflichen Einladungsschreiben sehr unwahrscheinlich ist.
5 ἠ (= εἰ) W. ἢ Edd.

489. Ein Einladungsbrief. — III./IV. Jahrh. n. Chr. — Alexandrien. Vgl. S. 419.

BGU I 333 ed. Krebs. Nachtr. von Viereck in den Add. zu BGU I und II. Original von mir revidiert.

Der Brief ist, wie das προσκύνημα beim Sarapis zeigt, in Alexandrien geschrieben. Dazu stimmt das κ[α]τελθεῖν in 4. Die Einladung, zum Geburtstag des Sohnes, erging, wie der Fundort zeigt, in das Faijûm. Ich setze die Klammern nach meiner Revision.

[1] *Πρὸ πάντων [εὔ]χομαί σε ὑγιαίνειν* [2] *καὶ τὸ προσκύνημά σου ποιῶ κα[θ'] * [3] *ἡμέραν παρὰ τῷ κυρίῳ Σαράπ[ιδ]ι. [Π]άν*[4]*τως ποιήσατε, ἐὰν ᾖ*

4 Krebs' Ergänzung κατ[ε]λθεῖν fand ich, wie oben, am Original bestätigt. Meine frühere Vermutung ἐξ[ε]λθεῖν (nach Oxy 112, 3) war nicht zutreffend.

5 δυνατό[ν], κ[α]τελθεῖν [5] ὑμᾶς εἰς τὰ γενέσια τοῦ ὑίοῦ ἡ[μῶ]ν [6] Σαραπίωνος. Ἔγραψα δὲ ὑ[μῖν καὶ πρ]ό[7]τερον περὶ τούτου, ἐγραψ[. . . . .] ι[8]κίου, ἵνα σοι πέμψω σανο[. . . . .] [9] τὸν δυνάμενόν σοι . . . . . [. . . . .]
10 [10] διαπέμψομαι. Ἀσπάζεταί σε ἡ θυ[11]γάτηρ σου καὶ Λεωνίδης κ[αὶ . . . . . .]
[12] ανος καὶ Σαραπίων καὶ Α . . [. . . . .] [13] καὶ ἡ ἀδελφή σου καὶ Ἑρ-
15 μιόν[η καὶ τὰ] παι[14]δία αὐτῆς. [15] (2. H.) Ἐρρῶσθ[αί σε ε]ὔ[χομαι].

Adresse auf Verso fast ganz verlöscht.

9 σοι (Krebs) schien mir richtig zu sein, Viereck schlug γὰρ vor. Darauf folgt αὐτὸν in der Edition, was mir zweifelhaft war. Der Text bedarf nochmaliger Revision.
12 Ἀρμ[Ed.

490. Landesfeier für Kaiser Pertinax. — 193 n. Chr. Vgl. S. 420.

BGU II 646 ed. Wilcken. Nachtr. von P. Meyer, Hermes 32, 482 f. (vgl. Add. zu BGU II).

Auf den Inhalt des Edikts ist schon oben S. 420 hingewiesen worden. Hier nur ein Wort über das Datum. Es ist auffällig, daß, wiewohl Pertinax schon seit dem 1. Januar 193 Kaiser war, die Mitteilung an die Epistrategien erst am 6. März dieses Jahres erfolgte. Auch die Mitteilung an die Alexandriner ist, wie mir aus dem Zusammenhang hervorzugehen scheint, unmittelbar vorher abgesandt. P. Meyer (Klio VII 288 Anm. 1) nimmt an, daß Mantennius Sabinus, dessen Namen er hier richtig hergestellt hat, von Pertinax zum Statthalter ernannt, vor seiner Ankunft in Alexandrien den Erlaß an die Alexandriner, nach seiner Ankunft die Abschrift an die Strategen gerichtet habe. Ob ein Präfekt, schon ehe er den ägyptischen Boden betrat, einen Erlaß an die Alexandriner richten konnte, ist mir zweifelhaft (vgl. S. 31). Sabinus wird vielmehr das Edikt an die Alexandriner in Ägypten, aber außerhalb Alexandriens (vgl. Z. 2) erlassen haben (Arch. IV 419). Nach meinen Ausführungen über die Konventszeiten ist anzunehmen, daß Sabinus sich am 6. März in Memphis aufgehalten hat. Von dort hat er wohl ziemlich gleichzeitig nach Alexandrien und dann ins Land den Erlaß geschickt. Es müssen also andere Gründe gewesen sein, die zu der späten Verkündigung in Ägypten geführt haben. Vgl. auch meine Griech. Ostraka I 802. — Am 28. März war Pertinax schon tot. So werden wenigstens in der Thebais die Festtage bis über seinen Tod hinausgegangen sein.

[1] Μαντέ[ν]νιος Σαβεῖνος στρ(ατηγοῖς) ζ̄ νομ(ῶν) [2] καὶ Ἀρσι(νοΐτου) χαίρειν. Τοῦ πεμφέντος εἰς [3] τὴν λαμπρ[ο]τάτην Ἀλεξάνδρειαν [4] διατάγμα-
5 τος ὑπ' ἐμοῦ ἀντίγρ(αφον) ὑπο[5]ταγῆναι ἐκέλευσα, ἵνα πάντες ἴδι[6]ῆτα[ι] καὶ ταῖς ἴσαις ἡμέραις ἑορτά[7]σητ[α]ι. Ἐρρῶσθε ὑμᾶς βούλομαι. [8] (Ἔτους)

2 l. πεμφθέντος.
5 = εἰδῆτε.
6 ταῖς ἴσαις ἡμέραις kann kaum auf dieselben Kalendertage gehen, sondern bezieht sich wohl auf dieselbe Zeitdauer (15 Tage nach Z. 24).
7 Es ist nicht ganz gegen die Regel, wie Zucker meint, daß in dem von ihm herausgegebenen Schreiben des Subatianus Aquila (Sitz. Pr. Akad 1910, 718) der Präfekt in der Grußformel βούλομαι statt εὔχομαι sagt. Auch Mantennius Sabinus gebraucht hier das Wort.

α [Αὐτο]κράτορος Καίσαρος Πουβλίου 9 Ἑλ[ουί]ου Περτίνακος Σεβαστοῦ Φα10με[ν]ὼθ ῑ. 10

Ἀ(ντίγραφον) διατάγματος· 11 Ἑορ[τ]άζοντας ἡμᾶς ἐπεὶ τῇ εὐ12τυχ[ε]στάτῃ βασιλίᾳ τοῦ κυρίου 13 ἡμῶν Αὐτοκράτορος Πουβλίου 14 Ἀ[λουίο]υ Περτίν[ακ]ος τοῦ Σεβ[αστο]ῦ 15 [πρώτ]ου τῆς ἱ[ε]ρ[ᾶς] συνκ[λ]ήτ[ου] 15 16 π[ατρ]ὸς πατρίτος καὶ Πουβλίου 17 Ἑ[λουίο]υ [Π]ερτίνακος τοῦ ὕέος 18 [αὐτοῦ] καὶ Φ[λ]αυΐας Τιττιανῆς 19 [Σεβασ]τῆς [ἀ]κόλουθόν ἐστιν, 20 [ὦ 20 ἄνδρ]ες Ἀλεξανδρεῖς, πανδημεὶ 21 [θ]ύο[ν]τας καὶ εὐχομένους ὕπέρ τε 22 τοῦ διηνεκοῦς αὐτοκρατοῦς 23 κ[αὶ το]ῦ σύνπαντος οἴκου στεφα24[νηφ]ορῆσαι ἡμέρας πεντεκαίδε25[κα ἀ]ρξαμένους ἀπὸ τῆς σήμ[ερο]ν. 25

11 l. ὑμᾶς.
15 = princeps senatus. Vgl. dazu Mommsen R. Staatsr. II³ 895 Anm. 3.
16 = πατρίδος.
17 l. υἱέος.

491. Anfang einer szenischen Darstellung zu Ehren von Hadrians Thronbesteigung. — 117 n. Chr. — Apollinopolis Heptakomia. Vgl. S. 420.

P. Giss 3 ed. Kornemann (ed. princ. von demselben in Klio VII 278 ff. mit Photographie).

Lit: R. Reitzenstein, N. Jahrb. XXI 1908 S. 365 ff. Wilcken, Arch. V 249. Weiteres bei Kornemann.

Ich halte auch jetzt meine Annahme für die wahrscheinlichste, daß wir zwei Schauspieler, den Φοῖβος und den Δῆμος anzunehmen haben, und ferner, daß die uns erhaltene Kolumne nur der Anfang eines längeren Textes ist. Im übrigen verweise ich auf den ausführlichen Kommentar von Kornemann.

Col. I.

1 (Phoibos:) Ἅρματι λευκοπώλωι ἅρτι Τραϊαν[ῶι] 2 συνανατείλας ἥκω σοι, ὦ Δῆμ[ε], 3 οὐκ ἄγνωστος Φοῖβος θεὸς ἄνα4κτα καινὸν Ἀδριανὸν ἀγγελῶ[ν], 5 ὧι πάντα δοῦλα [δι'] ἀρετὴν κ[αὶ] 6 πατρὸς τύχην θεοῦ. 5

(Demos:) Χαίροντες 7 τοιγαροῦν θύοντες τὰς ἑστίας 8 ἀνάπτωμεν, γέλωσι καὶ μέ9θαις ταῖς ἀπὸ κρήνης τὰς ψυχὰς 10 ἀνέντες γυμνασίων τε 10 ἀλείμ11μασι· ὧν πάντων χορηγὸν τὸ 12 πρὸς τὸν κύριον εὐσεβὲς τοῦ στρα-13τηγοῦ [καὶ] φιλότιμόν τε τὸ πρὸς

[Col. II.]

14 [ἡμᾶς . . . .] Von Col. II an fehlt der Text.

2 Zur Personifikation des Δῆμος vgl. meine Bemerkungen im Arch. l. c. Anm. 3.
6 Auch Reitzenstein beginnt die zweite Periode mit Χαίροντες, während Kornemann die erste damit schließt.

492. Abrechnungen über städtische Feste. — II. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 420.

P. Oxy. III 519 edd. Grenfell-Hunt.

Daß dies eine städtische Abrechnung ist, geht daraus hervor, daß die Unkosten z. T. von dem Exegeten und Kosmeten getragen sind (vgl. Z. 7, 8),

vor denen natürlich auch der Gymnasiarch genannt gewesen sein wird. Vgl. Lond. III S. 181, 17 ff.

Fragment a.

— — — — —

(῟Ων) ἀπεδόθη
Μεχ(εὶρ) κγ
μίμῳ (δραχμαὶ) υϙϛ,
ὁμηριστῇ (δραχμαὶ) ͵υμη,
5 καὶ ὑπὲρ μου[σ]ι[κῶν (δραχμαὶ) . . .]
[ὀ]ρχηστῇ [(δραχμαὶ)] ρ[.]δ
— — — — — —

Fragment b.

— — — — — — — —

	απ . . [. . . πα]ρὰ τοῦ ἐξη(γητοῦ)	(δραχμαὶ) μβ,
	παρὰ τοῦ κοσμητ(οῦ)	(δραχμαὶ) νγ (ἡμιωβέλιον),
	/ (δραχμαὶ) ϡ (ὀβολός).	
10	(῟Ων) ἀνηλ(ώθησαν) κωμασταῖς Νείλ(ου)	(δραχμαὶ) κ,
	κωμασταῖς θεῶν	(δραχμαὶ) νϛ,
	ἱπποκόμοις	(δραχμαὶ) ιϛ,
	ἱεροδού(λοις) ιδ	ὀβ(ολοὶ) πδ,
	πλου( ) ἱεροδού(λ . .)	(δραχμαὶ) κ,
15	κήρυκι	(δραχμαὶ) η,
	σαλπικτῇ	(δραχμαὶ) δ,
	παιδίοις ἀρίστου	ὀβ(ολοὶ) ϛ,
	παλμῶν	ὀβ(ολοὶ) ϛ,
	/ L (δραχμαὶ) ρκδ ὀβ(ολοὶ) ϙϛ.	
20	[. .] . α( ) πανκρατ(ιαστῇ)	(δραχμαὶ) . [. .
	[. .]ανωνι ἀνταγ[ωνιστῇ]	(δραχμαὶ) [
	[. .] . νι πύκτῃ μη . ( ) ι[	

— — — — — — — —

5 μου[σ]ι[κῶν nach Flor. 74, 6 vielleicht dem μου[σ]ι[κῆς der Edd. vorzuziehen.

10 κωμασταὶ Νείλου sind solche, die das Götterbild des Neilos in Prozession umhertragen.

19 Das L scheint mir hier irrtümlich zu stehen.

493. Die Archonten engagieren einen Biologen und einen Homeristen. — Ende des III. Jahrh. n. Chr. — [Oxyrhynchos?] Vgl. S. 420.

Oxy. VII 1025 ed. Hunt.

Ein Mime, hier βιολόγος genannt, und ein Homerist werden von den städtischen Behörden aufgefordert, vom nächsten Tage an wie üblich beim Kronosfest mitzuwirken. Hunt hat schon auf den βιολόγος φώς in der Inschrift von Aquileja hingewiesen (vgl. Kaibel, Epigr. gr. 609), zu der unser

Text, wie es scheint, die erste genaue Parallele bringt. Vgl. zum *βιολόγος* auch Reich, Mimus I S. 268 f. Wenn auch die Worte *'Εξαυτῆς ἥκετε* wie ein Befehl klingen, ist es doch bemerkenswert für die Stellung des Mimen, daß die städtischen Behörden, mit dem Prytanen an der Spitze, ein derartiges Aktenstück an ihn richten. Wie er hier vor dem Homeristen genannt wird, so bekommt er nach **492**, 3 ein höheres Honorar als jener. Beide Künstler sind übrigens römische Bürger, freilich nach der Constitutio Antonina. Es ist wohl nicht ohne Absicht, daß die Stadtväter den vornehmeren Titel *βιολόγος* wählen, wenn sie an den Mann zu schreiben haben. Zur Stellung der Mimen vgl. Reich l. c. 156 ff.

Das Kronosfest kann schon wegen des Datums (an dem 10.) nicht das Saturnalienfest sein. Vielmehr weist die *πατρῴα ἑορτή* deutlich auf einen einheimischen Kult der Stadt hin, wie in BGU 362 (**96**) der Suchos dem Juppiter Capitolinus gegenüber der *πατρῷος* ist.

Der Stadtname *Εὐεργέτις* kommt nur hier und in Oxy. 814 (aus Tiberius' Zeit) vor. Wegen der Beamten muß es eine Metropole sein, wahrscheinlich also Oxyrhynchos (vgl. Arch. V 440), aber sicher ist es nicht.

[1] *Αὐρήλιοι Ἄγαθος γυ(μνασιάρχης)* [2] *ἔναρχος πρύτανις καὶ* [3] *Ἑρμανοβάμμων ἐξηγ(ητὴς)* [4] *καὶ Δίδυμος ἀρχιερεὺς* [5] *καὶ Κοπρίας κοσμητὴς* [6] *πόλεως Εὐεργέτιδος* [7] *Αὐρηλίοις Εὐριπᾶ βιολό-*[8]*γῳ καὶ Σαραπᾶ ὁμηριστῇ* [9] *χαίρειν.* [10] *'Εξαυτῆς ἥκετε, καθὼ[ς]* [11] *ἔθος ὑμῖν ἐστιν συνπα-*[12]*νηγυρίζειν, συνεορτάσον-*[13]*τες ἐν τῇ πατρῴᾳ ἡ[μῶν]* [14] *ἑορτῇ γενεθλίῳ τοῦ Κρόνου* [15] *θεοῦ μεγίστου ἀναγ . . . . [.]* [16] *τῶν θεωριῶν ἅμ' αὔ[ρ]ιον* [17] *ἥτις ἐστὶν ι* [18] *ἀγομ[έν]ων* [18] *ἐπὶ τὰς ἐξ ἔθους ἡμ[έρ]ας,* [19] *λαμβάνοντες το[ὺς] μισ-*[20]*θοὺς καὶ τὰ τείμια.* [21] *Σεσημ(είωμαι).* 5 10 15 20

[22] (2. H.) *Ἑρμανοβάμμων ἐξηγ(ητὴς)* [23] *ἐρρῶσθαι ὑμᾶς εὔχομ(αι).* [24] (3. H.) *Δίδυμος ἀρχιερ(εὺς) ἐρρῶσθ(αι) ὑμᾶς εὔχομ(αι).* [25] (4. H.) *Κοπρίας ἐρρῶσθαι ὑμᾶς* [26] *εὔχομαι.* 25

21 *Σεσημ(είωμαι)* W. *Σεσημ(ειώμεθα)* Ed. Ich fasse es speziell als Unterschrift des Agathos. Ist es wirklich nicht von anderer Hand geschrieben, so hat dieser den ganzen Brief bis hierhin selbst geschrieben.

494. Unglücksfall bei einem Volksfest im Dorf. — 182 n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 421.

P. Oxy. III 475 edd. Grenfell-Hunt.
Lit.: Sudhoff, Ärztliches aus griechischen Papyrus-Urkunden S. 248 ff.

Bei einem Fest im Dorf Senepta war ein 8jähriger kleiner Sklave auf ein Dach gestiegen, um sich von oben aus die Tänzerinnen besser betrachten zu können. Dabei hatte er sich zu weit vorgebeugt, war herabgestürzt und tot liegengeblieben. Damit die Leiche nun bestattet werden konnte, mußte ein Diener des Strategen zusammen mit einem öffentlichen Arzt die Leiche inspizieren. In dem folgenden Aktenstück gibt der Stratege dem Diener Serenus hierzu den Befehl. In solchem Falle wurde also ohne Gutachten des Arztes die Leiche zur Bestattung nicht freigegeben.

[1] Ἱέραξ στρατηγὸς Ὀξυρυγχείτου Κλαυ[2]δίῳ Σερήνῳ ὑπηρέτῃ. Τῶν δοθέν[3]των μοι βιβλιδί[ω]ν ὑ[π]ὸ Λεωνίδου [4] το[ῦ] κ(αὶ) Σερήνου τὸ ἴσον 5 ἐπεστέλλεταί σοι, [5] ὅπως παραλαβὼν δημόσιον ἰατρὸν [6] ἐπ[ι]θεωρήσῃς τὸ δηλούμενον νε[7]κρὸν σῶμα καὶ παραδοὺς εἰς κηδεί[8]αν ἐνγράφως ἀποφά- 10 σεις προσφω[9]νήσητε. (2. H.) Σεσ[η]μ(είωμαι). [10] (1. H.) (Ἔτους) κγ [Μ]άρ- κου Αὐρηλίου Κομμόδου [11] Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου [12] Ἁθὺρ ζ.

[13] (3. H.) Ἱέρακι στρα(τηγῷ) [14] παρὰ Λεωνίδου τοῦ καὶ [Σερήνου χ]ρη- 15 [15] ματίζοντος μητρὸς Ταύριο[ς] ἀπὸ Σε[16]νέπτα. Ὀψ[ί]ας τῆς διελθούσ[ης] ἐκ⟨τ⟩ης [17] ἑορτῆς οὔσης ἐν τῇ Σενέ[πτα καὶ κρο][18]ταλιστρίδων λειτουρ- 20 γου[σῶν κατὰ τὸ] [19] ἔθος πρὸς οἰκίᾳ Πλουτίωνος τοῦ [γαμ][20]βροῦ μου ... [.] ...... τοδήμου [21] Ἐπαφρόδειτος δοῦλος αὐτοῦ ὡς [22] (ἐτῶν) η βου- ληθεὶς ἀπὸ τοῦ δώματος [23] τῆς αὐτῆς οἰκίας παρακύψαι καὶ [24] θεάσασθαι 25 τὰς [κρο]ταλιστρίδας [25] ἔπεσεν καὶ ἐτελε[ύ]τησεν. Οὗ χά[26]ριν ἐπιδιδοὺς τὸ βιβλείδιον [ἀξ]ιῶ, [27] ἐὰν δόξῃ σοι, ἀποτάξαι ἕνα τῶν περὶ [28] σὲ ὑπηρετῶν 30 εἰς τὴν Σενέπτα, [29] ὅπως τὸ τοῦ Ἐπαφροδείτου σῶμα [30] τύχῃ τῆς δεούσης περιστολ[ῆς] καὶ [31] καταθέσεως. (Ἔτους) κγ Αὐτοκράτορος [32] Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου Κομμόδου Ἀντωνίνου [33] Σεβαστοῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδι- 35 κοῦ Παρθικοῦ [34] Σαρματικοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστου Ἁθὺρ ζ. [35] Λεωνίδης ὁ καὶ Σερῆνος ἐπι[δ]έδωκα.

4 l. ἐπιστέλλεται W. l. ἐπέσταλται Edd. 8 προσφωνήσεις von Ärzten sind uns mehrfach erhalten. Vgl. aus römischer Zeit BGU II 647, Oxy. 51 (vgl. Oxy. III 476), aus byzantinischer Zeit Oxy. I 52, VI 896 II, 983, BGU 928, Lips. 42. Vgl. auch Sudhoff l. c. 239 ff.

17 κρόταλα sind nicht Kastagnetten, sondern Klappern mit Schellen o. dergl. Vgl. Wiedemann zu Herod. II 60.

495. Engagement von Artisten zu einem Dorffest. — 165 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 421.

Lond. II n. 331 S. 154/5 ed. Kenyon. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 241 und Grenfell-Hunt.
Lit.: Wilcken, Arch. I 153 f.

Wenn ich Z. 1 richtig hergestellt habe, wird der Vertrag mit einem προνοητὴς αὐλητρίδων geschlossen, der also Flötenspielerinnen und ähnliches fahrendes Volk zu vermieten hatte. Satyros engagiert ihn mit 3 Gymnastikern (?) und 4 Mädchen für ein bevorstehendes Fest in [Soknopaiu] Nesos. Da er von Z. 12 an in den Plural verfällt, verhandelt er wohl im Namen eines Vereins (s. die nächsten Nummern). Daß Kosmos in Arsinoë sein Geschäft betrieb, zeigt καταβαίνοντι in 16 vor ἀναβαίνοντι, denn man geht zum Dorf hinab und zur Stadt hinauf.

[1] Κόσμῳ προ(νοη)τ(ῇ) αὐλη(τρίδων) [2] παρὰ Σατύρου Σατύρου [3] ἀπὸ 5 τῆς Νήσου. Βούλομαι [4] παραλαβῖν σε σὺν ἐπιστη (?) [5] γυ⟨μ⟩ναστᾶις (?) τρισὶ καὶ κορασί[6]οις τέσσαρσι λιτουργῆ[7]σαι ἐν τῇ προκιμένῃ κώ[8]μῃ ἐφ' ἡμέρας ἓξ 10 ἀπὸ τῆς [9] ιη τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς [10] Φαῶφι, λαμβάνοντός σου [11] καθ' ἡμέ-

5 γυ⟨μ⟩ναστᾶις (?) W. κ[α]μηλίταις Ed. Was davor steht in 4, bleibt mir dunkel.

ραν ἑκάστην ἀρ(γυρίου) (δραχμὰς) [12] *τεσσαράκοντα καὶ παραδώσω* [13] *μεν ὅσα ἐὰν παραλάβομεν* [14] *καὶ ποιησόμεθα τὴν ἐπιμλι*[15]*[αν καὶ] φροντίδα καὶ δώσ[ο]μεν* [16] *ἔτι καταβαίνοντι ὄνους τέσ*[17]*σαρας καὶ ἀναβαίνοντι τοὺς* [18] *ἴσους.* [19] *(Ἔτους) ς Ἀντωνίν(ου) καὶ Οὐήρου* [20] *τῶν κυρίων Σεβαστῶν Φα⟨ῶ⟩φι* [21] *δ.*

13 l. *παραλάβωμεν.* 14 l. *ἐπιμέλειαν.*

496. Engagement von Tänzern für Philadelphia. — II./III. Jahrh. n. Chr. Faijûm. Vgl. S. 421.

Gen. 73 ed. Nicole. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 402.

Die Artisten verpflichten sich einem *προστάτης*, der offenbar der Vorsteher des in Z. 15 genannten collegium, also ein Vereinsvorsteher ist.

[1] *Παμοῦνις . [.] . τουλησ[ ]* [2] *Τεσενούφι Ν . . φτιος προσ*[3]*τάτῃ χαίρειν. Ὁμολογῶ* [4] *λιτ[ο]υργῆσαί σοι σὺν ἄλλοις* [5] *παισταῖς τρισ[ὶ] ἐν κώμῃ* [6] *[Φι]λαδελφίᾳ ἀπ[ὸ] Μεχεὶρ κδ* [7] *ἀρχαίω[ν] εἰς ἡμέρας ἑπτά,* [8] *λαμβάνοντός μου παρά* [9] *σου ἰς μισθοῦ λόγον ἡμε*[10]*ρησίως δραχμὰς εἴκοσι* [11] *ὀκτώ, σοῦ τρέφοντος* [12] *ἡμᾶς [κ]αὶ παρεχομ[έν]ου* [13] *ξενίαν ἐπιτήδειον καὶ* [14] *ἰς τειμὴν φοίνικος ἀρτάβας* [15] *τρεῖς παρὰ τοῦ κολληγίου* [16] *ἀμέμπτως. Ἔχω δὲ παρὰ*
Hier bricht der Papyrus ab.

7 *ἀρχαίω[ν]* bedeutet, daß hier nach dem Wandeljahr gerechnet ist.
14 Die 3 Artaben Datteln werden *εἰς τειμήν* gegeben. Also wird *τειμή* hier nicht den Preis, sondern den Ehrenlohn bezeichnen, wie *τὰ τείμια* in **493**, 20.
16 Das *ἔχω* weist wohl darauf hin, daß der Artist sich einen Vorschuß (*ἀρραβών*) hat geben lassen.

497. Engagement von Tänzerinnen durch einen Verein. — 237 n. Chr. — Arsinoë. Vgl. S. 421.

Grenf II 67 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. I 154, III 124. Abgedruckt und besprochen von Milligan, Selections from the gr. pap. (1910) n. 45.
Lit.: J. C. Naber, Arch. III 19.

Der Vorsteher eines Vereins von Bacchias mietet von dem uns schon aus **495** bekannten Impresario der Flötenspielerinnen zwei Tänzerinnen. Er ist offenbar selbst nach Arsinoë gegangen, wo dieser Impresario wohnte (vgl. wieder die *κατάβασις* an erster Stelle Z. 15), und hat sich unter seinen Schönen eine, die er hier mit Namen nennt, *Τ[.]σάιν*, selbst ausgesucht, während er die Auswahl der zweiten jenem überläßt.

[1] *[Αὐρ]ηλ(ίῳ) Θέωνι προνοη(τῇ) αὐλ(ητρίδων)* [2] *[πα]ρὰ Αὐρηλίου Ἀσκλᾶ Φιλαδέλ*[3]*[φου] ἡγουμένου συνόδου κώ*[4]*[μη]ς Βακχιάδος. Βούλομαι* [5] *[ἐ]κλαβεῖν παρά σου Τ[.]σάιν* [6] *[ὀρ]χήστριαν σὺν ἑτέρᾳ μιᾷ λι*[7]*[τουργ]ήσειν*

1 *αὐλ(ητρίδων)* Kenyon. *γυμ(νασίου)?* Edd.

ἡμῖν ἐν τῇ προ[κε]ι[8][μέ]νῃ κώμῃ ἐπὶ ἡμέρας ι [9][ἀ]πὸ τῆς ιγ Φαῶφι μη-
10 νὸς [10][κατ]ὰ ἀρχαίους, λαβμανόντων [11][αὐ]τῶν ὑπὲρ μισθοῦ ἡμερη[12][σί]ως (δραχμὰς) λς καὶ ὑπὲρ τιμήμα[13][τος] πασῶν τῶν ἡμερῶν [14]. [.] . ου ἀρτά-
15 βας γ καὶ ψωμίων [15] ζε[ύ]γη ιε, ὑπὲρ καταβάσεως [16] καὶ ἀναβάσεως ὄνους γ. Ἐντεῦ[17]θε[ν] δὲ ἐσχή(κασι) ὑπὲρ ἀραβῶνος [18][τῇ τ]ιμῇ ἐλλογουμέν[ο]υ
20 σ[ο]ι [19](δραχμὰς) [.]β. [20](Ἔτους) γ// Αὐτοκράτορος (Καί)σαρος Γαίου Ἰου-λίου [21] Οὐήρου Μαξιμίνου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς [22] Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστου Δακικοῦ [23] Μεγίστου [Σα]ρματικοῦ Μεγίστου (καὶ) Γαίου [24] Ἰου-
25 λίου Οὐήρου Μαξίμου Γερμανικοῦ [25][Μεγίστου] Δακικοῦ Μεγίστου Σαρ-ματικ[οῦ] [26][Μεγίστου το]ῦ γενναιοτάτου (Καί)σαρος [27] κυρίων [αἰ]ωνίω[ν Σε]βαστῶν Ἐπὶφ [.].

10 Zum Wandeljahr vgl. Gr. Ostraka I 794. l. λαμβανόντων.
12 τίμημα wird hier für Ehrensold stehen wie τιμή in **496**, 14 und τείμια in **493**, 20.
14 [πυρο]ῦ Edd. Schien mir nicht ganz sicher zu sein.
18 τιμή wird hier wie vorher τείμημα zu fassen sein. Der Vorschuß, den die Tänzerinnen schon bekommen haben, soll dem Impresario angerechnet werden auf jenen Ehrensold, den man sich hierfür adaeriert denken muß Anders J. C. Naber l. c., der [τοῦ] μὴ ἐλλογουμένου vorschlug. Übrigens ist das Verbum nicht mit Naber in ἐλλογιουμένου (pro ἐλλογισθησομένου) zu emendieren. Es ist von ἐνλογεῖν abzuleiten.

498. Zum Mumientransport. — Ende des III. Jahrh. n. Chr. — Große Oase. Vgl. S. 422.

P. Grenf. II 77 edd. Grenfell-Hunt. Nachtr. von Wilcken, Arch. III 125. Vgl. Wessely, Les plus anciens monuments du Christianisme S. 129 f. Milligan, Selections from the gr. papyri n. 50. Original von mir revidiert.

Melas, ein Decurio, stellt dem Sarapion und Silvanus eine Rechnung aus über die Auslagen, die er für ihren kürzlich verstorbenen Bruder gehabt hat. Die ersten Posten (Z. 19—21) beziehen sich wohl auf Arznei und Stärkungsmittel für den Kranken. Dann aber kommen Auslagen für den Totenbestatter, der außer seinem Lohn von 340 Drachmen noch einen Extralohn für den Transport der Leiche an den Wüstenrand (εἰς τὸ ὄρος) und andere Spesen bekommen hat. Von diesen νεκροτάφοι der Großen Oase handeln mehrere Papyri in Grenf. II. Daß unter ihnen damals bereits Christen waren, zeigt Grenf. II 73 (**127**).

Auf die Ausstattung der Mumie bezieht sich der σινδών (Leinwand) in Z. 27. Weiteres bietet Amh. 125, der u. a. das Zedernöl (κεδρέα) erwähnt, das zur Balsamierung gebraucht wurde. Vgl. auch Fay. 103, wo die Totenkränze erwähnt werden.

[1][Μέλας . . . . .] Σαραπίωνι καὶ Σιλβανῷ [2][. . . . . . χ]αίρειν. Ἀπέστειλα ὑμῖν [3][διὰ τοῦ ν]εκροτάφου τὸ σῶμα τοῦ [4][ἀδελφοῦ] Φιβίωνος καὶ ἐπλή-
5 ρωσα [5][αὐ]τὸν [το]ὺς μισθοὺς τῆς παρακομι[6]δῆς τοῦ σώματος ὄντας ἐν δραχμαῖς [7] τριακοσίαις τεσσαράκοντα παλαιοῦ [8] νομίσματος καὶ θαυμάζω

2 Ἀπέστειλα W. ἀπέστιλα Edd.

πάνυ [9][ὅτι] ἀλόγως ἀπέστητε μὴ ἄραντες [10][τὸ σ]ῶμα τοῦ ἀδελφοῦ ὑμῶν, 10
ἀλλὰ [11]σ[υ]νλέξαντες ὅσα εἶχεν καὶ οὕτως [12]ἀπέστητε, καὶ ἐκ τούτου ἔμα-
θον [13]ὅτι οὐ χάριν τοῦ νεκροῦ ἀνήλθατε, [14]ἀλλὰ χάριν τῶν σκευῶν αὐτοῦ.
[15]Φροντίσατε οὖν τὰ ἀναλωθέντα ἑτοι[16]μάσαι. 15

Ἔστι δὲ τὰ ἀναλώματα· [17]τιμ(ῆς) φαρμάκου παλ(αιαὶ) (δραχμαὶ) ξ,
[18]τιμ(ῆς) οἴνου τῇ πρώτῃ [19]ἡμέρᾳ χο(ῶν) β παλ(αιαὶ) (δραχμαὶ) λβ,
[20][ὑπ(ὲρ)] δαπάνης ἐν ψω[21]μίοις καὶ προσφαγίοις (δραχμαὶ) ις, [22][τ]ῷ 20
νεκροτάφῳ εἰς τὸ ὄρος [23]με[τ]ὰ τὸν γεγραμμένον [24]μισθὸν χο(ῦν) ἕνα
(δραχμαὶ) κ, [25]ἐλαίου χό(ας) β (δραχμαὶ) ιβ, [26]κρ[ι]θῆς (ἀρτάβην) α (δραχ- 25
μαὶ) κ, [27]τιμ(ῆς) σινδόνος (δραχμαὶ) κ [28]καὶ μισθοῦ ὡς πρόκ(ειται)
(δραχμαὶ) τμ [29]/ ἐπὶ τοῦ λ̣[όγο]υ τῆς [30]ὅλης δα[πά]νης παλαιοῦ [31]νο- 30
μίσματος δραχμαὶ [32]πεντακόσιαι εἴκοσι, [33]γί(νονται) (δραχ.) φκ.

[34][Π]ᾶν οὖν ποιήσετε ὑπηρετῆσαι τὸν [35]μέλλοντα ἐνεγκ[εῖ]ν τὸ σῶμα 35
[36]ἐν ψωμίοις καὶ [οἰ]ν̣αρίῳ καὶ ἐλαίῳ [37]καὶ ὅσα δυνατὸν ὑ[μῖ]ν ἐστιν, ἵνα
μαρ[38]τυρήσῃ μοι. Μη[δ]ὲν δὲ δράσητε Fortsetzung am linken Rande
quergeschrieben: [39][— —]ων . . [. . . . .]μένων ἐν ἀργυρί[ῳ] διὰ τὸ ἐμὲ
μ̣ . . [. . . .]ε̣ν̣ . [.] [40][— —]εδ . [. . . . . . .]π̣ . [. . .]και[. . .]τα . [. . . . . .] . . . 40
Παχὼ̣ν̣ κη̣ [41][— —]π̣ι̣ . . . . ὑμᾶς ε[. . . . . .] Ἐρρῶσθ[αι ὑμᾶς εὔχομαι].

Verso: [42][Σαρ]α̣π̣ί̣[ωνι] καὶ
[43][Σι]λβανῷ ἀδελφοῖς ╳ Μέλ̣ας (δεκάδαρχος)
Φιβίωνος

9 Zu ἄραντες vgl. Fay. 103, 3: τοῖς ἠρκάσι (l. ἠρκόσι) αὐτὸν (scil. τὸν νεκρόν).
17 τιμ(ῆς) W. τιμ(ὴ) Edd. Ebenso in 18.
19 χο(ῶν) W. χό(ες) Edd.
22 ὄρος bezeichnet hier die Wüste, den Wüstenrand, an dem sich die Nekropolen befinden.
25—26 Ich ziehe χό(ας) und (ἀρτάβην) den Nominativen vor, weil diese Posten dem χο(ῦν) ἕνα in 24 parallel stehen.

499. Versendung einer Mumie. — II./III. Jahrh. n. Chr. — Theben (?). Vgl. S. 422.

Par. 18[bis] ed. Brunet de Presle (Taf. 22). Original von mir revidiert.
Lit.: Sudhoff, Ärztliches aus den griech. Papyrusurkunden S. 194.

Senpamonthes schickt ihrem Bruder die mumisierte Leiche ihrer Mutter mit dem Schiff des Gales. Die Mumie hat eine τάβλα, ein Mumienetikett (s. oben S. 422) um den Hals. Zur Sicherheit beschreibt Senpamonthes die Mumie noch genauer: rosenrot ist die Leinwandhülle und in der Bauchgegend ist der Name darauf geschrieben.

[1]Σενπαμώνθης Παμώνθῃ [2]τῷ ἀδελφῷ χαίρειν. [3]Ἔπεμψά σοι τὸ σῶμα
Σενύριος [4]τῆς μητρός μου κεκηδευ[5]μένος, ἔχων τάβλαν κατὰ [6]τοῦ τρα- 5
χήλου διὰ Γαλῆτος [7]πατρὸς Ἱέρακος ἐν πλοίῳ [8]ἰδίῳ, τοῦ ναύλου δοθέν-

4 Wegen μου ist anzunehmen, daß die Geschwister nur ὁμοπάτριοι waren.
6 l. κεκηδευμένον ἔχον.
6 Γαλῆτος W. Τάλητος Ed.
7 πατρὸς Ἱέρακος wird nicht bedeuten „der Vater des Hierax", sondern „vom Vater Hierax". Es steht also, was selten ist, wie μητρός.
8 ἰδίῳ, nämlich des Galês. — Die schon erfolgte Zahlung des ναῦλον, des Fracht-

10 τος [9] ὑπ' ἐμοῦ πλήρης. Ἔστιν δὲ [10] σημεῖον τῆς ταφῆς· σιν-[11]δών ἐστιν ἐκτὸς ἔχων χρῆ-[12]μα ῥόδινον, ἐπιγεγραμμέ-[13]νον ἐπὶ τῆς κοιλίας τὸ ὄ-[14]νομα
15 αὐτῆς. (2. H.) Ἐρρῶσθαί σε, [15] ἄδελφε, εὔχομαι. [16] (Ἔτους) γ Θὼθ ῑα.
Verso: (3. H.) [17] Παμώνθῃ Μώρωι π(αρὰ) Σενπαμών(θου) ἀδελ(φῆς).

geldes, wird gelegentlich auch auf dem Mumienetikett erwähnt. Vgl. das wertvolle Straßburger Etikett, das Spiegelberg, Arch. I 340 herausgab.

10 ταφή hier = Mumie, wie auch öfter auf den Etiketten.

11 l. χρῶμα (peut-être Ed.). Anders Sudhoff: χρῖμα „mit Rosensalbe eingelassen".

14 (2. H.) W.

17 Verso W. War bisher nicht ediert.

500. Zum Totenkult. — III. Jahrh. n. Chr. — Oxyrhynchos. Vgl. S. 422.

Lips. 30 edd. Mitteis-Wilcken. Original nochmals von mir revidiert.

Der auf einem Verso stehende Text, der wahrscheinlich ein Bruchstück aus einem Testament ist, steht unter den Papyri einzig da in seiner Ausführlichkeit bezüglich des nach dem Tode auszuübenden Totenkultus. Vergleichbar ist der Passus in dem Testament Oxy. III 494, 22 ff.: *δώσει δὲ ἡ* [23] *γυνή μου καὶ μετὰ τελευτὴν αὐτῆς ὁ υἱός μου Δεῖος τοῖς δούλοις μου καὶ ἀπελευθέρ[οι]ς εἰς* [24] *εὐωχίαν αὐτῶν ἣν ποιήσονται πλησίον τοῦ τάφου μου κατ' ἔτος τῇ γενεθλίᾳ μου ἐφ' ᾧ δι-*[25]*έπειν ἀργυρίου δραχμὰς ἑκατόν*. Also die Sklaven und Freigelassenen sollen am Geburtstage ihres Herrn an seinem Grabe alljährlich schmausen. Von solchen Totenmahlen an den Totentagen (*ἐπίσημοι ἡμέραι* Z. 1) handeln auch die ersten Zeilen des folgenden, leider sehr fragmentarischen Textes. Darauf folgt die Bestimmung der Summe für die Einwicklung seiner Leiche (*περιστολή* Z. 13). Hieran schließt sich die schon oben S. 422 hervorgehobene Verfügung betreffs der Pyramide an. Durch Thielings Buch über den Hellenismus in Kleinafrika (1911) S. 73 wurde ich auf die Worte *monimentum quod appellatur pyramis* in CIL VIII 19174 aufmerksam gemacht. Thieling sieht darin einen Grabstein mit pyramidenförmigem Aufsatz (S. 63). Für unser Testament wird durch das Verbum *ἐποικοδομεῖν* eine derartige Deutung ausgeschlossen, da man *οἰκοδομεῖν* nicht von einer Grabstele sagen wird. Hier handelt es sich also wirklich um eine kleine Miniatur-Pyramide. Erman, Ägypten und Äg. Leben S. 424 spricht von den vielen Hunderten von kleinen weißen Ziegelpyramiden der Privatleute, die vom Mittleren Reich an bis tief in das neue Reich hinein die Totenfelder von Abydos und Theben bedeckt haben müssen. Unsere Pyramide für 300 Drachmen wird noch viel kleiner als diese sein, aber der Gedanke ist derselbe. Diese Pyramide soll 6 Ellen westlich oder östlich von seinem Gott stehen (Z. 17). Welcher Gott ist das? Sein Spezialheiliger? Oder der Totengott Osiris? Oder gar er selbst als Osiris?

καʼ]θήκοντα τε[λ]ούσῃ ἔν τε ἐπισήμοις ἡμέραις
ἐ]ν ἑκάστῃ ἡμέρᾳ στεφανοῦσα καὶ ἐπ[ι]θύουσα
] . ης Πλουτί[ω]νι οἴνου κερ[ά]μεια τριάκ[ο]ντα

3 Anfang γης oder της.

] λῆνον καὶ σ[τ]αφυλῆς βότρυας τριάκοντα
5]αὐτὴν βούλομαι ἐξουσια[.] ἀντὶ τοῦ ἐπι
]θεω μου υ . . Πλουτίων[.] ἐπ' ἀμφόδου
Παρε]μβολῆς ἐπ[ὶ] τῇ λεγομ[έ]νῃ χορτ[ο]θήκῃ
]διπνητηρίου πρὸς τὸ εὐωχεῖσθαι σὺν
] αἷς ἐὰν θέλῃ ἡμέραι[ς] ἀκωλύτως
10 πά]ντων (δὲ) τῶν ἀδελφῶν αὐτῆς Θέωνος
] δώσουσι αὐτῇ ἀργυρίου δραχμὰς ἑξακο-
[σίας, πάντων(?) ὄν]των κυρίων ὧν ἐβουλήθην. Ἀνηλώ-
[σουσι δ' εἰς τὴν π]εριστολὴν τ[ο]ῦ σωματίου μου ἀργυρίου
[δραχμὰς . . . ακο]σίας καὶ ἐπο[ι]κοδομήσο[υ]σι πυραμίδα
15]ων δραχμῶν τριακοσίων, ἐπακολου-
[θοῦντος . . . . .] . . ιω . . υμου Θέωνος, [ἐ]άνπερ μὴ ἄλλος
]μος ἤτοι ἐκ λιβὸς [τοῦ] θεοῦ μου ἢ ἐξ ἀ-
[πηλιώτου αὐτοῦ] μετὰ διά[σ]τημα πηχῶν ἓξ εἰς τὸ μὴ
]τοντ[. . . . . .]σθαι δὲ βούλομαι καὶ τὴν ε-
20 α]ὐτὰ τ[. . . . . .] . οσθενι . [.] οἷς διετάγη ὑπὸ
]υτης [. . . . . . .]ς ἐμοῦ ἀδελφῆς καὶ
]που κ[αὶ] εὐχαρι[σ]τήσι μοι ἐπιτ .
]ερα δὴ κατὰ λέξ[ιν(?) ο]ὐδὲν τῶν
δι . . . [. .] ἔστω [γ]ὰρ [. . . .]ειν τι τῶ[ν]

Hier bricht der Papyrus ab.

5]αὐτὴν W. τε(?)]λετὴν Edd. Die Spur vor υ paßt besser zu α als zu ε, also nicht τελευτὴν.

6 υἱῷ nicht ausgeschlossen. Vielleicht τῷ φιλο]θέῳ μου υἱῷ.

7 Da der Text (nach dem Recto) aus Oxyrhynchos stammt, wird vor Παρεμβολῆς Ἱππέων (Oxy. 247, 21 usw.) oder Λυκίων (Oxy. 250, 19 usw.) zu ergänzen sein. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß es noch andere Möglichkeiten gibt.

8 Dies διπνητήριον wird in dem genannten Amphodon zu suchen sein.

16 [θοῦντος . . . (?) τοῦ υ]ίωνο[ῦ] μου Edd. Der Anfang sieht eher wie τριω aus. τριωνύμου nicht wahrscheinlich.

19 Nicht]εσθαι (Edd.).

23 Vielleicht]ερα δὴ W.] . ρωδη Edd.

24 ἔστω W. ἔστων Edd. τι τῶ[ν] W. τιτω. Edd.



Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Einleitung in die Altertumswissenschaft. Herausgegeben von **A. Gercke** und **E. Norden.** 3 Bände. Lex.-8.

I. Band. 1. Methodik (A. Gercke). 2. Sprache (P. Kretschmer). 3. Antike Metrik (E. Bickel). 4. Griechische und römische Literatur (E. Bethe, P. Wendland und E. Norden). [XII u. 588 S.] 1910. Geh. ℳ 13.—, in Leinwand geb. ℳ 15.—

II. Band. 1. Griechisches und römisches Privatleben (E. Pernice). 2. Griechische Kunst (F. Winter). 3. Griechische und römische Religion (S. Wide). 4. Geschichte der Philosophie (A. Gercke). 5. Exakte Wissenschaften und Medizin (J. L. Heiberg). [VII u. 432 S.] Geh. ℳ 9.—, in Leinw. geb. ℳ 10.50.

III. Band. 1. Griechische Geschichte (C. F. Lehmann-Haupt). 2. Hellenistisch-römische Geschichte (G. Beloch). 3. Geschichte der Kaiserzeit (E. Kornemann). 4. Griechische Staatsaltertümer (B. Keil). 5. Römische Staatsaltertümer (K. J. Neumann). 6. Epigraphik, Papyrologie, Paläographie (B. Keil) [ca. 20 Bogen.] Geh. ca. ℳ 8.—, in Leinwand geb. ca. ℳ 9.50. [Unter der Presse.]

Bei Bezug aller 3 Bände ermäßigt sich der Preis auf ca. ℳ 25.— (geheftet) und ca. ℳ 30.— (gebunden).

Das Werk will zunächst dem Studenten, aber auch jüngeren Mitforschern an Universitäten und Gymnasien ein Wegweiser durch die verschlungenen Pfade der weiten Gebiete der Altertumswissenschaft sein. Den Blick auf das Große und Ganze unserer Wissenschaft zu lenken, ihr die möglichst gesichert erscheinenden Resultate der einzelnen Disziplinen sowie gelegentlich die Wege, auf denen dazu gelangt wurde, in knappen Übersichten zu zeigen, die besten Ausgaben wichtiger Autoren und hervorragende moderne Werke der Lektüre zu empfehlen, auf Probleme, die der Lösung noch harren, aufmerksam zu machen und somit ein Gesamtbild unserer Wissenschaft, ihrer Hilfsmittel und Aufgaben zu liefern: das sind die Ziele des Werkes, das durch die Mitarbeit von Gelehrten, die sich einen Namen in der Wissenschaft erworben haben, zu dem Haupt- und Grundbuche der klassischen Altertumswissenschaft werden dürfte und das als Führer und Berater nicht bloß während der Studienzeit, sondern auch im praktischen Lehrberuf dazu beitragen wird, die sich leider immer vergrößernde Kluft zwischen Wissenschaft und Schule zu verringern.

Zu dem Werk wird nach Drucklegung aller 3 Bände ein General-Register hergestellt, das jedem der Bände unberechnet beigegeben werden soll. Für die Bände I und II wird dieses Register den Besitzern gratis nachgeliefert; die Bände erhalten einen Falz angefügt, in den das Register leicht eingehangen werden kann.

Die hellenische Kultur. Dargestellt von **F. Baumgarten, F. Poland, R. Wagner.** 2., vermehrte Auflage. Mit 7 farbigen Tafeln, 2 Karten und gegen 400 Abbildungen im Text und auf 2 Doppeltafeln. [X u. 491 S.] gr. 8. 1907. Geh. ℳ 10.—, in Leinwand geb. ℳ 12.—

„Denn es sei nur gleich herausgesagt, daß es ein ganz ausgezeichnetes Buch ist, das uns die drei Verfasser als Frucht ihrer gemeinsamen Arbeit geschenkt haben. Was das Buch auszeichnet, ist die weise Beschränkung auf die charakteristischen Erscheinungen in den verschiedenen Gebieten des kulturellen Lebens, das Geschick, mit dem diese zu sauberen Einzeldarstellungen verarbeitet wurden, die sich gegenseitig ergänzen und schließlich zu einem wirkungsvollen Gesamtbilde zusammenschließen. Denn glücklicherweise wurde nicht über Einzelheiten vergessen, den inneren Zusammenhang der Erscheinungen klarzulegen. Hierzu kommt, daß die Verfasser es auch verstehen, was sie sagen wollen, klar und in fesselnder Weise zum Ausdruck zu bringen. Besonders rühmend sei hier jener Partien gedacht, die die Kunst behandeln. Es ist ein wahres Vergnügen, den Ausführungen des Verfassers zu folgen: nirgends Phrasen, nirgends Flunkern mit Gelehrsamkeit, nirgends unsicheres Hin- und Herschwanken im Urteil, vielmehr überall liebevolles Versenken in den Gegenstand, sichere, klare Anleitung, das Wesentliche in den Gebilden der Kunst und ihrer Entwicklung zu erfassen, wie sie eben nur auf dem Boden wissenschaftlicher Tüchtigkeit wachsen kann, die aufs glücklichste mit feinem Kunstsinn gepaart ist. Beides beweist auch die ganz vortreffliche Auswahl des Bilderschmuckes." (Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien.)

Geschichte des hellenistischen Zeitalters. Von **J. Kaerst.** gr. 8. 3 Bände. I. Band: Die Grundlegung des Hellenismus. [X u. 434 S.] 1901. Geh. ℳ 12.—, in Halbfranz geb. ℳ 14.—. II. Band, 1. Hälfte: Das Wesen des Hellenismus. [XII u. 430 S.] 1909. Geh. ℳ 12.—, in Halbfranz geb. ℳ 14.—

„Kaerst geht nirgends einer Schwierigkeit aus dem Wege, umsichtig hat er vor seiner Entscheidung stets die Möglichkeiten erwogen. Daß sein Werk ganz ausgereift ist, zeigt mit am deutlichsten sein Maßhalten. Es ist ein gefährliches Gebiet, die Geschichte Alexanders, wo jeder leicht zeigen kann, was er nicht kann; mit dem Mute der Jugend ist Kaerst an diese Aufgabe gegangen, um in der Kraft der Mannesjahre sie zu lösen. Das Urteil über sein Werk, das völlig hat ausreifen können, darf einen hohen Maßstab anlegen, aber diese Geschichte Alexanders enttäuscht auch die Leser nicht, die viel erwarten. In Forschung und Darstellung, nach Form und Inhalt ist sie die bedeutendste, die durchdachteste seit J. G. Droysen." (K. J. Neumann im Literar. Zentralblatt.)

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. (Kultur der Gegenwart, Teil I, Abt. 8.) Bearbeitet von **U. v. Wilamowitz-Moellendorff, K. Krumbacher, J. Wackernagel, Fr. Leo, E. Norden, F. Skutsch.** 3. Auflage. [ca. 500 S.] Lex.-8. 1911. Geh. ca. ℳ 10.—, in Leinwand geb. ca. ℳ 12.—

„In großen Zügen wird uns die griechisch-römische Kultur als eine kontinuierliche Entwicklung vorgeführt, die uns zu den Grundlagen der modernen Kultur führt. Hellenistische und christliche, mittelgriechische und lateinische Literatur erscheinen als Glieder dieser großen Entwicklung, und die Sprachgeschichte eröffnet uns einen Blick in die ungeheuren Weiten, die rückwärts durch die vergleichende Sprachwissenschaft, vorwärts durch die Betrachtung des Fortlebens der antiken Sprachen im Mittel- und Neugriechischen und in den romanischen Sprachen erschlossen sind. Die Darstellung der antiken Literaturen hat vor den verbreiteten Handbüchern, deren Nutzen nicht herabgesetzt werden soll, den Vorzug, daß die treibenden Kräfte, die herrschenden Strömungen, die Charakterbilder der bedeutenden Persönlichkeiten schärfer herausgearbeitet sind, daß das Nachsprechen antiker Werturteile, die doch nur den Geschmack einer Zeit widerspiegeln, aufgehört hat."
(P. Wendland in der deutschen Literaturzeitung.)

Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer. (Kultur der Gegenwart, Teil II, Abt. 4, 1.) Bearbeitet von **U. v. Wilamowitz-Moellendorff** und **B. Niese.** [VI u. 280 S.] Lex.-8. 1910. Geh. ℳ 8.—, in Leinwand geb. ℳ 10.—

Die Darstellung von Staat und Gesellschaft der Griechen gliedert sich entsprechend dem allgemeinen Gange der Geschichte in die hellenische, attische und hellenistische Periode. Vorausgeschickt ist eine knappe Übersicht über die Griechen und ihre Nachbarstämme. In der hellenischen Periode soll wesentlich die typische Form des griechischen Gemeinwesens als Stammstaat anschaulich werden, danach die entwickelte athenische Demokratie, endlich das makedonische Königtum und neben und unter diesem die griechische Freistadt. Die Gesellschaft kommt wesentlich nur so weit zur Darstellung, als sie die politischen Bildungen erzeugt und trägt. — Der Abschnitt über den Staat und die Gesellschaft Roms schildert den in drei Perioden: Republik, Revolutionszeit und Kaiserzeit sich vollziehenden Entwicklungsprozeß der kleinen Stadtgemeinde zu dem weltbeherrschenden Imperium Romanum sowie dessen allmählichen Verfall und Untergang.

Allgemeine Volkswirtschaftslehre. (Kultur der Gegenwart, Teil II, Abt. 10.) Bearbeitet von **W. Lexis.** [VI u. 259 S.] Lex.-8. 1910. Geh. ℳ 7.—, in Leinwand geb. ℳ 9.—

„... Sorgsam durchdacht, stellt das Werk die gereifte Frucht eines langen Gelehrtenlebens dar. Ausgezeichnet durch Klarheit und Kürze der Definitionen, wird die ‚Allgemeine Volkswirtschaftslehre' von Lexis sicher zu einem der beliebtesten Einführungsbücher in die Volkswirtschaftslehre für Studenten wie auch für Praktiker werden. Kein Einführungsbuch im Sinne von ‚Leitfaden', sondern eine zum selbständigen Studium der Volkswirtschaftstheorie völlig ausreichende, den Leser zum Nachdenken anregende Schrift... Das Werk können wir allen volkswirtschaftlich-theoretisch interessierten Lesern warm empfehlen.' (Zeitschrift des Vereins der deutschen Zuckerindustrie.)

Geschichte des griechischen Vereinswesens. Von **F. Poland.** [VIII u. 655 S.] Lex.-8. 1909. Geh. ℳ 24.—

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, unter Benutzung des weit zerstreuten umfangreichen Materials den mannigfaltigen Vereinsbildungen Griechenlands in ihrer Wirksamkeit und ihrer Stellung in der geschichtlichen Entwicklung des Altertums nachzugehen. So kommen zunächst die verschiedenen Arten der Vereinsbezeichnung Griechenlands, wie Gattungsnamen, Individualnamen, allgemeine genossenschaftliche Bezeichnungen zur eingehenden Besprechung; hierauf untersucht Verfasser das Verhältnis des Vereins zur Gottheit, seine Beziehungen zur Familie und sozialen Gliederung der Bevölkerung, die Bedeutung des Staates als Vorbild der Vereinsorganisationen, sowie die wirtschaftliche und sittliche Seite des griechischen Vereinslebens und gibt zum Schluß einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung des gesamten Vereinswesens. Die mannigfaltigen Streiflichter, die diese Untersuchungen auf religiöse, politische und wirtschaftliche Fragen allgemeiner Art fallen lassen, verleihen dem Werke als wertvollen Beitrag zur griechischen Allgemeingeschichte weitgehendes Interesse.

Aus den griechischen Papyrusurkunden. Von **L. Mitteis.** [50 S.] 8. 1900. Geh. ℳ 1.20.

„Es war ein verdienstvolles Unternehmen von Ludwig Mitteis, in einem Vortrage auf dem diesjährigen deutschen Historikertag zu Halle einem weiteren Kreise von Historikern die neueren Ergebnisse der griechischen Papyrusurkunden vorzuführen.... Dieser Überblick über die inhaltsreiche Schrift dürfte zum Beweise dessen genügen, wie viele wichtige Probleme der antiken Geschichte auf Grund der Papyruskunde der Lösung näher gebracht werden. Allen Historikern und Altertumsforschern sei daher die Schrift zur Einführung in die Papyruskunde aufs dringendste empfohlen." (Dtsch. Literatur-Ztg.)

